



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

R. SMEND

Die Weisheit
des Jesus Sirach



The Taube-Baron Collection
of Jewish History and Culture

מזרח

Given in memory of Dr. Zygmunt S. Taube
Stanford University Libraries



The Taube-Baron Collection
of Jewish History and Culture

מזרח

Given in memory of Dr. Zygmunt S. Taube
Stanford University Libraries





DIE
WEISHEIT DES JESUS SIRACH

ERKLÄRT

VON

RUDOLF SMEND
PROFESSOR IN GÖTTINGEN

**MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGLICHEN GESELLSCHAFT DER
WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN**



BERLIN
VERLAG VON GEORG REIMER

1906

GEORG REIMER

JULIUS WELLHAUSEN

GEWIDMET.

1. The first part of the paper is devoted to the study of the properties of the function $f(x)$ defined by the equation

$f(x) = \int_0^x f(t) dt$

VORREDE.

Neben der Auslegung und der geschichtlichen Würdigung des Sirach nimmt die Kritik des hebräischen Textes und der Uebersetzungen in dem vorliegenden Kommentar einen unverhältnismässigen Raum ein. Schon bei Johannes Drusius (van der Driesche), der im Rückgang auf den Urtext die wissenschaftliche Erforschung des Sirach begründet hat, ist es nicht anders, und weshalb es unvermeidlich ist, ergibt sich unten aus den Prolegomena. Vorläufig möchte ich es aber schon hier rechtfertigen, in kurzer Darlegung des Ganges, den meine Sirachstudien genommen haben.

Vor langen Jahren habe ich den syrischen Text mit dem griechischen verglichen. Denn obwohl die Originalität der syrischen Uebersetzung längst feststand, hatte sich in Deutschland Niemand systematisch um die Hunderte von Stellen bemüht, an denen Lesefehler, Missverständnisse und Willkürlichkeiten des griechischen Uebersetzers auf Grund des Syrsers nachgewiesen werden konnten. Dagegen hatte in England A. Edersheim (*Apocrypha*, edited by Henry Wace, Vol. II, London 1888) diese Aufgabe in Angriff genommen. Er hatte zugleich die Verderbtheit des griechischen Vulgärtextes betont und zu seiner Verbesserung von neuem den Complutensischen Text herangezogen, dessen Vorzüge schon Joachim Camerarius und Johannes Drusius, und später Grabe und Bretschneider erkannt hatten, der dann aber von O. F. Fritzsche fast völlig verworfen war. Edersheim hatte auch die Afterübersetzungen, so namentlich die sahidisch-koptische, benutzt und die schon von Cornelius a Lapide bemerkte Verwandtschaft des Lateiners mit dem Syrer ins Auge gefasst und in neuer Weise zu erklären versucht. Ich konnte seine Beobachtungen ergänzen

und korrigieren und dabei wertvolles kritisches Material benutzen, das die Göttinger Bibliothek aus Lagardes Nachlass besitzt. So hatte ich einen glossatorischen Kommentar zum ganzen Buche einigermassen fertig gestellt, als die Entdeckung des hebräischen Textes, durch die S. Schechter sich einen bleibenden Namen gemacht hat, mir Einhalt gebot. Sehr viele meiner Vermutungen fand ich freilich bestätigt, aber zugleich war die Aufgabe jetzt in völlig neuer Weise gestellt und damit der Arbeit eine unerwartete Ausdehnung gegeben.

Die Wiederherstellung von etwa 200 Zeilen, die in den hebräischen Handschriften mehr oder weniger zerstört sind, erwies sich als ebenso zeitraubend und schwierig wie unerlässlich. Sodann zeigte sich, dass der hebräische Text im höchsten Grade verderbt war, und dass die Uebersetzungen nur auf Grund umständlicher Untersuchung zu seiner Verbesserung herangezogen werden konnten. Denn die Probleme, die der griechische, lateinische und syrische Text ihrerseits stellten, waren viel komplizierter, als man früher geglaubt hatte. Der hebräische Text beweist, dass der Grieche und der Syrer ihre hebräischen Vorlagen an manchen Stellen sehr willkürlich wiedergegeben haben, aber noch in anderer Hinsicht ist ihr Wert gesunken. Bickell hatte angenommen, dass der Syrer freilich nach hebräischer Vorlage, gelegentlich jedoch auch in Anlehnung an den Griechen, gearbeitet habe. In unerwünschtem Grade hatte er Recht gehabt. Der Syrer ist oft sogar einem stark entarteten griechischen Text gefolgt. Ich selbst hatte in den Zusätzen, mit denen der griechische Vulgärtext in der Complutensis und in manchen griechischen Handschriften vermehrt ist, Reste einer zweiten griechischen Uebersetzung vermutet, die auf einen erweiterten hebräischen Text zurückginge. Meine Vermutung wurde dadurch bestätigt, dass in den hebräischen Handschriften an mehreren Stellen der erweiterte hebräische Text zu Tage trat. Die zweite griechische Uebersetzung ist indessen nicht nur in manchen unserer griechischen Handschriften mit der ersten vermischt, noch stärker hat sie die griechischen Vorlagen des Lateiners und des Syrsers beeinflusst.

Die Verbesserung des hebräischen Textes ist jetzt das hauptsächlichste Ziel der Arbeit. In erheblichem Masse ist er

selbst dazu das Mittel, und eine hebräische Konkordanz wird auf die Dauer auch aus diesem Grunde unentbehrlich sein. Gleichwohl erschien es mir vor der Hand noch notwendiger zu sein, den Sprachgebrauch und die Uebersetzungsweise des Enkels in einem vollständigen griechisch-syrisch-hebräischen Index festzustellen, der in einigen Monaten im Druck erscheinen soll. Denn für die Emendation des Hebräers kommen in erster Linie doch die Uebersetzungen, und namentlich die erste griechische, in Betracht. Die Abweichungen der Uebersetzungen vom Hebräer und von einander sind aber so gross, dass allein auf Grund einer vergleichenden Statistik der Wert ihres Zeugnisses in jedem einzelnen Fall festgestellt werden kann. Durch Erschliessung der Vorlage des Enkels muss übrigens auch positiv der Wert des gegenwärtigen hebräischen Textes gesichert werden. Sodann kann nur mit Hülfe einer solchen Statistik für das übrige Drittel des Buches, das wir nur in den Uebersetzungen besitzen, der Urtext erschlossen werden, soweit das überhaupt möglich ist.

Der vorliegende Kommentar besteht deshalb zumeist aus dem Nachweis und der Beurteilung von Parallelen, die der hebräische Text und die Uebersetzungen für die einzelnen Stellen bieten. Zu dem Zwecke musste ich die Uebersetzungen grösstentheils in ihrem Wortlaut anführen. Dabei habe ich dem Syrischen, das zur Verringerung der Kosten mit hebräischen Lettern gedruckt ist, für des Syrischen unkundige Leser, soweit das nöthig schien, deutsche Uebersetzung beigegeben. Den Lateiner habe ich überall da aufgenommen, wo er irgendwie für den Griechen oder für den Urtext in Betracht kommen kann, aber auch da, wo ich die lateinische Uebersetzung aus griechischen Varianten erklären konnte. Dagegen habe ich die der zweiten griechischen Uebersetzung angehörigen Verse in den Prolegomena abgedruckt und in ihrer Gesamtheit besprochen, sie im Einzelnen aber nur ausnahmsweise im Kommentar erörtert. Zu weiterer Entlastung des Kommentars habe ich der gleichzeitig erscheinenden Ausgabe des hebräischen Textes, die ich überall voraussetze, eine deutsche Uebersetzung des ganzen Buches beigelegt.

Was ich über die Uebersetzungen als solche zu sagen wusste, habe ich in den Prolegomena ausgeführt. Im übrigen interessierten sie mich nur als Zeugen für den Urtext, so namentlich der

sprachliche Ausdruck des Griechen, über den ich hiervon abgesehen auch kein Urteil habe. Dass ich auch sonst in keine Beziehung abschliessende Resultate bieten kann, bin ich mir bewusst. Es musste mir genügen, die Schwierigkeit der Rekonstruktion des Urtextes darzutun und daneben einigermaßen die Mittel aufzuzeigen, die hierfür zu Gebote stehen.

Den Gedankengang Sirachs und den strophischen Bau seiner Reden habe ich überall in der Einleitung der einzelnen Abschnitte dargelegt. Zur Orientierung des Lesers zitiere ich deshalb in der Ueberschrift der links stehenden Kolonnen überall den Abschnitt, dem die auf beiden Kolonnen besprochenen Verse angehören. Ich bemerke übrigens auch hier, dass ich sämtliche Texte nach den Kapitel- und Verszahlen der Septuaginta-Ausgabe von Tischendorf und Swete zitiere. Wo ich davon abgehe, habe ich es ausdrücklich erklärt.

Die Veröffentlichung dieser Arbeit ist mir durch die Unterstützung der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen und darüber hinaus durch die Opferwilligkeit des Herrn Verlegers ermöglicht; für beides habe ich auch hier ganz herzlich Dank zu sagen. Bei der Arbeit selbst habe ich mich mancher Hülfe erfreuen dürfen. Was ich N. Bonwetsch und F. Justi, was ich insbesondere R. Pietschmann und G. Steindorf bezüglich der slavischen, armenischen und koptischen Uebersetzungen verdanke, habe ich an seinem Orte gesagt. Ausserdem bin ich meinen Kollegen A. Rahlfs, K. Sethe, E. Schwartz, J. Wackernagel und J. Wellhausen für manche Aufklärung verpflichtet.

Göttingen, im Juni 1906.

R. S m e n d.

Inhalts-Verzeichnis.

Vorrede.

Erklärung der Abkürzungen.

Prolegomena.

Kapitel I. Jesus Sirach und sein Buch.

§ 1. Jesus Sirach und seine Zeit.

§ 2. Name, Inhalt und Anlage des Buches.

§ 3. Dichterische und sprachliche Form.

Kapitel II. Der hebräische Text.

§ 4. Die talmudischen und rabbinischen Citate.

§ 5. Die hebräischen Handschriften.

Kapitel III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

§ 6. Seine Uebersetzungsweise.

§ 7. Der griechische Vulgärtext.

Kapitel IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

§ 8. Ihre Reste.

§ 9. Die Eigenart der Zusätze.

Kapitel V. Die Aferübersetzungen des Griechen.

§ 10. Die Vetus Latina.

§ 11. Koptische, äthiopische, armenische und altslavische Uebersetzungen.

Kapitel VI. Die syrische und die arabische Uebersetzung.

§ 12. Der Syrer.

§ 13. Die arabische Uebersetzung.

Kapitel VII.

§ 14. Die Rekonstruktion des Urtextes.

Kommentar.

Berichtigungen und Zusätze.

Stellenregister.

Erklärung der Abkürzungen.

Zum griechischen Text:

- Gr. = griechische Uebersetzung des Enkels.
Gr. II = zweite griechische Uebersetzung.
A = Cod. Alexandrinus
B = Cod. Vaticanus
C = Cod. S. Ephraemi rescriptus
S = Cod. Sinaiticus
- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| | } | nach H. B. Swete und
E. Nestle. |
| | | |
| | | |
| | | |
- 23 = Cod. Venet. Gr. I, nach Lagardes Collation.
55 (unbekannt), nach Holmes-Parsons.
68 = Cod. Venet. Gr. V, nach Holmes-Parsons.
70 = Cod. Monac. Gr. 551 (olim Augustanus), nach eigener Collation.
106 = Cod. Ferrarensis. 187, nach Lagardes Collation.
155 = Cod. Hagensis Meerman. II, (nach Hatch jetzt in der Bodleiana in Oxford), nach Holmes-Parsons.
157 = Cod. Basiliensis B VI 23, nach Holmes-Parsons.
234 = Cod. Mosquensis d, nach Holmes-Parsons.
248 = Cod. Vaticanus 346, nach Holmes-Parsons.
253 = Cod. Vaticanus 336, nach E. Klostermanns Collation.
254 = Cod. Vaticanus 337, nach Holmes-Parsons.
296 = Cod. Vaticanus Palatino-Heidelbergensis 337, nach Holmes-Parsons.
307 (oder vielmehr 307*) = Cod. Monac. Gr. 129, nach Holmes-Parsons.
308 (oder vielmehr 308*) (unbekannt), nach Holmes-Parsons.
Fragm. Hieros. = J. Rendel Harris, Biblical Fragments from mount Sinai (London 1890) p. 11 ff.
k = Codex 6 der grossen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, nach eigener Collation.

- v^I** oder **v** = Cod. Vindobonensis Theol. Gr. 11, nach Lagardes Collation.
v^{II} = Cod. Vindobonensis Theol. Gr. 147, nach den Angaben von Hatch.
Anton. = Loci communes des Antonius Melissa, nach Migne, Patrol. Gr. Tom. 136.
Gesner = Conradus Gesner, Loci communes, Francofurti a. M. 1581.
Max. = Loci communes des Maximus Confessor, nach Migne, Patrol. Gr. Tom. 91.

Afterübersetzungen des Griechen:

- Achmim.** = Achmimische Uebersetzung, nach R. Pietschmann.
Aeth. = Aethiopische Uebersetzung; vgl. Dillmann, Vet. Test. Aethiopici Tom. V, Berolini 1894.
Armen. = Armenischer Sirach (Venedig 1833), nach F. Justi und H. Herkenne.
Boh. = Boheirische Uebersetzung, nach R. Pietschmann.
Pal. = Christlich-Palästinische Fragmente (vgl. § 7).
Sah. = Sahidische Uebersetzung, nach R. Pietschmann, G. Steindorff und N. Peters.
Slav. = Slavonische Uebersetzung (Ausgabe der Bibelgesellschaft s. l. e. a.), nach N. Bonwetsch.
Syroh. = Codex Syrohexaplaris ed. Ceriani (Monumenta sacra et profana VII, Mediol. 1874).

(Zum lateinischen Text:)

- Lat.** = Vetus Latina, nach Sabatier.
Am. = Cod. Amiatinus, nach Lagarde, Mittheilungen I, 283 ff.
Corb. 1. 2 = Codd. Corbeienses 1. 2, nach Sabatier.
Sang. 14 = Cod. Sangermanensis 14, nach Sabatier.
Sang. 15 oder **Sang.** = Cod. Sang. 15 = Parisinus 11553, nach Lagardes Collation.
Theoder. = Cod. S. Theoderici ad Remos, nach Sabatier.
Tol. = Cod. Toletanus, nach Palomares, bezw. nach Bianchini, Vindiciae can. script. (Romae 1740).
Tolos. = Toulouser Fragment, herausgegeben von C. Douais (Une ancienne version etc., Paris 1895).
Turic. = Cod. Carolinus Turicensis, nach O. Fr. Fritzsche.

- August. spec. = Augustinus' Speculum (ed. Weyrich).
 Brev. = Breviarium Mozarabicum (Migne, Patr. Lat. Tom. 86).
 DS = De divinis scripturis (ed. Weyrich).
 Lib. com. = Liber comicus (Anecdota Maredsolana I, 1893).
 Miss. = Missale Mozarabicum (Migne, Patr. Lat. Tom. 85).
 Berger = S. Berger, Histoire de la Vulgate (Paris 1893).
 Herkenne = H. Herkenne, De Veteris Latinae Ecclesiastici capp.
 I—XLIII (Leipzig 1899).
 Thielmann = Ph. Thielmann in Wölfflin's Archiv für lateinische
 Lexicographie und Grammatik VIII, 501 ff. IX, 247 ff.

Zum syrischen Text:

- Syr. = Syrischer Sirach, nach Lagarde, Libri V. T. apocryphi
 Syriace (Leipzig und London 1861).
 Ambr. = Codex Ambrosianus ed. Ceriani (Milani 1876).
 b = Codex Mus. Brit. 12142, nach Lagarde.
 Berol. = Codex Berolinensis Sachau 70, nach eigener Collation.
 h = Codex Sebastiani Hardy, nach der Londoner Polyglotte.
 Mas. I = Codex Mus. Brit. Add. 12138 } nach eigener Col-
 Mas. II = Codex Mus. Brit. Add. 12178 } lation.
 Maus. = Biblia sacra juxta versionem simplicem, Mausilii
 1887. 1892.
 p = Codex Pocockianus }
 u = Codex Ussherianus } nach der Londoner Polyglotte.
 w = Londoner Polyglotte.
 Arab. = Arabische Uebersetzung, nach der Londoner Polyglotte.

Zur Textkritik und Exegese:

- W. Bacher, Jewish Quarterly Review IX, 543—562. XII, 272—284.
 Revue des Études Juives XXXVII, 308—317. XL, 253—255.
 A. Bevan, The Wisdom of ben Sira in The Journal of Theolo-
 gical Studies I, 135 ff. (mir unzugänglich).
 G. Bickell, Zeitschrift für katholische Theologie, 1882, 326 ff.
 (über Sir. 51, 13—30). — Derselbe, die Strophik des
 Ecclesiasticus, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgen-
 landes, 1892, 87 ff.
 C. G. Bretschneider, Liber Jesu Siracidae Graece, Ratisbonae 1806.

- A. E. Cowley and Ad. Neubauer, *The Original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus* (39, 15—49, 11), Oxford 1897.
- Johannes Drusius, ΣΟΦΙΑ ΣΕΙΠΑΝ, Franekeræ 1597.
- A. Edersheim, *Ecclesiasticus, Apocrypha* ed. H. Wace, Vol. II, London 1888.
- O. Fr. Fritzsche, *Die Weisheit Jesus Sirach's. Kurzgefasstes Exegetisches Handbuch zu den Apokryphen des A. T., V. Lieferung*, Leipzig 1859.
- Hugo Grotius, *Annotationes in V. T.*, Vol. III, Parisiis 1644.
- J. Knabenbauer, *Commentarius in Ecclesiasticum, Cursus Scripturae Sacrae*, ed. Cornely etc. II 2, 6, Parisiis 1902.
- Jsaël Lévi, *L'Écclesiastique I II*, Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Sciences Religieuses X 1. 2, Paris 1898. 1901.
- E. Nestle, *Marginalien und Materialien*, Tübingen 1893.
- Th. Nöldeke, *The Original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus, Expositor XXIX*, 347 ff., London 1897. — Derselbe, *Bemerkungen zum hebräischen Ben Sira*, *Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft XX*, 81 ff., Giessen 1897.
- F. Perles, *Notes critiques sur le texte de l'Écclesiastique*, Paris 1897 (aus der *Revue des Études Juives XXXV*).
- N. Peters, *Der Hebräische Text des Buches Ecclesiasticus*, Freiburg i. B. 1902.
- V. Ryssel, *Die Sprüche Jesus', des Sohnes Sirachs*, in E. Kautzsch, *die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments*, I. Band, S. 230—475, Tübingen 1900. — Derselbe, *Theologische Studien und Kritiken* 1900, 363 ff. 505 ff.; 1901, 75 ff. 269 ff. 547 ff.; 1902, 205 ff. 347 ff.
- S. Schechter and C. Taylor, *The Wisdom of Ben Sira*, Cambridge 1899.
- S. Schechter, *Jewish Quarterly Review X*, 197—206. *XII*, 266—272. 456—465.
- A. Schlatter, *Das neugefundene hebräische Stück des Sirach, Beiträge zur Förderung christlicher Theologie I 5. 6, Gütersloh 1897.*¹⁾

¹⁾ Ein Verzeichnis älterer exegetischer Literatur gibt Bretschneider p. X seqq.

Prolegomena.

Kap. I. Jesus Sirach und sein Buch.

§ 1. Jesus Sirach und seine Zeit.

Jesus Sirach war ein Weisheitslehrer, der die vornehme Jerusalemische Jugend unterrichtete, aber wie die Weisheitslehrer jener Zeit war er zugleich Schriftgelehrter d. h. Gesetzeslehrer. Als solchen (*διδάκτωρ* = *סופר*) bezeichnet ihn der griechische Uebersetzer, sein Enkel, in seiner Vorrede, und er selbst preist offenbar seinen eigenen Stand, indem er das Lob des Schriftgelehrten singt (38, 24—39, 11). Er versammelte seine *שׂוֹרָה* (= Zuhörerschaft 51, 29) in seinem *בֵּית מדרש* (= Lehrhaus 51, 23), was ein Terminus der Schriftgelehrsamkeit ist, und gelegentlich redet er auch in der juristischen Logik des Schriftgelehrten (23, 11. 23). Uebrigens war er wie die damaligen Schriftgelehrten (s. z. 38, 33) vermutlich priesterlicher, dabei aber auch wohl vornehmer Herkunft. Wenigstens war er in jüngeren Jahren weit gereist (31, 9—13. 51, 13), und vielleicht hatte er damals auch im Dienste eines griechischen Königs, etwa Ptolemaeus' IV. (220—204), gestanden¹⁾.

Die griechischen Bibelhandschriften nennen ihn *Ἰησοῦς Σειράχ* (vgl. *Ἀλεξάνδρις* Act. 1, 19) oder daraus abgekürzt nur *Σειράχ*, und ebenso die späteren Juden *בן סירא*. Die syrischen Bibelhandschriften haben *ܒܪ ܫܝܪܐ* oder schlecht *ܒܪ ܫܝܪܐ* (Sohn des Gefangenen). Aber im griechischen Text heisst er 50, 27 vollständiger *Ἰησοῦς υἱὸς Σειράχ Ἐλεάζαρου ὁ ἱεροσολυμαίτης*, und ebenda im hebräischen

¹⁾ Betr. der jüdischen Ueberlieferung über Ben Sira vgl. Joh. Chr. Wolf, *Bibliotheca Hebraea* I 255—268. Die gesamte neuere Literatur findet man bei E. Schürer, *Geschichte des jüdischen Volkes* III * S. 157—166.

Text $\text{שמעון בן יסוּע בן אלעזר בן סירא}$. Ebenso lautet der Name in einer Unterschrift des hebräischen Textes am Schluss des Buches, woneben sich in einer zweiten $\text{שמעון בן יסוּע שנקרא בן סירא}$ findet. Ebenso lauten die syrischen Unterschriften, und ähnlich die echte syrische Ueberschrift in den Polyglotten, nur dass der Syrer in Rücksicht auf den Griechen שמעון mit ישוע vertauscht. Nach dem Zeugnis des Enkels im Prolog hiess der Grossvater in Wahrheit Ἰησοῦς , und שמעון בן ist ein unverständiger Zusatz nach c. 50, 1. Dagegen ist 50, 27 (s. d.) im griechischen Text herzustellen: $\text{Ἰησοῦς Ἐλεζζάρου υἱὸς Σειράχ ὁ Ἰ.}$. Somit war סירא der Name des Grossvaters des Jesus oder eines älteren Vorfahren.

Der griechische Uebersetzer bezeichnet in der Vorrede den Jesus als seinen πάππος , d. h. nach gewöhnlichem Sprachgebrauch als seinen Grossvater. Da der Uebersetzer im J. 132 nach Aegypten kam und noch nach dem Tode des Ptolemaeus Physkon (117 v. Chr.) dort lebte¹⁾, muss sein Grossvater zu Anfang des 2. Jahrhunderts gelebt haben. Manche haben freilich πάππος hier im Sinne von Ahn verstehen und damit den Verfasser um fast zweihundert Jahre hinter den Uebersetzer zurückdatieren wollen. Jesus Sirach war nämlich Zeitgenosse eines Hohenpriesters Simon ben Onia, den er nach seinem Tode als den Hort seines Volkes und einen Vertreter des gesetzlichen Gottesdienstes in Begeisterung feiert (c. 50). Josephus führt aber in der Reihe der Hohenpriester zwei Simon ben Onia auf: Simon I., Sohn Onia's I., der bei ihm (Antt. XII 43 157) der Gerechte (ὁ δίκαιος) heisst und etwa am Anfang des 3. Jahrhunderts anzusetzen wäre, und Simon II., Sohn Onia's II. und Vater Onia's III., mit dessen Absetzung durch Antiochus Epiphanes die syrische Religionsverfolgung ihren Anfang nahm (173 v. Chr.). Nach der gewöhnlichen Bedeutung von πάππος müsste der Sir. 50 gefeierte Simon ben Onia mit Simon II. des Josephus identisch sein, denn für beide ergibt sich dann nach der Angabe des Prologs einerseits und der Erzählung des Josephus anderseits dieselbe Zeit. Man meint aber, dass der Sir. 50 Gefeierte Simon der Gerechte sei, und diese Meinung ist in der Tat begründet, in noch höherem Grade, als denen, die sie aufstellten, bewusst war. Es handelt

¹⁾ Vgl. das unten zu § 5 des Prologs Bemerkte.

sich nämlich Sir. 50 um einen Hohenpriester, dessen Nachfolger den gesetzlichen Gottesdienst vernachlässigte. Weil nun Josephus Simon I. den Gerechten nennt, so meint man weiter, Sir. 50 sei Simon I. geschildert, also habe auch Sirach selbst am Anfang des 3. Jahrhunderts gelebt.

Indessen ist es sehr zweifelhaft, ob Simon I. wirklich der Gerechte hiess; Josephus ist dafür ein schlechter Gewährsmann. Denn er weiss von Simon I. augenscheinlich nichts, sondern sagt nur, dass er wegen seiner Frömmigkeit gegen Gott und wegen seines Wohlwollens gegen die Volksgenossen diesen Namen trug. Damit erklärt er den Sinn von *הצדיק*, d. h. er vermutet, dass Simon I. mit Grund so hiess. Sodann besteht der wohlbegründete Verdacht, dass die Hohepriesterreihe des Josephus für die Zeit von Jaddua (Neh. 12, 11) bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts auf Konstruktion beruht, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass Simon I. ben Onia I. nur ein Doppelgänger des Simon II. ben Onia II. ist.¹⁾

Auch der Talmud kennt einen Hohenpriester *שמעון הצדיק*. In Betracht kommt hier die bekannte Mischnastelle Pirke Aboth I, wonach Simon der Gerechte einer der Letzten von den Männern der grossen Synagoge (= Neh. 10) war und die Lehre an Antigonus von Socho (etwa 150 v. Chr.) überliefert hat und sein Spruch war: durch drei Dinge besteht die Welt, durch das Gesetz, durch den Gottesdienst und durch die Wohltätigkeit. Für die Zeit Simons des Gerechten ergibt sich hieraus nichts. Als Vertreter des gesetzlichen Gottesdienstes erscheint Simon der Gerechte übrigens auch in den beiden Gemaren, so namentlich B. Menachoth 109b und J. Joma 6, 3 fol. 43cd, wo es beide Mal heisst, dass Onia, der Sohn Simons des Gerechten, den Tempel in Aegypten gebaut habe. Gebaut hat ihn Onia III. ben Simon II., und L. Herzfeld hat danach geschlossen, dass Simon II. der Gerechte hiess.²⁾ In der Tat verdient die Angabe der beiden Gemaren ebenso viel Glauben wie die des Josephus, wenngleich auch sie nichts entscheiden kann. Nicht entscheiden kann auch

¹⁾ Vgl. Hugo Willrich, *Juden und Griechen* (Göttingen 1895) S. 107 ff. und J. Wellhausen, *Israelitische und jüdische Geschichte* 4 S. 245 ff.

²⁾ *Geschichte des Volkes Israel* (Nordhausen 1857) I S. 377 f. Vgl. ebenda S. 195 f.

die Angabe des Eusebius, dass Sirach zur Zeit Simon's II., des Vaters Onia's III., nicht lange vor Antiochus Epiphanes geschrieben habe. Denn das braucht nicht auf Ueberlieferung zu beruhen, Eusebius kann es aus Sir. 50, 1 und dem *πάππος* des Prologs erschlossen haben.¹⁾

Aber was Josephus über Simon I. sagt, berechtigt uns nicht, *πάππος* anders als in der gewöhnlichen Bedeutung Grossvater zu verstehen, und hierbei zu bleiben zwingt uns, wie im Weiteren gezeigt werden soll, der Inhalt des Buches, der uns in die Vorgeschichte der syrischen Religionsverfolgung versetzt. Es führt uns nämlich die Vorbedingungen vor Augen, die das Einschreiten des Antiochus Epiphanes in den inneren Zuständen der jüdischen Gemeinde hatte, und es ist kaum denkbar, dass diese Zustände schon hundert Jahre vorher dieselben waren.²⁾

Als ein reichhaltiges Kompendium jüdischer Bildung ist das Buch ein wichtiges Denkmal jener sonst wenig bekannten Zeit. Wegen seiner durchgängigen Rückbeziehung auf die kanonischen Bücher gibt es auch den wichtigsten Massstab für das Alter des Kanons im Ganzen und das der Hagiographen im Besonderen. Es nimmt aber auch in der jüdischen Weisheitsliteratur eine eigenartige Stelle ein und bezeichnet damit einen Wendepunkt in der inneren Geschichte des Judentums.

¹⁾ Demonstr. evang. VIII 2, 71; vgl. Chronicon ed. Schöne II 123 Olymp. 137, 1 sowie Hieronymus zu Dan. 9 (opp. V 686). — Zweifelhaft ist auch, ob man Josephus Antt. XII 141 zur Datierung von 50, 2 benutzen darf. Vgl. H. Wilrich a. a. O. S. 39 ff. — J. Halévy meint, die hebräische Vorlage des griechischen Uebersetzers sei in solchem Masse entstellt gewesen, dass er zeitlich vom Verfasser viel weiter absteigen müsse, als ein Enkel vom Grossvater. Deshalb sei der Simon Sirachs Simon I. (*Revue Sémitique* 1899, 234 ff.). Er konstruiert dabei die Vorlage des Griechen in wörtlicher Retroversion und misst das so Gefundene am Text der hebräischen Fragmente, den er für viel besser hält. Sehr sonderbar wäre dann, dass ein so viel besserer Text bis zum 11. Jahrhundert erhalten blieb. Indessen lässt sich die Vorlage des Griechen auf dem von Halévy eingeschlagenen Wege nicht wiederherstellen, wie unten § 6 gezeigt ist. In Wahrheit war sie dem Text der Fragmente weit überlegen, der sich fast durchweg als aus ihr entartet begreifen lässt.

²⁾ Deshalb ist der Simon von Sir. 50 kein anderer als Simon II., und dieser der Gerechte, Simon I. aber auch deshalb ein Doppelgänger Simons II., weil Josephus ihn den Gerechten nennt. Simon II. hiess so, weil er der letzte Sadokide war, der das Gesetz hielt.

Die Weisheit bedeutete für die Israeliten und Juden niemals reine Erkenntnis, sie war vielmehr die Erkenntnis von Gut und Böse, d. h. vom Nützlichen und Schädlichen. In diesem Sinne war sie auch Spekulation über den teleologischen Zusammenhang der Welt, aber zunächst war sie Lebensweisheit. Ursprünglich ging sie neben der nationalen Religion her, die als solche den Einzelnen viel weniger als die Gesamtheit anging. Deshalb war sie auch international, wie z. B. die Erzählungen des Königsbuchs über die Weisheit Salomos zeigen. Dabei hatte die Weisheit aber von jeher auch Beziehungen zur Moral und einen allgemein religiösen Charakter, wie aus der Paradiesgeschichte deutlich ist. In immer engere Beziehungen zur Moral und Religion trat die Weisheit in nachexilischer Zeit, als die Jahvereligion zur Gesetzesreligion wurde und als solche auch für alle Einzelnen die zuverlässige Führerin zum Heil sein wollte. Damit stellte sie sich zunächst neben die Weisheit, die sie nicht ohne weiteres ersetzen konnte und wollte. Es trat vielmehr eine eigentümliche Mischung von Religion und Weisheit ein, in der bald das eine bald das andere Element überwog. Denn die Religion war auch damals in erster Linie Sache der Gesamtheit, das ganze Volk sollte zum Gehorsam gegen den Willen Gottes erzogen werden. Nur zu diesem Zwecke wandte die Religion sich an alle einzelnen Volksglieder, besonders an die Jugend, und zwar an die vornehme Jugend des neuen Jerusalem. Weil aber keine Erziehung sich allein auf die Moral stellen kann, wurden die Schriftgelehrten auch Weisheitslehrer, und als solche verstanden sie sich auf Lebensklugheit wie auf Recht und Moral. Andererseits konnten die Einzelnen in ihrer grossen Mehrheit sich nicht ausschliesslich auf den Glauben stellen, dass der Gott des Himmels und der Erde ihre kleinen persönlichen Schicksale überall nach seiner gerechten Vergeltung regiere. Aus der Energie aber, mit der die Einzelnen eine übermenschliche Lenkung ihrer Schicksale forderten, erwuchs eine für die Folgezeit bedeutsame spekulative Idee, übrigens fast die einzige, die das A. T. kennt. Die Lehre, die man zum Leitstern des Lebens nahm, erschien auch als die Macht, die das Lebensglück ihrer Jünger schuf. Sie sollte identisch sein mit der grossen Teleologie, die die gesamte Welt durchwaltete und durch die das All einst von Gott erschaffen

war. Als ein hülfreiches Mittelwesen stand die Weisheit zwischen Gott und den Menschen, eine Führerin und Helferin, an die der Einzelne sich anklammerte (Prv. 7, 4. 9, 1 ff.). Dabei blieb sie aber trotz aller jüdischen Färbung zunächst ein allgemein menschliches Gut, und durch sie erschien sogar die Religion als ein allgemein menschliches Anliegen. In den Proverbien kommt der Name Israel, worauf Ewald aufmerksam gemacht hat, überhaupt nicht vor, und im Buche Iliob verhandeln Heiden über die letzten Fragen, die das Verhältnis des einzelnen Menschen zu Gott betreffen. Aber ein anderes Gesicht zeigt die Weisheit bei Jesus Sirach. Die Zeitverhältnisse, unter denen er lebte und wirkte, gaben der Weisheitslehre eine neue Richtung, sie hoben aber auch ihn selbst über die Bedeutung eines gewöhnlichen Weisheitslehrers hinaus.

Der Enkel sagt, die Kenntnis der heiligen Bücher müsse durch Schriftstellerei wie durch mündlichen Unterricht von den Gelehrten verbreitet werden. Deshalb habe der Grossvater zur Ergänzung seiner mündlichen Lehrtätigkeit sein Buch geschrieben, und zu demselben Zwecke habe er selbst es ins Griechische übersetzt. Allerdings unterscheidet Jesus Sirach für die Vorzeit zwischen den Spruchrednern und den Verfassern von Spruchbüchern (44, 4), und das Nächste war auch für ihn selbst der Unterricht in seinem Lehrhause gewesen. Gleichwohl werden in jener nach Koh. 12, 12 vielschreibenden Zeit Bücher wie das seinige öfter aus dem mündlichen Unterricht erwachsen sein, dem sie dann umgekehrt auch zur Unterlage dienten. Ebenso waren früher die Proverbien Salomos entstanden. Aber im Unterschiede von den anonymen Spruchsammlungen der Proverbien tritt im Buche des Jesus Sirach die Person des Lehrers stark hervor. Er nennt sich mit Namen, preist selig, die auf ihn hören (50, 27 ff.), und weist seine Jünger auf den grossen Erfolg hin, mit dem er selbst sich um die Weisheit bemüht habe (51, 13 ff.). Er betont seine von Anfang an feststehende persönliche Ueberzeugung (39, 32) und die lange Lebenserfahrung, in der sich ihm die Wahrheit der Religion bewährt habe (31, 9 ff.). Dabei redet er mit einem merkwürdigen Selbstbewusstsein. Er schöpft freilich überall aus den heiligen Büchern des Altertums, das als die kanonische Zeit längst hinter ihm liegt, und auf Grund der

ἐκων, ἐξῆς, die er durch sein Studium in der heiligen Schrift erworben hatte, hat er sein Buch verfasst. Er hatte zuerst nur eine Nachlese im Weinberg zu halten geglaubt, aber es hatte sich für ihn eine volle Lese daraus ergeben (36, 16a. 30, 25f.), und der Wassergraben, den er in seinen Garten leiten wollte, war zu einem Strom und zu einem Meere geworden (24, 30f.). Bei den Häuptern des Volkes verlangt er Gehör (30, 27. 45, 26. 50, 23. 24), und für alle Zukunft will er wie in göttlicher Inspiration die Lehre verkünden (24, 30f. 50, 27).

Dies Selbstbewusstsein erklärt sich allein aus den ausserordentlichen Verhältnissen, unter denen Jesus Sirach wirkte. Die syrische Religionsverfolgung hatte ihren wahren Grund in einer teilweisen Hellenisierung der Juden, die vor dem Einschreiten des Antiochus Epiphanes spontan eingetreten war, und in einem daraus entstandenen innerjüdischen Kampf zwischen der väterlichen Religion und dem eindringenden Heidentum. Zu Sirachs Zeit hatte der Abfall schon weit um sich gegriffen. Manche schämten sich des Gesetzes vor den Heiden (42, 2), und leidenschaftlich verwünscht er die Abtrünnigen, die das Gesetz des Höchsten verlassen haben (41, 8. 9). Es war soweit gekommen, dass der Hohepriester am Versöhnungstage nicht mehr funktionierte (c. 50), und in der hohenpriesterlichen Familie der Sadokiden bestand schon damals die Zwietracht, die das jüdische Volk den Syrern auslieferte. Sirach lässt sein Buch ausklingen in der an die Söhne Simons gerichteten Mahnung, dem Vorbilde des Vaters treu zu bleiben und Frieden unter einander zu halten, damit ihnen das Hohepriestertum und die Herrschaft über das jüdische Volk erhalten bleibe (50, 23. 24 vgl. 45, 26 sowie 45, 13. 18. 19. 23—25).¹⁾ In solcher Zeitlage ist Sirach ein

¹⁾ Nach diesen Stellen waren die Tobiaden mit ihren ehrgeizigen Ansprüchen bereits hervorgetreten. Vgl. Wellhausen, Geschichte³ S. 245 ff. Im Wesentlichen richtig haben schon Herzfeld (Geschichte des Volkes Israel II 73 ff.), Grätz (Geschichte der Juden II, 281 ff.) und neuerdings H. Willrich (Juden und Griechen, Göttingen 1895, S. 112 ff.) die zeitgeschichtliche Situation und Tendenz des Buches Sirach erkannt. Willrich begeht nur den vor der Entdeckung des hebräischen Textes nahe liegenden Irrtum, das Buch nach dem Sturz der Sadokiden anzusetzen. Aus dem hebräischen Text von 50, 22—24. 45, 26 ist dagegen klar, dass Sirach vor der Absetzung des Jason (171) schrieb. Er schrieb aber auch wohl vor der Absetzung des Onia (178). Denn die im

Wortführer der Gesetzestreuen gegen die Hellenisten gewesen und er hat dabei in Kämpfen gestanden, in denen er anscheinend persönlich zu leiden,¹⁾ aber auch Erfolge zu verzeichnen hatte.

Dass gerade ein Weisheitslehrer im damaligen Jerusalem eine solche Bedeutung gewann, darf nicht Wunder nehmen. Jesus Sirach hat wie die Weisen der Proverbien besonders die Söhne der Aristokratie im Auge, die Gefahren, die eben ihnen in der Jugend drohten, und die Aufgaben, die sie in späteren Jahren erwarteten. Schon zur Zeit der Proverbien traten die jungen Aristokraten oft in den Dienst der heidnischen Könige, noch mehr war das dem Anschein nach zur Zeit Sirachs der Fall.²⁾ Ohne Zweifel waren die Juden den meisten Völkern Palästinas und Syriens geistig überlegen, und schon wegen ihrer Verbindung mit der Diaspora, die einigermaßen seit dem babylonischen Exil bestand, besaßen sie auch politische Bildung. Sie waren deshalb für die griechischen Könige brauchbare Werkzeuge zur Beherrschung der ihnen völlig fremdartigen semitischen Untertanen. Das war aber auch ein hauptsächlichlicher Grund für das Eindringen des Hellenismus unter den Juden, und eben

Buche vorausgesetzte Zeitlage war wohl ernst, aber nicht gerade kritisch, und andere Stellen weisen in frühere Zeit. Was 10, 8 von dem Uebergang des Reiches von einem heidnischen Volke auf das andere gesagt wird, ist wohl darauf zu beziehen, dass Judäa durch die Schlacht bei Paneas (198) aus der Gewalt der Ptolemäer in die der Seleuciden geriet. Der König, der nach 10, 9 f. bei lebendigem Leibe verfault ist, dürfte Ptolomäus IV. (gestorben 204) gewesen sein. Dagegen muss unter dem griechischen Könige, dessen Sturz nach 38, 12 das Ende der Heidenherrschaft herbeiführen soll, allerdings wohl ein Seleucide verstanden werden. Aber der Psalm 51, 1—12 preist Gott für die Rettung der Juden aus einer grossen Gefahr, in die sie durch die Verleumdung ihrer Feinde geraten waren. Das hier gemeinte Ereignis fällt anscheinend später als das übrige Buch.

¹⁾ 1, 22—24 sind wahrscheinlich dahin zu verstehen, dass Sirach seine öffentliche Tätigkeit zeitweilig einzustellen gezwungen war. Die Lebensgefahr, in die er nach 31, 13 öfter geraten war, war aber wohl anderer Art.

²⁾ Vgl. z. B. 8, 8. 11, 1. 20, 27. 28. 23, 14. 39, 4. Was Dan. 1 von den jüdischen Jünglingen am Hofe Nebukadnezars erzählt wird, passt in Wahrheit wohl auch auf den ptolemäischen und seleucidischen Hof. Besonders merkwürdig ist 41, 17: Schäme dich vor dem Herrn und der Herrin (מֶלֶךְ וּמַלְכָּה) der Untreue. Allerdings könnte sich das מֶלֶךְ וּמַלְכָּה auch aus der staatsrechtlichen Stellung der ptolemäischen Königinnen erklären, so dass auch hier vom Staatsdienst die Rede wäre.

deshalb mussten die Weisheitslehrer ihm gegenüber Stellung nehmen. Dazu kam, dass sie, wie überhaupt die Schriftgelehrten jener Zeiten, zumeist wohl selbst der Aristokratie angehörten und dass sie, weil alle Bildung unter den Juden religiöser Natur war, den geistigen Kern des Volkes ausmachten. Deshalb wurden gerade sie oft zum Dienst der heidnischen Oberherren herangezogen (39, 4), und kannten daher das griechische Wesen aus eigenster Anschauung. Ueberhaupt aber erwuchs jetzt in der Abwehr des Hellenismus für die Schriftgelehrten eine neue Aufgabe, in deren Erfüllung sie in immer steigendem Masse die Führer des jüdischen Volkes wurden. In Jesus Sirach kündigt sich die Verwandlung der jüdischen Gemeinde in eine grosse Schule an, so verschieden auch seine Lehre noch von der der späteren Schriftgelehrten ist.

Er will ein vollständiges Lehrbuch der Lebensklugheit wie der Moral gehen. Er redet deshalb vom Verhalten gegen Eltern, Frauen, Söhne und Töchter, Sklaven und Hausgenossen, Verwandte und Freunde, Volksgenossen und Fremde, gegen die heidnischen Könige wie gegen die jüdischen Herren und die Priester. Er handelt von Schweigen und Reden, Lernen und Lehren, von Handel und Wandel, von Leihen und Bürgschaft, von der Volksversammlung und vom Gericht, vom Gastmahl und vom Weingelage, von der Pflege der Gesundheit und der Zuziehung des Arztes, von Tod und Begräbnis. Aber Lebensklugheit und Nützlichkeitsmoral treten durchaus in den Hintergrund gegenüber dem Gottesglauben, der die Erfüllung der Moralgebote in Furcht, Vertrauen und Geduld fordert und damit das Heil verbürgt. In allseitiger Darlegung und Begründung dieses Glaubens stellt Sirach die Summe jüdischer Bildung, wie er sie versteht, dem Hellenismus entgegen, um damit dem jüdischen Bewusstsein Ausdruck und Halt zu geben. Deshalb preist er die Wunder der Natur, in denen der wahre Gott sich für die Gläubigen als der Herr der Welt erweist (42, 15—43, 33). Aus demselben Grunde erzählt er die ganze Geschichte Israels in der Reihe der heiligen Väter, von Henoch bis auf Nehemia und von Henoch rückwärts bis auf Adam, als deren Kinder die Juden das unvergleichliche Adelsgeschlecht der Menschheit sind (44—49). Ebenso feiert er den jüngst verstorbenen Hohenpriester

Simon, der in seiner Funktion am Versöhnungstage auch die die gegenwärtige Herrlichkeit Israels zur Erscheinung brachte (50, 1—24). Er klagt aber auch über das Unrecht, das in Jerusalem regiert, und in bemerkenswertem Zusammenhang damit über die Bedrückung, die die Juden durch die Griechen erleiden (9, 17—10, 7. 31, 21—31. 32, 14ff.). Er weist demgegenüber auf die Bestrafung der Heiden in der Vergangenheit (10, 8—18) und auf den Sieg Israels in der Zukunft hin (32, 18—26. 47, 22. 48, 10. 11. 24. 25), und fleht in inbrünstigem Gebet um Rache und die endliche Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit (33, 1—13a. 36, 16b—22). Schliesslich lässt er Israel in einem Psalm für die Rettung aus einer Gefahr danken (51, 1—12ff.).

Mit alledem versteht er den Begriff der Weisheit enger und zugleich weiter als die Proverbien und das Buch Hiob. Er identifiziert sie nicht wie das Buch Hiob mit der Religion überhaupt, sondern mit der jüdischen. Dabei aber bezieht er das ganze Gebiet des Glaubens in sie ein. Die spätere Weisheit Salomos ist ihm darin gefolgt.

Sirach steigert den Satz von Prv. 1, 7. 9, 10, dass die Furcht des Herrn der Anfang, d. h. das innerste Wesen, der Weisheit sei, nach Job. 28 dahin, dass alle Weisheit von dem Herrn kommt, und dass sie von Ewigkeit her bei ihm gewesen ist. In diesen Worten, die er an die Spitze seines Buches stellt, formuliert er die Kriegserklärung des Judentums gegen den Hellenismus. Gott, sagt er, hat die Weisheit erschaffen und deshalb hat auch er allein sie erkannt. Ueber alle seine Werke hat er sie ausgegossen und allen Menschen hat er ein Stück von ihr verliehen, aber in vollem Masse hat er sie nur dem Volke geschenkt, das ihn fürchtet. Für die gottesfürchtigen Juden ist sie ein angeborener und ein unverlierbarer Besitz, im Mutterleibe ist sie ihnen anerschaffen und bei ihren Nachkommen wird sie immerdar bleiben (1, 1—15). Subjektiv ist die Weisheit daher die Gottesfurcht, objektiv ist sie das Gesetzbuch Moses (c. 24). Als die geschichtliche Offenbarung Gottes, die in der Succession der Väter dem Volke vermittelt ist, ist die Weisheit das Sondergut Israels. Niedergelegt ist sie in der heiligen Schrift, deren Inhalt der Schriftgelehrte in göttlicher Erleuchtung dar-

legt.¹⁾ So anspruchsvoll das klingt, Sirach bringt damit das geschichtliche Selbstbewusstsein der Juden gegenüber der griechischen Allerwelts-Religion und Allerwelts-Philosophie auf einen zutreffenden und in sich berechtigten Ausdruck.

Im Unterschiede von den späteren palästinensischen und ägyptischen Juden ist bei Jesus Sirach merkwürdig und wahrhaft erquickend die Sicherheit, mit der er dem griechischen Heidentum gegenübersteht. Er hasst das Griechentum und die Griechen wie die kleinen heidnischen Nachbarvölker von ganzem Herzen, und verlangt sehnstüchtig nach dem Tage, da Gott mit ihnen abrechnen wird. Aber er will nicht, dass das Judentum sich ohne weiteres auf sich selbst zurückziehe, er fordert vielmehr eine gründliche Kenntnis der heidnischen Welt, in der Ueberzeugung, dass sie dem Juden nicht schaden, sondern ihn in seiner Ueberzeugung nur befestigen könne. In der Tat ist von griechischem Einfluss bei ihm nichts zu entdecken. Er meint aber, dass Niemand weise sei, der die Welt nicht gesehen habe, und er rechnet es zum Ruhme des Schriftgelehrten, dass er weite Reisen macht, Gutes und Böses unter den Menschen erprobt und den Königen dient (31, 9—13. 39, 4). Das ist nicht nur das zähe Selbstbewusstsein des Juden gegenüber den fremden Oberherren Asiens, sondern vielmehr die Ueberzeugung von der Allmacht des Guten, das unter den Juden seine Stätte hat. Denn das gilt ihm als das Wesen der väterlichen Religion. Gegen ihre äusseren Formen ist er freilich nicht gleichgültig. Gott fordert auch den Opferdienst zur Bezeugung der Zugehörigkeit zu ihm, und es ist die höchste Auszeichnung Israels vor der Welt, dass es im Kultus Gott nahen darf. Aber an sich bedeutet der Kultus nichts, er wird geübt, weil er geboten ist, und der wahre Wille Gottes geht dahin, dass Jeder seinem Nächsten wohl tue (17, 14. 32, 1—5). Als der moralische Gottesglaube macht die Religion den Wert des Menschen aus. Deshalb gibt sie Israel unter den Völkern eine einzigartige Würde, der elendeste Jude der Diaspora darf sich ihrer rühmen gegenüber der heidnischen

¹⁾ Im Lobe der Väter c. 44—49 nimmt Sirach nebenher auf alle heiligen Bücher Bezug, die er als solche kennt. Der Gegensatz gegen den Hellenismus ist auch für den freilich erst später erfolgten Abschluss des Kanons bedeutsam geworden.

Welt (10, 22). Sie erhebt aber auch in Israel den Armen über den Reichen, nichtig ist ihr gegenüber der Geburtsadel der hellenistisch gesinnten Aristokratie (10, 19 ff.).

Immer wieder kommt Sirach auf die göttliche Vergeltung zurück, die unfehlbar das Böse bestraft und das Gute belohnt. Von jeher hatte sich der Gegensatz der Frommen und der Weltkinder unter den Juden um die Frage gedreht, ob Gott richte. Hierbei schieden sich auch damals die Gesetzestreuen und die Griechenfreunde, um so mehr, als der soziale Unterschied in den Religionskampf hineinspielte. Gottlos und reich, fromm und arm erscheinen als nahezu gleichbedeutend (13, 15—24. 34, 8—11). Die Gegner fanden es unglaublich, dass Gott sich um das Tun und Lassen der einzelnen Menschen kümmere (16, 17—23), sie lehnten die Vertröstung auf die messianische Zeit ab (16, 22), wie sie auch die Auserwählung Israels bezweifelten (36, 7—15). Sie bestritten die Willensfreiheit (15, 11—20), und fanden das Mass der Uebel unvereinbar mit der vom Glauben behaupteten Güte der Schöpfung (39, 12—40, 27). Auch so meinten sie erbaulich von der Religion reden zu können (15, 9. 10). Sirach will ohne das alles keine Religion anerkennen (15, 9. 10); mit Leuten, die nicht von Herzen an Gottes Gericht glauben, kann er nicht zusammenleben, er steht deshalb in der Minorität. Er findet aber auch, dass die Gottesfurcht mehr bedeutet, als die landläufige Frömmigkeit meint. Wer Gott dienen will, muss sich rückhaltlos seinem Dienst ergeben, denn unbarmherzig geht die Religion mit den Heuchlern ins Gericht (1, 28—30). Das persönliche Gottvertrauen ist bei Sirach stärker als in den Proverbien¹⁾, es ist aber auch auf die Probe gefasst, auf die es durch schweres Unglück gestellt wird und die es unerschüttert überstehen muss (c. 2). Der Fromme soll in Erfüllung des göttlichen Willens alt werden (11, 20) und immerfort auf den Erweis der göttlichen Gnade hoffen. Denn fest steht die Hoffnung, dass Gott die Seinen aus aller Gefahr rettet, und dass sie zuletzt diesseits des Grabes in einer glücklichen Gestaltung ihres Schicksals ihre Rechtfertigung erfahren.

¹⁾ 23, 1. 4. Vgl. auch 15, 2 ff. mit Prv. 7, 4. 9, 1 ff., und 4, 14 mit Prv. 8, 17.

Mit religiösem Ernst bekämpft er das unnötige Schwören (23, 9—11), aber auch die pietistische Aengstlichkeit, die das göttliche Recht der ärztlichen Kunst verkennt (38, 1 ff.). Er will auch nichts davon wissen, dass man beim Weingelage das weltliche Lied durch erbauliche Reden verdrängen möchte (35, 3—6). Mässigkeit und Keuschheit, Mildtätigkeit und Aufopferung, Treue und mutiges Eintreten für Recht und Wahrheit sind die ständigen Themata seiner Paränese. Aber er protestiert gegen die Kopfhängerei, die den von Gott geschenkten Lebensgenuss sich und anderen verkümmern will. Falscher Humanität feind, verlangt er strenge Zucht für Kinder und Sklaven, und lehnt alles Mitleid mit den Gottlosen ab. Er fordert ehrenhafte Selbstbehauptung gegen Jedermann, aber er empfiehlt kein „gottesfürchtig und dreist“. Denn Würde ist für ihn gleichbedeutend mit wahrer Scham (41, 14—42, 8). Eine sehr ungünstige Meinung über die Mehrzahl der Frauen teilt er mit anderen jüdischen Autoren, aber er ist zugleich ein begeisterter Lobredner der weiblichen Tugend und bekämpft die Ehelosigkeit (36, 26 ff.). Ihre Schranken hat seine Moral namentlich an einem herzlichen Hass gegen den persönlichen Feind, der für ihn selbst freilich meist auch ein Feind der Religion gewesen sein mag. Gut jüdisch redet er von der Sühne der Sünden durch gute Taten (3, 3. 14. 15), speziell durch Almosen (3, 30. 29, 11—13). Uebrigens macht sich die Vermischung der Religion mit der Weisheit bemerkbar, sofern vollkommene Gottesfurcht am ersten dem Schriftgelehrten möglich ist, und die Gottesfurcht als Weisheit auch Mittel zum Zweck wird. Sirach reflektiert auch mehr, als seine pädagogische Tendenz es erfordert, auf den Erfolg, den die Tugend bei den Menschen einträgt (3, 17. 7, 35. 12, 1. 2. 20, 10. 12). Aber die Nützlichkeitsmoral spielt bei ihm dennoch eine kleinere Rolle als in den Proverbien, und im Wesentlichen gehört er mit dem Schriftgelehrten von Mc. 12, 28 ff. zusammen.

Der seiner Natur nach endlose Parteikampf, der das jüdische Volk seit dem babylonischen Exil zerriss, verschärfte sich damals aufs äusserste. Wie nie zuvor stellte er die Einzelnen vor die Wahl zwischen dem väterlichen Glauben und der heidnischen Welt und bei der Enge der Verhältnisse machte er die Lage des Einzelnen um so schwieriger, je ernster er es mit der Religion

nahm. Der sachliche Streit kam für ihn überall auf bittere persönliche Feindschaft und Verfolgung hinaus. Bezeichnend ist dafür die flehentliche Bitte, dass Gott den Frommen durch kein unbedachtes Wort oder durch irgendwelche Sünde vor dem gottlosen Privatfeinde zu Schanden werden lasse (22, 27—23, 6). Furchtbar war auch für Jeden, der sich in exponierter Stellung befand, das tumultuarische Gericht der Stadtgemeinde (1, 30. 7, 7. 26, 5. 42, 11). Aber auch im Kreise seiner Gesinnungsgenossen konnte die Lauheit der Einen und das Misstrauen der Anderen den Einzelnen leicht vereinsamen. Deshalb spielt die Gefahr, die von Feinden und falschen Freunden droht, bei Sirach eine so grosse Rolle; und ebenso die wahre Freundschaft, deren Pflege den besten Schutz bieten musste. Um so eindrucksvoller ist die Sicherheit seiner Haltung. Sie ist darin begründet, dass die Gemeinsamkeit der Ueberzeugung nicht nur einzelne verwandte Seelen mit einander verband (6, 17), sondern dass sie auch die Masse der Frommen in der Hoffnung zusammenschloss, die über ihre persönliche Hoffnung hinausreichte und zugleich mit ihr in engster Beziehung bestand. Die Hoffnung des Einzelnen besteht freilich auch nach Sirach zunächst darin, dass er wenigstens am Abend seines Lebens Glück haben soll (11, 23—28). Die Erwartung eines persönlichen Lebens nach dem Tode bestand höchstens in einem kleinen Kreise, Sirach ignoriert sie, die Unabänderlichkeit des Todesgeschicks steht ihm fest (7, 17. 10, 11. 38, 21—23. 40, 1. 11. 41, 1—4). Im Unterschiede von dem alten Israeliten, der sich über die eigene Vergänglichkeit mit der Ewigkeit der Nation getröstet hatte (Num. 23, 10), erhebt aber auch er persönliche Ansprüche, die über das Grab hinausreichen. Er hofft auf das ewige Gedächtnis, das dem Frommen und namentlich dem Schriftgelehrten in der Gemeinde bliebe (41, 11—13. 37, 22—26. 39, 9—11), und den Anteil, den alle Frommen in ihren Nachkommen an dem endlichen Triumph Israels über die Heiden und der Frommen über die Gottlosen haben sollten. Die Eigenart des jüdischen Hauses und der beständige Kampf zwischen den Frommen und den Weltkindern brachten es mit sich, dass die Sinnesart des Vaters sich leicht auf viele Geschlechter vererbte (1, 15. 4, 16), in deren Folge er zuletzt gleichsam selbst die messianische Zeit erleben wollte.

So hatte die Hoffnung der Gemeinde der Frommen für den Einzelnen auch einen persönlichen Wert. Deshalb ist die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode bei den Juden erst spät aufgekommen, und gerade ohne diese Hoffnung gab der Glaube an den endlichen Sieg des Guten ihrem Gemeingefühl eine einzigartige Energie. In Sirach tritt uns ein Stück der besten Kraft vor Augen, die sie den Seleuciden entgegen stellen konnten.

§ 2. Name, Inhalt und Anlage des Buches.

Die Weisheit des Jesus Sirach heisst das Buch als die Summa dessen, was Jesus Sirach über jüdischen Glauben und jüdisches Leben zu sagen wusste. Zugleich liegt in dem Titel
* aber auch der Anspruch auf Allgemeingültigkeit, wie ihn ein Haupt der Schriftgelehrsamkeit in kritischer Zeitlage für seine Lehre erheben konnte. Die ihrer Idee nach gleichartige Weisheit Salomos ist wohl nach Analogie der Schrift Sirachs benannt, nur dass sich ihr Verfasser hinter die höchste Autorität der Weisheit versteckt.

Der Titel rührt vielleicht nicht von Sirach selbst her, der sich mit der Angabe 50, 27 begnügen konnte, er stammt aber wenigstens aus sehr früher Zeit. Die hebräische Unterschrift *זכרית דבר (שמעון בן) ישוע בן אלעזר בן סרח* findet sich ebenso im Syrer, und alle syrischen Handschriften haben die Ueberschrift *זכרית דבר (ס) סרח*. Ebenso haben aber auch alle griechischen Handschriften in Ueberschrift und Unterschrift *σοφία ἡ τοῦ Σαραχ* oder das daraus schlecht abgekürzte *σοφία Σαραχ*, womit, abgesehen vom Lateiner, alle Aelterübersetzungen des Griechen übereinstimmen. Als *ἡ σοφία τοῦ Σαραχ*, aber auch als *ἡ σοφία* wird das Buch von Clemens Alexandrinus citiert; seit Eusebius findet sich daneben öfter *ἡ πανόρουτος σοφία*, was aber auch Bezeichnung der Weisheit Salomos war, übrigens in *ἡ πανόρουτος* verkürzt wurde.¹⁾ In den lateinischen Handschriften und bei den lateinischen Vätern von

¹⁾ Beide Namen finden sich übrigens auch für die Sprüche Salomos. Dabei ist *ἡ σοφία* und *ἡ πανόρουτος σοφία* zuweilen auch die diese Bücher inspirierende Potenz. Vgl. O. Stählin, Clemens Alexandrinus und die Septuaginta (1901) S. 46. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes³ III 161 f.

Cyprian an hat das Buch den bisher nicht aufgeklärten Titel Ecclesiasticus. Daneben findet sich in den Handschriften aber auch Liber Jesu filii Sirach (vgl. auch Brev. Moz. 524). Dem entsprechend haben der Codex Ambrosianus der Peschita und ebenso Barhebraeus am Schluss des Buches und die Polyglotten am Anfang דברי אסירא כתרבא, und bei den Rabbinen ist regelmässig vom ספר בן סירא die Rede. Uebrigens wird das Buch auch als Sapientia Salomonis (Brev. Moz. 1025) und Sapientia Ecclesiastici Salomonis (Brev. Moz. 389) citiert. Dem Salomo wird das Buch in der lateinischen Kirche seit Cyprian öfter beigelegt, weshalb man auch wohl fünf salomonische Schriften zählte, wie auch schon Clemens Alexandrinus das Buch als salomonisch citiert.¹⁾ Möglicher Weise ist nun Sapientia Salomonis Korrektur für Sapientia Jesu filii Sirach.

Hieronymus (Vorrede zu den Proverbien, bei Vallarsi IX 1293) will das Buch hebräisch unter dem Titel Parabolae, d. h. hebräisch משלים, gesehen haben, und mit משל oder aramäisch מתלם werden auch von den Rabbinen zuweilen Sirachsprüche bezeichnet (vgl. u. § 4).²⁾ Man kann dazu 50, 27 מושלי (leg. משלי?) vergleichen. Indessen dürfte משלים nicht eigentlich ein Titel, sondern vielmehr nur eine gattungsmässige Bezeichnung des Buches gewesen sein, die sich aus der Aehnlichkeit mit den Proverbien genügend erklärt. Uebrigens hatte Hieronymus vielleicht nur einen Auszug aus dem Buche vor sich (vgl. u. § 4). Ebenso heisst das Buch bei Saadia ein ספר מוסר,³⁾ d. h. ein zur Bildung förderliches Buch, welche Bezeichnung wegen מוסר שכל 50, 27 und des öfter den einzelnen Abschnitten vorgesetzten מוסר (34, 12. 41, 14 vgl. u. § 5) besonders nahe lag.⁴⁾ Der Enkel

¹⁾ Th. Zahn, Geschichte des Ntl. Kanons II 95 f. 151. 192. 212. 223. 241 f. 245. 251. 272. 318 ff. Vgl. O. Stählin a. a. O. S. 46.

²⁾ Hierher gehört auch das älteste Citat aus Sirach, das R. Harris (Fragments of Philo Judaeus 1886 p. 104) nachgewiesen hat: *ὁρθὴ καὶ λόγιον* (= משל) *ἡμῶς διδάσκει μὴ ποιεῖν ἐχθρῶν* (= Sir. 12, 10).

³⁾ So ist כתרבא ארמא (Sefer ha-galui, ed. Harkavy, p. 151) ohne Zweifel zu übersetzen. Schechter (JQR 1900 XII 460 f.) führt die Worte eines Rabbi Joseph an, dass die מוסר בן סירא zu lesen erlaubt sei, weil sie nützliche מוסר (= מוסר) enthielten. Nach J. Lévi (zu 41, 16) bezeichnen auch Hai Gaon und andere Rabbinen das Buch als ספר מוסר.

⁴⁾ Die zweite hebräische Unterschrift lautet: עד הנה דברי (שמעון בן) ישוע

bezeichnet in seiner Vorrede das Buch mit $\alpha\tau\tau\omega\upsilon\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\delta\epsilon\sigma\acute{\iota}\alpha\nu\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omicron\phi\acute{\iota}\alpha\nu\ \alpha\nu\tau\chi\acute{\iota}\nu\omega\nu$.

Den Inhalt des Buches versuche ich durch die folgende Uebersicht zur Anschauung zu bringen.

	Distichen
1, 1—20. Die jüdische Religion als der einzige Weg zur Weisheit.	18
1, 22—24. Die Umstände, unter denen Sirach schreibt.	3
1, 25—30. Der Ernst, den er von seinen Jüngern fordert.	8
2. Bewährung der Gottesfurcht im Unglück.	20
3, 1—16. Die den Eltern schuldige Ehrfurcht.	15
3, 17—24. Die im Reichtum und in der Forschung zu beweisende Demut.	7
3, 25—29. Hoffnungslosigkeit des Hochmuts.	5
3, 30—4, 10. Wohltätigkeit gegen Arme, Hilfsbereitschaft für Unterdrückte.	13
4, 11—19. Selbstempfehlung der Weisheit.	11
4, 20—31. Scham und Würde.	12
5, 1—7. Warnung vor Unrecht.	9
5, 8—10. Beständigkeit im Guten.	3
5, 11—13. Bedachtsamkeit im Reden.	3
5, 14—6, 1. Warnung vor Zweizüngigkeit.	4
6, 2—4. Warnung vor Begierden.	3
6, 5—17. Ueber die Wahl von Freunden.	13
6, 18—37. Empfehlung der Weisheit.	22
7, 1—17. Warnung vor Hochmut und Untreue als Quelle von Sünden.	17
7, 18—26. Pflichten gegen Freunde und Angehörige.	9
7, 27—32. Ehrfurcht gegen die Eltern, Gott und die Priester; Entrichtung der heiligen Abgaben.	7
7, 33—36. Wohltätigkeit gegen Arme und Unglückliche.	4
8, 1—7. Warnung vor gefährlichem Streit und törichter Ueberhebung.	8
8, 8. 9. Aufforderung von den Weisen zu lernen.	4

שִׁנְקָרָא בִּן סִירָא. Sie begreift sich daraus, dass das Buch hinter 50, 27 noch Nachträge enthielt. Aber gegen ihre Ursprünglichkeit spricht, dass das שִׁנְקָרָא בִּן סִירָא fehlt und שִׁנְקָרָא kaum in Sirachs Mund passt.

8, 10—19. Vorsicht gegenüber gefährlichen Menschen.	12
9, 1—9. Vorsicht gegenüber Frauen.	11
9, 10—16. Warnung vor Gemeinschaft mit Unbekannten, Gottlosen und Tyrannen; Empfehlung des Ver- kehrs mit Frommen.	10
9, 17—10, 5. Gute und schlechte Herrschaft.	7
10, 6—18. Warnung vor Uebermut, der von jeher Völker und Könige ins Verderben gerissen hat.	14
10, 19—25. Gottesfurcht als die wahre Ehre des Menschen.	7
10, 26—29. Arbeit und Selbstachtung.	4
10, 30—11, 1. Empfehlung der Weisheit.	3
11, 2—6. Warnung vor voreiligem Urteil über die Schick- sale der Menschen.	6
11, 7—9. Zurückhaltung beim Streit der Meinungen und beim Prozess der Gottlosen.	3
11, 10—19. Warnung vor Erwerbsgier.	11
11, 20—28. Hoffnung des Frommen auf das allein be- deutsame Endsicksal.	10
11, 29—34. Warnung vor Vertraulichkeit mit Fremden.	6
12, 1—7. Vorsicht in der Mildtätigkeit.	7
12, 8—13, 13. Vorsicht gegenüber heimlichen Feinden, gegenüber Reichen und Fürsten.	32
13, 15—24. Unverträglichkeit von Reich und Arm.	12
13, 25—14, 19. Frohsinn und richtiger Gebrauch des Reichtums.	22
14, 20—15, 8. Seligpreisung des Frommen als Jüngers der Weisheit.	16
15, 9—20. Moralische Verantwortlichkeit des Menschen.	12
16, 1—14. Unausbleiblichkeit des göttlichen Gerichts über die Einzelnen wie über die Völker.	16
16, 17—23. Törichte Bezweiflung der individuellen Ver- geltung.	9
16, 24. 25. Selbstempfehlung des Lehrers.	2
16, 26—18, 14. Die göttliche Weltregierung als ein ebenso barmherziges wie strenges Gericht.	46
18, 15—18. Wahre Wohltätigkeit.	4
18, 19—27. Aufforderung zur Bekehrung.	9

18, 28. 29.	Pflicht des Weisen zu lehren.	2
18, 30—19, 3.	Warnung vor Ausschweifungen.	7
19, 4—12.	Warnung vor Zuträgerei.	8
19, 13—17.	Versöhnlichkeit gegenüber Freunden.	5
19, 20—30.	Gute und böse Klugheit.	10
20, 1—8.	Ueber unzeitiges Reden.	7
20, 9. 11.	Unvoraussehbarer Ausgang der Dinge.	2
20, 10. 12—17.	Wohlthätigkeit des Toren.	8
20, 18—20.	Redeweise des Toren.	3
20, 21—23.	Vorteil und Gefahr der Armut.	3
20, 24—26.	Ueber Lügenhaftigkeit.	3
20, 27—31.	Nutzen der Weisheit und Pflicht sie zu lehren.	5
21, 1—10.	Warnung vor Unrecht.	11
21, 11—17.	Unbelehrbarkeit des Toren.	8
21, 18—28.	Seine Unanständigkeit.	11
22, 1—15.	Seine Unerträglichkeit.	16
22, 16—18.	Seine Haltlosigkeit im Unglück.	5
22, 19—26.	Ueber Treue in der Freundschaft.	10
22, 27—23, 6.	Gebet um Bewahrung vor unbedachten Reden und vor Sünden.	10
23, 7—11. 13. 15.	Warnung vor leichtsinnigem Schwören und vor Zoten.	12
23, 12. 14.	Warnung vor Päderastie.	3
23, 16. 17.	Drei Arten von Unzucht.	4
23, 18—27.	Ueber Ehebrecher und Ehebrecherinnen.	16
24.	Selbstlob der Weisheit und ihres Vertreters.	36
25, 1. 2.	Dreierlei erfreuliche und dreierlei unerfreuliche Menschen.	4
25, 3—6.	Weisheit als die Krone des Alters.	4
25, 7—11.	Der Gottesfürchtige als der Glücklichsste von zehn Glücklichen.	7
25, 13—26.	Bosheit und Tyrannei der Frauen.	15
26, 1—4.	Wert einer guten Frau.	4
26, 5—12.	Eifersüchtige, trunksüchtige und unzüchtige Frauen.	10
26, 13—18.	Lob der schweigsamen und schamhaften Frau.	6
26, 28.	Drei böse Veränderungen am Menschen.	3

26, 29—27, 3. Die Sünde des Kaufmanns.	4
27, 4—7. Ueber Wertung von Menschen.	4
27, 8—15. Unterschied von bösen und guten Menschen in ihrem Schicksal und in ihrem Reden.	8
27, 16—21. Mahnung zur Verschwiegenheit.	6
27, 22—29. Warnung vor heimtückischen Leuten.	9
27, 30—28, 7. Warnung vor Rachsucht.	8
28, 8—12. Warnung vor Einmischung in fremden Streit.	6
28, 13—26. Gefährlichkeit der dritten Zunge.	17
29, 1—13. Ueber Leihen.	16
29, 14—20. Ueber Bürgschaft.	7
29, 21—28. Ueber Annahme von Gastlichkeit.	8
30, 1—13. Mahnung zur Kinderzucht.	14
30, 14—24. 33, 13b.—34, 4. Gesundheit, Frohsinn und Reichtum als Vorbedingungen des Lebensgenusses.	18
34, 5—11. Gefahr des Reichtums.	8
34, 12—24. Verhalten beim Gastmahl.	16
34, 25—35, 13. Verhalten beim Weingelage.	23
35, 14—36, 6. Gottesfurcht als der Weg zum Glück. Verhalten des Frommen und des Gottlosen gegenüber dem Lehrer.	14
36, 7—15. Ueber die Erwählung Israels.	11
36, 16a. 30, 25—27. Sirachs Anspruch auf die Aufmerk- samkeit seiner Zeitgenossen.	4
30, 28—32. Behauptung der Hausherrlichkeit gegen Söhne und Frauen.	6
30, 33—40. Ueber Behandlung von Sklaven.	9
31, 1—20. Der Traum ist ein schlechter, und der er- fahrene Weisheitslehrer ein zuverlässiger Führer zum Glück.	18
31, 21—32, 26. Ueber Gerechtigkeit und Opfer, sowie die Unausbleiblichkeit der Strafe für die inneren und äusseren Unterdrücker Israels.	34
33, 1—13a. 36, 16b—22. Gebet um baldigen Eintritt des Weltgerichts.	17
36, 23—37, 15. Ueber allerlei Auswahl, die man zwischen Menschen treffen muss.	31

37, 16—26. Wert und Glück des Weisheitslehrers.	11
37, 27—38, 23. Ueber Gesundheitspflege, den Nutzen des Arztes, das Verhalten in Krankheit und bei Todesfällen.	30
38, 24—39, 11. Lob des Schriftgelehrten.	37
39, 12—35. Lob der gerechten Weltregierung Gottes.	30
40, 1—27. Allgemeines Unglück der Menschen, besonderes der Gottlosen, Glück der Gottesfurcht.	31
40, 28—30. Ueber Schmarotzertum.	4
41, 1—13. Ueber Tod und Gedächtnis.	17
41, 14—42, 8. Ueber wahre und falsche Scham als Richt- schnur des Handelns.	25
42, 9—14. Sorgen des Vaters um seine Tochter.	10
42, 15—43, 33. Lob des Schöpfers.	53
44, 1—49, 13. Lob der Väter der Vorzeit.	211
50, 1—24. Lob des Hohenpriesters Simon.	36
50, 25, 26. Ueber drei verhasste Völker.	2
50, 27—29. Selbstempfehlung des Verfassers.	4
51, 1—12. Psalm Sirachs.	36
51, 13—30. Ermahnung an seine Jünger.	23 (24?)

In c. 1—41 finden sich an den im Druck hervorgehobenen Stellen in einigermaßen gleichen Abständen längere oder kürzere Stücke, in denen die Weisheit oder ihre Lehrer gepriesen, oder die Pflicht die Weisheit zu lehren ausgesprochen wird. Diese Stücke sind in sich abgeschlossene Ganze, aber sie sollen zugleich als Einleitungen zu den nachfolgenden Abschnitten dienen (vgl. 24, 32f.). Bei manchen ist es sofort deutlich, dass sie überhaupt nur diesen Zweck haben. Dabei knüpfen 10, 30 und 16, 24 an das unmittelbar Vorhergehende an, und 16, 24ff. sind auch inhaltlich Fortsetzung des vorhergehenden Abschnitts. Sodann stehen die einleitenden Stücke 37, 16—26 und 38, 24—39, 11 unter einander in innerer Beziehung. Anderswo ist ein Abschnitt durch den völligen Wechsel des Themas angezeigt, wobei aber der neue Ansatz allgemein didaktische Tendenz hat (27, 4ff. 30, 1ff. 36, 23ff.).

Innerhalb der Abschnitte selbst ist fast überall ein gewisser Zusammenhang nachzuweisen, meistens werden ein oder zwei,

seltener mehr Themata in längerer Ausführung behandelt. So ist 8, 10—9, 16 vom Umgang mit allerlei Menschen die Rede, 9, 17—10, 25 von der Ueberhebung und ihrer Strafe, und der Gottesfurcht als der wahren Ehre der Menschen, 11, 2—28 von der Geduld, mit der der Fromme auf seine Rechtfertigung hoffen soll, 11, 29—13, 24 abermals von der Vorsicht im Umgang, 15, 9—18, 14 von der göttlichen Vergeltung, 20, 10—26 und 21, 11—22, 18 vom Toren, 22, 27—23, 27 von unvorsichtigen und bösen Reden und Unzucht, 25, 13—26, 18 von schlechten und guten Frauen. Unverkennbar ist der Zusammenhang von 29, 1—28 (vgl. bes. v. 28), von 34, 12—35, 13, von 30, 28—40, von 31, 21—33, 13a. 36, 16b—22. In 39, 12—41, 13 fordern die einzelnen Stücke einander, in 42, 15—50, 24 stehen sogar die ganzen Abschnitte unter einander in enger Beziehung. Zusammenhang besteht aber auch in 1, 25—4, 10. 7, 18—36. 25, 1—11. 27, 16—28, 26.

Selten sind kleinere Stücke ohne deutliche innere Beziehung aneinandergereiht wie in 5, 1—6, 17. 18, 28—20, 26. Oefter steht dagegen eine kurze Ausführung völlig vereinzelt in fremdartigem Zusammenhang, namentlich am Schluss von Abschnitten, so 8, 1—7. 10, 26—29. 26, 29—27, 3. 50, 25. 26. 40, 28—30. Nach den letzten beiden Fällen möchte man hierbei eine gewisse Absicht vermuten. Bemerkenswert ist aber namentlich, dass vielfach dieselben Gegenstände an verschiedenen Orten behandelt werden. Von der Mildtätigkeit handeln 3, 30ff. 7, 33ff. 12, 1ff. 18, 15ff., von wahrer und falscher Scham 4, 20ff. 41, 14ff., von der Wahl von Freunden 6, 5—17. 7, 18. 12, 8ff. 37, 1ff., von der Verschwiegenheit 19, 4ff. 22, 19ff. 27, 16ff., von der Annahme von Gastlichkeit 29, 21ff. 40, 28ff., von der Mässigkeit im Essen 34, 19ff. 37, 27ff.

Diese Wiederholungen beweisen, dass das Buch nicht nach einem Plane geschrieben ist, der von vornherein bis ins Einzelne feststand. Sie können auch nicht daraus erklärt werden, dass der Verfasser über dem Schreiben auf dies und jenes Thema zurückkam, weil eine an früherer Stelle stehende Behandlung ihm nicht genügte. Vielmehr ist das Buch grösstenteils auf Grund mündlicher Vorträge entstanden, die selbst schon die Form poetischer Spruchrede hatten. Sirach wird manche dieser Vorträge niedergeschrieben haben, ehe er an die Komposition des

Buches ging, vielleicht schon, ehe er sie mündlich hielt. Im Unterricht wird er aber im Laufe der Zeit auf verschiedene Behandlungen derselben Themata verfallen sein, deren schriftliche Aufzeichnung er bei der Abfassung des Buches verwertete¹⁾. Einzelne Abschnitte, wie z. B. 42, 15—50, 24 können freilich rein literarischen Ursprungs sein. Aber Sirach hat dem vielseitigen Inhalt seiner Lehre entsprechend auch nicht nur in seiner Schultube, sondern ausserdem öffentlich geredet. Der Abschnitt 31, 21—36, 22 ist wahrscheinlich bei einer Festfeier im Tempel vorgetragen, wenn auch zunächst nur im Kreise der Frommen, die dort ihren Parallel-Gottesdienst neben dem offiziellen hielten²⁾. Dort wird er auch den Psalm 51, 1—12 ff. rezitiert haben. Aber er erreichte dort auch die Ohren der Volkshäupter, die er 30, 27. 45, 26. 50, 23. 24 (vgl. 24, 32—34) schwerlich nur schriftstellerisch apostrophiert.

Auf der anderen Seite tritt eine gewisse Disposition nicht nur in der Einleitung der einzelnen Abschnitte, sondern auch in der Anordnung des Stoffes zu Tage. Sirach geht aus von der Demut, die Gottesfurcht und Gottvertrauen ist und sich auch in der Ehrfurcht vor den Eltern und in Hilfsbereitschaft gegenüber den Geringen betätigt (2, 1—4. 10). Er handelt sodann von der Wahrung der Persönlichkeit in Vermeidung der Sünde und der Würdelosigkeit (4, 20—6, 17) und von der Nächstenpflicht (c. 7). Im Weiteren tritt die Mahnung zur Vorsicht gegenüber den Menschen (c. 8. 9. 12. 13), die Aufforderung zu vernünftigem Lebensgenuss (c. 14) und die Warnung vor dem bösen Beispiel

¹⁾ Haltlos ist die auch von Ewald (Jahrb. d. bibl. Wissensch. III S. 125 ff., Gesch. ² IV S. 340 ff.) vertretene Behauptung, dass Sirach ältere Werke wörtlich in sein Buch aufgenommen habe. Dem widerspricht das hohe Selbstgefühl, mit dem Sirach von seiner Inspiration redet (15, 9. 10. 24, 30 ff. 36, 16 a. 30, 25 ff. 39, 6 ff. 50, 27), aber auch die überall sich gleichbleibende Sprache und Geistesart des Buches. Die sonderbare Meinung stammt aus dem unechten Prolog, der sich im Cod. 248 und der Synopse des Athanasius findet. Hier beruht sie aber auf durchsichtigem Missverständnis des echten Prologs.

²⁾ Dass das geschah, ist aus manchen Psalmen deutlich, die eben diesen Ursprung und diese Bestimmung haben. Vgl. z. B. Ps. 5. 15. 24. 26. 28. — Uebrigens gab es auch öffentliche Zusammenkünfte der Weisheitslehrer, in denen sie wetteifernd Vorträge hielten; vgl. 6, 34—36. Prov. 8, 1 ff. 9, 1 ff.

des Toren hervor (c. 21. 22). In dem Gebet um Bewahrung vor unbedachten Reden und Unzucht und der daran angeschlossenen Ausführung über derartige Sünden wird ein vorläufiger Abschluss erreicht (c. 23). Eingestreut sind ausführliche Warnungen vor Hochmut (9, 17--10, 18), Ermahnungen zur Hoffnung auf das Endschicksal (c. 11) und eine lang ausgespinnene Darlegung des Glaubens an die göttliche Vergeltung (c. 15--18).

Neu angesetzt wird mit dem Lobe der Weisheit (c. 24). Neben den Klagen über böse Frauen (c. 25. 26) treten hier Ausführungen über das Verhalten in besonderen Lebenslagen hervor. Gehandelt wird von Leihen und Bürgen und Annahme von Gastfreundschaft (c. 29), vom Verhalten beim Gastmahl und beim Weingelage (c. 34. 35), bei der Errichtung des letzten Willens (30, 28--32), bei Krankheit und Tod (c. 37. 38). Uebrigens spielen die Fragen der religiösen Reflexion hier eine noch grössere Rolle als im ersten Teil. In den Erörterungen über Träume (c. 31, 1--8) und den Wert des Kultus (31, 21 ff.) sind sie praktischer formuliert, und in denen über die Erwählung Israels (36, 7--15), über Leiden (c. 40) und Tod (c. 41) greifen sie weiter aus. Dabei kommt das nationalreligiöse Selbstbewusstsein Israels hier ausführlich zu Worte (c. 24. 44--50), und gegenüber den früheren Hinweisen auf die in der Vorzeit über die Heiden ergangenen Strafen (10, 13 ff. 16, 5 ff.) steht hier das inbrünstige Gebet um endlichen Eintritt des Weltgerichts (33, 1--13a. 36, 16b--22). Von 38, 24 an ist die Anordnung des Stoffes, wenn man von 40, 28--30. 41, 14--42, 14 absieht, durchaus planvoll, und in dem Lobe Gottes als des Schöpfers der Welt, dem Lobe der Väter der Vorzeit und des Hohenpriesters Simon findet das Ganze einen wirkungsvollen Abschluss, der in ernster Mahnung an die griechenfreundliche hohepriesterliche Familie ausklingt (50, 22--24 vgl. 45, 26). Die beiden Lieder sind passend in den Anhang gesetzt. Vielleicht sind sie von Sirach auch erst später nachgetragen. Man hat den Eindruck, dass seine schriftstellerische Kunst über seiner Arbeit gewachsen ist. Aber dass der Zusammenhang in den späteren Stücken straffer und die Disposition durchsichtiger ist als in den früheren, hängt auch mit der Verschiedenheit der hier und dort behandelten Gegenstände zusammen. Ueberhaupt ist ihm literarische Be-

gabung und trotz aller Anlehnung an die kanonischen Muster echte Originalität nicht abzusprechen. Bemerkenswert ist die Mannigfaltigkeit, mit der er dieselben Themata, wie z. B. das Lob der Weisheit, an verschiedenen Stellen behandelt, und die Loblieder auf den Schöpfer der Natur und die frommen Väter Israels (42, 15—49, 16) sind in ihrer Art gross angelegt und durchgeführt.

§ 3. Dichterische und sprachliche Form.

Zusammenhängende Spruchrede findet sich in den Proverbien in grösserem Umfang nur in Prov. 1—9, von Sirach wird sie fast überall angewandt. Das hat zur Folge, dass das Distichon, das er ausschliesslich gebraucht, seinen ursprünglichen Charakter in hohem Masse verliert. An Prägnanz des gnomischen Ausdrucks steht er hinter den Proverbien zurück, die Rede ist oft zerflossen und sinkt zuweilen zu rhythmischer Prosa herab. Der synonyme Satzrhythmus, der als die Grundform aller hebräischen Poetik auch in der Rede des Weisheitslehrers die Vorherrschaft behält, ist eben für eine fortschreitende Gedankenentwicklung wenig geeignet. Hinderlich ist dabei überall auch die Steigerung oder Spezialisierung des Gedankens, womit in diesem Verse der zweite Stichus den ersten regelmässig überbieten muss. Deshalb muss ein Gedanke, um ihn zu erschöpfen, in mehreren Distichen dieser Art nach verschiedenen Seiten gewandt werden, wobei der Zusammenhang äusserlich gern durch die Anaphora oder auch durch gleichförmigen Satzbau zum Ausdruck gebracht wird. Der Fortschritt des Gedankengangs vollzieht sich dagegen im Grossen meistens durch die Gegenüberstellung von in sich sinnverwandten Versgruppen, im Einzelnen aber durch Anwendung des antithetischen und synthetischen und sehr oft auch des sogenannten trägen Satzrhythmus, indem ein Satz sich durch beide Versglieder, oder auch durch zwei (37; 17. 18) oder gar drei (49, 6. 7) Distichen hinzieht.

In seiner äusseren Form hat das Distichon indessen fast immer das Ebenmass, das die ATl. Spruchpoesie charakterisiert. Die masorethische Punktation würde ungefähr in jedem Stichus

2—4 Accente statuieren. Innerhalb dieser Grenzen erscheint freilich bald der erste bald der zweite Stichus etwas länger als andere. Aber die Absichtlichkeit des Ebenmasses ist daraus deutlich, dass bei dem sogenannten trägen Rhythmus oft syntaktisch eng zusammenhängende Wörter durch die Cäsur auseinandergerissen werden (vgl. zu 1, 2). Ausdrücklich scheint Sirach von einem Metrum der Psalmen zu reden (vgl. zu 44, 5. 47, 9), und es ist kaum zu bezweifeln, dass auch seine eigenen Verse nach einem bestimmten Metrum gebaut sind (vgl. auch zu 50, 27). Hierfür kommt auch die auffällige Wortstellung in Versen wie 35, 7. 36, 28. 49, 15 in Betracht. Hat es überhaupt eine für uns noch erkennbare hebräische Metrik gegeben, so muss sie im Sirach und in den jüngsten poetischen Stücken des Kanons erkennbar sein, weil wir die hebräische Aussprache dieser Zeit kennen. Aber der Schlüssel des Rätsels ist noch nicht gefunden¹⁾.

Wie zuerst O. Fr. Fritzsche bemerkt hat, bewegt sich die Rede überall in kleineren Absätzen, was öfter zu strophischer Gliederung führt. So besteht das Lob der Weisheit c. 24 aus 6 Strophen von je 6 Distichen. Dabei sind diese sechs Strophen in sich selbst sehr verschieden gegliedert, so dass hier das Mass von 6 Distichen als Einheit gelten muss. Anderswo bewegt sich die Rede längere Strecken hindurch in Absätzen von je 4 Distichen, ohne dass man die Absätze überall in Verspaare zerlegen könnte. So sind z. B. 43, 6—26 der Mond, die Sterne und der Regenbogen, das Gewitter, der Schnee und der Reif, der Frost, das Meer in 6×4 Distichen geschildert. Die Geschlossenheit dieser 6 Absätze wird dadurch nicht in Frage gestellt, dass im letzten neben dem Meere auch der Engel des Herrn in einem Distichon behandelt ist. Häufiger erscheinen 3 Distichen als Mass des Absatzes, so z. B. im Lobe des Elia 48, 1—11 = 4×3 . Noch öfter müssen aber Verspaare angenommen werden, so z. B. im Lobe der Weisheit 14, 20—15, 8

¹⁾ E. Sievers' metrischen Studien habe ich noch nicht folgen können. Hubert Grimme's Verstheorie scheitert an allzu vielen Stellen. Vgl. *Mètres et strophes dans les fragments hébreux du manuscrit A de l'Ecclésiastique*, Leipzig 1901 (wiederholt und erweitert aus *Revue biblique* 1900. 1901). Vollkommen willkürlich verfährt N. Schlögl, *Ecclesiasticus* (39, 12—49, 16) in *formam originalem redactus*, Vindob. 1901.

$= 4 \times 2 + 4 \times 2 + 2$. Wo fünf Verse zusammengehören, sondert sich stets einer oder auch zwei von den übrigen ab. So wird z. B. 43, 2—5 die Sonne in $4 + 1$ Distichen geschildert. Grössere Absätze finden sich bei Aufzählungen, so z. B. 41, 17—42, 1d (11 (10) Disticha), v. 1e—8 (10 (8) Disticha), 44, 3—7 (7 (6) Disticha). Aber abgesehen davon erscheinen 6 Disticha als das höchste Mass eines Absatzes, und 2 und 3 Disticha als die Grundform aller Gliederung. Oefter wird ein Abschnitt durch ein einzelnes Distichon, das das Thema angibt, eingeleitet; vgl. z. B. 4, 11. 10, 13cd. 13, 21. 18, 1. 2 u. 8. Belieb ist aber auch, wie schon Bickell gesehen hat, Reihen von Verspaaren mit einem einzelnen Distichon, Reihen von dreiversigen Absätzen mit einem Verspaar oder einem einzelnen Distichon abzuschliessen. So hat die Mahnung die Eltern zu ehren 3, 1—16 die Form $7 \times 2 + 1$, die Ausführung über die Willensfreiheit 15, 9—20 die Form $2 \times 2 + 1$, $3 \times 2 + 1$, die Mahnung, die heiligen Abgaben zu entrichten 7, 29—32 $= 2 \times 2 + 1$, dagegen die Paränese 1. 22—30 $= 3 \times 3 + 2$, die Mahnung zur Geduld c. 2 $= 6 \times 3 + 2$, das Lob der Weisheit 6, 18—37 $= 5 \times 3 + 2$, 3 + 2, das Lob des Arztes 38, 1—15 $= 2 \times 3 + 2$, $2 \times 3 + 1$.

In allen solchen Fällen darf man geradezu von strophischer Gliederung reden, ein gewisses Streben nach strophischem Gleichmass lässt sich aber überall nachweisen. So geht z. B. der Schilderung der Sonne 43, 2—5 in $4 + 1$ Distichen v. 1 ein Distichon über das Firmament voraus. Augenscheinlich soll die Vereinzelung des letzteren durch das Uebermass bei der Sonne ausgeglichen werden. Im Lobe der Väter c. 44ff. hat der Eingang 44, 1—15 die Gestalt 2. 7. 3×3 , dann folgen Henoch 1, Noa 3, Abraham 2×3 , Isaak 1, Jakob 3. Auch hier stehen die vereinzelter Distichen bei Henoch und Isaak zu einander in Beziehung. Grosse Regelmässigkeit hat auch Lob des Schriftgelehrten 38, 24—39, 11 = 1 (Eingang), 3 (Bauer), 3 (Künstler), 4 (Schmied), 4 (Töpfer), 3×2 (ihrer aller Unterschied vom Schriftgelehrten), 4×2 . 4. 2×2 (Glück des Schriftgelehrten). Dasselbe gilt von der Ausführung über gute und schlechte Ratgeber 37, 7—15 = 4. 6. 2. 2. 1, und dem Eingang des ganzen Buches 1, 1—20 = 4. 4. 3. 3×2 . 1.

Die angeführten Beispiele beweisen, dass die Frage nach der strophischen Gliederung bezüglich des Zusammenhangs der einzelnen Verse überall gestellt werden muss. Ihre Beantwortung ist für die Kritik und Exegese des stark verderbten und schlecht übersetzten Textes von grosser Wichtigkeit. Verwirrung wird aber angerichtet, wenn man feststehende strophische Schemata durch das ganze Buch hin nachweisen will; die darauf gerichteten Versuche kommen überall auf Zerstörung des Zusammenhangs hinaus. Ebenso wenig lassen sich gewisse runde Zahlen als das feststehende Mass grösserer zusammenhängender Abschnitte erweisen. Es ist wahr, dass wie das Lob der Weisheit c. 24, so auch das Lob des Hohenpriesters Simon 50, 1—24, sowie der Psalm 51, 1—12 aus je 36 Distichen bestehen. Abschnitte von je 30 Distichen sind die Ausführungen über die Hoffnung der Frommen 11, 2—28, und die über Gesundheitspflege, Arzt, Krankheit und Tod 37, 27—38, 23, ebenso das Lob Gottes 39, 12—35. Abschnitte von je 20 Distichen sind z. B. c. 2 und 40, 1—17; die Einleitung 1, 1—20 hat 18 Distichen. Aber daneben finden sich Abschnitte von 39 (34, 12—35, 13), 37 (38, 24—39, 11), 35 (25, 13—26, 18), 34 (31, 21—32, 26), 31 (29, 1—28; 36, 23—37, 15), 17 (33, 1—13 a. 36, 16 b—22; 41, 1—13) Distichen, die man keineswegs auf runde Zahlen zurückführen kann. Das Lob des Schöpfers 42, 15—43, 33 hat 53 Distichen, das der Väter 44, 1—49, 16 hat 211. Ich kann aber kein Gewicht darauf legen, dass diese beiden Stücke sich mit dem Lobe des Simon (50, 1—24 = 36 Distichen), mit dem sie freilich eng zusammengehören, zu 300 Distichen ergänzen.¹⁾

Wie der Enkel sagt, will Sirach durch sein Buch die Kenntnis der heiligen Bücher den Laien vermitteln. Deshalb lehnt er sich in hohem Masse auch an die Ausdrucksweise der heiligen Bücher an, und das ist einbegriffen, wenn der Enkel sagt, der Grossvater habe auf Grund der *ἱερὰ βιβλία* geschrieben, die er durch sein Schriftstudium erworben hatte. Er bezieht sich übrigens auf die heiligen Bücher immer nur in Anspielungen

¹⁾ Vgl. Grimme und Schlögl a. a. O.; Bickell in der Wiener ZfKM. VI 87 ff.; Schlatter, das hebr. Stück des Sirach S. 100 ff.; D. H. Müller, Strophenbau und Responsion S. 78 ff.

an ihren Wortlaut, der augenscheinlich auch seinen Lesern in hohem Grade geläufig war. Am stärksten tritt diese Anlehnung im Lobe der Väter c. 44—49, sowie in den Gebeten c. 33. 36 und c. 51 hervor. Auch die Proverbien hat er viel benutzt, und in längeren Ausführungen klingt überall ein biblisches Thema durch.¹⁾

Als Spruchdichter bewegt Sirach sich öfter in der überlieferten Form des sogenannten Zahlenspruchs (23, 16. 25, 1. 2. 7. 26, 5. 28. 50, 25). Auch sonst gefällt er sich darin, Dinge in runder Zahl aufzuzählen. Vgl. sechs Baumarten 24, 13—16, sechs Flüsse 24, 25—27, zwölf Arten von heiligen Männern 44, 3—6, fünf Organe des Menschen 17, 6, zehn Lebensbedürfnisse 39, 26. Anderswo scheint mit Absichtlichkeit die runde Zahl vermieden zu sein. Vgl. neun 37, 11. 40, 18—26 (?), elf 50, 6—10. Uebrigens verfällt er öfter in sprachliche und dichterische Künstelei, die z. T. freilich auch schon in alter Zeit beliebt war. Gern redet er, worauf zuerst Peters aufmerksam gemacht hat, in gesuchter Paronomasie. Vgl. z. B. 7, 16 **יִרְעֶר** und **יִרְעָר**. 8, 18 **וָי** und **וִי**, 42, 14 **מַחֲסֵת** und **חֲסֵת**. 43, 1 **מִדָּר** und **מִדָּר**, 45, 19 **רִמְלָה** und **רִמְלָה**. 46, 7 **לִחְשֵׁב** und **לִחְשֵׁב**, 50, 8. 9 **לִבְנָה** und **לִבְנָה**. Eben dahin gehören die zahlreichen Namenserkklärungen, wie die von **חֵדֶשׁ** 43, 8. Abraham 44, 19, Mose (**מֹשֶׁה**) 44, 23, Josua 46, 1. Samuel 46, 13, Salomo 47, 13, Hizkia 48, 17. 22, Jesaja 48, 20. Den Namen Rehabeam zerlegt er dabei 47, 23 in **רַחֵם** und **עַם** um so zugleich die förmliche Nennung des Gottlosen zu vermeiden.

Uebrigens behandelt er die tote Sprache mit Geläufigkeit und auch in individuellem Stil. In hohem Grade kehrt freilich

¹⁾ Nicht ohne Uebertreibung im Einzelnen ist das von Schechter (The Wisdom p. 12—38) und J. K. Gasser in seiner Züricher Dissertation (das althebräische Spruchbuch u. s. w., Gütersloh 1903) ausgeführt. Man vergleiche aber betr. der Proverbien: 1, 14a = Prv. 9, 10. Ps. 111, 10; 1, 27a = Prv. 15, 33a; 4, 12 = Prv. 8, 35; 5, 8b = Prv. 11, 4a; 6, 27b = Prv. 4, 13a; 10, 27b = Prv. 12, 9b; 11, 8a = Prv. 18, 13a; 24, 3ff. = Prv. 8, 22f.; 27, 22a = Prv. 6, 18. 14; 27, 26a. 25a = Prv. 26, 27; 35, 24a = Prv. 19, 16a; 37, 12a = Prv. 28, 14a; 37, 18 = Prv. 18, 21a; 37, 26a = Prv. 8, 35a. — Betr. der Psalmen ist von Interesse die Verwendung des Wortlauts von Ps. 72, 8, der nur auf einen Ptolemäer passt, für die Verheissung an Abraham 44, 21cf (vgl. Zach. 9, 10), sowie die Beziehung von Ps. 89, 27 auf Israel 51, 10. Vgl. noch 51, 12¹³⁻¹⁶ mit Ps. 148, 11, wo aber die Priorität zweifelhaft ist, und übrigens das in der Einleitung zu c. 44—49 Bemerkte.

dieselbe Ausdrucksweise bei ihm überall wieder, was z. T. in der Metrik der Verse seinen Grund haben wird. Oefter werden aber auch ganze Stichen und Distichen wiederholt.¹⁾ Seine Abweichungen von der Ausdrucksweise der kanonischen Bücher sind öfter frappant. In wie weit aber ein singulärer Ausdruck bei ihm auf willkürlicher Künstelei oder auf jüngerem Sprachgebrauch beruht, ist meistens schwer zu entscheiden. Indessen dürfte der eine Fall z. B. in אִרְיָהּ 16, 3, der andere in לְהַרְבִּיחַ 9, 2 vorliegen.

Als ein hervorragender Schriftgelehrter beherrscht Sirach das Hebräische viel besser als die Verfasser der Chronik, des Koheleth, des Daniel, des Estherbuchs und mancher Psalmen. Aber als Weisheitslehrer, der obendrein in bewegter Zeit Parteiführer war, ist er auch weniger als die Verfasser der meisten Hagiographen an die althebräischen Muster gebunden. Deshalb weist seine Sprache auch eine grosse Zahl von späteren Wörtern, sowie manche Wortbildungen und Wortverbindungen auf, die im Kanon überhaupt nicht oder nur selten vorkommen. Es ist aber voreilig, daraus auf ein höheres, oder gar viel höheres, Alter dieses oder jenes Hagiographons zu schliessen.

An aramäischen Wörtern finden sich: אָנֹס Nifal beschwert werden 34, 21 (vgl. Esth. 1, 8. Dan. 4, 6), und אָנֹס Zwang 20, 4; בָּאָשׁ schlimm sein 3, 26; בּוֹעַ und הִרְבֵּעַבֵּעַ frohlocken 16, 2. 14, 4; נִמְרַ verbrennen 43, 4; נִפּוּי נִפּוּי 13, 22; דּוֹר wohnen 50, 26 (vgl. Ps. 84, 11); נִיפַל Nifal geniessen 30, 19; נִיפַל klug 36, 25; נִיפַל sich ereifern 8, 11; נִיפַל Art 37, 28. 49, 8 (2 Chr. 16, 14 vgl. Ps. 144, 13); נִיפַל beschimpfen 14, 2 (vgl. Prv. 25, 10); נִיפַל ausstrecken 4, 31. 7, 32. 34, 14. 18 (dreimal im Estherbuch); נִיפַל Geld 34, 8; נִיפַל Hifil (oder נִיפַל Piel?) tadeln 11, 7; נִיפַל Feind 37, 5 vgl. 47, 7; נִיפַל Sturm 43, 17; נִיפַל Geschäft, Mühsal 3, 22. 7, 25. 11, 10. 38, 24. 40, 1; נִיפַל (?) Nifal kämpfen 4, 28; נִיפַל Gedröhn 46, 17; נִיפַל Hifil verspotten 10, 10; נִיפַל Kälte 43, 20 (vgl. Prv. 25, 13); נִיפַל Qual 34, 20; נִיפַל bedürftig sein 42, 21, נִיפַל bedürftig 34, 4,

¹⁾ Vgl. 5, 6c = 16, 11c; 6, 4a = 19, 3b; 18, 6a = 42, 21c; 20, 23b = 29, 6d; 20, 30. 31 = 41, 14. 15; 24, 34 = 30, 26; 39, 10 = 44, 15, übrigens 39, 10b = 34, 11b; 46, 5a = 47, 5a vgl. 46, 16a; 46, 5b = 46, 16b; 45, 26a = 50, 23a; 46, 12a = 49, 10b. Gelegentlich hat die Wiederholung anderen Sinn; vgl. 26, 10a mit 42, 11a, und 40, 5c mit 46, 19a.

und öfter צרך (צרך) Bedürfnis (vgl. 2 Chr. 2, 15); קבל Hilf! angreifen 12, 5; קרן früh auf sein 11, 21; חז Geheimes 8, 18; רעה gegen Jemanden freundlich sein 34, 15. 38, 1; נב sich etwas gefallen lassen 11, 20; רצו belauern 14, 22 (vgl. Ps. 68, 17); ורשה über etwas Gewalt bekommen 3, 22; שרב Flamme 8, 10. 45, 19 (vgl. Job. 18, 5); שבה 44, 1 und השבה Lob 51, 12²; שעה Stunde 37, 14; השניק Athemnot 34, 20; השתה erzählen 44, 8, שעה Gespräch 38, 25; חר Kaufmann 42, 5 vgl. 37, 11; חלים leiblich 7, 18; חלל straucheln 13. 23. 15, 12. 35, 20, חלה Anstoss 34, 7; חק abmessen 47, 9 (dreimal im Koheleth).

Einzelne dieser Wörter können freilich auch althebräisch sein, obwohl wir sie nur als aramäisch kennen. So z. B. כן demütig 12, 5. Dagegen sind מכוער hässlich 11, 2. 13, 22, und חורח horchen 14, 23 wenigstens hebraisiert. Althebräisch ist אשה (l. אשה) 50, 3, das sonst nur aus der Messainschrift bekannt ist.

Uebrigens reicht das Hebräische des Kanons auf der einen und das Neuhebräische und das Aramäische der Targume auf der anderen Seite zur Erklärung des Wortschatzes nicht aus. Sonst unbekannt sind אנני Traurigkeit 41, 2, רץ 43, 8 und השריק 43, 9. 50, 7 erleuchten, הירש sich in einer Sache umtun 8, 8, und manches andere. Aehnlich steht es mit der Wortbedeutung. In sonst aramäischer und neuhebräischer Bedeutung findet sich צרקה Almosen 3, 30. 7, 10, in neuhebräischer, die freilich auch schon durch LXX bezeugt ist, ננע sich schämen 4, 25. Neuhebräisch steht עבר als Konjunktion wie sonst בעבר 3, 8, ebenso תמר (an Stelle) wie sonst תמרת 3, 14. 4, 10. Oefter als im Kanon wird זה für אל, und למה für אל und כן gesetzt (s. z. 8, 1). Vgl. auch בן darauf 13, 7. 35, 2 mit Koh. 8, 10. Esth. 4, 16. Dagegen kommt weder im Althebräischen noch im Neuhebräischen חלק im Sinne von schaffen (so 34, 13) vor. Neuhebräisch heisst ביהוה „was ihm gleicht,“ dagegen 10, 28. 38, 17 „wie es ihm gebührt.“ Sonst nicht belegt ist בן בן um so mehr 11, 11. 13, 9.

Worthildungen, die im Kanon erst vereinzelt sich finden, kehren im Sirach öfter wieder. So das Piel von Verbis עז in ביש 8, 6, ביש 30, 12, ביש 30, 23, הסעיר bzw. הסעיר 8, 17. 9, 4. 14, 42, 12, und vielleicht חז 11, 18; vgl. auch חז schuldig 8, 5.

Ferner Nomina wie **יָסַר** Plage 40, 29, **נָסָה** Versuchung (sonst **מָסָה**) 36, 1. 44, 20, **הַמָּד** Begierde 14, 14, **לִמּוּד** Lehre 51, 28, **עָרִי** (leg. **עָרִין**) Vergnügen 34, 28. Sodann Nomina verbi des Kal mit präfigiertem **נ** (vgl. Ewald § 239a) wie **נָטַח** (von **נָטַח**) ausstrecken 41, 19, **מָקַח** kaufen 42, 4; Infinitive des Hifil mit femininischer Endung (vgl. Ewald § 156d) wie **הַשְׁנָה** 14, 13. 32, 12, **הַנָּחָה** 32, 20, **הַדָּאָה** 51, 17. Bemerkenswert sind namentlich Nomina abstracta bzw. Nomina verbi wie **גִּיעָה** 38, 16, **וָחִירָה** 43, 8, **יִשְׁבִּיחָה** 51, 29, **נַעֲיִמָה** 45, 9, **שְׁחִיחָה** 30, 11 (vgl. Dan. 2, 9. 6, 5), **שְׁקִירָה** 38, 26; vgl. **יִיעָה** Koh. 12, 12. Es findet sich aber 37, 11 auch **נְקִילוּת**, woneben als Variante das schon im Kanon vorkommende **נְקִיטָה** steht, und wahrscheinlich **שְׁאִילוּת** 4, 4. Eine seltene und späte Bildungsform haben ferner **תְּחִלָּה** Ersatz 44, 17. 46, 12. 48, 8, **הַשְׁנִיָּה** Atemnot 34, 20, **מְשָׁלוּתָהּ** 12, 2. 14, 6, Plural **הַשְׁלוּמוֹת** 32, 13. 48, 8. Uebrigens kommen neue Nomina abstracta auf **וֹת** vor, wie **מַחֲלָקוֹת** 41, 21. 42, 3, **מַחֲקָרוֹת** 44, 4, **עֲוֹת** 10, 18, **מִשְׁמָרוֹת** 44, 4. Dem entsprechend ist 25, 3. 50, 12. 51, 14. 28 wohl das sonst neuhebräische **נִצְרָה** anzunehmen, ebenso 25, 3 **נִקְרָה**. Unsicher sind **עֲנֻחָה** 45, 4, **מִדְּרוֹת** 42, 8, **מִרְבֵּיט** 43, 1 und **שְׂרִבֵּיט** 37, 17, denen allen althebräische Varianten gegenüberstehen.

Aramäische Konstruktion scheint 14, 9. 37, 16 im Gebrauch des kopulativen **וְהוּא** vorzuliegen, ebenso vielleicht in **הוּא רִחֹק** (halte dich fern) 13, 9. Dagegen kommt **ל** als Einführung des Objekts kaum vor (vgl. 4, 7. 26, 2). Der Gebrauch des Hithpael 13, 10 und des Hithpoel 38, 15 im passivischen Sinne ist auch im Kanon nicht ohne Beispiel. Um so sonderbarer erscheint der reflexivische Gebrauch des Suffixes am Verbum **אֶל הַרְשִׁיעַ** 7, 7 und **אֶל הַנְּשַׁלֵּךְ** 30, 21, was der bekannten hebräischen (doch vgl. 1 Sam. 2, 29) und aramäischen Analogie widerspricht. Anders steht es schon mit **אֶל הַחֲשׂוֹכַי** 7, 16. Neuhebräisch ist die Stellung des Frageworts am Schluss des Fragesatzes, so bei **מָה** 10, 19, bei **לָמָּה** 39, 21.

Da das hebräische Wörterbuch nicht nur auf der jüdischen Ueberlieferung und den Uebersetzungen des A. T., sondern ebenso sehr auf der Analogie von Parallelstellen beruht, so trägt der hebräische Sirach auch zur Erklärung der kanonischen Bücher das Seinige bei. Was z. B. **צִלָּה** Am. 5, 6 bedeutet, ergibt sich aus Sir. 8, 10, und die Bedeutung von **אָסַח**, **וָרָא**, **חָוִי**, **אִתָּן**, **מָנָן**, **הִפִּיחַ נֶפֶשׁ** u. a. Wörtern lässt sich aus den hebräischen Fragmenten erst

feststellen. Aber auch der griechische und syrische Text kommt hierfür in Betracht. So ergibt sich der Sinn von **מִן רַעְיוֹן בָּסֵר** Dt. 27, 24 aus Gr. Syr. zu 22, 22. 27, 25.¹⁾

Kap. II. Der hebräische Text.

§ 4. Die talmudischen und rabbinischen Zitate.

Bis zur Entdeckung der Kairiner Handschriften war der hebräische Urtext nur aus talmudischen und rabbinischen Zitaten bekannt. In seiner Verteidigung des Studiums griechischer Literatur machte Azaria de Rossi im Me'or 'Enajim (Mantua 1574) fol. 21 a b (in Wahrheit 29 a b) darauf aufmerksam, dass im Talmud und im Midrasch an mehreren Stellen unter dem Namen des Ben Sira hebräische Sprüche angeführt würden, die sich in entsprechendem Wortlaut im griechischen Sirach fänden. Später hat Johann Buxtorf, der Sohn, in den verschiedenen Loci seines Florilegium Hebraicum (Basil. 1648) die weitaus meisten bis jetzt bekannten Zitate, und zwar auch die anonymen, aufgeführt. Zusammengestellt wurden sie im Wortlaut u. a. von Löb ben Seeb in seiner hebräischen Retroversion des Sirach (**סִיְרַח דְּבֵן סִירָא** Breslau 1798 u. ö.) und von L. Dukes (Rabbinische Blumenlese S. 67—84). Für die wichtigsten bis dahin bekannten Zitate hat i. J. 1891 S. Schechter einen reichhaltigen kritischen Apparat gegeben (Jewish Quarterly Review III 682—706). Der vollständigste Abdruck, der freilich auch nicht hergehörige Zutaten enthält, findet sich bei Cowley-Neubauer, The Original Hebrew of Ecclesiasticus p. XIX—XXX.²⁾ Man hat etwa 82 echte Stichen

¹⁾ Ueber die Sprache Sirachs vgl. Nöldeke, Expositor XXIX 347 ff., Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft XX 81 ff.; S. Fränkel, Monatsschrift XLIII 481 ff.; S. Landauer, Zeitschrift für Assyriologie XII 393 f.; F. Perles, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. XI 95 ff.; D. H. Müller, ebenda S. 103 ff.

²⁾ Vgl. auch Zunz, Gottesd. Vorträge² S. 106—111. Bacher, Jew. Quart. Rev. XI 344. XII 284—290. Ich habe die echten Zitate, soweit sie durch die Handschriften nicht gedeckt sind, in meiner Ausgabe abgedruckt, die übrigen echten Zitate habe ich zu den betreffenden Stellen notiert und

in der talmudischen und rabbinischen Literatur nachgewiesen. Da die Zitate zuweilen anonym oder unter anderem Namen erscheinen, übrigens die Freiheit, mit der griechische und der syrische Uebersetzer sich oft bewegen, erst durch die Entdeckung der hebräischen Handschriften recht deutlich geworden ist, wird man in Zukunft wohl noch mehr Zitate nachweisen können. Einzelne echte Sirachsprüche finden sich auch in dem aramäischen und dem hebräischen Alphabet des Ben Sira, die zuerst in Constantinopel (1519), später u. a. von Drusius (*Proverbia Ben Sirae, Franekeræ* 1597), neuerdings von M. Steinschneider (*Alphabetum Siracidis utrumque, Berolini* 1858) herausgegeben sind.

Abgesehen von 16 Stichen (18, 23. 21, 22. 23. 25, 2cd. 3. 9b. 26, 3. 27, 9a. 28, 12a) sind die Zitate jetzt durch die hebräischen Handschriften gedeckt und in sofern nur noch in Einzelheiten von unmittelbarem textkritischem Wert. Indessen illustrieren sie den relativen Wert des Textes der Handschriften, sie sind aber namentlich deshalb von Interesse, weil sie die Schicksale des Urtextes erkennen lassen. Ich zähle zunächst die talmudischen Zitate auf, weil sie wenigstens innerhalb gewisser Zeitgrenzen datierbar sind. Mit † bezeichne ich dabei diejenigen Stellen, an denen ein echtes Zitat ausdrücklich auf Ben Sira zurückgeführt wird.

In der Mischna ist Pirke Aboth 4, 7 (4a) = Sir. 7, 17.

Im Babylonischen Talmud sind an echten Zitaten nachgewiesen:

Berachoth 48a = 11, 1b (verquickt mit Prv. 4, 8a).¹⁾

Schabbath 11a = 25, 13 (in starker Abwandlung).²⁾

‘Erubin 54a = 14, 11a. 16b. 12a. x. 12b. 18ab.

Pesachim 113b = 25, 2 cd.

† Chagiga 13a = 3, 21. 22.³⁾

ihre Varianten im Apparat angegeben. Den Wortlaut blosser Anspielungen führe ich unten im Kommentar auf.

¹⁾ Ebenso bei den Thosaphisten zu † ‘Erubin 65a, † Baba kamma 92b, ferner † J. Berachoth (Krotoschin) 11b, † J. Nazir 54b, † Bereschith R. (Frankfurt a. O. 1705) XCI fol. 101c, † Koheleth R. VII fol. 102c, † Jalkut Bereschith fol. 46b.

²⁾ Anders Midrasch ma‘ase thora (Jellinek, Beth ha-midrasch II 95).

³⁾ Gleichlautend † Saadia, Sefer ha-galui (Harkavy, Leben und Werke Saadia's Gaon, Petersburg und Berlin 1891) p. 179, 18. Anders ist der Wortlaut † J. Chagiga 77c und wieder anders † Bereschith Rabba VIII fol. 10a

Baba kamma 92b = 27, 9a. 13, 15b.¹⁾

† Baba bathra 98b = 11, 8b (in starker Abwandlung).²⁾

† Jebamoth 63b = 26, 3. x.³⁾ 26, 1. 9, 8a. 4(3)b.⁴⁾ 9ab. 8c. Prv. 7, 26b.⁵⁾ Sir. 11, 29b. 30a. 32a. Jer. 5, 27. y. Prv. 27, 1b. z. Sir. 11, 29a. 6, 6.⁶⁾

Sanhedrin 76b = 37, 8a vgl. 7b (in starker Abwandlung).⁷⁾

† Sanhedrin 100b = 1) 42, 9. 10.⁸⁾ — 2) 30, 21a. 23c (aramäisch).⁹⁾ — 3) 11, 29a. — 4) 26, 3 — Jer. 5, 27 (wie Jebamoth 63b). sodann aber: Sir. 11, 29a. 6, 6. Mich. 7, 5b. y. Prv. 27, 1b. z.

Ausserdem sind im babylonischen Talmud an folgenden Stellen Anklänge nachgewiesen: Pesachim 119a (vgl. 40, 25), Beza 32b (vgl. 40, 29)¹⁰⁾, Taanith 5b (vgl. 35, 4), Kidduschin 30b (vgl. 21, 11) Baba mezia 112a (vgl. 31, 27), Baba bathra 21a (vgl. 38, 24a), Sanhedrin 65b (vgl. 36, 7. 8).¹¹⁾

Unechte Zitate aus Ben Sira finden sich Jebamoth 63b (s. o. xyz), dazu noch einige andere Sanh. 100b, darunter (unten) derselbe Spruch, der im Cod. B zu 40, 21—26 am Rande steht, übrigens auch Kethuboth 110b und Baba bathra 146a aus dem Buche Ben Siras zitiert wird. Beigelegt wird ihm ferner Nidda 16b ein Spruch, der einigermassen an 21, 22 anklingt.

Im Jerusalemischen Talmud findet sich ausser den genannten Anführungen von 3. 21. 22. 11, 1b nur ein Zitat, näm-

und Jalkut Job. 20, 4 fol. 150a (Mitte). Etwas abweichend steht 8, 22b auch J. Sota 22a. Cowley-Neubauer p. XIX zitieren falsch, sie legen dem babylonischen Talmud die Lesart von Bereschith Rabba bei.

¹⁾ Dasselbe Jalkut Bereschith fol. 23d (Mitte). Jalkut Schofetim fol. 11a (unten). R. Nissim, Sefer ma'asijoth (Warschau 1886) p. 66.

²⁾ Dasselbe † Jalkut Mischle § 956 fol. 140c (oben).

³⁾ † R. Nissim, Sefer ma'asijoth p. 36 = 26, 3 + x.

⁴⁾ † Alfab. Sir. II ה = 9, 8a. 4(3)b.

⁵⁾ † Alfab. Sir. II כ = Sir. 9, 8c. Prv. 7, 26b.

⁶⁾ 6, 6 fast gleichlautend † Saadia a. a. O. p. 179, 1. † R. Nissim, a. a. O. p. 66. Vgl. auch † Alfab. Sir. II ג.

⁷⁾ Vgl. Buxtorf, Florilegium Hebr. p. 47.

⁸⁾ Vgl. † R. Nissim a. a. O. p. 36. 37. † Alfab. Sir. II כ—ט.

⁹⁾ Dasselbe hebräisch † Alfab. Sir. II א.

¹⁰⁾ Vgl. auch Aboth de Rabbi Nathan 25 (am Schluss).

¹¹⁾ Vgl. auch Tanchuma תרומה ז (Warschau) p. 109b.

lich Taanith 66d = 38, 1a.¹⁾ Dazu kommt Berachoth 7c ein Anklang an 20, 15.

Anderweitig sind folgende Zitate bekannt:

5, 5. 6. † Saadia, Sefer ha-galui p. 177, 19. † R. Nissim, Sefer ma'asijoth (Warschau 1886) p. 77.

6, 7. 8. † Saadia, a. a. O. p. 179, 3.

6, 13. † Saadia, a. a. O. p. 179, 8.

7, 1 (aramäisch). Bereschith Rabba XXII fol. 26b. Vajikra R. XXII fol. 190c. Bemidbar R. XVIII fol. 272d. Koheleth R. V fol. 97b. † Tanchuma (Frankfurt a./O. 1701) תנחומי fol. 69a. Vgl. die Ausgabe von Buber fol. 50a und dort die Anmerkung. Ferner Jalkut Koheleth § 972 fol. 185c unten. † Alfab. Sirac. I ט.

11, 28. † Saadia, a. a. O. p. 179, 6.

13, 11cd. † Saadia, a. a. O. p. 179, 15.

13, 25. † Bereschith R. LXXIII fol. 82c.

16, 4a. R. Nissim a. a. O. p. 12.

16, 17. † Saadia, a. a. O. p. 179, 12.

18, 23. † Tanchuma תנחומי fol. 13a.

21, 22. 23. † Pirke de rabbenu ha-kadosch (ed. Schönblum) fol. 14a.

25, 3. † Aboth de R. Nathan 24 (ed. Schechter c. 23 p. 78a).

25, 9b. Abarbanel, Nachalath Aboth fol. 200a.²⁾

28, 12. † Vajikra R. XXXIII fol. 203b. Jalkut Bemidbar fol. 192c Mitte. † Jalkut Tehillim § 767 fol. 107d.

38, 4a. 7. 8a. † Bereschith R. X fol. 12a. † Jalkut Job § 901 fol. 148b oben.

Anklänge finden sich: an 9, 10 Alfab. Sir. I ג, an 11, 9 Tanchuma תנחומי § 5 fol. 73a, an 14, 14 Alfab. Sir. I ה, an 30, 32 Alfab. Sir. II ז, an 32, 21 Zohar Lev. ו § 3 pag. 62³⁾, an 37, 13

¹⁾ Der Stichus erscheint im Jerusalemischen Talmud in aramäischer Version, und so auch † Tanchuma תנחומי § 10 fol. 15d (oben) und Jalkut Job. § 920 fol. 153b (Mitte) sowie unter * im † aramäischen Alphabet des Ben Sira. Dagegen hebräisch Schemoth Rabba XXI fol. 139a und Pesikta rabbathi (ed. Friedmann) fol. 127a (mir unzugänglich).

²⁾ So nach Buxtorf (Florilegium p. 29), der die Herkunft des Spruches nicht erkannt hat. Betr. 6, 27 vgl. unten S. 518.

³⁾ So zitieren Cowley-Neubauer. Ich finde das Zitat in den mir zugänglichen Zohar-Ausgaben nicht.

Alfab. Sir. I w, an 38, 24a Aboth de R. Nathan (ed. Schechter) c. 33 fol. 73b. Ferner hat Rapoport auf die Nachahmung von Sir. 50, 5—8 im Lobgedicht auf den Hohenpriester hingewiesen, das sich im Musafgebet des Versöhnungstages nach deutschem Ritus findet (vgl. unten zu 50, 5). Unverkennbar klingen aber auch manche Sprüche im **מבשר המצות**, der aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt ist, an Sirach an. Buxtorf führt daraus in seinem Florilegium p. 303 einen Spruch an, in dem schon Reifmann (Ha-asif III p. 250, so nach Cowley-Neubauer p. XXX) eine Abwandlung von 30, 16 erkannt hat. Er steht in der von ihm benutzten, mir unzugänglichen, Ausgabe von B. H. Ascher (London, Trübner, 5619—1859) unter Nro. 457. Ferner vergleicht Reifmann Nro. 318 mit 19, 10, Nro. 357 mit 20, 18, Nro. 58 mit 20, 30. 41, 14, Nro. 66. 67 mit 26, 28, weniger überzeugend Nro. 564 mit 40, 28 (vgl. unten zu den betr. Stellen). Ich habe nach der Ausgabe von Filipowski (London 1851) zu 4, 26. 9, 10. 20, 12. 36, 29 weitere Parallelen angemerkt. Vgl. auch unten S. 516.

Unechte Sprüche Ben Siras stehen noch bei Saadia, Sefer ha-galui (ed. Harkavy p. 179, 20ff.) und in den beiden Alfabeten: noch andere hat Schechter (Jew. Quart. Rev. III S. 695—97. Nro. 19. 22—24) nachgewiesen.¹⁾

Der Text der Talmudzitate ist fast überall schlechter, meistens viel schlechter, als der der Handschriften. Schon Pirke Aboth 4, 7 (4a) ist 7, 17 willkürlich umgestaltet, nur kommt dort **וְהָיָה** neben dem **וְהָיָה** der Handschriften in Betracht. Sonst sind es sehr wenige Stellen, an denen die Talmudzitate gegen die Handschriften das Ursprüngliche bieten oder ihm näher kommen, wie 3, 21 **בְּמַשְׁלָה**, 9, 8c **בְּמַשְׁלָה**, 9, 9a **אֵל**. Mehrfach liegen aber die stärksten Umdichtungen vor wie B. Schabbath 11a, B. Pesachim 113b, B. Baba bathra 98b, B. Nidda 16b. Die zahlreichen und grossen Abweichungen der Zitate erklären sich auch nicht aus mündlicher Ueberlieferung. Denn im babylonischen Talmud werden die Zitate meistens aus dem **סֵפֶר בְּנֵי סִירָא**²⁾ her-

¹⁾ Sonderbare Umdichtungen von Sirachsprüchen finden sich in dem von Schechter, Jew. Quart. Rev. XII S. 459, mitgetheilten Fragment.

²⁾ So Chagiga 13a. Baba bathra 98b. Jebamoth 68b. Sanh. 100b, Nidda 16b und ebenso J. Berachoth 11b. Vgl. **דְּבָרֵי** B. Berachoth 48a und **בְּמַשְׁלָה** B. Baba kamma 92b. Aus Sirachhandschriften stammen aber auch die

geleitet, und obendrein stimmt der babylonische Talmud in merkwürdigen Textfehlern mit dem Cod. A überein, so 'Erubin 54a in der Vorwegnahme von 14, 16a in 14, 12a, und Jebamoth 63b und Sanhedrin 100b in der Einschaltung von Jer. 5, 27 in 11, 29ff. Somit bezeugt der Talmud das Alter der Textentartung, die im Cod. A vorliegt, um so mehr, als die Zitate Jebamoth 63b und Sanhedrin 100b, wie unten gezeigt werden soll, wahrscheinlich auf keinen eigentlichen Sirachtext, sondern auf ein Florilegium aus Sirach zurückgehn, das aus einem dem Cod. A ähnlichen Text geschöpft war. Man hat freilich gemeint, dass umgekehrt der Text des Cod. A 11, 29ff. 14, 12 von den Talmud-Zitaten beeinflusst sei. Aber dagegen spricht, dass Cod. A an diesen Stellen mit den Talmud-Zitaten allzuwenig übereinstimmt. Sodann lässt sich beweisen, dass die schlechten Varianten, mit denen 3, 21 in den beiden Talmuden und im Midrasch Rabba zitiert wird, auf sehr alter handschriftlicher Ueberlieferung beruhen. B. Chagiga 13a wird das Distichon in einer Gestalt angeführt, die sich vom Ursprünglichen nicht allzuweit entfernt. J. Chagiga 77c ist es nach Job. 11, 8b abgewandelt. Bereschith R. VIII ist es zu einem Tetrastichon erweitert, das die Lesarten der beiden Talmude voraussetzt. Nun sind aber die Abweichungen im Jerusalemischen Talmud und in Bereschith R. so alt, dass sie sich in einer zweiten griechischen Uebersetzung widerspiegeln, der mehrere Kirchenväter folgten.¹⁾

Der Text der rabbinischen Zitate ist im Ganzen ebenso schlecht wie der der talmudischen, nur Saadia (10. Jahrh.) scheint einigermaßen besseren Text gekannt zu haben. Er liest 3, 21 mit dem babylonischen Talmud, 6, 6 steht er zwischen ihm und der guten Lesart des Cod. A in der Mitte. Uebrigens weicht er in 9 Fällen vom Cod. A ab, wobei er einmal (6, 8 וְלֹא) im Recht ist, einmal (13, 11 מִכֶּסֶת אוֹתָךְ) dem Ursprünglichen näher kommt. Zweimal (5, 6. 16, 17) liest er schlecht, die übrigen Fälle sind zweifelhaft.

unechten Zitate B. Baba bathra 146a, Kethuboth 110b, Sanh. 100b und die unechten rabbinischen bei Schechter, JQR. III 695 ff.

¹⁾ Vgl. den Apparat meiner Textausgabe sowie unten die Bemerkungen zu 3, 21, ferner unten § 8.

In der Tosephta (Jadajim II. 13) werden die Bücher des Ben Sira als die ältesten der nichtkanonischen Bücher bezeichnet: „Die Bücher des Ben Sira und alle seitdem geschriebenen Bücher verunreinigen die Hände nicht“. Sie werden dabei von den eigentlich ketzerischen Büchern unterschieden, während sie nach dem Wortlaut von J. Sanhedrin 28a von R. Akiba unter der Gesamtheit der *sefarim ha-zerim* begriffen wurden, die man nicht lesen darf, ohne der ewigen Seligkeit verlustig zu gehen. Grätz (Monatschrift 1886. 285ff.) hat freilich unter Anfechtung des Textes von J. Sanhedrin 28a und B. Sanhedrin 100b wahrscheinlich zu machen gesucht, dass R. Akiba im Gegenteil die Lesung der Bücher des Ben Sira erlaubt habe.¹⁾ Jedenfalls stellt aber R. Joseph (4. Jahrh.) das Verbot den Ben Sira zu lesen als ein längst bestehendes hin: Auch im Buche des Ben Sira ist verboten zu lesen.²⁾ Sein Schüler, R. Abaji, führt darauf mehrere Stellen aus Ben Sira an, wegen derer das Buch verboten sein könnte, findet aber bei keiner einen zureichenden Grund. Darauf sagt R. Joseph: (Obwohl unsere Lehrer das Buch des Ben Sira für unkanonisch erklärt haben), wir erörtern (alle) die guten Sprüche (*sefarim tovim*), die in ihm enthalten sind.³⁾

Das Verbot richtete sich gegen die hohe Wertschätzung, in der Ben Sira tatsächlich stand. Die talmudischen Zitate, die auf sehr angesehene Rabbinen⁴⁾ zurückgeführt werden, haben nämlich zumeist den Sinn einer förmlichen Berufung auf ihn. Mit blossem *ben Sira*, das für die biblischen Zitate üblich ist, zitiert —

¹⁾ Grätz hatte sich vielleicht darauf berufen können, dass B. Sanhedrin 76b Sir. 37, Sa. 7b, wenn auch nicht als Spruch Ben Sira's, von R. Akiba zitiert wird. B. Sanhedrin 65b wird ihm ein Spruch in den Mund gelegt, der stark an Sir. 36, 7. 8 anklingt.

²⁾ Näheres bei Schechter, *Jewish Quarterly Review* III 699 Anm. 23. Vgl. auch Kohleth R. zu Koh. 12, 12 fol. 116a: *כל הספרים בתוך ביתו ישר* — J. Sota 24c heisst es, dass nach dem Tode des R. Elieser (Anfang des 2. Jahrh.) das Buch der Weisheit athetiert wurde (*נמנו ספר החכמה*) Blau (*Revue des Études Juives* XXXV 21) will das auf Ben Sira beziehen.

³⁾ Die eingeklammerten Worte fehlen in den Ausgaben, stehen aber in der Kopenhagener Handschrift. Ähnliches findet sich in anderen Handschriften und sonst. Vgl. Schechter a. a. O. S. 700 Anm. 30.

⁴⁾ Es sind meistens palästinische. Vgl. Zunz, *Gottesd. Vorträge* 3 S. 107.

Simon ben Schetach 11, 1b B. Berachoth 48 a.¹⁾ Rabba bar Mare will B. Baba kamma 92b für eine Behauptung je eine Stelle aus der Thora, den Nebiim und den Kethubim anführen, und da zitiert er neben Gen. 28, 9 und Jdc. 11, 3 mit *ומשולש בכתובים* Sir. 27, 9a. 13, 15b. Mit *שנאמר*, das sonst ebenfalls für Bibelzitate gebräuchlich ist, wird 'Erubin 65a von Rab ein apokryphes Zitat eingeleitet, hinter dem die Thosaphisten ebenfalls ein Sirachzitat vermuten.²⁾

Dagegen sind B. Schabbath 11a und B. 'Erubin 54a wirkliche Sirachzitate (25, 13. 14, 11a usw.) mit *אמר רב* einfach Rab in den Mund gelegt, und B. Beza 32b spielt Rab auf 40, 29 an mit *רמי רבן*, das sich ebenso B. Pesachim 113b für 25, 2cd, und B. Kidduschin 30b für 21, 11 findet. Hier liegt wohl eine absichtliche Verdunkelung vor, die sich auch sonst beobachten lässt. Das *סירא כתוב בן ספרא בספר* findet sich freilich auch Bereschith R. XCI, Koheleth R. VII, Jalkut Bereschith 46b für 11, 1 wie J. Berachoth 11b, ebenso Jalkut Mischle 140c für 11, 8 nach B. Baba b. 98b. Es kommt auch in den Pirke de rabbenu hakadosch für 21, 22. 23 und in den unechten rabbinischen Zitaten bei Schechter (Jew. Quart. Rev. III S. 695—97 Nr. 19 und Nr. 22—24) vor. Während aber B. Chagiga 13a die Stelle 3, 21f. mit *שכן כתוב בס' ב' ס'* eingeführt wird, wird sie J. Chagiga 77c und Bereschith R. VIII mit *סירא בשם בן ספרא* (*אלעזר*), Jalkut Job. 20, 4 mit *ר' אליעזר בשם רבי סרה* *ר'* zitiert. J. Sota 22a ruft Bath Kol die Worte 3, 22b.

Besonders lehrreich ist die abweichende Art, in der 38, 1a an den verschiedenen Stellen eingeführt wird. Es heisst Tanchuma *מקין סירא: בן ספרא כתוב בספר אלעזר*, Schemoth R. XXI: *א' אלעזר כתוב בספר אומר*, J. Taanith 66d und Pesikta Rabbathi 127a

¹⁾ Allerdings folgt hier auf *דכתיב* zunächst Prv. 4, 8a, dann unmittelbar Sir. 11, 1b. Vgl. dazu aber auch Neubauer, Jew. Quart. Rev. IV p. 164. Ebenso folgt Jalkut Gen. fol. 23d auf *הכתוב אומר* zunächst Jer. 23, 28b und dann ohne weiteres Sir. 27, 9a. 13, 15b. In diesem Falle scheint das Zitat korrigiert zu sein.

²⁾ Es ist danach nicht unglaublich, wenn Hieronymus die Parabolae des Jesus Sirach in einem Bande mit Koheleth und dem hohen Liede gesehen haben will (Praef. in vers. libr. Salom. bei Vallarsi V 686). Doch vgl. auch unten S. LVI Anm. 1.

nur noch: (אלעזר) ¹⁾אמר ר' לעזר. Die Stellen 13, 25. 18, 23. 28, 12. 38, 4a. 7. 8a (vgl. oben S. II.) werden mit **אמר בן סירא** und ähnlich eingeführt, aber für 28, 12 wird Jalkut Bemidbar 192c (Mitte) die Nennung Ben Siras unterlassen, und für 27, 9a. 13, 15b ebenso Jalkut Bereschith 23d. Das Zitat aus 7, 1 wird Tanchuma mit **אמר בן סירא** eingeleitet, aber im Oxforder Codex fehlt **אמר בן סירא**, Bemidbar R. XVIII lautet die Einführung des Spruches **אמר בן סירא**, ²⁾Bereschith R. XXII **אמר בן סירא**, Koheleth R. V nur **אמר בן סירא**, Vajikra R. XXII und Jalkut Koheleth 185c **אמר בן סירא**. Anders ist es vielleicht auch nicht zu beurteilen, dass Sir. 7, 17 in P. Aboth 4, 7 (4a) als ein Spruch des R. Levitas, eines Mannes aus Jabne, angeführt wird.

Dem Interesse, das man an Ben Sira nahm, entstammen vielerlei Zusätze und Umgestaltungen, die das Buch sehr früh erfuhr.³⁾ Sirachsprüche wurden freilich auch wohl noch zu einer Zeit gedichtet, in der man das echte Sirachbuch nicht mehr besass. Das Buch scheint übrigens, wenigstens zum Teil, auch ins Aramäische übersetzt zu sein. Die unechten aramäischen Sprüche, die Sanh. 100b und anderswo (vgl. JQR III 696) mit **אמר בן סירא** zitiert werden, konnten freilich auch in hebräische Sirachbücher eingetragen sein. Aber dass 7, 1. 30, 21a. 23c. 38, 1a aramäisch zitiert werden, lässt sich kaum anders erklären, und auch das aramäische Alphabet spricht für diese Annahme. Später hat das Misstrauen, mit dem man dem unkanonischen Buche gegenüberstand, ihm allmählig den Untergang bereitet. Es entstanden Florilegien aus Ben Sira, die das Brauchbare, die **אמרי בן סירא**, von denen R. Joseph B. Sanhedrin 100b redet, aus dem übrigens verbotenen Buche ausscheiden sollten. Reste eines solchen Florilegiums liegen in dem Kairiner Codex C vor, auch die beiden Alfabete des Ben Sira haben diesen Ursprung. Aus einem Florilegium zitiert wohl R. Joseph (4. Jahrh.) selbst an

¹⁾ Eleazar spielt auch B. Pesachim 119a auf Sir. 40, 25 an.

²⁾ Mit **אמר בן סירא** wird 25, 3 in den Aboth de R. Nathan eingeleitet. Vgl. auch **אמר בן סירא** in der oben angeführten Stelle aus Schemoth R. XXI.

³⁾ Sehr verschieden sind aber die älteren Zusätze, die sich z. T. auch in den hebräischen Handschriften, übrigens in der zweiten griechischen Uebersetzung, dem Lateiner und Syrer finden, von den anscheinend jüngeren, die im Talmud und bei den Rabbinen vorkommen.

eben jener Stelle (vgl. B. Jebamoth 63b),¹⁾ um seinen Ausspruch über den Wert des Ben Sira zu illustrieren.

Diese Florilegien haben das vollständige Buch des Ben Sira früh verdrängt, Saadia (10. Jahrh.) besass es nicht mehr.²⁾ Man machte es ihm zum Vorwurf, dass er die nur für die heiligen Texte bestimmte Punktation auch beim alltäglichen Schreiben anwandte. Dem gegenüber beruft er sich darauf, dass auch Ben Sira, Ben 'Irai (עירא und עירי), die Hasmonäer und die Bne Afrika Bücher in Abschnitten und Versen mit Vokalen und Accenten geschrieben hätten (Sefer ha-galui ed. Harkavy p. 151. 163). Dabei sagt Saadia, dass Simon b. Jesua b. Eleazar b. Sira ein Buch der Lehre (ספר מוסר = ספר אורח) ähnlich den Mischle schrieb, und Eleazar ben 'Irai ein Weisheitsbuch (ספר חכמה) ähnlich dem Buche Koheleth (S. 151. 163). Nachher sagt er, dass die Gelehrten aus diesen beiden Büchern Lehren und gute Beispiele entlehnt hätten, und als die wichtigsten davon³⁾ wolle er aus dem ersteren Buche sieben Sprüche aufzählen. Er zitiert da (S. 177, 16—179, 15) nach einander: 1) 5, 5. 6; 2) 6, 6; 3) 6, 7. 8; 4) 11, 28; 5) 6, 13; 6) 16, 17; 7) 13, 11b. Aus Eleazar b. 'Irai führt er darauf drei von den Gelehrten zitierte Sprüche im Wortlaut an, nämlich Sir. 3, 21. 22 und zwei unechte, von denen der zweite an 40, 13 f. erinnert. Auf Eleazar

¹⁾ Dasselbe scheint dort sein Schüler R. Abaji zu tun, denn so erklärt sich, dass er zuerst einen apokryphen aramäischen Spruch, dann 42, 9. 10 hebräisch, dann 30, 21a 23c aramäisch, dann 11, 29a hebräisch und schliesslich noch einen oder zwei unechte aramäische Sprüche zitiert. Alles das konnte in einem Florilegium so bei einander stehn.

²⁾ Ausser Betracht bleibt R. Nissim, der im 11. Jahrhundert in Kairawan in Tunis lebte. Seine Zitate scheinen zumeist auf Saadia, den er p. 76 nennt, übrigens aber auf dem Talmud zu beruhen. Aus zweiter oder dritter Hand muss er auch 16, 4a haben, welche Stelle er übrigens nicht auf Ben Sira zurückführt. Ebenso steht es mit 25, 9b bei Abarbanel. — Unbekannt ist das Alter der beiden Alfabete. Das aramäische steht mit seinen Anklängen an den Urtext mehrfach allein, aber auch das hebräische hat den α-Spruch (= 30, 21a 23c) nicht aus der aramäischen Version des Talmud (s. o. S. XLVIII Anm. 9) ins Hebräische zurückübersetzt, sondern ihn anderswoher hebräisch gekannt. Aber keines der beiden Alfabete geht auf unmittelbare Bekanntschaft mit Ben Sira zurück.

³⁾ Vgl. 177, 16 וְאֵלֶּיכֶם בְּחָתָם בֶּן סִירָא מְחַצְלוֹ מִנָּה אֲדָמָא וְאֶתְרִבְרָאָה כַּמָּא אֲנַחְמֶשׁ בְּחָתָם בֶּן עִירִי וְאִזְכֹּר מִן דְּלֹךְ 179, 16 חֲסִנָּה וְאִזְכֹּר מִן עֵינִיחָא דְ

b. 'Irai führt er 3, 21 f. auch in der Vorrede seines Kommentars zum Buche Jezira zurück (vgl. Harkavy a. a. O. p. 203). Saadia bezeugt mit „Simon b. Jesua b. El. b. Sira“ das Alter des Fehlers, der sich 50, 27 und in der Unterschrift hinter 51, 30 findet, der übrigens aber auch wohl schon dem Syrer vorlag. Aber auch עירא war nur ein Fehler für סירא, übrigens war die Verfasserangabe des zweiten Buches verstümmelt. In Wahrheit waren die zwei verschiedenen Bücher des Ben Sira und des Ben 'Irai nur zwei verschiedene Auszüge aus Ben Sira. So begreift sich auch die falsche Reihenfolge, in der Saadia die sieben echten Sprüche des ersten Buches aufzählt, sowie der Umstand, dass er dabei 6, 6 von 6, 7. 8 trennt. Vielleicht kannte er sogar diese beiden Auszüge nur von Hörensagen, für seine Autopsie kann man sich höchstens darauf berufen, dass er sagt, jene beiden Autoren und die anderen neben ihnen genannten hätten ihre Bücher in Paraschen und Versen geschrieben (151, 12: *בן אנחנאסא ופאסיקא 151, 15 אלף כתאב אדאב . . . פי פצולה ופאסיקא*). Es bleibt auch ungewiss, wie weit ein eigentlicher Sirachtext den älteren rabbinischen und talmudischen Zeugen vorlag, da schon J. Sanhedrin 10, 1 fol. 28a im Munde des R. Akiba von Büchern (ספרי) des B. Sira in der Mehrheit die Rede ist.¹⁾

Hierzu stimmt es nun, dass, abgesehen von dem florilegistischen Codex C, dessen Herkunft dunkel ist, der Text der übrigen Kairiner Handschriften, bezw. sie selbst, aus keinem der beiden Zentren des Judentums in Babylonien und Palästina, sondern aus der Peripherie, nämlich aus Persien, zu stammen scheinen.

§ 5. Die hebräischen Handschriften.

Die Handschriften A und B, die sich in so auffälliger Weise gegenseitig ergänzen, repräsentieren bei aller Verschiedenheit im Grunde dieselbe Textüberlieferung, die auf Addition verschiedener

¹⁾ Ebenso Koheleth R. VII fol. 102c. Zur Not anders erklären lässt sich vielleicht der Ausdruck Tosephta Jadaim II 18: *ספרי בן סירא וכל הספרים*: 13: *ענתהו ספרי*. Ob Hieronymus unter dem Titel Parabolae (= *פסלים*) einen vollständigen Sirachtext gesehen hat, ist ebenfalls zweifelhaft. Er selbst war schwerlich im Stande, den Text zu lesen.

Rezensionen beruht. In B finden sich viele Stichen und Distichen in doppelter oder gar dreifacher Gestalt¹⁾. Aber nur bei 35, 1. 32, 26 hat der persische Glossator die Wiederholung am Rande notiert, offenbar deshalb, weil diese Dubletten in der von ihm verglichenen Handschrift (= \pm D) fehlten. Dagegen werden alle übrigen auch in ihr gestanden haben. Man muss so schliessen wegen der Sorgfalt, mit der der Glossator die geringste orthographische Abweichung anmerkt. Diese Addition von 2 oder 3 Textgestalten liegt aber auch in der doppelten Unterschrift des B vor, und diese Dublette fand schon der syrische Uebersetzer in seiner Vorlage. Man vergleiche:

עד רגה דברי שמעון בן ישוע שנקרא בן סירא
חכמת שמעון בן ישוע בן אלעזר בן סירא:

Dazu Syr.:

◦ עדמא להרכא סתגמודי דישוע בר שמעון דמתקרא בר אסירא (סירד) ◦
◦ שלם כתבא רגא דחכמתא דישוע ברה דשמעון דמתקרא בר אסירא (ושר)²⁾ ◦

Auch in A finden sich Dubletten von Distichen, Stichen und halben Stichen;³⁾ dem entspricht aber die doppelte Ueberschrift, die der syrische Polyglottentext dem Buche gibt. Für das gewöhnliche דברסירא hat er nämlich:

כתבא דישוע בר שמעון אסירא. דמתקרא הוא כתבא חכמתה דבר אסירא.

¹⁾ In doppelter Gestalt: 30, 12 ab. 17. 34, 4. 15 a. 16 a. 20 ab. 21. 22 ab. 26. 27 cd. 35, 4 a. 5. 6. 10. 11 a. 14 b. 15 b. 16. 21. 22. 23. 32, 26. 36, 28. 39, 20. 40, 19; in dreifacher: 34, 10 ab. 13 bc. 35, 14 a. Bemerkenswert ist, dass hinter 40, 19 Varianten von ganzen Versen oder Stichen nicht mehr vorkommen. Vgl. höchstens 46, 20, aber schon 40, 19 liegt die Sache vielleicht anders.

²⁾ So lautet die Unterschrift in den Codd. Pococke und Ussher (vgl. Lagardes Ausgabe und den 6. Band der Londoner Polyglotte). Der nitrische Codex des Britischen Museums hat die erste Unterschrift gleichlautend, ebenso Cod. Berol. Sachau 70 (nur סירא). Für die zweite Unterschrift hat letzterer: שלמת חכמתא דבר סירא ◦ רגא ישוע ברה הוא דשמעון סבא בר חתאי

◦ ושר (vgl. Sir. 50, 1)

Dagegen hat der nitrische Codex für die zweite Unterschrift nur:

◦ שלם למכתב חכמתא דברסירא

Anders der Polyglottentext und Cod. Ambros.

³⁾ Man vergleiche: 4, 19 a. 5, 1 a. 2 b. 6 ab. 8, 1. 11, 6 b β. 27 b. 28. 29 b. 30 a. 31 b. 34. 12, 15. 13, 17 b. 14, 10. 11 a. 14, 14 b. 16 b. 15, 15 b. 20 b. 16, 3 b. 3 d.

Hiernach ist zu vermuten, dass die Dubletten von A und B schon in der Vorlage des Syrerers standen, und das lässt sich in der Tat beweisen. Allerdings hat der Syrer die Dubletten fast immer nur in Einer Gestalt wiedergegeben, weil er überall den Hebräer mit dem Griechen verglichen hat und dabei die Duplizität bemerkte. Er zieht dabei vor, was ihm besser zusagt (vgl. 11, 28. 14, 14b. 16b. 35, 5. 6), übrigens übersetzte er meistens, was im Hebr. an zweiter Stelle steht. Aber in manchen Fällen hat er aus zwei Varianten eine dritte Lesart kombiniert. 11, 6 hat Hebr. zu נָקַל מֵאֵד (= Gr.) die Dublette מֵאֵד מִן, das beides kombiniert Syr. zu מֵאֵד מִן. Zwischen 5, 1 und 5, 2 hat Hebr. ein Plus von 2 Stichen, die Varianten 'zu v. 1a und zu v. 2b sind. Syr. gleicht aus, indem er an Stelle von v. 2 die Variante von v. 1a und sodann v. 2b nach dem griechischen Text setzt. 8, 1 hat Hebr. hinter a (= Gr.) eine Variante zu b, und vor b (= Gr.) eine Variante zu a. Syr. übersetzt den dritten und vierten Stichus des Hebr., d. h. a nach jüngerer, b nach älterer Rezension. 12, 15 schickt Hebr. eine jüngere Dublette des Distichons voraus, Syr. gibt den ersten Stichus der Dublette wieder und den Anfang des zweiten, an den er aber den Schluss des echten Distichons, d. h. des vierten Stichus des Hebr., fügt. Ähnlich verfährt er 14, 10. 30, 12¹⁾. Aber 11, 29b. 30a. 15, 20b. 34, 13c. 40, 19 hat er die Dubletten nicht bemerkt und sie ohne weiteres übersetzt, und 39, 20 gibt er b mit der zugehörigen Dublette wieder, übergeht aber a und seinen Doppelgänger.

Somit ist die Addition verschiedener Textrezensionen, die in A und B vorliegt, älter als der Syrer, und die Verwandtschaft zwischen A und B geht in frühe Zeiten hinauf. Ueberhaupt scheint der Text, den wir in A und B besitzen, im Wesentlichen älter als der Syrer zu sein und in den dazwischen liegenden 600—900 Jahren keine allzugrossen Veränderungen erlitten zu

¹⁾ Vgl. übrigens auch den Syrer zu 30, 20. an welcher Stelle schon zur Zeit der zweiten griechischen Uebersetzung 20, 4 eingetragen war. Für seine Methode ist noch folgender Fall charakteristisch. Wie Hebr. las er 4, 1b hinter 4, 2a, wo er den Stichus übersetzt. Um dann aber den Anschluss an Gr. wiederzugewinnen, zieht er v. 2b. 3a des Hebr. in einen Stichus zusammen. Nämlich מֵאֵל הַחַמִּיר מֵעַד דָּךְ וְקֵרֵב עֵינֵי אֵל הַכְּאִיב (= Gr.) gibt er wieder mit מֵאֵל הַכְּאִיב מֵעַד דָּךְ וְקֵרֵב עֵינֵי אֵל הַחַמִּיר.

haben. Den stark entstellten und verstümmelten Text, den B für 51, 13—30 bietet, gibt Syr. fast genau so wieder. Die Entartung des Textes fällt also hier wie anderswo zumeist in frühe Zeiten, zu einem guten Teil ist sie auch älter als der Griechische. Dass der Text nicht lange nach der Entstehung der syrischen Uebersetzung zum Stillstand kam, erklärt sich daraus, dass das Buch immer weniger gelesen wurde und an den Centren der jüdischen Gelehrsamkeit, in Babylonien und Palästina, überhaupt unterging. Damit war der spontanen Entartung des Textes, aber auch der Vermischung der verschiedenen Rezensionen ein Ziel gesetzt. Auch deshalb muss es aber für wahrscheinlich gelten, dass der Text des A, so gut wie der des B und D aus Persien stammt. Nur der florilegistische Text des C kann eine andere Heimat haben.

Die zahlreichen Randlesarten des B, mit denen D, soweit er reicht, sich im Wesentlichen deckt, sind bald jünger bald älter als die Lesarten des Textes. Zuweilen deckt sich die Textlesart mit dem Griechischen und die Randlesart mit dem Syrer (vgl. 37, 7a. 41, 2d. 44, 23b), aber auch das Umgekehrte kommt vor (vgl. 37, 11h. 38, 1a. 40, 15b). Die Distichen 30, 19 a-d. 37, 5. 23. 43, 16. 44, 15 sind überhaupt nur am Rande erhalten. Aber meistens sind die Randlesarten des B doch schlechter als der Text. Auch A ist im Ganzen stärker entstellt, namentlich ist er mehr nach jüngeren Lesarten korrigiert, als B. Deshalb geht A im Allgemeinen mehr mit dem Syrer, B mehr mit dem Griechischen. Dagegen ist C in den wenigen Versen, in denen er dem B und D parallel geht, diesen beiden gleichwertig, wo er dem A parallel geht, ist er entschieden besser, wenn auch keineswegs fehlerfrei. So ist er 5, 11 nach einem glossierten Text korrigiert, der schon dem zweiten griechischen Uebersetzer vorlag. Ich verweise für das alles auf den Apparat meiner Ausgabe.

Allein in B ist stichische Schreibung des Textes erhalten. Ihre Ursprünglichkeit erhellt daraus, dass im Gr. niemals der Schluss eines Verses, oder auch nur eines Stichus, mit dem Anfang des folgenden verquickt ist, wohl aber im Syrer (z. B. 38, 18f.). Ferner sind im Hebräer und Syrer (vgl. namentlich 51, 13ff.) fast überall nur ganze Stichen ausgefallen oder versetzt; ebenso steht es aber schon mit dem Griechischen.

Alt sind die in A bei 4, 11. 13, 2 und in B bei 34, 12. 38, 1. 24, 41, 14. 42, 9. 15. 44, 1. 50, 13 durch Lücken angezeigten Abschnitte, zu denen die \mathfrak{A} (= \mathfrak{A} oder \mathfrak{A}) 33, 1. 36, 23. 38, 13. 51, 12 zu vergleichen sind. Cod. 307 hat bei 33, 1 $\alpha\rho\chi\eta$ λόγου. Alt sind aber auch die Ueberschriften, die B an drei Stellen in der frei gelassenen Zeile hat. So 34, 12 $\text{מִן הַיָּם לְהַיָּם}$ (Cod. 254 περὶ βρωμάτων , vgl. zu 30, 14. 16. 18), 41, 14 $\text{בְּשֵׁת עוֹלָם שֶׁבַח אֱבוֹת עוֹלָם}$ (vgl. Gr. πατέρων ὕμνος). Ferner hat 18, 30 Gr. ἐγκράτεια ψυχῆς und Syr. $\text{מִלְּפָנֵי דְנִשְׁכָּח}$, was beides = $\text{מִלְּפָנֵי נִשְׁכָּח}$ sein wird. Ebenso lässt 23, 7 παιδεία στόματος auf מִן הַיָּם schliessen, und 24, 1 αἵνες σοφίας auf שֶׁבַח חִכְמָה ¹⁾.

In A ist eine Variante zu 8, 2 (לֵא für לֵא) am Rande als $\text{ק} = \text{ק}$ bezeichnet, und oft haben die Abschreiber nach Gutdünken Randlesarten in den Text aufgenommen. Zuweilen stehen Korrektur und Korrigendum im Text neben einander, so z. B. 11, 6 מִן הַיָּם und הַשָּׁמַיִם , 51, 2 מִן הַיָּם und מִן הַיָּם . Aber anderswo sind auch in Folge von Verwechslung der Zeichen, die im Text auf Randlesarten hinwiesen, Randlesarten an falscher Stelle in den Text geraten. So ist 16, 7 עוֹלָם in b Variante zu קֶרֶם in a. Anderswo ist dabei zugleich ein anderes Wort aus dem Text verdrängt. So steht 5, 9 in A ein דֶּךְ , das Variante zu שְׂבוּלָה war, an Stelle von לֵבֶל , 7, 20 in A ein בְּאֵמֶת , das Variante zu אֵמֶת war, an Stelle eines עֵבֶר . In diesen beiden Fällen hat C das Ursprüngliche erhalten. Aber auch 42, 14 steht ein מִן הַיָּם , das Variante zu מִן הַיָּם war, an Stelle eines מִן הַיָּם .

Früh ist der Text mit Parallelstellen glossiert, und Unverstand hat die Parallelen in den Text eingetragen. Jer. 5, 27 erscheint wie in A so auch schon im babylonischen Talmud Jeb. 63b Sanh. 100b in Verbindung mit 11, 30²⁾; ebenso 14, 16b

¹⁾ Vgl. ferner 19, 20 Syr. das merkwürdige $\text{מִלְּפָנֵי דְנִשְׁכָּח}$, 20, 27 λόγοι παραβολῶν (dasselbe 19, 29 in Cod. 70 und Sah.) und Syr. $\text{מִלְּפָנֵי דְחִכְמָה}$ (vgl. Syr. zu 18, 30), beim Griechen noch 2, 1 περὶ δημοσίων , 29, 1 περὶ δάνους , 29, 8 περὶ ἐλεημοσύνης , 30, 1 περὶ τέχνης , 30, 14 (vgl. v. 16) περὶ θυγατέρας , 84, 17 περὶ ἐγκρατείας , 35, 1 περὶ ἡγουμένων , 30, 33 περὶ δούλων , 31, 1 περὶ ἐνυπνίων , 37, 16 περὶ ἱατρῶν , 51, 1 $\text{προσευχὴ Ἰησοῦ υἱοῦ Σειράχ}$. Einzelne dieser Ueberschriften werden freilich späten Ursprungs sein wie z. B. 1, 21 περὶ ἀφοβίας .

²⁾ Ebenso steht in der LXX Sir. 3, 18 bei Prv. 16, 1, Sir. 4, 21 in Prv. 26, 11.

schon B. Erubin 54a in Verbindung mit 14, 12a. Die in B und im Syrer vorliegende Uebertragung von 20, 4 nach 30, 20 ist älter als die zweite griechische Uebersetzung. Ferner ist in A 2, 18d hinter 6, 17 eingetragen; 8, 14 vor 4, 28; 5, 14ab vor 4, 29; 27, 5. 6 hinter 6, 22; 23, 16f hinter 12, 14. Durch diese Eintragungen sind mehrmals echte Stücke aus dem Text verdrängt, so 6, 17a und 6, 23. 24. Aehnlich hat 7, 9 vor 7, 15 weichen müssen.

Alle Handschriften haben sehr viele Schreibfehler. Häufig sind ähnliche Buchstaben, namentlich י und י, aber auch weniger ähnliche verwechselt. Vielfach sind Buchstaben umgestellt, wie z. B. ערים für רעים 41, 5, בקר für ברק 43, 13. Viele Wörter sind heillos verderbt. Manchmal sind sie nach einem entsprechenden Wort im parallelen Stichus (34, 3) oder im benachbarten Verse (9, 2. 40, 6c) verschrieben. Oefter sind auch Wörter umgestellt, wie 10, 16 קקע עד ארין für עד קקע ארין, ebenso 7, 25 נבן נבר. Gelegentlich erscheinen auch die Stichen in falscher Reihenfolge wie 38, 26.

Die Varianten steigern in vielen Fällen die Verlegenheit. Zuweilen sind es Aramaismen, die dem Schreiber unwillkürlich unterliefen, wie 5, 13 ביר statt ביד, 30, 18 פה statt פה, 13, 17. 37, 13 כן für כן. Anderswo soll ein aramäisches oder neuhebräisches Wort zur Erklärung für ein althebräisches dienen wie 40, 18. 41, 12. 14 ארצ für ארץ, 42, 8 מדרת für מדר. Ebenso steht aber 20, 4 das hebräische גול als schlechte Erklärung neben dem aramäischen אונם. Zuweilen wird ein gewöhnlicher Ausdruck für den seltenern gesetzt. Unverstand verlas 9, 9 חט אצל in חט אצל; das wurde in חט עט geändert, woraus חטע entstand. Gelegentlich will die Variante aber auch den Ausdruck verfeinern, wie 41, 17 פה für פה (Gr. πορναία), 44, 19 מום für מום (Gr. μωμ). Anderswo kommt die Variante auf Albernheit hinaus, wie 39, 27 לרעה für לרעה. Häufig finden sich ganz widersinnige Aenderungen nach Bibelstellen wie 10, 13 רע ויכא מלא für רע ויכא, 34, 29 ראש לענה, 35, 3 כחעפח für כחעפח, 33, 12 פאחי מאב für פאחי מאב, 45, 7 כחעפח für כחעפח. בתי תואר für ראה.

Die Verwilderung des Textes ist aus dem alfabetischen Gedicht 51, 13—30 deutlich, wo nur 13 (15) alfabetische Versanfänge, und davon nur 10 (12) an ihrer Stelle, erhalten sind.

LXII Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

Das erklärt sich hier allerdings zum Teil gewiss daraus, dass der Schluss des Buches, wie die Vergleichung des Syrrers zeigt, früh gelitten hatte, und man den vorliegenden Text aus Fetzen zusammengelesen hat. Aber hochgradige Entartung zeigt sich auch in den Varianten von ganzen Stichen und Versen, wie sie sich in 30, 11—36, 3 auf Schritt und Tritt finden (vgl. dort bes. 34, 13. 35, 14). Dazu kommen manche Erweiterungen. Unschuldiger Art sind die in 13, 2. 17. Aber 34, 5. 6 sind in vollständigen Varianten pietistisch umgedichtet. Aehnliche Korrekturen finden sich 14, 14. 16. Eine sonderbare Vervielfältigung des Textes liegt 11, 30 vor. Hier wurde כַּלֵּב (im Korbe) in כַּלֵּב verlesen, daraus erwuchs ein Stichus, der den bösen Gast mit einem Hunde vergleicht, anderseits schlossen sich an כַּלֵּב zwei Stichen, die von einem Bären (בָּרֵד) und von einem Wolf (כֶּלֶב) reden. Oft werden solche Umdichtungen das Ursprüngliche verdrängt haben.

Aber in vielen Fällen besitzen wir neben der jüngeren Variante auch einen älteren Wortlaut, der durch den Griechen gedeckt wird. Ueberhaupt aber dienen die Uebersetzungen, und namentlich der Griechen, nicht nur zur Verbesserung des Hebräers, im Grossen und Ganzen bezeugen sie seine Güte oder wenigstens sein Alter in höherem Grade, als man bei so vielen und so starken Verderbnissen erwarten sollte. Umgekehrt finden der Syrer und der Griechen für zwei Drittel des Buches ihre Erklärung durch den Hebräer, der damit zugleich für die Erklärung des übrigen Drittels die wertvollsten Parallelen bietet.

Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

§ 6. Seine Uebersetzungsweise.

Für die Emendation des hebräischen Textes kommen in erster Linie die griechische Uebersetzung des Enkels und die syrische in Betracht, aber diese beiden Zeugen können nur auf Grund umständlicher Untersuchungen verwertet werden. Denn zunächst liegen bei ihnen selbst, sowohl bezüglich ihrer Textüberlieferung als auch bezüglich ihrer Uebersetzungsweise, die

schwierigsten Probleme vor. Von dem jüngeren der beiden Zeugen, dem Syrer, der im besten Fall von weit geringerem Wert wäre als der Grieche, gilt namentlich das letztere, von der Uebersetzung des Enkels dagegen beides.

Der Enkel entschuldigt die von ihm empfundene Unvollkommenheit seiner Uebersetzung damit, dass keine Uebersetzung dem Original völlig entspreche, und auch die des Pentateuch, der Propheten und der Hagiographen stark vom Urtext abweiche. Ohne Zweifel war er imstande, die im Ganzen sehr sorgfältig gearbeitete LXX zum Pentateuch und zu den historischen Büchern mit dem hebräischen Text zu vergleichen; öfter hat sie ihm als Wörterbuch gedient.¹⁾ Wahrscheinlich hat er in Aegypten selbst den Pentateuch nach der LXX gelehrt. Seine Entschuldigung kann daher, sofern er sich auch auf die Uebersetzer des Pentateuch und der historischen Bücher beruft, als eine Dreistigkeit erscheinen. Indessen sieht er die Aufgabe einer Uebersetzung nicht in der wörtlichen Wiedergabe des Originals, sondern vielmehr in gutgriechischem Ausdruck, der für poetische Texte in der Tat besonders erforderlich war, und im Allgemeinen entfernt er sich dabei vom Original kaum weiter als die Uebersetzer der Proverbien und des Hiob. Oft genug kommt er aber auch über wörtliche Unbeholfenheit nicht hinaus.

Er reflektierte übrigens wohl nicht nur auf jüdische Leser, sondern nebenher wenigstens auch auf die Heiden, die, wie er in der Vorrede sagt, Israel das Lob der Weisheit und Bildung

¹⁾ Vertraut ist er namentlich mit dem griechischen Pentateuch. 20, 29 stimmt *ἄρτα ἀποτυφλοὶ ὀφθαλμοὺς σοφῶν* wörtlich mit LXX Dt. 16, 19, ebenso 24, 23 *νόμον* (al. *νόμος*) *ὃν ἐνετείλατο ἡμῖν Μωυσῆς, κληρονομίαν συναγωγῆς* *Ἰακώβ* mit LXX Dt. 33, 4. Merkwürdig ist 44, 16 *ἡ γὰρ ἐν τῇ πόλει* nach LXX Gen. 5, 22. 24 übersetzt *Ἐνὼχ εὐηρέστησε κυρίῳ καὶ μετετέθη*. Die Ingredienzien des heiligen Salböls und des heiligen Räucherpulvers werden 24, 15 nach LXX Ex. 30, 23 f. 34 benannt. 49, 1 steht nach LXX Ex. 35, 28. 38, 25 *εἰς σύνθεσιν θυμιάματος* für *בְּקִרְבָּה שִׁמְשֵׁם*, ebenso 43, 1 *εἶδος* nach LXX Ex. 24, 10 für *עֵצ*. Vgl. ferner 45, 10 f. zu *ποιικιλῆς* = *חֶשֶׁב* und zu *κεκλωσμένος* = *שָׁחַ* LXX Ex. 28, 15, ebenda zu *λογεῖον κρίσεως* = *שֹׁפֵט שִׁמְשֵׁם* LXX Ex. 28, 23 ff. Vgl. auch zu 36, 29. 44, 17. 19. 21. 45, 12. Er kennt aber auch die LXX zu den Propheten. Vgl. 46, 16 *ἀρνὸς γαλαθηνῶ* = *לֵב מִבֶּת* wie 1 Sam. 7, 9, ferner 48, 10 *καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱόν* = *לֵב אֲבֹתָא* wie Mal. 3, 24, sowie 49, 7 in seinem Anklang an Jer. 1, 10. Dagegen ist eine Benutzung der griechischen Hagiographen kaum nachweisbar.

LXIV Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkols.

schulden. In frecher Fälschung lässt er die frommen Väter Israels und die jüdischen Schriftgelehrten von den Heiden gepriesen werden (39, 10. 44, 15). Nach Kräften hat er sich um die Kenntnis der griechischen Sprache bemüht und vermutlich auch mancherlei profangriechische Literatur gelesen, um seinem jüdischen Weisheitsvortrag den nötigen weltförmigen Putz zu geben. Denn die jüdische Weisheit als der griechischen ebenbürtig zu vertreten war in Aegypten der Hauptzweck seines Unterrichts. Er gebraucht mehr als 200 griechische Wörter, die in der LXX und den Apokryphen des A. T. nicht vorkommen. Namentlich verwendet er die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba statt der einfachen, er liebt auch die Kompositionen mit εἰς. Die Eitelkeit lässt ihn in gesuchtem Ausdruck für רַבִּי ἐγὼ (37, 3. 39, 22), für רַבִּי ἀπερίσπαστος (41, 1) setzen. Vgl. auch εὐκαιρία σχολῆς für חכמה (38, 24). Dabei verfällt er auf geschraubte Konstruktionen, die z. T. schwerlich griechisch sind. So setzt er für רַבִּי וְשׂוֹמְרֵי תוֹרָה ἐν καιρῷ ὑπερηφανίων ἀποθησίας (51, 10), für רַבִּי בְּחַשְׁתּוֹ מִחַיִּים ἐν περιστροφῇ ναοῦ (was heissen soll: als er aus dem Tempel zurückkehrte), und für רַבִּי בְּנֵאמָר ἐν ἐξόδῳ οἴκου (50, 5), für רַבִּי לְחַיֵּי עַד καὶ συνέλαιαν λειτουργῶν (50, 14). Sonderbar ist auch sein Gebrauch der Präposition ἐν. Auch profangriechisch kann ein Nomen mit ἐν an Stelle des Objektsakkusativs stehen (s. z. 44, 23c). Er gebraucht ἐν aber auch, wo im Hebräischen ein Prädikatsnominativ stand (s. z. 21, 6). Sodann setzt er ἐν in allerlei Fällen für ל (s. z. 5, 9), namentlich auch da, wo ל den Sinn des eigentlichen Dativs hat (s. z. 10, 18). Vgl. Blass § 41, 1. 2. Die fehlerfreie Sprache des Prologs lässt dagegen vermuten, dass er ihn nicht selbständig, sondern mit fremder Hülfe zustande gebracht hat.

In der Uebersetzung wechselt er gern in der Wiedergabe desselben Wortes ab. So sagt er 14, 19 für רַבִּי יִקְרָא σὺ σὺ ἐκλείπει, 16, 19 für רַבִּי יִקְרָא σὺ σὺ τρέμω συσσεύονται. Er gibt רַבִּי 3, 11 mit ὁδὸς und τὴν, wieder, 5, 14. 6, 1 רַבִּי לְעַד μετὰ τὸν ὁδὸς, 11, 25. 27 רַבִּי μετὰ τὸν ὁδὸς, ὁδὸς μετὰ τὸν ὁδὸς, 13, 21. 22 רַבִּי μετὰ τὸν ὁδὸς μετὰ τὸν ὁδὸς, 41, 10 רַבִּי μετὰ τὸν ὁδὸς μετὰ τὸν ὁδὸς. Diese rhetorische Manier kommt auch in der Wiedergabe der Gottesnamen zum Ausdruck. Seinem κύριος entspricht ausser רַבִּי auch לַאֲלֹהִים und רַבִּי,

aber auch $\pi\lambda\gamma$ und $\psi\pi\gamma$ (39, 35) und sogar $\pi\omega\gamma$ (46, 13), seinem $\theta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ $\pi\lambda\gamma$, aber auch $\pi\pi$ und meistens sogar $\lambda\alpha$, das er übrigens auch mit $\delta\omicron\nu\alpha\sigma\tau\eta\varsigma$ (46, 6), $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ $\delta\omicron\nu\alpha\sigma\tau\eta\varsigma$ (46, 16) und $\tilde{\alpha}\gamma\iota\omicron\varsigma$ (43, 10, 47, 8) wiedergibt. Für $\pi\lambda\gamma$ $\lambda\alpha$ sagt er $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ $\theta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ (47, 5), δ $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma$ $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ (46, 5), $\tilde{\alpha}\gamma\iota\omicron\varsigma$ $\theta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ (47, 8), $\theta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ $\delta\omicron\nu\alpha\sigma\tau\eta\varsigma$ (46, 5), für $\pi\lambda\gamma$ $\theta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ $\pi\alpha\upsilon\tau\omicron\kappa\rho\alpha\tau\omega\rho$ (50, 14); vgl. auch $\theta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ $\pi\alpha\mu\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$ (50, 15). Oefter setzt er zur Verdeutlichung ein Wort hinzu. So sagt er zur Vervollständigung des Satzes 41, 9 $\epsilon\iota\varsigma$ $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\nu$ $\gamma\epsilon\nu\eta\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\sigma\theta\epsilon$ und $\epsilon\iota\varsigma$ $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\nu$ $\mu\epsilon\rho\iota\sigma\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\sigma\theta\epsilon$ für $\pi\pi\alpha\lambda'$ und $\pi\lambda\lambda\eta\lambda'$, 40, 19 erklärend $\sigma\acute{\iota}\kappa\alpha\delta\omicron\sigma\mu\acute{\eta}$ $\pi\acute{\omicron}\lambda\epsilon\omega\varsigma$ für $\pi\gamma$, 44, 18 $\acute{\epsilon}\xi\alpha\lambda\epsilon\iota\varphi\theta\eta$ $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\lambda\omicron\sigma\mu\acute{\omicron}$ für $\pi\eta\pi\eta$, 8, 12 $\acute{\omicron}\varsigma$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\omega\lambda\epsilon\chi\acute{\omega}\varsigma$ $\gamma\acute{\omicron}\sigma\upsilon$ für $\pi\alpha\pi\alpha$, und sofort darauf v. 13 $\acute{\omicron}\varsigma$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\sigma\acute{\iota}\sigma\omega\nu$ $\varphi\rho\acute{\omicron}\nu\tau\iota\varsigma$ für $\epsilon\lambda\omega\pi\alpha$. In falscher Erleichterung hat er 47, 4 $\acute{\epsilon}\nu$ $\lambda\acute{\iota}\theta\omega$ $\sigma\varphi\epsilon\nu\delta\acute{\omicron}\nu\eta\varsigma$ für $\gamma\lambda\gamma$ $\lambda\gamma$, 32, 18 $\delta\acute{\alpha}\kappa\rho\upsilon\alpha$ $\chi\acute{\eta}\rho\alpha\varsigma$ für $\pi\gamma\pi$; überflüssig ergänzt er 43, 19 $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\gamma\eta\varsigma$ und 44, 17 $\tau\tilde{\eta}$ $\gamma\tilde{\eta}$. Schönredend sagt er 49, 6 $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\chi\tau\acute{\eta}\nu$ $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\nu$ für $\pi\eta\pi$; mehrmals setzt er ebenso $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma$ (41, 12, 44, 19, 50, 1) und $\delta\acute{\omicron}\xi\alpha$ (45, 2, 47, 11, 49, 8, 50, 7) hinzu.

Oefter gibt er ein Concretum durch ein Abstractum wieder und umgekehrt, wie 19, 2 $\sigma\upsilon\nu\epsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$ für $\epsilon\lambda$, 13, 13 $\pi\tau\acute{\omega}\sigma\iota\varsigma$ für $\pi\omega\pi$. Eine Genitiv-Verbindung kehrt er manchmal um: 9, 12 $\acute{\epsilon}\nu$ $\epsilon\delta\omicron\delta\acute{\iota}\alpha$ $\acute{\alpha}\sigma\epsilon\beta\acute{\omega}\nu$ für $\pi\lambda\chi\alpha\nu$ $\pi\omega\pi$, 9, 17 $\acute{\epsilon}\nu$ $\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}$ $\tau\epsilon\chi\nu\iota\acute{\omega}\nu$ für $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$, 39, 30 $\theta\eta\rho\acute{\iota}\omega\nu$ $\acute{\omicron}\delta\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma$ für $\pi\omega$ $\pi\omega$. Dabei löst er sie auch wohl auf: 42, 9 $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}\kappa\rho\upsilon\varphi\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\gamma\rho\upsilon\pi\acute{\nu}\iota\alpha$ für $\pi\omega$ $\pi\omega\pi$, 41, 13 $\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\eta}\varsigma$ $\zeta\omega\eta\varsigma$ für $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$. Er knüpft sie aber auch gegen das Original: 41, 3 $\kappa\rho\acute{\iota}\mu\alpha$ $\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon$ für $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$; vgl. auch 46, 1 für $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$ $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\sigma\omega\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha$, 13, 26 für $\pi\omega$ $\epsilon\lambda$ $\kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\iota\varsigma$, 3, 11 für $\pi\omega$ $\pi\omega\pi$ $\mu\acute{\eta}\tau\eta\rho$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\alpha}\delta\omicron\xi\acute{\iota}\alpha$.

Häufig versetzt er ein Wort aus einem Stichus in den anderen, oder gar aus einem Distichon in das andere. So z. B. 11, 12, 13, 13, 16, 17. Meistens vertauscht er dann aber zwei Ausdrücke. 47, 12 hat er $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$ $\pi\omega\pi$ umgestellt in $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$ $\tau\omicron\upsilon\delta\tau\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta$ $\upsilon\acute{\iota}\delta\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\acute{\eta}\mu\omega\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\delta\acute{\iota}$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$ $\kappa\tau\lambda$. Vgl. dazu 38, 29, 44, 22, 23 de. 45, 6.

Sehr oft deutet er hebräische Ausdrücke mehr oder weniger glücklich aus. So sagt er 11, 12 $\acute{\epsilon}\kappa$ $\tau\alpha\pi\epsilon\iota\nu\acute{\omega}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ für $\pi\omega\pi$, 14, 26 $\tau\acute{\alpha}$ $\tau\acute{\epsilon}\kappa\eta\nu\alpha$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ für $\pi\omega$, 39, 22 $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\lambda\omicron\sigma\mu\acute{\omicron}\varsigma$ für $\pi\omega$, 40, 10 dasselbe für $\pi\omega$, 38, 21 vom Toten $\acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\nu\omicron\delta\omicron\varsigma$ für $\pi\omega\pi$, 46, 19 $\chi\rho\acute{\eta}\mu\alpha\tau\alpha$ für $\pi\omega$, 47, 23 $\acute{\omicron}\delta\delta\varsigma$ $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\iota}\alpha\varsigma$ für $\pi\omega\pi$. Anderswo beseitigt

LXVI Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

er hebräische Tropen. Er setzt 30, 13 ἔργασαι ἐν αὐτῷ für יָצַח עָמַל, 37, 30 ἔσται νόσος für יָחַד נֶפֶשׁ, 47, 1 προφητεύειν ἐν ἡμέραις Δαυὶδ für דִּיךְ נֶפֶשׁ בְּיַמֵּי דָוִד, 47, 22 διαφθαρεῖ für נֶפֶשׁ לֵב. Für עָלַי עָמַל sagt er 48, 2 δὲ ἐπήγαγεν ἐπ' αὐτοὺς λιμόν, für לָעַי נֶפֶשׁ עָמַל 46, 19 πρὸ καιροῦ κοιμήσεως αἰῶνος. Er erklärt 48, 21 עָמַל נֶפֶשׁ nach der biblischen Erzählung durch καὶ ἐξέτριψεν αὐτοὺς ὁ ἄγγελος αὐτοῦ. Verschoben gibt er ד' הָיָה (= er zeigt einen Weg) 37, 7 mit ἐξαίρει βουλὴν wieder.

Er ist aber auch auf Verschönerung des Originals bedacht. Aus dem brennenden Ofen (עֹפֶרֶת), mit dem das Original das Wort Elias 48, 1 vergleicht, macht er eine brennende Fackel (λαμπάς); aus der Weite (רָחֵק) des Meeres 43, 24 seine Gefährlichkeit (κίνδυνος); aus Weidenruten (עֲרֵבֵי עֵדֶן) 50, 12 nach sprachlich allerdings möglicher Deutung Palmensprosslinge (σταλέχη φοινίκων). Für נֶפֶשׁ sagt er 46, 20 ὕπνωσαι, für blosses נֶפֶשׁ 48, 11 οἱ ἐν ἀγαπήσει (l. ἀναπαύσει) κοιμημένοι.

Uebrigens geht er allem aus dem Wege, was der Ehre und Würde Gottes abträglich sein könnte. So beseitigt er zuweilen den Zorn Gottes; 45, 19 gibt er ἔπαυεν mit καὶ οὐκ εὐδόκησεν wieder, 46, 7 נֶפֶשׁ נֶפֶשׁ עָמַל mit κολῶσαι λαὸν ἀπὸ ἁμαρτίας. Aehnlich sagt er von Gott 45, 19 καταλῶσαι für עֲלֵמֵי und lässt er 45, 23 den Pinehas ἐν φόβῳ κυρίου statt הָלַל אֱלֹהִים eifern. Im Urtext schmäht 48, 18 der Rabsake Gott (לֹא הָיָה), er setzt mildernd ἐμμεγαλύνῃ. Ebenso setzt er 33, 10 נֶפֶשׁ נֶפֶשׁ לֵב יִשְׂרָאֵל um in καὶ ἐκδηληγασθῶσάν σοι τὰ μεγάλα σου. Für Israel schämt er sich der Amulette und setzt 36, 3 dafür das hohepriesterliche Orakel (ἐρώτημα ὁρίων für נֶפֶשׁ). Er schämt sich auch der Härte, die 42, 11 ef gegen die Tochter empfohlen wird, und lässt deshalb das Distichon aus. Dass er die Väter Israels und die Schriftgelehrten von den Heiden statt von der Gemeinde gelobt werden lässt (39, 10. 44, 15), wurde schon bemerkt. Interessant ist aber namentlich, dass er aus Hass gegen die alte hohepriesterliche Familie 45, 25f. 50, 22ff. teils verstümmelt teils abwandelt. Deshalb hat er auch die Litanei unterdrückt, die im Hebräer hinter 51, 12 erhalten ist (vgl. auch zu 50, 1)¹⁾. Sie

¹⁾ Es ist freilich denkbar, dass einzelne dieser Auslassungen und Verstümmelungen sich schon in seiner Vorlage fanden.

hätte aber auch formell den Griechen kaum gefallen. Merkwürdig setzt er 7, 17 für *כי הקדש אשר נתן לך* *ὅτι ἐκδόκησας ἀσβεσθὺς πῦρ καὶ σωλήν*. Er hoffte offenbar für die Frommen auf ein Leben nach dem Tode, das der Grossvater ablehnt (vgl. auch zu 48, 11).

Schliesslich kann man ihn aber auch von reiner Willkür nicht freisprechen. So übersetzt er 43, 26 *וּבְרִי יַעַל רַצֵּן* mit *καὶ ἐν λόγῳ αὐτοῦ σῴζεται πάντα*. Gelegentlich scheut er sich auch nicht, vier Stichen in zwei zusammenzuziehn (46, 13), oder der Deutlichkeit halber einen Stichus zuzusetzen und dafür einen andern fortzulassen (50, 27). Natürlich hat er ein gewisses Gefühl für das Gleichmass der Stichen. Uebergeht er ein Wort oder versetzt er es in einen anderen Stichus, so schaltet er öfter ein Wort dafür ein, um das Gleichgewicht wiederherzustellen, so z. B. 49, 1 *παντί*, 49, 4 *πλημμελείαν*. 40, 1a setzt er den aktivischen Ausdruck ins Passivum um und übergeht *ל*, weil er Gott nicht den Urheber des Unglücks nennen mag, er fügt dafür hinzu *παντί ἀνθρώπῳ* nach *בני אדם* *על* in b, das er dort noch einmal übersetzt.

Seine Sprachkenntnis erscheint dagegen öfter als mangelhaft. So übersetzt er 46, 3 *כי הוא לפני יריבו* sonderbar *ὡς πρότερον αὐτοῦ οὕτως ἔσται*; Ueberhaupt beweisen viele und grobe Missverständnisse (vgl. z. B. 12, 9. 47, 18), dass er für den Sinn der einzelnen Stellen keine zuverlässige Tradition besass. Auch stand ihm das Autographon des Grossvaters nicht zu Gebote (vgl. unten § 14).

§ 7. Der griechische Vulgärtext.

Um den griechischen Sirach-Text hat man sich schon im ersten Jahrhundert nach der Reformation mehrfach bemüht. Die grosse Verschiedenheit des Complutensischen Textes (= \pm Cod. 248 Holmes-Parsons), der mit der Vulgata vielfach übereinstimmte, von der Aldina (= Cod. 68) und der Sixtina (= Cod. B) lag am Tage, nicht zum wenigsten in dem Plus von etwa 120 Stichen, mit dem ausser vielen kleineren Zusätzen der Complutensische Text die beiden anderen Ausgaben überbot. Im allgemeinen begnügte man sich freilich damit, den Sixtinischen Text um das

LXVIII Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

Plus des Complutensischen zu vermehren und die Abweichungen des letzteren in Anmerkungen anzuführen. Viel mehr hat auch David Höschel nicht geleistet, der den Augsburger (= 70 Holmes-Parsons) Codex und nach Johannes Drusius' Vorgang auch den Heidelberger (= 296 Holmes-Parsons) zur Vergleichung heranzog.¹⁾ Kritisch erörtert sind die zahlreichen Varianten zuerst von Drusius²⁾, vielfach mit treffendem Urteil. Ueberboten wurde er erst von Johann Ernst Grabe, der in seiner Ausgabe des griechischen Alten Testaments den Codex Alexandrinus zu Grunde legte, ihn aber nach den anderen Texten vermehrte und hin und wieder emendierte.³⁾ Später hat K. G. Bretschneider in durchgreifender Kritik vielfach die besseren Lesarten herausgefunden, sich zugleich freilich in unbesonnene Skepsis verloren.⁴⁾

Reicheren kritischen Stoff bot der im J. 1827 erschienene V. Band der Holmes-Parsons'schen Ausgabe der LXX, den O. F. Fritzsche nebst dem unterdessen bekannt gewordenen Codex Sinaiticus benutzte⁵⁾. Ohne Zweifel ist Fritzsche's Text in manchen Einzelheiten den früheren Ausgaben überlegen. Aber es fehlte ihm an Einsicht in den Ursprung der Complutensischen Rezension, die er wesentlich für ein Produkt gelehrter Willkür ansah. Deshalb steht er im Urteil oft hinter Bretschneider und Grabe, ja sogar hinter Drusius zurück. Des Syrischen unkundig, verkannte er auch völlig den Wert des Syrers, den er in einem damals kaum noch entschuldbaren Irrtum für eine Afterübersetzung nach dem Griechen hielt. Ueberdies hat er die damals bekannten griechischen Varianten unvollständig verwertet.⁶⁾

¹⁾ Sapientia Sirachi sive Ecclesiasticus, collatis lectionibus varr. membranarum et XIV praeterea exemplarium, Augustae Vind. 1604. Die Ausgabe Höschels ist abgedruckt im 3. Bande der Frankfurter und im 5. der Amsterdamer Ausgabe der Critici sacri. Benutzt ist sie von Fritzsche.

²⁾ ΣΟΦΙΑ ΣΕΙΡΑΝ sive Ecclesiasticus, Graece ad exemplar Romanum et Latine ex interpretatione J. Drusii, Franekeræ 1596.

³⁾ Ἡ παλαιὰ διαθήκη κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα, Tom. IV, Oxonii 1709.

⁴⁾ K. G. Bretschneider, Liber Jesu Siracidae Graece, Ratisbonae 1806.

⁵⁾ Libri apocryphi V. T. Graece, Lipsiae 1871.

⁶⁾ Oft hat er wichtige Lesarten übergangen, z. B. 1, 10 φοβουμένους (106 für δραπῶσαν), 3, 1 χριστὴν (253 cf. 70 für ἐμοῦ), 50, 29 φόβος (106 für φῶς). Aber öfter fehlen bei ihm auch ganze Stichen; so z. B. die vom ersten Korrektor des Cod. Sin. erhaltene Variante von 16, 21a, der allein bei diesem

Inzwischen ist jetzt im hebräischen Urtext für die Kritik der griechischen Textüberlieferung der Massstab gegeben, zugleich ist dadurch freilich das textkritische Problem noch weiter kompliziert.¹⁾

Der Oxforder LXX-Ausgabe von Holmes-Parsons liegt für das Buch Sirach der Text der Sixtina zu Grunde. Im Apparat sind mitgeteilt die Varianten folgender Handschriften:

III] = Cod. Alexandrinus, bezw.

AL] = Grabe'sche Ausgabe.

23] = Cod. Gr. I der Marcus-Bibliothek in Venedig. Ich folge einer Collation Lagardes (Cod. Gotting. Lagarde Nro. 7), die nach der Ausgabe von Fr. Field (V. T. Graece. Oxonii 1859) gearbeitet ist; vgl. fol. 206 des Lagarde'schen Manuscripts.

55] kann ich nicht bestimmen²⁾.

68] = Cod. Venet. V, der angeblich fast überall mit Cod. B stimmt und daher nur zum Teil verglichen ist.

70] = Cod. Graec. 551 der Münchener Hofbibliothek, früher in der S. Anna-Bibliothek in Augsburg; vgl. den Katalog bei Aretin, Beyträge IX S. 870—95. Der Text von Sir. 1—50 steht auf fol. 192—219; c. 51 ist weggelassen. Am Schluss ist auf fol. 219 zu lesen: contuli cum editione Romana, quae hinc emendari et augeri alicubi potest. D. H(oeschel). pridie pentec. 1603. Vgl. vorige S. Anm. 1. Für Holmes-Parsons ist nur c. 1 nach der Handschrift collationiert, dagegen die Ausgabe Höschels überhaupt nicht berücksichtigt. Da die Lesarten des Codex von Höschel vielfach ungenau und missverständlich angeführt sind, habe ich den Codex hier in Göttingen vollständig

Korrektor sich findende 42, 15 d, der nur in 248 70 erhaltene 47, 8 d, und 1, 7 ganz.

¹⁾ Indessen glaube ich der Sache wegen bemerken zu müssen, dass die nachfolgenden Ausführungen über die Geschichte des griechischen Textes vor der Entdeckung der hebräischen Fragmente geschrieben waren und ich nachher an ihnen wenig zu ändern gefunden habe.

²⁾ Unter derselben Nummer sind bei Holmes-Parsons öfter mehrere Handschriften begriffen, die sich zu einem vollständigen A. T. ergänzen. Rechenschaft darüber geben die (mir nicht zugänglichen) Annual accounts. So bezeichnet Nro. 65 für die Bücher Genesis-Psalter den Cod. Vat. 1, der eben nur diese Bücher enthält (vgl. die Praefatio zum 1. Bande), für die späteren Bücher hat die Nummer eine andere Bedeutung.

verglichen. Uebrigens ist diese wichtige Handschrift, die von Höschel freilich als *membranae* und *codex vetustissimus* bezeichnet wird, eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts.

106] = Cod. 187 der Bibliothek der Carmeliter-Barfüsser in Ferrara (nach der Unterschrift unter Hiob vom J. 1334). Ich folge einer Collation Lagarde's (Cod. Gotting. Lagarde Nro. 21. 2 Bde.), die nach der Grabe-Breitinger'schen Ausgabe gearbeitet ist.

155] = Cod. Hagensis Meerman. 11 (nach Hatch jetzt in der Bodleiana in Oxford), nach Holmes-Parsons aus dem 12. oder 13. Jahrh.

157] = Cod. B VI 23 der öffentlichen Bibliothek in Basel, reichend bis τοῦ ἐκζητῆσαι 51, 21.

248] = Cod. Vaticanus 346, nach Holmes-Parsons ungefähr aus dem 14. Jahrh., liegt dem Text der Complutensis zu Grunde. Vgl. übrigens E. Klostermann, *Analecta*, Leipzig 1895, S. 15 ff.

253] = Cod. Vaticanus 336, nach Holmes-Parsons aus dem 14. Jahrh., nach E. Klostermann (S. 16) und O. v. Gebhardt (Psalmen Salomos S. 20) dagegen aus dem 11. oder 12. Jahrh. Ich folge Klostermanns Collation (a. a. O. S. 26 ff.).

254] = Cod. Vaticanus 337, nach Holmes-Parsons etwa aus dem 13. Jahrh.

296] = Cod. Vaticanus-Palatino-Heidelbergensis 337, aus dem 13. Jahrh. Die Handschrift hat folgende Lücken: 18, 18—19. 3. 23, 3 (am Ende) — 23, 16 (πληθύνουσιν ἀμαρτίας), 45, 15e — 46, 12b incl., 48, 12 (Ἐλπίεις) — 49, 15 (ἐπεσκέπησαν), c. 51. Die Handschrift ist schon für die Ausgaben des Drusius und Höschels benutzt, für die erstere freilich nur von c. 24 an.

307]¹⁾ = Cod. 129 (olim 276) der Hofbibliothek in München, aus dem 14. Jahrh. Es fehlen 21, 3 (ἵασις) — 26, 29 (δικαιωθήσεται), 44—51.

308]¹⁾ wäre nach der Praefatio, die Parsons zu Jesus Sirach gibt, ein Palat. Vindobonensis. Aber die von E. Hatch eingesehene Collation ist in Rom gemacht und bezeichnet den Codex

¹⁾ Diese beiden Hss. sind verschieden von den anderswo bei Holmes-Parsons als 307 308 aufgeführten; in der Praefatio zu Jesus Sirach sind sie deshalb als *307 und *308 bezeichnet.

einfach als Palatinus. Indessen ist er in Stevenson's Katalog nicht zu finden. Der Codex hat dieselben Lücken 296.

Im Anhang des 5. Bandes sind bei Holmes-Parsons Varianten zum Prolog mitgeteilt aus:

234] = Mosquensis d (alibi designat. num. 311). Ueber Nro. 311 ist in der Praefatio ad XII prophetas minores bemerkt: cod. Biblioth. S. Synod. Mosq., num. 341, membranaceus saec. XI. Praeter XII Prophetas minores et IV majores continet etiam alios complures V. T. libros.

Seit dem Erscheinen der Oxforder LXX-Ausgabe sind in mehr oder weniger zuverlässigen Ausgaben publiciert:

A] = codex Alexandrinus,

B] = codex Vaticanus 1209,

S] = codex Sinaiticus,

C] = codex Ephraemi rescriptus. Es fehlen in ihm 7, 14b — 8, 15b. 11, 17 — 12, 16c. 16, 1b—17, 11. 20, 5b—21, 11. 22, 20—27, 18. 28, 25b—30, 7. 34, 22 (ἀπαντήση) — 36, 16a. 31, 6—32, 22a. 36, 16b—37, 10. 38, 16—39, 6. 43, 27b—39, 6. 43, 27b—45, 24b. 47, 23 (ἐκ ἀπέστησεν) — 48, 10. 49, 12 (ἰωσέδωκ) — Schluss.

Ich benutze diese vier Uncialen nach H. B. Swete, The Old Testament in Greek, Cambridge 1891. Ausserdem standen mir noch zu Gebote:

k] = cod. Hauniensis 6 der grossen königlichen Bibliothek in Kopenhagen. Diesem Codex ist, wie Ch. Graux und O. v. Gebhardt (Psalmen Salomos S. 14ff.) gezeigt haben, der sogleich zu besprechende Cod. Vindob. Theol. Gr. XI in der k. k. Hofbibliothek in Wien genau nachgebildet. Ausserdem sind der Cod. Mosquensis 147 (früher 148) der Synodallbibliothek in Moskau und der Cod. Parisinus Gr. 2991 A der Nationalbibliothek in Paris mit jenen beiden nahe verwandt, falls sie nicht geradezu aus einem der beiden geflossen sind. Auf mein Gesuch wurde der Kopenhagener Codex bereitwilligst nach Göttingen gesandt; ich habe ihn vollständig verglichen.

v⁽¹⁾] = cod. Vindob. Theol. Gr. XI (= Vienna I bei Hatch, Essays in Biblical Greek S. 248), nach Lagarde 11. oder 12. Jahrh. Als die Kopenhagener Handschrift schon zurückgesandt

LXXII Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

war, erfuhr ich, dass Lagarde auch diesen Wiener Codex in den Jahren 1873 und 1874 verglichen hat (= Cod. Gotting. Lagarde Nro. 22). Zwischen seiner Collation des Wiener Codex und meiner Collation des Kopenhagener habe ich etwa 36 Abweichungen bemerkt, die zu einem Teil auf offenbaren Schreibfehlern der Wiener Hs. beruhen.

v¹¹ =] Cod. Vindob. Theol. Gr. CXLVII, nach den Angaben von Hatch (Essays in Biblical Greek).

Fragm. Hieros.] = J. Rendel Harris, biblical fragments from the mount Sinai (London 1890 S. 11ff.).¹⁾

Syroh.] = syrohexaplarischer Text (fol. 80—96 des Cod. Ambrosianus ed. Ceriani, Monumenta sacra et profana, tom. VII, Mil. 1874). Es fehlt c. 51 in Folge einer Verstümmelung der Hs. Der Text ist im allgemeinen die genaue Wiedergabe eines griechischen Textes, der dem Cod. 253 nahe verwandt war. Es heisst 45, 14 für *ὁλοκαρπωθήσονται ἡβηρὴν καὶ ἰσχυρὰ* (vollständige Früchte sie werden dargebracht). Einigermassen ist dieser Text daher mit seiner Vorlage gleichwertig. Allerdings ist die Genauigkeit der Wiedergabe keine vollkommene. Der Uebersetzer benutzte auch die Peschita und folgte ihr öfter aus blosser Bequemlichkeit. So setzt er 38, 4 für *προσέχθει αὐτοῖς* nach der Peschita *ἡτῶν καὶ* (er verachtet sie), während er anderswo das griechische Verbum sinngemäss wiedergibt (6, 25, 25, 2. 50, 25). Ebenso 5, 7 für *ὑπερβᾶλλον* *ἡτῶν* (lass dich abhalten). 45, 23 für *τροπή* *ἡτῶν* (Bresche). Namentlich folgt er der Peschita, wo er den Griechen nicht versteht. Deshalb steht 41, 1 für *ἀπερίετατος* *ἡτῶν* (stark). 31, 26 für *συμβῆσιν* *ἡτῶν* (sein Vermögen). 34, 21 für *μεσοπορῶν* *ἡτῶν* (aus der Mitte der Gesellschaft). Vgl. auch zu 4, 30. Seine Uebereinstimmung mit der Peschita beweist deshalb noch nicht für seine Vorlage. Es ist fraglich, ob er 13, 1 *καλλυθήσεται*

¹⁾ Unbenutzt sind bisher Petersburger Palimpseste, die von Tischendorf für den 8. Band seiner Monumenta sacra inedita bestimmt waren. Vgl. Nestle, Urtext S. 74. Uebrigens kämen nach Swete (Old Testament in Greek IV 122ff.) an griechischen Handschriften (ausser den Lectionaren) noch in Betracht Codd. 46 (Paris, Nationalbibliothek, Coislin 4), 107 (Ferrara, nahe verwandt mit 106), 122 (Venedig, St. Marcus Gr. 6), 131 (Wien, Th. Gr. 23), 249 (Rom, Vat.). Aber allein in der Pariser Nationalbibliothek sind ausser Ancien Fonds 2991 A und Coislin 4 noch acht bisher nicht verglichene Handschriften vorhanden.

für *μολυνθήσεται* und 22, 17 *γλόμματος* für *ψαμμωτός* las. Oefter übersetzt er auch ziemlich frei. So 1, 2 *עלם דמן* (die von Ewigkeit her waren) für *αἰώνος*, 29, 27 *מבצע ביתא* (das Haus ist erfordert) für *χρεία τῆς οἰκίας*, 30, 7 *דרחם* (wer liebt) für *περιφύγων*, 9, 13 *גל עינתא דשורא רמא* (auf den Zinnen einer hohen Mauer) für *ἐπὶ ἐπαλξεων πόλεως*. Möglicher Weise fällt freilich diese Umschreibung und andere ähnliche aber auch schon der Vorlage zur Last; vgl. unten S. LXXXIII. Er bleibt sich übrigens auch in der Wiedergabe derselben Wörter nicht immer gleich, so wird 30, 15. 16 *βελτίων* durch *מן טוב* und *מיתר מן* wiedergegeben. Den auf das Nomen folgenden Genitiv des Pronomen personale drückt er bald durch *ל* mit Suffix, bald durch das blosse Pronominalsuffix aus, übrigens fügt er wie alle semitischen Uebersetzer zum Nomen oft das Pronominalsuffix hinzu, wo im Griechischen das blosse Nomen stand. Die griechischen Zeitformen gibt er ungleichmässig wieder, das blosse Participium findet sich für das Präsens und das Futurum, aber auch für den Aorist (z. B. 11, 12); ebenso wird durch das Participium mit *מח* nicht nur das Imperfectum, sondern auch der Aorist ausgedrückt. Stark schwankt er auch in der Wiedergabe der Präpositionen. Oefter gibt er Randlesarten, die vermutlich ebenso in der griechischen Vorlage standen und meistens besser sind (vgl. z. B. 17, 8. 38, 2. 50, 12 bis).

Weshalb der Syrohexaplaris der Ambrosiana neben den kanonischen Schriften nicht nur das Buch Baruch und den Brief des Jeremias, sondern auch die Weisheiten Salomos und Jesus Sirachs enthält, und der verloren gegangene syrohexaplarische Codex des Andreas Masius, der bekanntlich die erste Hälfte der ambrosianischen Handschrift bildete, auch das Buch Judith und einen Teil des Tobit (1, 1—7, 11) umfasste, ist nicht auszumachen.¹⁾ Denn dass Origenes auch die apokryphischen Bücher in seine Hexapla aufnahm, ist nirgendwo überliefert. Aber undenkbar ist es eben auch nicht, zumal der Text des Buches Baruch im Syrohexaplaris einigermassen nach Analogie der ka-

¹⁾ Vgl. F. Field, *Origenis Hexapl. I p. LXVII seqq.*, A. Rahfs in *Lagarde's Bibliotheca Syriaca p. 32* ff. Der syrohexaplarische Text von Tob. 1, 1—7, 11 ist in alle Peschitahandschriften eingedrungen, übrigens hält Field auch den Peschitahertext des 3. (al. 1) Ezrabuchs für eine Arbeit des Paulus von Tella.

LXXIV Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels. -

nonischen Bücher behandelt ist. Er hat nämlich Randlesarten, die auf Theodotion zurückgeführt werden. Ausserdem steht im Text mehrfach vor einzelnen Wörtern oder Wortgruppen der Obelus mit der Randbemerkung, dass sie beim Hebräer nicht vorlägen, und umgekehrt steht 2, 1 der Asteriskus vor einem Satz, der im Cod. Marchalianus als dem Theodotion gehörig bezeichnet ist.¹⁾ Eine einigermaßen ähnliche Bewandnis hat es aber mit den zahlreichen Asterisken des syrohexaplarischen Sirach, über die unten (§ 8) zu reden sein wird. Die Güte des syrohexaplarischen Sirach-Textes wäre des Origenes übrigens nicht unwürdig, aber seine Sirach-Zitate decken sich wenig mit ihm.

Palaestin.] = Fragmente der christlich-palästinischen Uebersetzung. Es handelt sich um Sir. 18, 18—33 (vgl. *Palestinian Syriac Texts* ed. by A. S. Lewis and M. D. Gibson, London 1900, sowie *Studia Sinaitica* XI, London 1902), ferner um 45, 25b—26. 46, 1—8 (vgl. Fr. Schulthess, *Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften* N. F. Band VIII Nro. 3 S. 39. 40). Dazu kommen einzelne Verse, die demnächst Hugo Duensing herausgeben wird. Zu 46, 1—8 haben die Fragmente gute Lesarten.

Während sich im Neuen Testament nur Anspielungen an Sirach finden, und bei den apostolischen Vätern nur ein Zitat vorkommt,²⁾ wird das Buch von den griechischen Kirchenvätern wie von den Lateinern sehr oft zitiert, und diese Zitate sind von grosser textkritischer und textgeschichtlicher Bedeutung. In Betracht kommen von den Griechen namentlich Clemens Alexandrinus und Chrysostomus.³⁾ Ich habe ein Verzeichnis von Väterzitaten benutzt, die Lagarde z. T. auf Grund eigener Lektüre,

¹⁾ A. Ceriani, *Monumenta sacra et profana* I, 1 p. 2. 15.

²⁾ Vgl. Jac. 1, 6 mit Sir. 86, 2; Jac. 1, 16 mit Sir. 5, 11; Joh. 14, 23 mit Sir. 4, 14 u. a. — Sir. 4, 31 wird Ep. Barn. 19, 9. *Constit. ap.* 7, 11 zitiert. Ueber ein Zitat bei Philo s. o. S. XXIX Anm. 2.

³⁾ Für die Zitate des Clemens vgl. auch Otto Stählin, *Clemens Alexandrinus und die Septuaginta* (Beilage zum Jahresbericht des K. Neuen Gymnasiums) Nürnberg 1901. Von besonderem Interesse sind seine Lesarten für 4, 11. 9, 8. 9. 20, 8. 23, 18. 34, 27. 35, 11. 39, 18. Wichtige Lesarten des Chrysostomus finden sich z. B. zu 2, 10. 4, 3. 9, 10. 10, 27. 16, 2. 18, 30. Betr. des Origenes vgl. z. B. zu 1, 3. 11, 28. — Textgeschichtlich sind sehr viele Zitate von Interesse; vgl. z. B. zu 3, 21. 16, 3.

z. T. aus den Randnoten der Ausgaben zusammengestellt hat (vgl. Codd. Gotting. Lagarde Nro. 28—33. 37). Wichtig sind sodann für die Textgeschichte die Spruchsammlungen des Antonius Melissa und des Maximus Confessor¹⁾, die zuerst Conrad Gesner herausgegeben und K. G. Bretschneider zur Emendation herangezogen hat. Vgl. *Loci communes sacri et profani sententiarum omnis generis ex autoribus Graecis congesti per Joannem Stobaeum et veteres in Graecia monachos Antonium et Maximum ed. a Conr. Gesnero. Francofurti 1581.* Ich zitiere der Bequemlichkeit halber mit

Anton. Max.] für gewöhnlich nach Migne, *Patrol. Gr.*, bei dem sich die Sprüche des Antonius im 136. Bande, die des Maximus im 91. Bande finden. Ich habe freilich einzelne Sprüche, die Gesner aufführt, bei Migne nicht wiedergefunden, und musste daher mehrmals auf Gesner rekurrirten.

Der Versuch, die bisher verglichenen Hss. zu gruppieren, kann als verfrüht erscheinen, weil die von Holmes-Parsons benutzten Collationen z. T. wenigstens unzuverlässig sind. So führt Lagardes Collation des Cod. 106 etwa 100, die des Cod. 23 aber an 300 Varianten auf, die bei Holmes-Parsons fehlen;²⁾ ebenso gibt E. Klostermann für Cod. 253 gegen 250 neue Lesarten. Nicht viel besser ist Cod. 296 für die Oxfordener Ausgabe verglichen. Von den etwa 90 Varianten, die Höschel (vgl. oben S. LXX) in seinem Apparat aufführt, fehlen bei Holmes-Parsons etwa 30, darunter so wichtige wie im Prolog ἀφορμὴν (für ἀφορμῶν), 33, 10 ὁρισμῶν, und so charakteristische wie 36, 24 ἀγαθός (für ψευδής), 40, 1 μητρεὶς ἀπάντων (für μ. αὐτῶν). Dass Höschel dabei in der Hauptsache wenigstens Recht hat, beweist der Umstand, dass die meisten der bei Holmes-Parsons fehlenden Varianten von ihnen aus dem nächstverwandten Cod. 308 angeführt werden.

¹⁾ Ueber die beiden vgl. auch Theol. Lit. Zeitg. 1897, 12f. Ihre Lesarten kehren grossenteils im Lateiner wieder; textkritisch wichtige Lesarten hat Antonius z. B. zu 4, 3, Maximus zu 8, 10.

²⁾ Ausser Rechnung lasse ich dabei nicht nur alle orthographischen Varianten, sondern auch alle Abweichungen der von Lagarde zu Grunde gelegten Field'schen Ausgabe von der Sixtina, für die nach Lagarde's Collation nur e silentio (aber doch mit höchster Wahrscheinlichkeit) auf dieselben Abweichungen in Cod. 23 zu schliessen ist.

LXXVI Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

Angesichts dieser Zahlen könnte man fragen, ob das vorliegende textkritische Material auch nur zur Texterklärung ausreichend sei. In Wahrheit steht es aber um den Apparat der Oxforder Ausgabe keineswegs so schlimm. Denn die von Holmes-Parsons für Codd. 23 106 253 aufgeführten Varianten werden von Lagarde und Klostermann zu allermeist bestätigt, übrigens führen Lagarde und Klostermann nur sehr wenige Varianten auf, die nicht schon aus anderen Hss. bekannt waren.¹⁾ Obendrein sind nunmehr die Lesarten der Codd. ABCS 23 70 106 253, der Complutensis (= 248) und des Syrohexaplaris mehr oder weniger zuverlässig bekannt. Das sind aber, wie leicht zu zeigen ist, die weitaus wichtigsten Textzeugen, die übrigen Hss. sind dagegen, abgesehen etwa vom Cod. 307, von untergeordneter Bedeutung. Der Wert der genannten Hss. und zugleich ihr gegenseitiges Verhältnis lässt sich an einer Reihe von Kriterien feststellen.

In Betracht kommt zunächst die Vollständigkeit des Textes. Jesus Sirach hat in lauter Distichen geschrieben, und das Buch war wie im Urtext so auch griechisch von jeher in stichischer Schreibung überliefert. Die Handschriften lassen deshalb öfter ganze Stichen aus.

S^{ca} Sah. allein enthalten 42, 15d,

S^{ca} 70 Lat. allein 30, 17b α ,

70 248 allein 41, 9a Hebr. und 47, 8d Hebr.

S^{ca} 70 248 allein 38, 33a,

S^{ca} 70 248 k v Lat. allein 29, 23b,

70 248 (254) Lat. allein 30, 11b. 12a,

70 248 106 Lat. allein 30, 12d,

70 Co. (248) Syroh. 253 Lat. allein 3, 7a,

70 248 106 Syroh. 253 Lat. allein 4, 23b,

S^{ca} 70 248 106 Syroh. 23 307 k v Sah. Slav. Lat. allein 7, 26b, der Stichus fehlt in (253) BA (157 55 254 155 296 308) Aeth. Dagegen hat S^{*} ihn an falscher Stelle.

Bemerkenswert sind noch folgende Lücken, die gewissen Hss. gemeinsam sind.

¹⁾ So Lagarde zu 44, 16 aus Cod. 23 das merkwürdige *δαυοίας* für *μετανοίας*. Uebrigens ist Cod. 23 besonders schwer zu lesen.

AC 23 155 Aeth. om. 5, 2b¹⁾,

248 23 S^a om. 44, 17c¹⁾.

Ein zuverlässiger Stammbaum der Hss. ergibt sich auf Grund dieser Beobachtungen nicht. Der erste Korrektor des S (= S^a) ist entweder seiner Vorlage nicht überall gefolgt, oder in seiner Vorlage waren die Stichen 41, 9a. 47, 8d. 30, 11b. 12a. 30, 12d. 3, 7a. 4, 23b durch Korrektur ausgestossen, wenn anders die übrigen Hss. nicht nachträglich ergänzt sind.²⁾ Unter diesem Vorbehalt muss dasselbe von kv (vgl. alle Stellen abwärts von 29, 23b bis 4, 23b), von 106 (vgl. 3, 7a), von 253 (vgl. 7, 26b) behauptet werden.

In Betracht kommt ferner die Anordnung des Textes. 33, 13bc. 34, 1—36, 16a haben ihre ursprüngliche Stelle zwischen 30, 24 und 30, 25; zwei Lagen von je 160 Stichen sind hier vertauscht.³⁾ Diese Umstellung findet sich in allen Hss., auch in 248, wie P. Bollig konstatiert hat.⁴⁾ Von den Afterübersetzungen hat ausser dem Lateiner allein die altslavische (und diese möglicher Weise auf Grund der Vulgata)⁵⁾ die richtige Ordnung, die auch der Syrer aufweist. Die Uebereinstimmung der Hss. in diesem Punkt ist keinesfalls daraus zu erklären, dass sie alle von der Unfallhandschrift abstammen, vielmehr werden manche Hss. in diesem Punkt korrigiert sein. Allerdings lässt der Syrohexaplaris vermuten, dass die Umstellung sehr alt ist.

Aber auch manche einzelne Stichen sind in den Handschriften umgestellt.

248 70 Lat. haben allein die richtige Reihenfolge 28, 24. 25, allein die falsche 37, 7. 10,

248 70 106 haben allein die richtige 17, 9. 10,

¹⁾ Sab. hat 5, 2b hinter 5, 3a, und 44, 17c hinter 44, 17d.

²⁾ So steht 47, 8d in 70 und 248, 44, 17c in 70 an falscher Stelle.

³⁾ 1, 1—30, 24 sind im Cod. B fast genau 1760 Stichen = 11 Lagen. Der Prolog fehlte also in der Unfallhandschrift oder er stand am Rande.

⁴⁾ Vgl. J. K. Zenner in der Ztschr. f. kath. Theol. 1895 S. 159. Unerkklärlich ist mir aber die Angabe Bollig's, dass c. 35—36, 16 im Cod. 248 fehlten. Holmes-Parsons haben sowohl für c. 32—33, 16 wie für c. 35—36, 16 Varianten aus Cod. 248.

⁵⁾ Ebenso stand es vielleicht mit dem unus vetustus codex, von dem Nobilius sagt, dass er allein die richtige Ordnung habe.

LXXVIII Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkele.

248 Syroh. 253 S^{ca} Lat. haben allein die richtige 3, 26,
248 Syroh. 253 23 haben allein die falsche 50, 7,
248 70 106 157 Syroh. 253 23 Sah. haben allein die
richtige 43, 16. 17,¹⁾

23 S^a Aeth. haben allein die falsche 50, 9. 10,

B (155 296 308) haben allein die falsche 28, 10,²⁾

A C 106 k 157 307 155 296 308 Aeth. haben allein die
falsche 39, 23. 24 gegen (248) 70 Syroh. (253 23) S B (55 254),
A C 155 307 haben allein die falsche 43, 24.

Evident ist auch hierbei die Tatsache der Korrektur einzelner Hss. So für 70 (vgl. zu 3, 26), für 106 (vgl. zu 17, 9. 10 und zu 3, 26. 50, 7. 39, 23. 24), für 157 (vgl. zu 43, 16. 17 und zu 39, 23. 24), für S^{ca} (vgl. zu 3, 26 und den folgenden Stellen). für 155 296 308 (vgl. zu 28, 10 und zu 39, 23. 24). Für korrigiert muss aber auch 23 gelten. Nur so ist die Verschiedenheit der Gesellschaft zu begreifen, in der er sich einerseits 50, 7. 43, 16. 17 und anderseits bei der Auslassung von 44, 17 c (s. o. S. LXXVII) und wiederum bei der Auslassung von 5, 2b (s. ebenda) und der Umstellung 50, 9. 10 befindet. Anderseits ist bemerkenswert, dass A C 155 (und 307) 43, 24 allein dieselbe Umstellung haben, und A C 155 (und 23) in 5, 2b allein dieselbe Lücke.

Die Güte des Textes der verschiedenen Handschriften mögen zunächst folgende Beispiele illustrieren.³⁾

43, 23 heisst es in der Lobpreisung des Schöpfers

λογισμῷ αὐτοῦ ἐκέπασεν ἄβυσσον,

wozu als zweiten Stichus bieten

248 23 Slav.: καὶ ἐφύτευσεν ἐν (23 om. ἐν) αὐτῇ νήσσος.

Syroh. 253: καὶ ἐφύτευσεν αὐτῇ νήσσος.

SBCA (307 296) Sah. Aeth.: καὶ ἐφύτευσεν αὐτῇ ἱερουζ.

¹⁾ D. h. sie stellen v. 17a vor v. 16a. Im Text der hebräischen Handschrift fehlt v. 16, sie liest aber v. 17a vor v. 17b, wie die meisten griechischen Zeugen. Dagegen hat der Rand in richtiger Folge: 17a 16 17b. Vielleicht sind die oben genannten griechischen Hss. also nach Gr. II korrigiert.

²⁾ D. h. der Stichus d gehört hinter a. Sah. om. b c d, Lat. om. d.

³⁾ Ich bemerke ein für alle Mal, dass ich die Setzung oder Weglassung des Artikels im Allgemeinen ignoriere, überall ignoriere ich den Unterschied der indikativischen und der konjunktivischen Aussprache, meistens auch den von *o* und *ω*.

106 k v 157 155 308: καὶ ἐφύτευσεν αὐτὴν κύριος.

Lat. codd. Sangerm. Corb.: et plantavit illum Dominus Jesus.

55 254: καὶ ἐφύτευσεν ἐν αὐτῇ ὁ κύριος νήσους.

Lat.: et plantavit in illa Dominus insulas.

70: καὶ ἐφύτευσεν αὐτῇ κύριος νήσους.

Wesentlich dasselbe Bild geben die Varianten zu 10, 27.

248 70 Syroh. (253 vac.) 23 S* Lat. Sah. Slav. lesen: κρείσσων (248 add. γὰρ ὁ) ἐργαζόμενος (S* add. ἦ, S' om.) καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν ἢ (248 70 add. ὁ) δοξαζόμενος κτλ.

Entstellt wurde περισσεύων in περιπατῶν und dann ergab sich mit Umstellung von ἐν πᾶσιν ἢ die Lesart von

B (307 C 55 254 155 308) Armen.: κρείσσων (254 add. γὰρ) ἐργαζόμενος ἐν πᾶσιν (55 254 ἐν πόντοις)¹⁾ ἢ (Armen. om.) περιπατῶν (B C* (254 308) Armen. add. ἦ) δοξαζόμενος (307 ἐργαζόμενος) κτλ.

Gemischt A 106 k v 157 296: κρείσσων ἐργαζόμενος καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν ἢ περιπατῶν δοξαζόμενος κτλ.

Anders S^{ca}: κρείσσων ἐργαζόμενος ἐν πᾶσιν καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν ἢ δοξαζόμενος κτλ.

In beiden Fällen haben allein 248 Syroh. 253 23 die richtige Lesart, am nächsten stehen ihnen S B C A, die übrigen Zeugen entfernen sich weiter vom Ursprünglichen. Dabei sind in 55 254 und 70 zu 43, 23, in A 106 kv 157 296 und S^{ca} (einigermaßen auch in S*) zu 10, 27 verschiedene Lesarten mit einander vermischt. Die Korrektur nach anderen Hss. wurde für S^{ca} 70 106 kv 157 296 schon oben (S. LXXVII sq.) konstatiert.

Eine etwas andere Gruppierung stellt sich 41, 11 heraus. Hier haben richtig allein

S^{ca} Armen. (Edersh.): ὄνομα δὲ ἀγαθὸν οὐκ ἐξαλειφθήσεται.

Dann zeigt sich die Entartung in folgender Reihe:

Sah.: aber der Name der guten Menschen wird nicht ausgelilgt werden.

248 307 Anton 1129: ὄνομα δὲ ἀνθρώπων οὐκ ἀγαθὸν (Ant. ἀγαθῶν) ἐξάλ.

Vulgär: ὄνομα δὲ ἁμαρτωλῶν (k ἀσεβῶν) οὐκ ἀγαθὸν (155 308 ἀγαθῶν) ἐξάλ.

70 Aeth. Lat.: ὄνομα δὲ ἁμαρτωλῶν ἐξάλ.

¹⁾ Vgl. Aeth.: Besser ist wer sich abmüht und arbeitet, als wer einherschpaziert und gross tut und nicht findet seine Nahrung.

LXXX Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

Wieder anders liegt die Sache im zweiten Satz des Prologs.

Hier ist die gewöhnliche Lesart:

BAC (307 k v 254 155 308): καὶ τῶν ἄλλων πατρῶν βιβλίον.

70 106: καὶ τῶν ἄλλων δὲ τῶν πατρῶν βιβλίον.

Syroh. 253 234: καὶ τῶν ἄλλων δὲ ὄντων (s. θεόντων) πατρῶν βιβλίον.

S 55 296: καὶ τῶν ἄλλων τῶν θεόντων πατρῶν βιβλ.

23: καὶ τῶν ἄλλων τῶν θεόντων βιβλίον.

Lat.: καὶ τῶν ἄλλων βιβλίον.

Abermals verschieden stellt sich das Verhältniß 17, 31.

Ursprünglich B^{ab} A 106 k v 307 254 155 296 Sah. (?)

Aeth. Armen. Slav.:

καὶ πονηρόν ἐνθυμηθήσεται (307 πονηρότερον ἐνθυμηθήσεται) σὰρξ καὶ αἷμα.

Lat. aut quid nequius (quam quod) excogitavit caro et sanguis.

Korrigiert B* S* (308): καὶ πονηρὸς ἐνθυμηθήσεται (B* ἐνθυμηθήσεται) σάρκα καὶ αἷμα.

Gemischt C (55): καὶ πονηρὸς ἐνθυμηθήσεται σὰρξ καὶ αἷμα.

Gemischt 157 S^{ca}: καὶ τί πονηρόν (S^{ca} πονηρότερον) ἐνθυμηθήσεται (S^{ca} ἐνθυμεῖται) σάρκα καὶ αἷμα.

Vollends entartet 248 70 Syroh. 253 23: καὶ ἀνὴρ ὅς (23 om. ὅς) ἐνθυμηθήσεται σάρκα καὶ αἷμα.

Die Codd. 248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} 106 55 254 C sind nach einer zweiten griechischen Uebersetzung ergänzt. Sie haben aus ihr namentlich ein Plus von im Ganzen etwa 150 secundären Stichen in grösserem oder geringerem Mass aufgenommen (s. u. § 8). Diese zweite Uebersetzung war aber z. T. gewiss nur eine Bearbeitung der ersten. Deshalb könnten die oben S. LXXXVI aufgeführten Stichen, die jedenfalls zum ursprünglichen Bestande des Buches und wohl auch zur Uebersetzung des Enkels gehören, in diesen Handschriften nach der zweiten Uebersetzung ergänzt sein. Dass der Syrohexaplaris vor 3, 7a. 4, 23b. 7, 26b keinen Asteriskus hat, reicht zum Beweise des Gegenteils nicht aus¹⁾. Ebenso könnte in diesen Handschriften in den S. LXXXVII sq. aufgeführten Fällen die richtige Ordnung der Stichen nach der

¹⁾ Vgl. u. § 8. Dagegen scheint der Asteriskus vor 3, 25 zu beweisen, dass dies Distichon, so wie es lautet, aus der zweiten griechischen Uebersetzung stammt. Aber in der ersten war es wohl nur ausgefallen (s. z. St.).

zweiten Uebersetzung hergestellt sein¹⁾, und so könnten auch die besseren und ursprünglichen Lesarten, die diese Handschriften vor den anderen voraushaben, zunächst aus der zweiten Uebersetzung stammen. Aber sie haben in so vielen Fällen die bessere Lesart, dass dann eine durchgehende Korrektur nach der zweiten Uebersetzung angenommen werden müsste, die nicht gerade wahrscheinlich ist. Denn die Korrektur, die fast alle Handschriften, und namentlich auch diese, nachweislich in hohem Masse erfahren haben, ist zu allermeist unverständlich. In ihren guten Lesarten wie ihren Verderbnissen stehen ihnen dagegen die am wenigsten korrigierten Handschriften vielfach nahe, wie ich unten zeigen werde. Nur ist unter diesen Umständen eine prinzipielle Bevorzugung dieser Handschriften ausgeschlossen, die Güte ihrer Lesarten ist vielmehr überall aus inneren Gründen zu erweisen. In sehr vielen Fällen ist ihre Ueberlegenheit aber auch zweifellos. So z. B.

248 Syroh. 253 23: 46, 7 ἐκκλησίας.

248 70 Syroh. 23: 14, 9 i. f. add. αὐτοῦ.

Verwandtschaft mit SB zeigt in Fällen wie:

248 Syroh. 253 23 S*: 35, 12 καὶ μὴ (ἐν) ἁμαρτία (ἁμαρτίας) καὶ.

248 Syroh. 253 23 S k: 16, 5 ἐώρακεν ὁ ὀφθαλμὸς μου.

248 70 Syroh. 253 23 S 157 55 254 155 Lat.: 21, 25

ἀεττοῦ ἵστανται.

(248 70 106) Syroh. (253 23) B: 50, 18 ἐγλοκάνθη.

Anderswo treten A und einige Minuskeln hinzu:

248 70 Syroh. 106 S^{ca} A Pal.: 46, 3 κυρίου.

248 70 Syroh. 253 23 SA 106 k 157 296 Lat.: 50, 22 πάντων.

248 70 Syroh. 23 SA 307 k: 31, 9 πεπλανημένος.

Co. (248) 70 253 23 SA 106 155 Lat.: 36, 22 οἰκετῶν.

248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} Pal.: 46, 3 πολέμους.

248 70 Syroh. 253 106 S^{ca}: 14, 20 μελετήσῃ.

248 Syroh. (?) 253 23 k: 19, 27 ἐθελουσι.

248 (70 Syroh. vac.) 253 23 k 55 254: 51, 19 ἐπενόησα.

Auffällig ist hierbei das Abspringen des Syroh. in 36, 22, von 253 in 14, 9, 31, 9, von 23 in 14, 20.²⁾

¹⁾ Anscheinend ist das bei 43, 16. 17 geschehen. S. o. S. LXXVIII.

²⁾ Bemerkenswert ist auch, dass die z. T. gewiss sehr alten Ueberschriften über den einzelnen Abschnitten des Buches (s. o. S. LX) in Co. 248

LXXXII Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

Dieser Uebereinstimmung in guten Lesarten gehen gemeinsame Fehler parallel.

248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} 157: 43, 5 κατέπαυσεν.

248 70 Syroh. B* S k: 43, 13 κατέπαυσεν.

In dieser Beziehung ist besonders deutlich die Verwandtschaft von Syroh. 253 23 untereinander und mit A B C S, namentlich mit S B.

Syroh. 253: 42, 25 ἕως τοῦ αἰῶνος.

253 23: 34, 31 ἀπατήρει; 41, 1 εὐπρεπεστάτω; 45, 22 om. ὡ.

Syroh. 253 23: 7, 28 δι' αὐτῆς; 40, 14 wiederholen am Schluss v. 12b. 13a; 41, 5 εὐδοκίαις.

Syroh. (253 23) S B (155): 22, 18 χάρακες.

Syroh. 253 23 S B: 45, 17 φωνῆσαι (so auch 70); 50, 12c αὐτός (für αὐτοῦ).

Syroh. 48, 17 (τον) στωρ, 70 τὸν ντωρ, 253 23 S* τὸν τωρ. B τὸν τωρ, S^{ca} τὸν ἀγωγόν (vulgo: τὸ ὕδωρ).

S* B 49, 13 νέμονται, 23 μένουν. Syroh. 253 μενεῖ (vulgo: Νεεμίου).

Syroh. (253 23) B S* C (155 308): 37, 11 ἐφρατίου.

253 23 70 S C: 48, 11 εἰδοτες.

Auf die Gruppe S B A C sind folgende Fehler beschränkt. S* B C: 43, 4 φυλάττων; S B: 6, 29 κλάδοι; S A: 44, 13 ἐγκαταλείπει; 45, 2 ἐν ὁρίῃ.

Seiner Grundlage nach ist Cod. 248 zweifellos der beste von allen. Manche richtige Lesarten hat er allein. So 11, 17 εὐδοκοῖ εἰς τὸν αἰῶνα; 20, 22 λήψεως; 25, 18 ἀκουσίως; 25, 26 add. ὁμοῦ καὶ ἀπόλυτον; 30, 22 καρδίας αὐτῆς ζωῆς; 34, 31 ἀπαντήρει; 30, 34a ζητήρει(ς); 30, 39 ὡς ἡ ψυχὴ σου; 32, 24 αὐτοῦ (für αὐτῶν); 37, 5 πολεμίου. Anderswo sekundieren ihm wenige andere Zeugen. Es lesen

248 70: 18, 4 τῶν; 34, 11 praem. διὰ τοῦτο; 32, 22c i. f. add. ὁ κραταίως; 37, 26 ὁρίζαν; 44, 14 εἰς γενεάν(ς) καὶ γενεάν(ς); 44, 19 add. αὐτοῦ; 47, 11 βασιλείας (vgl. Syroh.); 50, 10 add. εὐπρεπέως.

248 70 106: 20, 15 (vgl. 307) μεταγὰς κυρίῳ (θεῷ) καὶ ἀνθρώποις; 21, 8 χῶμα; 34, 9 τίς ἐστιν αὐτός.

Syroh. 253 23 106 fast ganz fehlen. Betr. des Aethiopen vgl. Dillmanns Ausgabe p. 118f.

248 70 157: 24, 14 add. ἐφ' ὁδατος. 248 S^{ca}: 15, 6 add. αὐτόν.

248 70 S^{ca}: 46, 19b add. αὐτοῦ. 248 307 S*: 5, 8 ὠφελήσει.

In der Gruppe Syroh. 253 23 hat Syroh. die Führung. Er hat an guten Sonderlesarten: Prol. 1 φιλοπονοῦντες, 9, 12 εὐοδία, 10, 19 om. ποῖον 2^o 4^o (vgl. S*), 10, 22 πάροις.

Syroh. 253 haben allein richtig: 1, 29 ἐνώπιον; 2, 6 (καὶ) ἔλπιζε ἐπ' αὐτὸν καὶ εὐθουεῖ τὰς ὁδοὺς σου; 7, 9 ἐν τῷ πλήθει.

Syroh. 23: 8, 15 κακά.

Syroh. 253 23: 14, 5 ἀγαθοῖς (für χρήμασιν); 14, 25 ἀγαθῷ; 14, 27 ἐν σκέπῃ αὐτοῦ.

Zuweilen steht auch 253 mit einer guten Lesart allein: 12, 4 πονηροῦ, 13, 8 ἐν ἀφροσύνῃ, 44, 23 om. καὶ 1^o. Vgl. 253 23: 12, 17 ὑποσκάψει. Syroh. 253 106: 4, 1 ὑφθαλμὸν ἐπιθεσούς.

Gelegentlich gehen nur noch wenige Minuskeln und S^{ca} mit Syroh. in guten Lesarten. So z. B.

Syroh. 106 k 157: 19, 26 πορευόμενος.

Syroh. 253 106 (S^{ca}): 12, 8 ἐπιγνωσθήσεται.

Syroh. 253 23 307 S?: 29, 7 οὐ χάριν.

Oester geht 70 in guten Sonderlesarten mit Syroh. 253 23.

Syroh. 253 (vgl. 70): 3, 1 κρίσιν.

Syroh. 23 70 S^{ca}: 34, 10b add. αὐτῷ.

253 23 70: 19, 23 πανουργία.

Syroh. 253 23 70 k: 23, 12 ἀντιπαραβεβλημένη.

Bemerkenswert ist aber auch hier der Beitritt von S.

253 S: 16, 27 αὐτῶν (für αὐτοῦ). Syroh. 23 S: 33, 10 ἔρισμοῦ.

253 23 S^{ca} (S): 6, 21 ἰσχύος.

Syroh. 253 23 S 70 k: 50, 20 κυρίου.

Wegen seiner Stellung in der syrischen Hexapla, aber auch wegen der zweifellosen Güte vieler seiner Lesarten gehört der syrohexaplarische Text zu den wichtigsten Zeugen, aber sein Wert wird erheblich vermindert durch die Korrekturen, die er erfahren hat. Abgesehen von den unten (S. LXXXVIII) aufgeführten kommt hier sein Verhältnis zu dem ihm nahe verwandten Cod. 253 in Betracht. Man vgl. z. B.

Prol. 253 πρόλογος (vulgo), Syroh. προοίμιον (70).

253 σοφίας καὶ παιδείας, Syroh. παιδείας καὶ σοφίας (vulgo).

253 καὶ ὡς οὐ μόνον (vulgo), Syroh. om. ὡς.

LXXXIV Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

- 253 ἔστιν hinter μόνων. Syroh. hinter δέον (vulgo).
253 τοὺς φιλομαθοῦντας (vulgo), Syroh. φιλοπονοῦντας (gut).
253 ἐπιπροσθῶσι (vulgo), Syroh. ἔτι προσθῶσι (cf. S).
253 διὰ τῆς ἐν νόμῳ βιώσεως (70307), Syroh. διὰ τὴν νόμον βίαν (vulgo).
253 οὗ μικρὰς παιδείας ἀφόριστον (vulgo), Syroh. οὗ μικρὰν παιδείαν ἀφόριστον (106 cf. 234 254).
1, 10. 253 κατὰ τὴν δόξαν αὐτοῦ (vulgo), Syroh. add. ἀπ' αὐτοῦ (70 praem.).
1, 30. 253 μὴ σαλεύου διανοίαν, Syroh. μὴ ἐξυψου σεαυτὸν (vulgo).
4, 2. 253 παρελκυστῆς (248 106 308), Syroh. παραρτίτης (vulgo und Hebr.).
4, 24. 253 λόγῳ (vulgo und Hebr.), Syroh. λόγῳ (Lat. lingual).
6, 3. 253 φῶλλον (A C), Syroh. ἔλλον (vulgo und Hebr.).
7, 26b. 253 om. (vulgo), Syroh. praeb. (248 70 23 S^{ca} 106 307 k v Lat. Syr. Hebr.).
8, 15. 253 κατὰ σοῦ (vulgo), Syroh. κατὰ σου (23 Lat. Syr. Hebr.).
8, 19. 253 χάριν, Syroh. add. ψευδοῦ (248 70 23 106 Lat.).
9, 5. 253 πανδαλισθῆς (Lat. Syr. Hebr.), Syroh. πανδαλιστῆς (23 S Tol. Ambros.).
9, 12. 253 εὐδοκία (vulgo -κία), Syroh. εὐδοκία (Syr. Hebr.).
9, 13. 253 ἐπὶ ἐπαλλέσεων πόλεως (vulgo), Syroh. ἐπὶ ἐπαλλέσεων τείχεως ὁψηλοῦ.
10, 7. 253 πλημμελήσει ἀδικία (vulgo), Syroh. πλημμελέσει ἀδικίας (248 70 cf. S^{ca}).

Im Allgemeinen ist Syroh. hiernach dem Cod. 253 überlegen, aber 9, 5. 13 gibt er korrigierten Text, und 4, 24 steht es mit ihm kaum anders. Vgl. auch Herkenne, de Ecclesiastici cc. 1- XLIII p. 19 ff., der übrigens mit Recht auf eine Reihe von Korrekturen hinweist, die auf eine Verbesserung der Gräcität hinauskommen. So steht z. B. 1, 12. 3, 26 vgl. 22, 6 im Syroh. und im Cod. 253. 10, 3 im Syroh. δέ statt καί. 10, 24 hat Syroh. αὐτῶν δέ ἐστι μεῖζον ὁ φοβούμενος τὸν κύριον (für καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῶν τις μεῖζον τοῦ φοβούμενου τὸν κύριον). Weiteres über das Verhältniß der beiden s. u. § 8.

23 steht zu Syroh. 253 in ursprünglicher Verwandtschaft, er geht aber auch wohl mit 248 (s. o. S. LXXVII sq.) und mit S B, besonders aber mit S. Vgl. 23 S Prol. 2 ἐκ νόμου, Prol. 3 om. ἀδυναμεῖν (auch B²). Prol. 5 δέ für γάρ, ἀναγνωγθεῖς, Prol. 6

προ(σ)εβέμην καὶ αὐτὸς ἐγὼ u. s. w. Anderseits berührt er sich auch mit C A und den Minuskeln, die einen jüngeren Text repräsentieren. Für sich allein hat er nur selten die richtige Lesart wie 22, 27 αὐτῶν, 44, 16 διανοίας.

70 steht zu 248 in besonderer Verwandtschaft, er geht aber öfter in guten Lesarten gegen 248 mit dem Syroh. und seinen nächsten Verwandten. Anderseits hat auch er öfter junge Lesarten. Singular richtig liest er 36, 13: πλάσαι αὐτὸ κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ, 46, 5 ἐπεκαλέσατο γάρ.

Von 106 gilt im Wesentlichen dasselbe wie von 70, nur dass seine Beziehung zu 248 und Syroh. weniger stark hervortritt. An guten Sonderlesarten hat er 1, 10 φοβομένους, 21, 15 σαρῶν, 50, 29 φόβος.

k nimmt unter den Textzeugen keinen hohen Rang ein, wie schon die Lesarten zu 43, 23. 10, 27. 17, 31 (s. o. S. LXXVIII sq.) zeigen. Sehr häufig geht er mit den Hss., in deren Gesellschaft er an jenen Stellen erscheint. Gelegentlich berührt er sich dabei auffällig mit 106. Wie dieser stellt er 6, 10b fälschlich hinter 6, 12a, 9, 4 hinter 9, 5. Mit 106 liest er richtig: 6, 16 ὁ φοβούμενος κύριον εὐρήσκει, 12, 12 εὐρήσεις. Er liest mit 106 70 falsch: 17, 2 ἐπ' αὐτοῖς, mit 106 C 5, 12: ἐν τῷ στόματί σου. Prol. 1 liest er mit 106 23 εἶναι für γίνεσθαι, Prol. 3 lässt er mit Fragm. Hieros. τιτι τῶν, mit 106 Syroh. ἐν vor ἑαυτοῖς aus. Ueberhaupt übergeht er oft Wörter, die den Satz zu überfüllen scheinen. So 12, 18 καὶ 2^o (106), 18, 13 καὶ 3^o (155 307), 16, 11 τοῦτο (253), 47, 4 οὐχί (248 70). Hierbei steht er aber meistens allein. So übergeht er 8, 1. 3 ἀνθρώπου, 10, 24 τις, 11, 13 καὶ 2^o, 11, 27 καί, 12, 6 καὶ 1^o, 13, 7 καὶ ult., 14, 6 ἑαυτόν, 17, 19 καί, 51, 16 ὀλίγον. Ferner setzt er 2, 15 λόγων für ῥημάτων, 3, 5 ἡμέραις für ἡμέρας, 15, 8 ἴδωσιν für μνησθήσονται, 18, 9. 26, 1 ἐτῶν für ἡμερῶν, 25, 11 ἔργον für ὑπερέβαλεν. Uebrigens hat er kaum irgend eine gute Sonderlesart, wie 24, 12 κληρονομία, 50, 14 βωμόν (23), was beides richtige Korrektur sein könnte. Zweifelhaft sind auch Fälle wie 6, 30 om. γάρ, 31, 31 ἀπό, 49, 7 ἐκ μήτρας. Richtig und ursprünglich ist vielleicht 8, 11 ἐν στόματί σου, wahrscheinlich 34, 21 ἔμεσον πόρρω. Uebrigens unterscheidet er sich von 106 dadurch, dass die Zusätze aus der zweiten Uebersetzung in ihm völlig fehlen.

LXXXVI Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

S^{ca}, der erste Korrektor des S, geht zuweilen teils in guten teils in schlechten Lesarten mit 248 und mit Syroh. Meistens ist er dabei in grösserer Gesellschaft. Er hat aber auch viele Sonderlesarten, die zu allermeist freilich schlecht oder gleichgültig sind. Darunter sind augenfällige Korrekturen wie 18, 32 βαλλαντίω, 22, 1 ἐπιθοβολήθη, 25, 7 ἀνοπινόητα. Um so bemerkenswerter sind die vortrefflichen Lesarten 10, 10 ἱατρών, zu 16, 21 (s. z. St.), 18, 22 τὴν εὐχὴν σου, 24, 6 ἡγησάμεν, 39, 23 ὀργή, 41, 11 (s. o. S. LXXIX), 42, 15 (s. o. S. LXXVI).

307 und 157 gehen ebenfalls zuweilen mit 248 und Syroh. Uebrigens hat 307 manche gute Sonderlesarten wie 3, 30 ἀμαρτίαν, 7, 36 ἔργois, ibid. om. σου 2^o, 10, 31 ἐν πλούτῳ αὐτοῦ, 13, 16 συνάπτεται, 13, 22c ἐλάλησε, 36, 21 εὐδοκίαν. Vgl. sonst

70 106: 17, 2 add. πάντων.

70 106 S^{ca} 296: 38, 1 om. τιμαῖς.

70 307: 35, 14 add. πρὸς αὐτόν.

70 106 k 157 A (vgl. 23 254): 31, 21 μεμωμημένη.

307 geht öfter mit A in Fehlern. Vgl. A 307: 32, 23 δικαίων (für ἀδίκων); A 106 307: 27, 29 παγῖα.

Darf man den Sirachtext des Syrohexaplaris überhaupt in Beziehung zur Hexapla setzen, dann ergibt sich auch hier, dass SB im wesentlichen einen vorhexaplarischen Text repräsentieren. Denn der syrohexaplarische Text des Sirach steht, wie die Gemeinsamkeit der sinnlosen Schreibfehler beweist, in ursprünglicher Verwandtschaft mit SB. Ein nennenswerter Einfluss des hexaplarischen Textes auf SB, namentlich auf B, ist aber nicht zu erkennen. Allerdings sind BS gegenüber dem der Hexapla zu Grunde liegenden Text stark verderbt. Namentlich hat B sehr viele Schreibfehler; aber dafür ist B auch weniger korrigiert und kaum von anderen Texten infiziert.

An guten Sonderlesarten hat S: 1, 22 ὀργή, 8, 15 βαρόνη, 22, 6 σοφία, 24, 19 add. πάντες, 26, 18 πτέρνοις, 27, 1 διαφόρου. Vgl. S 157: 37, 8 ἐν ἑαυτῷ. Dagegen hat B an guten Sonderlesarten: 36, 19 ἀρεταλογίας, 51, 10 ὑπερηφανῶν. Vgl. B (308): 14, 21 εἰσόδοις, 32, 22 B S^{ca} (296 308): δικαίως.

C und A weichen von SB vielfach ab, denen gegenüber sie meistens einen jüngeren Text bieten. Nähere Verwandtschaft zwischen C und A beweisen die ihnen gemeinsame Umstellung

43, 24 und die gemeinsame Lücke 5, 2. Mit wertvollen Sonderlesarten treten sie selten hervor (z. B. A 27, 11 σοφοῦ für εὐ-
σεβοῦς, C 1, 14 φόβος κυρίου, 4, 7 ἐν συναγωγῇ (?)). Aber A geht
zuweilen ohne die anderen Uncialen mit 248 und Syroh. Vgl.
oben S. LXXXI. Oefter gehen C und A in guten und schlechten
Lesarten mit gewissen Minuskeln.

Zu einander gehören 55 und 254, wie die gemeinsamen
Zusätze vor 22, 27 und hinter 23, 11c, zahlreiche Ueberein-
stimmungen sowie manche gemeinsame Fehler und Korrekturen
beweisen. So z. B. 16, 9 ἐξεργωμένους, 16, 14 ποιᾶν, 18, 1 ἐν λόγῳ
καὶ τᾶς, 19, 5 λαλίᾳ. Richtig lesen beide 18, 21 ἀσθενῆσαι.
Vgl. sonst

106 157 55 254: 31, 10 πεπαιδευμένος (schlecht).

23 106 157 55 254: 38, 13 εὐδοκία (schlecht).

Syroh. 23 S* 70 106 k 157 55 254: 10, 18 ἐν γενήμασι (gut).

248 Syroh. 253 23 70 106 157 A 55 254: 48, 10 ἐλεγκτός (gut).

248^{margin} 70 106 k 157 C A 296 55 254: 22, 18 χάλικες (gut).

248 253 23 k 55 254: 51, 19 ἐπενόησα (gut).

Gut liest 254 allein 10, 19 ὁ φοβούμενος, 30, 17 πονηρά. Vgl.
auch 248 254: 16, 12 om. πολὺς. Oefter springt 55 ab. So z. B.
248 70 Syroh. 55: 44, 2 add. ἐν αὐτοῖς (gut). Vgl. aber auch
die Fehler B 55: 40, 25 γονή für βουλή; 70 307 k A 55: 34, 22
λόγοις. Vgl. auch

106 157 A 155 (296 308 vac.) 254: 51, 19 μου.

Nahe verwandt sind auch 296 308, wie die gemeinsamen
Lücken (s. o. S. LXX) und Fehler wie 13, 21 προσεποθανεῖται,
38, 9 παράβλαπτε, 39, 26 τυρός zeigen. Singulär gut hat 296 zu
37, 12 ἐντολήν. Ursprünglich verwandt ist mit den beiden 155,
der zuweilen allein (z. B. 34, 25 σοφίζου), oft mit andern in
ihrer Gesellschaft erscheint. Vgl.

A k 55 254 155 296 308: 50, 3 λάκκος (gut).

S^{aa} 157 A 55 254 155 296 308: 50, 18 ἐμεγαλύνθη (schlecht).

Zuweilen geht 296, anderswo auch 308 seinen eigenen Weg
(vgl. aber auch S. LXXV). Vgl. z. B.

(248) A (k 55 254 155 296): 43, 17 ὠδόνησε γῆν (gut).

Oft aber springt 155 ab. Vgl. 70 155: 14, 21 αὐτοῖς (für
αὐτῶς 2^o). 23 155: Prol. 2 εὐνοῖαν (für ἀνάγνωσιν); 23 C 155:

LXXXVIII Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

20, 4 ἀποπαρήένωσαν: k C 155: 27, 19 εὐρήσεις; A 155: 20, 26 ψεδός. Vgl. auch CA 23 155 zu 5, 2b, CA 307 155 zu 43, 24.

Dabei gehen beide Gruppen auch wohl mit B gegen A. Vgl.

B (106 k 307 55 254 296 308): 15, 6 αἰώνων (schlecht).

(248) Syroh. B (157 k 307 55 254 296 308): 36, 22 ἱκετῶν (schlecht).

Vgl. noch Syroh. 253 S^{ca} 296 308: 24, 14 ἐν ἐγγαδῶν;
(248 ἐνγαδῶν) (gut).

248 70 Syroh. 253 23 S* 296 308: 27, 18 ἀπώλεσαν (schlecht).

Syroh. ^{mark} 55 155: 17, 8 φόβον für ὑφθαλμόν (gut).

Das ursprüngliche Verwandtschaftsverhältnis der Handschriften ist in hohem Grade durch Korrekturen verwischt. Korrigiert sind einerseits 248 und 70 und im Anschluss an sie andere Minuskeln.

248: 24, 30 ἐγὼ ἡ σοφία ὡς διώρου.

248 70: 28, 14 διιστή; 38, 24 οὐ σοφισθήσεται; 49, 13 καὶ ἐν ἐκλεκτοῖς ἦν Νεεμίης, οὐ ἐπὶ πολλοῖς τὸ μνημόσυνον αὐτοῦ.

248 157: 10, 10 κόπτει (55 254 ἐκκόπτει); 36, 17 πρωτόγονον ὠνόματας.

248 70 157: 28, 15 διιστή.

248 70 106: 3, 31 καὶ (ὁ) κύριος (ὁ) ἀνταποδοδούς; 16, 19 add. κύριον.

248 106 157: 23, 7 παιδεῖαν στόματος ἀληθινῶν.

Korrigiert sind anderseits auch Syroh. 253 23 (vgl. auch oben S. LXXXIII).

Syroh. 253: 1, 18 ἀναθάλπει δὲ ἐν αὐτοῖς κύριος εἰρήνην μετὰ ἰάσεως; 3, 24 καὶ ὑπονοίᾳ πονηροῦ ὀλέσθησεν ἡ διάνοια αὐτῶν; 14, 16 μνησθῆναι ζώην; 43, 17 συνέειπε γῆν.

Syroh. 253 23 S: 19, 5 πονηροῦ.

Korrigiert sind aber auch die Uncialen für sich allein: sogar B: 8, 15 καταβάρυνται.

Schlimmer ist, dass die verschiedenen Gruppen von Hss. sich durch Korrekturen gegenseitig beeinflusst haben.

248 23: 30, 34 παιδεία.

248 Syroh. 253: 1, 30e add. ἐν ἀληθείᾳ.

248 Syroh. 253 23: 23, 22. 23 ἄλλου.

248 106 Syroh. 253: 4, 25 περὶ ψεύματος ἀπαιδευσίας σου.

248 70 Syroh. 253 23: 40, 9 καὶ αἶμα hinter ῥομφαία.

248 70 106 Syroh. 253: 1, 22 θυμῶδης ἀνὴρ.

248 70 253 S^{ca} k: 27, 2 λιθίνων.

Einigermassen auf mehrere Gruppen beschränkt ist die Korrektur in einzelnen Fällen:

70 Syroh. 253 23 S^{ca} 157 55 254: 15, 15 συντηρῆσαι, (248) S* B (106 k 307) C A (155 296 308) συντηρήσεις.

(248) Syroh. (?) (253) B (55 254 296 308): 42, 5 ἀδιαφόρου, 70 23 S 106 k 157 307 C A 155 διαφόρου.

S B (307 k 155 296 308): 48, 10 ἐν ἐλεγμοῖς (S ἐν ἐλεγμο(υ)ις), 248 70 Syroh. 253 23 106 157 A 55 254 ἐλεγμός (248 ἐλεγμούς).

S 70 106 k 307: 36, 4 καὶ οὕτως ἀποκριθῆτι, B A (155 296 308) καὶ ἀποκριθῆτι, 248 Syroh. 253 23 157 55 254 καὶ τότε ἀποκριθῆτι.

Dabei findet sich aber dieselbe Korrektur an verschiedenen Stellen auf verschiedenen Seiten.

248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} 106 296: 14, 16 ἀγίαςον, dagegen B (157 307 C 55 254 155 308) ἀπάτησον (S* ἀπαίτησον, A ἀποτησον). Dagegen

Co. B (S k 157 A 55 196): 30, 23 ἀγάπα, dagegen 70 Syroh. 253 vid 23 S^{ca} C 106 307 254 155 308 ἀπάτα.

Aber öfter finden sich auch Korrekturen nur in einzelnen Handschriften, die ganz verschiedenen Gruppen angehören.

248 23 106 157 307 55 296: 15, 12 ἐπλάσεν für ἐπλάνησεν.

Vgl. ferner Fehler und Korrekturen wie 248 253 106 308: 4, 2 παρελύσης; 253 C A: 6, 3 φύλλον (für ξύλον); k 157 B 68: 7, 21 ἀγαθόν (für συνετόν); 70 C A*? 308: 33, 11 κατοικοῦντες (für κατοῦντες); 70 S: 6, 18 χάριν (für σοφίαν); S 55: 7, 33 χάρισμα; ferner in 23 S C k 254 296 die Korrektur zu 10, 31 (s. z. St.).

Unter diesen Umständen ist es fraglich, in wie weit die Uebereinstimmung zwischen einzelnen Gliedern verschiedener Gruppen in guten und schlechten Lesarten auf ursprünglicher Verwandtschaft oder auf späterer gegenseitiger Beeinflussung beruht¹⁾. So z. B. 248 Syroh. (cf. 23): 35, 9 ὅπου (γέροντες); 248 23: 12, 5 σου; 248 23 S* 157 A C 155 254: 18, 32 προσδεγῆς. Dagegen 248 253: 40, 26 ἐαυτῷ (falsch). Uebrigens ist

¹⁾ Cod. 70 setzt 3, 1 das richtige *χρισιν* (= Syroh. 253) an falscher Stelle ein. 34, 21 ist die gewöhnliche sinnlose Lesart *μεσοπορῶν*, dagegen hat 248: *μεσοπορῶν ἔμεσον*, 70, 23: *ἔμεσον*, k: *ἔμεσον πόρρω*.

oben gezeigt, dass nicht nur jede der verschiedenen Gruppen von Handschriften, sondern auch die einzelnen Handschriften aus jeder Gruppe gelegentlich gegen den Consensus aller übrigen Handschriften das Richtige haben. Daraus folgt, dass der Text sämtlicher Handschriften korrigiert ist und die Rekonstruktion nur auf Grund eines eklektischen Verfahrens möglich ist, für das die Feststellung des Sprachgebrauchs und der Uebersetzungsweise ebenso massgebend ist wie die Güte der einzelnen Handschriften.

Dass manche Korrekturen älter sind als alle handschriftliche Ueberlieferung, lässt sich aus dem Lateiner beweisen. Wenn 6, 5 für $\eta\tau\ \tau\epsilon\omega$ die Handschriften einstimmig $\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\alpha\ \epsilon\upsilon\lambda\alpha\lambda\omicron\varsigma$ haben, der Lateiner aber lingua eucharis und Chrysostomus $\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\alpha\ \epsilon\upsilon\chi\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, so wird $\epsilon\upsilon\lambda\alpha\lambda\omicron\varsigma$ aus $\epsilon\upsilon\chi\alpha\rho\iota\varsigma$ korrigiert sein. 6, 25 hat der Lateiner acedieris für $\pi\rho\omicron\sigma\sigma\eta\chi\theta\acute{\iota}\sigma\tau\eta\varsigma$. Danach ist $\acute{\alpha}\kappa\eta\delta\iota\acute{\alpha}\sigma\tau\eta\varsigma$ (vgl. 22, 13) zu vermuten. 20, 7 haben alle griechischen Handschriften $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\eta}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$, aber ehe die Korrektur allgemein durchdrang, war der Stichus in einzelnen Handschriften nach 18, 27 übertragen, wo 248 70 106 $\omicron\upsilon\ \sigma\omicron\nu\tau\epsilon\rho\acute{\eta}\tau\epsilon\iota$ (= Hebr. Lat. Syr.) haben. 18, 23 steht dem $\eta\tau\tau\tau$ des Hebräers und Syrsers beim Griechen $\sigma\epsilon\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ gegenüber, nur S^{ca} Aeth. haben $\tau\acute{\eta}\nu\ \epsilon\upsilon\chi\acute{\eta}\nu\ \sigma\omicron\upsilon$, der Lateiner animam tuam = $\tau\acute{\eta}\nu\ \psi\upsilon\chi\acute{\eta}\nu\ \sigma\omicron\upsilon$. Also ist $\sigma\epsilon\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ zunächst Korrektur für das letztere. 30, 39 hat der Lateiner anima tua für $\sigma\acute{\upsilon}$, nur 248 hat das ursprüngliche $\acute{\eta}\ \psi\upsilon\chi\acute{\eta}\ \sigma\omicron\upsilon$ erhalten. Aber 37, 8 ist die Korrektur allgemein durchgedrungen, wo alle griechischen Handschriften ($\acute{\epsilon}\nu$) $\acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\omicron\tilde{\nu}$ oder Aehnliches haben, dagegen Lat. animo suo, Syr. ܐܢܝܡܐܐܝܢܐܝܗܘܐ , Hebr. אנימא איהו . 30, 39 haben Lat. Syr. in sanguine animae (tuae) für $\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\alpha}\tilde{\iota}\mu\alpha\tau\iota$. Hier wird $\tau\acute{\eta}\varsigma\ \psi\upsilon\chi\acute{\eta}\varsigma\ \sigma\omicron\upsilon$ gestrichen sein, und dasselbe ist 18, 30. 20, 8. 25, 1 anzunehmen. 48, 20 steht dem $\tau\alpha\chi\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\eta}\chi\omicron\upsilon\sigma\epsilon\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ beim Hebr. הוא שמע בקולו , beim Syr. $\text{ܐܝܠܐܝܗܘܐܝܨܡܥܒܩܘܠܐܝܗܘܐ}$, beim Lat. *audivit cito vocem ipsorum* gegenüber. Wahrscheinlich ist hier $\tau\acute{\eta}\varsigma\ \varphi\omega\tilde{\nu}\varsigma$ getilgt. Aehnlich haben Lat. Syr. 17, 7 *cor illorum* für $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$; vgl. dazu auch 19, 15. $\delta\iota\acute{\alpha}\varphi\omicron\rho\omicron\nu$ ist 7, 18 in allen Handschriften, 27, 1 in allen ausser S^a, 42, 5 in vielen in $\acute{\alpha}\delta\iota\acute{\alpha}\varphi\omicron\rho\omicron\nu$ korrigiert. Aber auch 10, 8 stand ursprünglich $\delta\iota\acute{\alpha}\varphi\omicron\rho\alpha$ an Stelle von $\chi\rho\acute{\eta}\mu\alpha\tau\alpha$. Denn Lat. hat hier *diversos dolos*, womit $\chi\rho\acute{\eta}\mu\alpha\tau\alpha\ \delta\acute{\omicron}\lambda\omicron\iota\alpha$ im Cod. 248 und bei Anton. 1012 zu vergleichen ist. Vgl. auch 34, 5 $\delta\iota\alpha\varphi\theta\omicron\rho\acute{\alpha}\nu$ für $\delta\iota\acute{\alpha}\varphi\omicron\rho\alpha$. 14, 3 hat für $\chi\rho\acute{\eta}\mu\alpha\tau\alpha$ der Lateiner *aurum*,

der Hebräer קָרָן, der Syrer כִּמְתָה. Ursprünglich stand hier *χρυσίον*. Denn *χρῆμασιν* ist auch v. 5 Korrektur, und zwar für *ἀγαθός*, das dort Syroh. 253 23 in Uebereinstimmung mit Lat. Syr. Hebr. haben. 14, 3 wird der Syrer von der Iesart *χρῆματᾶ* beeinflusst sein, wie er auch sonst an manchen Stellen eine starke Entartung des griechischen Textes voraussetzt. Dagegen ist es kaum denkbar, dass der Lateiner an allen diesen Stellen der zweiten griechischen Uebersetzung folgte. Das ist für den Fall von 18, 23, von dem die ähnlichen Fälle nicht leicht getrennt werden können, sogar ausgeschlossen. Vollends unwahrscheinlich ist aber, dass alle diese Korrekturen freilich jünger wären als der Lateiner, aber dabei älter als der Archetypus aller griechischen Handschriften. Vielmehr liegt eine durchgehende jüngere Korrektur vor.

Bemerkenswert ist noch, dass an mehreren Stellen Abkürzungen verkannt oder zu Unrecht angenommen sind. So ist 10, 17 *αὐτῶν* 1^o Fehler für *αὐτῶν* = *ἀνθρώπων*, 4, 23 und 40, 7 ist bei (*ἐν καιρῷ*) *σωτηρίας* beide Mal *σρίας* verlesen aus *χρίας* = *χρσίας*. 3, 10 haben (248 55 vgl. 155) richtig *πατρός* (= *προς*) *ἀγαπᾶ*. Syroh. 253 *ὡς ἀγαπᾶ*, die übrigen *πρός ἀγαπᾶν*.

Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

§. 8. Ihre Reste.

Die Uebersetzungsarbeit des Enkels liegt allen griechischen Handschriften des Sirach zu Grunde. Abgesehen von dem Ausfall von etwa 13—15 Stichen (s. o. S. LXXVI) und von einer grossen Zahl von Korrekturen und zufälligen Entstellungen, die der Text früh erlitten hat, liegt sie aber am reinsten in der Gruppe von Handschriften vor, die vom Cod. B geführt wird. Dagegen sind die von Cod. 248 und Syroh. geführten Gruppen von Handschriften von einer zweiten griechischen Uebersetzung contaminirt, deren Existenz zuerst Nöldeke vermutet hat. Er schloss auf sie auf Grund einer Dublette von 2, 4b, die sich in einzelnen Handschriften hinter 2, 5 findet, von Chrysostomus aber an Stelle von 2, 4b gelesen wurde. Der Syrer stimmt dort im Verbum

XCH Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

mit dem griechischen Vulgärtext, übrigens mit der Variante, in der Vorlage des lateinischen und des sahidischen Uebersetzers waren beide Versionen mit einander vermischt (s. z. St.).

Dass es eine zweite griechische Uebersetzung gab, folgt übrigens schon daraus, dass den rabbinischen Varianten zu 3, 21 griechische und lateinische Varianten in Bibelhandschriften und namentlich bei den Kirchenvätern entsprechen. Dem מלכו (l. מלכ) und ממונו (l. קמו) der hebräischen Handschrift stehen bei den Rabbinen gegenüber und zur Seite הנה und קמו, ebenso dem χαλεπώτερα und ισχυρότερα des griechischen Textes die Varianten μειζότερα, majora, υπεργλότερα, altiora, sublimiora, und βαθύτερα.

Für manche Stellen besitzen wir jetzt aber auch in den hebräischen Fragmenten die secundäre hebräische Vorlage, der der zweite griechische Uebersetzer folgte.

16, 3c hat der griechische Vulgärtext

κρείσσων γὰρ εἰς ἡ γῆλοι.

In erweitertem Text hat die hebräische Handschrift

כי טוב אחד מעשר רצח מאן

= Syr. כן טוב אחד דעבר צבאן מן. Chrysostomus 1, 161. 318. 760. 4, 553. 752. 764 hat hinter 3d die Dublette

καὶ κρείσσων εἰς ποιῶν τὸ θέλημα κυρίου ἢ μύριοι παράνομοι.

S^{ca} hat vor 3c die Dublette

κρείσσων γὰρ εἰς δίκαιος ποιῶν θέλημα κυρίου ἢ μύριοι παράνομοι.

Anton. 1052 κρείσσων εἰς υἱὸς δίκαιος ἢ γῆλοι υἱοὶ ἀσεβεῖς.

248 70 haben für 3c

κρείσσων γὰρ εἰς δίκαιος ἢ γῆλοι (70 add. ἀμαρτωλοί).

Lat. melior est enim unus timens deum quam mille filii impii.

Anderswo sind ein älterer und ein jüngerer hebräischer Text erhalten, die sich beide in der griechischen Textüberlieferung widerspiegeln. 5, 11 hat

Cod. A היה ממדר להאון

ובארך היה השב פחגס:

Cod. C היה נבון בשמעיה טובה

ובארך ענה תענה נכונה:

Gr. γένος ταχὺς ἐν ἀκροάσει σου

καὶ ἐν μακροθυμίᾳ φθέγγου ἀπόκρισιν.

Aber 248 70 setzen hinter σου hinzu ἀγαθῇ, Syroh. 253 106

lesen ἀγαθὴ für σοῦ, hinter ἀποκρισεν fügen 248 70 Syroh. 253 ὁρθῶν hinzu.

Lat. esto mansuetus ad audiendum verbum ut intelligas,
et cum sapientia proferas responsum verum.

Deutlich sind hier griechische Hss. nach jüngerem hebräischen Text bzw. nach einer ihm folgenden griechischen Uebersetzung korrigiert. Der griechische Vulgärtext und der Syrer stimmen mit Cod. A des Hebräers, nur dass Gr. wohl שמעה statt להאזין voraussetzt.

34, 20ab finden sich im Cod. B des Hebräers in doppelter Gestalt, von denen die eine dem Griechen, die andere dem Lateiner und Syrer entspricht. Der Lateiner kann hier nur auf eine zweite griechische Uebersetzung zurückgehn.

Hebr. 1^o שנות חיים על קרב צולל

וקם בבקר ונמשו א[תו:]

Gr. ὁππότε ὑγιαίνας ἐπ' ἐντέροις μετρίως,
ἀνέστη πρωτὶ ἀλλ' ἡ ψυχὴ αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ.

Hebr. 2^o ש[נות חיים עם] איש נבון

[הוא ישכב י[ל]ין עד בקר ונמשו עמו:]

Lat. somnus sanitatis in homine parco,
dormiet usque mane et anima illius cum ipso delectabitur.

Syr. שנתא דחלימותא עם נברא דבסימאית עביר

דעדמא לצפרא נרמך תפשה לוחה:

An der Sachlage wird dadurch nichts geändert, dass der Syrer (חלימותא) und vielleicht auch der Lateiner (parco) vom griechischen Vulgärtext beeinflusst ist.

Auch 35, 22 ist hebräisch in doppelter Gestalt erhalten, das eine Mal mit באחריתך (= Gr. ἀπὸ τοῦ τέλει σου), das andere Mal mit באחריתך (= Syr. באחריתך). Die Vulgata liest a filiis tuis, aber Brev. Moz. 239 a viis tuis. In diesem Fall haben Syr. und Brev. Moz. sogar die bessere Lesart. Dagegen liest Cassiodor 11, 28 (s. d.) mit dem Syrer und der hebräischen Variante gegen die Vulgata, den Griechen und die ältere hebräische Lesart. 37, 10 hat für עם חמך Syr. בסנך, Gr. μετὰ τοῦ ὑποβλεπομένου σε, Lat. cum eo qui tibi insidiatur, aber Codd. Sang. Corb. Theoder. cum socero tuo. Wenn die gegenwärtige griechische Lesart nicht etwa auf Korrektur beruht, ist auch hier eine

jüngere Uebersetzung im Spiel, die μετὰ πειρασμὸν σου verstanden hatte.

In Betracht kommt für die zweite griechische Uebersetzung auch die Uebereinstimmung des Syrer mit einzelnen griechischen Hss. an Stellen wie 10, 14. 15. 20, 14. 21, 14. 23, 2. 25, 26. 26, 8. 29, 10. 29, 19. 30, 23. 33, 2 oder mit dem Lateiner wie 26, 3 (und oft; vgl. unten § 14) oder mit griechischen Vätern wie 5, 12. 7, 5. 16, 3. Da der Syrer stark vom Griechen beeinflusst ist (s. u. § 12), so besteht hier freilich bei schlechten Lesarten die Möglichkeit einer innergriechischen Korrektur auf Seiten der Variante und bei guten Lesarten wie 10, 14. 15. 25, 26 die Möglichkeit einer Entartung für den griechischen Vulgärtext.

Augenscheinlich sekundär sind ferner 11, 15. 16, die im Cod. A des Hebräers, den Codd. 248 70 106 Syroh. 253 23 des Griechen, dem Lateiner und Syrer vorliegen. Die genannten griechischen Handschriften folgen da der zweiten griechischen Uebersetzung. Ebenso steht es mit 16, 15. 16, die ebenfalls im Cod. A des Hebräers, in den Codd. 248 106 des Griechen und im Syrer sich finden¹⁾.

Auf eine zweite griechische Uebersetzung sind aber überhaupt oder wenigstens der Hauptsache nach die ungefähr 150 Stichen zurückzuführen, die in einigen griechischen Hss., nämlich in 248 70 106 S^{ca} Syroh. 253 23 55 254 C, überzählig sich finden²⁾. Im Syrer kehren von diesen Stichen 32 (an vier verschiedenen Stellen wieder), für sich allein hat er dabei ein Plus von etwa 37 Stichen³⁾. Der Lateiner hat von den im Griechen überzähligen Stichen 33 (an 18 verschiedenen Stellen) übersetzt, für sich allein hat er daneben ein Plus von sehr vielen Stichen.

¹⁾ In dieselbe Reihe von Erscheinungen gehört wohl auch, dass in teilweiseem Anschluss an den gegenwärtigen hebräischen Text die Codd. 70 106 Syroh. 253 23 55 254 B^b marg. 68 Ald. hinter 30, 20 den Stichus 20, 4b wiederholen.

²⁾ In den verschiedenen Hss. kommen sie in sehr verschiedenem Masse vor. In 248 finden sich: 123, in 70: 106, in 106: 68, im Syroh.: 86, in 253: 30, in S^{ca}: 11, in 23: 11, in 55: 10, in 254: 5, in C: 1. Ausser Rechnung lasse ich hierbei diejenigen Stichen, die nur zufällig im Vulgärtext fehlen. Allerdings finden sich auch diese Stichen zumeist nur in denselben Hss., die an dem Plus der 150 Stichen beteiligt sind. S. darüber oben S. LXXVI.

³⁾ D. h. einschliesslich der 24, die er an Stelle von 1, 22—27 hat.

Ausserdem finden sich in denselben griechischen Hss. am Schluss¹⁾ vieler anderer Stichen wie z. B. 5, 11 kürzere Zusätze, die oft nur in einem Worte bestehen und den Sinn des Satzes genauer präzisieren. Auch diese Zusätze kehren meistens im Lateiner, seltener dagegen im Syrer wieder. Beide haben dabei wiederum kürzere Zusätze für sich allein. Uebrigens kommen sowohl die längeren als auch die kürzeren Zusätze im Griechischen fast nur in c. 1—26 vor.

Dass alle diese Zusätze mehr oder weniger unecht sind, liegt auf der Hand. Wenn 248 70 Syroh. (253) hinter 1, 28a beifügen ἐνδεδίξας ὧν, so ist das offenbar falsch. Wenn 248 70 106 hinter 5, 4b οὐ μὲν σε ἀντὶ, hinter 5, 5a ἐν πλεονασμῳ, 248 Syroh. 253 hinter 3, 21a ἀναισθητῶς, hinter 3, 21b ἀφροσύνη beifügen, so ist das alles theils widersinnig theils lächerlich²⁾. Aus der Sinnlosigkeit dieser Zusätze folgt aber nicht, dass sie lediglich griechische Interpolationen sind. Es scheint vielmehr, dass der zweite Uebersetzer seinen Vorgänger nach Art eines Interpolators auf Grund eines erweiterten hebräischen Textes korrigierte. 5, 11 sind ἀγαθῶν und ἰσχυρῶν ebenfalls geschmacklose Glossen, aber sie gehen auf einen jüngeren hebräischen Text zurück (s. o. S. XCII). Mit den überzähligen Stichen wird es im Allgemeinen nicht anders stehen. Zumeist stören sie den Zusammenhang, sie heben sich aber auch nach Inhalt und Form vielfach von dem übrigen Buche ab. Für 11, 15. 16 und 16, 15. 16 ist der hebräische Urtext jetzt vorhanden, für viele andere Stichen lässt er sich aus inneren Gründen erweisen und für die grosse Mehrzahl, wenn nicht für alle, höchst wahrscheinlich machen.

Hierfür kommt in Betracht, dass im Syrohexaplaris die überschüssigen Stichen, ebenso aber auch die kürzeren Zusätze

¹⁾ Nachträglich können sie hin und wieder umgestellt sein; so steht 6, 37 τελείως in Syroh. 253 mitten im Stichus.

²⁾ Selten sind die kleineren Zusätze gut oder wenigstens erwägenswert. So wird 10, 25 am Schluss παιδευόμενος (nach 248 70 Lat. Syr. Hebr.) anzunehmen sein, ebenso 19, 15 ἡ καρδία σου (nach 248 106 Syr.) und 25, 26 δίδου καὶ ἀπόδυσον (nach 248 Syr.) unter Streichung von αὐτῇν. Fraglich bleibt immerhin, ob die Verkürzung im griechischen Vulgärtext der Textüberlieferung oder schon dem ersten Uebersetzer zur Last fällt. Vgl. auch 36, 28 καὶ ἰασις (248 70).

XCVI Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

mit Asterisken bezeichnet sind. Denn diese Asterisken müssen jedenfalls nach Analogie der übrigen Hexapla gedeutet werden, mag der syrohexaplarische Sirach nun auf Origenes zurückgehen oder nicht (s. o. S. LXXIII). Sie bedeuten dann aber nicht, wie A. Schlatter¹⁾ stillschweigend annimmt, ein Delendum, sondern ein Addendum. Sie führen auch nicht Zusätze aus beliebigen Handschriften ein, sondern das Plus einer anderen griechischen Uebersetzung des Sirach, die auf einem erweiterten hebräischen Text beruhte. Vielleicht hat der Redaktor des hexaplarischen Sirach einen solchen hebräischen Text selbst noch gekannt und ihn bei Aufnahme der Zusätze als Massstab benutzt. Zum wenigsten wird man aber annehmen dürfen, dass er den erweiterten griechischen Text als eine bestimmte Rezension kannte, die er für authentisch hielt. Merkwürdiger Weise enthält nun aber der Syrohexaplaris von den in den griechischen Handschriften erhaltenen überzähligen Stichen nur ein Viertel (36), indessen hat er sie (abgesehen von der Variante zu 9, 9a) alle bis 13, 25 incl., von da ab keinen einzigen, (abgesehen von den Schlussworten 50, 29). Uebrigens gibt er 10, 19a-c nach der Uebersetzung des Enkels, den vierten Stichus aber nach der jüngeren. Es fragt sich nun, ob der Redaktor seiner griechischen Vorlage seine Aufgabe so unvollständig durchgeführt hatte oder ob sein Werk dem syrischen Uebersetzer in dieser Beziehung unvollständig vorlag²⁾. Denn dass der Syrohexaplaris hinter

¹⁾ Beiträge zur Förderung christlicher Theologie Jahrgg I, Heft 5. 6, Gütersloh 1897, S. 103 ff. Schlatter hielt die Zusätze für griechischen Ursprungs und leitete sie von dem jüdischen Philosophen Aristobulus und seiner Schule ab. Vgl. Valkenaer, diatribe de Aristobulo (Lugd. Bat. 1806), und dagegen auch Theol. Lit. Ztg. 1900, 387 ff. Der hebräische Urtext von 11, 15 16, 16, 15, 16 war, als Schlatter schrieb, noch nicht bekannt.

²⁾ So könnte z. B. 10, 19 leicht eine nachträgliche Kürzung angenommen werden. Uebrigens sind die Asterisken im Codex Ambrosianus unordentlich gesetzt. Sie fehlen vor den überzähligen Stichen 1, 5. 1, 7. 1, 12 (zum Teil) 2, 4. 2, 9. 5, 7. 10, 21. 12, 6. 13, 25. 50, 29, ebenso vor den kleineren Zusätzen 1, 28. 2, 4. 3, 6. 3, 28. 4, 8. 6, 37 u. ö. Die Metabelen fehlen oft, in c. 1 sogar überall, und die Asterisken sind öfter an die falsche Stelle geraten. So ist der Asteriskus vor 1, 10b. 1, 19b. 13, 15a fälschlich wiederholt, 4, 25 a. 5, 14a steht er vor dem ganzen Stichus statt vor den Schlussworten. Richtig steht er vor den Stichen 1, 10. 1, 13 (zum Teil). 1, 19. 1, 21. 3, 19. 3, 25. 3, 28. 10, 8. 11, 15. 16. 13, 14, und vor den kleineren Zusätzen 1, 10. 3, 21. 3, 22. 4, 5.

13, 25 keinen der überzähligen Stichen hat, berechtigt keinesfalls zu der Annahme, dass die Zusätze in c. 14—26 anderer Herkunft seien als die in c. 1—13. Im Gegenteil führt der Umstand, dass die Zusätze zu c. 1—13 alle im Syrohexaplaris bezeugt sind, eher zu dem Schluss, dass sämtliche in griechischen Handschriften sich findenden Zusätze der zweiten griechischen Uebersetzung angehören.

Cod. 253, der dem Syrohexaplaris überhaupt sehr nahe verwandt ist, hat dieselben¹⁾ Zusätze wie er, und sie brechen auch bei ihm hinter 13, 25 ab. Man wird auch deshalb seinen Sirachtext aus der Hexapla herleiten müssen. In Cod. 23 nehmen die Zusätze schon mit 11, 16 ein Ende. Bei seiner sonstigen Verwandtschaft mit Syroh. 253 wird er deshalb wenigstens bezüglich der Zusätze von der Hexapla abhängen. Aber anders steht es mit Codd. 248 70 106 55 254 S^{ca}. Abgesehen von dem Zusatz hinter 50, 29 erstrecken sich die Zusätze in 248 70 bis 26, 27, in 106 bis 23, 5, in 55 254 S^{ca}, (die alle drei nur wenige haben), bis 17, 8. Dabei ist abgesehen von 16, 3. 9 (= S^{ca}) der Cod. 248 an allen Zusätzen beteiligt, die sich hinter 13, 25 finden. Dazu kommt, dass sein Text auch abgesehen von den Zusätzen an manchen Stellen von der zweiten griechischen Uebersetzung beeinflusst ist, wo das im Syroh. und in Cod. 253 nicht der Fall ist. Vielleicht liegt deshalb in Cod. 248 auch für den Sirach eine Lucian-Rezension vor, von der bezüglich der Zusätze auch 70 106 55 254 S^{ca} abhängen.

Aber keine griechische Handschrift gibt als solche die zweite Uebersetzung wieder, vielmehr sind einzelne Handschriften von ihr in grösserem oder geringerem Grade beeinflusst. Das beweist schon die falsche Stellung der Zusätze 9, 9. 11, 11. 13, 25. 17, 5. 20, 3. Aber auf die zweite Uebersetzung geht es wohl auch zurück, wenn entsprechend ihrem unten zu erörternden

5, 11. 6, 14. 12, 15. — Im Cod. 70 sind die überschüssenden Stichen von 1, 5. 7. 10. 17. 21. 2, 9. 3, 19. 3, 28a unterstrichen, nicht aber die von 1, 13. 1, 19. 3, 25 und alle weiteren. — S^{ca} hat Asterisken vor 16, 3c. 16, 10, wo er beide Mal vorher Stichen zusetzt, vor der guten Variante 35, 13c, ausserdem aus unklarem Grunde vor 18, 12. 23, 2d. 18d.

¹⁾ 8, 5b—11, 9 fehlen in 253 überhaupt, es fehlt freilich auch der Zusatz hinter 50, 29.

XCVIII Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

Inhalt und Sprachgebrauch 25, 11 Cod. 248 ἀγάπησις κυρίου für φόβος κυρίου, und 21, 11 σοφίας πρόσληψις für σοφία liest, oder 15, 1 der Syrohexaplaris und Codd. 253 23 ὁ εὐληφὼς γινώσκει νόμου für ὁ ἐγκρατής τοῦ νόμου haben, oder 18, 14 bei Clemens Alex. paed. I 9 εἰς κόλλησιν αὐτῷ für ἐπὶ τὰ κρίματα αὐτοῦ steht. 1, 10 haben ausser Cod. 106 alle Handschriften τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτόν für τοῖς φοβουμένοις αὐτόν. Hier scheint eine Lesart der zweiten Uebersetzung fast allgemein durchgedrungen zu sein.

Dass auch der Lateiner nicht unmittelbar auf die zweite Uebersetzung zurückgeht, scheint daraus zu folgen, dass viele der im Syrohexaplaris bezeugten Zusätze in ihm fehlen. Aber seine Vorlage war von der zweiten Uebersetzung wohl noch stärker beeinflusst als irgend eine griechische Handschrift. Mit ihr las er z. B. 2, 4b. 3, 21. 5, 11. 16, 3. 34, 20, und an manchen Stellen weicht er so stark vom griechischen Vulgärtext ab, dass auch da die zweite Uebersetzung zu vermuten ist. Manche von seinen besonderen Zusätzen oder Variationen ganzer Verse oder Stichen sind griechisch belegt, wie z. B. 2, 2. 4, 30. 5, 15. 27, 11. Andere haben in Abweichung vom Vulgärtext griechischen Ausdruck, wie thesaurizare 4, 18. 15, 6 vgl. 3, 3. Noch andere sind durch ihren Wortlaut mit den Zusätzen der griechischen Handschriften eng verwandt, wie unten gezeigt werden wird. Vielleicht hatte er aber eine jüngere Rezension der zweiten Uebersetzung vor sich, die sich an einen abermals erweiterten hebräischen Text anschloss (vgl. S. CXVII sq.).

Die neueren Handausgaben, abgesehen von der von O. F. Fritzsche, enthalten die Zusätze nicht, weil sie allein auf den Uncialhandschriften beruhen. Ich bin dadurch gezwungen die Zusätze abzudrucken, gebe sie aber nicht im Text des Kommentars, — wo ich sie freilich, soweit es dort nötig ist, näher bespreche, — sondern stelle sie hier zusammen, weil sie eine einheitliche Betrachtung erfordern und verdienen. Ich füge dabei aber auch einige Zusätze des Lateiners, die von Interesse sind, nach der Reihenfolge des Textes hinzu.

248 70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 23 55 Sah. Boh. Slav. Lat.	1, 5. πηγή σοφίας λόγος θεοῦ ἐν ὑψίστοις, καὶ αἱ πορεῖαι αὐτῆς ἐντολαὶ αἰώνιοι.
70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 23 55 Sah. Boh. Lat. (55 hat nur b).	1, 7. ἐπιστήμη σοφίας τίνι ἐφανερώθη, καὶ τὴν πολυπειρίαν αὐτῆς τίς συνῆκεν;
Lat.	1, 9a. ipse creavit illam (sc. sapientiam) in spiritu sancto.
70 Syroh. (mit Aster.) 253 Slav. Lat. add.	1, 10. ἀγάπησις κυρίου ἔνδοξος σοφία, οἷς δ' ἂν ὑπάνηται, μερίζει αὐτὴν εἰς ὕρασιν αὐτοῦ.
Lat.	1, 11. 12a. timor domini scientiae religiositas. religiositas custodiet et justificabit cor.
70 Syroh. (mit Aster. vor a) 253 Slav. (Lat.) add.	1, 13. φόβος κυρίου δόσις παρὰ κυρίου, καὶ γὰρ ἐπ' ἀγαπήσεως τρέβου; καθίστησι.
Lat.	1, 15. cum electis seminis creditur et cum justis et fidelibus agnoscitur.

1, 5. 106 καὶ ἀπορεῖται αὐτῆς ἐντολὴ ζωῆς.

1, 7. ἐφανερώθη] 106 ἀπεκαλύφθη, Lat. revelata est et manifestata.

1, 10. Slav. hat dies Distichon hinter dem an v. 13 angeschlossenen.
Lat. las dies Distichon ursprünglich hinter v. 10 (s. z. 1, 13). Sie hat für b: quibus
autem apparuerit in visu, diligunt (leg. dividit, cf. Lat. 44, 23) eam in visione
et in agnitione magnalium suorum (cf. Lat. 6, 22. 48, 22). — a auch bei Anton.
Mel. 784.

1, 11. 12a. So die ursprüngliche Uebersetzung, die hinter v. 16 (Vulg.)
steht. — Tol. scientia et religiositas. Vgl. zu 1, 26.

1, 15. vulgo: feminis, al. seminis, al. seminibus. — vulgo: graditur, al.
creditur.

C Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

248 70 Syroh. (mit Aster.) 253 Slav. (Lat.) praem.	1,19b. ἀμφοτέρω δέ ἐστιν δῶρα παρὰ κυρίου, πλατύνει δὲ καύχῃσι τοῖς ἀγαπῶσι αὐτόν.
248 70 106 Syroh. (mit Aster.) 253 Slav. (Lat.)	1,21. φόβος κυρίου ἀποθεῖται ἁμαρτήματα, παραμένων δὲ ἐν αὐτῷ ἀποστρέφει πᾶσαν ὀργήν.
Lat.	1,22a. nam qui sine timore est non poterit justificari.
Lat. add.	2,2. sustine sustentationes domini.
Syroh. (ohne Aster.) 253 Sca 55 254 post v. 5 add.	2,4b. ἐν νόσοις καὶ πενία ἐπ' αὐτῷ πεποιθὼς γίνου.
70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 Sca 55 254 add.	2,9. ὅτι δόσις αἰωνία μετὰ χαρᾶς τὸ ἀνταπόδομα αὐτοῦ.
Lat. add.	2,9. qui timetis dominum diligite illum et illuminabuntur corda vestra.
Lat. add.	2,17. qui timent dominum custodiunt mandata illius, et patientiam habebunt usque ad inspectionem illius.
Lat. praem.	3,1. filii sapientiae ecclesiae justorum, et natio illorum obedientia et dilectio.

1,19b. 248 70 haben a hinter v. 17, und lesen θεοῦ εἰς εἰρήνην für παρὰ κυρίου. Syroh. wiederholt den Asterisk vor v. 19b. — leg. καύχῃσιν(?). — Der 2. Stichus fehlt im Lateiner.

1,21. a auch im Lat. und bei Clem. Al. paed. I 8,68. — 248 70 106 om. ἐν αὐτῷ. — 248 ἀποστρέφει, Syroh. 253 συντρέχει. — Lat. peccatum. — 248 106 om. πᾶσαν.

1,22a. Clem. Al. paed. I. l.: ἄφοβος δὲ οὐ δυνήσεται δικαιωθῆναι.

2,2. Anton. M. 1216 μένον τὴν ἀναμονήν.

2,4b. Vgl. oben S. XCI. — πενία] Syroh. παιδεία, 253 παιδείαις.

2,9. 70 106 Syroh. 253 om. ὅτι.

2,17. Anton. 1216: καὶ μακροθυμήσουσιν ἕως ἐπισκοπῆς αὐτοῦ.

3,1. Tol. sapientia. — al. ecclesiae. — al. nati.

Lat. add.	3,8.	et benedictio illius in novissimo maneant.
248 70 106 Syroh. (mit Aster.) 253 Sca; b im Hebr. und Syr.	3,19.	πολλοί εἰσιν ὑψηλοὶ καὶ ἐπίδοξοι, ἀλλὰ πράξιν ἀποκαλύπτει τὰ μυστήρια αὐτοῦ.
248 (70) Syroh. (mit Aster.) 253 Hebr. Syr.	3,25.	κόρας μὴ ἔχων ἀπορήσεις φωτός, γνώσεως δὲ ἄμειρος ὧν μὴ ἐπαγγέλλου.
Lat. add.	3,26.	cor ingrediens duas vias non habebit successus, et pravus corde in illis scandalizabitur.
248 70 106 Syroh. 253 C* add.	3,28a.	ὁδοιποροῖαι (δὲ) αὐτοῦ ἐκριζωθήσονται.
Lat. add.	3,29.	sapiens cor et intelligibile abstinebit se a peccatis et in operibus iustitiae successus habebit.
Lat. add.	4,18.	et thesaurizabit super illum scientiam et intellectum iustitiae.
Lat. add.	4,24.	et firmamentum in operibus iustitiae.
Lat. praem.	4,28.	pro iustitia agonizare pro anima tua.
Lat. add.	4,30.	et opprimens subjectos tibi.
248 Syroh. (ohne Aster.) 253 23 Sca add.	5,7c.	καὶ ὡς ἀμελήσεις ἐκτριβήσῃ.

3,19. καὶ ἐπίδοξοι] 70 ἐνδοξοί. — Außer Sca alle ἀποκαλύπτεται μυστ. —
248 om. αὐτοῦ.

3,25. 70 hat nur a. — Hebr. und Syr., die mehrfach abweichen, haben
das Distichon vor v. 28.

3,26. successus] al. requiem. — al. pravicordius.

4,30. Anton. 1064 add. καὶ ταπεινῶν τοὺς ὑποχείρους σου.

5,7c. ἀμελήσεις] 253 23 μέλλεις, Sca μέλσσαι, Syroh. תנא רחוקה. —
Vgl. Chrysost. VI 207. 694.

CII Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

248 70 add.	5,11a. καὶ ἔστω ἐν ἀληθείᾳ ἡ ζωὴ σου.
Lat. add.	5,12. ne capiaris in verbo indisciplinato et confundaris.
Lat.	5,15. iustifica pusillum et magnum similiter.
Lat. add.	6,4. et deducet in sortem impiorum.
Lat. add.	6,22. quibus autem cognita est permanet usque ad conspectum dei.
DS praem.	7,4. noli superbire ante conspectum regis neque in locis potentium subsistas. melius est enim dici tibi: ascende ad me, quam humiliari in conspectu potentia.
Lat. add.	7,5a. quoniam agnitor cordis ipse est.
Lat. add.	8,7. et in gaudium nolumus venire.
248 70 Lat. add.	9,9a. καὶ μὴ κατακλιθῆς ἐπ' ἀγκῶνα μετ' αὐτοῦ.
248 70 106 Syroh. (mit Aster.) Lat. add.	10,8. φιλαργύρου μὲν γὰρ οὐδὲν ἀνομώτερον, οὗτος γὰρ καὶ τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἔκπρακ- τον ποιεῖ.
Lat. add.	10,17. memoriam superborum perdidit deus, et reliquit memoriam humilium sensu.

5,15. Gesner, Serm. 155 p. 546: δικαίωσον μικρῶ καὶ μεγάλῳ ὁμοίως.

8,7. Cod. Reg. des Spec. August. setzt hinter gaudium hinzu inimicorum.

9,9a. 248 70 haben die Worte vor a, Clem. Al. paedag. II 7,54 und Lat. hinter a, aber Cod. Sang. des Lat. hat außerdem vor a: cum aliena muliere non accumbas super cubitum. — Clem. συμμετακλιθῆς. — 248 ἐπ' ἀγκῶνων.

10,8. 106 liest φιλαργυρίας für φιλαργύρου μὲν und hat das Distichon hinter v. 8, die übrigen Hss. hinter v. 9^a: Lat. hat den ersten Stichus in der gewöhnlichen Lesart hinter v. 8 (avarus autem nihil scelestius), und sodann das ganze Distichon hinter v. 9^a nach der Lesart von 106 (nihil est iniquius quam mare pecuniam).

- 248 70 (Syroh.) 10,19. σπέρμα ἀσφαλείας οἱ φοβούμενοι κύριον,
καὶ ἔντιμον φύτευμα οἱ ἀγαπῶντες αὐτόν.
σπέρμα ἀτιμίας οἱ μὴ προσέχοντες τῷ
νόμῳ,
σπέρμα πλανήσεως οἱ παραβαίνοντες
ἐντολάς.
- 248 70 106 Syroh. (ohne 10,21. προσλήψεως ἀρχὴ φόβος κυρίου,
Aster.) ἐκβολῆς δὲ ἀρχὴ σκληροσμός· καὶ
ὑπερφανία.
- 70 Syroh. (ohne Aster.) 11,11. δι' ἐπαγγελίαν ὧμων αὐτοῦ ἰδίῳν.
253 add.
- 248 70 106 Syroh. (mit 11,15. σοφία καὶ ἐπιστήμη καὶ γνῶσις νόμου
Aster.) 253 23 Lat. παρὰ κυρίου ἐστίν,
Syr. Hebr. ἀγάπησις καὶ ὁδοὶ καλῶν ἔργων
παρ' αὐτοῦ ἐστίν.
16. πλάνη καὶ σκότος ἁμαρτωλοῖς συνέκτισται,
τοῖς δὲ γαυριῶσιν ἐπὶ κακίᾳ συγγήρη κακά.
- 248 70 106 Syroh. (ohne 12,6. φυλάσσει δὲ αὐτοὺς εἰς ἡμέραν ἐκδική-
Aster.) 253 Lat. add. σεως αὐτῶν.
- 248 106 Syroh. (mit 13,14. ἀκούων αὐτὰ ἐν ὕπνῳ σου γρηγόρησον
Aster.) 253 Lat. Slav. πάσῃ ζωῇ σου,
ἀγάπα τὸν κύριον καὶ ἐπικαλοῦ αὐτὸν
εἰς σωτηρίαν σου.

10,19. 70 hat die vier Stichen vor v. 19, 248 an Stelle von v. 19, Syroh. hat nur den vierten Stichen (praem. ημ = καὶ), und zwar an Stelle von v. 19 d.

11,15. 16. 253 om. a und b. — ἐστίν 1^o] nur in 70. — ἐστίν 2^o] 248 70 23 εἰσιν. — κακίᾳ] 106 κακίαις, 248 κακά. — 106 συνεγείρει. — κακά] 248 70 23 κακία. — 16 b auch bei Anton. 66.

12,6. φυλάσσει δέ] Lat. custodiens. — αὐτῶν] 248 add. Syroh. 253 praem. κραταιάν, 70 add. καρτεράν. — Lat. hat noch: et misertus est poenitentibus.

13,14. Syroh. wiederholt den Asteriskus von v. 15 a. — αὐτὰ] 248 ταῦτα. — Syroh. 253 Lat. ὕπνοις. — σου 2^o] Lat. om. — γρηγόρησον] Syroh. 253 Lat. καὶ γρηγορήσεις. — σου 2^o] 248 Syroh. 253 om. — Syroh. ἀγαπῶν. — 106 Lat. ἐν σωτηρίᾳ σου. — Lat.: audiens vero illa quasi in somnis vide et vigilabis, omni vita tua dilige deum et invoca illum in salute tua. — Anton. 784: ἀγάπα τὸν κύριον καὶ ἐπικαλοῦ εἰς σωτηρίαν σου.

248 70 106 Syroh. (ohne 13, 35. καὶ ἀγαθὸν εἶ πρόσωπον ἐν τέλει καρδία
Aster.) 253 add. θαλλουσα.

Lat. add. 14, 16a. ante obitum tuum operare justitiam.

Lat. add. 14, 19. et omne opus electum justificabitur
et qui operatur illud honorabitur in illo.

Lat. add. 14, 20. et in sensu cogitabit circumspectio-
nem dei.

Lat. 15, 6a. jucunditatem et exultationem the-
saurizabit super illum.

Lat. add. 15, 7a. et homines sensati obviabunt illi.

Lat. add. 15, 8. et viri veraces invenientur in illa
et successum habebunt usque ad
inspectionem dei.

Lat. add. 15, 10a. et in ore fidei abundabit.

Sca add. 16, 3b. στενάξεις γὰρ πένθει δώρῳ
καὶ ἐξαιφνης αὐτῶν συντέλειαν γινώσεται.
κρείσσων γὰρ εἰς δίκαιος ποιῶν θέλημα
κυρίου ἢ μύριοι παραινόμενοι.

Sca add. 16, 9. ταῦτα πάντα ἐποίησεν ἔθνεσιν σκληρο-
καρδίους
καὶ ἐπὶ πλήθει ἁγίων αὐτοῦ οὐ παρεκλήθη.

248 70 106 55 add. 16, 10. μαστιγῶν ἐλεῶν τύπτων ἰώμενος
κύριος ἐν οἴκτιρμῳ καὶ παιδείᾳ διεφύλαξε.

15, 8. Vgl. dazu Conradus Gesner, Loci communes, serm. 60 p. 234
(Frankf.): ἄνδρες ἀληθεύοντες εὐρεθήσονται ἐν σοφίᾳ, καὶ εὐδοκηθήσονται ἕως ἐπι-
σκοπῆς κυρίου.

16, 3b. leg. γνώσῃ oder στενάξει. — Ueber den dritten Stichus s. z. 16, 2.

16, 9. Sca hat einen Asteriskus vor v. 10 (statt vor diesem Zusatz).

16, 10. Dasselbe bei Clem. Al. paed. I 9, 81.

Lat. add.	16,14.	et secundum intellectum peregrinationis ipsius.
248 106 Syr. Hebr.	16,15.	κύριος ἐσκήλῃρυνε Φαραῶ μὴ εἰδέναι αὐτόν, ὅπως ἂν γνωσθῇ ἐνεργήματα αὐτοῦ τῇ ὕπ' οὐρανόν,
	16.	πάσῃ τῇ κτίσει τὸ ἔλεος αὐτοῦ φανερόν, καὶ τὸ φῶς αὐτοῦ καὶ τὸ σκότος ἐμέρι- σεν τῷ ἀδαμάντι.
248 add.	16,18.	ἅπας ὁ κόσμος γεγονώς καὶ γινόμενος ἐν θελήματι αὐτοῦ.
248 70 106 Lat. add.	16,22.	καὶ ἐξέτασις ἀπάντων ἐν τελευτῇ.
248 70	17,5.	ἔλαβον χρήσιν τῶν πέντε τοῦ κυρίου ἐνεργημάτων, ἔκτον δὲ νοῦν αὐτοῖς ἐδωρήσατο μερίζων, καὶ τὸν ἑβδομον λόγον ἐρμενεύα τῶν ἐνεργημάτων αὐτοῦ.
248 70 106 Sca 55 254 Sah. Lat. add.	17,8.	καὶ δι' αἰώνων καυχᾶσθαι ἐπὶ τοῖς θαυ- μασίοις αὐτοῦ.
248 add.	17,11.	εἰς τὸ νοῆσαι ὅτι θνητοὶ ὄντες ὑπάρ- χουσι νῦν.
248 70 106	17,16.	αἱ ὁδοὶ αὐτῶν ἐκ νεότητος ἐπὶ τὰ πονηρά, καὶ οὐκ ἴσχυσαν τὰς καρδίαις αὐτῶν ἀντὶ λιθίνων ποιῆσαι σαρκίνας.

16,15.16. Φαραῶ] praem. καρδίαν. — 106 om. τῇ 2°. — ἀδαμάντι] leg. Ἀδάμ.

17,5. Der erste Satz fehlt in 248.

17,8. 248 hat den Stichus für 8^b, Sah. hat ihn hinter 9, Lat. hinter 10, die übrigen hinter 8. — κατ] 248 70 106 ἔδωκε, 55 254 add. ἔδωκε. — Sca Sah. Lat. om. δι' αἰώνων. — 70 αἰώνος. — 106 καυχῆσασθαι. — Sca Sah. Lat. ἐν für ἐπὶ. — 254 θαυμαστοῖς.

17,16. αὐτῶν 1°] 70 αὐτοῦ. — αἱ ὁδοὶ αὐτῶν] 248 πᾶς δὲ ἄνθρωπος. — 106 τὸ πονηρόν. — 70 ἴσχυσε.

	17,17.	ἐν γὰρ μερισμῷ τῶν ἔθνων τῆς γῆς πάσης ἐκάστην ἔθνην κατέστησεν ἡγούμενον, καὶ προσελάβετο τὸν Ἰσραὴλ ἑαυτῷ μερίδα,
	18.	ὃν πρωτόγονον ὄντα τιθηνεῖ παιδείᾳ καὶ μερίζων φῶς ἀγαπήσεως οὐκ ἀνίστην αὐτόν.
248 70 106	17,21.	κύριος δὲ χρηστὸς ὢν καὶ εἰδὼς τὸ πλάσμα αὐτοῦ οὔτε ἀνῆκεν αὐτοῖς οὔτε ἐγκατέλειπεν φειδόμενος αὐτῶν.
248 70 106 add.	17,22.	μερίζων υἱοῖς αὐτοῦ καὶ θυγατράσι μετάνοισιν.
Lat. add.	17,23.	et convertet in inferiores partes terrae.
Lat. add.	17,24.	et destinavit illis sortem veritatis.
248 70 106 add.	17,26a.	αὐτὸς γὰρ ὁδηγήσει ἐκ σκότους εἰς φω- τισμὸν ὁγίειας.
Lat. add.	17,26.	et cognosce justitias et judicia dei et sta in sorte propositionis et ora- tionis altissimi dei.
Lat.	17,27.	in partes vade saeculi sancti cum vivis et dantibus confessionem deo. non demoreris in errore impiorum, (ante mortem confitere). 28. a mortuo quasi nihil perit (confessio), confiteberis vivens, vivus et sanus confiteberis et laudabis deum et gloriaberis in miserationibus illius.

17,17. 248 70 τῆς γῆς πάσης, 106 πάσης γῆς τῶν ἔθνων. — 248 κατέστη-
κεν. — 18. 106 τιθηνήσει. — 70 παιδεύειν.

17,21. 70 106 om. δέ. — Dasselbe bei Anton. 400 mit ἰδὼν für εἰδὼς. —
Sinngemäß wäre αὐτῶν für αὐτοῦ, oder αὐτόν und αὐτοῦ für αὐτοῖς und αὐτῶν.

17,23. Tol. Corb. 1 inferiores, vulgo: interiores.

17,24. illis] al. illos in.

17,26. Cf. Dan. 12,18.

248 70 106 add.	18,2	καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος πλὴν αὐτοῦ. ὁ οἰακίζων τὸν κόσμον ἐν σπιθαμῇ χειρὸς αὐτοῦ, καὶ πάντα ὑπακούει τῷ θελήματι αὐτοῦ, αὐτὸς γὰρ βασιλεὺς πάντων ἐν κράτει αὐτοῦ διαστελλων ἐν αὐτοῖς ἄγια ἀπὸ βεβήλων.
Lat. add.	18,2	et manet invictus rex in aeternum.
248 70 106 add.	18,9a.	ἀλόγιστος δὲ ἐκάστου πᾶσιν ἡ κοίμησις.
Lat.	18,12a.	vidit praesumptionem cordis eorum quoniam mala est, et cognovit subversionem illorum quoniam nequam est.
Lat. add.	18,12.	et ostendit eis viam aequitatis.
Lat. add.	18,22.	quoniam merces dei manet in aeter- num.
248 add.	18,29.	κρείσσων παρῤῥησία ἐν δεσπότῃ μόνῳ ἤπερ νεκρᾷ καρδίᾳ νεκρῶν ἀντέχεσθαι.
248 70 106 Lat. add.	18,33.	ἔση γὰρ ἐπίβουλος τῆς ἰδίας ζωῆς λαλητός.
248 70 add.	19,5.	ὁ δὲ ἀντοφθαλμῶν ἡδοναῖς στεφανοῖ τὴν ζωὴν αὐτοῦ.
248 70 106 add.		ὁ ἐγκρατευόμενος γλώσση ἀμάχως βίω- σεται.

18,2. 106 hat die vier letzten Stichen hinter v. 4a. — 248 106 om. ὁ. — 106 πάντων τῶν ἐν τῷ χρ. — 106 om. ἐν ult.

18,29. εἴπερ und νεκρῷ für νεκρῶν.

18,33. Lat. eris enim invidus vitae tuae. — 106 τῆς ζωῆς σου. — 70 106 om. λαλητός.

19,5. Der erste Stichus auch bei Clem. Al. paedag. II 10,101 mit ἡδονῇ. — Der zweite Stichus auch bei Max. 736, Anton. 809, — 106 ὁ δὲ ἐγκρ. γλώσσης. — 248 ἀμάχῳ συμβιβάζεται.

CVIII Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

248 70	19,18.	φόβος κυρίου ἀρχὴ προσλήψεως, σοφία δὲ παρ' αὐτοῦ ἀγάπησιν περιποιεῖ. 19. γνῶσις ἐντολῶν κυρίου παιδεία ζωῆς, οἱ δὲ ποιῶντες τὰ ἀρεστὰ αὐτῷ ἀθανασίας δένδρον καρποῦνται.
248 70 add.	19,20. 21.	καὶ γνῶσις τῆς παντοκρατορίας αὐτοῦ. οἰκέτης λέγων τῷ δεσπότῃ· ὥς ἀρέσκει οὐ ποιήσω, ἐὰν μετὰ ταῦτα ποιήσῃ, παροργίζει τὸν τρέφοντα αὐτόν.
248 106 add.	19,25.	καὶ ἔστι δικαίων κρίσει σοφός.
248 70 Lat.	20,3.	ὡς καλὸν ἐλεγχθέντα φανερωῖσαι μετάνοιαν, οὕτως γὰρ φεύξῃ ἀκούσιον ἁμάρτημα.
248 70 106 add.	20,14a.	ὁμοίως δὲ καὶ βασιλάνου δι' ἀνάγκην αὐτοῦ.
248 70 106 Lat. add.	20,17.	οὔτε γὰρ τὸ ἔχειν ἐν ὁρθῇ αἰσθήσει διείληψε, καὶ τὸ μὴ ἔχειν ὁμοίως ἀδιάφορον αὐτῷ.
Lat. add.	20,28a.	et qui operatur justitiam ipse exaltabitur.
248 add.	20,31.	κρείσσων ὑπομονὴ ἀπαραίτητος ἐν ζητήσῃ κυρίου ἢ ἀδέσποτος τροχληλάτης τῆς ἰδίας ζωῆς.
Lat. add.	21,28.	tacitus et sensatus honorabitur.

19,19. 70 καρποῦνται.

20,3. 248 70 haben das Distichon hinter v. 8, Lat. hinter v. 4.

20,14a. 70 om. αὐτοῦ.

20,17. διείληψε] 248 εἴληψε, 106 om. — 106 om. καὶ τὸ μὴ ἔχειν. — Lat. neque enim quod habendum erat directo sensu distribuit, similiter et quod non erat habendum.

21,28. Anton. 989: ὁ σιγηρὸς καὶ νοήμων τιμῆς ἀξιοθεύσεται.

248 70 106	22,9.	τέκνα ἐν ἀγαθῇ ζωῇ τὴν τροφὴν ἔχοντα τῶν ἰδίων γεννητόρων κρύψουσι δυσγένειαν·
	10.	τέκνα ἐν καταφρονήσει καὶ ἀπαιδευσίᾳ γαυριώμενα συγγενείας ἑαυτῶν μολυνούσι τὴν εὐγένειαν.
248 70 106 add.	22,13b.	ἀναισθητῶν γὰρ ἐξουθενήσει σου τὰ πάντα.
Lat. add.	22,18.	sic et qui in praeceptis dei permanet semper.
248 70 106 add.	22,23.	οὐ καταφρονητέον γὰρ αἰ τῆς περιγραφῆς, οὐδὲ θαυμαστός πλούσιος νοῦν οὐκ ἔχων.
248 106 add.	23,2c.	τὰς δὲ ὕβρεις τῶν ἐν ἐπαγγελίᾳ ἀμαρτωλῶν μὴ παρῆς.
248 70 106 add.	23,3.	ὧν μακράν ἐστιν ἡ ἐλπίς τοῦ ἐλέους σου.
106	23,4.	κύριε παντοκράτορ τῆς αἰγενοῦς κτίσεώς σου, μὴ καταλίπῃς ἐν τοῖς ἐπελπίζουσι τὴν ἀδιδάκειπτον ἐπισκοπὴν, μητὲ μετεωρισμόν κτλ.
248 106	23,5.	καὶ γιγαντώδη ψυχὴν ἀπόστησον δια- παντός ἀπὸ τοῦ δούλου σου, ἐλπιδας κενὰς καὶ ἐπιθυμίας ἀπρεπεῖς ἀπὸστρεψὼν ἀπ' ἐμοῦ, καὶ κρατήσεις τὸν θέλοντά σοι δουλεύειν διαπαντός.

22,9.10. Die Verse stehen in den Hss. hinter v. 6. Sie finden sich auch bei Ant. 1052. — τροφὴν] Ant. ἀνατροφὴν. — 106 κρύπτουσι. — 248 γεγαυριωμένα. — Ant. μολυνεῖ.

22,13. Dasselbe bei Anton. 1129. — 106 ἀνασθητος. — 70 ἐξουθενώσει σε.

22,18. permanet] al. ambulat.

22,23. 106 περιφρονιτέον.

23,3. 106 om. σου.

23,5. Vgl. Clem. Al. paed. II 10,93. — καὶ γιγαντώδη ψυχὴν] 106 Clem. om. — διαπαντός 1^o] Clem. om. 106 praem. ταῦτα. — τοῦ δούλου] 248 Clem. (τῶν) δούλων. — ἀπρεπεῖς] 248 106 om. — Clem. om. καὶ κρατήσεις — διαπαντός. 106 om. καὶ κρατήσεις — σοι.

CX Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

248 70 Lat. add.	23,27.	δόξα μεγάλη ἀκολουθεῖν κυρίῳ, μακρότης δὲ ἡμερῶν τὸ προσληφθῆναι σε ὑπ' αὐτοῦ.
Lat. add.	24,2	et in plenitudine sancta admirabitur et in multitudine electorum habebit laudem et inter benedictos benedicetur, dicens.
Lat. add.	24,3a.	primogenita ante omnem creaturam. ego feci in coelis ut oriretur lumen indeficiens.
Lat. add.	24,6	et omnium excellentium et humilium corda virtute calcavi.
Lat. add.	24,8	et in electis meis mitte radices.
Lat. add.	24,12	et in plenitudine sanctorum detentio mea.
248 70 Lat.	24,18	ἐγὼ μήτηρ τῆς ἀγαπῆσεως τῆς καλῆς καὶ φόβου καὶ γνώσεως καὶ τῆς ὁσίας ἐλπίδος.
248 70 add.		δίδωμι δὲ σὺν πᾶσι τοῖς τέκνοις μου ἀειγενῆς τοῖς λεγομένοις ὑπ' αὐτοῦ.
Lat. add.		in me gratia omnis viae et veritatis in me spes omnis vitae et virtutis.
Lat. add.	24,20.	memoria mea in generationes saeculo- rum.
Lat. add.	24,22	qui elucidant me vitam aeternam habebunt.

23,27. κυρίῳ] 248 θεῷ. — Lat. für den zweiten Stichus: longitudo enim dierum assumetur ab eo.

24,6. humilium] al. sublimium.

24,18. καλῆς] 70 ἀγαθῆς. — γνώσεως] Lat. agnitionis. — 70 δίδωμι σὺν πᾶσι. — 248 ἀειγενῆς. — Fritzsche ἐκλεγομένοις. — viae] Sang. Brev. Moz. 1283 vitae.

Lat.	24,23.	haec omnia liber vitae et testamentum altissimi et agnitio veritatis. legem mandavit Moyses in praeceptis justitiarum et haereditatem domui Jacob et Israel pro- missiones. posuit David puero suo excitare regem ex ipso fortissimum (et) in throno honoris sedentem in sempiternum.
248 70	24,24.	μὴ ἐκλύεσθε ἰσχύειν ἐν κυρίῳ, κολλᾶσθε δὲ πρὸς αὐτόν, ἵνα κραταιώσῃ ὑμεῖς. κύριος παντοκράτωρ θεὸς μόνος ἐστίν, καὶ οὐκ ἔστιν ἕτι πλὴν αὐτοῦ σωτήρ.
Lat. add.	24,32.	penetrabo (omnes) inferiores partes terrae et inspiciam (omnes) dormientes et illuminabo (omnes) sperantes in do- mino.
Lat.	24,33b.	et relinquam illam quarentibus sa- pientiam et non desinam in progenies illorum usque in aevum sanctum.
248 70 Lat. Syr.	25,12.	φόβος κυρίου ἀρχὴ ἀγαπήσεως αὐτοῦ, πίστις δὲ ἀρχὴ κολλήσεως αὐτοῦ.

24,23. Anton. 1109 μὴ ἐκλύεσθε ἰσχύειν ἐν κυρίῳ, ἵνα κραταιώσῃ ὑμεῖς αὐτοίς;
ebenso 248, der κολλᾶσθε — αὐτόν dahinter stellt und δὲ ausläßt. — 70 ἰσχύειν. —
248 ὁ θεός.

24,32. domino] al. deo, al. deum.

25,12. Lat. für b: fidei autem initium agglutinandum est ei. — Syr. hat
vor v. 11: Der Anfang der Furcht des Herrn ist ihn zu lieben, und der Anfang
der Treue ihm nachzuwandeln.

CXII Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

Lat. add. 25,26a. confundet te in conspectu inimicorum.

Lat. add. 26,18. fundamenta aeterna super petram
solidam
et mandata dei in corde mulieris sanctae.

248 70 Syr.

19. τέκνον, ἀκμὴν ἡλικίας σου συντήρῃσον
ὕγιῃ,
καὶ μὴ δῶς ἄλλοτρίοις τὴν ἰσχύν σου.
20. ἀναζητήσας παντὸς πεδίου εὐγεσων κληῖρον
σπεῖρε τὰ ἴδια σπέρματα πεποιθὼς τῇ
εὐγενείᾳ σου.
21. οὕτως τὰ γεννήματά σου περιόντα
καὶ παρρησίαν εὐγενείας ἔχοντα μεγα-
λυνοῦσι.
22. γυνὴ μισθία ἴση σιαλφ λογισθήσεται,
ὑπανδρὸς δὲ πύργος θανάτου τοῖς χρω-
μένοις λογισθήσεται.
23. γυνὴ ἀσεβῆς ἀνόμω μέρει δοθήσεται.
εὐσεβῆς δὲ δίδεται τῷ φοβουμένῳ τὸν
κύριον.
24. γυνὴ ἀσχήμων ἀτιμίαν κατατρίψει,
θυγατὴρ δὲ εὐσχήμων καὶ τὸν ἄνδρα
ἐντραπήσεται.
25. γυνὴ ἀδιάρεπτος ὡς κύων λογισθήσεται.
ἡ δὲ ἔχουσα αἰσχύνην τὸν κύριον φο-
βηθήσεται.
26. γυνὴ ἄνδρα ἴδιον τιμῶσα σοφὴ πᾶσι
φανήσεται,
ἀτιμάζουσα δὲ ἐν ὑπερηφανίᾳ ἀσεβῆς
πᾶσι γνωσθήσεται.
γυναικὸς ἀγαθῆς μακάριος ὁ ἀνὴρ,

26,18. Das Distichon auch bei Ant. 1058, wo ἀσφαλὴ für ὕγιῃ. — Die Abweichungen des Syr. in v. 19—27 habe ich im Kommentar aufgeführt. — 22. Das Distichon auch bei Clem. Al. paed. II 10, 98, wo λογισθήσεται 2^o fehlt. — 23. φοβουμένη] 70 ἀγαπῶντι. — 24. Der erste Stichus bei Anton. 1053, der zweite 1052. — 26. 248 ἀτιμάζουσα δὲ ἀσεβῆς ἐν ὑπερηφανίᾳ. — γνωσθήσεται] 70 λογισθήσεται. — ὁ ἀνὴρ] 70 add. αὐτῆς. — τῶν ἐτῶν αὐτοῦ] 70 τῶν ἡμερῶν τῆς ζωῆς αὐτοῦ. — 70 διπλάσιον. — Syr. = das Streiten der (add. guten) Frau

ὁ γὰρ ἀριθμὸς τῶν ἐτῶν αὐτοῦ διπλασίως
ἔσται.

וְיִהְיֶה מִן הַיָּמִים אֵלֶּם אֶתְנַחֲמֵם
אֶתְנַחֲמֵם אֶתְנַחֲמֵם אֶתְנַחֲמֵם אֶתְנַחֲמֵם.

27. γυνή μεγάλῳφωρος καὶ γλωσσῳδῆς
ὥς σάλπιγξ πολέμων εἰς τροπὴν θεω-
ρηθήσεται.
ἀνθρώπου δὲ παντὸς ψυχῇ ὁμοιότροπος
τούτοις
πολέμου ἀκαταστασίαις τὴν ψυχὴν διατη-
ρήσεται.

Lat.	27,11a.	homo sanctus in sapientia manet sicut sol.
Lat. add.	30,22a.	et thesaurus sine defectione sanctitatis.
Lat. add.	31,22.	dominus solus sustinentibus se in via veritatis et iustitiae.
Lat. add.	46,15.	quia vidit deum lucis.
248 70 Syroh. 55 254 add.	50,29.	καὶ τοῖς εὐσεβέσιν ἔδωκε σοφίαν. εὐλογητὸς κύριος εἰς τὸν αἰῶνα. γένοιτο, γένειτο.
70 add.		δόξα σοι, ὁ θεὸς ἡμῶν, δόξα σοι.

ist in Demut, und wie ein schwaches Fieber, so erscheint sie. — 27. Die beiden ersten Stichen auch bei Anton. 1089. — 248 om. ὥς (Ant. ὡς περ) σάλπιγξ, das in der Complutensis aber steht, und liest πολέμων. — Die beiden letzten Stichen fehlen in 70.

27,11a. Ant. 913: ἀνθρώπος εὐσεβὴς ἐν σοφίᾳ μένει ὡς ὁ ἥλιος.

30,22. Vgl. im Kommentar die Parallelen aus Clemens Alex.

50,29. a = 43,33b. — Syroh. bricht mit σοφίαν ab. Vgl. unten S. CXXIII.

§ 9. Die Eigenart der Zusätze.

Dass die grösseren und kleineren Zusätze, wenigstens in ihrer grossen Mehrzahl¹⁾, der zweiten griechischen Uebersetzung angehören, und damit auf einem jüngeren und vielfach erweiterten hebräischen Text beruhen, lässt sich auch abgesehen von dem Zeugnis des Syrohexaplaris wahrscheinlich machen. Mit 11, 15. 16. 16, 15. 16 sowie den kleineren Zusätzen in 5, 11. 16, 3, deren hebräische Vorlage erhalten ist, hängen die meisten griechischen Zusätze durch ihren Inhalt und Sprachgebrauch so eng zusammen, dass sie schon deshalb ebenso beurteilt werden müssen.²⁾ Viele von ihnen sind deutlich jüdischen Ursprungs, und mehrere können nur durch die Annahme von Uebersetzung aus dem Hebräischen erklärt werden. Es ergibt sich daraus, dass das Werk des Jesus Sirach in früher Zeit³⁾ eine hebräische Bearbeitung erfahren hat, die von eigenartigem Geiste getragen war und für die Geschichte des Judentums von gewissem Interesse ist.

Merkwürdig reden die Zusätze 19, 18 von der ἀγάπη Gottes gegen die Frommen, ebenso 17, 18 von dem φῶς ἀγαπήσεως. Sie setzen ferner 1, 10. 25, 12 ἀγάπητις κυρίου neben und an Stelle von φόβος κυρίου; vgl. auch die Varianten zu 1, 19. 10, 19 Dabei wird, wie 24, 18 blosses φόβος für φόβος κυρίου (vgl. תַּיִת Job 4, 6. 15, 4, ἄφοβος 1, 21, ἔμφοβος 19, 24), so auch ἀγάπητις schlechthin für Frömmigkeit gesagt; vgl. 1, 12 ἀγαπήσεως τριβὴν 11, 15 ἀγάπητις καὶ ὁδοὶ καλῶν ἔργων. 24, 18 ἡ ἀγάπητις ἡ καλή. 29, 11 בְּחַסֵּד (= ἐν ἀγαπήσει) beim Syrer und 3, 1 dilectio beim

¹⁾ Natürlich können einzelne griechische Zusätze sehr wohl anderen Ursprungs sein. Im Lateiner finden sich Zusätze zu 6, 12. 8, 17, die im Anschluss an griechische Schreibfehler entstanden sind. Zu 5, 1 hat Cod. 308, der sonst von Zusätzen frei ist, εἰς ζωνὴν mit 248 70 Syroh. 258 (106) gemein.

²⁾ Das Meiste hat hier schon Schlatter a. a. O. S. 108 ff. richtig beobachtet, so unbegründet auch seine daraus gezogenen Schlüsse sind. Vgl. oben S. XCVI Anm. 1.

³⁾ Die zweite griechische Uebersetzung ist älter als die Vetus Latina, wahrscheinlich ist sie viel älter, was mit Bestimmtheit für den ihr zu Grunde liegenden erweiterten Hebräer anzunehmen ist.

Lateiner. Dagegen ist 48, 11 der Text verderbt. Zu Grunde liegt wohl נחן oder נחש ; der Hebräer ist 11, 15 leider entstellt. Neben der ἀγάπησις steht auf Seiten der Menschen 25, 12 (vgl. zu 18, 14)¹⁾ κόλλησις und 24, 24 κολλᾶσθαι (etwas anders in der älteren Uebersetzung 2, 3), ferner 17, 22. 20, 3 (vgl. 2, 18 Lat.) μετάνοια (wogegen 44, 16 Korrektur vorliegt), auf Seiten Gottes 10, 21. 19, 18 (vgl. zu 21, 11) πρόσληψις und 17, 17. 23, 27 προσλαμβάνεσθαι, und als das Gegenteil 10, 21 ἐκβολή (vgl. Rom. 11, 15 πρόσληψις und ἀποβολή), ferner 23, 4. (2, 17. 15, 8 Lat.) ἐπισκοπή, wogegen der echte Sirach das Nomen nur im bösen Sinne hat. Dass Gott Israel nicht verwirft, wird 17, 18. 21 (vgl. 5, 4) mit וְלֹא אָנִיחָם ausgedrückt. Das von Gott den Menschen zugeteilte Schicksal heisst 11, 16. 16, 16. 17, 26 σκότος und 16, 16. 17, 18 φῶς und 17, 26 (vgl. 25, 11) φωτισμός. Eigen ist auch die ἔρασις Gottes 1, 10 (vgl. Lat. zu 6, 22. 46, 15). Die Zuteilung heisst 1, 10. 16, 16. 17, 5. 18, 22 μερίζειν, das der echte Sirach wiederum etwas anders gebraucht. Bemerkenswert sind noch 23, 4 (vgl. 11, 19) ἀειδαλειπτός, 23, 4. 24, 18 ἀειγενής, 11, 16. 22, 10. (26, 4) γαυρεῖν, (18, 21) ἐγκράτεια und 19, 5 ἐγκρατεύεσθαι, 16, 15. 17, 5 ἐνέργημα, (11, 11). 23, 2 ἐπαγγελία und 3, 25 ἐπαγγέλλεσθαι, 22, 10. 26, 20. 21 εὐγένεια, 26, 27 (vgl. 11, 13) θεωρεῖν, (18, 33). 20, 31 εἰς ζωή. und sonst (11, 11). 22, 9. 26, 20 adjektivisches ἴδιος, 11, 15 (vgl. Lat. Syr. zu 26, 3) καλὰ ἔργα (vgl. καλλιεργεῖν 18, 20), (19, 3. 23, 1) παραδειγματισμός, (11, 13. 23, 3) συντριβή, 1, 7. 20, 3 πανερούς, u. dgl. m.

Der jüdische Ursprung ist deutlich aus 1, 5 ἐντολαὶ αἰώνιοι, 11, 15 (vgl. 15, 1) γνώσις νόμου, 19, 19 γνώσις ἐντολῶν, 18, 3 διαστέλλων ἐν αὐτοῖς ἄγρια τῶν βεβήλων, ferner 23, 27 μακρότης ἡμερῶν. Als jüdisch ist wohl auch 18, 29 νεκροί als Bezeichnung der Heidengötter (vgl. עֲרֵב Ps. 106, 28) in Anspruch zu nehmen, ebenso dort καρὰ καρδία (vgl. 1 Sam. 25, 37 כֹּחַ הַלֵּב und Ps. 22, 27 עַל לֵב). Vgl. ferner πληθος ἀγίων (16, 9), plenitudo (= πληθος vgl. 32, 23) sancta 24, 2. 12 Lat. = $\text{עֲשׂוּתָּהּ הַקֹּדֶשׁ}$ und קֹדֶשׁ Ps. 89, 6. 8. Um so bemerkenswerter ist freilich die ἀγάπησις und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode. Letztere kommt zum Ausdruck 19, 19

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Zitate beziehen sich, sofern nichts anderes bemerkt ist, auf das Vorkommen des Ausdrucks in Zusätzen oder Varianten zu Stichen, die übrigens der ersten Uebersetzung angehören.

CXVI Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

in *ἀνδρῶν ἀθανασίας* (= *עֲוֵה יָצָו*: vgl. Prv. 3, 18. Clem. Al. strom. 5, 11. 72 und Lat. zu 6, 16) *καρπίζονται*, wonach 2, 9 *ὁὕτως αἰωνία* und 17, 26 *φωτισμὸς ὑγιείας* verstanden werden müssen. Vgl. dazu das *saeculum sanctum* 17, 27 Lat., das *aevum sanctum* 24, 33 Lat.¹⁾, und die Welt der Gerechten (*אֶרֶץ צְדָקָה*) 18, 10 Syr.

Die Sprache der Zusätze ist oft hochrhetorisch,²⁾ ihre hebräische Vorlage ist deshalb nicht überall leicht zu erkennen, aber hinter dem anspruchsvollen *ἀειγενής* (23, 4. 24, 18) steckt wohl ein simples *עָלָה* und hinter *περιγρηγή* (22, 23) ein alltägliches Wort für Armut. Die Tatsache der Uebersetzung ergibt sich übrigens aus einzelnen zweifellosen Missverständnissen. So ist 10, 19 *πῆρμα ἀφαισίας*, wie der Gegensatz *πῆρμα πλανήσεως* zeigt, = *פֶּה עָוֹן*, das Jer. 2, 21 freilich in anderem Sinne steht. Ferner ist 17, 26 *φωτισμὸς ὑγιείας* = *עֲוֵה יָצָו* Ps. 56, 14. Job. 33, 30. Auch dürfte 24, 24 *ἱγρύν* schlechte Wiedergabe von *פִּיחֵל* (= festhalten) sein. 16, 9 ist *παρεκλήθη* = *עָוֹן* = er hatte Erbarmen. 17, 21 ist *πλάσμα αὐτοῦ* = *יָצָר* (vgl. Ps. 103, 14 LXX); es fragt sich aber, ob nicht nach Dt. 31, 21. Gen. 8, 21 zu übersetzen war. Die Identität des Sprachgebrauchs, die zwischen den überzähligen Stichen und den kleineren Zusätzen besteht, beweist aber, dass beide von derselben Hand herrühren, d. h. dass auch die kleineren Zusätze Uebersetzungen von Erweiterungen sind, die der Urtext unterdessen erfahren hatte. Natürlich bleibt die Möglichkeit offen, dass der Text der zweiten Uebersetzung von einem Christen überarbeitet war oder dass sie überhaupt von einem Christen stammte, der namentlich die *ἀγάπης* eingetragen hätte. Aber dann sollte man, wie Schlatter bemerkt, *ἀγάπη* erwarten, und 11, 15 dürfte *ἡρῆ* ursprünglich im hebräischen Text gestanden haben. Sodann steht für *דָּבַר דָּבַר* 11, 15 *γῶμα γῶμα* (vgl. 15, 1), was auf einen jüdischen Uebersetzer hinweist.

Die überzähligen Stichen sind öfter blosser Parallelen zur Uebersetzung des Enkels; so z. B. 1, 7. 2, 9. 3, 19. 9, 9. 10, 19. 13, 25. 16, 3b. 17, 8. 17, 23, 4. Meistens aber geben sie grössere Glossen wieder, mit denen der Urtext bereichert war. Mehrere

¹⁾ Doch vgl. auch unten S. CXXXVIII.

²⁾ Vgl. z. B. 23, 4 *κύριε παντοκράτωρ τῆς αἰγενοῦς κτίσεώς σου*; 26, 4 *ἐν παντὶ καιρῷ πρόσωπον ἔχοντες ἰλαρὸν γαυριάσουσιν*. Die *ἐπαγγελία ὧμων* 11, 11 findet sich noch Philostr. *imagg.* (ed. Kayser) II p. 300, 12.

sind profaner Natur (22, 9. 10. 22, 23), übrigens kommt auch die pessimistische Beurteilung der Frauen zu breitem Ausdruck (26, 19 ff.). Aber das Hauptinteresse geht auf die Betonung der Liebe zu Gott und der Hoffnung auf ein zukünftiges Leben, überhaupt aber auf Vergeistlichung. Bemerkenswert ist auch, dass der Sinn von 16, 10 durch den Zusatz zu Gunsten Israels in sein Gegenteil verkehrt wird. Daneben soll der Urtext freilich auch verdeutlicht und verschönert werden, wie das namentlich in den kürzeren Zusätzen am Schluss der einzelnen Stichen zum Ausdruck kommt. Man vgl. z. B. 5, 11 ἀγαθὴ und ἰρθεῖν (s. o. S. XCII sq.), 14, 20 καλὰ und ἀγία, 24, 31 τὸν ἄριστον und τὴν δικαίαν, 26, 4 πρὸς κύριον, 26 14. 15 καὶ εὐνοῦς und καὶ πιστῆ; 7, 19 beim Lateiner quam sortitus es in timore domini, 10, 30 et timorem suum (= Anton. 889 καὶ ἐλλάβετον), 37, 16 verax und stabile.

Abgesehen von ihren Zusätzen wird die zweite Uebersetzung mit der ersten vielfach wörtlich übereingestimmt haben, deshalb fügen sich die aus ihr stammenden kürzeren Zusätze oft ohne Schwierigkeit in den Text der ersten Uebersetzung. An manchen Stellen wird die zweite Uebersetzung aber auch ganz anders gelautet haben, woraus sich die Unverständlichkeit vieler kürzerer Zusätze erklärt.

Auf einzelne Berührungen der nur lateinisch vorliegenden Zusätze mit den griechischen ist im Vorstehenden hingewiesen. Jüdisch kann natürlich sein *vita aeterna* (vgl. schon 37, 26 Hebr.), oder *testamentum huius mundi* 14, 12 (vgl. *saeculum hoc* 4 Ezr. 4, 27). Dass aber manche dieser Zusätze durch griechische Vermittlung in der Tat auf hebräischen Urtext zurückgehen, ist kaum zu bezweifeln. Hebräische Sprachfarbe hat der lateinische Zusatz zu 3, 1, aber auch der zu 24, 23. Hebräisch klingt hier *posuit*, wozu *הָקִים* 44, 21. 22 oder *הָקִים* 45, 24 zu vergleichen ist, und *fortissimus* ist vermutlich = *χρηταύς* = *נָבוֹ* Ps. 89, 20. Jes. 9, 5 (vgl. Lat. zu 32, 22. 46, 1). Hebräischen Ursprung kann auch (was ich früher gegen Schlatter in Zweifel zog) der Zusatz zu 24, 32 haben, wo es heisst, dass die Weisheit in die Tiefen der Erde dringen und die Schlafenden heimsuchen und alle erleuchten wolle, die auf den Herrn hoffen. Hier steht *inspiciam* wie *ἐπισκοπή* in den griechischen Zusätzen, und *illuminabo* hat dort an *φῶς* und *φωτισμός* seine Parallele. Die *inferiores partes terrae*

(= חֲרִית הָאֵרֶץ Ps. 63, 10. 139, 15) brauchen durchaus nicht aus Eph. 4, 9 τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς zu stammen, sie finden sich auch in einem Zusatz zu 17, 23, der gut jüdisch klingt.¹⁾ Es ist denkbar, dass die Höllenfahrt Christi auf eine Höllenfahrt der Weisheit zurückgeht, in die hier die an das Gesetz angeschlossene Zukunftshoffnung ausläuft. Auffällig ist nur, dass dieser Zusatz sich in den griechischen Handschriften nicht findet. Man müsste daher wohl annehmen, dass er aus einer anderen Rezension der zweiten Uebersetzung stammte, die auf einen abermals erweiterten hebräischen Text zurückging (vgl. o. S. XCVIII). Andererseits ist es hier natürlich erst recht möglich, dass einzelnes Christliche vom Uebersetzer oder von der lateinischen oder schon von der griechischen Ueberlieferung eingetragen wurde. Man vgl. z. B. 24, 18 viae et veritatis neben vitae et virtutis, und 10, 15 et plantavit humiles ex ipsis gentibus.

Kap. V. Die Afterübersetzungen des Griechen.

§ 10. Die Vetus Latina.

Für die Emendation des entarteten griechischen Textes sind die Afterübersetzungen²⁾ von grossem Wert; in sehr vielen Fällen haben sie die ursprüngliche griechische Lesart bewahrt. Aber die Freiheit, mit der die Uebersetzer sich bewegten, lässt ihre griechische Vorlage nicht überall deutlich erkennen, und soweit sie erkennbar ist, spiegeln die Afterübersetzungen zugleich eine noch stärkere Entartung des griechischen Textes wider, als sie in den griechischen Handschriften vorliegt. Beides gilt in besonderem Masse von der ältesten und wichtigsten Afterübersetzung, der Vetus Latina, die überdies selbst in völlig verwildertem Text auf uns gekommen ist. Gleichwohl ist es als ein Glück zu betrachten, dass sie nicht durch eine Uebersetzung des Hieronymus verdrängt wurde, für die ihm übrigens ein vollständiger hebräischer Text schwerlich noch zu Gebote stand.³⁾

¹⁾ Vgl. auch bei dem älteren Uebersetzer 23, 19 ἀνάμνημα μέρη.

²⁾ Von der syrohexaplarischen und der christlich-palästinischen Uebersetzung war oben (S. LXII sq.) schon die Rede.

³⁾ Vgl. oben S. LVI Anm.

Für den lateinischen Sirach hat P. Sabatier (*Bibliorum sacrorum Latinae versiones antiquae*, Tom. II, Paris. 1751) zwei Codd. Corbeienses, den Cod. S. Theoderici ad Remos und zwei Codd. Sangermanenses (14. 15), von diesen beiden aber hauptsächlich den letzteren, verglichen. Diesen Codex, der sich gegenwärtig in Paris befindet (= Nro. 11553 der Nationalbibliothek; vgl. S. Berger, *Histoire de la Vulgate* p. 65 ff.), hat Lagarde neu collationiert (= Cod. Gotting. Lagarde Nro. 20). Für die Sixtina wurde eine Collation des Cod. Toletanus (jetzt in der Nationalbibliothek in Madrid; vgl. S. Berger a. a. O. p. 12 ff.) benutzt, die Cristobal Palomares besorgt hatte. Sie wurde abgedruckt von Bianchini (*Vindiciae can. script.*, Rom. 1740, p. XLVII—CCXVI), nicht sehr zuverlässig, wie Vercellone (*Variae lectiones* I p. LXXXIV sq.) sagt. Endlich hat Lagarde den Cod. Amiatinus zu den beiden Weisheiten herausgegeben (Mitteilungen I S. 283 ff.).¹⁾

P. Sabatier hat auch zum Sirach eine Menge von Väter-Zitaten gesammelt.²⁾ Lagarde hat seine Ausgabe des Amiatinus mit sämtlichen Zitaten des Augustinus (= Cod. Gotting. Lagarde 34) begleitet. Ausserdem hat er eine Menge von Zitaten aus anderen lateinischen Vätern gesammelt, die er teils durch Lectüre (so bei Hieronymus) gefunden hatte, teils den Rändern und den Indices der Ausgaben entnahm (= Codd. Gotting. Lagarde 20. 36). Ich habe diese Angaben verfolgt. Verglichen habe ich ausserdem das Speculum des Augustinus und die Pseudo-Augustinische Schrift *de divinis scripturis*³⁾ nach der Ausgabe

¹⁾ Einzelne Varianten aus verschiedenen Handschriften gab Lucas Brugensis in seinen *Notationes in sacra Biblia* (Antv. 1580), andere S. Berger a. a. O. O. F. Fritzsche hat den Züricher Codex Carolinus benutzt, der den Alcuinischen Text gibt.

²⁾ Zitiert wird der lateinische Sirach zuerst von Cyprian. Mehr ist über sein Alter nicht festgestellt.

³⁾ Zu spät bin ich auf einige gute Lesarten dieser Schrift aufmerksam geworden. Sie stimmen auffällig mit dem Syrer zu 21, 5. 10. 28, 1. 27, 25. 32, 17. Vgl. die Nachträge.— H. Reusch (*Observ. crit. in librum sapientiae*, Bonn 1861, p. 8. 9) macht darauf aufmerksam, dass Hieronymus seine Zitate aus der Weisheit Salomos meistens selbst aus dem Griechischen übersetzt hat; er vermutet dasselbe für den Hilarius. Auch die Sirach-Zitate des Hieronymus haben meistens diesen Ursprung (ausgenommen z. B. VII 20^a Vallarsi, wo

von Weyrich, sodann das Missale und das Breviarium Mozarabicum nach Migne (Band 85. 86) sowie den von G. Morin herausgegebenen Liber comicus (Anecdota Maredsolana I 1893).¹⁾

Der Text des lateinischen Sirach ist in den Handschriften durch zahllose Schreibfehler und viele willkürliche Aenderungen entstellt, und die Zitate der Väter tragen zur Verbesserung des Textes nicht viel aus. Die Hoffnungen, die man auf den Cod. Amiatinus gesetzt hatte, sind durch Lagarde gründlich zerstört. Denn im Wesentlichen liefert der Amiatinus nur solche Varianten, die schon aus den von P. Sabatier verglichenen Handschriften bekannt waren. Dabei hat er aber eine noch grössere Zahl von Schreibfehlern. Viel wertvoller ist der Cod. Toletanus, aber er enthält nach S. Berger (a. a. O. S. 12) einen sehr gemischten Text. Mehr ist, wie Ph. Thielmann mir mitteilte, von anderen spanischen Hss. zu erwarten, die er für die von ihm vorbereitete Ausgabe des lateinischen Sirach ausgebeutet hat.²⁾ Zumeist aber wird der Text durch Emendation geheilt werden müssen. Manche Stellen hat Thielmann in seinen Arbeiten über den Ursprung und die sprachliche Eigenart des lateinischen Sirach (Wölfflin's Archiv für lat. Lexicographie und Grammatik VIII 501 ff. IX 247 ff.) in überzeugender Weise korrigiert, andere Stellen hat H. Herkenne (De Veteris Latinae Ecclesiastici Capp. I—XLIII, Leipzig 1899) glücklich behandelt.

Die Emendation ist namentlich dadurch erschwert, dass die ursprüngliche Uebersetzung durch fortgehende Korrektur nach dem Griechen und zwar nach verschiedenen griechischen Texten

2, 1, und II 326³⁾, wo 27, 5 nach dem Lateiner zitiert sind). Ebenso zitiert Hilarinus (p. 12 der Maurinerausgabe von 1693) Sir. 1, 23, und Ambrosius (I 807⁴⁾) Sir. 27, 11 nach dem Griechen. Vgl. auch Ambros. I 1224⁵⁾, wo er zu Sir. 2, 5 sagt: si quidem lectum est: homines acceptabiles in fornace humilitatis. ταπεινώσεως enim Graecus dixit, quod est humilitatis. Hoc ideo posui, quia plurimi habent Latini in fornace afflictionis. Latinus discernit, Graecus non separat etc. Gelegentlich zitiert auch Augustinus nach dem Griechen; so z. B. 43, 27 (VIII 1004⁶⁾).

¹⁾ Gute Lesarten hat das Missale z. B. zu 3, 8, das Breviarium zu 9, 18, 34, 8. 35, 21. 51, 2, der Liber comicus zu 34, 8.

²⁾ Vgl. auch Sitzungsberichte der Königl. Bayr. Akademie der Wissenschaften, Histor. Philol. Klasse, II 1899, 214—217.

entstellt ist. Diese Korrektur ist nämlich, wenigstens der Hauptsache nach, älter als alle Textzeugen. Am einfachsten liegt die Sache noch da, wo die Korrekturen in vollständigen Sätzen auftreten. So steht 13, 2b et ditiori ne socius fueris neben qui honestiori (ebenfalls = πλουσιωτέρῳ) se communicat. Oefter gehen diese doppelten Uebersetzungen durch mehrere Stichen hin und dabei treten die Differenzen im Verständniss und der Lesung des griechischen Textes oft hinter der blossen Verschiedenheit des Ausdrucks zurück.

16, 24b. 25: καὶ ἐπὶ τῶν λόγων μου πρόσεχε τῇ καρδίᾳ σου.

a¹⁾ et in verbis meis attende in corde tuo.

d et in verbis meis attende in corde tuo.

ἐκφαίνω ἐν σταθμῷ παιδείαν

b et dicam in aequitate disciplinam

e et dico in aequitate spiritus virtutes

καὶ ἐν ἀκριβείᾳ ἀπαγγέλλω ἐπιστήμην.

c et scrutabor enarrare sapientiam.

f et in veritate enuncio sapientiam eius.

19, 4b—6: καὶ ὁ ἁμαρτάνων εἰς ψυχὴν αὐτοῦ πλημμελήσει.

a et qui delinquit in animam suam insuper habebitur.

e qui peccat in animam suam poenitebit.

ὁ εὐφραινόμενος καρδίᾳ καταγνωσθήσεται

b qui gaudet iniquitate denotabitur

f et qui jucundatur in malitia denotabitur

καὶ ὁ μισῶν λαλίαν ἐλαττονοῦται κακίᾳ.

c et qui odit correptionem minuetur vita.

d et qui odit loquacitatem extinguit malitiam.

Hin und wieder ist die Uebersetzung sogar eine dreifache.

13, 8: πρόσεχε, μὴ ἀποπλανηθῇς (23 106 253 248 Syroh.

add. τῇ διανοίᾳ (σοῦ))

a attende ne seductus

καὶ μὴ ταπεινωθῇς ἐν τῇ εὐφροσύνῃ σου.

b in stultitiam humilieris.

c noli esse humilis in sapientia tua,

d ne humiliatus in stultitiam seducaris.

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die Reihenfolge im lateinischen Text.

Es fragt sich, ob c den ersten oder den zweiten Stichus wiedergeben will, da der Uebersetzer von d das Verbum des ersten Stichus im zweiten und umgekehrt gefunden zu haben scheint (vgl. auch Syr.). Vielleicht gibt c aber auch den Schluss des ersten Stichus und den Anfang des zweiten wieder.

Bei diesen parallelen Uebersetzungen liegt auf der Hand, dass die eine nur eine Umarbeitung der anderen war. Dagegen ist es ungewiss, ob verschiedene vollständige Uebersetzungen des ganzen Buches neben einander bestanden, die in dem uns vorliegenden Text addiert sind, oder ob die doppelten und dreifachen Uebersetzungen Korrekturen sind, die vom Rande in den Text gerieten. Für die letztere Annahme scheint aber zu sprechen, dass die Doppelheit der Uebersetzung keineswegs durchgeht, sondern die Dubletten nesterweise auftreten. Dazu kommt, dass in sehr vielen Fällen die Korrektur lediglich als Eintragung erscheint. 1, 3 hat Lat. für

καὶ ὄβυσσον καὶ σοφίαν τις ἐτιγνίσκει;

et profundum abyssi quis dimensus est?

Als Korrektur, die zugleich auf προτέρα πάντων v. 4 übergreift, ist eingetragen der Zusatz:

sapientiam dei praecedentem omnia quis investigavit?

Komplizierter ist schon 8, 15: ne forte gravet mala sua in te. Hier ist das in te schwerlich ursprünglich. Der Rest ist dann = ἵνα μὴ βαρόνη τὰ (so S*) κακὰ (so Syroh. 23) σου. Dagegen ist in te nach der schlechten Vulgärlasart κατὰ σου später zugesetzt. Oft ist aber kaum zu entscheiden, welche der beiden Uebersetzungen die ältere ist. 25, 17: et obcaecat vultum suum tanquam ursus et quasi saccum ostendit. Hier sind die beiden Lesarten ὡς ἄρκτος und ὡς σάκκον ausgedrückt. 6, 20 steht für ὡς τραχεῖά ἐστι σφόδρα τοῖς ἀπαιδεύτοις: quam aspera est nimium sapientia indoctis hominibus. Da σφόδρα Fehler für σοφία (vgl. Syr.) ist, so muss entweder nimium oder sapientia nachträgliche Korrektur sein. 19, 10 steht für συναποθανέτω (Syroh. 253 70 Chrysost. ἐναποθανέτω) σοι: commoriatur in te. Entweder ist commoriatur Korrektur für moriatur oder in te Korrektur für tibi. Vgl. noch Fälle wie 14, 10, wo καὶ ἐλλειπής mit sed indigens et in tristitia (= ἐν λύπῃ oder ἑλλοπος) wiedergegeben ist.

Nun hat Ph. Thielmann bewiesen, dass c. 44—50 auf einen anderen Uebersetzer zurückgehen als das übrige Buch.¹⁾ Daraus ergibt sich die Frage, ob die Dubletten, die sich im ersten Teile finden, mit dieser Ergänzung zusammenhängen, was Thielmann wenigstens für einige Stellen zu bejahen geneigt ist. In den meisten Fällen wird es sich aber kaum entscheiden lassen, welche von den doppelten oder dreifachen Uebersetzungen die ursprüngliche ist. Sofern der Lateiner für die Emendation des Griechen, für die Ermittlung von Lesarten der zweiten griechischen Uebersetzung und somit indirekt für die Rekonstruktion des Urtextes in Betracht kommt, ist diese Frage auch gleichgültig. Denn bei der Natur der beiden griechischen Uebersetzungen und der griechischen Textüberlieferung kann die späteste Korrektur des Lateiners ebenso gut das Richtige bieten wie seine älteste Grundlage.

Durch die Vermischung der verschiedenen Uebersetzungen muss manche gute Lesart verloren gegangen sein, sehr viele Stellen sind aber auch völlig sinnlos geworden.²⁾ Daneben enthält der Text eine Menge von grösseren und kleineren

¹⁾ A. a. O. IX S. 247 ff. Thielmann zeigt, dass die Uebersetzungsweise in diesem Abschnitt eine andere ist, namentlich auch in der Wiedergabe der Partikeln. Dazu kommt, dass die *laus patrum* in einzelnen Handschriften für sich allein überliefert ist, und anderswo c. 43 als der Schluss des Buches erscheint. Für c. 43 und 51 glaubt Thielmann übrigens eine Bearbeitung durch den zweiten Uebersetzer, für den Prolog dagegen einen dritten Uebersetzer annehmen zu müssen. Für seine These kommt vielleicht in Betracht, dass c. 44—51 in Cod. 307 des Griechen fehlen, und dass Codd. 248 70 Syroh. 55 254 hinter c. 50 die Schlussworte von c. 43 wiederholen. Abgesehen von dem hier verstümmelten Syroh. haben diese Handschriften hier auch dieselbe Doxologie, die im Syr. und Hebr. am Schluss des Buches steht.

²⁾ Es ist merkwürdig, dass die Kirche sich mit einem solchen Texte begnügen konnte. Im frühen Mittelalter wurde freilich, wie neuerdings bekannt geworden ist, eine radikale Revision nach dem griechischen Text unternommen. Vgl. C. Douais, *une ancienne version Latine de l'Ecclesiastique*, Paris, A. Picard, 1895. Es handelt sich um ein einziges Blatt, das in westgothischem Ductus beschrieben nach L. Delisle's Urteil aus dem 9. Jahrh. stammt und Sir. 21, 17b—22, 22b (= Vulgata 21, 20—22, 27b) enthält. Der Text stellt eine durchgängige Korrektur der ursprünglichen Uebersetzung nach dem Griechischen dar. Das Plus ist getilgt und das Minus ergänzt, Ueber-

Zusätzen,¹⁾ wo er aber dem griechischen parallel ist, weicht er sehr stark von ihm ab. Inwieweit das beides auf seiner griechischen Vorlage oder aber auf eigener Willkür beruht, ist in vielen Fällen nicht festzustellen. Für manche der auffallendsten Abweichungen und Zusätze lässt sich aber teils in den griechischen Handschriften teils anderweitig ein mehr oder weniger genau entsprechender griechischer Text nachweisen. So bei Antonius Melissa bzw. bei Maximus Confessor zu 2, 2. 17. 4, 30. 5, 15. 15, 8. 21, 28. 27, 11 (s. o. S. C sqq.). Merkwürdig ist auch die nicht unerhebliche Zahl von guten (4, 11. 9, 9. 20, 8. 23, 18. 34, 27. 35, 11. 39, 18), schlechten (1, 21. 22. 7, 23. 18, 13. 34, 19. 39, 26) und zweifelhaften (39, 13. 15) Lesarten, die allein bei Clemens Alexandrinus und im Lateiner sich finden.²⁾ Sodann ist oben (S. XCVIII) gezeigt, dass die Vorlage des Lateiners wahrscheinlich stärker als irgend eine griechische Handschrift von der zweiten griechischen Uebersetzung beeinflusst war. Gleichwohl war sie mit dieser nicht identisch. Denn trotz aller sekundären Elemente, die die Vorlage enthielt, und trotz aller Bearbeitung, von der der ursprüngliche Text des Lateiners betroffen sein mag, — durch Massenbeobachtung lässt sich nachweisen, dass die Vorlage des Lateiners im Wesentlichen der griechische Vulgärtext war, den der Lateiner nicht nur in alten guten Lesarten, die freilich auch aus Gr. II stammen könnten, sondern auch in höchst sekundärer Entartung vor sich hatte. Ich unternehme diesen Nachweis, weil er für die Geschichte des griechischen Bibeltextes von allgemeinerer Bedeutung ist.

setzungsfehler sind korrigiert und nach Möglichkeit in jedem Wort genauer Anschluss an den Griechen hergestellt, zugleich ist aber auch die Latinität verbessert. In einzelnen Stichen ist kaum ein Wort der älteren Uebersetzung stehen geblieben. So heisst es 21, 18 et scientia (del. imprudentia) imprudentis in exquisiti sermones für et scientia insensati inenarrabilia verba. Gleichwohl ist die Abhängigkeit von der älteren Uebersetzung evident. Auffällig berührt sich die Bibel von Metz mit diesem Text zu 21, 24: indisciplinatus homo auscultat ad ostium (ab ostio), und ebenso die Bibel von Metz und die des Theodulf zu 22, 15. Vgl. auch Thielmann a. a. O. IX S. 477.

¹⁾ Die interessantesten habe ich oben S. IC sqq. aufgeführt. Selten sind dazwischen Lücken wie 12, 11 c d.

²⁾ Vgl. hierüber auch O. Stählin in dem oben S. LXXIV Anm. 3 zitierten Programm S. 46 ff.

Bezüglich der Anordnung des Textes hat Lat. für 34, 20 und 33, 13b—36, 16a allein das Ursprüngliche bewahrt. Ferner hat er 3, 26, 28, 24, 25 mit den besten Zeugen die richtige Reihenfolge der Stichen, aber 37, 7, 10 mit 248 70 die falsche. Auch von der Verwirrung, die 28, 10 bei B (155 296 308) besteht, ist Lat. berührt. Sodann hat er 10, 27 mit den besten griechischen Hss. die ursprüngliche Lesart bewahrt, 17, 31 las er in etwas jüngerem Text, 41, 11, 43, 23 in spätester Entstellung (s. o. S. LXXVI sq.).

Von Interesse ist hierbei aber namentlich seine Uebereinstimmung mit den einzelnen griechischen Handschriften bzw. Gruppen von Handschriften. Ich stelle das zunächst für eine Anzahl von guten Lesarten fest.

Lat. liest mit Cod. 248: 15, 16 ἔκτεινον, 20, 28 γῆν αὐτοῦ, 30, 22 add. αὐτῆ, 30, 34 ζητήσῃ(ς) (für εὐρήσῃς), 30, 39 ὡς ἡ ψυχὴ σου (statt σύ), 32, 24 αὐτοῦ, 37, 5 πολέμιόν; mit Cod. 70: 36, 13 πλάττει αὐτό, 41, 19 ὁσιώσας καὶ ληρώσας; mit Cod. 253: 13, 8 ἐν ἀφροσύνῃ, 44, 23 om. καὶ 1^o; mit Cod. 23: 22, 27 αὐτῶν; mit Cod. S^{ea}: 24, 6 ἡγησάμεν, 39, 23 ὁργή; mit Cod. S: 22, 6 σοφία, 24, 19 add. πάντας, 26, 18 πτέρνοις (-ναις); mit Cod. A: 23, 18 τῶα.

Ferner mit 248 70: 18, 4 τίνι, 21, 26 ἐν δὲ καρδίᾳ, 25, 20 praem. ὡς, 27, 11 ἐν σοφίᾳ, 34, 11 praem. διὰ τοῦτο, 34, 21 ἔμεσον (cf. 23 k), 32, 22 add. ὁ κραταιός, 47, 11 βασιλείας (cf. Syroh.); mit 248 S^{ea}: 15, 6 add. αὐτόν, 31, 25 αὐτόν; mit 248 70 106: 34, 9 add. οὕτως; mit (248) 70 137: 24, 14 add. ἐφ' ὅδατος; mit 70 106 S^{ea} 296: 38, 1 om. τιμαῖς; mit 70 307: 35, 14 add. πρὸς αὐτόν.

Mit Syroh. 253: 1, 29 ἐνώπιον, 3, 1 κρίσιν (für ἐμοῦ cf. 70), 4, 17 ἐν πειρασμῷ (alte Lesart); mit Syroh. 23: 8, 15 κακά; mit Syroh. 253 23: 13, 12 συντηρήσει λόγους σου, 14, 5 ἀγαθοῖς, 14, 25 ἀγαθῷ, 14, 27 ἐν σκέπῃ αὐτῆς, 22, 21 εἰάν καί; mit Syroh. 253 106: 12, 8 ἐπεγνωσθήσεται (cf. S^{ea}); mit (Syroh. 253) S^{ea} 55 254: 2, 4 (gute Variante aus Gr. II); mit Syroh. 23 S: 33, 10 ὁρισμοῦ; mit 253 23: 12, 17 ὑποσχάσει; mit 253 S: 16, 27 αὐτῶν.

Mit 248 70 Syroh.: 45, 22c αὐτοῦ; mit 70 23: 37, 14 om. τάρ; mit 70 Syroh. 23: 10, 14 ὑπερηφάνων; mit 70 Syroh. 23 S^{ea}: 34, 10 add. αὐτῷ; mit 248 70 Syroh. 23: 14, 9b add. αὐτοῦ; mit 248 (Syroh. 253 23 S): 35, 12 ἀμαρτίαις; mit 248 Syroh.(?) 253

23 k: 19, 27 ἐθελοχωφῶν; mit (248) 70 Syroh. 253: add. 3, 7a: mit 248 70 Syroh. 106 k (vgl. S^{ca}): 10, 9 ἐν ζῳῇ αὐτοῦ.

Auf der anderen Seite stimmt der Lateiner mit einzelnen Hss., bezw. Gruppen von Hss., in vielen schlechten oder wenigstens zweifelhaften Lesungen überein.

Mit Cod. 248 schlecht: 19, 24 add. ὑψίστου, 24, 11 ἡγιασμένη, 24, 30 καὶ ἡ σοφία ὡς διώρυξ, 26, 2 add. τῆς ζωῆς, 35, 24 ἐπ' αὐτῷ (für κυρίῳ), 32, 16 add. κύριος, 43, 10 ἐκκαυθῶσιν (Tol. Sang.), 46, 16 ἀνδρός (Sang. Corb. Theod.), 47, 17 αἱ für σε. Zweifelhaft sind Fälle wie 14, 7 οὐχ ἔχων, 25, 25 παῖδρασίαν ἐξόδοι, 26, 12 add. εὐρών πηγῆν, 33, 2 add. τὰ μὴ ἐκζητοῦντά σε. Mit 70 schlecht: 16, 22 add. τισι, 16, 23 μάταια (statt ταῦτα), 39, 9 ζητηθήσεται (cf. 157 A), 44, 23 ἀνδρας . . . εὐρίσκοντας. Mit Syroh. schlecht: 8, 2 καὶ ἔως καρδιάς; mit Cod. 23 schlecht: 37, 19 χρηστός, 43, 9 κόσμον; mit Cod. 106 schlecht: 3, 27 om. ἀμαρτίαν ἐφ', 4, 6 om. τῆς θεήσεως αὐτοῦ, 29, 25 ἀχαρίστους, 31, 6 om. ἐν; mit Cod. 106^{cor.} schlecht: 35, 4 οὐκ ἔστιν (alte Variante), 30, 39 add. πιστός, 37, 14 ἀληθινά (cf. 157); mit 307 schlecht: 32, 24b add. κατὰ; mit 155 schlecht: 15, 11 ἄπειν, 19, 12 καρδιά, 26, 16a add. κόσμον, 30, 21 μὴ δώσης λύπην τῇ ψυχῇ σου, 38, 27 ἐλέσει, 38, 28 κοσμήσει; mit S^{ca} schlecht: 25, 7 ἀνυπολόγητα, 41, 12 add. καλοῦ; zweifelhaft: 30, 2 αἰνεθήσεται; mit S schlecht: 6, 21 ἰσχύς, 15, 4 ἐπ' αὐτόν, 25, 18 μικρά, 37, 13 καρδίαν; mit B schlecht: 7, 31 ἀπαρχῆς; mit A zweifelhaft: 33, 1 om. θέσποτα; mit C schlecht: 6, 12 ταπεινωθήσεται.

Mit 248 70 schlecht: 34, 26 ἐν μέθῃ, 30, 40 add. ἀδίκως, 32, 22 δικαίους, 39, 12b ὅτι, 47, 1 ὁ προφήτης, 47, 14 ἐσοφίσθη αὐτοῦ (Am. Sang. Theoder.); zweifelhaft 18, 20 ἐτοίμαζε, 18, 26 ταῦτα, 26, 14 add. καὶ εὐνοῦς, 29, 10 κατὰκρυβε αὐτό, 29, 19 add. παραβίων ἐντολὰς κυρίου, 29, 27b Umstellung der Sätze, 48, 10 add. κυρίου; mit 248 70 S^{ca} k schlecht: 36, 1 add. αὐτόν; mit 248 70 106 schlecht: 16, 22 Zusatz; mit 248 70 106 zweifelhaft: 16, 19 add. κύριον, 18, 15 λόγου πονηροῦ; mit 248 106 k schlecht: 23, 22 κληρονομίαν; mit 248 70 k schlecht: 44, 23 κληρονομίαν; mit 70 k schlecht: 42, 11 ἔγκλητον; mit 248 23 schlecht: 30, 34 παιδεία; mit 248 157 (cf. 55 254) schlecht: 10, 10 κόπτε; mit 248 155 schlecht: 24, 15 ἄτομος (ἀτόμος); mit 248 55 k schlecht: 24, 32 ὅτι.

Mit Syroh. 253 schlecht: 5, 7 ἐξολεῖθρεύσει σε, 36, 19 ἄβρητα λέγῃα; mit 23 (S^{ca}) schlecht: 25, 2 μωρόν; mit Syroh. 106 k zweifelhaft: 10, 9 ἔρρηψε; mit 106 k A schlecht: 44, 19 add. αὐτοῦ.

Mit 248 Syroh. schlecht: 10, 8 add. δόλια; mit 248 70 Syroh. schlecht: 48, 3 add. ἐξ οὐρανοῦ; mit 248 70 Syroh. 106 k zweifelhaft: 16, 22 add. αὐτοῦ; mit 248 Syroh. 253 106 schlecht: 4, 25 περὶ ψεύσματος ἀπαιδευσίας σου.

Mit S*BC schlecht: 43, 4 φολάσσων; mit SA schlecht: 44, 13 ἐγκαταλειφθήσεται.

Die Vorlage des Lateiners enthielt also eine Menge von guten und schlechten Lesarten, die sich gegenwärtig in den verschiedensten griechischen Handschriften finden. Man muss daraus schliessen, dass die weitaus meisten Fehler unserer Handschriften in das zweite Jahrhundert hinaufreichen. Damit bestätigt aber auch der Lateiner den oben (S. XC) aus der Untersuchung der griechischen Handschriften gezogenen Schluss, dass für den griechischen Text kein Stammbaum der handschriftlichen Ueberslieferung aufgestellt werden kann, der zu seiner Urgestalt zurückführte.

Ueber die Sprache des Lateiners hat Thielmann a. a. O. eingehend gehandelt. Spätlateinischen Charakter hat nach ihm namentlich die Uebersetzung von c. 1—43. 51, die z. B. nam (1, 22. 16, 21. 21, 16. 27, 11) und enim (22, 11) für δέ, und ebenso nam (3, 14. 22, 4) und enim (27, 20) für καί setzt. Uebrigens wimmelt die Uebersetzung von den wunderlichsten Gräcismen, wie rhomphaea (z. B. 21, 3), cataplectatio (21, 4), acedia (29, 5), aplestia (37, 30), acharis (20, 19), achariter (18, 17), acedior (22, 13), aprior (18, 7) u. dgl. mehr. Zuweilen hat der Lateiner aber damit auch ältere Lesarten bewahrt, die in allen griechischen Hss. in den vulgären Ausdruck korrigiert sind (s. o. S. XC sq.).

Uebrigens ist die Ausdrucksweise der Uebersetzer oft sehr eigenartig. Es findet sich z. B. 50, 20 gloria für εὐλογία und 44, 21 für ἐνεολογεῖν. 50, 21 virtus für εὐλογία. Oefter kommt contumelia für ἔβρις vor, ferner justitia für νόμος und ἐντολαί, für beides aber auch timor (s. z. 1, 26). Zuweilen lässt er sich durch den blossen Wortklang seltenerer griechischer Wörter leiten; vgl. 20, 7 lascivus für λαπιστής, 24, 31 pratum für πρασιά, 40, 29

CXXVIII Kap. V. Die Afterübersetzungen des Griechen.

alit (doch vgl. Sah.) für ἀλιτῆται. Auf genaue Wiedergabe des griechischen Ausdrucks war er übrigens nicht bedacht. Er setzt z. B. öfter Nomina abstracta für das Verbum, so 1, 23 redditio für ἀναδίδωται, 40, 25 constitutio für ἐπιστήσουσιν.

Da die Vorlage des Lateiners an vielen Stellen ganz anders als der griechische Vulgärtext lautete, dabei auch mancherlei Zusätze enthielt, die griechisch nicht überliefert sind, da aber anderseits der Lateiner meist ziemlich wörtlich übersetzt, so ist man von vornherein wenig geneigt, Zusätze und Abweichungen des lateinischen Textes auf Rechnung der Uebersetzung zu stellen. Zunächst liegt aber in manchen unleugbar eine erweiternde Uebersetzung vor. Sehr oft ist halb erklärend halb rhetorisch deus eingesetzt (z. B. 1, 3. 2, 3. 2, 13. 3, 22. 15, 10. 17, 19 u. s. w.; vgl. 46, 1. 48, 22. 50, 24 und dominus 47, 10. 48, 21)¹⁾, ebenso sanctus (26, 15. 34, 11. 37, 14 vgl. 44, 11. 46, 5. 46, 10. 48, 20). Nicht anders ist es zu beurteilen, wenn 2, 5. 8, 2. 30, 15 aurum et argentum für χρυσός oder χρυσόν steht. Vgl. 7, 32 propitatio et benedictio tua für ἡ εὐλογία σου. 4, 10 filius obediens für υἱός. 22, 22 os triste für πένθος, 6, 34 presbyterorum prudentium für πρεσβυτέρων. 8, 8 presbyterorum sapientium für σοφῶν, 7, 19 gratia verecundiae für χάρις. Ferner 6, 15 non est digna (vgl. 26, 15) ponderatio auri et argenti contra bonitatem fidei illius für ὅτι ἔστιν παθὺς τῆς καλλονῆς αὐτοῦ, oder 5, 10 firmus in via domini et in veritate sensus et scientia für ἐστηρικμένος ἐν συνέσει σου. Erbaulichkeiten wie 7, 35 in dilectione firmaberis (vorher visitare infirmum) für ἀγαπηθήσῃ, oder 50, 15 salus animae in sanctitate iustitiae für ὑγιαία καὶ εὐεξία sind beliebt. Verbindungen wie 6, 23 consilium intellectus für τὴν γνώμην σου. 6, 22 sapientia doctrinae für σοφία. 8, 8 doctrinam intellectus und 18, 14 doctrinam miserationis für παιδείαν, und 16, 24 disciplinam sensus für ἐπιστήμην sind trotz ihres von Thielmann hervorgehobenen semiti-sierenden Charakters zu häufig, um auf griechisches Original zurückgeführt werden zu dürfen. Man ist nach alledem auch 4, 7 misstrauisch gegen ecclesia pauperum für blosses συναγωγή. 7, 34a gegen den Zusatz in consolatione, 1, 30c gegen maligne. 37, 12d gegen in tenebris.

¹⁾ In den Handschriften werden deus und dominus so stark vertauscht, dass diese Varianten kaum in Betracht kommen. Vgl. H. Reusch, a. a. O. p. 7.

Der Uebersetzer hat aber nicht nur den Wortlaut seiner Vorlage erweitert und ausgedeutet, er gibt sie zuweilen auch ganz frei wieder. Vgl. z. B. 40, 28 in tempore vitae ne indigeas für ζῶν ἐπατήσεως (106^{margin} πτωχείας) μὴ βιώσης, 3, 29 auris bona audiet cum omni concupiscentia sapientiam für οὗ ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ. Die Möglichkeit muss danach zugegeben werden, dass der Uebersetzer in einzelnen Fällen rein willkürlich verfahren ist. Vgl. z. B. 3, 3 qui diligit deum exorabit pro peccatis et continebit se ab illis für ὁ τῶν πατέρα ἐξιδάσκειται ἁμαρτίας, 47, 12 deiecit omnem potentiam inimicorum für κατέλυσεν ἐν πλατυσμῷ. Hiernach ist es aber auch wahrscheinlich, dass er einzelne Stellen christlich abgewandelt hat. Für den Urtext trägt es zumeist wenig aus, ob er hie und da willkürlich verfuhr oder ob er in seiner griechischen Vorlage Entsprechendes las, weil die weitaus meisten seiner Abweichungen und Zusätze für den Urtext nicht in Frage kommen.

Aber trotz aller dieser Mängel ist der Lateiner von hohem Wert. Sehr zahlreich sind die Stellen, an denen er mit dem Syrer in richtigen Lesarten gegen den Griechen übereinstimmt (vgl. unten § 14). Aber öfter hat er auch allein das Richtige erhalten. Vgl. z. B. 1, 3 profundum abyssi, 4, 10 miserebitur, 4, 12 placore, 4, 17 in primis eligit eum, 9, 9 sanguine, 10, 30 est homo qui, 11, 31 convertit insidiator, 16, 25 spiritus (virtutes), 50, 26 Seir.

§ 11. Koptische, Aethiopische, Armenische und Altslavische Uebersetzungen.

Die weitreichende Uebereinstimmung des Lateiners mit den Zitaten des Clemens Alexandrinus scheint zu beweisen, dass seine Vorlage aus Aegypten stammt. Daraus begreift sich die Güte so vieler seiner Lesarten. Aegyptische Texte liegen ferner den koptischen Uebersetzungen und der äthiopischen zu Grunde. Sie alle sind jünger, der Aethiope sogar viel jünger als der Lateiner, und sie spiegeln auch eine jüngere Textgestalt wider, d. h. aber eine gewisse Rückbildung des Textes. Sie sind nicht so reich an guten Sonderlesarten, aber auch freier von sekundärer Entartung.

Von den koptischen Uebersetzungen des Sirach ist näher bekannt die sahidische, von der Lagarde einen ziemlich vollständigen Text nach einer Turiner Handschrift herausgegeben hat (Lagarde, *Aegyptiaca*, Göttingen 1883, S. 107 ff.). Vieles ist freilich in der Handschrift zerstört, so die Vorrede fast ganz. Auch davon abgesehen ist der Text lückenhaft, wie die Vergleichung von Fragmenten beweist, die aus anderen Handschriften veröffentlicht sind. Einzelne Verse aus 1, 12—2, 10¹⁾, die derselben Uebersetzung angehören, sind von A. Ciasca ediert (*S. Bibliorum fragm. Copto-Sahidica*, Vol. II, Romae 1889 p. 218). Dieselben Verse, vielleicht aus derselben Handschrift, finden sich bei Amélineau, *Fragments de la version Thébaine de l'Écriture (Ancien Testament)*, Paris 1889, p. 89. Zwei Blätter der Berliner Königlichen Bibliothek (cod. man. orient. 409 8^o, acc. 1886, 45), welche 6, 37—7, 18. 21, 8—23a in sahidischem Text enthalten, sind von Herkenne und N. Peters ausgebeutet²⁾.

In boheirischer Uebersetzung hat Lagarde 2, 1—9 herausgegeben (*Orientalia I*, Göttingen 1879, S. 89), sodann U. Bouriant 1—2, 9. 4, 20—5, 2. 12, 13—13, 1. 22, 7—18. 23, 7—14. 24, 1—11 (*Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes*, Vol. VII, Paris 1886, S. 83 ff.).

In achmimischer Uebersetzung veröffentlichte U. Bouriant endlich 22, 16—23, 6 (*Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire*, Paris 1885, Tome I, S. 255—257³⁾).

Die sahidische Uebersetzung wurde zuerst für den Kommentar von Edersheim (Wace, *Apocrypha II* 1888) verglichen,

¹⁾ Es sind 1, 14. 19bc. 22. 23a. 24. 25. 26. 28. 29b. 30a—c. 2, 1. 3. 7. 10ab.

²⁾ Von letzterem nach einer Abschrift von Fr. Feldmann. Vgl. N. Peters, die sahidisch-koptische Uebersetzung des Buches Ecclesiasticus (aus Bardenheuer's Biblischen Studien, III. Band), Freiburg i. B. 1898, S. 2. II. Herkenne, de Ecclesiastici capp. Vet. Lat. I—XLIII. Leipzig 1899, p. 28 seqq.

³⁾ R. Pietschmann verweist mich noch auf C. G. Woide, *Appendix ad editionem Novi Test. Graeci e Codice Ms. Alex. (Oxf. 1799)* p. 141: *E Syracide plures pericopas exhibet... Codex Parisinus Hebdomadis Sanctae, et in MSis Parisiensibus inter Coptos 43 et 44 e singulis capitibus huius libri quaedam phrases et vocabula annotantur.*

wobei ihre textkritische Wichtigkeit sofort deutlich wurde. Mein Wunsch nach einer genaueren Collation wurde in reichem Masse durch Georg Steindorff erfüllt, der im Jahre 1896 die grosse Güte hatte, den sahidischen Text vollständig für mich durchzusehn. Obendrein aber überraschte mich die Freundschaft Richard Pietschmann's, der von Steindorff's Bemühung nichts wusste, eben damals mit einer wörtlichen Uebersetzung des sahidischen Textes Lagarde's von 1, 1—10, 23 und 22, 16—23, 6, des sahidischen Textes Ciasca's von 1, 14—2, 10, des boheirischen Textes Lagarde's von 2, 1—9 und des achmimischen Textes Bouriant's von 22, 16—23, 6. Herkenne hat zur Vergleichung mit dem Griechen sämtliche koptischen Texte, auch den boheirischen Bouriant's, benutzt, wogegen Peters sich auf die sahidischen Texte beschränkt hat¹⁾.

Ueber die Arbeitsweise des sahidischen Uebersetzers hat Peters (Sah.-Kopt. Uebers. S. 5ff.) eingehend gehandelt. Der boheirische Text stimmt 2, 1—9 dem Sinne nach fast überall mit dem sahidischen überein, nur setzt er 2, 4 „im Lande deiner Demütigung“ für „in der Betrübniß deiner Demütigung“, 2, 9 „ewiges Leben“ für „Behagen auf immerdar“. Danach ist dieser Uebersetzer gelegentlich willkürlich verfahren. Er dürfte aber die sahidische Uebersetzung benutzt haben, von der auch die achmimische abhängig zu sein scheint, so dass in erster Linie überall die sahidische in Betracht kommt.

Sie geht auf einen griechischen Text zurück, der dem Archetypus der Uncialen nahe stand. Sie enthält freilich mit S^{ca} 42, 15 d, und mit S^{ca} und manchen anderen Zeugen 7, 26 b, übrigens hat sie den Text ungefähr in demselben Umfang wie B. Aber auch 5, 2 b. 44, 17 c waren in ihrer Vorlage nur durch Korrektur wiederhergestellt (s. o. S. LXXVII). Von mittlerem Werte ist sie auch bezüglich der Anordnung des Textes (s. o. S. LXXVII sq.), von grösserem aber in den einzelnen Lesarten. Mit den Uncialen liest sie 43, 23 in entstelltem Text, mit B^{ab} A usw. wahrscheinlich richtig 17, 31, mit 248 70 Syroh. 23 gut 10, 27, mit S^{ca} und dem Armen. kommt sie 41, 11 der Wahrheit am nächsten

¹⁾ Vgl. Peters, der hebr. Text des Ecclesiasticus, 1902, S. 48 * f. und zu alledem Theol. Lit. Ztg. 1903, Sp. 69 ff.

(s. o. S. LXXVIII sqq.). Mit den besten Zeugen geht sie in typischen Fehlern (wie 45, 17 φωνῆσαι, 48, 17 τὸν ὡγ, 49, 13 wir geben; vgl. dazu o. S. LXXXII), übrigen in einer Menge von guten Lesarten. So hat sie z. B. in Annäherung an Syroh. 10, 22 προσήλυτος καὶ πλούσιος. Zuweilen hat sie aber auch allein das Richtige bewahrt. So 6, 8 om. αὐτοῦ, 9, 8 Schönheit, die nicht dein ist, 11, 22 om. ταχυνῆ, 23, 18 ἐπὶ τῆς κλήνης αὐτοῦ (= Clem. Al.), 33, 12 ἐχθροῦ, 34, 4 βίου αὐτοῦ, 35, 2 om. σου, 44, 17 durch diesen (für διὰ τοῦτο 1°), 44, 22 εὐλογία. Mit dem Aethiopen hat sie 3, 1 damit ihr lebet (für ὅνα σωθῆτε), mit dem Armenier 40, 6 ἐν ἐνοπνίαις, mit dem Lateiner 1, 3 βᾶθος ἄβύσσου (für ἄβυσσον καὶ σοφίαν), 7, 28 ὅτι πλὴν αὐτῶν οὐκ ἂν ἐγενήθης, 8, 15 vadit, 33, 12 caput, 35, 5 ubi sunt senes, 42, 23b stellen beide καὶ an den Anfang. Mit dem Lateiner berührt sie sich aber auch auffällig in zweifelhaften und schlechten Lesarten. So 2, 10 in mandatis (= Chrys. ἐντολαῖς) eius (für ἐν φόβῳ αὐτοῦ), 26, 10 occasio (für ἄνεσις), 31, 31 om. πορευόμενος καί, 40, 29 alit (für ἀλισγῆσαι), 45, 18 praem. quia, 47, 25 quaesivit. Merkwürdig scheint 2, 4 ihre Lesart aus der Uebersetzung des Enkels und der jüngeren griechischen gemischt zu sein (s. u. z. St.). Die Möglichkeit, dass sie (oder schon ihre Vorlage) nach letzterer korrigiert ist, muss deshalb auch anderswo zugegeben werden, so dass auch ihre Uebereinstimmung mit dem Lateiner diesen Hintergrund haben kann. Von den Zusätzen, die aus der zweiten griechischen Uebersetzung stammen, finden sich indessen nur 1, 5. 7 im sahidischen Text, diese beiden aber auch im boheirischen.

Die äthiopische Uebersetzung ist herausgegeben von A. Dillmann (V. T. Aethiopici tom. V. Berol. 1894). Der Uebersetzer ist seiner Vorlage meistens wörtlich gefolgt, aber er wollte in erster Linie seinen Lesern verständlich sein und in gutem Ausdruck den Sinn des griechischen Textes wiedergeben. Das tut er oft auch in unnötiger Umschreibung. So hat er z. B. 24, 21 für οἱ ἐσθίωντές με ἔτι πεινάσουσιν, καὶ οἱ πίνοντές με ἔτι διψήσουσιν: und die mich essen, essen sich nicht satt an mir, und die mich trinken, trinken sich nicht satt an mir. An vielen Stellen hat er aber auch den Griechen nicht verstanden und dann aufs Geratewohl ein Quid pro quo gesetzt. Willkürlich stellt er dabei

oft die Stichen um, er vertauscht aber auch die einzelnen Satztheile mit einander. So hat er 18, 18 für *μωρὸς ἀχαρίστως ὄναι δει* καὶ *ὁδὸς βασιάνου ἐκτίχει ὀφθαλμούς*: es gibt der Geizige, indem es dem Herzen nicht gefällt, und der Tor schilt und dankt nicht. 18, 24 *μνήσθητι θυμοῦ ἐν ἡμέραις τελευτῆς καὶ καιρὸν ἐκδικήσεως ἐν ἀποστραφῇ προσώπου* = wenn du zürnst, denke an den Tag des Todes, und denke an den Tag deiner Strafe und tue Busse und bitte um Gnade. Entschuldbar erscheint die Willkür des Uebersetzers, wo seine Vorlage ihm lexikalische Schwierigkeiten machte. 19, 26 *ἔστιν πονηρευόμενος συγκεχυρὸς μελανία* = und es gibt einen, der dem Bösen schmeichelt, indem er nicht lobt. 12, 13 *τίς ἐλεήσει ἐπαριδὸν ὑφιόθηκτον* = wer hat Erbarmen mit der Schlange! 36, 6 *ἵππος εἰς ὀχείαν ὥς φίλος μῶκος* = ein schnelles Pferd ist wie ein guter Freund. 34, 29 *πικρία ψυχῆς οἴνος πινόμενος πολλὸς ἐν ἐρεθισμῷ καὶ ἀντιπώματι* = die Traurigkeit des Herzens macht vergessen der Wein; dem der Leid trägt und dem der betrübt ist, gebt Wein zu trinken (vgl. Prv. 31, 6)! Wenn er aber 39, 15. 51, 2 *χειλέων* und *χύλων* mit einander verwechselt, so beruht das wohl auf blosser Willkür, und wenn er 50, 4 für καὶ *ἐνιχύσας πόλιν ἐμπολιορχῆσαι* hat „und er spürte aus die Stadt und kämpfte“, so liegt kein Grund vor, mit Dillmann den äthiopischen Text zu emendieren. Der Uebersetzer hat wohl nur auf *ἐξιχνέσας* oder dgl. geraten. Weitere Beispiele führt Herkenne (p. 33 seqq.) an.

Aus den Varianten der Hss. schliesst Dillmann (p. 114f.), dass die Uebersetzung in späterer Zeit eine Revision nach dem griechischen Text erfahren hat. So fehlt in den besten Zeugen ausser dem Prolog, der sich in keiner Handschrift gefunden hat, 1, 1—19. Dillmann hält es aber für unmöglich, aus den bis jetzt gefundenen Handschriften die ursprüngliche Textgestalt wiederherzustellen. Für die Kritik des griechischen Textes trägt dieser Mangel nicht allzuviel aus, da die Revision wie die Uebersetzung selbst im Wesentlichen auf dieselbe Vorlage zurückgehen. Im Grossen und Ganzen ist es der Text des Cod. B, den der Aethiope an manchen Stellen in reinerer, an anderen aber auch in schlechterer Gestalt vor sich hatte.

Bezüglich der Vollständigkeit und der Anordnung des Textes steht der Aethiope auf der Stufe von S B A C, nur dass

er mit A C 23 155 die Lücke 5, 2b, mit A C 106 k usw. in 39, 23. 24, und mit S 23 in 50, 9 die falsche Anordnung hat. Mit S B A C liest er 43, 23. 10, 27 in entstelltem Text, mit B^{ab} A usw. 17, 31 in ursprünglichem, mit 70 wiederum 41, 11 in völlig entartetem. Speziell teilt er mit B 68 den Fehler βασιλέα 46, 13, mit A ebenso ἀθύρει 35, 11, λαμπάδι 48, 9, mit 248 ebenso ἡγιασμένα 24, 11, προφήτας 36, 20, mit 23 ebenso χεῖρας 38, 1, κόσμον 43, 9, mit 307 ebenso 40, 25 πάλιν für πόδα. Dagegen liest er öfter, namentlich mit 248 70 Syroh. 253 23, besser als B¹). So z. B. mit 248 εὐδοοῖ 11, 17, mit 248 70 richtig αὐτόν 46, 16, mit Syroh. 253 23 ebenso ἀγαθῷ 14, 25, mit 70 307 add. πρὸς αὐτόν 35, 14, mit A und 70 bemerkenswert προσάξει 20, 27, mit A und k (vgl. S und 155) wertvoll αὐτῷ für Ἀαρών 45, 25. Singular richtig hat er ἐνθόμνημα 27, 6, πολέμιον 46, 6, ἐν τῷ αἰεὶν αὐτόν 47, 10.

Uebrigens weicht er vom Cod. B viel öfter ab als an den von Dillmann bemerkten Stellen, dessen Aufzählung (p. 115f.) von Edersheim, Herkenne und Peters ergänzt ist. Aber auch diese haben noch einzelne wertvolle Varianten übersehen. So las Aeth. 18, 23 für σεαυτὸν mit S^{ca} τὴν εὐχὴν σου, 25, 8 (καὶ) μακάριος ὁ ἐν γλώσσῃ σου ὠλοσθησεν, 38, 11 für ὡς μὴ ὑπάρχων wohl ὡς τὸ ὑπάρχων, 51, 29 für ὑμῶν richtig μου.

Die armenische Uebersetzung ist von Edersheim in seinem Kommentar benutzt. Uebrigens hatte Ferdinand Justi die Güte, sie an einzelnen Stellen für mich zu vergleichen. Der Sirach-Text der Bibel des Bischofs Oskan (Amsterdam 1666, Constantinopel 1705, Venedig 1733) ist nur eine Uebersetzung aus der Vulgata (vgl. Petermann, Herzogs RE² I 667), wenngleich nebenher der Griechen benutzt sein könnte (vgl. 33, 12). Aus dem Griechischen stammt dagegen die im Jahre 1833 in Venedig herausgegebene Uebersetzung²). Es fehlen in ihr c. 43—51,

¹) Bemerkenswert ist aber auch, dass Sah. 22, 18. 45, 17. 48, 17. 49, 13 mit Syroh. 253 23 SB in Fehlern übereinstimmt, wogegen Aeth. hier überall das Richtige hat (vgl. o. S. LXXXII).

²) Zeitweilig war diese Uebersetzung verloren gegangen und durch eine andere nach dem Griechen gemachte ersetzt, die in der Venediger armenischen Bibel von 1806 abgedruckt ist und von geringem kritischem Wert sein soll.

ausgefallen sind 36, 1—38, 14. Die Textverwirrung in 30, 24 ff. teilt sie mit den griechischen Hss. Uebrigens fehlen in ihr viele einzelne Stichen und Verse, anderswo zieht sie zusammen, sie hat aber auch eigenartige Zusätze (vgl. Herkenne, a. a. O. p. 30 ff.). Sie liest 17, 31 mit B^{ab} A usw. und (nach Edersheim) 41, 11 allein mit S^{ca} das Richtige, 19, 5 mit B S^{ca} usw. das anscheinend im Griech. Ursprüngliche, 17, 8—10 minder gut mit Syroh. B usw., 12, 8 mit 70 nach Korrektur. Danach möchte ich Edersheims günstiges Urteil über ihre Vorlage für zutreffender halten als Herkennes ungünstiges.

Ueber die slavonische Uebersetzung bin ich durch N. Bonwetsch freundlichst unterrichtet, der c. 1—18 nach der Ausgabe der Bibelgesellschaft für mich durchgesehen und übrigens eine Reihe von Stellen genau übersetzt hat. Danach hat sie wie oben (S. LXXVIII seqq.) bemerkt wurde, 43, 23. 10, 27 mit 248 Syroh., 17, 31 mit B^{ab} A usw. das Richtige. Sie liest gut 12, 8 mit Syroh. 253 106 S^{ca}, weniger gut 17, 8—10 mit Syroh. B usw. Nach alledem scheint der Text von Wert zu sein, zumal er 30, 25—33, 13a an der ursprünglichen Stelle hat. Allerdings hält Bonwetsch es für möglich, dass der Uebersetzer hierin der lateinischen Bibel folgte, von der er auch sonst beeinflusst sein könne. In der Tat stimmt er zuweilen mit dem Lateiner gegen alle bekannten griechischen Zeugen überein. So z. B. 11, 30 *ὡς περίδοξ*, 17, 9: damit sie den Namen seiner Heiligkeit loben. Aber diese Fälle sind belanglos und dabei sind sie unter den von Bonwetsch notierten Varianten so vereinzelt, dass sie aus gleichlautender griechischer Vorlage erklärt werden müssen. Notwendig ist das 10, 13, wo er an Stelle von *τὰς ἐπαγωγὰς* übersetzt: *ἐν ἀπαγωγῇ* der Bösen (oder das Böse), wogegen Lat.: *conventus malorum*. Mit 248 70 Syroh. 253 usw. hat er einzelne Zusätze, die aus der zweiten griechischen Uebersetzung stammen. So die Disticha 1, 5. 10. 13. 19. 21. 13, 14. Ferner hat er mit jenen Handschriften die kleineren Zusätze 1, 30 *ἐν ἀληθείᾳ*, 3, 8 *καὶ τὴν μετέρα*, 14, 20 *ἀγία*, 16, 11 *ἐν τῷ λαῷ*, die sämtlich im Lateiner fehlen. Vgl. sonst noch 8, 7 *τῷ ἐχθροτάτῳ σου*, 8, 19 *ψευδῇ*, 10, 8 *δόλια*. Nach der zweiten Uebersetzung liest er 16, 3 *εἰς δίκαιος ἧ* (Lat. dagegen: *unus timens deum quam*); aus derselben

Quelle mit dem Lateiner, aber auch mit Origenes und Epiphanius 3, 21 altiora statt *γαλεώτερα*. Bemerkenswert ist noch, dass er für 12, 16b liest, was *Bab. marg.* 68 vor diesem Stichus einschalten. Nach alledem dürfte er einer eingehenden Untersuchung wert sein.

VI. Kap. Die syrische und die arabische Uebersetzung.

§ 12. Der Syrer.

Dass der syrische Text des Sirach nicht Afterübersetzung nach dem Griechischen, sondern Originalübersetzung aus dem Hebräischen sei, hat schon Cornelius a Lapide¹⁾ vermutet, später hat Benedict Bendtsen²⁾ es zu beweisen gesucht. Bendtsen wies darauf hin, dass 11, 28 dem *ἐν τέκνοις αὐτοῦ* und 25, 7 dem *ἐν τέκνοις* beim Syrer „an seinem Ende“ (*בְּאַחֲרֵיתָהּ* und *בְּרֵחֶיהָ*) entspreche, und erklärte diese Abweichungen richtig aus verschiedener Uebersetzung von *בְּאַחֲרֵיתָהּ*. Eine solche Einzelheit war zum Beweise freilich unzulänglich, und Bendtsen stiess deshalb auf Widerspruch. Aber später wurde seine Behauptung mit mehr und stärkeren Argumenten erneuert,³⁾ und es ist kaum begreiflich, dass sie auch dann noch, und sogar von Kennern des Syrischen, bestritten wurde.

Die Entdeckung des Urtextes hat nun jedem Zweifel ein Ende gemacht. 12, 5 wird *קָלִי לַחֵם* vom Griechen mit *ἐμπόδιον τοῦς ἄρτους σου*, vom Syrer mit *כְּאֵי זֶיךָ* (deine Kriegswaffen) wiedergegeben. 12, 10 ist *רֵי(וֹ)עַ* vom Griechen richtig mit *πληγὴ αὐτοῦ*, vom Syr. schlecht mit *חֲבֵירָה* (sein Nächster) übersetzt. Dagegen hat der Syrer 13, 21 für *רַע* zweimal falsch *בִּישׁ* (böse).

¹⁾ Vgl. Knabenbauer zu 49, 9. A Lapide sagt: adverte Syrum videri haec transtulisse ex Hebraeo, non ex Graeco; nam pro *אֵיב* (sic) oieb, id est, inimici, legit aliis punctis *אֵיב* (sic) Job.

²⁾ Specimen exercitationum criticarum in V. T. libros apocryphos (Göttinger Dissertation von 1789), p. 16

³⁾ A. Geiger, ZDMG XII 586 ff.; J. Perles, Meletemata Peshitthoniana (1859, mir unzugänglich); Th. Nöldeke, Alttestamentliche Literatur (1868), S. 168; Bickell, Zeitschrift für katholische Theologie, 1882, 319 ff. und Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes, VI, 87 f.; A. Edersheim, Apocrypha ed. Wace II (London 1888).

der Griechen richtig φίλος (vgl. auch zu 19, 17), ebenso hat 14, 9 der Griechen falsch πονηρά, der Syrer richtig חברה. 12, 11 hat der Syrer nach dem וי des Hebräers schlecht ראוא, der Griechen drückt mit ἑσπέρων richtig יר oder ראי aus. 40, 13 verstand der Syrer schlecht קלח statt קלח, 41, 9 schlecht אם statt אם; 48, 7 verlas er בסעי in בסעי. Umgekehrt verlas der Griechen 44, 13 יכרם in יכרם, 49, 9 איתב in איתב. 4, 30 liegen für Gr. ὡς λέων und Syr. כלב in Codd. A C des Hebräers die Varianten באריה und ככלב vor; ebenso in Cod. B des Hebräers die Urtexte für die verschiedenen Wiedergaben von 34, 20^{ab}. 35, 5. 6, und so für manche andere Stellen.

Die Uebersetzung des Sirach ist wohl das schlechteste Uebersetzungswerk der syrischen Bibel. Es bleibt freilich in vielen Fällen unsicher, was von ihren Mängeln auf Rechnung des Uebersetzers und was auf Rechnung seiner hebräischen Vorlage oder der syrischen Textüberlieferung zu setzen ist. Es steht trotzdem fest, dass der Uebersetzer vielfach nachlässig und leichtfertig gearbeitet hat. Man kann sein Verfahren nur daraus erklären, dass das Buch ihm wie später den Jakobiten nicht für kanonisch galt.¹⁾ In Betracht kommen zunächst die grossen von ihm verschuldeten Auslassungen. Im Ganzen fehlen etwa 370 Stichen, die der Hebräer und der Griechen zu Recht haben, d. h. $\frac{1}{9}$ des ganzen Buches. Z. T. beruhen diese Auslassungen auf christlichen Bedenken. So fehlt z. B. 17, 27, wo es heisst, das die Toten Gott nicht mehr loben, 44, 9 der Satz, wonach die verstorbenen Gottlosen so gut wie nie geboren sind. Zugleich tritt aber bei dem Verfasser, der nach seiner hebräischen Sprachkenntnis wahrscheinlich ein geborener Jude war, hier eine gewisse antijüdische Tendenz zu Tage. Er übergeht z. B. 37, 25, wo gesagt wird, dass das Volk Israel ewig bestehen werde, 38, 11, wo dem Kranken zum Zweck seiner Wiederherstellung Opfer empfohlen werden. Vielleicht aus demselben Grunde übergeht er 45, 8—14 die Beschreibung des hohenpriesterlichen Ornaments, ebenso (hier freilich nach Vorgang des Griechen) die

¹⁾ Ueber das Alter des syrischen Sirach steht meines Wissens nur fest, dass die älteste bis jetzt bekannte Handschrift (= Cod. Mus. Brit. 12 142) aus dem 6. Jahrhundert stammt. Sie hat aber schon Dutzende von Schreibfehlern, die in allen anderen Handschriften wiederkehren.

Litanei hinter 51, 12, und kürzt er 50, 18—21 die Beschreibung der Feier des Versöhnungstages. Aus besserem Grunde übergeht er 30, 35, wonach ein fauler Sklave mit grausamen Zwangsmitteln zur Arbeit angehalten werden soll, aus Prüderie oder asketischer Gesinnung, was 36, 26. 28 über die Frauen gesagt wird. Aber aus Bequemlichkeit und Gleichgiltigkeit unterdrückt er fast ganz das Kapitel von der wahren und der falschen Scham 41, 14—42, 8 und grösstenteils die Schilderung der Natur c. 43. Allerdings waren diese beiden Abschnitte auch von besonderer sprachlicher und inhaltlicher Schwierigkeit. Von dem ersteren gibt er nur 41, 19b. 20a mit einem rabbinischen Zusatz wieder, von dem letzteren 43, 1—10 nach dem Griechen, um dann den Rest fortzulassen. Vgl. auch die Kürzungen in 47, 12. 13. 50, 2—4.

An manchen Stellen war schon seine Vorlage nach späterem Geschmack in Glossen korrigiert, zuweilen in ganzen Stichen und Distichen. Es ist schon oben (S. LVIII) bemerkt, dass er in solchem Fall die Korrektur dem älteren Text vorzieht. Vielleicht folgt er auch nur seiner Vorlage, wenn er 1, 12. 20. 3, 1 wie in dem Zusatz hinter 1, 20 von dem ewigen Leben statt oder neben dem langen Leben redet. Ebenso könnte es zu erklären sein, wenn er 18, 10 für οὕτως ἡμέρα (al. χίλια) ἔτι ἐν ἡμέρᾳ (al. ἡμέραις) αἰῶνος hat: tausend Jahre von dieser Welt sind nicht wie ein Tag in der Welt des Gerechten. Anderswo folgt er Abmilderungen des griechischen Uebersetzers oder gar abmildernden griechischen Korrekturen. So setzt er nach griechischer Korrektur 25, 2 den törichten Greis an Stelle des ehebrecherischen, 25, 17 den Sack für den Bären, und umgeht er 34, 21 das Erbrechen. Er hat sich aber auch nicht gescheut, seine Vorlage ins Christliche umzudichten. So hat er 32, 9 für נִשְׁתַּחֲוֶה וְקִדַּשׁ מַעַרְוִיךָ gesetzt: und mit Freuden leihe dem, der dir nicht zurückzahlt. Ueberhaupt hat er den ganzen Abschnitt 32, 1—9, der von den heiligen Abgaben und Opfern handelt, christlich rationalisiert.

Unschuldigerer Natur ist es, wenn er 47, 20. 48, 10 den Zorn Gottes bei Seite schafft, oder wenn er 16, 19 für נִשְׁתַּחֲוֶה von Gott מַחֲוֶה sagt, und 17, 23 für ἐξαναστρέφεται bietet נִשְׁתַּחֲוֶה. Ebenso hat er 11, 12 in targumischer Weise מִיָּדָה וּמִיָּדָה für עַן יָדָה. Verschönernd setzt er 11, 14 „vor Gott sind sie gleich“ für מִיָּדָה הֵן. Vielfach deutet er einzelne Ausdrücke aus, so

7, 7 קהל mit דגא, 10, 20 ראש mit קשישא, 36, 31 קן mit אנתא, 47, 3 שחק mit קטל. Falsch erklärt er 7, 26 שנוא mit עולא, 11, 20 באורח mit בחוק.

Schon in seiner Vorlage waren manche Stellen nach dem vorhergehenden oder folgenden Distichon entstellt, wie z. B. 3, 13b nach 3, 12b. So mag er in seiner Vorlage auch die falschen Wiederholungen gefunden haben, die sich bei ihm 1, 16a. 13, 21b. 28, 15 finden. Auch die Dubletten zu 7, 10b. 10, 6. 31, 27 werden aus seiner Vorlage stammen wie die zu 9, 9. 11, 30, und ebenso kann es mit den Glossen zu 26, 29. 48, 3 (vgl. zu 32, 12) stehen. Aber deutlich ist seine Willkür in Fällen, wo er, wie so oft auch der Grieche, die Synonyma der parallelen Stichen vertauscht, wie z. B. 14, 27 חוסה und ישן, 15, 2 וקרמח und וקבלח, 39, 35 הרניו und ברנו, 50, 5 בהשגחו und בצאחו. Gelegentlich stellt er ganze Wortgruppen um, wie 49, 8 מראה und רגל, 71, 2 מרכבה und רגל. Sehr oft gibt er der Bequemlichkeit wegen hebräische Synonyma mit demselben syrischen Wort wieder. So setzt er z. B. 8, 8. 9 שועיה für שיהה und שמיעה (vgl. dazu den Griechen), 8, 12. 13 עשין für חוק und ירר. Zuweilen lässt er aber auch von zwei synonymen Ausdrücken, die auf einander folgen, einen aus. So übergeht er 45, 15 לו ולחך hinter לשרת, 48, 5 משאול hinter ממה. Viel Mühe hat er sich überhaupt nicht mit der Wiedergabe der einzelnen hebräischen Ausdrücke gegeben. So hat er z. B. עולא für בעל אף (8, 16), לין (8, 11. 13, 1), פרוץ (10, 3), אכורי (32, 22).

Der textkritische Wert des Syrer wird aber namentlich dadurch beeinträchtigt, dass er den Griechen stark benutzt hat. Wie schon bemerkt ist, sind 43, 1—10 fast wörtlich aus dem Griechen übersetzt, und ebenso steht es mit 26, 19—27. Man braucht nicht anzunehmen, dass diese Stücke im Syrer später nachgetragen seien. Denn der Einfluss des Griechen auf den Syrer ist auch sonst vielfach zu erkennen. 48, 2 hat der Hebräer originell וישבר להם מטה להם, der Syrer nach dem Griechen: und er brachte über sie eine Hungersnot. 12, 9 hat der Hebräer originell כטובה איש נם שנת ריע (im Glücke des Mannes ist auch der Feind ein Freund). Der Grieche deutet falsch: ἐν ἀγαθῶν ἀνθρώπων οἱ ἐχθροὶ ἀνδρῶν ἐν λύπῃ, was der Syrer wörtlich wiedergibt. Abhängig vom Griechen ist er aber auch in der Wiedergabe der

einzelnen Ausdrücke. Vgl. z. B. 34, 20 Hebr. חיים, Gr. ὕψις, Syr. חלמות; 11, 17 Hebr. לגדיק, Gr. εὐσεβέσι, Syr. לדחלו; 34, 8 Hebr. תמים, Gr. ἄμωμος, Syr. דלא מומא. Sogar von der sprachlichen Form des griechischen Ausdrucks lässt er sich beeinflussen. Vgl. 4, 17 Hebr. בהתנער, Gr. διεστραμμένος, Syr. המכאיה; 43, 8 Hebr. ערא, Gr. θυμαστῶς, Syr. מרמאיה. Gelegentlich nimmt er sogar das griechische Wort herüber wie 26, 24 אסנתניהא für εὐσχημον.

Schlimmer ist, dass er öfter zwischen dem Hebräer und dem Griechen einen Kompromiss schliesst. Oben (S. LVIII) ist gezeigt, dass er bei der Auswahl zwischen den Dubletten von Stichen und Versen, die er in seiner hebräischen Vorlage fand, gelegentlich halb dem Hebräer halb dem Griechen folgte. Dies Hinken auf beiden Seiten übt er aber auch in der Wiedergabe des Wortlauts. Er setzt z. B. 3, 9 für שרש nach Gr. εἶσος שרשא, aber an Stelle von נטע (Gr. θεμέλια) עקרא = שרש. 3, 16 hat Hebr. ומכעים בוראו מקלל אמו, Gr. καὶ κατατρεμμένος ὑπὸ κυρίου ὁ παροργισμὸς μητέρα αὐτοῦ, Syr. וליש קדם בריה מן דמצער לאמה, d. h. und verflucht vor seinem Schöpfer ist, wer seine Mutter verunehrt (= מקלל). 35, 18 hat Hebr. ינסה, Gr. ὑπερίθῃ, Syr. שכך בר מנסא (er lässt fahren als verborgen).

Unter diesen Umständen erlaubt die Uebereinstimmung des Syrer mit dem Griechen an sich nicht den Schluss, dass sie dasselbe lasen. Schon oben wurde bemerkt, dass der Syrer öfter nach Schreibfehlern oder Korrekturen des Griechen übersetzt hat. Ein solcher Fall liegt z. B. auch 25, 7 vor, wo ὑπονοήματα in ἀνοπινόητα korrigiert ist, was der Syrer wiedergibt, um dann auch den folgenden Stichus dem entsprechend abzuwandeln. — Zu alledem kommt nun noch, dass der Syrer, wie unten gezeigt werden wird, wie anderswo, so auch im Sirach nachträglich nach dem Griechen korrigiert ist.

Trotz aller dieser Mängel ist die syrische Uebersetzung von grossem Wert. Sie enthält manche Stichen, die sich nur im Hebräer (so z. B. 2, 18 d. 25, 8 b. 47, 23 e. 48, 12 d. 51, 11 d. 19 d. 26 d.) oder in einzelnen griechischen Handschriften und im Lateiner finden. Der Uebersetzer lebte allerdings wohl 300 Jahre nach dem Enkel, wenn nicht noch später, und der Text seiner hebräischen Vorlage war im ganzen nicht viel besser als der der uns vorliegenden Fragmente (vgl. S. LVII—LIX).

Gleichwohl sind die Fragmente an manchen Stellen nach dem Syrer zu emendieren, und an vielen Stellen hatte er bessere Lesarten vor sich, als sie der Enkel in seiner Vorlage fand oder in sie hineinlas. Er erlaubt deshalb oft einen Rückschluss auf den Urtext, wo wir übrigens allein auf den Griechen angewiesen sind. So las er 19, 6 richtig שונה statt שונא, 21, 13 מכוּע statt מכוּל, 21, 14 כר statt כר, 24, 27 כמאר statt כמאר, 38, 28 כר statt כר. Er verstand auch wohl ebenso gut Hebräisch wie der Enkel, wenngleich er hin und wieder hebräische Wörter für syrische oder aramäische nimmt. So versteht er z. B. שנה 11, 27 als finden, ען 40, 27 als Zeit, משש 36, 7 als dienend. Bei der nahen Verwandtschaft des Syrischen mit dem Hebräischen bestand die Uebersetzungsarbeit meistens nur darin, dass er für die einzelnen hebräischen Wörter syrische setzte, für gewöhnlich hat er deshalb trotz aller Nachlässigkeit und Willkür seine Vorlage mit ziemlicher Genauigkeit wiedergegeben. Deshalb dient seine Uebersetzung oft auch zur Erklärung der Missverständnisse und des gelegentlich kauderwelschen Griechisch des Enkels. Was z. B. 38, 28 hinter διαμαχῆσται steckt, sieht man aus dem Syrer. Von Bedeutung ist er auch für die Konstituierung des griechischen Textes, sofern die Uebereinstimmung mit ihm im allgemeinen ein Kriterium der richtigen Lesart bleibt. Uebrigens sind öfter auch Verderbnisse des Griechen nach ihm zu heilen, so z. B. 20, 21 πλούτω für αὐτοῦ, κατερθυθήσεται für κατανοθήσεται, 27, 18 κληρον für ἐχθρόν, 29, 18 ἀπεκένωσε für ἀπόκισε.

Gedruckt wurde der syrische Sirach im 8. Bande der Pariser Polyglotte und daraus wiederholt im 4. Bande der Londoner. Im 6. Bande der letzteren sind Varianten aus einem Cod. Pocockianus (p), einem Cod. Usserianus (u) und einem Codex des Sebastian Hardy (h) mitgeteilt.¹⁾ Lagarde hat in seinen Libri V. T. apocryphi syriace (1861) den Text der Londoner Polyglotte (w) wiederholt, ihn aber an vielen Stellen nach einem Nitrischen

¹⁾ Die wichtigste unter diesen Handschriften dürfte der Codex Usserianus sein, der bisher aber nur sehr unvollständig ausgebeutet zu sein scheint. Er befindet sich in der Bodleiana in Oxford; vgl. A. Rahlfs, ZATW 1889, 192 ff. und Euringer in Bardenhewer's Biblischen Studien VI 1, 121. Aus dem Codex des Sebastian Hardy führt die Polyglotte nur wenig Varianten an.

Codex des Britischen Museums (Nr. 12142), der aus dem 6. Jahrhundert stammt (b), emendiert. Ferner enthält auch der von Ceriani in den Jahren 1876 ff. photolithographisch herausgegebene Codex Ambrosianus (6. oder 7. Jahrh.) der Peschita die Weisheit des Siraciden (Ambr.). Sie fehlt (wie die Apokryphen überhaupt) in der Bibel von Urmia, findet sich dagegen in der von der römisch-katholischen Mission veranstalteten Mosuler Bibel (Maus.).¹⁾

Lagarde weicht oft stillschweigend von der Londoner Polyglotte ab. Ich habe folgende²⁾ von ihm übergangene Lesarten gefunden: 1, 29 *היה* für *היה*, 4, 19 om. *דין*, 5, 9 *לכל* für *לכל*, 8, 11, 9, 6 *ללא* für *ללא*, 9, 17 *בעמה* *ושלש*, 10, 7 *ועל* für *ועל*, 10, 26 init. *ללא*, 15, 14 *הו* für *אלהא*, 17, 1 *ארעא* für *עפרא*, 20, 31 *מן* für *מן*, 21, 27 *ללא* für *מטל*, 24, 30 *אף*, 26, 1 om. *רמנינא*, 26, 23 om. *דין*, 26, 24 *אידא* für *דין* 1^o, 27, 19 *אידך*, 30, 7 *לכמה*, 33, 18 *רענא*, 35, 2 i. f. add. *הו*, 36, 3 i. f. om. *בעממא*, 37, 6 *רחמך*, 37, 8 *דלמא*, 38, 23 init. *ואך*, 38, 27 om. *הו* 2^o, 40, 5 *הרינא*, 42, 10 *ללא* für *ללא*, 44, 21 om. *דארעא*, 45, 22 *ירח* und *פלג*, 45, 24 om. *בממחא*, 45, 26 *ללא* für *לנלחן*, 47, 22 *ולדוד* für *דוד* *ולבית*, 49, 2 *מטל* *דאתשעי*, 50, 5 *מן* *ללא* für *ללא*, 50, 6 om. *מן*, 50, 28 *דאלהא* für *דמריא*, 51, 9 *ארעא* *מן* *ללא*, 51, 12 *שמה*. Diese Lesarten, die sich sämtlich ebenso in der Pariser Polyglotte finden, sind z. T. auch für die Erschliessung des Urtextes wichtig. Man weiss nun aber nicht, woher die Abweichungen Lagardes stammen.

Der Sirachtext der Mosuler Bibel scheint auf einer Handschrift des 17. Jahrh. zu beruhen³⁾. Seine fast durchgängige Uebereinstimmung mit dem Polyglottentext spricht nicht gegen diese Annahme. Sie liest mit w z. B. 24, 6 *דמא* für *דמא*, 29, 26 *קדמך* für *באידך*, 43, 4 *על* für *אך*, und lässt mit ihm 30, 19 *ללא* *שחן* aus. Aber sie weicht auch oft von w ab. Dazu kommt, dass sie 4, 25. 28, 6 den sonderbaren Fehler *אתכלה* für *אתכלי* hat, den ich sonst nur in der älteren der beiden unten genannten

¹⁾ Biblia sacra juxta versionem simplicem. Mausilii 1887. 1892.

²⁾ Ich zitiere hier und bis zum Schluss von § 18 Kapitel und Verse nach Lagarde's Ausgabe.

³⁾ Vgl. Euringer a. a. O. S. 122f.

Londoner Masora-Handschriften zu 28, 6 gefunden habe. Gut und singulär hat sie 30, 4 מכר וכר für מכר.

In allen syrischen Sirachhandschriften kehren Dutzende von gemeinsamen Schreibfehlern wieder, die meistens leicht zu verbessern sind. So z. B. 3, 1 רין לאבא für רין אב, 31, 4 וכן ריש für וכן רשיעא מנו עמה. Aber bei aller Uebereinstimmung weichen die Handschriften oft von einander ab und keine der bisher bekannten verdient überall den Vorzug. Rahlfs hat für die Konstituierung des syrischen Bibeltextes die Forderung aufgestellt, dass man zunächst die jakobitischen und die nestorianischen Texte sondern müsse, um auf ihre Uebereinstimmung einen Text zu begründen, der älter sei als die syrische Kirchentrennung. Nun ist der Polyglottentext wahrscheinlich jakobitischer Herkunft, was auch für alle bisher verglichenen Sirachhandschriften feststeht. Auch der Mosuler Text ist schwerlich nestorianisch; seine weitgehende Uebereinstimmung mit dem Polyglottentext scheint das geradezu auszuschliessen¹⁾. Ich habe deshalb von den Masora-Handschriften des Britischen Museums im J. 1897 die Codd. Add. 12138 und 12178 (= Wright CLXI und CLXII) verglichen, die ich mit Mas. I und Mas. II zitiere.

Die erstere ist von nestorianischer Hand geschrieben und auch inhaltlich, was Martin mit Unrecht bezweifelte, nestorianischer Herkunft²⁾. Obendrein ist sie vom J. 899 n. Chr. datiert und somit die älteste bekannte Masora-Handschrift. Diese Masora-Handschriften beschränken sich bekanntlich darauf, einzelne Stellen in dem nach Meinung der Verfasser richtigen Konsonantentext oder der richtigen Aussprache aufzuführen, und zwar in der Regel so, dass sie dabei das Fehlerhafte nicht angeben. An den von Mas. I aufgeführten Stellen finden sich nun reichlich 100 Abweichungen von Lagardes Text, von denen mehr als $\frac{1}{5}$ sich mit Lesarten der Londoner Polyglotte decken. Hierbei

¹⁾ Nestorianische Handschriften, die den Sirach enthalten, finden sich im Britischen Museum (Rich. 7150 und Add. 14 440) in der Vaticana (Assemani Band II Nro. 8 und 6). Jakobitisch ist dagegen die von mir für c. 1, 2 und c. 44—51 verglichene Berliner Handschrift Cod. Sachau 70, die ich mit Berol. bezeichne.

²⁾ Vgl. Journal Asiatique 1869 II 359 ff. und G. Diettrich, die Massorah der östlichen und westlichen Syrer (London 1890) S. IX ff.

schliessen sich Codd. Ambr. und Berol. öfter an Mas. I und w an, die Mosuler Bibel fast immer. Da aber aller Wahrscheinlichkeit nach w jakobitisch und Mas. I nestorianisch ist, so haben die durch diese beiden Zeugen vertretenen Lesarten ein gutes Vorurteil für sich. Ich führe hier nur einzelne an.

Mas. I liest mit Hebr.: 5, 9 לכל (ebenso w Maus. Mas. II) für בכל, 9, 17 ושלש בעמָה (w Maus.), 12, 9 מחרש (w Maus.), 31, 28 כוליהא (w Maus.), 31, 30 חסר (w Maus. Ambr. Mas. II), 40, 5 חרינא (w Maus. Lat.), 45, 22 מלנ (w Maus.). — Sodann mit Hebr. Gr.: 6, 37 וזו (w Maus.), 10, 26 init. לא (w Maus. Ambr. Mas. II), 31, 10 דאחורבן כה (w Maus.), 41, 2 מנא (w Maus.), 42, 9 וצפתה מסודא (w Maus.), 48, 8 דמשה (w Maus.). — Sodann mit Gr., wo Hebr. fehlt: 1, 15 singularär נתקם, 7, 9 וברמקרב (Maus., dagegen w מקרב, וכד מקרב), 18, 1 om. משנה 2^o (w Maus.), 28, 10 ונא (w Maus.). — Endlich mit Gr. gegen Hebr.: 27, 6 אֶחָד (w Maus.). — Fehlerlos ist sie dabei keineswegs. So hat sie z. B. 23, 18 דביתִי (w Maus. Ambr.) für דקִרְיתִי, 48, 16 lässt sie מנה 2^o aus (w Maus.).

Dagegen weicht Mas. II etwa 80 Mal von Lagardes Text ab. Mehr als die Hälfte dieser Varianten sind singularär; die übrigen stimmen mit den Sonderlesarten bald dieses bald jenes Zeugen, aber keine mit b. Unter den singularären finden sich als zweifellos gute nur: 4, 2 הִבִּירָא (= Hebr.), 39, 12 (Hebr. vac.) אֶחָד (= Gr.). Vgl. sonst noch 7, 35 init. לא (= Hebr. Gr. und Maus.).

Schon aus den obigen Beispielen ist deutlich, dass Lagarde manche Lesarten der Polyglotten mit Unrecht verworfen hat, und dass viele Lesarten der Polyglotten wenigstens sehr alt sind. Die Uebereinstimmung mit dem Hebräer und dem Griechen, und vollends die mit dem Griechen allein ist freilich an sich noch kein Beweis für die Güte einer Lesart. Denn der Syrer ist wenigstens in einigen Handschriften nachträglich nach dem Griechen korrigiert. Man vergleiche 10, 13

Hebr. כִּי מִקֵּד נָדָן חַטָּא,

Gr. ὅτι ἀρχὴ ὑπερηφανίας ἀμαρτία,

Lat. quoniam initium omnis peccati est superbia,

Syr. מַטְל דְּמִבּוּקָא דְחַטְיָא נִאֲחִיָּא =

denn die Quelle der Sünde ist der Uebermut.

CXLVI Kap. VI. Die syrische u. die arabische Uebersetzung.

sie 10, 22 mit Hebr. גִּזְרִיָּא, 31, 22 יִלְפִי, 37, 12 עִם לִכְךָ, 45, 23 דַּעֲמָה, 47, 8 וְכָלִים (Berol.), 51, 12 שָׁמָּה (Ambr.). Unsicher sind die Fälle, wo sie mit Hebr. und Gr. stimmen wie 4, 10 אֵין אֵבָא (Ambr.), 6, 36 חֲזִי, 7, 3 init. לֹא, 7, 11 לֹא, 14, 25 דִּרְמָא (Ambr.), 30, 19 om. וְלֹא שָׁחִין, 45, 22 יִדָּת, 48, 16 om. עַל חֲסֵא (Ambr. Berol.), 48, 18 om. 1° עֲלִידִין (Berol.), 50, 13 וְקֹרְבָנָא (Berol.), 50, 16 אֲשַׁמְעִי (Ambr. Berol.), 51, 9 מִן אֲרַעָא קְלִי (Ambr. Berol.). Verdächtig sind z. T. die Fälle, wo der Hebräer fehlt und sie nur den Griechen für sich haben, wie z. B. 16, 30 נִשְׁתָּא (Ambr.), 17, 1 אֲרַעָא (Ambr.) für עֲפִרָא, 17, 27 תְּחִידָתָא, 19, 4 דִּמְחֵסָא (vgl. Ambr.), 22, 17 שְׂרִירָא für תְּכִיסָא, 22, 23 תְּכִירָא, 23, 11 תְּחִירָא; sehr verdächtig sind 19, 20 דִּרְמִיָּא, 23, 16 דִּחְלָתָא. Aber im Recht sind sie 33, 31 mit אֲוִרָא, 34, 11 mit וְצִבְתָּא, vielleicht auch 33, 18 mit דַּעֲמָא (Ambr.).

Ebenso steht es mit den Sonderlesarten des w. Richtig lässt er mit Hebr. 6, 7 אֵין aus; ebenso liest er mit Hebr. Gr. 7, 11 init. לֹא, 12, 6 מִרְעָא, 39, 23 רִמָּא, 44, 23 נִסָּא (für נִסְקִי 2°); aber verdächtig ist seine Uebereinstimmung mit Hebr. Gr. 41, 11 in נִרְעָא.

Auch der Ambrosianus ist trotz seiner zahlreichen Schreibfehler und seiner Korrektur nach dem Griechen keineswegs wertlos. Oft stimmt er in guten Lesarten mit Mas. I, w und Maus. Er hat ferner 6, 16 denselben Zusatz wie Hebr. (= 2, 18d) erhalten. Mit Hebr. liest er 41, 4 richtig בְּנִי בְּסִיָּא, mit Hebr. Gr. 32, 2 וְכָל. Gut sind aber auch Lesarten wie 17, 31 מִן שְׁמֵא, 26, 27 תְּחִירָא, 28, 22 מְקִרָא; zweifelhaft ist 2, 3 בְּאֲדִירָא.

Dagegen sind aus p und u noch wenig gute Sonderlesarten bekannt, wie 3, 8 כִּדְרָא (= Hebr.).

Dass Lagarde an vielen Stellen den nitrischen Codex mit Recht vorgezogen hat, ist deshalb nicht zu bestreiten. Oefter ist er auch durch den hebräischen Text bestätigt. So z. B. 8, 16 גִּבְרָא, 9, 15 שְׁעִיתָא, 10, 18 לִילִידִי, 11, 21 לֹא, 13, 4 לֹא, 16, 11 1°, 16, 21 אֵין, 36, 13 קִירָא, 36, 15 אִקִּים und רִישִׁי, 38, 14 נִתָּן, 42, 18 תְּרִיעִיתָא, 42, 19 hat er die richtige Wortstellung, 50, 6 וְכָן יֵד, 51, 2 מִן בֵּיתָא. Aber auch wo der Hebräer fehlt, ist er öfter im Recht, und zweifellose Beispiele nachträglicher Korrektur nach dem Griechen sind mir bei ihm nicht aufgefallen¹⁾.

¹⁾ Die von S. Kaatz herausgegebenen Scholien des Bar Hebraeus (Frankfurt a. M. 1892) tragen für die Textkritik wenig aus. Er weicht etwa

§ 13. Arabische Uebersetzung.

Die arabische Uebersetzung der Pariser und der Londoner Polyglotte geht auf den syrischen Vulgärtext zurück. Ihr Verfasser war nicht auf sorgfältige Wiedergabe seiner Vorlage bedacht, er wollte vielmehr ein elegantes arabisches Buch liefern. Zu dem Zweck wechselt er bei der Uebersetzung derselben syrischen Wörter nach Möglichkeit im Ausdruck ab. So setzt er für רחלה דמרס 1, 11. 12. 14. 16. 18 (10. 11. 13. 15. 17)¹⁾ nach einander خشية الرب , مخافة الرب , تقوى الرب , خشية الله , عيبه الرب für dreimaliges ברשע 1, 20 من رجل , بشرى . Oefter gibt er ein einzelnes syrisches Wort durch zwei arabische Synonyma wieder, so 1, 11 (10) נחמחש חלפוך durch المجد والمدح , 4, 28 (33) בלב durch يحتاجد عنك وينصر , falsch ausdeutend setzt er für 4, 30 (35) ضجيرا صياحا (ein brüllender Schreier), mit zwei denkbaren Etymologien spielend für 1, 2 חלא דימא $\text{مثل البحر ورمل البحر}$. Vgl. auch 4, 17 (19) נחמלא לבה בי $\text{ثبت على حبي ورسخ في}$ und 1, 15 (14) עם דרעהק قلبه علمي . Suffixe deutet er gern aus. Er sagt für 3, 23 עבדווי اعمال السلطان , für 1, 15 (14) مع نسل الصالحين مع نسل الصالحين . Auch anderweitig sucht er den Ausdruck zu bereichern. Für רחלוי من ترى ادرك 1, 6 من دعه , für 1, 20 $\text{يا معشر اتقياء الله}$ $\text{يا معشر اتقياء الله}$ hat er 1, 20 من ترى ادرك من ترى ادرك .

Uebrigens übersetzt er sehr frei. So hat er für עם אנשא وبنو كنيسة für $\text{وهي مع الساعيتين في مرضاة ربهم}$ 1, 15 (14) די דקישתא כל דאתא עליך קבל für $\text{وينزل بك النكول وسط الملاء}$ 1, 30 (20) נרמך 3, 8 $\text{מסל הנאתן עליך בלחץ בורכתה}$ für $\text{واحتمل ما ابتلاك الله به}$ 2, 4 2, 4 ما يفوق طاقتك 3, 21 דקשין מנך für $\text{لكي يستجاب دعاء لك}$.

30mal von Lagarde's Text ab, wobei er in $\frac{2}{3}$ der Fälle wie w, in $\frac{1}{3}$ mit anderen Zeugen stimmt. Die übrigen sind belanglos.

¹⁾ Ich setze die Verszahlen der Londoner Polyglotte, wo sie von Lagarde abweichen, in Klammern.

CXLVIII Kap. VI. Die syrische u. die arabische Uebersetzung.

קדם מלכא לא für فالزم لسانك الصمت 5, 12 (14) אידך סים על מומך
 אנשא כמאן טון אכלי פהוך für وایاک والجهل قدام الملك 7, 5 חרוא סבלא
 9, 16 (20) لا تتوكل الا على الاتقياء. In der Absicht frei zu über-
 setzen greift er aber oft auch fehl. So hat er für מן ברה
 ואלא ולית ولاية فاعفو 3, 22 במא דאשלמך אסתכל für כשרת במוה 3, 5
 ويتعجبون عني العلى لكثرة جنودي 7, 9 וכד מקרב אנא למרימא קורבני מקבל für

Gelegentlich erlaubt er sich auch Zusätze. So erweitert er
 وإنما انفسكم 51, 24 (33) sehr unverständlich zu חרוא צדוה לחרא
 طمئة لواحدة اعنى الجهل والباطل. Anderswo scheint er willkürlich
 das Gegenteil zu statuieren. Vgl. רחמא ורונא 5, 6 (7) mit الرحمة
 اعننى فى سنيتها 6, 19 (20) mit עמלא ועורא העמל والمغفرة
 20, 9 (8) ואית שיעיחא דלחוסרנה (vgl. dazu 11, 20), sodann تستسنى
 20, 9 (8) mit ورب امر فى خيرة. Einmal trägt er die Fürbitte für Tote
 ein. Er hat für חסדוהו נבעא טכחא 39, 5 (7) ويطلب الخير والغفران
 لخضائياه ولموتى.

Für die Emendation des syrischen Textes ist die Ueber-
 setzung von sehr geringem oder gar keinem Wert. Ihre Vorlage
 war übrigens an manchen Stellen verderbt. Der Uebersetzer
 las z. B. 27, 1 ידעתא für דחלתא, 37, 11 (12) מעבר für מכור
 46, 6 (7) אוקד für אוכר, 4, 7. 8 (6. 7) hat er für אמן רשך
 aber für אמן ארנך ארנך ארנך. Das hängt wohl damit zusammen,
 dass im Ambros. für רשך nach griechischer Lesart נשך steht
 (s. o. S. CXLV). Auch sonst scheint der Araber oder seine
 Vorlage durch den griechischen Text beeinflusst zu sein. Ueber-
 schrieben ist das Buch كتاب يشوع ابن شيراز. Dass die Griechen
 den Namen so sprechen, steht mehrfach freilich in syrischen Hss.
 zu lesen (z. B. am Schluss des Ambrosianus). Aber 4, 15 (16)
 hat Syr. לנו מי, Gr. πεποιθώς, Ar. فى امن, 27, 6 hat Syr. על
 תדעיהון דבני אנשא, Ar. على قلوبهم (sc. الناس); vgl. Gr. καρδιας
 ανθρωπου. 30, 12 hat Syr. בוק רישא, Gr. αἶψον τὸν τράχηλον αὐτοῦ,

Ar. احنى رقبته ونكس راسه. 39, 6 (9) Syr. ܡܬܠܐ ܚܪ ܚܪܝܢ, Gr. ῥήματα
 σοφίας αὐτοῦ, Ar. الامثال والحكمة. Während im Araber übrigens
 überall dieselben Lücken wiederkehren wie im Syrer, hat er für
 נכחדה 26, 6 هذه كلها أمر من الموت; vgl. Gr. v. 5 ὑπὲρ θάνατον
 πάντα μολύθηα.¹⁾

Kap. VII.

§ 14. Die Rekonstruktion des Urtextes.

Die vorstehenden Untersuchungen haben gelehrt, dass die Uebersetzungen nur mit grosser Vorsicht zur Emendation des Hebräers herangezogen werden dürfen. Die griechische Uebersetzung des Enkels lässt wegen der Freiheit, mit der sie sich bewegt, nur in sehr unvollkommenem Masse ihre hebräische Vorlage erkennen. Sodann ist ihr eigener Text durch zufällige Entstellung und durch absichtliche Korrektur in hohem Grade verdorben. Uebrigens ist er in manchen Handschriften, deren Text übrigens eine vortreffliche Grundlage hat, mit einer zweiten griechischen Uebersetzung verquickt, die auf einen jüngeren hebräischen Text zurückgeht. Die Afterübersetzungen dienen vielfach zur Verbesserung des griechischen Textes, aber z. T. sind sie sehr frei, z. T. gehen sie auf einen noch stärker entarteten griechischen Text zurück. Uebrigens sind auch sie von der zweiten griechischen Uebersetzung beeinflusst, und viele Verderbnisse des griechischen Textes sind älter als sie alle.²⁾ Was sodann den Syrer angeht, so ist er freilich nicht Afterübersetzung nach dem Griechen, sondern zunächst Originalübersetzung nach dem Hebräer. Aber seine hebräische Vorlage war, wie oben S. LVIII seqq. gezeigt ist, nicht sehr viel besser als der

¹⁾ Nach Ryssel (in Kautzsch' Apokryphen S. 250) gibt es in der Mediceischen Bibliothek in Florenz eine arabische Uebersetzung, die nach dem Griechen korrigiert ist. Im Katalog von Steph. Ev. Assemanus finde ich sie nicht.

²⁾ So z. B. 4, 28 und 40, 7 σωτηρίας (für χρισίας), 10, 17 αὐτῶν 1^o (für ἀνθρώπων), 22, 17 φαρμακός (für γλύμματος), 44, 19 ὁμοιος (für μῶμος), 48, 10 ελεγκός (für ἔτοιμος).

uns vorliegende Text. Sodann ist er an manchen Stellen ebenso willkürlich verfahren wie der Grieche, und obendrein hat er bei seiner Uebersetzung den Griechen stark benutzt, so dass seine Uebereinstimmung mit dem Griechen an sich nichts für seine hebräische Vorlage beweist. Dabei hatte er einen griechischen Text vor sich, der durch viele Schreibfehler und Korrekturen, aber auch durch Beimischung der zweiten griechischen Uebersetzung entstellt war. Schliesslich ist er nachträglich nach dem Griechen korrigiert. Deshalb ist die Emendation des Hebräers eine höchst komplizierte Aufgabe, sie ist überhaupt nur in bescheidenem Masse durchführbar.

Innerhalb gewisser Grenzen ist der hebräische Text zunächst aus sich selbst zu korrigieren. In einer toten Sprache schreibend bewegt Jesus Sirach sich weit mehr noch als die älteren Autoren des Kanons in ständigen Ausdrücken, die einmal geprägt von ihm fast wie Stempel gebraucht werden. Eine Konkordanz der hebräischen Fragmente würde das zur Anschauung bringen, und damit zugleich für die Zuverlässigkeit der Uebersetzung einen Massstab bieten. Sie würde deshalb in vielen Fällen auch zur Emendation dienen. Neben der Konstanz des Ausdrucks ist die Regelmässigkeit des Versbaus und des Strophenbaus von Wichtigkeit. Denn ein gewisses Gleichmass der Stichen hat Sirach überall eingehalten, und ebenso deutlich ist sein Streben nach strophischer Gliederung. Bezüglich des sprachlichen Ausdrucks ist anzunehmen, dass er in Anlehnung an die kanonischen Muster im Allgemeinen althebräische Wörter gebraucht hat. Wo daher in Varianten hebräische und aramäische Wörter einander gegenüberstehen (s. o. S. LXI), wird man im Allgemeinen den hebräischen Ausdruck vorziehen dürfen. Indessen steht 20, 4 ein schlechtes hebräisches נָל dem aramäischen נָל gegenüber, und 37, 16 ist zwischen דָּר וְכָסֶר kaum zu unterscheiden.

In zweiter Linie muss die hebräische Vorlage des Enkels, so weit sie für uns sicher erkennbar ist, als Massstab gelten. Allerdings sind hierbei gewisse Vorbehalte zu machen. Der Enkel besass nicht, wie man meinen könnte, das Autographon des Grossvaters, sondern eine viel jüngere Kopie in flüchtiger Quadratschrift. So verlas er 48, 23 בִּיטָר in בִּיטָר, 40, 20

in שיר, 3, 17 מעשיך in מעשיך, 39, 17 und 40, 11 מרם (= מרומ) in מים, 38, 28 נר in נר.¹⁾ Uebrigens war seine Vorlage schon an vielen Stellen verderbt und glossiert. Er las z. B. 22, 3 חסר für חסר, 25, 7c איש für אשר, 25, 14 שנאים und צרים für שנאה und צרה. Wahrscheinlich las der Syrer, der mit ihm hier überall stimmt, an allen diesen Stellen ebenso. Denn wie Hebr. und Syr. las der Enkel 4, 12—15 die 3. Pers. fem. für die erste, 4, 15 das fehlerhafte ישש, und ebenso 13, 26b in der vorliegenden sinnlosen Gestalt. Er hatte ferner 44, 16 die Glosse ונלקח vor sich, 47, 23 die Glosse ירבעם בן נבט, und ebenso 17, 17. Andererseits fehlte schon in seiner Vorlage 46, 16d.

Der vom Enkel gelesene Text war somit keineswegs der ursprüngliche. Es besteht aber auch kein Grund zu der Annahme, dass er zu seiner Zeit der einzige war und alle späteren Texte von ihm abstammten.²⁾ In der Tat hat der Syrer, der drei oder mehr Jahrhunderte nach dem Enkel lebte, an manchen Stellen bessere Lesarten vor sich. Gelegentlich ist er sogar gegenüber der Uebereinstimmung des Hebräers und des Griechen im Recht. Er drückt 10, 16 richtig נאים aus statt גרים des Hebräers und des Griechen, ebenso 34, 10 רעון statt רעה, 3, 16 מקלה statt מקלל. Man kann diese Fälle kaum alle daraus erklären, dass in der Vorlage des Syrsers das Richtige nach Vermutung wiederhergestellt war, und sie sind um so auffallender, weil der Syrer im Allgemeinen in engster Verwandtschaft mit unserm hebräischen Texte steht. Nun liegen aber im hebräischen Text an vielen Stellen Dubletten vor, von denen die eine mit dem Griechen, die andere mit dem Syrer stimmt (vgl. z. B. o. S. LVIII. CXXXVII). Er ist aus verschiedenen Rezensionen zusammengefloßen, die an sehr vielen Stellen jüngere und schlechtere Lesarten aufwiesen, als die Vorlage des Enkels, die aber auch bessere und ältere bewahrt hatten. So hat der Hebräer 38, 1 gewiss richtig רעה gegenüber dem כבר, das der Talmud liest und das Griechen und Syrer ausdrücken. Dieselbe Textmischung lag,

¹⁾ Dagegen sind mir keine Verwechslungen von Buchstaben begegnet, die nur aus der älteren Schrift erklärt werden könnten. Vielleicht hat deshalb schon der Grossvater in Quadratschrift geschrieben.

²⁾ Es scheint z. B., dass sein Text in c. 50 in antisadokidischem Sinne korrigiert war, wovon beim Hebräer und beim Syrer nichts zu merken ist.

wie oben S. LVII sq. gezeigt ist, dem Syrer vor, und es ist leicht denkbar, dass an einzelnen Stellen gute Varianten erst spät alten Fehlern gewichen sind, die schon der Enkel las. 35, 21 stehen im Hebräer die Lesarten בְּאַחֲרֵיתָךְ und בְּאַחֲרֵיתֶךָ nebeneinander, mit dem ersteren stimmt Gr. $\alpha\pi\omicron\tau\omega\nu\ \tau\acute{\epsilon}\chi\nu\omega\nu\ \sigma\omicron\upsilon$, mit dem letzteren, das das ältere ist, Syr. בְּאַחֲרֵיתֶךָ . Auch die zweite griechische Uebersetzung wird so gelesen haben; denn das Breviarium Mozarabicum p. 239 hat: a viis tuis. Im Allgemeinen hat aber der vom Enkel gelesene Text das Vorurteil für sich gegenüber dem vom Syrer gelesenen, und wo uns in Dubletten des Hebräers die Vorlagen der beiden erkennbar sind, lässt sich aus inneren Gründen regelmässig die des Griechen als die bessere erweisen. In den weitaus meisten Fällen wird deshalb die Uebereinstimmung des Griechen mit dem Hebräer ausschlaggebend sein. Die Uebereinstimmung des Syrer und des Lateiners kann nur selten gegen ihren Consensus aufkommen. Vgl. z. B.

10, 33. virum peccatorem divitem, Syr. לְעֵתִידָא עֲלִיא ; Gr. $\alpha\acute{\nu}\delta\rho\alpha\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\omega\lambda\acute{o}\nu$, Hebr. $\text{כָּל אִישׁ אֲשֶׁר הָסֵס}$.

15, 6. praem. et adimplebit illum spiritu sapientiae et intellectus; vgl. Syr. $\text{חֲדוּתָא וְחָזָא תְּמִלְיָו}$.

15, 9. i. f. add. sapientia; vgl. Syr., der in הַחֲכָמָה für חֲדוּתָא hat.

16, 25. dicam, Syr. אֲמַר ; Gr. $\acute{\epsilon}\lambda\phi\alpha\nu\acute{o}$, Hebr. אֲבִיעָה .

36, 29. mulierem bonam, Syr. אִתְּתָא טַבָּתָא ; Hebr. Gr. אִשָּׁה .

38, 5. aqua amara, Syr. מֵיָא מְרִירָא ; Hebr. Gr. מֵיִם .

48, 20. Isaiae sancti prophetae, Syr. אֲשַׁעְיָא נְבִיא ; Hebr. Gr. יִשְׁעִיָּה .

49, 16. Seth et Sem, Syr. שֵׁת וְשֵׁם ; Hebr. שֵׁת וְשֵׁם , Gr. $\Sigma\eta\mu\ \kappa\alpha\iota\ \Sigma\eta\theta$.

An allen diesen Stellen sind Lateiner und Syrer zu verwerfen. Ihre Uebereinstimmung beruht hier auf sekundärem griechischem Text, im günstigsten Falle geht sie auf einen jüngeren hebräischen Text zurück, beim Lateiner in diesem Fall durch Vermittelung der zweiten griechischen Uebersetzung. So z. B. 33, 2 add. quae non exquisierunt te (= 248 $\tau\acute{\alpha}\ \mu\eta\ \acute{\epsilon}\kappa\zeta\eta\tau\omicron\upsilon\nu\tau\acute{\alpha}\ \sigma\epsilon$). Syr. add. וְלֹא יִדְעֶךָ . Vgl. 11, 28, 34, 20 und oben S. XCIII sq.

Sodann ist nach der Uebersetzung des Enkels im Wesentlichen der ursprüngliche Umfang des Buches zu bestimmen, und massgebend ist hierbei namentlich der griechische Vulgärtext, wie ihn vor allem der Codex Vaticanus repräsentiert. Allerdings sind in diesem Text einzelne Stichen ausgefallen (s. o. S. LXXVI sq.), und einige andere hat der Enkel übergangen (s. o. S. LXVI), wenn sie nicht zufällig in seinem Exemplar fehlten. Denn die Zusätze der zweiten griechischen Uebersetzung, die des Syrer und die unechten Sirachsprüche der talmudischen und der nachtalmudischen Literatur, die übrigens unter einander sehr verschiedenartig sind, weichen nach Form und Inhalt unverkennbar von den übrigen ab. Dagegen wird der Umfang, den der griechische Vulgärtext dem Buche gibt, abgesehen von einzelnen sekundären Distichen, in der Hauptsache vom hebräischen Text, übrigens aber durch das Gleichmass der strophischen Gliederung und des Versbaus in hohem Masse bestätigt.

Weniger leicht fällt die Entscheidung, wo der Grieche vom Hebräer abweicht, und der Syrer, und eventuell auch der Lateiner, mit einem der beiden übereinstimmen. Denn wo die beiden letzteren mit dem Hebräer gegen den Griechen gehen, kann die hebräische Lesart gleichwohl sekundär sein. Wo sie aber mit dem Griechen gegen den Hebräer gehen, können sie vom Griechen abhängen, während der Hebräer wie 38, 1 das Ursprüngliche bewahrt haben kann. Aber meistens sind auch hier drei Zeugen im Recht gegen einen. Ich zähle hier einige Fälle der ersteren Art auf.

4, 3. cor inopis, Syr. מַעֲוֵי דַנְשָׁא מַסְכָּנָא, Hebr. קָרַב עָי; Gr. καρδίαν παρωργισμένην, aber Anton. Mel. καρδίαν ἐπιδοσμένου, Chrysost. ψυχὴν τεταπεινωμένην.

4, 4. rogationem contribulati, Syr. בַּעֲוָה דַּמַּסְכָּנָא, Hebr. שְׂאוֹלוֹת לְ; Gr. ἐκτέτην θλιβόμενον.

4, 11. inspirat, Syr. הִלָּח, Hebr. הִלָּח; Gr. ἀνύψωσε, aber Clem. Alex. ἐνεφυσίωσε.

4, 12. complectentur (al. complebuntur) placore(m) illius, Syr. בְּקִבְלָן עֲבִינָא, Hebr. יִסְקוּ דַּעַן; Gr. ἐμπλεσθήσονται εὐφροσύνης.

4, 19. in manus inimici sui, Syr. בִּיד חֲשׂוֹן, Hebr. לְשָׂדִים; Gr. εἰς χεῖρας πτώσεως αὐτοῦ.

6, 8. secundum tempus suum, Syr. ܠܬܝܡܢܐ ܕܝܗܝ. Hebr. לפי זמנו; Gr. ἐν καιρῷ αὐτοῦ.

6, 22. sapientia doctrinae, Syr. ܠܡܕܢܬܐ, Hebr. למדה; Gr. σοφία.

7, 6. nisi, Syr. ܠܝܢ, Hebr. לֹא; Gr. μὴ οὐκ.

7, 21. quasi anima tua, Syr. ܕܡܝܢ ܢܦܫܐ, Hebr. שׁוּנֵי; Gr. σοῦ ἡ ψυχὴ.

7, 31. honora, Syr. ܠܚܕܝܬܐ, Hebr. כבד; Gr. φοβεῖσθαι.

8, 15. vadit, Syr. ܠܝܬ, Hebr. לָךְ; Gr. ποιήσας (Sah. πορεύεται).

9, 9. sanguine tuo, Syr. ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. דמך; Gr. τῷ πνεύματί σου, aber Clem. Al. τ. αἵματί σ.

10, 29. animam suam, Syr. ܠܡܝܢ, Hebr. לך; Gr. τὴν ζωὴν αὐτοῦ.

11, 5. in throno, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. כסא; Gr. ἐν ἐδράφους.

34, 27. ab initio, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. מראש (al. מראשית); Gr. ἀνθρώποις, Clem. Alex. ἀπ' ἀρχῆς.

35, 2. coronam et dignationem, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. כבוד; Gr. στέφανον.

35, 10. ante grandinem, Hebr. לפני; Gr. πρὸ βροντῆς; Syr. vac.

37, 3. creata es, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. ממנו; Gr. ἐνεκυλίσθης.

39, 18. placor fit, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. לפני; Gr. παῖσα ἡ εὐδοκία (Clem. Al. add. γίνεται).

Ebenda: non est minoratio, Hebr. לפני, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ; Gr. οὐκ ἔστιν ὅς ἐλαττώσει, Clem. Al. οὐκ ἔστιν ἐλάττωσις εἰς.

39, 19. non est quidquam absconditum, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. לפני; Gr. οὐκ ἔστιν κρυβῆναι.

39, 22. inundavit, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. לפני; Gr. ἐπεκάλυψε.

39, 25. bona et mala, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. טוב ורע; Gr. κακά.

42, 23. omnia, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. לפני; Gr. καὶ πάντα.

44, 10. defuerunt, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. לפני; Gr. ἐπελήσθησαν.

45, 15. sicut dies coeli, Hebr. לפני, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Gr. ἐν ἡμέραις οὐρανοῦ.

47, 17. terrae, Theoder. gentes, Tol. gentes terrae, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ; Gr. χωραί.

49, 1. indulcabitur eius memoria, Syr. ܠܡܝܢ ܕܡܝܢ, Hebr. לפני; Gr. γλυκανθήσεται.

50, 22. in omni terra, Hebr. Syr. בארץ; Gr. πάντα.

50, 26. in monte Seir, Syr. בגל, Hebr. שעיר; Gr. ἐν ὄρει Σαμαρείας.

51, 2. corpus meum = Hebr. Syr. Gr.; aber Brev. Mozarab. animam meam, wohl = נפש in 2a, der im Griechischen und übrigen auch im Lateiner ausgefallen ist.

In manchen der hier aufgeführten Fälle ist der Griechische unbedenklich nach dem Lateiner zu emendieren. So ist 4, 4 ἱερεῖαν θλιβομένου zu schreiben, 4, 11 ἐνεργουμένης, 8, 15 πορεύεται, 9, 9 αἵματι, 11, 5 ἐπὶ δέφρου, 34, 27 ἀπ' ἀρχῆς, 39, 18 γίνεταί und ἐστὶν ἐλάττωσις εἰς, 39, 25 ἀγαθὰ καὶ κακά. Ferner dürfte 42, 23 καὶ zu tilgen, und 4, 12 εὐφροσύνης in εὐδοκίας zu ändern sein. Auch 10, 29. 49, 1. 50, 26 ist der griechische Text vielleicht anzufechten, aber an Stellen, wie 4, 3. 19, 6, 8. 45, 15, ist die überlieferte griechische Lesart eher zu belassen, womit freilich über den Urtext noch nicht entschieden ist. Vgl. sonst 20, 7. 37, 8. 48, 20 und dazu o. S. XC, sowie 37, 10 und dazu o. S. XCIII.

Es gibt auch Fälle, in denen der Lateiner mit dem Hebräer gegen den Griechischen und den Syrer übereinstimmt.

4, 20. praem. fili, Hebr. praem. בני.

7, 29. sanctifica, Hebr. הקדש; Syr. יק, Gr. θιάσας.

32, 24. et secundum opera Adae, Hebr. ונחל אדם; Syr. ולעבד עולא, Gr. καὶ τὰ ἔργα ἀνθρώπων.

Ueberall scheinen hier der Hebräer und der Lateiner im Recht zu sein, dagegen ist der Griechische korrigiert, und der Syrer ihm gefolgt. Vgl. 14, 3 und dazu o. S. XC.

Wie kompliziert aber das Verhältnis der Zeugen zu einander ist, mag ein Fall wie 4, 17ab lehren. Die Stichen lauten:

Hebr. כי בהתגבר אלך עמי

ולפנים יבחרנו בנסיונות:

Syr. משל דהפסאית אהלך עמה

וקדמי אבקיו. ואבדקיו בנסיוני.

Gr. ὅτι διεστραμμένους (Syroh. 253 ὅτι ἐν πειρασμοῖς) πορεύσεται μετ' αὐτοῦ

ἐν πρώτοις.

Lat. quoniam in tentatione ambulat cum eo,
in primis eligit eum.

Im Gr. sind die beiden letzten Worte des Hebr. nicht ausgedrückt, aber in Codd. Syroh. 253 und im Lateiner ist ἐν πειρασμῷ = בְּנִסְיוֹנוֹ an Stelle von διεστραμμένως eingedrungen, und Lat. fand in seiner Vorlage auch ein Aequivalent von יָבִירוּ. Syr. schliesst sich mit הכִּנְיָה = διεστραμμένως = כְּהִנְיָה an den griechischen Vulgärtext an, mit dem er zunächst auch נִסְיוֹנוֹ übergeht. Dagegen gibt er יָבִירוּ wieder, aber nicht im Anschluss an die griechische Vorlage des Lateiners, sondern selbständig. Im Hebr. ist übrigens יָבִירוּ Fehler für אֲבִירוּ, der aber mit der Umsetzung der ersten Person in die dritte beim Griechen kaum zusammenhängt, da dann תְּבִירוּ zu erwarten wäre. Ähnliche Fälle sind 5, 2. 10, 17.

Ungleich schwieriger liegt die Entscheidung, wo der Hebräer fehlt und die Retroversion der beiden Uebersetzungen ohne diesen Leitfaden unternommen werden muss. Uebereinstimmung des Lateiners und des Syriers gegen den Griechen findet sich hier in folgenden Fällen.

1, 1. et cum illo fuit semper et est ante aevum, Syr. וְהָיָה עִמּוֹ מִן עוֹלָמָא; Gr. καὶ μετ' αὐτοῦ ἔσται εἰς τὸν αἰῶνα.

1, 3. et profundum abyssi quis dimensus est, Syr. וְכִי מִנְּשֹׂחַ רֹבַח מִן נִשְׁחָא; Gr. καὶ ἄβυσσον καὶ σφύριαν τίς ἐξίχνιασεν.

1, 8. Unus est altissimus creator omnipotens et rex potens et metuendus nimis, Syr. וְהָיָה בְּלִחְדָּוָהּ לִּיחְדָּוָהּ וְהָיָה רֵיב וְהָיָה מִתְּוֹנָהּ; Gr. εἰς ἐστὶν σοφὸς φοβερός σφόδρα.

1, 15. et cum justis et fidelibus agnoscitur, Syr. וְהָיָה עִם צַדִּיקִים וְעִם נֹדְעִים; Gr. μετὰ ἀνθρώπων θεμέλιον αἰῶνος ἐνύσσευσεν.

1, 30. quoniam accessisti maligne, Syr. מֵשֶׁל רָשָׁעִים; Gr. ὅτι οὐ προσῆλθες.

7, 28. quoniam nisi per illos natus non fuisses, Syr. וְלֹא אֵלֶּךְ אִתָּךְ; Gr. ὅτι δι' αὐτῶν ἐγενήθης, aber Sah.: dass du ohne sie nicht existieren würdest.

17, 2. numerum dierum, Syr. מִנְּיָה דְּיוֹמָתָא; Gr. ἡμέρας ἀριθμοῦ.

18, 29. Dublette: intellexerunt und impluerunt, Syr. וְנִדְּעוּ; Gr. ἀνόμεβησαν.

19, 8. si est tibi delictum, Syr. אִם הָיָה לְךָ חַטָּא; Gr. εἰ μὴ ἐστὶν σοι ἁμαρτία.

- 19, 27. et est qui inclinat, Syr. והוא המעִיב; Gr. *συγκύπτων*.
 20, 14. septemplies, Syr. שבעה פעמים; Gr. *ἀνθ' ἐνδὲς πολλοῖς*.
 24, 31. appropinquavit ad mare, Syr. קָרַב לַיָּם; Gr. *ἐγγίνετο εἰς θάλασσαν*.
 25, 1. placitum est spiritui meo, Syr. נִשְׁמַתִּי נִחְמָה; Gr. *ὡραίσθηεν*.
 25, 9. qui invenit amicum verum, Syr. הוא המצא חֵבֶר; Gr. *ὃς εὗρε φρόνησιν*.
 25, 15. super iram mulieris, Syr. עַל מַרְדָּתָא; Gr. *ὅπέρ θυμὸν ἐχθροῦ*.
 26, 3. add. pro bonis factis, Syr. add. עַל טוֹבוֹת.
 27, 21. denudare autem amici mysteria desperatio est animae infelicis, Syr. הוא המגלה סודות; Gr. *ὃ δὲ ἀποκαλύπτει μυστήρια ἀπῆλπισεν*.
 28, 9. inimicitiam, Syr. שׂוֹנְאוּת; Gr. *διαβολήν*.
 39, 9. a generatione in generationem, Syr. מִדּוֹר לְדּוֹר; Gr. *εἰς γενεὰς γενεῶν*.

Auch hier ist der Grieche mehrfach nach dem Lateiner und Syrer zu korrigieren. So ist 1, 30 *οὐ* zu streichen, umgekehrt ist 19, 8 die Negation im Lat. und Syr. fälschlich unterdrückt. Ebenso dürfte 1, 8 *σοφός* zu tilgen sein. Auf falscher Ueberlieferung beruht wohl 1, 3 *καὶ σοφίαν* und 25, 15 *ἐχθροῦ* statt *γυναϊκός*. Auf Korrektur können sodann die griechischen Lesarten 20, 14. 24, 31. 25, 1 beruhen. Vgl. auch 17, 7. 30, 39 und dazu oben S. XC. Aber unzulässig ist diese Annahme für 25, 9. Denn hier beging Gr. einen Lesefehler, der bei ihm auch 22, 19. 40, 20 zugrunde zu liegen scheint. Sodann ist 1, 3 *ἐχθροῦ* besser als *mensus est* und מִשָּׁמַיָּם, 17, 2 *ἡμέρας ἀριθμοῦ* besser als *numerus dierum*. Dass auch beim Lateiner und beim Syrer mit willkürlicher Abwandlung des Textes für sie selbst oder ihre Vorlagen gerechnet werden muss, zeigt auch ein Fall wie 6, 5, wo Hebr. קָם, Gr. *λάρυξ*, Syr. קָמַח, Lat. *verbum*.

Für ein starkes Drittel des Buches sind wir auch jetzt noch darauf angewiesen, durch Retroversion des Griechen und des Syrer den Urtext zu erschliessen. In Einzelheiten haben schon Drusius und mit merkwürdiger Divination Grotius für den

Griechen diese Aufgabe anzugreifen verstanden, später haben Lowth und Fritzsche sich um sie bemüht. Weit grösseren Erfolg hatten Bickell, Edersheim und F. Perles, die den Griechen und den Syrer als zwei Originalübersetzungen konfrontierten. Durch die Entdeckung der hebräischen Fragmente ist diese Aufgabe in hohem Masse erleichtert. In manchen Fällen lässt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit aus der Analogie von hebräisch erhaltenen Stellen der Wortlaut von nur griechisch und syrisch erhaltenen erschliessen. Einzelne Disticha wie 20, 30. 31. 39, 10 sind danach ohne weiteres zu rekonstruieren, und oft verrät sich die ständige Ausdrucksweise Sirachs auch da, wo die Willkür der Uebersetzer sie verschleiert hat. Mit grösserer Sicherheit ist jetzt manche Diskrepanz der Uebersetzer auf verschiedene Deutung desselben hebräischen Ausdrucks, oder auf Lesefehler oder auch auf Schreibfehler ihrer Vorlage zurückzuführen. Aber auch die Uebersetzungsweise des Syrer und namentlich die des Griechen ist erkennbar geworden, und damit zugleich sein eigentümlicher Sprachgebrauch. An manchen Stellen ist schon mit der Einsicht geholfen, dass der Grieche $\delta\alpha\theta\acute{\iota}\chi\eta$ für $\pi\eta$, und $\epsilon\upsilon$ für jedes beliebige λ setzt. Aussichtslos ist indessen auch jetzt noch der Versuch einer durchgehenden Retroversion der nur griechisch und syrisch erhaltenen Stücke.¹⁾ Denn die hebräischen Fragmente zeigen nicht nur, dass beide Uebersetzer oft willkürlich verfahren sind, sondern auch, dass ihre Vorlagen stark von einander abwichen. Einen ungefähren Massstab hierfür haben wir daran, dass, wo die Handschriften A und C des Hebräers nebeneinander hergehen, der Grieche meist mit C, der Syrer mit A stimmt. Uebrigens wird der Syrer nicht nur in Fällen wie 35, 5. 6 sekundären Umdichtungen ganzer Verse gefolgt sein. Dazu kommt, dass seine Arbeit nicht überall Originalübersetzung ist, und seine kritiklose Benutzung auch deshalb leicht irreführen kann. Die Frage, ob die beiden Uebersetzungen auf ein gemeinsames Original zurückgehen, muss freilich überall gestellt werden, und

¹⁾ Loeb ben Seeb (Wolfsohn), *חכמת יהושע בן סירא* (Breslau 1798 und öfter), gibt eine freie Paraphrase von geringem Wert. Aber an einzelnen Stellen, z. B. 17, 30, ist der Verf. unwillkürlich auf das Richtige verfallen. Unzugänglich war mir S. J. Fränkel, *Hagiographa posteriora*, Lipsiae 1880.

wie weit sie lösbar ist, kann nur der Erfolg lehren. Im Uebrigen ist der Gedankengang Sirachs meist so fest in sich geschlossen, dass der ungefähre Sinn eines Verses kaum irgendwo zweifelhaft bleibt. Hierfür gibt auch die Regelmässigkeit des Versbaus sowie die strophische Gliederung wertvolle Fingerzeige.



10/10/2019

10/10/2019

10/10/2019

10/10/2019

10/10/2019

10/10/2019

Das Vorwort des Enkels.

Als Gesittung und Weisheit, die das Wesen des gesetzlichen Wandels sind, geht die jüdische Religion alle Volksgenossen an, und gibt sie ihnen, auch in der Diaspora, Selbstbewusstsein und Halt gegenüber der heidnischen Welt. Die Quelle der Religion ist aber die heilige Schrift, die nur der Schriftgelehrte zu lesen vermag. Deshalb bedürfen die Juden des mündlichen Unterrichts der Schriftgelehrten, aber auch einer Literatur, die den Inhalt der heiligen Schrift den Laien darlegt. Zu dem Zweck hat der Grossvater Jesus sein Buch geschrieben, und zu demselben Zweck hat der Enkel, der lange Jahre in Aegypten mündlich gelehrt hat, das Buch ins Griechische übersetzt. Er ist sich bewusst, dass seine Uebersetzung trotz allem von ihm angebotenen Fleiss in manchem Ausdruck unvollkommen ist. Er meint aber, dass es den Uebersetzern der heiligen Schrift ähnlich ergangen sei und jede Uebersetzung als solche mangelhaft sein müsse.

Der Prolog fehlt begreiflicher Weise im Syrer, er fehlt aber auch im Aethiopen, ferner in Codd. 157, 248. Wahrscheinlich fehlte er auch in der alten Handschrift, auf die bezüglich der Umstellung in c. 30—36 alle griechischen Handschriften zurückgehen. Cod. 248 und nach ihm die Complutensis haben für den echten Prolog ein spätes Machwerk aus der pseudo-athanasianischen Synopse (Athan. Opp. III 173). Abgedruckt ist der unechte Prolog in neuerer Zeit von O. F. Fritzsche (Libri apocryphi V. T. 1871).— Im Cod. S fehlt πρόλογος (106 πρόλογος σοφίας), Syroh. (?) 70 haben προοίμιον.

§ 1. ἡκολουθηκότων] hat den Sinn der zeitlichen Folge (in der διαδοχῇ der Offenbarung); vgl. zu c. 44—49. Die Verfasser der Hagiographen sind nach Meinung des Uebersetzers Nachfolger der Propheten, zu denen sie selbst aber nicht mehr gehören. Jünger als die Propheten sind von den im Kanon genannten Autoren Ezra und Nehemia. Ob der Uebersetzer noch ein anderes Hagiographon wirklich für jünger hielt als die Propheten, darf man fragen. Aber eine gewisse Empfindung davon, dass die Hagiographen im Allgemeinen jünger sind, hat er offenbar. — δεδομένων] obwohl Israel seine Weisheit der Offenbarung verdankt, gereicht sie ihm selbst zum Ruhm (Dt. 4, 16). — παιδείας καὶ σοφίας] 253 σοφίας κ. παιδείας = חכמה ומוסר. In erster Linie ist an die moralische Bildung und Gesittung gedacht. — τοὺς ἀναγνώσκοντας] = die Schriftgelehrten; vgl. ἀνάγνωσις § 2 und ἀναγνώστης = חסד 3 Ezr. 8, 8. 9. 19. 9, 39. 42. 49 (= Ezr. 7, 11, 12. 21. Neh. 8, 1. 4. 9). — γίνεσθαι] 23 106 k Lat. εἶναι. — τοὺς ἐκτός] entweder = τοὺς ἐν τῇ παροιουσίᾳ § 7 oder = Laien. Das letztere erfordert der Nachsatz ὁ πάππος μου κτλ., da der Grossvater nicht für die Diaspora schrieb. Man müsste sonst annehmen, dass die ungewohnte Redeform des griechischen Periodenbaus den Schreiber Sätze verbinden liesse, die nicht zu einander gehörten. — τοὺς φιλομαθεύοντας] müsste hier die Schriftgelehrten bedeuten, aber das Verbum wird § 7, und das Adjectiv § 2 von den Laien gebraucht, und diese Inconcinnität ist um so anstössiger, als sich hier alles um den Gegensatz von Gelehrten und Laien dreht. Dagegen hat Syroh. in Uebereinstimmung mit πεφιλοπονημένων § 3 richtig τοὺς φιλοπονοῦντας.

§ 2. ἐν γοί] im Sinne von „in einer Sache befangen, ihr ergeben“, den man hier finden will, wird das Wort sonst mit dem Dativ verbunden. Davon abgesehen, befriedigt diese Bedeutung nicht, da man wohl der Weisheit, nicht aber einem Weisheitsbuch ergeben sein kann. Syroh. 23 AS c^a 106 k 55 254 296 haben ἐν γοί; vgl. ἐν γέω und ἐν γήγησι bei den Kirchenvätern. Lat. periti. — ἐπιπροσθῶσι] S ἐτι προσθήσουσιν, auch Syroh. drückt ἐτι aus. — διὰ] in zuständlichem Sinne wie sonst ἐν. — ἐνώμους] 23 S* ἐκ νόμου, 70 253 307 ἐν νόμῳ. — ἐπιπροσθῶσι — βιώσεως] Lat. attendant animo et confirmentur ad legitimam

vitam. Aber Sang. setzt et confirmentur (= παρακλήσθαι vgl. Lat. zu 17, 24) richtig an den Schluss.

§ 3. ἐφ' οἷς hängt von συγγνώμην ἔχειν und zugleich von ἀδυναμεῖν ab, und von ihm τῶν κατὰ τὴν ἐρμ. περ., wogegen τισι τῶν λέξεων instrumental zu ἀδυναμεῖν (23 S* B* om.) gehört. — αὐτὰ (23 ταυτα) ἐν (Syroh. 106 k om., 253 ἐφ') ἐαυτοῖς wird vom Lat. übergangen, es ist aber wohl verstärktes ἐν ἐαυτοῖς = was für sich selbst, d. h. ursprünglich, hebräisch gesagt ist. Das sofort folgende οὐ γὰρ ἰσοδυναμεῖ κτλ. muss auf den Wortlaut, nicht auf den Sinn, des Urtextes bezogen werden; er bittet nicht wegen der Freiheit, sondern wegen der Wörtlichkeit seiner Uebersetzung um Entschuldigung. Der Freimut, mit dem er sich dabei über die Mangelhaftigkeit der LXX äussert, beweist, dass zu seiner Zeit nicht einmal der griechische Pentateuch als autorisierte Uebersetzung galt. — Der Ausdruck ἐβραϊστί kommt hier zum ersten Male vor, μετὰ γω im Sinne von übersetzen nur hier.

§ 4. Syroh. k C Lat. οἱ προφῆται. — ἐν (S om.) ἐαυτοῖς λεγόμενα] zu ergänzen ist: von ihrer Uebersetzung. Tol.: quum in alteram eloquutionem de altera lingua vertuntur.

§ 5. γάρ] 23 S* δέ. — ἐπὶ τοῦ Εὐεργέτου] 106 i. m. add. Πτολεμαίου; Lat. temporibus Ptolemaei (Tol. Tholomei) Euergetis. Dass das 38. Regierungsjahr des Euergetes (= 132 a. Chr.) gemeint ist, hat G. A. Deissmann (Bibelstudien S. 255) von neuem bewiesen. In der LXX steht ἐπὶ bei derartigen Zeitbestimmungen für hebräisches ל, einerlei, ob der betr. König tot ist oder noch lebt; vgl. für den letzteren Fall z. B. Zach. 1, 1 und namentlich 1 Macc. 13, 42. 14, 27. Dagegen hat U. Wilken (Archiv für Papyrusforschung III, 2 S. 321 f.) auf den Papyri ἐπὶ in diesem Sinne nur bei Zeitangaben gefunden, die einen schon verstorbenen König betreffen, und da in dieser Vorrede eigentliche Hebraïsmen nicht nachzuweisen seien, hält er sich zu dem Schlusse berechtigt, dass der Enkel nach dem Tode des Euergetes (= 117 a. Chr.) geschrieben habe. Diese Folgerung ist schwerlich zulässig, aber aus einem anderen Grunde hat Wilken höchst wahrscheinlich Recht. Für εἰς (S* κατ') Αἰγυπτῶν καὶ liest 23 καὶ ἐπ' ὀλίγον; nach Nobilius hatten einige Hss. καὶ ἐπ' ὀλίγον χρόνον. Beides ist Korrektur, die das schwierige

καὶ συγχρονίως (Lat. cum multum temporis ibi fuisset, al. fecissem) erleichtern will. Gewöhnlich erklärt man nun καὶ συγχρονίως: und als ich dort mich aufhielt. Aber das Verbum bedeutet sonst (mit τινι): mit jemandem gleichzeitig sein; man wird danach erklären müssen: und da ich mich während seiner ganzen weiteren Regierungszeit dort aufhielt. Den Termin seiner Ankunft kann er auch nur deshalb nennen, weil seitdem manches Jahr (vgl. unten ἐν τῷ διαστήματι τοῦ χρόνου) verstrichen ist. Er weist mit Genugthuung auf eine längere Wirksamkeit in Aegypten zurück, während deren er auch die Uebersetzung gemacht hat. Die somit sich ergebende Differenz von 16 Jahren ist für die Datierung des Sirach, aber auch für die der LXX nicht gleichgültig. — οὐ μικρὰς παιδείας ἀφομοίωσιν] Syroh. 106 οὐ μικρὰν παιδείαν ἀφομοίωσιν (106 ἀφοβόν), 55 254 234 οὐ μικρὰς (234 μικρὰν) παιδείας ἀφομοίωσιν. 23 hat ἀφόνως, und nach Nobilius einige Hss. ἐφόνως. Nach der gewöhnlichen Lesart versteht Fritzsche ἀφομοίωσιν „Unähnliches“ als „Unähnlichkeit“, „Unterschied“, und bezieht darauf μικρὰς in der Hypallage: „einen nicht geringen Unterschied der Bildung“, nämlich zwischen der der palästinensischen und der der ägyptischen Juden. Aber der Zusammenhang erfordert keineswegs, wie Fritzsche meint, ein abschätziges Urteil über den Bildungsstand der ägyptischen Juden, sondern eher ein günstiges. Lat. inveni ibi (Tol. Sang. om.) libros relictos (Tol.* om.) non parvae neque contemnendae scientiae. Vermutlich verstand er ἀφομοίωσιν nach ἀφομοίωμα als Abschrift, Buch. Ihm halbwegs folgend hat man mit Unrecht ἀφομοίωσιν hier als „ähnlich“ verstehen wollen: „die Aehnlichkeit nicht geringer Bildung“, was heissen soll: eine der in Judäa vorhandenen ähnliche Bildung. Wahrscheinlich ist ἀφομοίωσιν (und μικρὰν) trotz schwacher Bezeugung die richtige Lesart; der Sinn ist dann: „nicht wenig Gelegenheit zum Unterricht“.

§ 6. Lies mit den meisten Hss.: ἀναγκαϊότατον οὖν ἐθέλω. Lat. itaque bonum et necessarium putavi. — αὐτός] ausser B (308) schicken alle καί (so auch Lat.) voraus und lassen dann sofort τινι (23 ἐγὼ τινι, S* nur ἐγὼ) folgen.

§ 7. Die Konstruktion ist barbarisch, sofern ein Verbum finitum fehlt, das möglicher Weise ausgefallen ist. Indessen lassen Syroh. 253 70 A 55 155 Lat. γάρ aus, 106 k setzen dafür

σπουδῇ καί. — ἀγρυπνίαν] vgl. 38, 26ff. 34, 1. — βουλομένοις] Syroh. praem. καί. — προκατασκευασμένους (al. -αζόντας, al. -αζομένους)] vgl. zum Accusativ z. B. 50, 20. — Syroh. 253 23 AC * 307 ἐνώμους.

Der unechte Prolog erzählt, dass der erste Verfasser des Buches Jesus, sein Sohn Sirach, und sein Enkel wiederum Jesus hiess. Der Grossvater habe Sprüche von älteren Weisen gesammelt und eigene hinzugefügt, das Werk aber einigermassen unvollendet seinem Sohne hinterlassen und dieser wiederum dem Enkel, der es zu einem harmonischen Ganzen ausgestaltet habe. Das alles beruht auf durchsichtigen Missverständnissen. Der Schreiber verstand nämlich πρὸς τὸ ἐπὶ πέρας ἀγαγόντα τὸ βιβλίον ἐκδόσθαι von der Redaktion des Buches und die vom Grossvater betriebene ἀνάγνωσις und das ἱκανὴν εἶναι περιποιεσάμενος im Gegensatz zu καὶ αὐτὸς συγγράψαι τι von Sammlertätigkeit. Uebrigens bezog er die Verfasserangabe von 50, 27 auf den Enkel, wogegen er dem Grossvater nach dem Prolog nur den Namen Jesus beliess.

I. 1, 1 — 4, 10.

Weisheit ist Gottesfurcht (c. 1). Die Hauptgebote der Gottesfurcht sind aber Demut und Geduld im Leiden (c. 2), Ehrfurcht vor den Eltern, Demut bei Reichtum und Ansehen, in der Erforschung der Wahrheit, sowie in allem Tun und Lassen (3, 1—29), Mildtätigkeit und Leutseligkeit gegen die Armen, Beschützung der Schwachen (3, 30—4, 10). Einschnitte sind bei 1, 22—24 und 3, 25—29 zu erkennen.

1, 1—20. Alle Weisheit kommt von dem Herrn. Denn unerforschlich sind die Elemente der Welt, am unerforschlichsten das älteste und grösste, die Weisheit; allein der furchtbare Herr der Welt kennt sie. Er hat sie geschaffen und sie in der übrigen Schöpfung zum Ausdruck gebracht und sie den Menschen offenbart, einigermassen allen, und reichlich den Juden, die ihn fürchten (v. 1—10 = 4. 4 Disticha). Die Gottesfurcht ist daher die Spenderin aller Güter, mit ihr ist die Weisheit den frommen Juden angeboren, die auch für ihre Nachkommen ein unverlierbarer Besitz ist (v. 11—20 = 3. | 2. 2. 2. 1).

1. παρα] Syr. כן קדם, so immer für כן, wenn von Gott die Rede ist; vgl. מידה an der freilich sekundären Stelle 11, 15. — μετ' αὐτοῦ] vgl. v. 10. Job. 12, 13. — ἔστιν εἰς τὸν αἰῶνα] Syr. (ist) sie von Ewigkeit her. Lat. doppelt: fuit semper et est ante aevum. Victorinus Afer (adv. Arium l. 4, Migne, Patr. lat. 8, 1126) om. et est. Das letztere ist vielleicht Willkür. Man erwartet aber eher: est (oder erit) semper et fuit ante aevum. Das erstere würde mit Gr., das letztere mit Syr. stimmen. Denn ante aevum = πρὸ τοῦ αἰῶνος = מעולם (vgl. 24, 9. 42, 21). Auch der Wortlaut des Syr. kommt auf den Sinn hinaus, dass die Weisheit auf ewig bei dem Herrn zu finden ist, weil sie von Ewigkeit her bei ihm war, und dieser Anspruch des Judentums gegenüber dem Heidentum wird hier überhaupt erhoben (vgl. v. 10 und zu v. 15). Für Syr. spricht aber v. 4 und die Prägnanz des Ausdrucks. An sich besteht freilich wie überall so auch hier die Möglichkeit, dass Syr. und Lat. beide nur einer sekundären griechischen Lesart folgen. Aber auch εἰς τὸν αἰῶνα kann auf Korrektur beruhen.

2. Zu den Tagen (S* ἡμέραν) der Ewigkeit vgl. zu 18, 10. — Die Cäsur des Verses liegt hinter ὁσίου, v. 3 hinter γῆ. Oefter findet sich der von Ewald so genannte träge Rhythmus, bei dem sich ein Satz durch beide Vershälften hinzieht, bei Sirach in der Form, dass die Cäsur eine Reihe von eng zusammenhängenden Wörtern durchschneidet. Das beweist für eine gewisse Metrik seiner Verse. Vgl. z. B. 10, 11. 24, 15. 45, 10. 47, 17. 49, 4. 50, 24.

3. ἀβύσσος καὶ σφύζαν (70 σφύζαν καὶ ἀβύσσος)] Syr. תְּהוֹמַת רֵבַח. Der griechische Wortlaut entspricht keinesfalls dem Original, da die Weisheit eben mit keinem Dinge auf einer Stufe steht. Lat. hat nur: profundum abyssi. Danach ist (für Gr. II?) βάθος ἀβύσσου anzunehmen, und schwerlich lautete das Original anders als עמק תְּהוֹם, obwohl Syr. תְּהוֹם רֵבַח voraussetzen scheint. Nach gemischtem Text haben Boh. und Aeth.: „die Tiefe des Abyssus und die Weisheit“. Auch Sah. (lückenhaft erhalten) wird so gelesen haben. Origenes hom. IV in Ezech. (Lomm. 14, 61 = Migne, Patr. Gr. 13, 699) hat profundum sapientiae, womit der Armenier stimmt. Wahrscheinlich ist καὶ σφύζαν spätere Korrektur. — ἐκτετατός] ebenso Boh., dagegen Lat. Aeth.: dimensus est,

Syr.: wird messen. Gregor. Naz. (Paris 1778) p. 279 zieht v. 2. 3 zusammen: *τίς ἂν ψάμμον θαλασσῶν καὶ στεγῶνας ὕδατος καὶ βυθῶν μέγας ἀναμετρήσαιτο.* Gr. wird *הקר* gelesen haben; vgl. zu 43, 28 und 18, 4. 5 und Syr. zu v. 9 und das Nomen *הקר* Job. 9, 10 neben *מספר*. Ob Syr., Aeth. und Lat. auf eine andere hebräische Lesart (etwa *תכן*) zurückgehen, oder ob alle drei einem korrigierten griechischen Text folgen, ist nicht zu entscheiden. — Im Lat. findet sich die Korrektur: *sapientiam dei praecedentem omnia quis investigavit* (= v. 3 fin. v. 4 init.).

4. Gr. kommt darauf hinaus, dass die Weisheit als das älteste Geschöpf unerforschlicher ist als irgend ein späteres. Das ist aber sehr sentiös ausgedrückt. Da ferner v. 2. 3 vom Zählen und Ergründen der Dinge die Rede ist, und der Verf. v. 9 hierauf zurückkommt, so scheint Syr. im Vortheil zu sein: mehr als (*מן*) alle diese ist viel (*כמה*) die Weisheit, stark ist (*עשנה*) die Wahrheit (*הימנותא*) von Anbeginn (*מן לקדמין*). Indessen bestätigt Syr., wenigstens dem Sinne nach, das *ἐξ αἰῶνος* des Gr., was beweist, dass es sich wenigstens nicht allein um eine Eigenschaft der Weisheit, sondern auch um ihre Existenz in der Urzeit, d. h. aber auch wohl um ihre Erschaffung (vgl. v. 9. Prv. 8, 21 ff.), handelt. Durch *ἐξ αἰῶνος* wird dann aber auch *προτέρω* (= *לפני* 34, 18. 46, 3 vgl. Prov. 8, 25) geschützt. In a scheinen etwa *נבירה* und *רבה* einander gegenüberzustehen. Dass in b ein anderer Name für die Weisheit gebraucht wird, hat an Job. 28, 12. 20. 28 (*ביתה*) seine Parallele, aber ein einfacher Ausdruck für die Erkenntnis ist durchaus erforderlich, deshalb kann *καὶ σύνεσις φρονήσεως* trotz v. 19, 17. 7. 22, 17 nicht dem Original entsprechen. Syr. las an zweiter Stelle wohl *אמנה* (vgl. 27, 9), Gr. *ῥενοη*; dieselbe Verwechslung findet sich im Hebr. 15, 15. Indessen wird *φρονήσις* durch v. 6 (s. d.) empfohlen. Annehmbar ist dagegen das *עשנה* des Syr. Wie öfter die Peschita setzt er das Verbum 36, 27 für *נבר*, das an jener Stelle (mit *על*) übertreffen, 39, 21. 24 vortrefflich sein bedeutet. Hier könnte es sehr wohl im Sinne von unvergleichlich sein gestanden haben. Hiermit darf man kombinieren, dass *σύνεσις* von der LXX Job. 22, 2 für *נבר*, von Theodotion Dan. 2, 20 für *νבורη* gesetzt wird. Tüchtigkeit und Verstand liegen nicht weit auseinander. *νבורη* wäre aber das Riesenwerk der Einsicht (vgl. 42, 21.

43, 25), was ich dem נבירה vorziehe. Vgl. betr. σύνεσις noch zu 31, 12.

5. Die Worte sind vor v. 6, 8, die von ihnen in unerträglicher Weise anticipirt werden, nicht am Platze, und da sie auch im Syr. fehlen, gewiss sekundär. Aber ἐντολαὶ αἰώνιοι (vgl. νόμος 11, 15) weist auf jüdischen Ursprung hin, sie werden aber auch aus dem Hebräischen übersetzt sein. — Man muss ἐν ὁφίστοις wohl mit θεοῦ verbinden (= עֲלֵי oder עֲלֵיךָ אֱל). — αἱ πορεύσεις Lat. schlecht: ingressus, 106 ἀπορεῖαι, wonach Fritzsche ἀπέρροια vermutete, aber nur, um das zu verwerfen. Erfordert ist allerdings der Sinn „Bäche“ oder „Ausflüsse“. Vielleicht liegt schlechte Uebersetzung eines הלך (vgl. 1 Sam. 14, 26 und Syr. הלכא) oder dgl. vor.

6. τὰ πανουργήματα αὐτοῦ] das Wort noch 42, 18, wo im Hebr. von מערכים der unterirdischen Flut und des Herzens (רוח ולב) die Rede ist. Syr. hat dort תַּעֲרִימָא (Ueberlegungen, w. Maus. כְּסִימָא, Verborgenes), hier כְּסִימֵי כְּהִלְוִיָּהּ (die Geheimnisse der Einsicht). Nach Gr. ist auch hier מערכים zu vermuten; gemeint ist aber jedenfalls die zurückhaltende, überlegene und nicht jedem verständliche Klugheit oder vielmehr objektiv das Geheimnis. Danach ist ῥίζα (Syr. שֹׁרֶשׁ) hier nicht der Ursprung, sondern das innerste Wesen der Weisheit. Vgl. שֹׁרֶשׁ דָּבָר Job. 19, 28.

7 ist augenscheinlich Dublette zu v. 6 aus Gr. II. Auch πολυπείριαν (Lat. multiplicationem ingressus = πολυπορείαν?) führt auf ein Derivat von עָרַם.

8. Weisheit und Macht sind Correlatbegriffe; der allmächtige Herr der Welt ist deshalb auch der alleinige Besitzer der Weisheit. Er wird hier als der Furchtbare bezeichnet, weil im Folgenden die Furcht vor ihm als der einzige dem Menschen mögliche Weg zur Weisheit bezeichnet werden soll. — 70 Aeth. σοφός καὶ φοβερός. Lat. hat für a: unus est altissimus (et) creator omnipotens (et) rex potens et metuendus nimis. Syr. für a: einer ist er und allein furchtbar. Das auch vom Lat. nicht ausgedrückte σοφός ist vielleicht unecht oder Zutat des Uebersetzers; vgl. sonst Phocyl. v. 54. Dagegen ist σοφία nach 43, 29 festzuhalten. — ἐπὶ τοῦ θρόνου] vgl. 11, 5. 40, 3. Jes. 6, 1. Ps. 47, 9. Codd. 70 Syroh. 253 106 55 Lat. add. καὶ κυριεύων. Syr. für 8b 9a zusammenziehend: Gott, der (דְּרֹוֹי) gewaltig (שְׁלִיט) ist über

alle ihre Schatzkammern (אוצרות). Das letztere ist wohl = אוצרה, das aus אוצר (אז) entstanden war (vgl. sonst v. 25). κούρας (so und nicht καί liest auch Cod. 70) ist mit B Sah. zu v. 8 zu ziehn und vorher καί κούρας (= משל vgl. 15, 10) einzusetzen. Gern würde man κούρας entbehren, 15, 10 ist es Fehler für κούρας.

9. Vgl. Job. 28, 27. 24. Bar. 3, 32. — καὶ ἐξερευνήσεν αὐτήν] Lat. add. et mensus est. Das ist wohl Korrektur (vgl. zu v. 3). Uebrigens las Aeth. vielleicht ἐμέτρησεν statt ἐξερευνήσεν (Herkenne). Syr. hat für καὶ εἶδε καλ.: und er erforschte sie (ברק) und sah sie und gab sie und theilte sie zu (וּפָלְגָה = וְיַחֲלֶקָה?) allen seinen Werken. Vielleicht ist ברק = חקק (vgl. zu v. 3). — Dass Gott die Weisheit zählte, ist hier nach v. 2 verständlich, während Job. 28, 27 der Ausdruck befremdet. Natürlich bilden a und b nur einen Stichus.

10. σαρξός] 70 add. ἀπ' αὐτῆς, dasselbe hat Syroh. am Schluss des Stichus, aber mit dem Asteriskus, den er vor 10b fälschlich wiederholt. — κατὰ τὴν δόξαν αὐτοῦ] vgl. כַּמְתֵּנו 32, 12. — Syr. für a: עַם כָּל בָּשָׂר אֵיךְ צִבִּיתָ יְהוָה (allem Fleisch gab er sie bei nach seinem Wohlgefallen). Einen gewissen Anteil an der Weisheit haben auch die Heiden (Prv. 8, 15. 16), reichlich besitzen sie nur die Juden. — ἐγχορήγησεν (v. 26) αὐτήν] Syr.: er machte sie viel. Vgl. Gr. 39, 33, wo Hebr. כַּסֵּךְ, und dazu das Piel 34, 30, zum Syr. דָּרַבָּה an Stellen wie Hos. 2, 10. — τοῖς ἀγαπῶσι (106 φοβουμένοις) αὐτόν] Syr. allen die ihn fürchten. Durch das Folgende ist φοβουμένοις erfordert, ἀγαπῶσι ist vielleicht unter dem Einfluss der sekundären Stichen eingedrungen, die so viel von der ἀγάπης reden. Vgl. zu v. 20. 31, 19.

11. Das in einzelnen Hss. vorausgeschickte Distichon las Lat. ebenfalls an dieser Stelle (s. zu v. 13). Es passt nicht in den Zusammenhang, ist aber wohl aus dem Hebräischen übersetzt. Der erste Stichus kann Variante zu 11a, aber auch zu 18a sein, am Anfang des zweiten Stichus scheinen Formen von ירא und יראָה verwechselt zu sein. — δόξα καὶ καύχημα] Syr. הִדְרָה וְאִיקָרָה. — στέφανος ἀγαλλιάματος] vgl. zu 6, 31, wo Hebr. עֲמֵת חֶפְצָה. Syr. hat beide Mal בְּלִילָה דְחֶשְׁבֹּחָהּ (vgl. auch Syr. zu 30, 3). Auch hier wird עָתִידָהּ gestanden haben, zumal von der Freude erst v. 12 die Rede ist. Deshalb wird Syr. auch mit רְבוּתָהּ gegen εὐφροσύνη (גִּדְלָה : גִּדְלָה) im Recht sein.

12. *τέρπει*] Syr. *ܬܪܦܝܐ*. — *καὶ δώσει*] Syroh. 253 Syr. om. (w hat: und). Dafür setzen Syroh. 253 hinter *ἐὺπροσόντην* ein *δέ* hinzu und am Schluss *περιποιεῖ*. Das ist Korrektur, aber *καὶ δώσει* ist wohl Zutat des Uebersetzers (vgl. zu 31, 20. 50, 20), b war weiteres Prädikat. — *χαράν*] Syr. *ܚܪܐܢ*, also etwa *ܚܪܐܢ* oder *ܚܪܐܢ*. — *μακροχμέρεσσιν*] Syr. ewiges Leben (s. z. v. 20).

13. Schon hier wird die Rechtfertigung des Frommen auf sein Endsicksal beschränkt. — Syr. für a wohl wörtlich: wer Gott fürchtet, gut wird sein sein Ende (vgl. 3, 26). — *ἐν ἡμέραις* (Sah.: in den Tagen, Lat. doppelt: in die und in diebus) *τελευτήσῃ* *αὐτοῦ*] Syr. *בְּאַחֲרִית יָמָיו*, wonach *בְּאַחֲרִית יָמָיו* anzunehmen ist. So richtig schon Grotius zu 11, 26 (28). Vorher stand dann wohl *טובו*. Ob man hier und 11, 26 *ἡμέραις* (vgl. zu 18, 24) zu schreiben hat, steht dahin. Vielleicht dachte Gr. an das Leben nach dem Tode, aber Sirach denkt an die letzte Lebenszeit. — *ἐὺχρησάμενος*] ausser B (106 254 308 v¹¹) alle *ἐὺλογηθήσεται*, und so Lat. Syr. — Lat. wiederholt v. 11—13 hinter v. 15 in folgender Gestalt: *timor domini scientiae religiositas* (Tol. *scientia et religiositas*, aber *rel.* fehlte ursprünglich; vgl. Lat. zu v. 25). *religiositas custodiet et justificabit cor, jucunditatem atque gaudium dabit. timenti dominum bene erit et in diebus consummationis illius benedicetur.* Wahrscheinlich ist das die ältere Form von v. 11—13 im Lat. Streicht man die jüngere Version (d. h. v. 11—13 nach der Verszählung der Vulgata), dann schliesst sich der Zusatz *timor dei honorabilis sapientia, quibus autem apparuerit etc.* an v. 10 an wie in den betr. griechischen Hss. (vgl. Herkenne).

14. Zu a vgl. Prov. 9, 10. 1, 7. Ps. 111, 10. — *ἀρχή*] Syr. *ܪܥܝܬܐ*; vgl. *ראשית* Prv. 1, 7, *תחלה* 10, 12. Prv. 9, 10. Gemeint ist zunächst der Ausgangspunkt, der Weg zu einer Sache, dann aber auch die Hauptsache an ihr, ihr Wesen, ihr Bestes. Vgl. *ἀρχή* 25, 12 und *ἀρχή* = *ראש* 29, 21. 39, 26 (= Hauptsache), 11, 3 (= das Beste). — *ἔσθ*] ausser B (308) alle *ἀσπασ*. Nur C *ἐσθ*: *ἀσπασ*, und so Lat. Aeth. Syr.; ebenso Origenes (Lomm.) 7, 89 *timor domini*. Sirach schrieb: *יְרֵאת*; vgl. zu v. 16. — Syr. für b: und mit (*עם*) den Treuen (*מְדִינָא*) ist sie vom Leibe ihrer Mutter her erschaffen. Auch 49, 7. 50, 22 hat er blosses *יהם* so übersetzt; übrigens stand da wohl *כִּדְהם* wie 49, 7. Auch Aeth.: *ex*

utero. Subjekt ist die Weisheit; vgl. den Zusatz 11, 15. 16. Die *παιστές* sind die frommen Juden oder die Juden überhaupt. Der Ausdruck ist merkwürdig; vgl. aber zu v. 15. 27 sowie 1 Macc. 3, 13. Job. 17, 9 (LXX für צדיק) und Ps. 101, 6 נאמני ארץ.

15. καὶ 1^a] nur in B (C 55 296 308), ist nach Sah. Lat. Syr. zu streichen. — Gr. ergibt in a keinen annehmbaren Sinn, weil er von den Menschen überhaupt redet, während es sich nach b und 14 um die Juden handelt. Deshalb ist *θεμελίον αἰῶνος* (vgl. יסוד עולם Prv. 10, 25 und mit Schlatter *fundamenta aeterna* Lat. 26, 18) zu verwerfen. Syr. für a: bei den Menschen der Treue (oder der Wahrheit, קשרא) ist sie und sie ist von Ewigkeit her festgestellt (אחרקת). Abgesehen von dem offenbar falschen „ist sie und“ ist das vielleicht = עם אנשי אמת היא מעולם קקנה. Indessen wird ἐνόςσευσς auf קנה oder קנה zurückgehen, das nach Hebr. 37, 30 annehmbar ist. Uebrigens wäre die Wiederaufnahme des v. 14 zu vermutenden נאמנים mit אמת אנשי verständlich; vgl. auch Syr. zu 1, 4. Aber nach 44, 1. 10 ist als das Ursprüngliche zu vermuten עם אנשי חסד מעולם, das Gr. für עם אנש חסד מ nahm. Denn b klingt an an 44, 11 עם זרעם נאמן טובב. Möglicher Weise hat auch Syr. חסד אנשי gelesen, da er 49, 3 קשרא für חסד bietet; indessen hat er חסד (gewiss unrichtig) in b: und bei ihrem (Plur.) Samen ist beständig ihre Gnade (חסדה); vgl. 50, 24, wo ἐμπιστεύουσιν wie hier und Jes. 7, 9 = נאמן. — Lat. hat für den Vers: cum electis feminis (Sang. seminis, Aug. DS seminibus) graditur (al. creditur, Thielm. credetur) et cum justis et fidelibus (Aug. DS sensatis) agnoscitur (al. -scetur). Hier sind die beiden Stichen umgestellt. Uebrigens ist agnoscitur vielleicht nur geraten für ἐνόςσευσς, dagegen las Lat. vielleicht ἐκλεκτῶν (vgl. 46, 1. 47, 22 und zu 17, 10 und Lat. zu 24, 2. 8) für αὐτῶν, in a aber z. T. wie Syr., vermutlich nach Gr. II. — Vgl. überhaupt 4, 16. 24, 7 ff.

16. πλησμονή] vgl. שבע Ps. 16, 11. Syr. schlecht ריש (aus v. 14). — φοβεῖσθαι τὸν κύριον] Syr. die Furcht des Herrn, 308 Aeth. φόβος κυρίου. Letzteres ist vielleicht Korrektur, aber dem Urtext entsprechend, denn b und 17, wo überall die Gottesfurcht Subjekt ist, erfordern das Nomen. Gr. hat ἡ falsch übersetzt; vgl. zu v. 14. 20. — αὐτῆς] nämlich der Weisheit. — Lat. für b nur: plenitudo a fructibus illius. Hier ist plenitudo aus a, wo es für πλησμονή steht, wiederholt. Ein Abstractum drückt auch

Sah. aus: und Behagen aus ihren Früchten. Aber im Hebräischen konnte mit verbalem Prädicat fortgefahren werden, und Syr. hat: und mit Gutem macht sie trunken (ܣܪܝܢ) von der Menge ihrer Früchte. Danach ist das beziehungslose αὐτοῖς (doch vgl. v. 15) vielleicht nur Interpretament, wenngleich ein richtiges; vgl. zu v. 17.

17. τὸν οἶκον αὐτῆς (Syr. ihre Schatzkammern, ܐܝܬܝܗ) müsste auf die Gottesfurcht gehen; vgl. Prv. 8, 18. Dem entsprechend hat 248 ἐνέπλησεν für ἐμπλήσει. Die Gottesfurcht hätte das ein für alle Mal getan. Aber auch Syr. hat das Imperfectum, und Lat. implebit (Theoder. -evit). Sodann lesen 248 70 Syroh. 253 αὐτῶν (= der Gottesfürchtigen), das Syroh. auch hinter ἀποδοχεῖα beifügt. In der Tat ist das Haus der Frommen gemeint, obwohl αὐτῶν so gut wie αὐτῆς Zutat des Uebers. sein kann. — ἐπιθυμμάτων] 248 Syroh. 253 add. αὐτῆς, das durch αὐτῆς in b nicht gerade erfordert wird. Gemeint sind beide Mal die Güter der Weisheit. Syr. die Weisheit (ܦܬܚܐ: ܡܪܝܬܐ wie 41, 12). — τὰ ἀποδοχεῖα (39, 17 = ܐܝܬܐ) Syr. ܐܝܬܐ. — ἀπό] = ܡܢ (so auch Syr.), indem die Konstruktion wechselte. — Lat. vertauscht ἐπιθυμμάτων (= a thesauris illius) mit ἀπὸ γεννημάτων αὐτῆς (= generationibus). Für letzteres hat Syr. ܡܠܬܐ ܡܢ wie 24, 19.

18. στέφανος] der Ausdruck ist stark rhetorisch. Syr. schlecht ܫܪܝ (wie v. 14, 16). — φόβος κυρίου] Co 70 schlecht: φοβεῖσθαι τὸν κύριον (s. z. v. 16). — ἀναθάλλαι] vgl. Gr. Hebr. zu 11, 22, 49, 10 und ܦܬܚܐ 37, 17, aber auch zu 50, 10. Syr.: und sie macht viel. — ὑγιαίνει] ist nach Syr. hier und nach Hebr. 30, 15, 34, 20 = ܫܝܝ (vgl. Gen. 42, 15, 16 LXX). Dagegen ist ἰσως = ܣܠܡ oder ܡܠܬܐ, die auch Prv. 3, 8, 4, 22 s. v. a. Gesundheit bedeuten. Uebrigens hat Syr. wie Gr. 31, 20 wohl mit Recht: Leben und Heilung. — Syroh. 253 wandeln b ab: ἀναθάλλαι δὲ κύριος ἐν αὐτοῖς εἰρήνην μεστέην ἰσως. Vgl. Lat.: replens pacem et salutis fructum.

19. a ist falsche Wiederholung aus v. 9, die Worte fehlen in 248 Syroh. 253 Sah., im Cod. Tol. des Lat. und im Syr. Dafür setzen Syroh. 253 ein Distichon ein, dessen ersten Stichus der Lat. hier hat. 248 70 lesen den zweiten Stichus hier, den ersten hinter v. 17. Der erste erscheint als Glosse. Zum zweiten vgl. 1 Macc. 3, 3 ἐπλάτυνε δοῦσαν τῷ λαῷ αὐτοῦ. In den Annot. Bibl. Rom. wird καύχῃσιν vorgeschlagen, was die Wechelsche

Ausgabe angenommen hat. Die Worte könnten Variante zu c sein. — ἐξωμύργησε] vgl. zu 18, 29. Lat. compartietur (= ἐξεμέρισε?). 248 70 106 308 fügen falsch erklärend bei (i) σοφία. Syroh. 253 für b: ἐπιστήμην καὶ γνῶσιν καὶ δόξαν (Syroh. om. καὶ δόξαν) σοφία ἐξωμύργει. Subjekt ist aber die Gottesfurcht. Auf sie bezog sich auch das Aequivalent von αὐτῇ, für das αὐτοῦ (= φόβος) gesetzt sein sollte. — Syr. für v. 19: sie ist ein Stab von Stärke (סִבְיָה) und eine Stütze von Herrlichkeit (סִבְיָה), und Ehre für Ewigkeit für jeden, der ihr nachwandelt. Syr. verdient für a den Vorzug. Von der Erkenntnis, die die Gottesfurcht verleiht, erwartet man hier nicht zu hören. Vgl. dagegen zu dem Bilde von Stab und Stütze 31, 19. 15, 4 und עֵצַ סִבְיָה Ez. 19, 12. 14. Ps. 110, 2 und מֶלֶךְ הַמֶּלֶךְ Jer. 48, 17. Königliche Würde hat der Weise nach 6, 29 ff.; vgl. auch 10, 24. Eine Erklärung der Differenz ist aber kaum möglich. In b wird Syr. am Schluss ungenau übersetzt haben. Vgl. zu κρατούντων 4, 13 (תִּמְךָ).

20 bringt den Abschluss und scheint mit ῥίζα absichtlich auf v. 5 zurückzugreifen. Freilich hat Syr. hier שִׁרְשָׁא, dort שִׁרְשָׁא; doch vgl. Syr. 40, 15. — φοβεῖσθαι (Syroh. 253 ἀγαπᾶν) τὸν κύριον] Aeth.: die Furcht des Herrn; vgl. zu v. 16. Nach Gr. ist der Sinn: wie die Gottesfurcht die Wurzel d. h. das innerste Wesen der Weisheit ist, so trägt sie auch die kostbarste Frucht, die aus der Weisheit erwachsen kann, nämlich langes Leben. Dass die Identität von Weisheit und Gottesfurcht hier zum Abschluss so definiert wird, erscheint nicht als unpassend; vgl. zu 50, 29. Aber einigermassen hart ist, dass die Gottesfurcht als die Wurzel der Weisheit erscheint, dabei aber eigene Zweige hat, vgl. dag. 24, 16. — Syr. für v. 20: ihre Wurzeln sind ewiges Leben und ihre Zweige Länge der Tage. Das ist in a ganz unpassend. Sodann ist „ewiges Leben“ Korrektur für „Länge der Tage“ (vgl. zu v. 12), die an falsche Stelle geriet. Uebrigens ist μακρογμῆρευσις = יִימֵי אָרָא. Allerdings hat der Text hier früh gelitten.

Syr. hat für v. 22—27 zwölf Distichen, die ganz anders lauten:

- (1) Heil dem Menschen, der über sie nachsinnt,
da sie für ihn besser ist als alle Schätze.
- (2) Heil dem Menschen, der zu ihr naht,
und mit ihren Geboten umgeht.

- (3) Zu einer ewigen Krone macht sie ihn,
und zu ewiger Gerechtigkeit inmitten der Heiligen.
- (4) Er freut sich über sie, und sie freut sich über ihn,
und sie verwirft ihn nicht in alle Ewigkeit.
- (5) Die Engel Gottes freuen sich über ihn,
und verkünden alles Lob des Herrn.
- (6) Dies ganze Buch ist voll von Leben,
Heil dem Menschen, der auf es hört und danach tut!
- (7) Hört mich, die ihr Gott fürchtet,
merkt auf und versteht meine Worte!
- (8) Wer das Leben erben will,
als ewiges Erbe und grosse Freude, —
- (9) Höre alle meine Worte und tue sie,
und du sollst aufgeschrieben werden im Buche des Lebens.
- (10) Liebe die Furcht des Herrn,
und festige dein Herz in ihr, so wirst du nichts fürchten.
- (11) Tritt herzu und sei nicht lässig,
so wirst du Leben finden für deine Seele.
- (12) Und wenn du herzutrittst,
(so tue es?) wie ein Held und ein Starker.

Diese Stichen werden aus dem Hebräischen übersetzt sein. Denn v. 5b erscheint syrisches ܡܢܢ (sie zählen) als schlechte Wiedergabe von ܡܢܢ (sie erzählen). Sodann enthalten die Verse nichts spezifisch Christliches, obendrein könnte diese und jene Wendung lediglich dem Uebersetzer angehören, der vielleicht das Leben nach dem Tode eingetragen hat (vgl. oben zu v. 12. 20). Die Heiligen v. 3 sind möglicher Weise die frommen Juden. Anklänge an die Umgebung finden sich v. 2. 11. 12 (vgl. v. 28. 30. 2, 1), v. 3 (v. 11), v. 5 (v. 24); zu v. 1 vgl. 50, 28. Aber ursprünglich sind die Stichen schwerlich.

21—24. Auch die griechische Textüberlieferung war hier einigermassen unsicher; in der Vorlage des Lat. scheinen v. 22—24 gefehlt zu haben (s. z. v. 25). Dabei nehmen diese Verse sich auf den ersten Blick im Zusammenhang fremdartig aus. Aber das Zwischenstück 3, 25—29 ist ähnlichen Inhalts, und die ἐργὴ θεοῦ (s. z. v. 22) ist ein wesentliches Charakteristikum der Gottlosigkeit (s. z. B. 10, 18). Sodann scheint

v. 24 mit v. 23 zusammenzuhängen wie v. 23 mit v. 22. Nun geht v. 24 offenbar auf Jesus Sirach selbst, er stellt dann aber hier wohl nicht den Gottlosen und den Frommen überhaupt einander gegenüber, sondern er scheint von etwas ganz Persönlichem zu reden. Ich möchte die Verse dahin verstehen, dass die Verfolgung, die Sirach von den Hellenisten erlitt, ihm zeitweilig Stillschweigen auferlegt hatte, er dann aber unter dem Beifall der Frommen seine Lehrtätigkeit wieder aufnehmen konnte.

21. Mit $\pi\acute{\alpha}\sigma\alpha \delta\epsilon\gamma\eta$ ist wohl der menschliche Zorn gemeint, dann ist $\alpha\pi\omicron\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\varphi\alpha\iota$ vermutlich = רשע (vgl. Job. 9, 13 u. ö.) = er hält zurück.

22. Syr. om. — Zu $\acute{\alpha}\varphi\omicron\beta\omicron\varsigma$ bei Clem. Al. vgl. Prv. 19, 20 (23) LXX und $\acute{\alpha}\varphi\omicron\beta\acute{\iota}\alpha$ Prv. 15, 16 LXX sowie die Einleitung Kap. 3. Die pseudoathanasianische Synopsis statuiert einen Abschnitt $\pi\epsilon\rho\iota \acute{\alpha}\varphi\omicron\beta\acute{\iota}\alpha\varsigma$. — $\theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\varsigma \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$] 248 70 Syroh. 253 106 Boh. Sah. korrigieren: $\theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\delta\eta\varsigma \acute{\alpha}\nu\eta\rho$ oder $\acute{\alpha}\nu\eta\rho \theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\delta\eta\varsigma$, Aeth.: der Zornmütige und der Ungerechte; vgl. 8, 16. Die Beziehung von $\alpha\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$ (S* om.) macht auch bei der gewöhnlichen Lesart keine Schwierigkeit, und die von $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omega\theta\eta\gamma\alpha\iota$ (= er bleibt nicht unbestraft) ebenso wenig; vgl. 9, 12, wonach hier wohl $\pi\tau\eta$ (s. auch 34, 5) stand. — Chrysost. 4, 440. 461. 7, 909 für a: $\theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\varsigma \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\omicron\varsigma \kappa\acute{\alpha}\tau\alpha \alpha\theta\eta\mu\omega\theta\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\alpha$. — $\beta\omicron\pi\acute{\eta}$] wäre hier der Anstoss. Sap. 18, 12 steht das Wort für Augenblick, Job. 20, 5 beim Ἐβραῖος für $\pi\tau\eta$. Aber S* liest $\delta\epsilon\gamma\eta$ = Lat. iracundia, was nach 10, 18. 45, 19 anzunehmen ist. — $\pi\acute{\omega}\tau\epsilon\varsigma \alpha\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$ (155 253 Lat. $\alpha\delta\iota\kappa\omicron\varsigma$)] vgl. 5, 13 רשעים , das wohl auch hier stand.

23. Syr. om. — $\acute{\alpha}\nu\theta\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\alpha\iota$] könnte zur Not Missverständnis von $\pi\eta\eta\eta$ (= sich zusammennehmen) sein; vgl. Dan. 10, 21. 1 Chr. 11, 10. Aber eher ist mit 248 Syroh. 253 23 Boh. Sah. Aeth. $\acute{\alpha}\nu\theta\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\alpha\iota$ (= Lat. sustinebit) zu lesen. — $\acute{\alpha}\nu\alpha\delta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota$ (S^{ca} $\acute{\alpha}\nu\alpha\delta\acute{\iota}\omega\sigma\epsilon\iota$)] im A. T. nur hier. — $\epsilon\delta\epsilon\rho\omicron\sigma\acute{\iota}\nu\eta\iota$] 253 23 SAC 157 k Sah. Aeth. korrigieren $\epsilon\delta\epsilon\rho\omicron\sigma\acute{\iota}\nu\eta\iota$, 70 $\epsilon\acute{\iota}\varsigma \epsilon\delta\epsilon\rho\omicron\sigma\acute{\iota}\nu\eta\iota$. — Lat. für b: et postea redditio iucunditatis. Gemeint ist der glückliche Ausgang aus schwieriger Lage.

24. Syr. om. — $\pi\iota\sigma\tau\acute{\omega}\nu$] so nur B (C 23 308), die übrigen $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\omega}\nu$; vgl. 39, 9.

25—30. Der Schüler will Weisheit lernen, aber Weisheit ist Gottesfurcht, und Gottesfurcht ist etwas mehr als die landläufige Frömmigkeit meint (3. 3. 2 Disticha).

25. Syr. om. — παραβολή] Co 70 Syroh. 253 23 S Sah. Boh. παραβολή. — θεοσεβεία im Sirach nur hier. Man hätte dafür gern ein Wort wie φόβος oder dgl. Aber es ist nach dem Vorigen verständlich, dass Gottesfurcht und Weisheit als Wechselbegriffe behandelt werden, zumal ihre Identität im Folgenden noch einmal hervorgehoben wird. Allerdings hat Lat. den Vers hinter v. 20 (= Lat. v. 26) in einer von Gr. abweichenden Gestalt: in thesauris sapientiae intellectus et scientiae (Tol. Corb. 2 scientia et) religiositas, execratio autem peccatoribus sapientia. Aber das idem per idem, das Gr. in beiden Stichen bietet, kann hiernach nicht gebessert werden, zumal et religiositas (= θεοσεβεία) als Korrektur erscheint, die an falsche Stelle geriet. Dagegen hat Lat. den Vers hier dem Gr. entsprechend; aber die Wiederholung ist jüngeren Ursprungs und fehlt in den besten Zeugen; vgl. auch Berger, a. a. O. p. 103. 156. 168 und oben zu v. 21—24.

26. Syr. om. — Lat. praem. fili, das aber im Am. Sang. Aug. Spec. und bei Ambros. (I p. 1138) fehlt. Vgl. auch Berger, a. a. O. — ἐπιθυμίας] 248 70 Syroh. 253 23 SBAC k Lat. ἐπιθυμίας, aber der Aorist entspricht dem hebr. Perfectum, das für sich allein einen Conditionalsatz ausdrücken kann; vgl. z. B. 19, 10. 21, 1 und zu 34, 12a. — ἐννομία] Lat. justitiam. Thielmann (IX 272) bemerkt, dass Lat. 15, 1. 21, 11 für νόμος justitia setzt, und 36, 2 mandata et justitiae, 9, 15 praecepta. Aber noch merkwürdiger steht 19, 17 timor für νόμος und 28, 7. 37, 12 für ἐννομία. Vgl. zu 2, 10. 15 und auch 17, 27. 24, 23 Lat.

27. Syr. om. — F. Perles vergleicht gut Prv. 15, 33. — ἡ εὐδοκία αὐτοῦ] = 𐤒𐤕𐤕 = sein Gebot; vgl. 2, 16. 15, 15. Er verlangt Treue (d. h. rückhaltlose Hingabe an seinen Dienst) und Demut. Vgl. 𐤒𐤕𐤕 𐤒𐤕𐤕 45, 4 und πίστις 15, 15. 40, 12. — Lat. add. et adimplebit thesaurus illius (al. tuos); vgl. v. 17.

28. Syr. praem. mein Sohn. — μή ἀπειθήσης] ist wenigstens in der gewöhnlichen Bedeutung des Verbums unbefriedigend. Allerdings befiehlt nicht nur Gott, sondern auch die Gottesfurcht (= das Gesetz). Aber nach b handelt es sich nicht um Ungehorsam, sondern um Treulosigkeit oder Heuchelei. Syr. 𐤒𐤕𐤕,

was auf תכוב, תכח oder dgl. führt und zu v. 27 gut passt. Aber nach Cod. S ἀπιστήτης zu lesen, ist wegen 23, 23 (s. d.) unratsam. — κυρίως] 248 70 Syroh. 253(?) add. ἐνδεής ὢν (widersinnig). — προσέλαβης] = קרב (Syr. תרבו), das ursprünglich cultischen Sinn hat; vgl. v. 30. 2, 1 und Syr. hinter v. 20 (v. 2. 11. 12). — ἐν καρδίᾳ διανοῆ] vgl. Ps. 12, 3 לֵב לֵב; allerdings hat auch Syr.: mit zwei Herzen. Die Uebersetzung „mit geteiltem Herzen“ ist nicht ausreichend. Vgl. 5, 14. 6, 1 und 2, 12 sowie δόρυχος Jac. 1, 8. 4, 8.

29. 106 praem. καί; ebenso Syr. — ὑποκριτής] vgl. 35, 15. 36, 2 (Hebr. תהלהלל und תהמוט). Aber Syr. hat תהדר בה (tue gross mit ihr), das vielleicht ebenso in der Vorlage stand und von Gr. schlecht wiedergegeben wurde. — ἐν στόματι (S 106 307 — ματι) vielleicht = בֶּה, das wegen der in b genannten Lippen aus בֶּה entstellt war (s. z. 8, 11). Dagegen Syr. לַעֲנִי = לעני; vgl. Lat. in conspectu, Syroh. 253 ἐνώπιον, Sah. Boh.: in Gegenwart. Die Uebereinstimmung dieser Zeugen mit Syr. lässt verschiedene Erklärungen zu. — πρόσθε] Syr. סתל רח סתל; vgl. Syr. zu 6, 13, Hebr. zu 13, 13. — Lat. für b: et non scandalizeris in labiis tuis, attende in illis. Hier ist καὶ ἐν τοῖς χείλεσίν σου πρόσθε vermischt mit 23, 8 σκανδαλισθήσονται ἐν αὐτοῖς. Durch die Vermischung wurde das Aequivalent von μὴ ἐξόψου σεαυτὸν (oder in der griechischen Vorlage dieses selbst) verdrängt. Cod. Theoder. hat für v. 30b: et ponas scandalum animae tuae et adducas inhonorationem tibi.

30. μὴ ἐξόψου σεαυτὸν] Syr. hasse sein Wort nicht (תשא: תשא?); 253 μὴ σαλεύσου διανοία. — ἵνα μὴ πέσῃ] Syr. damit du nicht wankst (תנח). Die Peschita setzt das Verbum oft für שׁוּב, das LXX (vgl. auch unten 13, 21) gelegentlich mit πίπτειν wiedergibt. — ἐπαγαγῇ] Syr. wohl besser: viel machst (תבא: תבא). — τὰ χροπτά σου] 248 70 Syroh. 253 add. πάντα. — Syr. für e: damit nicht viel mache (aus b eingedrungen) der Herr deine Bande (תקלח: תקלח). Vgl. תהדר Ps. 19, 13. — ἐν μέσφ συνογωγῇ] vgl. 4, 7. 7, 7. 23, 24. 41, 18. 42, 11. Prv. 5, 14. — In e fehlt die Negation beim Syr. Schon wegen v. 28 ist οὐ falsch und blosser Korrektur, veranlasst dadurch, dass man das syntaktische Verhältnis von e und f nicht begriff. Die Korrektur genügte auch nicht, 248 Syroh. 253 Slav. setzen deshalb noch ἐν ἀληθείᾳ hinzu, 70 ἐν vor φέρῃ. Lat. hat statt der Negation verständiger

maligne. προσηλθεις] Syr. du wurdest genannt (כך : אק, s. z. v. 28). — πληρης δόλου] vgl. 19, 26.

c. 2. Gottesfurcht als Geduld und zuversichtliche Hoffnung im Leiden (v. 1—11 = 3. 3. 3. 3). Verzagen ist Gottlosigkeit, wahre Frömmigkeit ist bei aller Demut im Unglück getrost (v. 12—18 = 3. 3. 2).

1. 248 praem. περι ὑπομονῆς. — δουλεύειν κυρίῳ] Lat. ad servitutem dei; Syr. zur Furcht Gottes, was nach 1, 28. 30 anzunehmen ist. — θεῷ] findet sich nur in B 248 (155 308). ist aber wohl echt (vgl. 4, 28. 47, 18). — ἐπιμαρτυρῶ] Lat. praem. sta in iustitia et timore et. Syr. (so) übergibst du (מלשא); vgl. Syr. 26, 28. εἰς πειρασμὸν] Syr. zu allen Versuchungen. Vgl. übrigens 36, 1. 44, 20 und 4, 17.

2. Syr. om. — εὐθυσον] erklärt F. Perles richtig für כן nach Ps. 78, 8 u. a. St.; vgl. Hebr. zu 37, 15 und כן לב. Der Sinn ist dann aber: mache fest dein Herz. — καρτέρησον] = קמ oder קמ. — Lat. für a: deprime cor tuum et sustine, inclina aurem (tuam) et suscipe (al. excipe) verba intellectus. — πειράσκει] ist schlechte Uebersetzung von לָבַח (vgl. LXX). — ἐπαγωγῆς] im Hebr. entspricht 3, 28 מַחֲנֶה, 5, 8 מַחֲנֶה, 10, 13 נַח. 40, 9 נַח. beim Syr. auch Not, Bedrängung (ܨ, 8. 25, 14). In der LXX findet sich das Wort nur Dt. 32, 36, wo MT נַח hat, Theodot. setzt es Prv. 27, 10 für נַח, und ein allgemeiner Ausdruck wie נַח stand wohl auch hier. Vgl. ἐπαγεῖν v. 4 und öfter. — Lat. fügt zu b hinzu: sustine sustentationes domini = Anton. 1216 μείνον τῇ ἀναμονῇ.

3. κολληθήτω] Syr. קמ. — εὐθὺς] nl. Gott, Lat. deo; vgl. v. 6. Aber Syr. wohl besser: an ihr (der Gottesfurcht); vgl. 4, 17 ff. — μὴ ἀποστής] Lat. sustine. Syr. wohl wörtlich: lass sie nicht fahren (מחנ). Lat. für b: ut crescat in novissimo vita tua. Gr. scheint frei übersetzt zu haben. Denn Syr. hat: damit du dich weise beweisest (מחנ) auf deinen Wegen (Ambr. an deinem Ende). Vgl. dazu Prv. 19, 20, wo Pesch. קמ. für מחנ hat.

4. ὃ ἐν ἐπαγγελίᾳ σοι] Syr. was über dich kommt (so auch Sah. Boh.) = מלשא. — ὀξεία] Syr. קב; vgl. Job. 2, 10. 248 70 Syroh. 253 106 add. ἀσμένως. — καὶ ἐν ἀλλάγματι (248 Fragm.

Hieros. -τι) ταπεινώσεώς σου μακροθύμησον] Lat. et in dolore sustine et in humilitate patientiam habe. Syr. und in Krankheit und in Armut sei geduldig. Dazu stimmt die Dublette, die Syroh. 253 S^{ca} 55 254 hinter v. 5 (s. u.) haben: ἐν νόσῳ καὶ ἐν πενίᾳ (Syrh. παιδείᾳ, 253 παιδεύει) ἐπ' αὐτῷ πεπορεύω γένου. Ebenso zitiert Chrysost. (Sav.) VI 584 und zwar vor v. 5. Die gewöhnliche Lesart geht zurück auf עני בְּחַלְבּ, die andere auf עני בְּחַלְי. Die letztere dürfte trotz des im Syroh. fehlenden Asteriskus aus Gr. II stammen; sie ist übrigens, wie Nöldeke schon vor Jahren bemerkte, im Recht. Im Sah. sind beide Lesarten vermengt: im Schmerz (vgl. Lat.) deiner Erniedrigung. — μακροθύμησον] Syr. חַח אַנְר (ebenso 18, 11. 29, 8) = חַח חַח (vgl. 5, 11) oder auch חַח (Job. 6, 11).

5. χρυσός] Lat. aurum et argentum. Derselbe Zusatz im Lat. 8, 2. 30, 15. — καὶ ἄνθρωποι δεκτοί] Syr. nur: und der Mensch. Aber Gr. wird im Recht sein, er las etwa וְאָדָם רָצִי; vgl. 46, 13. Prv. 3, 12. Vgl. Jes. 48, 10 עֵי בְּרוּךְ בְּנוֹר עֵי. — 70 fügt am Schluss schlecht hinzu: σωθήσονται. Syr. Sah. haben v. 5 hinter v. 6; vgl. dazu die Stellung der Variante zu v. 4b hinter v. 5.

6. αὐτῷ] Syroh. 253 κυρίῳ, Lat. Syr. deo. — ἀντιλήψεται σου] Syr. עָוָר לְךָ וְהָיָה לְךָ; vgl. ἀντιλήπτωρ = עָוָר 13, 22. — Für b haben Syroh. 253: καὶ ἔλπει ἐπ' αὐτὸν καὶ εὐθυνοῖ τὰς ὁδοὺς σου; ebenso Syr. (om. καὶ 1^o). Dass das richtig ist, beweist der Parallelismus von a. Spuren des Ursprünglichen haben sich darin erhalten, dass Co. 70 k 157 307 S* A 55 155 Fragm. Hieros. Lat. vor εὐθυνον ein καὶ haben und 106 εὐθυνον τ. ὁ. σου auslässt. Zu εὐθυνοῖ (Syr. עָוָר) = עָוָר vgl. Hebr. 4, 18 und Hebr. Syr. 39, 24 sowie Prv. 3, 6 וְהָיָה לְךָ יֵשׁר אֲדָמָה = Syr. וְהָיָה לְךָ אֲדָמָה. 157 Lat. τὴν ὁδὸν σου. Lat. i. f. add. serva timorem illius et in illo inveterasce. Zu letzterem vgl. 11, 20.

7—9. 248 ordnet diese Verse: 8. 9. 7; 106 (lässt 7 ursprünglich aus) und 308: 9. 7. 8; 155: 8. 7. 9. Lat. und Syr. haben die gewöhnliche Reihenfolge.

7. ἀναμείνατε τὸ ἔλεος αὐτοῦ] Syr. hoffet auf sein Gut (aus v. 9). — ἐκκλίνετε] Lat. deflectatis ab illo. Syr. bleibt zurück (חֲתִינָה) hinter ihm weg (= מֵאַחֲרָיו); vgl. zu 4, 19.

8. $\pi\alpha\iota\sigma\eta$] ist in der Verbindung mit $\mu\alpha\theta\acute{o}\varsigma$ auffällig und ohne Analogie. 307 106 k 296 Fragn. Hieros. $\pi\acute{\epsilon}\sigma\eta$ (wohl Korrektur). Lat. evacuabitur. Die Vulgata setzt evacuare für $\kappa\epsilon\nu\theta\acute{o}\nu$, $\kappa\alpha\tau\alpha\rho\gamma\acute{\epsilon}\iota\nu$. Sah.: bleibt aus, was wohl nur geraten ist. Syr. für b: und er wird nicht über Nacht behalten (ܡܚܝܬܐ) euern Lohn (vgl. Lev. 19, 13. Tob. 4, 14), was originell erscheint. Ein ähnlicher Anstoss findet sich aber bei $\mu\alpha\theta\acute{o}\varsigma$ 11, 18, wo Hebr. anscheinend eine Form von $\text{מח$ liest. Syroh. setzt dies Verbum öfter für $\pi\alpha\iota\sigma\eta\nu$ (vgl. Payne-Smith s. v.), und vielleicht stand hier ܡܚܝܬܐ . Gr. hätte dann $\pi\alpha\iota\sigma\eta\ \delta\ \mu\alpha\theta\acute{o}\varsigma\ \acute{\upsilon}\mu\acute{\omega}\nu$ in Umbildung des Ausdrucks $\pi\alpha\iota\sigma\eta\nu\ \tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$ gesetzt.

9. $\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\alpha}$] Lat. in illum. Syr. auf sein Gut (ܡܚܝܬܐ). Vgl. ܡܚܝܬܐ Zach. 9, 17. Syr. om. $\kappa\alpha\iota$. — $\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\acute{o}\tau\eta\eta\eta\ \alpha\iota\omega\acute{\nu}\eta\varsigma$] = ܥܠܝܐ ܡܚܝܬܐ ; vgl. Jes. 35, 10. 51, 11. 61, 7. — $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$] müsste Fehler oder schlechte Uebersetzung statt $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ (so Anton. 784, Arm. und anscheinend Sah.) sein. Lat. für b: et in oblectationem veniet vobis misericordia. Wahrscheinlich ist veniet Fehler für aevi et, so dass vobis zu streichen und misericordiam zu schreiben wäre. Syr. auf ewige Freude und Rettung (ܡܚܝܬܐ). Vermutlich wollte der Verf. hier denselben Gedanken ausdrücken wie 32, 25, wo $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ für ܡܚܝܬܐ steht. Der in einigen griechischen Hss. zugesetzte Stichus ist augenscheinlich Dublette zu b. Dabei ist $\acute{\delta}\acute{o}\tau\eta\varsigma\ \alpha\iota\omega\acute{\nu}\eta\alpha$ wohl vom Leben nach dem Tode zu verstehen. --- Lat. fügt bei: qui timetis dominum diligite illum et illuminabuntur corda vestra.

10. Die heiligen Bücher, die selbstverständlich als ein vollkommenes Bild der Geschichte gelten, erzählen von keinem Frommen, der umkam. — Syr. für a doppelt: achtet (ܡܚܝܬܐ) auf das was von Anfang an (ܡܢ ܡܥܝܢ) war, und auf das, was von den Geschlechtern der Ewigkeiten her war, merket (ܡܚܝܬܐ) und schet. — $\acute{\epsilon}\mu\acute{\nu}\lambda\acute{\epsilon}\gamma\alpha\tau\epsilon$] vgl. ܡܚܝܬܐ Jes. 51, 1. 2. Lat. respicite filii. Syr. las vielleicht ܡܚܝܬܐ . — $\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\rho\chi\alpha\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \gamma\epsilon\nu\epsilon\acute{\alpha}\varsigma$] Lat. nationes hominum. — $\tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\epsilon\mu\acute{\iota}\tau\epsilon\tau\epsilon\varsigma\ \chi\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\mu$] Chrysost. (Sav.) I 603 775 874, Max. 903, Anton. 788 $\tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\eta}\lambda\pi\iota\sigma\tau\epsilon\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \chi\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\mu$; Lat. quia nullus (al. quis) speravit in domino; Syr. wer vertraute (ܡܚܝܬܐ) auf ihn. — $\acute{\eta}$ (253 om.) $\tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\acute{\epsilon}\mu\epsilon\iota\tau\epsilon\varsigma\ \tau\acute{\omega}\ \varphi\acute{o}\beta\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$] Chrysost. VI 303: $\acute{\eta}\ \tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\acute{\epsilon}\mu\epsilon\iota\tau\epsilon\varsigma\ \tau\alpha\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\lambda\alpha\acute{\iota}\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$. Lat. quis enim permansit in mandatis illius; ebenso Sah. Vgl. zu diesen Varianten das zu 1, 26 Be-

merkte sowie 28, 6. Zu ἐμμένειν vgl. τῶν Koh. 8, 3. Dagegen Syr.: oder wer verliess sich (ܠܝܬܝܬܐ) auf ihn. Mit ihm stimmt Chrysost. IV 15, der an dieser Stelle für b τίς ἐπίστευσε τῇ κορίφῃ hat, für c dagegen ἡ τίς ἔλπιευσεν ἐπ' αὐτόν. — κατασχόνῃ — ἐγκατελείφῃ Chrysost. stellt IV 15 die Verba um; Syr. hat: er verliess ihn (ܬܪܬܝܬ) — er verwarf ihn (ܬܪܬܝܬ). Es ist zweifelhaft, welches der beiden Verba dem ἐγκατελείφῃ entspricht. Immerhin wird Syr. in c mit Recht die aktivische Konstruktion haben. Auch Chrysost. hat VI 303 ἐγκατέλειπεν αὐτόν, ebenso Sah.: wen verliess er (= Ciasca, der freilich mit b abbricht). — ὑπερβῆεν αὐτόν vgl. 38, 16, wo Hebr. ܫܠܝܬ, Syr. abschwächend; er erhörte ihn nicht.

11. $\delta \chi\acute{o}\rho\iota\varsigma$] 248 Syroh. 253 S^a 106 add. $\mu\alpha\chi\rho\acute{o}\theta\eta\mu\omicron\varsigma \chi\alpha\iota \pi\omicron\lambda\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\omicron\varsigma$. Im Cod. 70, der dasselbe und sodann $\acute{\alpha}\pi\iota\omega\omicron\nu$ und $\acute{\omega}\zeta\omega\omicron\nu$ liest, ist $\delta \chi\acute{o}\rho\iota\varsigma$ durch den Zusatz verdrängt. — Lat. für b: et remittet (al.-tit) in die tribulationis peccata (et protector est) omnibus exquirentibus se in veritate. Zu et protector est vgl. 31, 19. 51, 2. Syr. für b: und (Ambr. om) er hört und rettet in jeder Zeit der Not und er hört auf die Stimme derer, die seinen Willen tun. — Herkenne schliesst aus dem griechischen Plus in a und dem syrischen und lateinischen Plus in b, dass der Urtext vier Stichen statt zwei hatte. Aber das trifft höchstens für einen erweiterten hebräischen Text zu. Denn abgesehen vom Schluss hat der Abschnitt lauter Strophen von je drei Distichen.

12. Syr.: Verzagtes Herz und schlaife Hände ist der Mensch, der auf vielen Wegen geht. — καρδιας δαιταῖς] vgl. 22, 18 und 4, 17. 31, 16. Syroh. καρδ. διτταῖς (1, 28), Lat. duplici cordi (al. corde). Origen. 9, 97: duplices corde et animo. Es stand da לִבִּי שְׁנַיִם (vgl. Syr. ܫܢܝܐ). — χερσὶ παρεμύεναι] Syr. ܫܬܪܦܝܢ ܕܝܕܐ; vgl. 25, 23 (ܫܬܪܦܝܢ). Jes. 35, 3. Job. 4, 3. Lat. labiis scelestis (= χεῖρες παρανόμοις?) et manibus malefacientibus (et man. mal. om. DS). — καὶ ἀμαρτωλῶ] ist nach Syr. wohl Ausdeutung. — ἐπιβαίνοντι ἐπὶ (248 55 om.) ὁὅς τριβῶς] ob hier der Dual רַבְרַב stand, den die Masora Prv. 28, 6. 18 statuirt, ist zu bezweifeln. Syr. (s. o.) las wohl anders. Vgl. Lat. zu 3, 26 und Syr. zu 5, 14. 6, 1.

13. καρδιά παρεμμένη] Syr. nur: dem Herzen. Vgl. übrigens zu 3, 26. — διὰ τοῦτο] Syroh. 253 add.: γάρ. Lat. (et) ideo. Origineller Syr. ܐܢ ܕܢܐ = ܐܢ ܕܢܐ. — σκεπασθήσεται] Syr. es wird Bestand haben (קִסַּם). Wahrscheinlich stand da יִסָּם (Jes. 7, 9).

aber die Emendation πιστευθήσεται ist wohl zu kühn. Vgl. sonst Syr. zu 1, 15. 50, 24.

14. ἀπολωλεκόντων τὴν ὑπομονήν] Syr. den Helden der Zuversicht (נבון חבלנא). Er riet oder las נביר oder nach Ryssel אביר (Ps. 76, 6. Jes. 46, 12); vgl. zu 17, 24. 41, 2, wo Hebr. אביר חזק, sowie 16, 13. 22. — Lat. add. (et) qui dereliquerunt vias rectas et diverterunt in vias pravas (= Glosse zu v. 12). — ἐπιπαύσαται] vgl. 32, 21 (קפס). Syr. frei: er wird richten (ebenso 17, 32).

15. ῥημάτων] 248 55 296 ῥήματων; vgl. 1, 28. 30, 12 und dagegen 16, 28, wo aber gute Hss. ebenfalls den Dativ haben. Lat. verbo. Vgl. Syr.: sie hassen (קטנ) sein Wort nicht. An der Parallelstelle 16, 28 hat Syr. אענר für ἀπειθεῖν, zu vermuten ist danach und nach 39, 31 etwa אענר לא (vgl. Gr. zu 30, 12). — αὐτοῦ] Syroh. τὸν νόμον αὐτοῦ. — ὁδοῦς] Lat. viam, Syroh. ס' אנטולא; vgl. zu 1, 26.

16. ζητήσουσιν εὐδοκίαν αὐτοῦ] hier steht ζητέω wie 3, 21. 35, 15 (שרר vgl. Ezra 7, 10) und ἐκζητέω 39, 1. 3 im Sinne von erforschen, und εὐδοκία wie 1, 27. Syr. sie überdenken seinen Willen (נדרען צבניה). ἐμπλησθήσονται τοῦ νόμου (Lat. add. ipsius)] Syr. sie lernen sein Gesetz. Denkbar wäre אקע (vgl. 35, 15), אקבל (34, 3), aber auch אעבע.

17. Syr. für a: wer Gott fürchtet, macht fest (קנן) sein Herz. Zu vermuten ist קנן, das Gr. mit ἐτοιμάζω schlecht wiedergab; vgl. zu v. 2. — Syroh. 253 23 καρδίαν. — ταπεινώσουσιν] vgl. 3, 18. 7, 17. 18, 21. — Ganz abweichend Syr. für b: und wer ihn verlässt, richtet zu Grunde seinen Geist (31, 17). — Lat. add. qui timent dominum custodiunt mandata illius et patientiam habebunt usque ad inspectionem illius. Vgl. Anton. 1216: Κεὶ μακροθυμήσουσιν ἕως ἐπισκοπῆς αὐτοῦ (vgl. zu 15, 8).

18. Syr. om. a und b. — Syroh. 253 praem. λέγοντες. Lat. praem. dicentes: si poenitentiam non egerimus. — Vgl. 2 Sam. 24, 14. — Im Begriff der Grösse ist der der Uebermacht eingeschlossen. — Syr. i. f. add.: und wie sein Name, so sind seine Werke = אעשן כן מעשיו, was im Hebr. hinter 6, 17 erhalten ist. Die Worte sind rhythmisch unentbehrlich. — Im nitrischen Codex des Syr. folgt dann noch: wer den Herrn fürchtet, viel wird sein sein Besitz, und sein Same wird gesegnet werden nach ihm. In den Polyglotten stehen die Worte vor

v. 16, in den Codd. p und u steht der erste Satz (bis „Besitz“) an Stelle von 3, 7, der im Syr. und Hebr. fehlt. Im Cod. Ambr. fehlen die Worte überhaupt. Wahrscheinlich sind sie aus dem ursprünglichen Wortlaut von 3, 7 entstellt.

3, 1—24. An das Gebot der Gottesfurcht schliesst sich das, die Eltern zu ehren (3, 1—16 = 7×2 . 1). Die Ehrfurcht vor den Eltern ist aber ein Stück der Demut, die übrigens auch bei Reichtum und Ansehn (v. 17—20 = 3), sowie in der Erforschung der Wahrheit (v. 21—24 = 3 . 1) geübt sein will.

1. Die vom Lateiner vorausgeschickten Worte sind, wie schon Bretschneider sah und die Satzconstruction zeigt, hebräischen Ursprungs, sind dann aber doch secundär. Zu filii sapientiae vgl. zu 4, 11. Grotius setzt natio = γέννημα. — ἐμὸν] Ald. κρίμα. Annot. Bibl. Rom.: in quibusdam libris κρίνον, in aliis κρίμα. 70 add. κρίνον hinter τέχνα. Syroh. 253 für a: ἀκούσατε τέχνα κρίνον πατρός. Lat. iudicium patris audite filii (dilecti). Syr.: Söhne, das Recht der Väter (l. אֲבֹתָא statt אֲבֵתָא) höret. Vgl. die Satzform 23, 7. 41, 14 (Hebr.).— κρίνον] vgl. v. 2 und משפט 38, 16. Dt. 18, 3 u. 8. — Syr. om. ὁῦτως, aber für ἵνα σωθῇτε hat er erweiternd: damit ihr lebet das Leben, das auf Ewigkeit der Ewigkeiten. Für חַיִּים steht in der LXX öfter σώζετε, das in der Peschita zum N. T. umgekehrt öfter mit חַיִּים wiedergegeben wird. Aber auch Sah. Aeth. haben: damit ihr lebet.

2. Sinngemäss Sah.: denn der Herr gab dem Vater mehr Ehre als den Söhnen. Gr. hätte ὑπερ τέχνα setzen sollen. — ἐξαιρώμενος] ebenso auch Syr. שָׂרַר. Lat. exquirens firmavit, aber Tol. Am. Sang. Theoder. Miss. Moz. 392 lassen firmavit aus.— ἐφ' ὅτι] Syr. על ידֵי, dagegen in a על בְּנֵי.

3. πατέρα] Anton. 1045 add. αὐτῷ, Syr. hat das Suffix. Lat. sonderbar: qui diligit deum (vgl. zu v. 6). — ἐξυλάσσεται ἀμαρτίας] Syr. es werden vergeben werden (נִשְׁחָבֵק) seine Schulden. Es stand da wohl נִכָּר; vgl. Hebr. zu v. 30 und 20, 28, zum Gedanken 32, 5. Lat. add. et continebit se ab illis (et) in oratione dierum exaudietur (vgl. zu v. 5).

4. καὶ ὡς ὁ ἀποθησαυρίζων] Syr. וְכַדּוּם סִמְחָא, wohl = וְכַדּוּם אֲצִיר.

5. πατέρα] Lat. patrem (suum), Syr. hat das Suffix. — ὑπὸ τέχνων] ὑπὸ steht schlecht für πρὸ (vgl. Prv. 5, 18). Allerdings

lesen 248 70 C 307 ἐπὶ τέκνους. Lat. in filiis, aber Syr.: von seinem Sohne. — Syr. für b: und wenn er betet, wird er gehört und erhört (שמעתי ושמעתי). Vgl. die Variante 35, 14 ושמעתי ושמעתי. — Tol. Sang. Aug. spec. Miss. Moz. 392 lassen b aus (s. z. v. 3).

6. Sirach versteht die Verheissung des Dekalogs individuell. — καὶ ὁ εἰσακούων (Anton. 1045 ἀκούων) καρῖου] Lat. qui obedit patri (vgl. zu v. 3). Syr. ושמעתי ושמעתי = und es legt Gott gute Vergeltungen auf. Das ist wohl = (על) ושמעתי. Vgl. Pesch. Prv. 11, 17 ושמעתי ושמעתי = ושמעתי, und übrigens zu 29, 1. 32, 3 und 48, 8, wo Hebr. freilich ושמעתי hat. Gr. schwächte den starken Ausdruck ab, übrigens verwechselte er Subject und Prädicat. — ἀναπαύσει (23 — παύσει, 55 254 τιμῇ) μητέρα αὐτοῦ (Syroh. 253 70 add. ἀπὸ ὀδύνης) Lat. refrigerabit matrem. Vgl. הניח Prv. 29, 17, הניח Esth. 2, 18 und unten zu 12, 3. Hebr. מנח, und so Syr. מנח. Aber das beruht ebenso wie die griechische Lesart in 55 254 auf Verflachung. — Im Cod. A des Hebr., der mit מנח einsetzt, ist der Text von hier bis 16, 25 erhalten.

7. Hebr. Syr. om.; vgl. aber zu 2, 18. — Co. 70 Syroh. 253 Lat. praem. ὁ φοβούμενος κύριον τιμῇ πατέρα (Lat. honorat parentes). Die Worte können aus Gr. 11 stammen, sind aber durch den folgenden Stichus erfordert. — δεσπόζει (253 καρῖου) vgl. ושמעתי 41, 18, wo es sich um den Dienst am griechischen Königshofe handelt. — ἐν] fehlt in 248 70 Syroh. 253 23 106 157 S^{ca} k Anton. 1048. Sah. Aeth. Lat., auch wird kein hebräisches Verbum, auf das man δουλεύσει zurückführen könnte, mit ε verbunden. Aber ἐν kann = ἵ sein; vgl. zu 10, 18. 24, 22 und עבד 1 Sam. 4, 9 u. 6.

8. במשמר ובמעשׂה] Gr. Syr. ἐν ἔργῳ καὶ λόγῳ, aber Syroh. Aeth. ἐν λόγῳ καὶ ἔργῳ. Lat. add. et omni patientia (Miss. Moz. 392 sapientia fili). Also ist das im Gr. nicht ausgedrückte נב alt. — במשמר] findet sich im Sinne von Wort auch 37, 16, im Sinne von Befehl Esth. 1, 15. 2, 20. 9, 32. — τὸν πατέρα σου] 248 70 106 add. καὶ τὴν μητέρα σου (248 om). — [עבד] neuhebräisch für בעבד. — [שמעתי] vgl. Dt. 28, 2. Gr. ἐπέλογη σοι. Syr. schliesst sich ihm an: (damit) kommen über dich. — [כל בריות] Gr. wohl im Blick auf v. 9: εὐλογία παρ' αὐτοῦ (70 106 παρ' αὐτῶν, was in Co. in παρ' ἀνθρώπων verlesen ist. Syroh. 253 Anton. 691 αὐτῶν.

Sang. a deo. Aug. spec. a domino). Syr: alle seine (codd. p u om. seine) Segnungen. — Lat. i. f. add.: et benedictio illius in fine maneat (al. manet).

9. ברתה] Gr. εὐλογία γάρ, aber γάρ fehlt in Syroh. 157 Lat. — ותוש נטע] Gr. στεγάζει οἴκους τέκνων, Syr. הקים מדינא. — ותוש נטע] Gr. ἐκρίζον θεμέλια, Syr. העקר עקר. Weil יס sonst vom Häuserbau (doch vgl. 2 Chr. 31, 7) gebraucht wird, deutet Gr. den Vers auf die Häuser der Kinder, indem er vermutlich für θεμέλια setzt; vgl. Job. 28, 9. 36, 30. Das Verbum נטע gibt er v. 14 mit προσσκηνοδομεῖν (vgl. נטע von der Aufstellung eines Zeltes Dan. 11, 45, gar des Himmels Jes. 51, 16) wieder, 43, 23 stand es von der Gründung der Inseln im Meer, und 40, 19 erscheint נטע als Variante für עיר. Also kann נטע möglicher Weise wirklich Bauwerk bedeuten, wenigstens kann Gr. es mit οἶκος übersetzt haben. Syr. folgt ihm. Aber Hebr. redet anscheinend von den Kindern selbst. Vgl. zu שרש 40, 15. 10, 15. 47, 22. Jes. 53, 2. Prv. 12, 3, zu נטע v. 28. Job. 14, 9, ferner Prv. 10, 25: צדיק יסד עולם.

10. Der Ausdruck ה' החכר בקלן פ' findet sich auch im Talmud; vgl. Aruch ed. Kohut s. v. בנר. Gr. setzt für הוא verdeutlichend: πατὴρ ἀταμία. So lesen Co. v^{II} (248 55 155 307) Aeth.; vgl. Chrysost. (Sav.) V 13. Lat.: eius (al. sed) confusio. Syroh. 253: ὡς ἀταμία; vgl. Chrysost. IV 338. Alle anderen (auch B): πατὴρ ἀταμίαν (155 om. πατὴρ). Die Fehler entstanden aus der Abkürzung πατ = πατὴρ.

11. Gr. Syr. ἡ γὰρ δόξα. — Uebrigens hat Gr. in a die Ausdrucksweise gräcisiert und בנר 2^o der Abwechslung halber mit נטע (45, 12) übersetzt. — Das viel zu starke מקלל (vgl. Ex. 21, 17) ist wie v. 16 Fehler für מקלה (10, 29 vgl. Dt. 27, 16) = Syr. כעיר. Gr. frei: κατὰ τὴν ἐν ἀδοξία. Vgl. zu 10, 31, und betr. ἐν z. B. 4, 2. 8, 5. 6. Lat. pater sine honore. Vgl. Chrysost. IV 55. VI 897: ἀδοξία πατὴρ ὁνειδὸς τέκνων. — ותוכה חטא] Syr. תוכא חטא. Gr. καὶ ὁνειδὸς τέκνοις (307 τέκνων, Lat. filii, al. filiis). Gr. drückt einen blossen Gegensatz zu a aus, Hebr. Syr. zugleich eine Steigerung. Vielleicht ist חטא חסר oder חסר חטא das Ursprüngliche. Einem ὁνειδὸς des Gr. steht beim Syr. auch 23, 26 תוכא gegenüber.

12. Gr. ἀνταξιοῦ führt auf תתקן, das der Zusammenhang verlangt. — בנר las auch Syr.; aber ἐν γήρα geht wohl auf

zurück. Also ist בָּבֹד wohl aus v. 11 eingedrungen. Auch scheint v. 13 vorauszusetzen, dass vorher vom Alter die Rede war. — אל העובדו Syr. falsch ausdeutend: und verlasse seine Ehre nicht. Gr. μὴ λυπήσῃς αὐτόν = אל העצבו; vgl. עָבַב 14, 1. 1 Reg 1, 6 und עָבַת = λύπη 36, 25. Verbum und Nomen haben an diesen Stellen den Sinn der Kränkung und Beschimpfung. אל העובדו ist dadurch ausgeschlossen, dass sofort לו עָבַב folgt. — בָּל יִי חֵיָךְ Gr. ἐν τῷ ζωῇ αὐτοῦ, 248 70 23 haben freilich שׁו. S* ἐν πάτρί, ἰσχρύ, שׁו. Aber es handelt sich um die Lebensdauer des Vaters und nicht um die des Sohnes. Im Hebr. wurde das Richtige als Korrektur an den Rand geschrieben, drang aber v. 13 an falscher Stelle in den Text (s. dort). Im Gr. ist αὐτοῦ vielleicht nur Korrektur, aber dann eine richtige.

13. יִחַדְרִי מְרֵעַ vgl. 13, 8 und zu 19, 24. Gr. ἀπολείπει σόνεσεν (296 308 σόνεσεν). Lat. defecerit sensu (Aug. spec. sensus). Nach 17, 25 ist σόνεσεν vorzuziehen, zumal man bei σόνεσεν ein αὐτοῦ erwarten sollte. Anders liegt die Sache 2, 11. — עָבַב לוֹ = habe Nachsicht mit ihm; vgl. Neh. 3, 34 sowie Ruth 2, 16. Gr. συγγνώμην ἔχε (Syroh. Anton. 1048 schlecht ἐχέτω). — רָבִילָם = ἀτιμάσῃς = beschäme (ihn nicht); vgl. Gr. zu 8, 6. — בָּל יִי חֵיָךְ ist fehlerhaft aus v. 12 (s. d.) eingedrungen und hat das Original von Gr. ἐν πάτρί, ἰσχρύ, שׁו., d. h. etwa בָּבֹד בָּח (34, 30) oder עָבַבְתָּ בָּבֹד (46, 9), verdrängt.

14. צִדְקָתָא Gr. ἐλπίσιν, ἰσχρύ, πατρός (248 23 S* add. שׁו.). Der Sinn ist: das Wohlverhalten gegen den Vater. Vgl. Jes. 55, 3 חֲסִידֵי יְהוָה (Bretschn.) und Joel 4, 19 חֲסִידֵי יְהוָה. — רָחֵם] Gr. ἐπιλήσθησεν, und danach Syr. מַחְסִיעַ. Vgl. Neh. 13, 14 und unten zu 44, 13. — רָחֵם] so auch 4, 10. Gr. beide Mal ἀντί, Syr. חָלַף. Nöldeke möchte מַחְסִיעַ herstellen, doch vgl. auch Schechter z. St. — רָחֵם] = Syr. מַחְסִיעַ. Das Verbum רָחֵם heisst auch befestigen und feststellen (vgl. Koh. 12, 11 und oben zu v. 9). Gr. προσηγορεύθησεν αὐτῷ (253 om.). Hier beruht πρός auf Missverständnis von צִדְקָתָא, als ob das Verdienst des Vaters dem Sohne zugelegt werden sollte. Vgl. sonst zu v. 9.

15. שׁו. 1^o] fehlt in 248 70 106 S*, in Uebereinstimmung mit Lat. Syr. Hebr. — ἀναμνησθήσεται ist passivisch wie z. B. Ez. 3, 20. — שׁו. 2^o] Syroh. שׁו. mit Hebr. Syr. — רָחֵם עָלֶיךָ] Gr. ὡς εὐδία ἐπὶ (S* Max. 857 ἐν) πατρὶ, Lat. erleichternd: sicut

in sereno glacies. Ungenau ist παγετός (sonst = קרח) gesetzt, der Zusammenhang erfordert den Reif (43, 19 πάγην). Aber Syr. (אנלדא) folgt dem Gr. — להשבית Gr. erklärend ἀναλίσθησενται (S* ἀναψύχονται). Der Infinitiv mit ל setzt das Verbum finitum fort. — ὠτῶς ist Zutat wie z. B. 12, 10.

16. [כי מויד Gr. ὡς βλάβη, Syr. halb und halb: מכלל ומנדה. Auch Gr. lässt hebräisches מנדה vermuten, das speciell den Sinn des Gotteslästerers hat. Immerhin genügt מויד, da auch מויד religiöse Bedeutung hat, und Syr. kann dem Gr. gefolgt sein. Uebrigens ist כ besser als כי. — בורה Gr. ὁ ἐγκαταλιπών. Aber ערה wäre zu schwach. — אביו Gr. πατέρα (248 70 106 Syroh. 253 Ant. 1049 add. אביו). — Für מבעים haben Gr. Syr. καταργημένοις und ליש, für מקלל Gr. ὁ παροργίζων, Syr. aber מן דמער. Ich habe früher geglaubt, und andere sind mir darin gefolgt, dass im Hebr. מבעים und מקלל umgestellt seien, um das Missverständnis בורא מקלל auszuschliessen. Aber zu בורא passt besser מבעים als מקלל. Es ist vielmehr anzunehmen, dass Gr. (in LXX παροργίζων meist = הבעים) oder seine Vorlage die beiden Participia umgestellt hat. Veranlasst ist die Umstellung wohl dadurch, dass מקלל אביו dem Gr. zu stark erschien, was es in der Tat ist. Syr., der im Anfang des Stichus dem Gr. folgt, scheint מקלה gelesen zu haben (s. z. v. 11), das zu בורה stimmt. Ob diese Lesart neben dem alten Fehler מקלל überliefert war oder auf naheliegender Korrektur nach Dt. 27, 16 beruhte, steht dahin. — ὅτι (70 106 ἄτι, A παρά, Syr. קדם) für die Statusconstructus-Verbindung; vgl. 46, 13. Gen. 26, 29 u. o. — בורא] ebenso Syr.; dag. Gr. αὐτοῦ (Syroh. 253 106 Lat. ὁ αὐτοῦ). 46, 13 steht αὐτοῦ αὐτοῦ für עושהו; vielleicht ist auch hier αὐτοῦ einzusetzen, und hinter μεταέρω, wo Lat. es übergeht, zu streichen. Vgl. auch zu 50, 17 und zu 30, 19.

17. בעשך (das vielleicht als Infinitiv gemeint ist) verlas Gr. oder seine Vorlage in מעשך, sodann gab er דהרלך falsch mit διέλας wieder. Uebrigens haben 248 Syroh. 253 23 A 55 254 in richtiger Folge: τὰ ἔργα σου ἐν παραύτῃ. — Da Gr. oft ὑπέρ c. a. gebraucht, so ist nach Lat. (super hominum gloriam) wohl ὑπὲρ ἀνθρώπων herzustellen. Dagegen ist δεικνόν (vgl. 2, 5. 32, 9) schwerlich schlechte Umschreibung von מנות; nahe liegt δόξαν (LXX Prv. 22, 8) oder δοξαίον (vgl. Lat. gloriam = δόξαν). Uebrigens ist ἀνθρώπος Zusatz wie v. 23. 4, 5. 27. 20, 7. 31, 31.

51, 7, und ἀνὴρ 14, 3. 36, 2. 37, 19. 24. Auch Syr. (nach Gr.): und mehr als ein Mann, welcher usw.

18. Syr. für a: in allem, das gross ist in der Welt, mache klein (אָנער) deine Seele. Er las wohl כָּל בָּל für כָּל, und vielleicht las Gr. ebenso (vgl. zu 43, 30). Gegen כָּל spricht, dass כָּל nicht „Hochmut“ bedeutet, wogegen „Grösse“ und כָּל durch das parallele כַּעֲשֶׂךָ v. 17 empfohlen werden. עֵלָם, das hier (vgl. mundus im 4. Ezrabuch) die Welt bedeuten würde, wird von Gr. nicht ausgedrückt und ist als späterer Zusatz zu streichen, wobei dann נִדְוָלָה (Esth. 6, 3. 10, 2) oder נִדְוָלָה herzustellen ist. — מַעַל (noch 35, 8) ist im Sinne von gering machen neuhebräisch; vgl. das talmudische מַעַל עַמְּךָ (Aruch s. v.) = halte dich für gering. — Für τοσοῦτον ταπεινὸν σεαυτὸν hat Lat. humilia te in omnibus.

19. 20. Vermutlich stammt v. 19 aus Gr. II; er ist wohl eine Variante zu v. 20. Dafür spricht, dass der Text von Hebr. Syr. zwischen seinem Wortlaut und dem von v. 20 in der Mitte steht. 19b Gr. stimmt mit dem 2. Stichus des Hebr. und Syr. Letzterer hat: und den Demütigen werden die Geheimnisse offenbart = ἀποκαλύπτεται μυστήρια, während ἀποκαλύπτει τὰ μυστήρια αὐτοῦ sich zu יְגַלֵּה סֵדֶר des Hebr. stellt; vgl. Am. 3, 7. Ps. 25, 14. Prv. 3, 32 und unten 4, 18. Dagegen stimmt der 1. Stichus des Hebr. und Syr. mit v. 20a, nur dass Gr. δυνάμεις (öfter = נְבוֹנָה, 106 δύνανται; Sah. das Können) für רַחֲמִים hat. Gr. II hatte vielleicht רַחֲמִים וְנִדְוָלָה vor sich. Gr. scheint im Vorteil zu sein. Die Grösse der Barmherzigkeit Gottes wäre unpassend der menschlichen Grösse gegenübergestellt; רַחֲמִים ist also wohl aus v. 18 eingedrungen. — Auch in b gebe ich Gr. den Vorzug, die Uebrigen leiten hier m. E. unpassend zum Folgenden über. — ὑπὸ τῶν ταπεινῶν] Aeth. vielleicht: ἐν (balā'la) τοῖς ταπεινοῖς. Wahrscheinlich war beabsichtigt: an den Demütigen verherrlicht er sich.

21. Der babylonische Talmud (Cowley-Neubauer citieren falsch) und Saadia stimmen mit dem Hebr. überein, nur dass sie מְשֻׁלָּא für פְּלִאוֹת, und מְכֻסָּה für וּמְכֻסָּה haben. Im jerusalemischen Talmud ist nur der Anfang des ersten und der Schluss des zweiten Stichus erhalten, das Uebrige ist durch Job. 11, 8 (מִי יִדְרֹךְ מִשְׁאֹל מִה דְרֹךְ) verdrängt. Von diesem Text scheint der erweiterte in Bereschith Rabba beeinflusst zu sein, weil hier das מִשְׁאֹל

לשאלה fehlt. Die beiden secundären Stichen haben hier am Anfang כמסלה und במכסה, die beiden echten dagegen בגדל und ברוח. Aber mit כרוח ist Bereschith Rabba im Recht nach Gr. καὶ ἰσχυρότερα σου und Syr. כן יתקין, nur dass כרוח zu lesen sein wird. In Ber. R. ist sodann im ersten Stichus dem כרוח entsprechend לרוח eingetreten, dagegen aus מסלה ein dritter Stichus gebildet, neben den ein vierter mit entsprechendem מכסה trat. Am Anfang des ersten Stichus ist מסלה trotz 11, 4. 43, 25 und מסלה des jerusalemischen Talmud schwerlich ursprünglich. Vielmehr ist nach כרוח מסלה 39, 20 (vgl. auch zu 43, 32) מסלה zu schreiben, aus dem מסלה und מסלה entstanden. Syr. hat hier wie 39, 20 פשר, Gr. χαλεπώτερα, das ebenfalls auf מסלה zurückgehn kann.— Die Varianten der hebräischen Citate sind alt, sie spiegeln sich merkwürdig z. T. in den griechischen Handschriften, namentlich aber bei den Kirchenvätern wieder. Dabei muss Gr. II im Spiel sein, der vermutlich in seiner Vorlage vier Stichen hatte wie Bereschith Rabba.— מסלה (leg. מסלה) Gr. χαλεπώτερα, aber Syroh. 253 S^a βαθύτερα, und ebenso Cyrill. Hieros. Cat. illum. I 6, 4, Euseb. c. Marc. (ed. Gaisf.) p. 138, Chrysost. (Sav.) 6, 961 (aber 7, 5 consone), Synod. Ephes. (Frob.) 96, Cyrill. Al. 446 A. (vgl. aber 598 A). Das ist = כרוח bezw. כרוח des jerus. Talmud. Dagegen liest Isidor. Pelus. (Rittersh.) 4, 58 μεζότερα, Hieron. V 203^s majora = לרוח in Ber. R. Sodann Chrysost. 6, 541. Anton. Mel. 1188 (vgl. Cyrill Al. 671 A): ἰσχυρότερα = כרוח. Ferner Epiph. (Petav.) II 17 ὑψηλότερα, Origen. 11, 311 (vgl. aber 2, 10), Slav. und Lat. altiora, was auch auf לרוח zurückgehen könnte. Allerdings könnte altiora auch = βαθύτερα sein. — מכסה (leg. כרוח) Gr. ἰσχυρότερα. Dagegen Epiph. II 17, Chrysost. 6, 541, Anton. Mel. 1188 (Cyrill. Al. 598 A) βαθύτερα = כרוח. Sodann Alexand. Alex. (Migne 18, 555), Theodoret (Migne 82, 896) ὑψηλότερα, Gaud. Brix. sublimiora = לרוח.— כרוח Gr. ζήτει, ebenso Syr. Vgl. zu 2, 16. — כרוח = Syr. כרוח, Gr. ἐξέταζε; vgl. 11, 7. 13, 11. Origen. Comment. in Ev. Joh. (ed. Brooke) 253, Gregor. Nyss. 1, 208, Chrysost. 6, 541 (vgl. aber 6, 961), Anton. 1188 ἐρευνα. — 248 Syroh. (mit Aster.) 253 fügen am Schluss von a geschmacklos ἀνασθίζως und am Schluss von b (σύν) ἀφροσύνη hinzu. Sirach ist es als gutem Juden Ernst damit, dass der Mensch überhaupt nur nach den Geboten Gottes forschen soll.

22. **שׁוּרְשִׁית** | = das worüber dir Macht gegeben ist = Syr. **אשׁלחך**. Dagegen Gr. *ἡ προσαρχή σου*. Da *προσάχω* im Sinne von zuteilen im A. und N. T. nicht vorkommt, wird er meinen: was dir geboten ist. Das ist dem Sinne nach zutreffend. Das Verbum **שׁ** ist sonst aram. und neuhebr.; vgl. **שׁר** Ezra 3, 7.

δανός] 248 70 Syroh. (mit Aster.) 253 add. *ἰσώς*, Lat. add. semper. **אין**] Gr. *ὅ γάρ ἐστι*. — **קע**] steht hier wohl wie 11, 10 im Sinne von Geschäft (= du hast nichts zu schaffen mit dem Verborgenen). Speziell heisst das Wort freilich auch Handarbeit (38, 24) und Mühsal (7, 25. 40, 1). Gr. hat *χρεία*, das er gewöhnlich für **צ** setzt. Aber das letztere käme hier auf eine unpassende Abschwächung des Sinnes hinaus, und *χρεία* beruht wohl auf Willkür (vgl. Gr. zu 11, 9). Neubauer führt zu 11, 9 an Midrasch Tanchuma p. 73a: (ich finde die Stelle in der Ausgabe Frankfurt a. O. 1701 nicht) **שׁתתק בדרים שלא היה לו צורך בן**; vgl. dazu Syr. zu v. 23. Als willkürlich erscheint auch Syr.: dir ist (= gebührt) kein Vertrauen (**תבליט**) auf das Verborgene (vgl. 1 Tim 6, 17 Pesch.). **בנחירות**] vgl. 42, 19. 48, 25. Gr. *τῶν χρημάτων*. 248 Lat. add. *βλέπων ὀφθαλμοῖς*. Vgl. Dt. 29, 28.

23. Gr. Syr. om. 1. **בדור כמך**] = was über dich hinausliegt. Gr. *ἐν τοῖς περιτοῖς τῶν ἔργων* (248 *λόγων*, s. z. 47, 22) **סו**. Syr. in dem Rest (**בשרת**) seiner Werke. Lat. hat für a: in supervacuis rebus noli scrutari multipliciter (Tol. non scruteris) et in pluribus operibus eius non eris curiosus. Sang. und Paris. 9397 (vgl. Berger) lassen diese beiden Sätze aus, der zweite steht im Lat. auch vor v. 22b. Der erste der beiden drückt **סו** nicht aus. Uebrigens spricht gegen Gr. und Syr., dass weder von Werken Gottes noch von solchen, die der Mensch tun soll, bisher die Rede war. Gr. wird *ἐργα* wegen *περιεργάζου* zugesetzt haben (vgl. zu 11, 27. 16, 21), und Syr. wird ihm gefolgt sein. **תמר**] Gr. *περιεργάζου*, dem Syr. mit **התקע** (vgl. zu v. 22) sich anzuschliessen scheint. Vgl. *περιεργάζα* 41, 22. Das Verbum bei Symm. Koh. 7, 29 für **קש** und 2 Sam. 11, 3 für **דרש**. Syroh. hat hier **תרחם** (sonst = *σφίζω* u. dgl.). Man könnte bei Sirachs Vorliebe für Wortspiele an **תמר** oder **תרר** (Hifil) denken, oder gar an **תורר** (= nimm dir nichts heraus); vgl. zu 30, 38. Möglicher Weise wurde aber auch **מרה** oder **המרה** in diesem Sinne gebraucht. — **כי רב כמך**] Gr. frei: *πλείονα γὰρ συνέσεως ἀνθρώπων*.

Er nimmt אדם בני aus v. 24 vorweg (doch vgl. auch zu v. 17). Schon das dem Menschen Geoffenbarte geht über seine Kräfte.

24. אדם בני עשיתי] Gr. nur: ὑπόληψις αὐτῶν (248 add. ἡ ματαιά). Das Nomen עשיתי öfter im Targ.; vgl. עשיתי Ps. 146, 4. — עשיתי] neuhebr. bedeutet דמיון (vgl. Ps. 17, 12) Phantasie. Gr. ὑπόνοια (vgl. 23, 21. 25, 7). — עשיתי] leg. עשיתי (Syr. Gr.). — Uebrigens stimmt Syr. mit Hebr., die im Recht sein werden, obwohl Gr. an 31, 7 anklingt. Er nahm an Stelle von אדם בני (s. z. v. 23) mit ἐπλάγχθησαν עשיתי aus b nach a hinüber und setzte in b synonym ὁλίσθησαν διανοίας (al. διάνοιαν) αὐτῶν hinzu. Syroh. 253 haben ὑπονοία πονηρῶς ὁλίσθησαν ἢ διάνοια αὐτῶν. Andere Hss. halten zwischen dieser Lesart und der vulgären die Mitte; vgl. auch Lat. et in vanitate detinuit sensus illorum. Hinter עשיתי könnte allerdings ein Wort wie עשיתי (s. v. 25) leicht ausgefallen sein, wovon der Fehler עשיתי noch eine Spur wäre. — Vielerlei und schon deshalb unsicher und gefährlich sind die Spekulationen der Philosophie gegenüber der Einen und gewissen Wahrheit der Gebote Gottes. אדם בני ist verächtlich gesagt, gemeint sind eigentlich die Griechen.

25—29. Neue Aufforderung zur Aufmerksamkeit (1. 3. 1.)

25. Syr.: wer keine Augäpfel hat, ist ermangelnd des Lichts, und wenn du der Erkenntnis ermangelst, so sei nicht Rat gebend (מלך), um zu überreden (למסור). Er hat das Distichon vor v. 28 wie Hebr., bei dem der Schluss mit dem Anfang von v. 28 verquickt ist. Hier ist nämlich לרצוא אל תרין לרצוא Variante zu חכמה חכמה, die mit v. 28 verbunden, ein חכמה nach sich gezogen hat. Gr. und Syr. könnten auf עשיתי אל + x zurückgehen, und לרצוא wird nach חכמה aus x entstellt sein. Vgl. LXX Jes. 41, 28 und LXX Luc. 1 Reg. 12, 6, wo ἀναγγέλλω, παραγγέλλω, ἀπαγγέλλω für עשיתי stehen, und Pesch. 2 Chr. 26, 5, wo מים = מלך. Uebrigens haben Gr. Syr. באן אשון und באן דעת fälschlich auf die Subjecte in חכמה (Gr. übersetzt dabei, als ob er חכמה gelesen hätte) und des zu vermutenden עשיתי bezogen. Der Sinn ist aber: wie ein Blinder nicht sehen kann, so ist ein Tor für die Lehre unzugänglich. Deshalb ist aber auch חכמה חכמה (= da fehlt die Weisheit) festzuhalten; vgl. 22, 11. Betr. דעת im Sinn von Verstand vgl. zu 40, 5. Das Distichon passt übrigens besser hinter v. 24 als vor v. 28. Seine schwankende Stellung, seine schlechte

Bezeugung im Gr. und sein Fehlen im Lat. beweisen aber noch nicht seinen secundären Charakter. Denn in den übrigen griechischen Hss., die das Distichon nicht haben, ist der Text an dieser Stelle in Unordnung (vgl. zu v. 26). Seines eigentümlichen Wortlauts wegen stammt das Distichon in 248 70 Syroh. 253 allerdings wohl aus Gr. II, aber in Gr. I wird es früh ausgefallen sein.

26. Nur 248 Syroh. 253 (d. h. die Hss., die v. 25 enthalten,) und S^{ca} haben mit Lat. Syr. die Stichen in der vom Hebr. befolgten Ordnung, alle anderen griechischen Hss. (auch Aeth.) stellen offenbar unrichtig b vor a, Sah. Arm. lassen a aus. — [לב] gebraucht Sirach öfter im persönlichen Sinne (wie sonst [לבש]); vgl. v. 27, 2, 13, 14, 3, 33, 13b, 36, 25. — [כבוד] Syr. קשא, Gr. *καλῶς* (ebenso v. 17), 307 *καλῶς*, ebenso Anton. 1192 in v. 27, Lat. hier: durum, v. 27: nequam. Vgl. Ex. 7, 4, 9, 7. — [תבאש אחריו] Gr. umschreibt. Für *κατασχεμασται* haben 106 296 *κατασχεμασται* (vgl. v. 27), mit welcher Variante B den Stichus wiederholt. Durch באש, das sich in der aramäischen Bedeutung „übel sein“ nur hier findet, wird מכות einigermassen gestützt, das Wohltaten, aber auch ihren Lohn bedeutet (vgl. 12, 1). *καλῶς* ist schlechte Uebersetzung. Immerhin kann Gr. קשה oder dgl. gelesen haben. — [יגד בם] Syr. *يُغِدُ بِهِمْ*. Nur B (308) Sah. haben *ἐμπεριβίται* (August. 7, 25¹ incidit), alle übrigen Hss. *ἀπεριβίται* (Lat. peribit), was Korrektur sein dürfte. Vgl. יגדו 40, 23, wo Gr. *ἀπαρτῶντες*. Vermutlich liegt an beiden Stellen ein Nifal vor. — Lat. add. cor ingrediens duas vias (vgl. 2, 12) non habebit successus (al. requiem) et pravus corde (al. pravicornus) in illis scandalizabitur.

27. [יבנו מכאן] Gr. *κατασκευασται πόντος* (34, 20, 38, 7). Vielleicht las Gr. *יבנו*; vgl. 8, 15, aber auch zu 30, 38. — [מתחולל] Syr. *דמרה* (vgl. zu 20, 7, 27, 13, in der Pesch. öfter = *דמרה*, *דמרה*). Gr. verflachend: *ὁ ἀμαρτωλός*. Man muss wohl מתחולל herstellen. — [מוסף] Syr. Impf. = Gr. *προσθεθήσεται*. — [ען על ען] *ἀμαρτίαν* (248 Syroh. 253 296 *ἀμαρτίας*) *ἐφ' ἀμαρτίας* (248 S* *ἀμαρτίας*). 106 om. *ἀμαρτίαν ἐφ'* und so Lat.: adiciet ad peccandum. Vgl. aber zu 5, 5.

28. Zum Text des Hebr. vgl. zu v. 25. — Israel Lévi verweist auf Derek eres zufta 1: שכל המלשן אין לו רמזה, was als Abwandlung von a erscheint. Vgl. auch Mibchar ha-penimum

p. 47, 23 ed. Filipowski: השומע אין לו רפואה הוא מזה שאין לו תקנה. — [מזה] Gr. ἐπαγωγῆ (248 70 Anton. 1228 praem. ἐν). Vgl. zu 2, 2, und übrigen 21, 3. — [לן] = Gr. ὑπερηφάνου (vgl. zu 13, 1, 34, 26, 35, 18). — Der wegen ὁδοιπορίαῖς unverständliche Zusatz, den 248 70 106 Syroh. 253 C* hinter a haben, ist wohl Variante zu b. — [כי מנע רע נסעו] vgl. Dt. 32, 32 und oben v. 9. Gr. ungenau: ψυχήν γὰρ πονηρίας ἐρρῆζωκεν ἐν αὐτῷ. רע bedeutet doppel-sinnig das moralisch Böse und das Unglück. Syroh. (mit Aster.) 253 Lat. (Tol.* om.) add. καὶ οὐ γινώσκῃσεται.

29. [לב חכם] kann nach dem Zusammenhang nur „ein weises Herz“ (Syr.) bedeuten, καρδιά συνετοῦ ist Missverständnis. Lat. cor sapientis (al. sapiens). Vgl. [בין] ist natürlich = „es versteht“ (Prv. 2, 5), vielleicht meinte Gr. mit διανοη-θήσεται dasselbe. — [משלי חכמים] Gr. verkürzend: παραβολήν (Syroh. 253 S* ἐν παραβολῇ); vgl. dagegen 1, 25 und zu 38, 33e. Lat. (in sapientia) las vielleicht anders (nach Gr. II). Uebrigens ist für b die Nennung der Weisen erwünscht, wo Gr. sie wohl aus a eingetragen hat. Für להכמה השמה hat er ἐπιθυμία σφραῖ. Das sieht aus wie wörtliche Uebersetzung von חמדת חכם. In der Tat könnten חמדה und חכמה verwechselt sein (wie 1, 17, 41, 12), aber השמה ist damit nicht erklärt, und gegen Gr. spricht משלי חכמים in a. Syr. (es freut sich an den Weisen) scheint sich wegen der Schwierigkeit des Ausdrucks halb an Gr. angelehnt zu haben. Ich ziehe להכמה zu מקשבת (Schechter vergleicht אנה להכמה אנה Prv. 2, 2), und verstehe השמה als Piel. Als Object sind die Weisen in a gedacht. Vgl. 51, 29. Prv. 23, 15. Lat.: et auris bona audiet cum omni concupiscentia sapientiam (Brev. 456 audiet concupiscentiae sapientiam). Daraus folgt freilich für להכמה nicht viel. — [אן מקשבת] Syr. ein Ohr, das hört. Gr. οὗς ἀκουατοῦ. 25, 9 (εἰς ὅσα ἀκουόντων) beweist nicht für Gr. (s. d.), und לב חכם spricht gegen ihn. Vgl. שמעה אן Prv. 20, 12, 15, 31. Lat. fügt am Schluss hinzu: sapiens cor et intelligibile abstinebit se a peccatis (al. peccato) et in operibus iustitiae (vgl. Lat. zu 4, 24) successus habebit.

3, 30—4, 10. Mildtätigkeit gegen die Armen (3, 30—4, 6 = 4 × 2), Demut im Verkehr mit Hoch und Niedrig (4, 7. 8 = 2), Beschützung der Schwachen (4, 9, 10 = 3).

30. כן] Gr. Lat. καί. — צדקה] Gr. ἐλεημοσύνη. Im Sinne von Mildtätigkeit, Almosen, wie LXX das Wort öfter versteht, kommt es im Kanon nicht vor; offenbar hat es aber hier und 7, 10 (vgl. auch 12, 3 und zu 29, 8. 12. 32, 4) diesen Sinn. Vgl. Alttest. Rel.-Gesch.² S. 389 f. Anders ist wohl Dan. 4, 24 (vgl. Prv. 16, 6). — תנפר חסד] Syr. שברק חסד (= Partic.), Gr. ἐξιδάσεται ἀμαρτίας (307 ἀμαρτίαν). Lat. willkürlich: resistit (Tol. resistet) peccatis, wofür sich auch exstinguit (al. abscondit, absceidit) peccatum bei den Vätern findet.

31. פועל טוב] Gr. ὁ ἀνταποδοδὸς χάριτας, Syroh. 253 praem. καί, 248 70 106 καὶ (ὁ) κύριος (ὁ) ἀντ. χαρ.. Lat. et deus prospector (al. conspector) (est eius) qui reddit gratiam. Vgl. zu 7, 11. 14. 20. 36, 22 und Thielmann in Wölfflins Archiv VIII S. 506. Das Wort prospector steht 11, 30 für κατὰσκοπος. In פועל ist nicht ausgedrückt, dass die Tat einem Anderen zu Gute kommt, dagegen scheint Gr. לומר vorauszusetzen; vgl. zu 32, 3 und LXX 1 Sam. 24, 18. Anders ist 30, 6. χάρις steht für טובה 8, 19. 20, 13. — יקראו ברכו] Syr. ist gerüstet (עזר) auf seinem Wege. Gr. μέμνηται (Syroh. 253 Aeth. μνησθήσεται) εἰς τὰ μετὰ ταῦτα. Lat. meminit (eius) in posterum. Man meint auf Grund des Gr. und nach 7, 36. 38, 20, wo Hebr. ובר אחריו hat (vgl. auch 28, 6), den Hebr. korrigieren zu müssen. Aber die Lesart des Hebr. stimmt gut zu לומר, das er selbst nicht mehr liest, und Syr. kann als freie Wiedergabe des Hebr. verstanden werden. Nur könnte Gr. richtig באחריו gelesen haben, aus dem ברכו nach der öfter vorkommenden Verwechslung durch באחריו entstand. — מוש] Gr. πτώσεως αὐτοῦ, nur B (55 308) lassen αὐτοῦ aus. Danach Syr.: da er fällt. — משען] vgl. 36, 29. 40, 26. Ps. 18, 19. Syr. für sich einen Stützenden (מסנא), Gr. στήριγμα (vgl. das Verbum 15, 4).

4, 1. תלע (= Syr. תלע vgl. Prv. 17, 5) passt schlecht zu חיי. Dagegen wird τὴν ζωὴν τοῦ πτωχοῦ μὴ ἀποστερήσης durch 31, 25 empfohlen. Danach ist תגרע (vgl. Ex. 21, 10) oder mit Bacher תגרע zu vermuten. חיי hat im Neuhebr. oft den Sinn von Lebensunterhalt (vgl. zu 29, 21. 31, 25. 39, 26). Der Arme hat Anspruch auf das Almosen. Lat.: eleemosinam pauperis ne defraudes. — ואל תראי נפש עני ונר נפש: דחף] Syr. und quäle (דחף) nicht den Armen (מסנא), unglücklichen (?דחף). Gr. καὶ μὴ παρελκύσης (vgl. v. 3) ὀφθαλμοὺς ἐπιδοεῖς (lies mit 253 106 ὀφθαλμοὺς

ἐπιθεῖς), Lat. et oculos tuos (so auch Aeth.) non avertas a paupere. Weil **הָרָאִיב** öfter mit **נָשָׂא** (vgl. aber **עֵינַי דָּאִכָּה** Ps. 88, 10) verbunden wird, setzte man **נָשָׂא** neben **עֵינַי**, das in **עֵינַי** verdarb und dann ein : nach sich zog. Sodann ist **נָשָׂא** 2^o Variante für das aus **רָחַ** (vgl. Syr. zu v. 2) entstellte **רָחַ**, das an den Anfang von v. 2 geriet (vgl. v. 6, 7, 11). Im Kanon kommt nur **נָשָׂא** vor. Im Syr., der ähnlich wie der vorliegende Hebr. las, geht **חֲשִׁיבָא** vielleicht auf targ. **חֲשִׁיבָא** zurück; vgl. sonst **חֲשִׁיבָא**. Gr. übersetzt mit ἐπιθεῖς sehr ungenau (s. z. v. 3).

2. Ueber **רָחַ** s. z. v. 1. — **חֲשִׁיבָא** Gr. *πεινώσαν*, nicht unpassend, sofern **נָשָׂא** auch Hunger bedeutet. — **חֲשִׁיבָא** Syr. **חֲשִׁיבָא** (vgl. Syr. v. 3). Gr. *λοπήσης*. Lat. *despexeris* (?). Für **נָשָׂא** hat LXX Job. 11, 20 *ἀπώλεια*, aber Gr. 30, 12 *ὀδύνη ψυχῆς*, und für **נָשָׂא** hat LXX Job. 31, 39 *ἐλόπησα*. Der Ausdruck bedeutet Jem. keuchen oder stöhnen machen, und stöhnen (nicht: sterben) bedeutet das Kal Jer. 15, 9. Vgl. auch Syr. zu 29, 5. Neuhebräisch heisst **נָשָׂא** in abgeschwächter Bedeutung „Verdruss“; vgl. die neuhebr. und aram. Wörterbb. unter **חֲשִׁיבָא** und **נָשָׂא**. Es ist aber **חֲשִׁיבָא** zu schreiben. — **וְאַל תִּחְשַׁבְּךָ אִשְׁתְּךָ** = Syr. und vergiss nicht den Geist des Menschen, welcher (sc. Geist) zerbrochen ist (aber Mas. II: den Geist des zerbrochenen Menschen). Ohne Zweifel ist **אִשְׁתְּךָ** zu lesen. Im Targ. öfter **אִשְׁתְּךָ** für **אִשְׁתְּךָ**, und der Aruch (ed. Kohut) weist **אִשְׁתְּךָ** Leviticus R. XXXIV nach. Vgl. **רָחַ** Ps. 34, 19. Uebrigens gehört dieser Stichus, den Gr. hier nicht ausdrückt, nicht hierher. Das ist schon wegen des **נָשָׂא**, das sich auch in a findet, wahrscheinlich. Auch scheint in v. 2—4 (vgl. zu v. 4) in a überall das Object, in b das Verbum an der Spitze gestanden zu haben, und diese Symmetrie ist im Hebr. zerstört. Augenscheinlich ist der Stichus aber = 4b, der mit 5a im Hebr. ausgefallen war und später nachgetragen an die falsche Stelle geriet. — **אִל תִּחְשַׁבְּךָ אִשְׁתְּךָ** lies **אִל**. Der Einschub hat zur Folge gehabt, dass im Hebr. in 2b—4a : am Anfang der Stichen bald ausgelassen bald zugesetzt ist. Zu **אִל תִּחְשַׁבְּךָ** vgl. **אִל תִּחְשַׁבְּךָ** Thr. 1, 20, 2, 11. Das einfache Verbum ist sonst aram. (Pael) und neuhebräisch (Kal und Nifal). Gr. ungenau: *παροργίσης* (248 253 106 308 schlecht: *παρελύσης*; vgl. v. 1) *ἀνδρα* (s. z. 3, 11) *ἐν ἀπορίᾳ αὐτοῦ*. Er hat **אִשְׁתְּךָ** wohl deshalb nicht wörtlich übersetzt, weil ein synonyme Ausdruck in 3a

folgte. Lat. hat für *ἀνδρᾶ pauperem*, wozu Herkenne *πτωχόν* bei Anton. 784 nachweist.

3. *וְקָרַב עִי אֶל תְּהַאֲרִי* leg. קָרַב. Syr. *ܠܐ ܡܢܨܚܐ ܡܨܡܚܐ ܬܗܐܪܐ*. Er zog v. 2b 3a in einen Stichus zusammen, weil er aus dem Vergleich von Hebr. und Gr. die Ueberzähligkeit eines Stichus erkannte. Gr. *καρδίαν* (70 praem. *καί*) *παρωργισμένην* *μὴ* *προσταράξῃς*. Für קָרַב kommt *καρδία* in der LXX öfter vor, ob Gr. für *עִי* anders las, steht dahin. Nämlich Chrysost. hat 6, 506. 7, 766 *ψυχὴν τεταπεινωμένην*, Anton 784 *καρδίαν ἐπιδοσμένην* *μὴ* *προσταπεινώσῃς*. Lat. *cor inopis ne afflixeris*. Nun ist *παρωργισμένην*, das eher dem *מָר מָר* v. 1 entspräche (s. d.), wegen des *παροργίζῃς* v. 2 etwas verdächtig, aber *προσταράξῃς* spricht wenigstens gegen ein blosses *ἐπιδοσμένην*, das übrigens vielleicht aus b (*προσδοσμένην*) stammt. Immerhin dürfte bei den Abweichungen des Chrysostomus, des Antonius, und des Lateiners Gr. II im Spiele sein, dessen Vorlage hier unserm Hebr. nahe stand. — In b ist im Hebr. *לֹא* zu lesen und *מִסְכָּח*. Für letzteres hat Gr. *προσδοσμένην* (253 *— μένω*), das hier wie 11, 12, 18, 32 den Bedürftigen bezeichnet und vielleicht von *παρελκύνῃς* abhängt. Syr. der *ܡܢܨܚܐ* in a hat, lehnt sich mit *ܥܪܝܚܐ ܡܢ* vielleicht an Gr. an. Lat. *angustianti* (Tol. *angustiati*). Das Verbum steht sonst für *ἐκθλίβω*, *συντρίβω* etc. (vgl. *θλιβόμενον* v. 4).

4. Im Hebr. ist hier nicht nur *י* am Anfang eingedrungen, sondern, wie es scheint, auch die Wortfolge geändert, in der Syr. mit Gr. stimmt. — *לֹא תִלְוֶנָּה* Gr. *ἐκέτην θλιβόμενον*. Für *תִּלְוֶנָּה* ist *תִּלְוֶנָּה* oder *תִּלְוֶנָּה* anzunehmen. Gr. gibt mit *θλιβόμενον* *שׁ מִדְּרֹךְ* (in b. s. u.) wieder, während sein *πτωχόν* dem *לֹא* entspricht. Uebrigens ist für *ἐκέτην θλιβόμενον* nach Hebr. Syr. Armen. (?) und Lat. (*rogationem contribulati*) zu lesen *ἐκέτεον* (32, 17, 51, 9) *θλιβόμενον*. — *תָּבֹא* Syr. *ܩܒܘܬܐ*, Gr. *ἀπαναίνου*; vgl. 6, 23, 41, 4 (*מִנָּח*). — Der 2. Stichus steht im Hebr. Syr. hinter 2a (s. o. z. v. 2). *μὴ* *ἀποστρέψῃς τὸ πρόσωπόν σου* ist = *לֹא תִעָלֶה*; vgl. 9, 8, 14, 8, 38, 16. Uebrigens fehlt b auch im Sah.

5. Hebr. Syr. om. a. — *ἀπὸ δεσόμενου* müsste heissen: vom Bittenden; allerdings liest S* *ἀπὸ προσδοσόμενου* (= Syroh. *ܡܢ ܥܪܝܚܐ*). Lat. *ab inope*. — *ἐφθαλμόν* Syroh. (mit Aster.) 253 Lat. add. *σου χάριν ἔργῃς*. — *עָקַב לֹא תִלְוֶנָּה* vgl. 38, 12. Gr. *καί* *μὴ* *ὀψὲς ἀνθρώπων* (s. z. 3, 17) *τόπον*; vgl. Gr. zu 13, 22, 16, 14.

19, 17 und die Kommentare zu Rom. 12, 19. — Lat. für b: et non relinquo quaerentibus tibi retro (Thiellm. = κατόπισ für τούπισ) maledicere.

6. צועק Gr. (καταρωμένους γάρ σε) hat wohl im Anschluss an לקללך das צועק ausgedeutet. Syr. (לאש דו גיר) scheint ihm zu folgen. — [מר רח בכאב נאשו] vgl. zu v. 1. Gr. zusammenziehend: ἐν πικρῇ ψυχῇ αὐτοῦ. Syr. ungenau: bitterer Kehle (= syr. Sprachgebrauch; vgl. zu 7, 11. 11, 4) von seiner ganzen Seele. — Gr. übergeht קל wie 48, 20 (doch s. dort). — [צעקו] Gr. τῆς θεήσεως αὐτοῦ (vgl. 32, 20). — [צורו] Syr. sein Schöpfer, Gr. ὁ ποιήσας αὐτόν. Man wird danach יצור lesen müssen, das wahrscheinlich auch 29, 16 stand. Allerdings sagt der Verf. dafür auch בוראו und עשאו, und übrigens haben die Juden צור früh als Schöpfer verstanden (vgl. ZATW X 85ff.).

7. נאשך] lies נאשך. Syr. ארחם נאשך, Gr. προσφιλή, σεαυτὸν ποίει. Vgl. zu 20, 13, sowie die rabbinischen Wbb. unter הארחי und die syrischen unter ארחם, und übrigens 3, 17. 7, 35. — [סυναγωγῇ] C praem. ἐν; Lat. congregationi pauperum. — 248 (in der Wortstellung von Hebr. Syr.) προσφιλή, σεαυτὸν ποίει συναγωγῇ. — Die jüdische Gemeinde hatte auch einen demokratischen Zug. Uebrigens hat diese und die folgende Mahnung nur Sinn, sofern sie an Hochgestellte ergeht. — ער ist nach Syr. Fehler für עיר (Gr. om.). — [לשלמן] μεγιστῶν (S^{ca} πρεσβυτέρων, Lat. in Dublette: presbytero und magnato). Syr. לשלמנא, aber die Pluralpunkte sind so gleichgültig, wie die Lesart μεγιστῶν in 296 308 Aeth. Die Juden hatten in Jerusalem kein einzelnes Stadthaupt, sondern einen Stadtrat, aus dem später das Synedrium hervorwuchs, das insofern hier zuerst bezeugt ist. שלמן steht also in seiner Grundbedeutung (Obrigkeit). Auch עיר ist die Stadtgemeinde (vgl. עיר שער 7, 7. 42, 11). — [הכאף] im Neuhebr. wechseln כף (30, 12) und כאף mit כף, im Syr. und Arab. כף mit כף. — Gr. τὴν κεφαλὴν σου (296 om.). Syr. dein Haupt (Ambr. deine Seele). Lat. (Dubl.): animam tuam und caput tuum; d. h. Ambr. ist nach Gr. (II?) korrigiert.

8. πωχῶ τὸ οὖς σου] 248 70 Syroh. 253 Lat. add. ἀλύπως (vgl. Chrys. 5, 280. 6, 26. Max. 764). — [השיבוו שלום] ebenso Syr.; Gr. versteht falsch: καὶ ἀποκριθῆτι αὐτῶ εἰρηναίᾳ. Gemeint ist nur die Erwiderung des Grusses, der freilich meistens (vgl. 41, 20) die Einleitung zu einer Bitte ist. — Lat. et redde de-

bitum tuum et responde illi pacifica etc. Das sieht fast nach einer Dublette aus (= **חשבונו** **חשבונו**).

9. **מציקו** **מציקו**] Gr. ἀδικούμενον ἐκ χειρὸς ἀδικούντος; vielleicht las er **מז** für **מן**. Im Kanon kommt **מציקו** so nicht vor; doch vgl. **מציקו** † 32, 16 und **מציקו** 1 Sam. 22, 2. Als Richter bzw. Fürsprecher soll man im Gericht den Geringen beistehen. — **מציקו** **מציקו** **למ**] vgl. **מציקו** **מציקו** 50, 25 und Num. 21, 5. Gr. καὶ μὴ ἀποψυχῆς (Syroh. 253 ἀποψυχῆς τῇ ψυχῇ, Lat. et non acide feras in anima tua); vgl. 7, 10, wo Hebr. **מציקו**. Syr. **מציקו** **מציקו** **למ**; vgl. Syr. zu Judith 7, 19. Man wird wohl **מציקו** herstellen müssen. LXX setzt ἀποψυχῆς, ἀποψυχῆς, ἀποψυχῆς für **מציקו** **מציקו**, und **מציקו** passt zu **מציקו** weniger gut. — **מציקו** **מציקו**] Gr. nur ἐν τῷ κρινεῖν α.

10. **מציקו**] vgl. Ps. 68, 6. Syr. ein Vater (aber cod. Ambr. w Maus.: wie ein Vater), Lat. misericors ut pater, Hieron. VI 835² nur: pater. — **מציקו**] vgl. 3, 14. — **מציקו** **מציקו**] Gr. spezialisierend τῇ μητρὶ αὐτῶν. — **מציקו** **מציקו** **למ**] vgl. zu 23, 1. Gr., der an dem starken Ausdruck Anstoß nimmt, umschreibt: καὶ ἔστω ὡς υἱὸς υἱοῦ αὐτοῦ. Oft steht υἱοῦ αὐτοῦ für **למ**; vgl. 7, 15. 12, 6. 32 12. 21. 37, 15. 38, 2. 43, 12. 50, 21. Syr. hat hier wie sonst **מציקו**, übrigens folgt er dem Gr. — **מציקו** **מציקו** **מציקו**] Syr. nur: und er wird sich über dich erbarmen. Gr. καὶ ἀγαπήσει σε μᾶλλον ἢ μήτηρ σου. Ist τῇ μητρὶ αὐτῶν zu verwerfen, dann ist Gr. auch hier im Unrecht und er hat die Stelle nach Jes. 49, 15. 66, 13 verschönern wollen. Uebrigens hat Lat. miserebitur für ἀγαπήσει, er las also wohl ἐλεήσει (= Hebr. Syr.).

II. 4, 11—6, 17.

Empfehlung der Weisheit (4, 11—19 = 1. 2. 2. 1. | 2. 2. 1). Wahre und falsche Scham und Würde (v. 20—31 = 3. 2. 2. 2. | 3). Warnung vor dem Gericht Gottes, das vor allem die Gewalttätigkeit der Reichen bedroht (5, 1—7 = 3. 2. 2. 2), vor Betrug und Schwanken in der Ueberzeugung, voreiligem Reden und Ohrenbläserei (5, 8—6, 1 = 3. | 3. | 2. 2), vor Leidenschaftlichkeit (6, 2—4 = 3), über falsche und wahre Freunde (6, 5—17 = 2. 3. 3. 1. | 3. 1).

4, 11. **מציקו** (Prv. 9, 1. 14, 1)] Gr. ἡ (70 23 om.) σοφία. — **מציקו** **מציקו**] Gr. υἱοῦ αὐτοῦ (al. ἐαυτοῦ, B (155 308) Clem. Al. strom.

VII 16, 105 ἐαυτῇ) ἀνψύσσει (Clem. Al. 1. 1. ἐνεφυσίωσι). Lat. filiis suis vitam inspirat (al. inspiravit). 15, 5 (רוּחַ) und 45, 6 (רוּחַ) kommt ἁψύω, und 36, 12 (Syr. רוּחַ) ἀνψύσω in dieser Bedeutung vor (vgl. Prv. 4, 8). Aber b verlangt ἐνεφυσίωσι (3 Ezra 9, 48, 55 = Neh. 8, 8, 12 = רָבַץ). — Vgl. die Kinder der Weisheit Luc. 7, 35 und oben zu 3, 1, sowie 15, 2. — וַעֲרַךְ Syr. וַחַרַךְ vielleicht = וַחַרַךְ. Gr. καὶ ἐπιλαμβάνεται (296 308 ἀντεπιλαμβάνεται) = Lat. et suscipit. Gr. las vielleicht וַעֲרַךְ (vgl. 2, 6 Syr.). Er könnte freilich auch וַעֲרַךְ im Sinne von וַעֲרַךְ Ps. 146, 9, 147, 6, 20, 9 missverstanden haben. Es heisst aber „sie beschwört, sie predigt“, und ist dadurch geschützt, dass die Weisheit in v. 15 ff. bei Hebr./Syr. in erster Person redet, die im Hebr. auch v. 12—14 herzustellen ist. Gr. hat freilich überall die dritte Person. — לְכָל הַמְּבִינִים בָּהּ] Gr. τῶν ζητούντων αὐτήν. Vielleicht las er wie Hebr., obwohl LXX das Verbum nur Ps. 37, 10 für רָבַץ hat. — Lat. add. et praeibit in via justitiae.

12. Vgl. Pr. 8, 35. — אַהֲבִי (Gr.: Sing.)] leg. אַהֲבִי (vgl. zu v. 11). — וּמִבְּקֶשֶׁת (leg. וּמִבְּקֶשֶׁת) Gr. καὶ αἱ δὲ ἐρρωμένους πρὸς αὐτήν = וּמִשְׁחָרִיתָהּ; vgl. LXX und unten 6, 36, 35, 14 (Hebr. beide Mal שָׁחַר) sowie 39, 5. Gewiss ist das die ursprüngliche Lesart; vgl. Prv. 8, 17, wo אַהֲבִי und מִשְׁחָרִיתָהּ der Weisheit wie hier nebeneinander stehen. — וַיִּקַּף רַצֵּן מִיָּי] vgl. Prv. 8, 35, 12, 2, 18, 22. Syr. sie empfangen Wohlgefallen vom Herrn. Gr. ἐμπλησθήσονται (253 πληθ.) εὐφροσύνης. Er las wohl wie Hebr. וַיִּקַּף (vgl. zu 35, 15) und verstand רַצֵּן möglicher Weise falsch im Sinne von Ps. 145, 16. Gemeint ist aber das göttliche Wohlgefallen (vgl. 35, 14), auch wenn מִיָּי aus den Proverbien eingedrungen sein sollte. Ueberdies hat Lat.: complectentur (al. complectebuntur, aber cod. Reg. des Spec. Aug. complebuntur) placorem (cod. Reg. dulcore, Tol. decore) illius. Die richtige Lesart ist complebuntur (vgl. Lat. zu 48, 12) placore (= εὐδοκίας; vgl. z. B. 39, 18) illius. Ob εὐφροσύνης Fehler für εὐδοκίας oder ob letzteres = Gr. II ist, bleibt zweifelhaft.

13. וַחֲמִידָה] vgl. Prv. 3, 18. Syr. וַחֲמִידָה, Gr. ὁ κρατῶν αὐτῆς (1, 19). Leg. חֲמִידָה (v. 11). — וַיִּמְצְאוּ] Gr. κληρονομήσει, was vielleicht = יָחִלּוּ (Prv. 3, 35). — בְּכֹד] Lat. vitam (aus v. 12). — מִיָּי] Syr. מִן אֱלֹהִים; Gr. om. Es ist aus v. 12 eingedrungen. — וַיִּהְיוּ בְּכֹרֶת] הָיָה für „sich niederlassen“ (auch v. 15, 14, 24)

erscheint zunächst als gekünstelt. Aber auch Jes. 29, 1 hat **נח** keine andere Bedeutung; vgl. dort Targ. Syr. (beide: **שנא** = wohnen), Aquila ibid. **βιότευται**, ferner Targ. Jon. Num. 13, 19. und **נח** (= **לשנה**), das ursprünglich vielleicht Wohnraum bedeutet. Neuhebräisch heisst **נח** in der Tat einkehren, aber auch wohnen. Der Segen des Herrn ist der Bereich seiner Gnade wie 30, 25. Gr. frei und ungenau: **καὶ οὗ εἰσπορεύεται εὐλογία** (B (155 296 308) Lat. **εὐλογίζετο**) **κύριος**. Vgl. sonst zu 21, 28. Syr. hält sich in der Mitte zwischen Hebr. und Gr.: und ein Ort, den der Herr gesegnet hat, ist ihre Wohnung (**בית משרתן**).

14. **משרתי קדש משרתה**] Gr. Syr. stellen Subjekt und Prädikat um, der Punkt im Hebr. deutet aber vielleicht an, dass auch er ursprünglich so las (Peters). Gr. wechselt dabei den Ausdruck: **λατρεύοντες, λατρουργήσουσιν** und versteht **קדש** (oder las **קדש** vgl. 39, 35) von Gott selbst (**ἅγιος**; vgl. 23, 9. 43, 10. 47, 8. 48, 20. Bar. 4, 22. 5, 5). Das ist vielleicht anzunehmen, denn die Diener der Weisheit sind hier als Priester bezeichnet. Die Priester heissen aber **משרתי ידוה**, wogegen die Diener des Heiligtums nach sonstigem Sprachgebrauch die Leviten wären. Uebrigens ist auch hier (vgl. zu v. 11) **משרתי** für **משרתה** zu lesen (Syr. fehlerhaft: seine Diener). — **ואלהו במא ודהא**] ist vollkommen sinnlos. Gr. **καὶ τοὺς ἁγιοῦντας αὐτῶν ἁγία ὁ κύριος**, wonach **אלהו** (oder **אחב מארביה**) anzunehmen sein wird. Syr. las oder riet **ואלהו** für **ואלהו** und vermischte das mit Gr.: und seine Wohnung liebt Gott. Das Prv. 8, 17 Gesagte ist hier gesteigert.

15. **לי**] Gr. **αὐτῆς**. Vgl. **שמע לי** Prv. 8, 34 (Strack). — **ישמע אמת**] Gr. **κρινεῖ εὐνη**. Er verstand oder las **אמת**; vgl. **אמתה** 24, 6 Syr. Das ist offenbar falsch, obwohl dieser Gedanke damals nicht unerhört war (vgl. Prv. 29, 9 LXX. Sap. Sal. 3, 8). Der Fehler steckt in **ישמע**, für das ein Verbum des Wohnens erfordert ist. Am nächsten liegt die Vermutung **ישכן** (14, 25. 27), denkbar wäre vielleicht auch ein **ישמח** (Ps. 22, 16). Gemeint war sodann **אמת** (z. B. 2 Reg. 20, 19). — **ומאון לי**] Gr. **ὁ προσερχόμενος** (Lat. **qui intuetur**, nur B (254 308) **ὁ προσελαθόμενος**) **αὐτῆς**. — **יין**] Syr. wird wohnen = Gr. **κατακαγχώμαι**; vgl. zu z. 13. — **בדרי** **מבית**] darf vielleicht übersetzt werden: in meinen Kammern (oder Sing.) einwärts = in meinen innersten Kammern = wohl geborgen. Syr. **לנו מני** = in meinem Innern) las vielleicht das-

selbe; aber Gr. (πεποιθώς) las möglicher Weise במבט; vgl. Jes. 32, 18 משכנת מבטח und Prv. 1, 33. Der Araber hat „in Sicherheit“ (سأ آمن), wohl nach Gr. Vgl. noch 14, 24 ff. 51, 19.

16. Hebr. om. — Für ἐμπιστεύεις und κατακληρονομήσεις haben ausser B alle Hss mit Lat. Syr. die 3. Person. Uebrigens haben Syroh. Aeth. (?) Lat.: si crediderit ei, Syr. wenn er auf mich vertraut. Da Gr. κατακληρονομέω im Sinne von „zum Besitz geben“ (s. z. 15, 6) gebraucht, ist zu lesen: αὐτῷ κληρονομήσει. — Syr. für b: u. er wird mich hinnehmen (נקבלני) für alle Geschlechter der Ewigkeit. Gr. hat frei übersetzt. Vgl. aber κατέχευε = ירש 46, 9. Vielleicht stand da עולם לדורות וירשני oder דורותיו לכל; vgl. Lev. 25, 30. Dass die Weisheit sich auf die Nachkommen vererbt, wird auch 1, 15 gesagt. Das jüdische Haus war wohl danach angetan, und der beständige Parteikampf zwischen den Frommen und den Weltkindern trug dazu bei, dass die Gesinnung des Vaters sich leicht auf viele Geschlechter vererbte. Nicht zum wenigsten deshalb kann Sirach die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode entbehren. Für αὐτοῦ haben 248 70 23 αὐτῶν (S* k αὐτῆς), und ebenso Sang. Am. Corb. 1 Theoder. illorum (für illius).

17. ברתער = Gr. διεπραγμένως (vgl. zu 11, 34), dafür Syroh. 253 ἐν πειρασμῷ, Lat. in tentatione (= בנסיונת). Das ist also Korrektur (vielleicht aus Gr. II), die an falsche Stelle geriet. Syr. verkehrt (הפכית). Wie die Wortform zeigt, folgt er dem Gr. — אלה עמי = ich gehe mit ihm um (13, 13. Prv. 13, 20). Gr. πορεύεται (al. πορεύεται) μετ' αὐτοῦ. — [ולפנים יבחר בנסיונת] Syr. und zuerst (קדמי leg. קדמי?) prüfe ich ihn (אבדקו). Lat. et in primis eligit (Tol. eliget) eum. Inzwischen hat Syr. hinter ἐν παιδείᾳ αὐτῆς noch einmal: und ich prüfe ihn durch meine Versuchungen (בנסיונת ואבדקו). Das kann Variante zu אבדקו sein (= אבדקו בנסיונת). Aber auch Lat. setzt hinter καὶ δεξιάν hinzu: et probationem. Uebrigens könnten die Worte auch an den Schluss des Verses gehören (s. u.). Gr. hat für den ganzen Stichus nur ἐν πρώτοις. Im Hebr. ist אבדקו zu lesen, nicht אבחנו; wie Jes. 48, 10 ist hier בדר = prüfen anzunehmen. Auf בדר führt auch Lat. eligit. Das sonst aram., neuhebr. und syr. נסיון auch 6, 7. 13, 11. Vgl. נסיון 36, 2. 44, 20. — Im Hebr. ist ausgefallen: φόβον (δὲ) καὶ δεξιάν ἐπάξει ἐπ' αὐτόν = Syr. Furcht und Schrecken (והפחית) werfe ich auf ihn. — καὶ βασανίσει αὐτόν ἐν παιδείᾳ αὐτῆς]

im Syr. fehlt der Stichus, im Hebr. ist וַיִּסְתַּחֲוּ בְּאִמָּרִים nach v. 19 verschlagen. אִמָּרִים ist wie im Targum = יִסְתַּחֲוּ; vgl. 40, 29. — וַיִּסְתַּחֲוּ עַם יִשְׂרָאֵל לִבּוֹ בִּי Gr. ἔως οὗ ἐμπιστεύσῃ τῇ ψυχῇ αὐτοῦ (aber Syroh. Sah. richtig αὐτῆς). Oefter setzt Gr. ψυχῇ für לֵב (vgl. 6, 26. 32. 7, 29. 10, 29. 37, 12); ebenso LXX. Zum Ausdruck vgl. zu 10, 13. Koh. 8, 11. Esth. 7, 5 und Pesch. zu 2 Chr. 32, 8. Er bedeutet eigentlich „etwas wagen“, hier scheint er aber in der Bedeutung „vertrauen“ gebraucht und deshalb mit בִּי verbunden zu sein. Uebrigens ist wohl טַע zu lesen. — Im Hebr. fehlt: καὶ περιάσσει αὐτόν ἐν ταῖς δικαιομασιν αὐτῆς (106 αὐτοῦ). Vgl. auch dazu Syr. וּמְבַדֵּקֵי בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל. Lat. stellt den 5. und 6. Stichus um: donec tentet eum in cogitationibus suis (al. illius) et credat animae illius et firmabit illum. Hier kann Korrektur im Spiel sein. Denn et firmabit illum ist wohl = καὶ στερεώσσει αὐτόν, und dies möglicher Weise (doch s. z. v. 18) Variante für καὶ περιάσσει αὐτόν. Dann las auch Lat. den 6. Stichus ursprünglich am Schluss, wogegen tentet — et 1^o an falscher Stelle später eingetragen ist. Uebrigens las Lat. διανοήματι, aber διανόημα gebraucht der Enkel nur im Singular. Man darf aber vielleicht ἐν διανοήματι αὐτοῦ annehmen, was = יָצַף (s. z. 23, 2) sein könnte und so einen guten Parallelismus zu לֵב ergäbe. Dabei könnte στερεώσσει αὐτόν leicht auf ein hebr. „(bis) er fest geworden ist“ zurückgehn. Dagegen wären δικαιομάτια die Gebote der Weisheit, und περιάσσει αὐτόν würde bedeuten müssen: bis sie ihn bewährt gefunden hat. Aber auch so befriedigen die Worte nicht. Aeth. hat für ἐν δικαιομασιν αὐτῆς: mit Zurechtweisungen.

18. אֲשַׁכְּחֶנּוּ אִשְׁכּוּב] soll wohl heissen: dann stärke (oder unterstütze) ich ihn wieder (vgl. auch hier Lat. et firmabit illum et iter adducet rectum ad illum). In diesem Sinne steht אִשְׁכּוּב 25, 23 und ist es auch wohl 45, 7 zu lesen. Diese Bedeutung hat das Verbum im Neuhebräischen, Raschi erklärt danach auch Jes. 1, 17. Aber Gr. καὶ πάλιν ἐπανήξει κατ' εὐθείαν πρὸς αὐτόν, Syr.: וְהָיָה אֲנִי עִמָּךְ = wiederum mache ich gerade mit ihm. Vgl. v. 17 אֲלֵךְ עִמָּךְ. Also ursprünglich vielleicht אֲשַׁכְּחֶנּוּ; vgl. zu 22, 13. — Gr. fügt hinzu: καὶ εὐφρανεί αὐτόν. Die Worte fehlen aber in Cod. 106 und in den Codd. Tol. Sang. Am. des Lateiners und im Speculum August. Vielleicht sind sie eine zweite Uebersetzung von אֲשַׁכְּחֶנּוּ. — וְהָיָה] καὶ ἀποκαλόψαι. —

[מסתרי] das Wort kommt in dieser Bedeutung im Targ. Jon. vor. Syr. alle meine Geheimnisse (מסתרי). Gr. τὰ κρυπτά αὐτοῦ; vgl. 39, 3. 7 sowie 3, 19. — Lat. fñgt am Schluss hinzu: et thesaurizabit super illum scientiam et intellectum justitiae.

19. Hebr. hat a in doppelter Gestalt: אס יסור ומתוהו (vgl. Gr. εἰν ἀποπλανηθῆναι, ἐγκαταλείψει αὐτόν) und אס יסור מאחרי אשליכתו (vgl. Syr. wenn er aber sich wendet hinter mir weg, so werfe ihn fort). Für ומתוהו ist nach 9, 10. 47, 22 ומשחתו zu lesen. — [ומאנידו] Gr. καὶ παραδώσει αὐτόν. — [לשדדים] Gr. εἰς χεῖρας πτωσσεως αὐτοῦ. Er las wohl ביד, übrìgens vielleicht auch שדדים. Er setzt πτωσσεως für allerlei Wörter, 13, 13 hat Hebr. אנשי חכס, 50, 4 חקק. Syr. hat hier: in die Hand der Räuber (חשוכס), ebenso 13, 13. Lat. in manus inimici sui, was vielleicht auf eine andere griechische Vorlage zurückgeht.

20—31. Ueber wahre und falsche Scham. Vgl. 41, 14 ff. 20, 22 f.

20. בני] Lat. fili, Gr. Syr. om. — [עת המן] Syr. Gr. καρὸν. Schechter ändert nach Koh. 3, 1 (ומן ועת) das המן in ומן. — [ופחד] Gr. καὶ φόβος (vgl. zu 12, 11). — אל (= על)] Gr. περί (vgl. 41, 17 ff.). Nur des unzeitgemässen Handelns (= Torheit) und der Sünde soll man sich schämen, übrìgens aber die eigene Würde behaupten. — Lat. i. f. add. verum dicere (vgl. zu 27, 12).

21. Der Fehler בשמא ist durch משמא verursacht und in der Hs. (vielleicht vom Schreiber selbst) korrigiert. — [משמא] ist Hifil von שמ; vgl. Ex. 28, 43 mit Lev. 22, 16. Man hat das Hifil 2 Sam. 17, 13 zu Unrecht angefochten, es ist vielleicht auch Dt. 28, 49 anzunehmen. Syr. hier: welche schafft (דבריא), Gr. ἐπαγγουσα, wie LXX an den genannten Pentateuch-Stellen. — [נכבד וזן] Gr. δόξα καὶ χάρις; vgl. 24, 16. Chrysost. 7, 283 (anders 7, 464) praem. ῥ. Ebenso versteht der Syrer (leg. ראיקרא וטיכורא) und der Lateiner (adducens gloriam et gratiam). In der Tat ist in b משמא wohl zu subintelligieren, aber יש בשמא — יש בשמא heisst geradezu: eine Scham — und eine andere Scham. Die Ausdrucksweise findet sich ähnlich schon Neh. 5, 2—4, übrìgens ist sie neuhebräisch; vgl. 20, 5—6. 44, 8—9, und יש = mancher 6, 8—10. 10, 30. 39, 38. — Der Vers steht in der LXX hinter Prv. 26, 11.

22. Syr. übersetzt, als ob er gelesen hätte: אל השא פני נשך, vermutlich las er aber schon פניך für פנים (= Gr. πρόσωπον). —

על נפש] vgl. 32, 16. — תבשל] Gr. ἐντραπής, Syr. תבשל. Lies חבול (ל ist verdoppelt); vgl. sonst נבנע (v. 25) und חבל (41, 16). — (למחשולך) ist Singular. Das Wort bedeutet hier geradezu Sünde. Syr. falsch erklärend: zu bekennen deine מלחמה.

23. תננע] vgl. Jer. 42, 4. Gr. κωλύεις, Syr. תננע; vgl. zu 18, 30. 19, 28. — בעלם] danach sollte man immerfort reden, aber gerade dagegen eifert Sirach öfter. Syr. „zu seiner Zeit“, was dem Sinne nach angemessen ist, da רב בעת = חכמה. Vielleicht ist בעלם Fehler für בעת (vor b fehlt ein ו, das Gr. Syr. ausdrücken). Uebrigens hat der Grieche: ἐν καιρῷ σωτηρίας, was wie 40, 7 unerklärlich ist. Der Sinn verlangt ἐν καιρῷ γρῆας; wie 8, 9 (vgl. 35, 7), CPIAC ist beide Mal aus XPIAC verlesen. Vielleicht las Gr. wirklich בעת צד. — [תננע חכמה] diese Worte sind auch in Cod. C erhalten, der nur חכמה für תננע hat. Letzteres ist durch 41, 15 und durch Gr. Syr. empfohlen, zu ersterem vgl. Ps. 77, 10. Griechisch ist der Stichus in Codd. 248 70 Syroh. 253 106 und auch im Lat. erhalten: καὶ μὴ κρύψῃς (70 ἀποκρύψῃς) τὴν σοφίαν σου εἰς ἀλλοτρίαν. Hier ist εἰς ἀλλοτρίαν (= dich zu zieren) späterer Zusatz.

24. באמר] Syroh. im Munde, Lat. in lingua (vgl. b). — [במענה] = Syr. בענה; vgl. Prv. 16, 1. 15, 23. Gr. ἐν ῥήματι (al. — μαται). — [תבונה] Gr. παιδεία; vgl. zu 34, 19. — Lat. für b: et sensus et scientia et doctrina in verbo sensati (al. verbis veritatis) et firmamentum in operibus iustitiae (vgl. Lat. zu 3, 29).

25. חסר] Syr. חסר (cf. 20, 15 Syr.), Gr. ἀνέλεος. Das Piel bedeutet mit על verbunden im Aram. und Neuhebr. widerstreben. Vgl. auch 41, 2. — על א] ist unpassend. Gr. τὴ ἀλλοτρίαν = Syr. קישתא על; lies על חסר. 248 Syroh. (der Aster. steht fälschlich vor der ganzen Zeile) 253 70 S^{ca} add. κατὰ μὴδὲ ἔν, Lat. add. ullo modo. — [א] אלהים] Syr. und von (ן) deinen Torheiten, Gr. καὶ περὶ τῆς ἀπαίδευσίας σου. Da ἀπαίδευτος 6, 20. 8, 4 für איל steht, nehme ich אלהים an; vgl. 41, 15. Der Fehler in einem Stichus zog den im andern nach sich. — [דבנע] vgl. zu 21, 22. neuhebr. ניעה (die Scham) und aram. אדבנע (sich schämen). Gr. ἐντραπήθη. Die Grundbedeutung ist vielleicht sich zusammenziehen, dann demütig sein, sich schämen (G. F. Moore). LXX setzt sehr oft ἐντρέπεσθαι für ננע, gelegentlich auch αἰσχύνεσθαι und κατανύσσεσθαι. Syr. lass dich abhalten (אחל = ננע?).

26. [לשון מען] ἁμολογῆσαι ἐφ' ἁμαρτίαις (253 ἁμαρτίαι) σου, ebenso Syr. — [למך תעמוד לפני שכלל] Gr. καὶ μὴ βιάζου ῥοῦν ποταμοῦ (vgl. Jes. 27, 12). Lat. nec coneris (vgl. Thielm. in Wölfflins Archiv VIII 510) contra ictum fluvii. Taylor vergleicht dazu Achikar (ed. Rendel Harris) p. 65. Vgl. auch Mibchar ha-penimim p. 49, 16 ed. Filipowski: [למך תעמוד לפני המלך כשהוא כועס ולא בפני הגוי כשהוא שונן]. Vielleicht liegt eine sprüchwörtliche Redensart vor, nach der שכלל die von Gott verhängte Strafe bezeichnete. Vgl. Ps. 69, 3. 16 und dort v. 3 מעמד ואין מעמד. Syr. hat סבלא (Tor) = שכלל, wonach der Sinn wäre: und diene nicht der Torheit. Aber das ist keinesfalls anzunehmen. — Lat. hat den Stichus hinter v. 27. Dass das auf griechische Vorlage zurückgeht, beweist das καὶ vor 27a und seine Auslassung in Cod. 70 vor 27b. Indessen fehlt καὶ in 27a in Codd. 248 55 254 und dem Lateiner, und die gewöhnliche Textfolge ist festzuhalten.

27. [ל] Gr. καὶ μὴ (s. o.). — [תצע] Gr. ὑποστρώσεις. Vgl. zu הציץ Jes. 58, 5 LXX und Jes. 28, 20 Theodot. Es ist ein starker Tropus vom Ausbreiten der Kleider vor dem Könige oder auch von dem Sichniederwerfen des Sklaven, auf den sein Herr tritt (z. B. beim Besteigen des Pferdes). Syr.: neige (תרין), er denkt an צעה. — [לנבל] Gr. ἀνθρώπων (70 k ἀνδρῶν; vgl. zu 3, 17) μωροῖ, Lat. (omni) homini pro peccato. Ausser B (308) lesen alle Hss. in der Wortfolge von Hebr. und Syr. ἀνθρώπων μωροῖ σααυτόν. — [ואל חמאן לפני מושלים] vgl. מושל 13, 12. 10, 24. Syr. und streite (תתודא) nicht gegenüber dem Gewalthaber, Lat.: noli resistere contra faciem potentis. Beides kann auf die Lesart des Hebr. zurückgehen. Aber resistere kann wegen der Umstellung (s. o.) auch mit βιάζου zusammenhängen. Dagegen ist nach Gr. καὶ μὴ λαβῆς πρόσωπον δυνάτου zu lesen מן השם מן. Im Hebr. steht 7, 35 umgekehrt השם für חמאן.

28. Im Hebr. ist 8, 14 vor v. 28 eingeschaltet. — [היעצה] Syr. שחבה, Gr. ἀγώνισαι; sie lasen vielleicht היעצה (als Nifal) oder ההעצה (so Schechter). Letzteres ist neuhebr. = Beweis führen (und in diesem Sinne = streiten). Man kann sonst auch mit Ryssel syrisches עצה (= Widerstand leisten) vergleichen. — על [הצדק] bezieht sich nicht notwendig auf die Vertretung des Rechts vor Gericht zu Gunsten der Schwachen. Gemeint sein kann auch die Sache der Religion, für die Jesus Sirach unter Lebens-

gefahr gekämpft hatte. Gr. hat geradezu *περὶ τῆς ἀληθείας*, Syr. קשהא על. Danach könnte man קשהא על vermuten. Aber die Einschaltung von 8, 14 setzt קשהא voraus, und die Peschita setzt קשהא öfter für קצר, LXX wenigstens Jes. 41, 26 ἀλγῆς für קצר. Vgl. auch zu 27, 9. Obendrein hat Lat. für a: pro justitia agonizare pro anima tua et usque ad mortem certa pro justitia. Das führt ebenfalls auf קצר, übrigens vielleicht auf eine Variante על נפש (= auf Leben und Tod) für חמה עד. — [י] Gr. *ζόριος ὁ θεός* (Syroh. Aeth. Anton. 841 add. σου, Orig. 4, 136. Anton. 1036 om. ὁ θεός), Lat. deus (s. z. 2, 1). — [נלה] leg. חלה nach Gr. Syr. *πολεμήσει*. — [ל] *ὁπέρ* (253 Origen. 4, 136 *περὶ*) σου, Syr. חלה; vgl. 29, 13 und Ex. 14, 14. — Syroh. 253 23 70 106 i f. add. *διὰ παντός*; Lat. add. *inimicos tuos*.

29—31. Drei Fehler, die im Kontrast mit anderen der Würde um so grösseren Eintrag tun.

29. Hebr. hat vor v. 29 eingeschaltet 5, 14 a b. — [נבן] sonst nicht belegt, aber regelrecht gebildet. Syr. prahlerisch (שבוהן), B (C 253 296) *τραχύς*, Syroh. AS* k 307 155 308 Anton. 993 *ταχύς* (= Lat. *citatus*), 248 70 23 S^{ca} 106 157 55 254 Maxim. 913 *θρασύς*. Letzteres ist anzunehmen (vgl. 22, 5). — [בלשונך] Syr. cod. Ambros. in „deinen Worten“. S^{ca} Anton. 993 haben in b *λόγους* für *ἔργους*. — [רשי ורשיש] Syr. ורשא ורשיש (= lässig und träge), Gr. *καὶ νοῦρος καὶ παρειμένος*. Ein רשי statt רשא zu statuieren ist vielleicht unnötig, da man רשי aussprechen kann. Für רשיש findet sich 11, 12 (wo Gr. ebenfalls *νοῦρος*) רשיש; 37, 9 scheint רשי im Sinne von Unglück vorzukommen. רשיש und רשא sind wohl identisch, und vielleicht hängen alle diese Wörter mit ריש „Armut“ (s. z. 11, 14) und weiter mit רש (s. z. 32, 23) zusammen. — [במלאכתך] Gr. *ἐν τοῖς ἔργοις σου*, Syr. בעבדתך. — Vgl. Prv. 18, 9.

30. Cod. C באריה = Gr. Lat. *ὡς λέων*, Cod. A כלהב = Syr. ein Hund. Es muss vom Löwen die Rede sein. Vielleicht stand ursprünglich כלביא da. — בית kann sehr wohl die Familie (11, 34) und zwar im Unterschied von den Sklaven bedeuten. — Cowley-Neubauer vergleichen B. Gittin fol. 6b: לעולם אל ישל אדם אימה יתירה בתוך ביתו. — Cod. A: ומח ומחיד, Cod. C nur: ומחיד] Syr. חיל וחיל (und wütig und schrecklich). Gr. nur: *καὶ φαντασιοκοπῶν*; vgl. *συμβολαιοκοπεῖν* 9, 9. 18, 33, *φαντάζεσθαι* 31, 5. LXX hat *φαντασία*

Hab. 2, 18. 19 für מַחֲרִיב und מַחֲרִיב , Hab. 3, 10 für מַחֲרִיב . Wahrscheinlich las Gr. also מַחֲרִיב (vgl. 12, 11); מַחֲרִיב , woraus מַחֲרִיב verderbt ist, war Variante dazu. Syroh. מַחֲרִיב מַחֲרִיב = und zornschnaubend; er folgt dem Syr. Ob Gr. מַחֲרִיב nicht las oder ob er es als unverständlich übergang, steht dahin. Das Wort (vgl. Ps. 69, 9) bedeutet neuhebr. auch faul (vom Ei); vgl. מַחֲרִיב Job. 19, 17. Hier hat es etwa den Sinn von verächtlich; doch vgl. auch zu 11, 34. — Cod. A: בְּמַלְאכָתָךְ = Syr. בְּעֵבְרִיתְךָ ; Cod. C: בְּעֵבְרִיתְךָ = Gr. $\text{ἐν τοῖς αἰκέταις σου}$. בְּמַלְאכָתָךְ ist wohl nur aus v. 29 eingedrungen. — Lat. für b: evertens domesticos tuos et opprimens subjectos tibi = Anton. 1064, wo am Schluss des Stichus beigelegt ist: $\text{καὶ ταπεινῶν τοὺς ὑποχείριους σου}$.

31. Cod. A: מַחֲרִיב = Syr. מַחֲרִיב ; Cod. C: מַחֲרִיב , wohl = Gr. ἐκτεταμένη ; vgl. 7, 32. 34, 14. 50, 15, wo Hebr. Syr. überall מַחֲרִיב und מַחֲרִיב haben. מַחֲרִיב ist wohl Korrektur, die einen genauen Gegensatz zu מַחֲרִיב herstellen sollte. — Cod. A: מַחֲרִיב , Cod. C: מַחֲרִיב , Gr. εἰς τὸ λαμβάνειν ; vgl. die Varianten zu 42, 7. — Cod. A: מַחֲרִיב (leg. מַחֲרִיב) מַחֲרִיב , Cod. C: מַחֲרִיב מַחֲרִיב , Gr. $\text{καὶ ἐν τῷ ἀποδοῦναι συνεσταλμένη}$. Syr. und geschlossen (מַחֲרִיב) zu geben. Auch hier scheint Gr. mit C, Syr. mit A zu gehen, obwohl ἀποδοῦναι auch für מַחֲרִיב stehen könnte (17, 23. 29, 5; vgl. dag. 12, 6. 32, 13 und übrigens $\text{ἐν καιρῷ ἀποδόσεως}$ 29, 5). Jedenfalls ist מַחֲרִיב Korrektur für מַחֲרִיב wie die Lesart von k und Chrysost. 5, 280 ἐν τῷ διδοῦναι und im Lat. ad dandum (Sang. add. reddendum). Vgl. Constit. ap. VII, 11. Barnab. 19, 9: $\text{μὴ γίνου πρὸς μὲν τὸ λαβεῖν ἐκτείνων τὴν χεῖρα}$ (Barn. τὰς χεῖρας), $\text{πρὸς δὲ τὸ δοῦναι συστέλλων}$ (Barn. συσπῶν). — מַחֲרִיב ist wohl nur Fehler für מַחֲרִיב .

5, 1. מַחֲרִיב vgl. 15, 4. Gr. μὴ ἐπείχε ; er setzt ἐπείχε öfter für מַחֲרִיב (z. B. 5, 8. 13, 11. 15, 4). Syr.: vertraue nicht (מַחֲרִיב , das sofort noch einmal hebräischem מַחֲרִיב gegenübersteht). — מַחֲרִיב Syr. מַחֲרִיב = Gr. $\text{ἐπὶ τοῖς χρημασί σου}$; vgl. 40, 13. 26 und zu 21, 8. Lat. ad possessiones iniquas (vgl. v. 8). — מַחֲרִיב Syr.: und (dass) du sagst; vgl. zu 5, 6. — מַחֲרִיב vgl. 14, 11. Syr. viel ist mir; Gr. ἀτάραχη μοι ἐστιν ; vgl. 11, 24 (wo Hebr. מַחֲרִיב). — ἐστιν 308 praem. εἰς ζωὴν , 248 70 Syroh. 253 add. εἰς ζωὴν , 106 Lat. add. ἡ ζωὴ , Sah. add. in meinem Leben. — Lat. fügt dann noch v. 8b hinzu.

2. Hebr. schickt zwei Stichen voraus, von denen der erste eine Verquickung von v. 1a mit v. 2a, der zweite eine ebensolche von v. 2a mit v. 2b ist. Syr., der Hebr. und Gr. mit einander ausgleichen wollte, hat nur den ersten der beiden Stichen (vertraue nicht auf deine Kraft) und dann v. 2b nach der Version des Gr. (zu gehen in den Wünschen deines Herzens).

[לִבְךָ וְעֵצֶךָ] Gr. ἡ ψυχὴ σου καὶ ἡ βούλησί σου. Aeth. für a: Folge nicht der Weise der Kraft deiner Seele; Sah.: Folge nicht deinem Herzen und deiner Kraft, übrigens stellt er b hinter v. 3a. AC 23 155 Aeth. Anton. 926 lassen b aus. Syroh. 253 lassen καὶ ἡ βούλησί σου wegen seiner Ähnlichkeit mit ἡ ψυχὴ σου aus, und umgekehrt hat Lat. das letztere (und zugleich ὁ πνεύματός σου) ausgelassen. Beides ist dadurch geschützt, dass כֶּחַךְ und נַשְׁכְּךָ in den vom Hebr. vorausgeschickten Stichen sich finden. Also deckt καὶ ἡ βούλησί σου das auch durch v. 3 geschützte כֶּחַךְ gegen וְעֵצֶךָ (vgl. Num. 15, 39. Job. 31, 7). Nun hat entweder Gr. selbst oder ein griechischer Abschreiber (vgl. Sah.) לִבְךָ und נַשְׁכְּךָ bzw. ihre griechischen Aequivalente in den beiden Stichen vertauscht (vgl. zu 4, 17). Ich nehme für a mit Hebr. gegen Gr. לֵב und für b נַשֵּׁךְ an, weil letzteres mehr besagt (vgl. 6, 2 und zu 18, 31). Allerdings würde man לִבְךָ gern vermissen; es ist wohl trotz seiner Bezeugung durch Gr. zu streichen. Aus den Varianten כֶּחַךְ נַשְׁכְּךָ וְעֵצֶךָ und כֶּחַךְ נַשְׁכְּךָ ist nach Gr. zu kombinieren כֶּחַךְ נַשְׁכְּךָ oder כֶּחַךְ נַשְׁכְּךָ (vgl. zu 14, 14). Erklärung von וְעֵצֶךָ ist רעה. Vgl. 18, 30.

3. אֵל] Gr. καὶ θεός (248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} Sah. om. καὶ. C om. θεός). [מִי יוֹכֵל בְּחַיָּי leg. בחי. Zu יוֹכֵל c. a. vgl. Ps. 13, 5. Syr. מִי מֵצֵא חַיִּי, Gr. τίς ἐστι ζῶν; vgl. 12, 5 und 48, 12. Codd. 248 70 Syroh. 253 106 Lat. add. ὁ θεὸς ὁ ὢν. — [מִבְּקֵשׁ נִדְרָם vgl. Koh. 3, 15 אֱלֹהִים יִבְקֹשׁ אֶת הַנִּדְרָה, was dort zu bedeuten scheint, dass Gott das Vergangene wiederkehren lässt. Aber hier handelt es sich nicht um Vergangenes. Syr.: (er ist) ein Rächer für alle Unterdrückten (רֹבֵעַ הוּא לְכָל הַדְּלִיּוֹת), was wohl auf Hebr. zurückgeht. Ist der Text des Hebr. wirklich von Koh. 3, 15 beeinflusst, so darf man vielleicht nach der Glosse in 30, 20 (vgl. zu 20, 4), auf deren Ähnlichkeit mit u. St. Peters aufmerksam macht, einen Fehler für כֶּחַךְ vermuten. Aber anders las Gr., der übersetzt: ἐκδικῶν ἐκδικήσεις σου. Das σου haben freilich

nur B (C 23), und dafür lesen 248 70 106 σου τὴν ὕβριν, Syroh. 253 τὴν ὕβριν σου.

4. Das כחא des Cod. A setzt für חח vielleicht ein schlechtes חל voraus, das Syr. ausdrückt. Uebrigens lasen Gr. Syr. wohl חח für חח (A) und חח (C); der Hinweis auf die Langmut Gottes verlangt das Perfectum. — 248 70 106 Lat. ἐγένετο λυπηρόν. — A חח, C חח, Syr. חחח, Gr. ὁ κύριος, Syroh. 253 Lat. altissimus. — μακρόθυμος] Lat. patiens redditor. 248 70 106 add. οὐ μή σε ἀντῇ.

5. חחח חח] Gr. frei: μὴ ἄφοβος γίνου, 248 70 106 add. ἐν πλεονασμῷ (248 -μοῖς). — חחחח] Lat. neque adjicias. Syr. damit du nicht hinzufügst. — חח חח חח] Lat. peccatum super peccatum, Syr. חחח חח חחח, Gr. ἁμαρτίαν (248 Aeth. -τίας) ἐφ' ἁμαρτίαις (23 -τίαν), 70 106 add. ἐν πειρᾷ. Vgl. 3, 27.

6. Cod. A des Hebr. und Syr. haben 6ab in schlechterer Gestalt vor 5. A wiederholt das Distichon an richtiger Stelle fast gleichlautend mit C, Syr. vermeidet die Wiederholung, hat aber für 6b: „und die Menge meiner Sünden vergibt er mir“, in Annäherung an A², C und Gr. Uebrigens kann 6a ursprünglich nicht auf 4b gefolgt sein. — חחחח] A¹ חחח חח = Syr. חחח חח. Gr. καὶ μὴ εἰπῆς. Aeth. indem du sagst. — חחחח (106 חח חחחח) Lat. Aeth. domini. — Dem חחח ist חחח vorzuziehen, zu ἐξιλιάσεται vgl. 16, 7. 31, 23. — חחח חחח, so nur B (23 155 k) Aeth., alle anderen חחח חחח; 248 157 add. χαλύνει, 70 add. χαλυνή. Lat. ab illo cito proximant; vgl. zu 16, 11c, wo 6c wörtlich wiederkehrt, im Hebr. auch 6d wiederholt wird. — חחח] nach Gr. Syr. καταπαύσει (ὁ θυμὸς αὐτοῦ). — חחח] vgl. Hab. 3, 2, und zu חחח Ezr. 8, 22.

7. חחחח] ἀνάμεινε; vgl. 18, 22. — חחח] Syr. vor ihm (48, 20), Gr. πρὸς κύριον. — חחחח] vgl. 7, 10. 16. 38, 9. Gr. ὑπερβάλλου. Const. ap. 6, 15. Chrys. II 435 III 664 VI 694 ἀναβάλλου, VI 972 ὑπερβῆου; vgl. LXX ἀναβάλλεσθαι Ps. 78, 21 und 89, 39 für חחחח. Syr. (und nach ihm Syroh.) חחחח = lass dich (nicht) abhalten. Danach habe ich mit Schechter früher überall חחחח herstellen wollen. Aber Gr. führt hier und 7, 10. 38, 9 (παρορᾶν, παραβλέπειν) auf חחחח, das 7, 10. 16 auch Syr. gelesen zu haben scheint. Es bedeutet an allen diesen Stellen sich entziehen, zaudern, lässig, sorglos sein. Diese Bedeutung genügt auch 13, 7 (wo es mit ח hochmütiges Ignorieren bedeutet), und 16, 8. Auch

Prv. 14, 16 ist wohl hiernach zu erklären. — **ליום**] Gr. *ήμεραν* *ἐξ ἡμέρας*, aber Lat. *de die in diem*. — **אז**] vgl. Lev. 10, 2. Num. 16, 35. Jes. 51, 5. — **ועמו**] Gr. *ὁργῇ κυρίου* (Syroh. 253 S⁺ Lat. *αὐτοῦ*, 23 Syr. om.). — Cod. A **ביום**, Cod. C **בעת**] nach Gr. *ἐν παροῖ*. Syr. **לערן**, ist vorzuziehen **עת**; vgl. 18, 24 und dag. **עם** Jes. 34, 8. 61, 2. 63, 4. Prv. 6, 34. — **תסב**] Syr. **אכדנא** (der Untergang). — Den in einigen Hss. vor d eingeschalteten Stichus hat Chrysostomus (VI 207 vgl. 694) für c, er ist aber eine Variante von d.

8. **אל תסב**] Gr. *μὴ ἔπεςχε*, was Lat. schlecht mit *noli anxius esse* übersetzt. — **שקר**] Gr. *δόλιος* (so oft LXX), danach wohl Syr. **דעלס**. — b fast wörtlich aus Prv. 11, 4. — **ויעלו**] danach ist mit 248 307 *ὠφελῆται* zu lesen, Lat. hat zu v. 1 *proderit*. Dag. Syr. verflachend **נעדרתן**. — **עבדה**] vgl. zu 34, 6. Syr. der Not (**עקרה**), Gr. *ἐπαγῶγῃς* (s. z. 2, 2).

9. **וזה**] Syr. **דזה** (log. **דזה** = Hebr.). — **לכל**] Gr. *ἐν παντί*, Syr. **בכל**. Aber **לכל** ist gut; denn Gr. setzt *ἐν* in allerlei Fällen für *ל* (vgl. z. B. 34, 26. 37, 29), und die wichtigsten Textzeugen des Syr. (w Maus. Mas. I und II) haben ebenfalls **לכל**. — Zu b vgl. 2, 12. Im Cod. A ist **דך** Korrektur für den Fehler **שכלה**, durch die aber statt dessen **לכל** verdrängt wurde. **וזה** ist für **לך** gleichmacherisch gesetzt. — Syr. (**ומתנא לכל שביל**) stimmt einigermassen mit Cod. A, wogegen Gr. (*καὶ μὴ πορεύου ἐν πάτῃ ἀτραπῶ*) auch hier wohl wie Cod. C las. — Gr. add. *ὅτις* (Syroh. 253 106 add. *γάρ*) *ὁ ἀμαρτωλὸς ὁ δόλιωσσος*. Lat. *sic enim* (omnis) peccator probatur in duplici lingua. Sah. lässt den Zusatz aus, der aus 6, 1 stammt.

10. **סמך**] vgl. Ps. 112, 8. Jes. 26, 3. Syr. **סמך**, Gr. *ἐπιτηρημένως* (vgl. 13, 21). — **על דערך**] Syr. **על סעך**, Gr. *ἐν συνέσει σου*, 248 106 70 Syroh. 253 add. *ἀσφαλῆ, ἀσφαλῆ, ἀσφαλῶς, ἐν ἀσφαλῆα*. — Die Worte haben, wie überdies das Folgende zeigt, allgemeinere Bedeutung und gehen nicht speciell auf das Bekenntnis der Wahrheit vor Gläubigen und Ungläubigen.

11. Vgl. Jac. 1, 19. — A **סמך** = Syr. **מסדב**, Gr. *ταχὺς*. Dagegen hat Cod. C für a **בשמעה טובה** **וזה** **נכן** **בשמעה טובה**, was wohl bedeutet: sei (gerichtet auf =) aufmerksam bei einem guten Lehrvortrag. Hier ist **נכן** vielleicht Variante zu **סמך** v. 10, dagegen **טובה** (vgl. Prv. 15, 30. 25, 25) ebenso wie das von C in b gebotene **בזה**

(vgl. Job. 42, 7. 8) späterer Zusatz, der unschön den Sinn verdeutlicht, aber schon dem Gr. II vorlag. Denn zu $\epsilon\tilde{\nu}$ ἀκροάσει $\sigma\omega$ fügen 248 70 hinzu ἀγαθῇ, Syroh. 253 106 lesen ἀγαθῇ für $\sigma\omega$, und in b haben 248 70 Syroh. 253 ἀπόκρισιν ὁρθήν, Lat. responsum verum. Syr. (למשמע) las wohl wie A $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$, aber Gr., der $\sigma\omega$ hinzusetzt, בשמעה oder בשמיעה (s. z. 8, 9). Das letztere bedeutet neuhebräisch auch das blosses Hören, danach ist es in Cod. A durch $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ erklärt. Hier muss es aber wie 8, 9 den Lehrvortrag bedeuten. Da dem Verf. nach 8, 8 die Grundbedeutung von שמיעה bewusst war, so konnte er vielleicht für ממר בשמיעה נפשו abkürzend בשמיעה sagen. Aber wie in b so wird er auch in a den künftigen Lehrer im Auge haben, der flink (vgl. מדר Ps. 45, 2) in seinem Lehrvortrag sein, aber vorgelegte Fragen bedachtsam beantworten soll. — Lat. für a: esto mansuetus ad audiendum verbum ut intelligas. Dazu weist Hieronimo bei Antonius Mel. p. 401 nach: γίνου πρῶτος ἐν ἀποκρίσει (l. ἀκροάσει) λόγῳ, ἵνα συνήσῃς. — In b dürften Gr. und Syr. (vgl. 1 Reg. 18, 21 Pesch.) wie Cod. A gelesen haben. Ich ziehe nach 8, 9 $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ (vgl. Ezr. 5, 11. Dan. 3, 16) dem $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ (vgl. מענה 20, 6) vor. Dass hier in C der Text geändert ist, zeigt auch wohl der Ausfall von $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ hinter $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ (Pro. 25, 15) an. — An falscher Stelle steht die Einschaltung, die 248 70 hier haben.

12. $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ Syr. wenn dir ist ein Wort, Gr. εἰ ἔστιν (253 add. ἐν) $\sigma\omega$ σύνεσις (Anton. 995 λόγος, Cyrill Alex. 295 A, Gregor. Naz. 593 λόγος συνέσεως). — Das $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ des Cod. C drückt auch Syr. aus, Gr. hat nur ἔστιν; vgl. Prv. 30, 32 und Job. 21, 5. 29, 9. — Lat. in f. add. ne capiaris in verbo indiscipinato et confundaris (vgl. 14b).

13. $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ 70 add. γάρ, 106 praem. $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$. $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ Cod. C schreibt $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$; vgl. 9, 17 (Cod. A) $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$. Syr. (durch die Hand dessen, der redet) versteht das Wort als Particip, das Prv. 12, 18 vorzuliegen scheint. Aber Gr. hat richtig ἐν λαλίᾳ. Denn wegen $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ kann das Wort nicht den Redenden selbst bezeichnen; vgl. übrigens $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ Prv. 18, 21. Das sonst unbekannte Nomen wird $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ oder $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ zu sprechen sein. Es hat hier und 9, 17 neutrale Bedeutung, im Neuhebräischen heisst $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ die Aussprache. Im Kanon kommen dagegen $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ und $\alpha\gamma\alpha\theta\eta$ nur in bösem Sinne vor. Man könnte übrigens meinen, dass das Wort hier und 9, 17 geradezu

den Mund oder ein anderes Sprachwerkzeug bedeutete. — ܠܗܝܠ Gr. $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}$ (253 S 106 155 Lat. $\alpha\upsilon\tau\omega$); vgl. zu 1, 22.

14. Hebr. hat a und b auch hinter 4, 28. — ܠܗܝܠ Syr. hat in a und d und auch 6, 1 ܠܗܝܠ . Obwohl dieser Ausdruck im Syrischen nur hier belegt ist, wird man ihn deuten müssen: der auf zwei (Wegen) geht. Gr. hat zuerst $\psi\acute{\iota}\mu\mu\alpha\varsigma$ (vgl. zu 28, 13. 21, 28) und in d und 6, 1 $\delta\acute{\iota}\gamma\lambda\omega\tau\iota\varsigma$, indem er willkürlich im Ausdruck abwechselt. ܠܗܝܠ heisst aber, „der zwei Zungen hat“ oder „zweierlei Reden führt“, und nicht „der auf zwei Wegen geht“ (2, 12). Denn nur so bedeutet der Ausdruck, was hier erforderlich ist, die Untreue gegen den Nächsten. Schechter (zu 4, 28) citiert B. Baba Mezia 48a (?) ܠܗܝܠ ܠܗܝܠ ܠܗܝܠ .

— Syroh. (mit Aster. vor dem ganzen Stichus) 253 23 add. ܠܗܝܠ ܠܗܝܠ . — Gr. und Syr. drücken ܠܗܝܠ aus. ܠܗܝܠ kommt in der Bedeutung verleumden absolut Ps. 15, 3 (mit ܠܗܝܠ , Cod A 4, 28 ܠܗܝܠ), und 2 Sam. 19, 28 mit a der Person vor. Deshalb ist freilich ܠܗܝܠ noch nicht anzufechten. Aber es fehlt 4, 28 wird von Gr. Syr. nicht ausgedrückt und ist überflüssig. Gr. $\alpha\iota$ $\epsilon\nu\acute{\epsilon}\delta\omicron\rho\epsilon\upsilon\epsilon$ (nur B $\epsilon\nu\acute{\epsilon}\delta\omicron\rho\epsilon\upsilon\epsilon\text{ll}\eta\varsigma$), Sah. . . . dir nachstelle, Lat. (me) capiaris et confundaris (vgl. zu v. 12). Gr. las möglicher Weise ܠܗܝܠ (vgl. zu 11, 31). Syr. ܠܗܝܠ (= stosso nicht an), was vielleicht nur geraten ist. Vgl. sonst 23, 8 und Prov. 12, 13. 18, 7.

— ܠܗܝܠ Gr. $\epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon\iota$; vgl. zu 6, 12. 30, 12. 37, 4. 30. 39, 16. — ܠܗܝܠ (248 70 Syroh. 253 106 add. ܠܗܝܠ). Lat. confusio et poenitentia. — ܠܗܝܠ Gr. $\alpha\iota$ $\chi\alpha\tau\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\varsigma$; vgl. 14, 2. 19, 5. — ܠܗܝܠ ist in ܠܗܝܠ zu ändern, und ܠܗܝܠ vor ܠܗܝܠ einzusetzen — beides nach Gr. Syr. — Lat. add. susurratori autem odium et inimicitia et contumelia.

15. 6, 1^a. ܠܗܝܠ Gr. erleichternd $\epsilon\nu$ $\mu\alpha\chi\epsilon\upsilon\epsilon$ $\alpha\iota$ $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omega\varsigma$. — ܠܗܝܠ vgl. 7, 36. 49, 4. Syr. ܠܗܝܠ ; Gr. abschwächend: $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omega\varsigma$; vgl. zu 30, 11. 49, 4. Codd. 248 70 add. $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omega\varsigma$. Gemeint ist jede Art von Zweizüngigkeit. — Lat. für a: iustifica pusillum (Sang. sillo), et magnum (Sang. magno) similiter. Dazu weist Herkenne bei Gesner, Loci comm. p. 546 nach: $\delta\iota\alpha\chi\alpha\iota\omega\sigma\alpha\iota \mu\alpha\chi\epsilon\upsilon\epsilon \alpha\iota \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omega\varsigma \delta\iota\alpha\chi\alpha\iota\omega\sigma\alpha\iota$.

6, 1^b. ܠܗܝܠ Gr. $\delta\omicron\mu\alpha \gamma\acute{\alpha}\rho$. Syr. praem. ܠܗܝܠ (damit nicht). — Nach dem Hebr. wäre ܠܗܝܠ Subject, und B 23 55 308 lesen ܠܗܝܠ . Aber ܠܗܝܠ ist nicht die üble Nachrede. Man wird

deshalb ἀντιχόνην, und mit 253 κληρονομήσεις lesen müssen. Im Hebr. ist sodann הַלֵּה hinter עַי zu stellen, und nach Syr. vielleicht הַרֵשׁ (doch vgl. Syr. zu 20, 25) zu schreiben. Syr., der עַי schon an seiner jetzigen Stelle fand, verband es in freier Uebersetzung mit b: und Schande und Schulden über den, der auf zwei (Wegen) geht (vgl. v. 14). — b steht bei Gr. auch 5, 9. — עַי הַרֵשׁ] Gr. ὁ ἀμαρτωλός; vgl. zu 12, 6. 248 106 i. f. add. ἀμαρτωλός. — Lat. improperium (= ὀνειδος) enim et contumeliam malus (= πονηρός) haereditabit et omnis peccator invidus et bilinguis.

2. עַי הַלֵּה] Syr. übergib dich nicht (לֹא תִשָּׁחֵל). Gr. μὴ ἐπαυῖς σεαυτὸν (= überhebe dich nicht; vgl. 11, 4), was ich nicht aufklären kann (ob = הַלֵּה?). Uebrigens hat Gr. נִשְׁחַךְ zweimal übersetzt. — עַי נִשְׁחַךְ] Gr. ἐν βουλή φουχῆς σου. Sonderbar steht βουλή auch 37, 7 für עַי. Auf בעַתָּה נִשְׁחַךְ (vgl. Prv. 27, 9) ist deshalb nicht schliessen. — וְהִתְעַבָּה] ist sinnlos. Syr. הַלֵּה הַבַּעַץ, wonach Taylor targum. אַבְעִי (abgrasen, abfressen) verglichen hat (Jon. Num. 22, 4. Jes. 1, 8). Aber Gr. hat ἐν μὴ διαρπαγῇ. Das Nomen διαρπαγῇ steht Jes. 5, 5 für בעַר, und ebenso steht 36, 30 dem διαρπαγῇ bei Hebr. Syr. בעַר gegenüber. Danach ist והַבַּעַר anzunehmen. Gr. gibt ohne ersichtlichen Grund das Verbum passivisch wieder (s. z. v. 3). Im Hebr. ist am Schluss עַלֶיךָ aus v. 3 eingedrungen, dafür ist ausgefallen נִשְׁחַךְ = Gr. Syr. ὡς ταῦρος (Num. 22, 4). Aber ὡς ταῦρος scheint auch in der Vorlage des Lat. gefehlt zu haben, bei dem quasi taurus am Schluss von a nachgetragen ist. — הַלֵּיךְ] Syr. ebenso, Lat. virtus tua per stultitiam, Gr. ἡ φουχὴ σου, was für ἡ ἐχθρὸς σου aus a eingedrungen ist.

3. Wie σεαυτὸν zeigt, verstand Gr. die Verba als 2. m. sing. (vgl. zu 7, 7). Deshalb beruhen καταφάγεται (23 70), commedat, perdat (Lat.), ἀφῆται (Aeth.), ἀφῆται(?) (S^{ca}), relinquareis (Lat.) auf Korrektur. — הַרֵשׁ] Syr. הַחֵל (= האכל), für הַחֵל dagegen הַרֵשׁ (= sie wird abstreifen). Aber deshalb darf man für הַרֵשׁ nicht עַי vermuten. Uebrigens müssen auch die Früchte vernichtet werden; שֵׁשׁ (auch 10, 16 = ἀπόλλομαι) steht in der allgemeineren Bedeutung „vernichten.“ Peters vergleicht gut Job. 31, 12. — Betr. ἀφῆται = הַרֵשׁ vgl. zu 39, 32. — Lat. i. f. add. in eremo.

4. a fast wörtlich = 19, 3^b. — עַי נִשְׁחַךְ] Gr. φουχῇ (Syroh. 53 Lat. add. γάρ). — עַי] = Syr. קִשְׁתָּה. Dagegen Gr. πονηρά; vgl. πονηρά 19, 3, übrigens aber 40, 30 und עַי נִשְׁחַךְ Jes. 56, 11.

-- [ܡܠܥܝܢ] Gr. τὸν κατησάμενον αὐτόν; vgl. Jes. 26, 13. Prv. 16, 22 LXX. [ܣܢܐ ܡܢܫܐ] Syr. und (zu) Freude für seine Feinde, Gr. καὶ ἐπ' ἡγοῖα ἐχθρῶν (Syroh. S ἐχθροῖς, 308 ἐχθρῶ (?)); vgl. zu 18, 31. 42, 11. Lat. et in gaudium inimicis (al. -mici). — [ܡܢܫܐ] Syr. macht sie ihn, Gr. ποιῆσει αὐτόν (70 add. ἐν τάξει). Lat. dat illum et deducet in sortem impiorum. Leg. ܡܢܫܐ oder ܡܢܫܐ; vgl. 42, 11.

5. [ܡܢ] Syr. Mund, Lat. verbum. — [ܡܢ] Gr. γλωσσῆς; vgl. zu 50, 18. — Vgl. Prv. 16, 21. -- [ܡܢ ܡܢܫܐ] Syr. es werden viel sein seine Freunde, Gr. πληθυνεῖ φίλους αὐτοῦ, Lat. multiplicat amicos et mitigat inimicos. — [ܡܢ ܡܢܫܐ] Syr. und die Lippen der Rechtschaffenen (ܡܢܫܐ = ܡܢ: ܡܢ?), Gr. καὶ γλῶσσα εὐλογῶν, Lat. genauer lingua eucharis, Chrysost. (bei Migne 60, 286 nach Herkenne) εὐχαρίστως; vgl. LXX zu Prv. 11, 16. Betr. γλῶσσα für ܡܢܫܐ vgl. zu 51, 5. 22, und betr. ܡܢ zu 21, 16. — [ܡܢ ܡܢܫܐ] Syr. Gruss des Friedens. Gr. πληθυνεῖ εὐπροσέγγιστα (Syroh. 253 70 23 C 307 εὐπροσέγγιστον), Lat. in bono homine abundat. Lies ܡܢܫܐ nach 41, 20.

6. [ܡܢ ܡܢܫܐ] vgl. Ps. 41, 10. Syr. ܡܢ ܡܢܫܐ, Gr. οἱ εὐπροσέγγιστοί σου. Sah. für a: mache Gruss (εὐπροσέγγιστος) mit allen. Er wie Syr. deuten aus. -- [ܡܢ ܡܢܫܐ] Gr. οἱ δὲ σύμβουλοί σου; Lat. et consiliarius sit tibi. Vgl. zu 8, 17. 37, 10 und sonst ܡܢܫܐ Jes. 40, 13.

7. [ܡܢܫܐ] vgl. zu 4, 17. -- Vgl. 19, 4 und 27, 17 Syr. -- ἐμπροσθεν αὐτοῦ 248 70 Syroh. 253 add. σεαυτοῦ; Theoder. Aug. spec. add. te(met) ipsum. Vgl. zu 7, 26.

8. [ܡܢ] Syr. om. -- [ܡܢ ܡܢܫܐ] hier und v. 9. 10 = mancher Freund; vgl. zu 4, 21. -- [ܡܢ] Syr. ungenau: ܡܢܫܐ (= wegen), Gr. ἐν. aber Lat.: secundum. -- [ܡܢ] Syr. ܡܢܫܐ, Gr. καὶ αὐτόν. aber Sah. om. αὐτόν. -- [ܡܢ] wäre möglich, aber ܡܢ ist vorzuziehen. -- [ܡܢܫܐ] Gr. παραμένει; vgl. 11, 17. -- [ܡܢ] Syr.: in der Zeit; vgl. 40, 24. -- [ܡܢ] Gr. ὁλόβως σου (Lat. om. σου).

9. Syr. und Cod. S* om. v. 9. 10 (Homoiotel.). -- [ܡܢ] Gr. praem. ܡܢ. -- [ܡܢܫܐ] vgl. 37, 2. Gr. μεταθέμενος; vgl. LXX Jes. 29, 17 (ܡܢܫܐ). -- [ܡܢܫܐ] B Syroh. (248 253 23 155) εἰς ἐχθρῶν, die übrigen mit Lat. εἰς ἐχθρῶν; vgl. zu 37, 2. -- [ܡܢ ܡܢܫܐ] Gr. καὶ μάχην ἀναισθητοῦ σου. Der prägnante Ausdruck scheint zu besagen, dass der falsche Freund im Streit den Andern vor den Leuten schmäht und dabei auch das Geheimnis des Anderen

unter die Leute bringt. Vgl. 19, 8. 27, 16. 17. 21. Prv. 25, 9. 10. — **חקה** steht auch 42, 1 (wo **חקה**) in übertragenem Sinne.

10. **יש**] Gr. praem. **καί**. — Vgl. 37, 4. — **חבר**] Gr. **κοινωνός** (41, 18. 42, 3). — **שלחן**] Gr. **τραπέζων**, 298 308 Lat. **τραπέζης**. — **ולא ימצא ביום צרה**] Gr. nach v. 8: **καὶ οὐ μὴ παραμύνη** (70 **βοηθήσει**) **ἐν ἡμέρᾳ θλίψεως σοῦ** (Lat. om. **σοῦ**). Vielleicht ist dabei Textverderbnis im Spiel, 106 k lesen b hinter v. 11a.

11. **במכתך**] vgl. 12, 8. 9. Gr. **καὶ ἐν τοῖς ἀγαθοῖς σοῦ**. — **במך**] d. h. er stellt sich dir gleich (nl. in seinen Ansprüchen). Anderen Sinn hat der Ausdruck v. 17. Syroh. 253 korrigieren **ὡς οὐ** in **μετὰ σοῦ**, entsprechend dem **κατὰ σοῦ** v. 12. Lat. für a: **amicus si permanserit fixus, erit tibi quasi coaequalis**. — **וברעתך** **יגדוה סמך**] ebenso Syr., der **יגדוה** mit **מתרחק** übersetzt. Aber den Gegensatz zu a bringt auch nach Hebr. Syr. erst v. 12a, wozu die Worte vielleicht eine Dublette sind. Gr. **καὶ ἐπὶ τοῖς οὐκ εἰς** (S* **οὐκ εἰς**, k **τοῖς οὐκ εἰς**, 106 **τοῖς ἀγαθοῖς**, Lat. in domesticis) **σοῦ παραργιζάσεται**. Das klingt originell. Vielleicht stand da **ובעבודתך** **יגדוה** (oder **בעבדך**); d. h. er tyrannisiert deine Dienerschaft. Vgl. **παραργιζήσεται** für **שלם** Ez. 16, 30 Theodot.

12. **אם תשיג רעה**] vgl. Gr. 22, 26. Dagegen hat Gr. hier **ἀνταπεινωθήεις**, Syr. **אן תחל**. — **יחבך בך**] vgl. Job. 19, 19. Gr. **ἔσται κατὰ σοῦ**; vgl. zu 5, 14. — **יסתר**] Syr. erweiternd: er wird gehen und sich verbergen. — **ταπεινωθήεις, ἔσται**] C **ταπεινωθήσεται**. Lat. **humiliaverit se**. Vgl. 22, 25. Diesem Fehler entsprechend setzt Lat. am Schluss hinzu: **unaninem habebis amicitiam bonam**.

13. Das **חזר** des Saadia ist vielleicht vom Syr. (חזית חזר), möglicher Weise auch vom Gr. gelesen; vgl. zu 13, 13. Aber öfter hat Syr. **אחזר** für **שמר** (13, 8. 37, 31. 17, 14), und Gr. **προσέχειν** für **שמר** (13, 8. 35, 24. 37, 31. 17, 14). — Syr. setzt für **שנאך** und **אחבך** den Singular.

14. **אחב אמנה**] = Syr. **רחמא דשררא**, aber v. 15. 16 **רחם הימנחא**. — **אחב חקה**] Syr. ebenso, Gr. **ἀέπει κραταιά**. Gegen **אחב** spricht das Abstractum **חקה**, das nicht so leicht wie **אמנה** mit ihm verbunden werden konnte. Ich vermute **אהל** (= Haus), für das LXX Ex. 26, 7. Job. 21, 28 **ἀέπει** setzt. — **ובמצאו ימצא**] Syr. die ihn findenden sind findend, Gr. **ὁ (ὅς) εὕρεν ἀντὶν εὕρε**. — **רחך**] Syr. **סימא** = Gr. **θησαυρόν**, Syroh. (mit Aster.) 253 70 add.

εὐλογίας. Vgl. 40, 18 (סמך) מתא אורי, aber auch קן סמך Prv. 1, 13 und קן בית Prv. 19, 14 und ביתו קן Prv. 6, 31.

15. מחר] vgl. 7, 18. Syr. מחר, Gr. ἀνταλλαγμα (vgl. zu 26, 14), Lat. comparatio (vgl. Thielmann IX 254). — להקש] Gr. σταθμός (vgl. 16, 25. 26, 15). — לשכחו] Gr. τῆς καλλονῆς αὐτοῦ (s. z. 34, 23).

16. צורו חיים] vgl. 1 Sam. 25, 29. Gr. φάρμακον ζωῆς, ebenso Syr. סמך דחיי. Die mehrfach (auch von mir) vorgeschlagene Aenderung צרי ist zu verwerfen. Lebensmastic ist unannehmbar, übrigens haben Gr. und Syr. kaum so gelesen. Gr. setzt freilich 38, 4 φάρμακα für חיים, aber LXX gebraucht das Wort und seine Derivate nur für Zaubermittel (כשף, חכר). Andererseits hat LXX für צרי überall ῥητόν, Pesch. nur Jer. 51, 8 סמך, an den übrigen (5) Stellen aber צורא und סמך. Wenn Syr. deshalb hier (und 38, 4) סמך (סמך) = φάρμακον hat, so wird er dem Gr. gefolgt sein. Der Sinn von צורו חיים war für Gr. wohl ebenso unklar wie für uns. — אלה] Gr. καὶ (Syr. ו) οἱ φοβούμενοι κύριον, aber 106 k ὁ φοβούμενος κύριον. — ישנם] Syr: ist das. Gr. εὐργισουσιν (106 k αἰνέσει) αὐτόν. Vgl. εὐρίσχω für חשינ v. 18. 12, 5 u. ö. Lies ישנם.

17. a fehlt im Hebr. (Homoioarkton). — ὁ φοβούμενος κύριον] Syr. setzt den Plural, willkürlich, wie b zeigt. — εὐθουεὶ φιλεῖ αὐτόν] Lat. aequē habebit amicitiam bonam, Syr. sie machen fest (נשר) ihre Liebe. Gr. εὐθουεὶ lässt auf יין oder ישר schliessen, was beides Syr. mit אשר wiedergegeben haben könnte. Nach b handelt es sich um das Glück der Freundschaft, das der Gottesfürchtige genießt. Ich verstehe daher das zu vermutende יין oder ישר nach צעד הבין (vgl. 37, 15) oder ישר ארה (Prv. 9, 15): er gibt seiner Liebe die richtige Richtung, nämlich auf Gottesfürchtige, und in der Gleichheit der Lebensanschauung, die ihn mit solchen Freunden einmütig urteilen und handeln lässt, hat seine Freundschaft sicheren Bestand. — In b ist Gr. = Hebr., nur dass καὶ (k om.) als Zutat erscheint. — Im Hebr. und Cod. Ambr. des Syr. ist am Schluss beigefügt 2, 18d im Gedanken an 37, 1.

III. 6, 18 — 8, 7.

Auf die Empfehlung der Weisheit (6, 18—37 = $5 \times 3 + 2$ | 3. 2) folgen Warnungen vor allerlei Uebermut und Untreue gegen Gott und Menschen (7, 1—17 = 2. 2. 3. | 3. 3. | 2. | 2), Lehren über häusliche Pflichten (7, 18—26 = $4 \times 2 + 1$), und die den Eltern, Gott und Priestern schuldige Ehre (7, 27—32 = 2. 2. 2. 1), woran sich Gebote der Mildtätigkeit schliessen (7, 33—36 = 3. 1). Abgerissen folgen Warnungen vor gefährlichem Streit und törichter Ueberhebung (8, 1—7 = 4. 4).

18 fehlt in Cod. A des Hebr. ganz, im Cod. C sind die Schlussworte erhalten. — ἐκ νεότητος (Max. 820 ἐν νεότητι vgl. zu 7, 23. 25, 3, aber auch 51, 15) טוט (om. S k 106). — Lies ἐπιμαί nach Lat. (excipe) und Syr. (קבל vgl. zu 36, 26. 41, 1, aber auch 35, 14). — πολυαί Syr. שיבחה; vgl. 25, 4. — חשינ vgl. 25, 3. Syr. חשבה, Gr. εὐργεσις (v. 16).

19ab. [בחורש ובקצר] Gr. ὡς ὁ ἀροτριῶν καὶ (Syroh. AC 106 157 155 add. ὡς) ὁ σπείρων. Dagegen hat Syr.: wie der Säemann und wie der Schnitter. Da übrigens der Schnitter nicht mehr zu hoffen braucht, so setzt Syr. für b: und du wirst die Menge ihrer Früchte einsammeln. Allem Anschein nach hat Syr. in a den Hebr. und den Gr. kombiniert; aber auch Gr. dürfte in falscher Rücksicht auf b den Säemann für den Schnitter eingetragen haben. Denn בחורש ובקצר ist einfach Bezeichnung des Bauern. — [לרב תבואתה] Gr. τοὺς ἀγαθούς (= לשוב?) καρποὺς αὐτῆς. — Vgl. Jac. 5, 7.

19cd. [בעבדתה] die Weisheit ist als Acker gedacht. — מעט hat zeitlichen Sinn; vgl. 40, 6. — [תעבד] Syr. תעמל = Gr. κοπιᾶσαι. Lies תעמל; vgl. zu 11, 11. 34, 3. 4. Derselbe Fehler im Hebr. 51, 27, umgekehrt hat er v. 30 ל für ד. Uebrigens hat Syr. für a: wie eine kleine Mühe wirst du dich mühen. — [ולמחר] wird von Schechter mit Recht festgehalten; vgl. Ex. 8, 19 und die ähnliche Hyperbel Jes. 17, 11. Ob Gr. Syr. (τῆς) למחר lasen, ist unsicher, übrigens ist למחר in dieser Bedeutung nicht belegt. — [מריה] Gr. τῶν γενημάτων αὐτῆς; der Genitiv auch im klassischen Griechisch. 248 praem ἀπό.

20. Am Anfang ist vielleicht מה ausgefallen (Gr. ὡς, Syr. במה). — [עקבה] = Gr. τραχεῖα. Die Weisheit ist hier als Weg

vorgestellt; vgl. v. 22b. Syr. קשיא — והא] Syr. erklärend: והכחא, Gr. ἐπεὶ σφρόδρα. Lat. nimium sapientia. Hier ist nimium spätere Correctur nach σφρόδρα, das aus σοφία (= sapientia) verderbt war. Aber auch σοφία war wohl eingetragen, Syroh. Sah. om. σφρόδρα. — ללחיא] Gr. Syr. haben den Plural. — יכלכלה] auch hier liegt die Vorstellung eines Weges zu Grunde; vgl. 49, 9. Syr. נכחמה (vgl. Am. 7, 10 Pesch.), aber Gr. ἐμμεναι ἐν ἀνέγκῃ.

21. [באנן משא] = Syr., wenn man mit Cod. Ambr. יקרא für יקרא לiest. Gr. las oder verstand ססה für משא: ὡς ἀνέγκαι δόξαται ἐν σφρόδρῃ. Hier geht σφρόδρα nicht etwa (vgl. Gen. 41, 31. 50, 10 LXX) auf נכחה zurück, es ist vielmehr Fehler für ספρόδρα (S* Lat. ספרוס), das 253 23 Sca lesen und das Gr. erklärend beifügte. Zu משא vgl. 51, 26, und zu סאנן Zach. 12, 3 and dazu Hieronymus. — Syroh. 253 i. f. add. ἐν ἀνέγκῃ. — Im Syr. ist נכח Fehler für נכח (= Syroh.).

22. Syr. für a: ihr Name ist wie ihre Lehre (חלמה = חמשה des Hebr.). Aber חמשה und חמה ist Korrektur für חכמה und חמה, auf das der Zusammenhang, Gr. σοφία und βεση, חיה und נכחה hinweisen. Die Korrektur חמשה will vielleicht die Beschwerlichkeit des Lernens ausgedrückt sehen. Lat. (sapientia enim doctrinae) geht möglicher Weise auf beide Lesarten zurück. Eine Etymologie des Namens חכמה oder חמשה sucht man hier übrigens mit Unrecht; 43, 8 und 46, 1, wo ausdrücklich etymologisiert wird, liegt die Sache anders. Vgl. vielmehr 2, 18d. Er will sagen: die Weisheit ist eben Weisheit und deshalb geht sie den Meisten nicht ein. — [בן חיה] von Syr. und Gr. nicht besonders ausgedrückt. — [ולא לרבים] Syr.: und den (= von den) Toren (ist sie) nicht. — Die Punktation נכחה (vielleicht nach Bacher = sie ist bestimmt; vgl. Gen. 24, 14. 41) ist schlecht. נכחה (vgl. Prv. 8, 9) ist das Gegentheil von עקבה v. 20. Vgl. auch zu 11, 21. Gr. φανερά. Syr. מרבהא (erprobt): beides vielleicht = נכחה (vgl. Gen. 42, 16 LXX, Ps. 26, 2. Prv. 17, 3 Pesch.).

22. 23 sind im Hebr. durch 27, 5. 6, die ein Leser als vermeintliche Parallele an den Rand schrieb, verdrängt.

23. ספספס (55. 254 add. ספס) | Syr. שפס; vgl. 34, 22 und zu 16, 24. — ספס (al. ספס) | = Syr. קבל. — ספס קטן | das Wort im Sirach nur hier, in LXX öfter für ספס; aber Syr. חלמה, Lat. consilium intellectus. — ספס (4, 4. 41, 4) | Syr. קבל.

(mache zu nichte). — τὴν συμβουλίαν (37, 11) μου] Syr. מרדותי (meine Zucht). — Vgl. Prv. 19, 20 שמע עצה וקבל מוסר.

24. Syroh. 253 S 307 Sah. Lat. Syr. om. καί 1^o. — εἰς ἐν-
νεγκον] Syr. על = רגל; vgl. 51, 26. Neh. 3, 5. — Syr. Lat.:
deinen Fuss. — εἰς τὰς πέδας αὐτοῦ] vgl. v. 29, wo Hebr. רשת;
Syr. hier wie dort במצודה. Vgl. auch Gr. Syr. zu 21, 19. Da
die Weisheit den Menschen nicht nachstellt, scheint Sirach רשת
auch im Sinne von Fessel gebraucht zu haben. Wenigstens
dürfte Gr. das Wort so verstanden haben. — εἰς τὸν λίσσιν αὐτοῦ] das
Wort steht hier (wie meistens in der LXX) wohl für על (vgl.
v. 30). Syr. hat freilich: in ihre Last (במענה): vgl. משא 51, 26.

25. רש] wohl = Gr. ὑπόθεσις (vgl. Gen. 49, 15 LXX, übrigens
unten 51, 26); Syr. קרב. — [תקין] = Syr. תתקין, Gr. προσηύχην;
vgl. 50, 25 und übrigens zu 25, 2. Lat. acedieris = ἀκαχεῖς
(22, 13). — [בתחבולתה] ist nach 35, 16. 37, 17. Prv. 1, 5 usw.
verderbt. Syr. (בשקולתה) las vielleicht בחבילה (neuhebr. = ihr
Bündel; so Ryssel), aber es stand hier gewiss dasselbe Wort
wie v. 29, wo „Bündel“ schlecht passt. Man wird deshalb auch
hier mit Schechter בתחלתה oder besser בתחלתה herstellen müssen,
da Gr. beide Mal den Plural hat. Vielleicht liegt ein Plural
von חבל (Strick) oder חבלה vor. Gr. hier τοῖς (S* praeim. ἐν)
δεσμοῖς αὐτοῦ; vgl. zu ἐν 50, 25. Num. 21, 5 und zum Dativ 25, 2.
38, 4. Dagegen hat Gr. v. 29 οἱ λαλοῖ αὐτοῦ, wobei er vermutlich
an die beiden Stricke des Joches dachte.

26. Hebr. om. — ψαλγῆ] Syr. לבא (vgl. zu 4, 17). — πρό-
σελθε] Syr. קרב; vgl. v. 19. 9, 13. — δυνάμει] vgl. 7, 30 מאד.

27. [דרש חקר] = Syr. ברק ובצי; vgl. Dt. 13, 15. Gr. (ἐξέγερσεν)
übergeht, דרש, weil בקש sofort folgt. — [בקש] Gr. καὶ ἤτετυνον
(S^{ca} add. αὐτοῦ), Lat. nur: illam. — [ומצא] Syr.: und du wirst
finden, Gr. frei: καὶ γινώσκεις τὴν σοφίαν; vgl. übrigens zu 12, 12. —
[והזקתה] führt den Impt. fort (Syr.), Gr. καὶ ἐγκατατίς γενόμενος;
vgl. ἐγκατατίς 27, 30, ἐγκατατίς Ex. 9, 2 LXX und zu 15, 1. —
[ואל תרפה] vgl. Syr. 25, 11. 40, 26. — Vgl. Prv. 4, 13.

28. כ] Syr. und. — [לאחר] Syr. am Ende, Gr. ἐπ' ἐπ' ἔσται;
ebenso die beiden 12, 12. — [מנוחה] Syr. Ruhe und Wonne
(תנועה = חנוכה). — [לחננת] Gr. εἰς εὐφροσύνην. — Syr. für b: und
du wirst dich freuen an ihrem (w Maus. deinem) Ende.

29. **רשתה**] Gr. αἱ πέσαι (248 70 Aeth. Lat. add. αὐτῆς); vgl. zu v. 24. Auch Syr. hat den Plural, vielleicht nach Gr., der ihn in b fortsetzt. — **מן כבודו** = Syr. **ܡܢ ܕܡܢܐ ܕܡܢܐ**, auch Gr. (εἰς χάριν ἰσχύος) las wohl dasselbe. Lat.: in protectionem fortitudinis et bases virtutis. Letzteres ist Dublette, wie Herkenne schon vorher vermutete, und genau = Hebr. Allerdings bedeutet **מן כבודו** vielmehr „herrlicher Standort“, und ist ungefähr s. v. a. Thron (vgl. **מן כבודו** Ps. 89, 15). Der Weise wird eine Art König; vgl. 1, 19 Syr. Betr. des εἰς vgl. 45, 15. — Syr. om. b und v. 30; vgl. hier **כבודו** und **כבודו** v. 31 init. — **כבודו**] Gr. πολλὰ δόξα, aber wegen v. 31 ist **כבוד** unwahrscheinlich. — **תהלה**] vgl. zu v. 25.

30. **עליו**] **ἀνάμνησιν** γὰρ (k Sah. om. γὰρ). Lies **עליו** (43, 9. Jer. 4, 30). — **עולה**] Gr. ἐπ' αὐτῆς (Verwechslung mit **עליו** wie 30, 13. 51, 17). — **חלה**] Gr. κλῶμα; vgl. LXX Num. 15, 38, Hexapla Ex. 28, 28. Jdc. 16, 9. Anders steht **κακλωσμένος**; 45, 11. — **תהלה**] **ἀκαλόγητος**; vgl. 45, 10.

31. **כבודו**] Gr. πολλὰ δόξα; vgl. 50, 11. — **תלבשה**] Gr. ἐνδύσῃ (Sca 70 ἐνδύσσει) αὐτήν, Lat. indues eam (Tol. te), Syr. sie wird dich bekleiden. — Vgl. 27, 8. — **עשרת חסות**] vgl. Prv. 4, 9. 16, 31 u. ö.; Gr. στέφανον ἀγαλλιόματος; vgl. zu 1, 11. 15, 6. — **תעשה**] Gr. περιθήσει σεαυτῷ, 70 περιθήσει αὐτῷ, Syr. sie wird dir umbinden. Vgl. Jes. 49, 18.

32. **תחנה**] das Hithpael hier und 38, 24. 25 wie im Aram. und Syr. im Sinne von „weise werden“; vgl. das Piel 6, 37. Ps. 105, 22 u. ö. Gr. hat **παθευθήσῃ** (vgl. 21, 12. 23, 15), was zur Not auf **תחנה** zurückgehen könnte (vgl. 37, 23). Aber es entspricht dem **תחנה** v. 33, wo Gr. umgekehrt **σοφὸς ἔσῃ** hat. Syr. hat beide Mal **תחנה**. Wahrscheinlich ist Gr. im Recht, denn **תחנה** fällt gegen vorheriges **תחנה** ab, das überhaupt am Schluss passender ist als am Anfang. — **תשי**] lies **תשי**; vgl. sonst zu 8, 6. B (308) **δῶς** (vgl. 31, 6. 38, 26. 27. 28). alle anderen **ἐπιδῶς** (vgl. 38, 30. 34. 39, 5). — **לך**] Gr. **τὴν ψυχὴν σου** (vgl. zu 4, 17). — **תעשה**] so auch im Kanon 1 Sam. 23, 22. Prv. 15, 5. 19, 25, was die Masora nach Ps. 83, 4 als Hifil sprechen will.

33. **תבא**] die Orthographie wie Prv. 1, 10; Gr. ἀγαπήσῃ (= **תאהב**?), was nicht ohne weiteres abzuweisen ist. — Hinter **לשונך** ist im Hebr. ein Verbum ausgefallen, Syr. hat **תאמר** (so

wirst du lernen), Gr. ἐκδέξῃ, 248 70 Syroh. 253 add. σύνεσιν, Lat. add. doctrinam. Vgl. dazu ἐκδέξασθαι παιδείαν 18, 14. 35, 14. An letzterer Stelle steht לקל bei מר in im Sinne von lernen (vgl. zu 8, 9), und 51, 16 steht ähnlich blosses ἐδεξάμεν, und vielleicht wurde לקל oder לקל auch für sich allein gesagt wie aram. לקל. — 33] Gr. Syr. καὶ ἐν κλήγῃ. Der Imperativ erscheint an sich als unpassend, gegen ihn spricht übrigens, dass vor תור ein ו fehlt und vor 34 ein ו steht. Der Fehler hängt mit der vorhergehenden Lücke zusammen, diese wohl mit der Umstellung von תורה (s. z. v. 32). Lat. vertauscht die beiden Konditionalsätze.

34. Hebr. om. — ἐν κλήγῃ περὶ τῶν ἐν σοφίᾳ nach 8, 9 und 35, 3 wohl = בעד שבים (Syr. בכנשחא דסבא), κλήγῃ für עדה auch 7, 7. 42, 11. — καὶ (Chrysost. 4, 62. Max. 916 add. εἰ) τίς] Syr. und siehe, wer (vgl. v. 36). — περισσεύουσιν] Syr. בקרס; vgl. zu 13, 16. — Lat. für b: et sapientiae (= τῇ σοφίᾳ?) illorum (S* Aeth.? αὐτῶν) ex corde conjungere. Sah. damit du dich hängst an die Lehre, die ihnen innewohnt.

35. 35] Gr. διηγῆται, Syr. שועית; vgl. 8, 8 und Hebr. Syr. 11, 8. 13, 11. 12. 20, 5. 35, 4. שיה heisst hier und 8, 8. 11, 8 wie sonst neuhebr. der lehrhaft-erbauliche Vortrag (vgl. Ps. 119, 97. 99?), ebenso שיה 35, 4. 44, 4, letzteres auch = Gerede 13, 11. 12. 20, 5 (?) (vgl. 2 Reg. 9, 11) und = Klage (im Gebet) 32, 17 (öfter im A.T.). — θείαν (106 θείας, Lat. dei) ist vielleicht Zutat des Uebersetzers, es heisst übrigens „trefflich“; vgl. θειότερον δόγμα (= bessere Meinung) Philo, de incorr. mundi (Mang.) 497. — ומשל בנה] Gr. hat den Plural, Syr. und die Sprüche der Weisen. — צאך] vgl. Jer. 10, 20. Gen. 44, 4. Syr. mögen dir entgehen = Gr. ἐκφευγέτωσαν σε.

36. 36] ראה מה יבן vgl. 37, 27. Syr. siehe, wer weise ist. Leg. מי. Gr. ἐν ᾧ σύνεσιν (248 Chrysost. 7, 436 praem. ἄνδρα). — 37] Gr. ὁρῶντες πρὸς αὐτόν (4, 12). — ותשחק] das Verbum hier mit ב im Sinne von attero (vgl. Job. 14, 19), Syr. תרש, Gr. ἐκτριβέτω. — 38] Syr. אכנחא, Gr. βαμνὸς μισρὼν αὐτῷ, aber μισρὼν ist wohl Zusatz; lies בסיו oder בסיו (Ez. 43, 8).

37. 37] התבוננת ist dem Sinne nach = Imperativ, den Gr. Syr. haben, ohne das ו auszudrücken. Lieber hätte man התבונן. — 38] ביראת עליך ist ohne Beispiel. Syr. in der Furcht Gottes. Gr. ἐν τοῖς προστάγμασιν κυρίου. Sirach sagt ständig ״יראת ״ oder

יִרְאֵה אֱלֹהִים, dagegen sagt er öfter תוֹרָה עָלֶיךָ. Zudem ist עָלֶיךָ als (Gegenstand des) תוֹרָה eigen. Man möchte nach 38, 34 תוֹרָה עָלֶיךָ herstellen. Aber Gr. *καρῶς* hätte als Uebersetzung von עָלֶיךָ kaum (s. z. 44, 2. 43, 5) eine Parallele, und auch παρατάγματτα für תוֹרָה kommt im Sirach kaum (doch s. z. 39, 18) vor. und nur selten in der LXX. 248 70 add. *ταλειῶς*, dasselbe Syroh. 253 hinter *διαποῖς*. — [וּבְמַצְוֹת דָּבָר] ist nach Gr. Syr. (*καὶ ἐν ταῖς ἐντολαῖς αὐτοῦ μελέτα*) Fehler für [וּבְמַצְוֹת ה']. — [וְהוֹרָא] Syr. ה (w. Maus. Mas. I praem. 1), Gr. *αὐτός* (Syroh. 253 23 70 106 Lat. praem. *καί*. 155 Sah. add. *γάρ*). — [יִבְרַן] Syr. (נָקַן) und Gr. (*σκληρυνῶ*) lasen יִבְרַן (s. z. 38, 34). Vgl. zu letzterem 1 Sam. 7, 3. 2 Chr. 12, 14. Ezr. 7, 10, wo aber überall der Mensch selbst Subjekt ist. Syr. hat vielleicht deshalb für לְךָ „deine Wege“ gesetzt (vgl. 37, 15). Besser erscheint das erstere; vgl. Ps. 119, 34. 130 und 1 Reg. 3, 12. — [וְיִלְמְדֶךָ] Syr. er wird dich lehren. Gr. frei: *καὶ ἡ ἐπιθυμία ἧς σοφίας σου* (Co. 70 Syroh. 253 SAC 106 155 157 Sah. Lat. om. *σου*) *διδάσκειν* σου. Vgl. Gr. zu 51, 17. — Die beiden Distichen, die das ceterum censeo nachholen, schliessen die drei Verse v. 34–36 ebenso ab, wie die von v. 32–33 die vorhergehenden Strophen von je drei Versen.

7, 1–17. Ueber allerlei Sünden gegen Gott und den Nächsten, die zumeist dem Hochmut entstammen. Die Gedankenverbindung ist hier mehrfach lose, doch scheinen Strophen von 2. 2. 3. 3. 3. 2. 2 Versen beabsichtigt zu sein (vgl. zu v. 15).

1. 2. לֵךְ (Cod. A) antecipirt den Sinn von b. — רַע 2^o ist indirect auch in Cod. A durch יִשְׁרָךְ bezeugt, aber an erster Stelle muss dasselbe Wort gestanden haben. Syr. hat beide Mal בִּישׁ. Gr. wechselt dem Doppelsinn von רַע entsprechend den Ausdruck: *κακά* (253 k *κακόν*) und *κακόν* (248 70 *κακά*, Lat. om.). — לֵךְ (statt וּלֵךְ) wird geschützt durch וְיִשְׁרָךְ; vgl. zu 9, 13. — [וְיִשְׁרָךְ] = Syr. נִשְׁבַּחְךָ (6, 18). Gr. (*σε καταλάβῃ*) las kaum anders; vgl. LXX. — [וּמַעַן] das Wort ist ebenfalls doppeldeutig = Sünde und Strafe. Syr. בִּישׁ מֵן (nach v. 1), Gr. *ἀπὸ ἀδίκου*. — [וְיִרְאֵה] Syr. gleichmacherisch נִרְאֵה. — 248 Syroh. 253 Anton. 897 i. f. add. *ἀμαρτία*. 70 add. *ἀδικία*. 106 add. *κακά*, Lat. add. *κακά*.

3. Gr. für a: *πίς* (Aeth. Tol. Am. Sang. Corb. 1 Theoder. Aug. spec. Brv. Moz. 235 om.), *μὴ παῖρς ἐπ' ἀλλοιῶς ἀδικίας*. Syr.

תורע על כרבה דחיתא (לא w Maus. 87). Danach ist zunächst תורע (על) oder חרשי zu lesen. חרשי oder חרשים für Furchen ist freilich nicht belegt, aber unbedenklich anzunehmen. Sodann ist על aus v. 12 eingedrungen. Deshalb ist aber zu vermuten, dass חרשי דחיתא dastand und על das חרש (= Syr. חריתא, Gr. ἄρουρα; vgl. 10, 8) verdrängt hat. Dabei ist zugleich wohl ein anderes על ausgefallen. — [אן Gr. αὐτὸ μὲν (= ?ואל). — [תקצרו] nl. das Gesäete. Gr. θειστέα ἀβύα (B (308) ἀβύα, 296 ἀβύα, Anton. 897 om.). — [שבקעם] vgl. zu 32, 13. — Vgl. Hos. 10, 12f. Prv. 22, 8. Job. 4, 8. Gal. 6, 8.

4. [ממשלה] = Syr. שולמנא, Gr. ἡγεμονία (vgl. 10, 1). — [אן] Syr. 1, Gr. ἀρχή (v. 12. 20). — [משב] Syr. מורבתא (leg. מורבא).

5. [תצטרק] Gr. δαίμων (Gen. 44, 16), Lat. te justifies, Chrysost. 5, 139 δαίμων σεαυτοῦ, Syr. erkläre für gerecht (תובא) deine Seele. — [מלך] 1^o stammt aus 4b. 5b; Syr. מלחא, Gr. ἡγεμόν. Lies אל nach 4a. — [תרחבן] Gr. ἀποδείξαι. Das Hithpael ist in der Bedeutung „seine Weisheit beweisen“ nicht belegt. Man erwartet תרחב (s. z. 10, 26), das wohl herzustellen ist. Der Fehler מני erklärt sich daraus, dass an תרחבן ein Leser anstieß und „betrachte nicht das Angesicht des Königs“ verstand. Lies ולפני = Syr. וקדם, der übrigens umdeutet: sei (kein) Tor. Gr. παρὰ (παρὰ), wohl der Abwechslung halber; sonst = עם.

6. [משל] Syr. דינא = Gr. ἀρχή. Gr. las wohl שוה, das 10, 1. 2 (vgl. auch 10, 24) den Fürsten bedeutet. משל erscheint als richtige Glosse dazu. Auf Schwanken der Lesart weist auch wohl die Lücke in C hin. — [אם אין לך חיל] Syr. ausser wenn in dir Kraft ist. Gr. αὐτὸ μὲν (248 307 296 308 αὐτὸ μὲν, Chrys. bei Migne 62, 673, Anton. 1017 εἰ μὲν, Lat. nisi, Basil. Magn. 1, 457. Aeth. (?) ἡ μὲν πῶς, Hieron. IV 55^b V 409^b ne forte non) ἔστιν ἀρχή (al. ἔστιν ἀρχή, ἔστιν ἀρχή, Chrys. Ant. 308 ἔστιν ἀρχή). αὐτὸ μὲν könnte nur final verstanden werden, ist aber schwerlich richtig. — [להשביח] Gr. ἐξῆραι, Syr. למבטל; vgl. 49, 2. — [ודן] Syr. Frevel (עולא), Gr. ἀδυναμία (Syroh. Sing.). — [דריב] Syr. schlecht: des Reichen, Gr. δυνάστης (ebenso beide 13, 9). Das Wort bedeutet wie 8, 2. 11, 1. 13, 9. 38, 3 (Var. מלך) den Fürsten; ob hier der griechische Oberherr oder jüdische Grosse gemeint sind, steht dahin. — [תתרה] so nach Syr. und du wirst machen, Gr. ἀγαθήσει (11, 31). — [בצע] Syr. Makel (כומא vgl. 11, 33. 44, 19, 47, 20),

(Gr. *καὶνδάλων* (vgl. 27, 23 und Syr. 11, 31). Beides kann Ausdeutung von *בצע* sein; vgl. zu 11, 31. Unwahrscheinlich ist, dass *בצע* für *מח* gesetzt wurde. Wenigstens steht *מח* bei Sirach sonst in anderer Bedeutung (s. z. 44, 19). Eher könnte man nach (Gr. *דחי* (vgl. 44, 19 Rand und Ps. 50, 20) annehmen. — *לְהַשִּׁיחַ* ist Singular. (Gr. *ἐν ἐκθρόνῳ σου* (vgl. zu 49, 3), Syr. *בדחלתך* (an deine (Gottesfurcht).

7. *וְאַל תִּשְׁלַח יָדְךָ* ist nach 1, 30 auf die *עַד שְׁעָרָא* zu beziehen. Gr. freilich *καὶ μὴ* (248 70 Syroh. 253 praem. *οὐ*) *καταβάλῃς σεαυτὸν* und Syr.: und wirf nicht nieder dich selbst (נשך). Das begreift sich nur, wenn schon Gr. *וְרָשִׁיעַךְ* las, wofür er freilich *μὴ ἀμαρτάνῃς* (aber Syr. *לֹא תִחַב נַשְׁךְ*) setzt. *וְרָשִׁיעַךְ* ist aber nicht anzufassen, obwohl es ausserhalb aller hebräischen und im Allgemeinen auch der sonst bekannten semitischen Analogie steht (vgl. zu 30, 21 und den andersartigen Fall v. 16). Der Uebersetzer versteht 6, 3 auch *וְיָדְךָ* reflexivisch. Im Kanon wird *אח* mit Suff. reflexivisch gebraucht (vgl. Ewald § 314c). Vgl. auch zu 14, 11. — *בְּעֵרָת שְׁעָרָא* (Gr. *εἰς πλῆθος πόλεως* (vgl. zu 42, 11 und zu 4, 7). Syr. hat beides combinierend: *בבגושהא דבדירתא*. Uebrigens ist aber wie 34, 24 *שְׁעָרָא* = Stadt. — *בְּקִרְבָּהָ* (Gr. *ἐν ὄγκῳ* (vgl. 26, 5), Lat. in populum. Zu sprechen ist in der Tat wohl *בְּקִרְבָּהָ* (vgl. 42, 11), nicht *בְּקִרְבָּהָ* Syr. erklärend: in ihre Gerichte (בדירתא). — In *וְאַל שְׁעָרָא* ist *וְאַל* verdoppelt. — Auch gegen die Gemeinde kann sich der Hochgestellte vergehen.

8. In Codd. B (von späterer Hand) und 68 steht der Vers auch hinter 12, 12. — *וְאַל תִּקְשָׁר* = Gr. *μὴ καταδυναστεύῃς* (12, 12: *δυναστεύῃς*). Syr. verstand das Wort nicht (wiederhole nicht zu sündigen Sünden). Aus der Bedeutung „sich verschwören“ erwuchs die der Empörung; vgl. das Nomen Jer. 11, 9. Danach heisst es hier wohl s. v. a. freveln. Vgl. zu 11, 31. 13, 12. Uebrigens könnte die Grundbedeutung von *קָשָׁר* auch „Gewalttat“ sein (vgl. arab. *قَسَر*), sodass es mit *קָשָׁר* „binden“ nichts zu tun hätte. — *οὐκ ἀμαρτάνῃς* Anton. 1117 *οὐκ ἀμαρτάνῃς*. Lat. *duplicia peccata*. — *ἐν ἑνὶ ἑνὶ* (nur in B (C 296 308, es fehlt aber auch 12, 12) *μιά*] Anton. 1117 *οὐκ ἐν ἑνὶ μιά*. Lat. *nec enim in uno*. Uebrigens erfordert *בְּנִפְתָּרָא* vor sich wohl *הַנִּפְתָּרָא* (Peters). — *תִּקְרָה* (Gr. *ἀθῆνος ἔσθῃ* (12, 12 und Anton. *ἀθῆνῳ ἔσθῃ*; vgl. 11, 10. 16, 11). Syr. hat das Perfectum.

9. Im Hebr. ist v. 9 durch v. 15, den er an dieser Stelle hat, verdrängt. Lat. stellt v. 10 vor v. 9. — τῷ πλεόνει] Syroh. 253 Lat. praem. ἐν, Syr. praem. ܒ. — τῶν δώρων μου] Syr. ܒܕܝܕܝ; vgl. 31, 22. — ἐπιτίθεται] vgl. שׁע (Gen. 4, 4), הָבִישׁ (Am. 5, 22). Lat. add. deus. — καὶ ἐν τῷ προσενέγκαι με] Syr. ܐܢܐ ܡܪܩܪܬܝ, Mas. II Maus. ܐܢܐ ܡܪܩܪܬܝ, w ܐܢܐ ܡܪܩܪ ܐܢܐ = ܒܕܝܕܝ. — θεῷ (Syrh. 253 om.) ὑψίστῳ] Syr. dem Höchsten; vgl. ܡܠܝܚ 41, 8. 50, 17. S 106 ܡܪܝܦ ὑψίστῳ; vgl. 47, 5. — προσδέξεται] Syr. ܠܡܩܒ; ebenso beide 32, 14 für ܡܩܐ. Syroh. 253 70 106 add. ܡܡܡ ܬܐ ܕܡܪܐ (τ. ὁ. ܡܡ), Lat. praem. munera mea, Syr. praem. ܡܪܬܝܢ.

10. ܡܪܩܪ] der Ausdruck ist verkürzt aus ܡܪܩܪܬܝ. Gr. ἐλεγεψυχίζης; vgl. zu 4, 9. Syr ܡܪܩܪ; vgl. Num. 21, 4. — ܠܡܩܒ] Syr. in den Worten deines Gebets (s. v. 14), Gr. ἐν προσευχῇ σου. Lat. in "animo(a) tuo(a) exorare (= ψυχῇ + προσευχῇ, wovon ersteres aus προσυχ verderbt war). Es ist wohl das gesetzliche Gebet gemeint. — ܠܡܩܪ] vgl. zu 29, 8. Syr. ܡܪܩܪ ܒܢ, Gr. ἐλεγεψυχίζων ποιῆσαι (vgl. zu 3, 30). — ܡܪܩܪ] Syr. ܡܪܩܪܬܝ, Gr. παρῴης (253 ὑπερῴης); vgl. παραβλέπω 38, 9 und zu 5, 7. — Syr. add. und (w om.) zaudere nicht zu tun das Gebot (= falsche Deutung von ܡܩܪ).

11. ܡܪ] Gr. καταέλα, ebenso Syr.; vgl. LXX. — ἀνθρώπων ὄντα] 253 23 S 70 106 307 k ἀνθρώπου ὄντος (S om.); vgl. 20, 17. — ܠܡܪ] vgl. anders 4, 16. Im Kanon ܡܪܐ, wonach Gr. ἐν πικρίᾳ ψυχῆς αὐτοῦ (Lat. om. αὐτοῦ). Syr. ܡܪܩܪܬܝ; vgl. zu 4, 6. — ܡܪ] Gr. Syr. om. — ܡܪܐ ܡܪܐ] Gr. ὁ ταπεινῶν καὶ (S^{ca} add. ὁ) ἀνοψῶν. — Lat. add. circumspēctor deus; vgl. Lat. zu 37, 14 und oben zu 3, 31. 14, 20. — Vgl. 1 Sam. 2, 7.

12. ܡܪܩܪ] vgl. Prv. 3, 29. Syr. frei: ܡܪܩܪ. — ܡܪ] Syr. ܡܪܩܪ (vgl. 27, 22); Gr. ψεύδης, das vielleicht aus v. 13 einge-
drungen ist. Indessen könnte Gr. ܡܪ wegen ܡܪܩܪ schlecht
übersetzt haben. — ܡܪ] Syr. w gegen deinen Bruder, Gr. ἐπ'
ἀδελφῷ σου. — ܡܪ] Gr. μηδέ (vgl. zu v. 4). — ܡܪ ܡܪ
ܡܪ besagt weniger als ܡܪ; vgl. 42, 3. Gr. zieht zusammen:
φίλῳ (S^{ca} praem. ἐπὶ, Lat. in amicum) τὸ εἶμας ποιεῖ.

13. ܡܪ heisst hier einfach wollen. — ܡܪ] lies ܠܐ (Syr.
Gr.). — ܡܪ] Sirach gebraucht das Wort im Sinne von Ende,
Ausgang (vgl. v. 17; Syr. beide Mal ܡܪܩܪ), wie vielleicht schon
Job. 11, 20, hier obendrein in Bezug auf die Tat (statt des

Menschen). Gr. ὁ ἐνδελειχόμενος αὐτοῦ ist schlechte Uebersetzung; vgl. zu 20, 24—26. — חַנּוּן לֹא הָיָה Gr. οὐκ εἰς ἀγαθόν; vgl. Gr. zu 39, 27. 42, 14. 45, 23. Lat. non est bona.

14. חַסֵּד אֱלֹהִים das Verbum war bisher als hebräisch nicht belegt, bei Sirach findet es sich öfter im Hithpael in anderer Bedeutung (s. zu 8, 17). Gr. μὴ ἀπολέσχει, was der Bedeutung des Ethpael im Syrischen entspricht. Syr. (verbirg nicht deine Seele) las vielleicht חֲסִידָא — בְּעֵדָת שְׂרִים Gr. ἐν πλῆθει πρεσβυτέρων (= שְׂרִים; vgl. zu 6, 34); dieselbe Verwechslung 25, 5. Aber שְׂרִים passt vielleicht besser zu b. — חֲשֵׁן ist Kal. Syr. falsch: ändere (חֲשֵׁן). Er denkt an die feststehenden Formeln. Gr. δευτερώσας. — וְדָבַר בְּהַלָּה Gr. add. σὺ, Syr. die Worte deines Gebets. — Vgl. Koh. 5, 1. Matth. 6, 7. 8.

15. Hebr. hat den Vers an Stelle von v. 9. Däs beruht auf Korrektur, wie der Ausfall von v. 9 im Hebr. beweist. Auch passt v. 15 besser zu v. 14 als zu v. 8. Syr. lässt v. 15 überhaupt aus, vermutlich aus kritischer Bequemlichkeit. — אֱלֹהִים הָיָה besagt das Gegenteil des erfordernten Sinnes. Gr. μὴ ὑποστήσας. Wegen בּ ist חֲקִין zu lesen, obwohl Gr., der dies Verbum sonst anders übersetzt (vgl. zu 6, 25), vielleicht anders las. — מִלֵּאכָה עֲבָדָה sind falsch verbunden (nach Lev. 23, 7 u. o.). Zu צַבָּא vgl. Job. 7, 1. Jes. 40, 2 und zu מִלֵּאכָה צַבָּא das ähnliche צַבָּא הָעֲבָדָה Num. 8, 25. — עֲבָדָה lies חֲקִין. Gr. καὶ γεωργίαν; vgl. Gr. zu 27, 6, und zur Bedeutung Neh. 10, 38. 1 Chr. 27, 26. — חֲקִין בָּאֵל ist aus בָּאֵל חֲקִין verderbt (vgl. 15, 9), חֲקִין wird von Gr., der nur παρὰ κυρίως hat, der von ihm gewählten Konstruktion wegen nicht ausgedrückt. Vgl. sonst betr. der Orthographie חֲקִין zu 15, 19. betr. des Gebrauchs des Pronomens als Copula zu 14, 9, und betr. des Versbaus zu 1, 2. — חֲקִין חֲקִין Gr. ἐκπεσμένον (vgl. zu 34, 13), was hier aber nicht passt; vgl. vielmehr 15, 9. — Sirach denkt nicht sowohl an Jes. 28, 24 ff., als an Gen. 3, 23. Vgl. die Polemik gegen die Kaufmannschaft 26, 29 ff., aber auch den Spott über den Bauer und die Handwerker 38, 25 ff.

16. אֱלֹהִים חֲשֵׁן das Pron. suffixum in reflexiver Bedeutung ist wiederum ohne Analogie im Kanon (vgl. zu v. 7), findet sich aber bei den Verben des dafür Haltens usw. auch im Arabischen. Zu בּ vgl. Num. 23, 9. Gr. μὴ προσλογίζου σεαυτὸν. — Syr. für a: liebe nicht deine Seele mehr als (מִן) die Leute deines Volkes.

Er übersetzte frei, las aber vielleicht עַם מְמַי für עַם מַי, womit nichts geholfen ist. עַם מְמַי könnte nur bedeuten das gemeine Volk. Gr. ἐν πλῆθει ἀμαρτωλῶν (Lat. indisciplinatorum = ἀπειθεύτων); vgl. συναγωγὴ ἀμαρτωλῶν und ἀνόμων 16, 6. 21, 9. An ersterer Stelle steht עַם מְמַי, woraus עַם מַי verderbt sein könnte. Vgl. zu πλῆθος (= עַם) zu 6, 34, sonst מַעֲמַי Ps. 22, 17, sowie Ps. 26, 5. 64, 3. Indessen erscheint es bedenklich, מְמַי anzufechten, für das מַי 15, 7. Ps. 26, 4. Job. 11, 11 oder auch מַי אֵם Job. 22, 15 in Betracht kommt. Vielleicht ist עַם Korrektur für אֵם (Ps. 88, 5), durch die מַי oder אֵם verdrängt wurde. Möglicher Weise ist Lat. übrigens mit ἀπειθεύτων im Recht, das in der LXX öfter sehr bösen Sinn hat; vgl. ἀσύνετος 15, 7. — וְרַי ohne כִּי wie 8, 7; vgl. z. B. 2 Reg. 9, 25. Gr. add. ὡς; vgl. 8, 7. 15, 11. 12, 16, 17. 39, 16. -- עַרְרָא| Syr. רְוּנָא = Gr. ῥογή. Danach ist wohl ein sonst nicht belegtes עַרְרָא (= עַרְרָא) anzunehmen, das sich zu עַרְרָא (s. z. 6, 7), קַרְרָא (30, 23) stellt. -- וְרַי| Syr. עַר, Gr. χροαῖ (vgl. zu 5, 7). Syroh. 253 23 add. ἰσεβέσιν, 106 add. ἐπὶ ἀσεβέσιν, 70 add. ἐπὶ ἀσεβείζ. — Codd. B (307 308) stellen v. 16b hinter v. 17a, k om. 17a.

17. Aboth 4, 7 (4a) wird der Spruch dem Rabbi Levitas, einem Mann von Jabne, beigelegt. -- נִשְׁמָה לְשׁוֹן Gottlosigkeit = Hochmut. Gr. ταπεινώσον τὴν ψυχὴν (Lat. spiritum) σοῦ (vgl. zu 2, 17), ebenso Syr., der ihm vielleicht folgt. נִשְׁמָה erscheint als origineller, τὴν ψυχὴν σοῦ will vielleicht die Beziehung auf die Gottlosen ausschliessen. Allerdings klingen Gr. Syr. und vollends Lat. (doch vgl. Lat. zu 25, 1) stark an מַי שֶׁל מַי (vgl. auch Gr. zu v. 11) des Mischnaspruches an. — רְוּנָא| vgl. zu v. 13. Gr. ἐκδίκησις ist wohl nur Deutung. -- וְרַי| Syr. aller Menschen, Gr. ἀσεβοῦς (Anton. 918 ἀσεβῶν, 908 ἀμαρτωλῶν, Lat. carnis impii). In der Zeit zwischen dem Grossvater und dem Enkel hatte die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode Boden gewonnen. Der Enkel (oder schon seine Vorlage? וְרַי, מַי, מַי = πῶρ?) setzt deshalb für וְרַי die Gottlosen und für מַי nach Jes. 66, 24 πῶρ καὶ σωλῆξ; vgl. Judith 16, 17, übrigens die Korrektur des Gr. zu 48, 11. -- וְרַי = Syr., מַי = Gr. — Mit v. 17 ist ein Abschluss erreicht. Im Hebr. folgt ein Distichon, das bei Gr. und Syr. mit Recht fehlt, und dessen Eintragung den Fehler וְרַי v. 15 vorauszusetzen scheint. Der zweite Stichus besagt,

dass der Fromme sein Schicksal Gott befehlen (Ps. 22, 9. 37, 5) und in Erfüllung der Gebote Gottes auf die Zukunft hoffen solle. Dagegen muss der erste Stichus von ungeduldigen Wünschen der Frommen betr. ihres eigenen Glückes oder des Untergangs der Gottlosen reden. Das erstere ist wahrscheinlicher. Der Text ist aber verderbt. Zur Not könnte man übersetzen: Sei nicht ungeduldig im Gedanken reich zu werden (Gen. 30, 43). Aber die beiden Infinitive stossen sich und לאמר will auch zu אין nicht passen.

18—36. Wertschätzung von Freund, Bruder und Weib (18—19), Sklaven und Tagelöhnern (20—21), Menschlichkeit und Vorsicht in der Behandlung der Haustiere, der Kinder und der Frau (22—26), Ehrfurcht gegen die Eltern (27—28) und die Priester (29—31), Wohltätigkeit gegen Arme, Tote, Leidtragende und Kranke (32—35). Einen Abschluss bringt v. 36. Im Anschluss an v. 23—25 kommt er v. 26 auf die Frau (vgl. v. 19) zurück.

18. אל תמר] = Gr. μὴ ἀλλοτρίῃς, was Lat. (noli praevaricari in amicum) umschreibt. — במחר] Syr. במחר, Gr. ἐνέμεν (248 Syroh. 253 23 SA 106 155 157 om.) ἀδιαφόρου. Lat. pecuniam differentem (al. pecunia differenti). Er las διαφόρου (so nach Herkenne auch Sah. Armen.), das 27, 1 in S* (nach Herkenne auch Armen.; Aeth. hat: Parteinahme) und 42, 5 (Hebr. במחר) in Co. 70 23 106 k 157 307 SAC 155 v¹ Sah. (Lat.) erhalten und übrigens auch 34, 5 (Hebr. במחר) und 10, 8 herzustellen ist. Syroh. überall שנמא (= ἀδιαφορον?). Vgl. 2 Macc. 1, 35. 3, 6. 4, 28. — 248 106 add. κατὰ μέγεθός. — תלר] Syr. der dir ist, Gr. γνήσιον, Lat. charissimum. Nöldeke (ZATW 1900, 85) emendiert einleuchtend תלים (leiblich), das im Targ. Ps. Jonath. und im Fragmententargum zu Gen. 49, 5 vorkommt und im Samarit. den Bruder überhaupt bedeutet, übrigens auch assyrisch zu sein scheint.

19. אל תמס] = Gr. μὴ ἀπολέῃς (ebenso 8, 9). — תמסלת] vgl. zu תמסלת zu 40, 23, und zu מוסת חן Nah. 3, 4. Gr. σσφῆς (Lat. sensata, s. zu 10, 25) καὶ ἀγαθῆς (Lat. add. quam sortitus es in timore domini), ἡ (nur B (254 308) haben dafür καὶ) γὰρ χάρις (Lat. gratia verecundiae) αὐτῆς. Er zieht מוסת zum Vorigen und hilft sich mit dem Folgenden, so gut es geht. Syr. folgt ihm halb und halb: אנתה מוסת ושפירתה. Uebrigens

lesen p u ונכתא, so dass ein Aequivalent von משכלת im syr. Text ausgefallen sein könnte. — [משכנים] vgl. 30, 15. 34, 6. Prv. 31, 10. Gr. ὑπερ πλεονεξίας (Syroh. 253 70 ὑπερ χρ. δόξαμεν, letzteres in LXX = מחר, מוקק etc.); vgl. aber Gr. zu 30, 15. Uebrigens steht χρυσός 34, 8 für Hebr. כסף, 41, 12 für Hebr. חסד, 29, 11 für Syr. כל מא דאת לך. Man darf auch nicht nach Gr. כי טובה herstellen, denn γὰρ ist offenbar von Gr. zugesetzt, und משכלת und חן sind verschieden. Eher ist bei letzterem das erstere zu subintelligieren. Syr. deutet חסד nach חסד v. 18 mit החלף (vertausche nicht) und übersetzt, als ob er בשכנים gelesen hätte. Aber auch das ist nicht empfehlenswert. Die beiden Stichen verhalten sich hier ganz so zu einander wie 11, 28 f.

20. In Cod. A des Hebr. ist באמת (= Gr. Syr. ἐν ἀληθείᾳ) richtige Korrektur für den auch in Cod. C sich findenden Fehler אמת. Durch die Korrektur wurde in A עבר verdrängt. — [ורע] = Gr. κακότης; Syr. חסר (wie 30, 40). — [וכן] Syr. auch nicht = Gr. καὶ (s. z. v. 4). — [נתן נפש] vgl. 9, 2 (Gr. Syr.). 9, 6. 29, 15. 38, 34 (Syr.). 51, 26 (Hebr. Syr.). Syr. frei: der seine Seele abmüht.

21. [משכיל] Syr. חסד (10, 25), Gr. σκεπτόν (B 68 157 k ἀγαθόν); vgl. zu 25, 8. — Dem אהב (v. 30) vor. — [ארוך כנפשו] erforderlich ist כנפשו; vgl. 30, 39. כנפשו 37, 2 und im Zusatz 34, 2 ist. anderer Art. Aber Gr. (ἀγαπᾷσω σου ἡ ψυχή, μί (70 157 155 k praem. καί)) las vielleicht schon ebenso. Syr.: liebe ihn wie deine Seele und nicht. Lat.: servus sensatus sit tibi (Am. Sang. Aug. spec. om. sit tibi dilectus quasi anima tua, non etc. Der Fehler entstand vielleicht dadurch, dass man ארוך als Part. Pass. verstand. Im Kanon kommt der Imperativ אהב allerdings nicht vor; vgl. aber v. 30 und die Punktation des Infinitivs Koh. 3, 8. אהב wäre wie aram. und neuhebr. Piel; vgl. das Kal Dt. 33, 3. — [המען] = Syr. חבלא und Gr. στερήτης; vgl. zu 37, 21 und LXX Gen. 30, 2. Ps. 21, 2. — [חושש] vgl. חשש (Lev. 19, 20), findet sich in den Lexicis nicht. — Lat. add. neque inopem derelinquas illum; vgl. Dt. 15, 13 und überhaupt Ex. 21, 1 ff. Dt. 15 12 ff. Lev. 25, 39 ff. Es handelt sich hier übrigens wohl um alle Sklaven, nicht bloss um die von jüdischem Blut. Nach dem Priestercodex wurden aber auch alle Sklaven beschnitten.

22. ראה עיניך | Gr. ἐπισκέπτου αὐτά (sc. κτήνη) = Syr. בקך. Lies בעיניך, obwohl der Ausdruck Ez. 40, 4. 44, 5 etwas anderes bedeutet. Er meint: siehe selbst nach ihm. — אכנה] ist wohl Part. Kal fem. = Syr. שרירא. Gr. wohl frei: χράτισμα (s. z. 10, 4. 13, 4). אכנה steht vermutlich im Sinne von zuverlässig, dann ist בהמה das Reittier (Neh. 2, 12. 14). — ובעדה = Gr. ἐμμενέτω σοι; vgl. zu 30, 17. Syr.: besitze (oder erwirb) es (דקד). Der Sinn ist entweder: verkaufe es nicht, oder vielleicht: erhalte es am Leben, gib ihm das Gnadenbrot (vgl. Ex. 9, 16). — Vgl. Prv. 27, 23 ff.

23. יר | vgl. 30, 13. — Gr. für 'b ganz abweichend: καὶ κάμψον ἐκ νεότητος τὸν τραχύλον αὐτῶν (vgl. 30, 12. 35). Den Nacken beugen muss man dem jungen Rind, das sich das Joch nicht gefallen lassen will. Lat. schlecht: et curva illos a pueritia illorum = Clem. Al. Paedag. I 9, 75: καὶ κάμψον αὐτὰ ἐκ νεότητος αὐτῶν. Vielleicht hat Gr. absichtlich geändert, möglicher Weise ist er auch nach 30, 12. 35 korrigiert. Für Hebr. Syr. spricht der Parallelismus von v. 24. 25. Das Motiv ist wohl, die jungen Männer vor Unzucht zu bewahren.

24. נצור | Syr. נצר; Gr. πρόσεχε. — שמר | vgl. Ps. 73, 26. Gr. τῷ σώματι αὐτῶν; vgl. 38, 16. — רמר | = Gr. ὑπαρώσῃς; vgl. 32, 11. 13. 26. 26, 4. — פנים | vgl. 32, 11. Gr. Syr. τὸ πρόσωπόν σου. — Um die Sitten der Töchter und auch der Frauen stand es nicht zum besten (26, 8 ff. 42, 9 ff.).

25. הרצא | d. h. verheirate sie. Aehnlich steht das Verbum von der Verstossung einer Frau Ezr. 10, 3. 19. Gr. ἐξῶσθαι (Ex. 2, 21. 1 Macc. 10, 58). — רצא | Gr. frei: ἔσθαι τραπεζαῶς. — עקב | = Gr. ἔργον μέγα. Hier ist μέγα trotz 40, 1 Zutat. Aber das Wort bedeutet hier wie 40, 1 Plage. Syr.: Unterdrückung עשווקא (= עשוק?). Was er mit עקב meint, sagt er 42, 9 ff. — Vgl. zum Ausdruck noch Prv. 22, 10. — וברה (Gen. 30, 20) = Gr. Syr. Der Ausdruck schliesst, vielleicht absichtlich, die Bezahlung der Braut von Seiten des Bräutigams aus.

26. אשה לך | Gr. add. κατὰ ψυχὴν (Lat. add. tuam, Syroh. אשך נפשך); vgl. 37, 2. Aber nach v. 22. 23. 24 erwartet man keinerlei Zusatz, und κατὰ ψυχὴν (= die du liebst) passt weder zu אל רחמיה des Hebr. noch zu καὶ ἐκ βάλλης αὐτῶν des Gr. (= לא תשכח des Syr.). Der Uebersetzer wollte wohl die Möglichkeit

der Scheidung offen halten, die ihm der Wortlaut zu verbieten schien. — Als zweiten Stichus bieten 248 70 Syroh. 23 106 307 Sca k (S* vor a) Lat.: καὶ μισομένη μὴ ἐμπιστεύσῃς σεαυτὸν. Die Varianten der Hss. sind meist gleichgültiger Natur. Nur lesen 248 70 106 μισομένη δὲ μὴ, und Syroh. μὴδὲν für σεαυτὸν. Ich halte σεαυτὸν für späteren Zusatz (so auch Herkenne); vgl. 6, 7, 2, 10. 4, 17 usw. — [שנאה] ist die Zurückgesetzte (Gen. 29, 31. Dt. 21, 15; vgl. zu 25, 14. 42, 9). Syr. wenn sie aber gottlos (עלם) ist. Die שנאה ist als solche ohne ihre Schuld missliebig, der Mann soll sich deshalb nicht wundern, wenn er sich auf sie nicht verlassen kann. Dazu passt der freilich starke Ausdruck חתכה besser als ein חקכה (vgl. Jes. 54, 6. 7), auf das man nach Gr. (vgl. auch 28, 15) vielleicht raten könnte. Uebrigens hat Gr. חתכה wohl nur falsch gedeutet.

27. 28 om. Hebr. (Homoarkton mit v. 29). — AS 106 k 157 55 254 155 Max. 857 καρδίᾳ σου, ebenso Syr. und Lat. (aber Tol. Sang. Aug. spec. om. tuo). — καὶ μητρὸς (Syroh. Lat. add. σου) ὠδῖνας] Syr. und deine Mutter, die dich gebär.

28. Ζητὶ δ' αὐτῶν ἐγενήθης (Co. 70 106 157 SA 55 254 Cyrill. Al. I 1, 236. 2, 42. Maxim. 857. Anton. 1048 ἐγενήθης)] Lat. quoniam nisi per illos natus (Sang. Corb. 1. Aug. spec. om. natus) non fuisses. Sah.: dass du ohne sie nicht sein würdest. Syr.: dass, wenn nicht sie (wären), du nicht wärest. Danach ist Gr. wohl korrigiert. — Lat. et retribue = 70: καὶ ζητὰ ἀνταποδώσαι. — ἀγαθὸς αὐτοὶ σοί] Syr. die dich grossgezogen haben (רביך).

29. [לִבְךָ] zur Abwechslung mit v. 27 Gr. ψυχῇ σου (s. z. 4, 17). — [סוד] kommt im Kanon mit dem Accus. nicht vor. Job. 3, 25. Deut. 28, 67 sind anderer Art. — [הקדיש] vgl. Jes. 8, 13 u. d., wo aber überall Gott das Objekt ist. Syr. ehre (יקר), Gr. θάσμαζε (307 δόξαζε); vgl. 38, 3 und LXX θαυμάζον τὸ πρὸς σωτην (= נשא פנים und פ' הרר). Aber Lat. wie Hebr.: sanctifica.

30. [מארחך] Gr. δυνάμει, Syroh. 253 S 70 106 157 155 308 k Anton. 941 Sah. Aeth. add. σου, ebenso Lat. (aber nicht Tol. Sang. Aug. spec.); vgl. 6, 26. Syr. deinem Herzen (aus v. 29). — [ארחב (v. 21)] Gr. ἀγαπήσων; aber Anton. 1013 δόξασον = Syr. יקר. Gott lieben hier = Anhänglichkeit an den Tempel wie im Deuteronomium. — [לֹא חקב] vgl. Dt. 12, 19. Neh. 10, 40.

31. **לְכַבֵּד אֹתוֹ** = Syr. preise ihn (**שִׁבְחֵהוּ לֵה**) und Lat. honora-
 deum (add. ex tota anima tua). Dagegen Gr.: **ἐξέμαρτον αὐτὸν**.
 Die Wiederaufnahme des **אֹתוֹ** aus v. 29 wäre nicht unwillkom-
 men. — **וְהָרַר** vgl. Ex. 23, 3. Lev. 19, 15. 32. Vielleicht ist hier
 das Piel anzunehmen; vgl. Dan. 4, 31. 34. 5, 23. — **בָּנָיו** Syr.
 auch seine Priester, Sah. seine Priester, Lat. sacerdotes. —
חֵלֶק = Syr. **לֶחֶם וְקֶרֶן**, Gr. **μερίδα αὐτοῦ** (157 k 254 αὐτοῦ, 70
 Anton. 1013 αὐτοῦ), Lat. illis (al. illi) partem. — Vgl. zum
 Folgenden 32, 1 ff. 45, 20f. — **לֶחֶם אֲשֵׁרִים** d. h. die Nahrung der
 Schuldopfer; vgl. **לֶחֶם** 45, 20. Syr. verflachend und falsch: das
 Brot der Opfer (**רִקְוֹנָא**). Dagegen Gr. **ἀπαρχήν** (nur B* **ἀπ' ἀρχῆς**)
καὶ περὶ πλημμελείας. Er findet hier zweierlei Dinge und denkt
 bei **לֶחֶם** wohl an das Brot von Num. 15, 20f. (vgl. Ez. 44, 30.
 Neh. 10, 38), das er **ἀπαρχήν** nennt; vgl. **תְּרוּמָה**, **רִיחַ** und **רִשְׁתָּה** an
 den angeführten Stellen. Aber **לֶחֶם** und **אֲשֵׁרִים** können so nicht
 gut auf einander folgen, und der Augenschein spricht dafür, dass
 hier wie im Folgenden eine Genitivverbindung vorliegt. Uebrigens
 waren die Schuldopfer häufiger als die Sündopfer, obendrein
 könnten beide unter **אֲשֵׁרִים** begriffen sein. — **וְתְרוּמָתָא דִּי** = Syr.
וְרִשְׁתָּהּ דִּי, Gr. **καὶ ὁλόπον βραχίωνων** (70 S* Sah. **βραχίωνων**). Statt
ὁλόπον erwartet man **ἀπαρχήν**, das in d für **תְּרוּמָה** gesetzt ist, aber
 das Wort ist hier für **לֶחֶם** verbraucht. LXX hat **βραχίωνων** öfter
 für **דִּי**. Allerdings setzt Gr. 32, 10 **ἀπαρχήν χερῶν**, wogegen er
 hier an die **כַּרְמֵל** von Dt. 18, 3 gedacht haben kann. Er hätte
 freilich auch **שֶׁן תְּרוּמָה** (LXX Ex. 29, 27 u. o.) so wiedergeben
 können. Aber er hat wohl weder **כַּרְמֵל** noch **שֶׁן** gelesen. Denn
 diese Opferstücke sind in **כַּרְמֵל וְכֶרֶם** begriffen, und **תְּרוּמָה דִּי** und
כֶּרֶם stützen sich gegenseitig; das eine sind die freiwilligen,
 ihrem Maasse nach unbestimmten Abgaben, die anderen die
 feststehenden Leistungen (Zehnter, Erstlinge etc.). — Syr. om.
 d. — Die Lesung **כֶּרֶם** ist durch Gr. **καὶ** (Syroh. om.) **δοσίνων**
 empfohlen. Dass Gr. für **כַּרְמֵל** setzt, erklärt sich daraus,
 dass **כַּרְמֵל** als Opfermahl (vgl. sonst Dt. 33, 19. Ps. 4, 6.
 51, 21) die Heiligung erfordern, im Unterschied von der profanen
 Schlachtung. Die letztere war den Priestern, die dabei um ihre
 Deputate kamen, zuwider. Wohl deshalb wird hier die Schlachtung
 in der Form des Opfers als **כַּרְמֵל וְכֶרֶם** bezeichnet. — **קֶרֶשׁ** Gr.
ἀγίων (55 **ἀγίων**, B om.). — Die Aufzählung ist so gehalten, dass

die gebotenen Leistungen am Anfang und am Ende, die anderen in der Mitte stehen. Uebrigens lehrt die Stelle, dass noch zur Zeit Sirachs die heiligen Abgaben samt und sonders einigermaßen den Charakter freiwilliger Leistungen hatten; obendrein wird freilich der Hellenismus die Leute auch hierin lässig gemacht haben. Lat. hat c in mehrfacher Uebersetzung. Zuerst hinter a: et propurga te (l. pro purgatione) cum paucis (vgl. 70 καὶ ὀλίγων μετὰ βραχίωνος). Sodann: primitiarum (= ἀπαρχῆς, ebenso in d initia für ἀπαρχήν) et purgationis (253 om. καὶ περὶ) et de negligentia (tua) purga te cum paucis, datum brachiorum tuorum.

32. Mit den heiligen Abgaben hängt die Wohltätigkeit unmittelbar zusammen. Wie im Deuteronomium wird hier verlangt, an der gottesdienstlichen Mahlzeit die Armen teilnehmen zu lassen, damit der Segen der Feier vollkommen werde; vgl. Dt. 14, 29 und unten 41, 41 b. — [רשע] die Lesung ist durch Syr. ארשע und Gr. ἔρταινον (vgl. zu 4, 31) gesichert. — [ר] Gr. Syr. add. σσ.

33. [ן] ist falsch, denn dem Gottlosen soll man nichts geben (12, 1 ff.). Lies [ן] nach Syr. Gr. Letzterer verbindet richtig: χάρις δόματος = die Gunst der Gabe besteht u. s. w.; vgl. Exod. 3, 21. Gen. 39, 21. Dagegen Syr: Huld nämlich (נר) ist die Gabe u. s. w. — [לפני] Gr. ἔναντι, Syr. בעני (vgl. zu 42, 1. 30, 3). — [מת] Syr. ebenso, Gr. dagegen ἐπὶ νεκρῷ, Lat. mortuo (aber cod. Theoder. a mortuo). Es ist wohl ἀπὸ νεκροῦ herzustellen, das vielleicht mit Absicht korrigiert wurde, um den Totenkult auszuschliessen. In der Tat hat Sirach schwerlich nur das ehrliche Begräbnis im Sinn, sondern auch die Speisung der Toten (Tob. 4, 17), die 30, 18 der griechische Uebersetzer, nicht aber der Urtext als widersinnig bezeichnet.

34. [תתאדר] vgl. 11, 11. 35, 11 und zu 38, 16. Gr. ὑστέρει (11, 11). — [מבנים] Syr. willkürlich: בנא בית בנא. — [אבלים] Syr. praem. כל. — Vgl. Rom. 12, 15.

35. Hebr. völlig verderbt: אל השא לב מאורב. Syr. ולא תמאן לך למסער מרעא (Mas. II Maus. ת לא) = Gr. μη δαναι ἐπισκέπτεσθαι ἀρρώστους (S add. ἀνθρώπων 106 k 157 307 55 155 296 308 praem. ἀνθρώπων, Anton. (Gesner) 953 ἀρρώστους, Syroh.: Pluralpunkte). Danach ist zu lesen: אל תמאן לבקר כואב (so auch J. Lévi). Son-
derbar steht 4, 27 im Hebr. umgekehrt תמאן für השא. Man

könnte auch an רגיא Ps. 141, 5 denken. Im Talmud ist רָפָא Ausdruck für Krankenbesuch, ἀρρώστημα steht 30, 17 für רפא. — מַמְנָה] vgl. 8, 8. 9. — תַּחֲרִיב] vgl. zu 4, 7.

36. תַּעֲשֶׂה] Gr. λόγους (307 Anton. 948 Lat. ἔργους) σου; vgl. zu 47, 22. — תַּחֲרִיב] Gr. τὰ ἔργα σου (307 om. σου; vgl. 38, 20. 28, 6). Die letzten Schicksale des Menschen sind in Glück oder Unglück die Vergeltung für sein Tun und Lassen, aber dabei werden sie zugleich als Rechtfertigung und Verurteilung empfunden und geschätzt. — תַּחֲרִיב] vgl. 12, 10 und zu 19, 7. — תַּחֲרִיב] vgl. zu 5, 15. Syr. תַּחֲרִיב, Gr. οὐχ' ἀμαρτήσας.

8, 1—7. Gegen törichten Streit und törichte Herablassung (v. 1—4) und Ueberhebung (v. 5—7). Besser, als S. 57 angegeben ist, wird man das Stück in 3. 2. 3 Disticha zerlegen.

1. Hebr. hat den Vers in doppelter Gestalt. Syr., der die Duplizität bemerkte, übersetzt den 3. und 4. Stichus des Hebr. Auch Gr. gibt den vierten wieder, und wahrscheinlich den ersten. — תַּחֲרִיב] Gr. διαμάχου μετά. Syr. תַּעֲשֶׂה (= unterhalte dich mit). Ebenso Syr. 9, 3 für תַּחֲרִיב, vielleicht las er auch hier תַּחֲרִיב. Hebr. 1^a אִישׁ נָדוּל (34, 12), was dem δουάστου (155 δουάστου vgl. 29, 18) des Gr. entsprechen kann. Hebr. 2^a קָשָׁה מְאֹד = Syr. גְּבִירָה דְּקָשָׁה מְאֹד. Ich ziehe das erstere, das zu v. 2 stimmt, vor. קָשָׁה heisst hier aber mächtig; vgl. 2 Sam. 19, 44, wo die Ausleger falsch erklären. — תַּחֲרִיב] Gr. μίση, Syr. תַּחֲרִיב (= damit nicht); vgl. zu 11, 33. 12, 12. 30, 12. 37, 8 und zu 12, 5 (ὡς μί), und zu 11, 10 (μί); ferner μί für מִי 13, 2. 35, 4. Vgl. zu diesem מִי Cant. 8, 4, und zu לִמָּה Koh. 5, 5. 7, 16 und dazu die Ueberss. Aber לִמָּה steht nicht nur für מִי, sondern 11, 10 auch für מִי, und מִי für לִמָּה 38, 21. Job. 31, 1. — תַּחֲרִיב] Gr. Syr. Plural. — Wie (?) תַּחֲרִיב עָלָיו (= ihm in den Sinn kommst?) neben תַּחֲרִיב אֵלָיו aufkam, ist unklar.

2. תַּחֲרִיב] Syr. תַּעֲשֶׂה (aus v. 1), Gr. ἐρίε μετά. Es muss sich um etwas handeln, das dem Andern zur Kenntnis kommt. An sich hatte תַּחֲרִיב nach Prv. 14, 22 nicht die Bedeutung der hinterlistigen Nachstellung (vgl. oben 7, 12), und vielleicht bedeutete der Ausdruck auch gegen Jem. vorgehen, ihn bekämpfen. — אִישׁ לִי הָיָה] Syr.: Besitzer von Gold (בִּרְא דְּחֵבָא). Gr. ἀνὴρ πλουσίος. — תַּחֲרִיב] Gr. ἀντιστήσῃ = gegen (dich) dar-

wiege. — ךָרַחֵם dagegen Syr. ךָרַחֵם = Gr. σου τὴν ὀλκὴν. Sie lasen wohl ursprünglicher ךָרַחֵם , woraus sich auch das ἀντί des Gr. erklärt. Er wirft sein Geld gegen dich in die Wagschale und hebt dein Gewicht damit auf (oder nach Hebr.: er kauft die Gewalt über dich von den Menschen). Vgl. Ps. 62, 10. — וְהָרַחֵם drücken Gr. Syr. nicht aus. Dagegen haben sie für וְהָרַחֵם (vgl. zu 19, 2) ἀπώλεσε, was zu d nicht passt. Gr. schrieb aber vielleicht das ihm geläufige πολλοὺς γὰρ ἀπώλεσε (vgl. 28, 13. 29, 18. 30, 23. 34, 26), im Anschluss an das von ihm übergangene וְהָרַחֵם . Syr. ist ihm dann beide Mal gefolgt. 307 157 55 haben ἐπλάνησε (254 ἐπλανήθη), was vielleicht Korrektur ist nach 3, 24. 31, 7. Denkbar wäre freilich, dass Gr. damit וְהָרַחֵם aus d vorweggenommen hätte. Uebrigens könnte man nach 19, 2 ἀπέστειλε emendieren wollen. — Für וְהָרַחֵם hat Gr. nur καί, Syr.: und (auch). — וְהָרַחֵם wohl = Syr. וְהָרַחֵם ; Gr. ἐξέκλινε (k ἐξέστειλε) braucht nicht = וְהָרַחֵם (9, 9) zu sein. — וְהָרַחֵם Gr. Syr. βασιλεύων, was wohl den Sinn trifft (vgl. zu 7, 6). — Lat. für d mit Dublette: et usque ad cor (Syroh. ἕως καρδίας) regum extendit et convertit.

3. וְהָרַחֵם kann Kal oder Nifal sein. Das letztere findet sich im Kanon im Sinne von miteinander streiten, das erstere im Aram. und Syr. — וְהָרַחֵם = Syr. וְהָרַחֵם , Gr. γλωσσώδης; vgl. 9, 18. 25, 20. 26, 27. Der Ausdruck bedeutet hier überall den streitsüchtigen Schreihals. Vgl. sonst Ps. 140, 12. — וְהָרַחֵם Syr. וְהָרַחֵם , Gr. ἐπιστοιβάσης. — וְהָרַחֵם Gr. εἰς τὸ πῦρ αὐτοῦ (155 αὐτῷ ἐῶλα εἰς τὸ πῦρ). Aber וְהָרַחֵם ist nicht anzunehmen (anders v. 10). — וְהָרַחֵם Syr. וְהָרַחֵם , Gr. ἐῶλα. Das beweist natürlich nicht für וְהָרַחֵם , das in der hebr. Hs. des Raumes wegen nicht gut angenommen werden kann.

4. וְהָרַחֵם ist unsicher. וְהָרַחֵם heisst neuhebr. Jem. an etwas gewöhnen, auch Jem. an sich heranziehen. Danach wäre denkbar, dass וְהָרַחֵם „vertraulich mit Jem. verkehren“ bedeutete. Dagegen hat Gr. im Gegensatz zu v. 3 μὴ πρόσπαιζε, dessen hebr. Original unklar ist. Lat. non communices, was vielleicht Umdeutung von μὴ πρόσπαιζε ist und nicht auf וְהָרַחֵם zurückgeht. Syr. וְהָרַחֵם , was aus v. 3 wiederholt ist und auch der Bedeutung nach nicht passt. Denn der Tor verachtet die Leute nicht, die mit ihm streiten. Allerdings passt וְהָרַחֵם zu dem, was Syr. weiterhin bietet: streite nicht mit dem Verächtlichen (וְהָרַחֵם), damit dich

nicht schmähen (נַעֲרִיקָךְ) die Angesehenen (יִקְרָא). Aber Sirach stellt verächtlich und angesehen nicht so einander gegenüber, und Syr. erscheint als willkürliche Umdichtung dessen, was Hebr. Gr. gemeinsam bezeugen. — אִישׁ אֶחָד Gr. ἀπαίδευτος (70 106 k ἀπαίδευτος), aber Lat. homini indocto. — יָבֹה לְנִרְיָאִים Gr. setzt die Konstruktion in das Passiv: ἀπαυλίζονται οἱ προγονοὶ σου, wogegen Lat.: ne male de progenie tua loquatur, wobei progenies vielleicht im Sinne von Vorfahren steht (vgl. Herkenne). Die Ehre der Vorfahren kann aber ebenso wenig in Frage kommen, wie die der נִרְיָאִים, die augenscheinlich aus v. 2 (vielleicht unter Einfluss von Ps. 107, 40. Job. 12, 21) hier eingedrungen sind. Die Anerkennung des Toren kann kaum für etwas anderes in Anspruch genommen werden, als für die Zurechtweisung, die er von Seiten des Weisen erfährt (42, 8). Vielleicht hat Gr. למולתך aus לזכותך oder dgl. verlesen.

5. אֶל תְּבַלֵּם d. h. bereite ihm durch Tadel keine Schande, vgl. 3, 13 und zu 20, 2. Gr. (ὁμιλίζε) und Syr. (תַּחֲסֹר) können dasselbe gelesen haben. — הַיָּבִים = תַּקִּיִּים, neuhebr. = schuldig. Syr. חַטִּיין, Gr. ἐν ἐπιταμίαις (23 B* A S 68 ἐπιταμίαις); vgl. 9, 5. 2 Makk. 6, 13, und zu ἐν zu 3, 11.

6. תְּבִישׁ ist Piel (neuhebr. = beschämen). Vielleicht hatte aber der Autor das Hifil beabsichtigt. Vgl. den Fehler 6, 32. Gr. ἀπαυλίζε; vgl. Gr. zu 3, 13. Syr. lache nicht über, was als willkürlich erscheint. — אִישׁ Gr. ἐν γένει ἀνθρώπου; vgl. zu 3, 11. — וְיִי Gr. καὶ γὰρ (Syroh. Sah. om. καί). Es ist deshalb kein ו einzusetzen, sondern סָמָךְ (so nach Syr. Gr.) = von uns selbst. — מִקֵּיָם weist auf מִקֵּיָם hin, das Part. des Kal hätte übel an das Nomen angeklungen. — Syr. für b: bedenke (nach v. 5. 7), dass von uns usw.

7. תַּחֲסֹר Gr. ἐπὶ χεῖρας, ebenso Syr. תַּחֲסֹר, was wohl nur schlechte Uebersetzung ist. — עַל נָפֶשׁ erscheint ursprünglicher als eventuelles עַל מָוֶת, das Wort bedeutet aber den Toten wie 48, 5. Syr. freilich: welcher stirbt, aber 48, 5 hat er מָוֶתָא, Gr. beide Mal νεκρός. Wie Nöldeke bemerkt, wird man im Unterschiede von Ps. 88, 16 נָפֶשׁ sprechen müssen. — 248 70 Syroh. add. ὁ ἐχθρὸς σου, ebenso Lat. (aber nicht Tol. Sang. Aug. spec. Brev. 702) inimico tuo. — וְיִי ohne ו (vgl. 7, 16). Gr. Syr. auch hier: μὴ σθῆναι ἔτι. Der Wechsel des Ausdrucks in v. 5b.

6b. 7b erscheint aber als beabsichtigt. — **ܕܡܪܝܢ**] vgl. 16, 10, 40, 28. Gr. Syr. **τελευτῶμεν**. Aber das Verbum hat an allen drei Stellen den Sinn hingerafft werden, umkommen (vgl. Jes. 57, 1). — Lat. i. f. add. et in gaudium (Cod. Reg. des Spec. Aug. add. inimicorum) nolumus venire. Vgl. Lat. zu 42, 11.

IV. 8, 8 — 10, 29.

Nach einer neuen Mahnung auf die Weisen zu hören (8, 8. 9 = 2. 2) folgen weitere Vorsichtsregeln für den Verkehr mit allerlei Menschen (8, 10—19 = 2. 3. 2. 2. 3), Frauen (9, 1—9) und Freunden (9, 10 = 2. 2. 2. 3. 2. | 2). Dann folgt eine Warnung vor religiösem Zweifel und eine Empfehlung des Umgangs mit den Frommen und Weisen (9, 11. 12. 14—16 = 2. 3). Dazwischen nimmt sich 9, 13 (= 3), der besser in 8, 10 ff. stände, fremdartig aus. Hieran schliesst sich eine Betrachtung über die Bedeutung von Weisheit und Gottesfurcht für das öffentliche Leben und die Schicksale der Völker (9, 17—10, 5 = 2. 3. 2), die aber auf den einzelnen Menschen angewandt wird. Jeder hüte sich vor Uebermut und Unrecht (10, 6. 7 = 2). Anstatt in den von Gott vorgeschriebenen Schranken zu bleiben, haben die Könige und Völker sich immer wieder in Uebermut gegen Gott empört — zu ihrem Verderben, wie die Geschichte lehrt (10, 8—18 = 4. 2. 1. 4. 1). So besteht auch für den Einzelnen wahre Ehre und Würde allein in der Gottesfurcht (10, 19—25 = 2. 2. 1) und übrigens in ehrlicher Arbeit und Selbstachtung (10, 26—29 = 2. 2).

8, 8. **ܡܫܚܐ**] = Syr. **ܡܫܚܐ**, Gr. **παρθένος** (vgl. 32, 17). — **ܡܫܚܐ**] vgl. zu 6, 35. — **ܡܫܚܐ ܡܫܚܐ**] Gr. Syr. **καὶ ἐν ταῖς παροιμίαις ἀβῶν ἀναστρέψουσιν** (Syr. **ܡܫܚܐ ܡܫܚܐ**); vgl. 39, 3 und zu **ἀναστρέψουσιν** noch 38, 25. 50, 28. Für **ܡܫܚܐ**, das durch den Anklang an **ܡܫܚܐ** eher geschützt als verdächtigt wird, darf man nach dem aram. **ܡܫܚܐ** (= **ܡܫܚܐ**) vielleicht die Bedeutung „umherschweifen“ und weiter „sich in einer Sache umtun“ vermuten. — **ܡܫܚܐ**] Gr. Syr. schlechter: **ὅτι παρ' ἀβῶν**; vgl. v. 9, 7, 35. — **ܡܫܚܐ**] Gr. **παῖδας** (S 157 307 **παῖδας**); vgl. zu 35, 14. Lat. (sapientiam et) doctrinam intellectus; vgl. v. 9c. Syr. **ܡܫܚܐ**. — **ܡܫܚܐ ܡܫܚܐ**] vgl. 38, 3. 47, 1. Prv. 22, 29. Syr. zur

Zeit (v. 9), da du stehst vor. Gr. frei: καὶ λειτουργῆσαι. Hier ist καὶ schlechte Zutat (v. 9). — ערש] Syr. אשיל (vgl. 10, 3. 35, 9), Gr. μεστῆσθαι (vgl. 35, 9), 248 Syroh. 106 add. εὐμαρῶς, 70 add. εὐμαθῶς. 23 add. εὐμα, Lat. add. sine querela. — ערש muss hier, falls es nicht auf Korrektur beruht, die griechischen Könige bedeuten. μεστῆσθαι heissen die heidnischen Könige auch 11, 1. 20, 27. 28. 23, 14. 28, 14. 38, 3. 39, 4. Die jerusalemische Jugend auf deren Dienst vorzubereiten war das eine Stück des Unterrichts, den sie genoss. Der Lehrer heisst dabei ערש, seine Lehre ist kluge Lebensregel, hier ערש genannt. Uebrigens ging der Unterricht nach v. 9 auf die väterliche Religion und das Gesetz. Da heisst der Lehrer ערש, seine Lehre ערש (= Tradition), sie setzt den Schüler in Stand, den anfragenden Laien zu beraten.

9. ערש] = Gr. ἀποχρησθῆναι (7, 19). Dagegen Syr. ערש (= lass dich nicht verdriessen). — ערש] ist nach 5, 11 Cod. C in ערש zu ändern (vgl. hier d und dort b). Gr. ἀφίγγμα und Syr. ארש, beides ungenau nach v. 8. — ערש] vgl. 35, 3 und zu 6. 34. 25, 4. — ערש] Gr. καὶ γὰρ αὐτοί (Lat. ipsi enim), aber Sah. א. Indessen geht ערש auf ערש. — ערש (s. zu 5, 11)] Gr. ungenau ἐμαθόν. — ערש] vgl. Job. 15, 18 (Strack). Die Schriftgelehrsamkeit war wohl meistens erblich. — ערש] Gr. Syr. schlecht: παρ' αὐτῶν (v. 8). — ערש] vgl. 16, 14. Gr. hat für ערש μαθήσει (16, 24), sinngemäss, wie der Parallelismus mit v. 8 beweist; vgl. zu 6, 33. Syr. für ערש ארש (vgl. v. 8. 16, 24). — ערש] Gr. schickt καὶ voraus (wie v. 8). — ערש] vgl. 5, 11. Gr. δοῦναι (70 om., ebenso Tol. Am. Sang. Aug. spec.) ἀποχρησθῆναι.

10. ערש] Gr. ἔχου. Am. 5, 6 verstehen die Ueberss. ערש (verbunden mit ערש בית) ebenso (Gr. ἀναλαμβάνω, Targ. ערש, Pesch. ערש, Hieron. comburo). Syr. rät: sei nicht Genosse (ערש) dem Gottlosen, dem vollendeten (ערש). Vielleicht las er für ערש, das nach Gr. (ἀνδραγαθία, Syroh. 253 S* ἀνδραγαθία) herzustellen ist. ערש, das nach dem aram. נמר angenommen werden könnte; vgl. das Verbum נמר 43, 4. — ערש] Gr. ἀμαρτωλοῦ (307 — λῶν und nachher αὐτῶν), Max. 885 ἀμαρτωλοὺς ἐλέγχων, Lat. peccatorum arguens eos. (Tol. om.). — ערש] Gr. μή (70 157 Lat. praem. καὶ. Tol*. om. et). — ערש] Gr. ἐν πυρὶ φλογὸς αὐτοῦ; ebenso 45, 19 (s. d.), aber das Umgekehrte steht 21, 9 und beim Syr. zu 28, 22. Auch hier hat Commelin ἐν φλογὶ πυρός, Max. ἐν φλογὶ πυρός ἀμαρ-

τιῶν αὐτῶν u. so Lat. (vgl. zu 33, 11), und auch 45, 19 findet sich ἐν φλογὶ πυρός als Variante (s. d.). — Der Sinn ist derselbe wie v. 3. — Strack vergleicht Aboth 2, 14 (10): חמך מנחלתן שמא חמך. חמך.

11. חמך] חמ bedeutet aram. und syr. in Bewegung geraten, erschüttert werden, חמ sich überheben, arab. حَمَّ; sich erzürnen; vgl. חמ im Nifal sich loslösen Ex. 28, 28. 39, 21. Hier ist das Verbum augenscheinlich s. v. a. ausser sich geraten = ἐξανατῆς des Gr. Der Syrer (חמך) folgte ihm, verstand ihn aber falsch. — חמך] Syr. חמך; ebenso z. B. 13, 1. 34, 26. Gr. ὑβριστοῦ; vgl. 32, 23 (= חמך). Oefter hat er ὑπερήφανος für חמך (3, 28). In der LXX findet sich ὑβρις für חמך. — חמך] Gr. חמך (k praem. ἐν) στόματί σου. Danach ist wohl חמך zu lesen (vgl. die Verwechslung 1, 29. Prv. 15, 14), zumal חמך und חמך sich stossen.

12. חמך (Prv. 29, 3)] d. h. so tue es wie einer, der Geld durchbringen will. Gr. Syr. ὡς ἀπολωλεκῶς (29, 10) γίνου.

13. חמך] Gr. ὑπὲρ δύναντόν σου, was (vgl. 3, 23 Hebr.) sprachlich zulässig wäre. Aber es handelt sich hier überall um Menschen, denen gegenüber in allerlei Lagen Vorsicht geboten ist, und die Gefahr bezahlen zu müssen, besteht nicht in der Höhe der Bürgschaft, sondern in der Qualität dessen, für den man bürgt. Syr. (nach v. 12): für den, der stärker ist als du. Man wird חמך wie 10, 27. 11, 12. 40, 18 sprechen, das Wort hier aber als „vornehm, angesehen“ verstehen müssen. Vgl. חמך Gen. 49, 4 und חמך dort v. 3. — חמך] Syr. sei wie ein bezahlender (wie v. 12), Gr. ὡς ἀποτίσων φρόνιζε, der Abwechslung halber. — Vgl. 29, 14—20.

14. חמך] ist Nifal = Gr. δικάζου. — חמך] μετά (Co. κατά, Lat. contra). — חמך] Gr. κατὰ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινούσιν αὐτῶν (248 70 106 αὐτόν); zum Dativ vgl. Ps. 10, 18. Jes. 1, 17. Nach Gr. entscheidet der Richter nicht selbst in eigener Sache, sondern die Kollegen geben ihm Recht. Aber חמך ist vorzuziehen, und Lat. hat für b: quoniam secundum quod justum (al. dignum) est judicat. Allerdings scheint κρινούσιν αὐτῶν durch δόξαν geschützt zu sein. Denn dass das Wort hier einmal entsprechend dem Gebrauch von δοκᾶν im Sinne von Willen stände, ist schwerlich annehmbar. Vielleicht ist aber τὴν δόξαν aus τὴν εὐδοκίαν entstellt. —

Hebr. hat den Vers in anderer Gestalt hinter 4, 27 (wo 2 und 3 Dubletten sind). Dem entsprechend hat hier Syr.: Sitze nicht mit einem gottlosen (עולא) Richter im Gericht, damit du nicht gemäss seinem Belieben mit ihm richtest. Die Variante ist daraus entstanden, dass man חשנא als Kal verstand.

15. [עם אכור] Syr. עם קשיא (und nachher נקשא für רכב), Gr. μετὰ τολμηροῦ. Vielleicht lasen Gr. Syr. wie Hebr., denn אכור heisst auch verwegen (Job. 41, 2), was hier der Zusammenhang verlangt. -- אל תלך] wäre = gehe nicht mit ihm um. Aber Syr. Gr. add. ἐν ὁδῷ = בדרך, das Hebr. v. 16 für תלך ἔρχεσθαι hat. Nun ist im Hebr. נ nachgetragen, mit נ war aber wohl בך ausgefallen, das nach v. 16 verschlagen wurde (so mit Recht Peters). Vgl. auch zu 22, 13. -- [אן חבד את רעתך] Syr. damit er nicht schwer mache (נקשא) dein Böses. Aber חבד ist besser, Syr. folgte vielleicht dem Gr., bei dem zu lesen ist: ἵνα μὴ βλάβῃς τὸ κακόν σου statt βλάβῃς (B καταβλάβῃς, S* βλάβῃς τὸ κακόν σου) (Syroh. 23 κακά) σου (Syroh. add. δι' αὐτόν). Richtiges und Falsches ist gemischt in Lat.: ne forte gravet mala sua in te. Zu Grunde liegt übrigens der Gedanke an das Reisegepäck. -- [נוכה בני] Gr. ungenau: κατατὸ ἐλπίμα αὐτοῦ. -- [לך] Syr. Partizip, Lat. vadit, Gr. πορεύεσθαι, aber Sah. πορεύεσθαι, woraus πορεύεσθαι korrigiert sein wird. -- [תחנא] Gr. συγκατατί; vgl. Gen. 19, 15 LXX.

16. [עם בעל אף] Gr. μετὰ θυμώδους (vgl. Prv. 22, 24 LXX und 28, 8). Syr. schlecht: mit einem frevelhaften (עולא) Manne. -- [אל תעז מצח] vgl. העז מצח Prv. 7, 13. 21, 29, חזק עי Ez. 3, 7--9 und מצח נחשה Jes. 48, 4. Gr. (μὴ πορεύῃς μάχη) und Syr. (לā תצא מצוח) lasen מצח; ob Gr. ausserdem תעש, steht dahin. Hebr. ist aber besser. -- [תרכב] Gr. frei: διαπορεύου (al. πορεύου); Syr. רצא, vielleicht = תריב, was eine schlechte Fortsetzung von a ergäbe. -- בדרך ist an Stelle von במדבר (13, 19. 45, 18) oder dgl. eingedrungen (vgl. zu v. 15); Gr. תלך ἔρχεσθαι, Syr. בחורא חורבא. -- [קל] Syr. verächtlich (שיע), Gr. ὥς (23 Sah. om.) ὥς (40, 6). -- [רמים] Syr. dein Blut. -- [ובאין] vgl. 36, 30. Prv. 26, 20. Gr. καὶ ὁ σπὺς σου ἔσται. -- [מציל] Gr. βλάπτει (31, 19). -- [ישרחקך] Syr. יקחך. Gr. καταβλάπτει σε (vgl. 47, 4 und Ez. 26, 4 LXX), Lat. elidit te, 248 70 Syroh. Anton. 1172 add. exst.

17. עַם סֵלָא] Syr. עַם סֵלָא; Gr. μετὰ μωροῦ, das sonst für כִּסְלִי steht, aber hier wohl zu stark ist. — אַל הִסְתִּיךְ] Syr. לֹא הִקְשָׁר רִאשׁ (binde kein Geheimnis), Gr. μὴ συμβουλεύου (beide ebenso 9, 14; vgl. auch zu 6, 6). הִסְתִּיךְ steht hier und 9, 14 im Sinne von sich beraten mit Jem., 9, 4. 42, 12 (wo auch הִסְתִּיךְ) im Sinne von vertraulich verkehren mit Jem.; vgl. zu 7, 14. — לִנְסוֹת מוֹךְ] Syr. es (sc. רִאשׁ) zu verbergen (כִּסֵּי), Gr. λόγον στέλει; vgl. zu 42, 1. — Lat. für b: non enim poterunt diligere (= στέλλει 307 k 68 55 155) nisi quae eis placent.

18. Syr. om.; vgl. מוֹךְ und סֵן. — וְ] soll an וְ anklängen. Gr. προπτόν, Lat. consilium (aus v. 17). — מִה יֵלֵךְ סֵן] Gr. nur: τί τέσσεται. יֵלֵךְ heisst überhaupt hervorbringen (Prv. 27, 1 vgl. Ps. 7, 15. Job. 15, 35), aber hier muss man es im Sinne von „aus etwas etwas machen“ verstehen. In anderer Bedeutung steht das Hifil 11, 13; vgl. das Nifal 30, 12. Uebrigens dürfte entweder hier das Hifil oder 11, 33 das Kal anzunehmen sein. Im Aram. und Neuhebr. wird „zuletzt“ durch סָוֶן mit dem Suffix des Subjects ausgedrückt, wobei der Infinitiv mit לֵ אוֹר oder auch das Particip folgt (vgl. Strack zu Pirke Aboth 1, 5). Mit dem Verbum finitum ist es nicht belegt. Aber ebenso wird, was die Exegeten meist verkennen, Prv. 5, 4. 14, 13. 23, 32. 29, 21 אֶחָדִית gebraucht.

19. לֹא לִכֹּל בְּרֵשׁ אֵל תִּגַּל] Syr. לֹא לִכֹּל בְּרֵשׁ תִּגַּל, Gr. παντὶ ἀνθρώπῳ μὴ ἔχραινε, 106 k Lat. wie Syr. verdeutlichend: μὴ παντὶ ἀνθρώπῳ ἐκφραίνου (— αινε); vgl. 19, 25. — וְאַל תִּדְּיָה מֵעֵלֶיךָ הַטּוֹבָה = und stosse nicht von dir das Glück. Wer Jeden in seine Absichten einweiht, dem werden sie vereitelt. Vgl. Job. 6, 13. Gr. καὶ μὴ ἀναφρέτω σοι χάριν. Betr. χάρις = טוֹבָה vgl. zu 20, 13 und weiter zu 12, 1. 20, 16. Gr. setzt vielleicht יִדְּיָה עֵלֶיךָ (2 Sam. 15, 14) voraus, übrigens könnte er besagen: und nicht möge er dir Dank darbringen. 248 70 Syroh. 23 106 korrigieren χάριν ψευδῆ = falschen Dank (indem er nämlich dein Vertrauen übel belohnt). Lat.: ne forte inferat tibi gratiam (falsam) et convitietur tibi. Syr. לֹא נִחַיְכָּה (Thorndyke נִחַיְכָּךְ), was die Polyglotte übersetzt: ne te beneficio obstringat (d. h. durch seine Verschwiegenheit). Aber besser Bar Hebraeus: damit er dich nicht zu Dank verpflichte. Augenscheinlich folgt hier Syr. dem Gr.; ob er ihn richtig verstand, steht dahin. Die Lesart des Hebr. ist an sich einwandfrei;

לא scheint durch $\mu\eta$ bezeugt zu sein, und damit wird indirekt auch $\eta\eta$ durch Gr. in etwa empfohlen. Dagegen scheint der Parallelismus von v. 17. 18 für $\eta\eta$ zu sprechen.

9, 1. $\eta\eta$] ebenso Num. 5, 14. — $\eta\eta$ $\eta\eta$] vgl. zu 26, 3 und Dt. 13, 7. 28, 54. Syr. nur: dein Weib. — $\eta\eta$ $\eta\eta$] versteht Syr. richtig als Kal und 3. fem.: damit sie nicht lerne gegen dich. Dagegen Gr. falsch als Piel und 2. masc.: $\mu\eta\delta\epsilon$ $\delta\epsilon\delta\alpha\zeta\eta\varsigma$ $\epsilon\pi\iota$ $\sigma\epsilon\sigma\tau\epsilon\sigma\iota\nu$. Es fehlt so ein Object. Die Handschriften korrigieren (70 om. $\epsilon\pi\iota$, 106 k $\alpha\upsilon\tau\eta$ $\epsilon\pi\iota$ $\sigma\epsilon$); Lat. ne ostendat (Sang. -- das) super te. — $\eta\eta$] Gr. $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\iota\alpha\nu$ $\pi\omicron\nu\eta\gamma\rho\alpha\nu$ (Lat. malitiam doctrinae nequam), und danach vielleicht Syr. $\eta\eta$. Vielleicht ist $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\iota\alpha\nu$ später zugesetzt, 23 hat $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\iota\alpha\nu$ $\pi\omicron\nu\eta\gamma\rho\alpha\nu$.

2. $\eta\eta$] ist im Hebr. falsch aus a wiederholt, lies $\eta\eta$ (Gr. Syr. vgl. v. 6). — $\eta\eta$ $\eta\eta$] Gr. $\epsilon\pi\iota\beta\eta\gamma\epsilon\iota$ $\alpha\upsilon\tau\eta$ $\epsilon\pi\iota$ $\eta\eta$ $\eta\eta$ $\eta\eta$. Syr. ihr Gewalt zu geben ($\eta\eta$) über alles, was dir ist. Beide übersetzen 46, 9 $\eta\eta$ ebenso, übrigens versteht Gr. $\epsilon\pi\iota\beta\eta\gamma\epsilon\iota$ transitiv (vgl. z. B. $\alpha\nu\alpha\beta\eta\gamma\epsilon\iota$ 1 Sam. 28, 15). Syr. hat 46, 9 $\eta\eta$ (Stärke) für $\eta\eta$. Dass die Redensart ihren ursprünglichen Sinn verloren hatte, zeigen auch LXX und Onkelos Dt. 32, 13, wo ebenfalls $\eta\eta$ und $\eta\eta$ für $\eta\eta$. — Lat. i. f. add. et confundaris.

3. $\eta\eta$ $\eta\eta$] = Syr. $\eta\eta$ $\eta\eta$ (verkehre nicht mit). Dagegen Gr. $\mu\eta$ $\epsilon\pi\iota\beta\eta\gamma\epsilon\iota$ (Lat. respicias). Danach ist vielleicht $\eta\eta$ oder $\eta\eta$ (12, 17) anzunehmen, da $\eta\eta$ $\eta\eta$ sonst den geschlechtlichen Verkehr bedeutet, was wegen b nicht passt. Vgl. anders Prv. 5, 8. — $\eta\eta$ $\eta\eta$] vgl. Prv. 2, 16. 7, 5. Syr. $\eta\eta$ Gr. $\epsilon\pi\iota\beta\eta\gamma\epsilon\iota$ $\epsilon\pi\iota\beta\eta\gamma\epsilon\iota$. Ob Gr. Syr. anders lasen (vgl. Hebr. $\eta\eta$ v. 4), steht dahin. Ich ziehe aber $\eta\eta$ vor wegen v. 6; übrigens scheint auch für $\eta\eta$ $\eta\eta$ 41, 20 in der hebr. Handschrift $\eta\eta$ gestanden zu haben. Der Ausdruck bezeichnet wie $\eta\eta$ eigentlich wohl die fremde Frau, die sich in Jerusalem aufhält und die am leichtesten sträflichen Umgangs sich schuldig macht. Aber auch der Ehebrecher wurde wohl $\eta\eta$ und $\eta\eta$ genannt (s. z. 23, 22. 23). Das syrische Wort für ehebrechen, Ehebruch usw. ist $\eta\eta$ (eigentl. fremd sein) mit mehreren Derivaten.

4. Hebr. hat a in doppelter Gestalt. $\eta\eta$ ist Glosse zu dem von Gr. Syr. ausgedrückten $\eta\eta$ (oder ursprünglich vielleicht

6. לחונה] Gr. *πρόναις*. — נשך] Lat. add. in ullo (al. nullo). — תסב] Gr. *ἀπολέσῃς* = Syr. תסב (Lat. perdat te et haereditatem tuam). ל סב אל heisst an einen anderen kommen, das Hifil an einen anderen bringen (1 Chr. 10, 14). Aber der Begriff des Verlustes mischt sich leicht ein (vgl. 10, 8). Da ר auch durch Gr. *τὴν κληρονομίαν σου* (Syr. das Erbe deines Vermögens, רסב) bezeugt ist, ist קסב zu lesen.

7. לחנבל = Syr. רצנע (und du wirst beschimpft werden); vgl. 23, 21. Aber Gr. *μὴ περιβλέπου*, wonach ל חנבל zu lesen ist (vgl. das Piel Jes. 5, 30 und im Talmud). Ein Verbum des Sehens ist indirect auch im Hebr. bezeugt durch den Fehler עני במראה, wofür Syr. בשוך מרעא = Gr. *ἐν ῥύμαις* (Anton. 1109 *πόλαις*, Lat. vicis) *πόλεως*. Lies mit J. Lévi עני במכא (vgl. Ez. 26, 10 und unten 14, 22) oder עני במכא (Ez. 27, 3). עני (vgl. die Variante zu v. 8) ist über ע aus עני verderbt. — לחנבל אח בית (vgl. Prv. 7, 8) ist ebenfalls entstellt. Syr. רצנע בגרא דחנבל = und du aufgeschrieben wirst auf der Seite (eig. in der Columne) der Schulden. Er las etwa לחנבל בדחנבל. Gr. *καὶ ἐν ταῖς ἐργαίαις* (S* *ῥύμαις*, Aeth. Strassen) *αὐτῆς* *μὴ* *πλανῶ*, was auf לחנבל führt. Clem. Al. Paedag. III 4, 28 hat in der Wortstellung des Hebr.: *μηδὲ πλανῶ ἐν ταῖς ἐργαίαις αὐτῆς*. Dagegen Lat. nec oberraveris in plateis (= Anton 1109 *πλατείας* vgl. 23, 21) eius. Die Strassen beruhen auf Korrektur, die Lesart בדחנבל ist auch durch Hebr. bezeugt, gleichwohl ist בדחנבל herzustellen. Uebrigens hat לחנבל wenigstens die Nebenbedeutung von umschauen und forschen Zach. 4, 10. Dan. 12, 4.

8. עני לחנבל] Talm. und Alfab. עני לחנבל, Gr. *ἀπόστροφον ὁφθαλμῶν* (157 Anton. 1088 — *μῶς*, Syroh. S^a C 106 157 254 Sah. Anton. add. σου, Lat. faciem tuam); vgl. LXX Prv. 28, 27. Jes. 1, 15. — לחנבל ח] vgl. Prv. 11, 16. Gr. *ἀπὸ γυναικὸς εὐμόρφου* (Lat. compta, aber Clem. Al. Paed. III 11, 83 *καταρτισμένης*; vgl. zu 18, 17). Syr. für a frei: dein Gesicht möge auf ein schönes Weib nicht schauen. — לחנבל] Gr. *καταμάνθανε* = Syr. לחנבל (vgl. v. 5). — לחנבל ל] Gr. *ἀλλος* *ἀλλότριον*, aber Sah. mit Syr.: Schönheit, die nicht dein Eigentum ist. — לחנבל לחנבל] Talm. לחנבל לחנבל, Syr. denn (כי) durch die Schönheit des Weibes, Gr. *ἐν* (248 70 Clem. Al. l. l. add. γὰρ) *καλλεὶ* *γυναικός*. לחנבל (vgl. Prv. 6, 26) passt nicht, wenn man mit den Uebersetzern

und dem Talmud וְהָיָה passivisch versteht, da es in der dann erforderlichen Bedeutung „aus Ursache von“ nicht belegt ist. Dagegen wird die Lesart des Gr. und Syr. durch תָּרַח (= Anblick s. z. 11, 2) bestätigt; nur ist תָּרַח daneben überflüssig. — וְהָיָה Syr. kamen um (וְהָיָה), Lat. perierunt. Dagegen Gr. ἐπλανήθησαν (Clem. Al. ἀπεπλανήθησαν), was vielleicht auf eine andere hebräische Lesart zurückgeht. Uebrigens weist כַּד auf eine an sich mögliche (vgl. zu 5, 15), aber des Zusammenhanges wegen unwahrscheinliche Deutung von וְהָיָה als Hifil hin. — וְכִן אֲהִיבָה Syr. und ihre Liebe, Gr. καὶ (C add. ἡ) ἐκ τούτου φιλεία. Danach ist וְהָיָה und nach Gr. Syr. כַּד zu lesen. כִּן weist auf a und b zurück. — Lat. hat die Dublette: omnis mulier, quae est fornicaria, quasi stercus in via (vgl. σάκος 26, 22) conculcabitur (Miss. Moz. 348 computatur; vgl. λογισθήσεται 26, 22). speciem mulieris alienae multi admirati reprobi facti sunt, colloquium (= ὁμιλία) enim illius quasi ignis exardescit. — Vgl. Job. 31, 12.

9. Syr. hat den Vers in doppelter Gestalt, vor und hinter v. 8. Vor v. 8 hat er für a: Bei (עַם) der Herrin eines Hauses stütze deinen Ellbogen (עֲזָרְךָ) nicht. Dem entsprechend findet sich zu μετὰ ὁπάνδρου γυναικὸς (41, 21) μὴ κᾶθου τὸ σύνολον in 248 70 (vorher) und bei Clem. Al. Paedag. II 7, 54 (nachher) und im Lat. (nachher) die Dublette καὶ μὴ κατακλιθῆς (Clem. Al. συμμετακλ.) ἐπ' ἀγκυλῶν (Clem. 70 ἀγκῶνα, Lat. cubitum) μετ' αὐτῆς. Vergleicht man damit das talmudische אֶל-סֵם לְפָנֶיךָ בְּעֵלָה, so geht diese Lesart offenbar auf Verwechslung von לְפָנֶיךָ und לְפָנֶיךָ (vgl. zu 41, 19 und 1 Reg. 3, 20 LXX) und verschiedene Deutung von בְּעֵלָה zurück. Man darf dabei wohl fragen, ob κᾶθου τὸ σύνολον aus κλιθῆς ἐπ' ἀγκυλῶν entstanden ist. Im Hebr. ist עַם תְּחַל בְּלֹדֶה Korrektur für לְפָנֶיךָ, in das man אֶל-סֵם auch hier verlas (so auch Peters). Gesichert wird diese Verwechslung durch die talmudische Variante (bei Rabbinovicz) עַם תְּחַל בְּלֹדֶה אֶל-סֵם. Das אֶל-סֵם gilt Sirach beim Gastmahl (לֶחֶם) für unanständig (41, 19), aber beim Weingelage war רֵכֶן üblich (35, 2 vgl. Anm. 2, 8). Der Unterschied beruht wohl darauf, dass beim Gastmahl auch Frauen zugegen waren (Joh. 2, 3. 12, 3). Also besagt auch עַם תְּחַל בְּלֹדֶה אֶל-סֵם: halte kein Weingelage mit einer verheirateten Frau. Hinter v. 8 hat Syr. für a: „mit der Frau eines Mannes mache nicht viel die Rede“, und für b: „und mache nicht lang

(= *שמע* für *שמע*, s. u.) mit ihr (w Maus. add. deine) Gespräche (*שמע*); vgl. dazu Aboth 1, 5: *אל תרבה שמוע עם אשה*. — Dagegen hat Syr. vor v. 8 für b: und nicht mische (*המנע*) mit ihr alten (*שמע* vgl. zu 34, 25) Wein. Aehnlich der Talmud (in Folge des Missverständnisses von *בעל*): *למך עמי יין ושכר*, was zunächst aus *למך עמי שכר* entstanden ist. Nun kann aber *και μη συμβολοκοπήσης μετ' αὐτῆς ἐν οἴνῳ* sehr wohl auf *למך עמי שכר* zurückgehen, obgleich *כבב* 35, 1 anders übersetzt ist, und *συμβολοκοπέω* (Clem. Al. *συμβολὰς ποίει*, Lat. schlecht: alterceris) 18, 33 für *ל* steht (vgl. LXX Dt. 21, 20. Prv. 23, 20 und die Späteren zu Prv. 23, 20. 21. 28, 7). Zur talmudischen Lesart vgl. Jes. 5, 22. Prv. 9, 2. 5. Aber *למך ונא* würde nach a zu wenig besagen. — *תנא*] vgl. Jos. 24, 23. Gr. Syr. *ἐκαλένη*. — *ל*] Gr. *ἐπ'* (C 254 *εἰς*) *αὐτήν*, Syr. hinter ihr her (vgl. 1 Reg. 11, 2). — *ל*] Syr. *לך*, Gr. *ἡ ψυχὴ* (Clem. Al. und Lat. *καρδιά*) *σου*; vgl. zu 4, 17. — *ובדמים*] Syr. und schuldig des Todes, bezw. mit schuldigem Blute. Gr. *καὶ τῷ πνεύματι* (lies mit Clem. Al. und Lat. *αἵματι*) *σου*; vgl. 1 Reg. 2, 9. — *תנא*²⁰] ist aus c eingedrungen, Syr. du hinabfährst (*תנה*), Gr. *ὀλισθήσης*. Danach ist etwa *תנה* (Job. 21, 13) oder *תנה* (Prv. 2, 18) zu vermuten. — *ל*] = Gr. *εἰς ἀπόλειαν* (vgl. Hebr. und Gr. zu 48, 6. 51, 2); Syr. *לש*. — Gemeint ist die Rache des Ehemannes; vgl. Prv. 7, 26. 27 und überhaupt Prv. 7.

10. *שמע*] = Gr. *ἐγκαταλείπης* = Syr. *השכח*; vgl. zu 47, 22. — *ל*] d. h. er ist nicht dein dir altbekannter Vertrauter. Syr. *ל* *מנא* *ל* = er erreicht ihn nicht. Gr. *οὐκ ἔστιν* (Lat. *erit*) *ἐφιστος* (70 *ἐφίστης*, 248 Anton. 716 *ἐπ' ἰσθς*) *αὐτῷ*; vgl. zu 34, 27. Gr. hat kaum anders gelesen (etwa *נענע*), sondern eher frei übersetzt, und Syr. ist ihm gefolgt. — *י*] Syr. praem. wie. — *יש*] ist Konditionalsatz. Syr. *וכי נענע*, Gr. *ἐάν* (Syroh. 70 106 157 k C Anton. 723 Chrys. 3, 337 add. *δέ*) *παλαιωθῇ*, dag. Lat.: *veterascet* (al. -scat). — *אמר*] Syr. om., Gr. willkürlich: *μετ'* (Chrys. praem. *τότε*, Lat. praem. et) *ἐὺφροσύνης*. Vielleicht ist *τότε* ursprünglich; vgl. zu 11, 7. — *שמע*] die Punktation statuiert ein *i*, aber die Konsonanten wollen vielleicht *e*. — Vgl. im Alfabeth I des Ben Sira: *מִיבְחָר קִרְמָא לִית אַת כִּפְר כִּיָּה*. Mibchar ha-peninim p. 27, 9 ed. Filipowski: *אל תחליף חבר קרמן בחבר חדש*.

11. כָּנַס heisst hier wie 45, 18. Prv. 3, 31. 24, 1 auf Jem. eifersüchtig sein, so dass man es ihm gleich tun will. — [בְּאִשׁ רִשָּׁן] Gr. verdeutlichend: *δόξαν* (s. z. 45, 2) *ἀμαρτωλοῦ* (Lat. *gloriam et opes peccatoris*). — [מָה] Gr. τί (248 23 S* A τίς) *ἔσται* (248 23 106 Sah. *ἔστιν*), 55 254 Anton. 1160 τί *τέξεται* (vgl. 8, 18. Prv. 27, 1). — [וְיָמוּ] d. h. sein Tod und sein Endschiedsal. Syr. sein Ende, Gr. *ἡ καταστροφή αὐτοῦ* (vgl. zu 18, 12). F. Perles vermutete danach מָוֹן.

12. Für das im Hebr. zerstörte Verbum hat Syr. הָנַן, das er v. 11 für הָקִיב setzt und hier vermutlich nur wiederholt. Gr. *ἐδοκίμασε*, wonach תִּבְרַח zu vermuten ist; vgl. zu 37, 28 und Prv. 3, 31. — [בְּדֶרֶךְ מַצִּילָה] hier das Adjektiv von Ps. 124, 5 anzunehmen, ist unnötig. Syr. *בְּעֵלָא דְּמַצִּילָה*. Dagegen Gr. *ἐν* (SCA om.) *ἐυδοκίαις* (B (A 55 155) Sah. *ἐυδοκία*, Lat. *ἀδικία*, Syroh. *ἐυδοκίας*) *ἀσέβων*. Lies *ἐυδοκία* (38, 13. 10, 5). Erleichternd kehrt Gr. die Wortfolge um, setzt für מַצִּילָה das Abstractum und für דֶּרֶךְ das Adjektiv *ἀσέβης* (ebenso 13, 24. 16, 3 vgl. 12, 5a) und nachher für יָקָר *δικαιωθῶσιν* (s. zu 1, 22). Erleichternd auch Syr.: dass bis zum Tode kein Mensch gerecht ist. Lat. *usque ad inferos non placebit* (= *ἐυδοκισθῆναι*?) *impius*. — Für עַי lies עַי (Syr. Gr.).

13. [רָחַק] Gr. *μακρὰν ἀπέχε*; vgl. zu 13, 10. 30, 23. — [וְשָׁלַח] Syr. *דְּשָׁלַח*, Gr. *ὁς ἔχει ἐξουσίαν*. — [וְלֹא] Gr. *καὶ οὐ μή*, Syr. *לֹא*; vgl. zu 7, 1. — [וְלֹא תִירָא מִמּוֹת] vgl. Ps. 14, 5. Job. 3, 25, und *מִמּוֹת* Job. 15, 21. Vielleicht war über *ע* in *מִמּוֹת* in der Hs. ein *כ* oder dgl. nachgetragen. Syr. dich fürchtest aus (מִן) Furcht des Todes. Gr. in der von ihm beliebten Abwechslung: *ὑποπέσεις φόβον* (35, 18) *θανάτου*. — [וְלֹא תִשָּׂא] lies *תִּלֵּא*. Syr. (לֹא תִשָּׂא) mache nicht schuldig deinen Atem (= *נִשְׁמַתְךָ* in d). Er lässt *d* aus. Das ist aber ein innersyrischer Fehler, denn für *נִשְׁמַתְךָ* liest Ambr. *נִשְׁמַתְךָ* (= dich), das ursprünglich auf *נִשְׁמַתְךָ* folgte. — [וְנִשְׁמַתְךָ] Gr. frei: *τὴν ζωὴν σου*. 248 70 Syroh. add. *παράχρημα*. — [עַל רִשָּׁן] Gr. *ἐπὶ ἐπαλξεων πόλεων* (al. *πόλεως*), Lat. *super dolentium arma* (= *ἐπαλγῶν ὀπλῶν*?), Syroh. auf den Zinnen einer hohen Mauer. Vermutlich las Gr. מַצִּילָה, das er missverstand. — Vgl. Job. 18, 8. 9 (Strack).

14. [עַי רָעָה] = Syr. *עַי תִּבְרַח*. Dagegen Gr. *στόχασαι τοὺς* (248 C Sah. *τοῦ*, A 307 *τῶ*, 155 *τό*, Syroh. *τὸ τοῦ* (?) *πλησίον*,

Lat. cave te a proximo tuo. Vermutlich hat Gr. σόχασα im Sinne von 2 Macc. 14, 8 für נָחַךְ gesetzt: nimm Rücksicht auf die Meinung und den Rat des Nächsten. Vgl. ἀστοχεῖν 7, 19. 8, 9. Der Sinn ist aber: belehre andere, aber sei vor allem bedacht, von den Weisen zu lernen. — רָחַץ] vgl. zu 8, 17. Gr. συμβουλεύου (al. βουλεύου), Syr. מִתְּרַחֵץ רַחֵץ.

15. עָן נָחַךְ] Syr. korrigierend: mit dem der Gott fürchtet (vgl. zu 16, 4), Gr. καὶ (nur in B (55 155 296 308)) μετὰ συνετῶν. Lat. et in sensu. — חֲשַׁבְתָּךְ] Gr. ὁ διανοησμός σου; vgl. 27, 5. — וְכָל סוֹךְ] Gr. καὶ πᾶσα διήγησις (6, 35) σου = Syr. מְרַחֵץ שׁוֹכֵךְ. Indessen erscheint כָּךְ, das hier vielleicht Gespräch (vgl. 7, 14) bedeutet, als originell. — בִּנְיָנִי] ist nichtssagend gegenüber Gr.: ἐν νόμῳ (Lat. praeceptis) ὑψίστου und Syr.: in den Wegen (vgl. zu 35, 17. 24) des Herrn. Lies בְּתוֹךְ עָלֶיךָ; d. h. innerhalb des Gesetzes. — w Maus. haben für b: und alle deine Wege in der Furcht des Herrn. — Lat. liest v. 15 hinter v. 16, ebenso Armen. (Herk.).

16. בְּעָלֶיךָ לְחַמְךָ] eine Copula (Syr. Gr.: sollen sein) ist entbehrlich. Uebrigens ist der Ausdruck singular; Syr. die Essenden deines Tisches (אֲכָלִי חֲמֻרְךָ), Gr. οἱ σύνδειπνοί σου. — אֲמַרְתָּךְ] Gr. ὁ ἀκούχμαί σου; vgl. 10, 22. 44, 7.

17. Für עָן וּמִשְׁכָּל] ist der Raum zu gross, nach Syr. (w Maus. Mas. I: מִשְׁכָּל בְּעָלֶיךָ) ist noch ein כָּךְ anzunehmen. — בִּנְיָנִי] vgl. zu 5, 13. Syr. (weise und einsichtig) las vielleicht ein schlechtes בִּנְיָנִי. Wie er verwechselt Gr. Subject und Prädikat: καὶ ὁ ἡγουμένος λαοῦ σοφὸς ἐν λόγῳ (S* λόγῳ) αὐτοῦ. Vgl. zu letzterem 20, 27. 44, 4 und 18, 29. Lat. willkürlich: et princeps populi in sapientia sermonis sui (scil. laudabitur), in sensu vero seniorum verbum. — Dem חָכְמָה בִּישָׁה (vgl. חֲכָמִי שִׁיחַ 44, 4 und Jes. 3, 3) entspricht יָדֵי בַחכְמִי; Syr. schlecht בְּחֲכֻמַּת דִּידִי (durch die Weisheit des Richters). Gr. verdreht die Worte in: ἐν χειρὶ τεχνιτῶν (106 157 k 55 254 Sah. τεχνίτου), wobei er יָדֵי zweimal übersetzt. Der Sinn ist zweifellos: wie der handfertige Künstler Gewalt hat über sein Werk, so der redefertige Weise über sein Volk. Danach scheint nun מְרַחֵץ dem מְרַחֵץ zu entsprechen, und מְרַחֵץ bedeutet möglicher Weise „Kunstwerk“; vgl. מְרַחֵץ 1 Reg. 6, 35. Bedenklich macht der Anklang an Prv. 11, 24, und nahe liegt der Gedanke an מְרַחֵץ. Aber Gr. (ἔργον ἐκτανεύσεται) und Syr.

(תקן מדינות) scheinen beide schon ישר gelesen zu haben, obwohl sie übrigens nichts taugen. Vgl. αἰεσις = שירה 51, 29, und תקן = אשר 4, 18.

18. בער] lies בעיר (Gr. Syr.). — ארש לשון] vgl. 8, 3. — ומשא (Spruch) passt nicht, Syr. (גרנסב) las wohl ומשא. Der Ausdruck bedeutet Ps. 50, 16 feierlich von etwas reden, hier grosssprecherisch reden. Gr. προπετής; vgl. LXX Prv. 13, 3 (פסק שפחיו), 29, 20 (אין בדבריו) und Symm. Koh. 5, 1 (אל תבהל על סיד). — על סידו] Gr. ἐν λόγῳ (39, 31) αὐτοῦ, aber Brev. 389 in lingua sua. — ישנא] zum Pual vgl. Koh. 8, 1 (?), sonst ist es nicht belegt.

10, 1. שמש] vgl. zu 7, 6. — עי ist wohl aus v. 2 für חכם (Gr. Syr.) eingedrungen. — יסר nach Gr. (παιδεύσει) und Syr. (נלה) in יסר zu ändern. — ממשלה] = Gr. ἡγεμονία (7, 4), bedeutet hier aber das Reich. — סדירה] die unleserliche Variante war wohl סדירה. Gr. τεταγμένη (Lat. stabilis) ἔσται. סדר (50, 14), sonst aram. und neuhebr., bedeutet hier in gute Ordnung bringen. — Syr. für b: und ein weiser Gewalthaber (שלישא) macht bewohnt seine Stadt (vgl. v. 3).

2 stellt Hebr. hinter v. 3. Aber v. 3 darf auf v. 1 nicht unmittelbar folgen. — עי] Gr. τοῦ λαοῦ αὐτοῦ, aber αὐτοῦ fehlt in 248 70 Syroh. 106 (?) k 157 254 Sah. Aeth. Anton. 1000. — ק] Gr. οὕτως καί, aber καί fehlt in S* AC 106 307 155. — מליצין] Gr. οἱ λειτουργοὶ αὐτοῦ = Syr. משמשנחיו. Das Wort bedeutet im Kanon Dolmetsch (Gen. 42, 23) und Gesandter (2 Chr. 32, 31); nicht klar ist seine Bedeutung Job. 33, 23 und besonders Jes. 43, 27, wo LXX ἄρχοντες, Syr. שלישא. Hier ist es wohl s. v. a. שר. — ורשא] = Gr. καὶ κατὰ τὸν ἡγούμενον (vgl. LXX und zu v. 20). — בן יושביו] lies יושביו (Syr. Gr.). Uebrigens Gr.: πάντες οἱ κατοικοῦντες αὐτήν (C αὐτῆς, Anton. 1000 ἐν αὐτῇ), aber Lat. tales et habitantes in ea (Tol.* Am. Brev. 352 om. in ea).

3. סרע] vgl. Ex. 32, 25 und zu 46, 7. Gr. ἀπαίδευτος, was den Sinn (zuchtlos) ungefähr trifft. Syr. schlecht frevelhaft (עולא). — עיר] lies עמ (Gr. Syr.). — שררה] Syr. דשלישא (s. z. 8, 8), Gr. δυναστῶν (vgl. zu 41, 17).

4. Hebr. stellt v. 4 hinter v. 5, was wiederum zu verwerfen ist. — ביד] vgl. 36, 13. — אלהים] hier und v. 5 Syr. דמריא = Gr. κυρίου. — ממשלה] Syr. שולשא, Gr. ἐξουσία (vgl. zu 30, 11).

— תבל] Gr. τῆς γῆς (vgl. 16, 19). — ואיש לעת = für die Zeit den rechten Mann (wie בערו בערו); vgl. בעה Koh. 10, 17. Gr. übersetzt frei: καὶ εὖ χρηστὸν . . . εἰς καιρὸν (307 ἐν καιρῷ), und ihm folgt wohl Syr.: ודבש לעתה; vgl. sonst 13, 4. — יעמד] lies יעמיד; Syr. נקם, Gr. ἐγεραι. — An den Messias ist schwerlich gedacht, sondern an gute heidnische Könige wie Cyrus.

5. ממשלה] = Syr. שולטנא; aber Gr. ἐδοδία, wonach ich früher (so auch Peters) מַעֲלָחָה (vgl. zu 38, 13) vermutet habe. Spricht man מַבְי, so kann man dafür Ez. 16, 13 vergleichen. Aber Sang. Theoder. Corb 1. Brev. 352 haben entsprechend dem Hebr. potestas für prosperitas. Nun können freilich im Lat. und Hebr. potestas und מַשְׁלָה leicht aus v. 4 eingedrungen sein, aber auch ἐδοδία könnte aus ἐξουσία entstellt sein. Man kann daher מַשְׁלָה festhalten, wird dann aber מַבְי sprechen müssen. — כל נבר] Syr. nur כל, Gr. nur ἀνθρώπος. — ולפני ממוקק] vgl. Jes. 24, 23. Ps. 96, 6. Gr. versteht den Ausdruck nicht: καὶ προσώπων γραμματέως ἐπιθήσει δόξαν αὐτοῦ. Natürlich ist ממוקק, das auch die Targume mit ממוקק und מלך übersetzen, der Fürst. Syr. gar: und den ihn Fürchtenden gibt er seine Ehre. — Vgl. 50, 22.

6. Vor כל kann ein Buchstabe in der Hs. zerstört sein. Syr. hat ein ב; Gr. ἐπὶ (106 155 ἐν), das auch mit dem Dativ öfter für ב steht. — Hebr. befriedigt übrigens nicht. Dass man dem Nächsten niemals Böses mit Bösem vergelten solle, erwartet man hier nicht zu hören. Denn נאם ist nicht die Rache für das Unrecht, sondern das Unrecht selbst. Allerdings drückt Gr. einen ähnlichen Gedanken aus: ἐπὶ παντὶ ἀδικήματι (vgl. 28, 2) μὴ μνησθῆς (al. μνηστῆς vgl. 28, 7. 40, 5) τῷ πλησίον. Lat. für a: omnis injuriae proximi ne memineris (= μνησθῆς?). Passend Syr.: mit allen deinen Sünden beleidige (הטלים vgl. zu 19, 17) nicht deinen Freund. Ein aram. הטלים anzunehmen, hat kein Bedenken. Gr. bezog בכל בשע falschlich auf den Nächsten und legte sich das Uebrige nach 27, 30 ff. zurecht. Aus demselben Grunde wurde im Hebr. הטלים für הטלים gesetzt und dabei wohl ל eingeschoben. — ואל תהלך בדרך] Gr. frei: καὶ μὴ πράττεις μνηστῆς ἐν ἔργοις. Syr. hat die Dublette: von allen Sünden und Lüge sei fern und gehe nicht in hohem Geiste (רחם רחם?).

7. Syr. praem. denn. — לאדון] vgl. zu 32, 22. Gr. ἐναντι κυρίου, Syr. קדם אלהא (und auch בנישא קדם); vgl. aber zu 46, 19

und zu 1, 1.—[חשונה] Gr. καὶ ἐξ ἀμφοτέρων; vgl. 22, 5.—In מל פשע möchte man ein Verbum und ein Nomen suchen. Gr. hat πλημμελήσει ἀδικία (nur B ἀδικα, C ἀδικίαν); vgl. zu 32, 15. Aber dann wäre wenigstens מל zu erwarten, und מל wird durch πλημμελία ἀδικίας (248 70 Syroh. S^{ca}) bestätigt. Syr.: Raub und Bedrückung. Aber מל ist Prädikat zu פשע, und מן bedeutet wohl: nach dem Urteil von Jem. (so richtig Peters). פשע richtet sich zunächst gegen Menschen, wird aber von Gott auch als מל gegen ihn selbst angesehen. w Maus. haben wohl nach Korrektur מל für מן.— Lat. für b: et execrabilis (al. exclamabilis) omnis iniquitas gentium.

8. Sirach schliesst: Gott lässt den Völkern den Uebermut nicht hingehen, viel weniger den einzelnen Menschen (vgl. 16, 11). Dabei verliert er sich scheinbar in einen Zornausbruch gegen die heidnischen Unterdrücker Israels. Wahrscheinlich stand aber die Gewalttätigkeit innerhalb der jüdischen Gemeinde, über die er sich beklagt, in Beziehung mit der Vergewaltigung der Juden durch die Heiden. Es scheint nämlich, dass er von 9, 17 an die jüdischen Volkshäupter im Auge hat, die er anderswo direkt apostrophiert. Vgl. den ähnlichen Gedankengang in 31, 21—36, 22. Das Reich ist das Eine Weltreich wie bei Daniel, aber zunächst ist wohl an den Sieg Antiochus' III. über die Ptolemäer gedacht. Dann ist חסם חסם nicht zum wenigsten die Bedrückung der Juden durch die Ptolemäer (vgl. zu v. 10). Aber mit den Seleuciden hatte man unterdessen auch schon schlimme Erfahrungen gemacht, und Sirach will wohl sagen, dass das Reich auch bei den Seleuciden nicht bleiben wird, weil sie gleichen Schlages sind wie alle früheren Oberherren der Juden und der Welt.—[חסם] vgl. 1 Reg 2, 15 und zu 9, 6. Syr. משחלתא, Gr. μεταίεται.—[חסם בנלל חסם] Gr. διὰ ἀδικίας καὶ ὕβρις (Lat. doppelt: injurias et contumelias) καὶ χρίματα (248 Syroh. Anton. 1012 add. δόλια, Lat. et diversos dolos). Lat. las *diapora* für χρίματα, was wohl ursprünglicher ist (s. z. 7, 18). Syr.: wegen Sünden und Hochmut und Mammon. Aber das Geld ist wohl von Gr. (und nach ihm von Syr.) zugesetzt, und חסם חסם ist als Genitivverbindung ganz passend. Die חסם ist das Thema von v. 6—18, und חסם bedeutet Gottlosigkeit (vgl. zu v. 23).

9. רשע רשע] vgl. 40, 3. Gen. 18, 27. Gr. γῆ καὶ σποδός (17, 32. 40, 3). — רשע] Gr. schlecht; רשע (Syroh. add. καὶ). — רשע] Gr. ἐν ζῳῇ (248 70 Syroh. 106 k Origen. 14, 121. Lat. add. αὐτοῦ). — רשע] Gr. sinnlos: ἔβριψα (248 70 157 ἔβριψα, 106 k ἔβριψε, Lat. projecit, S^{ca} εἰρηψι). Korrigierend Syroh. ἐξουδένωσε, wofür Chrysost. und Suidas (zu ψυχικός ἀνθρώπος) ἐξουδένωται (vgl. Herkenne z. St.). Gr. müsste רשע fälschlich mit רשע (werfen) zusammengebracht haben. Zu vergleichen ist vielmehr רשע Ex. 16, 20, wonach man רשע erwarten sollte. Aeth. hat für ἔβριψα κατλ. es fault sein Körper. Vielleicht steckt hinter εἰρηψι ein ἐκστήσει, wobei Gott als Subjekt gedacht wäre. — רשע] scheint ein רשע (= aram. רשע, syr. רשע) vorauszusetzen. Dem entsprechend Gr. τὰ ἐνδόσθια αὐτοῦ. — Syr. hat für b und 10a: welcher bei seinem Leben Würmer (= רשע) kriechen (רשע = רשע: רשע), seine Seiten (רשע, pu רשע) und seine Eingeweide (= רשע) der Arzt reisst auf (רשע). Es ist aber mit Wellhausen רשע (= רשע) und mit Herkenne רשע (= רשע) zu lesen und zu verbinden: welcher bei seinem Leben von Würmern wimmeln seine Gedärme und Eingeweide; der Arzt spottet.

10. Ueber Syr. s. o. — Gr. für a: μακρόν ἀρρώστια σκώπτει (C σκώπτει, 106 Sah. σκώπτει, 248 157 κίπτει, 55 254 ἐκκίπτει = Aeth. er heilt?) ἱατρὸν (so nur S^{ca}, die übrigen ἱατρός). Vgl. Lat.: omnis potentatus brevis vita. languor prolixior (= μακρόν) gravat medicum. brevem (= μικρόν) languorem praecidit medicus. — Für רשע steht 18,32 im Gr. πολύς (Syr. Menge). Das Targum verstand das Wort nicht. Es hat Job. 4, 12. 26, 14 רשע רשע רשע = רשע + רשע; vgl. רשע Hexapl. 26, 14. Dagegen wird es in der Pesch. Job. 4, 12 mit רשע (klein) und Job. 26, 14 mit רשע (schlecht; vgl. LXX 4, 12 רשע) übersetzt, und „wenig“ bedeutet das Wort im Neuhebräischen. Vulg. Job. 26, 14: parva stilla. Danach könnte μικρόν, zumal Clem. Alex. und Lat. auch 18, 32 μικρὰ lasen (s. d.), die ursprüngliche Lesart sein, wogegen Syr. dort auch einer blossen Korrektur πολλῶν gefolgt sein kann. Aber dass nicht nur hier μακρόν, sondern auch 18,32 πολλῶν, aus μικρόν und μικρὰ geändert wäre, ist nicht gerade wahrscheinlich. Ebenso gut kann die Lesart des Lat., wenigstens 18,32, aus Gr. II stammen. Uebrigens passen die Bedeutungen „wenig“ oder „Geflüster“ (so Symm., auch Vulg. Job. 4, 12) an beiden Stellen

des Sirach nicht, und die von שָׁמַם (Spott Ex. 32, 25) wenigstens 18, 32 nicht. Obendrein ist die Bedeutung „klein“, „wenig“ durch die Pesch. Hieron. und Gr. II sowie den rabbinischen Sprachgebrauch noch nicht gesichert. Man darf aber vielleicht vergleichen arab. شَمَمَ ein Tier (durch Zischen?) zu hastigem Lauf antreiben, so dass es störrisch wird, davon شَامَم (= eiliges Davonlaufen); vgl. auch שָׁמַם 2 Sam. 6, 6 (= durchgehen, vom Zugtier). Hiernach kann man das Wort als „unbändiges Laufen“, „Unbändigkeit“ (vgl. ἐξαισιος LXX Job. 4, 12) verstehen. — צַרַּח (vgl. צָרַח und צָרַח im Kanon) heisst aram. und neuhebr. im Piel (das auch hier gemeint sein könnte) zum Zorn reizen (im Hifil heiter blicken, aber auch Schmerzensschreie ausstossen). Gr. Syr. verstehen „verspotten“, was vom „reizen“ nicht weit abliegt. — חַלְיָא Gr. praem. καί. Lat. praem. sic et. Syr. geschmacklos: heute geht er = חָלַי, was auf einem Missverständnis von חָלַי beruhte. — חַלְיָא יוֹמָא wie oft = sterben (2 Sam. 21, 9. Ps. 82, 7). Syr. חַלְיָא יוֹמָא, Gr. καὶ αὐρίον τελευτήσει (C τελευτᾷ). — Wie v. 8 müssen erst recht v. 9—11 zeitgeschichtlichen Sinn haben und wegen v. 8 auf einen Ptolemäer bezogen werden. Man wird zunächst an Ptolemäus IV. denken müssen, der 204 starb. Vgl. Dio Cass. Exc. bei Mai p. 545: νόσῳ χαλεπῇ μεταλάττει τὸν βίον, sowie Trogus, Prol. XXX: amore Agathocleae corruptus decessit. Bretschneider wollte v. 9b 10a als Anspielung auf die vermeintliche Todesart Antiochus' IV. streichen. Aber danach sehen die Worte nicht aus, und die Juden werden sich auch über den Tod anderer ihnen verhasster Oberherren ähnliches erzählt haben.

11. חַלְיָא Gr. ἐν γὰρ τῷ ἀποθανεῖν. — חַלְיָא Syr. ist sein Teil (חֵצֵה). — Gr. kehrt in b die Reihenfolge der Worte um: ἐρπετὰ καὶ θηρία καὶ σκώληκες. Indessen ist diese Wortfolge in Gr. vielleicht nicht ursprünglich (B om. καὶ 2^o, S* om. καὶ σκώληκες). Mit σκώληκες gibt Gr. חַלְיָא רַמָּה (vgl. 7, 17) wieder; Syroh. 70 add. שֶׁנֶּחֱפֵי, vielleicht = רַמָּה nach Gr. II. Uebrigens liest Syroh. ἀλγρονομήσει αὐτόν (Korrektur nach 19, 3), und S^{ca} 23 Sah. lesen σκώληκες. חַלְיָא passt zur Not, wenn man nicht speciell Stechmücken oder Läuse, sondern Ungeziefer versteht. Zum Versrhythmus vgl. zu 1, 2. Ob Gr. (θηρία) anders las, ist zweifelhaft, aber חַלְיָא wäre nicht besser. Syr. und sein Wurm (oder seine Würmer) vor ihm kriecht (kriechen).

12. ארם מוען] Gr. ἀνθρώπου ἀπισταμένου ἀπὸ κυρίου (106 om. ἀπὸ κυρίου καὶ) was als Gen. absol. zu verstehen ist. Syroh. 70 106 korrigiren ἀποστῆναι. k ἀπίστασθαι, Lat. apostatare. Das Part. Hofal מוען ist möglich; vgl. sonst מוען Jes. 33, 19 und unten v. 18. Gr. erklärt mit Recht nach b. — החלה ist hier wie Prv. 9, 10 und sonst ראשית (vgl. zu 1, 14) das Wesen einer Sache. Auf Verkennung dieser Bedeutung des Wortes (bezw. der von ἀρχή) beruhen die Varianten hier und in v. 13. Chrysost. 2, 619. 4, 222. 5, 142: ἀρχὴ ὑπερηφανίας τὸ μὴ εἰδέναι τὸν κύριον. Origen 7, 319. 11, 236: initium discedendi a deo superbia est. Syr.: der Anfang der Sünden der Menschen ist ihr Uebermut. — מלכו] lies nach Gr. und וּמַעֲשָׂהוּ der Hs. לכו. — Syr. schlecht: und ihre Taten machen tōricht (משען leg. משען?) ihr Herz.

13. Der einwandfreie Text des Hebr. wurde von Gr. Syr. schlecht gelesen oder nicht verstanden. מקר und מקר stehen auch 43, 20 neben einander. Gr. setzt für ersteres willkürlich ἀρχή, Syr. für beides מכו. Mit דין הוא stimmt der griechische Vulgärtext: ὑπερηφανίας ἀμαρτία, A* korrigiert: ὑπερηφανία ἀμαρτίας. 248 Syroh. Chrysost. 2, 592. 4, 222. 778: ἀμαρτίας ὑπερηφανία, Lat.: omnis peccati est superbia. Mit 248 Syroh. stimmt Syr., der einem gleichlautenden griechischen Text folgte: דַּחֲשִׁיתָ נֶאֱחָרָה, aber Cod. Ambros. דַּחֲשִׁיתָ דִּנְאִיחָה, was Korrektur nach der Vulgärlesart des Gr. ist. Vgl. zu v. 12. — וּמַקְרָה] Gr. willkürlich: καὶ ὁ κρατὼν αὐτῆς. Der Punktator versteht das Suffix masculinisch, das ה (vgl. unten נַעֲרָה) weist aber vielleicht darauf hin, dass statt דין einmal נאה dastand. Indessen steht דין auch v. 18 (wo Gr. wie hier ὑπερηφανία; vgl. zu 32, 23), es ist auch durch ויברו geschützt. — ויביע] vgl. 42, 14. Gr. ἐξομῶνται; vgl. zu 18, 29. — ומה] Gr. βδέλυγμα (vgl. LXX zu ממה). — Lat. adimplebitur maledictis, Cod. Theoder. abominabilis erit apud deum. — 248 70 106 add. καὶ καταστραφῆσεται εἰς τέλος (106 setzt ein wieder getilgtes αὐτός hinzu), Lat. add. et subvertet eum (al. eos) in finem; vgl. d (106 om. c d). — Syr. willkürlich für b: und Hurerei (זמה = זמה) ist die Quelle von ihnen beiden (= Uebermut und Sünde). — על בן מלא לכו] das ו an לכו ist nachgetragen, nach der Randbemerkung soll zugesetzt werden רע ויבא, aber רע ויבא sind aus Koh. 8, 11. 9, 3 in Folge des Fehlers מלא eingedrungen. Zu lesen ist הסליח nach Gr. (παρεδόξασε) und Syr. (פרש); vgl.

Dt. 28, 59. — אלהם] Gr. κύριος. — תענן] die Punctuation scheint ענן und תענן ermöglichen zu wollen, beabsichtigt war aber wohl תענן (s. o.). Syr. ihre Schläge. Gr. τὰς ἐπαγωγὰς (3, 28 = כח). — תנן ען ויהוה] Gr. schlecht: καὶ κατέστρεψεν εἰς τέλος αὐτούς; vgl. תנן v. 14. Syr. und er schlug sie einen vollständigen Schlag.

14. כסם] Gr. θρόνους. — נאים] so stand v. 14—16 überall; die Throne, die Menschen und die Länder können auf Fürsten und Völker nicht verteilt sein. נאים sind allerdings die Heiden (Ps. 94, 2) wie ענין die Juden. Gr. setzt dafür hier ἀρχόντων (70 Syroh. 23 Lat. add. ὁπερηφάνων, vielleicht aus Gr. II), v. 15 (Hebr. vac.) drückt Syr. נאים aus, Gr. hat ἐθνῶν (248 70 Syroh. 23 106 Lat. add. ὁπερηφάνων), v. 16 ist נים (Gr. ἐθνῶν) auch im Hebr. eingedrungen, nur Syr. drückt dort נאים aus, 32, 23 liegt der Fehler in allen drei Recensionen vor; vgl. Soph. 3, 6 LXX. Es fragt sich aber, ob für נאים nicht auch ענין gesprochen und geschrieben wurde. — תנן] vgl. Hagg. 2, 22. Gr. καθεῖλεν = Syr. תנן; vgl. Gr. zu v. 13 d. 16. — אלהם] Gr. ὁ κύριος, Syr. מר. — ענין] Gr. παραῖς. Vielleicht ist ענין wie 3, 19 zu lesen. — 248 70 Syroh. i. f. add. ἐν ὁδῷ (248 ἐν ὁδῷ); vgl. Gr. zu 40, 3 und zu v. 15. — Vgl. 1 Sam. 2, 8. Luc. 1, 52.

15. Hebr. om. — ῥίζας] Syr. die Wurzel (עקא) = שרש = Sprösslinge = Menschen; vgl. zu 3, 9. — ἐθνῶν] vgl. zu v. 14. — ἐξέλειν] Syr. עקא; vgl. LXX Koh. 3, 2, übrigens עקא Ez. 17, 9. 248 70 106 S* ἐξέλειν, Syroh. עקא, 23 ἐξέλειν, Lat. arefecit = ἐξέλειν, was nicht passt und aus v. 17 (s. d.) stammt. — ἐφύτευσε] Syr. איתב (aus v. 14). — 248 70 ἀντ' αὐτῶν (248 add. ἐν ὁδῷ; vgl. zu v. 14) ταπεινούς. — Lat. christianisierend: et plantavit humiles ex ipsis gentibus. — Vgl. Ps. 44, 3.

16. עקבות] Syr. עקבות. Gr. hat χάρας; er las aber nicht anders. Denn 16, 3 setzt er für עקבות, das dort freilich das Ende bedeutet, τέλος. 13, 26 findet sich vielleicht ein Stat. constr. sing. עקבת im Sinne von Spur, wozu Syr. עקבתא zu stellen wäre; vgl. noch zu 37, 17. Die Bedeutung Spur würde auch hier passen, aber auch die Bedeutung Ort, die Gr. dem Worte gibt; vgl. darüber auch zu 26, 18. — נים] vgl. zu v. 14. — טטט] ist nicht anzufechten, obwohl die Hs. eine Variante hatte. טט, טטט, טטטט bedeutet im Aram., Syr. und Arabischen verstopfen, aber auch überziehen und verschütten. Gr. und Syr. ungenau

κατέστρεψεν (vgl. v. 14) und קע (vgl. v. 15. 16). — ארץ] Gr. ὁ (23 70 om.) κύριος, Syr. אר. — b fehlt im Syr. (s. z. v. 17). — ארץ] Gr. καὶ ἀπώλεσαν αὐτάς (vgl. 6, 3). Nach Hebr. müsste man ארץ als Nomen mit Suffix verstehen, aber קעקע ארץ ע is Fehler für ארץ קעקע ע = Gr. ἕως θαμελίων γῆς; vgl. Am. 9, 3. Denn die Wurzel ist unter der Erde. Lies dann aber auch ארץ. קעקע ist sonst neuhebr. = zerstören. — Vielleicht ist besonders Sodom gemeint (Ez. 16, 49).

17. ארץ] das י hängt wohl damit zusammen, dass Syr. (s. u.) in a drei Verba hat. Man wird aber nicht ארץ (vgl. Ez. 26, 4), sondern ארץ (vgl. 48, 15) herstellen müssen; Gr. ἐξῆλθεν könnte freilich auf beides zurückgehen. — Eines der beiden ארץ ist hier wie 48, 15 falsch. Dem zweiten entspricht Gr. ἀπὸ γῆς; vgl. dazu Ps. 34, 17. 109, 15. Job. 18, 17. Auch Syr. hat für v. 16b: „und er hat vernichtet (אבד) von der Erde ihr Gedächtnis“, aber für v. 17b: „und er hat aufhören gemacht (אבד) aus den Menschen (= אבד oder אבד) ihr Gedächtnis“; vgl. dazu Dt. 32, 26. Den Fehler ἐξῆλθεν für ἐξῆλθεν (vgl. zu v. 15 und zu 19, 3), haben B Syroh. k (55 308) Sah. Lat.; er hängt vielleicht damit zusammen, dass statt ἐξ ἀνθρώπων Sc^a 106 k 157 307 A 55 254 155 Aeth.(?) ἀνθρώπους (C ἀνθρώπους) lesen. Aber ἐξ ἀνθρώπων ist Fehler für ἐξ ἀνθρώπων (= ἀνθρώπων vgl. zu 46, 12 und z. B. Cod. C zu 5, 13. 10, 11) und vor ihm ἀνθρώπους wohl in den Text zu setzen. Also gab Gr. in a אבד oder אבד wieder, und entweder hat er oder Syr. bezw. die Vorlage des Syr. eins von beidem mit ארץ vertauscht. Aber ארץ passt besser in a; vgl. auch 48, 15. — ארץ] Gr. καὶ ἀπώλεσαν αὐτάς. — Syr. hat für a abweichend: er hat sie vernichtet (אבד) und sie ausgerottet (קע) und sie verwüstet (אבד), wobei Ambr. den zweiten Satz am Schluss wiederholt. — ארץ] vgl. 38, 23. Dt. 32, 26. Aber das Kal, das die Handschrift punktiert, ist zu verwerfen. — Lat. add. memoriam superborum perdidit deus et reliquit memoriam humilium sensu.

18. Syr. praem. weil. — ארץ] vgl. Prv. 17, 7. 19, 10 und zu 15, 9. Aber Gr. (ἐξῆλθεν) und Syr. (אבד) lasen, wie ihre verschiedene (vgl. zu 34, 13) Deutung beweist, beide נחלק (= zugeteilt), dem gegenüber ארץ als Korrektur erscheint. — Für ארץ und ארץ (Job. 14, 1 u. 8.) setzen Gr. Syr. den Plural. Gr. für letzteres: (ἐν) ἡμετέροις ὑποταχῶν. Dies ἐν ist anzunehmen,

da Gr. oft $\epsilon\upsilon$ für $\acute{\epsilon}$ (= für) setzt; vgl. 35, 1. 42, 23. 44, 2. 22. 45, 15. 19. — סא עתא vgl. סא עתא 45, 18, wo Gr. $\theta\upsilon\mu\acute{o}s\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\rho\gamma\acute{\eta}$. Gr. hier: $\acute{\epsilon}\rho\gamma\acute{\eta}\ \theta\upsilon\mu\acute{o}s$ (s. zu 1, 22), Syr. frei: Höhe des Herzens. עתא ist sonst neuhebr.

19. ורע לאנש Syr. hier und in c: וריע לאנש = der gesäet ist vom Menschen. Aber p u haben in a, und p auch in c ורע . Gr. $\sigma\acute{\pi}\epsilon\rho\mu\alpha\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon\varsigma$. ורע לאנש könnte aus v. 18 eingedrungen sein, und $\acute{\epsilon}$ wäre zu streichen, wenn ורע hier eine Mehrheit bedeutete, da dann ורע und אנש inhaltlich identisch wären. Aber es handelt sich um die Einzelnen, und לאנש ist daher = ein Menschenspross. ורע wird gesagt, weil die hier gemeinten Gottlosen (hellenistisch gesinnte) Adlige sind. — Im Hebr. sind von den vier Stichen des Gr. der 2. und 3. wegen Homoiarkton ausgefallen. Aus demselben Grunde finden sich in griechischen und syrischen Hss. und im Lat. hier Lücken. Im Gr. folgt zunächst: $\sigma\acute{\pi}\epsilon\rho\mu\alpha\ \acute{\epsilon}\nu\tau\iota\mu\omicron\nu\ \pi\omicron\iota\omicron\nu\varsigma$; $\acute{o}\iota\ \phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\iota\ \tau\acute{o}\nu\ \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\nu$. Aber Syroh. Aeth. om. $\pi\omicron\iota\omicron\nu$, 254 liest $\acute{o}\ \phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$. Syr.: der geehrte Same ist, wer Gott fürchtet. Dann folgt im Syr. (aber u om.) ein sekundärer Zusatz: der geehrte Same ist, wer das Gebot beobachtet. — Gr. fährt fort: $\sigma\acute{\pi}\epsilon\rho\mu\alpha\ \acute{\alpha}\tau\iota\mu\omicron\nu\ \pi\omicron\iota\omicron\nu\varsigma$; $\sigma\acute{\pi}\epsilon\rho\mu\alpha\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon\varsigma$. Im Syr. ist סא = $\pi\omicron\iota\omicron\nu$ wohl ausgefallen. — ורע נקלה Gr. $\sigma\acute{\pi}\epsilon\rho\mu\alpha\ \acute{\alpha}\tau\iota\mu\omicron\nu\ \pi\omicron\iota\omicron\nu$, aber Syroh. S^a Aeth. om. $\pi\omicron\iota\omicron\nu$. — עובר מצוה vgl. zu 15, 15. Gr. $\acute{o}\iota\ \pi\alpha\rho\alpha\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\lambda\acute{\alpha}\varsigma$, aber Syr.: der nicht beobachtet (h p u w Maus.: tut) die Gebote. — Ueber die zweite griechische Uebersetzung vgl. Kap. 4 der Einleitung.

20. עשאו Syr. erklärend: der älteste (עשאו). Gr. $\acute{o}\ \acute{\eta}\gamma\gamma\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\theta\epsilon\tau\acute{\omega}\nu$ (vgl. zu v. 2 und 49, 15b). — ורא Gr. Plural. — עולא Gr. $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\nu$. — בעלמ verlangt der Sinn. Gr. $\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\phi\theta\alpha\lambda\mu\acute{o}\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\theta\epsilon\tau\acute{o}\varsigma$ = schlechtem בעני . Schlecht auch Syr.: ist geehrter als er (= עשאו).

22. ור נרי נרי Syr. ור נרי נרי Gr. $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \nu\omicron\upsilon\tau\iota\alpha\ \delta\epsilon\sigma\pi\acute{\alpha}\nu\ \gamma\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon\kappa\alpha\ \lambda\acute{\alpha}$, Gr. $\pi\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\nu\delta\omicron\acute{\epsilon}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\omega\chi\acute{o}\varsigma$. Hebr. Syr. sind im Recht, sofern sie vier Nomina haben, Hebr. aber auch wohl darin, dass er sie in zwei Gruppen teilt und נרי und נרי nicht unmittelbar auf einander folgen lässt wie Syr. Uebrigens wird עשאו des Syr. = עשאו sein, und עשאו (vielleicht = עשאו) kann dem נרי entsprechen, das vermutlich in נרי (vgl. z. B. Job. 19, 15) zu ändern ist. Gr. las wahrscheinlich ebenfalls נרי . Denn für $\pi\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\varsigma$ hat Syroh.

(unter Einfluss von v. 21) προσληπτὸς ἐκ λαῶν, aber Sah. προσήλυτος καὶ πλούσιος. Nun könnte προσήλυτος καὶ im Vulgärtext ausgefallen sein, καὶ πλούσιος dem πη, und καὶ (Lat. om.) ἐνδοξὸς dem נכר entsprechen, das in נכר verlesen war. Aber Gr. kann πη auch übergangen haben, und πλούσιος aus πηγλυτός entstellt sein. Ebenso ist wohl ἐνδοξὸς aus ἄδοξος (vgl. v. 31) verschrieben. Uebrigens stellen Syroh. Aeth. ἐνδοξὸς und πτωχός um, was kaum von Bedeutung ist. C stellt die Vierzahl dadurch her, dass er am Schluss καὶ πενής beifügt, was aber vielleicht nur Variante zu καὶ πτωχός ist. — ܡܬܪܡܢ] Syr. schlecht: sein Ruhm. Gr. τὸ καύχημα αὐτῶν; vgl. zu 9, 16. — Gemeint sind arme Juden, die unter den Heiden leben.

23. Gr. stimmt in a mit Hebr.: οὐ δίκαιον (= ܠ ܦܢ) ἀτιμάσαι πτωχὸν συνετόν (70 om. συνετόν). Aber Lat. noli (al. non (est)) despicere hominem (Brev. 352 om.) justum pauperem, Syr.: nicht ist zu verachten der gerechte Arme. Augenscheinlich folgten beide einem griechischen Text, wie Cod. 70 ihn bietet. Allerdings hat Syr. 21, 16 ܣܦܝܬ für συνετός. — ܠ ܦܢ] Gr. καὶ οὐ καθήξει (al. καθήξεν). Lat. et noli (al. non). Syr. (und) auch nicht zu. Ist οὐ καθήξει nicht später zugesetzt, so wird man den Lat. hier vielleicht auf Gr. II zurückführen müssen. — ܠܒ] drücken die Versionen nicht aus, es ist aber wohl echt. — Im Cod. stand wahrscheinlich ܡܬܦܫܬ, das aber aus ܡܬܦܫܬ verderbt war: Gr. hat ἄνδρα ἁμαρτωλὸν (vgl. zu 15, 12. 35, 17). Dagegen Lat.: virum peccatorem divitem, und Syr.: den gottlosen Reichen. Auch hier gehen beide vielleicht auf einen anderen griechischen Text zurück. Der ܡܬܦܫܬ ist aber selbstverständlich ein Reicher. ܡܬܦ = Gottlosigkeit; vgl. v. 8. 15, 12. 35, 17. 40, 15. 47, 21. 49, 3. Gen. 6, 13.

24. Für die Lücke nehme ich nach Gr. ܡܠܟܐ נכר (vgl. zu 11, 1. 38, 3) = König (s. z. 7, 6) an; für ܡܠܟܐ z. B. wäre der Raum zu gross. Syr. (ܡܠܟܐ) lehnt sich wohl an Gr. an, bei dem er vielleicht gar μέγας (Lat. magnus) las. Jedenfalls handelt es sich um drei verschiedene Arten von Herrschern, unter denen der König nicht fehlen darf (s. z. 1, 19). — ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ] vgl. zu 4, 27 und 7, 6. Gr. χρεῖς καὶ θυγάτηρ. — [ܡܠܟܐ] Gr. δοξασθήσεται (248 70 -σονται. 55 254 θαυμασθήσονται, vgl. zu 7, 29). Syr. ehre (= ܡܠܟܐ?). — ܠ ܡܠܟܐ] Gr. καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῶν τις μείζων. Aber

αὐτῶν τις drückt Lat. nicht aus, 248 70 S lesen τις αὐτῶν, k om. τις. Syroh. für b: αὐτῶν δὲ μεζῶν ὁ φοβούμενος τὸν. x. — אלהים] Gr. εὐλόγητον (Lat. deum). — Syr. und nicht ist, der grösser wäre als der, welcher ehrt den Gottesfürchtigen. Ein נבד war wohl Variante zu נדל, dann neben diesem eingedrungen und dabei in ממבד geändert.

25. Zu a vgl. Prv. 17, 2. — משביל] Gr. σφῆ = Syr. חביטא, aber 248 70 S* 23 106 307 συνετῶ, Lat. sensato = משביל; vgl. zu 7, 19. 25, 8. — Nach Gr. (ἐλκεύθηροι λειτούργησους) und Syr. (חזרא נחלקן) ist חורים יעבדו zu lesen. — Das Aequivalent von Gr. καὶ ἀνὴρ ἐπιστάμων = Syr. גברא סבולחנא, ist im Hebr. ausgefallen. Man kann חכם, תבן oder dgl. vermuten. Lat. et vir prudens (et) disciplinatus, aber disciplinatus ist vielleicht Dublette zu correptus (s. u.). — Die Hs. las vor der Negation wahrscheinlich נטר = נד מתרדא, das Syr. ebenfalls dort hat, und παιδευόμενος, das 248 70 Syroh. (ohne Aster.) Lat. (correptus) am Schluss beifügen. Das נטר erscheint als ursprünglich, wogegen Gr. ἀνὴρ leicht zugesetzt haben könnte (s. z. 3, 17). Ich verstehe: wenn er zurechtgewiesen wird. Mögen die Verständigen daher auf mich hören! Allerdings könnte נטר auch auf a bezogen werden: er zieht daraus eine Lehre. Aber der Vers schliesst den Abschnitt ab, wodurch die obige Deutung empfohlen wird. — יחזקן] vgl. Thr. 3, 39. Syr. גרעם, Gr. γογγύσαι (LXX). — Lat. fügt noch bei: et inscius non honorabitur.

26. אל תחכם] das Hithpael hier und 35, 4 in der Bedeutung „sich weise stellen, seine Weisheit auskramen.“ Gr. μη σφίζῃς (35, 4). Dagegen Lat., der die Verba in a und b vertauscht, noli cunctari, Syr. לא תחבנן (— sei nicht träge). Aber Hebr. Gr. sind vorzuziehen, und Syr. folgte vielleicht nur der griechischen Vorlage des Lat. (= χροάζε?). — חזקן] Gr. τὸ ἔργον σου = Syr. עבדך. — צריך] Gr. χρῆταις (106 k Lat. om. טע). —

27. Im Gr. ist in a zu lesen: περιεβύων ἐργαζόμενος καὶ περισσεύων ἐν πᾶσι; vgl. die Einleitung Kap. 3. — טוב] Syr. מוה ניר. Ambr. lässt ניר aus, w hat dafür גברא. — יוחר] hier wie 11, 12, wo Gr. ebenfalls περιεβύων, im Sinne von Ueberfluss habend, mit dem Genitiv; vgl. auch 40, 18 und das Hifil Dt. 28, 11. — יהן] Syr. ממנא; Gr. ἐν πᾶσι (= בכל 41, 1?). — חסר] Gr. ἀπορῶν (A ὑστερῶν, vgl. 11, 12). — מון ist Fehler für מון; Syr. מונא (Maus.

סמנא, Ambr. om.). Gr. ἄρτων (248 70 Syroh. 106 k 155 ἄρτων. Lat. pane). Vgl. überhaupt Prv. 12, 9, wo לחם (סמנא).

28. Für Gr. δόξα σου hat Lat. schlecht serva. — סמנא לה nach Gr. Syr. — [סמנא] ist nach Syr. (סמנא) zu lesen, Gr. setzte πρὸς des Wortklanges wegen, und entsprechend dem δόξα σου in a (vgl. Wellhausen, Text d. B. Samuelis S. 10f.). — סמנא כה neuhebr. ist סמנא כה = „was ihm ähnlich ist.“ Hier und 38, 17 ist der Sinn „was ihr gebührt.“ Gr. wie dort: κατὰ τὴν ἀξίαν (Syroh. 155 Anton. 949 ἀξίαν) αὐτῆς; Syr. wie es für sie erfordert (סמנא) ist.

29. Syr. praem. mein Sohn. — סמנא נשן Gr. schlecht: τὴν ἀμαρτάνοντα εἰς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ; vgl. Gr. und Syr. zu 19, 4. — נשן 2^o] Gr. τὴν ζωὴν αὐτοῦ. Nicht unmöglich wäre חיה (Job. 33, 20. 28. Ez. 7, 13). Aber ζωὴ ist vielleicht Fehler für ψυχὴ (= Lat. animam).

V. 10, 30—14, 19.

In Anknüpfung an das Vorige wird die Weisheit als der Weg zur Ehre empfohlen (10, 30—11, 1 = 3). Unter Warnung vor vorschnellem Urteil über Menschen und Meinungen und vor dem Jagen nach Geld und Gut wird der Fromme sodann auf sein Endschicksal getröstet, das ihm im Glück die Rechtfertigung bringen wird (11, 2—28 = 2. 2. 2. | 3. | 2. 1. 3 | 2. 3. | 3. 1. | 2. 2. 2). Es folgen Mahnungen zur Vorsicht im Verkehr mit Menschen, und zwar Warnungen vor Vertraulichkeit mit Hinterlistigen (11, 29—34 = 3. 1. 2), vor Wohltätigkeit gegen Böse (12, 1—7 = 3. 3. 1), vor Harmlosigkeit gegenüber Feinden (12, 8—18. 13, 1 = 2. 3. 3. | 3. 2. 2. 1), vor Umgang mit Reichen (13, 2—8 = 2. 1. 2. 2. 2. 1), vor Sorglosigkeit gegenüber den Machthabern (13, 9—13 = 2. 3. 1). Der Reiche ist gottlos und auf die Vergewaltigung des Armen bedacht (13, 15—20 = 2. 3. 1), und alle Welt unterstützt ihn dabei (13, 21—24 = 1. 2. 2. 1). Aber glücklich, wer noch eine Lebenshoffnung hat (13, 25—14, 2 = 2. 2), er soll den Geiz meiden und in Gemeinschaft mit dem Nächsten seinen Besitz froh genießen im Gedanken an die Vergänglichkeit des Menschen und all seiner Güter (14, 3—10. 11—19 = 2. 3. 3. | 2. 2. 2. | 3. 1).

30. שׁ] = mancher (4, 21), von Gr. mit Unrecht übergegangen. — כְּנִלְשׁ] Gr. δι' ἐπιστήμην (16, 24. 35, 3) αὐτοῦ. Anton. 889 δι' ἐπιστήμην καὶ εὐλάβειαν. Lat. per disciplinam et timorem suum. — שׁ] Gr. καὶ πλούσιος, Lat. et est homo qui, Syr. und es ist ein Reicher, welcher. Das überflüssige πλούσιος ist vielleicht erst später eingetragen (für ἔστιν ὁς) und vom Syr. übernommen.

31. Hebr. hat den Vers in verstümmelter Gestalt, dann noch einmal in Form einer Erklärung, die sich auch durch den passivischen Gebrauch von כְּנִלְשׁ als jünger verrät. — כְּנִלְשׁ] Gr. ὁ δὲ (Syroh. S. om., Tol. Am. Sang. om. autem) δοξαζόμενος, 248 70 106 157 307 A C 296 ὁ δεδοξασμένος. Dahinter ist im Hebr. das Aequivalent von Syr. כְּנִלְשׁ (= in seiner Armut, Gr. nur ἐν πτωχείᾳ) ausgefallen. Anzunehmen ist nach der Dublette und nach לָ (v. 30, 11, 1) dafür כְּנִלְשׁ. Das Wort ist sonst neuhebräisch. — כְּנִלְשׁ] Gr. καὶ (Syroh. 70 Lat. om.) ἐν πλούτῳ (307 add. αὐτοῦ). — כְּנִלְשׁ 1^o 2^o] vgl. Cant. 5, 3. Esth. 8, 6. Syr. כְּנִלְשׁ = Gr. ποσάχως (al. ποσαπλῶς). — כְּנִלְשׁ] Syr. כְּנִלְשׁ, Gr. καὶ ὁ ἄδοξος (zu 3, 11). — כְּנִלְשׁ] ist entweder Fehler für כְּנִלְשׁ (= Variante zu כְּנִלְשׁ) oder Fehler für כְּנִלְשׁ. Jedenfalls ist כְּנִלְשׁ zu schreiben. Syr. in seinem Reichtum, in seiner Armut; Gr. ἐν πλούτῳ καὶ (248 70 Syroh. 23 S* B* Lat. om. καὶ) ἐν πτωχείᾳ. — Reichtum mehrt die Ehre des Weisen, und Armut die Schande des Toren. Auf dem letzteren Satz liegt der Nachdruck: trachte nach Weisheit, die du erwerben kannst, weil Geld und Gut, die Glückssache sind, nur allzu viel in der Welt bedeuten. Unverstand fand darin trotz 11, 1 eine Lobpreisung des Reichtums. Deshalb korrigieren 23 S k 254 296 Sah. in a: ἐν πλούτῳ καὶ ἐν πτωχείᾳ, und 23 S C k 296 Sah. in b: ἐν πτωχείᾳ (καὶ) ἐν πλούτῳ. Das letztere findet sich auch in den Polyglotten, Maus. und Mas. I des Syrers. Sah. drückt dabei in beiden Stichen ἄδοξος aus. Umgekehrt hat Lat. auch in b: gloriatur.

11, 1. לָ] Gr. ταπεινῶς, Syr. כְּנִלְשׁ; ebenso Gr. Syr. 13, 21. 22, 32, 21. — כְּנִלְשׁ] vgl. Gen. 40, 13. 2 Reg. 25, 27. Syr. כְּנִלְשׁ, Gr. ἀνυψώσει; vgl. Hebr. Gr. zu v. 13, 46, 20. Aber v. 13 steht כְּנִלְשׁ mit כְּנִלְשׁ, dagegen 38, 3 כְּנִלְשׁ und so hat hier wohl auch einmal gestanden. Wenigstens ist in dem talmudischen Citat die Verquickung von b mit Prv. 4, 8 in diesem Fall er-

klärlicher. — Hinter $\kappa\epsilon\varphi\alpha\lambda\acute{\eta}\nu$ fehlt $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ nur in B (308). — [נִרְיָרִים] vgl. zu 7, 6. Gr. $\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\omega\nu$; vgl. zu 38, 3 und zu 8, 8. Syr. שלִיכָנָא. — Vgl. übrigens zu b 1 Sam. 2, 8. Ps. 113, 8.

2. אָרַם 1" 2" Gr. $\alpha\tilde{\nu}\delta\rho\alpha$ (S $\alpha\tilde{\nu}\theta\rho\omega\pi\omega\nu$) — $\alpha\tilde{\nu}\theta\rho\omega\pi\omega\nu$ (SC $\alpha\tilde{\nu}\delta\rho\alpha$). [בְּרִיאוֹרָה] Gr. $\epsilon\nu\ \kappa\alpha\lambda\lambda\iota\sigma\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$. 36, 27. 42, 25. 43, 1. 9. 45, 7 steht das Wort wirklich in diesem Sinne; vgl. Jes. 53, 2. 1 Sam. 16, 18 sowie Gr. zu 36, 27. 42, 12. 43, 9. 18. Syr. der schön ist in seinem Aussehen. Was רִיאוֹרָה hier bedeutet, hängt davon ab, ob רִיאוֹ echt ist. Denn für בְּרִיאוֹרָה hat Syr.: der hässlich (verhasst) ist in seinem Aussehen, aber Gr. nur: $\epsilon\nu\ \delta\rho\acute{\alpha}\sigma\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, Syroh. in seinem Nichtaussehen, Aeth. in seiner Hässlichkeit. רִיאוֹ (die Wurzel ist sonst neuhebräisch) findet sich auch 13, 22 (wo Syr. wie hier רִיאוֹ). — [רִיאוֹרָה] Syr. רִיאוֹ (tadle, wegen a).

3. Syr. praem. denn. — לִיִּלִּי = nichtig. Gr. $\mu\iota\kappa\rho\acute{\alpha}$, Syr. verachtet. — Zu רִיאוֹ gehören alle Flügeltiere; betr. des רִיאוֹ vgl. z. B. Cant. 1, 8. — [רִיאוֹרָה] Gr. frei $\alpha\rho\chi\eta\ \gamma\lambda\omicron\kappa\upsilon\sigma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$, Syr. das Erste des Guten aller Erträge.

4. Gr. $\epsilon\nu\ \pi\epsilon\rho\iota\beta\omicron\lambda\eta\ \iota\upsilon\mu\alpha\tau\iota\omega\nu$ (Clem. Al. Paedag. 2, 10 $\iota\upsilon\mu\alpha\tau\iota\omega\nu$. Lat. nur = in vestitu) $\mu\eta\ \kappa\alpha\tau\alpha\chi\eta\tau\eta$ (70 add. $\iota\sigma\chi\acute{\upsilon}\ \sigma\omicron\upsilon$. Lat. add. unquam), $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\nu\ \tau\eta\ \mu\epsilon\tau\epsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\omega$ (Lat. honoris tui, 70 add. $\pi\alpha\rho\alpha\nu\acute{\omicron}\mu\omega$) $\mu\eta\ \epsilon\pi\alpha\iota\tau\omicron\upsilon$. Clem. Al. für b: $\mu\eta\delta\epsilon\ \epsilon\pi\alpha\iota\tau\omicron\upsilon\ \epsilon\nu\ \delta\acute{\omicron}\xi\eta\ \pi\acute{\alpha}\sigma\tau\eta\ \alpha\pi\alpha\rho\alpha\mu\acute{\omicron}\mu\omega$ $\sigma\upsilon\tau\eta$, und so Syroh., der aber richtig $\alpha\pi\alpha\rho\alpha\mu\acute{\omicron}\mu\omega$ bietet. Indessen handelt es sich im Vorigen und im Folgenden um die Beurteilung des Schicksals Anderer. Sodann sind schöne Kleider keine passende Bezeichnung für Glück, wohl aber Trauerkleider für Unglück. Uebrigens lassen c und d darauf schliessen, dass vorher von Unglück die Rede war. Gr. verlas רִיאוֹ in רִיאוֹ , בְּרִיאוֹ in בְּרִיאוֹ und verstand רִיאוֹ in dem neuhebr. Sinne von rühmen. — [רִיאוֹרָה] ich ergänze nach Esth. 4, 1. Syr. den, der gekleidet ist in Lumpen (רִיאוֹ). Gr. riet. — [רִיאוֹ] Syr. verachte. — [בְּרִיאוֹ] ist vielleicht Singular; targumisch und syrisch ist freilich רִיאוֹ = hebr. רִיאוֹ . Vgl. רִיאוֹ (Dt. 32, 24), רִיאוֹ (aram. רִיאוֹ) und רִיאוֹ (s. z. 4, 1) und רִיאוֹ (Am. 8, 10). Syr. frei: den Menschen, dessen Kehle bitter ist (s. z. 4, 6). — [רִיאוֹ] vgl. zu 3, 21. 43, 25. Syr. רִיאוֹ (s. z. 48, 14). Gr. $\theta\alpha\upsilon\mu\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}$ (s. z. 39, 20). — [רִיאוֹ] Syr. die Geheimnisse Gottes. Gr. $\tau\acute{\alpha}\ \epsilon\pi\iota\gamma\alpha\ \kappa\alpha\tau\omicron\upsilon$ (Syroh. רִיאוֹ . 248 70 add. $\epsilon\pi\iota\gamma\alpha$), Lat. opera altissimi solius et gloriosa. — Gr. Syr. setzen auch in d den Plural. — [רִיאוֹ] Gr. ($\epsilon\nu\ \alpha\tilde{\nu}\theta\rho\omega\pi\omega\iota\varsigma$) las wohl

ein schlechtes בארם. Korrigierend lassen 248 23 S A 106 k 307 157 254 296 ἐν aus; Syroh. מן בנינשא (wie Syr.). — Lat. für d: et absconsa et invisae opera illius. — Vgl. Jes. 53, 1 ff.

5. [נרנאם] vgl. Jes. 57, 15. Syr. Verachtete (שנא). Gr. τὸν ἀντιπαθεῖν; er verlas נרנאם oder נרבים in נרבים. — [על כסא] Syr. auf dem Throne des Königtums. Gr. ἐπὶ θρόνου (20, 18. 36, 10), was aber nach Lat. (in throno) Fehler oder Korrektur für ἐπὶ θρόνου (38, 33) ist. — [וכל] [עלים] על לב vgl. zu 35, 11, und betr. בל vgl. Prv. 23, 7. 24, 23 und בלי Hos. 7, 8. Die Ergänzung עלים ist an sich wahrscheinlicher als עלו und wird auch empfohlen durch Syr.: und die nicht hinaufkommend waren (סלקן הו) auf das Herz. Gr. καὶ ὁ ἀνταποκρίσας (vgl. zu 25, 7). — [עשו צניף] = Gr. ἐσφρασε (40, 4) δαμάσκημα (47, 6). Frei Syr.: kleideten sich in Kleider der Ehre. Vgl. zu 40, 4. צניף ist auch 40, 4. 47, 6. Jes. 62, 3 die Königskrone.

6. [נשאם] ist in der Hs. mit Recht als Part. Nifal (Jes. 57, 15) vocalisiert, wogegen Gr. (δυνασται, vgl. zu 16, 11) und Syr. (מלכא) verstanden haben. — [נקלו כאר והשכלו יחד] ist eine Dublette. Gr. drückt die beiden ersten Wörter aus: ἡγεμονισθησάντες σφραγίσαντες, Syr. zusammenziehend das 1. und 4.: אמצערו אחרא. Lat. oppressi (al. pressi) sunt valide, Brev. 552 recesserunt valde. — [נרגו ביר] Gr. παρεδόθησαν εἰς χεῖρας ἐτέρων (B* 157 ἐταίρων, 70 ἐχθρῶν). Das blossе ביר ist aber nicht anzufechten (2 Chr. 25, 20). Syr. die verlustig gingen ihrer Ehre (רמחצרו מן איקדחן) = Syr. 26, 18.

7. [בשרם חוקר] Gr. πρὶν (ῥ) ἐξετάσας; vgl. 3, 21. Der Enkel setzt sonst bei πρὶν und πρὶν ῥ den Infinitiv (106 k ἐξετάσας). — [חשלף] heisst hier wohl etwas für falsch erklären und als solches tadeln (vgl. Syr. zu 11, 34). Gr. μέμψῃ, 70 add. δι' ἀναῖτης. Lat. add. quemquam. Syr. vergesellschaftete dich (חשחוקף); vielleicht las er anders. — [בקר לשנים] Gr. νύκτερον πρῶτον, Lat. et cum interrogaveris. — [ואמר חף] Gr. καὶ τότε ἐπιτίμα (Lat. corripa juste). חף aram. und neuhebr. im Kal = schelten, tadeln, speziell auch von der Zurechtsetzung durch den Lehrer. חף aram., neuhebr. und syr. = fälschen, neuhebr. und syr. auch = der Falschheit beschuldigen. Die Handschrift punktiert חף, wobei das Zeichen über ח nicht deutlich ist. Vielleicht will sie neben dem Hifil von חף das Piel חף freistellen. Im Targ. findet sich auch ein Imperf. חף von חף oder חף, wonach חף denkbar wäre. Syr.

וְהוֹדִין עֲבֹד שְׂדֵנָא, nach Bar Hebr.

Vielleicht las er חוֹת.

8. Gr. Syr. drücken כִּי nicht aus, übrigens stellen sie das erinnert an Prv. 18, 13 בְּשֵׁם יְשׁוּעָה bathra fol. 98b im Zusammenhang Ben Sira zurückgeführt werden.

unter sieben Eigenschaften des W. לחך דְּבַר חֲבִירוֹ וְאֵינוֹ נִבְהֵל לְהַשִּׁיב.

Lat. ne respondeas verbum. — ח

Gr. λόγων (vgl. zu 13, 11. 44, 4).

(248 70 παρέμβαλλε λόγων), Lat. ne

(s. o.) las, steht dahin.

9. חֲתָחַר ist nach Syr. (חתחר)

חתחר. — באן עצה] könnte wohl nur h

Kummer (36, 25) hast. Gr. περί πράγματος

(vgl. 3, 22). Aber πράγματος fehlt in 248 23

und es ist fraglich, ob Midrasch Tanchum

hört (vgl. zu 3, 22). Uebrigens wäre w

sinngemässe Uebersetzung von עצה, viell

gelesen. Dagegen hat Syroh. περί πράγματος

μη ἔριζε. Vgl. Lat. de ea re, quae te non

ἀλόπως (durch Gr. II?) auf באן עצה zurück

Kummer für Sirach kein Grund sich zu ereit

wenn nicht ist (lies לִי für אֵי) in dir Kraft

עצה; vgl. denselben Fall 38, 18, sowie zu 2

stand Syr. (וכן = inmitten) wohl als וכך, gen

(Gr. καὶ ἐν κρίσει). — חיים Syr. חיים, Gr. αἵμα

beiden zu 12, 14. 15, 7. Nur um das Recht de

man sich kümmern. — אל תקום vgl. 35, 9. D

deutet an beiden Stellen (ungefragt) hervortrei

Meinung zu sagen. Gr. wohl frei: μη συνέδρου

vgl. zu v. 10.

10. חֲמַס Syr. חמס, Gr. μή (s. zu 8, 1). — קָךְ doppelt חמס חלומך (hierdurch ist wohl v. 9 das Aequivalente verdrängt) und חמס בישתך = „mache viel deine Unter und „dein Böses“. Letzteres ist Korrektur für erst dem Hebr. entspricht. Syr. verstand קָךְ. Dagegen

zu 16, 16 sowie die Einleitung Kap. 4. ihren Ursprungs sind, beweist ihre Verbindung mit anderen Zusätzen. Der echte Sirach 16 haben, dass die Torheit für die Bösen unterbrechen die Verse den Zusammenhang. Es handelt sich um das verschiedene Schicksal der Bösen, nicht um Frömmigkeit und Gottlosigkeit. Sie kommt ihre schlechte Bezeugung in Betracht.

Herrn ist das den Frommen recht.
Im Hebr. war ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² <

Betr. **וְיָרֵי** vgl. zu 8, 13, 10, 27. Das Nomen **אָנָשׁ** ist nur hier und anscheinend auch v. 24 belegt, es bedeutet wohl beide Mal Unglück: vgl. Jer. 17, 16. Gr. riet wohl nur, und Syr. folgte ihm. **וְיָרֵי** | Syr. in targumischer Weise: das Wort (**מִצְוָה**) des Herrn. Gr. καὶ οἱ ὑφ' ἁλμῶν κυρίου, aber 248 23 S* 307 Sah. Lat. (b) ὑφ' ἁλμῶν κυρίου (und ἐπέβλεψεν). — **וְיָרֵי לֵבָב** | vgl. 46, 6. Syr. macht über ihm gut (**עָלָיו נָאֵב**). — **וְיָרֵי** | vgl. Jes. 52, 2. Ebenso Syr. **הַבְּצִיחִי** (von **נָסַח**, vgl. Bar Hebr.). Auch Gr. (**καὶ ἀνὸρ ὁμῶσεν αὐτόν**) führt kaum auf eine andere Lesart; er übergeht v. 13 **וְיָרֵי**. — **וְיָרֵי צִוָּה** | vgl. Joel 2, 20. Den originellen Ausdruck schwächt Syr. ab zu „aus Staub und Asche“, Gr. zu ἐκ ταπεινώσεως αὐτόν.

13. **וְיָרֵי בְּרִאשׁוֹ** | **ב** ist singular, aber nicht anzufechten. Gr. Syr. καὶ ἀνὸρ ὁμῶσεν κεφαλῇ αὐτόν. 248 70 Syroh. 253 add. **בְּרִאשׁוֹ** (Syroh. **מִכִּיחוֹ** **בְּרִאשׁוֹ**). — 248 70 Syroh. 253 23 i. f. add. **ἠτιμήσαντες**, Lat. add. et honoraverunt deum.

14. Syr. für **b** schlecht: Reicher und Armer sind vor Gott gleich.

15. Tol. Am. Sang. Corb. Theoder. Theodulf lassen den Vers, und auch den folgenden, aus. Dass er dem Lat. ursprünglich fremd war, geht auch daraus hervor, dass hier **παρὰ κυρίου** und **παρὰ αὐτόν** mit apud deum und apud ipsum übersetzt sind, sonst (z. B. v. 14) mit a deo. Uebrigens ist operum hinter bonorum ausgefallen. Syr. hat den Vers in wörtlicher Uebereinstimmung mit Gr., dem er offenbar folgte: nur setzt er **נְכֻמָּה** (Enthaltsamkeit) für **ἐνδοξία**. — **וְיָרֵי** erscheint als originell gegenüber dem **καὶ αὐτὸς** (vgl. 19, 19), ebenso ist in **b** **מִי** besser als **παρὰ αὐτόν**. Andererseits führt **ἀρχή** (vgl. die Einleitung Kap. 4) auf **רִאשׁוֹ** oder **חֵבֶה** gegenüber dem offenbar falschen **רִאשׁוֹ**, das wohl Erklärung für ein fehlerhaftes **חֵבֶה** oder **חֵבֶה** ist. Denn von den Bösen ist erst v. 16 die Rede.

16. Syr. stimmt mit Gr., nur hat er für **συνέχοντες** (vgl. 1. 14) lediglich **אֲחֵרֵי**, wogegen er mit **מְרִבְּנִי** = die grosstuenden, (von **רִבָּה**, nicht von **רִבָּה**) sehr wohl **κατασκευάζοντες** wiedergeben kann. Andererseits kann **שְׁבִלִית**, das dem **חֵבֶה** v. 15 entspricht, kaum Original von **πλάνη** (vgl. Gr. II zu 10, 19) sein, und **מְרִיבִים** ist besser als **τοὺς ὁ κατασκευάζοντες**. Vielleicht dachte Gr. bei **מְרִיבִים** an **רִיבִים**. Nur ist im Hebr. ein Verbum (= **συνεργῶν**) aus-

gefallen. Zu ךָּן vgl. zu 16, 16 sowie die Einleitung Kap. 4. Dass v. 15. 16 secundären Ursprungs sind, beweist ihre Verwandtschaft mit 16, 16 und anderen Zusätzen. Der echte Sirach würde auch kaum gesagt haben, dass die Torheit für die Bösen erschaffen sei. Uebrigens unterbrechen die Verse den Zusammenhang von 14. 17. Es handelt sich um das verschiedene Schicksal der Guten und der Bösen, nicht um Frömmigkeit und Gottlosigkeit als solche. Dazu kommt ihre schlechte Bezeugung in der griechischen Ueberlieferung.

17. Die Gabe des Herrn ist das den Frommen rechtfertigende Eudschicksal. — Im Hebr. war יָד , das in יָדָא vorausgesetzt ist, ausgefallen, wodurch die weitere Entstellung herbeigeführt wurde. Statt יָדָא drang יָד aus b ein. Gr. $\delta\acute{o}\sigma\iota\varsigma$ (= יָדָא vgl. 4, 3) $\kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\sigma\upsilon$ $\pi\alpha\rho\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota$ (= יָדָא vgl. 6, 8) $\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\beta\acute{\epsilon}\sigma\iota\nu$ (= יָדָא vgl. v. 22. 12, 2. 13, 17. 16, 13). Syr. hat hier nach Gr. „den ihn Fürchtenden“; aber Lat. hat ausser 16, 13 an den genannten Stellen wie hier *justus* für $\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\beta\acute{\epsilon}\varsigma$. — In b hat Lat. $\epsilon\upsilon\theta\acute{o}\delta\acute{\iota}\alpha$ (= *profectus*) für $\epsilon\upsilon\theta\acute{o}\delta\acute{\iota}\alpha$; vgl. zu 9, 12. — יָדָא vgl. 39, 18. Gr. Syr. $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\acute{o}\nu$ $\alpha\iota\omega\omicron\nu\alpha$ $\epsilon\upsilon\theta\acute{o}\delta\omega\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ (Syr. יָדָא vgl. zu 38, 14), 248 $\epsilon\upsilon\theta\acute{o}\delta\acute{\iota}$ (so auch Aeth.; vgl. zu 43, 26) $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\acute{o}\nu$ $\alpha\iota\omega\omicron\nu\alpha$, Lat. *successus habebit* (-bunt) in aeternum.

18. יָדָא] das Hithp. bedeutet im Neuhebr. reich werden, Gr. Syr. $\pi\lambda\omicron\upsilon\tau\acute{o}\nu$. Der Sinn ist aber wohl: er will reich werden. — יָדָא] muss hier bedeuten: daraus, dass er wie ein Armer lebt. Syr. schlecht: aus seiner Armut. Gr. $\alpha\pi\acute{o}$ $\pi\rho\omicron\sigma\tau\omicron\chi\eta\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ (Syroh. 253 om. $\kappa\alpha\iota$) $\sigma\pi\epsilon\rho\gamma\gamma\acute{\iota}\alpha\varsigma$ (Syroh. יָדָא , 106 Lagarde $\sigma\omicron\nu\eta\text{-}\zeta\acute{\epsilon}\iota\alpha\varsigma$ (leg. $\sigma\chi\eta\phi\acute{\epsilon}\iota\alpha\varsigma$)) $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, Lat. *parce agendo*. — In b muss von demselben Menschen die Rede sein wie in a. Der Verf. kann nicht sagen wollen, dass mancher zuletzt zum Genuss des Reichtums gelange, den er durch Geiz erwirbt. Also ist Syr. im Unrecht, wenn er hat: und es ist (einer), dem nicht anhaftet (יָדָא) sein Reichtum. In der Hs. des Hebr. stand vielleicht יָדָא , was zur Not heissen könnte: und einen anderen spricht schuldig sein Lohn (= sein Erfolg). Vielleicht hatte Syr. das vor sich. Aber die hebr. Ueberlieferung schwankte, wie die unleserliche Randlesart zeigt. Scheinbar einwandfrei Gr. $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\upsilon\tau\eta$ $\acute{\eta}$ $\mu\acute{\epsilon}\rho\iota\varsigma$ $\tau\omicron\upsilon$ $\mu\iota\sigma\theta\omicron\upsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, wobei $\alpha\upsilon\tau\eta$ wie 31, 13 ff. verstanden werden könnte. Aber die Lesart beruht vielleicht

auf Korrektur, denn 248 70 Syroh. 253 23 S* lesen ἡ μέρις αὐτοῦ (S* om. αὐτοῦ) ἀπὸ τοῦ μισθοῦ αὐτοῦ. Uebrigens dürfte Gr. frei übersetzt haben. Statt וַיְשׁ erwartet man etwa וַיִּבֶן (13, 7), und für וַיִּחַי darf man vielleicht ein וַיִּחַי im Sinne von „in Schuld sein“, „rückständig bleiben“ annehmen. Vgl. zu 2, 8. Zu וַיְשׁ (= er spricht ihn schuldig) vgl. das Piel Dan. 1, 10, und zu וַיִּשׁ im Sinne von Erfolg z. B. Jes. 40, 10.

19. [בַּעַר] [אִמְרִי] die Ergänzung nach Syr. בַּעַר דַּאֲמִר und Gr. ἐν τῷ εἰπεῖν αὐτόν. — [נָחַר] Syr. Lat. add. mir. — [בְּיָמַי] [בְּיָמַי] die Ergänzung nach Gr. Syr. ἐκ τῶν ἀγαθῶν μου (248 70 106 add. ἀδυνατείπτως, Lat. add. solus). — [מָה יָוֶה] vgl. z. B. מָה דַּמָּה Jes. 40, 18. Gr. τίς καιρός (vgl. zu 51, 10, 12). — [יִחְלֶה] Gr. παρελεύσεται (248 70 253 add. αὐτόν); vgl. zu 42, 19, 20. — Syroh. für b: καὶ οὐκ οἶδεν, τίς παραλήφεται αὐτόν. Syr. frei: und er weiss nicht, was ist sein Ende. Der Sinn ist aber: was für ein Tag vorübergeht d. h. kommt. Lat. add. (al. om.) et mors appropinquat. — [וַיִּחַי] Syr. dass er es lässt (וַיִּשְׁכַּח, leg. וַיִּשְׁכַּח?). Lat. et relinquet omnia (πάντα: αὐτὰ). — [לִאֲחֵר] Gr. Syr. Plural; vgl. zu 14, 4, 15, 49, 5.

20. [בְּיָמַי] [בְּיָמַי] Syr. mein Sohn, stehe; Gr. nur: στῆθι. — [בְּיָמַי] Syr. ausdeutend: auf deinem Wege. Gr. unverständig: ἐν διαθήκῃ σου; vgl. zu 14, 12. Gemeint ist entweder das (vorläufige) Schicksal (vgl. zu 14, 12) oder wohl eher noch das Arbeitspensum (Ex. 5, 14, vgl. auch unten zu 43, 10), d. h. die Erfüllung der Gebote Gottes. Hiervon ist auch בְּמַלְאכָתָא zu verstehen, nicht von der Lebensarbeit als solcher. Lat. in opere mandatorum tuorum. Syr. schlecht: und in seinen (d. h. des Weges) Werken. — [וְכִי הָיָה] Gr. καὶ ἡμῶν ἐν αὐτῇ (253 Lat. stellen ἐν αὐτῇ vorauf). Er verstand nach Prv. 22, 24, aber das Verbum hat hier die Bedeutung „sich an etwas erfreuen“, „sich etwas gefallen lassen“ (= aram. אַתְרַעַי). — [הָיָה] Syr. gebe und altere, Gr. παλαιώθητι. Man könnte auch an וַיִּשְׁכַּח denken, aber der Raum reicht kaum dafür aus, und וַיִּשְׁכַּח ist neuhebr. bezeugt (vgl. auch 9, 10).

21. Nach Gr. θαύμαζες (vgl. v. 13; Lat. sonderbar: manseris) und Syr. תִּרְדִּי ist תִּרְדִּי anzunehmen. Allerdings wird das Verbum im Kanon (je einmal) mit כָּן und עַל (so auch v. 13) verbunden. Auf כָּן folgte wahrscheinlich וַיִּרְדִּי, das Gr. mit ἐργαζομαι wiedergeben konnte (vgl. 10, 6). Syr. (an den Werken) kann ihm gefolgt

sein. Vgl. Prv. 3, 31. — Betr. $\gamma\tau$ = Gr. ἀμαρτωλός, Syr. ܐܠܗ vgl. zu 12, 6. 39, 25. 41, 5. — $\text{ܠܝܝܢ}[\text{ܡܝܢ}]$ die Ergänzung ist durch den Zusammenhang erfordert. Das Verbum $\gamma\tau$ (= hebr. עָשָׂה) ist sonst aram., findet sich aber auch im Christlich-Palästinischen. Syr. sondern warte (ܐܢܬܐ) auf den Herrn. Pesch. setzt das Verbum auch für ܐܠܗ . Gr. schlecht: πίστευε δὲ κυρίῳ. — $\text{ܠܐܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$ Syr. ebenso. Vgl. Jes. 59, 9. Jer. 13, 16. Job. 3, 9. Gemeint ist der Sonnenaufgang der göttlichen Hilfe. Gr. schlecht: καὶ ἔμμενε (253 add. ἐν) τῷ πόντῳ (Lat. τόπος) σου. Er las vielleicht $\text{ܠܐܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$. — ܠܐܢܐ so und nicht ܠܐܢܐ (Adler) oder ܠܐܢܐ (J. Lévi) steht in der Hs. Das talmudische נִי (Minderung, Abzug) würde auch nicht passen. Syr. (ܕܝܝܢ = nahe) geht wohl auf ܠܐܢܐ zurück, und so vielleicht auch Gr. (καὶ φρον). ܕܝܝܢ , „gerade“, bedeutete möglicher Weise auch „leicht“; vgl. εὐκόλος (LXX 2 Sam. 15, 3) und übrigens zu 6, 22. Aber die gewöhnliche Bedeutung „richtig“ genügt (= es gefällt dem Herrn). — $\text{ܕܝܝܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$ vgl. Num. 6, 9. Gr. διὰ τῆς χάριτος ἐξάπινα. Anton. 921 1120 Max. 949 Lat. om. διὰ χάριτος; vgl. aber zu v. 22. Auch Syr. hat nur $\text{ܠܐܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$. — Die Lücke im Hebr. ist nach Gr. Syr. πλουτίσαι (vgl. 19, 1) πένητα zu ergänzen. Statt ܠܐܢܐ könnte auch ܐܠܗ angenommen werden (vgl. 13, 18).

22. Syr. om. v. 22—26 (vgl. v. 21c mit v. 26a). — $\text{ܕܝܝܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$ zu ܠܐܢܐ vgl. Ex. 18, 4. Prv. 3, 26. Gr. ungenau: ἐν μισθῷ εὐσεβοῦς (v. 17). Lat. in mercedem justī festinat (vgl. b und zu v. 21d). — ܕܝܝܢܐ vgl. Koh. 10, 17. Gr. ἐν ὥρᾳ (vgl. v. 27, 12, 15 u. 6.) ταχυνῆ. Sah. om. ταχυνῆ, das vielleicht unecht oder Zutat des Uebers. ist (vgl. zu 48, 20). — $\text{ܕܝܝܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$ Gr. ἀναθάλλει (vgl. 46, 12) εὐλογίαν αὐτοῦ. Der Accusativ ist unbedenklich (1, 18. 50, 10. Ez. 17, 24), Syroh. freilich εὐλογία. Aber εὐλογία(v) ist schwerlich richtig. 55 254 haben εὐφροσύνην, Lat. processus (illius fructificat) = εὐδοσία(v), was Uebersetzung von ܡܝܢ sein könnte.

23. Syr. om. — $\text{ܕܝܝܢܐ}[\text{ܡܝܢ}]$ Gr. τίς (Syroh. 253 add. ἔτι) ἐστίν μου χρεία (248 70 add. ἀρεσκείας, Sah. add. ἀπὸ τοῦ νόου). Er übersetzt frei, indem er dabei die Worte missversteht (vgl. 13, 6c). Vielleicht las er allerdings für ܕܝܝܢܐ ein anderes Wort; vgl. aber Jer. 22, 28. 48, 38 LXX. Hebr. besagt: wozu habe ich meine Arbeit (in der Erfüllung des Willens

Gottes) gethan? — לִי נַעַן] d. h. was wird mir zum Genusse überlassen bleiben; vgl. Jes. 18, 6. Gr. frei: καὶ τίνα ἀπὸ τοῦ νόου ἔσται (253 106 ἐστὶ) μου (248 253 23 S* 307 Lat. richtig: μοι) τὰ (253 23 S* om. τὰ) ἀγαθὰ.

24. Syr. om. — נַעַן יִי] Gr. ἀντάραχί μοι ἐστὶν (vgl. 5, 1). Lat. sufficiens (mihi) sum. 248 70 106 add. καὶ πολλὰ μοι (2) ἔχω, was wohl eine zweite Uebersetzung ist. Kombiniert sind beide im Syroh.: καὶ ἀντάραχί μοι ἃ ἔχω. — Die Ergänzung [עַן] ist angenommen nach v. 12 (s. d.). — Gr. für b frei: καὶ τί ἀπὸ τοῦ νόου (nach v. 23) κακωθήσομαι (248 70 add. ἐν ᾧ). —

25. Syr. om. a, dagegen ist b bei ihm mit v. 27 a verquickt. — יוֹם נִשְׁכַּח] vgl. 14, 14. Gr. frei: ἐν ἡμέρᾳ ἀγαθῶν; umgekehrt Gr. zu v. 27. — נַעַן נִשְׁכַּח] zum Piel vgl. Thr. 2, 6. Gr. ἀμνηστία κακῶν; Lat. ne immemor sis (Sah. μνήσθητι) malorum. — [עַן] נַעַן] Syr. das Böse des Tages, Gr. καὶ ἐν ἡμέρᾳ κακῶν. — נִשְׁכַּח 2^o] Syr. falsch verstehend: נִשְׁכַּח (wird finden). Gr. οὐ μνησθήσεται (ἀγαθῶν). Man kann wohl nur erklären: er gedenkt nicht des Guten, obwohl kein entsprechendes Subjekt vorausgeht. Die Hss — korrigieren: 70 μνησθήσονται, 55 -σομαι, 253 -σαι, 157 ἀμνηστία. Lat. ne immemor sis.

26. Hebr. Syr. om. Aber v. 27 kann nicht unmittelbar auf v. 25 gefolgt sein, vielmehr ist v. 26 in v. 27 b voraus gesetzt. Er ist im Hebr. durch eine Variante von v. 27 b verdrängt (s. u.). — עַן] schliesst sich eher an v. 23 als an v. 24. 2^o an. — ἔσαντι] A 55 254 ἐν ὑφθαλμοῖς (vgl. v. 21). — ἐν ἡμέρᾳ τελευτῆς] vgl. zu 1, 13, 18, 24. — κατὰ τὰς ὁδοὺς] 248 κατὰ τὰ ἔργα.

27. Betr. des Syr. zu a s. z. v. 25. — נַעַן נַעַן] Gr. κάκωσις; ὄρας (v. 22); vgl. zu v. 25. Indessen hat Chrysost. 4, 352: ὄρας κακώσεως. — נִשְׁכַּח] Gr. wechselt mit ἐπιλησμονὴν ποιῶ zum dritten Mal den Ausdruck (vgl. zu v. 25). — נַעַן] = Gr. τρυφή; (Syroh. 253 Chrysost. add. πολλῆς, Lat. luxuriae magnae); vgl. zu 14, 16, 18, 32, 37, 20, 41, 1. — נִשְׁכַּח] Gr. καὶ ἐν συντάξει ἀνθρώπων; 248 70 Syroh. 253 23 lesen καὶ συντάξι(ν) αἰ. — עַן נַעַן] Gr. frei: ἀποκαλύψις ἔργων (vgl. zu 3, 23) αὐτοῦ. — Die Lesart נִשְׁכַּח עַן נַעַן drückt Syr. aus. Ich ziehe נִשְׁכַּח unbedingt dem נַעַן vor, ebenso נַעַח dem dafür gesetzten נִי. Der Fehler נַעַח wie 27, 6, wo das Verbum ebenfalls mit נַעַח stand. Die ganze Ausführung v. 20—28 ist einer der charakteristischsten Ausdrücke

des jüdischen Rechtfertigungsglaubens. Das Interesse dieses Glaubens geht aber auch hier mehr noch auf die Bestrafung der Gottlosen als auf die Rechtfertigung der Frommen.

28. **אשר** Gr. *παράρτιος*, Syr. **חשבה**, ebenso 25, 7. 23. 34, 9. 37, 24 (vgl. zu 45, 7). — **גבר** Gr. *μεγένης*, aber Euseb. praep. ev. p. 610, Basil. 102, 3. Theodoret IV 916. Orig. 6, 180 *ἀνδρα*, Lat. hominem quemquam. — **ובאחריו** Gr. wie 16, 3, aber falsch verstehend: *καὶ ἐν ταύταις αὐτοῦ* (vgl. zu 25, 7. 35, 22). Er drückt aus; das Verhältnis der beiden Stichen ist wie v. 29, 7, 19. Zu verwerfen ist **כי** (vgl. Lat. quoniam), das Saadia hat und das in der Handschrift nachgetragen zu sein scheint. — **יכר** vgl. Thr. 4, 8. Saadia **יחבר**; vgl. Prv. 20, 11. — Syr. drückt genau die Variante aus. Doch vgl. auch Cassiod. zu Ps. 50 p. 169 a: in fine suo laudabitur omnis vir.

29—31. Von den 5 offenbar unechten Stichen, die die Hs. zwischen v. 30a und 30b einschaltet, hat Syr. den 2. 3. 4., und zwar hinter v. 30b. Die fünf gehören im Ganzen als Varianten und Erweiterungen zu den echten Stichen, mit denen ich sie parallelisiert habe, stehen aber auch untereinander in Beziehung. Ich bespreche sie, soweit das nötig ist, bei den echten, zu denen sie gehören.

29. **אל בית** Gr. Syr. *εἰς οἶκόν σου*. Der Infinitiv spricht eher gegen **ביתך**; vgl. freilich das Talmudzitat. — **וכה רבו** Gr. Syr. *πολλὰ γὰρ* (Syr. **גיר**); vgl. zu 7, 19. — **פצע** ist durch das Talmudzitat geschützt; vgl. Prv. 27, 6. Gr. *ἐνδορα* = Syr. **נחמא**. — **רזל** heisst im Kanon der Kaufmann, **רזל** neuhebr. der Verleumder. Gr. *δολέω* (vgl. LXX zu Lev. 19, 16, Hexapla zu Prv. 11, 13. 20, 19. Ez. 22, 9), Syr. **נבלתא**. Schechter (JQR III 701) glaubt irgendwo in einem rabbinischen Zitat **נבל** gefunden zu haben. Dagegen lesen 248 106 *διὰ φόβου*, wozu O. Stählin (Clem. Alex. und die LXX p. 50) die Hexapla zu Prv. 11, 13. Jer. 6, 28 vergleicht. Das **פצע בוע** der Variante kommt nicht in Betracht. Syr. hat für die Variante zu b: wie viel sind die Sünden der Frevler (**רעולא**).

30. Lat. praem. sicut enim eructant praecordia (36, 5 = *παράγχεα*) foetantium (so Tol. Sang. Corb. Theoder.); vgl. 31, 5. — **כעף איה** Syr. wie ein gefangenes (**צידא**) Feldhuhn, oder nach anderer Aussprache: wie ein jagendes (**צידא**) Feldhuhn = Gr.

πέρδις θηρευτής (aber Co. 70 θηρευτής, Aeth. θηρεύεται), Lat. (et) sicut perdix inducitur. Gr. und Syr. verstanden אָמָה (= eingesperrt) falsch, obwohl sie אָמָה wohl richtig deuteten. Vgl. Aristot. hist. anim. IX 8 (9). Es handelt sich hier wie Jer. 5, 27 um einen Korb, in den ein Vogel mit Futter als Lockvogel gesetzt wird. Der Korb ist mit einer Klappe versehen, durch die andere Vögel hineinkommen können, die ihnen aber den Rückweg verschliesst. Das Tertium ist die Gefährlichkeit des scheinbar Harmlosen. — בְּכָלֹב] Gr. ἐν καρτάλλῳ (S* add. αὐτοῦ), Lat. add. et ut capra in laqueum. — לֹב] Gr. praem. οὐτως. — אָמָה] Gr. Syr. ὑπερηφάνου. Das Wort bedeutet hier, wenn richtig, den Boshaften schlechthin. — Wie die Hs. las schon der Talmud Jer. 5, 27 in diesem Zusammenhang, wengleich an etwas anderer Stelle. — Im dritten Stichus des Zusatzes las Syr. (אָמָה) statt אָמָה vielleicht אָמָה. Uebrigens ist aus כָּלֹב zunächst כָּלֹב, weiter aber כָּלֹב und כָּלֹב entstanden. — וְכִמְרָגַל] Gr. καὶ ὡς (ὁ) κατάσκοπος (LXX) = Syr. וְכִמְרָגַל. — וְכִמְרָגַל] vgl. Gen. 42, 9. 12 וְכִמְרָגַל neben מְרָגַל. Gr. frei: ἐπιβλέπει πτωχῶν = Syr. וְכִמְרָגַל. Lat. add. proximi sui. Gemeint ist allerdings wohl eine schadhafte Stelle an der Stadtmauer.

31. אָמָה] Syr. praem. denn, Gr. add. γάρ. — אָמָה] vgl. betr. אָמָה, das Syr. übergeht, zu 34, 24. Gr. μεταστρέφων ἐνεδρεύει, Lat. convertens insidiatur; aber Aug. spec. insidiator, Am. Theoder. convertit insidiator. — וְכִמְרָגַל] gemeint sind die Tugenden. Syr. und an die Geräte des Begehrens, Gr. καὶ ἐν τοῖς αἰρετοῖς (vgl. Syr. zu 20, 25). — אָמָה] Gr. ἐπιθίσει (7, 6). — אָמָה] stände hier in der Bedeutung Frevel; vgl. zu 7, 8 und zu 13, 12. Syr. Anstoss (אָמָה). Er dachte vielleicht an מִקְשָׁא (s. z. 9, 5) oder las so. Gr. μῶμον (70 add. πικρόν), vielleicht nach gangbarer Redensart; vgl. v. 33 und zu 44, 19, übrigens zu 7, 6. J. Lévi meint, dass כָּלֹב in der Variante zu v 29b auf ein כָּלֹב wie 7, 6 hinweist. — In der Variante hat Syr. und er richtet Verwirrung an (אָמָה) für כָּלֹב מִקְשָׁא.

32. אָמָה] Gr. ἀπὸ σπινθήρος πυρός (248 μίχρᾱς), Lat. a scintilla una (Sang. om.) = μίχρᾱς? Aber σπινθήρ ist sonst masc. Syr. von wenig (קָלִיל) Werg (מִקְשָׁא = מִקְשָׁא?). — אָמָה] könnte nur heissen: macht er (der Verleumder) viele Kohlen. Talm. אָמָה, Syr. brennt das Feuer. Aber Gr. πληθύνεται

(al. πληθυνθήσεται) ἀνθρακιά, Lat. augetur ignis. Ob Syr. Lat. auf ein אש oder auf Gr. πυρρός zurückgehen, ist zweifelhaft. In letzterem Falle müsste man annehmen, dass ἀνθρακιά vor καὶ ἀνθρώπος ausgefallen war. — Der Sinn ist wohl: spiele nicht mit Feuer. Danach ist aber חרבה oder חרובין herzustellen. Vgl. Alfab. I des Ben Sira: חרובין מוקד נדישין בניאן, übrigens Jac. 3, 5. — [ואיש בליעל] Gr. καὶ ἀνθρώπος ἀμαρτωλός. — [לדם יארב] vgl. Prv. 1, 11. — Lat. setzt vor b hinzu: et ab uno doloso augetur sanguis, womit vielleicht eine Verbindung zwischen a und b hergestellt werden sollte. — Syr. für b: so ein frevelhafter Mensch vergiesst Blut wie Wasser.

33. חרובין Syr. fürchte dich. Aber es heisst, wenn richtig, hier (anders als im Kanon): hüte dich (Gr. πρόσεχε); vgl. Hos. 10, 5 und Gr. Syr. zu 18, 27. — [חליל] vgl. Jes. 59, 4 und oben zu 8, 18. Syr. schlecht: (denn zum Bösen) ist er geschaffen (ברא = חליל?). Gr. (in wunderlichem Anklang an τίχτω): τεκταίνεαι; vgl. 27, 22. — [לטה] Gr. ὑπόκειται (S. 1). — [מים] Gr. μῶρον; vgl. 18, 15. 20, 24. 30, 31. 44, 19. 47, 20. Lat. subsannationem = μῶρον (Herk.); vgl. zu 31, 21f. — [חשש] Gr. frei: ὁφείσῃ, Lat. inducat super te.

34. Hebr. hat den Vers in der vom Syr. wiedergegebenen Form hier, in anderer, die für a die Vorlage des Gr. noch erkennen lässt, hinter 12, 1. Für ויסלף דרכך (vgl. Prv. 19, 3) hat Syr.: damit er nicht schmähe (נקלף vgl. zu v. 7 und zu 14, 1) deinen Weg. Gemeint sein könnte nur die Religion bzw. die Frömmigkeit, weil auch ויהפך מבריתך dahin verstanden werden müsste, dass der Böse den Frommen von der Religion abwendig macht. Aber die ברית des Einzelnen war die Religion nicht, und מבריתך ist entstellt aus מבייתך (s. u.). Um häuslichen Verkehr mit Heiden handelt es sich nach dem Zusammenhang auch nicht. — In der älteren Gestalt des Hebr. hat der Fehler דרך den Fehler שונן nach sich gezogen, wofür השון = Gr. ἐνοχέω zu schreiben ist. Syroh. 253 haben freilich: ἐνοχέω ἀλλότριος διαστρέψει σε, aber das ist Korrektur. Sodann ist das sinnlose דרךך דרךך in דרךך (vgl. 4, 30. Ps. 69, 9) oder דרךך (דוררך) zu ändern. Es war ein Wortspiel beabsichtigt, Gr. hat dagegen, um den Gleichklang zu vermeiden, die Verba der beiden Stichen vertauscht. Er setzt hinter ἀλλότριον in a καὶ διαστρέψει σε und in b καὶ ἀπαλλοτριώσει σε.

Das erstere Verbum könnte an sich ebenso gut auf ורפך (vgl. Prv. 21, 8) zurückgehen wie auf ורנך. Aber der Zusammenhang entscheidet für ורנך (vgl. zu 4, 17). Im Neuhebr. bedeutet das Piel öfter entfremden. Für ורנך (das auch als Singular genommen werden kann) hat Gr. ἐν παραχαῖς (al. παραχῆ; vgl. 40, 5), was vielleicht auf ein schlechtes הרר führt. Dagegen hat Gr. für במחמרך wohl mit Recht ערר (248 praem. ἐξ, Lat. a propriis) ערר = מכיר (LXX), woraus das מכירך der Variante verderbt ist. במחמרך könnte im Sinne von Hos. 9, 16 Korrektur für מכיר sein, ist aber wohl nur aus v. 31 eingedrungen. Das ערר ערר des cod. 155 stimmt wohl zufällig mit ורנך.

12, 1. אם טוב תריע = wenn du dem Guten Böses tust. Syr. wenn du Gutes tust dem Bösen = אם תטיב רע. Ersteres passt leidlich zu למי תטיב (= wem willst du (dann überhaupt) Gutes tun), aber nicht gut zu b (nach dem Wortlaut des Hebr. und Gr. = damit Hoffnung (Gutes) sei für dein Gutes). Die Vorlage des Syr. passt aber zu beidem nicht. Er (oder seine Vorlage) fährt mit willkürlicher Aenderung fort: gar nichts tust du (damit), auch ist kein Gutes deinem Guten. Richtig dagegen Gr. ἐὰν εὖ ποιῇς, καὶ οὐδὲν (τόν ποιεῖς) = אם תטיב רע. Offenbar ist die Lesung der Hs. aus der des Syr., und diese aus der des Gr. verderbt. Die Lesart des Syr. wollte einen formellen Gegensatz zu v. 2a schaffen. — וירי תקח לשוכתך Gr. καὶ ἔσται χάρις (Syroh. 253 add. ἐν) εἰς ἀγαθούς טוט, Lat. et erit gratia in bonis tuis multa; vgl. Syr. טיבו לשוכתך. Gr. (vgl. zu 20, 13 und zu 3, 31) las wie Syr. טובה לשוכתך = so wirst du Gutes für dein Gutes empfangen. Diese Lesart ist auch v. 3 vorausgesetzt, תקח dagegen nur (richtige) Erklärung von טובה, das das Gute der Vergeltung, d. h. den Dank, bedeutet; vgl. v. 3, 20, 1 und bes. 20, 16.

2. לעזיק Gr. εὐσεβεῖ; vgl. 11, 17. — אמצא Syr. Impf., Gr. Fut. — תשלומה Syr. מורענא, Gr. ἀνταπόδομα (Lat. retributionem magnam); vgl. zu 14, 6. 32, 13. 48, 18, wo Gr. überall wie hier. 32, 13. 48, 8 steht תשלומה; der Plural kann auch hier und 14, 6 angenommen werden. Andernfalls muss man an diesen beiden Stellen תשלומה sprechen. Das Wort hat hier und 32, 13 gute, 14, 6. 48, 8 schlimme Bedeutung. Vgl. aram. תשלומה, talmud. תשלום. — אם Gr. καὶ εἰ. — מי Syr. von seinem Herrn. Gr.

ἀλλὰ (307 add. καὶ) παρὰ (τοῦ) ὑψίστου (Syroh. 253 Lat. κορυφῆς); vgl. 43, 2. 48, 5.

3. יא] Gr. οὐκ ἔστιν (al. ἔστιν), Lat. non est (enim). — יבנ] schlägt auf v. 1 zurück. — יען ימנר] lies ימנר; vgl. zu 3, 6. Syr. dem, welcher ehrt (ימן ימנר = למנר) den Bösen. In seiner Vorlage war auch hier die Korrektur durchgedrungen, die sich 3, 6 bei ihm und dem Hebr. findet. Gr. verstand hier den ungewöhnlichen Ausdruck nicht. Er hat τῷ ἐνδελεχίζοντι εἰς (vgl. 27, 12) καὶ. Er dachte wohl an נח im Sinne von verweilen. יען wird scheinbar durch יען v. 2 gestützt; aber Gr. Syr. lasen wahrscheinlich יען (vgl. v. 7). Das Missverständnis des Gr. ist bei dieser Annahme auch erklärlicher. — Gr. verstand b falsch als Fortsetzung von ימנר: καὶ τῷ ἐλεημοσύνην μὴ χαρίζομένῳ. Syr. las vielleicht anders: und wer (es) dem Gerechten tut, verdirbt (ימנר) nicht (scil. sein Vermögen). — יען nähert sich hier wenigstens der Bedeutung Almosen (s. z. 3, 30). — Vgl. auch das zu 7, 1 angeführte Zitat aus Koeleth R. V 97b.

4—7. Die Ordnung der Stichen ist im Hebr. und Syr.: 5 d e | 5 b c | 6 | 7 5 a (om. v. 4). Nun gehören 5 b c freilich vor 5 d e, übrigens wird Gr. ursprünglich dieselbe Reihenfolge gehabt haben. Denn alle griechischen Hss. haben den Stichus 7 (= 4), der 5 a hinter sich erfordert; nur Sah. lässt 7 aus. Deshalb wird 4 des Gr. schlechte Vorwegnahme von 7 sein, und 7, 5 a werden im Gr. ursprünglich ebenfalls hinter v. 6 gestanden haben, wo sie als Abschluss des Abschnitts gut passen. Also ist für Gr. anzunehmen: 5 b c d e 6 7 5 a. Dagegen hat Lat.: 6 a X 4 6 b Y 7 5 6. Er hat 6 zweimal. Da aber 4 im Lat. deutlich später eingetragen ist und dabei den Zusammenhang von 6 a und 6 b sprengt, scheint 4 den v. 6 an erster Stelle vorauszusetzen und 6 an zweiter Stelle sekundär zu sein, so dass im Lat. ursprünglich auf einander folgten: 6 7 5. Aber die (ursprüngliche) Anordnung des Gr. ist ohne Zweifel besser.

5 b c d e. יבנ יבנ] Gr. ἐμπόδισον τοὺς ἄρτους αὐτοῦ (S* om. αὐτοῦ, 248 23 Sah. σου) καὶ. Er nahm יבנ für יבנ (im Kanon öfter = יבנ); vgl. dag. ἐν αὐτοῖς = במ. Syr. die Geräte deiner Waffen, was nicht notwendig auf יבנ יבנ führt. Jedenfalls wäre aber יבנ besser als יבנ, auch das „dein“, worin Syr. vielleicht nur griechischer Lesart folgte, bleibt besser fort. —

למל] Gr. ὡς μὴ (vgl. zu 8, 1). — יקבל אלך hier = angreifen (arab. قبل IV). Vgl. das Partizip Ex. 26, 5 (= gegenüberstehen), syr. לקבל (entgegen gehen) und das Nomen לקב Ez. 26, 9 (= Mauerbrecher). Syr. frei: er kämpfe mit dir. Gr. ungenau: σε δυνάστεύσῃ (5, 3. 48, 12). — שני שני] vgl. 18, 32 (Hebr.), 48, 12 (Hebr.), 39, 6 (Syr.). Gr. διπλάσια γάρ. 2 Reg. 2, 9. Zach. 12, 8 bedeutet der Ausdruck zwei Teile, hier und 18, 32 doppelt (so Syr. überall שני שני), ebenso auch wohl 39, 6. 48, 12. — ושר] Gr. εὐρήσεις (6, 16), 248 70 Syroh. 253 Anton. 1149 εὐρήσει σοι (70 Syroh. 253 add. κρυφίως). Vgl. dazu Syr. für d: der Böse findet dir (ך). שר heisst hier erlangen, bekommen, 12, 12. 34, 22 mit שר verstehen. — ושר צדק fehlt im Gr. und ist Glosse, die im Syr. e verdrängt hat. — ושר אלך Gr. frei: οὗτος ἂν ποιήσῃς αὐτῷ (70 Syroh. 253 add. ματαίως). — Vgl. auch das rabbinische Zitat zu 7, 1.

6. שני שני] Syr. und (Mas. 11 om.) auch. — לך Gr. ὁ ὀπίστος (4, 10). — שר] Gr. ἐμίστησεν. — ושר] Gr. ἀμαρτωλὸς (v. 7. 39, 25. 27. 41, 5). — שר שר] vgl. 32, 23. — Syr. für b: und über die Frevler bringt er (שר vgl. zu 29, 5) seine (w om.) Vergeltung.

7 (4). 5a. שר] Syr. hat שר an Stelle von שר in b, hier dagegen שר (tue wohl). — ושר] Gr. v. 7: τῷ ἀγαθῷ, dagegen v. 4: τῷ εὐσεβεῖ. Das erstere ist ursprünglich (vgl. sonst 39, 27). — ושר] = Syr. שר, Gr. frei: καὶ μὴ ἀντιλέγει. — שר] Gr. (τῷ) ἀμαρτωλῷ (253 πονηρῷ); vgl. zu v. 6. — שר] vgl. שר פ Priv. 17, 27, neuhebr. שר שר (Gemütsruhe), שר (sich beruhigen), samarit. שר (beruhigen), sowie die Orthographie שר Jer. 6, 1. Wahrscheinlich ist שר nach שר v. 3 als erquickern zu erklären. Gr. εὖ ποιήσων (= Syr. שר s. o.). — שר] sonst nicht belegt = demütig. Vgl. targ. שר. Syr. שר, Gr. ταπεινῷ. — שר] Syr. שר (nach v. 7). — שר] Gr. ἀσεβεῖ; vgl. zu 9, 12.

8. שר] = Syr. שר und Syroh. 253 106 ἐπιγνωσθήσεται. S^{ea} γνωσθήσεται, Lat. Slav. agnoscetur. Die gewöhnliche griechische Lesart ist ἐκδικηθήσεται, die mehrfach korrigiert ist (248 155 ἐκβληθήσεται, A ἐνβληθήσεται, Aeth.: nicht entflieht dir, 70 Sah. (?) ἐκφανήσεται, 55 254 nach b: κρυβήσεται). Wie schon Gaab sah, könnte sie auf שר (= er wird vermisst) zurückgehen. Aber zu b und zu v. 9a passt שר besser. — שר] ist der wahre

Freund, im Unterschied von ר , der nach v. 9 im Grunde vielleicht ein Feind oder wenigstens unzuverlässig sein kann.

9. בְּמִכְרָה Syr. add. denn (דִּן). — אֵם שְׂנֵא רִיעַ Gr. in grobem Missverständnis: $\alpha\iota \dot{\epsilon}\chi\theta\rho\alpha\iota \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon \dot{\epsilon}\nu \lambda\acute{o}\pi\eta$ (vgl. zu 38, 18. 18, 15), was Syr. wörtlich kopiert. — אֵם Gr. $\kappa\alpha\iota$ (155 Lat. Syr. om.). — בְּמִכְרָה vgl. Jes. 14, 31. Gr. $\delta\iota\alpha\gamma\nu\omega\rho\iota\sigma\theta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ (Lat. agnitus est = $\delta\iota\alpha\gamma\nu\omega\rho\iota\sigma\theta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$) = Syr. שִׁנְיָה (w Maus. Mas. I שִׁנְיָה). — Vgl. Prv. 19, 4.

10. בְּשֵׁנָה Gr. add. σο . — לַעַר vgl. zu 7, 36. — הַחֲלִיא rosten (vgl. חֲלָא), sonst nicht belegt. Erz rostet immer wieder, und die Bosheit des Feindes ist immer neu. — Gr. für b: $\omega\varsigma \gamma\acute{\alpha}\rho \delta \chi\alpha\lambda\kappa\acute{o}\varsigma \iota\sigma\theta\epsilon\iota\tau\alpha\iota, \sigma\upsilon\tau\omega\varsigma (\kappa\alpha\iota) \eta \pi\omicron\nu\eta\rho\acute{\iota}\alpha \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$. Danach hätte er חֲלִיא falsch verbunden. Aber Lat. drückt $\sigma\upsilon\tau\omega\varsigma$ nicht aus. — Syr. denn wie Erz ist der, welcher seinen Gefährten befleckt. Er verstand רַעַר und las vielleicht חֲלִיא .

11. אֵם שְׂנֵא רִיעַ versteht Syr. (בְּשֵׁנָה) richtig als Nifal (42, 23), und zwar bedeutet es hier unterwürfig sein, sich unterwürfig stellen (vgl. Aruch s. v.). Gr. frei: $\tau\alpha\pi\epsilon\iota\nu\omega\theta\eta\iota$. — $\text{וַיִּהְיֶה בְּמִכְרָה}$ vgl. הָלַךְ לֵאמֹר und $\text{אֵם$ הָיָה . Gr. $\kappa\alpha\iota \pi\omicron\rho\epsilon\upsilon\eta\tau\alpha\iota \sigma\upsilon\gamma\kappa\epsilon\upsilon\phi\acute{o}\varsigma$; vgl. Syr.: und er geht vor dir gebeugt (בִּפְנֵי); vgl. 38, 30 Syr. Man könnte danach an בִּפְנֵי Jes. 58, 5 Ps. 57, 7. 145, 14. 146, 8 denken. Aber der Ausdruck des Hebr. erscheint als originell, und vielleicht ahmt Syr. mit בִּפְנֵי das $\sigma\upsilon\gamma\kappa\epsilon\upsilon\phi\acute{o}\varsigma$ nach, wobei Gr. die Wurzel נח im Sinne hatte. — אֵם לֵבָר Gr. $\dot{\epsilon}\pi\acute{\iota}\sigma\tau\eta\sigma\omicron\nu \tau\acute{\eta}\nu \psi\upsilon\chi\eta\nu$ אֵם ; vgl. zu 4, 17. — אֵם לֵבָר vgl. 4, 30. Gr. $\kappa\alpha\iota \phi\acute{o}\lambda\alpha\zeta\alpha\iota$; vgl. zu 4, 20. — Lat. om. c und d. — אֵם לֵבָר Gr. $\kappa\alpha\iota \dot{\epsilon}\sigma\chi\eta$. — אֵם לֵבָר ist falsch. Sirach kann unmöglich empfehlen, dass man sich auch nur stellen solle, als sei man ein Verräter. Gr. $\omega\varsigma \dot{\epsilon}\kappa\mu\epsilon\mu\epsilon\chi\acute{o}\varsigma \dot{\epsilon}\sigma\omicron\pi\tau\epsilon\rho\omicron\nu$. Syroh.: wie ein abgewischter Spiegel. Gr. las richtig אֵם (Spiegel), das, wo möglich, ר geschrieben war; die Fehlerreihe könnte aber auch אֵם , אֵם , ר gewesen sein. Das Bild wird fortgeführt. Mit dem Rost des Kupfers wird man fertig, indem man den kupfernen Spiegel immerfort putzt, mit der Bosheit des Feindes, indem man sich immerdar vor ihm hütet. Augenscheinlich heisst אֵם im Piel hier putzen; vgl. arab. جلا und جلي = blank putzen (vom Schwert, Silber, Spiegel). Ob אֵם Jes. 3, 23 Spiegel bedeutet, ist unsicher. — אֵם לֵבָר las auch Syr., aber die Worte fehlen im Gr. und sind offenbar eine Glosse,

bei der übrigens die syrische Bedeutung von רָסַח , רָסַח (= rosten) im Spiel sein kann (Nestle). — $\text{וְדַע אֲחֵרִית קְנָאָה}$ = Syr. Lies רָסַח nach Gr.: καὶ γνώσῃ, ὅτι οὐκ (Syroh. om.) εἰς τέλος κατίωσεν (253 κατίωκε, A κατιώται). Ich halte οὐκ nach Syroh. für unecht. Der Sinn des Hebr. war jedenfalls: dann erkennst du, wie man mit Rost fertig wird.

12. לֹמֵךְ 1^o und 2^o] Syr. רָסַח und רָסַח , Gr. $\mu\eta$ (248 70 Sah. $\mu\eta\pi\sigma\tau\epsilon$, 253 $\text{ἴνα } \mu\eta$) und $\mu\eta\pi\sigma\tau\epsilon$; vgl. zu 8, 1. — וְיִהְיֶה = Gr. ἀνατρέψας (vgl. zu 13, 23; al. ἀναστρέψας, καταστρέψας) sz, Lat. conversus. Syr. רָסַח = ἀναστρέψας. — וְיִהְיֶה Gr. ἐπὶ (Syroh. 253 Lat. εἰς) τὸν τόπον σου = Syr. בְּדוֹכְתְךָ ; vgl. 46, 12. 49, 10 und Zach. 14, 10 LXX. — וְיִהְיֶה Gr. τὴν καθέδραν σου (248 70 106 add. λαβεῖν), Syr. בְּדוֹכְתְךָ . — וְיִהְיֶה vgl. zu 6, 28. — וְיִהְיֶה Gr. ἐπιγνώσῃ (106 k εὐρήσεις, vgl. zu 34, 22 und zu 6, 16) = Syr. רָסַח . Das Verbum heisst allerdings hier und 34, 22 verstehen. — וְיִהְיֶה Gr. καὶ ἐπὶ τῶν ῥημάτων μου, Syr. בְּמִשְׁכְּרִי . Die Emendation וְיִהְיֶה ist wegen des voraufgehenden אֲמַר (vgl. 34, 22) unwahrscheinlich. Näher liegt אֲחֵרִית (Job. 13, 17). — וְיִהְיֶה vgl. zu 25, 18. Gr. κατανοήσῃ; vgl. zu 47, 20. Syr. (רָסַח) las vielleicht רָסַח .

13. Zu מֵה stimmt das passivische וְיִהְיֶה , es ist aber nur in Folge des fehlerhaften מֵה aus וְיִהְיֶה entstanden. Gr. Syr. τίς (Syr. add. נִר) ἐλεήσει. — וְיִהְיֶה Gr. erklärend: ἐφιδέησεν, danach Syr.: den gebissen hat die Schlange. — וְיִהְיֶה Syr. so auch jeder. — וְיִהְיֶה [א] ebenso 39, 30, und öfter im Syrischen שָׁנָה . Gr. θηρίσις.

14. בְּ Syr. so auch (w Maus. om. auch) jeder. — וְיִהְיֶה in der von ihm beliebten Spielerei setzt Sirach denselben Ausdruck in anderem Sinne (vgl. 13, 1) als v. 13. Syr. der sich vergesellschaftet, Gr. τὸν προσπορευόμενον (253 Syroh. (?) προσάγοντα). Lat. qui comitatur. — וְיִהְיֶה leg. שָׂא . Gr. ἀνδρὶ ἀμαρτωλῷ, Lat. cum viro iniquo, Syr. לְנַבְרָא עָלָא ; vgl. zu 11, 9. 15, 7. Zu וְיִהְיֶה vgl. 40, 30. — וְיִהְיֶה bedeutet: und sich besudelt (Jes. 9, 4). Das meint auch Gr. mit συμφορούμενον (vgl. 2 Sam. 20, 12. Job. 30, 14 LXX). Cod. A συμπερούμενον, 253 συμπεριφερούμενον (om. ἐν), Lat. obvolutus (Aug. spec. cod. M oblutus) est. Der Sünder ist unrein und verunreinigt jeden, der ihm nahekammt. — Im Hebr. folgt hier 23, 16f; auch Syr. hat die Worte, darüber aber v. 14b verloren. Die Beifügung von 23, 16f ist durch die Lesart שָׂא veranlasst.

15. Wahrscheinlich las Syr. auch diesen Vers schon in doppelter Gestalt, wie Hebr. ihn bietet, und zog in Rücksicht auf Gr. die vier Stichen in zwei zusammen. Er übersetzt wörtlich den ersten Stichus des Hebr. und die erste Hälfte des zweiten, aber den Schluss entnimmt er anscheinend dem vierten Stichus des Hebr.: $\text{לֹא מִצָּא אֶת הַלֵּל} = \text{לֹא מִצָּא אֶת הַלֵּל}$ statt $\text{לֹא מִצָּא אֶת הַלֵּל}$. — Uebrigens sind die beiden ersten Stichen eine Abwandlung der beiden letzten, die dem Gr. vorlagen. $\text{לֹא מִצָּא אֶת הַלֵּל}$ stellt sich zu יָצָא , לֹא מִצָּא zu נָמַשׁ (leg. נָמַשׁ), יָצָא לְהַצִּיל (leg. יָצָא) zu לֹא מִצָּא . Gr. hat für a offenbar unvollständig: $\text{ὡραν μετὰ σοῦ διαμνεῖ}$, 248 Syroh. 253 23 add. ἐν στασει δικαίᾳ (23 om.). Im Hebr. sind עַי und עַי (wie öfter) Varianten, nach 4, 17 und nach ὡραν (11, 22) ist wohl עַי anzunehmen. Allerdings stand schon in der Vorlage des Gr. der Fehler עַי statt עַי (vgl. 44, 13), deshalb ist עַי nicht geradezu ausgeschlossen. Daneben las Gr. noch עַי , das auch durch das עַי der Variante bezeugt ist. Im Hebr. ist es durch Haplographie ausgefallen, man muss es mit עַי לֹא verbinden, das nach neuhebr. Sprachgebrauch zu bedeuten scheint: er offenbart sich nicht. — Für נָמַשׁ ist nach dem לֹא der Variante und nach ἐκκλόνης des Gr. נָמַשׁ zu schreiben; vgl. zu 15, 4. — לֹא מִצָּא vgl. 43, 3 und im Kanon des Pilpel; hier offenbar = an sich halten. Gr. καρτερήσει (Syroh. 253 23 add. ἀπὸ ἀδικίας).

16. Gr. praem. καί (Syroh. 253 157 55 254 Lat. om.). — מִתְחַנֵּן] Gr. γλυκανεῖ ; vgl. 27, 23. Danach ist zu lesen מִתְחַנֵּן und עַי oder mit J. Lévi מִתְחַנֵּן (= er stellt sich süß), das Hithpael ist im Aram. allerdings nur in der Bedeutung süß werden belegt. Der Fehler מִתְחַנֵּן stammt wohl aus 27, 23b. Syr. unerklärlich: er gibt ein Zeichen (עַי). — Hinter a setzen B^a 68 hinzu: $\text{καὶ πολλὰ ψιθυρίζει}$ (vgl. v. 18) $\text{καὶ ἔρεῖ σοι καλὰ λόγων}$ (vgl. zu 13, 6). Dasselbe liest Slav. an Stelle von b. — מִתְחַנֵּן] Gr. βουλεύεται (37, 8 vgl. LXX), Lat. insidiatur. — מִתְחַנֵּן] vgl. Ps. 140, 11. Unsere Stelle bestätigt die Deutung des Symmachus, des Hieronymus und der mittelalterlichen Rabbinen. Syr. frei: tiefe Plane, Gr. frei: ἀνατρέχει (al. ἀναστρέχει ; vgl. zu v. 12) σε εἰς βόθρον (55 254 βόθυνον). — עַי] Gr. om., 70 Syroh. 253 καί . — עַי] das Hifil ist sonst unbekannt. — עַי] Gr. ὁ ἐχθρός (248 70 Syroh. 253 23 Ald. om.). — Syr. für e: auch wenn er von seinen Augen herabgehen macht Tränen. —

עֵן 2^o] καὶ (55 254 om.) ἐάν. — נַע] Syr. frei: נָתַן. — עַי] Gr. ἀφ' αἱματος, Syr. von deinem Blut. — Vgl. Prv. 26, 24 f.

17. עַשׂ נִצְנַן] Syr. du wirst ihn finden dort. Gr. εὕρησεις αὐτὸν πρότερον ἐκεῖ σου. Im Cod. 23 fehlt πρότερον, 308 (e sil.) hat ἐκεῖ πρότερόν σου, die übrigen πρότερόν σου ἐκεῖ. Die unsichere Stellung des πρότερόν σου weist auf seine Unechtheit hin, vielleicht ist es ursprünglich Fehler für πτέρναν σου. — תָּנוּם עֵינַי] Gr. καὶ ὡς (248 Syroh. 253 add. ἀνθρωπος) βοηθῶν (Syroh. add. σοί). Ein י ist wohl einzusetzen. — כָּעַשׂ עֵינַי] das von Anderen gelesene עַשׂ עֵינַי könnte nicht heissen: er erforscht den Ausgang (der Sache), eher: er trachtet dir nach der Ferse (vgl. Gen. 3, 15). Aber nach dem Zusammenhang scheint hier gesagt zu sein, dass er auch tatsächlich das Mass des Unglücks voll macht. Wahrscheinlich steht in der Hs. עֵינַי, das den Ansprüchen genügt und event. zu vermuten wäre. Gr. ὑποσχάσει (296 308 sinnlos: ὑποσχάσει, 307 ὑποσκαλίσει, 253 23 ὑποσκάψει, Lat. suffodiet, Syroh. תָּנוּם עֵינַי = ὑποσκάψει?) πτέρναν (253 τὰς πτέρνας) σου. Syr. und er wird suchen zu lähmen (תָּנוּם עֵינַי = ὑποσκάψει) deine Fersen. Im Targum heisst עֵינַי auch graben, LXX setzt Ps. 77, 7 ἔσκαλε für עֵינַי. Danach ist ὑποσκάψει zu lesen, ὑποσχάσει und ὑποσκαλίσει beruhen auf Korrektur. Das erstere Verbum ist nur hier belegt.

18. Ausser B (254) haben alle griechischen Hss. und Lat. in der Wortfolge des Hebr. und Syr. τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ κινήσει (106 k 157 296 308 add. ἐπὶ σοί; vgl. 13, 7). — Syr. mit seinem Kopfe (s. ebenda). — תָּנוּם עֵינַי] Gr. wohl willkürlich: ἐπιχειρήσει. — יָדוּ] Gr. ταῖς χερσὶν (Syroh. Lat. τῇ χειρὶ) αὐτοῦ (248 70 Syroh. 253 23 S* 307 Lat. Sah. om. αὐτοῦ). Syr. mit seiner Hand. — עֵינַי וְיָדוּ] Syr. und viel zischelnd (עֵינַי), Gr. καὶ πολλὰ διαψιθυρίσει (Syroh. 253 Lat. διαψιθυρίζων (om καὶ 3^o)). Lies עֵינַי וְיָדוּ. — Die Orthographie עֵינַי (vgl. 13, 25 und zu 19, 6) hatte schon Syr. (עֵינַי) vor sich. Gr. ἀλλοιώσει (wie 13, 25. 33, 6. 40, 5). — עֵינַי] Gr. Syr. τὸ πρόσωπον αὐτοῦ.

13, 1. כָּעַשׂ עֵינַי] = Syr. כָּעַשׂ (31, 30). — יָדוּ] Syr. es (das Pech) klebt an seiner Hand. יָדוּ ist anzunehmen, auch wegen b. Gr. μολυνθήσεται (248 Syroh. add. ἐν αὐτῇ, Lat. add. ab ea). Wahrscheinlich ist μολυνθήσεται Korrektur für κολληθήσεται (Syroh. יָדוּ); vgl. 2, 3. 19, 2. — יָדוּ] Gr. καὶ ὁ κοινωνῶν (v. 2. 17. 6, 10). — לֵי] = Gr. ὑπερηφάνος (3, 28) und Syr. עָלָה (8, 11). —

יְלִמְךָ] Gr. (ἐμμετωθήσεται αὐτῷ) könnte dasselbe gelesen haben. Aber Syr.: er kleidet sich (לְבַשׁ) von seinen Wegen. Er las wohl לְבַשׁ; vgl. Lat.: induet (Theoder. induetur = ἐνδουθήσεται?) superbiam. Wenn der Vers überhaupt hierher gehört, so kann er nicht besagen, dass, wer mit dem Uebermütigen umgeht, selbst übermütig wird, sondern nur, dass er dadurch zu Schaden kommt. Nun kann יְלִמְךָ לְבַשׁ sehr wohl heissen: ihn wird der Weg (das Tun) des Uebermütigen bedecken (d. h. überwältigen); vgl. Judic. 6, 34 und syr. לְבַשׁ. Dagegen ist יְלִמְךָ Korrektur, die לְבַשׁ (vgl. auch hierzu den syr. Sprachgebrauch) vielleicht nur erklären wollte (Jer. 12, 16). Korrektur ist aber wohl auch ἐμμετωθήσεται αὐτῷ für das griechischen Lesern unverständliche ἐνδουθήσεται (ἐνδουθήσεται) ὁβρῶ (?), das Lat. las. — In der Hs. ist hinter v. 1 ein Abschnitt, der vielleicht auf Ueberlieferung beruht und den Vers zum Vorigen zu ziehen rät.

2. מֵה 1^o und 2^o] Gr. μῆ = Syr. מֵה; vgl. zu 8, 1. — אֶשְׂרָא] Syr. hebe auf (הִשְׁקֵה, w Maus.: suche, תִּבְעֵה), Gr. ἄρης (248 add. ἐν ζῳῇ σου). — וְאֵל עֲשֵׂי מִסַּךְ] Gr. καὶ ἰσχυρωτέρῳ (Syroh. 253 πλουσιωτέρῳ) σου καὶ πλουσιωτέρῳ (Syroh. 253 ἰσχυρωτέρῳ, Max. 745. Anton. 804 om. καὶ πλουστ., 248 Syroh. 253 S 307 A 254 add. σου). Lat. für a und b: pondus super se tollet (-it), qui honestiori (se) communicat, et ditiori te ne socius fueris. Das letztere ist Dublette, denn auch honestiori ist = πλουσιωτέρῳ (z. B. 11, 14. 21 u. 8.), also ist καὶ ἰσχυρωτέρῳ σου Korrektur bezw. Variante für καὶ πλουστ. σου. — וְיִתְחַבֵּר 2^o] ist aus יִתְחַבֵּר korrigiert, ebenso in dem apokryphen Zusatz. In v. 1. 12, 14 steht das Kal, v. 17 das Pual. — וְיִרְוּ אֶל סִיר] Gr. χύτρα πρὸς λέβητα, Syr. erklärend: der Topf (קִירָא) von Ton dem Kessel (אִירָא) von Kupfer. Aber für die jüdischen Leser war diese zweifellos richtige Erklärung überflüssig, was allerdings für die Bedeutung der beiden Wörter von Wichtigkeit ist. Vgl. zu dem kupfernen סִיר Ez. 24, 3. 6; aber auch im סִיר wurde gekocht (Num. 11, 8). — וְאֵשׁ הָאָה] geht auf סִיר, Gr. nur: αἶτη. — וְנִקְשׁ בּוֹ] Gr. nur: προσχερούσει; vgl. zu 9, 5. Man wird בּוֹ wohl streichen müssen, zumal sonst der Sinn wäre: er stösst sich an ihm (41, 2). — Syr. für d: der sie stösst und sie zerschlägt. — Der Zusatz, den Hebr. Syr. am Schluss haben, ist Glosse. Es müsste auch heissen וְאֵשׁ עֲשֵׂי דֵל אֶל יִתְחַבֵּר וְהָאֵשׁ. Vgl. zu v. 17.

3. יענה ist nach נעה in b und Gr. Syr. (ἡδύκησε, חטא) in נע oder wenigstens in יענע zu ändern, das als Kal oder Hifil genommen werden könnte. In b ist nach Esth. 1, 16 das Nifal mit על möglich. Vielleicht ist aber על zu streichen; Gr. drückt wenigstens 1 nicht aus. Er gibt sodann die beiden Verba mit ἡδύκησε und ἡδύκηται wieder; aber 248 hat auch an zweiter Stelle ἡδύκησε, wonach Syr. beide Mal חטא. Uebrigens ist נעה (und event. נע) Perfectum oder Participium, in beiden Stichen wird an einen Konditionalsatz ein Nachsatz ohne 1 angeschlossen wie v. 21—23. Gr. hat freilich für נעה 1^a und 2^a καὶ αὐτός, Syr. nur 1. — והנה] sonst neuhebr. = er tut schön und gross damit. Gr. wohl willkürlich: προσενηύριμύσας; ebenso willkürlich Syr.: er kümmert sich nicht darum (חרטא). 248 70 nach b korrigierend προσδεχθήσονται (mit αὐτοῖς für αὐτός). — יהחנן] Gr. προσδεχθήσεται, 248 70 S Palaest. korrigierend: προσαπελήθησεται, Lat. tacebit (?). Syr. missverstehend: er betet (מצלא).

4. והשר לו] = Syr. חרמא כשרי לה; w Maus. om. לה. Gr. nur: χρηματεύσῃς; vgl. 7, 22, 10, 4. Lat. schlecht: largitus fueris. — יעברך] Gr. ἐργάζεται ἐν σοί; vgl. 30, 13, 34. — Für תברע hat Gr. ὑστερήσῃς und für חמל עליך καταλείψει σε. Syr. scheint ihm zu folgen mit חמסנן (vgl. 26, 28) und נשכך. Vielleicht liegt nur freie Uebersetzung vor. Nach dem hebräischen Wortlaut scheint das Bild von a weitergeführt zu werden: erst wenn du wie ein überangestrenzter Sklave oder wie ein Stier vor dem Pflug zusammenbrichst, hat er Mitleid mit dir. Man hätte aber lieber noch für תברע in reinem Gegensatz zu חמל: wenn du untauglich für ihn bist. חמל עליך kann auch bedeuten: er spart dich (Jer. 50, 14), d. h. aber vielleicht: er verzichtet auf dich, lässt dich links liegen, so dass Gr. den Sinn träfe.

5. Lies יך nach Gr. (ἔχῃς) und Syr. (אית לך); vgl. 14, 11, 25, 21. Aber יך bedeutet hier vielleicht Vermögen; vgl. 42, 3, 25, 21. Prv. 8, 21 (LXX ὑπαρξίς). — ישיב דברו עמך] Gr. συμβιώσεται σοι) verstand דבר vielleicht als Sache; in der Tat ist der Sinn wohl: er lässt es sich bei dir wohl sein. Doch vgl. auch Gr. zu v. 6c. — וירישך] das Piel in diesem Sinne nur hier. Gr. καὶ ἀπολαύσῃς σε = Syr. ונסיך. — יראב לו] = Gr. πονέσει (vgl. zu 3, 27, Lat. dolebit super te), Syr. er wird leiden (נחש). Der

Sinn ist aber: er erleidet keine Verluste; vgl. הכאִיב 2 Reg. 3, 19 und dazu syr. כבב, אכב (Simonis).

6 a b. צרִיךְ לוֹ עֵץ Gr. χρεῖαν ἔσχηκέ σου. צרִיךְ korrigieren die Punkte in צִיִּי. Wäre צרִיךְ richtig (vgl. 39, 16 Rand), so müsste man ein Nomen צִיִּי annehmen, es ist aber wohl Fehler für צרִיךְ; vgl. 39, 33. 42, 23. Meistens haben die Handschriften übrigens צוֹר. — לְךָ וְהִשְׁעָ לְךָ zu Grunde liegt wohl עָשָׂה, das aram. im Kal und Pael schmeicheln bedeutet, während im Kanon das Pilpel und Hithpalpel im Sinne von scherzen, liebkosen, vorkommt. Vgl. noch zu 41, 21. Gr. (καὶ ἀποπλανήσῃ σε) las vielleicht הִשָּׁה oder dachte daran. Syr. für a und b: während er tut sein Belieben (עֲבִינָא vgl. 29, 3. 35, 17. 39, 16. 42, 23) mit dir, wird gemeint von dir (לְךָ וְהִשְׁעָ לְךָ), dass er tut dir das Belieben. — לְךָ וְהִשְׁעָ לְךָ לְךָ wie sonst לְךָ Job. 29, 24; übrigens ist קָשָׁה zu schreiben. Gr. καὶ προσελάσσεται σοι; vgl. v. 11. — וְהִבְשִׁיחַךְ = Gr. καὶ ὀώσει σοι ἐλπίδα (Lat. drückt beide σοι nicht aus).

6 c 7 a. Hebr. om. In der Hs. beginnt hier eine neue Seite. — לֹאֲלֹחֵשׁ לְךָ (70 S om. לְךָ) לֹאֲלֹחֵשׁ Syr. wohl genauer: לְךָ וְהִשְׁעָ לְךָ (und er täuscht dich). Vgl. übrigens Hebr. zu v. 5 und die griechische Variante zu 12, 16. — καὶ ἐρεῖ· τίς ἢ χρεῖα σου Syr. und einen tüchtigen (כְּשִׁירָא) Mann wird er dich nennen. — ἐν βρώμασιν αὐτοῦ] vgl. מַשְׁעֵמִים 36, 24. Aber Syr. wohl genauer: mit seinen Zurüstungen (בְּתוֹקָתָא); vgl. הִבִּין 35, 2, נָבַן Neh. 8, 10 und neuhebr. הִבְנָה.

7 b c. עַד אִשָּׁר] heisst hier „während“. Gr. schlecht: ὥς οὐ. Falsch und vielleicht rein willkürlich ist ferner sein ἐπ' ἐσχατῶν, das sich mit וְכֵן in d kaum verträgt. Auf Willkür wird wohl auch beruhen, dass er die Verba der beiden Stichen vertauscht. Dem כֵּן לְךָ וְהִשְׁעָ לְךָ (Syr. nachlässig: sein Belieben er tut an dir; vgl. zu v. 6 a) entspricht καταμωχέσεται σου, also auch wohl dem עָשָׂה (= Syr. er überwältigt dich, וְהִשְׁעָ לְךָ; vgl. z. B. Ps. 54, 5. 86, 14 Pesch.) ἀποκενώσῃ σε, das hier anders gemeint sein wird als v. 4. Aeth. versteht es: er wird dich täuschen. Chrysostomus (bei Schleusner) erklärt μὴ ἀποκενώσῃς Theod. Symm. Ps. 141, 8 (MT עָשָׂה) mit μὴ ἀπρακτόν με ἀφ' ἑᾶς ἀπελθεῖν. Also etwa: er wird dich leer ausgehn lassen, oder geradezu: er wird dich täuschen. Ist עָשָׂה richtig, so muss es nach arab. عرض Jem. betrügen (vgl. syr. عَرَضَ Jem. begegnen, ihn angreifen) verstanden werden.

Von „in Furcht setzen“ kann keine Rede sein. — **עַמִּים שָׁלַשׁ** Gr. *ὅς τῃ τρις* (vgl. Job. 33, 29), Syr. *וּנְתַח וְתִרְחַן* (vgl. Neh. 13, 20).

7 d e. **וּנְכַן** vgl. 35, 2 und zu 40, 6, sowie Koh. 8, 10. Esth. 4, 16. Syr. *וְיִדֵן*, Gr. *μετά* (248 70 Lat. praem. *καί*) *ταῦτα*. — **וְתִרְחַן** vgl. zu 5, 7 und das Kal 14, 14. Gr. *καταλείψει σε*, Sah. er wird dich vergessen, Syr. er wird sich verstecken vor dir. — Der Zusatz des Lateiners gehört zu v. 8.

8. **וְהִשְׁמִי** Syr. *וְהִשְׁמִי*, Gr. *πρόσεχε* (6, 13). — **אֶל תִּדְבַּח מַדָּ** Gr. *μὴ ἀποπλανηθῇς*, 248 Syroh. 253 23 add. *τῇ διανοίᾳ σου* (248 23 om.); vgl. **רַחֲבִים** Ps. 40, 5 (LXX *ματαιότητες*). Die Bedeutung „töricht sein, irren“ ergibt sich für **דָּב** leicht aus der der Uebersetzung. Syr. schlecht: nicht werde übergeben (**תִּתֵּן**) in seine Hände. — **וְאֶל תִּדְמָה בִּי** könnte nach bekanntem Sprachgebrauch wohl nur heissen: damit du nicht umkommst (Nifal). Aber das wäre zu stark. Denkbar wäre **תִּדְמָה**, auf das Gr. (*καὶ μὴ ταπεινωθῇς*) zurückgehen könnte (vgl. LXX und 11, 5). Näher läge **תִּדְמָה**, das aram. und syr. im Pael zu Boden werfen, erniedrigen, verächtlich machen, bedeutet. — **בְּחִסְרֵי מַדָּ** Gr. *ἐν εὐφροσύνῃ* (248 70 Syroh. 253 23 add. *χαρδίας* vgl. 30, 22. 50, 23) *σοῦ*. Aber 253 Sah. Lat. *ἐν τῇ ἀφροσύνῃ*. Syr. in dem Mangel seines Verstandes (**בְּחִסְרֵי מַדָּ**). Danach könnte **בְּחִסְרֵי** Fehler für **בְּחִסְרֵי** oder **בְּחִסְרֵי** (neuhebr.) oder **בְּחִסְרֵי** (aram.) sein. Aber am einfachsten liest man trotz Gr. **לְחִסְרֵי** und erklärt nach 35, 8. Vgl. **יִחְסֹר מַדָּ** 3, 13 und zu 19, 24. — Lat. hat v. 8 in 2—3 facher Uebersetzung: attente, (1) ne seductus in stultitiam humilieris. (2) noli esse humilis in sapientia tua, (3) ne humiliatus in stultitiam seducaris. Die letzte Uebersetzung beruht auf einer Vorlage, in der *ἀποπλανηθῇς* und *ταπεινωθῇς* umgestellt waren, und so las auch wohl Syr. in seinem griechischen Text. Für das ihm unverständliche **תִּדְמָה** hat er **תִּשְׁמַע** = *ἀποπλανηθῇς*.

9. **קָרַב** Gr. (*προσκαλεσάμενός σε*) las vielleicht ein schlechtes **קָרַב**. Syr. add. dir. Die Uebersetzer verstehen mit Recht ein Partizip (die Hs. **קָרַב**). — **נִדְיָב** s. z. 7, 6. — **וְהָיָה דְּחֹק** ist im Kanon wohl ohne Beispiel. Gr. *ἐποχωρῶν γένου*. Syr. add. von ihm. — **וְנִדְיָב** Gr. *καὶ τόσῳ μᾶλλον*, Syr. und in jeder Zeit **וְנִדְיָב**; vgl. zu 11, 11. — **וְיִנְיָב** Gr. frei: *προσκαλεσέσθαι σε*, Co. Syroh. 253 add. *πλεονάζων*.

10. תתקרב] Gr. frei: ἔμπροσθεν. — קתרת 1^o] Gr. ἀπωσθῆς (248 70 add. ἀκρίτως). Man muss das Hithpael hier nahezu passivisch verstehen: damit du nicht fern treten müssest. — קתרת im jerus. Talmud, קתרת neuhebr. und aram. — קתרת 2^o] Gr. μακρὰν ἀφιστῶ; vgl. zu 9, 13. — שנת] Gr. ἐπιλησθῆς. Danach ist שנת (Nifal von שנה, vgl. zu 12, 18) zu schreiben; vgl. Jes. 44, 21 und Schechter z. St.

11 a b. תבטל] = Gr. ἔπαχε; vgl. zu 5, 1 und oben v. 6. — שחל] Gr. ἰσχυροῦσθαι, woraus Syr. blosses „zu reden“ (ܠܗܬܠܠ) macht. Der Sinn ist wohl: bilde dir nicht ein bei ihm sicher zu sein. Es liegt wohl das Kal des Pual von Lev. 19, 20 vor. — שחל] Gr. λόγους ἀποδοῖ; vgl. zu 6, 35 und 11, 8.

11 c d. תבטל] das כן ist auch durch Gr. (ἐκ) bezeugt. Syr. erleichternd: denn die Menge seiner Gespräche sind Versuchungen. Erleichternde Korrektur ist כב (Saadia). Zu der Verbalform תבטל stimmt aber כנס (4, 17) schlecht, und nach Gr. ἐκ γὰρ πολλῆς καλίας πειράσαι σε ist כנס כש für כנס כש zu schreiben; vgl. כנס כש bei Saadia. Zu καλία = כש (s. z. 6, 35) vgl. 20, 5. 32, 17. 35, 4. — כן קתרת] vgl. v. 6. Gr. καὶ ὥς (Lat. om. ὥς) προσεγγεῶν (Syroh. add. סוי). — קתרת] Gr. ἐξετάσαι (3, 21) סו, 248 70 106 Syroh. 253 23 ἐξετάσαι τὰ κρυπτά σου, Lat. interrogabit te de absconditis tuis. — Syr. für b willkürlich frei: und er ermüdet dich, bis dass er weiss dein Ende (קתרת).

12. תבטל] Gr. ἀνελεγχμῶν (vgl. zu 32, 22. 37, 11). — כש] Gr.: ὁ μὴ συντηρῶν (= כש?) λόγους (= כש?). Syr. er rächt sich (ܟܫܬܬܐ, Ambr. כש) (mit) Rache. Für כש steht כש auch 47, 7 und Ps. 28, 4 Pesch., übrigens las er vielleicht (oder riet auf) כש. Aber zur Rache hat der Tyrann in diesem Falle keinen Grund. Syroh. 253 Lat. ἀνελεγχμῶν (vgl. Syr. כש) ὁ (Lat. immitis animus illius = ἀνελεγχμῶν νοῦς) συντηρήσει λόγους σου (σου hat auch 23). Aber das ist Korrektur; συντηρεῖν kommt übrigens im A. T. nur in gutem Sinne vor. Subjekt ist כש (so auch Schechter), das öfter (vgl. auch 4, 27) den Tyrannen bedeutet, Objekt dagegen תבטל, das auch Jes. 13, 9. Prv. 12, 10 in sächlichem Sinne steht. Zu כש vgl. 36, 25. Prv. 10, 10. — Gr. Syr. ziehen כש לך zu b, wobei Syr. כש כש übergeht. Gr. hat für b: οὐ μὴ φείσεται περὶ (307 k ἀπὸ) κακώσεως (248 add. σου) καὶ δεσμών. Er las wohl ebenfalls כש כש oder wenigstens

eines dieser beiden Wörter (vgl. zu 7, 8). Dagegen scheint er נָשָׂא übergegangen zu haben. Ueber קָשָׁר קָשָׁר vgl. zu 7, 8. 11, 31.

13. [וְהָיָה דָּוָר] das Wort scheint hier vorsichtig zu bedeuten; so aram. Ezr. 4, 22 und öfter im Neuhebr. (vgl. zu 42, 8). Gr. καὶ πρόσχες σφοδρῶς (vgl. zu 39, 16); 248 106 add. τοῦ ἀκούειν. Lat. add. auditui tuo, was falsche Deutung von πρόσχες ist, übrigens in Beziehung zu dem unechten v. 14 steht. — Gr. für b: ὅτι μετὰ πτώσεώς σου περιπατεῖς. Ebenso Syr., nur dass er für μετὰ πτώσεώς σου „mit Räubern (חֲמוֹסִים)“ hat. Vgl. zu 4, 19, wonach חֲמוֹסִים אֲנִי kaum anzufechten ist. Aber auch וְאֵל lässt sich gegen ὅτι halten. — [הֵלֶךְ עִם] vgl. 4, 17.

15. Hier und in den folgenden Versen klingen im Hebr. die parallelen Stichen stark an einander an, was augenscheinlich ursprünglich ist. Dagegen wechselt Gr. im Ausdruck ab. — [הַבְּשָׂר] zum Artikel vgl. 14, 17. 16, 14. Gr. ζῶον (umgekehrt 44, 23 ἀρξ for ὅ). — [מִנִּי] = Syr. מִנִּי, Gr. τὸ ἕμουν (so auch v. 16. 27, 9 vgl. LXX) αὐτῷ. In der Tat ist מִנִּי hier = seines Gleichen; das ist wohl auch die Grundbedeutung des Wortes (vgl. חֲמוֹסִים Abbild). Daraus hat sich die Bedeutung Geschlecht (γένος, so LXX im Pentateuch; vgl. zu v. 16), Volk (christlich-palästinisch), Ketzer (talmudisch) entwickelt. — [וְכָל אָדָם] Talm., der b als zweiten Stichus zu 27, 9a zitiert, וְכָל אָדָם = Syr. וְכָל אָדָם. Gr. καὶ (Lat. praem. sic) πᾶς (254 Chrys. 3, 28. 771. 6, 550 om. πᾶς) ἀνθρώπου (248 add. ἀγάπα). — [אֵת הָרוֹמָה לוֹ] Talmud לוֹ הָרוֹמָה. Gr. wohl willkürlich: τὸν πληθύνον αὐτοῦ (55 254 om.). Das ist schlecht, denn ein רָעָה oder dgl. braucht nicht gleichen Standes zu sein.

16. Gr. gibt in a den gut hebräischen Ausdruck frei wieder: πᾶσα ἀρξ κατὰ γένος (Syroh. 55 254 add. αὐτῆς, Lat. ad similem sibi) συνάγεται (307 besser συνάπτεται, Lat. conjungitur). Er verwendet statt אֶצְלוֹ aus v. 17 נֶאֱצַל, das er dort auslässt. — Syr. verlas מִן in מִן. — [יְחֻבֵּר] Gr. προσκαλληθήσεται = Syr. מְתַדְבֵּק; vgl. 6, 34. Aber יְחֻבֵּר ist durch v. 17 geschützt. Das Pual steht hier reflexivisch; vgl. Ps. 94, 20 und übrigens Koh. 9, 4 Keri. — [אָדָם] Lat. omnis homo. Gr. willkürlich: ἀνὴρ.

17. Gleich und Gleich ist das Natürliche, das Gegenteil bedeutet Unrecht und Verderben. — [יְחֻבֵּר] Gr. κοινωνήσεται (v. 1). — [כִּן] ist neuhebräisch, lies aber כִּן. Gr. ὁδῶς (Syroh. 253

unter Einwirkung von נקל v. 23) eingedrungen. Vielleicht stand übrigens als Variante am Rande der Hs. — ועיו vgl. Ezra 10, 15. Gr. drückt ׀ nicht aus. Dagegen setzt er in b (konform mit d) für דביו (om. ׀, ebenso in d) und מושים Verba finita im Aorist, die er mit καί verbindet. — Die neuhebräischen Pluralendungen auf ׀ sind in ׀ zu ändern. — Für סכור hat Syr. hier wie 11, 2 סנא. Gr. frei: ἀπόρρητα (Lat. superba). Den Ausdruck מכורים דברים belegt Schechter z. St. Das Wort bedeutet 11, 2 hässlich, wodurch מושים bzw. מושים (= Syr. משה) geschützt wird; Gr. frei: ἐδικαίωσαν αὐτόν. Das Hifil von סׁ ist sonst nicht belegt; vgl. aber syr. סוּ. — ספאל] wie Am. 5, 2, dagegen A Anton. 784 ἐσφαλῆ; aber ἔσφαλε ist wohl aus ἐλάλησε korrigiert (s. o.). Lat. deceptus est. — ישׁ נע נע] = „pfui, pfui“ wird laut. Für ישׁ ist nach Hab. 1, 3 ישׁ anzunehmen. Syr.: und sie sagen zu ihm pfui (נע). Das letztere ist auch sonst als syrisch belegt (vgl. Payne-Smith s. v.). Gr. frei: καὶ προσεπετήμασαν αὐτῷ. — משכיל] vgl. Ps. 47, 8 und die Psalmüberschriften, wo das Wort aber speziell technische Bedeutung hat. Gr. σύνεστιν. Syr. was schön ist. — ויאין לו מקום] Gr. καὶ οὐκ ἐδόθη αὐτῷ τόπος, Syr. und nicht geben sie ihm Raum. Vgl. zu 4, 5, aber schwerlich ist יקן einzusetzen; vgl. zu 16, 14. — Vgl. Koh. 9, 16.

23. יורו] Gr. beide Mal ἐλάλησε, aber das Partizip ist durch v. 22 a c geschützt. — ונסתו] vgl. הסכה Dt. 27, 9. Die Wurzel ist sonst arabisch. Syr. frei: sie horchen (יחז, Ambr. add. auf ihn). — ויאח שבלו] Gr. frei: καὶ τὸν λόγον αὐτοῦ. Syr. sonderbar: „und seine Gönner“ (eigentl. seine gutmachenden, ממשכנתי); nachher ergänzt er „ihn“. J. Lévi erinnert daran, dass Syr. 25, 8. 40, 23 סב für משכיל setzt; vgl. zu 7, 19. 21. — ער ייעו] vgl. Job. 20, 6 und unten 32, 21. Gr. ἀνέψωσαν ξως τῶν νεφελῶν, aber 253 Lat. ξως τῶν νεφ. ἀνέψωσαν (Lat. perducent = ἀντήγαγον? vgl. Lat. zu 46, 3). — מי יה יאמרו] Gr. umstellend: καὶ εἶπαν τίς ἐστὶν οὗτος. Syr. und sie sagen: was sagt er? — נקל] das aram. Verbum findet sich nicht im Kanon; vgl. aber unten 15, 12. 35, 20, und das Nomen 34, 7. Vgl. übrigens zu 19, 16. — הם גם ידפסו] Syr. nur: נסחפסו. Aber הם גם steht im Gegensatz zu dem Subjekt in נקל. Gr. dem Sinne nach richtig: προσανα-τρέψουσιν (12, 12) αὐτόν.

24 schliesst ab mit einer Restriction. — אֵן אֵן Syr. ohne, Gr. $\phi \mu \eta \dot{\epsilon} \sigma \tau \iota \nu$ (248 253 S^{ca} $\pi \rho \acute{o} \sigma \sigma \epsilon \iota \tau \iota \nu$, 70 $\pi \acute{\alpha} \rho \epsilon \sigma \tau \iota \nu$, Syroh. דָּלָא אֵין $\text{בָּה} = \dot{\epsilon} \nu \epsilon \sigma \tau \iota \nu$?). — עַל אֵין Syr. neben (עַל נֶבֶן), Gr. $\dot{\epsilon} \nu \sigma \tau \acute{o} \mu \alpha \tau \iota$. Der Sinn ist aber „gemäss, verursacht durch“. — וְדֹן Syr. Sünden; Gr. $\acute{\alpha} \sigma \epsilon \beta \eta \mu \acute{o} \varsigma$; vgl. zu 9, 12, 12, 5.

25. יִשְׁנָא vgl. 12, 18. — וְאֵן — אֵן = Gr. $\dot{\epsilon} \acute{\alpha} \nu \tau \epsilon — \dot{\epsilon} \acute{\alpha} \nu \tau \epsilon$. Bereschith R. וְכֵן — וְכֵן . Das ist neuhebräische Ausdrucksweise; vgl. aber zu 42, 4.

26. Der in einigen Hss. des Gr. vorausgeschickte Stichus ist wohl eine Variante zu a aus Gr. II (doch vgl. Prv. 15, 13). — עֲקֵבָה Syr. hat Pluralpunkte, Gr. $\dot{\epsilon} \chi \theta \acute{o} \varsigma$; vgl. zu 10, 16. — לֵב טוֹב Gr. $\kappa \alpha \rho \delta \acute{\iota} \alpha \dot{\epsilon} \nu \acute{\alpha} \gamma \alpha \theta \acute{o} \varsigma$ (vgl. zu 3, 11). — פְּנִים אֲוִירִים vgl. 1 Sam. 14, 27, 29 und zum Partizip 50, 6. Prv. 4, 18. Gr. $\pi \rho \acute{o} \sigma \omega \pi \omega \nu \theta \alpha \rho \acute{o} \nu$; vgl. 26, 4 und zu 7, 24. — In b lasen Gr. Syr. ungefähr dasselbe wie Hebr. — וְשֵׁן יִשְׁחָ Gr. $\kappa \alpha \iota \epsilon \ddot{\upsilon} \rho \epsilon \sigma \iota \varsigma \pi \alpha \rho \alpha \beta \alpha \lambda \acute{o} \nu$, wobei וְשֵׁן mit וְשֵׁן (vgl. zu 6, 16) zusammengebracht und יִשְׁחָ frei wiedergegeben ist (vgl. zu 47, 15). Syr. (und die Menge der Gespräche) las oder dachte an שֵׁן . — $\text{מִחֲשַׁבְתָּ עִסָּל}$ = Gr. $\theta \iota \alpha \lambda \omicron \gamma \iota \sigma \mu \alpha \iota$ (Syroh. 253 23 Sah. $\mu \epsilon \tau \acute{\alpha}$ (s. z. 51, 20) $\lambda \acute{o} \pi \omega \nu$ (al. $\lambda \acute{o} \pi \omega \nu$); vgl. zu 9, 15 und 6, 19. Syr. willkürlich (um Anschluss an 14, 1 zu gewinnen): die Ueberlegungen der Sünder. — Im Lat. ist der ganze Vers rationalisiert: *vestigium cordis boni et faciem bonam difficile invenies* (A $\epsilon \ddot{\upsilon} \rho \acute{\epsilon} \sigma \epsilon \iota \varsigma$) et cum labore. — Auf keinen Fall beschwert Sirach sich hier über die Mühe, die ihm die Erfindung seiner Sprüche macht. Vielmehr war in den früh entstellten Worten ganz allgemein von Kummer und trüber Miene die Rede, womit freilich 14, 1, 2 vorbereitet war. Hinter $\text{מִחֲשַׁבְתָּ עִסָּל}$ steckt vermutlich $\text{מִחֲשַׁבְתָּ עֵינִים}$ oder $\text{מִחֲשַׁבְתָּ עֵינִים}$; vgl. zu 25, 23 und Thr. 5, 17. Ps. 69, 24 sowie LXX zu Prv. 15, 13. Zu lesen ist wohl וְשֵׁן יִשְׁחָ . Allerdings kann von וְשֵׁן und יִשְׁחָ im Sinne von 1 Reg. 18, 27 hier nicht die Rede sein, wenn die gewöhnliche Erklärung jener Stelle richtig ist. Indessen heisst וְשֵׁן auch Sorge, Kummer, und vielleicht hat וְשֵׁן eine ähnliche Bedeutung.

14, 1. Der Aufforderung zu frohem Lebensgenuss wird ein Vorbehalt vorausgeschickt: es gibt freilich einen hoffnungslosen Kummer. — אֲנִישׁ vgl. v. 20. Job. 5, 17. Gr. $\acute{\alpha} \nu \eta \mu$ =

Syr. ܣܪܚ; vgl. zu v. 20, 37, 14, 25. — ܡܬܥ ܡܢ ܫܠ] vgl. 1 Reg. 1, 6. Gr. δε οὐκ ὠκίσθησεν ἐν στόματι αὐτοῦ; vgl. dazu 25, 8 δε ἐν γλώσσῃ οὐκ ὠκίσθησεν. Was Gr. meinte, zeigt 28, 26 (vgl. auch 22, 27); übrigens wird er ܡܢ (vgl. zu 3, 12) falsch ausgedeutet haben. Syr. hat hier und 25, 8 ܡܠܚܬܐ, das der Araber „er straft ihn“, Gabr. Sion. „perturbat eum“, Barhebr. „er lässt ihn in der Versuchung fallen“ deutet. Es heisst aber „er schmäht ihn“ (vgl. zu 11, 34 und Payne-Smith s. v.). — ܡܢ] ist unverständlich. Syr. rät: es ist verborgen (ܡܢܢܐ). Gr. κατενόη, wonach man ܡܢ (vgl. zu 12, 12, 47, 20) vermuten könnte. Indessen ist das Kal nur im Syrischen (vgl. Brockelmann s. v.) belegt, und Sirach gebraucht das Hithpael. Ich vermute ܡܢ nach Jes. 19, 8. Allerdings muss dann auch ܡܢ in ܡܢ geändert werden. — ܡܢ ܕܢ ܡܢ] Syr. das Gericht von seinen Augen (weg). Gr. ἐν λόπῃ ἀμαρτίας (al. ἀμαρτιῶν). ܢ ist hier wie 30, 21, 23, 37, 2, 38, 18 Fehler für ܢ (= ܢܐ, ܢܦ). Schechter und Taylor weisen das Wort als Variante zu ܡܢ Aboth 2, 8 nach; vgl. bes. Taylor zu 30, 21, ferner aram. ܢܐ, syr. ܡܢܐ. Das letztere hat Syr. 30, 21, 23, wo er also wohl noch ܢ fand. Sodann ist ܡܢ falsch. Es handelt sich um Gewissensbisse, die mit ܡܢ ܢܐ nicht bezeichnet sein können. Gr. Syr. führen unabhängig von einander auf ܢܐ oder ܡܢ. Vermutlich ist ܡܢ als Variante zu ܡܢ oder ܡܢ v. 2 in den Text geraten. — Selbstanklage und Trauer über die Sünde sind durch Unglück hervorgerufen.

2. ܡܢ] vgl. 34, 8, 50, 28. Gr. om. (A Sah. ἀνίρ); vgl. zu 25, 9, 28, 19, 50, 28. — ܡܢ ܡܢ] Gr. οὐ οὐ κατέγνω (Lat. non habuit trititiam = κατενόη v. 1) = Syr. ܡܢܐ. Vgl. 5, 14 κατέγνωσις = ܡܢܐ. Lies ܡܢܐ. — Syr. für b: und nicht haben aufgehört (ܡܢܐ) alle seine Taten (ܡܢܐ). Gr. frei: καὶ δε οὐκ ἔπαυσεν ἀπὸ (253 om.) τῆς ἐλπίδος αὐτοῦ; 248 70 Syroh. 253 23 106 add. τῆς ἐπὶ κύριον. Vgl. ἐκπίπτειν Judith 11, 6 und unten 31, 7, zu ܡܢ 16, 13, 44, 10. Die ܡܢ geht wie in den Proverbien auf das rechtfertigende Endsichsal (= ܡܢ).

3. ܡܢ ܡܢ] ܡܢ steht in persönlichem Sinne (3, 26), übrigens ist der Ausdruck einzigartig. Gr. erklärt aber gewiss richtig: ἀνδρὶ (s. z. 3, 17) μικρολόγῳ (Lat. viro cupido et tenaci). — ܡܢ ܡܢ] Gr. οὐ καλὸς (Syroh. 253 οὐκ ἀγαθός); vgl. zu 15, 9. Lat. sine ratione. — ܡܢ] Gr. καὶ ἀνθρώπῳ (248 ἀνδρὶ). — ܡܢ] = Gr.

ῥαυδαῖος (LXX); vgl. Prv. 23, 6 und zu 18, 18. 37, 11. Es bedeutet eigentlich den Missgünstigen, dann aber den Geizigen. Vgl. עין רעה (s. z. v. 10). — 2^o] Gr. besser: ὅτι αἱ = למה זה (vgl. LXX und 39, 21). — חרין] Syr. ממנה wie 34, 5. Gr. χρῆματα, aber Lat.: aurum. Wahrscheinlich ist χρῆματα aus χρυσίον korrigiert; vgl. zu v. 5.

4. מנע] Gr. ὁ συνάγων, gleichmacherisch mit συνάγει (für יקבץ). Uebrigens steht συνάγειν auch Job. 20, 13 für מנע; Prv. 11, 26 freilich συνέχων, aber danach συνέχων zu schreiben (Peters), ist unratsam. — נפשו] Gr. Syr. ἀπὸ τῆς ψυχῆς αὐτοῦ (Lat. add. injuste) = מנפשו, mit Recht, weil מנע und יקבץ dasselbe (zu subintelligierende) Objekt haben müssen; vgl. 12, 7 (4). — לאחר] Gr. Syr.: Plural (schlecht); vgl. zu 11, 19. — ירבענע] aram. בוע = aufjauchzen; vgl. das Kal 16, 2, neuhebr. und aram. בענע = aufsprudeln. Syr.: (er) wird sich freuen. — Gr. τρυφῶμενοι (S^{ss} 155 ἐντρύφ.). — ו] Gr. ἔτεροι, aber Lat. alius.

5. יישב] Gr. schlecht: ἀγαθὸς ἔσται (= ישב?); vgl. v. 7. — ולא יקרה] Syr. ולא יקרה = er wird nicht geniessen (so schon der Araber). Gr. καὶ οὐ μὴ εὐφρανθήσεται. Vielleicht ist nach Syr. קרה zu schreiben, obwohl קרה im Hebr. und Aram. nicht belegt ist, und Syr. das כ nicht ausdrückt, das aber bei einem Verbum des Geniessens unbedenklich ist. Vgl. arab. لذي angenehm sein (von Speisen). Nach Gr. könnte man ירה (Bevan) vermuten. Nicht unmöglich wäre aber auch: er wird sein Glück nicht finden (Nifal von קרה). — בטובתו] Gr. ἐν τοῖς χρημασίω (aber Syrob. 253 23 Lat. ἀγαθῶς) αὐτοῦ; vgl. zu v. 3.

6. רע לנפשו] Gr. τοῦ βλαπτόντος ἑαυτὸν = wer sich selbst nichts gönnt; vgl. Dt. 28, 54. 56 LXX. — Vgl. 34, 13. — ועם השלמה] betr. השלמה vgl. zu 12, 2. Syr. und er empfängt eine schlimme Vergeltung. Der Sinn ist aber vielmehr: er straft sich selbst. Gr. schlecht: καὶ τοῦτο (253 155 add. τὸ) ἀνταπόδομα αὐτῷ. — Vgl. Prv. 11, 17.

7. Hebr. om. — וְאִם עֹבַר פֶּסַח] Syr. und wenn es sich trifft (נדש) und er wohl tut. — ἐν λήθῃ (248 οὐχ ἔκων, Lat. ignoranter et non volens) ποιεῖ] Syr. ein Irren (Vergessen) er irrt (vergisst) (משעוה וז טעא). Vielleicht stand da שנה ישנה. — καὶ ἐπ' ἐσχάτῳ] Syr. und an seinem Ende. — ἐκφαίνει (248 S 55 254 ἐκφανεῖ) τὴν κακίαν αὐτοῦ] Syr. er wird ansehen (נחז) seine Bosheit (oder:

parte iniquitatis, non satiabitur, donec consumat arefaciens animam suam. Vgl. noch zu v. 10.

10. Hebr. setzt am Schluss zwei Stichen hinzu, die trotz ihres originellen Ausdrucks wohl sekundär sind. Syr. hat statt der vier Stichen zwei, von denen der erste aus den Anfangsworten des ersten und den Schlussworten des dritten besteht, der zweite eine Umbildung des vierten ist. Er hat: das böse Auge macht viel Brot, und trockenes liegt auf seinem Tische. — עין רע עין ist vielleicht Fehler für עין רעה (34, 13), das Syr. Gr. ($\acute{\alpha}\varphi\theta\alpha\lambda\mu\acute{o}s\ \pi\omicron\nu\eta\rho\acute{o}s$) und das hebr. עין טובה (vgl. 32, 10) des hebr. Zusatzes empfehlen. — על שולחן vgl. 1 Sam. 14, 32 und unten 34, 16, wonach Gr. ($\varphi\theta\omicron\nu\epsilon\rho\acute{o}s\ \acute{\epsilon}\pi'\ \acute{\alpha}\rho\tau\eta\rho$) die Worte auf das Verhalten bei Tisch bezieht (vgl. 34, 23. 24), während die Erwerbsgier gemeint ist. Auf demselben Missverständnis beruht in b והוא (vgl. Prv. 15, 16), wofür והואוהו (vgl. 18, 33) zu lesen ist. Das ist indirekt bezeugt durch den zweiten Stichus des Zusatzes, übrigens auch durch Gr. $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\lambda\lambda\iota\pi\acute{\eta}s$, das wohl auf $\acute{\alpha}\rho\tau\eta\rho$ zu beziehen, vielleicht aber in $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\lambda\lambda\iota\pi\acute{\epsilon}s$ zu ändern ist. — Lat. für v. 10: oculus malus ad mala non satiabitur pane (vgl. zu v. 9), (sed) (indigens) (= $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\lambda\lambda\iota\pi\acute{\eta}s$) et in tristitia (= $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\lambda\lambda\iota\pi\tau\omicron>s$ oder $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\nu\ \lambda\acute{\upsilon}\pi\eta$) erit super mensam suam. — מרכה הלחם] = erwirbt viel Brot. Im folgenden Stichus ist der Sinn natürlich: er kommt zu reichem Genuss, auch wenn er von Haus aus nichts hat. Sind die Stichen echt, so ist wohl והואוהו zu lesen.

11. אם] Gr. ($\kappa\alpha\theta\acute{\omega}s\ \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$) las kaum anders. — לך יש] vgl. zu 13, 5. — Syr. drückt שרה נפשך aus, aber der Talmud liest לך הויב , das auch Gr. bezeugt: $\epsilon\upsilon\ \pi\omicron\iota\acute{\epsilon}\iota\ \sigma\epsilon\alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu$ (al. $\sigma\epsilon\alpha\upsilon\tau\acute{o}\phi$, Lat. tecum). Betr. לך liegt die Sache hier und 38, 21 anders als 7, 7 (s. d.), weil man im Kal לך טוב und לך רע sagt. — Syr. setzt für b die hebr. Variante von a, dagegen Gr. im Missverständnis (vgl. 38, 11): $\kappa\alpha\iota\ \pi\rho\omicron\sigma\varphi\omicron\rho\acute{\alpha}s\ \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega\varsigma\ \acute{\alpha}\xi\acute{\iota}\omega>s\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\alpha\gamma\epsilon$. Unecht ist wahrscheinlich $\acute{\alpha}\xi\acute{\iota}\omega>s$. Syroh. 106 lassen es aus, 70 stellt es vor $\kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega\varsigma$, 253 hinter $\pi\rho\acute{o}\varsigma\alpha\gamma\epsilon$, Lat. las wohl $\acute{\alpha}\xi\acute{\iota}\alpha>s$. — Die Stelle zeigt deutlich, dass לך לאל (5, 1) „gemäss der Kraft deiner Hand“ bedeutet oder wenigstens so verstanden wurde. — הרשן] ist Hithpael oder Nifal; vgl. die Punktation Jes. 34, 6, übrigens unten 26, 2, 38, 11, 43, 22. Prv. 15, 30. — Vgl. Prv. 3, 27, 28.

12. **לשואל**] Gr. *καὶ διαθήκη ἄδου*; vgl. zu *διαθήκη* für **ק** 11, 20. 14, 17. 16, 22. 42, 2. 44, 20. 45, 5. 7. 17. 47, 11. Syr. **גזירת מותא** = der Beschluss des Todes. In der Tat hat **ק** hier diesen Sinn (wie 41, 2). Man stiess sich aber daran, dass die Hölle über die Lebensdauer der Menschen bestimmen sollte, und verstand **ק** lieber im Sinne von 11, 20 als zugemessenes (Glück), änderte dann aber auch in **לשואל** oder **בשואל** (Talm.). Damit hängt zusammen, dass man die Worte **לא בשואל הענת** aus v. 16 nach a versetzte, wobei übrigens der Talmud von unserm Text abhängen dürfte. In a ist nach Gr. *ὅτι θάνατος οὐ χροναί* zu lesen: **כי מות לא יחמה**. — Syr.: „dass du bis jetzt den Tod nicht gesehen hast.“ Er dachte vielleicht an **חמא** sehen. — **והנר**] Gr. *ὁπερ ἐστὶν ἡ* = Syr. **אחחות**; vgl. 46, 20. 48, 25. 49, 8. — Lat. i. f. add. testamentum enim huius mundi morte morietur (= v. 17b). Vgl. aber auch saeculum (aevum) sanctum 17, 27. 24, 33.

13. Gemeint ist hier und im Folgenden nicht zum wenigsten der gesellige Verkehr in Gastmahlen. — **לשואב**] Syr. Lat. add. deinem. — **והשינה ד**] vgl. zu 32, 12. Femininische Infinitive der Art finden sich öfter auch im Kanon; vgl. auch **הודאה** 51, 17, sowie Ewalds Grammatik § 156 d. 239 b. Gr. *καὶ κατὰ τὴν ἰσχὺν σου ἔκτεινον καί*. Danach ist vielleicht **והשנה יך** (vgl. 32, 12) herzustellen. Dagegen geht *ἔκτεινον καί* kaum auf ein **והשנה** (s. z. 4, 31) zurück; es ist wohl nur (doppelte) Wiedergabe von **ד**. Syr. wunderlich: und das, um was er dich bittet. — **לו**] Lat. falsch ausdeutend: pauperi.

14. **המנע**] ist Nifal; vgl. sonst Prv. 3, 27. Gr. *ἀφυστερήσῃς* (LXX), Lat.: defrauderis (vgl. zu 37, 20). Syr. **החבלא יום** = **משובת יום**] vgl. 11, 25. Gr. umstellend: *ἀπὸ ἀγαθῆς ἡμέρας*. — **ויהלקח אה**] nach Gr. (*καὶ μέρος ἐπιθυμίας ἀγαθῆς μὴ σε παραλάβω*) und **המוד רע** im hebräischen Zusatz möchte ich herstellen **נאח** **המוד** **נאח**. Vgl. **המודות** 5, 2, wogegen **המוד** neuhebräisch ist (doch vgl. Job. 20, 20), und zu **נאח** v. 3. 41, 16. Für **נאח** ist 15, 9. 41, 16 **נאח** geschrieben, woraus **אח** sich um so leichter begreift. Dass **המוד** in **ה** zusammenschrumpfte, beruht vielleicht auf einer Variante, die vom Rande her eindrang (s. z. 35, 10). Nach **המוד רע** im hebräischen Zusatz und nach *ἀγαθῆς* des Gr. könnte man freilich auch auf **המוד** schliessen. Vgl. im Alfabeth des Ben Sira: **הוי טוב ויולקך מן שבתא** **לא תמנע**. Aber **טוב** ist nach **טובה** in a nicht gerade wahrscheinlich,

und **אח** ist dann schwieriger zu erklären. — Im Kanon kommt übrigens **עבר** in der Bedeutung an etwas vorübergehen mit **ב** nicht vor, vgl. aber das Hithpael 13, 7 und zu 5, 7. Gr. hat die Konstruktion willkürlich geändert. — Syr. übergeht **b**, gibt aber den unechten Zusatz des Hebr. wieder. Vgl. Syr. und Gr. II zu 23, 5.

15. **הלל** | Syr. denn (**גיר**). — **לאחר** | Gr. *ἐτέρω* (vgl. zu 11, 19); manche Hss. haben auch hier (vgl. Lat.) *ἐτέρους*, Syr. Pluralpunkte. — **הללך** | Syr. **נבסך**, Gr. (*τοὺς πόνοὺς σου*) verähnlicht den Ausdruck dem nachfolgenden, wobei vielleicht der Gedanke an **הלל** (37, 30) oder **חיל** (Hexapla) einspielt; vgl. aber auch Gr. Syr. zu 28, 15. — **לירי גורל** | = Syr. **לאחרך**, Gr. *τοὺς ἀπένους σου* (LXX). — **לירי גורל** | Syr. denen die Lose werfen, Gr. frei: *εἰς διαίρεσιν* (al. *διαίρεσις*) *ἀλγῶν* (307 *ἀλγῶν*). **גורל ירה** findet sich Jos. 18, 6, aber **ג** **יר** dreimal; vgl. ausserdem Jer. 50, 14 **יר**, sowie Thr. 3, 53. Zach. 2, 4. — Vgl. Ps. 49, 11.

16. Lässt man **ותן** fort, so ergibt Hebr.: gib dem Bruder und gönne dir selbst Leckerbissen. Aber **לאח** ist Fehler für **לקח** (vgl. zu v. 14), übrigens sind die Lesarten **ותן ולקח** (= Gr. Syr.) und **ותן לקח** mit einander vermischt. — **ונתן** | = Syr. **והרסא**; aber Gr. *καὶ ἀπάτησον*, das 248 70 106 Syroh. 253 23 *Sca* 296 und Maximus bei C. Gesner, loci communes p. 546 in *καὶ ἀγιάσον* (Lat. *justifica*), Arm. in *καὶ ἀγάπησον* korrigieren; vgl. zu 30, 23. Aber auch **ונתן** (vgl. 30, 7 Syr. und Prv. 29, 21) wird Korrektur für **והרסא** sein = rede ihr zu. — Lat. schickt dem zweiten Stichus voraus: ante obitum tuum operare justitiam. — **לבקש תענה** | Gr. *ζητήσαι ἀποφάν.* Talm. om. **לבקש**, womit codd. 296 308 (*ἀποφάν*, om. *ζητήσαι*) wohl nur zufällig stimmen. Lat. invenire cibum (Co. *ἀποφάν*); vgl. zu 11, 27. Syroh. 253 *μνησθήσαι ζωήν*; vgl. 11, 25ff. — Syr. übergeht **b** und gibt dafür das Plus des Hebr., das deutlich Glosse ist.

17. **כל הבשר** | vgl. zum Artikel 13, 15. Syr. denn alle Menschensöhne (vgl. Syr. zu 28, 5. 30, 38 usw.). — **כבנר** | wie Jes. 50, 9. 51, 6 u. 8. Lat. sicut foenum (Am. *vestimentum*, vgl. Jes. 40, 6); Syr. las vielleicht **כלה** (inf. absol.). — **אין עולם** | = ein unabänderliches Gesetz. Gr. *ἡ γὰρ διαθήκη* (s. z. v. 12) *ἀπ' αἰῶνος*; Lat. (hinter v. 12): testamentum enim huius mundi. Syr. und die Geschlechter (**דורא** aus v. 18) der Ewigkeit. — **אין עולם** | ist in

Anführungszeichen zu denken. Gr. *θανάτω ἀποθανῶ*, aber das ist Korrektur. Codd. 23 S* haben *ἀποθανεῖται*, 106 *τελευτᾷ*, Lat. *morietur*, Syroh. *ἀποθανεῖν*. — Vgl. Gen. 2, 17.

18. *כְּפֶלֶת עֵץ* Gr. *ὡς φύλλον θάλλον* (LXX). *עֵץ* ist Nomen wie Num. 17, 23. — *יָרֵעַ* Gr. *δασύς* (LXX), Lat. *viridis*. — Syr. für a nur: wie die Blätter der Bäume. — *נֶשֶׁה* Gr. *τὰ μὲν* (nachher: *ἄλλα δέ*), Syr.: diese (und diese). — *נָבֵל* Syr. ungenau: sie fallen ab (*נָבֵל*) = Gr. *καταβάλλει*. Allerdings setzt auch Pesch. *נָבֵל* öfter für *נָבֵל*. Lat. mit Vertauschung der beiden Verba: *dejiciuntur* und *generantur* (Tol. Sang. Miss. 353 *dejicit* und *generat*). — Der Fehler *נָבֵל* für *נָבֵל* entstand in der Hs. durch die nachträglich bemerkte Auslassung von e und d. — *נָבֵל* Gr. *οὕτως* (*καί*). — *יָרֵעַ* Gr. *γενεά*, aber der Singular ist durch das Folgende ausgeschlossen. Lies *γενεά*. Vgl. Koh. 1, 4. — *בְּשֵׁר דָּם* nicht im Kanon; vgl. 17, 31. — *אֶחָד וְאֶחָד* Syr. 'ein Geschlecht — und ein anderes, Gr. *ἡ μὲν — ἑτέρα δέ*. Vgl. aber z. B. Ex. 18, 3. 4. — *נָבֵל* ist wohl richtig; vgl. Jes. 18, 5. 1 Reg. 11, 20. Gr. freilich *γενῶται* und Syr. *מְבִילָה*. — Syroh. 253 i. f. add. *διὰ προσιγάματος κυρίου*. — Vgl. Ilias 6, 146 ff. 21, 464 ff.

19. Der Sinn von b ist deutlich: wie der Mensch selbst, so vergeht auch sein Werk, d. h. sein Hab und Gut. Deshalb soll er es genießen. Gr. hat in a für *מַעֲשֵׂי* nur *ἔργον*, aber auf ein *מַעֲשֵׂה* (= Kreatur?) kann das Suffix in *יָרֵעַ* nicht zurückgehen. Also ist *מַעֲשֵׂי* richtig. Dann fehlt aber am Anfang ein „auch“. Das *נָבֵל* des Syr. beweist das freilich nicht, der Fehler ist älter als Gr. — *יָרֵעַ יָרֵקוּ* Gr. *σηπόμενον* (LXX) *ἐκλείπει* (Syroh. 253 Lat. *ἐκλείπει*, Syroh. add. *בעבדותא*, 253 add. *κατὰ ποίησιν*). Das Participle ist wie oft in der LXX Wiedergabe des Infinitivs; übrigens wechselt er im Ausdruck ab wie z. B. 16, 19. Syr. sie werden geprüft (*מְבִדֵּקִין*) vor ihm (d. h. vor Gott). Er denkt an das jüngste Gericht und rät mit Umstellung der Buchstaben auf ein *בָּרַק*. — *יָרֵעַ יָרֵקוּ* Gr. schlecht: *καὶ ὁ ἐργαζόμενος αὐτό*. — *יָרֵשׁ* vgl. Job. 21, 33. Gr. *ἀπελευσεται*, Syr. *יָרֵשׁ*. — *אֶחָד* Gr. *μετ' αὐτοῦ*, was durch die Abwandlung des Subjekts bedingt sein kann und nicht Fehler für *μετ' αὐτό* zu sein braucht.

VI. 14, 20 — 16, 23.

Abgesehen vom Eingang (14, 20—15, 8 = $4 \times 2 \mid 4 \times 2$) handelt diese Rede von der göttlichen Vergeltung, d. h. zunächst von der Strafe für die Sünde. Sie besteht zu Recht, weil der Mensch freien Willen hat (15, 9—20 = 2. 2. 1. \mid 2. 2. 2. 1), und sie trifft den Einzelnen noch gewisser, als sie von jeher die Völker getroffen hat (16, 1—14 = 2. 2. 1. \mid 2. 2. 2. 1. \mid 2. 2). Nur Toren zweifeln daran, dass Gott sich um das Tun und Lassen der Einzelnen kümmere (16, 17—23 = 2. 3. 3. 1). — Die Empfehlung der Weisheit (14, 20—15, 8) ist hier von besonderer Wärme. Identisch mit der väterlichen Religion ist sie die Lehre der Wahrheit, an die der Einzelne gegenüber dem Hellenismus sich anklammert. Vgl. zu c, 24.

20. שָׁמַר] Gr. ἀνῆρ (s. z. v. 1). — נָחַר] im Gr. ist τελευτήσει (307 τελευτᾷ) Fehler oder gar Korrektur, herbeigeführt durch missverständliche Beziehung der Worte auf das Vorhergehende. 248 70 106 Syroh. 253 μελετήσει καλᾷ (wobei καλᾷ späterer Zusatz ist, S^{ca} nur: μελετήσει), Syr. סָרַר סָרַר; vgl. zu 6, 37. — וְכָתַב] Gr. καὶ ἔς (Syroh. 253 om.) ἐν συνέσει αὐτοῦ. Sah. liest וְכָתַב, aber Syroh. 253 v lassen αὐτοῦ mit Recht aus, dem entsprechend fehlt sua im Cod. Reg. des Spec. Aug. und im Miss. Moz. 949. — נָחַר] Gr. διαλεχθήσεται (248 70 Syroh. 253 23 add. ἔσται). Ob er נָחַר (44, 8) nur im Sinne hatte oder es las, steht dahin. Es ist aber wohl herzustellen. Vgl. sonst zu כָּ נָחַר Ex. 5, 9. Ps. 119, 117. Syr. סָרַר. — Lat. für b: et qui in justitia sua meditabitur et in sensu (suo) cogitabit circumspectionem dei. Der erste Satz könnte auch Variante zu a (qui in sapientia morabitur s. morietur) sein; zum Schluss vgl. zu 7, 11. DS für a und b: felix sapiens, qui in sapientia sua veritatem et justitiam meditabitur. — Vgl. 50, 28.

21. שָׁמַר] Syr. סָרַר. — Gr. für a: ὁ διανοούμενος τὰς ὁδοὺς αὐτῆς ἐν καρδίᾳ αὐτοῦ; vgl. zu 21, 17. — וְכָתַב ist, wie auch das Suffix zeigt, falsch und aus v. 20 eingedrungener Fehler für כָּתַב = Syr. כָּתַב. Gr. ἐν τοῖς ἀποκρύφοις αὐτῆς, was vielleicht auf schlechtes כָּתַב (s. zu 3, 22) zurückgeht; vgl. sonst 4, 18 sowie zu 39, 3. 7.

22. Syr. praem. 1. — Gr. setzt rhetorisch Imperative (Lat. Participia) für die beiden Verbalformen. — [בַּחֲקֵר] ist nach Gr. Syr. Fehler für בַּחֲקֵר. Das Verbum bedeutet 2 Sam. 10, 3 spionieren, und auch hier ist vielleicht der Spion und nicht der Jäger gemeint (Gr. *ἡγευετής*). Zu Grunde liegt dann das Bild des Strassenräubers. — [וְכַל] vgl. zum Accusativ Ps. 68, 17. Gr. *καὶ ἐν*. Syr. *וְכַל*, aber Codd. p u *וְכַל*. Allerdings belegt der Aruch auch das hebr. Verbum *וְכַל* mit *עַל*. Zu lesen ist im Syr. daher vielleicht *וְכַל כַּל*. — [מְכוֹאֵה] = Strassen, Syr. *שְׁבִילֵיה*. B (C 308) sind mit *εἰσοδοῖς* gegen das *ὁδοῖς* aller übrigen Hss. im Recht; vgl. auch 3 Ezra 8, 60 (= Ezra 8, 31). — [וְיֹצֵר] = belauert; vgl. Gesen. Thes. und den Aruch s. v., der das Verbum = *אִיב* setzt. Gr. *ἐναδρεύει*, Syr. *נִחֹס כִּמְן*.

23. Syr. praem. 1. — Gr. *ἐκ τῶν θυρεῶν αὐτῆς*, Syr. *עֲלֵיה מִן בִּרְי* (vgl. 21, 23. Cant. 2, 9). — [וְצֹחֵת] das Verbum neuhebr. = horchen. Vgl. Aruch s. v. *צָחַת* und Schechter z. St. Gr. *ἀκροάσεται*, Syr. *נִחֹס צָחַת*. — Das hier Gesagte ist an sich unanständig (21, 23. 24). Vgl. aber Gen. 26, 8, unten 51, 19 sowie Prv. 8, 34.

24. [וְחֹתֶה] vgl. 4, 13, 15. Gr. *ὁ καταλύων*, Syr. *נִשְׂרָא*. — [מְכִיכֹת] Gr. frei: *συναγῆς*. — [וְהִבִּיא] vgl. Syr. zu 27, 2. Gr. frei: *καὶ πῆξει* = Syr. *נִקְשָׁא*. — [וְיִתְּרִי] ist Fehler für *יִתְּרִי* = Syr. *מִתְּרִי*; Gr. nur *πάσσαλον*. Gemeint sind die Zeltpflöcke. — [בְּקִירָה] Gr. Syr. haben den Plural, aber der Singular ist wohl besser. Es handelt sich um die Hauswand, die zu benutzen ebenfalls eine Frechheit ist. — 248 70 Syroh. 253 23 Lat. Syr. haben gegen Hebr. Gr. die Wortstellung: *καὶ ἐν τοῖς τοίχοις αὐτῆς πῆξει πάσσαλον*.

25. Syr. Sah. om. a. — [וְנֹסֶה] Gr. *στήσει* (70 *θήσει*); vgl. LXX. — Co. 70 Syroh. k: *κατὰ χεῖρα* (statt *χεῖρας*) *αὐτῆς*. — [וְשִׁבְן] Gr. *καὶ καταλύσει*, ebenso v. 27, 27, 9, 43, 17, 47, 12. — [שִׁבְן טֹב] das Nomen wie Dt. 12, 5. Syr. las wohl ebenso (*בְּמִשְׁרִיא*) (*טֹבָא*); Gr. *ἐν καταλύματι ἀγαθῶν* (aber Syroh. 253 23 Aeth. *ἀγαθῶν*), Lat. in casula (Tol. aula) illius bona per aevum. Aber *טֹב* ist falsch, es zerstört das Bild und greift unerträglich dem Folgenden vor.

26. [וְיִשְׂרָא] vgl. Num. 24, 21 u. ö. Syr. *נִרְמָא* (w Maus. Ambr. *נִרְמָא*), Gr. *θήσει*, al. (*καὶ*) *στήσει*. — [קָנָה] Gr. ausdeutend: *τὰ τέκνα αὐτοῦ* = Syr. *אִידוּחִי* (leg. *יִלְדוּחִי*). Es handelt sich aber um den

Mann selbst; vgl. auch 36, 31. — **בנעניה**] vgl. Ps. 104, 12. Dan. 4, 9, 11. 18. Gr. ausdeutend: ἐν (Lat. sub) τῇ σκέπῃ αὐτοῦ. Syr. auf seine Aeste (**על סוכה**). Er denkt an syr. **נענע**, aber **נענע** ist an den Danielstellen deutlich = Laub. — **בנעניה**] s. z. 50, 8. Gr. καὶ ὑπὸ τοῦς κλάδους αὐτοῦ. Syr. und zwischen ihren Zweigen (**סענעניה**). — **תלון**] gibt Gr. mit ἀδελφίσταται wieder, Syr. mit: er wohnt (**נענע נענע**).

27. **תלון**] Gr. σκεπασθήσεται (LXX), S* Cod. Tol. Syr. praem. καί. — Syr., der die Verba von a und b vertauscht, hat **נענע נענע**, was erklärt wird: er spaziert. Lies aber **נענע** (Part. Pass. Afel) = Gr. — **בצלח**] vgl. Koh. 7, 12. Gr. ὅπ' (al. ἀπ') αὐτοῦ; lies mit Syroh. 253 23 ἐν σκέπῃ αὐτοῦ. Lat. Cod. Tol. in tegmine illius. — **ובמענות**] = Syr. **במדרירה**. Das hebr. Wort bedeutet hier aber wie öfter die Zuflucht. Gr. ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ. Das ist wohl freie Uebersetzung, bei der er an Jes. 4, 5 f. dachte. Vgl. auch 40, 27 und zu 45, 2.

15, 1. **כי**] Gr. Syr. om. — **והוא**] Lat. bona = ἀγαθόν in älteren Ausgaben. — **והואש תורה**] so heissen Jer. 2, 8 die Priester, jetzt alle Frommen. Syr. frei: und der, welcher lernt das Gesetz. Gr. καὶ ὁ ἐγκρατής (vgl. 6, 27) τοῦ νόμου. 248 70 καὶ ὁ ἐγκ. γνώσεως νόμου. Syroh. 253 23 καὶ ὁ εὐληφὼς γνώσων νόμου (vgl. 11, 15). Lat. et qui continens est justitiae (vgl. zu 1, 26). — **ידריבנה**] das Verbum bedeutet hier und v. 7 wie Jdc. 20, 43 und aram., syr. und arab. „erreichen“. Gr. καταλήγεται (ebenso v. 7), dag. 248 70 Syroh. 253 23 εὐρήσει αὐτήν. Syr. schlecht verstehend: er wird gehen in ihr (ebenso v. 7).

2. **וקרבתו**] Syr. (der die beiden Verba vertauscht) **קרבתו**. — **וכאשת נערים**] Gr. καὶ ὡς γυνή παρθενίας; vgl. 30, 20 und LXX Jer. 3, 4. Joel 1, 8. Gemeint ist hier wie sonst das Weib der ersten Liebe des Mannes, das ihm zeitlebens mit besonderer Treue anhängt. — Vgl. Prv. 7, 4.

3. Gr. om. ; 1^o. — **שכל**] Syr. schlecht: **הכמה**; ebenso Gr. schlecht **σαςίας** für **הכמה** (vgl. zu 50, 27). — Vgl. Prv. 9, 5.

4. **ימוש**] Syr. **למש**; Gr. κλιθή (vgl. LXX und zu 12, 15). — **למש**] Gr. ἐπίβη (s. z. 5, 1).

5. **נענע**] der Plural wie z. B. 1 Reg. 16, 11. Syr. über alle seine Gefährten, Gr. παρὰ (43, 28) τοῦς πλησίον αὐτοῦ. — Zu b vgl. 21, 17. 38, 33 und Prv. 24, 7.

6. **סנע׳ חפצוּן חפּוּן**] Syr. (mit) Freude und Jauchzen (**סנע׳**) erfüllt sie ihn (**חפּוּן**), Gr. *εὐφροσύνην καὶ στέφανον ἀγαλλιάματος*, (248 70 106 k S* A add. *εὐρήσει*), Lat. (et) *adimplebit illum spiritu sapientiae et intellectus, et stola gloriae vestiet illum, jucunditatem et exultationem thesaurizabit super illum*. Der erste dieser drei Sätze stammt aus 39, 6, der zweite aus 6, 31, der dritte geht auf einen griechischen Text zurück, der etwa *εὐφροσύνην καὶ ἀγαλλίαμα θησαυρίσει ἐπὶ αὐτόν* lautete; vgl. Lat. zu 3, 4 und zu 4, 18. Aber hinter *θησαυρίσει* steckt wohl *εὐρήσει*, so dass die Vorlage des Lateiners mit Hebr. stimmte. Das **חפּוּן** des Syr. stammt vermutlich ebenfalls aus einem griechischen Text, der *ἐμπλήσει* (= Lat. *adimplebit*) statt *εὐρήσει* hatte. Der griechische Vulgärttext (oder schon seine Vorlage?) ist nach 1, 11 bzw. 6, 31 entstellt. — **סנע׳ חפּוּן**] vgl. Jes. 56, 5. Gr. *καὶ ὄνομα αἰώνιον* (al. ursprünglicher *αἰῶνος*; vgl. zu 45, 15). — **חפּוּן**] Gr. *κατακληρονομήσει*, wozu 248 S^{ca} Lat. richtig *αὐτόν* hinzufügen; vgl. zu 4, 16 und 24, 8. 36, 16 b. 46, 1.

7. **חפּוּן**] vgl. zu v. 1. — **סנע׳ חפּוּן**] vgl. Ps. 26, 4. Job. 11, 11 und oben zu 7, 16. Gr. *ἄνθρωποι ἀσύνετοι*. Syr. **חפּוּן** (Sünder), wofür vielleicht **סנע׳** (= Gr.) zu lesen ist; vgl. Gr. Syr. zu 21, 18. — **חפּוּן חפּוּן**] Gr. *καὶ ἄνδρες* (manche Hss. und Lat. *ἄνθρωποι*) *ἁμαρτωλοί* = Syr. **חפּוּן חפּוּן**; vgl. 11, 9. 12, 14. Lat. *homines stulti* (aus a). — **חפּוּן**] vgl. 51, 19. 1, 9.

8. **חפּוּן**] Syr. **חפּוּן חפּוּן** (von den Empörern), was vielleicht in das dem Syr. geläufige **חפּוּן** (12, 5. 20, 7. 27, 13. 48, 18) zu ändern ist. Gr., der vorher und nachher das Konkretum für das Abstractum hat, setzt hier umgekehrt das Abstractum: *ὕπερηφανίας* (Syroh. Co. 70 106 praem. *ἀπό*); vgl. zu 3, 28. Lat. *a superbia et dolo* (om. *καί*). Aeth. von den Stolzen. — **חפּוּן חפּוּן**] vgl. v. 20. Der Ausdruck bedeutet dasselbe wie **חפּוּן חפּוּן**. Denn ist hier wie z. B. Am. 2, 4 die objective Lüge, die Illusion, die falsche Lehre. Gr. schlecht: *καὶ ἄνδρες ψευσταί*, besser schon Syr.: und die, welche sagen Böses. — **חפּוּן חפּוּן**] vgl. 24, 20. Syr. **חפּוּן חפּוּן**, lies **חפּוּן חפּוּן**.

9. Die Verse 9. 10 knüpfen an das Vorige an, sind aber wie 18, 28 f. die Einleitung zum Folgenden. — **חפּוּן חפּוּן**] so steht in der Hs., wie J. Lévi gesehen hat (nicht **חפּוּן חפּוּן**). Gr. Syr. *ὁὐχ ὥραϊος*. Das Verbum **חפּוּן**, ursprünglich Nifal von **חפּוּן**, fällt

im Neuhebräischen in **חכ** zusammen, ebenso das adjectivisch gebrauchte Partizip **חכם** (so 10, 18. 14, 3) in **חכ** (41, 16 vgl. zu 32, 26). Man muss nach 14, 3. Ps. 33, 1. 147, 1 erklären, ohne welche Parallelen man freilich auch an das Nifal von **חכ** denken könnte. — **חִלְהִל** ist der Preis der Herrlichkeit Gottes. Syr. schlecht: **ܚܠܗܠܐ** (Ambr. w. Maus. om.); vgl. freilich auch Lat. für b: quoniam a deo profecta est sapientia. — **לֹא חִלְהִיל** vgl. 7, 15. Job. 39, 17 und zu 10, 18. Syr. sie ist gegeben ihnen. Gr. frei: ἀπεσταλή (248 70 106 add. αὐτοῖς). — Vgl. 20, 20. Ps. 50, 16 sowie Sap. 8, 21. Hier sind aber Schriftgelehrte gemeint, die mit dem Hellenismus pactiren.

10. **חכ** **חכ** zum Ausdruck vgl. 3, 29. Prv. 11, 9. Syr. freilich: denn im Munde der Weisen, Gr. gar: ἐν γὰρ σοφίᾳ. Lat. versteht darunter die Weisheit Gottes: sapientia (al. sapientiae) enim dei astabit (= σταθήσεται) laus. Er fügt hinzu: et in ore fideli abundabit, wozu Schlatter 31, 8 vergleicht, Herkenne dagegen bei Gesner, serm. 286 p. 913: ἐν στόματι εὐσεβῶν πληθυνθήσεται ἀνθρώπου (= αὐτοῦ statt αἰνός). Vielleicht stammt das aus Gr. II, indessen könnte ἐν γὰρ σοφίᾳ auch auf Korrektur beruhen. — **ܚܠܗܠܐ ܒܗ ܠܚܝܡ** d. h. der Weise (vgl. 45, 17), die Verbalform ist Piel. Gr. καὶ ὁ κύριος εὐδοώσει αὐτόν, aber Lat. et dominator dabit eam (sc. laudem) illi = καὶ ὁ κυριεύων ἑώσει αὐτόν. — Der fromme Lehrer ist inspirirt und hat um so mehr die Pflicht zu lehren; vgl. c. 24, 30 ff. 36, 16 a. 30, 25 ff. 39, 6 ff. Matth. 7, 29.

11. **ܠܚܝܡ** Gr. διὰ κύριον, Syr. dass von Seiten Gottes. Zu **ܠܚܝܡ** (Lat. om.) vgl. zu 7, 16. Zu **ܚܝܡ** vgl. Prv. 20, 24, und zu **ܠܚܝܡ** 2 Macc. 6, 25. — **ܚܝܡ** Gr. ἀπέστην (Lat. abest = ἀπαστιν Cod. 155). Syr. schliesst sich an den verbalen Ausdruck des Gr. an: ich habe gefrevelt (**ܚܝܡ**) und gesündigt. — **ܚܝܡ ܠܐ** Gr. οὐ ποιήσεις (Lat. ne feceris). Natürlich ist Hebr. im Recht. Uebrigens hat Cod. 307: ὁ γὰρ ἐποίησεν οὐ μισήσει, was ein ποιήσει vorauszusetzen scheint.

12. **ܚܝܡ** = ja nicht; vgl. z. B. Jes. 36, 18. — **ܚܝܡ** Syr. dass er, Gr. ὅτι (248 70 253 23 S. 106 307 Lat. om.) αὐτός; vgl. zu v. 11. — **ܚܝܡ ܠܐ** vgl. zu 13, 23. Gr. με ἐπλάνησεν. — **ܚܝܡ ܠܐ ܢܝܢ** vgl. 38, 12. Ebenso wird **ܚܝܢ** im Aram. konstruirt. Wörtlich: es besteht kein Nutzen an. **ܚܝܢ** bedeutet targumisch auch Nutzen, und wahrscheinlich ist es hier so gemeint; vgl.

37, 8. Syr. hat auch 38, 12 נִינְנָה. Gr. (οὐ γὰρ χρεῖαν ἔχει) und ihm folgend Syr. לֵית לֵה נִיר נִינְנָה ב) = nicht ist ihm nämlich Nutzen an) wenden die Worte ausdrücklich auf Gott. — כְּאִשִּׁי חַמָּס] Gr. ἀνδρὸς ἀμαρτωλοῦ = Syr. an dem frevelhaften Menschen; Lat. freilich: homines impii. Vgl. zu 10, 23. — Vgl. Job. 22, 3. Nach dem älteren Glauben war Jahve allerdings oft die Ursache der Sünde (2 Sam. 24, 1). Schechter erinnert übrigens mit Recht an Stellen wie Jer. 6, 21. Ez. 3, 20.

13. רַעָה וְחַעְבָּה] Gr. πᾶν βδέλυγμα (Lat. omne exsecramentum erroris). Syr. addiert Hebr. und Gr.: alle Bosheit und Frevelmut (מַרְחָקָה); er lässt dafür ״ aus. — יִאֲנָה] vgl. Ex. 21, 13. Syr. frei: er gibt sie; Gr. ἐστὶν ἀγαπητόν, wozu man vielleicht ἀρέσκω Prv. 12, 21 vergleichen könnte. Dass aber ἀγαπητόν in den Zusammenhang nicht passt, leuchtet ein. Ansprechend emendiert Knabenbauer z. St. ἀπαντητόν. — לִי־יָרֵךְ] Syr. den ihn liebenden.

14. אֱלֹהִים] Syr. nach Lagarde אֱלֹהִים, die Polyglotten haben aber הוּא, und so auch die Mosuler Ausgabe. Eine der beiden Lesarten wird auf Korrektur nach griechischem Text beruhen. Gr. αὐτός, aber Lat. deus. — מְבַרְשֵׁי] diese Verbindung ist sonst aramäisch, Syr. בְּרִישָׁה מֶן, Gr. ἐξ ἀρχῆς. Man darf fragen, ob nicht ursprünglich בְּרִישָׁה (= als ein Wesen von freiem Willen) dastand. — בְּרָא] Gr. ἐποίησεν; vgl. zu 39, 28. 45, 19. — In b hat Hebr. zwei Varianten, Syr. übersetzt anscheinend die zweite: und er übergab (אֶשְׁלַם) sie (d. h. die Menschen) in die Hand ihres Willens (יָצוּדָהּ), Pesch. setzt אֶשְׁלַם öfter für נָתַן. Gr. gibt z. T. die erste Variante wieder: καὶ ἀφῆκεν αὐτὸν ἐν χειρὶ διαβουλίου αὐτοῦ. Dem διαβούλιον entsprach aber 17, 6 wahrscheinlich das Verbum יָצַר, das Nomen יָצַר findet sich auch 27, 6. 37, 3 und stand vermutlich auch 17, 30. 31. 21, 11. 23, 2. Ich habe deshalb בִּיד יָצַר aufgenommen. Ob חַוְצָה „seinen Willen“ bedeuten konnte, ist sehr zweifelhaft. Ich habe früher die Emendation חַוְצָה (= seine Entscheidung) vorgeschlagen. Indessen erinnert Hebr. an Syr. 4, 19 חַוְצָה בִּיד חַוְצָה, und 50, 4 sind חַוְצָה (vgl. zu 35, 21) und יָצַר einander parallel. J. Lévi hält חַוְצָה für Variante eines Fehlers יָצַר. — Lat. add. adjecit mandata et praecepta sua.

15. מִצְוָה] Gr. ἐντολὰς, Syr. seine Gebote. Aber der Singular ist gut; vgl. Hebr. und Gr. zu 10, 19. 35, 23. 37, 12. 45, 5. Prv. 19, 16. Koh. 8, 5. Syr. drückt statt b die schlechte Glosse

des Hebr. aus. Vgl. Hab. 2, 4. — Für רבונה ist nach Gr. καὶ πιστων רבונה zu lesen, das auch durch die Glosse (אם רבמן וכו') bezeugt ist; vgl. zu 1, 4. Uebrigens verkannte Gr., dass רבונה Prädikat zum Folgenden ist, und verband es willkürlich mit רצונו = καὶ πιστων ποιῶσαι εὐδοκίας. Betr. רצונו s. z. 1, 27. — Vgl. Prv. 12, 22.

16. מרעך לסך] vgl. das Hifl Jos. 7, 23. 2 Sam. 15, 24. Syr. überlassen (שבקין) sind vor dir. Gr. mit Umsetzung in das Activum: παρέθηκεν σοι. — [שלה ירך] Syr. streke aus deine Hand, Gr. ἐκτενεῖς (248 Lat. Origen. 23, 45. Chrysost. 6, 868 ἐκτείνον) חך χειρά (253 τὰς χεῖρας) σοι. ירך kann aber Singular sein.

17. [למני אדם] Syr. frei: gegeben sind nämlich den Menschen. — Lat. setzt am Schluss von a hinzu: bonum et malum. Vgl. Dt. 30, 15. 19. Jer. 21, 8. — [אשר] Gr. praem. καὶ (Lat. om.). — [חיה] Gr. εὐδοκίᾳ (LXX). — Syr. für b: damit sie erwählen das Leben (vgl. Dt. 30, 19) und fahren lassen den Tod.

18. Am Anfang ist nach Gr. Syr. כ einzusetzen, das übrigens in der Hs. über der Zeile nachgetragen zu sein scheint. — [קסס] vgl. zu 39, 16. Syr. übermächtig (גברא), Gr. πολλή; vgl. Gr. zu 34, 12. — [י] Syr. Gottes, Cod. 106 θεοῦ. — [אמין] 248 10 106 Lat. Syr. praem. καὶ. Aber das ist wohl falsch. Die Allmacht und Allwissenheit Gottes, die die Vorbedingungen einer vollkommenen Vergeltung sind, sind in seiner Weisheit einbegriffen. — [נבורה] Gr. ἐν δυναστείᾳ; vgl. 33, 3. 43, 29. — כלם] ist nach 44, 3 (doch s. dort) in כל zu ändern. Gr. τὰ πάντα, Lat. omnes sine intermissione. Das ם ist aus ן: entstanden, Gr. hat vor v. 19 wohl mit Recht ein καὶ.

19. Syr., der augenscheinlich schon keine Interpunktion in seiner Vorlage fand, zieht כלם ומה zum Folgenden und hat dafür und für 19a: und alles (כל מרם) seine Augen sehen. Danach scheint er מעשי nicht gelesen zu haben. Auch Gr. drückt es nicht aus, es stösst sich übrigens mit מעל איש. Ursprünglich ist es wohl Variante zu dem ungewöhnlichen מעל (noch 16, 12), das im Kanon nur Prv. 8, 22. Ps. 46, 9. 66, 5 vorkommt und da überall von Gottes Werken gebraucht wird. Für den Rest ירא אל ירי hat Gr. καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς φοβουμένους αὐτόν. Also ist der Ausfall von אל oder ירי hinter ירי wohl alt. Lat. freilich: oculi domini (al. dei) ad timentes eum. In der That ist

entweder anzunehmen: וַעֲנִי אֵל יִרְאִי (vgl. Ps. 33, 18. 34, 16 und unten 31, 19) oder auch וַעֲנִי (nach 11, 12. Ps. 33, 18 vgl. unten Syr. zu 31, 19), oder noch besser אֵל וַעֲנִי, woraus sich der Fehler am leichtesten erklären würde. — וְהוּא יִרְרָא] auch 35, 3 steht הוּא am Rande, 7, 15 הוּא im Text. Gr. καὶ αὐτὸς ἐπιγινώσκεται, Syr. nur הוּא. — כָּל מַחְשַׁב אִישׁ] Syr. steigernd: alle Gedanken der Menschen (S 155 k ἀνθρώπων).

20. B (308) und Syr. praem. καί. — אֵלֶיךָ] Gr. ἀσεβείν. — אֵלֶיךָ] noch 49, 10, wo Gr. (wie LXX Jes. 38, 16. Ps. 126, 1) es mit παρακαλέω, Syr. aber mit רָפָא (heilen) übersetzt. Targ. hat Jes. 38, 16 רָפָא, Ps. 126, 1 רָפָא. Lat. hat 49, 10 corroborare, das möglicher Weise nicht auf παρακαλέω, sondern auf eine andere griechische Lesart zurückgeht; vgl. indessen zu 17, 24. LXX setzt παρακαλέω aber auch für רָפָא und קָוָה, und der Zusammenhang gibt hier und 49, 10 die Bedeutung „stärken“ an die Hand. — אִישׁ כֹּזֵב] vgl. zu v. 8. — Gr. übersetzt frei: καὶ οὐκ ἔδωκεν ἀνέσιν οὐδενὶ ἁμαρτάνειν, ähnlich Syr.: und nicht hat er gesagt den Fleischessöhnen, dass sie freveln sollten (רַעְלָה). Das letztere ist einigermassen passend, Gr. ist dagegen jedenfalls im Unrecht. Es handelt sich nicht um die Erlaubnis, sondern um den Zwang zu sündigen (v. 11. 12). — Was Hebr. weiter hat, drückt Gr. nicht aus. Das auch vom Syr. übergangene כֹּזֵב מְלָאָה וְעַל beruht auf Missverständnis von אִישׁ כֹּזֵב, der Rest ist schlechte Variante zu b. Syr.: und nicht erbarmt er sich über die, welche tun Treulosigkeit (שׁוֹקֵרָא).

16, 1. Es handelt sich im Folgenden um die individuelle Vergeltung überhaupt. Geredet wird aber zunächst von dem Schicksal der Sünder, das wichtiger erscheint als das eigene. — אֲנִי] heisst hier und 42, 12 der Anblick. Gr. falsch: πλῆθος, und danach Syr. מְנַא. Denn „viele“ und „nichtsnutzige“ geht hier nicht zusammen, übrigens ist von der Menge erst v. 2 die Rede. — וְעַיִן שׁוֹא] der Ausdruck ist gebildet nach מַתְּ שׁוֹא (vgl. zu 15, 7) und עַד שׁוֹא (Dt. 5, 20). Gr. τέκνων ἀχρήστων (37, 19), Syr. sündiger Söhne. — בְּנֵי עוֹלָה] vgl. 2 Sam. 3, 34. 7, 10. Gr. ἐπὶ οὐνοῖς ἀσεβέσιν (vgl. v. 3), Syr. an allen Söhnen der Treulosigkeit (שׁוֹקֵרָא).

2. Gr. om. הֵן, das er nicht gebrauchen kann (s. z. v. 1). — אֲנִי] Syr. מְנִי = Gr. πλεθύνωσιν (al. πλεθυνθῶσιν; vgl. zu 41, 9). —

רַבִּי] vgl. zu 14, 4. Gr. εὐφραίνου = Syr. אֲרַח. — Chrysost. 1, 760. 6, 188 in der Wortfolge des Hebr.: εἰ μὴ ἐστὶν μετ' αὐτῶν φόβος θεοῦ. Syr. ungenau: weil sie nicht sind in der Furcht Gottes.

3. אַחֲרֵי כֵן אֲנִי בְּאֵן] vgl. Job. 24, 22. — Syr. vertauscht in a und b die Verba. — אַחֲרֵי כֵן] = auf ihr (gutes) Ende, (auf ihre Zukunft). So wird das Wort in der Glosse richtig erklärt. Zu sprechen ist etwa אַחֲרֵי (nach אַחֲרֵי). Auch Ps. 89, 52 ist dies Wort gemeint; Massora wohl falsch: אַחֲרֵי. Raschi erklärt freilich auch das letztere mit אַחֲרֵי; vgl. Buxtorf s. v. Gr. ἐπὶ τὸν τύπον (Lat. λόγον) αὐτῶν, so richtig B (308), wogegen alle anderen Hss. sowie Sah. Aeth. τὸ πλῆθος korrigieren. Gr. sprach ἀφ' ὧν; vgl. γῶρα 10, 16. Syr. übergeht das Wort und zieht b mit der Glosse zusammen: und glaube nicht, dass ist ihnen ein gutes Ende. — S^{ca} fügt bei: στενάζεις (leg. στενάζει?) γὰρ πένθει ἄνθρωποι καὶ ἐξαίφνης αὐτῶν συνέβησαν γνώσεται (leg. γνώσῃ?). — אַחֲרֵי כֵן] lässt der griechische Vulgärtext aus, aber Chrysost. 1, 161. 318. 760. 4, 553. 752. 764 hat ποιῶν τὸ θέλημα κυρίου, 248 70 haben δίκαιος. Anton. 1052 οἷός δίκαιος, S^{ca} δίκαιος ποιῶν θέλημα κυρίου, Lat. timens deum (vgl. v. 4 Hebr.). Aber so stark bezeugt die Worte auch sind, sie sind gleichwohl sekundär. Für אַחֲרֵי haben S^{ca} Chrysost. ἡ μύρις (statt χίλις) und setzen konsequent παρανομίαι hinzu, ebenso 70 ἀμαρτωλοί, Anton. 1052 οἷοι ἀσεβεῖς, Lat. filii impii. — אַחֲרֵי Gr. καὶ ἀποθανεῖν, S^{ca} δίκαιον (vgl. 10, 23) ἀποθανεῖν, Lat. et utile (est) mori. — אַחֲרֵי las auch Syr., es kann aber zwischen אַחֲרֵי und אַחֲרֵי nicht stehen und ist wohl Variante zu אַחֲרֵי. Wegen des ἡ ἔχεις des Gr. (Lat. quam relinquere) scheint das vom Syr. übersetzte אַחֲרֵי אַחֲרֵי אַחֲרֵי gegenüber dem vom Syr. übergangenen אַחֲרֵי אַחֲרֵי im Vorteil zu sein. Aber אַחֲרֵי אַחֲרֵי ist allzu prosaisch und rhythmisch kaum erträglich. Ich ziehe deshalb אַחֲרֵי אַחֲרֵי vor, das ebenso wohl mit τέσσα (s. z. 11, 28) ἀσεβῆ (s. z. 9, 12) wiedergegeben sein kann als אַחֲרֵי אַחֲרֵי (v. 1), und das im Vergleich mit diesem als origineller erscheint.

4. אַחֲרֵי Gr. ἀπὸ γὰρ (Lat. Sah. om.) ἐνός, ebenso Syr. (נִד). — אַחֲרֵי Gr. Syr. om.; es ist aus v. 3 eingedrungen. — אַחֲרֵי Syr. der Gott fürchtet; Gr. συνετοῦ. In dem aus R. Nissim stammenden Stück bei Jellinek steht אַחֲרֵי, was auf אַחֲרֵי hinweist; vgl. אַחֲרֵי אַחֲרֵי Prv. 28, 7. Also ist אַחֲרֵי אַחֲרֵי wohl Korrektur; vgl.

Syr. zu 9, 15. — תשב עי Syr. frei: wird angefüllt die ganze Stadt. — וסמשה] = Gr. πολλῇ δέ. Syr. und von der Menge. — בנדים] Gr. ἀνόμων (248 70 ἀσεβῶν), Syr. der frevelhaften (אלע) Menschen. — ותרב] d. h. sie wird menschenleer; dabei gehen natürlich die בנדים selbst zu Grunde. — 248 106 Anton. 55 i. f. add. ἐν τάχει.

5. רבנו באלה vgl. Job. 16, 2. — ראו עי Gr. ἐώρακα ὁ ὀφθαλμοῖς μου, lies aber mit 248 Syroh. 253 23 S k (vgl. 70 307) Sab. Aeth. Lat. ἐώρακεν ὁ ὀφθαλμός μου. — באלה וסמשה] Gr. Syr. καὶ ἰσχυρότερα τούτων. Sie lasen richtig באלה. Denn אלה geht auf v. 1—4, und was da gesagt ist, hat Sirach selbst erlebt, aber noch stärkere Beweise für seine Behauptung liefert die Tradition (zu שמע vgl. Ps. 44, 2. 48, 9). Mit Unrecht drückt Syr. auch in a באלה aus.

6. Da im Folgenden die zeitliche Ordnung eingehalten ist, darf man hier nicht an Num. 11, 1. 2. c. 16 denken; vielmehr haben die Worte allgemeine Bedeutung, wobei ערף und נר die Gottlosen innerhalb und ausserhalb Israels bezeichnen. Dafür spricht auch das Partizip וקרף (Gr. ἐκκασιάζεται), wonach auch ונרף (Gr. ἐξεκαθίη) mit Syr. (שלש vgl. Dan. 3, 27) als Partizip verstanden werden kann. — וקרף ונרף] vgl. 21, 9 und zu 7, 16. — וקרף ונרף] vgl. Jes. 65, 5. — ונרף וקרף] vgl. Jes. 10, 6. Gr. ἐν εἶθνε ἀπειθεῖ (vgl. Syr. zu 47, 21). Cod. 307 hat ἀσεβεῖ, Syr. an einem Volke, das zum Zorn reizt (והרע). — וקרף] Gr. ὀργή (vgl. 33, 8 und LXX).

7. Mit ונרף (Gr. Syr. om.) wird das Folgende als Explikation von v. 6 eingeführt. — ל נרף נש ל Gr. οὐκ ἐξιλάσαστο περί. Die Konstruktion ist ohne Beispiel; Lat. daher nach Korrektur: non exoraverunt pro peccatis suis (vgl. Lat. zu 3, 3) antiqui gigantes. 2 Chr. 30, 18 (wo ὑπέρ) liegt ein verderbter hebräischer Text zu Grunde. Der Uebersetzer sagt wie LXX vom Priester ἐξιλάσασθαι περί τινός (= Jem. versöhnen 45, 16. 23) und daneben auch ἐξιλάσασθαι c. acc. r. (= eine Sünde vergeben 5, 6; vgl. ἰλάσασθαι c. dat. pers. 2 Reg. 5, 18). Wohl nur des volleren Wortklangs halber (vgl. v. 8) gebraucht er den ersteren Ausdruck hier von Gott, schwerlich dachte er dabei daran, dass Gott bezüglich der Riesen der Erde nicht vergeben habe. Er las aber auch kaum anders als Hebr. — ונרף וקרף] ist eine rationalistische

Bezeichnung der Titanen von Gen. 6, 1 ff., bei denen Sirach vielleicht an den Nimrod (Schechter vermutet deshalb המרדים) dachte. Uebrigens versteht Gr. das Gen. 6, 1 ff. Erzählte richtig als die Ursache der Sündflut. Syr. den alten (קדמים) Königen, Gr. περί τῶν ἀρχαίων γιγάντων (so LXX für הגפילים und הגבורים aus Gen. 6, 4). — המורים] Gr. οἱ ἀπέστρεψαν (LXX). — עולם] überfüllt den Stichus im Vergleich zu v. 8—10 und fügt sich nicht in den Satz. Syr. daher: die erfüllten (דמלן) die Welt. Es ist Glosse (aus Gen. 6, 4) zu קדם, die an den falschen Ort geriet. — הנבחרים] vgl. הגבורים Gen. 6, 4. Gr. ἐν τῇ ἰσχύϊ (248 70 106 add. τῆς ἀφροσύνης) αὐτῶν. — Lat. für b: qui destructi sunt (al. destruxerunt) confidentes (= Aeth. ἐπίστευσαν) suae virtuti.

8. הל] Gr. drückt ἡ hier (Lat. dag. et non) und v. 9 nicht aus, es ist aber nach אשר v. 7 am Platze. Aus demselben Grunde ist die Wiederholung von חל v. 9 erträglich, allerdings wechseln Gr. (ἐφείσατο, ἐλέησεν) und Syr. (סה, דח) im Ausdruck ab. — על מנר] das Wort bedeutet hier den Aufenthaltsort wie Job. 18, 19. Gr. περί (vgl. 23, 2 ἐπὶ) τῆς παροιίας (vgl. zu 41, 6). Syr. die Bewohner der Stadt. — המתעבים] vgl. zu 5, 7. Syr. דארשע; vgl. syr. ארעבר (übertreten). Gr. οὗς ἐβδελύσατο, was etwa = המתעבים (Pual) wäre. Aber der Relativsatz muss entsprechend dem von v. 7 von der Sünde reden, wie die Relativsätze von v. 9, 10 von der Strafe. Denkbar wäre daher המתעבים (vgl. Ez. 16, 49 תועבה), aber die Greuel Sodoms treten auch Ez. 16, 49. 3 Macc. 2, 5 zurück. Gemeint ist wohl die Sorglosigkeit der Sünder, die von den Schwiegersöhnen Lots auf die ganze Stadt übertragen ist. — בנאותם] vgl. נאן Ez. 16, 49 und 3 Macc. 2, 5. Gr. διὰ (vgl. zu 37, 31, Syr. מן, w. Maus. מט) τὴν ὑπερηφανίαν (70 add. τῶν ἔργων, Lat. add. verbi = τοῦ λόγου) αὐτῶν.

9. הל] Gr. οὐκ (Syroh. 106 (155) praem. καί); vgl. zu v. 8. — על ער] = Syr. ארעבר ער; vgl. 46, 6. Gr. ἔθνος ἀπωλείας (S^{ca} χανσαν); vgl. Jes. 34, 5 LXX. — הנרש] der stehende Ausdruck ist הנרש (39, 23), für das im Passivum das (in diesem Sinne sonst freilich nicht vorkommende) Nifal statt des Hofal in der Ordnung ist (Ewald § 133a). Also הנרש. Gr. hat τοὺς ἐξηρμένους, Syr. und er bestimmte über sie unterzugehen (למאבר); vgl. zu 32, 23. — בענמ] vgl. Gen. 15, 16. Gr. Syr. haben den Plural.

10. Hier wird der Steigerung wegen die zeitliche Reihenfolge verlassen. — ק] Gr. praem. καί; Syr. falsch verstehend: in derselben Zeit. — Gr. setzt den Accusativ und lässt das Verbum aus v. 9 (vgl. zu v. 8) nachwirken, aber nötig ist das nicht. — ܥܪܥܢܐ] Syr. ebenso zweideutig: ܥܪܥܢܐ, aber Gr. falsch verstehend: τοὺς ἐπισυναχθέντας; vgl. zu 8, 7. — ܠܒ ܩܡܐ] vgl. ܝܡܐ Dt. 1, 43. (Gr. ἐν σκληροκαρδίᾳ αὐτῶν, Syr. wegen ihres Murrens (ܩܩܝܥܐ ܠܥ = ܥܩܝܠܐ Num. 14, 27?).

11 a b. ܐܢ ܕܢ ܩܡ] d. h. wie viel weniger darf ein Einzelner ungestraft trotzen. Undeutlich Syr.: und auch Einer, wenn er hart macht seinen Nacken. Falsch Gr.: καὶ ὃ εἰς σκληροτεράχην (248 70 106 (?) add. ἐν λαῶ). — ܩܡ] ebenso 33, 6. 43, 25. 48, 14: vgl. Dan. 3, 32. 33, 6, 28.

11 c d. c = 5, 6c. — ܩܡ] B Aeth. παρ' αὐτοῦ (S^a κυρίου), aber alle anderen παρ' αὐτῷ (248 add. διὰ τήνους); vgl. zu 5, 6c. — ܩܡܐ ܩܡܐ] (Gr. δυνάστης ἐξίλασμων. Da er δυνάστης auch für ܩܡ setzt (s. zu 46, 6), könnte man an ܩܡܐ ܩܡܐ denken (vgl. Neh. 9, 17. 1 Sam. 2, 3). In der LXX steht δυνάστης aber auch für ܩܡ, ܩܡ u. a., wonach man auf ܩܡ ܩܡ schliessen könnte. Syr. und viel machend zu vergeben: vgl. 18, 12. Jes. 55, 7. Vielleicht ist δυνάστης aber doch = ܩܡܐ (vgl. Gr. zu 11, 6). Der Ausdruck des Hebr. erscheint auch als originell. Nur würde man das erste ܩ lieber vermissen. — ܩܡܐ (lies ܩܡ) ܩܡ ܩܡܐ ܩܡ] ist aus 5, 6 an Stelle des Äquivalents von καὶ ἐχέων ὀργήν eingedrungen. Ich habe nach 33, 8 ܩܡܐ ܩܡܐ angenommen, sonst werden auch ܩܡܐ ܩܡܐ ܩܡܐ und ܩܡܐ ܩܡܐ mit ܩܡܐ verbunden. Syr. und auch strafend Sünden (aus v. 12).

12. ܩܡܐ ܩܡܐ] Gr. οὕτως καὶ πολλὰς (248 254 Clem. Al. Paedag. I 8, 72 Sah. Lat. om. πολλὰς) ὁ ἔλεγχος αὐτοῦ. Syr. so auch bestraft er (ܩܡܐ) Sünden. — ܩܡܐ] vgl. zu 15, 19.

13. ܩܡܐ] nur B (307 308) ἐν ἀρπαγμασιν, die übrigen (auch Lat.) ἐν ἀρπαγματι. — Syr. für a falsch verstehend: nicht lässt er entkommen die, welche verüben Untreue (ܩܡܐ = ܩܡ vgl. 16, 1) und die Räuber. — ܩܡܐ ܩܡܐ ܩܡܐ] Gr. καὶ οὐ μὴ καθυπερβῇ ὑπομονήν, ausser B (308) haben alle (auch Sah.) ὑπομονή, Lat. sufferentia, aber Tol. Corb. 1 sufferentiam. 37, 20 ist das Verbum wie im klassischen Griechisch intransitiv gebraucht, Ex. 22, 28. 1 Chr. 26, 27 aber transitiv, und den Accusativ empfiehlt Hebr. Auch Syr.

(נבטל) scheint (vgl. a) ישבית gelesen zu haben. Nach 44, 10 Hebr. ist רמאות, das an sich möglich wäre (vgl. Prv. 10, 24. 11, 23. Ps. 112, 10), in תקות (Syr. סברדן) zu ändern; vgl. auch v. 22. 41, 2. 36, 22. — [צדיק] Syr. Plural, Gr. εὐσεβέων; (11, 17), Lat. misericordiam facientis (vgl. zu v. 14). — [לעולם] Gr. om.; es überfüllt den Stichus.

14. כל העשה zum Artikel vgl. zu 13, 15. — Gr. scheint עשה willkürlich umzustellen: πάτη ἐλεημοσύνη ποιήσει τόπον; vgl. zu 13, 22. Aber Lat. (s. z. v. 13) bezeugt die Lesart des Hebr. und Syr. Nur las Gr. für שרר, das nicht anzufechten ist, vielleicht etwas anderes. — [וכל אדם] Gr. nur ἕκαστος; (248 70 106 add. γάρ), aber ו ist unentbehrlich, da b auch auf die Bösen geht. — [רא] ist nach Gr. Syr. (εὐρήσσει) Fehler für ראא. — [לפניו] d. h. vor Gott. Gr. om., aber wohl mit Unrecht. — Lat. für v. 14: omnis misericordia faciet locum unicuique (ἐκαστῷ) secundum meritum operum suorum et secundum intellectum (συνέσει?) peregrinationis (?) ipsius.

15. 16. Syr. hält die Mitte zwischen Hebr. und Gr. mit: „der Herr verhärtete sein Herz, damit er ihn nicht erkannte, damit gesehen würden seine Werke unter dem Himmel. Sein Erbarmen ist sichtbar (סתרין) allen seinen Geschöpfen, und sein Licht und seine Finsternis hat er zugeteilt den Menschensohnen.“ Zu a vgl. Ex. 7, 3. — Syr. kann darin Recht haben, dass er ארעה, der nicht ausdrücklich genannt zu werden brauchte, auslässt. Denn so gehen ידע—ידי besser in einen Stichus. Unentbehrlich ist dagegen das von Gr. übergangene את לב. Uebrigens folgt Syr. dem Gr. darin, dass er ידע לא אשר (vgl. Ex. 5, 2) und שבעשר וט fälschlich final versteht. Beide Mal liegen Relativsätze (oder an erster Stelle ein Causalsatz) vor. Sie illustrieren die Schuld des Pharao, durch die er es verdient hatte, dass der Herr ihn verhärtete. — בריה (vgl. בריאה Num. 16, 30), das Geschöpf, ist aramäisch. — Für ושבו ist natürlich וישבו (11, 16) zu lesen, und der Sinn ist wohl, dass Gott nach Verdienst den Menschen das eine oder andere gibt (vgl. 39, 24ff.). Im Gr. ist ἡ ἀδελφάνη wohl Fehler für ἡ ἀδελφή (vgl. 40, 1 und zu 32, 24). Aber dann las Gr. vielleicht nur לאדם (Peters). Die Stichen sind gewiss nicht ursprünglich. Inhaltlich passt diese langatmige

20. Gr. für a schlecht: καὶ ἐπ' αὐτοῖς (vgl. 34, 15 = ἵγ?) οὐ διακηρύσσεται καρδία. Schlecht auch Syr.: und auch ich, nicht nehme ich zu Herzen (כִּי לִבִּי עַל לִבִּי). — [וְדַרְכִּי] (Gr. (καὶ τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ) hat vielleicht willkürlich die dritte Person statt der ersten gesetzt (s. u.).

21. Gr. hat für a: καὶ (248 70 Max. 941 om.) καταγίς ἦν οὐκ ὄψεται ἄνθρωπος (S^{ca} add. ἐπελεύσεται αὐτῷ). Aber Lat.: et procellam (al. — la), quam nec oculus videbit hominis. Sodann hat S^{ca} vor a die Dublette: καὶ καθὼς ποιεῖ ἄνθρωπος ὄψεται ὁ ὑφθαλμὸς αὐτοῦ. Das ist entweder die Urform von a oder Variante aus Gr. II; lies: καὶ κακοποιῶ (vgl. 19, 28) ἄνθρωπος οὐκ ὄψεται ὁ ὑφθαλμὸς αὐτοῦ. Das ist = Hebr. mit Umsetzung der ersten Person in die dritte und Zutat von ἄνθρωπος (3, 17). — Gr. für b ganz frei, falls er nicht anders las: τὰ δὲ πλεονα (Lat. nam plurima) τῶν ἔργων (vgl. zu 3, 23) αὐτοῦ ἐν ἀποκρύφοις. — [אֲבֹרָב] vgl. Jes. 57, 11. — Vgl. 23, 18. 19.

22. Syr. om. — [מַעֲשֵׂה צִדְקָי] der Singular ist durch יְדִידִי geschützt. Es bedeutet etwas Höheres als die צִדְקָתִי Ezechiels (vgl. 11, 20). Gr. ἔργα δικαιοσύνης (248 70 Syroh. 106 k (Lat.) add. αὐτοῦ). — [יְדִידִי בִי] gedacht ist etwa an Engel; vgl. Job. 33, 23. — [וְהוּא מִן הַמִּתְקִי] = und was von Hoffnung (besteht): vgl. 34, 27. Jer. 8, 9. Gr. frei: ἢ τίς ὑπομενεῖ (vgl. zu v. 13. 36, 21); aber A^a υπομοναί (s sup. ras.) = ὑπομονή? — [בִּי אֲצִוֶּה קוֹן] unverständlich ist אֲצִוֶּה. Gr. μακράν γὰρ ἡ διαθήκη (vgl. zu 14, 12; 70 106 add. τσι, Lat. add. a quibusdam). Man muss danach und nach Mi. 7, 11 קוֹן קוֹן בִּי schreiben = fern ist die Frist (vgl. Job. 14, 13), d. h. die Endzeit. Er will sagen: man soll mich mit meiner מִתְקִי auch nicht auf das Gericht am Ende der Tage vertrösten, das ich ja doch nicht erlebe. אֲצִוֶּה ist vielleicht ein Compositum aus קוֹן und אֲצִוֶּה. Das letztere würde voraussetzen, dass ein Leser קוֹן als Gesetz (z. B. 42, 2) verstand. Aber für sich allein kann קוֹן diese Bedeutung kaum haben.

23. Gr. hat auch in a den Singular. — [יְדִידִי] heisset hier wohl „meinen, urteilen“ (Gr. διανοεῖται), obwohl das Verbum in dieser Bedeutung sonst nicht vorkommt. Syr. (sagen) denkt an die Bedeutung „lehren“. — [אֵלֵה] Gr. ταῦτα, 70 μάταια (om. καί) = Lat. inania. — [וְיִתְּנֵנִי] Syr. schlecht: אֵלֵה, Gr. ἄφρων (34, 7)

καὶ πλανώμενος (106 διεστραμμένος, k παράνομος), 248 om. καὶ und stellt πλανώμενος hinter διανοεῖται. — ʿm] Syr. so, Gr. μωρά.

VII. 16, 24 — 18, 27.

Nach neuer Aufforderung zu hören (16, 24. 25 = 2) wird das Thema von der göttlichen Vergeltung weiter ausgeführt, dabei wird aber auch die Möglichkeit der Bekehrung erörtert (16, 26—18, 14). Die grössten Wunderwerke Gottes, die Gestirne am Himmel, gehen unermüdlich und unentwegt die von Gott vorgeschriebene Bahn und halten dabei Frieden unter einander — zum Vorbild für die sterblichen Menschen (16, 26—28 = 2. 2). Auch ihnen hat Gott eine Machtstellung gegeben (16, 29—17, 4 = 2. 2. 2), auch sie hat er wunderbar ausgerüstet, um Gott zu verherrlichen (v. 5—10 = 2. 2), auch ihnen gab er Gebote der Nächstenpflicht (v. 11—14 = 2. 2). Genau beobachtet er die Erfüllung seines Willens und vergilt den Menschen nach ihrem Tun, nur dass der Sünder sich bekehren kann (v. 15—24 = 2. 2. 2). Darum soll er es rechtzeitig tun, und Gott verzeiht ihm, damit er ihn dafür preise (v. 25—28 = 2. 2). Er hat Nachsicht mit ihm, weil keine Kreatur und am wenigsten der Mensch als sterbliches Wesen von Fleisch und Blut sündlos sein kann (v. 29—32 = 2. 2), gerecht ist allein der ewig lebende Gott und der allmächtige Schöpfer aller Dinge (18, 1—7 = 1. 2. 2). Deshalb erweist Gott Gnade und Erbarmen, und wohl dem, der sie sich zu Nutzen macht (18, 8—14 = 1. 2. 2. 1). In der physischen Auffassung von Sünde und Gerechtigkeit erinnern diese Ausführungen stark an die Freunde Hiobs. — Auf eine Ermahnung zur Willigkeit im Wohltun (18, 15—18 = 2. 2) folgt zum Abschluss abermals eine Warnung vor Sorglosigkeit gegenüber dem göttlichen Gericht (v. 19—27 = 3. 2. 3. 1). — Wenigstens an falscher Stelle steht 17, 17.

24. ʾל ʾעשׂ] vgl. 23, 7. 41, 14. Gr. ἀκουσόν μου τέκνον; vgl. zu 6, 23. — ʾל ʾעשׂ] vgl. 8, 9. Gr. καὶ μάθε (vgl. 8, 9) ἐπιστήμην (vgl. 10, 30). Syr. und nehmet hin meine Lehre (8, 9). — ʾעשׂ] Syr. ʾל ʾעשׂ. — ʾל ʾעשׂ] Gr. πρόσχε τῇ καρδίᾳ σου (vgl. LXX Dt. 32, 46).

25. אֲנִי־קָה] vgl. 50, 27. Prv. 1, 23 und zu 10, 13. Syr. ich will sagen, Gr. mit seinem Allerweltswort: *ἐξαίωω*; vgl. 38, 33. 24, 27. 39, 8. Uebrigens lesen so nur B Syroh. (296 307 308); 155 *ἐξαίωων*, die übrigen mit Sah. *ἐξαίωῶ*. Lat. (Dubl.) dico und dicam. — רָחִי] Syr. willkürlich: meine Worte, Gr. *παράλογον*. Danach könnte man לָקַח (vgl. 8, 8 und das vorhergehende ל) vermuten, zumal בְּמִשְׁקָל (vgl. 21, 25. 28, 25) trotz Job. 28, 25 zu רָחִי nicht besonders passen will. Indessen ist רָחִי nicht nur durch Prv. 1, 23 gestützt, sondern auch durch Lat. bezeugt, der in Dublette „disciplinam“ und „spiritus virtutes“ hat. — וְכִרְחָנָה] = Gr. καὶ ἐν ἀκριβείᾳ (vgl. 35, 3), Syr. schlecht: und in Weisheit. Das Hifil bedeutet hier und 35, 3 etwas sorgfältig abmessen, und 42, 8 steht צָנַח (Gr. *θεδοκιμασμένος*) parallel mit חָרַח. Vgl. dazu 34, 22 Gr. *ἐντροχίς* und Mi. 6, 8 LXX Syr. *ἑτοιμός*, Hexapl. *ἀσφαλιζέσθαι, φροντίζεω*, Vulg. sollicitus, Prv. 11, 2 Hexapl. *ἐπιμελής, ἐπειτής*. Im Syrischen bedeutet die Wurzel bes. schlau sein, im Arabischen zurüsten, unterrichten. Indessen entspricht צָנַח 42, 8 vielmehr dem הִכֵּלַם von 41, 16 und בִּישׁ von 42, 1, und 34, 22 (s. d.) bedeutet es bescheiden (Syr. כִּבְדִּי), mässig. Prv. 11, 2 bedeutet es demütig (Gegenteil חָדַד, LXX Syr. *ταπεινός*, Vulg. humilitas). Vgl. aram. צָנַח, neuhebr. צָנַח = demütig, bescheiden und schamhaft. Targ. setzt צָנַח auch Mi. 6, 8. Dagegen scheint חָנַח im chaldäischen Tobit 4, 15 dem *παπαδευμένος* (B) oder dem *ποιεῖν τὰ ἀγαθὰ* (S) zu entsprechen. Als Grundbedeutung erscheint für das alles die des Abmessens, woneben sich aram. und neuhebr. die des Aufbewahrens und Verbergens findet. — אֲחִי־דָעִי] vgl. Job. 32, 6. 10. 17. Für דָּעִי hat Syr. meine Lehre. Gr. ἀπαγγέλω (42, 19. 44, 3) *ἐπιστήμη* (vgl. zu 38, 3 und zu 40, 29), Codd. 248 70 106 (Lat.) add. *ἀντὶς*.

26. קָבַר אֵל] Gr. ἐν κρίσει κυρίου: lies κρίσει (43, 25. 49, 16). Lat. (Dublette in v. 25): quas (sc. virtutes) posuit deus in opera sua ab initio. Vgl. zu ἐν für כ 38, 23. 46, 5. 45, 15. 50, 24. — Gemeint sind nach dem Folgenden zunächst die Gestirne. — חֲדָשׁ] vgl. 34, 27. 36, 20. 39, 25. 32 und zu 24, 9. — עַל חֲדָשׁ] Syr. בְּרִיתָהּ עַל (= mit ihrer Schöpfung). Lies חֲדָשׁ עַל: vgl. zu עַל 40, 14. Esr. 1, 11, und zum Piel von חָהּ im Sinne von ins Leben rufen, schaffen z. B. Job. 33, 4. Gr. vielleicht frei: καὶ ἀπὸ ποιήσεως αὐτῶν, Lat. et ab institutione ipsorum. διέστειλεν μερίδας

αὐτῶν] ebenso 44, 23, wo er ganz frei übersetzt. Dag. Syr. ܐܠ ܢܡܨܕܝܗܢ. Er las vielleicht חלק חקום; vgl. חק 43, 10 sowie 11, 20. 39, 31. 47, 11 und חקת ירח וזבבים Jer. 31, 35 und übrigen Ps. 148, 6.

27. ἐκόντων] das Verbum in LXX (Koh. 1, 15. 7, 13) für ἔκον (s. auch Syr. zu 29, 26), dagegen an der Parallelstelle 42, 21 für ἔκον, das wohl auch hier stand; vgl. מַבְרֵיחַ Ex. 5, 8. Syr. (und er gab) scheint falsch ἔκον gelesen zu haben. — αὐτῶν] 253 S richtig αὐτῶν. und so Lat. Syr. — εἰς αἰῶνα] Syr. bis zum Ende (עדמה לחרות): vgl. קִין 43, 6. — τὰς ἀρχὰς αὐτῶν] Syr. ihre Herrschaft (משלתה): vgl. מַשְׁלָה 43, 6. (Gen. 1, 16. — εἰς γένεας αὐτῶν (248 70 106 γένεων)] Syr. für alle Geschlechter der Ewigkeit. — Syr. für c: sie hungern nicht und sie dursten nicht und sie ermüden nicht und sie ermatten nicht. Aeth. für c: was nicht durstet und was nicht hungert. A liest ἐκόντων für ἐκόντων; vielleicht ist im Archetypus unserer Hss. von einem auf das andere übergelesen, wozwischen οὐτε ἐδούλῃσαν ausgefallen war. Dagegen setzen S 157 hinter ἐκόντων hinzu οὐτε ἡττήσαν. 248 add. ἐν ποιήματι αὐτοῦ. 106 add. ποιήματα αὐτοῦ (vorher ἐκόντων und ἐκόντων). Jedenfalls ist Syr. im Recht. — Syr. las für d etwa: מַבְרֵיחַ (חַסִּים) חַסִּים: Gr. schlecht ἐκόντων. — 248 αὐτῶν für αὐτῶν. — 70 106 für d: καὶ οὐκ ἐξέλειπε (so auch 23) τῶν (auch 253 lässt ἀπὸ aus) ἔργων αὐτοῦ οὐθέν. — Vgl. 43, 10.

28. ἔθλησαν] Syr. sie hassen (wohl ungenau für צַר oder dgl.). Gemeint ist, dass die Sterne nicht auf einander stossen. — 253 23 157 תִּפְּרָמָה. 70 106 תִּפְּרָמָה (s. z. 2, 15). — Syr. sie übertreten (אָעִיר) sein Wort nicht; ebenso Syr. 39, 31 für אֵל יִמְרוּ. — Vgl. Ps. 148, 6.

29. καὶ 1^o] om. Lat. Syr. (Ambr. praeb.). — εἰς] 307 A 55 εἰς (s. z. B. v. 19). Syr. ܠܝ. — 248 stellt εὐχρισ hinter das Verbum; Syr. om. — Aeth. für b: und er sättigte sie von (allem) seinem Segen. Syr. und er segnete sie in allen ihren Erträgen (עֲלֵלָה). Das letztere Wort steht meist für תְּבוּאָה, aber auch für מַלְּאָךְ (Ex. 22, 28. Dt. 22, 9). Mit τῶν ἀγαθῶν αὐτοῦ könnte wohl nur die Vegetation gemeint sein, aber die ist vor den Gestirnen erschaffen, und man sieht auch nicht ein, was sie hier soll. Ist Syr. mit dem Verbum im Recht, so muss es sich vollends um die lebenden Wesen handeln, die allein Gen. 1 gesegnet werden.

Ich glaube, dass Syr. מלאך missverstanden, und Gr. den ganzen Satz *יברכה בנל מלאך* schlecht wiedergegeben hat. Vielleicht war *יברכה* in der Vorlage des Gr. entstellt.

30. *ψυχὴν πάντας ζῶντος*] vgl. *נפש חיה* Gen. 1, 20f. 24. Der Accusativ (vgl. 17, 7) erklärt sich daraus, dass מלאך mit doppeltem Accusativ verbunden wird (vgl. LXX zu Ps. 105, 40. 147, 14); dagegen ist *ψυχῇ* Korrektur. — Im Lat. ist *denunciavit* Fehler für *denudavit* (Tol. Sang. *denudabit*), das vielleicht auf ein schlechtes *ἀπακαλύψε* statt *ἐκαλύψε* zurückgeht. Syr. hat für letzteres מלאך, und Gr. übersetzt 37, 3 מלאך mit *καλύπτειν*. Uebrigens hat Aeth. „er erfüllte“. — *ἡ ἀποστρεφὴ αὐτῶν*] etwa = *השוכות*; vgl. 17, 1. 40, 1. — Syr. für b schlecht: und er sammelte in ihre Mitte (*אל תוכה*?) alle ihre (= der Lebenden) Werke. — Die Worte leiten zum Folgenden über: Auch der Mensch gehört zu den vergänglichen Erdbewohnern, gleichwohl hat Gott ihn aufs höchste ausgezeichnet.

17, 1. Lat. liest 3b hinter a und v. 3a hinter b. — *ἐκ τῆς*] Syr. *עצא מן*, aber w. Maus. Ambr. *עצא מן*. Da *ἀνθρώπων* nach Syr. = *אדם* ist, so hat der Verf. sich das *מן האדם* von Gen. 2, 7 schwerlich entgehen lassen. Also ist *עצא* wohl schlechte Korrektur nach Gen. 2, 7. 3, 19. Vgl. auch *ἐπ' αὐτῆς* in v. 2. — *πάλιν*] nach Syr. = Inf. absol. — *ἀπέστρεψεν*] Sah. *ἀποστρέψει*. Syr. Imperf. — *εἰς αὐτῆν*] Syr. in ihre Mitte (wie 16, 30).

2. *ἡμέρας ἀριθμοῦ*] Lat. Syr. *numerus dierum*. Vgl. *ימי מספר* 41, 13. 37, 25 und dort die Varianten *ימי מספר*. Aber Gr. wird hier obendrein durch *καὶ καυρόν* (Syr. om.) empfohlen. — *ἔδοκον*] Syr. *עלו* (s. z. v. 6). — *αὐτοῖς* 1^a] 70 add. *ἐν ὁπάρξει*. Syr. add. dass sie sein sollten bestehend. — *καὶ ἔδοκον αὐτοῖς ἐξουσίαν*] nach Syr. *ענו ושלטון* = *וימשלו*; vgl. Ps. 8, 7 und zu 30, 11. — *τῶν ἐπ' αὐτῆς*] 70 106 *πάντων τῶν ἐπ' αὐτῆς γενομένων*. Lat. *eorum quae sunt super terram*. Syr. über alles.

3. Syr. in seiner Weisheit kleidete er sie in Kraft (*נבחרת* = *נבחר*) und bedeckte sie (*כס*) mit Furcht (d. h. Furchtbarkeit). — *καθ' ἑαυτοῦς*] Lat. (der v. 2 für *αὐτοῖς* beide Mal illi und hier für *αὐτοῦς* beide Mal illum hat): *et secundum se* (s. z. v. 1). Grotius emendirte mit Recht *καθ' ἑαυτόν*. Uebrigens stand da schwerlich *במרו*, woraus das *בהכמתו* des Syr. sich nicht erklären

würde, sondern כדמור (Gen. 1, 26). — In b hat Gr. offenbar richtig κατ' εἰκόνα αὐτοῦ (al. ἐκτοῦ, wohl = כצל), das im Syr. fehlt; umgekehrt wird im Gr. ein Gegenstück zu לְצֶלֶם vermisst, das Syr. bietet. Uebrigens kommt Gr. auf ein hässliches Hysteron Proteron hinaus. Man wird beide Texte kombinieren müssen: und nach seinem Bilde bedeckte er sie mit Furchtbarkeit. Es stand da wohl כדמור (Gen. 9, 2), das Gr. etwa in כדמור verlas.

4. καὶ (nur in B (308)) εἰρηξεν] Syr. והרץ; also etwa כח (vgl. 33, 2. 14, 26) oder רץ (7, 6. Dt. 11, 25). — αὐτοῦ] Syr. Plural; aber αὐτοῦ spricht dafür, dass auch v. 3 (vgl. Lat.) der Singular stand. καὶ (307 k om.) κατακυριεύει] Lat. schlecht: et dominatus est (Tol. dominatur = 23 κατακυριεύει); Syr. om. Vgl. Ewald, Lehrb. § 351c. — 248 70 add. ἐν ὁμοιωμάτῃ. Lat. add. creavit ex ipso adjutorium simile sibi (ipsi). — Vgl. Gen. 9, 2a.

5. Grotius: videtur ad marginem annotatum fuisse ab aliquo Stoicorum librorum lectore. Nam Stoici ad quinque sensus notissimos tres annumerabant alios, quorum hic omissum est τὸ παρματίζον. Die Unechtheit des Zusatzes beweist schon seine verkehrte Stellung.

6. Syr. stellt G. 7 um. — διαβόλαιον gehört offenbar nicht hierher. Aeth. hat für a: und er gab ihnen Stimme und Zunge und Auge und Ohr. Syr.: und er schuf ihnen Mund und Zunge und Augen und Ohren. Ohne Zweifel stand da חלם וְהָשַׁן לָהֶם מִן הַיָּדָה Gr. verstand חלם falsch (s. z. 15, 14); übrigens gehört ὠτα (Lat. (et) aures) offenbar zum ersten Stichus. — Syroh. om. καὶ 3". — διανοεῖσθαι ist eng mit καρδεῖν zu verbinden; Syr. לִבָּא לְמַחְבֵּלָא = לִבָּא לְחַבֵּן (vgl. 1 Reg. 3, 9). — εἰδωκεν] Syr. חָלַם; beides könnte auf חָלַם zurückgehn, das hier dann auch schaffen (s. z. 34, 13) bedeuten könnte (doch s. z. v. 2).

7. ἐπιστήμην] zum Accusativ s. zu 16, 30. — Syr. für a: mit Weisheit und Verstand füllte er ihr Herz. Lat. dreifach: et disciplina intellectus replevit illos, creavit illis scientiam spiritus, sensu implevit cor illorum. Der letztere Satz stimmt einigermassen mit Syr. Vermutlich ist αὐτοῖς; Korrektur für καρδεῖν αὐτοῖς; vgl. ähnlich 48, 20. — 155 Syr. om. καὶ 1". — ὑπέδειξεν] Syr. er lehrte (חָלַם). Vielleicht stand da חָלַם oder auch חָלַם (vgl. 3, 23). — Merkwürdig ist das Missverständnis von Gen. 2. 3. Uebrigens

ist die Wissenschaft vom Guten und Bösen hier wie sonst im A. T. die Weisheit, von der Moral ist erst v. 11 ff. die Rede.

8—10. lauten im Syr.:

8b um zu zeigen ihnen die Grosstaten (גְּבוּרָה) seiner Werke,

8a damit sie überdächten (רַחֲמֵהֶם) seine Wunder (מִרְיָהוּ),

9 damit sie erzählten in der Welt seine Furcht,

10 und den Namen seiner Heiligkeit priesen.

Er stellt 9 vor 10 (so auch 248 70 106), was auch der griechische Wortlaut empfiehlt, ebenso stellt er 8b voraus, dem er 8a in etwas abgeänderter Gestalt folgen lässt.

8. 307 k 157 A 155 296 308 καὶ ἔθηκεν. — τὸν ὑποκαταστήσαντον (S Sah. Sang. Corb. 1. Theoder. Brev. 276 korrigieren αὐτῶν) ist unverträglich mit δαΐζει, man muss τὸν φόβον αὐτοῦ mit Syroh. marg. 55 155 Aeth. lesen. In Syr. haben „seine Furcht“ und „seine Wunder“ die Stelle gewechselt. Ferner ist ἔθηκεν ἐπὶ τὰς καρδίας αὐτῶν falsche Uebersetzung von לִבָּם לֵאשׁוּם = „damit sie in ihr Herz fassten“ (Syr. רַחֲמֵהֶם = damit sie überdächten). Ist das richtig, dann hat Gr. die beiden Stichen umgestellt. — 157 τὰ μεγαλεῖα und so Lat. Syr.; nach letzterem stand da גְּבוּרָה = Wunderwerke (vgl. zu 18, 4. Syr. Hebr. zu 38, 6. 42, 21. 43, 25). — 248 om. b (s. u.).

10. 9. ἀγιασμοῦ] 248 70 add. αὐτοῦ, und so Syr. — αἰνέσουσιν] 248 70 106 55 254 add. ἐκλεκτοί (s. z. 1, 15). — τὰ μεγαλεῖα (23 55 254 τὰ μεγαλεῖον) τῶν ἔργων αὐτοῦ] 248 70 106 τὰ ἔργα αὐτοῦ σπουδαῖ (248 -τῶς). Der Gleichklang von 8b und 9 ist höchst verdächtig. In 157 fehlt 9. 248 liest für 8b, 70 106 S^a 55 254 add. hinter 8b, Sah. hinter 9, Lat. hinter 10: καὶ (248 70 106 om., 248 70 106 55 254 add. ἔδωκε δι' αἰώνων (70 -τῶς)) καυχᾶσθαι ἐπὶ (S^a Sah. Lat. ἐν) τοῖς θαυμασίοις αὐτοῦ. Dem entspricht beim Syr.: damit sie erzählten in der Welt (בְּעוֹלָם) seine Furcht (oder vielmehr: seine Wunder; s. o. zu v. 8). Man darf danach für 9 vielleicht kombinieren: damit sie sich in Ewigkeit seiner Wunder rühmten. Denn δι' αἰῶνος = עוֹלָם (z. B. Dt. 5, 26), was Syr. in בְּעוֹלָם verlas. Uebrigens sind θαυμάσια und מְרָאִים vermutlich = מִרְיָהוּ. Die Lesart καυχᾶσθαι ἐν erinnert an 38, 6 (s. d.), διηγῶνται an 42, 17. . . An die Stelle der Menschen treten schon hier stillschweigend die Juden und ihre Geschichte.

11. προσέθηκεν (A praem. καί) αὐτοῖς ἐπιστήμην] Syr. er legte (cc) vor sie den Bund. Danach liest Edersheim mit Recht προσέθηκεν (= עדתו עשׂ vgl. Dt. 4, 44). Dagegen darf man den Bund nicht annehmen. Vgl. 45, 5, wo תבונה (Gr. ἐπιστήμη) neben חכמה (vgl. auch 38, 34, 39, 8 Syr.) steht. Syr. hat sodann für ἐκληροδότησεν הלך(er lehrte). Es stand aber wohl da הלך; vgl. 24, 23.

12 = ענין חכמה ודעו דעו דעו חכמה חכמה חכמה. Vgl. zu a 44, 18a. Syr. hat ענין für ἐπέδειξε, übrigens עקס = ἔστησε.

13. μαγάλειον] Lat. et magnalia. Syr. und die Pracht (מגלכותה). Vielleicht stand da לך (Dt. 5, 21); vgl. Gr. zu 45, 24, 44, 2. Gr. Syr. zu 49, 11, 48, 22. — δόξης] Lat. honoris eius (und so Sah. Syr.). Vgl. bes. Ex. 24, 16, 17 und unten 45, 3. — εἶδον οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτῶν] Lat. vidit oculus illorum. Syr. sahen sie mit ihren Augen. — καὶ ἤλθον φωνῆς αὐτοῦ] Lat. om. αὐτοῦ. Syr. מללך חכמה. Vgl. חכמה חכמה Jes. 30, 30 und unten 45, 5. — Lat. audierunt aures illorum, Syr. hörten sie mit ihren Ohren. Es stand wohl in a und b der Singular.

14. ἀπὸ παντὸς ἀδίκου] Syr. und seid nicht treulos (אדון). Da vom Dekalog die Rede ist, so muss hier zunächst der Götzendienst gemeint sein. προσέχετε (Syr. אדון) ist = השמר (6, 13); im Pentateuch wird die Warnung vor Götzendienst öfter so eingeleitet. Man kann übrigens an כח (16, 21), כחש (Jos. 24, 27 u. ö.), שׂר (Jes. 63, 8) denken. — Zu b vgl. 16, 28. Der Hauptsache nach ist die Religion auch für Sirach Moral. — Syroh. (Lat.) Syr. i. f. add. αὐτοῦ.

15. SC 155 ἐνώπιον. — διὰ παντός] Syr. גל; aber das ist wohl Zutat, um derentwillen er das Aequivalent von διὰ παντός übergeht; vgl. zu v. 19 und übrigens 39, 19. Jes. 49, 16. — αὖ] Syroh. k Syr. praem. καί. — Syr. für b: und nicht gehen sie weg (עברך) von vor seinem Angesicht. Vgl. עבר Jes. 40, 27 und הלך unten 42, 20, aber auch für Gr. unten 39, 19.

17. Syr. für a: über alle Völker stellte er Gewalthaber. Vielleicht ist ἡγούμενον (wie 44, 4) = שׂר. Dasselbe ist vollends für Syr. שׂר möglich (s. z. 8, 8). Vgl. Dan. 10, 13, 20, 21. — Lat. et pars dei Israel facta est manifesta. Das letzte Wort gehört aber zu v. 19, wo in Tol. Sang. et am Anfang fehlt. — μερὶς κυρίου] vgl. zu 24, 11. — Die Worte befremden, sofern schon v. 11 die Juden an die Stelle der Menschen getreten sind,

sie unterbrechen aber auch den engen Zusammenhang von v. 15 und 19 und stehen, wenn überhaupt echt, an falscher Stelle. Vgl. sonst Dt. 32, 8. 9, wo LXX im Recht ist, sowie ausser Dan. 10 ff. noch Ps. 58. 82. — Zu der erweiterten Textgestalt, die in gewissen griechischen Hss. vorliegt, vgl. Gen. 6, 5. 8. 21. Ez. 11, 19. 36, 26. Sir. 36, 17. Ex. 4, 22.

19. 248 70 praem. *διδ.* 106 praem. *διδ.* Lat. praem. et (Tol. Sang. om.). — Vgl. 23, 19. — *ἐναντίον αὐτοῦ* (248 Syroh. 23 70 106 add. *ἐστίν*) Lat. in conspectu dei. Syr. klar (*ܩܝܝܢ*) vor ihm; vgl. Lat. zu v. 17, aber auch das zu v. 15 Bemerkte. Aus diesem Grunde kann ich auch in b den Syr. nicht unbedingt vorziehen, wo er hat; und enthüllt (*ܩܠܬ*) sind ihm alle ihre Uebersetzungen; vgl. Syr. zu 42, 18. — 248 70 *ἐνδεδεχῶς*, Lat. sine intermissione inspicientes.

20. Lat. für a: non sunt absconsa testamenta per (al. super) iniquitatem eorum. Verderbt war *αἱ ἀδικίαι* in *διαβήκαι*, dann wurde nach der richtigen Lesart ungenau korrigiert. — *ἀπ' αὐτοῦ*] 55 254 *ἀπ' ἐφθάλμων αὐτοῦ*. Vgl. dag. v. 15. 19. — *ἀδικίαι*] Syr. ungenau: Schulden (*ܟܘܠܬܐ*). — Syr. für b: und die Sünden aller Menschen sind aufgeschrieben vor ihm. Aber „aufgeschrieben“ ist eingetragen auf Grund falschen Verständnisses von v. 22. Vgl. sonst Jes. 65, 6. Dan. 7, 10.

21. Vgl. Ps. 103, 14. Dt. 31, 6. 8.

22. *ἐλεημοσύνη* (248 add. *γάρ*, 70 add. *δέ*) und *χάρις* von der menschlichen Tugend wie 40, 17, wo Hebr. *צדקה* und *חסד* (s. z. 44, 1). Syr. hat hier für das erstere *ܡܠܟܐ*. — Für *ἀνδρός* und *ἀνθρώπου* Syr. beide Mal ungenau: aller Menschen. — *ὡς σφραγίς*] Syr.: ist versiegelt und niedergelegt; vgl. Job. 14, 17. Aber b entscheidet für Gr.; vgl. 49, 11. Jer. 22, 24. Hagg. 2, 23. Cant. 8, 6 sowie Dt. 32, 10. Zach. 2, 12. Ps. 17, 8. Prv. 7, 2. Abgesehen von der letztgenannten Stelle werden die Bilder sonst überall von der Wertschätzung von Menschen gebraucht. — *συντηρηθήσεται*] vgl. *שׁוּר* Ps. 17, 8. Syr. ist aufbewahrt vor ihm. — Sah. hat hier einen Vers, der in der Hs. zerstört ist. Erhalten sind nur vom zweiten Stichus die Worte: „Grösse seiner(?) Werke“.

23. S* 157 Lat. w. Maus. praem. *καὶ*. — *μετὰ ταῦτα*] d. h. bei der grossen Abrechnung am Ende der Tage, das aber jederzeit eintreten kann. Deshalb kann die individuelle Vergeltung

unter die grosse allgemeine subsummiert werden. — ἐξαπατάται] Syr. ungenau: er wird sich offenbaren. — αὐτοῖς] Aeth. zūtā. — αὐτῶν 2^o] A C *? αὐτοῦ. — ἀνταποδομα] hier wohl = נמל (vgl. LXX und zu 3, 31); Syr. Schulden (נִכְסִי). Vgl. überhaupt Joel 4, 4. 7. — ἀποδώσει] 248 70 SC ἀνταποδώσει. Syr. er wird geben. — Lat. om. αὐτοῖς (so Tol.) καί und αὐτῶν 1^o, und hat für ἀποδώσει: et convertet in interiores (al. inferiores vgl. zu 24, 33) partes terrae.

24. μετανοοῦσιν] Syr. נִתְּנָה, wohl = נִשְׁבַּח (vgl. 48, 15). — ἐκλείποντας ὑπομονήν] vgl. ἀπολωλεῖσθαι τὴν ὑπομονήν 2, 14. 41, 2. An ersterer Stelle sind die Abtrünnigen gemeint, an letzterer (Hebr. אָבַד הָקָה) steht der Ausdruck wie Ez. 37, 11 ff. in neutralem Sinne, der auch hier angenommen werden darf, zumal ἐκλείποντας auch = חָסַר sein kann. — παρακαλεῖς] Lat. confirmavit, Tol. Theoder. corroboravit, Sang. conrogavit; vgl. Lat. zu 30, 23. 32, 21. 49, 10 (vgl. zu 15, 20). Vielleicht stand hier wie 49, 10. 15, 20 חָלַל. — Syr. und er wird verderben alle, welche die Gerechten betrüben (וְיִכְרֹם כָּל דֹּלְחִיקָא מִיֵּדֵי). Auch 2, 11. 41, 2 verstand Syr. אָבַד הָקָה nicht. Er hat also vielleicht die Verba umgestellt. Dabei könnte er חָלַל in חָלַל verlesen haben; vgl. אָבַד = חָלַל Idc. 18, 7. 1 Sam. 25, 7. 15. Ruth 2, 15.

25. 26. ἐπίστευε] 248 70 add. οὐν. — ἀπόλαυσε] vielleicht = חָסַר: vgl. 3, 13 und 34, 30. — 23 ἀμαρτίαν. — κατὰ πρόσωπον] Lat. ante faciem domini (Tol. Sah. eius, Sang. Aug. spec. om. domini). Vielleicht ist αὐτοῦ ausgefallen; vgl. 39, 5 ἔναντι ὀφείτου δευθίζετα, wo ebenfalls von der Bitte um Sündenvergebung die Rede ist. Es ist wohl ein Ausdruck wie "לֹאֲנִי (וְהָיָה) לְחַלֵּל" schlecht wiedergegeben; anderer Art ist 26, 5. — σμίκερον] etwa = חֲסִיד; vgl. zu 32, 10. — πρόσκομμα] Lat. offendicula (al. — lum), Sah. deine Anstösse. Man könnte glauben, gemeint sei das Unglück (vgl. 31, 19), und der Imperativ habe verheissende Bedeutung. Aber dagegen spricht der Parallelismus von 27b, קָהַל und das Hifil werden 13, 23. 15, 12 von der Verfehlung gebraucht; vgl. לֹאֲנִי Mal. 2, 8. — ὑψίστου] Lat. dominum. — καὶ ἀπόστρεψε ἀπὸ ἀδικίας] vgl. 8, 5. — μίσχρον βέλγημα] vgl. 15, 13. — Syr. hat für v. 25. 26 nur: Kehret um zum Herrn und ihr werdet umkehren vom Untergehen, kehret um vom Sündigen und nicht zum Zornigmachen (לֹאֲנִי). Das letzte Wort entspricht anscheinend dem

Schluss von v. 26; übrigens fragt es sich, ob hier v. 25. 26 zusammengezogen sind oder v. 25 ausgefallen ist.

27. Sofern eine Gedankenverbindung mit dem Vorigen besteht, wird man erklären müssen: bekehre dich, damit du gerettet im Lobe Gottes deine Aufgabe in der Welt erfüllen kannst. Sonst stossen sich 27. 28 auch hässlich mit 29. — 106 *ἐπιστῶν*; aber der Dativ auch 51, 12. Jer. 20, 13 und öfter in LXX (weil *יהוה* und *הלל* mit *ל*). — In Gr. fällt die Stellung der Worte auf, übrigens schliesst b (mit *ἀντί*) sich schlecht an. Syr. für a: denn welchen Nutzen hat Gott an allen, die umkamen in der Welt. Der Wortlaut stimmt nicht mit der Peschita zu Ps. 30, 10. Uebrigens ist es an sich nicht wahrscheinlich, dass Syr. oder seine Vorlage einen dem Gr. entsprechenden Text in dieser Weise abgewandelt hätte. Eher wird Gr. den Ausdruck nach Ps. 6, 6 abgeschwächt haben. Nur kann die Uebersetzung des Syr. am Schluss nicht wörtlich sein, vom Totenreich war ohne Zweifel die Rede. Also stand etwa da: *מה בצע* (oder *העלה* vgl. zu 41, 14) *לאל ביורי שאול*. Vielleicht verlas Gr. *ביורי* in *מי יורי*. — *δεδόντων* (Lat. add. *deo*) *ἀνθρομολόγησαν* vgl. *ἐξομολόγησας* v. 28. 18, 28. 47, 8. Syr. *הבין לה חשבונתה*, aber w Maus. haben *תודיתה*; vgl. *נתן תודה* 47, 8 und *הודאה* 51, 7.

28. Syr. om., wohl aus religiösem Bedenken. — *ἀπό* (70 106 add. *γάρ*) vgl. *אכר כן*. — *ὡς μηδὲ ὄντος* Lat. quasi nihil, Aeth. und (der) nicht wie etwas ist. Sie lasen vielleicht *μηδέν*. — *ὁ γὰρ*] 248 70 add. *τῇ καρδίᾳ*. Aber *ζῶν καὶ ὁ γὰρ* ist wohl = *חי חי*; vgl. Jes. 38, 19 und zu 30, 14.

29. *ἐλεγχουσόντι*] = Syr. *הקטא*; so nur hier und vielleicht 29, 8 im Sirach. — *τοῦ καρδίου*] 248 106 add. *τοῦ θεοῦ ἡμῶν*. — *καὶ* (155 om.) *ἐκλεασμός* (5, 5) Syroh. und seine (aber nur Suffix) Vergebung. Lat. add. *illius*. Syr. der vergibt. — 248 106 i. f. add. *ὁσίως*.

30. Syr.: denn nicht ist wie dieses im Menschen, auch ist nicht sein Denken wie das Denken der Menschensöhne (w Maus. Fleischessöhne). Ben Seeb, (dem J. Horowitz, Monatschrift 1865, 198 wohl nur folgt), hat hier einmal ungefähr das Richtige geraten. Für a vermutet er *כי לא נבן אדם אל*. In der Tat setzt b beim Syr. voraus, dass in a von Gott die Rede war. Aber „denn Gott ist nicht wie der Mensch“ ist nicht das

Ursprüngliche. Die Stellung der Negation im Gr. und Syr. spricht gegen Gott als Subjekt. Syr. führt auf כאל[ה], das Gr. (πάντα) für כל nahm. Uebrigens ist anzunehmen כאל באנוש = denn nicht ist wie (in) Gott im Menschen. Es handelt sich um die sündige Natur des Menschen wie in 31, 32, wobei dem Verf. besonders Gen. 6, 5, 8, 21 vorschwebt. Gott nimmt Rücksicht auf sie, darum gewährt er Verzeihung. Gr. hat auch in b den Menschen zum Subjekt. Im Syr. geht hier תרעיה nach v. 31 (vgl. Syr. zu 27, 6) auf יר zurück, und anzunehmen ist ל' (כשר) (ל'), was Gr. mit οὗτοι οὗτοι ἀθάνατος οὐκ ἀνθρώπου wiedergibt, indem er יר falsch auf die Physis des Menschen bezieht, statt auf seine moralische Natur. Ihn leitete dabei wohl 18, 1. — Vgl. noch 18, 13 und übrigens Ps. 103, 14. — Lat. i. f. add. et in vanitate malitiae placuerunt.

31. Syr. wenn (כא) vorübergeht die Sonne vom Tage (Ambr.: der Tag von der Sonne), auch er (oder: sie, p u sogar: ה' und ה') es ist ihm (ihr) Finsternis, so auch der Mensch, der nicht bezwingt (כבש) seine Begierde (יצר), weil Fleisch er (ist) und Blut. — Syr. verstand נר (= φωτεινότερον vgl. 13, 26 Hebr.) falsch als Tag, im Gr. ist ἐκλείπει nach Syr. vielleicht = חשך. Gemeint ist die Sonnenfinsternis. — In b ist zu lesen καὶ πονηρὸν ἐνθυμηθήσεται σὰρξ καὶ αἷμα, nach Syr. = וצר יצר בשר ודם (vgl. Gen. 6, 5, 8, 21). Betr. der griechischen Varianten vgl. die Einleitung § 7. Gr. gibt יצר ungenau mit dem Verbum wieder (vgl. zu v. 30, 15, 14, 27, 6). Syr. hat die schlechte Lesart καὶ ἀνὴρ δὲ ἐνθυμηθήσεται mit dem hebräischen Text kombiniert. Uebrigens hat er oder seine Vorlage nach 21, 11 (s. d.) geändert. Zu בשר ודם vgl. zu 14, 18. — Cod. 157. Lat. i. f. add. καὶ τοῦτο ἐλεγθήσεται. — Vgl. Job. 15, 15, 25, 4—6.

32. δόναμιν (307 δονάμεις) Syr. die Heere; vgl. צבאיו 42, 17 und zu 24, 2. — ὁψους] Syr. om. In der Tat hat Gr. entweder ὁψους oder οὐρανὸς zugesetzt, wahrscheinlich aber οὐρανοῦ; vgl. auch צבא מרום 43, 8. Jes. 24, 21. — ἐπισκέπτεται] = קפס; vgl. Jes. 24, 21. Syr.: richtet (wie 2, 14) Gott. — Syr. für b: auch (Ambr. praem. und) die Menschensöhne (w Maus. Fleischessöhne), die da Staub und Asche. Am Anfang stand wohl קא, das Gr. ungenügend wiedergab, um dann das Manko mit πάντες schlecht auszugleichen. — γῆ καὶ σποδός] vgl. zu 10, 9.

18, 1. 2. 70 106 εἰς τοὺς αἰῶνας. — κοινῇ (70 om.)] 55 254 ἐν λόγῳ καὶ τάξει. Vgl. 50, 17, wo Syr. wie hier אַחַד, Hebr. יחד. — Syr., der 1. 2 hinter 4. (5) stellt, hat für 1: die Welt, sie ganz wird geprüft (אָפּפּרױבט) allzumal. Am Anfang war ל' ת' ausgefallen oder zu ל' entstellt. Aber auch bezüglich des Verbums spricht der Zusammenhang mit dem Folgenden für Gr. Das absolute Recht Gottes folgt vor allem aus seiner Allmacht (= Weltschöpfung). Dass von ihr hier die Rede war, ist v. 3 vorausgesetzt. Vielleicht darf man im Syr. אַחַד herstellen. Zugleich wird allerdings die Ewigkeit Gottes der Vergänglichkeit der Menschen (17, 32. 18, 9. 10) gegenübergestellt. — ἀκατωθήσεται] 248 70 106 ὀκταῖος = Syr. יָבֵן.

3. Zum ersten Stichus vgl. Jes. 40, 12.

4—6. Syr. hat dafür nur: wer kann anzeigen seine Werke oder wer kann (Ambr. w Maus. Mas. I om. kann) zählen seine Grosstaten. Das ist = v. 4 des Gr., abgesehen vom Verbum des zweiten Satzes (s. u.).

4. οὐθενί (248 70 τίνι) ἐξεποίησεν] Lat. quis (DS cui) sufficit, Syr. wer kann. Lies daher τίνι. Das Verbum ἐκποιεῖν steht in der LXX 1 Reg. 20, 10. 2 Chr. 7, 7. Ez. 46, 7 für ποιῶ, לַי und יָשָׁה, unten 42, 17 ἐνεποίησεν für יָצַח und zwar wie hier in unpersönlicher Konstruktion. Da die beiden Stellen inhaltlich einander genau parallel sind, ist hier יָצַח zu vermuten und 42, 17 ἐξεποίησεν zu schreiben. — ἐξαγγεῖλαι] Syr. יַחַדְלָה, wohl = יָצַח. — ἐξιχνάσει] = יָצַח; das Verbum bedeutete hier aber wie 43, 28 (vgl. zu 1, 3) erschöpfend darlegen. — τὰ μεγαλεῖα αὐτοῦ (Syroh. C τοῦ κυρίου)] Sah. seine Weisheit (σύνεσις). — Syr. אַחַד יָשָׁה, indem er 4b und 5a (cf. ἐξαριθμῆσεται) zusammenzieht; vgl. zu 17, 8.

5. κράτος μεγαλωσύνης αὐτοῦ] könnte = יַחַדְלָה יָשָׁה sein. — ἐξαριθμῆσεται (70 106 -μήσει) ist richtige Wiedergabe von יָצַח (vgl. 42, 17). — προσθήσει] (Gr. las oder vermutete ἦεν, anzunehmen ist aber ἦεν (oder ἦεν) = wer wird zu Ende kommen (oder beendigen). Vgl. zu 43, 27. Syroh. hat wohl nach Korrektur: אַחַד יָשָׁה (wird im Stande sein). — ἐλέη] passt ebenfalls nicht, die Barmherzigkeit (v. 11) darf nicht vorweggenommen sein. 307 hat aber μεγαλεῖα, C ἔργα. Aeth. add. genau.

6. Die Werke Gottes (d. h. die von ihm geschaffene Welt) sind absolut vollkommen; vgl. 42, 21, wo die Worte einen etwas anderen Sinn zu haben scheinen. — ἐκτεχνάσσει] wie v. 4. — θαυμαστά] Sah. vielleicht: ἔργα.

7. τότε] Syr. sie (ܢܬܢ); vgl. 50, 17. — ὅταν παύσῃται] Syr. (der im ganzen Verse den Plural hat) wenn sie zurückkommen (ܢܬܠܝܢ = ܢܬܠܝܢ), d. h. wohl: wenn sie es noch einmal versuchen. Ich ziehe das vor; möglicher Weise hat Gr. ישוב mit παύσῃται (vgl. LXX) wiedergegeben und nicht etwa ישובת gelesen. — ἀπορρηθίσσεται] nach Syr. (ܢܬܠܝܢ) vielleicht = יתחבא. — 70 i. f. add. πύθει ἡξει.

8. 106 155 haben in a beide Mal τίς, S das erste Mal, und 248 253 307 k 296 das zweite Mal. — τί ἡ χρεῖς (Lat. gratia = χάρις?) αὐτοῦ] Syr. (der auch in v. 8 überall den Plural hat) was ist ihr Schaden (ܬܠܝܬܐ) und was ist ihr Gewinn (ܬܝܬܪܐ). Die Meinung ist: was trägt ihr Schaden oder ihr Gewinn für Gott aus? Das ist jedenfalls besser als Gr., nach dem der Sinn zu sein scheint: was hat Gott vom Menschen? Denn dabei schliesst sich der zweite Stichus, der nicht nach Job. 35, 6 f. gedeutet werden darf, schlecht an. Uebrigens könnte χρεῖς auch schlechte Uebersetzung von ܬܝܬܪܐ sein. — τί 3^o] Lat. Syr. praem. et.

9. Lat. hominum. — πολλὰ] Aeth. om., Lat. ut multum, Syr. wann er viel macht zu leben. Es stand da wohl ܐܡ ܪܒܝܢ. Beim Wortlaut des Gr. ergibt sich nur ein Stichus. Vielleicht ist aber ἐάν vor ἔτη ausgefallen (Herkenne).

10. ὡς στάγων ὕδατος ἀπὸ θαλάσσης] Syr.: wie wenn man füllt einen Schlauch aus dem Meere. Im Gr. ist ὕδατος wohl Zutat des Uebersetzers. Aber Wassertropfen und Sandkorn stimmen zu einander. Der Schlauch des Syr. beruht wohl auf Glossierung seiner Vorlage nach Jes. 40, 15 (ܡܪ ܡܕܠܝ). — φῆρες (Co. Lat. praem. ὡς) ἄμμου] Syr. ܐܬܝܬ ܡܢ ܫܪܬܐ ܕܝܗ. — Syr. für b: tausend Jahre von dieser Welt sind nicht wie ein Tag in der Welt der Gerechten. (Vgl. Lat. zu 17, 27. 24, 33. Einl. § 8). Auch 248 70 lesen χθίνα für ἑλένα. Aber man sieht nicht ein, was die Steigerung von 100 Jahren auf 1000 soll; auch fragt sich, ob man dem Verf. eine solche Meinung zutrauen darf. Vielleicht ist χθίνα aus ἑλένα, das Sah. nicht ausdrückt, nach

Ps. 90, 4 korrigiert. Ursprünglich stand dann im Gr. wohl: ὀλίγα τὰ ἔτη αὐτοῦ. Aber auch nach der gewöhnlichen Lesart nahm Sirach wohl eine längere Weltdauer an als 4000 oder 7000 Jahre. — ἡμέρας] lies nach 248 70 Syroh. 253 23 k C Aeth. ἡμέραις; vgl. zu 1, 2. Indessen scheint nach Syr. der Singular alt zu sein.

11. Syroh. hat den Vers doppelt, einmal mit מריא für מריא und mit Auslassung von ἐπ' αὐτοῖς, und sodann in völliger Uebereinstimmung mit dem griechischen Vulgärtext. — 248 Aeth. korrigierend μακροθυμεῖ (= Lat. Syr.). — 155 Lat. haben ἐν für ἐπ' 1°. — Syr. für a: deshalb macht er lang seinen Zorn (מרי, vgl. zu 2, 4) mit ihnen (מריע, Maus. מליע). Nach Berger (a. a. O. S. 67) hat der Codex von Alcalá für v. 11: quae in praecordiis posuerunt. similiter se bonorum et malorum percepturos tempora, patri laudes decantantes omnium. Die Worte gehören wohl zu v. 12.

12. εἶδε (308 εἶδεν) καὶ ἐπέγνω] Syr. weil er weiss. — τὴν καταστραφὴν αὐτῶν (307 αὐτοῦ)] Syr. ihr Ende; vgl. zu 9, 11. Die Asterisken, die S^a vor v. 12 hat, weisen wohl darauf hin, dass in griechischen Hss. Ähnliches stand, wie die Dublette des Lat. (vgl. die Einleitung § 8). — τὸν ἐξιλασμόν (5, 5) αὐτοῦ] Lat. propitiationem suam in illis, Syr. ihre (der Menschen) Vergebung.

13. ἐπὶ τὸν πλησίον αὐτοῦ] Syr. vielleicht ursprünglich: auf den Verwandten (קרין) seines Fleisches; so Pesch. Lev. 18, 6. 25, 49 für בשרו שר (Ryssel). — ἐπὶ πᾶσαν σάρκα] Syr. auf alle seine Knechte (oder nach w Ambr.: Werke). Gemeint sind zunächst aber die Juden, כל בשר öfter = das ganze Volk. — ἐλέγχων] wohl = מוכיח; Lat. ἐλεγχμον, Syr. weise machend (מחנח). Beide zerstören die logische Folge der Participia. — διδάσκων] Syr. add. sie. — Lat. Clem. Al. paedag. I 9, 81 om. καὶ ἐπιστρέφων (= ומשובב). — Vgl. בועה בועה Jes. 40, 11. — Syr. für d: und wendend sie wie ein guter Hirte, der hütet seine Herde.

14. τοὺς ἐκδεχομένους] vgl. zu 6, 33. — Clem. Al. paedag. I 9 für b: καὶ τοὺς κατασπουδαζοντας εἰς κόλλησιν αὐτῷ; vgl. die Einleitung § 9. Syr.: selig sind, die hoffen (מסכין) auf sein Erbarmen und die annehmen (מקבלין) seine Rechte. Lat. für a: miseretur excipientis doctrinam miserationis. Gr. verlas אשרי in אשר, gab παιδείαν zu und setzte חסין in das Verbum um. Uebrigens

entsprechen einander τοὺς ἐκδεχομένους und קבלו, also hat einer der beiden Uebersetzer die Participia umgestellt und zwar augenscheinlich Gr. Denn von der Annahme des Erbarmens kann nicht die Rede sein, wohl aber von der Annahme der Rechte Gottes. τὰ κρίματα αὐτοῦ = ממשו; das Wort steht 41, 16 (s. d.) nahezu für Lehre. Vgl. ממשו לקח Prv. 10, 8. Dagegen beruhen τοὺς κατασπεύδοντας und ספדו, falls Syr. richtig übersetzte, wohl auf verschiedener Vorlage.

15. Die Gedankenverknüpfung ist wohl in v. 13 zu suchen. In a scheint Gr. wörtlich übersetzt zu haben. Der Geber soll seine Wohltat (= τὰ ἀγαθὰ = משה wie 12, 1) nicht dadurch beflecken (vgl. zu 7, 6. 11, 33. 44, 19), dass er sie mit verletzenden Worten begleitet. Lat. meinte vielleicht, der Beschenkte sei angeredet, und setzt daher für μῶνον querelam. Syr. verstand die Worte dagegen von der Beurteilung des Wohltäters durch einen Dritten (vgl. 11, 31) und übersetzte frei: Mein Sohn, den, der wohltut seinem Genossen, halte nicht zurück. — λόγων 248 70 106 Lat. λόγου πονηροῦ. — Syr. für b: und auf (ב) den, der gibt (נתן : מתן), sei (d. h. blicke) nicht böse dein Auge. Das sieht aus wie genaue Wiedergabe von נתן עין (vgl. v. 18), aber dann war נתן falsch. Es muss vor v. 16 ausdrücklich von dem beleidigenden Worte geredet sein. Vielleicht stand da נתן על דבר oder נתן דבר vgl. לנפח für נתן 12, 9. 38, 18.

16. Syr. für a: denn wie der Regen (מים) ein Ende macht (מבטל) der Hitze (oder: dem Ostwind, שוה). αὐτῶν wird wie 43, 22 = שוה, ὁρῶνς wie ebenda = לו im Sinne von Regen, und ἀναπαύσει = משבית (vgl. 38, 23) sein. Der Regen ist Bild des freundlichen Wortes (vgl. שׂה vom Reden), und die Hitze Bild der Beschämung, die das Geschenk dem Armen verursacht. — Max. 772 hat ὁ λόγος ἀγαθός für das bloße λόγος; aber nach a braucht das Wort nicht ausdrücklich als das gütige bezeichnet zu sein. Uebrigens ist im Gr. der Gleichklang vom b mit 17a verdächtig. Dagegen hat Syr.: so das Wort umwendet (oder verwandelt. ממשו) die Gabe. Er las wohl משיב, das aus משיב verderbt war, so dass Gr. schlecht übersetzte. Vgl. den ähnlichen Fehler 42, 14.

17. לו (Chrys. 6, 27 om.) לוֹלוֹ vielleicht = לוֹלוֹ (z. B. Gen. 13, 9 LXX), oder auch = לוֹ (16, 18). — 70 Chrys. 3, 454

lesen ἀγαθός, ebenso Max. 772, der es vor λόγος stellt, aber auch ἀγαθόν ist wohl Prädikat zu λόγος. — Syr. für a: es ist (p u wenn) nämlich ein gutes Wort, das besser ist als die (gabe. — ἀνδρ[ί] 248 70 Lat. ἀνθρώπου. — κεχαριτωμένω] vgl. zu 9, 8. 12, 3. Was im Hebr. stand, ist nicht auszumachen. Wegen v. 18 könnte man מן עץ vermuten. Syr. hat בשרא, pu בשריא; vgl. zu v. 18. — Für παρά, das man zunächst = cy setzen möchte, hat Syr. לע; jenes = er hat es, es steht ihm zur Verfügung, dieses = es liegt ihm ob. Letzteres ist besser; vgl. übrigens Hebr. Syr. zu 50, 12.

18. ἀχαρίστως] Lat. acriter, aber Hss. des Spec. August. achariter. Syr. während er nicht tut Güte. Es stand vielleicht da בלא מנח; vgl. χάρις = מנח 8, 19. 20, 13. — ὀνειδισί] Syr. מוסר; vgl. נאן an der Parallelstelle 41, 22, übrigens 20, 15. Jac. 1, 5. — βλασάνου] Lat. schlecht: indisciplinati, Syr. schlecht: דרשיע. Es stand da עץ רע (14, 3). — ἐκτίχει ὀφθαλμούς] vgl. דראי עיני 4, 1. Man sagte aber auch בלה עיני (z. B. Lev. 26, 16). Syr.: sie hält zurück (מתיכא, pu מתיכא); vielleicht hat er בלה und בלא verwechselt. Der Ausdruck wird sonst gebraucht, wenn eine Gabe verweigert wird. Der Missgünstige macht es nicht besser, wenn er gibt, als wenn er überhaupt nichts gäbe, denn seine Gabe bereitet dem Armen dieselbe innere Qual.

19. Er kommt hier auf das Thema des ganzen Abschnitts zurück: Rüste dich auf die Abrechnung mit Gott! — Syr. bevor du kämpfst (מלחמה), suche dir einen Helfer, und bevor du krank wirst, suche dir einen Arzt. Am Schluss hat er wohl wörtlich übersetzt; das Oxymoron θραπτεύου kommt eher auf die Rechnung des Griechen, als auf die des Originals. Was Gr. in a bietet, passt nicht zum Thema. Sein Missverständnis lässt sich aber kaum aufklären, deshalb ist auch die Ursprünglichkeit des vom Syr. Gebotenen fraglich.

20. ἐξέταζε σεαυτὸν] etwa = עקר נפשך. Man sagt עקר von der richterlichen Untersuchung (vgl. auch 13, 11 und עקר לב von Gott). 248 70 haben ἐτοίμαζε, und 248 σεαυτὸν καλλιεργεῖν, Lat. hat vor 19 die Dublette: ante iudicium para justitiam tibi. — Syr. hat für a in willkürlicher Umschreibung: bevor dich trifft die Not, bete. — καὶ ἐν ὥρᾳ] Syr. ולזמנא. Es stand da עתה oder בעת (vgl. zu 11, 22). — ἐπισκοπῆς] wohl = עקרה; vgl. 16, 18 und

Syr. zu 31, 6. Syr. hier frei: $\alpha\pi\gamma\gamma\epsilon$. — $\epsilon\delta\rho\acute{\eta}\sigma\iota\varsigma \epsilon\acute{\iota}\lambda\alpha\sigma\mu\acute{\omicron}\nu$] letzteres wohl = $\alpha\pi\lambda\iota$ (5, 5); Syr. du wirst sie (3. fem., wen?) finden, und sie wird dich erhören. Vgl. ישׁן בענה in der Variante zu 35, 14.

21. $\pi\rho\acute{\iota}\nu \acute{\alpha}\rho\rho\omega\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\alpha\iota$ (55 254 $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\nu\acute{\eta}\sigma\alpha\iota$) $\alpha\epsilon$ (155 om. $\alpha\epsilon$)| Syr. bevor du anstössest ($\text{לחל} = \text{תבשל}$). LXX übersetzt ω : gewöhnlich mit $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\nu\acute{\omega}$. Von Krankheit kann hier nach v. 19 kaum die Rede sein, wohl aber von dem Verderben, das das Gericht bringt. — $\tau\alpha\pi\epsilon\nu\acute{\omicron}\theta\eta\tau\iota$ (248 70 106 add. $\epsilon\gamma\chi\rho\alpha\tau\iota\epsilon\iota\tau\iota$)| Syr. bete und flehe (נצלה בעי), wohl aus v. 20 falsch wiederholt. — $\kappa\alpha\iota \epsilon\nu \chi\alpha\iota\rho\acute{\omega} \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ (Lat. infirmitatis)| vgl. v. 27. 49, 3. — $\delta\epsilon\iota\acute{\xi}\omega\nu \epsilon\pi\iota\sigma\tau\rho\phi\acute{\eta}\nu$] soll wohl bedeuten: lass sie öffentlich vor der gottlosen Welt sehen. — Syr. für b: und bevor du sündigst, gib Almosen (תתן). Im Anfang ist der Wortlaut dem von a schlecht konformiert. Sodann kann hier vom Almosen nicht wohl die Rede sein. Aber mit $\text{תתן} = \text{תן}$ ist Syr. vielleicht im Recht, $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\rho\phi\acute{\eta}\nu$ des Gr. kann aus dem Folgenden stammen (s. z. v. 22).

22. Syr.: Säume nicht (לס תתבלל) abzulegen (zu entfernen) deine Sünden (Ambr. w: deine Schulden) und sei nicht nachlässig (טרי), bis du in Not kommst ($\text{לך תעק} = \text{לך יצר}$). Gib (verschiebe) nicht (die) Zeit, umzukehren von deinen Sünden (vgl. Gr. v. 21); bedenke, dass der Tod nicht zögert. Statt der zwei Stichen des Gr. sind vier des strophischen Gleichmasses wegen willkommen. Aber jedenfalls war schon vor v. 23 vom Gelübde die Rede. Im Syr. ist der letzte Stichus nach 14, 12 abgewandelt, und der vorletzte nach dem ersten. Dagegen können die beiden ersten Stichen echt sein. Nur ist תתבלל wohl = $\epsilon\mu\pi\omicron\delta\iota\sigma\theta\acute{\eta}\varsigma = \text{תבלל}$; vgl. Hebr. zu 12, 5 sowie Ex. 36, 6. Aber zwei Disticha konnten gleichlautenden Anfang haben, woraus sich der Ausfall im Gr. um so eher erklären würde. — $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omicron\nu\acute{\nu}\alpha\iota \epsilon\delta\acute{\chi}\eta\epsilon\iota$ = $\text{לשלם נר}[\text{ך}]$. — $\epsilon\delta\chi\alpha[\rho\omega\varsigma]$ ist wohl nicht = בער , sondern Zutat des Uebersetzers. — $\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$] wohl = תאמר ; vgl. Syr. und Dt. 23, 22. Koh. 5, 3. Lat. verearis; al. veteris, wozu Herkenne 20, 21 qui vetatur = $\kappa\omicron\lambda\upsilon\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ vergleicht. — $\delta\iota\zeta\alpha\iota\omega\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$] = לדנקת (vgl. zu 1, 22). d. h. deines Gelübdes ledig zu werden (vgl. נקת Gen. 24, 8. 41).

23. $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\alpha\sigma\tau\acute{\omicron}\nu$] ist Korrektur für תן פטחך סוס (= Lat. animam tuam), und dies Fehler für תן עדך סוס (so S^m und Aeth.). Hebr. Syr. נריך (w נריך). Aber auch נריך kann Singular sein.

Die Korrektur von ἡ ψυχὴ αὐτοῦ in ἐαυτός findet sich auch 37, 8, ebenso ist 30, 39 einmal σὺ dafür gesetzt, ein anderes Mal ist τῆς ψυχῆς σου gestrichen. Vgl. zu letzterem v. 30. 20, 8 und zu 25, 1. — ὡς παρὰζών τὸν κύριον] Syr. wie ein Mann, welcher versucht (נסה) seinen Herrn. Wahrscheinlich ist נסה (vgl. Prv. 10, 17) falsch; es ist vielleicht aus נסה entstellt, was den Ausfall von נס zur Folge hatte. Vgl. Dt. 6, 16. — Syr. wiederholt hier 7, 8.

24. Syr.: bedenke, dass der Zorn am Ende aller Sünden ist, und in der Zeit der Not wird er nicht abwenden (נחם) von dir das Angesicht. Danach ist τελευτῆς = נחם, und es stand wohl da נחם היום, womit aber die letzten Lebensjahre des Einzelnen gemeint waren. Wahrscheinlich ist ἡμέρα (70 106 k 307 S C^a Lat.) hier Korrektur für ἡμέρας; doch vgl. zu 1, 13. — καὶρὸν ἐκδικήσεως] vgl. 5, 7 נקם ע. — ἐν ἀποστροφῇ προσώπου] vielleicht = נחם. Man müsste dann wohl nach 41, 20 und dem Gebrauch des Ausdrucks im Kanon erklären. Indessen kann auch נחם נחם dagestanden haben; vgl. LXX und Pesch. zu Dt. 31, 18. Sah.: an dem Tage des Gerichts.

25 ist ebenfalls als Warnung vor dem plötzlich eintretenden Gericht zu verstehen. — Lat. und Syr. drücken καὶρὸν nicht aus. — ἐν καὶρῳ] 70 Chrys. 6, 539 ἐν ἡμέρα, A 55 254 ἐν ἡμέρας. Syr. in den Tagen. — πλησμονῆς] Syr. שבע = שבע oder שבע. — πτωχείαν καὶ ἐνδειαν] Lat. et necessitatum (-tem) paupertatis. Syr. שחור ונחור. — 248 Chrys. 1, 598 Lat. ἡμέρα.

26. ἀπὸ πρωῒθεν ἕως ἑσπέρας] vgl. zu 21, 4. Job. 4, 20. — μεταβάλλει] Syr. שנה. — πάντα] 248 70 Lat. Syr. add. ταῦτα. — ταχέα] Sah. Nichtse, Syr.: schön. Das letztere ist schlechte Korrektur; vgl. Koh. 3, 11. — Das Glück vergeht, aber der Richter bleibt.

27. ἐν παντὶ ἐλλαβηθήσεται] Syr. schlecht: er ist wegen aller dieser (Dinge) besorgt (טחש). Vgl. vielmehr zu 37, 12. Prv. 28, 14. — Zu den Tagen der Sünden (Syr. שגור) vgl. v. 21. — Syr. für b: und in den Tagen der Gottlosigkeit fürchtet er sich nicht vor dem Bösen. Sah.: und er hält sich fern vom Tage der Sünde. — προσέει] Syr. להק; vgl. zu 11, 33. — 248 70 106 add. καὶ ἄφρων οὐ συντηρήσει καὶρὸν; vgl. zu 20, 7.

VIII. 18, 28 — 20, 26.

Auf die Selbstempfehlung des Lehrers (v. 28—29 = 2) folgen Warnungen vor sinnlichen Begierden (v. 30—19, 3 = 2. 3. 2), vor Klatscherei (v. 4—12 = 2. 3. 3) und vor Leichtgläubigkeit gegenüber Zuträgern, die den Freund verdächtigen wollen (v. 13—17 = 3. 2). Daran schliesst sich eine Betrachtung über wahre und falsche Klugheit, die in eine Warnung vor dem Hinterlistigen ausläuft (v. 20—30 = 2. 3. 3. 2). Weiter folgen Warnungen vor ungehörigem Tadeln (20, 1—4 = 3) und Reden (v. 5—8 = 2. 2), sodann Sprüche über die Unbeständigkeit von Glück und Unglück (v. 9. 10 = 2), über das Ungeschick und den Geiz des Toren in Wohltätigkeit und Freigebigkeit (v. 10. 12—17 = 3. 3. 2) und über die Nichtigkeit seiner Reden (v. 18—20 = 3), über Vorteil und Gefahr der Armut und Bescheidenheit (v. 21—23 = 3) und über Lügenhaftigkeit (v. 24—26 = 3). — Dieser Abschnitt ist im Unterschied vom gesamten übrigen Buche dadurch charakterisiert, dass kürzere Ausführungen oft ohne jede innere Verbindung aneinander gereiht sind. Vgl. die Überschriften zu 18, 30. 19, 29. 20, 27.

28. Vgl. zu dieser Einleitung 15, 9. 10. — $\sigma\upsilon\upsilon\epsilon\tau\acute{o}\varsigma$] Syr. $\text{חכם} = \text{חכמים}$. Gr. wollte neben $\sigma\omega\phi\acute{\iota}\alpha\nu$ nicht $\sigma\omega\phi\acute{o}\varsigma$ setzen, entgegen der Absicht des Verfassers. — $\xi\gamma\omega\sigma\ \sigma\omega\phi\acute{\iota}\alpha\nu$ (307 $\xi\gamma\omega\sigma\ \sigma\acute{o}\nu\epsilon\sigma\tau\alpha\iota$) 248 70 106 (ab al. m.) add. $\kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\iota\delta\epsilon\iota\alpha\nu$. — Syr.: jedem, der weise ist, (liegt es ob), zu lehren Weisheit, und ihren Kennern (מְדַבֵּר vgl. 27, 29), zu geben Bekenntnis ($\text{מְדַבֵּר} = \text{ἐξομολόγηται}$ vgl. zu 17, 27). Ambr. schlecht מְדַבֵּר . Man gibt der Weisheit Bekenntnis wie Gott (39, 6. 47, 8. 51, 17 Hebr.). Vielleicht stand in beiden Stichen, jedenfalls im zweiten, der Infinitiv mit ל (Ew. § 237 c). Gr. verstand in b die Konstruktion nicht, übrigens ist $\xi\gamma\omega\sigma$, das ein idem per idem ergibt, schlecht für (עָלֶיךָ oder) עָלֶיךָ gesetzt. Sodann kann $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\acute{o}\nu\alpha = \text{לְמַעַן}$ (51, 16. 20) oder = לְמַעַן (6, 18), aber auch = לְמַעַן (35, 16) sein. Aber Syr. las wohl anders.

29. $\sigma\upsilon\upsilon\epsilon\tau\acute{o}\iota\ \epsilon\nu$ (s. z. 9, 17) $\lambda\acute{o}\gamma\iota\varsigma$] der Sinn muss sein: diejenigen, welche die überlieferte Weisheit begriffen haben. Man kann deshalb מִן Dan. 1, 4 und דָּבָר Prv. 13, 13. 16, 20 vergleichen. Vgl. 36, 3. Aber Syr. hat חֲכָמִי יִלְכֵּם ; vgl. 44, 4 Syr. $\text{חֲכָמִי שִׁחַ} = \text{חֲכָמִי יִלְכֵּם}$. Es stand wohl wie 28 eine Form von

כח da. Allerdings haben כח 44, 4 und כח 9, 17 eine andere Bedeutung, aber neuhebr. heisst כח auch kundig (aram. כח auch = erkennen). — ἐσοφίσαντο] Syr. קמחחא = קמחחא. Das Verbum bedeutete hier aber „als Weisheitslehrer auftreten“ (vgl. sonst zu 6, 32. 10, 26). — ἀνωμβρησαν] Lat. (Dubl.) intellexerunt und impluerunt. Syr. sie wissen. Zu ἀνωμβρέω vgl. 39, 6 (Syr. er bringt heraus), 50, 27 und Theodot. Prv. 18, 4 (= חכמה; vgl. Prv. 1, 23 u. ö.). Vgl. ferner ἐξομβρέω 1, 19. 10, 13 (= חכמה). Wenn Syr. und Lat. nicht etwa auf eine griechische Variante zurückgehen, stehen ידע und ידע einander gegenüber. Aber Gr. ist im Recht. — παροιμίας ἀκριβεῖς (248 70 add. εἰς ζῴην)] Lat. (Dubl.) veritatem et justitiam und proverbialia et iudicia (beide Mal = καὶ κρίσεις). כחכח wäre nicht undenkbar; vgl. zu 25, 4. 41, 16. Zu ἀκριβεῖς könnte man כחכח (vgl. zu 16, 25) oder כחכח (vgl. zu 34, 24) vergleichen. Aber Syr. las vielleicht כחכח חכמה. Er hat nämlich: bis zum Ende (= aufs äusserste?) Worte der Sprüche und Worte der Weisheit (39, 6) und Lehre der Seele (Ambr. om. der Seele). Hier ist der Text mit zwei Ueberschriften vermischt (s. z. v. 30).“

30. Die Ueberschrift ἐγκράτεια ψυχῆς fehlt in Co. Syroh. 253 23 106 157, dagegen haben 55 254 307 περὶ ἐγκρατείας ψυχῆς (307 add. λόγος τοῦ αὐτοῦ συναδόμενος δεύτερος). Tol. Sang. Corb. de continentia animae. Ryssel hat mit Recht vermutet, dass diese Ueberschrift auch in dem Plus des Syr. zu v. 29 steckt. Uebrigens setze ich sein כחכח כחכח wie ἐγκράτεια ψυχῆς = כחכח; vgl. Hebr. zu 34, 12. 41, 14, sowie zu 26, 14. Ferner ist „Worte der Sprüche“ (כחכח כחכח) = λόγοι παραβολῶν, was griechische Hss. vor 19, 29. 20, 27 haben. Vgl. auch Syr. zu 20, 27. 19, 20. — Syr. praem. mein Sohn. — ὁπίσω τῶν ἐπιθυμιῶν σου] Syr. hinter dem Verlangen (כחכח) deiner Seele. Ein כחכח ψυχῆς setzt auch Chrysost. 2, 461. 837. 3, 755 hinzu. Das ist anzunehmen wegen v. 30. Vgl. zu v. 23 und 5, 2, wonach hier wohl כחכח oder כחכח stand. — ἀπὸ τῶν ὁρέξεων (23, 6) σου κωλύσου] Syr. von ihrem Begehren (כחכח) halte sie zurück (כחכח, Mas. II i. f. add. כחכח); vgl. zu 19, 28. Zu vermuten ist etwa כחכח (4, 23). — Lat. für b: et a voluntate (al. volestate) tua avertere (al. vetare; vgl. Lat. zu 20, 21).

31. ἐάν] 55 254 Max. 964 Syr. add. γάρ. — εὐδοκίαν ἐπιθυμία;] Syroh. 253 εὐδοκία; ἐπιθυμίαν, 248 70 ἐπιθυμίαν εὐδοκία; αὐτῆς. Lat. nur: concupiscentias (-am) eius. — Syr. für a: denn wenn du den Willen (כַּרְוָה, vgl. Syr. zu 5, 2, aber auch zu 39, 18) deiner Seele tust. Gr. versuchte sich wohl in Eleganz. — Syr. für b: (so bist du) wie der, der tut den Willen seines Feindes. Das wird seiner Vorlage entsprechen, in der hebräischen Hs. ist nur כַּרְוָה am Schluss des Verses erhalten. Gr. stimmt mit 6, 4, 42, 11. Indessen lesen statt ποιήσαι (23 praem. καὶ) σε 248 70 k S* A Max. 964 ποιήσεις, und vielleicht ist die Stelle nach jenen Parallelen korrigiert. — τῶν ἐχθρῶν] 70 Lat. ἐχθροῖς (vgl. zu 6, 4, 42, 11); übrigens haben Tol. Sang. Aug. spec. nur inimicis (ohne tuis). — 248 i. f. add. οἱ βασιλικοὶ σε.

32. תַּעֲנֵה עָרֵם לֵא] Gr. ἐπὶ (23 ἐν) πολλῇ τροφῇ = Syr. סִסְתָּ כִּסְתָּ. Aber לֵא scheint hier wie Hos. 9, 1, Job 3, 22 zu stehen. Betr. τροφή vgl. zu 11, 27 und zu 37, 29, 34, 3, und betr. עָרֵם zu 10, 10. Lat. in turbis (= τροβή?) nec in modicis (Tol. nec modicis delecteris, August. spec. nec immodicis delecteris). Clem. Al. (paedag. II 1, 8) ἐπὶ μικρῇ τροφῇ, aber die Handschriften haben μικρῇ; vgl. 25, 18 Lat. modicum = μικρῇ (s. d.). Diese Deutung von עָרֵם ist sicher falsch, da Sirach den תַּעֲנֵה als solchen (14, 16, 37, 20) empfiehlt. — עָרֵם כִּסְתָּ שֵׁן כִּסְתָּ] = dessen Armut doppelt ist d. h. was doppelt schnell zur Armut führt. Gr. willkürlich (mit Voraufnahme seines Ausdrucks in v. 33): μηδὲ (Syroh. 253 A 307 μὴ, 70 καὶ μὴ, 155 καὶ μηδέ, 23 καὶ προσδεθῆς (106 συνδεθῆς, aber 248 23 157 S* A C 155 254 Aeth. προσδεθῆς; vgl. 4, 3, 11, 12) συμβολῇ αὐτῆς = damit du nicht arm wirst durch die Schlemmerei darin. Dem עָרֵם כִּסְתָּ (vgl. zu 12, 5) geht Gr. auch 39, 6, 48, 12 aus dem Wege. Lat. assidua (Tol. Corb. ad duas, Sang. adduus) enim est commissio illorum. Mit עָרֵם כִּסְתָּ hat ad duas kaum etwas zu tun, es ist wohl Fehler für assidua. Lat. las etwa συνήθης; vgl. Lat. in assiduitate = ἐν ἐθισμῷ 23, 14. Syr. folgt in der Satzform dem Gr.: damit du nicht doppelt arm wirst.

33. וְלֵא כִסְתָּ] vgl. Dt. 21, 20. Prv. 23, 20, 21. — Gr. (und nach ihm Syr.) bringt ungehörig das Armwerden aus v. 32 hinein: μὴ γόνου πτωχὸς συμβολισμοῦ (= לֵא vgl. zu 9, 9) ἐκ δανεισμοῦ; auch das letztere ist ein schlechter Zusatz, dem zu

Liebe er **וְכֹסֵף** als synonym mit **וְלֵל** übergeht. Syr.: werde nicht arm und ein Säufer und ein Prasser (**לֵל**) und ein Schwätzer (**קָפַס** = **כֹּסֵף**, Variante zu **כֹּסֵף**?). — **כְּנִיס** Syr. **כְּנִסְךָ**. Gr. add. **σοι**.

19, 1. **וְכֹסֵף** ist platt, dagegen Gr. **ἐργάτης μέθυσος**, Syr. **רִישׁ מַעַל**. In diesem Sinne steht **מַעַל** 37, 11g (auch targum. und neuhebr.), **ἐργάτης** (37, 11 ist es wohl ausgefallen) noch 40, 18 (= **שָׂר**). Was für **μέθυσος** (vgl. 26, 8, wo Syr. wie hier) dastand, ist ungewiss. — Vgl. Prv. 21, 17. — **וְכֹסֵף** **וְכֹסֵף** sprich **מְעַלְמֵ** (neuhebr. = geringes). Gr. **ὁ** (253 om., 248 70 k Lat. praem. **καὶ**) **ἐξουθενῶν τὰ ὀλίγα**. Dagegen Syr.: und wer Fleisch liebt; vgl. Prv. 23, 20. — **וְכֹסֵף** vgl. Jer. 51, 58, wo das Verbum zerstört, niedergerissen werden zu bedeuten scheint, danach vielleicht Gr. **παραίται**. Aber für **וְכֹסֵף** Ps. 102, 18 hat LXX **ταπεινός**, Syr. **מְעַלְמֵ**, Aq. Symm. Hieron. **vacuus** (vgl. Symm. zu Jer. 51, 58), und „er wird arm“ wird hier der Sinn sein. Vgl. Syr. (freilich wohl nach anderer Lesart): er wird erben Armut. Uebrigens schickt Gr. **κατὰ μικρόν** voraus, was (etwa = **כְּמַעַל** = schnell, plötzlich) ursprünglich sein kann.

2. **וְכֹסֵף** die Ergänzung nach Syr. **מְעַלְמֵ**; vgl. 8, 2 und das Nomen **מְעַלְמֵ** im Sinne von Unzucht 41, 17, ebenso das Partizip des Kal 42, 11, ferner Syr. zu 23, 5. 6. 15—17. Die Wurzel hat syrisch auch die Bedeutung der Schamlosigkeit. Gr. **ἀποστήσουσιν πονηρούς**. Lat. (Dubl.): **apostatare faciunt sapientes et arguent** (vgl. zu 34, 26) **sensatos**. — Hebr. om. b. — **καὶ ὁ κολλώμενος**] = Syr. **קְלִיבְמֵ**; vgl. 2, 3 und 6, 34. 13, 16. — **פִּרְנָאִיס** (307 **פִּרְנָאִיס**) Syr. ohne Pluralpunkte. — **τολμηρότερος** (al. **τολμηρός**, **τολμηρότατος**, Lat. **nequam** = **πονηρός** vgl. zu v. 3) **ἔσται** (Clem. Al. paed. II 10, 101 **ἐκβήσεται** vgl. 30, 8)] Syr. er kommt um (**נִכְרַח**), was gut zum Folgenden überleitet. Vielleicht verlas Gr. **יִכְרַח** in **יִכְרַח**. Vgl. **וְכֹסֵף** Jes. 46, 12 und **וְכֹסֵף** bei Buxtorf s. v. — Vgl. Hos. 4, 11. Prv. 31, 1 ff.

3. Hebr. Syr. om. a. — **σῆπη**] die Lesart **σῆπες** (al. **σῆψις**, **σῆπες**) ist wohl ein Fehler, der durch **σκοληχες** (70 Clem. Al. **σκοληχῆς** vgl. 7, 17. 10, 11) herbeigeführt wurde (Herkenne). — **κληρονομήσουσιν** vgl. 10, 11. — b = 6, 4a. — **וְכֹסֵף** Syr. **מְעַלְמֵ**, Gr. **ψυχὴ τολμηρά** (55 106 **πονηρά** vgl. 6, 4), 248 70 Clem. Alex. l. l. Lat. lassen die Worte aus. = **וְכֹסֵף** Gr. frei: **ἐξανθήσεται** (248 **ἐξανθήσεται**, 70 add. **καὶ ἐξανθήσεται** vgl. zu

10, 17), 248 70 106 Clem. Al. add. ἐν παραδειγματισμῷ (vgl. zu 23, 1) μείζονι. -- Lat. für b (Dubl.) extolletur in exemplum majus et tolletur e numero anima eius.

4. ὁ ταχὺ ἐμπιστεύων] = Syr. ܠܥܕ ܡܢܬܝܬܝ; es stand wohl da ܡܢܬܝܬܝܬܝ; vgl. 6, 7. — κοῦφος (in diesem Sinne in der Bibel nur hier) καρδίᾳ wohl = ܠܒ ܪܥܝ (Jes. 32, 4. 35, 4). Lat. levis corde (est et) minorabitur. Das bringt Herkenne zusammen mit Syr.: „er ist mangelhaft (ܪܥܝ) an Ueberlegung (ܡܢܬܝܬܝ)“, indem er auf ܠܒ ܪܥܝ schliesst. Aber selbst wenn es eine solche hebräische Lesart gab, wäre sie wegen des Gleichklangs mit 6 (s. d.) verdächtig. -- ὁ ἀμαρτάνων] 70 korrigierend: οὐκ ἐγκρατής. — πλημμελῆσει (S* πλημμελεῖ) Sah. wird bereuen (= μεταμελήσει). Lat. (Dubl.) insuper habebitur und poenitebit. Es handelt sich um üble Nachrede über Andere. Das Prädikat ist irrig zum Subjekt gemacht und übrigens waren etwa ܡܢܬܝܬܝ und ܡܢܬܝܬܝ (weiter erzählen, s. z. v. 6) verwechselt. — Syr. für b: wer schuldig spricht (ܡܢܬܝܬܝ; Ambr. w sündigen macht, ܡܢܬܝܬܝ) seine Seele, wer wird ihn für unschuldig erklären! Dieser Wortlaut ist im Syr. oder in seiner Vorlage entstellt nach 10, 29, wo Gr. ܡܢܬܝܬܝ ܡܢܬܝܬܝ mit τὸν ἀμαρτάνοντα εἰς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ übersetzt. Vielleicht stand hier im Urtext dasselbe, woraus sich die Entstellung im Syr. um so leichter erklären würde. Vgl. sonst ܡܢܬܝܬܝ ܡܢܬܝܬܝ Prv. 20, 2.

5. 6. καρδίᾳ] Syroh. 253 23 ܡܢܬܝܬܝܬܝ (S* ܡܢܬܝܬܝܬܝ), 106 add. ἐπὶ ܡܢܬܝܬܝܬܝ, 248 70 ἐπὶ ܡܢܬܝܬܝܬܝ, 55 254 ܡܢܬܝܬܝܬܝ, Lat. (Dubl.) iniquitate und in malitia, Syr. über Böses (ܡܢܬܝܬܝܬܝ). Man darf trotz dieser Varianten, zu denen im Cod. A καρδίᾳ für ܡܢܬܝܬܝܬܝ kommt. καρδίᾳ und ܡܢܬܝܬܝܬܝ, wie längst vorgeschlagen ist, vielleicht nicht umstellen. Denn ܡܢܬܝܬܝܬܝ kann in b im griechischen Text an seinem Platze sein, und die griechischen Varianten zu καρδίᾳ und ܡܢܬܝܬܝܬܝ und die Lesart des Lat. in 5 können aus Gr. II stammen. Im Urtext standen aber die Aequivalente umgekehrt. Vgl. εὐφραίνόμενοι πτώσει 27, 29. — καταγνωσθήσεται] vgl. zu 5, 14. 14, 2. Syr. schlecht: es wird sein (eintreten) sein Verderben (Bruch, ܡܢܬܝܬܝܬܝ). -- ὁ μισῶν] Syr. wer wiederholt (ܡܢܬܝܬܝܬܝ). Wie schon Döderlein sah, hat Gr. ܡܢܬܝܬܝܬܝ (das übrigens vielleicht ܡܢܬܝܬܝܬܝ geschrieben war; vgl. zu 12, 18) als ܡܢܬܝܬܝܬܝ missverstanden wie LXX Prv. 17, 9. Allerdings hat er das Wort in 7 richtig erkannt. — ἀλαττονούται ܡܢܬܝܬܝܬܝ Lat. (Dubl.) minuatur vita und exstinguit malitiam. Syr. mangel-

haft an Ueberlegung ist er (הסיר רעגא = לב הסיר vgl. Gr. Syr. zu v. 4).

7. μηδέποτε] nach Syr. = לב סלעל; vgl. zu 7, 36. — μη δευτερώσης λόγον] vgl. 42, 1 משינא דבר. Cod. 253 add. ἐν προσευχῇ σου, S^{ca} add. ἐν εὐχῇ (nach 7, 14). — Lat. ne iterum verbum nequam (leg. unquam?) et durum. — Syr. für b: und ein Mensch wird dich nicht schmähen (ܚܝܬܐ). Gr. verlas ܚܝܬܐ in ܚܝܬܐ (vgl. Prv. 25, 10 und zu 20, 2); übrigens stand wohl לב da im Sinne von irgend einer.

8. μὴ διεγοῦ] 248 70 add. βίου ἀλλοτρίους, Lat. (der ἐν nicht ausdrückt) add. sensum tuum. Vgl. aber ב דבר Num. 21, 7. Es handelt sich um Nachrede über Freund und Feind, gleichwohl erklärt Syr. falsch: lüge nicht. — ἀμαρτία] 106 157 χρεία. — Syr. für b: und wenn sind dir Sünden, bitte wegen ihrer, (und) in Ewigkeit verleumde nicht einen Menschen. Wunderlich auch Lat.: et si est tibi delictum. Aber Sünde wäre es, den Verbrecher nicht anzuzeigen.

9. Vgl. zu 22, 26. — ἀχέουσιν γάρ σου] ist falsch, es ist vielmehr von dem die Rede, an den man die Nachrede weiter sagt; vgl. Prv. 25, 9. 10. Syr. richtig: damit nicht der, der es hört. — Falsch ist auch ἐν καιρῷ μισήσαι (A μισαῖ, 155 μισαί, Sah. ἐμίσει) ss. Missleitet war Gr. dabei durch sein falsches Verständnis des ersten Stichus, wonach er den Hass des von der Nachrede Betroffenen eingetragen haben wird. Denn der Dritte hat zum Hass gegen den Zuträger keinen Grund. Man sieht aber auch nicht ein, weshalb der üble Erfolg, den der Zuträger bei dem Dritten hat, nicht sofort, sondern in unbestimmter Zukunft (ἐν καιρῷ) eintritt. Dagegen hat Syr. für καὶ ἐφολάξατο κτλ.: er dich hasse und wie einen Bösewicht (ܡܝܬܐ) dich rechne (ܚܝܬܐ). Den letzteren der beiden Sätze hat Syr. auch hinter 22, 26, wohin er wohl schon in seiner Vorlage übertragen war. Dort geht aber vorher מוהר מן = Gr. φυλάσσεται ἀπὸ αὐτοῦ. Dadurch wird hier ἐφολάξατο ss. bestätigt. Uebrigens wird Syr. im Recht sein. Den Irrtum des Gr. kann ich freilich nicht aufklären. Lat. et quasi defendens peccatum odiet te et sic aderit (Tol. si suasserit) tibi (leg. sic oderit te) semper. Sodann hat Syr. einen schlechten Kompromiss zwischen

Hebr. und Gr. geschlossen, indem er $\gamma\alpha\upsilon\omega$ (= $\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\sigma\epsilon\iota$ $\sigma\epsilon$) setzte und das Aequivalent von $\kappa\alpha\iota \epsilon\pi\upsilon\lambda\acute{\alpha}\xi\alpha\tau\acute{o} \sigma\epsilon$ übergang.

10. $\lambda\acute{o}\gamma\omega\iota$] Lat. add. adversus proximum tuum. — $\sigma\upsilon\nu\alpha\pi\omicron\theta\alpha\nu\acute{\epsilon}\tau\omega$ (Syroh. 253 70 Chrysost. 4, 540. 6, 479 richtig: $\epsilon\nu\alpha\pi\omicron\theta\alpha\nu\acute{\epsilon}\tau\omega$) $\sigma\omega\iota$] Syr. es sterbe in deinem Herzen. Lat. commoriatur (= Korrektur für moriatur) in te. Er soll es nicht bis zum Tode in sich tragen, es soll nur nicht wieder aus ihm herauskommen. Reifmann (bei Cowley-Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha-penim No. 318 (= p. 34, 3² ed. Filipowski): $\text{וְהָיָה לְבִי שְׂמוֹתָיִם וְהָיָה לְבִי שְׂמוֹתָיִם}$. — $\theta\acute{\alpha}\rho\sigma\epsilon\iota$] Lat. fideus, 248 $\kappa\alpha\iota \epsilon\upsilon\theta\alpha\rho\sigma\acute{\epsilon}\varsigma \gamma\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\tau$. Vielleicht stand da $\gamma\alpha\upsilon\omega$, $\gamma\alpha\upsilon\omega$ oder $\epsilon\lambda\epsilon\gamma\chi\omega$ (vgl. 12, 15 sowie $\text{וְהָיָה לְבִי שְׂמוֹתָיִם}$ Am. 7, 10) oder dergl. — 248 70 $\epsilon\upsilon \gamma\acute{\alpha}\rho \mu\acute{\eta}$, Lat. quoniam non. — $\sigma\epsilon \rho\acute{\eta}\zeta\epsilon\iota$] etwa = $\gamma\epsilon\gamma\epsilon\iota$. Syr. für h: es ist kein Pfeil, der dich durchbohren und (wieder) herauskommen wird. Das ist schlechte Vorwegnahme von v. 12.

11. 23 $\omega\delta\acute{\omicron}\nu\eta\sigma\epsilon\nu$. Syr. hat das Participium. — Syr. für h: wie in Wehen liegt die Gebärende von vor ihrem Kinde. Lat. tanquam gemitus partus infantis.

12. Syr. (Aug. spec. Sang.²) praem. wie. — $\sigma\alpha\rho\kappa\acute{\iota}\varsigma$] Syr. jedenfalls besser: eines Mannes (l. $\alpha\acute{\nu}\delta\rho\acute{\alpha}\varsigma$?). — $\epsilon\nu \kappa\omicron\upsilon\delta\iota\alpha$ (155 $\kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha$)] Lat. in corde, Syr. וּמִן הַלֵּב = מִן הַלֵּב ; vgl. zu 51, 21.

13. Durch Indiskretion kann man jeden Freund verlieren, aber man selbst soll dem Freunde die Indiskretion und andere Versehen verzeihen. — $\epsilon\lambda\epsilon\gamma\chi\omega$] = נָחַם ; vgl. Lev. 19, 17. — $\mu\acute{\eta} \text{ ποτε οὐκ ἐποίησεν}$] Syr. damit er nicht tue, was böse. Aber Gr. ist wegen v. 15 im Recht. Es stand da wohl $\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\alpha$. — Lat. ne forte (Tol. add. quum fecerit injuriam et) non intellexerit (= $\epsilon\nu\acute{o}\eta\sigma\epsilon$) et dicat non feci. — α nur in B (S* A C 296 308). — $\mu\acute{\eta} \text{ ποτε}$ 20] S 106 k Chrysost. 4, 239 ὅνα μὴ (vgl. v. 14). — προσθῆ] Syr. ܩܪܝܢ = ܩܪܝܢ .

14. τὸν φίλον] ausser B (A 55 155 308) alle τὸν πλησίον , und so Lat. Syr. Vermutlich stand aber im Urtext v. 13. 14 dasselbe Wort. — Syr. wie v. 13: damit er (es) nicht sage. — δευτερώτη] Syr. ܕܡܝܬܐ = ܕܡܝܬܐ .

15. πολλάκις—διαβολή] Syr.: denn wie oft ist leere Verleumdung (248 διαβολὴ ματαία). F. Perles vermutet ܕܡܝܬܐ . Vgl. aber auch 20, 17. — πίστευε] 248 106 $\text{πιστευέτω ἡ καρδιά σου}$, und so Syr.

16. ὁλισθαίνων] 248 70 106 add. (ἐν) λόγῳ, Lat. add. lingua. Diese Zusätze entstammen der richtigen Empfindung, dass ὁλισθαίνων auf das Wort geht (vgl. 20, 18. 21, 7. 25, 8. 28, 26); es handelt sich aber in a um die Tat. Indessen sind im Gr. die Verba der beiden Stichen vertauscht; richtig hat Syr. für ὁλισθαίνων „der sündigt“ und für ἔμαρτεν „der strauchelt“ (ἔπαυσε vgl. 13, 23). Uebrigens hat 248 ὁλίσθησεν statt ἔμαρτεν, und 248 70 106 (308) Lat. leiten b ein: καὶ τίς ἔστιν ὃς οὐχ' (οὐκ); vgl. 34, 10. — ἀπὸ φυχῆς] Syr. von seinem Herzen; vgl. zu 4, 17. — Syr. für b übrigens schlecht: und es ist, der strauchelt, aber nicht mit seiner Zunge.

17. τὸν πλῆθόν] Syr. den Bösen (Missverständnis von πῆ). — 248 70 Syroh. 23 S v Lat. Syr. om. σου. — πρὸν ἢ ἀπειλῆσαι] die Bedeutungen „schelten“, „drohen“ genügen hier nicht. Das Verbum findet sich aber auch für עָנַן (Gen. 27, 42. Num. 23, 19) und עָנַי (Jes. 66, 14), ἀπειλή für עָנַי (Hab. 3, 12) und für עָנַי (Prov. 19, 12). Syr. der Vielen (ܫܪܝܢ: ܫܪܝܢ?) Unrecht getan hat (ܫܪܝܢ). Danach könnte ἀπειλῆσαι vielleicht auch Fehler für ἀδικῆσαι sein; vgl. Syr. an der verwandten Stelle 10, 6, wo Gr. ähnlich wie hier übersetzt. — ὁλὸς τόπον] vgl. zu 4, 5. — νόμῳ] Lat. timori (vgl. zu 1, 26). Gemeint ist das Gebot Lev. 19, 17 f. — 248 70 i. f. add. ἀμνηστὶς (= ἀμνηστὶς) γενόμενος. — Syr. für b: und nicht auf jedes Wort glaube ihm (aus v. 15).

20. 21. Lat. praem. quia. — Syr. praem. Worte der Weissagung (ܐܡܪܐ) und. Vgl. das Verderbnis in v. 17b. Vielleicht stand da als Ueberschrift ܐܡܪܐ ܕܒܪܝܢ (vgl. 24, 33 und zu 50, 27). Indessen steht ܐܡܪܐ 47, 17 für ܐܡܪܐ. — κυρίου] Syr. Gottes (Ambr. w Maus. des Herrn). Lat. add. et in illa timere deum. Vgl. Syr. für b: und die Furcht Gottes — die ist Weisheit. — ἐν braucht nicht auf ein 2 zurückzugeben (vgl. zu 21, 6).

22. 248 70 157 308 Syr. om. καὶ 1^o. — Syr. für a: nicht ist weise, wer böse ist. — 70 106 k 157 307 S*AC 254 155 308 Sah. Aeth. Lat. Syr. om. ὁποιον. — βουλή] wohl = ܐܡܪܐ (Ps. 1, 1 u. 8.). — φρόνησις] Syr. einsichtsvoll.

23. ἔστιν] = ܐܝܢ (Syr. ܐܝܢ). — πονηρία] 253 23 70 richtig: πανουργία, Theoder. prudentia nequitiae, Syr. ܐܡܪܐ = ܐܡܪܐ. — καὶ αὐτῇ (so ist zu accentuieren) βδέλογμα] Lat. et in (Tol. Sang. om. in) ipsa execratio. Syr. welche schafft Sünde. — σοφ(α) Syr.

offenbar sinngemäss: (an) Sünden. Immerhin ist zweifelhaft, welchen Ausdruck er las, da er v. 23. 24 aus Nachlässigkeit $\alpha\pi\epsilon\tau$ immer wiederholt.

24. ἡττωμένος (B^{a b} 68 ἡλαττωμένος) ἐν συνέσει] Syr. $\alpha\gamma\tau\omega \tau\eta$, also wohl $\gamma\tau \tau\eta$; vgl. 3, 13. 13, 8 und zu 25, 2. — ἔμφοβος] nur hier im Sinne von gottesfürchtig. Syr. frei: $\alpha\tau\epsilon\tau \pi\omega \alpha\kappa\tau\epsilon\tau$. — περισεύων ἐν φρονήσει (A συνέσει) Syr. $\alpha\gamma\tau\omega \tau\eta$, etwa = $\gamma\tau \tau\eta$. — παραβαίνων νόμον (Lat. add. altissimi, 248 νόμιμα ὑψίστου) vgl. $\pi\alpha\tau\tau \pi\omega\tau$ 10, 19, wonach man für a $\alpha\alpha$ $\alpha\tau$ vermuten darf. Syr. verflachend $\alpha\pi\tau\tau$. — Uebrigens hat Syr. für den ganzen Vers: es ist ein Mangel habender an Verstand, welcher entgeht den Sünden, und es ist ein Ueberfluss habender an Verstand, welcher sündigt. Ich nehme danach und nach 23. 25 an, dass a und b durch $\omega\gamma$ — ω eingeleitet waren.

25. ἀκριβής] vgl. zu 16, 25. 35, 3. — Accentuiere $\alpha\upsilon\tau\eta$. — ἄδικος] es stand da ein Abstractum, wenn $\pi\alpha\omega\upsilon\rho\gamma\acute{\iota}\alpha$ = $\pi\omega\tau$; vgl. v. 23 a b. 20, 11 a b. — Syr. für a: es ist (einer), der klug ($\sigma\omega$) ist und will täuschen ($\eta\lambda\eta\tau\iota\kappa\acute{o}\varsigma$). Vgl. zu 17, 14, wonach wohl ein Wort wie $\gamma\tau$ dastand. — διαστρέφων] Syr. $\sigma\gamma\epsilon\gamma\eta\mu$, vielleicht = $\eta\tau\epsilon\tau\mu$. Vgl. LXX Ps. 18, 28 $\delta\iota\alpha\sigma\tau\rho\acute{\epsilon}\phi\epsilon\iota\varsigma$ = $\eta\tau\epsilon\tau\mu$. — $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\omega \tau\omega$ ἐκφᾶναι] hier ist $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\omega$ = η oder $\pi\omega\lambda$ (38, 14), beides konnte nicht nur final, sondern auch ἐξβατικῶς gesetzt sein. Syr. $\alpha\lambda\eta\tau$, vielleicht = $\eta\lambda\eta\tau$; vgl. 8, 19 ($\eta\lambda\tau$) und zu 14, 7 sowie Ps. 98, 2. — $\kappa\rho\acute{\iota}\mu\alpha$] = $\pi\epsilon\tau\omega$, d. h. Rechtschaffenheit.

26. $\pi\alpha\tau\tau\rho\epsilon\upsilon\sigma\acute{o}\mu\epsilon\tau\omega\varsigma$] Syroh. 106 k 157 $\pi\alpha\tau\epsilon\upsilon\sigma\acute{o}\mu\epsilon\tau\omega\varsigma$; vgl. 12, 11 $\pi\alpha\tau\epsilon\upsilon\sigma\acute{o}\tau\alpha\iota \sigma\gamma\chi\epsilon\kappa\upsilon\sigma\acute{o}\varsigma$. Syr. einer der erscheint. — $\sigma\gamma\chi\epsilon\kappa\upsilon\sigma\acute{o}\varsigma$ $\mu\epsilon\lambda\alpha\nu\acute{\iota}\alpha$] Syr. wie ein demütiger ($\mu\epsilon\tau\alpha\iota$) und wie ein zerbrochener an Seele. Man könnte an $\tau\epsilon\tau$ denken, vielleicht stand aber auch hier $\tau\eta\tau$ $\eta\lambda$. Zu $\mu\epsilon\lambda\alpha\nu\acute{\iota}\alpha$ vgl. $\gamma\tau$ Ps. 42, 10 und $\eta\tau\tau$ Mal. 3, 14 (Pesch. $\mu\epsilon\tau\alpha\iota$). Er geht im Habitus der Frommen einher. — Lat. für a: est qui nequiter humiliat se et est (Sang. Theoder. Corb. 1 add. justus) qui se nimium submittit a multa humilitate. — $\tau\acute{\alpha} \epsilon\pi\iota\tau\acute{o}\varsigma \alpha\upsilon\tau\omega\varsigma$] Syr. das Innere seines Herzens. Ebenso Syr. 1.30 für $\chi\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha$, also stand hier wohl $\eta\tau$. — $\pi\lambda\acute{\eta}\rho\epsilon\varsigma$ (S* 106 k $\pi\lambda\acute{\eta}\rho\epsilon\varsigma$) $\delta\acute{o}\lambda\omega\varsigma$] Syr. $\eta\lambda\tau$ $\alpha\lambda\eta$, wohl = $\mu\epsilon\tau\omega \mu\epsilon\lambda\alpha$. — 248 i. f. add. $\pi\alpha\tau\acute{o}\delta\omega\varsigma$.

27. Lat. praem. et est (Sang. Corb. 1 Theoder. add. justus). Syr. praem. es ist. In der Tat ist wohl von einem anderen als

in 26 die Rede. — συγχύρων (Grot. συγχυρών)] B* S¹ forte ea συγχύρων, 55 συγκαχυρός, 70 106 συγχύπτων; vgl. LXX Job. 9, 27. Lat. qui inclinatur. Syr. ܡܚܝܬܐ. Pesch. übersetzt mit ܡܚܝܬܐ Lev. 20, 4. Prv. 28, 27 (ע) ܡܚܝܬܐ, und vielleicht stand das da. Jedenfalls ist der Sinn, dass der Hinterlistige sich blind und taub stellt. — 106 k προσώπων. — ἐπεροχωρῶν] 248 253 23 k besser ἐπελοχωρῶν, Lat. fingit se non videre. Zu vermuten ist ܡܚܝܬܐ, das Jdc. 16, 2 in etwas anderer Bedeutung steht. Syr. schlecht: und er sinnt (ܡܚܝܬܐ) Böses. Er dachte an ܡܚܝܬܐ. — ܕ̈ܡܡܐ ܐܘܬܐ] 248 70 ܐܘܬܐ. — προσθάζει σε] 248 Syroh. add. κακοποιῆσαι, 70 κακοποιῆσαι σε (aus v. 25). — Syr. für b: und an dem Orte, wo sie ihn nicht kennen, nennen sie ihn einen Rechtschaffenen. Lat. nur: quod ignoratum est. Gr. hat eine Form von ܡܚܝܬܐ richtig (vgl. Dt. 25, 18), Syr. (oder seine vielleicht glossierte Vorlage) sie falsch verstanden. Uebrigens könnten beide ܡܚܝܬܐ schlecht wiedergegeben haben; vielleicht stand aber ܡܚܝܬܐ ܠܐ ܡܚܝܬܐ in derselben Bedeutung da.

28. καὶ (S* om.) ἐάν] Syr. richtig: es ist (einer), der u. s. w. — ἐπὶ ἐλαττώματος] Syr. ܡܚܝܬܐ ܠܡܢ. — κωλυθῆ] vgl. 20, 21. Syr. ܡܚܝܬܐ; vgl. zu 4, 23, 18, 30. — ἐάν εὖρη κακόν (Lat. tempus malefaciendi)] Syr. und wenn er findet böse zu tun. — κακοποιῆσαι] 307 add. σοι, 70 A* add. σε.

29. 70 Sah. praem. λόγοι παραβολῶν (70 add. τοῦ αὐτοῦ); vgl. zu 20, 27. — Auch das Gegenteil ist wahr: ein kluger Mann erkennt die Leute an ihrer äusseren Erscheinung. — Syr. für a: es gibt (einen), den vom Aussehen seines Gesichts unterscheidet (ܡܚܝܬܐ = ܡܚܝܬܐ?) der Mann. Aber der Mann soll eben erkannt werden; Activ und Passiv sind verwechselt. — ἀπὸ ἀπαντήσεως (vgl. zu 34, 31) προσώπου] Syr., der προσώπου in a ausdrückt, hat hier nur ܡܚܝܬܐ, wonach ich ܡܚܝܬܐ vermute; vgl. su 21, 7. — ἐπιγνωσθήσεται νοήμων] Syr. offenbar richtig: es erkennt ihn der Weise. — Clem. Al. paed. III 3, 23: καὶ ἀπὸ ἀπαντήσεως ἀνθρώπου ἐπιγνωσθήσεται ἄνθρωπος, wozu O. Stählin 31, 3 Lat. (s. d.) vergleicht.

30. στολισμός] Syr. das Aussehen (aus v. 29). — καὶ γέλως ὀδόντων] ist höchst anstössig, und zwar sowohl deshalb, weil das Lächeln zwischen dem Kleide und dem Schritt steht, als auch deshalb, weil in den drei parallelen Ausdrücken der erste und

dritte *ἀνδρός* und *ἀνθρώπου* bei sich haben. Clem. Al. paed. III 3, 23 und Chrysost. 6, 756 stellen deshalb das Lächeln der Zähne hinter die Schritte. Uebrigens korrigieren 70 106 k 307 Clem. Al. Chrys. *ἀνθρώπου* in *ποδός*, S^{ca} praem. *ποδός*, 296 308 lesen *ἀνδρός*. Für *βήματα* (so Syroh. (23) S B A (55 254)) haben die übrigen (auch Clem. Al. und Chrysost.) *βήμα*. Aber Syr. hat für *καὶ γέλως ὁδόντων* vielmehr *כְּחַס עֲדָרָה*. Gr. verlas etwa *מִן מַעַשׂוֹ* (vgl. zu 11, 27) in *מִן מַעַשׂוֹ* oder *מִן מַעַשׂוֹ*. Vgl. sonst 21, 20. — Ausser B (70 k 296 308) alle *ἀναγγελεῖ*, 307 *ἀπαγγελεῖ*, 70 C add. *σοι*. Syr. sie zeugen. Verwechselt sind wohl *יָעִיד* und *יָרָא*, rabbinisch ist *עַל הָעֵיד* = über Jem. aussagen. — Syroh. 253 23 om. *καὶ*, das auch Lat. Syr. nicht ausdrücken.

20, 1. Lat. für a: est correptio mendax in ira contumeliosi et est iudicium, quod non probatur esse bonum. — *ἐλεγχος*] Syr. *מַכְלָה*; vgl. *תוכחה* 16, 12. — *ὥραϊος*] Syr. *סִיא*. Zu vermuten ist *נִחַם* (vgl. 15, 9) = die sich (nicht) ziemt.

2. *ἤ*] vgl. 20, 25. 22, 15. 41, 12. — *θυμωσθαι*] 248 70 106 add. *χροπτός*. — Gr. ist in a sinnlos. Denn nach 1 handelt es sich um Fälle, in denen Schweigen das Beste ist. Ein gegen- teiliger Fall müsste anders eingeführt sein. Syr. nicht ist Güte (*טובות* = *טובה*) dem, der zurechtweist den Frevler (*אָלֵף*). Gr. verlas *לְמַכְהָ לְטוֹבָה* in *אֵין טוֹבָה לְטוֹבָה*; vgl. 12, 3, wo *טוֹבָה* den Dank bedeutet (s. z. 12, 1). Dagegen könnte hinter *ἢ θυμωσθαι* ein *מָרָה* stecken, das aus *מָרָה* (10, 12) verlesen war. — Umgekehrt soll dem, der seine Sünde bekennt, die Demütigung der Zurecht- weisung erspart bleiben (vgl. 8, 5). — *ἀπὸ ἐλαττώσεως*] Lat. in oratione; leg. in minoratione (Thielm.). Es stand da *מַחֲסֵר* (= vor Schimpf vgl. zu 41, 22), das Gr. wie v. 11. 19, 7. 22, 3 in *מַחֲסֵר* verlas. — *καλοθίζεται*] etwa = *יִמְנַע* = er soll verschont werden; vgl. Jer. 2, 25 und zu 19, 28. — Syr. schlecht: und der gelobt wird (*מִשְׁחָבָה* = Missverständnis von *מָרָה* oder *מַחֲסֵר*) von wo ihm nicht ziemt (= *מַחֲסֵר*?) gelobt zu werden.

3. Hierher hat man mit Recht das unechte Distichon ge- stellt, das 248 70 hinter v. 8, Lat. hinter v. 4 hat.

4. Die zweite Vershälfte findet sich im Hebr. hinter 30, 20, ebenso in Codd. B^b marg. Syroh. 253 23 70 106 68 55 254, wo sie vermutlich aus Gr. II stammt. Die Uebertragung hat ihren Grund in der Aehnlichkeit von 20, 4a mit 30, 20b. Deshalb

war aber wohl schon zur Zeit des Gr. II auch v. 4a nach 30, 20 übertragen. Denn 30, 20 Hebr. ist das כן נעמן לן ע' ב' = 20, 4a, obwohl diese Worte 30, 20 hinter 20, 4b stehen (so, wie ich sehe, vor mir schon Peters). Syr. hat zu 30, 20 nur diese Worte übersetzt, nicht das כן עישה ונו אשר סרים ונו, das er wie das כן עישה ונו in Anpassung an Gr. übergeht. — אף מדימנא [בן נאמן] Syr. zu 30, 20 (= כנא), dagegen hier: es begehrt ein Eunuch (zu schlafen bei etc.) = Gr. ἐπιθυμία εὐνοῦχου. Danach lautete der Anfang etwa חמד. נאמן, wie J. Lévi und nach ihm Andere behaupten, auf Uebersetzung des hebr. Textes aus dem syrischen Texte beruhte, so wäre das nur aus unbegreiflicher Gedankenlosigkeit zu erklären. Wahrscheinlich haben aber die Hebräer נאמן nach dem aram. מדימנא gebildet, auch סרים ist ein Fremdwort. — [לן עם בתולה] Gr. ἀποπαρθενῶσαι νεανίδα. Er nimmt den Begriff von בתולה in die Wiedergabe von לן (ללן?) auf. — [באנא] das Wort ist auch aram., syr. und neuhebr.; vgl. das Verbum 34, 21 und Esth. 1, 8. Dan. 4, 6. Syr. באולצא, Gr. ἐν βίᾳ. Die Randlesart נוֹל beruht vielleicht darauf, dass אנס im Targ. für נוֹל steht und ein Leser Aramaisierung des Textes vermutete. — [משפט] Gr. κρίματα (70 zu 30, 20 πράγματα, aber hier κρίμα, Lat. iudicium iniquum). — Die Glosse in 30, 20 מירו מירו מירו (vgl. 1 Sam. 20, 16) las schon Syr. (mit בירו wie der Rand), sie beruht auf der irrigen Meinung, dass vom Richter die Rede sei. In Wahrheit handelt es sich ganz allgemein um den Versuch, das Richtige mit Gewalt durchzusetzen (namentlich durch unzeitgemässes Reden), und das Tertium ist die innere Unmöglichkeit. Deshalb kann die göttliche Strafe nicht in Betracht kommen.

5. Beim Hebr. finden sich v. 5—7 im Cod. C. — יש = mancher (vgl. zu 4, 21). — [מחר] ש' ונחשב [חכם] Syr. der, wenn er schweigt, gehalten wird (מחשב) für weise, Gr. σιωπῶν εὐρισκόμενος σοφός. Aber εὐρισκόμενος ist zu stark; vgl. vielmehr Prv. 17, 28. Indessen fragt sich, ob Gr. anders las (vgl. zu 35, 16). — [נמאס] = Gr. μισήεις = Syr. מסתנא; vgl. zu 37, 20. — בריב [ש' יתן] lies ברוב. Syr. בסוגא דשועיתא, Gr. ἀπὸ πολλῆς λαλίας (248 70 Sah. add. αὐτοῦ); vgl. zu 6, 35 und zu 13, 11.

6. [מאן] Gr. ὁ γὰρ ἄχαι. — [מענה] die Rede des Weisen ist meistens Antwort auf Fragen; Lat. freilich: sensum loquelaе. Vgl. Prv. 15, 23, 16, 1. — [כי ראה] = denn er bedenkt. Gr.

nach öfter vorkommender Verwechslung: εἰδώς. — Syr. für v. 6: es ist (einer), welcher redet, wo es sich nicht schickt (𐤌𐤊) zu reden. Das ist vielleicht eine Glosse zu v. 7 b, durch die v. 6 verdrängt wurde.

7. 𐤌𐤊] Gr. ἄνθρωπος (s. z. 3, 17) σοφός. — Syr. für a frei nach b: und ein weiser Mann (= Gr.) beobachtet die Zeit. — 𐤌𐤊] Gr. ὁ δὲ λαπιστής (B^a marg. adnot. ψευστής, Syroh. 𐤌𐤊𐤌𐤍 = λαπιστής, 70 157 296 308 k^{corr.} σαλπιστής, Lat. lascivus) καὶ ἄφρων. Syr. der übermütige (𐤌𐤊𐤌 vgl. zu 15, 8) und der frevelhafte (Ambr. w Maus. der frevelhafte und der übermütige) Mann; vgl. 𐤊𐤊 𐤌 35, 18. Aber auch λαπιστής καὶ ist schwerlich Zutat des Gr. Vgl. zu 23, 8. Uebrigens findet sich λαπιστής nur hier, λάττω einmal bei Cicero. — 𐤌𐤊𐤌 𐤌𐤊] Syr. ebenso, Lat. non servabunt; dagegen Gr. ὑπερβήσεται, aber οὐ συντηρήσεται hat sich in 248 70 106 zu 18, 27 erhalten (s. d.).

8. λόγῳ] k Chrysost. V 433 (nach Parsons) ἐν λόγῳ, A 106 157 296 308 Clem. Al. paed. II 6, 52 λόγον; Syr. 𐤌𐤊𐤌. Es stand wohl da 𐤌𐤊 oder 𐤊𐤊; vgl. Gr. Syr. zu 11, 8. 13, 11. 22, 13 und zu 37, 20. — βδελυγθήσεται] Chrysost. μισηθήσεται. Clem. Al. wohl ursprünglicher βδελύσσεται τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, Lat. laedet (-it) animam suam. Vgl. zu 18, 23. Syr. für a: es ist (einer), welcher wegen der Menge seiner Reden gehasst wird. — ἐν ἐξουσιαζόμενος] Syr. 𐤌𐤊𐤌𐤍: vgl. zu 35, 9. — μισηθήσεται] Syr. wohl genauer: es wird gehasst sein Leben; vgl. 25, 2.

9. εἰδοῖα] vgl. 𐤌𐤊𐤌 38, 13. — ἀνδρί (248 70 106 add. ἀμαρτωλῶ)] Lat. viro indisciplinato. Die Verkehrtheit des Zusatzes leuchtet ein. — Syr. für a: es ist etwas, das zum Bösen des Mannes ist. Das ist abgesehen von dem Fehler am Anfang richtig. und Gr. danach zu erklären, sofern ἐν (Syroh. om.) = 𐤌; vgl. zu 10, 18. — εἶρεμα (29, 6)] Syr. 𐤌𐤊𐤌 (Reden), lies 𐤌𐤊𐤌 (Fund); so hier Syroh. und 29, 6 Syr. — εἰς ἐλάττωσιν] Syroh. add. αὐτοῦ (Suffix), Syr. welcher zu seinem Mangel (𐤌𐤊𐤌).

10. 11. Statt dieser Verse hat Syr.: (denn) wie du einen Stein auf Vögel wirfst und sie verscheuchst, so vernichtest du die Liebe deines wahren Freundes und nicht findest du sie. Vgl. dazu 22, 20. Offenbar gehört das nicht hierher. Aber die Ordnung der Verse ist auch im Gr. gestört, v. 10 steht an falscher Stelle, wahrscheinlich gehört er vor v. 12, wo es sich

wie hier um Wohltat handelt (s. u.). Somit gehören 10. 12. 13 ebenso zusammen wie 14. 15. — *λασιτελήσει*] s. z. 14. — Lat. drückt *οι* nicht aus.

11. *ἐλάττωσις* = *ܐܬܐ*, und dies Fehler für *ܐܬܐ* (Schimpf): vgl. zu v. 2. — A Sah. lesen *ἐλάττων*; vgl. aber zu 19, 24. — *ἔκασιν*] = *ܐܬܐ* oder *ܕܠܐ* = verursacht durch.

12. 23 (Parsons) *καὶ ἔστιν ἀποτιμώων*, Theoder. et est restituens. — *ἐπταπλάσιον*] vgl. 32, 13. — Man versteht den griechischen Vulgärtext dahin, dass mancher viel für wenig zu kaufen meint, aber nachher siebenfach bezahlen muss (= Unglück in vermeintlichem Glück). Aber das anfängliche Meinen des Käufers ist durch nichts angedeutet, und wenn er für geringen Preis gekauft hat, kann er nicht nachträglich siebenfach bezahlen. — Syr. für a: mancher leiht (*ܡܠܐ*: *ܐܬܐ*) viel wie (*ܐܠܐ*: *ܐܠܐ*) wenig; d. h. er nimmt eine grosse Wohltat hin, als ob es eine kleine wäre. Für *ܡܠܐ* scheint zu sprechen, dass *ܐܠܐ*, das in b gewiss stand (vgl. 32, 13. 8, 13), im Kanon für die Bezahlung eines Kaufpreises nicht vorkommt, wohl aber für die Bezahlung von Schulden und für die Erwidierung von Wohltaten; vgl. Ps. 37, 21. Zu vergleichen ist aber auch Mibchar ha-peninin ed. Filipowski p. 59, 50 *ܡܝ ܒܡܥܬ ܕܪܒ ܐܬܐ*. Hiernach halte ich *ἀγοράζων* für richtig und lese in b mit 23 Theoder., obwohl da vielleicht nur eine glückliche Korrektur vorliegt, Syr. mit der Vulgärlasart stimmt, und oben drein *αὐτῶ* (Syr. *ܐܠܐ*) als schlechte Zutat betrachtet werden muss. Käufer und Zahler ist beide Mal der Wohltäter.

13 findet sich im Hebr. in Cod. C hinter 37, 26; Syr. om. — 253 nur *σφός*. — *ܕܒܪ ܒܡܥܬ*] = mit wenigem. (Gr. *ἐν λόγῳ*, aber so nur B (308), die anderen (auch Lat.) *ἐν λόγῳ* (Syroh. *ܒܡܠܐ*), dagegen 253 *ἐν ὀλίγοις*. Danach ist wohl *ἐν ὀλίγοις λόγῳ* anzunehmen. Vgl. den ähnlichen Fall 37, 20. — *ܐܬܐ* [ܐܬܐ]] von *ܐܬܐ* kann *ܐܬܐ* kaum getrennt werden. Der Abschreiber setzte es aus Versehen an den Anfang, korrigierte es dann in *ܐܬܐ*; ob er *ܐܬܐ* irgendwie nachtrug, lässt der Zustand des Blattes nicht erkennen. Vgl. zum Ausdruck 4, 7 und 3, 17. Gr. hier wie 4, 7: *ἐαυτὸν προσφιλῇ ποιήσει* (307 Lat. *ποιεῖ*, 253 nur *προσφιλεῖ ἐαυτὸν*). — *ܐܬܐ* — *ܡܠܐ*] Gr. *χάριτες* (v. 16. 12, 1. 8, 19 vgl. 29, 15) — *ἐκχυθήσονται*. Der Fehler *ܐܬܐ* statt *ܐܬܐ* ist in falscher Analogie aus a eingedrungen. *ܐܬܐ* hier wohl = wegwerfen (vgl. Thr. 4, 1).

— Hinter $\pi\omega\omega$ ist eine Interpunktion nicht deutlich zu erkennen, aber der Zwischenraum ist so gross wie bei einem Versende. Es ist deshalb nicht zu billigen, wenn J. Lévi $\pi\omega\omega$ als $\pi\omega$ zum Vorigen zieht, zumal auch Gr. nicht dafür spricht.

14. $\lambda\sigma\pi\tau\epsilon\lambda\eta\sigma\alpha\iota$] Syr. $\sigma\pi\omega$, d. h. sie ist gleich; aber Syr. hat wohl $\pi\omega$ (= sie nützt; vgl. Esth. 3, 8 und targ. $\sigma\pi\omega$) unverstündig übernommen. — $\sigma\alpha\iota$] 248 70 add. $\lambda\alpha\beta\acute{\omicron}\nu\tau\alpha$, 248 70 106 add. $\acute{\omicron}\mu\acute{\omicron}\tau\acute{\omicron}\varsigma$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\alpha\iota$ $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\sigma\iota$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\gamma\alpha\tau\eta\varsigma$ (248 106 add. $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\iota$). Syr. hat für $\sigma\alpha\iota$ (vgl. v. 10) offenbar richtig „ihm“ (vgl. 15d. 16. 17.). — $\acute{\alpha}\nu\theta' \acute{\epsilon}\nu\theta\varsigma$ $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\omicron}\iota$ (70 $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}$, 248 70 106 praem. $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\acute{\omicron}$ $\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\iota\nu$)] Lat. septemplex sunt, Syr. sind siebenfältig gerichtet ($\pi\tau\epsilon$) auf die Vergeltung ($\sigma\pi\omega\gamma\eta\sigma\iota$). Vielleicht beruht $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\acute{\omicron}$ $\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\iota\nu$ nur auf (richtiger) Korrektur, aber nach Syr. stand da wohl $\pi\omega\omega$ oder dgl. (vgl. Jer. 22, 17). Uebrigens ist entweder $\acute{\alpha}\nu\theta' \acute{\epsilon}\nu\theta\varsigma$ $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\omicron}\iota$ aus $\acute{\epsilon}\pi\tau\alpha\pi\lambda\alpha\sigma\acute{\iota}\omicron\nu\epsilon\varsigma$ geändert, oder Lat. fusst auf Gr. II. Vgl. sonst Hexapla zu Ps. 119, 164.

15. Zu a vgl. J. Berachoth IV, 2 $\pi\omicron\tau\epsilon\tau\epsilon \pi\omicron\tau\epsilon\tau\alpha \pi\epsilon\omega\sigma\epsilon \pi\omicron\tau\epsilon\tau\epsilon$. — $\acute{\iota}\nu\epsilon\lambda\acute{\iota}\varsigma\alpha\iota$] vgl. zu 18, 18. — $\acute{\omega}\varsigma$ $\chi\acute{\iota}\rho\upsilon\acute{\varsigma}$] Sah. praem. gegen dich (vgl. 22, 22). Syr. und er redet was böse ist und schwatzt ($\pi\omega$ vgl. 4, 25). Nach Gr. könnte man $\pi\omega\omega$ (vgl. Am. 4, 5) oder einfach $\pi\omega$ (Dan. 3, 4) vermuten. Das Ausposaunen der Wohltat ist die schlimmste Beleidigung des Empfängers. — Lat. für b: et apertio oris illius inflammatio (DS inflatio) est. — $\acute{\alpha}\pi\alpha\tau\acute{\iota}\varsigma\alpha\iota$] Syr. $\pi\tau\epsilon$, etwa = $\pi\tau\epsilon$. — Syr. setzt hinter c hinzu: und seine Wohltat ($\sigma\pi\omega$) ist eine Wohltat der (d. h. auf) Wiedervergeltung. — $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$] 307 $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\iota\varsigma$, 248 70 106 $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ (106 $\theta\epsilon\acute{\omicron}$) $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\iota\varsigma$. Syr. für d: diejenigen, die so sind, Gott und den Menschen sind sie verhasst. Vgl. 10, 7. 12, 6.

16. 17. Lat. für a: fatuo non erit amicus, und in b und c illius für $\mu\omicron\varsigma$; S hat in b $\acute{\alpha}\nu\tau\omega$ (Änderungen nach v. 17). — $\sigma\acute{\omicron}\chi$ $\acute{\omicron}\pi\acute{\alpha}\rho\chi\epsilon\iota$] Syr. $\pi\acute{\omicron}$ = $\pi\alpha$. — Zu b vgl. 12, 1. Syr. $\pi\omega\omega$ $\pi\acute{\omicron}$ $\pi\omega\omega$ = $\pi\omega\omega$ $\pi\omega\omega$ $\pi\omega\omega$. — $\epsilon\iota$ $\acute{\epsilon}\sigma\theta\omicron\nu\epsilon\tau\epsilon\varsigma$ $\tau\acute{\omicron}\nu$ $\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\nu$ $\mu\omicron\varsigma$] Syr. $\pi\omega\omega$ $\pi\omega\omega$; vgl. Ps. 41, 10. — $\varphi\alpha\upsilon\lambda\omicron\iota$ $\gamma\lambda\acute{\omega}\sigma\sigma\alpha\iota$] vgl. $\varphi\alpha\upsilon\lambda\omicron\iota\sigma\mu\acute{\omicron}\varsigma$ $\chi\alpha\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\upsilon$ Jes. 28, 11 für $\pi\omega\omega$ $\pi\omega\omega$, und $\varphi\alpha\upsilon\lambda\omicron\iota$ für $\pi\omega\omega$ Job. 6, 3. Aber Gr. ist hier schlecht, der Tor darf nicht wissen, dass seine Gäste ihn verhöhnen. Gut dagegen Syr.: $\sigma\pi\omega\gamma\eta\sigma\iota$ $\pi\omega\omega$ (wie steiniger Fels) = $\pi\omega\omega$ $\pi\omega\omega$ (vgl. zu 40, 15). Die Tischgenossen sind steiniger Boden, unfruchtbar = undankbar. Vgl. Mibchar ha-peninim 11, 71

(ed. Filipowski): תוכחתו נשלה על הלכות כאשר יכל הנשם על האכנים.
— ποσάκις καὶ ὅσκι] Syr. אלא אכונה (aber wie ihn?). Die Adversativ-
partikel ist wohl schlechte Zutat; der Uebergang aus der Rede
des Toren in die eigene braucht nicht eingeleitet zu sein.
Uebrigens vermute ich נקמה ונקמה. Vgl. zu 19, 15 und z. B.
Ps. 78, 40, die Verdoppelung findet sich im Neuhebräischen. —
καταγλάσσονται] Syr. נבין. — αὐτοῦ] Aeth. μω.

18. Schon Höschel hat den Spruch des Zeno bei Diogen.
Laert. verglichen: κρείττον εἶναι τῷ πολλῷ ὀλισθαίνειν ἢ τῇ γλώσσῃ
(vgl. weiter Meissner ZDMG. 94, 183). Reifmann (bei Cowley-
Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha-penim No. 357 (=
p. 38, 27 ed. Filipowski): אמר מות האדם בכשלקו לשונו. ולא מות בכשלקו
רגלו. רגלו. כי בכשלקו לשונו יסיר ראשו. וכשלקו רגלו ירם לזמן מעט
אמר מות האדם בכשלקו לשונו. ולא מות בכשלקו רגלו. Aber nach
dem Folgenden handelt es sich hier um Harmloseres. Uebrigens
ist ἀπὸ ἐδάφους nicht anzufechten; der eine fällt über einen
Gegenstand am Boden, der andere über seine Zunge (vgl. zu
19, 16). Ist Gr. wörtlich übersetzt, so war ein בחרתי oder dgl.
zu subintelligieren. Lat. schlecht: lapsus linguae falsae quasi
qui (in) pavimento cadens. Ganz abweichend Syr.: wie Wasser
das ausgegossen wird auf einen steinigen Felsen, so ist die
Zunge des Frevlers inmitten der Frommen (דירקא). Aus v. 16
war in seiner Vorlage על שן סלע eingedrungen; es ist kaum
denkbar, dass Sirach jenes Bild hier wiederholt hätte. Am
Anfang sind vielleicht נשלק und נשפוק verwechselt, in b נשלק
und נשפוק. — ὅσκι] = das eben Gesagte gilt für einen Sturz
der Gottlosen, den die Frommen immerfort erleben können. —
κατὰ σπουδὴν ἤτοι (55 254 om.)] vgl. 21, 5. Die Differenz mit
Syr. ist nicht aufzuklären.

19. ἄχαρις] vgl. ἀχαρίστως 18, 18 und εἰς ἀχαρίστια 29, 25,
bes. eucharis im Lat. an der sinnverwandten Stelle 6, 5. Gr. las
danach vielleicht חן בלא; vgl. χάρις 37, 21 und zu 21, 16. Jeden-
falls ist ἄχαρις (vgl. 22, 6. 35, 4) = בלא עת. Aber Syr. hat für
den ganzen Vers: wie nicht kann ein Fettschwanz (אליה) gegessen
werden ohne Salz, so ist ein Wort, das nicht gesagt wird zu
seiner Zeit. אליה בלא מלה klingt originell, und es ist nicht un-
denkbar, dass Gr. es mit ἄνθρωπος ἄχαρις wiedergab. Uebrigens
bietet Syr. nur eine Erweiterung von a, und Gr. wird in b nicht
dadurch verdächtigt, dass 24b ebenso lautet. Denn das kann

Schuld des Uebersetzers sein.— S ἀπαιδεύτω, 23 307 ἀπαιδεύτω (s. z. v. 24).

20. ἀπὸ στόματος] d. b. vielleicht: von ihm ausgehend; aber Syr. Sah.: im Munde (vgl. Prv. 26, 7). — ἀποδοκιμασθήσεται] Syr. ἥπρη (strauchelt; vgl. 13, 23. Prv. 26, 7). Gr. hat wohl frei übersetzt. — παραβόλῃ] Syr. ܡܠܬܐ (l. ܡܠܬܐ?). — Vgl. 15, 9.

21. κολυόμενος] vgl. 19, 28. 18, 30. Lat. qui vetatur (s. z. 18, 22. 30); Syr. der bewahrt ist (ܡܠܬܐ). — Nach Gr. könnte b höchstens bedeuten: er hat auf seinem Bette keine Gewissensbisse. Aber der Ausdruck befremdet, und der Sinn wäre unbefriedigend. Es wird nichts gebessert, wenn man nach Lat. ὧ fortlässt. Syr. für b: wer ist der, der ein Gerechter (ܡܪܝܬܐ) ist und auf seinem Reichtum ruht. Vielleicht ist αὐτῷ Fehler für πλούτῳ, und κατανοήσεται Fehler für καταβυθισθήσεται (49, 2), so dass da stand: ܡܪܝܬܐ ܡܝ ܡܪܝܬܐ ܡܠܬܐ; vgl. εὐθύναι für ܡܪܝܬܐ 49, 9, und zu ἀνάπαις 11, 19.

22. 55 254 χάριν αἰσχύνῃ, Syr. ܡܠܬܐ ܡܠܬܐ. — ἀπὸ ἄφρονος προσώπου] 248 Anton. 1041 Sah. ἀπὸ λήγῃος προσώπου. Lat. (Dubl.) ab imprudenti persona und personae acceptione. Syr. wegen (ܡܠܬܐ) Bedeckung (ܡܠܬܐ) seines Gesichts. Das Gesicht ist aber nicht das eigene; übrigens könnte ܡܠܬܐ = ܡܠܬܐ (Gen. 20, 16) sein, das aus ܡܠܬܐ (Ps. 4, 7) = ܡܠܬܐ verlesen war. Vgl. 4, 20. 22, 42, 1. — ἀπολεί αὐτήν] Syr. er kommt um (ܡܠܬܐ).

23. χάριν] Syr. ܡܠܬܐ; vgl. 29, 7. — φῶφ] Syr. ܡܠܬܐ; s. z. 37, 6. — Er kann sein Versprechen nicht halten. b = 29, 6d. — ἐκτρέψαι] Syr. ܡܠܬܐ; vgl. ܡܠܬܐ 6, 7.

24. μῶμος ποτηρός] Syr. etwas, das böse (ܡܠܬܐ ܡܠܬܐ). Vielleicht war ܡܠܬܐ geschrieben ܡܠܬܐ (Dan. 1, 4. Job. 31, 7), das er mit ܡܠܬܐ verwechselte. — Syroh. 253 23 k ἀνθρώποις. — 248 106 ἐν ὧ στόματι. Lat. Syr. et in ore. — 68 70 ἀπαιδεύτω, Syr. des Toren (vgl. zu v. 19). — ἐνδελεχισθήσεται] Syr. sie ist viel; vgl. zu 23, 10.

25. Syr. er begehrt (ܡܠܬܐ) zu stehlen, auch zu lügen, und seine beiden Wege werden Schande erben lassen (ܡܠܬܐ vgl. 6, 1 Hebr.). — Danach ist αἰρετόν vielleicht = ܡܠܬܐ (vgl. zu 11, 31). — ἦ] s. z. v. 2. — ὁ ἐνδελεχίζων φεύδει] vgl. ܡܠܬܐ ܡܠܬܐ, ܡܠܬܐ ܡܠܬܐ. — ἀπώλει ist trotz Prv. 19, 5. 9 zu stark wegen v. 26. Es ist wohl blosser Uebertreibung des Gr.; vgl. 5, 14—6, 1, wo

wie hier Lügner und Dieb zusammengestellt sind, und sonst 4, 13. 37, 26. Dagegen gehen „die Wege“ des Syr. vielleicht auf $\eta\theta\omicron\varsigma$ v. 26 zurück.

26. $\eta\theta\omicron\varsigma$] Syr. denn das Ende (אחרית: אחרות). Das ist offenbar richtig, da אחר auch im Sinne von Schicksal hier nicht passt; vgl. vielmehr 3, 26. Syr. zu 1, 13. 21, 10. 7, 13. — $\alpha\tau\tau\alpha\iota\alpha$] Syr. schlecht: zum Fluch; $\kappa\lambda\kappa$ (vgl. 6, 1) war verlesen in $\kappa\lambda\lambda\eta$. — Syr. für b schlecht: und seine Schande kommt mit ihm um (חמור: חמור?). — Vgl. 41, 6.

IX. 20, 27 — 23, 27.

Die Weisheit wird empfohlen durch den Hinweis auf den Erfolg, den ihre Jünger am Fürstenhofe haben (20, 27 — 31 = 3. | 2). Die Rede handelt von der Gefahr der Sünde, d. h. des Unrechts (21, 1—10 = 1. 2. 2. 1. | 2. 3.), sodann von der Unbelehrbarkeit des Toren (v. 11—17 = 2. 2. 2. 2), seiner Zuchtlosigkeit im Auftreten und im Reden (v. 18—28 = 2. (1). 1 | 3. | 2. 2). Die väterliche Erziehung soll nach Möglichkeit diesem Unheil vorbeugen, der Weisheitslehrer kann aber keinen Toren bessern, man muss ihn aufgeben und ihn meiden (22, 1—15 = 2. | 3. | 1. 2. | 3. | 3. | 2). Ihren Abschluss finden diese Betrachtungen in der Gegenüberstellung der Furchtlosigkeit des Weisen und der Verzagtheit des Toren gegenüber der Gefahr (v. 16—18 = 2. 1. 2). Es folgen Mahnungen zur Treue gegen den Freund, die namentlich durch böse Nachrede verletzt wird (v. 19—26 = 2. 3. | 2. (1). 2). Hieran schliesst sich ein Gebet um Bewahrung vor unbedachtem Reden und vor Sünden, namentlich vor fleischlichen Begierden (22, 27—23, 6 = 2. 1. | 2. 2. 1. | 2). Mit neuem Aufruf an die Hörer fügen sich hieran Warnungen vor leichtsinnigem Schwören, Gotteslästerung und Zoten (v. 7—15 = 2. 3. 3. | 2. 3. 2), Unzucht und Ehebruch (v. 16—27 = 4. | 3. 4. 1. | 3. 3. 2). — Im Ganzen hat dieser Abschnitt strafferen Zusammenhang als der vorige, aber er zerfällt dabei in viele kleine Stücke, die in sich geschlossen sind. Vgl. die Ueberschrift zu 20, 27.

27—29 handeln von dem Einfluss, den der Weise am heidnischen Königshofe gewinnt und der unter Umständen dem

jüdischen Volke zu gute kommt. Vielleicht wird damit auf bestimmte zeitgeschichtliche Vorfälle angespielt.

27. Die Ueberschrift *λόγοι παραβολῶν* fehlt in Co. Syroh. 253 23 70 106 157 Lat. Sah. (vgl. zu 19, 29), dagegen hat 307: *λόγοι ἔπαροι* (vgl. zu 18, 30) τοῦ αὐτοῦ παραβολῶν. Syr. für a: der voll ist von Sprüchen (ܐܠܗܐ ܐܠܗ) der Weisheit soll wie etwas geringes bezeigen seine Seele (ܡܝܬܐ ܡܝܬܐ). Wahrscheinlich ist am Anfang zu lesen: ܐܠܗܐ ܐܠܗ (= Worte von Sprüchen; vgl. zu 18, 29, 30), dann ist freilich der wahre Anfang des Stichus zerstört. — ἐν λόγοις ist wohl mit σοφίς zu verbinden (vgl. zu 9, 17 und 18, 29). Das Syr. ܡܝܬܐ; dann war seine Vorlage wahrscheinlich nach v. 13 entstellt. — *προάξει* (23 *προαναΐει*, 70 (A) Aeth. *προσάξει*) der Ausdruck bedeutet: Jem. zu Ehrenstellen befördern. Vermutlich liegt bei beiden Uebersetzern freie Wiedergabe vor. — *ἀρέσει* Syr. er wird herrschen über (vielleicht verschiedene Deutung von ܐܪܥܐ). — *μεγιστῶν* (Syr. danach ܡܝܬܐ) sind die heidnischen Oberherren (vgl. zu 8, 8).

28. Syr. vac. — 248 Sah. Lat. γὰρ αὐτοῦ; vgl. Prv. 12, 11. — Zu a scheint b schlecht zu passen. Lat. hilft nach durch den Zusatz: et qui operatur justitiam ipse exaltabitur. Aber ὁ ἀρέσκων μεγιστῶν ist wohl nachlässig (nach v. 27) gesetzt für „wer die Gewalthaber richtig behandelt.“ — ἐξολίσσεται (Lat. effugiet) ἀδικίαν (70 k A ἀδικίας) 244 55 254 add. αὐτοῦ. Aeth. gar: er nützt sich selbst. Aber es handelt sich nach dem Zusammenhang schwerlich um die Schuld des Weisen, sondern um die des jüdischen Volkes.

29. Vgl. Prv. 17, 8, 21, 14, wo ebenfalls die Begütigung der heidnischen Oberherren gemeint sein dürfte. — *ἐέναι* vgl. LXX zu 2 Sam. 8, 2, 6. Hos. 10, 16 (= ܡܝܬܐ); Syr. ܡܝܬܐ. — *ᾠῶρα* Syr. ܡܝܬܐ; vgl. Dt. 16, 19. — *ἀποτοφλοῖ* Syr. schlecht: sie beschämen (ܡܝܬܐ ܡܝܬܐ : ܡܝܬܐ ܡܝܬܐ). — *σοφῶν* Lat. iudicum, Syr. om. Wahrscheinlich liegt eine Glosse aus Dt. 16, 19 LXX vor, womit Gr. wörtlich stimmt. — Syr. für b: und er (oder es) verschliesst (ܡܝܬܐ) den Mund und macht ein Ende (ܡܝܬܐ) der Zu-rechtweisung. Der Singular der Participia ist ohne Beziehung. Vielleicht stand da ܡܝܬܐ (= ܡܝܬܐ), das Syr. als Participium verstand; Gr. könnte ὥς zugesetzt haben und der Knebel des Mundes Bezeichnung des Geschenkes sein. Aber vielleicht ist der Plural

in a von Gr., dem Syr. folgte, eingetragen. ܡܚܬ heisst neuhebr. auch Jem. das Wort abschneiden. — ἐν] 106 k ἐπί. — ἀποτρέπει] das Verbum im A. T. nur hier; 70 ἀποστρέφει, 55 254 Chrysost. 2, 829, Anton. 1041 ἀποστρέφει. Das letztere Verbum in LXX öfter für ܡܚܬ, dem das ܡܚܬ des Syr. (Syroh. ܡܚܬ) entsprechen würde. Vgl. sonst ܡܚܬ 35, 17, das dort freilich anderen Sinn hat. — ἐλεγκτός (al. ἐλέγχους) es stand wohl da ܡܚܬ, aber im Sinne von Strafe.

30. 31 kehren 41, 14. 15 wieder. Vgl. dort den hebräischen Wortlaut. Zu verstehen sind die Worte als Selbstempfehlung des Lehrers.

21, 1. Syr. om. — ܡܚܬ (248 om.)] 70 add. ὁλοσχερῶς ἐπιτρέψας. — Lat. i. f. add. ut tibi dimittantur.

2. ὡς ἀπὸ προσώπου] vgl. ܡܚܬ Lev. 16, 37. — Syr. für a: mein Sohn (s. zu v. 1), sehr fliehe vor der Sünde. F. Perles meint, im Syr. sei a mit v. 1a verquickt und ܡܚܬ mit ܡܚܬ verwechselt. Basilius M. 220, 15: ἀπὸ προσώπου γυναικὸς ὡς ἀπὸ προσώπου ὄψεως φεῶγε; vgl. Syr. zu v. 3. — ἐὰν γάρ] Syroh. 253 23 55 254 Chrys. 3, 61, 4, 394, Ant. 817 om. γάρ, Lat. Syr. et si. — προσέλθης] vgl. 12, 13 (ܡܚܬ). 248 106 add. αὐτῇ, Chrys. πρὸς αὐτήν, Lat. add. ad illa (sc. peccata), Syr. add. zu ihr. — 70 307 Ant. 817 λεόντων. — Vgl. zu c Joel 1, 6. — Syr.: wie die Zähne des Löwen ist die Lüge. — ἀναυροῦντες] Max. 865 praem. ܡܚܬ, Syr. und sie bringt um. — Vgl. 27, 10.

3. ὡς] Syr. om. — ῥομφαία δίστομος] Syr. ܡܚܬ ܡܚܬ ܡܚܬ; vgl. LXX zu Jdc. 3, 16 (ܡܚܬ ܡܚܬ ܡܚܬ) Ps. 149, 6 (ܡܚܬ ܡܚܬ), Prv. 5, 4 (ܡܚܬ ܡܚܬ). — πᾶσα ἀνομία (70 106 Ant. 817 ἀμαρτία) Syr. die Hure; vgl. zu v. 2 und Prv. 5, 4. — τῇ πληγῇ] A Syr. praem. ܡܚܬ. — Vgl. 3, 28.

4. Syr. vom Morgen bis zum Abend (vgl. zu 18, 26) verwüstet (ܡܚܬ) sie (die Hure, resp. er, der Frevel) die Wohnungen (ܡܚܬ) und viele Paläste zerstört sie (ܡܚܬ). — καταπληγμός findet sich nur hier (wie καταψευδός 26, 5). Das Wort kann ebenso gut in transitivem, (was der Zusammenhang verlangt), wie in intransitivem Sinne Erschrecken bedeuten. Syroh. ܡܚܬ (Feindschaft), Aeth. Stolz (oder Zank), Lat. objurgatio (Tol. Sang. cataplectatio). — 23 155 55 254 Lat. ὄβρις. — πλοῦτον ist auffallend,

man erwartet. „Palast“, „Burg“ oder „Stadt“. Vgl. *πύργον* 49, 12. Uebrigens sind Gr. und Syr. in a nicht zusammenzureimen. — *οὕτως* kann einem blossen *ι* entsprechen (s. z. 13, 20), vielleicht ist es aber auch nur Dittographie von (*πλ*)οῦτον. — 248 106 k 157 S^a A 155 Sah. *ὕπερφυανων*. — Lat. für b (Dubl.): et domus quae nimis locuples est annullabitur superbia und sic substantia superbi eradicabitur. Tol. Sang. Am. haben nur den letzteren Satz. Nach eradicabitur und *ܡܪܝܢ* des Syr. ist für *ἐρημωθήσεται* zu schreiben *ἐρηζωθήσεται*; vgl. 3, 9. 49, 7. Im Sah. ist ein überschüssiger mit *καί* beginnender Stichus zerstört.

5. Der Sinn muss sein: das Gebet des vom Reichen unterdrückten Armen wird von Gott gehört (= es geht vom Munde zum Ohre), damit ist gegeben, dass Gott ihm zu seinem Rechte hilft. Für *ἐκ στόματος* hat Syr.: wie von seinem Munde. Da Gott vorher nicht genannt ist, so sollte *αὐτοῦ* entweder fehlen (Tol.* Corb. 1 om. eius) oder hinter *στόματος* stehen. — *κατὰ συνόχην ἤξει* vgl. 20, 18, und zu *τὸ κρίμα αὐτοῦ* (= *ἡ κρίσις*?) Ps. 17, 2. Aber Syr. hat für b: und vor den Richter der Ewigkeit (oder der Welt) steigt es auf. Abgesehen von „der Ewigkeit“ kann das ursprünglich sein. Vgl. Syr. zu 32, 21.

6. *ἐν ἔχει*] Lat. richtig deutend: *vestigium est*; vgl. 37, 25. 43, 1 und zu 44, 23c. Aber *ܡܪܝܢ* (vgl. 36, 2) war als Infinitiv und nicht als Partizip zu verstehen. Uebrigens stand vielleicht *ܡܪܝܢ* da (vgl. 13, 26). — Syr. für a: es hasst die Zurechtweisung der frevelhafte Mann. — *κύριον* (A *τὸν θεόν*)] Syr. Gott (w vor dem Herrn. Maus. den Herrn). — *ἐπιστρέψει ἐν καρδίᾳ* (248 add. *αὐτοῦ*. 70 *ἐκ καρδίας αὐτοῦ*)] Clem Al. paed. I 8, 62 *ἐπιστρέψει ἐπὶ καρδίαν αὐτοῦ*, Lat. *convertetur* (Am. *convertit*) *ad cor suum*. Sah. wird sein Herz bekehren. Syr. bekehrt sich von seinem Herzen. Es stand wohl da (י)ב ל^a ܡܪܝܢ = er nimmt es sich zu Herzen.

7. *ὁ δυνατός ἐν γλώσσῃ*] könnte hier wohl nur den Beredten bezeichnen, den alle Welt bewundert, während der Einsichtige sich durch seine Redekunst über seine Irrtümer (= *ὀλισθαίνειν*; vgl. 19, 16) nicht täuschen lässt. Aber im Zusammenhang ist von anderen Dingen die Rede. Syr.: der Weise gegenüber (*ܚܝܝܬܐ*) von seinen Augen erkennt (*ܡܬܝܬܝܬܐ*), und er erforscht (*ܡܚܝܬܐ*) im Augenblick die Frevler. Danach dürfte *μακρόθεν* falsche

Uebersetzung von מנן sein (vgl. zu 19, 29); übrigens steht δυνατός 47, 5 für ענן , und Gr. könnte עננל in עננל verlesen und dabei die Worte umgestellt haben. In b hat er wohl ganz frei übersetzt. Syr. ܡܢܢ könnte = ענן sein; vgl. zu 11, 7. 13, 11.

8. $\text{ἐν χρημασιν ἀλλοτρίοις}$ Syr. mit dem Vermögen (ܡܠܝܬܐ vgl. 5, 1) seiner Genossen (ܡܠܝܬܐ ; vgl. ܡܠܝܬܐ Jer. 22, 13). — ὡς (Syr. om.) ist wohl Zutat. — αὐτοῦ τοῦς λίθους so nur B (23), dagegen 248 (106) ἐαυτοῦ (αὐτω) λίθους , 308 τοῦς λίθους αὐτοῦ und 253 157 k SA 55 254 155 296 τοῦς λίθους αὐτοῦ , 70 λίθους , Sah. Sang. Am. Syr. lapides. Vermutlich gehört αὐτοῦ an das Ende; es ist umgestellt, weil es zu εἰς χεῖμα nicht passte. Für letzteres haben 248 70 106 εἰς χεῖμα (τῆς) ταφῆς αὐτοῦ , Syr. für seinen Steinhaufen (ܡܠܝܬܐ). Natürlich ist τῆς ταφῆς zu streichen. Vielleicht stand da ἐν (Jos. 7, 26. 8, 29. 2 Sam. 18, 17).

9. στυπρόν] = ענן ; vgl. Jes. 1, 31. Mal. 3, 19. — Hinter συνεγμένον möchte man ein Nomen wie „Haufen“ vermuten, das an das Aequivalent von συναγωγὴ anklang. — συναγωγὴ ἀνόμων vgl. zu 7, 16 und 16, 6. — φλέξ πυρός vgl. zu 8, 10. — 248 106 i. f. add. εἰς ἀπώλειαν . — Syr. wie ein Aufstieg von Sand (= sandig) an den Flüssen des alten Mannes (= Entstellung nach 25, 20), so ist die Stärke (ܡܠܝܬܐ) der Frevler beim (ܡܠܝܬܐ) Feuer. Danach ist συντέλεια vielleicht = ܡܠܝܬܐ ; vgl. zu 43, 7 und zu 7, 17.

10. $\text{ὠμαλισμένῃ ἐκ λίθων}$ übersetzt man: er ist mit Steinen gepflastert. Aber ein hebräisches עשׂי (Jes. 45, 2) oder עשׂי (Jes. 28, 25) mit עשׂי könnte diesen Sinn nicht haben. Gepflasterte Landstrassen kennt der alte Orient auch nicht. Indessen könnte ἐκ λίθων Missverständnis von מאבן (Jes. 62, 10) sein; obendrein liest 248 ὁπὸς , Max. 1013 ἀπὸ für ἐκ . Dann ist der Weg von Steinen frei gemacht. Allerdings hat Syr. für a: und der Weg des Frevlers (ܡܠܝܬܐ) ist Anstoss (ܡܠܝܬܐ) für ihn. Aber das scheint im Vergleich zu Gr. auf einen korrigierten Text zurückzugehen. Auch schliessen die Anstösse auf dem Wege, die selbst schon den Untergang herbeiführen, und die Grube am Ende des Weges sich eigentlich aus. Vgl. Prv. 14, 12. 16, 25. — $\text{καὶ ἐπ' ἐσχάτῃ αὐτοῦ}$ Syr. weil sein (des Weges) Ende. Vgl. ܡܠܝܬܐ Prv. 11, 11. — βάθρος ᾗδου Syr. tiefe Grube (Prv. 22, 14. 23, 27). — Lat. für b: et in fine illorum inferi et tenebrae et poenae.

11. νόμον] 248 70 106 add. κρίσις. Lat. justitiam (s. 2. 1, 22). — κατακρατεῖ (248 70 Anton. 976 κρατεῖ) τοῦ ἐνωήματος αὐτοῦ] Syr. אֵלֶּן יַצִּיר (er überwältigt seinen Willen). Wahrscheinlich stand hier כּוֹשֵׁשׁ יַצִּיר; vgl. Syr. zu 17, 31. Das ist um so eher zu vermuten, als die Vorlage des Syr. zu 17, 31 wohl nach dieser Stelle korrigiert war. ἐνωήμα in der Bibel nur hier; vgl. διανοήμα 23, 2 und zu 15, 14. Der Ausdruck כּוֹשֵׁשׁ יַצִּיר findet sich Pirke Aboth 4, 1 (2) und öfter in der neuhebräischen Literatur. — σοφία] 248 σοφίας πρόσληψις; vgl. Gr. II zu 10, 21. Lat. sapientia et sensus. — Gr. ist in b schlecht. Das Aequivalent von συνέλαια hat er falsch mit dem Folgenden, statt mit dem Aequivalent von σοφία verbunden. Syr. ebenfalls schlecht und wohl nach anderer Vorlage: und wer den Herrn fürchtet, nicht fehlt (נָסִי) ihm etwas (vgl. 35, 24 Gr.). Ich setze συνέλαια = בְּלִי (vgl. 45, 8), und σοφία (vgl. Syr. נָסִי) = כּוֹשֵׁשׁ, und vermute somit נָסִי בְּלִי יִרְאֵה אֱלֹהִים. Vgl. die Wortstellung 37, 17. So ergibt sich zugleich ein guter Uebergang zu v. 12. — Lat. om. xai. — Ben Zeeb zitiert den Spruch Kidduschin 30b: יִצְחָק בֶּן יִצְחָק בְּרַחֲמֵי הוֹדָה הַבֹּלֵן וְאֵם אֶת עוֹסְקִים בְּהוֹדָה אֵין אֶתם נִמְסְרִים בְּיָדוֹ.

12. Syr. om. — πανούργος] Lat. sapiens in bono. — ἔστι 2] 248 add. γάρ, die übrigen (ausser B) add. δέ. — πικρίαν (A* πικρίαν, 70 k καρίαν) etwa = כָּרִי. Vgl. zum Ausdruck 31, 11. — Lat. für b: est autem sapientia (al. insipientia), quae abundat in malo et non est sensus, ubi est amaritudo. — Vgl. 19, 22, 23.

13. κατακλυσμός] ist trotz 47, 14 unmöglich; Syr. eine Wasserquelle (מְבֹעַ דְּמִיָּא). Offenbar ist מְבֹעַ aus מְבֹל verlesen. — πηγῇ (248 add. ἀγνῇ) ζῶντι; Syr. richtig: lebendiges Wasser (= מֵי חַיִּים). Das Quellwasser versiegt nicht wie das der Cisterne (v. 14). Uebrigens stimmt b bei dieser Lesung zu a (πληθυνθήσεται). Lat. setzt dem Sinne nach zutreffend am Schluss hinzu: permanet. — Vgl. Jer. 2, 13. F. Perles vergleicht M. Aboth II 10 וְהָעֵשֶׂה כִּמְעַן שְׂאֵינוֹ מוֹסֵק וְנִדְרָה שְׂמִיחָנוּר 1 וְכִמְעַן יִתְגַּבֵּר.

14. ἔγκυα] in der LXX und bei Aqu. und Symm. für ἔκ and מעים. Aber Lat. cor und so Syr.; vgl. τὰ ἐντέρα = Syr. לֵב 19, 26. — μωροῦ] Syr. רִשְׁעָא (ebenso v. 16); vgl. Syr. מִשָּׁא (22, 11) und עוֹלָא (36, 5. 6). — ἀγγεῖον συντετριμμένον] Syr. richtig: eine löcherichte (gebrochene) Cisterne (כִּר: כִּר); vgl. Jer. 2, 13 בְּאֵרֹת נִשְׁבְּרִים. Derselbe Fehler Prv. 5, 15 LXX. — 248 106 om.

καί. — κρατήσαι] wohl = ܠܚܝܬ ; vgl. Jer. a. a. O. — 248 70 106 i. f. add. ἐν ζωῇ αὐτοῦ. Vgl. dazu den übrigens frei übersetzenden Syr.: und alle Tage seines Lebens (Ambr. sein ganzes Leben) wird er Weisheit (ܟܪܡܬܐ vgl. 36, 8; Lat. sapientiam, DS scientiam) nicht lernen.

15. λόγον σοφόν] wäre wohl = ܟܪܡܬܐ ܚܝܬܐ . Aber Aeth. Syr.: das Wort des Weisen, sprich mit 106 λόγον σοφῶν oder lies σοφοῦ. — ἐπιστήμῳ] wohl = ܠܡܝܪܬܐ oder ܡܝܪܬܐ , Syr. verflachend ܡܝܪܬܐ . — αἰνέσαι] Syr. ܐܝܢܐ , also wohl = ܡܝܬܐ = er gibt Bekenntnis. — Für σκαταλή hat Syr. 27, 13 ܟܪܡܬܐ (= Frechheit); vgl. zu 15, 8. Gr. las wohl γ^{λ} oder π . Dagegen hat Syr. hier: „und es hört es der Tor;“ vgl. 248 70 106 ἔχουσεν αὐτὸν ἀσύνετος. — καὶ ἀπῆρσεν αὐτῷ] Syr.: wohl besser: und er lacht darüber. — ἀπέστρεψεν] Syr. er wirft. Vielleicht ist ἀπέβρυσεν (Lat. projiciet vgl. 6, 21) zu lesen, aber auch ἀπέστρεψεν könnte = ܡܝܪܬܐ sein; vgl. 2 Chr. 7, 20 LXX und überhaupt 1 Reg. 14, 9. Ez. 23, 35. Nah. 9, 26. — ἐπίσω τοῦ νότου αὐτοῦ] Syr. zu einer von seinen Seiten. Vielleicht las er ܡܝܬܐ ܠܐ für ܡܝܬܐ ܠܐ (2 Reg. 9, 18 f. u. ö.) und verstand ܡܝܬܐ (so Ps. 128, 3 statt ܡܝܬܐ) syrisch als Seite.

16. ἐξήγηται] Syr. ܐܝܢܐ , wohl = ܡܝܬܐ wie ἐξηγήσεις und ἐξηγημα (vgl. zu 6, 35). — μωροῦ] Syr. ܡܝܪܬܐ (s. v. 14). — S* om. ὡς. — φορτίῳ] Syr. eine schwere Last. — Ant. 928 χεῖλη, 106 Lat. χειλεσι. — 55 106 Lat. σοφοῦ. — χάρις] vgl. ܡܝܬܐ von Anmut der Rede 6, 5. Ps. 45, 3. Prv. 22, 11. Koh. 10, 12, sowie χάρις in demselben Sinne 37, 21. 20, 19 (s. d.). — Syr. für b: und alle (ܠܝܐܠܐ) Rede (ܡܝܬܐ s. z. 23, 8) des Gerechten (s. z. 10, 23) ist Anmut. — DS setzt hinter 16a hinzu: contribulant minae cor sapientis, stultus autem flagellatur et non sentit. qui docet puerum stultum, contumeliam facit aequitati.

17. διανοηθήσεται (248 Syroh. 253 23 157 SAC k 155 254 Aeth. Lat. -sonται) ἐν καρδίᾳ] Syr. (und auf seine Rede) richten sie (ܡܝܬܐ) ihr Herz; vgl. zu 14, 21. — Vgl. übrigens zu 38, 33.

18. οἶκος ἡφανισμένος] Syr. ein Gefangenhauss (ܡܝܬܐ). Gr. verwechselte wohl ܡܝܬܐ und ܡܝܬܐ . — Syr. om. οὔτως. — ἀσυνέτου] Syr. richtig: dem Toren. — ἀδιεξέταστοι λόγοι] ist auch falsch. Nicht besser Syr.: wie Kohlen (ܡܝܬܐ) des Feuers. Vielleicht hatten beide einen verderbten Text vor sich. Durch das

Vorhergehende und Nachfolgende ist ein Synonymon von „Gefängnis“ oder „Ketten“ erfordert. Ursprünglich stand etwa da
בבֹּר מַסְגֵּר.

19. Syr. praem. wie. — πῶσαι] Syr. wie ein Netz (מַסְגֵּר): vgl. zu 6, 24. — 70 106 k 157 S C 55 254 155 296 Sah. Syr. ἀνοήτους, DS stultorum (stulti), Lat. stulto. — S* om. ὡς. — χειροπέδες] setzt LXX für יָדַי und בָּבֶל; Syr. מַסְגֵּר. — ἐπὶ χειρὶ δαξιᾶς] Syr. an (auf) seiner Rechten. — Vgl. 6, 24 ff.

20. πανοῦργος] Basil. 454, 25 σοφός, und so Lat. Syr. (vgl. zu 37, 19. 31, 11). — μῶλε] Syr. om.; vgl. zu 26, 29 und zu 29, 6. — ἡσυχῇ] Syr. in Ruhe (מַסְגֵּר vgl. בָּבֶל 12, 11). — μετρίσσει] das Verbum bei Aq. Am. 5, 9 und bei Symm. Ps. 39, 14 für מְדַלֵּל; Syr. er lacht. — Vgl. Gr. zu 19, 30. — Der Vers stört den Zusammenhang von v. 19. 21 und scheint verstellt zu sein. Besser stände er schon hinter v. 21, Luther stellt ihn hinter v. 26.

21. κόσμος] vgl. עֵי 6, 30. — Im Syr. sind Schmuck und Spange schlecht vertauscht, übrigens hat er schlecht „Hand“ für „Arm“ (vgl. zu v. 19).

22. 23 werden in מִקְדָּשׁ דְּרִבְיָהּ הַקָּדוֹשׁ (ed. Schönblum) 14a zitiert.

22. B. Nidda 16b wird aus dem Buche des Ben Sira ein Spruch angeführt, wonach von vier verhassten Menschen am verhasstesten ist רַבִּיחַ לְבֵית חַבְרֵי פְחָא. — מַדְרָה] ist wohl das Adverbium, das auch Koh. 8, 11 als Prädikat zu stehen scheint. Gr. ταχὺς (23 ταχύ). — Syr. für a: Die Füße des Toren gehen schnell hinein in das Innere (ebenso v. 23) des Hauses. — אִישׁ מְרִימָה] Gr. ἀνδρῶπις δὲ (Syroh. om.) πολύπειρος, Syr. und der weise Mann. — יִבְנִיעַ רַבִּיחַ Gr. αἰσχυνομένησται ἀπὸ προσώπου (248 ἀπὸ αὐτοῦ. Sah. add. ἀνθρώπων), Lat. confundetur a facie potentis. Syr. er beugt nieder (נִכְנַן) sein Gesicht. Danach ist רַבִּיחַ wohl Fehler für פֶּחַי. Die Bedeutung sich schämen (vgl. zu 4, 25) passt zum Hifil und zu dem blossen פֶּחַי nicht. Dagegen wird man Syr. erklären dürfen: er wartet in bescheidener Haltung die Einladung ab. Vgl. das Stehenbleiben Gen. 18, 2. Indessen erscheint es als unumgänglich, 22b mit 23b zu vertauschen. Die Umstellung ist wohl durch den Anklang von 23b an 24a (s. u.) veranlasst.

23. מַדְרָה] vgl. zu 14, 23. Gr. ἀπὸ θύρας, Lat. schlecht: a fenestra. — יִבְנִיעַ] Syr. מְדַלֵּל, Gr. παρακύπτει (248 253 23 70 106 -κύπτει, Lat. respiciet); vgl. 14, 23. — וְכַבֵּד לְאִישׁ] vgl. Prv. 20, 3.

Syr.: und die Ehre des Mannes. Aber Gr. ἀνὴρ δὲ πεπαιδευμένος, was auf וְאִישׁ לְיָדָיו führen könnte und zu v. 24a passt. Für וְעַל בֵּיתוֹ (im Hause seiner Verwandten) hat Gr. ἔξω στήσεται und Syr. „dass er steht draussen und redet“. Das letztere ist augenscheinlich Zutat, man wird aber וְעַל בֵּיתוֹ oder dgl. herstellen müssen; vgl. Job. 39, 4.

24. ἀνθρώπου] Syr. dem Menschen (vgl. zu v. 23). — πρόνομος] Syr. כְּנִיָּהּ, ebenso v. 25. — ἀτιμία] ausser B (308) alle ἀτιμίαν. — Syr. und dem Weisen ist schwer (שָׁוֶה) seine Schande. Ursprünglich stand aber wohl da יְבִיד אֲנִי (Zach. 7, 11), was etwa in יְבִיד בֵּינִי (vgl. Esth. 1, 18) verlesen war.

25. χεῖλη] Syr. der Mund. — ἀλλοτρίων (S^{ca} ἀλλότρια)] 248 Anton. 993 πολυαλίων, Sah. von Vielen (= πολλῶν), Lat. wohl ratend: imprudentium, Syr. שָׁוֶה. Verwechselt hat Gr. η mit ι (s. z. 35, 18). — βαρυνθήσεται (106 k C -σονται)] ist aus v. 24 eingedrungen, dafür 248 Syroh. 253 23 70 157 S 55 254 155 Sah. Lat. Anton. 993 διηγγήσονται (-σεται), Syr. er redet. — ἐν τοῦτοις] Sah. zu ihm, 248 Anton. 993 τὰ οὐκ αὐτῶν, Lat. stulta, aber Syr. mit seiner Seele selbst (בְּנַשְׁוֹת שָׁוֶה). Es stand da בְּנַשְׁוֹת (בְּנַשְׁוֹת) = mit Leidenschaft, oder ein vollerer Ausdruck, wie בְּרִחַת נַשְׁוֹת Mi. 7, 3. Vielleicht ist τοῦτοις (S* ταυτοις) Fehler für αὐτοις. — Syr. für b z. T. wohl genauer: und in Gewicht (= wohl Abgewogenes) redet der Weise. Vgl. 28, 25. 16, 25.

26. Sah. μωροῦ und αὐτοῦ (für αὐτῶν 1^o). — Syr. der Mund des Toren ist sein Herz, und der Mund des Weisen ist in seinem Herzen. Danach haben 248 70 Lat. Recht mit: ἐν δὲ καρδίᾳ σοφῶν. — σοφῶν] A φρονίμων.

27. ἀσεβῆ] Syr. der Tor. — τὸν σατανᾶν (B* σατανα)] Syr. den, der (an) ihm nicht gesündigt hat. Für den Satan oder einen beliebigen Gegner des Gottlosen kann nicht Partei genommen sein. Vielleicht ist σατανᾶν nur Schreibfehler (für συντόν oder dgl.). Vgl. Prv. 26, 2. Gen. 12, 3. 27, 29. Num. 24, 9.

28. Wie der ungerechtfertigte Fluch auf den Fluchenden zurückfällt, so die üble Nachrede auf den Verleumder. — μολυνεῖ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ] vgl. נַשְׁוֹת מְלֵךְ 40, 29. — ὁ ψευδίζων (12, 18)] 248 70 Lat. ὁ ψευδός (vgl. zu 5, 14). Anders als an den genannten Stellen stand hier vielleicht רִכְלִי oder רִנְנִי (s. z. 11, 29. 31). — Ausser B (S A 157 308) lesen alle καὶ (55 254 om.) οὐ ἐάν

παρουχίση; vgl. 41, 19, 29, 24, 38, 32. נָו, das vielleicht auch hier stand, bedeutet auch verweilen schlechthin; vgl. auch Hebr. zu 42, 11. — Lat. für b: et in omnibus odietur et qui (cum eo) manserit, odiosus erit. tacitus et sensatus honorabitur. Der letzte Satz bei Anton. 989: ὁ σιγηρὸς καὶ νοήμων τιμῆς ἀξιοδοῖται. — Syr. unwillig (ܣܪܝܝܬܐ etwa = ܠܥܡܐ) ist die Seele des Weisen (= falsche Deutung des Suffixes) wegen des Toren, weil er nicht weiss, was er ihm sagen soll. Vgl. Syr. zu 29, 24.

22, 1. ἡρδάλωμένω] Syr. ein stinkender (ܣܪܝܬܐ); vgl. Payne-Smith s. v., aber auch ܣܪܝܬܐ Joel 2, 20 und oben 11, 12. Gemeint sind die lapides latrinarum, die die Alten benutzten. — συναβλήθη] 253 23 korrigieren tōricht ἐβλήθη (ebenso v. 2), 8^a ἐλιθοβλήθη, Lat. lapidatus est (ebenso v. 2), und vorher: in lapide luteo, dagegen 70 παραβλήθη. Vgl. ἀντιπαραβάλλειν 23, 12. — ἐκσυριεῖ] Lat. loquentur. — Syr. umschreibend: wie ein beschmutzter Stein, der geworfen ist (ܣܪܝܬܐ = ܣܪܝܬܐ: ܣܪܝܬܐ?) auf die Strasse und Jedermann flieht (ܦܪܥ vgl. ܦܪܥ = ἐκσυριεῖ?) vor seinem Geruch — so ist der Tor und Jedermann entfernt sich von ihm. Allerdings ist in b vom Faulen die Rede, aber das Bild geht fort (s. z. v. 2). Vielleicht gab Gr. ܒܫܐܐ schlecht wieder.

2. βολβίτω κοπρίων] LXX ἐν βολβίτοις κοπρίων Ez. 4, 12 für ܒܢܠܝ. — πᾶς ὁ ἀναιρούμενος] Lat. et omnis qui tetigerit. — Syr. schlecht: wenn hinausgeht (ܣܪܝܬܐ) ein Mann nach draussen auf die Strasse (ܣܪܝܬܐ = ܣܪܝܬܐ: ܣܪܝܬܐ?) und verunehrt (ܣܪܝܬܐ) sich selbst und jeder, der ihn sieht, schüttelt (ܣܪܝܬܐ) seine Hände (Lat. manus). Das Schütteln der Hände ist Geberde des Hohns wie das Zischen; vgl. 12, 18 und Soph. 2, 15 ἴδ' ὅτι ܦܪܥ. Danach könnte man geneigt sein, ἀναιρούμενος zu verwerfen; aber nach Gr. ἐκτινάσκει (= Syr.) stand wohl da ܦܪܥ; vgl. Jes. 33, 15.

3. ἐν γενήσει ἀπαιδεύτου] Lat. de filio indisciplinato (Anton. 1052 ἐν γενήματι ἀπαιδεύτου), Syr. für a: Schande (ܒܪܝܬܐ = ܒܫܐ) ist dem Vater ein tōrichter Sohn. Gr. schrieb ἐν γενήσει vielleicht wegen b, wo γίνεται (70 γενᾶται) nach Syr. = ܠܗܘܐ oder ܠܗܐ. Vgl. sonst auch ܠܗܐ Prv. 17, 21. — ἐπ' ἐλαττώσει] Syr. ܣܪܝܬܐ, wohl = ܣܪܝܬܐ, das Fehler für ܣܪܝܬܐ (= zum Schimpf) war; vgl. zu 20, 2. — Im Folgenden kommt er auf die tōrichte Tochter hinaus, und anscheinend will er sagen, dass die tōrichte Tochter noch schlimmer ist als der tōrichte Sohn (vgl. 26, 10ff.

42, 9 ff.); סרס besagt auch wohl mehr als בשר. Aber anstössig ist das blossе θυγάτηρ (Sah. korrigiert: θυγάτηρ δὲ πονηρά), wofür Syr. נקבה = נקבה hat; denn בת oder נקבה könnte für sich allein nach vorhergehendem כסיל (כן) oder dgl. schwerlich die törichte Tochter bezeichnen. Man könnte meinen: stand נקבה da, so war es verderbt (vgl. z. B. נבלה Job. 2, 10); stand בת da, dann war dahinter ein Wort ausgefallen. Vgl. aber Alf. Sir. II (unter ח): אר לאבי הנקבות. Was beim Sohne möglich ist, ist bei der Tochter Regel.

4. Syr. om. — κληρονομήσει ἄνδρα (248 ἀνδρός) αὐτῆς] Lat. haereditas viro suo (vgl. 26, 3. Ps. 127, 3). Allerdings steht κληρονομέω in LXX für ἡντι. Danach könnte man erklären: sie hilft ihm zu einer נחלה (vgl. Prv. 31, 10 ff.). Aber Gr. setzt für ἡντι κατακληρονομέω (vgl. zu 15, 6. 46, 1), also wird κληρονομία ἀνδρός (oder ἀνδρὶ) zu lesen sein. — καί] Lat. nam. — ἡ κατασχόνουσα] vgl. משה 42, 14 und משה Prv. 12, 4. — γεννήσαντος] Syroh. ihres (Suffix) Erzeugers.

5. πατέρα] 70 μητέρα. — ἄνδρα] Syr. schlecht: ihre Mutter. Syroh. hat bei πατέρα und ἄνδρα das Possessivsuffix. — κατασχόνει] vgl. חושב 42, 11. — ἡ θρασεία] vgl. zu 4, 29 und zu 42, 11. Sah. die hartwissende, Syr. die törichte. — καὶ ὑπὸ ἀμφοτέρων] vgl. 10, 7. — Lat. für b: et ab impiis non minorabitur, ab utrisque autem inhonorabitur.

6. Syr. praem. wie. — μουσαία] Syr. מוסא. Vgl. Gr. zu 35, 3 (= מוסא; vgl. Prv. 25, 20) und zu 49, 1 (= מוסא; vgl. zu 35, 5. 6). — ἄκαιρος] Syr. בעדן; vgl. zu 20, 19. — δόγῃσις] vgl. zu 6, 35 und 35, 4. Gemeint ist die Lehrrede des Weisen, wogegen in b die väterliche Erziehung gemeint ist. Also gehört der Vers zum Vorigen, wenngleich a das Folgende vorbereitet. Ausser B (70 251 308 Lat.) alle μάλιστα δὲ καὶ παιδεία, wofür Syr.: und Zurechtweisung (מדונה) und Lehre. — 248 106 Sah. lassen παντί aus (schlechte Korrektur), dagegen lesen S* Sah. (letzterer freilich: und Weisheit) mit Lat. Syr. richtig σοφία.

7. Syroh. 253 23 ὅσπρακα, S ὁσπράκων. Syr. wie ein Mensch, der aneinander klebt (מרכב) Scherben, so wer usw. Lat. quasi qui conglutinat. — ἐξεγείρων (248 καὶ ἐξεγείρει) καθυδόντα (Co. Syroh. 23 70 106 -τας)] Syr. und wie ein Mensch, welcher weckt einen Schlafenden. Lat. qui narrat verbum non audienti quasi qui excitat dormientem. Vgl. aber Herkenne z. St.— Co. 106 C βάθεος.

8. διηγούμενος] wohl = $\pi\alpha\tau\epsilon$ oder $\tau\epsilon\lambda\epsilon$. — $\mu\omega\rho\omega$] Lat. add. sapientiam. — $\epsilon\pi\iota$ $\sigma\upsilon\nu\tau\epsilon\lambda\epsilon\iota\varsigma$] vgl. zu 38, 28. Lat. in fine (narrationis). — $\tau\acute{\iota}$ (253 296 $\tau\acute{\iota}\varsigma$) $\epsilon\acute{\iota}\sigma\tau\iota\nu$] Lat. quis est hic (Tol. quid est); vgl. 13, 23. — Syr.: und wie ein Mensch, welcher isst Brot, während er nicht hungert, so wer belehrt ($\tau\epsilon\lambda\epsilon$) den Toren und, wenn zu Ende sind deine Worte, sagt er dir: was hast du gesagt?

11. Syr. für a und b: über den Toten ist zu weinen, da er abgeschnitten ist ($\tau\epsilon\lambda\epsilon$) vom Licht, und über den Toren, der (da er) abgeschnitten ist von der Weisheit. Vermutlich las er $\tau\epsilon\lambda\epsilon$ statt $\tau\epsilon\lambda\epsilon$ (= $\epsilon\acute{\iota}\sigma\lambda\iota\mu\epsilon$), wohl mit Unrecht; aber danach ist die Lesart $\sigma\acute{\upsilon}\nu\epsilon\sigma\iota\nu$ (statt $\sigma\acute{\upsilon}\nu\epsilon\sigma\iota\varsigma$) trotz ihrer guten Bezeugung (Syroh. 253 23 k S B^{ab} A C 155 296 Sah.) und trotz 17, 24. 3, 13 zu verwerfen; vgl. zu 3, 25. — $\xi\delta\iota\sigma\iota\nu$ (Chrysost. 5, 421 $\epsilon\lambda\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu$, Lat. modicum) $\kappa\lambda\alpha\upsilon\delta\omicron\sigma\sigma\iota\nu$] Sah. gut ist zu klagen, Syr. es ist nicht zu weinen. Herkenne fragt mit Recht, ob $\xi\delta\iota\sigma\iota\nu$ zu lesen sei. Uebrigens dürfte Syr. dem Urtext entsprechen (s. 10, 23). — $\alpha\nu\epsilon\pi\alpha\upsilon\delta\omicron\sigma\tau\omicron$] Syr. $\pi\alpha\tau\epsilon$; vgl. 46, 19. 39, 11. 47, 23, aber auch $\pi\alpha\tau\epsilon$ 38, 23. — $\delta\acute{\epsilon}$] 248 70 Syroh. 253 23 S* A $\gamma\acute{\alpha}\rho$ und so Lat. Syr. — 248 om. $\pi\omicron\nu\eta\rho\acute{\alpha}$. — Syr. für d: denn böser als der Tod ist ein böses (s. z. 21, 14) Leben. Vgl. Lat. nequissimi enim nequissima vita super mortem fatui. Augenscheinlich ist fatui späterer Zusatz. Aber die Lesart des Syr. und Lat. beruht wohl auf Correctur; vgl. 30, 17 und zu 38, 19, wo das böse Leben etwas anderes bedeutet.

12. $\pi\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\varsigma$] 155 add. $\gamma\acute{\alpha}\rho$ und so Syr. — $\mu\omega\rho\omega\upsilon$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\delta\epsilon\beta\omicron\upsilon\varsigma$] Lat. fatui autem et impii (August. quaest. 172 in Genes. om. et impii), Syr. und die Trauer des Toren. Ein Wort wie $\tau\epsilon\lambda\epsilon$ muss auch in b gestanden haben, da die Genitive im Hebräischen nicht für sich allein stehen konnten. Aber Gr. wollte $\pi\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\varsigma$ nicht wiederholen und setzte dafür $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\delta\epsilon\beta\omicron\upsilon\varsigma$ (falls es im Gr. echt ist) hinzu. — $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ (A Sah. (?) $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\upsilon$)] Lat. illorum (August. a. a. O. eius, Tol. suae). — Bickell streicht v. 12 wegen des scheinbaren Widerspruchs mit 38, 17. Während aber dort empfohlen wird nur einen oder zwei Tage zu trauern, ist hier von der bestehenden Sitte die Rede.

13. $\mu\grave{\eta}$ $\pi\lambda\eta\theta\acute{\upsilon}\nu\eta\varsigma$ $\lambda\acute{\omicron}\gamma\omicron\nu$] vgl. Aboth 1, 5 $\pi\alpha\tau\epsilon$ $\epsilon\gamma$ $\pi\alpha\tau\epsilon$ $\tau\epsilon\lambda\epsilon$, übriges zu 9, 9 und zu 20, 8. Syr. mache nicht schön Gespräche; vgl. Syr. zu 42, 12. — $\pi\omicron\delta\epsilon$ $\alpha\sigma\acute{\upsilon}\nu\epsilon\tau\omicron\nu$] Lat. cum insensato; vgl.

4, 18 Syr. und 44, 18 Hebr. — Syr. für b: und mit einem Schweine gebe nicht auf die Reise (auf dem Wege) = כן כן בדרך תלך לא; vgl. 8, 15. Ich nehme das an wegen d; Gr. schwächte den Ausdruck ab. — φόλαξαι] Syr. schlecht: קפא (aus e). — κίπον ἔχης] Syr. wohl genauer: לך קע = er dich beenge. — μολυνθῆς] Syr. er dich verunreinige. — ἐν τῷ (106 ἐκ τοῦ) ἐκτιναγμῷ (Syroh. 253 70 155 wohl richtig ἐκτιναγμῷ, 106 ἐκτιναγμοῦ) αὐτοῦ] Lat. in peccato (Sang. pactu) illius, Syr. wenn er sich schüttelt (קענעט). Es stand da etwa כענעט; vgl. LXX und Pesch. zu Jes. 52, 2. — ἔκκλινον] Syr. קפא. — ἀκηδίασις] Lat. acediaris. Syr. er dich ermüde (קעל), wohl = קעל (vgl. zu 29, 5). — ἐν τῇ ἀπονοίᾳ αὐτοῦ (23. om.)] Syr. durch die Menge seiner Gespräche. Das ist zu schwach.

14. Syr. für a: denn viel schwerer als Blei (ist es). Tol. Sang. Theodulf Metzger Bibel om. quid = τί 1^o. Doch vgl. 10, 19. — ἀλλ' ἤ] Syr. לא, wohl = לא כ. — Vgl. 21, 16.

15. Sand] vgl. Prv. 27, 3. Hiob 6, 3. — Co. 296 k Max. 981 ἄλας (253 v ἀλλας); vgl. zu 39, 26. — βῶλον] Syr. Last (סע). — εὐκοπον] al. εὐκοπώτερον, Max. 981 Ant. 920 ἀκοπώτερον; Syr. נע (vgl. rabb. נע und נע = leicht). — ἡ (20, 2) ἀνδρωπον ἀσόνετον] Syr. als zu wohnen bei einem törichten Manne (vgl. 25, 16).

16. 70 Sah. Achmim. Theoder. Theodulf, Metzger Bibel, Brev. 514) praem. ὥς, und so Syr. — {μάντωσης} = Syr. קעקע (Riemenwerk). Gemeint ist die Deckenlage (קעקע Koh. 10, 18 vgl. קעקע 1 Reg. 6, 15); denn im Vergleich entspricht das Mauerwerk der weisen Ueberlegung. — ἐνδεδεμένη] = Syr. סעסע. Vgl. קעס 1 Reg. 6, 6. Ez. 41, 6 und LXX 2 Chr. 9, 18. — εἰς οἰκοδομήν] Lat. in fundamento aedificii, Syr. כעסע דעסע דעסע (in die Wände der Seiten des Hauses); vgl. בקעקע 1 Reg. und Ez. a. a. O. — Syr. om. b. — ἐν συσσεισμῷ (Max. 732 σεισμῷ, Lat. om.)] nicht = beim Erdbeben, was eine widersinnige Uebertreibung wäre, sondern bei irgend welcher anderen Erschütterung. Gr. hat den Ausdruck, der ähnlich wie in d lautete, gekürzt. — ἐστηγριμένη] vgl. נע (6, 37) und סע (5, 10). Syr. schlecht: das klug gemacht ist (סעסע). — ἐπὶ διανοήματος βουλή] Syr. umgekehrt und wohl richtiger: כעלכע דעסע (im Rat seiner Ueberlegung). — ἐν (248 70 106 add. παντὶ) καιρῷ (248 add. φόβῳ) οὐ δειλιάσει] Lat. (Dubl.) cogitatus sensati (vgl. zu v. 17) in omni tempore (vel) metu non

depravabitur, und: omni tempore non metuet (s. zu v. 18). Syr. und keine Furcht erschreckt es. Vielleicht geht $\varphi\acute{o}\beta\eta$ auf den Infinitivus absolutus desselben Verbums zurück, dessen Finitum mit $\delta\epsilon\iota\lambda\acute{\iota}\alpha\sigma\epsilon\iota$ wiedergegeben ist (vgl. zu 16, 19).

17. Lat. om.; vgl. aber zu v. 16 (Theoder. Theodulf, Metzer Bibel: sicut ornatus arenosus in pariete limpido). — $\eta\delta\rho\alpha\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$] Syr. weise (aber w Maus. אריז = fest). Vielleicht sind נבן und נבן verwechselt. — $\epsilon\pi\iota\ \delta\iota\alpha\nu\omicron\iota\acute{\alpha}\varsigma\ \sigma\upsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma$] Syr. אנשכאן ננערג . — $\psi\alpha\mu\mu\omega\tau\acute{o}\varsigma$ (253 23 vor $\kappa\acute{o}\sigma\mu\omicron\varsigma$)] ist der Bildung nach ein Unwort und sinnlos, da man Quadermauern nicht mit Mörtel bewirft und der Verputz auch nie so haltbar ist, dass er ein Bild der Unbeweglichkeit sein könnte. Es ist Schreibfehler für $\gamma\lambda\acute{o}\mu\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ (38, 27. 45, 11) = Syr. אנלנ (w Maus. Mas. I אנלנ). Syroh. hat אנל , vielleicht folgte er nur der Peschita. Vgl. אנלנ 45, 11 und sonst אנלנ . — $\tau\acute{o}\iota\chi\omicron\upsilon$ (248 Syroh. 253 23 praem. $\epsilon\pi\iota$) $\xi\upsilon\sigma\tau\omicron\upsilon$] wohl = נבן קר לך , Syr. ungenau: auf verzierten Wänden. Zu verstehen ist geschnitztes Holzgetäfel wie das an den Wänden des Tempels, das wohl geradezu gemeint ist. Analog ist dann auch v. 16 zu erklären.

18. $\chi\acute{\alpha}\rho\alpha\kappa\epsilon\varsigma$] 248 ^{Marg.} 70 106 k 157 A C 55 254 296 richtig $\chi\acute{\alpha}\lambda\iota\kappa\epsilon\varsigma$; Syr. ein kleines Bündel (אריז), vermutlich Missverständnis von אריז (vgl. 2 Sam. 17, 13). Lat. (Dubl.) sicut pali (Theoder. paleae), und et caementa. Sah. wie Halme, Aeth. wie Halme (oder: wie Spreu, hašar). — $\epsilon\pi\iota\ \mu\epsilon\tau\epsilon\omega\pi\omicron\upsilon\ \kappa\acute{\epsilon}\iota\mu\epsilon\nu\omicron\iota$] Lat. (Dubl.) in excelsis, und sine impensa posita. Syr. auf einem Stein, welcher hoch ist, und was (= quidquid) sehr leicht ist. Das Letztere ist offenbar Zutat des Uebers. — $\sigma\acute{o}\ \mu\grave{\eta}\ \upsilon\pi\omicron\mu\epsilon\acute{\iota}\nu\omega\sigma\alpha\iota$] Syr. אנלנ אריז א (ebenso in d). — Syr. add. wie Kleider von Linnen und weisser Wolle (Ryssel = אריז : אריז) vor dem Sturm nicht Stand halten. — $\sigma\acute{o}\tau\omega\varsigma\ \kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha\ \delta\epsilon\iota\lambda\acute{\eta}$ (2, 12) $\epsilon\pi\iota\ \delta\iota\alpha\nu\omicron\iota\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \mu\omega\rho\omicron\upsilon$] wegen des Gegensatzes zu $\delta\iota\alpha\nu\omicron\iota\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \beta\omicron\upsilon\lambda\acute{\eta}\varsigma$ wird dem $\mu\omega\rho\omicron\upsilon$ ein Abstraktum zu Grunde liegen. Allerdings hat Syr.: so ist das Herz des Toren in seinem Innern zerbrochen. Sodann entspricht $\delta\epsilon\iota\lambda\acute{\eta}$ bezw. sein Aequivalent dem $\epsilon\sigma\tau\eta\rho\iota\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$: so das Herz, das schwankt auf törichter Ueberlegung. — $\varphi\acute{o}\beta\eta$] Syr. Not (אנלנ). — Lat. add. sicut (al. sic et) cor trepidum in cogitatione fatui omni tempore non metuet (vgl. v. 16), sic et qui in praeceptis dei permanet semper.

19. ὁ νόσσω ὀφθαλμόν und ὁ νόσσω καρδίαν] Syr. „Schlag auf die Augen (der Augen)“ und: „Schlag aufs Herz (des Herzens).“ Vgl. zu letzterem zu 25, 13. 23 und übrigens Prv. 30, 33. νόσσω bedeutet auch „schlagen“ und נָחַץ auch „stechen“. Gr. setzte aber willkürlich für נָחַץ das Verbum. — ἐκφαίνει] LXX setzt das Verbum Prv. 29, 11 für נִצַּח (vgl. Syr. zu 39, 8), das auch austreiben heisst (vgl. Ezr. 10, 3. 19). Syr. hat hier נִצַּח (wie v. 20). — αἰσθησιν ist sinnlos. Syr. נִצַּח (so auch v. 20). LXX setzt αἰσθησιν für נָחַץ; 25, 9 stehen φρόνησις und נִצַּח einander gegenüber. Gr. hat an beiden Stellen נָחַץ (aram. und neuhebr. = Freundschaft) verkannt. Vgl. auch zu 25, 1.

20. ἀποσσεβεί] Lat. dejiciet (Aug. spec. Hss. decidet, Tol. abigit), Syr. er macht sie fliegen (נָחַץ). — ὁ ὀνειδίζων] Syr. schlecht: wer beraubt (נָחַץ). Gemeint ist die schwere Beleidigung, besonders in Gegenwart Dritter (s. z. 22). — φίλον] Syr. נִצַּח; vgl. zu 37, 6. — διαλύσει φίλιαν (Syroh. 23 add. αὐτοῦ)] Syr. hier: נִצַּח (wie v. 19. 22), dagegen 20, 10. 11 (s. d.) נִצַּח. Erfordert ist aber ein Wort wie verjagen (נִצַּח?). — Syr. add. gegen deinen Freund sage nichts weiter (נִצַּח = נִצַּח?), und wenn du weiter gesagt hast, hoffe nicht, dass dir bei ihm Liebe ist.

21. ἐάν] Syroh. 253 23 Chrysost. 3, 813 add. καί und so Lat. Syr. — 248 70 μάχαιραν. — ἔστι γὰρ ἐπάνοδοι] vgl. 17, 24. Schlecht Syr.: denn ihm ist ein Ausweg. — Vgl. übrigens 27, 21.

22. στόμα] Lat. os triste, Syr. deinen Mund; vgl. Job. 3, 1. — Gemeint ist der Zank; vgl. zu 27, 21. — Syr. schlecht: weil ihm nämlich ist eine Versöhnung. — πλὴν ὀνειδισμοῦ] vgl. 34, 31. 41, 22. Lat. (Dubl.) excepto convitio et improprio. — καὶ ὑπερηφανίας] überlastet den Stichus. Die Worte fehlen bei Chrysost. 3, 813. 4, 834 und ebenso bei Syr., der für c und d bietet: ein Sohn der Schmähung (d. h. der Schmähung wert) ist wer offenbart ein Geheimnis und ein Schlag der Verborgenheit entfernt die Liebe. Das letztere stammt wohl aus v. 20. Uebrigens ist מן נִצַּח בר wohl Fehler für מן נִצַּח (vgl. Syr. 33, 5) und danach das Weitere entstellt. Sodann ist πλὴν ὀνειδισμοῦ nach Syr. (נִצַּח = נִצַּח), also ist auch Dt. 27, 24 מִן נִצַּח (LXX ὁ τόπτων τὸν πλῆστον ὀλέω) der Verleumder, wie schon Paulus Fagius erklärte. Vgl. auch 27, 25. — Zum Verrat des Geheimnisses vgl. 27, 16—21. 42, 1 und zu v. 26, sowie Prv.

25, 9. 11, 13. 20, 19. — Co. 70 ἐν ταύτοις γάρ. — 106 Chrysost. om. πᾶς.

23. πίστιν κτῆσαι] ist sonderbar. Bretschneider conjicirte ποιῆσαι, möglich wäre nur ποιῆσαι = πωγῆ. Aber wenn LXX für πᾶς πίστιν ἔχειν sagt (Jer. 15, 18), dann konnte der Enkel eben-
dafür auch wohl πίστιν κτᾶσθαι sagen, was freilich ein Missver-
ständnis war. Syr. für a: unterstütze (ܬܡܥ) deinen Freund (ܐܡܝܬ) =
Maus. deinen Genossen, Lat. cum amico, al. cum proximo) in
seiner Armut (Lat. in paupertate illius). Betr. μετά vgl. zu 51, 20.
— ἔνα] Lat. ut et, Syr. damit auch. — ἐν ἀγαθοῖς αὐτοῦ] vgl. 6, 11.
— ὁμοῦ πλησθῆς] lesen nur B (308), alle anderen (auch Lat. Sah.
Aeth.) εὐφρανθῆς. Syr. du teilnimmst (ܬܬܪܡܢ). Das setze ich =
ὁμοῦ πλησθῆς. Ob, wie man gemeint hat, ein ܬܬܪܡܢ einmal als
ܬܬܪܡܢ und das andere Mal als ܬܬܪܡܢ verstanden ist, steht dahin;
vielleicht ist εὐφρανθῆς blosse Korrektur. — θλίψω] Lat. Syr.
add. seiner. — διαμένε αὐτῷ] Lat. permane illi fidelis, Syr. sei
ihm Genosse. — συγχληρονομήσης] Syr. ܬܬܪܡܢ.

24. ἀτμὶς καμίνου καὶ καπνός] Lat. camini vapor et fumus
ignis inaltatur. Syr. nur: Rauchqualm (ܬܡܥ ܕܥܝܬܐ). Das übrigens
unpassende καμίνου ist wohl Zutat. — οὕτως] Syr. und (s. z.
13, 20). — πρὸ αἰμάτων] Syr. ܕܡܐ ܕܥܝܬܐ; vgl. 27, 15. — ܠܡܡܪܐ
ܕܥܝܬܐ] vgl. Syr. ܕܡܐ ܕܥܝܬܐ 27, 21. 29, 6. Auch LXX setzt das Wort
und seine Verwandten für ܕܡܐ, ܕܡܐ und dgl. Vgl. auch 28, 11.
Lat. maledicta et contumeliae et minae. Syr. hier allerdings:
Schimpf (ܬܡܥ); aber damit kann er dem Gr. folgen. — Der Vers
unterbricht den Zusammenhang und steht jedenfalls an falscher
Stelle. Das Missverständnis des Gr. in v. 25 spricht aber dafür,
dass er schon ihn hier fand.

25. σκεπάσαι] Lat. salutare (= ἀσπάζεσθαι?). — Syr. für a:
wenn verarmt dein Freund, so beschäme ihn nicht (indem du
ihn aufgibst). Vielleicht stand da ܬܬܪܡܢ (z. B. Lev. 25, 25), das Gr.
in ܬܬܪܡܢ verlas. Sodann drückt er mit αἰσχυρῶς falsch da-
Simplex statt des Causativums aus. Uebrigens ist hier und in
b sowie in v. 26 nach Syr. überall die 2. statt der 1. Sing.
anzunehmen. Tol. hat: non te abscondas. — Zu b vgl. 6, 12.

26. καὶ εἰ κακὰ μοι συμβήσεται ist etwa = ܕܡܐ ܕܥܝܬܐ ܕܥܝܬܐ
(vgl. 6, 12), ursprünglich stand aber da ܕܡܐ ܕܥܝܬܐ. Zu a fehlt im Gr.
ein entsprechender Nachsatz (Lat. add. sustinebo). Denn dass

der treulose Freund zuletzt sich selbst schadet, ist kein Trost. Schlecht ist *δὲ αὐτὸν*; vielleicht stand da eine Form von *עבר* (vgl. *העבר* 13, 7), die Gr. mit *בעבר* zusammenbrachte. Jedenfalls ist der Sinn: und du dich ihm entziehst. — Ganz abweichend Syr.: wenn enthüllt dein Gefährte ein Geheimnis (*ר: ער*), so bringe es nicht aus (*חפרת*). Man erwartet aber von einem Anlass zu hören, bei dem man einem Freunde untreu werden kann. Die Vorlage des Syr. war wegen *b* nach 19, 8. 9 entstellt. — Syr. hat für *b*: damit nicht jeder, der dich hört (*p u*: der hört), sich vor dir hüte und wie einen Schädling dich rechne. Der letzte Satz wird ebenfalls aus 19, 9 (s. d.) eingetragen sein.

27. Vgl. Ps. 141, 3 *שׁוּתָהּ יְהוָה שְׁמָהּ לִי*. — *δῶσαι*] Syr. *נקים* (vgl. Syr. zu 42, 11). — 106 k 157 S A 55 155 296 308 Chrysost. 6, 856 om. *μοι*, das auch Lat. Syr. nicht ausdrücken. — *φουλακὴν*] vgl. 26, 10. 42, 11 (*משמר*), Syr. Wächter (so auch 26, 10). — *σφραγιῶσα πανούργον* (k S A 155 296 308 *πανούργων*, Lat. certum)] vgl. 42, 6 *חֹתֶם חֹתֶם*, das man auch hier vermuten könnte (vgl. zu 37, 19). Aber *חֹתֶם* ist dort sehr verdächtig. Uebrigens spricht „der Stecken der Zucht“ 23, 2 (s. d.) dafür, dass *πανούργον* = *עָרֵם* (Klugheit) ist. Gemeint ist übrigens mit *חֹתֶם* hier und 42, 6 ein Schloss. Lat. signaculum certum, Syr. unerklärlich: *סִגְנָאִי סִגְנָא*. — *πέσω*] Syr. ich List sage (*אמר נבל*). — *ἀπ' αὐτῶν* (23 αὐτῶν, 248 106 add. *ἀφ' αὐτῶν*)] Lat. ab ipsis, Syr. *ברן*. Es stand vielleicht da *מִמֶּנּוּ* (vgl. 20, 18). Aber Sah.: durch meinen Mund. — *μου 3^o*] 248 Syroh. 253 23 106 add. *μή*; auch Syr. wiederholt die Negation. — 106 i. f. add. *ἐν ἀσχημοσύνη*. — Vgl. noch 28, 24ff.

23, 1. *πάτερ*] = *אב* (Syr.). Der Ausdruck ist merkwürdig; vgl. v. 4. 4, 10, anders ist 51, 10. Vgl. Hebr. zu 51, 1. — *δέσποτα* (A Aeth. *θεσέ*; vgl. v. 4) *ζωῆς μου*] Syr. Herr meines Lebens (*רַחֲמֵי רַחֲמֵי*). Vgl. jedoch *δεσπότης* und Syr. *סִימָא* 31, 29, und *δεσπότης* *θεός*, Syr. *סִימָא*, Hebr. *סִימָא* 33, 1. Also vielleicht = *רַחֲמֵי רַחֲמֵי*; vgl. *θεσέ* v. 4 und Ps. 42, 9. Gleichwohl möchte ich nach 51, 1 (s. d.) *רַחֲמֵי רַחֲמֵי* vermuten. — *μου*] 248 70 *ἀπάσης*. — Der Stichus *μή ἐγκαταλίπης με ἐν βουλῇ αὐτῶν* ist hier überzählig, während v. 4 ein Stichus fehlt. Im Syr. fehlt er hier und steht dort, Lat. hat ihn an beiden Stellen, aber Sang. und August. spec. und DS lassen hier *ἐν βουλῇ αὐτῶν*, und DS auch *μή ἀφῆς* aus.

= נאנץ(?). 248 70 add. εἰς συντριβήν. — πεσοῦμαι] Syr. sie mich offenbaren (נאנץ leg. נאנץ = נאנץ?). — τῶν ὑπερνωτίων] 155 add. μου, Lat. add. meorum (al. om.). — Syr. om. μου 2^o.

4. θεῆ] Syr. Herr (v. 1). — Als zweiter Stichus ist 1b (s. d.) hierher zu setzen. — ἐγκαταλίπης με] Syr. wirf mich (= נאנץ?); vgl. zu 20, 10. — ἐν βουλῇ αὐτῶν] Syr. in ihren Irrtum (= Ausdeutung). Gemeint ist der Rat des eigenen Sinnes und Herzens, v. 4 geht auf v. 2 zurück wie v. 1 auf 22, 27. — μεταωρισμὸν (26, 9) ὀφθαλμῶν (Lat. add. meorum)] Syr. ein hohes Auge; vgl. נאנץ Prv. 21, 4 und LXX zu Ps. 131, 1. Der Uebermut ist der Anfang aller Sünde (Ps. 18, 28. Prv. 6, 17), namentlich auch der Unzucht.

5. ἐπιθυμίας] ist ungenügend. Lat. omne desiderium, Syr. ein übermütiges (נאנץ) Herz; vgl. 19, 2 und γιγαντώδη ψυχὴν in der Lesart von 248 (106 und Clem. Al.). Vgl. die Einleitung § 8. — ἀπόστροφον] Syr. נאנץ. — Syr. i. f. add. und (w Maus. Mas. I om.) etwas das schön ist, möge mir nicht entgehen (vgl. 14, 14).

6. κοιλίας ὁρεῖς (18, 30) καὶ συνουσιασμός] Syr. nur: Ausgelassenheit (נאנץ vgl. נאנץ 41, 17) des Fleisches. Lat. für a: aufer a me ventris concupiscentias et concubitus concupiscentiae ne apprehendent me. Wahrscheinlich ist καὶ συνουσιασμός Zutat. — μὴ καταλάβέτωσάν με] Syr. möge mich nicht ausgelassen machen (נאנץ; vgl. zu 19, 2). Aber נאנץ, wie Gr. etwa las, ist besser als נאנץ. — Syr. für b: und eine freche Seele (נאנץ נאנץ = נאנץ נאנץ; vgl. 6, 4. 19, 3. 40, 30) möge nicht herrschen (נאנץ) über mich (נאנץ). Gr. verlas wohl נאנץ נאנץ (48, 12. 47, 19) in נאנץ. Uebrigens ist hier ψυχὴ = נאנץ = Gier (vgl. zu 6, 2), und zwar besonders die geschlechtliche (vgl. v. 16. 26, 15. Jer. 2, 24). — με] 248 106 add. τὸν οἰκέτην σου. — Der Parteikampf mit den Weltkindern, in dem die Frömmigkeit sich durchsetzen und behaupten muss, gibt ihr bei Sirach wie in den Psalmen die Farbe. Immerfort sind ihre Wortführer wie Jeremia von ihren Gegnern umlauert, die ihnen aus jedem verfänglichen Wort einen Strick drehen, und ihnen dabei wo möglich an das Leben wollen. Zu Fall können die Frommen aber auch durch allerlei Sünden kommen, vor denen sie sich keineswegs sicher fühlen, und die Gegner sind überall bei der Hand, daraus Kapital zu

schlagen, gegen sie selbst und namentlich gegen die gute Sache. Aus dem letzteren Grunde soll Gott die Frommen vor Unbedachtsamkeit und vor Sünden behüten, aber auch sie selbst empfinden den Triumph des gottlosen Gegners als das Bitterste an ihrem moralischen Fall wie an ihrem taktischen Missgeschick. Der sachliche Gegner ist zugleich persönlicher Feind, aber das letztere, weil er das erstere ist. — 23, 7—15 sind nicht mit 22, 27—23, 1 parallel, wohl aber 23, 7—27 mit 23, 2—6.

7. Die Ueberschrift παιδεία στόματος fehlt in Co. Syroh. 253 23 106 157 S A Lat., findet sich aber im Sah. Achmim. und ist wohl = ܡܥܡܪ; vgl. 34, 12. 41, 14. 18, 30. — στόματος] 248 166 157 add. ἀληθινῶ (42, 1), Aeth. Syr. meines Mundes. Aber παιδεία στόματος ist die Lehre, die den Mund betrifft; vgl. zu 41, 14. — 248 stellt ἀκούσατε τέχνα (vgl. zu 16, 24. 41, 14) an die Spitze. — ὁ φυλάσσων (Sah. Lat. add. illam) Syr. ܡܡܠܝܬ; also = ὁ φυλάσσωμενος = ܡܡܠܝܬ (37, 31). — ἁλφ] Syr. er wird geschmäht werden (ܡܡܠܝܬ). Vielleicht ist das Uebersetzung von ܡܠܝܬ, das „er wird zu Schanden werden“ bedeutete. Dagegen las Gr. wohl ܡܠܝܬ (9, 4).

8. ἐν τοῖς χειρῶν αὐτοῦ] gehört offenbar zu v. 8. Syr. durch sein Reden (ܡܠܝܬ vgl. zu 21, 16) nämlich. — Lat. add. nec scandalizabitur in operibus nequissimis. — καταλειφθήσεται (70 157 Sah. καταληφθήσεται) Lat. apprehenditur, Syr. ܡܡܠܝܬ = ܡܡܠܝܬ (?). 248 Lat. schicken voraus, und 157 setzt hinter ἀμαρτωλός hinzu: ἐν τῇ ἀφροσύνῃ (Lat. vanitate) αὐτοῦ. — λοιδορὸς καὶ ὑπερήφανος] Aeth. Lat. superbus et maledicus; vgl. ܡܠܝܬ ܡܡܠܝܬ 35, 18. Syr. nur: der Tor. Dieselbe Korrektur wie hier im Syr. findet sich 20, 7 im Hebr. — σκανδαλισθήσονται (23 Lat. -σεται) ἐν αὐτοῖς] Syr. durch seinen Mund strauchelt er (ܡܠܝܬ). Vgl. ܡܡܠܝܬ 9, 5. 35, 15 und Prv. 6, 2. 11, 6.

9. ὁρκῶ] Syr. Plural. — ἐθίσῃ] Lat. assuescat (DS -scas). Syr. lehre (ܡܠܝܬ; vgl. ܡܠܝܬ Job. 15, 5); ebenso Syr. v. 13. 15 für συνεθίζω und συνεθίζομαι. — τὸ στόμα σου] Lat. add. multi enim casus in illa (sc. iuratione). — ὀνομασία] 254 ὄνομα, Chrys. 4, 669 τῷ ὀνόματι. Vielleicht stand da ܡܠܝܬ, ebenso ܡܠܝܬ für ὀνομαζών v. 10. — ἁγίου (S^{ca} A τοῦ ὑψίστου) vgl. zu 43, 10. 47, 8. 45, 2. Nach Syr. (s. u.) könnte ἁγίου übrigens Zutat des Uebersetzers sein; vgl. zu 48, 20. 70 106 add. ἐπὶ ματαίῳ. — Lat. für b:

nominatio vero dei non sit assidua in ore tuo et nominibus sanctorum non admiscearis (lies assuescaris?), quoniam non eris immunis ab eis. — Syr. für b: und zwischen den Richtern sei nicht sitzend. Das ist möglicher Weise nur Umschreibung und natürlich eine falsche. Vielleicht steckt aber hinter den Richtern ein **עֲרֹשׁ** (= **σάμα**) und hinter dem Sitzen ein **כֵּן** (Herkenne).

10. Syr. om. **ἔσπερ**. — Syroh. 253 23 106 157 55 254 Aeth. om. **γάρ**. — **οἰκέτης ἐξεταζόμενος ἐνδελεχῶς**] Syr. schlecht: jeder Mensch (= **עָבֵד נֹכְרִי**), der viel macht zu schwören. Danach scheint **ἐνδελεχῶς** = **מְרַבֵּה** oder dgl. (vgl. zu 20, 24) zu sein, dazu passt aber ein Passivum schlecht, und der Zusammenhang scheint zu erfordern, dass der Slave auch etwas Böses tut, nicht aber, dass er nur etwas erleidet. Dann ist **ἐξεταζόμενος** entweder verderbt oder schlechte Uebersetzung. Man erwartet etwa: der immerfort aufgebeht (leg. **ἐξουσιαζόμενος**?). — **μώλοπος** (28, 17)] Ant. 1157 **μάστιγος**, aber Syr. Schlag. — **ἐλαττωθήσεται**] die entsprechenden hebr. Verba (**רָחַק** u. a.) werden mit **ן**, auf das Gr. **ἀπό** und Syr. **ן** schliessen lassen, kaum verbunden. Vgl. aber Koh. 4, 8 und aram. **חֲסִיר מִן וְחָתָה** Targ. Koh. 5, 15. 70 korrigiert **ἀθροωθήσεται** = Syr. **נִבָּה**, das Syr. auch für **καθαρισθῆ** setzt. Chrysost. 6, 559 liest in a **καθαρισθήσεται** und in b **ἀθροωθήσεται**. — 248 Syroh. 253 23 254 155 Anton. 1157 Lat. Syr. om. **καί**. — **ὁ ὑμνίων καὶ ὀνομάτων διὰ παντός** (157 **See A 55 254 Chrys.** Aeth. add. **τὸ ὄνομα κυρίου**)] Syr. schlecht: der lügt und schwört. — **καθαρισθῆ**] vgl. **מָרַר** Prv. 20, 9, und betr. **καθαρίζεσθαι** zu 31, 4. — In **ἀμαρτίας** (Syr. Schulden) ist wie in **ןַּ** u. dgl. der Begriff der Strafe eingeschlossen.

11. **πολύβοκος** (27, 14)] auch Syr. hat Ein Wort (**עֲרֹשׁ**). — **πλησθήσεται ἀνομίας**] Syr. ungenau: er erwirbt Schulden. — **ἀποστήσεται**] Syr. **עָרַב**, vielleicht = **שָׂם**; vgl. Syr. Gr. zu 32, 21 und Prv. 17, 13. — **μάστιγ**] Syr. **שִׁטְמָה**; etwa = **גַּם** (vgl. zu 30, 14) oder **מָה** (s. z. 40, 9). — **ἐάν πλημμελήσῃ**] Syr. umschreibend: wenn er in Irrtum schwört. Aber vielleicht stand da **בְּשִׁנְתָּהּ אֵם**. — **ἀμαρτία αὐτοῦ**] Syr. Sünde (w seine Sünde). — **ἐπ' αὐτοῦ**] = er ist straffällig. — Der Weisheitslehrer verfällt hier einigermassen in die juristische Distinction des Schriftgelehrten; vgl. v. 16. 17. 23. Es werden wie Phocyl. 16. 17 drei Fälle unterschieden: 1) der fahrlässige Falscheid, 2) der Meineid, 3) der unnötige

Eid. Also ist, wie auch der Nachsatz zeigt, ὑπερβη Uebersetzung etwa von ܠܡܕ oder ܠܡܕܕ (Lev. 26, 40. Num. 5, 12. 31, 16 LXX). — Syr. für d ganz verkehrt und wohl in willkürlicher Abwandlung: und wenn in Wahrheit (d. h. wahr, scil. er schwört), nicht soll er schwören. — $\gamma\acute{\alpha}\rho$] schlechte Uebersetzung von ܐܢܝܢ (= sondern). — $\epsilon\pi\alpha\gamma\omega\gamma\omega\tilde{\nu}$ (248 Sah. Lat. — $\gamma\tilde{\eta}\varsigma$) vgl. zu 2, 2. — Syr. für e wiederum schlecht: „denn jeder, der schwört zu jeder Zeit, hässlich (ܐܦܝܬܐ) ist es, und er ist nicht schuldlos.“ Den letzten Stichus lässt er aus.

12. Syr. für a: „auch wenn ist ein anderes (Lat. est et (al. enim) alia loquela), das gleich ist ihm.“ Danach ist für ἀντιπεριβεβλημένη (106 περιβ.) mit Syroh. 253 23 70 k zu lesen ἀντιπαραβεβλημένη (Lat. contraria), und vorher wohl einzusetzen $\alpha\lambda\lambda\eta$, das vor oder für ἀντι ausfiel. Ferner muss $\theta\alpha\tilde{\nu}\alpha\tau\alpha$, das durch Syr. zu c (s. u.) bestätigt wird, bedeuten: so gefährlich wie der Tod. Danach ist aber etwas ganz Spezielles gemeint. Allerdings redet Gr. in c von einem ganzen Genus ($\tau\alpha\tilde{\upsilon}\tau\alpha\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$), aber Syr. drückt $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ nicht aus. Gemeint ist wohl irgend eine Art von Gotteslästerung, denn die παιδεία στόματος erstreckt sich gewiss nicht nur auf v. 7—11. — $\epsilon\tilde{\nu}\ \kappa\lambda\eta\rho\nu\nu\mu\acute{\iota}\alpha\ \text{Ἰσραὴλ}$] gemeint ist zunächst das heilige Land; vgl. Jes. 58, 14. — Syr. für c: und auch wer verschliesst (ܐܠܝܐ , pu Mas. II ܐܠܝܐ) seine Seele vor (von) diesem wird leben. Im Gr. erscheint $\alpha\pi\omicron\sigma\tau\acute{\iota}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ als ungenau, übrigens ist er dem Syr. wohl vorzuziehen. — $\epsilon\gamma\kappa\upsilon\lambda\iota\sigma\theta\acute{\iota}\sigma\sigma\omicron\upsilon\tau\alpha\iota$] da LXX $\kappa\upsilon\lambda\iota\epsilon\iota\upsilon$ für ܠܠܝܢ setzt, darf man an das Hithpael (vgl. 12, 14) im Sinne von „sich beflecken“ denken. Syr. er wird sich vermischen (ܐܠܝܐ) führt etwa auf ܠܠܝܢ Ezr. 9, 2 u. 8. — Bei $\epsilon\tilde{\nu}\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\acute{\iota}\alpha\iota$ fehlt eine nähere Bestimmung, man erwartet: der Heiden.

13—15. In v. 13 ist von einer leichteren Sünde die Rede als in v. 12; ebenso ist das Verhältnis von v. 15 zu v. 14. Da aber v. 13, 15 jeder für sich allein nicht bestehen können, andererseits auch v. 12 isoliert dasteht, dürfte v. 13 hinter v. 14 zu stellen, v. 12 mit v. 14, und v. 13 mit v. 15 zusammenzufassen sein. Vgl. auch 13a mit 9a.

14. Syr. für a wohl ungenau: bedenke, dass ein Vater und eine Mutter dir ist. — $\gamma\acute{\alpha}\rho$ (106 om.)] ist wohl falsche Uebersetzung von ܐܢܝܢ = wann. — $\mu\epsilon\gamma\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\epsilon\varsigma$] = heidnische Könige

(s. z. 8, 8). — *συνεδρεύεις*] vgl. *דחור* 42, 12. 11, 1. — Syr. für b ganz abweichend: und von welchem Schrecken (Furcht) wirst du entgehen. Er verlas wohl *דחור* in *דחור*, und *נניח* in *נניח*. — *ἐπιλάθῃ*] ist unrichtig, da man als Objekt unmöglich die Eltern subintelligieren darf. Lat. *obliscatur te (deus)*. Syr. wohl richtig: du zu Fall kommst (*לחור = להש*). — *ἐπισμός* ist nach Syr. (*עלם*) wohl = *עלם*. — *μωρανθήσῃ*] etwa = *נכח* (LXX), Syr. vielleicht frei übersetzend: du geschmäht wirst. Vgl. aber Lat.: *infatuatus improprium patiaris*. — Syr. für e z. T. wohl genauer: und du wirst sagen: wenn ich doch nicht geschaffen wäre. Vgl. den Fehler 37, 3. — *μὴ καταράσῃ*] *μὴ* nur in B* a b 68 253^{corr.} Tol. Sang. — Vgl. Jer. 20, 14. Job. 3, 3. — Es handelt sich wohl um Verleugnung der jüdischen Religion durch gottlose Reden.

13. *ἀπαιδευσίαν ἀσυρῇ*] der Accusativ (vgl. den Dativ v. 9. 15) könnte auf der Konstruktion des entsprechenden hebräischen Verbuns beruhen. Indessen las Syroh. wahrscheinlich den Dativ. Uebrigens haben Sc^a 55 *ἀπαιδευσίαν ὄρου*, 248 *ἀκολασία ὄρου*, Lat. *indisciplinatae loquela*, aber Tol. Am. Sang. und Hss. des Spec. Aug. haben nur *indisciplinose (-sae)*, Syr. und auch die Torheit. Danach ist *ἀσυρῇ* wohl Zutat des Uebersetzers oder Glosse. 254^{mark.} hat dafür *ἀισχυρῇ ἀκολάστων*. — *συνεθίσῃ*] Lat. *assuescat*; vgl. zu v. 9. — *λόγος* (23 *λογισμός*, s. z. 27, 4) *ἀμαρτίας*] Syr. Worte der Untreue (*עוון*). Es stand da wohl *עוון* oder ähnliches (= sündliches Wesen); vgl. Gr. Syr. zu 16, 13. — Gemeint sind etwa Zoten.

15. *ἄνθρωπος*] Syr. denn ein Mann. — *συνεθιζόμενος*] Syr. welcher lernt; s. z. v. 9. — *λόγοις ἐνεδιδισμοῦ*] Syr. ungenau: nichtige (*עלם*) Worte. Anders als 34, 31. 41, 22 wird der Ausdruck (etwa = *דברי דרסה*) hier unanständige Reden bedeuten. — Syr. alle Tage seines Lebens. — *παιδεύθῃ*] Syr. er wird Weisheit lernen. — Syr. add. und keine Lehre nimmt an der Mann, der Unzucht treibt (*עוון* vgl. zu 19, 2) an der Scham (*עצב*) seines Fleisches; vgl. Syr. zu v. 16e.

16. Die auch in den Proverbien öfter vorkommende Form des Zahlenspruches findet sich noch 25, 1. 25, 2. 25, 7—11. 26, 5. 6. 26, 28. 50, 25. 26. — *εἶδῃ*] Syr. *עין*; vgl. 49, 8 Hebr., übrigens 25, 2 (wo Syr. wie 49, 8 *עין*) und LXX Jer. 15, 3 (*משחית*). — *πληθύνουσιν ἀμαρτίας*] Syr. hasst meine Seele; vgl. 25, 2. — Syr.

für b: und auf drei (hat) Aufsteigen des Zornes (statt); w Maus.: und das dritte (וְהַלְהָא wie 50, 25 statt וְהַלְהָא; vgl. zu 26, 5) macht aufsteigen Zorn. Es stand da אָס (מַעֲלָה) יַעֲלֶה; vgl. Ps. 78, 31. Prv. 15, 1. — $\phi\sigma\chi\eta\ \theta\epsilon\rho\mu\eta\zeta\eta$] ist hier nicht die zornmütige (Dt. 19, 6), sondern die wollüstige (Gen. 30, 38. 39. 41. 31, 10. Ps. 51, 7) Seele oder vielmehr: die heisse Begierde (vgl. zu 6, 2 und zu v. 6). Auf die Seele, die öfter als die Verwüsterin und Mörderin des Menschen (6, 2 ff. 19, 3) erscheint, müsste $\sigma\upsilon$ — $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\theta\eta\zeta\eta$ bezogen werden, aber dann erginge es dem zweiten Sünder ebenso oder gar noch weniger schlimm als dem ersten. Subjekt kann auch nur das Feuer sein, auf das $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\theta\eta\zeta\eta$ nicht passt. S^{ca} Lat. lesen passend $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\eta\zeta\eta$ u. Gemeint sind die Objekte der Wollust; doppeldeutig war allerdings das etwa zu vermutende $\eta\beta\lambda\epsilon$. — Im Syr. fehlen c und d, aber der Ausfall erklärt sich aus der Aehnlichkeit von d und f, und c und d sind unentbehrlich, damit drei Arten von Sündern herauskommen. Denn v. 18—21 (oder gar v. 18—27) in den Zahlenspruch einzubeziehen, geht nicht an, da die Ehebrecher dort nicht umkommen, den letzten der drei aber (wie in v. 17) die schwerste Strafe treffen muss. Die drei Arten von Sündern sind aber 1) der Wollüstige, 2) der Blutschänder, 3) der Ehebrecher. — $\alpha\upsilon\theta\rho\omega\pi\eta\varsigma$ (Syroh. 253 23 70 Lat. praem. καὶ) $\pi\acute{o}\rho\eta\varsigma$ (Lat. schlecht $\pi\omega\tau\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma$)] Syr. ein Mann, der Unzucht treibt (דֹּשֵׁן vgl. zu 19, 2). — $\epsilon\nu\ \sigma\acute{o}\mu\alpha\tau\iota\ \sigma\alpha\rho\kappa\acute{o}\varsigma\ \alpha\delta\alpha\mu\acute{o}\varsigma$] Syr. an der Scham (נֶעֱרָא) seines Fleisches. Fritzsche hat Recht, wenn er nach Lev. 18, 6. 25, 43 auf בבשר שארו schliesst und hier die Verwandtenehe findet. — Der folgende Stichus ist im Cod. A des Hebr. hinter 12, 14 erhalten, wo er sich auch im Syr. findet. — $\sigma\upsilon\ \mu\eta\ \pi\alpha\upsilon\sigma\eta\tau\alpha\iota$ = Syr. לֹא נִתְחַוָּה. Aber יַעֲרֵר wird durch den Anklang an $\eta\beta\epsilon\tau$ empfohlen; auch Syr. hat zu 12, 14 נֶעֱרָר. Vgl. עֲרֵר Dt. 26, 13. Esth. 9, 27 sowie Targ. Job. 28, 28 und unten zu 28, 6. Der Ausdruck bedeutet aber wie das entsprechende $\sigma\upsilon\ \mu\eta\ \kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\eta$ v. 17 nicht das Beharren im Frevel oder seine Wiederholung, sondern die Unfähigkeit, sich seiner zu enthalten. — $\epsilon\tau\ \eta\beta\epsilon\tau\ \kappa\upsilon\ \alpha\iota\varsigma$] Syr. hier und 12, 14 ebenso, Gr. $\xi\omega\varsigma\ \alpha\nu\ \epsilon\kappa\chi\alpha\upsilon\sigma\tau\eta$ (aber 23 $\epsilon\kappa\chi\alpha\upsilon\theta\eta$, Syroh. יָקָר) $\pi\acute{o}\rho$. Gemeint ist das Feuer der göttlichen Strafe.

17. Syr. für a schlecht: dem Fleische des hurerischen (סוֹחָא 19, 2) Mannes, jedes Fleisch ist süß ihm. Vgl. Prv. 9, 17. —

κοπάσῃ] Syr. er wird sich abhalten lassen (ܐܠܝܚܢ vgl. zu 19, 28). —
 ἕως ἂν τελευτήσῃ] Syr. bis dass er umkommt. Das ist besser, da
 so der Tod als vorzeitiger und als Strafe bezeichnet wird. Als
 der letzte der drei muss der Ehebrecher gemeint sein, von dem
 im Folgenden weiter geredet wird. Also haben Gr. Syr. mit
 πόρνος und ܐܢܬܐ wohl ungenau übersetzt.

18. παραβαίνων ἀπὸ τῆς κλίνης (A κοίτης αὐτοῦ] kann den
 Ehebrecher nicht bezeichnen, und der Zusatz von πόρνος hinter
 ἄνθρωπος (so A) beruht auf Korrektur. Lat. omnis homo, qui
 transgreditur lectum suum contemnens. Clem. Al. paedag. II
 10, 99: ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀναβαίνων ἐπὶ τῆς κλ. α. Syr. der Mann, der
 Untreue übt (ܪܦܫܐ) auf (ܗܝ) dem Lager seines Bettes (ܡܬܥܝܢܐ ܡܬܥܝܢܐ).
 Vgl. Ambros. I 627 in lectu suo; auch Sab. las ἐν oder ἐπὶ.
 Augenscheinlich ist ἀπὸ Korrektur, verursacht durch die Un-
 deutlichkeit des παραβαίνων; LXX setzt aber das Verbum
 Num. 5, 12. 19. 20. 29 für ܦܫܐ (vgl. zu 42, 10). Dass das Ver-
 brechen (anders als Job. 24, 15) im Hause des Ehebrechers
 stattfindet, ergibt sich auch aus dem Folgenden. Für κλίνη stand
 im Hebr. ein zusammengesetzter Ausdruck wie ܡܬܥܝܢܐ ܡܬܥܝܢܐ Ps. 132, 3.
 — λέγων (55 Clem. Al. praem. ὁ, Syr. praem. und) ἐν τῇ ψυχῇ
 αὐτοῦ] Lat. (contemnens) in animam suam et dicens. — Gr. setzt
 ψυχῇ öfter für ܠܐ (s. z. 4, 17), aber Syr. folgt ihm darin, soweit
 man sehen kann, nicht. Da auch Syr. hier ܡܬܥܝܢܐ hat, so ist
 Esth. 4, 13 zu vergleichen. Vgl. übrigens Job. 24, 15. — In c
 und d hat Gr. gekürzt und wohl auch umgestellt. Vgl. Syr.:
 siehe, die Wände meines Hauses verbergen mich (ܗܝ ܡܬܥܝܢܐ) und
 der Schatten meiner Balken (Mas. I w Maus. Ambr. der Schatten
 meines Hauses; vgl. aber Gr. Syr. 29, 22) beschützt (ܡܬܥܝܢܐ) mich.
 Vgl. Basil. M. III 615 σκότος καλύπτει με καὶ οἱ τοῖχοι κύκλω μου.
 Ambros. 1, 377. 777: tenebrae cooperiunt me et parietes circum-
 dant me. Für κύκλω μου hat übrigens auch Lat. circumdant me,
 und für με καλύπτουσι Clem. Al. σκέπη μου. — S^{ca} setzt einen
 Asteriskus vor καὶ οὐθεὶς — εὐλαβοῦμαι. — τί] A Lat. τίνα. —
 Clem. Al. für den Rest des Verses: καὶ οὐθεὶς βλέπει τὰς ἁμαρτίας
 μου· τί εὐλαβοῦμαι; μὴ μνησθήσεται ὁ ὑψιστος; dagegen hat Syr.:
 und es ist nicht, der mich sieht, was hält (ܐܠܝܚܢ) mich ab, dass
 ich sündige (den letzten Stichus lässt er aus). Das Aequivalent
 von τῶν ἁμαρτιῶν μου (etwa ܐܬܝܚܝܢ) gehörte zum Vorigen, und

ἐλαβοῦμαι beruht auf schlechter Uebersetzung. Uebrigens gehört der letzte Stichus mit v. 19a zusammen. Es war zu übersetzen τοῦ ὁψίστου (so richtig Bickell).

19. Syr. om. a. Der erste der von ihm übergangenen Stichen hatte denselben Anfang (סִי) und wohl auch denselben Schluss (סִי) wie 19b. — Lat. für a: et non intelligit quoniam omnia videt oculus illius, quoniam expellit a se timorem dei huiusmodi hominis timor, et oculi hominum timentes illum. — κυρίως] 248 Clem. Al. add. (τοῦ) ὁψίστου. — μυριοπλάσιος] Lat. multo plus. — φωτεινότεροι] 248 70 Clem. Al. add. αἶσιν, Syr. grösser. — k καὶ ἐπιβλέποντες, 248 οἱ ἐπιβλέποντες, Clem. Al. l. l. οἱ ἐπιβλέπουσι und κατανοοῦσιν. — 70 S^{ca} ἐπὶ πάσας. — καὶ κατανοοῦντες] Lat. et profundum abyssi et hominum corda intuentes; vgl. 42, 18. Prv. 15, 11. — A om. εἰς. — Syr. für c und d: und er sieht die Wege aller Menschen und bemerkt, was (w Maus. Mas. I om.) in der Finsternis die Gestalt (סִיכִי = סִיכִי?) ihrer Werke. Hier wird „in der Finsternis“ durch φωτεινότεροι des Gr. empfohlen. Dagegen könnte man mit ἀπόκρυφα μέρη γῆς 42, 19 vergleichen. — Vgl. übrigens 17, 19.

20. 253 23 stellen τὰ πάντα hinter αὐτῷ, 248 wiederholt es dort. — Lat. für a: domino enim deo, antequam crearentur, omnia sunt agnita. Syr. für a: weil während (noch) nicht ist jedes, enthüllt (סִי) ist es vor ihm. Von der Schöpfung war danach nicht die Rede. Vgl. zum Ausdruck 48, 25. Dagegen bringt Syr. in b das Weltende hinein: und (vgl. zu 13, 20) auch nach der Vollendung der Welt richtet er sie. Im Gr. fehlt am Schluss ein Verbum; 248 70 Lat. add. καθορᾷ τὰ πάντα; Aeth. add. er setzt es (leg. s statt c = er sieht es?). Vgl. dazu 15, 18. Das ist mindestens ebenso gut wie das Plus des Syr.

21. Um das Hysteron Proteron zu beseitigen, liest A καλασθήσεται für πιασθήσεται; Syr. hat die Stichen umgestellt. Uebrigens hat Syr. für ἐκδικηθήσεται, das auf ungenauer Uebersetzung zu beruhen scheint, סִיכִי (er wird schaufgeführt werden; doch vgl. auch zu 42, 10). Das war die Strafe des Ehebrechers und der Ehebrecherin bei den Arabern. Pesch. hat dasselbe Num. 25, 4 für גִּרְיָ (LXX παραδειγματίζω), obwohl da etwas ganz anderes gemeint ist. Lat. fügt hier bei: et quasi pullus equinus fugabitur. Muhammed warf den Juden vor, dass sie mit

den Ehebrechern nicht dem Gesetz gemäss verführen (Lev. 20, 10. Dt. 22, 22). In der Tat ist auch hier weder bei dem Ehebrecher noch v. 24 bei der Ehebrecherin von der Todesstrafe die Rede, was für das Verständnis von Joh. 8 von Interesse ist. — Lat. fügt am Schluss bei: *et erit dedecus omnibus, eo quod non intellexerit timorem domini.*

22. οὕτως] 106 om., w Maus. 1. — γυνή] Lat. mulier omnis. — καταλιπούσα] vgl. Prv. 2, 17. Syr. verdeutlicht: welche sündigt (ܐܦܬܐ) gegen ihren Eheherrn (vgl. zu 25, 22). — 248 (Syroh.?) 106 157 155 Sah. Lat. τὸν ἄνδρα αὐτῆς. — παριστῶσα (vgl. v. 23. 51, 2)] nach Syr. = ܡܬܪܝܢ (Gen. 38, 8. Dt. 25, 7). — ἐξ ἀλλοτρίου] 248 Syroh. 253 23 korrigieren hier und v. 23 (Sah. hier): ἐξ ἄλλου; Syr. ܐܢܬܐ ܡܢ. Lat. frei: ex alieno matrimonio. Vgl. ܐܢ ܡܢ Dt. 25, 5.

23. πρῶτον μὲν γάρ] Syr. ܐܠܦ ܡܬܐ (Mas. I om. ܓ). — ἐν νόμῳ ὑψίστου (106 k κυρίου) ἡπεσθῆσε] Syr. sie war untreu (sie log) gegen (ܒ) das Gesetz Gottes. Vielleicht stand da ܡܬܐ mit ܒ oder dgl.; vgl. zu 1, 28. — εἰς ἄνδρα ἑαυτῆς ἐπλημμέλησε (26, 11)] vgl. ܡܬܐ Gr. 10, 7 und Num. 5, 12. 27. Syr. schlecht: gegen (ܒ) den Eheherrn ihrer Jugend. — ἐν πορνείᾳ ἐμοιχεύθη] Syr. schlecht: in der Hurerei des Ehebruchs (ܥܡܝܚܐ: ܡܬܐ?). — Ausser B (296 308) alle καὶ ἐξ; Syr.: weil sie von etc. — ἀλλοτρίου (zu v. 22)] Lat. alio, Syr. hier: ܡܬܐ; vgl. zu 26, 19. Vielleicht stand da ܡܬܐ; vgl. ܡܬܐ Prv. 2, 16. 5, 20 usw. und zu 9, 3. — Die juristische Distinction ähnlich wie v. 11.

24. Für εἰς ἐκκλησίαν lesen 248 Syroh. 70 ἐν ἐκκλησίᾳ (Cod. Theoder. in ecclesia), und Syroh. hat für ἐξαχθήσεται (155 ἀχθήσεται, Lat. adducetur) ܠܥܠܡܐ (= sie wird beschimpft werden?). Syr. für a: und (Ambr. w om.) auch sie wird aus der Gemeinde herausgehn. Man könnte dazu ܡܬܐ Ezr. 10, 3. 19 vergleichen, aber die Frau gehörte überhaupt nicht zum ܠܥܡܐ. Man sagt ܡܬܐ aber auch von der Hinausführung vor die Stadt oder vor das Haus, event. zur Todesstrafe (vgl. Gen. 38, 24. Dt. 22, 21); übrigens las Gr. wohl ܠܥܡܐ ܠܐ oder dgl. — LXX setzt ἐπισκοπή ἐστὶν mehrmals für ܡܬܐ. Syr. hat für b verdeutlichend: „und gegen (ܒ) ihre Kinder wird ihrer (d. h. der Mutter) Sünden gedacht werden.“ Aber die Sünden der Mutter hat Gr. wohl

übergangen. Es handelt sich hier übrigens darum, dass die Kinder von Gerichts wegen für unecht erklärt werden.

25. τὰ τέκνα αὐτῆς] 248 οἱ αὐτῶν. Man erwartet des Parallelismus halber eher von „Sprossen“ zu hören. Vgl. z. B. ܐܬܝܢܐ 47, 20 und dazu Gr. Syr. — 248 Syroh. 70 om. εἰς, das auch Lat. Sah. Syr. nicht ausdrücken. Also ist διαδύσσει (Syr. nicht werfen ihre Kinder eine Wurzel in die Erde) auf die Kinder zu beziehen, (wie auch b verlangt), und das Verbum steht wie 24, 15. 39, 14. — δώσουσι] lesen nur B (308) Lat., dagegen 23 ποιήσουσιν (Syr. sie werden machen) und die übrigen οἰσουσιν. Im Hebräischen findet sich so נשע und נשא. — Vgl. Mal. 3, 19. Jes. 37, 31. Lev. 20, 20, 21.

26. 23 praem. καί. — Syr. für a schlecht: und hinterlassen wird zum Fluch ihr Gedächtnis. — Vgl. Jer. 29, 22. — τὸ δειδύκας αὐτῆς] Syr. schlecht: ihre Schulden (s. z. 3, 11). — ἐξαλειφθήσεται] Syr. נמחק (s. z. 41, 11). Denkbar ist danach נמחה, aber auch נמחה (vgl. 39, 9. 44, 13) oder נמחה.

27. Syr. und es werden erkennen alle Bewohner der Erde, und einsehen werden alle die übrig sind in der Welt (חביל), dass nicht ist, das besser usw. Aus rhythmischen Gründen ist das anzunehmen, obwohl חביל vielleicht eingetragen war. Vgl. ܡܫܬܥܝܪ Dt. 19, 20. — κυρίου 1^o] 106 157 55 254 296 θεοῦ. Lat. Syr. dei. — τοῦ προσέχουσιν] Syr. מן למשך (ebenso 35, 24. 32, 2) = ܡܢ ܠܡܫܚ. — κυρίου 2^o] 248 70 253 55 254 (τοῦ) θεοῦ, Syr. seine (Gebote). — Vgl. 46, 10.

X. 24, 1 — 27, 3.

Der Abschnitt wird c. 24 durch ein Lob der Weisheit eingeleitet, für das zunächst die Weisheit selbst das Wort nimmt (vgl. 4, 11 ff. Prv. 8, 9). Als die göttliche Intelligenz ist sie die vornehmste Dienerin Gottes, identisch mit dem Schöpferwort und Schöpfergeist und das Medium der göttlichen Weltregierung, aber sie ist auch die von Gott bestellte Weltherrscherin, die von Anfang an in der ganzen Schöpfung waltete (v. 1—6). Sie, die anfänglich im Himmel thronte, wollte aber auch unter den Menschen, d. h. unter einem bestimmten Volke, wohnen, und Gott wies ihr Israel und Jerusalem zur Wohnung und zu

besonderem Eigentum an. Hier ist und wirkt sie seitdem auf ewig und zwar als die Wahrheit oder die Religion, die die göttliche Ordnung für die Menschen, d. h. für die Juden, ist. Sofern die Religion im Cultus in die Erscheinung tritt, war die Weisheit in all ihrer Herrlichkeit die Gott wohlgefällige Priesterin der Stiftshütte und des Tempels (v. 7—11. 12—15); den Menschen, d. h. den Juden, ist sie die Führerin zum Heil (v. 16—22). Für die Menschen ist sie deshalb identisch mit dem Gesetzbuch Moses, der unerschöpflichen Fundgrube aller Wahrheit (v. 23—29). Aber zu Wort kommt sie auch im Munde des Schriftgelehrten, der zuerst für sich selbst die Weisheit suchte, sie nun aber wie ein gotterleuchteter Prophet seinen Hörern predigt (v. 30—34). Das Ganze ist ein stolzer Ausdruck des geschichtlichen Selbstbewusstseins des Judentums. In abstracter Form wird hier für Israel derselbe Anspruch erhoben, den das Lob der Väter Israels c. 44—49 concret darlegt. Denn die Identifikation der Weisheit mit der jüdischen Religion ist gegen den Hellenismus gerichtet, in dessen Bekämpfung der Schriftgelehrte sich als ein Nachfolger der Propheten weiss. Im Einzelnen lehnt das Stück sich mehrfach an Prv. 8, 22 ff. an. — Die Rede zerfällt deutlich in 6 Strophen von je 6 Distichen. In den vier ersten redet die Weisheit selbst, in den beiden letzten der Verfasser. In sich selbst sind aber die Strophen sehr verschieden gegliedert (2. 2. 2. | 3. 3. | 1. 3. 2. | 2. 2. 2. | 1. 3. 2. | 3. 3.).

Mit dieser grossartigen Einleitung (vgl. zu v. 32) contrastiert der Inhalt der nun folgenden Lehren. Es finden sich hier freilich eindringliche Empfehlungen der Weisheit und Gottesfurcht, aber vor allem ist von dem Glück und Unglück die Rede, das die Frau für den Mann bedeuten kann. An der Spitze stehen zwei Zahlensprüche (25, 1. 2 vgl. v. 7—11. 26, 5. 6. 28). Der erste preist Mann und Weib, die sich in einander schicken, der zweite schilt den ehebrecherischen und törichtten Alten (25, 1. 2. = 2. 2.). Hieran schliesst sich die Mahnung, in der Jugend nach Weisheit zu trachten, damit man im Alter das Lob der Weisheit habe (v. 3—6 = 1. 2. 1), und eine Aufzählung von zehn Glücklichen, von denen der Gottesfürchtige der glücklichste ist (v. 7—11 = 1. 5. 1). Dann folgen bittere Klagen über die bösen Frauen (v. 13—26. 26, 5—12), untermischt mit

Lobsprüchen über die guten (26, 1—4, 13—18 = 2. 2. 2. 1. 1. | 2. 2. 1. 2. | 2. 2. | 3. | 3. | 2. 2. | 3. | 3). Eine Warnung vor Rückfall in die Sünde (v. 28 = 3), von der übrigens namentlich der Kaufmann selten frei bleibt (26, 29—27, 3 = 3. 1), beschliesst den Abschnitt.

24, 1. 2. αἰνεῖς σοφίας] al. σοφίας αἰνεῖς, Co. Syroh. 253 23 106 157 om. Es stand wohl da כַּחַם כֶּשֶׁן (vgl. 44, 1). — 23 S* vid. 106 om. הָ. — ἐν μέσῳ λαοῦ αὐτοῦ] Syr. inmitten des Volkes Gottes. Gemeint sind aber nicht die Juden, sondern die himmlischen Genossen der Weisheit. Sie steht unter den überirdischen Dienern Gottes unvergleichlich da. Allerdings hat Lat. für 1b neben zwei anderen Uebersetzungen auch: et in deo honorabitur. Das geht vielleicht mit dem Syr. auf dieselbe griechische oder auch hebräische Vorlage zurück. Aber dann war "cy Fehler für כַּחַם, entstanden aus Missverständnis von 2a. — καυχῆσεται 1^o und 2^o] Syr. קִינָה und כִּבְהִישָׁה, etwa = כִּבְהִישָׁה und כִּלְהִישָׁה. — ἐν ἐκκλησίᾳ (Lat. ecclesiis) ὀψίστου] = Syr. סְתָרְתָּ סְתָרְתָּ = סְתָרְתָּ סְתָרְתָּ (vgl. Ps. 82, 1). — ἐναντι δυνάμεως (Sah. δυνάμεων) αὐτοῦ] Syr. סְתָרְתָּ סְתָרְתָּ, wobei סְ aus v. 1 eingedrungen ist. Vgl. סְתָרְתָּ 42, 17 und zu 17, 32. — Betr. der Zusätze des Lat. vgl. die Einleitung § 8.

3. Als Medium der Wertschöpfung wird die Weisheit mit dem Worte Gottes identifiziert. — ὀψίστου] auch Syr. hat סְתָרְתָּ. — ὀμύλη (43, 22 = סְתָרְתָּ) in LXX öfter für סְתָרְתָּ, Syr. hat hier סְתָרְתָּ. Auch damit ist die Weisheit als Medium der Schöpfung bezeichnet; vgl. den brütenden Geist Gen. 1, 2 und סְתָרְתָּ Gen. 2, 6, was Onkelos mit סְתָרְתָּ wiedergibt. — γῆν] Lat. omnem terram.

4. ἐν ὀψήλοis] Syr. in den höchsten Höhen. — κατεσκήνωσα] Syr. wohl genauer: ich schlug auf (סְתָרְתָּ) meine Wohnung. Hat Sirach סְתָרְתָּ Prv. 8, 27 missverstanden? — ἐν στῶλον νεφέλης] Syr. auf den Säulen der Wolken. Gemeint ist aber die Wolkensäule des Exodus. Sie ist in den Himmel versetzt, weil sie auch zu den Gütern der Zukunft gehört. Deshalb muss sie aber auch im Himmel präexistiert haben. Bei Philo (quis rer. div. haeres § 42) ist die Wolkensäule, die die Israeliten von den Ägyptern trennt, die Weisheit selbst. Als die oberste Dienerin Gottes hatte die Weisheit im Himmel einen Thron und herrschte sie über die ganze Welt.

5. Die Weisheit durchwandelte die ganze Welt, damit bewies sie sich als Weltherrscherin. Gedacht ist aber wohl auch daran, dass sie überall in der Welt schöpferisch waltete. γῶρον οὐρανοῦ] vgl. חַיִּים הָיוּ שָׁמַיִם Hiob 22, 14. Prv. 8, 27 und zu 43, 12. — ἐκύκλωσα] vgl. חָקַק 43, 12. — Syr. für a schlecht: im Himmel mit ihm zusammen wohnte ich. — ἐν βάθει ἀβύσσων] vgl. zu 1, 3. Syr. wohl genauer: בְּעֵרְא דְחַיִּים; vgl. שְׂרַשְׁרֵשׁ Job. 36, 30. — Lat. ungenau: et profundum abyssi penetravi; vgl. zu v. 6.

6. Syr. über (ב) die Quellen des Meeres und über die Fundamente der Welt (חבלי) und über alle Völker und Nationen herrschte ich. Augenscheinlich ist ἐκτεσάμην Fehler für ἐγγεσάμην, wie S^{ca} und Lat. lesen. Es stand da wohl שלט (so Syr.) oder שלט. Prv. 8, 31 spielt die Weisheit mit den Menschen. Uebrigens scheint Syr. genauer zu sein. Vgl. נִבְּנִי הָיִים Job. 38, 16 und מְעִינֵת הַיָּם Gen. 7, 11 und עֵינֵת הַיָּם Prv. 8, 28, und יְסוּדֵי חֲבָלֵי 16, 19, מוֹסְדֵי אֲרֶץ Prv. 8, 29 und מוֹסְדוֹת חֲבָלֵי Ps. 18, 16. — καὶ ἐν πάσῃ τῇ γῇ] Lat. add. steti.

7. μετὰ (Co. 70 praem. καὶ) τούτων πάντων] Aeth. und nach diesem allen, Lat. (et) in his omnibus, Syr. und in allen diesen (fem. plur., wohl bezüglich auf Nationen). Jedenfalls sind die Völker gemeint. — ἀνάπαυσιν] = מְנוּחָה im Sinne von Jes. 11, 10. — ἐξέστηκα] Syr. add. mir. — Syr. für b: in welchem Erbe ich wohnen sollte (אִשָּׁה). Danach ist ἀβλισθήσομαι vielleicht = אֲשַׁכֵּן (vgl. LXX). Die Ausdrücke מְנוּחָה und שָׁכַן werden in diesem Sinne auch von Gott selbst gebraucht. — Vgl. Bar. 3, 37 ff.

8. ὁ κτίστης πάντων] vgl. 51, 12 ⁴ Hebr. יָצַר הָכֵל; Syr. בָּרָא בָּל (leg. בָּרָא?). — ὁ κτίσας με] Syr. מִן דְּעִבְדִּי. — κατέπαυσε] wohl = עָנָה; Syr. וַאֲשֶׁר (und er stellte fest), aber Ambr. w Maus. Mas. II וַאֲשֶׁר; vgl. Ez. 40, 2 Pesch. — καὶ (254 Syr. om.) εἶπεν] 55 254 Lat. Syr. add. μοι. — κατασκήνωσον] Syr. שָׁרִי. — κατακληρονομήηται = haeres constituere; vgl. חֲתָמָה 36, 16b sowie Dt. 19, 14 LXX und oben zu 15, 6. Syr. אֲשַׁחֲדִי (werde befestigt), wonach הָאֲחִי denkbar wäre; vgl. Job. 23, 11 Pesch.

9. πρὸ τοῦ αἰῶνος] steht 42, 21 für מִתְּחִלָּה, ebenso LXX zu Prv. 8, 23, wo übrigens מִרְאָה (= ἀπ' ἀρχῆς s. z. 16, 26) neben מִתְּחִלָּה steht. Lat. ab initio (et) ante saecula. Syr. hat nach Gr. kürzend nur עַל־מִן קִדְמָה (vor den Ewigkeiten). — ἔκτισέ με] Lat. Syr. creata sum. — ἕως αἰῶνος (253 23 S A αἰώνων)] Aeth.

immerfort und für Ewigkeit der Ewigkeit, Syr. für Ewigkeit der Ewigkeiten. — ἐλεῖπω (248 ἐλεῖπω vgl. zu 42, 24)] besser Syr.: wird aufhören mein Gedächtnis = יִשְׁכַּח זִכְרִי (vgl. 38, 23); d. h. man wird immerdar nach mir fragen (vgl. v. 20 und dazu Lat.). Dass die Weisheit oder ihr Ruhm ewig bestehen wird, bedeutet übrigens, dass Israel auf ewig die Wahrheit hat.

10. Die Weisheit ist das Gesetz und das Gesetz auch Cultusgesetz und sofern im Cultus wie in der Gesetzeserfüllung überhaupt das Gesetz in Action tritt, kann die Weisheit als Priesterin (= ἐλετούργησα = שָׁרָה) der Stiftshütte und des Tempels gedacht werden (vgl. v. 15). — οὕτως] ist wohl wie 35, 1 = כֵּן (darauf). Syr. תָּו (abermals). — ἐστὴρρέθη] Syr. ܬܡܩ. Zu vermuten ist eine Form von ܬܡܩ (vgl. 39, 32 Gr.), und zwar wohl ܬܡܩܐ im Sinne von dienen (zu ergänzen ܬܡܩܐ); vgl. 8, 8. 38, 3.

11. ἡγαπημένη (248 Aeth. Lat. ἡγασμένη) ὁμοίως] Syr. wohl richtig: die geliebt ihm wie ich. — με (23 S om.) κατέπαυσε] Lat. Aeth. nur: requievi, und so Syr. Lies κατέπαυσα (vgl. 5, 6, und zu 44, 23). — ἡ ἐξουσία (A ἐξουσίαν μου) Syr. ܐܬܬܐܠܡܢܐ. Zu vermuten ist ܐܬܬܐܠܡܢܐ (10, 4).

12. ἐβρέζωσα (3, 28)] Syr. ich wuchs hoch (aus v. 13). — ἐν μερίδι κυρίου (vgl. 17, 17)] = " ܦܠܝܬܐ Dt. 32, 9. Zach. 2, 16. — κληρονομίας (k κληρονομία, Lat. haereditas) αὐτοῦ] Aeth. und in seinem Erbe, Syr. und inmitten seines Erbes, Israels. Man wird dem Syr. (abzüglich des „Israels“) folgen müssen.

13. ἀνοψώθη] Syr. ܐܢܘܬܐ, ebenso beide Mal v. 14. Vgl. ὑψουμένη 50, 10 (= ܐܢܘܬܐ?) und ܐܢܘܬܐ Ez. 16, 7. Job. 39, 4. — ἀνέπαυσεν] vgl. 50, 10, wo [Hebr. ܐܢܘܬܐ ܥܝܢ (Oleaster) = ܐܢܘܬܐ ܥܝܢ, das Syr. hier wie dort hat. Vgl. LXX Neh. 8, 15 und die Hexapla zu 1 Reg. 6, 23. 32. — A Lat. ὄρεσι. — Ἀερμών] Lat. Sion (= ܐܢܘܬܐ Dt. 4, 48). Augenscheinlich ist Ἀερμών innergriechische Korrektur, die für den seltenen Namen den gewöhnlichen setzte. — Syr. auf (om. ὄρεσιν) Senir (Dt. 3, 9), dem Schneeberge. — Die Ortsbestimmungen gehören hier und im Folgenden überall zum Verbum, d. h. im ganzen Volke Israel gedieh die Weisheit.

14. ἐν αἰγιατοῖς] 106 ἐν γαλαλοῖς, 23 καὶ ἐν κλάδοις, 253 S^o 296 308 ἐν ἑργαδοῖς, 248 ἐν γὰδοι, Syr. Syroh. ܐܢܘܬܐ ܥܝܢ. Dagegen Lat. in Cades. Vgl. Cant. 1, 14 und die Gleichsetzung von ܐܢܘܬܐ ܥܝܢ und ܐܢܘܬܐ ܥܝܢ 2 Chr. 20, 2. — φυτὰ ῥόδου (39, 13. 50, 8)] Syr. Rosen-

weide (עֲרֵבָה וְרֵדָא), wohl = Oleander, der zur Gegend von Jericho passt. Vgl. Löw, Pflanzennamen 132. Barhebr. erklärt mit dem unbekannten מִלְלָא. Vgl. sonst die Weiden 50, 12. Jes. 44, 4. Lev. 23, 40. Job. 40, 22. Gegen die Rose muss man übrigens wegen der Abweichung des Syr. zu 39, 13 und des Hebr. zu 50, 8 (doch s. d.) misstrauisch sein. — εὐπρεπής] nach 50, 10 (s. d.) = נָעַר. Syr. hat dafür אֲרֵרְבִּי (= ἀνοψώθη), das er aber in d noch einmal setzt. — ἐν πεδίῳ (248 add. ὠραίῳ)] Syr. סַוְרַב, beides öfter für מְלֵחָה, wo noch jetzt die besten Olivenbäume wachsen. Vgl. πεδίον 1 Macc. 3, 24. 4, 14. 15 u. ö. — πλατάνος] nach LXX = מַרְעַר, Syr. מְלֵחָה; vgl. Löw, a. a. O. 107. — 248 70 157 Syr. i. f. add. ἐφ' (248 ἀφ') ὁδατος; Lat. add. juxta aquas in plateis, letzteres wohl = ἐν πλατείαις, das aus ὡς πλατάνος entstellt war.

15. δέδωκα (k διέδωκα) ὁσμὴν] vgl. 39, 14. Aber die Worte fehlen in 248 Syroh. 253 23 Syr., offenbar mit Recht. Sie sind wohl nur Variante zu διέδωκα εὐωδίαν. Denn a und b gehören ebenso eng zusammen wie c und d. In c und d werden nämlich die Ingredienzien des heiligen Räucherpulvers von Ex. 30, 34 aufgezählt, ebenso müssen in a und b ursprünglich die des heiligen Salböls von Ex. 30, 23 f. genannt gewesen sein. Es sind das מִרְרוֹ (LXX σμύρνη ἐλεκτή), מִשְׁכַּח (LXX κιννάμωμον εὐώδες), מִשְׁכַּח נָח (καλαμος εὐώδης) und מִרְרוֹ (iris, Pesch. סִרְסַר). Für die beiden letzteren findet sich hier ἀσπάλθος (Syroh. 253 23 S^{ca} praem. ὡς, 248 ὡς παλᾶθος) ἀρωμάτων. Nach Löw (a. a. O. 340) ist das der Stachelginster (Genista acanthoclada), dessen Wurzel nach Plinius zu Salben benutzt wurde. Aber die Lesart schwankt. Lat. hat: balsamum (Tol. Sang. Am. aspaltum, Brev. 1283 aspalathum) aromatizans, Sah.: sötēf (= unbekanntes Wort)- Holz und ἀσπάλθος ἀρ., Syr. wohlriechendes Räucherwerk (סַוְרַב מְלֵחָה). Vielleicht ist (ἀσ)παλᾶθος Fehler für (ὡς) καλαμος, und das Äquivalent von מִרְרוֹ durch δέδωκα ὁσμὴν verdrängt. — Für σμύρνα ἐλεκτή hat Syr. ungenau: gute Myrrhe. — διέδωκα εὐωδίαν] Syr. wohl genauer: ich machte süß meinen Geruch. Vgl. 39, 14 und zu 30, 31. — ὡς 3^o] 157 A 55 254 155 296 308 Lat. Syr. praem. καί. Brev. 1283 om. et. — In der Deutung der Namen folgt der Uebersetzer auch hier der LXX. — χαλβάνη] = מְלֵחָה. Syr. סַוְרַב (Pesch.). — ὄνυξ (auch Syr. wie Pesch.: Nagel)] = מְלֵחָה. — στακτή] = מִרְרוֹ, Syr. Balsam. — Syr. stellt übrigens den Weih-

rauch aus b vor χαλβάνη und für b hat er: und wie gutes Oel (ܚܒܫܐ: ܚܒܫܐ?) gab ich meinen Geruch. — Lat. schaltet vor χαλβάνη ein storax et, wohinter Herkenne nach Gen. 30, 37 ein schlechtes ܚܒܫܐ vermutet, für ἀτμός las er ἄτομος (248 155 ἀτμός), was Herkenne mit Unrecht vorzieht, und für ἐν σκηνῇ bietet er schlecht: habitationem meam, und fügt hinzu: et quasi balsamum non mistum odor meus. Nur dürfte „mein Geruch“ ursprünglich sein. — Betr. des Versbaus vgl. zu 1, 2. — Die Worte wollen übrigens besagen, dass die Weisheit Gott ehrte und ihm gefiel (vgl. v. 10). Im Weiteren wird gesagt, was sie den Menschen bietet.

16. τερμένθος] Syr. ܐܠܝܬܐ = Oleander. Aber die Terebinthe darf kaum fehlen. — ἐξέτεινα κλάδους μου (Miss. Moz. 166 om. meos) Syr.: ich schlug meine Wurzeln; vgl. 1, 20. Uebrigens sagte man ܥܕܐ von den Zweigen (Ez. 17, 7), wie von den Wurzeln (Jer. 17, 8). — κλάδοι 2^o] lassen 248 Syroh. 253 23 Lat. (aber nicht Brev. 1283) mit Unrecht aus. — χάριτος] Syr. Ehre; vgl. aber 4, 21 δόξα καὶ χάρις = ܕܒܕܐ ܕܕܒܕܐ.

17. βλαστήσασα (ausser B (308) alle (auch Sah. Lat.) ἐβλάστησα) χάριν (248 Lat. εὐωδίαν) Syr. (ich bin) schön von Schönheit (ܐܝܬܐ ܕܥܝܬܐ). Es stand etwa da ܐܝܬܐ ܕܥܝܬܐ. — τὰ ἄνθη μου καρπός] Tol. Brev. 1283 flores mei flores, Syr. meine Sprossen (sind) Sprossen. Wie v. 16 stand wohl beide Mal dasselbe Wort da. Syr. las vielleicht ܕܒܕܐ, aber ἄνθη lässt eher auf ܕܒܕܐ (Gen. 40, 10) schliessen. — δόξης] Syr. ܕܒܕܐ, das öfter für ܕܒܐ und ܕܒܐ steht. — πλούτου] = Lat. honestatis (13, 2), Syr. Pracht (ܐܝܬܐ). Zu dem Wert, den die Weisheit für die Menschen hat, gehört auch der Reichtum, aber die Ausdrücke in 16b und 17b waren vermutlich synonym, Gr. verlas wohl ܕܒܐ in ܕܒܐ.

18. προσέλθετε] nach Syr. ܐܬܐ stand da wohl ܐܬܐ (vgl. zu 51, 13). — πρὸς μέ] S Lat. Syr. add. πάντες. — ἀπὸ τῶν γεννημάτων μου] Syr. von meinen guten Früchten (ܕܒܕܐ wie 1, 17). — ἐμπλήσθητε (106 155 296 308 Aeth. ἐμπλησθήσεσθε) Syr. ihr sollt euch erlaben (ܕܒܕܐ = ܕܒܕܐ?).

20. μνημόσυνον] vgl. 15, 8. 41, 1 und zu v. 9. Lat. (Dubl.) spiritus und memoria, Syr. ungenau: Lehre. — καὶ ἡ κληρονομία μου] Syr. schlecht: und denen die mich erben. — Nur B (308) lesen ܕܒܕܐ, 106 k 296 ܕܒܕܐ, die übrigen ܕܒܕܐ. Lat. super

mel et favum, auch A setzt vor *κρήν* ein *καί* hinzu, wozu Herkenne Ps. 19, 11 LXX vergleicht. Syr. כִּנְדִּירָא מֶן. Es stand da wohl נֶחֱם צוֹמִים נֶחֱם (vgl. Ps. 19, 11). — Lat. i. f. add. memoria mea in generationes saeculorum. Vgl. zu v. 9.

21. Mit Recht fügt Syr. zu den Verba beide Mal hinzu: nach mir (לִי). Anders Joh. 4, 14.

22. ὁ ὑπακούων μου] Syr. לִי שֹׁמֵעַ; vgl. לִי שֹׁמֵעַ 4, 15. — αἰσχυνθήσεται (248 add. διαπαντός) Syr. er wird fallen. — Syr. für b: und alle seine Werke (oder: seine Knechte?) werden nicht vernichtet werden (נִתְחַבֵּל). Gr. setzt ἐργάζεσθαι für עָבַד und עָשָׂה, und beides könnte auf עָשָׂה gefolgt sein. Man kann am Ende auch die Weisheit „tun“ wie das Gesetz; vgl. ἐργάζεσθαι 27, 9. Aber es ist wohl wie 3, 7 zu erklären. Uebrigens ist ἀμαρτήσουσιν wohl = יִשְׁחִירוּ (s. z. 7, 36), das Syr. missverstand (s. z. 23, 2).

23. Nun nimmt der Verf. selbst das Wort. — Beide Stichen erscheinen als überlang. Im ersten kann freilich θεοῦ ὑψίστου = blosses מֶלֶךְ sein (41, 8); Syr.: des Herrn. — ταῦτα πάντα] = alles bisher Gesagte trifft zu für das Gesetz. — Lat. für a: haec omnia liber vitae (et) testamentum altissimi et agnitio veritatis. Syr. frei: alles dieses ist im Buche des Bundes des Herrn geschrieben. — νόμον (248 70 Syroh. 253 Sah. νόμος) könnte aus LXX zu Dt. 33, 4 nachträglich eingedrungen sein, aber der Uebersetzer selbst folgt ihr nach Möglichkeit. — Blosses ἐντετατα haben nur B (308), alle anderen (auch Sah. und Hss. des Aeth.) fügen hinzu ἡμῶν, wofür 23 106 157 296 schlecht: ὑμῶν (letzteres = Dt. 33, 4 LXX). — Sah. κληρονομία. — συναγωγᾷς (248 70 praem. ἐν) Sah. Aeth. συναγωγῇ(?). Dt. 33 steht im MT הָקָה, in der LXX συναγωγᾷς, wobei der Uebersetzer an die Synagogen dachte. Sirach schrieb wohl הָקָה, da das kaum anfechtbare ἐν (s. z. 10, 18) sich nur so erklärt. Vgl. Syr. für b: das Gesetz, das uns befahl Mose, Erbteil ist es für die Gemeinde Jakobs. Dass er den Singular las, beweist v. 25 (s. d.).

25. ὁ πληθὺν] falsche Uebersetzung von המלך. Syr., (der das Attribut freilich unrichtig auf הָקָה statt auf הַחַיָּים bezog), מלך = das voll ist. — ὡς Φισών] Syr. כִּי כְּפִיִּסוֹן. — σοφίαν] 248 πάντα τῆς σοφίας αὐτοῦ. — ἐν ἡμέραις νέων] vgl. 50, 8. Syr. unbestimmt: in den Tagen seiner Früchte. LXX setzt νέα (vgl. πρῶτα 45, 20) nicht nur für כְּנִדְרִים (Num. 28, 16), sondern auch

regelmässig μὴν τῶν νέων für שִׁנַּת הַיָּדָוָה, und אֲבִיב ist hier vorauszusetzen. Denn es gibt nur einen אֲבִיב, und obwohl der Tigris im Mai — Juni (= Pfingstzeit) seinen höchsten Stand hat, muss hier die Osterzeit gemeint sein wegen v. 26. 27. Die Aufzählung der Weltströme, unter denen freilich auch der Jordan erscheint, bedeutet, dass das Gesetz die Weisheit aller Welt in sich fasst.

26. ὁ ἀναπληρῶν] beruht wiederum auf schlechter Uebersetzung. Syr. ܐܢܝܢܐ = ܐܢܝܢܐ (vgl. 47, 14 Syr. Gr. Hebr. und 39, 22). — καὶ ὡς Ἰορδάνης] Lat. qui multiplicat quasi Jordanis. — περιστροφῇ] = ܕܝܪܐܝܐ (Jos. 3, 15), Syr. des Nisan (Jos. 4, 19. 1 Chr. 12, 15).

27. ὁ ἐκφαίνων (Lat. qui mittit)] ist vielleicht durch das Missverständniß des Folgenden herbeigeführt. Syr. ܡܝܬܬܐ = das überwallt. Vgl. aram. ܡܝܬܬܐ, neuhebr. ܡܝܬܬܐ, und ܡܝܬܬܐ im Kanon. Vgl. aber auch zu 16, 25. — ὡς φῶς] beruht, wie schon Drusius bemerkte, auf Verwechslung von ܡܝܬܐ und ܡܝܬܐ (vgl. v. 32 und Am. 8, 8). Syr. wie ein Strom (ܡܝܬܐ). — παιδεῖν] 248 add. γνώσεως. — ὡς Γήων] 248 Syroh. 254 praem. καὶ, ebenso Lat. (et assistens quasi Gehon) und Syr. Man wird das annehmen müssen, obwohl Sirach dann den Gihon allerdings nicht mit dem Nil identifiziert hat, wie das schon Jer. 2, 18 LXX geschieht, und gerade der Nil um diese Zeit den höchsten Stand hat. Aber zwei verschiedene Flüsse sind jedenfalls gemeint, und das Fehlen des καὶ beruht auf gelehrter Korrektur. — τρογγυτῶ] Syr. ܡܝܬܐ; vgl. zu 50, 8.

28. αὐτὴν und αὐτῆς] sind hier und v. 29 schlecht gesetzt, nach vorherigem συμπλῶν etc. Es ist immer noch vom νόμος (πῦν) die Rede. — Syr. für a schlecht: nicht werden vollenden die Ersten die Weisheit. Er verstand einen Infinitiv fälschlich als Nomen. — οὕτως ὁ ἑσχατός] Lat. nur: infirmior (Thielm. infimior), auch Sah. drückt οὕτως nicht aus; Syr. die letzten. — ἐπιχιάσει] ist Fehler oder falsch gesetzt für ἐπιχιάσει, Lat. investigabit (Sang. und Brev. 57 — avit), Syr. sie werden erreichen. Es stand wohl da ܡܝܬܐ (vgl. 42, 18. 1, 3).

29. Syroh. om. γάρ. — ἀπὸ θαλάσσης] Syr. als das grosse Meer (vgl. b). — διανόημα (ausser Syroh. B (S 155) alle: διανοήματα, aber Lat. cogitatio) αὐτῆς] Syr. die Weisheit, ebenso Syr.

zu 35, 18. 42, 20. Es dürfte aber שכל oder הנותחן dagestanden haben. — ἡ βουλὴ αὐτῆς] Syr. מחשבתא; vgl. Gr. Hebr. 37, 16. — ἀπὸ ἀβύσσου μεγάλης] Syr. מן תוֹמא רבה; vgl. Gen. 7, 11. Ps. 36, 7. — Vgl. überhaupt 1, 2 ff.

30. α ἀγὼ] 248 und Lat. (Dubl. s. u.) schlecht: ἐγὼ ἡ σοφία. Vgl. die griechischen und lateinischen Zusätze in der Einleitung § 8. — Syr. und auch ich. — διώρουξ ἀπὸ ποταμοῦ] Syr.: ein Strom, der bewässert (נַרְר דַּמְשָׁק). Freilich heisst נַרְר auch Kanal; vgl. נַרְרֵת Ez. 32, 14 und dazu die Hexapla. Aber v. 31 stand נַר (= Gr. ποταμός, Syr. נַרְר) im Sinne von Strom, dagegen muss hier dasselbe Wort gestanden haben, das Syr. v. 31 mit נַחַל, Gr. ebenda mit διώρουξ wiedergibt, und als solches ist נַח (vgl. LXX Jer. 31, 9) zu vermuten. Ist nun מְשָׁק = מִשְׁקָה, so wird man annehmen müssen, das Gr. hier מְשָׁק mit διώρουξ und (wie 40, 13. 16 und öfter LXX) נַח schlecht mit ποταμός übersetzt hat, und Syr. ihm gefolgt ist. — Lat. für a: ego sapientia effudi (106 διώρουξα) flumina, ego quasi trames aquae immensae de fluvio, ego quasi fluvii dioryx. — ὁδραγωγός] in LXX für העֲלֵה und מַצֵּא מַיִם, aber Syr. hat אָמַת דַּמִּיא; vgl. Pesch. Neh. 2, 14 אָמַת דַּמִּיא für ברֶּכֶת הַמַּיִם. Neuhebräisch heisst der Kanal auch מִשְׁקָה; vgl. die Hexapla zu 2 Sam. 2, 24. 8, 1. Danach möchte ich אָמַת מַיִם vermuten. ἐξελθὼν εἰς παράδεισον] Lat. exivi de paradiso, aber Syr.: der herabgeht zu Gärten. Das ist vorzuziehen, weil v. 21 vom Garten des Verf. die Rede ist. Sah. drückt ἐξελθὼν aus.

31. ποτιῶ] Syr. אָשַׁק. — μου τὸν κῆπον] 248 add. τὸν ἄριστον. Lat. hortum meum plantationum (Brev. 57 om.). — Der Garten bedeutet Sirachs persönliche Lebensführung. — μεθύσω] Syr. אָרַו; vgl. 39, 22. — μου τὴν πρασίαν (248 add. τὴν δικαίαν] Lat. prati mei fructum. Syr. meine Beete (מִשְׁכַּחַי). — ἰδοὺ] Syr. add. auch (w Maus. Mos. II add. auch er). — εἰς ποταμόν] Lat. abundans, Syr. om. — 70 106 om. μου 3^o. — ἐγένετο (106 157 add. μοι) εἰς θάλασσαν] Lat. appropinquavit ad mare, Syr. er gelangte (בָּאָה) zum (עַל) Meere. Vermutlich stand da מַצָּא = er reichte hin zu einem Meere, er wurde fast so gross.

32. ἔτι] damit ist angedeutet, dass c. 24 einen neuen Abschnitt einleitet; vgl. 39, 12. — παιδείαν] Syr. meine Lehre. — ὥς ὄρθρον] Syr. am (ב: ב) Morgen. — φωτιῶ (Lat. add. omnibus)]

Syr. ich will sagen (אמר: אמר?); vgl. zu 39, 12 sowie 35, 16. — Syr. (der 32b und 33b vertauscht) für b: und ihr Ende (אחריהם) bis fernhin. Vielleicht geht ἐκφανῶ auf אחר zurück (vgl. zu 27, 6). — אֲדִיאָ] S אֲדִיאָ, 248 70 106 Lat. Aeth. אֲדִיאָ. — εἰς μακρόν] ist natürlich örtlich zu verstehen; gemeint ist wohl die Diaspora.

33. διδασκαλίαν] Syr. meine Lehre. — ὡς προφητείας] aber besser Syr.: כְּנְבִיאָה; vgl. zu 50, 27 und Syr. zu 19, 20. Gut Barhebraeus: nicht wie die Ueberlegung der griechischen Weisen. Man sieht hier, dass der Begriff des Kanons für den Verf. noch nicht ganz „festsitzt“. Allerdings war die mündliche Lehre der Schriftgelehrten vom schriftlichen Gesetz nicht zu trennen und sie wurde je länger je mehr damit identifiziert. Aber das persönliche Selbstbewusstsein Sirachs ist damit nicht erklärt. Es hat seine besonderen Gründe; vgl. oben S. 215. — ἐκχεῶ] Syr. schlecht: ich will sagen. Zu vermuten ist קָשָׁא; vgl. Gr. Syr. zu 35, 4. — εἰς γενεάς (Syroh. 70 157 S A 296 308 γενεάν) αἰώνων (Syroh. 253 23 70 106 αἰῶνος)] Syr. abschwächend: für viele Geschlechter. — Lat. für b: et relinquam illam quaerentibus sapientiam (= ἐκζητοῦσιν αὐτήν v. 34) et non desinam in progenies illorum (= εἰς γενεάς αὐτῶν) usque ad aevum sanctum. Vgl. zu letzterem die Einleitung § 8.

34. Der Vers kehrt 30, 26 fast gleichlautend wieder, im Syr. fehlt er an beiden Stellen. Er ist hier durch das Gleichmass der Strophen geschützt, übrigens ist die Wiederholung unbedenklich. — αὐτήν] Lat. veritatem; vgl. 30, 26 παιδείαν (al. σοφίαν).

25, 1. Betr. der Form des Zahlenspruchs vgl. zu 23, 16. — Syr. für a: nach (בְּ) drei Dingen (בְּשָׁלֹשׁ wie 26, 28) verlangt meine Seele. In Gr. ist ὡραίσθη, dem S* glossierend ἐκοιμήθη (l. ἐκοιμήθη) beifügt, Korrektur für ὡραίσθη ἢ ψυχῇ μου (s. z. 18, 23). Vgl. Lat. in tribus bene placitum est spiritui (s. z. 7, 17) meo. Dass hier von der Seele die Rede war, ist übrigens durch v. 2 gesichert. Sodann dürfte entsprechend dem folgenden ὡραῖα (= נֶאֱמָר) eine Form von נֶאֱמָר (Piel oder Hithpael) dagestanden haben, die Gr. wunderlich missverstand (als ob der Verf. sich selbst des Besitzes der drei Güter rühmte). Betr. ἐν = בְּ, das bei נֶאֱמָר vorkommt, vgl. zu 5, 9. — καὶ ἀνέστην (70 add. ὥς)] Lat. (et) quae sunt, Syr. und sie (sind). Die griechische Lesart dürfte

aus καὶ ἔστιν (so liest 253) und ἄ ἔστιν gemischt sein. — 248 ὁμόνοιαν und φιλίαν. — Syr. für e: ܡܡܬܐ ܡܡܬܐ ܕܢܐ ܡܡܬܐ = ܡܡܬܐ ܡܡܬܐ ܡܡܬܐ. Vgl. ܡܡܬܐ Zach. 11, 14 und betr. ܡܡܬܐ zu 22, 19. 25, 9. — γυνή καὶ ἀνὴρ] 248 70 Syroh. 253 23 Chrysost. 1, 820 ἀνὴρ καὶ γυνή und so Lat. Syr. — ἑαυτοῖς συμπεριφερόμενοι] = ܡܡܬܐ? Vgl. LXX zu Prv. 5, 19. Lat. (bene) sibi consentientes. Syr. wenn sie friedlich (ܡܡܬܐ) sind. — Chrysost. 3, 861. 4, 396. 883 γυνή ἀνδρὶ συμπεριφερόμενη; vgl. Jer. 31, 22 und unten zu 40, 23.

2. 23 Lat. om. δέ. — εἰδῆ] vgl. zu 23, 16. — προσώχθισα] Syr. ܐܢܐ ܡܡܬܐ mit folgendem ܡ, was auf ܐܢܐ ܡܡܬܐ, aber eher noch auf ܡܡܬܐ (vgl. zu 6, 25) zu führen scheint. — τῇ ζωῇ αὐτῶν] vgl. 20, 8 Syr., sowie ܡܡܬܐ Gen. 27, 46. — Die Stichen e und d finden sich B. Pesachim fol. 113b. — ܡܡܬܐ] vgl. 11, 30. Syr. ܡܡܬܐ, Gr. πτωχὸν ὑπερήφανον. — ܡܡܬܐ] Syr. ܡܡܬܐ, Gr. ψευστήν. Der Sinn ist „geizig“; vgl. Hos. 9, 2. Hab. 3, 17 und ܡܡܬܐ Prv. 19, 22. — ܡܡܬܐ] Gr. γέροντα (248 70 106 praem. καί, und so Codd. Sang. Theoder. Corb. 1 des Lat.). — ܡܡܬܐ] Gr. μοιχόν, S^{ca} μοιχόν καὶ ܡܡܬܐ, Syroh. 23 ܡܡܬܐ, Lat. fatuum = Syr. ܡܡܬܐ. Aber die Torheit des Alten muss spezialisiert sein; vgl. 42, 8. Also ist ܡܡܬܐ (wie in 23 70 55 254 zu 36, 6) innergriechischer Fehler, der dem Syr. schon vorlag und dem er in Wohlanständigkeit folgte (vgl. zu v. 17). — ἐλαττούμενον (253 add. ἐν συνέσει] Lat. et insensatum, Syr. ܡܡܬܐ ܡܡܬܐ, wonach ܡܡܬܐ anzunehmen ist; vgl. Hebr. zu 3, 13 und Syr. zu 19, 24.

3 findet sich Aboth de R. Nathan c. 24. — ܡܡܬܐ] das Wort ist Jer. 32, 30 als Plural vocalisiert, sonst neuhebr. ܡܡܬܐ; vgl. 30, 12. 51, 14. Syr. nur ܡܡܬܐ, Gr. ἐν νεότητι, 248 70 Lat. add. ܡܡܬܐ, 70 106 k 157 A 55 254 155 296 praem. ἄ, Lat. praem. quae (Sang. Corb. om.). Aber ἄ ist ebenso wie ܡܡܬܐ zu verwerfen. — ܡܡܬܐ (Var. ܡܡܬܐ, ܡܡܬܐ) ist nach Gr. (συναγής) und Syr. (ܡܡܬܐ) Fehler für ܡܡܬܐ; vgl. Gen. 41, 48. Mi. 4, 12. Prv. 13, 11. — ܡܡܬܐ] Gr. καὶ (70 Lat. om.) πῶς. — ܡܡܬܐ] Syr. wirst du sie (sc. die Weisheit) finden, Gr. εἰς εὐροῖς (Tol. Sang. add. eam, Theoder. add. ea); vgl. 6, 18 und lies ܡܡܬܐ. — ܡܡܬܐ] Variante ܡܡܬܐ. Neuhebräisch ist ܡܡܬܐ, aber der Plural ܡܡܬܐ ist nach ܡܡܬܐ denkbar.

4. ܡܡܬܐ (6, 18)] Syr. ܡܡܬܐ = ܡܡܬܐ; vgl. zu 8, 9. — ܡܡܬܐ] = ܡܡܬܐ = richtige Beantwortung vorgelegter Fragen; vgl. aber auch 41, 16 Hebr. und zu 18, 29. — ܡܡܬܐ] Syr. ܡܡܬܐ

יִסְתָּא (vgl. Dan. 7, 9. 13. 22). — ἐπιγνῶναι βουλῇ] Syr. Einsicht (סכולגותא).

5. γερόντων] Lat. veteranis, Syr. den Fürsten (אנכרין = שבים: שרים vgl. zu 7, 14), Der Parallelismus spricht für den Syr. — διανόημα καὶ βουλῇ] Syr. אנהא אנהא.

6. στέφανος] Syr. die Ehre: vgl. zu 35, 2. — πολυπαιρία] Syr. Menge von Ueberlegung (אנהא) = רב + י (?) . Vgl. zu 31, 9.

7. Betr. der Form von v. 7—11 vgl. zu 23, 16. — ὑπονόματα (157 διανοήματα)] S^a ἀνοπνόητα = Lat. insuspicabilia und Syr. דלא על לבי (die nicht kommen in mein Herz). Nun könnte ἀνοπνόητα (11, 5) nur bedeuten, dass der Leser an die neun nicht denkt, sondern allein der Autor. Aber so unbekannt waren die im Folgenden Aufgezählten nicht. Obendrein entspricht dem לבי des Syr. ἐν καρδίᾳ μου, wie die griechischen Hss. ausser B (23 155 296 308 v) lesen. Lat. freilich: insuspicabilia cordis, aber das beruht auf Willkür, denn Herz und Zunge gehören demselben. Also ist ἀνοπνόητα Correctur, der Syr. folgte. Uebrigens hätte der Uebersetzer ἐν x. μου fortlassen sollen. Es stand da: מלך נשן אשרי לבי oder מלך לבי אשרי; vgl. מעל מלך Ez. 11, 5. Jedenfalls muss man nach Syr. femininische Zahlwörter annehmen (vgl. Prv. 30, 21). Zu ὑπονόημα vgl. ἀγνόημα 51, 19. — Syr. überträgt die Negation sogar nach b: und zehn, die ich nicht sage. Auch mit dem Cardinale gegenüber τὸ δέκατον hat er schwerlich Recht (vgl. zu 26, 5). — ἐπὶ γλώσσῃ] 248 Sah. ἐν τῇ γλώσσῃ μου. Lat. in lingua hominibus (= Dittographie, Herkenne); vgl. לך Ps. 15, 3. — ἀνθρώπους] Syr. אנבר, offenbar falsch, da im Folgenden drei Paare unter je einem אשרי begriffen sind. Also war אנבר entstellt aus אשרי. — εὐφραίνόμενος ἐπὶ τέχνῃς] = Syr. אנהא אנהא: vgl. אנהא 16, 3 und zu 11, 28. 35, 22. Natürlich sind die Kinder gemeint. — Syr. für d: während er lebt, wird er sehen (אנהא: אנהא) den (2) Fall seiner Feinde. — Es stand ursprünglich da אנהא, obwohl Gr. nur ζῶν hat. — Lat. inimicorum suorum (al. om. suorum).

8 ist stark verstümmelt im Cod. C des Hebr. erhalten, der aber a hinter b (?) und c des Gr. stellt und hinter a einen Stichus bietet, den auch Syr. erhalten hat. [אשרי] nach Gr. Syr. — בעל versteht Syr. als Nomen, Gr. (συνισκῶν vgl. zu 42, 9) besser als Partizip. — [שכל] = Gr. συνετῆ; vgl. zu 40, 23 und 7, 19.

21. 10, 23. 25. Syr.: einer guten (40, 23). — Gr. führt nur neun Glückliche auf. Syr. add.: und der nicht pflügt (דבר פונה) mit Ochs und Esel zugleich = [ולא] תורש כשור [וחמור]. Ob Syr. am Schluss wie Dt. 22, 10 יחדו las, für das auch im Cod. C Raum wäre, ist nicht zu entscheiden. Sodann ist wohl חרש (vgl. עבר) herzustellen, da für וחי kaum Raum wäre. Dagegen mag ich כשור nicht anfechten. Der Satz hat hier natürlich bildlichen Sinn. Die Juden streiten darüber, ob das deuteronomische Verbot auf die Vermeidung der Zwieschlächtigkeit ziele oder ob es den Esel vor Ueberanstrengung schützen wolle. Vgl. auch ἐταροζυγοῦντες; 2 Cor. 6, 14 und Spencer, de leg. Hebr. rit. p. 618 ff. Dagegen denkt Schechter (Jewish Q. R. 1900, 464) und nach ihm J. Lévi daran, dass Jemand neben seiner Frau noch mit der Magd verkehrt, oder eine Heidin zur Frau hat. Aber Ochs und Esel zusammengespannt ist bei den Klassikern überhaupt Bild der Mesalliance (Spencer l. l. 620 f.), und hier scheint der Sinn eher zu sein: Glücklich, wer keine reiche Frau geheiratet hat und somit nicht der Esel neben dem Ochsen (כשור) ist (vgl. v. 22. 23). So auch Barhebr.: die nicht mit ihm ist, wie die, welche einander nicht gleichen in ihrer Natur. Bei der Lesart כשור könnte man aber auch an zwei unverträgliche Frauen denken (s. zu v. 14). — καὶ ὅς] aber Aeth.: und glücklich wer, Syr. מוכחי = אשרי (Hebr.). — ἐν γλώσσῃ (70 add. αὐτῆς, Lat. (in) lingua sua) οὐκ ὀλισθησε] Syr. wie 14, 1 קללה לא דלשנה. Aber Zunge und Mund sind verschieden, und von der Verzweiflung, um die es sich handelt, kann hier nicht die Rede sein. Zu erklären ist vielmehr nach 28, 26. 22, 27 (anders sind 13, 23. 19, 16). Der Grundtext ist kaum noch zu erraten. — [עבר נקלה ממנו] Gr. ἐδοόλευσε ἀναξίῳ αὐτοῦ, Syr.: dient dem, der geringer (וער) ist als er.

9. S* μακάριος ἀνὴρ ὅς; ebenso Syr. Vgl. zu 14, 2. — φρόνησιν] kann wegen 10a nicht richtig sein. Syr. רחמא (d. h. Erbarmen), l. רחמא (einen Freund), Lat. amicum verum. Entweder ist φρόνησιν korrumpiert oder es liegt hier derselbe Uebersetzungsfehler vor wie 22, 19 (vgl. auch zu 40, 20), wo רעה und רעה verwechselt zu sein scheinen. Im letzteren Falle müsste Lat. auf Gr. II zurückgehn. — ὁ διηγούμενος] Syr. דאשהעי; Lat. add. justitiam. Es handelt sich um den Weisheitslehrer. Chrysost. 5, 113. 145 hat ὁ λέγων, Hieron. IV 288b: beatus qui in aures

loquitur audientis, wozu Stählin bei Clem Al. Strom. II 4, 17. V 1, 1 nachweist: μακάριος ὁ λέγων εἰς ὅσα ἀκούοντων. Aber für letzteres hat Syr. אורי דשמע = Lat. auri audienti; vgl. 3, 29 Hebr. sowie Abarbanel, Nachalath Aboth 200 (Buxtorf, Floril. p. 29) אשרי המדבר על אן שמע.

10. Unerträglich ist die Unterscheidung von Weisheit und Gottesfurcht, es sollte zwischen Klugheit und Religion unterschieden sein (19, 20 ff.). Lat. hat für σοφίαν: sapientiam et scientiam. Vielleicht ist scientiam Korrektur nach φρόνησιν v. 9, die an die falsche Stelle geriet. Indessen könnte φρόνησιν ursprünglich hier gestanden haben; vgl. dazu 19, 24. — Ganz abweichend und schlecht Syr. für a und b: Glücklicher der Mann, den nicht zerbrach die Armut und den nicht zerbrach die Demut (אנני). — Lat. hat hinter v. 11a die schlechte Variante: beatus (homo), cui donatum est habere timorem dei.

11. φόβος] 248 hat in Korrektur nach v. 12 (vgl. die Einleitung § 8): ἀγάπησις δέ. — ὑπὲρ πάν] al. (ὑπὲρ) πάντα; Syr. über alles dieses. — ὑπερέβαλεν] Syr. sie ist erhoben (מתרומם). 248 add. εἰς φωτισμόν; vgl. zu 17, 26 (Einl. § 8). — ὁ κρατῶν] al. prae. καί — Syr. für b: ergreife sie (die Gottesfurcht), mein Sohn, und lass sie nicht fahren, denn es ist nichts ihr gleich. Das ist wohl vorzuziehen; vgl. 6, 27 und betr. des ἐμποιθεῖσθαι Gr. und Syr. zu 27, 24. Uebrigens kehrt v. 11 im Syr. in dieser Gestalt hinter 40, 26, und ähnlich hinter 50, 29 wieder.

13 hebräisch im Cod. C, und in geschmackloser Abwandlung B. Schabbath 11a. — מכה] Syr. Schläge (Ambr. b w: Schlag) und ebenso im Folgenden: Bosheiten, Bedrängungen, Vergeltungen. — לֵב [מכה] Syr. wie der Schlag des Herzens; dagegen Gr. (καὶ μὴ) πληγὴν καρδίας. Ebenso ist das Verhältnis von Hebr. Syr. zu Gr. in b, und das von Syr. und Gr. in v. 14. Nach Hebr. Syr. wäre der Sinn: es gibt viele Wunden, aber keine ist so schlimm wie die Herzenswunde. Ich folge Gr., dessen Lesart auch durch den Talmud bezeugt ist. Lat. et non plagam videbit cordis. Hier geht videbit wohl auf den Gottesfürchtigen v. 11, so dass diese Version v. 12 nicht voraussetzt (Herkenne). Voraus schickt Lat. aber die Dublette: omnis plaga tristitia cordis est et omnis malitia nequitia mulieris. Dieser Text ist lückenhaft. Sah.: jedes Leid ist besser als Herzeleid,

jede Schlechtigkeit ist besser als Weiberschlechtigkeit (ebenso Sah. in v. 14). — Der Ausdruck לֵב טָמֵא findet sich auch Koheleth R. VII fol. 104c (Frankfurt a. O. 1705). Er bedeutet aber nicht, wie man nach 1 Sam. 24, 6 meinen könnte, den Gewissensbiss. Denn v. 23 wird das böse Weib selbst Herzenswunde genannt; vgl. auch Syr. zu 22, 19 sowie 26, 6.

14. 157 S A 55 254 155 296 308 Lat. praem. καί. — ἐπαγωγή (2, 2) Syr. Bedrängung (אֶלְצָנָה). — μισούντων, ἐχθρῶν (k ἐχθροῦ) Syr. des Hassers (שֹׂנְאֵי), des Feindes (בְּעֵל־רִכְבָּה, beide Mal ohne Pluralpunkte). Aber jede Anfeindung und jede Rache geht von einem Feinde aus, es kommt nur auf die Art des Feindes an. Offenbar waren שֹׂנְאֵי (י) und בְּעֵל־רִכְבָּה (י) Fehler für שֹׂנְאֵי (7, 26) und בְּעֵל־רִכְבָּה (37, 11). Es handelt sich um die Missverhältnisse der Vielweiberei, die nach 26, 6. 37, 11 damals noch vorkam.

15. κεραλή und κεραλήν] so auch Syr., beide Uebersetzer verkannten das seltene ראש (= Gift). — Syr. es gibt keinen grausameren (מִרִּירָה) Kopf als den Kopf der Schlange und keine Feindschaft, die grausamer ist, als die des Weibes. Es stand da מִן (מִרִּירָה?) מִן; vgl. מִן הַמֵּיִם (Num. 5, 18 f. 23 f.). — Für ἐχθροῦ, das vielleicht aus v. 14 eingedrungen ist, hat auch Lat. richtig: mulieris. — Für θυμός stand da wohl חַמָּה (vgl. 28, 19 Syr.), das auch Gift bedeutet.

16. συνοικῆσαι] Syr. zu wohnen bei. Vgl. Prv. 21, 19. 25, 24 und Syr. zu 22, 15. — δράκοντι] Syr. חֲרָשִׁים. — εὐδοκῆσω] 248 εὐδοκῶ, Chrysost. 7, 545 εὐδοκῆσα, 308 εὐδοκῆσας, A v II εὐδοκῆσε, 23 70 106 k S^{ca} 55 254 155 296 v I Max. 909 Ant. 1089 εὐδοκῆσαι, Lat. placebit. Der Infinitiv wäre an sich möglich (vgl. zu 28, 13), ist hier aber kaum denkbar. Syr. hat קָם, das er an den Anfang stellt und das er 30, 17 (wie öfter Pesch.) für טָם setzt. Doch vgl. auch 30, 15. — ἐνοικῆσαι] so nur B S* (254 308), dagegen 106 οἰκῆσαι, die übrigen (auch Max. 909, Ant. 1089) συνοικῆσαι, Syr. zu wohnen. — μετὰ τυναϊκὸς πονηρᾶς] Sah. mit einem bösen und wütenden Weibe, Chrys. 7, 545 add. καὶ γλωσσώδους, Syr. add. inmitten eines Hauses.

17. Die Verse 17—24 (ausgenommen 23^{a b}) in Cod. C. — אִשָּׁה] Syr. einer bösen Frau. — יִשְׁחֹר] das Hifil und die Redensart belegt der Aruch s. v. Gr. setzt wohl der Abwechslung wegen ἀλλοιοῖ (248 ἀλλοτριοῖ) = entstellt. Syr. dagegen חָרַק

(= macht blass); vgl. ירקן Jer. 30, 6 und neuhebr. מראה — מראה] Syr. das Gesicht ihres Ehemannes. Er nimmt מראה aus b vorauf. Aber Gr. ἡ γυνὴ ὅρασα (248 157 τὸ πρόσωπον, Lat. Sah. faciem) αὐτῆς. Vom Aussehen des Mannes darf mit so viel Worten nicht die Rede sein, wohl aber davon, dass die Schönheit der Frau in ihrer Bosheit verschwindet. γυνή und מראה müssen derselben Person gehören. Ferner wird nicht der Mann, sondern die Frau mit einem Bären verglichen sein wie v. 16 mit Löwe und Drache. Schechter weist hin auf den Vergleich der Frau des Potiphar mit einer Bäarin in Gen. Rabba 87, 4; vgl. Aruch s. v. Also ist מראה schlechte Glosse, die vielleicht durch 36, 27 herbeigeführt ist, und in b nach Gr. (τὸ πρόσωπον αὐτῆς) מראה herzustellen. — לרוב B (308) ὡς ἄλλων (vgl. Jes. 50, 3), alle übrigen Hss. (auch Sah. Aeth.) ὡς ἄρκος. Lat. (Dubl.): et obcaecat vultum suum tanquam ursus et quasi saccum ostendit. Aber auch Syr.: wie die Farbe eines Sackes. Augenscheinlich sind ὡς ἄρκος und ὡς ἄλλων innergriechische Varianten. Entweder muss also Hebr. oder Syr. von Gr. beeinflusst sein. Das letztere ist für viele Fälle erwiesen, das erstere nirgendwo. לרוב ist wohl Fehler für רוב, der mit dem vorhergehenden Fehler מראה zusammenhängt. Uebrigens ist רוב comm. gen.; vgl. 2 Reg. 2, 24. 2 Sam. 17, 8 u. d.

18. רעיה] Syr. seiner Gefährten, Gr. τῷ (248 Syroh. 253 23 Lat. τῷ) πλησίον αὐτοῦ. — ישב בעלה] Syr. sitzt der Ehemann der Törichten. Gr. ἀναπεσσεῖται (35, 2) ὁ ἀνὴρ αὐτῆς. Lat. ingemuit vir eius, aber die Worte fehlen im Tol.* Am. Sang. Theodulf und sind falsche Ergänzung einer Lücke. — וכלא מעמ] Syr. und was nicht in seinem Willen. Gr. καὶ ἀκούσας (296 ἀκούσας, aber 248 ἀκούσιως, in LXX = רעה בבלי und בשונה). מעמ heisst neuhebr. Grund, Schechter belegt מעמ כלא aus B. Gittin 14a. Falsch ist aber das Suffix. Nun hat Gr. am Schluss παρὰ (70 155 παρῶς, S* μαρὰ = Lat. modicum; vgl. v. 19 init. und zu 18, 32); vgl. dazu Ez. 21, 11. Jes. 33, 7. Danach ist מעמ wohl in מעם zu erweitern. — ירמיה] das Hithpael auch 12, 12. 30, 20, sonst neuhebräisch und aramäisch. Gr. ἀνεστέναι, 248 ἀναστέναι. — 248 i. f. add. δὲ αὐτῆς.

19. Gr. für a frei: μαρὰ πᾶσα κακία πρὸς (Lat. super) κακίαν γυναικός; vgl. betr. πρὸς (= כ) zu 27, 16. 46, 4, sowie zu

38, 1. Frei auch Syr.: viele Bosheit, und nicht wie das Geringste der Bosheit des Weibes, d. h. die grösste Bosheit des Mannes reicht nicht an die geringste der Frau; vgl. 42, 14. — קטש] Lat. peccatorum, Syr. der Sünden (Pluralpunkte), auch Syroh. der Sünde. — Anton. 1089 ἐπιπέτη ἐπ' αὐτήν. — Die Sünder sollen sie bekommen, damit die Frommen mit ihr verschont bleiben.

20. כמעלה] Gr. ἀνάβασις (248 70 Sah. Lat. praem. ώς). — ἀμυώδης] Syr. אלה = לה. — ἐν (Co. ἐπὶ) ποσὺ] Syr. ד ברנלח = ברנל. — πρεσβυτέρου] Syr. שישק, danach Hebr. שיש (vgl. 8, 6 und zu 42, 8). — [שן] שש] Gr. οὕτως γυνή γλωσσώδης, Syr. so ist ein Weib, dessen Zunge lang (שן) ist. Vgl. Jes. 57, 4 und übrigens zu 8, 3. — ἀνδρὶ ἡσυχῷ] Syr. bei einem demütigen (מכניס) Manne. Am Schluss stand wahrscheinlich ein Buchstabe mit oberer Horizontale, nach Syr. nehme ich mit J. Lévi כן an; vgl. zu 12, 5a.

21. חל לא] = Gr. μὴ προσπέσης (Lat. respicias). Ausdeutend Syr.: lass dich nicht betören (תשחר); er dachte mit Recht an eine Falle (Koh. 7, 26. Prv. 22, 14. 23, 27). Es folgte nämlich wohl על. Gr. ἐπὶ (106 om., 248 eis, Syroh. 253 23 70 πρός) καλλίς γυναικός, Lat. in mulieris speciem, Syr. wegen (ל) der Schönheit einer bösen Frau. Vgl. zu על נש Am. 3, 5. Jes. 24, 18. — Gr. für b: καὶ γυναῖκα μὴ ἐπιποθήσης; aber so lesen nur B (253 23). Dagegen setzen 106 k 157 SA 55 254 155 296 308 Aeth. hinter γυναῖκα, und Syroh. hinter ἐπιποθήσης hinzu ἐν καλλί, 248 70 hinter ἐπιποθήσης aber eis τροφήν. Beide Zusätze sollen den unvollständigen Stichus auffüllen. Syr. für b: und auch wenn ihr ist Geld (נכס), nicht begehre sie. Man braucht nicht anzunehmen, dass er anders las als . . . על יש לה אל. Wegen a muss man erklären: und über dem Vermögen, das sie hat. Betr. ש vgl. zu 13, 5. Nun ist על wohl im Anklang an a gesetzt, es fügt sich aber nicht zu חלח, das man nach Gr. Syr. ergänzt. Ich nehme an, dass hier wie Am. 3, 5. Jes. 24, 18 חלח neben נש stand, und lese חלח (vgl. oben 9, 3. 4 sowie Koh. 7, 26), zumal על יש חלח der Illustration durch einen parallelen Ausdruck bedarf. Die reiche Frau ist Lockspeise und Falle zugleich; vgl. zu על 34, 6. Syr. wird dem Gr. gefolgt sein, weil ihm das Bild zu stark war. Es handelt sich um Erbtöchter und reiche Witwen; vgl. Jes. 4, 1 und Wellhausen, GGN 93, 465 ff.

22. Für כעד las Gr. (ἰργή, Lat. ira mulieris) כעד; Syr. (אנה) richtig כעד, wozu nach Syr. (אפ) und Ex. 1, 14. 6, 9. Dt. 26, 6 אפ für die Lücke in der Hs. zu ergänzen ist. Gr. (καὶ ἀναθεῖα) dachte vielleicht an אפ. — Gr. lässt כ aus und hat statt dessen für כעד וברשׁת וברשׁת וברשׁת וברשׁת, Syr. und böse Schande. Aber μεγάλη kann Zutat des Uebersetzers sein (vgl. zu 41, 12. 44, 19. 50, 1); übrigens fehlt es im Sah. — אנה [אנה] die Ergänzung nach v. 23. Gr. γυνή ἐὰν ἐπιχορηγῇ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς. Syr. schlecht: ein Weib, das frevelt (אפ) gegen ihren Ehemann; vgl. 23, 22 Syr., wonach die Vorlage vielleicht entstellt war. Lat. mulier si primatum habeat (vgl. zu 24, 6), contraria est viro suo. Anton. 1089 wird v. 23ab mit dem Zusatz (γυνή πονηρά) ἀντιτασσομένη τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς zitiert (Herkenne).

23. Im Hebr. fehlen a und b. — Syr. im Anschluss an v. 22: und das Herz, das bei ihr ist (כעד), bedeckt sie (אפ); Finsternis (אפ) und Herzenswunde usw. — καρδία ταπεινή (Anton. πονηρά) etwa = כעד oder כעד vgl. Jes. 58, 10. 53, 4. — πρόσωπον σκυθρωπόν = אפ, welchen Ausdruck der Aruch belegt; vgl. אפ 13, 26. — πληγὴ καρδίας; vgl. v. 13. — אפ (Jer. 47, 3) und כעד (Prv. 16, 18) gibt Gr. nach geläufigem Ausdruck mit χεῖρες παρειμέναι und γόνατα παραλειμένα wieder (vgl. 2, 12). Syr. steigert כעד zu אפ (Bruch). — אפ Gr. ἤτις (70 Sah. Lat. praem. γυνή). — אפ d. h. sie stärkt oder unterstützt ihn (vgl. zu 4, 18). Syr. ehrt und lobt (אפ, s. z. 11, 28), Gr. μακαρίζει (248 παρακαλέσει). — 248 i. f. add. ἐν στενώσει; vgl. DS quae non consentit in angusto viro suo.

24. אפ Gr. πάντες = Syr. wir alle. — Vgl. 42, 13 und 1 Tim. 2, 14.

25. ὄδατι] Lat. aquae tuae. Gemeint ist ein Teich. — διέξοδον (Lat. exitum, nec modicum) = אפ; vgl. z. B. 2 Reg. 2, 21 LXX. — ἐξουσίαν] 248 παρρησίαν ἐξόδου, Lat. veniam prodeundi, Syroh. 253 23 S 70 106 k 157 A 254 155 Sab. Aeth. παρρησίαν. Anton. 1089 (zwei Zitate): ἀνεσον (15, 20. 26, 10) und παρρησίαν. Dagegen Syr. Gesicht (אפ) und Gewalt (אפ). Payne-Smith (s. v.) erklärt אפ im Sinne von Freiheit, sofern dem Weibe gestattet werde, sich ohne Schleier zu zeigen. Uebrigens wird ἐξουσίαν (= Selbstherrlichkeit) richtig sein; vgl. zu 30, 11. — Syr. flüht bei: „denn wie der Durchbruch (אפ = אפ) des

Wassers, der geht und gross (= immer grösser) wird, so ein böses Weib geht und (= immer mehr) sündigt.“ Das Distichon wird auf eine hebräische Glosse zurückgehn, wie die Ausdrucksweise zeigt.

26. κατὰ χεῖρά (S χεῖράς) σου wohl = ידך על; vgl. 14, 25. Neh. 13, 13. Jer. 5, 31. — Syr. für a: und wenn sie nicht ist kommend hinter dir (her). — Lat. fügt hinter a hinzu: (et) confundet te in conspectu inimicorum (vgl. 42, 11). — ἀπότρεψε αὐτήν] Lat. add. ne semper te (leg. se, vgl. 26, 10) abutatur. 248 add. ὀϊστοῦ καὶ ἀπέλυσον. Syr. für b: dein Fleisch schneide ab (oder zerschneide? יצק), gib ihr und entlass sie aus deinem Hause. Das wird richtig sein, nur dass ἀπὸ (254 ἐκ) τῶν σαρκῶν (70 σαρκός) festzuhalten ist. Es handelt sich um die Morgengabe (מחר), die der Mann bei der Scheidung auskehren muss, oder auch um das Vermögen der reichen Frau (v. 21, 22). Die Abfindung der Geschiedenen kann dem Manne so sauer werden, als ob er sich ein Stück Fleisch aus dem Leibe schneiden müsste. Vielleicht ist 248 aus Gr. II ergänzt. In sofern ist es fraglich, ob man αὐτήν zu streichen hat. — Vgl. LXX zu Prv. 18, 22.

26, 1. Hebräisch in Cod. C und im Talmud. — Zur Konstruktion vgl. Prv. 14, 21, 16, 20 und zu 31, 17. — וּמִסְפָּר] Syr. denn die Zahl (w Maus. Ambr. Mas. II om. die Zahl). — יָמָיו] Gr. τῶν ἡμερῶν. (k Lat. ἐτῶν, Sah. add. ζωῆς) αὐτοῦ; Syr. der Tage seines Lebens. Vgl. v. 26, wo die Varianten wiederkehren.

2. Der erste Stichus hebräisch in Cod. C. Syr. stellt v. 2 hinter v. 3, woraus sich das Fehlen von v. 2 im Talmud erklärt. — אִשָּׁת חַיִּל] Gr. γυνή ἀνδρεία (28, 15) = Syr. אַנְתָּרָא חִלְתָּנִיתָא. — תִּרְשֵׁן] d. h. sie pflegt (14, 11 vgl. Prv. 15, 30), das Verbum steht 43, 22 ohne ל. Gr. εὐφραίνει = Syr. תִּרְשֵׁן. — καὶ τὰ ἔτη (248 Lat. add. τῆς ζωῆς) αὐτοῦ] Syr. und die Jahre seines Lebens. — πληρώσας] vgl. מלא Ex. 23, 26. Jes. 65, 20. Syr. גִּשְׁלָם. — ἐν εἰρήνῃ] Syr. in Freude.

3 hebräisch im Talmud. — מִתְּחִלָּה מִכֹּהֶן] Syr. om.; Gr. μερὶς ἀγαθή, wonach מִכֹּהֶן möglich wäre. — בְּחֵיק (vgl. 2 Sam. 12, 8 und oben zu 9, 1) ist nach Gr. (ἐν μερῶι, Codd. Am. Sang. Corb. 1 Theoder. Miss. 747. Brev. 1127 in parte bona) wohl Fehler für בְּחֵלֶק; zu ב vgl. z. B. Num. 26, 53 und unten Syr. zu v. 23. — יָרָא] Gr. φοβούμενον. — Lat. für b in gemischtem Texte: in parte

timentium deum dabitur viro pro bonis factis. Vgl. Syr., der für v. 3 hat: ein gutes Weib wird gegeben dem Manne, der sich fürchtet vor dem Herrn, für (ܥܠܝܗ) seine guten Werke.

4. S^o Sah. om. ܕܐ. — Syr. für a genauer: wenn reich er und wenn arm, sein Herz ist gut. — ܕܓܪܒܝ] 248 add. ܡܪܝܢ. — ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ (vgl. ܡܪܝܢ 13, 25)] 248 ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ (s. z. 11, 16). Lat. vultus illorum hilaris, Syr. und sein Gesicht ist heiter (ܡܪܝܢ).

5. ܡܪܝܢ] Syr. bebt (ܡܪ). — ܡܪܝܢ] 70 ܡܪܝܢ. — ܡܪܝܢ] Syr. schlecht: vor (ܡܪ) viere; vgl. zu 23, 16. 25, 7. 26, 28. — ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ] lesen nur B (254 308), dagegen Syrob. 23 S^{*} ܡܪ. ܕܡܪܝܢ, die übrigen (auch Aeth.) ܡܪ. ܕܡܪܝܢ, Lat. facies mea metuit, Sah. ich senkte mein Gesicht, Syr. sehr fürchte ich mich. Das letztere ist dem Zusammenhang angemessen, und danach ܡܪܝܢ zu lesen, obwohl ܡܪܝܢ, das mit ܡܪܝܢ kaum verbunden werden darf, dazu nicht passen will. Perles meint, Gr. habe so ܡܪܝܢ wiedergegeben, was in der Tat möglich ist: vgl. Gr. zu 34, 13. Schwierig ist dann nur ܡܪ für ܡܪ, das auch Syr. ausdrückt; indessen setzte Gr. es vielleicht der Abwechslung halber (vgl. auch zu 43, 18. 7, 33). Allerdings könnte Syr. auch einem schlechten ܡܪܝܢ gefolgt sein und danach das Uebrige gemodelt haben. Aber hinter ܡܪܝܢ steckt schwerlich derselbe hebräische Ausdruck wie hinter ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ 17, 25, was hier auch sonderbar wäre. — In c standen gewiss ähnliche oder dieselben Ausdrücke wie 42, 11c; d. h. etwa ܡܪܝܢ ܡܪܝܢ ܡܪܝܢ. Der Accusativ hier wie dort und 40, 2. Syr. schlecht: das Murren (ܡܪܝܢ s. z. 42, 11) der Versammlung in der Menge des Volkes. — Syr. om. d, der Araber hat freilich für 6b: und der Schlag der Zunge, das alles ist bitterer als der Tod. Aber das ist wohl eine Ergänzung nach Gr. Bei ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ (Lat. (et) calumniam mendacem) wird eine nähere Bestimmung im Genitiv vermisst, und andererseits ist ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ offenbar falsch. Denn „schlimmer als der Tod“ kann nur das schlimmste Uebel sein; von dem ist aber erst v. 6 die Rede. Auf das Gerede der Stadt und die Zusammenrottung des Volkes muss als drittes die Gerichtsverhandlung folgen. Vielleicht ist ܡܪܝܢ = ܡܪܝܢ, und ܡܪܝܢ ܕܡܪܝܢ = ܡܪܝܢ, das aus ܡܪܝܢ verderbt war (s. z. 38, 19). ܡܪܝܢ nur hier, wie ܡܪܝܢ 21, 4. — ܡܪܝܢ] wohl = ܡܪܝܢ.

6. Syr. om. a. — ἀλγος (248 ἄλθος, Syroh. 253 add. δέ) καρδίας (Sah. om.)] vgl. לֵב נֶאֱלָה Jes. 65, 14. — γυνή ἀντιζήλος ἐπὶ (248 om.) γυναικὶ καὶ μάστιγι κτλ.] Lat. mulier zelotypa; in muliere zelotypa (al. infideli) flagellum etc. ἀντιζήλος] = תַּז; vgl. 37, 11 und zu 25, 14. — Wahrscheinlich ist ἐπὶ γυναικί Zutat des Uebersetzers. — Syr. für b besser: und Schlag der Zunge ist das alles (= die vier) zusammen. Es stand da wohl תַּז וְתַז (51, 2. Job. 5, 21).

7. βουζύγιον] Lat. sicut boum jugum (und dann: ita (et) mulier etc.). βουζύγιον heisst sonst das Ochsengespann, 70 korrigiert ὑποζύγιον, 106 ὡς ζύγιον. Nach Syr. (אֲנִי) stand da הַי. — Für das sinnlose σαλευόμενον hat Syr.: ein hartes (אֶשֶׁר vgl. zu 28, 20). Er könnte נָהָר (vgl. Syr. zu 3, 26. 27 und 1 Reg. 12, 11) oder auch אֶשֶׁר (vgl. 1 Reg. 12, 4) gelesen haben. Dagegen könnte σαλευόμενον, falls es nicht verderbt ist, auf (עַל) נָהָר (Lev. 26, 13. Ez. 34, 27) zurückgehn. — ἡ κρατῶν αὐτῆς] muss jedenfalls bedeuten: wer sie heiratet. Diese Bedeutung haben die gewöhnlichen hebräischen Aequivalente von κρατέω nicht. Gr. scheint in Rücksicht auf das folgende Bild frei übersetzt zu haben. Syr. hat nämlich: und wer sie erträgt (נֹשֵׂא), was falsche Uebersetzung von אֶשֶׁר (= wer sie heiratet) ist. — ὡς] Syr. om. — δρασσόμενος (31, 2)] Syr. beide Mal תִּחַס.

8. μέθυσος (19, 1)] 248 add. καὶ ῥεμβάζ (DS add. et erronea) = Syr. נִשְׁכָּח. Vgl. ῥεμβεύω und ῥεμβομαι LXX Jes. 23, 16 für נִשְׁכָּח, Symm. Cant. 1, 7 für תַּעַי, Aq. Jer. 31, 22. 49, 4 für נִשְׁכָּח, Quinta Hos. 8, 6 für שִׁכָּח. Indessen ist der Zusatz wohl sekundären Ursprungs. — καὶ] Syr. וְ. — Lat. für b: et contumelia et turpitudine illius non tegetur. Ihre Schande bringt sie selbst zum Kummer ihres Mannes überall aus.

9. ἐν μετεωρισμοῖς (A Clem. Al, paedag. III 11, 70 μετεωρισμῶν, Lat. extollentia) ἐφ' ὀφθαλμῶν] hier nicht „in der Hoffart ihrer Augen“ (23, 4), sondern „in ihrem Augenaufschlag“, wie Sah. deutet. Vgl. Syr. בְּרִמְסֵת עֵינֶיהָ. — καὶ ἐν] Syr. וְ. — Vgl. übrigens Prv. 6, 25.

10. Im Gr. kehrt a gleichlautend 42, 11 wieder, während Syr. einigermassen abweicht. Gr. wird dabei im Recht sein. — θυγατρὶ] Syr. om. בַּת, stand hier im Sinne von Weib, da vorher und nachher von der Frau die Rede ist. Anders 42, 11. —

ἀδιατρέπτω] Syr. *sr̄c̄x̄n*, nach 42, 11 stand da *לָחַץ*, *לָחַץ*, oder *לָחַץ*. — *στερέωσον*] = *רִיחַ* (42, 11), Syr. mache viel. — *φολακῆν*] = *ܦܠܐܬܐ*; vgl. auch 22, 27. Syr. wie 22, 27: Wächter. — *ἐβροῦσα ἄνευ* (55 254 *ἀνέπουσιν*)] Lat. inventa occasione, ähnlich Sah. — *ἐκαστῇ χρῆσται*] das Verbum bedeutet geschlechtlichen Umgang pflegen; *ἐκαστῇ* dann = nach Belieben. Sah.; sie tut was sie will. Indessen darf man ohne weiteres *ἐκαστῇ* lesen und das auf *ἄνευ* beziehen. Vgl. auch Lat. zu 25, 26. Syr. für b: denn nicht ist ihr Ruhe (*ܐܢܝ* = *ἀνέπουσιν*?), ausser wenn sie gestohlen (oder getäuscht) hat (*ܢܚܬ*). Man sagt im Syr. aber auch *ܢܚܬ* mit *ܦܠܐܬܐ* für „sich wegstehlen“; vgl. Hebr. *נָחַץ* 2 Sam. 19, 4 und *נָחַץ* Gen. 31, 27 für „du täuschtest mich,“ (indem du dich heimlich fort-machtest). Für den Syr. spricht die Eigenart des Ausdrucks, der aus dem Original übernommen sein dürfte. Vgl. auch 23, 16. 17.

11. S* k *ὀφθαλμῶν*, Syroh. 253 23 schlecht korrigierend: *ὀφθαλμοῖς*. Natürlich gehört *ὀφθαλμοῦ* oder *ὀφθαλμῶν* zu *ἀναβοῶ*: (Syr. *ܐܢܐ ܢܐܘܒܐ*); ein genau entsprechender hebräischer Ausdruck ist unbekannt. Vgl. aber *עַיַן* *עַיַן*. — *φύλαξαι*] das Medium hier wie oft in LXX im Sinne von „beobachten.“ *ἴδω* war prägnant mit *ἴδω* verbunden: beobachte sie ihr überall nachgehend. Lat.: ab omni irreverentia (Ambros. I 710, 6 II 2 296, 4 irreverenti) oculorum eius (Hss. und Ambr. oculis) cave. Syr. hat für *φύλαξαι* ungenau: „laufe“, und für *θαυμάσις* „zögere“, d. h. er verstand oder las *ἡσυχία* für *ἡσυχία*. Natürlich ist *καὶ μὴ* = damit nicht. — *ἐὰν εἰς σέ πλημμελήσῃ*] Syr. damit sie nicht treulos sei (*ܠܐܝܬܐ*) gegen dich; vgl. zu 23, 23.

12. *ὁδοιπόρος*] vgl. 42, 3. — *τὸ στόμα ἀνοίξει* (ausser B S* (308) alle *ἀνοίξει*, 248 add. *ἐβρῶν πηγῆν*)] Lat. ad fontem os aperit (al. aperiet), Sah. dessen Mund geöffnet ist. Syr. für a und b: wie ein Durstiger, der hineingeht von dem Wege und sein Mund ist geöffnet zu kaltem (*ܐܝܕܐ* = *ܐܝܕܐ*: *ܐܝܕܐ*) Wasser und von jedem Wasser trinkt. — *ἐναντι βέλους*] Lat. contra omnem sagittam. — *φαρέτρην*] Lat. add. donec deficiat; vgl. 23, 16. 17. — Syr. verstand c und d nicht und erweiterte daher die Worte: und auf (*ܥܠ*) jedes Holz stützt er sich und vor jedem Pfeil ist geöffnet sein Köcher, so ist das ehebrecherische Weib, das jedem Menschen geöffnet ist sein Schoss. *πάσσαλος* (= *ܦܐܠܐ*) hat obszönen Sinn, und

καθίσταται ist nach Syr. wohl wie 9, 9 ungenaue Uebersetzung für הָיָה .

13. Syr. om. — χάρις] = חַן , im Sinne von Anmut (7, 19 u. ö.). — τέρψει] s. z. 1, 12. — γυναικός] Lat. mulieris sedulae (Brev. 1127 castae). — τὰ ὅσα αὐτοῦ πιανεῖ] vgl. Prv. 15, 30 עַל שֶׁנֶּחֱמָה .

14. κορίου] Syr. סִרְיָה . — σιγηρά (248 70 add. καὶ εὐνοῦς)] Lat. sensata et tacita, Syr. schlecht: eine gute. — ἀντάλλαγμα] Syr. סִרְיָה ; vgl. zu 6, 15. — παιδευμένης ψυχῆς] hier müsste ψυχῆς Genetiv der Restriction sein, aber auch so fügt sich der zweite Stichus schlecht zum ersten. Syr.: für die Wenigkeit (בְּצִיטָה) der Kehle. Augenscheinlich ist ψυχῆς aus v. 15 eingedrungen. Dagegen gehen παιδευμένης und v. 15 ἐγκρατοῦς wohl auf dasselbe hebräische Wort zurück. Syr. hat auch v. 15 בְּצִיטָה . Ich vermute בְּצִיטָה und בְּצִיטָה . Vgl. 18, 30, wo ἐγκράτεια ψυχῆς wohl = מְסָרָה . In der Vorlage des Syr. kann etwas anderes gestanden haben.

15. χάρις ἐπὶ χάριτι] bedeutet wohl die höchste Anmut (v. 13). Syr. עַל שֶׁנֶּחֱמָה (s. z. 4, 21). — αἰσχυνηρά (vgl. כֹּחַ 35, 10. 42, 1)] 248 add. καὶ πιστή, Lat. sancta et pudorata. — σταθμός] Syr. מָקוֹם ; vgl. zu 6, 15. — πᾶς (Anton. 1085 om.) ἄξιος] ist wohl Zutat des Uebersetzers, Syr. om. Vgl. sonst מלך (Gen. 23, 9) und שָׂרָא (Prv. 3, 15), was beides LXX mit ἄξιος wiedergibt. — ἐγκρατοῦς ψυχῆς (248 Syroh. 253 23 Sca Anton. 1085 Sah. add. αὐτῆς)] שָׂרָא = die sinnliche Begier (s. z. 6, 2 und zu 23, 6). Syr. schlecht: für die Wenigkeit des Mundes.

16. ἡλιος . . . καί] Lat. Sah. Syr. sicut sol . . . sic. — ἀνατέλλον (157 Lat. add. κόσμος)] Syr. נִרְגָּנָה ; es stand da נִרְגָּנָה (42, 16), das Gr. missverstand. — ἐν ὑψίστοις κορίου] = בְּמִרוֹם (43, 9); Syr. erklärend: am Firmament (רִקְיעַ) des Himmels. — ἐν κόσμῳ] Syr. בְּמִקוֹמָה (an dem Wohnort); vielleicht stand da בְּמִקוֹמָה (vgl. Gr. 42, 21. LXX Nah. 2, 10). Das Wort bedeutet auch Standort, Thron. — αὐτοῦ] ist Fehler für αὐτῆς, wie die meisten Hss. lesen. — Zutat ist vielleicht ἄγαθός, das freilich auch Syr. ausdrückt.

17. Sah. Syr. praem. wie; Syr. om. καί; Tol. Brev. 1128 om. et. — a etwa = עַל מְנוּחָה (oder מִנְחָה) נָהַר . — Syr. für b ungenau und gleichmacherisch nach v. 16: ist die Schönheit

der (w Maus. add. guten) Frau an dem Ort (ܐܪܥܐ, w Maus. ܡܢܬܐ) ihres Hauses. ἡλικία dürfte = ܡܢܦ (Ez. 13, 18 LXX, Cant. 7, 8 Symm.), und ܡܢܦܐ, schlechte Uebersetzung von ܡܢܦܐ (= aufrecht) oder dgl. sein. — Dem ܐܢܝ mit dem Genitiv entspricht im Syr. ܐܢܝ, dem mit dem Dativ ܐܢܝ; ebenso v. 18.

18. ܒܐܝܬܐ; ܐܪܓܘܪܐ;] 248 Syroh. Lat. ܒܐܝܬܐ; ܐܪܓܘܪܐ;. — Syr.: wie goldene Basen auf einer silbernen Säule sind schön ihre Fersen auf (ܐ) dem Gestell (ܦܪܐ, p u add. in der Wohnung) ihres Hauses. — ܐܪܐܝܐ] Lat. firmi (= ܪܥܝܐ). — Jedenfalls ist für ܪܥܝܐ nach Lat. ܦܬܪܝܐ; (vgl. S* ܦܬܪܝܐ;) zu lesen, und vielleicht für ܐܪܐܝܐ; mit 248 ܐܪܐܝܐ; (308 ܐܪܐܝܐ;) oder mit S* ܐܪܐܝܐ; (Lat. super plantas stabiles mulieris). Der Fuss mußte wie sonst wohl den Schenkel einschliessen. Aber wie Gold und Silber entsprechen sich nicht Beine und Fersen, sondern eher die Füße und der Boden des Hauses. Nun hat Syr. freilich Silber für Gold und Gold für Silber. Aber das ist wohl ein durch ܡܢܦܐ Cant. 5, 15 verursachter Fehler. Vgl. vielmehr Jes. 52, 7. Ich vermute, dass ܡܢܦܐ hier im Sinne von Ort, Boden (s. z. 10, 16) stand und ܐܪܐܝܐ; = ܡܢܦܐ (41, 1. 41.6 vgl. dazu Syr.) ist. Vielleicht ist obendrein ܐܪܐܝܐ; = ܡܢܦܐ = Syr. ihre Fersen, so dass, wie so oft, ein Wortspiel beabsichtigt war.

19. Syr. für a wohl genauer: Mein Sohn, nimm dich in Acht in der Zeit deiner Jugend. — ܐܠܠܝܐ;] Syr. ܐܠܠܝܐ; vgl. zu 23, 23. — ܐܢܝ ܐܠܠܝܐ;] Syr. ܐܠܠܝܐ; vgl. Prv. 31, 3 und zu v. 21.

20. Syr.: Suche dein Loos von jedem guten Talland, um zu säen deinen Samen mit (ܐ) deinen Zeugungen (ܦܪܐ) getrost. Syr. verstand ܦܪܐ besser als Gr., der obendrein ܐܢܝ ܐܠܠܝܐ; (vgl. 22, 10) ܐܠܠܝܐ; falsch mit ܐܠܠܝܐ; verband. Uebrigens ist ܐܠܠܝܐ; = ܐܠܠܝܐ; oder dgl. im Sinne von Acker; gemeint ist das Weib.

21. Syr.: und so sind (es) deine Früchte, und nicht überall ist dein Stamm (ܐܠܠܝܐ;). Also bedeutet ܐܠܠܝܐ;: sie bleiben dir erhalten. Vgl. Prv. 5, 15ff.

22. Vgl. auch Lat. zu 9, 8 (s. d.). — ܡܢܦܐ] Syr. schlecht: eine ehebrecherische (ܡܢܦܐ). — ܐܠܠܝܐ;] vgl. LXX Jes. 40, 15 ܐܠܠܝܐ; = ܐܠܠܝܐ; MT ܐܠܠܝܐ;. Syr. für nichts (ܐܠܠܝܐ;) = ܐܠܠܝܐ;? Vermutlich stand da ܐܠܠܝܐ;, das Gr. in ܐܠܠܝܐ; verlas. — ܐܠܠܝܐ;] Syr. das Weib des (eines) Mannes; vgl. ܐܠܠܝܐ; Prv. 6, 26. — ܐܠܠܝܐ;:

θανάτου] Syr. praem. wie. Der Ausdruck ist wohl nur Bezeichnung eines Gefängnisses, in dem alle Gefangenen auf irgend eine Weise umgebracht werden. Nestle (bei Ryssel) vergleicht den 2 Macc. 13, 5 ff. beschriebenen. — τοῖς χρωμένοις] Syr. denen die sich an sie hängen (מתרסקין בה; vgl. 19, 2 Syr.).

23. γυνή] Syr. add. דין (w Maus. om). — ἀνόμω μερίς] Syr. wohl in genauerem Anschluss an das hebr. Original: in dem Anteil des frevelhaften Mannes; vgl. zu v. 3. — ἐσσεβής δέ] Syr. אמתתא דין ודיקתא; vgl. zu 11, 17.

24. Syr. verwechselt in a Subjekt und Objekt: ein Weib (= Accusativ), das sich nicht schämt (רלא בהתא = ἀσχύμων), die Schande reibt (נבלה) es auf. Es stand da etwa das Piel von בלה, übrigens verstanden beide Uebersetzer ein Wort wie בשה als „Schande“ statt als „Scham“ (vgl. zu 27, 16. 29, 14). — θυγατήρ] hier wie v. 10 = Frauenzimmer. — ἐσχύμων] vgl. LXX Prv. 11, 25. Syr. dem Gr. folgend: אמתתתא. Der Sinn war jedenfalls „die schamhafte“, und nach a 'stand da etwa בשה; vgl. zu v. 15.

25. ἀδιάρπτος (v. 10)] Syr. die sich nicht schämt. — Nach Gr. ist b zu verstehen: die schamhafte Frau ist gottesfürchtig und somit der höchsten Ehre wert. Man darf dabei auch daran denken, dass „Hund“ Bezeichnung der Heiden war. Syr. vertauscht schlecht Subjekt und Objekt: und die, welche sich vor dem Herrn fürchtet, es ist in ihr Scham.

26. ἀνδρα ὄνιον] Syr. nur: בעלה. — πασι 1^o und 2^o] Syr. erweiternd: לכל אנש. — φανήσεται] Syr. sie wird gerechnet = λογισθήσεται (vgl. v. 25), das 70 für γνωσθήσεται liest. — 248 stellt ἀσεβής vor ἐν ὑπερηφανίᾳ, Syr. vor ἀτιμάζουσα. — Syr. in ihrem Hochmut. — γνωσθήσεται] = נקדע; vgl. Prv. 10, 9. — Zu c und d vgl. v. 1. — 70 wohl besser ὁ ἀνὴρ αὐτῆς = Hebr. v. 1 אשרי בעלה. — τῶν ἐτῶν αὐτοῦ] 70 τῶν ἡμερῶν τῆς ζωῆς αὐτοῦ, Syr. der Jahre seines Lebens; vgl. zu v. 1. — Syr. add.: das Streiten des (add. guten?) Weibes ist in Demut, und wie leichtes Fieber, so erscheint es. — אשה דקיקתא] versteht Barhebr. als hektisches (סיקיקתא) Fieber; gemeint ist aber ein vorübergehendes.

27. μεγάλῳ φωνῳ] Syr. קהלניתא. Perles vermutet wohl mit Recht hebräisches קולנית (neuhebr. = schreierisch). — γλασσώδης] Syr. סכניתא (s. z. 8, 3). — Syr. für b wohl besser: wie das Horn,

das aufreizt (מלכצוה) des Krieges wird sie gesehen. Es stand da etwa מלחמה מלחמה קץ. — Syr. für c und d: die Seele aber jedes Menschen, der existiert, wird diesem allem ähnlich gemacht (Ambr. richtig תהרמא für תהרמא), in Kriegslärm (בשנושא דקרבא) wird das Leben in Bedrängnis geführt. — Es handelt sich natürlich um einen Mann, der ein zanksüchtiges Weib hat. Also ist ὁμοιότητος τούτοις falsch. Grotius wollte nach älterem Vorgang ὁμοιότητος herstellen; dann müsste Syr. einem griechischen Schreibfehler gefolgt sein. Erfordert wäre: die Seele jedes Mannes, der eine solche Frau hat, — in Kriegslärm wird ihr Leben elend verbracht. Uebrigens hat Syr. wohl mit Recht „das Leben“ für das jedenfalls verkehrte τὴν ψυχὴν. — v. 19—27 werden auf ein hebräisches Original zurückgehen. Ein stringenter Beweis lässt sich dafür vielleicht nicht führen (doch s. z. v. 20, 23), da Syr. hier in hohem Grade dem Gr. folgt. Aber es besteht auch kein Grund, diese Verse von den übrigen griechischen Zusätzen zu trennen. Jedenfalls sind sie sekundären Ursprungs.

28. Reifmann (bei Cowley-Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha-peninim 58 (= p. 10, 60 vgl. p. 52, 53 ed. Filipowski): ואמר חסלו על נכבד שנקל. ועל עשר שנושא. ועל חכם שנפל בין הפתאים: ואמר ואמר חסלו על נכבד שנקל. אן טי שצריך לחמול עליה. כחכם שנפל עליה דין בסלי Syr. für a: über zwei Dinge (עבן wie 25, 1) ist erstaunt (תור) mein Herz. — ἐπὶ τῶν τριῶν] Syr. schlecht: über drei (vgl. zu v. 5). — θυμὸς μου ἐπὶ ἤλθεν] Syr.: sehr missfällt (אתבאש) mir. Da Pesch. באש für היה setzt, so darf man vermuten: היה לי מאד. — ἀνὴρ πολυμυστήτης] ist falsch. Es handelt sich um drei Arten von Leuten, deren Lage sich ins Gegenteil verkehrt, und der Gegensatz von Armut ist Reichtum. Also wird falsche Uebersetzung von ארץ חיל oder חן נבור vorliegen. Syr. über (schlecht wiederholt er bei allen Dreien die Präposition) den Mann ארץ חרם; vgl. כן חרים Koh. 10, 17. — ὅστερῶν δὲ ἔνδειαν] Syr. besser: דאחמסכן ואצטוך; vgl. zu 13, 4. — ἄνδρες συνετοί] ist ebenfalls verkehrt. Es handelt sich nicht um Verkennung, sondern um Wechsel des Geschicks. Syr. (אנשא מרי ששא 44, 3); vgl. ὀνομαστοί 39, 2. 44, 3. Nicht weit ab liegt αἰνετοί. — ἐὰν σκυβαλισθῶσιν] Syr. דאחבצרו מן אקדחן; vgl. Syr. zu 11, 6. — ἐπανέγων] vgl. 17, 26. Lat. praem. et. — Syr. für e und f: und über den der umkehrt von der Furcht Gottes; der tut Frevel (עולא), übergib (vgl. zu 2, 1) ihn dem

Tage des Mordens (vgl. Jer. 12, 3). In e stand danach wohl: **לַיּוֹם הַזֶּה מִצְרָה שָׁב**; vgl. Ez. 3, 10 u. 6.

29. Lat. praem. duae species difficiles et periculosae mihi apparuerunt. — **μόλις**] Syr. mit grosser Schwierigkeit (**בְּקִשְׁוִתָּא רַבְתָּא**); vgl. **בְּקִשְׁוִתָּא** 35, 7 und sonst 21, 20. 29, 6. — **ἐξελσῖται**] ist (gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch) passivisch gemeint (vgl. 36, 1 und zu 51, 12). Syr. **אֲשַׁמֵּחַ**, er wird gerettet (oder entgeht). — **ἀπὸ πλεγματίας** (70 **ἀμαρτίας**)] Syr. von Sünden (aus b), Tol. a mendacii crimine, DS a mendacio. Syr. add.: sondern in diesem und jenem strauchelt er (**לְרַחֲלָא**). — **δικαιωθήσεται**] Syr. **קָדְמוּ**. — **ἀπὸ ἀμαρτίας**] Lat. a peccatis (labiorum). — Syr. hat für **ἐμπορος** **מְבָרָא**, für **κάπηλος** **מְבָרָא**. Es stand hier wohl **מְבָרָא** (42, 5) und **מְבָרָא** (37, 11). — Vgl. Talm. Erub. 55b: **לֹא הִמָּצָא תוֹרָה לֹא בְּמִסְתֵּימִים וְלֹא בְּתַנְיִינִים** und zu 38, 24.

27, 1. **χάριν ἀδιαφόρου** (zu 7, 18)] Lat. propter inopiam; Syr. umschreibt: weil nicht war (ist) in ihnen Furcht (= Religion). — **ὁ ζητῶν πληθύναι**] Syr. wer begehrt (**אֲרָבָא**) viel zu machen Sünden. Vgl. **לְהַרְבֵּי** 11, 10. — **ἀποστρέψει ὀφθαλμόν** (248 70 Lat. add. **αὐτοῦ**)] Syr. er wendet ab (**מִסְתַּבֵּן**) seine Augen. Es stand da wohl **עָרַב עֵינָיו** wie Prv. 28, 27; vgl. LXX zu Prv. 1. 1. und Pesch. zu Jes. 1, 15. Wer seine Augen abwendet, ist unbarmherzig, nl. gegen die Armen (4, 4. 5. 14, 8), denen gegenüber die Gewinnsucht des Krämers besonders sündlich ist.

2. Lat. praem. sicut, und vor b sic. — **ἀνὰ μέσον ἁρμῶν** (Syroh.: Sing., Lat. compaginis) **λίθων** (248 253 70 k S^{ca} **λιθίνων**)] nach dem augenscheinlich genau übersetzenden Syr. stand da **מִבֵּין לִבְנֵי אֲבָרִים**. — **παγγίσσεται**] Syr. er dringt ein (**אֲרָבָא**); vgl. zu 14, 24. — **πράσσει καὶ ἀγορασμοῦ**] Syr. wohl besser: Käufer und Verkäufer. — **συντριβήσεται** (55 add. **πάντα ἀμαρτία**) ist falsch. Lat. (Dubl.): angustiaabitur peccatum (al. peccatis), conteretur (cum delinquente) delictum. Danach emendiert Fritzsche **συνθλίβησεται** (vgl. 34, 14 und 16, 28, wo Lat. angustiaabit für **(ἐξ)έθλιψε**). Das könnte auf ein **צָרָה** (= ist eingezwängt) zurückgehen. Syr. **אֲרָבָא רַבְתָּא**, das heisst wohl nicht: es sind stark die Sünden, sondern (von **רַבָּא**): es haften die Sünden (Nestle).

3. **ἐὼν μὴ κρατίστη**] ist beziehungslos, auch wenn man v. 2 dem Syr. folgt. 70 add. **ὁ τιμωλκῶν** (vgl. Field, Hexapla zu

Prv. 11, 26). Lat. si non teneris (te). Vgl. dazu Syr.; mein Sohn, wenn du die Gottesfurcht übertrittst (העבר על) ein wenig (קליל), so wirst du viele Zeit Mangel haben (הרס: חסר = חסר). Man wird danach die 2. Pers. annehmen müssen, und wird Lat. mit domus tua gegen αὐτοῦ οἶκος im Recht sein. Dass im Syr. dem letzteren nichts entspricht, hängt wohl mit dem Ausfall von v. 4 zusammen. — ἐν] ist auffällig, auch wenn man הנהיך (vgl. 6, 27) voraussetzt. Der Uebersetzer verbindet sonst καταέω mit dem Genitiv wie LXX. Indessen könnte er mechanisch ἐν gesetzt haben, um den doppelten Genitiv ἐν τῷ καταέω zu vermeiden; und Syr. drückt denselben Sinn aus. Allerdings ist der so sich ergebende Gedanke etwas unbestimmt. Man könnte deshalb erklären wollen: wenn du nicht in der Gottesfurcht stark (vgl. 1 Ezer. 4, 38), d. h. reich wirst. Vgl. z. B. נבך Job. 21, 7, sowie " ברתה Prv. 15, 16. — καταπαύω] ist nur zu erklären, wenn man es zum Nachsatz zieht (vgl. קל מרה u. dgl.).

XI. 27, 4—29, 28.

Die Sinnesart der Menschen wird durch Erprobung erkannt (27, 4—7 = 3. 1), ihr Schicksal bestimmt sich nach ihrem Verhalten zur Religion (v. 8—10 = 3). Uebrigens ist es leicht, guten und schlechten Umgang zu unterscheiden (v. 11—15 = 2. 3). Die Rede ergeht sich in Warnungen vor dem Verrat von Geheimnissen (v. 16—21 = 2. 3. 1) und vor dem Umgang mit falschen Freunden, die dem Nächsten nachstellen (v. 22—29 = 3. 1. | 3. 2), aber auch vor Unversöhnlichkeit (27, 30—28, 7 = 3. 3. 2) und vor Einmischung in fremden Streit (v. 8—12 = 2. 2. 2). Heillos ist die dritte Zunge, die Unfrieden zwischen den Leuten stiftet (v. 13—16 = 1. 2. 2), sie ist überhaupt der schlimmste Feind (v. 17—23 = 2. 2. 2. 3). Sichern kann man sich vor ihr nur dadurch, dass man mit seinen eigenen Worten vorsichtig ist (v. 24—26 = 2. 1). Hieran schliessen sich längere Ausführungen über Leihen (29, 1—13 = 3. 3. 3. 1. | 3. 3) und Bürgen (v. 14—20 = 3. 2. 2) sowie über die Annahme von Gastlichkeit (v. 21—28 = 1. 3. 3. 1).

27, 4. Syr. om. — Lat. praem. sicut. — ἐν σείσμαι (ABS σείσμαι, 253 σείσμαι) vgl. הניץ Am. 9, 9. — καταπαύω] gemeint ist

das Riemensieb und zwar das heut zu Tage kirkāl-el-ḡamaḥi (vgl. aram. syr. ערבֿל, ארבֿל, arab. غربال) genannte, mit dem das ausgedroschene und bereits geworfelte Getreide zum ersten Male gesiebt wird. Da bleibt der Schmutz (κοπρία, vgl. מפר Mal. 3, 21 und Job. 2, 8 LXX) im Siebe zurück, während das Korn durchfällt (ZDPV 91, 2). Anders die כברה Am. 9, 8. — σκόβαλα] 248 70 σόλα (= Hülsen), Lat. falsch erklärend: aporia. Es stand wohl ein Wort wie קט, גלגל oder dgl. da. Gemeint ist die moralische Schlechtigkeit. — ἐν λογισμῷ (253 70 ἐν διαλογισμῷ) אבטו] vgl. v. 7. Ohne Zweifel stand da כושכו (vgl. auch zu 9, 15), wofür der Abwechslung halber v. 5 ἐν διαλογισμῷ (S^{ca} A 55 155 λογισμῷ) אבטו, v. 6 λόγος (248 70 Syroh. 253 23 λογισμός), ebenso 42, 3 λόγος gesetzt ist. Syr. hat v. 5. 6 ebenfalls כושכו. Das Wort bedeutet aber v. 4—7 nicht die Ueberlegung, das Nachdenken des Mannes, sondern etwas, das mit ihm vorgenommen wird, das wie das Sieben beim Getreide und das Brennen beim Töpfergeschirr seine Erprobung ist. Im Aram. und Syr. bedeutet חושבן die Rechnung, hier und 42, 3 ist es s. v. a. Durchrechnung, Ausforschung; vgl. arab. تحسب den Zustand und die Lage Jemandes genau erforschen.

5. Hebräisch finden sich v. 5. 6 in Cod. A hinter 6, 22. — Cod. 254 om. v. 5, 106 stellt v. 5 hinter v. 6. — Syr. für a: wie viel Rauch oberhalb (לעל מן = לעל?) des Feuers (נור, lies wie 38, 28 vgl. 34, 26 נורא = כושן). Am Anfang las er wohl כושן יורר, das aus מעשה יוצר (vgl. מעשה לוטש 34, 26) = Variante zu כלי יוצר (= κλύος κεραμέως) verderbt war. — 155^{vid} praem. ὤς. — [לבער כושן] vgl. zu 38, 30. Dagegen Gr. δοκιμάζει (A -μασαι) κάμνος; vgl. 34, 26. 2, 5. לבער heisst entweder „gemäss der Heizung des Ofens“ — und das passt nicht — oder „für die Heizung des Ofens“ — und das wäre ein sehr ungeschickter Ausdruck. Nun hat Gr. für b offenbar richtig: καὶ πειρασμὸς ἀνθρώπου ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ. Er las wohl תסן (vgl. 4, 17) oder תסה, wogegen וססה (= Syr.) unerträglich hart erscheint. Dann ergibt sich: die Erprobung des Menschen geschieht auf Grund seiner Ausforschung. Hiernach ist dann aber לבער, das vielleicht aus 38, 30 eindrang, in לבח (= δοκιμάζει) zu ändern, was ich übersetze: „er muss prüfen“. Vgl. בחרך Jes. 48, 10, אבחרו oben 4, 17, בחן 34, 26. Lat. nach abgewandelter griechischer

Vorlage: et homines justos (sc. probat) tentatio tribulationis (vgl. 2, 5). Syr. denkt bei שִׁנָּה an die Ueberlegung und danach frei: so die Reden (שְׁוִיעָה) der Menschen über (עַל) der Ueberlegung.

6. פִּי steht metonymisch für das Kosten der Frucht, und für דִּי (derselbe Fehler 11, 27) ist nach Gr. ἐκφαίνει (55 254 ἐκφανει) חַיִּים zu lesen; vgl. zu 24, 32. — עֵץ ist die Art, in der der Baum seine Frucht produziert, wie עֵץ, das an עֵץ v. 5 anklängen soll, die Denkweise und Sinnesart des Menschen (s. z. 17, 30. 31. 15, 14). Gr. für a unrichtig: γεώργιον ἐξ ὧλου ἐκφαίνει ὁ καρπὸς αὐτοῦ, Lat. schlecht: sicut rusticatio de ligno ostendit fructum illius, Syr. nicht besser: wie die Zucht (קִנְיָה) des Baumes macht Früchte (w Maus. Mas. I: seine Früchte). — Gr. verband in b: οὕτως λόγος (s. z. v. 4) ἐνθυμήματος (Grotius ἐνθυμήματα, Aeth. ἐνθύμημα) καρδίας (A καρδία, 248 ἐν καρδίᾳ, Syroh. 23 Sah. καρδίαν) ἀνθρώπου. Die Emendation des Grotius war richtig; καρδίας ist Zutat des Uebersetzers oder eines Späteren. Lat. sic verbum ex cogitatu (Tol. Sang. Aug. spec. Cod. P¹ excogitatum) cordis hominis (Tol. Aug. spec. P¹ hominis cor). — Syr. wörtlich: so ihre (d. h. der Menschen) Ueberlegung über den Gedanken (רַעְיוֹנָה) der Menschensöhne. — אִישׁ könnte vielleicht = Jemand sein, aber wegen יָנִי ist mit Gr. Syr. אִישׁ anzunehmen. Vgl. Matth. 7, 16 ff.

7. Syr. om. (Homoiotel.). — πρὸ λόγιμοῦ] Lat. ante sermonem = πρὸ λόγου (vgl. zu v. 4). Aber jedenfalls stand da כִּנְיָה. — 23 k ἀνθρώπου.

8. τὸ δίκαιον] in LXX für δική, צדקה (z. B. Dt. 16, 20. Jes. 5, 23) und צדק (Prv. 29, 26), das Adjectivum δίκαιος freilich auch für צדק (z. B. Zach. 7, 9), und Syr. hat hier wie v. 9 אִישׁוֹ (doch s. d.). — ἐάν τιώκη] Syr. wenn du suchst (אִנְכָּה). Zu vermuten ist אִנְכָּה; vgl. zu 11, 10 und Soph. 2, 3. — καταλήψῃ (248 (70) Lat. add. αὐτό)] Syr. du wirst sie finden. Zu vermuten ist אִנְכָּה; vgl. zu 11, 10. — Zu b vgl. 6, 29. 31. Vermutlich ist ποδότη (Syr. unbestimmt אִנְכָּה) = מַעֲלֵה; vgl. 45, 8 und den מַעֲלֵה צדקה Jes. 61, 10 sowie Job. 29, 14. — Lat. i. f. add. et inhabitabis cum ea et proteget te in sempiternum et in die agnitionis invenies firmamentum.

9. Der erste Stichus ist in einem talmudischen und rabbinischen Zitat mit 13, 15b verquickt. — קע] Gr. *πετεινά*, Anton. 234 *πετεινόν*, Syr. die Vögel des Himmels. — למינו] Gr. *πρὸς τὰ ὅμοια αὐτοῖς*, Syr. zu (ל) seinem Geschlecht; vgl. zu 13, 15 f. — קע] Gr. *καταλύσει* (14, 25), al. *καταλύει*, Lat. *conveniunt*, Syr. שכנש. — אלהיה] Syr. סחשק. Nach aller Wahrscheinlichkeit stand hier dasselbe Wort wie v. 8 für *τὸ δίκαιον*. Für קדקד oder קדק, dem auch 4, 28 *ἀλήθεια* und סחשק gegenüberstehen (s. d.), spricht ausser dem Bilde in 8b auch der Gegensatz von *ἀμαρτία* v. 10. קדק ist Frömmigkeit und Rechtfertigung zugleich wie *ἀμαρτία* Sünde und Strafe. Vielleicht hat Gr. deshalb *ἐπανήξει* gesetzt, wofür Syr. einfach: sie geht.

10. θήραν (B 155 *θύραν* nach Gen. 4, 7)] Syr. תרבר, beides wohl = קע. — *ἀμαρτία*] ausser B (254 26 308 k) alle (auch Max. 868) richtig *ἀμαρτία*, Syr. סחשק. — *ἐνεδρεύει*] Lat. add. *semper*, vielleicht = *διὰ παντός* v. 11 (Herkenne). — αἰκία] 253 23 70 S^{ca} *ἀδικίαν*, 248 *κακίαν*, Lat. *iniquitatem*, Syr. סחשק. — Vgl. 21, 2.

11. διήγησις] Syr. סחשק; vgl. zu 6, 35. — *εὐσεβής*] A *σοφοῦ*, Syr. der Weisen. — *σοφία*] 248 70 Anton. 913 Lat. Syr. *ἐν σοφία* (vgl. aber 22, 6). — Ant. 913 für a: *ἄνθρωπος εὐσεβὴς ἐν σοφίᾳ μένει ὡς ὁ ἥλιος* = Lat. *homo sanctus in sapientia manet sicut sol*. August. ep. 55 (ed. Goldbacher p. 177): *sapiens sicut sol permanet*. Man hat dahinter eine hebräische Variante (חכמה : חכמה) gesucht. Auf alle Fälle liegt aber wohl ein Zusatz vor (Grotius). — *ἀλλοιοῦται*] Syr. קע; vgl. קע 43, 8. — Vgl. zum Sinn 5, 10. — Syr. stellt v. 11 hinter v. 12.

12. Syr. zwischen den Toren ist abzuwarten (Inf. mit *ῥ*) die Zeit und zwischen den Weisen ist zu reden immerfort. Also ist *εἰς* (vgl. auch 12, 3) *μέσον* beide Male = בין. — *συντήρησον καιρόν*] Lat. *serva verbum tempori*; vgl. zu 4, 20. — *διανοομένων*] etwa = בנתיב, Syr. סחשק. — *ἐνδελέχεια*] Syr.: ist zu reden immerdar. Es stand wohl da קע. Syr. verstand das Verbum falsch; vgl. 42, 12 und zu 9, 4. 8, 17. 7, 14.

13. *μωρῶν*] Lat. *peccantium*, aber Syr. wie Gr. — *σόχθισμα*] Lat. *odiosa* (sc. narratio), Syr. verhasst. Es stand da wohl קע; vgl. z. B. 2 Chr. 34, 33 Pesch. — *ἐν* (S *ὡς*) *σπατάλη* (21, 15) *ἀμαρτίας*] Lat. schlecht: in deliciis (Sang. Corb. 1 Theoder.

delictis) peccati. Syr. nur: Uebermut (ܣܪܝܬܐ vgl. zu 15, 8); ܐܢ kann Zutat sein (vgl. zu 21, 6).

14. *λαλιὰ πολυλόγου* (Syroh. 70 *πολυλόγων*, vgl. zu 23, 11) | Lat. *loquela multum jurans* (DS *jurantis*), Syr. der Schwur (ܣܪܝܬܐ, lies ܣܪܝܬܐ) des Gottlosen. — Ausser B (248 253 23 S) alle: *ἀνορθώσει*; vgl. ܐܪܥ Job. 4, 15. — *ἡ μάχη αὐτῶν* (307 Sah. *αὐτοῦ*) | Lat. *irreverentia ipsius*. — *ἐμπαργμός ὠτίων*] heisst natürlich: ihr Zanken ist etwas, vor dem man sich die Ohren zuhält; vgl. ܡܢ ܡܢ ܚܪܝܝܬܐ Jes. 53, 3. — Syr. hat für 14b 15 schlecht: und wer Blut vergiesst, hört auf die Worte der Frevler. Zwischen den Gottlosen sitze nicht und wenn sie lachen, verstopfe deine Ohren.

15. *ἔχρυσαι αἵματος* (vgl. zu 22, 24) | d. h. nicht: der Wortstreit führt zu Blutvergiessen, sondern: ihr Wortstreit ist so schlimm wie Blutvergiessen. Schlecht hat Lat. in *rixa* für *μάχη*. — *διαλοιδορήσας*] vgl. zu v. 21, 22, 24. — *μοχθηρά*] 23 S^{ss} *πονηρά*.

16. Vgl. zu 22, 22. — *ἀπώλεσε πίστιν*] Syr. er verdirbt (ܡܚܝܬ) seine Treue (ebenso 29, 14: er verdirbt die Scham). Jedenfalls ist die Treue des Umträgers gemeint; vgl. ܢܦܫ Ez. 28, 17. Am. 1, 11, aber auch ܢܦܫ ܢܚܝ 41, 2 = Gr. *ἀπολωλεκότι ὁπομονήν*. Uebrigens werden die Uebersetzer Subjekt und Prädikat nicht verwechselt haben. — *ἐῷρην*] Syr. add. für sich. — *πρὸς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ*] Syr.: wie seine Seele (d. h. wie er ihn sich wünscht); vgl. Dt. 13, 7, Hebr. zu 37, 2, Gr. 7, 26 sowie 37, 12, und betr. *πρὸς* = ܐ zu 25, 19.

17. *στέρεξον*] ist augenscheinlich falsch. 106 *στέναξον*, Syroh. ܫܪܝ = *στέριξον* oder *στερέωσον* (29, 3). Aeth. beobachte, oder: rette. Syr.: erprobe (ܣܪܝܬܐ). Man erwartet aber: Bewahre das Geheimnis deines Freundes. Man könnte an *στέξον* (vgl. 8, 17) und על כסה (Dt. 13, 9) denken. — Uebrigens hat Syr.: Erprobe deinen Gefährten (ܚܒܪܐ s. z. 37, 6, Lat. *proximum*) und vertraue (= ܚܒܐן als *Hifil* statt als *Nifal*) auf ihn, wenn er aber enthüllt (Partizip) das Geheimnis der Treue, so gehe nicht hinter ihm her. Gegen Syr. entscheidet, dass er v. 18 wie Gr. den Verräter angeredet sein lässt. Wegen v. 16 und 29, 3 wird Syr. auch im Unrecht sein gegenüber dem *πιστώθητι μετ' αὐτοῦ*; vgl. Ps. 78, 8.

18. ἀπώλεσεν ἄνθρωπος] Lat. homo qui perdit, Syr. ein Mann, der zu Grunde gerichtet hat. — ἐχθρὸν αὐτοῦ] Lat. amicum (l. inimicum) suum, Syr. seinen Anteil (ܐܢܬܐ). Schon Böttcher emendierte richtig κληρον. Gemeint ist das Erbteil oder das Vermögen. — ἀπώλεσας] 248 70 Syroh. 253 23 S* 296 308 ἀπώλεσεν, Lat. qui perdit. — τὴν φιλίαν τοῦ πλησίον] 248 τὸν πλησίον αὐτοῦ, Lat. amicitiam proximi sui, Syr. die Liebe deines Freundes.

19. 248 70 307 ἀπολύσας. — Lat. für a: et sicut qui dimittit avem de manu sua. — τὸν πλησίον] 296 Lat. add. σου. — οὐ θηρεύσεις] k C 155 οὐχ εὐρήσεις. — Syr. verkürzend: und wie einen Vogel hast du ihn aus deiner Hand fliegen lassen und wirst ihn nicht erjagen.

20. 253 Lat. ἄπεστι; vgl. aber 13, 10. — Syr. om. μακρὰν ἀπέστη καί (Lat. enim). — παγίδος (155 παγίδων, S^{ca} βρόχων)] Syr. add. und wie ein Vogel aus der Schlinge. Lat. add. quoniam vulnerata est anima eius (= v. 21 init.). — Vgl. Prv. 6, 5.

21. ὅτι τραῦμα ἔστιν καταδῆσαι (30, 7)] Lat. ultra eum non (l. vulnera enim?) poteris colligare, Syr. denn für die Wunde gibt es eine Binde (ܐܒܕܐ vgl. neuhebr. נשכחה). — λοιδορίας] Syr. für den Streit (ܐܡܪܐ). Also ist λοιδορία hier für ܐܡܪ oder dgl. gesetzt; vgl. zu 22, 24 und zu 29, 6, und übrigens zu 22, 22. — S C 307 155 308 μυστήριον. — ἀπῆλπισεν (22, 19)] 248 ἀπώλεσε πίστιν (Korrektur). — Lat. für b: denudare autem amici mysteria desperatio est (animae infelicis), Syr. aber zu verraten ein Geheimnis ist Verzweiflung (ܐܢ ܥܒܪܐ ܕܥܝܢܐ). Vielleicht stand da ܐܢ ܥܒܪܐ (41, 2).

22. A 307 praem. καί. — διανεύων (A ἐνεύων) ὀφθαλμοῖς (k ὀφθαλμοῖς)] vgl. ܥܝܢ ܥܝܢ Prv. 6, 13. 10, 10. Ps. 35, 19 und ܥܝܢ ܥܝܢ Prv. 16, 30. Syr. wessen Auge hoch ist (ܐܢܐ, l. ܐܢܐ = Gr.). — τεκταίνει (S^{ca} 55 254 τεκταίνεται) κακά (248 253 23 70 πονηρά)] vgl. ܥܝܢ ܥܝܢ Prv. 3, 29. 6, 14 und zu 7, 12, sowie 11, 33. Syr. es wird sein sein Bruch (ܐܢܐ). Aber dabei lässt Syr. b und v. 23 aus; also ist ܐܢܐ vielleicht = ܐܢܐ. — αὐτόν] ausser 248 70 Syroh. (253 23 S) B alle: αὐτά. — αὐτοῦ] A αὐτῶν. — Lat. für b: et nemo eum abjiciet. Aber 248 70: καὶ ὁ εἰδὼς αὐτὸν ἀποστῆσεται ἀπ' αὐτοῦ. Das wäre unter der Voraussetzung annehmbar, dass Gr. ܥܝܢ ܥܝܢ (vgl. 40, 29) durch Zusatz von αὐτόν verdreht hätte. Vgl. sonst 36, 25.

23. Syr. om. — γλυκασί] vgl. 12, 16. — τὸ στόμα σου] ausser B 254 155 308) alle (auch Lat. Aeth.) richtig τ. στ. αὐτοῦ. Es stand da wohl ܡܢܥܐ (Ben Seeb); vgl. 12, 16. Prv. 16, 21. — ἐπὶ] 307 ἀπό. — ἐκθαυμάσει] vgl. den Fehler ܡܢܥܐ 12, 16. — διαστρέψει τὸ στόμα αὐτοῦ] vgl. ܡܢܥܐ ܡܢ ܡܢܥܐ Prv. 12, 1. — σκάνδαλον] vgl. zu 11, 31 und übrigen 7, 6.

24. ὁμοίωσα αὐτῷ] d. h. ich mache es ihm gleich in meinem Hass. Syr.: wie ihn; vgl. zu 25, 11. — καὶ 2^o] Syr. und auch. — μισήσει αὐτόν] Syr. hasst ihn und verflucht ihn. Ohne diesen Zusatz erscheint der zweite Stichus zu matt und zu kurz.

25. εἰς ὄρος] drückt Syr. nicht aus, es ist schlechte Zutat des Uebersetzers. — ἐπὶ κεφαλὴν αὐτοῦ βάλλει] super caput eius (DS in ipsum) cadet, Syr. auf ihn kehrt er zurück. Das Letztere scheint genauere Uebersetzung zu sein; vgl. Prv. 26, 27. — πληγὴ δολία] Syr. wer schlägt im Verborgenen (ܡܢܥܐ ܡܢܥܐ = ܡܢܥܐ ܡܢܥܐ); d. h. der Verleumder (s. z. 22, 22). — Lat. für b: et plaga dolosa (Sang. DS om.) dolosi dividet vulnera. Gr. meint mit δολαί τραύματα wohl: er teilt die Wunden mit dem von ihm Verwundeten. Vgl. διαίρησις κλήρου 14, 15. Aber der Verleumdete muss unverletzt bleiben. LXX setzt διαιρεῖν und διαίρεσις auch für ܠܗܝܬܐ und ܠܗܝܬܐ. Danach möchte ich vermuten: ܡܢܥܐ ܡܢܥܐ = dessen eigene Wunde ist unheilbar. Syr. hat in freier Uebersetzung: dem Verderben wird er gegeben.

26. ὁ ὀρόσων βόθρον] Syr. ܡܢܥܐ ܡܢܥܐ; vgl. ܡܢܥܐ ܡܢܥܐ Koh. 10, 8 und sonst Prv. 26, 27. Ps. 7, 16. — εἰς αὐτόν ἐμπεσείται] Syr. mit seiner Länge (ܡܢܥܐ) wird er sie (sc. die Grube) füllen. Letzteres wird man vorziehen müssen, obwohl Gr. mit Koh. 10, 8 stimmt. — Lat. add. et qui statuit lapidem proximo, offendet in eo. — ἀλώσεται (23 ἀπολείται] Lat. peribit. Syr. er wird gefangen (ܡܢܥܐ).

27. ὁ ποιῶν πονηρά] Lat. facienti nequissimum (consilium), Syr. wer böses schmiedet (ܡܢܥܐ). Es stand da wohl ܡܢܥܐ (vgl. zu v. 22 und Prv. 6, 14 Pesch.), das Gr. falsch übersetzte. — εἰς (248 ἐπ', Lat. super) αὐτόν (ausser 248 23 BS* alle: αὐτῷ) κυλισθήσεται (106 157 55 254 ἐγκυλισθήσεται; vgl. zu 37, 3)] Syr. auf (oder durch, ܡ) es (sc. das Böse) fällt er. Er hat ܡ falsch bezogen. — Am Schluss wiederholt Syr.: das Böse.

28. Syr. om. — Von zwei Nominativen (= ἐμπαιγμός καὶ ὀνειδισμός) konnte im Hebräischen ein Genetiv (= ὑπερηφάνων) nicht abhängen. 307 liest ὑπερηφάνω, wozu αὐτῶν (307 αὐτοῦ) stimmt, dagegen lesen 248 23 70 hierfür αὐτοῦς (k αὐτοῖς). Aber ὑπερηφάνω erscheint nach v. 29a als Korrektur, der Urtext redete allerdings von dem Hohn und Spott, der die Gottlosen trifft, wenn sie in ihrer eigenen Falle gefangen werden. Vielleicht ist aber ὑπερηφάνων schlechte Uebersetzung von עֲנִיָּהּ oder dgl.; vgl. zu 29a. — Zu b vgl. v. 10.

29. πῶσαι (vgl. 19, 5)] 248 praem. ἐν (vgl. 14, 5), 70 296 308 praem. ἐπὶ (vgl. 16, 1). — Der erste Stichus ist in Gr. zu lang, um als wörtliche Uebersetzung gelten zu können. Syr. hat dafür: Schlingen und Netze, diese sind (לִלְיָהּ) für die, die mit ihnen bekannt sind (לִלְיָהּ vgl. zu 18, 28, dag. Ambr. לִלְיָהּ = die sie machen). Vgl. עֵרַךְ mit עֵרַךְ 47, 5, mit עֵרַךְ Am. 5, 16 und Aehnliches. Syr. scheint allerdings den Ausdruck verkürzt zu haben, Gr. verstand ihn falsch in Konsequenz seines Missverständnisses von 28a. Für Syr. spricht dagegen die Gleichförmigkeit mit dem zu vermutenden Urtext von 28a. — In b könnte man nach Gr. nur erklären: Jammer reibt die Gottlosen auf, so dass sie eigentlich schon tot sind, ehe sie sterben. Aber dann müsste hinter πρὸ θανάτου αὐτῶν ein Ausdruck stecken wie כִּי יָמָא (Joh. 15, 32) oder dgl., so dass der Sinn war: Jammer reibt sie auf vor der ursprünglich bestimmten Zeit ihres Todes. Indessen hat Syr. für b: und die (לִלְיָהּ = לִלְיָהּ: לִלְיָהּ) werden ihnen anhaften (לִלְיָהּ) bis zum Tage ihres Todes. Das erscheint als ursprünglich.

30. μῆνεις Syr. מְנַחֵם. — βδελύγματα (23 70 155 βδέλυγμα)] wohl = מְנַחֵם; Syr. מְנַחֵם (vgl. Pesch. Ps. 88, 9). — ἐγκρατής ἐσται (B*² C 307 Sah. ἐγκρατήσεται) αὐτῶν] vgl. zu 6, 27. Das klingt schwach, aber vielleicht hat Gr. mit ἀμαρτωλός einen stärkeren oder spezielleren Ausdruck wiedergegeben. Syr. hat für b: und der heimtückische (מְנַחֵם) Mann verdirbt seinen Weg. Vgl. z. B. מְנַחֵם אֶת הַנֶּפֶשׁ Gen. 6, 12. Hinterlist und Rachsucht liegen nahe bei einander.

28, 1. ὁ (106 praem. καὶ) ἐχθρῶν] Syr. und. — Syr. für b: und (Ambr. w Maus. weil) alle seine Sünden in Bewahrung bewahrt (לִלְיָהּ מְנַחֵם) ihm sind. — διαστηριῶν διαστηρίσει] 248 (106 55 254) Lat. διατηρῶν (55 om.) διατηρήσει. Vgl. עֵרַךְ Ps. 130, 3.

2. 248 70 k om. σου 1°. — Lat. für a: relinque proximo tuo nocenti te. Syr.: lass fahren (קצו) was in deinem Herzen ist, und darnach bete, und alle deine Sünden werden dir vergeben werden. Also ist καὶ τότε δεξιθέντος σου = ܠܗܪܝܢ ܕܢܢ. Dann gehören aber diese Worte auch in den ersten Stichus, wo Gr. den Wortlaut erweitert hat. Vgl. 35, 1. 2.

3. Syr. ein Mensch, der (Ambr. p u om. der) dem Menschen bewahrt den Zorn, von Gott was bittet er Heilung. — Die Heilung ist zunächst die Befreiung von der Krankheit (und vom Leiden überhaupt vgl. Jer. 17, 14), darin ist freilich die Sündenvergebung eingeschlossen.

4. Syr. om. — 248 praem. καὶ.

5. σάρξ] Syr. umschreibend: ein Mensch (s. z. 14, 17). Das Fleisch ist sündig (17, 31). — διατηρεῖ μῆνιν Syr. umschreibend: er will nicht vergeben. — τίς (218 70 296 Ant. 1145 praem. καὶ) ἐξυλάσεται (5, 6)] Syr. wer wird vergeben. — Lat. für b (Dubl.): et propitiationem petit a deo (= 3b)? quis exorabit (vgl. z. B. Lat. 3, 3) pro delictis illius?

6. τὰ ἔσχατα (Syroh. 70 Anton. 1140 add. σου)] vgl. zu 7, 36. Syr. falsch deutend: an den Tod. Auch in b ist die Erinnerung an den Tod nicht auf die Vergänglichkeit des Menschen, sondern auf eine mögliche Strafe für die Unversöhnlichkeit zu beziehen. — καὶ παῦσαι ἐχθραίνων] Syr. und tue ab die Feindschaft (ܠܥܬܪܒܐܝܬܐ ܕܥܝܢܐ vgl. zu 23, 16). — καταφθορὰν καὶ θάνατον] Syr. ܠܥܬܪܒܐܝܬܐ ܕܥܝܢܐ. — ἔμμενε ἐντολαῖς] vgl. zu 2, 10. Syr. enthalte dich (ܠܥܬܪܒܐܝܬܐ) vom Sündigen. Man möchte dem Syr. folgen, weil durch die Erwähnung des Gesetzes in v. 6 der Parallelismus von v. 6. 7 einigermaßen gestört wird; vgl. aber Syr. zu 37, 12.

7. ἐντολῶν (Anton. 1140 ἐντολῆς)] Syr. ܠܥܬܪܒܐܝܬܐ. Lat. timorem dei; vgl. zu 1, 26. Es stand wohl der Singular ܡܠܟܐ da. — μὴ μνηστῆς (s. z. 10, 6) τῷ πλησίον (S Syroh. (?) Sah. Anton. 1145 add. σου)] zu vermuten ist ܡܠܟܐ nach Lev. 19, 18, welche Stelle Sirach im Sinne hat. Syr. ungenau: hasse deinen Nächsten nicht. — καὶ διαθήχην ὑψίστου] Lat. memorare testamentum altissimi, Syr. vor (ܥܕܐ, 1. ܥܕܐ = Gr.) Gott. — παρίδω ἀγωνίαν] wohl = ܡܬܢܝܬܐ ܕܥܝܢܐ; vgl. 30, 11. Syr. schlecht: gib ihm was ihm fehlt. — Selbsthilfe dem Volksgenossen gegenüber galt schon

im alten Israel für bedenklich (1 Sam. 25, 26 ff.), dagegen wird man hier an Mt. 6, 15, 18, 35. Mc. 11, 15 f. Jac. 2, 13 erinnert. In Betracht kommt für die Vergebung aber nur der Fromme, nicht der Gottlose. Vgl. auch 30, 6.

8. 9. ἀπόσχου ἀπὸ μάχης] Syr. ארחק מן דרחק; vgl. zu ersterem bei 9, 13, zu letzterem Prv. 15, 18. 17, 19 Pesch. (= מרחק, מרחק MT). Der Sinn ist: mische dich nicht in fremden Streit. — καὶ ἐλαττώσεις ἁμαρτίας (254 -ίαν) Syr. vielleicht besser: und es bleiben fern von dir Sünden. Bei keinem Streit geht es ohne Sünde zu, um so mehr soll der Unbeteiligte ihm fern bleiben. — Syr. der 9a auslässt, hat für 8b 9b: בעלדבנותא דינא דרחם עולא ברנשא ניד עולא דרחם דינא בעלדבנותא רמא בית אפס. Er hat auch 8, 16 für θυμώδης (Hebr. בעל אף) נבוא עולא, und v. 10, 11 für μάχη דינא (beides = ריב vgl. 6, 9). Ob er bei דרחם durch φθους beeinflusst ist, steht dahin. Jedenfalls ist ἐλαττώσεις nicht anzufechten; vgl. LXX Ps. 78, 38 (קער) und Prv. 26, 21 (דרחק ריב). Nun passt aber 8b nicht zu 8a, wohl aber 9a zu 8a, und 9b zu 8b. Auf eine Störung der Reihenfolge weist das Fehlen von 9a im Syr. hin, der 8b und 9b in einen Satz zusammenzieht; ebenso das καὶ des Gr. in 9a (es fehlt in 248 70 Anton. 944). — ταραξίει] d. h. er reizt sie gegeneinander auf. — εἰρηνευόντων] vgl. v. 13. 41, 1. Syr. las vielleicht anders. Dagegen kann διὰβολήν, falls nicht Korrektur vorliegt (Lat. inimicitiam), schlechte Uebersetzung von ששנה (Gen. 26, 21) = בעלדבנותא sein. Man könnte freilich auch an הוציא דבה denken. 253 BC ἐκβάλλει, Syroh. 23 106 ἐκβαλεῖ, (296 308) ἐμβάλλει, die übrigen (auch Lat.) ἐμβάλεῖ.

10. Syr. für a in schlechter Umschreibung: alles, was du wirfst ins Feuer, brennt. — Ausser B (155 296 308) setzen alle Hss. mit dem Aeth. und dem Syr. die Worte καὶ κατὰ τὴν στερέωσιν τῆς μάχης ἐκκαυθήσεται richtig hinter a, Lat. lässt die Worte aus, im Sah. fehlen b c d. Im Syr. lauten die Worte: und alles was (w Maus. Mas. I: und wie) du viel machst im Prozess (ברנשא), viel werden (Inf. absol.) wird (er) viel. — Hinter στερέωσις steckt wohl ἡγεγ (vgl. zu 11, 9), das Syr. falsch verstand. Gemeint ist die Macht, über die einer der Streitenden verfügt. Hinter μάχης setzen 70 k 55 254 οὕτως, S σου οὕτως, 248 τὸ πῶρ hinzu. Richtig lesen 248 70 ἀδελθήσεται (= Syr.) für ἐκκαυθήσεται, das aus a eindrang. — κατὰ (S k 55 254 296

Lat. praem. καὶ τὴν ἰσχύν] Syr. wie die Ehre (השפּוּתָא) der Hände. Es ist wohl zu lesen מְשֻׁבָּחָה oder שְׁבוּחָה; vgl. חֲשִׁנָּה יֶדְךָ 14, 13. 32, 12. — ἀνθρώπου] Lat. Syr. add. sic (Am. Sang. Aug. Spec. om.). — κατὰ τὸν πλοῦτον] Syroh. 70 S add. αὐτοῦ, 248 add. τοῦ ἀνθρώπου. — Syr. hat für den Stichus: und wie die Menge seines Reichtums (נִבְשָׁדִי) so ist hoch sein Geist (רוּחַ = Zorn). — Vgl. Prv. 26, 20. 21.

11. ἔρις κατασπευδομένη] ist offenbar falsch. Syr. Harz und Pech (צִירָא וְעִשְׂרָא = צִירָא חֹמֶת), wonach Bretschneider gar ῥητένη καὶ πίσσα emendieren wollte. Es kommt aber hier nicht auf den Brennstoff, sondern auf das schnelle Anzünden an, und dazu passen Harz und Pech nicht besonders. Auch wird in a wie in b ein Nomen mit einem Participium gestanden haben, das beide Mal dasselbe war, wenn Gr. es auch etwas verschieden wiedergibt. Es stand da wohl נִצָּח, das 35, 10. 43, 13 vom Blitz gebraucht wird. Wahrscheinlich geht ἔρις auf נִצְרִין oder ein anderes Wort derselben Wurzel (vgl. aram. נִצָּח) zurück, das Gr. mit נִצָּח (streiten) zusammenbrachte. Vgl. 11, 32, wo נִצְרִין in ähnlichem Zusammenhang erscheint. — Syr. für b schlecht: und viele Prozesse (רִיבָא) vergiessen Blut. μάρτυς wird auch hier = רִיב sein; vgl. zu v. 8, übrigens zu 22, 24. — Lat. i. f. add. et lingua testificans adducit mortem.

12. Vajikra Rabba cap. 33 init. wird aus Ben Sira, dagegen anonym Jalkut Levit. § 460, Psalm. § 767, Job. § 501 zitiert: הִירָה לִפְנֵי (לִפְנֵיךָ?) נְהַלֵּת (נִגְפָה) בָּהּ וּכְעָה רַקָּב בָּהּ וּכְבֹתָה. — Syr. schlecht: wenn du bläsest in ein Feuer (vgl. Lat.), so brennt es und wenn du spritzest auf es Wasser, so erlischt es, und das beides ist von dir. — 307 ἐμψυσήσῃς; vgl. zu 43, 4. — σπυθῆρα] 248 70 106 k 157 307 A C 55 254 Sah. Lat. praem. εἰς. — ἐκλαήσεται (248 καλήσεται)] Lat. quasi ignis exardebit. — 70 om. καὶ 1^o. — ἐπ'] 307 A C 254 εἰς. — Sah. Aeth. Lat. om. σοῦ. — Mit v. 11. 12 kehrt der Verf. auf den Ausgangspunkt von v. 8 zurück. — Ein Vers von drei Stichen ist bei Jesus Sirach unerhört. Man darf aber nicht mit Bickell den letzten Satz streichen (vgl. auch 18, 17. 20, 25. 10, 7. 22, 5), vielmehr sind die beiden ersten Sätze in einen Stichus zusammenzuziehen. Vgl. das Asyndeton in Cod. 70 und im rabbinischen Zitat. Sodann fehlt im Sang. Theoder. Corb. 1 und in August spec. in scintillam.

Danach ist vielleicht $\sigma\pi\nu\theta\tilde{\eta}\rho\alpha$ zu streichen und in b $\alpha\delta\tau\acute{\eta}\nu$ (= $\mu\acute{\alpha}\chi\eta\tau\eta\nu$) zu schreiben. Es stand da בן (= ברב).

13. $\psi\theta\upsilon\rho\omicron\nu$ (5, 14) καὶ ὀλέσσειν (5, 14)] Syr. wenigstens in der Hauptsache richtig für a: und auch die dritte Zunge (v. 14) sei verflucht. Es stand hier derselbe Ausdruck wie v. 14, Gr. wollte durch seine Uebersetzung auf ihn vorbereiten. — καταρᾶσθαι] die infinitivische (vgl. zu 25, 16) Aussprache wechselt in den Hss. mit der imperativischen (καταρᾶσθε). Beide könnten auf hebräisches Original zurückgehen. Lat. maledictus. — ἀπώλεσαν] 70 106 k 157 307 A'S 55 155 Aeth. Sah. ἀπώλεσεν, Lat. turbabit (-vit). — Syr. für b: da sie viele Erschlagene (ܐܠܗܝܬܐ, l. ܐܠܗܝܬܐ) hingeworfen hat. Vgl. Prv. 7, 26 בְּיָדִי רַבִּים הָלְכִים הַחַיִּים. Ich ziehe das vor und halte εἰρηνεύοντας (vgl. sonst v. 9. 41, 1) für willkürliche Zutat. Vgl. zu 29, 18 und übrigens 30, 23. 34, 25.

14. Von der dritten Zunge ist in den Targumen und in der talmudischen und rabbinischen Literatur öfter die Rede; vgl. die Wörterbb. unter שׁוֹנֵן . So heisst der Zwischenträger, der zwei Parteien verfeindet, indem er ihre Worte verdreht hinterbringt. Aus Unverstand korrigieren einzelne Hss. hier und v. 15 $\tau\rho\acute{\iota}\tau\eta$ in $\delta\iota\sigma\sigma\eta$. — ἐσάλευσεν] etwa = עָנָה oder עָנָה (LXX). Syr.: sie hat in Gefangenschaft hinausgeführt (s. zu v. 15). — ἐσέστησεν] Lat. dispersit, Syr. בָּרַךְ . Vgl. הָרַךְ , הָרַךְ etc. Die Konstruktion ist prägnant. — 70 55 254 Lat. om. καὶ 2^o. — Syr. für c: und auch die geehrten Männer der Städte hat sie aus ihren Häusern vertrieben. Hier scheint c mit 15a verquickt zu sein. Lat.: civitates muratas (DS om.) divitum (Brev. 394 om.) destruxit. — $\mu\epsilon\gamma\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\nu$] Syr. der Könige (38, 3 vgl. zu 8, 8). — κατέστρεψε] Syr. schickt den Inf. absol. voraus. — Lat. add. virtutes populorum concidit et gentes fortes dissolvit. — Zu denken ist an gegenseitige Verleumdungen der Völker Syriens bei ihren Oberherren (vgl. z. B. Ezra 4 und unten 51, 2. 5. 6).

15. $\gamma\upsilon\alpha\acute{\iota}\chi\alpha\varsigma \alpha\acute{\nu}\delta\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$] vgl. zu 26, 2. — ἐξέβαλε] vielleicht = עָרָב . — Syr. hat für a dasselbe wie v. 14a. Vgl. aber zu v. 14c. Danach ist wohl „aus ihren Häusern“ einzusetzen. — ἐστέρησεν] Syr. sie hat entfernt (קָטַף); vgl. Jes. 6, 12. — $\tau\omega\acute{\nu} \pi\acute{o}\nu\omega\upsilon\omicron\nu \alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$] vielleicht stand da עָרַב im Sinne von Erwerb. Syr.: von ihrem Vermögen (מִנְחָתָהּ); vgl. Gr. Syr. zu 14, 15.

16. Syr. om. — Lat. für b: nec habebit amicum, in quo requiescat; aber Tol. Sang. Am. nec habitabit cum requie. — Zunächst ist wohl an den Ehemann gedacht.

17. μάστιγος] Syr.: des Stockes (סִמָּה). Aber wegen des Tropus מִשֵּׁל מִשֵּׁל ist Gr. wohl im Recht. — μώλωπας] ausser B (296 308) alle (auch Lat.): μώλωπα (23, 10). Syr. schlecht: ein Geschwür. — συγλάσσει ἑστᾶ] Syr. סִמָּה גִּבְרָה; vgl. Prv. 25, 15 חֲשֵׁבֵי גִבְרָה.

18. Syr.: viele sind die Getöteten des Schwertes, aber nicht wie die Getöteten der Zunge. Das ist z. T. wohl genauere Uebersetzung, aber mit ἐν στόματι wird Gr. Recht haben. — οἱ πεπρωκότας] Lat. qui interierunt (Brev. 394 ceciderunt).

19. μακάριος] Syr. wohl dem Manne! Vgl. zu 14, 2. — ἐσχεπασθείς] Syr.: der gerettet wurde (צִדְקָה). Vgl. aber Ps. 31, 21. — ἀπ' αὐτῆς] so auch Syr., dagegen 248 70 ἀπὸ προσώπου αὐτῆς, Lat. a lingua nequam. — ὅς 1^o] S^{ca} 254 Syr. praem. καί. — διτλῶθεν] Syr. sich vermischte (עָרַב; עָרַב?). — ἐν τῷ θυμῷ αὐτῆς] Syr. בְּחַמָּה. — ὅς 2^o] 157 καί, 55 Lat. praem. καί, Syr. richtig: wohl dem Manne, der. Es ist nämlich in c und d von einem anderen die Rede als in a und b. Denn a und b und 21 gehen auf den, der durch den Zwischenträger ins Unglück kommt, c und d und 20 auf den, der auf ihn hört (v. 16). — τὸν ζυγόν] 307 ἐν τῷ ζυγῷ, so auch Syr.; vgl. מִשְׁךְ בַּעַל Dt. 21, 3. — k 157 A C 155 om. ἐν 2^o. — Die Stricke sind die des Joches.

20. Zum eisernen Joch vgl. Jer. 28, 13f. — Syr. vertauscht בָּרַח und נָחַשׁ, und für letzteres hat er schlecht קָשָׁה (vgl. zu 26, 7).

21. Wunderlich verstehen die Ausleger unter dem Tode den bürgerlichen; der Sinn kann nur sein, dass der Tod, den die böse Zunge bereitet, bitterer ist als sonst der Tod. — Syr. hat für b besser: und Ruhe (vgl. v. 16) ist in der Scheol besser (vgl. zu 29, 11) als bei ihr. Vgl. zu v. 19.

22. κρατήσῃ] vielleicht stand da ὤσῃ; vgl. Dan. 3, 27 (Perles). — Syr. für a schlecht: nicht brennt sie an den Gerechten (s. z. 11, 17). Lat. (Dubl.): perseverantia illius non permanebit (= καρτερήσῃ?), sed obtinebit vias injustorum (= ἀτεβῶν). — Syr. für b: und die Strahlen des Feuers (vgl. zu 8, 10) werden dich (Ambr. ihn) nicht verbrennen. Lat: et in flamma sua non comburet justos.

23. Syr. praem.: alle. — *κόριον*] Syr. erklärend: die Furcht Gottes. — *εἰς αὐτὴν*] = in die Flamme. — *ἐκκαήσεται*] Syr. es wird brennen ein Feuer. — *ἐξαποσταλήσεται* (al. *ἐπαποσταλήσεται*)] Lat. praem. et. Syr.: und sie hat Gewalt (*תָּשׁ: שָׁלַשׁ*). Vgl. aber 2 Reg. 17, 25 u. ö. — *λυμανεῖται*] Syr. *נכסב* (sie wird zerfleischen).

24. 25. Aber auch durch Vorsicht soll man sich vor der dritten Zunge schützen. — 248 70 Lat. haben v. 25b sowohl hinter v. 24a als auch hinter v. 25a, Syr. hat den Stichus nur hinter v. 24a, wohin er augenscheinlich gehört. — Syr. für 24a 25b: denn wie du einzäunst (Partic. mit Pron. pers.) deinen Weinberg mit Dornen, so auch deinem Munde mache Türen und Riegel. *זֶה* (= *זה*; Lat. om., 70 307 *sub dē*) ist kaum anzufechten, aber mit Recht hat Syr. statt des Imperativs (*περίφραξον*) das Präsens verstanden (ebenso in 24b). — *κτῆμα* (Syr. *קְטִימָא*) setzt LXX öfter für *עַרְבָּ*; vgl. Hebr. Syr. zu 36, 30. Lat. ausdeutend aures. Dem entsprechend setzt er hinter *ἀκάνθαις* hinzu: *linguam nequam noli audire*. — *θύραν καὶ μοχλόν*] 248 70 Lat. an erster Stelle wie Syr.: *θυρώματα καὶ μοχλοὺς*. Vgl. zu 49, 13, wo Hebr. *וְהָיָה לְךָ מִצְרָה*. Lat. hat für 25b an zweiter Stelle: *et frenos ori tuo rectos*. — Vgl. übrigens 22, 27. — Das Tertium des Vergleiches ist lediglich das Verschliessen, das eine Mal soll übrigens nichts hinein, das andere Mal nichts heraus. — Lat. stellt das Gold voran. — *κατάδησον*] Lat. *confla*(?). — Syr. für 24b: deinem Silber und deinem Gold machst du ein Siegel (*סִגְלָא*). Es stand da *וְשָׂה חֶסֶד*, was aber bedeutete: mache ihm ein Schloss (vgl. zu 22, 27). Vielleicht hat Gr. *κατάδησον* ebenso verstanden. Das Verschliessen des Geldes hat zur Voraussetzung, dass es vorher abgewogen ist. — *τοῖς λόγοις* (248 *τοῦ λόγου σου*)] Syr. deinem Wort. — *ζυγὸν καὶ σταθμόν*] 248 *ζυγόσταθμον*, Lat. *stateram*, Syr. Gewicht. Vgl. 42, 4, 16, 25, 21, 25.

26. Für *ἐπισθήσῃς* (vgl. zu 25, 8) hat Syr. *לְךָ*, dagegen für *πέσῃς* *סִפְּרָה*. — *ἐν αὐτῇ*] 248 70 106 k 157 307 55 155 *ἐν αὐτοῖς*, Lat. in lingua, Aeth. (dass dich nicht ausgleiten mache) deine Zunge, Syr. om. — *ἐνεδρεύοντος*] Syr. (vor) deinem Feinde, Lat. *inimicorum insidiantium tibi et sit casus tuus insanabilis in mortem*. Hier ist *inimicorum* vielleicht nur Zutat des Uebersetzers, übrigens stehen in Gr. und Syr. *אֹיֵב* (8, 11) und *אֹיֵב* (23, 3) einander gegenüber.

29, 1. 307 praem. *παρὶ δάνους*. — *ὁ ποιῶν ἔλας*] vgl. 46, 7 *דח נשה*, aber Syr. (*ܐܡܪ ܐܢܬܐ ܕܚܝܬܐ* vgl. zu 3, 6) drückt eher *ܠܚܝܬܐ* oder *ܐܡܪ ܐܢܬܐ* aus. Uebrigens nimmt Syr. die Worte richtig als Prädikat. — *τῷ πλησίον*] Syr. add. suo, ebenso Lat. (al. om.). — *ὁ ἐπισχύων τῇ χειρὶ αὐτοῦ* (23 Lat. om. *αὐτοῦ*)] Syr. wer ergreift (*ܕܚܝܬܐ*) die Hand. Es stand da *ܕܚܝܬܐ* (Lev. 25, 35) oder *ܕܚܝܬܐ* (Ezr. 1, 6) und vielleicht blosses *ܕܚܝܬܐ*. — *τηρεῖ* (A *ποιεῖ*) *ἐντολάς*] Syr.: beobachtet das Gebot; vgl. v. 9 und z. B. 37, 12 *ܕܚܝܬܐ* *ܕܚܝܬܐ*, übrigens Dt. 15, 7ff. Ps. 37, 26. — Ueber das Zinsnehmen schweigt der Verf.

2. *τῷ πλησίον*] Lat. Syr. add. tuo (Hss. des Lat. tibi). — *χρείας*] nach Syr. (*ܕܚܝܬܐ*) stand hier wohl *ܕܚܝܬܐ*. — In b ist der Schuldner angeredet. — *πάλιν ἀπόδος*] vgl. 4, 31. Syr. schlecht: versprich (*ܐܡܪ*). Vielleicht ist das Glosse zu v. 3. — *εἰς τὸν καιρόν*] Syr. (der die Worte zum Folgenden zieht): und in der Zeit des Termins (*ܕܚܝܬܐ*); vgl. *ܕܚܝܬܐ* Ezr. 10, 14 u. ö., sowie zu 4, 20.

3. *στερέωσον λόγον* (248 70 add. σου)] Syr. doppelt: mache fest (oder: wahr, *ܐܡܪ*) dein Wort und mache stehen (*ܕܚܝܬܐ*) dein Wort. Vielleicht stand da das aram. und neuhebr. *ܐܡܪ* (s. z. 4, 18), das speziell von der formellen Uebernahme einer Schuld (vgl. 42, 7) gebraucht wird. Dafür spricht der Ausdruck des Gr., allerdings setzt Pesch. *ܐܡܪ* oft für *ܕܚܝܬܐ*. — *μετ' αὐτοῦ*] Syr. richtig erklärend: mit deinem Nächsten. — Vgl. zu 27, 17. — *τὴν χρεῖαν σου*] Syr. deinen Wunsch (*ܕܚܝܬܐ*) von ihm. Auch hier ist *ܕܚܝܬܐ* zu vermuten; vgl. zu 13, 6.

4. In a scheint Gr. frei und falsch übersetzt zu haben. Er suchte hier denselben Gedanken wie v. 6 b. Es ist aber kaum denkbar, dass der Verf. dasselbe von dem gewissenlosen Schuldner und dem schlecht befriedigten Gläubiger gesagt haben sollte. Syr. für v. 4: denn viele Entleiher (gibt es), welche suchten ein Darlehn und sie haben Not gemacht (*ܕܚܝܬܐ*) ihren Darleihern. Vielleicht stand da *ܕܚܝܬܐ* *ܕܚܝܬܐ* (vgl. *ἐνδείξεις* v. 3), was Gr. missverstanden. Uebrigens übersetzte Gr. *ܕܚܝܬܐ* ungenau mit *τοῖς βοληθήσασιν αὐτοῖς* (vgl. zu v. 20). — *πόνον* (Anton. 1073 *πόνους*)] so nur B (55 254 308), die übrigen *λόπον* (vgl. 22, 13).

5. *ἕως οὗ λάβῃ*] Syr. denn zur Zeit, da er entleiht. Zu vermuten ist *ܕܚܝܬܐ*; vgl. v. 6. 4, 31. — *χαῖρα* (al. *χαῖρας*) *αὐτοῦ*]

Lat. manus dantis, Syr. die Hand des Darleihers. — ἐπεὶ] Syr. ܠܝ, d. h. so lange er es noch nicht hat. — ταπεινώσει] vgl. Jes. 29, 4. Syr. schlecht: er erhebt. — καὶ ἐν καιρῷ ἀποδόσεως] vgl. ܠܝ ܡܝܬܝܢ ܕܝܢܐ 4, 31. Syr. und in der Zeit, da er bringt (ܝܬܝܐ vgl. zu 12, 6) das Darlehn. — παρελκύσει (Lat. postulabit) χρόνον (Sah. om.)] passt schlecht. Syr. ܡܠܝܬܐ ܡܠܝܬܐ, d. h. aber nicht: er bläst seine Seele auf, sondern: er macht den Gläubiger keuchen (vgl. zu 4, 2). Gr. hat ganz frei übersetzt. — ἀκηδίας müsste die Wirkung der Worte bezeichnen. Aber Gr. antizipiert hässlich v. 6 e f. Dagegen hat Syr. für d: und nach langer (wörtlich: zu vieler) Zeit gibt er ihm. Danach scheint καὶ τὸν καιρὸν αἰτιάσεται schlechte Uebersetzung von ܠܝ ܡܝܬܝܢ ܕܝܢܐ zu sein. Sodann steht für ἀκηδιᾶν beim Syr. 22, 13 ܐܠܝܐ (= ܐܠܝܐ). Ich vermute, dass λόγους ἀκηδίας = ܡܠܝܬܐ oder ܡܠܝܬܐ oder ܡܠܝܬܐ (neuhebr. = Darlehn) ist, das Gr. verkannte. Syr. nahm das Wort im vorhergehenden Stichus vorweg. So schliesst sich v. 6 gut an v. 5 an.

6. ἐὰν ἰσχύσῃ] 248 70 ἐὰν δὲ ἰσχύσῃ ὁ δοῦς, Syr. und wenn (l. ܡܝܬܝܢ st. ܡܝܬܝܢ) er kann; d. h. wenn er alles zurückzahlen könnte. — μόλις] Syr. om.; vgl. zu 26, 29. 21, 20. — κομίζεται] geht auf den Gläubiger. Syr.: er wird bezahlt. — Lat. für a: si autem potuerit reddere, adversabitur solidi (al. adversatus solide vgl. Thielmann, VIII 510) vix reddet dimidium. — ὡς εὖρεμα (20, 9)] Syr. als hätte er es findend (Inf. absol.) gefunden. Er ist froh, überhaupt etwas zu bekommen. — Syr. für c: es (w Maus. praem. und) steigen auf seine Hände von seinem Gelde leer. Das ist zu originell, um vom Uebersetzer erfunden zu sein. Nach Gr. εἰ δὲ (Sah. om.) μὴ soll in c und d von einem anderen Fall die Rede sein als vorher. Aber das in c und d Gesagte gilt ohne Frage auch für den in a gesetzten Fall. Ist der Schuldner übrigens ausser Stande zu zahlen, so fragt sich, ob er dafür verantwortlich ist. Gr. hat also εἰ δὲ μὴ zugesetzt, weil der Ausdruck in c, den er übrigens frei wiedergibt, zuviel zu besagen schien, da der Schuldner ja die Hälfte bezahlt. — οὐ δωρεάν] οὐ findet sich nur in B S*; dagegen Syr.: und wenn doch (= ܠܝ statt ܠܝ?) umsonst! Vgl. den gleichlautenden Stichus 20, 23. — κατάρας καὶ λοιδορίας] Syr. Gezänk (ܡܝܬܝܢ) und Geschrei (ܡܝܬܝܢ). Pesch. setzt 2 Sam. 16, 12. 1 Reg. 2, 8 ܡܝܬܝܢ für ܡܝܬܝܢ,

und betr. *λοδορίας* vgl. oben zu 27, 21. — *ἀντὶ δόξης*] Lat. pro honore et beneficio. — Syr. om. *ἀποδώσει αὐτῷ* 2^o.

7. *πολλοί*] Syroh. 253 23 S* 307 Lat. Syr. setzen richtig ein *ὅδ* hinzu, ausser B (308) alle anderen: *ὅδ*. — *χάριν*] Syr. 7 (20, 23). — *ἀπέστρεψαν*] 106 157 55 254 add. *χεῖρα*, 248 add. *τὸν ἄνθρωπον*, 70 add. *χεῖρα τὸν ἄνθρωπον*. Lat. erklärend: non foenerati sunt; ähnlich Syr.: sie liessen sich abhalten (*רִצְרָס*) darzuleihen. Man kann an *עֲלָגָה* (vgl. 4, 4), nach Syr. auch an *עֲלָזָה* oder *עָלָז* denken. — *ἀποστρεφθῆναι*] 70 praem. *καί*, 248 Syroh. 253 23 55 add. *ὅς* (Lat. sed). — Syr. für b: sondern weil sie sich fürchten vor unnützer Plage (*סִחָה* vgl. zu v. 4).

8. 307 praem. *περὶ ἐλεημοσύνης*. — *ἐπὶ ταπεινῷ*] Syr. *סַנְסַנ עַ* (s. z. 11, 1). — *μακροθύμησον*] Syr. 777 78 (s. z. 2, 4). — Syr. om. b. — B (155 296 308) *ἐπὶ ἐλεημοσύνης*, 307 *ἐπὶ ἐλεημοσύνης*, Syroh. *ἀπὸ ἐλεημοσύνης*, die übrigen *ἐπὶ ἐλεημοσύνης*. Lat. pro elemosina. Dahinter setzen ausser B alle richtig hinzu *μὲν*. — *αὐτόν*] Syroh. 23 *σεαυτόν*. Ob *ἐλεημοσύνη* hier = *תָּח* oder *עִמָּח* (vgl. zu 17, 29 und *ἐλεος* v. 1) oder = *תָּרַח* (vgl. v. 12) ist, trägt für den Sinn nichts aus, es handelt sich jedenfalls um Mildtätigkeit. Ist nun *ἀπὸ ἐλεημοσύνης* augenscheinlich Korrektur und *ἐπὶ ἐλεημοσύνης* richtig, so ist *σεαυτόν* vorzuziehen. Vgl. 7, 10 *תָּחַח לִּי תָּרַח*. Oefter steht *ἐπὶ* c. dat. für *א*. Vgl. sonst *παρέλκεν* 4, 1. 3.

9. *χάριν ἐντολῆς*] ebenso 32, 7, etwa = *תָּחַח תָּרַח*. Syr. wie um zu beobachten das Gebot. — Vgl. Dt. 15, 7 ff. — *ἀνταξίως πένητος*] Syr. bezüglich des Verbums genauer: *תָּחַח* (mache ihm Raum). — In b lautet Gr. etwas geschraubt. Vgl. aber Dt. 15, 8 *תָּחַח י*. Man hätte *καί*, das im Syroh. fehlt, lieber vor *μὲν*. Uebrigens fehlt *κενόν* in 248 23. Ist es unecht, dann müsste *αὐτόν* wohl = *רַח* sein. Nach anderer Lesart Syr.: und wenn sein wird ein Verlust (*סִחָה*), so nimm (*רַח* = *חַשַׁב*) es nicht zu Herzen (*לֵב*). Er verstand *תָּחַח* im Sinne von Prv. 14, 23. 21, 5.

10. *ἀπόλασον*] Syr. *רַח*; vgl. *רַחֲמֶיךָ* 8, 12. — *ἀργύριον*] Syr. dein Silber. — *ὁ δὲ ἀδελφὸν καὶ φίλον*] Lat. add. tuum (al. om.). 248 Sang. *ὁ δὲ φίλον καὶ ἀδελφόν* (vgl. Ps. 35, 14) = Syr. wegen (*לְ*) deines Bruders und wegen deines Genossen (*לְ* *חֵבֶר* s. z. 37, 6). Also *φίλος* wie oft = *רַח* oder = *רַחֲבִי*. — *κρύπτω* (vgl. Jac. 5, 3)] 248 70 *κατάκρυψε αὐτόν*, Lat. abscondas illam (sc. pecuniam), Syr. lege es. Vielleicht sind 248 70 nach Gr. II geändert, aber eher

möchte ich ἐωθίτω für Aenderung halten. — ἐπὶ τὸν λίθον εἰς ἀπόλειαν] Syr. unter Stein und Mauer. Das letztere erscheint origineller.

11. τὸν θησαυρόν σου] Syr. dir einen Schatz. — κατ' ἐντολὰς ὑψίστου] Lat. in praeceptis altissimi, Syroh. κατέναντι (לְקִדְמוֹת) ὑψίστου. Gr. meint: in Wohltaten, die du Anderen erweistest. Aber das wäre sonderbar ausgedrückt. Denn so könnte auch ehrlich erworbenes Geld bezeichnet sein. Besser daher Syr.: mit (ב) Gerechtigkeit und Liebe. Aber סְרַחֲמִי = סְרַחֲמִי = Mildtätigkeit (v. 12). — λυσιτελήσει σοι μᾶλλον ἢ] Syr. ist besser für dich als; vgl. zu 28, 21. — τὰ χροσίων (155 ἀργύριον)] besser Syr.: alles, was du hast (vgl. zu 7, 19).

12. Syr. für a offenbar genauer: Schnüre ein (צַר) Gerechtigkeit (סְרַחֲמִי; vgl. zu 3, 30) und lege (sie) in deine Schatzkammer. — Lat. für v. 12: conclude eleemosinam in corde pauperis (= ταπεινῷ?) et pro te exorabit (= ἐξελάσσεται) ab omni malo.

13. κράτους] dürfte wie 47, 5 = כֹּחַ sein; vgl. 31, 19. Ps. 28, 7. — B A* Syroh. Max. 764 ἀλλήως, alle übrigen richtig ὁλκῆς (Lat. om.); vgl. zu letzterem לְקַח 1 Sam. 17, 5. 2 Sam. 21, 16. Ersteres ist Korrektur nach κράτους. — ὑπὲρ σοῦ] vgl. לְךָ 4, 28. — Syr. ein starker Schild und eine Lanze und eine Mauer zum Kriege und gegen Viele wird sie dir Ruhe geben (dich ruhig machen). Er hatte in seinem Texte סְרַח als schlechte Variante neben סְרַח, und las לְךָ סְרַח für לְךָ סְרַח. Dagegen kann סְרַח auch Fehler für סְרַח (= Gr.) sein. Andererseits könnte Gr. ὑπὲρ 1^o und 2^o zugesetzt haben. Cod. 23 hat nämlich καὶ ἔναντι (vgl. 37, 5) für κατέναντι.

14. Während in den Proverbien vom Bürgen überhaupt abgemahnt wird (z. B. 6, 1ff. 17, 18 u. 5.), wird es hier für gewisse Fälle empfohlen, wenn auch nicht in dem Masse wie das Leihen (vgl. auch 8, 13). Das erklärt Gasser (S. 57) wohl mit Recht aus einem Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung. Syr. für a: ein guter Mann (ist) wer bürgt für seinen Nächsten. — ἀπολωλεκώς αἰσχύνει] vgl. zu 27, 16. — καταλείψει αὐτόν] Syr. er flieht von seinem Bürgen (עָרַב = עָרַב). Betr. des Verbums vgl. zu v. 16. Jedenfalls hat Gr. mit αὐτόν gekürzt. Lat. wiederholt v. 14 hinter v. 16 in anderer Uebersetzung.

15. Syr. om. (Homoiarkton). — *χάριτας*] vgl. zu 20, 13. — Zu b vgl. 7, 20.

16. 17. *ἀγαθὴ*] ist wie z. B. 12, 1 schlechte Uebersetzung von *הַטֹּב*, das hier wie v. 15 Güte (Syr. *ܟܪܡܬܐ*) bedeutete. — *ἀναστρέψει* (68 *ἀναστρέψει*, Lat. schlecht: sibi ascribit)] kann = *הִרְרָה* (vgl. zu 12, 12) sein, d. h. er behandelt sie verächtlich (vgl. Prv. 10, 3). Sah.: er vergisst (nach v. 15); Syr. *ܩܠܝܬܐ* (nach v. 17). — 248 hat hinter *ἀμαρτωλός* als Zusatz die Variante *ἐγγύων* (l. *ἐγγυον*) *φεύζεται ἀμαρτωλός*, und Lat. hat vor a die Dublette: *repromissorem fugit peccator et immundus*; vgl. Syr. zu v. 14. — *ἀχάριστος* (248 *ἄχρηστος* vgl. 16, 1. 37, 19) *διανοία*] Syr. wer verlässt seinen Schöpfer. Wahrscheinlich ist *διανοία* = *הִרְרָה* (vgl. LXX und zu 21, 11), wofür aber *הִרְרָה* zu sprechen war (s. z. 4, 6). Willkürlich setzte Gr. dann *ἀχάριστος* für *הִרְרָה*. — *τὸν ῥυσαμένον*] 248 70 Lat. Syr. add. *αὐτοῦ*.

18. *ἐγγύη*] vgl. *הִרְרָה* Prv. 17, 18. — *κατεσθύνοντας*] ist verächtlich. Ein *מַלְכִּי* (LXX Dan. 8, 24) oder *מַלְכִּי* (vgl. Prv. 3, 18) würde nicht passen, *מַלְכִּי* (LXX Prv. 15, 9) wäre wegen v. 19 unannehmbar. Syr. hat kein Aequivalent, und nach 30, 23. 34, 25 würde man das Wort gern vermissen. Gr. dürfte es ebenso willkürlich gesetzt haben wie 28, 13 *εἰργεζόντας*. — *καὶ ἐσάλευσεν αὐτούς*] Syr. schlecht: und sie liessen (w Maus. Ambr. *ܩܪܒܐ*) ihr Geld (*ܩܪܒܐ*). Vielleicht stand da *מַלְכִּי*, das in *מַלְכִּי* verlesen war. Uebrigens erklärte Syr. das Objekt. — *ἄνδρες δυνατοί*] Syr. und (w Maus. Mas. I om.) auch Besitzer von Geld (*מַלְכִּי*). Es stand da *לִי שְׂמִי* (vgl. Syr. zu 5, 1. 40, 13) = vermögende Männer. — *ἀπώκισε*] Lat.: *gyrans migrare fecit*. Syr.: sie hat leer gemacht (*הִרְרָה*). Ich lese danach *ἀπεκένωσε* (vgl. Gr. Syr. zu 13, 5) = sie hat arm gemacht. — Syr. für b: und sie gingen zu einem fremden Volke.

19. B S* Syroh. *ἐμπεσών* (auch Syr. hat das Partizip), 253 23 k *ἐμπεσέτω*, 296 308 *ἐμπεσού*, die übrigen (auch Sah. Lat.) *ἐμπεσεῖται*. — *ἀμαρτωλός*] 248 70 Lat. add. *παραβαίων ἐντολὰς κυρίου*, ebenso Syr. Vermutlich geht dieser Zusatz auf Gr. II und vielleicht auch auf einen erweiterten hebräischen Text zurück. — *εἰς ἐγγύην*] nach Syr. stand in beiden Stichen *בְּלֹא*, danach ist der Sinn: in die Zahlungspflicht der Bürgschaft. — *διώκων*] Syr. *הִרְרָה*; vgl. 34, 5. Jes. 1, 23. Prv. 11, 19. — *ἐργολαβείας*]

setzt man = בָּצַע ; vgl. die ähnlichen Ausdrücke 1 Sam. 8, 3. Jes. 56, 11. Ez. 33, 31. Syr. unbestimmt: um auf sich zu nehmen Sünden. Man könnte aber auch an מִרְדָּךְ רִיקִים denken, das Prv. 12, 11. 28, 19 vielleicht Handelsgeschäfte bedeutet. Der Sünder übernimmt Bürgschaft, um daraus unrechtmässigen Gewinn zu ziehen. Die Gebote des Herrn, von denen der erweiterte Text in a redet, sind die Zins- und Wucherverbote, deren Uebertretung event. auch gerichtliche Strafen nach sich zog. — 23 155 Sah. Lat. $\epsilon\iota\varsigma \chi\rho\acute{\iota}\sigma\mu$, Syr. in (w Maus. Mas I add. ihre d. h. der Bürgschaft) Strafen (רִינָא). — Syr. add.: viele Sünden bringt die Bürgschaft, wer sich unnötig (מִן) verpflichtet (so versteht Gabriel Sionita מִתְאַלֵּן) und findet einen Prozess (רִינָא). Das ist wohl nur eine Variante zu v. 19, die man aber zur Erklärung von v. 19 heranziehen darf. מִן könnte für רִיקִים sprechen, מִתְאַלֵּן übrigens = $\text{מִשְׁפָּעָא} = \text{מִשְׁפָּעָא}$ sein.

20. $\alpha\nu\tau\lambda\alpha\beta\omicron\upsilon]$ ist ungenau (vgl. zu v. 4), Syr. richtig: bürge. — Vgl. 8, 13. — $\pi\rho\acute{o}\sigma\epsilon\chi\epsilon \sigma\epsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon]$ Syr. rette deine Seele. Ich vermute שָׁמַר נַפְשִׁי (vgl. 35, 24). — $\mu\eta \epsilon\mu\pi\acute{\epsilon}\sigma\chi\epsilon]$ Syr. vor Doppeltem. Er las מַכְסֵּל statt מַכְסֵּל , das Gr. schlecht übersetzte.

21. Vgl. 39, 26. — $\acute{\alpha}\rho\chi\acute{\eta}]$ vgl. zu 39, 26 und zu 1, 14. — $\zeta\omega\tilde{\eta}]$ 248 Syroh. 70 106 157 A^a 55 254 155 296 Chrysost. 1, 228 Anton. 143 add. $\alpha\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon$, und so Lat. (al. om.) und Syr. Aber das kann aus 39, 26 eingetragen sein. Uebrigens wird $\zeta\omega\tilde{\eta}$ (= חַיִּים) hier den Lebensunterhalt bedeuten (s. z. 4, 1. 39, 26). — 23 106 k 157 307 A^a 296 308 Ant. 143 Chrysost. (l. l.) Aeth. stellen mit Syr. das Brot voran. — $\kappa\alpha\iota$ (254 om.) $\iota\mu\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\nu$ wird von Gr. und Syr. falsch zu a gezogen, $\kappa\alpha\lambda\acute{o}\pi\tau\omega\nu$ (Syr. מַכְסֵּל) beruht wohl auf falschem Verständnis von מַכְסֵּל (hier = Decke). — $\acute{\alpha}\sigma\chi\eta\mu\omicron\sigma\acute{o}\nu\eta\nu$ (S^a add. $\alpha\nu\theta\rho\acute{\omega}\varsigma$, 70 add. $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$)] Syr. מַעֲצָא , beides = מַעֲצָא . — Vgl. Hos. 2, 11. -

22. $\pi\omega\chi\omicron\upsilon]$ drückt auch Syr. aus; aber עַי war wohl als Abstractum gemeint. — $\acute{\upsilon}\pi\omicron \sigma\chi\acute{\epsilon}\pi\eta\nu \delta\omicron\chi\acute{\omega}\nu]$ = חַתָּח צֶל קֶרֶחַ ; vgl. Syr. $\text{חַתָּח מִלְּלָא דְקִיָּיתָא}$ (d. h. der eigenen). Vgl. Syr. zu 23, 18 und Gen. 19, 8. — Syr. für b: als viel (מְנִיָּא) Reichtum in der Fremdlingschaft (בְּמַכְסִיּוֹתָא). Also ist $\epsilon\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\tau\rho\acute{\iota}\omega\iota\varsigma$ wohl = בְּמַנְוִרִים , obwohl $\tau\acute{\alpha} \acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{o}\tau\rho\iota\alpha$ so nicht belegt ist; vgl. aber $\tau\acute{\alpha} \tilde{\iota}\omega\iota\alpha$ = בֵּית 11, 34; $\tau\acute{\alpha} \pi\alpha\tau\rho\iota\kappa\acute{\alpha}$ = בֵּית אָב 42, 10. Syr. verlas sodann מַעֲצָא

(vgl. zu 33, 13bc) in ܥܘܨܥܥܥ, dagegen geht ܣܣܝܥ vielleicht auf λαμπρά zurück (vgl. zu 33, 13); 106 157 lesen aber πολλά.

23. Syr.: Bei (ܥܕ) viel und bei wenig (d. h. ob einer viel oder wenig hat), niemand weiss (es), und was er tut in seinem Hause, niemand sieht ihn (oder es). — ἐπὶ μικρῷ καὶ μεγάλῳ) Syroh. ἐπὶ μεγάλῳ καὶ μικρῷ (vgl. Syr.). Lat. für a: minimum pro magno (al. super minimum et magnum) placeat tibi. Die ungewöhnliche Konstruktion des Gr. ist wohl dadurch veranlasst, dass ܥܕ ܥܕܪ (Ps. 50, 18. Hiob 34, 9) da stand. — Als zweiten Stichus bieten Syroh. 253 nach 1 Sam. 2, 6 ἔστι γὰρ ὁ παπποῦν καὶ ὀψών, dagegen 248 70 S^{ss} k καὶ ὀνειδισμὸν οἰκίας σου μὴ ἀκούσῃς, Lat. et improperium peregrinationis (= παροιμία) non audies. Jedenfalls ist nach Lat. οὐ statt σου zu lesen, aber auch παροιμία wird trotz v. 28 und trotz des Syr. anzunehmen sein. Es geht kaum an, unter οἰκία ohne weiteres das fremde Haus zu verstehen. Der Fehler οἰκία wird aus v. 24 eingedrungen und von hier nach v. 28 übertragen sein. Das vorauszusetzende ܥܘܨܥܥܥ bedeutete dann hier wie v. 22 den Aufenthaltsort (vgl. 16, 8).

24. Ausser B Syroh. (70 307 308) haben alle Hss. παροικήσεις, und dieselben (ausser 155) auch ἀνοήσεις. Lat. Syr. haben freilich ebenfalls die 3. Pers., die aber wegen v. 23. 25 zu verwerfen ist. — οὐ παροικήσεις;] vgl. zu 21, 28. und 41, 19 ܥܕܪ ܥܕܪܥܐ. Lat. add. non fiducialiter aget. Syr., der auch 21, 28 anstösst, hat für b: und gegen (ܥܕ) viele Gerichte (oder: Streitigkeiten, ܕܝܢܐ) nicht kann er auf tun seinen Mund. — Vgl. ܕܝܢܐ ܕܝܢܐ Buxtorf, Floril. 80.

25. Syr. für a: ein Fremdling (ܣܝܚܐ, ebenso v. 26 für πάροις) bist du und trinkst Schmach. Zu letzterem Ausdruck vgl. Prv. 26, 6. Dagegen kann ܥܘܨܥܥܥ ܥܘܨܥܥܥ (106 k 157 307 S^a A 55 254 155 308 om.) ἀχάριστα (106 Lat. ἀχαρίστους) nur heissen: du tränkst zu Undank. Dabei ist ܥܘܨܥܥܥ ܥܘܨܥܥܥ Abmilderung von ܥܘܨܥܥܥ. Nun wird der Fremdling v. 26 freilich aufgefordert, seinen Wirt zu bewirten. Aber das ist nichts als Hohn: der Fremdling ist dazu ausser Stande. Man könnte daher ἔσμεῖς nach Analogie der drei Stellen, an denen es sonst noch im A. T. vorkommt, intransitiv verstehen und ܥܘܨܥܥܥ als 2. fut. med. in passivischem Sinne herstellen wollen. Sah. drückt ἔσμεῖς, Lat. ἔσμεῖς (hospitabitur et pascet), ܥܘܨܥܥܥ und ἀκούσει (so auch 155) aus. Aber ܥܘܨܥܥܥ ܥܘܨܥܥܥ (anders ἀχαρίτως 18, 18) erfordert vor sich

ποταῖς (oder ποταῖ in activischem Sinn), der Undank ist nicht auf Seiten des Fremdlings. Gr. hat dann aber den Sinn der Worte verdreht, weil er v. 26 falsch verstand. — πρὸς ἐπὶ τοῦτοις] Syr. nach (ܒܪܗ) diesem; vgl. ܐܡܪ Neh. 5, 15.

26. παρελθε] Syr. ܥܒܪ (vgl. Hebr. Gr. 14, 14), d. h. tritt hin. — παροις] Syr. schlecht: ein Fremdling bist du (aus v. 25). — κρίματι] Syr. ܚܩܢ (s. z. 16, 27). Im Kanon ist ܚܩܢ geläufig; vgl. z. B. Ez. 23, 41 und dazu LXX. — Syr. für b: und iss (ܠܥܝ), das was ist in deiner Hand. Aber ܘܠܥܝܡܝܢ ܡܝܢ (Lat. ciba caeteros) ist besser.

27. παροις] Syr. ܐܡܝܥܘܪܝܢ. — ὁξὺς] Lat. fügt in richtiger Deutung bei: amicorum (meorum). — 248 70 Lat. stellen in b das χρειατὴς οἰκίας vorauf. — Syr. für b nur: denn ein Reisender (ܐܝܬܐ) statt ܐܡܐ) ist eingekehrt (ܥܝܪܐ) zu mir. ܐܡܐ = ein mir näher Stehender.

28. βαρέα] Syr. ܒܪܝܐ. — ταῦτα] vgl. 31, 13. — ἀνθρώπων (248 om.) ἔχοντι φρόνησιν] Syr. dem weisen Manne. Vgl. ܐܝܫ ܝܪܥ 40, 29. — ἐπιτίμησις οἰκίας] Syr. (ܠ. ܪܒܝܬܐ ܕܪܒܝܬܐ). Es stand hier aber ursprünglich wohl παροις (s. zu v. 23); Syr. folgte dem Gr. — ὀνειδισμὸς δανειστοῦ] Syr. schlecht: das Darlehn (ܐܝܬܐ = ܡܠܐܚ: ܡܠܐܚ?) des Darleihers. — Die Worte greifen auf v. 1—13 zurück und schliessen diese Verse zusammen. — Syr. add.: „Reichlich gib dem Armen, und von dem was in deiner Hand ist, speise ihn. Und wenn er nackt ist, kleide ihn, weil du (damit) dein eigenes Fleisch bedeckst. Und Gott selbst leihest du, und er bezahlt dir siebenfach.“ Diese Verse sind gewiss hebräischen Ursprungs, aber sekundär; vgl. Jes. 58, 7 und zum Schluss 32, 13.

XII. 30, 1 — 24. 33, 13b — 35, 13.

Ein neuer Ansatz ist hier nicht nur durch den Wechsel des Themas, sondern auch durch die Art des Themas angezeigt. Neben der Mahnung zu strenger Kinderzucht (30, 1—13 = 3. 3. 1. | 3. 3. 1) hat die Rede den Lebensgenuss, namentlich den in Essen und Trinken, zum Inhalt. Seine Vorbedingungen sind das unvergleichliche Gut der Gesundheit (30, 14—20 = 3. 1. | 3), der Frohsinn, der vielfach vom eigenen Willen abhängt (30, 21—24.

33, 13 b c = 2. 2. 2), und der Reichtum (34, 1—4 = 2. 2), der aber auch grosse Gefahren in sich birgt (35, 5—11 = 3. 2. 2. 1). Beim Gastmahl soll man um des Anstandes und der Gesundheit willen im Essen Mass halten (v. 12—24 = 3. 2. 2. 1. | 3. 1. | 2. 2). Masshalten soll man auch beim Weingelage, so wenig man auch die Fröhlichkeit Anderer dabei stören darf (v. 25—31 = 2. 2. 2. 1. | 2.). Der Vorsitzende darf nicht auf seine Ehre, sondern nur auf die Freude der Gäste bedacht sein (35, 12 = 3), die Alten sollen neben der Weisheit der Musik ihr Recht lassen (v. 3—6 = 2. 2), die Jungen sollen sich gegenüber den Alten und Angesehenen nichts herausnehmen, rechtzeitig nach Haus gehen und dort ihre Laune befriedigen, bei allem aber des Gebers aller guten Gaben eingedenk sein (v. 7—13 = 2. 2. 2. 1).

30, 1. Co. Syroh. 253 23 106 157 om. *περὶ τέκνων*. 307 *λόγος πατρὸς τοῦ αὐτοῦ περὶ τέκνων*. — *ἐνδελεχῶσι μάστιγας αὐτῶν*] Syr. z. Th. vielleicht genauer: *חַיְתִּי חַיְתִּי* (er erneuert seine Ruten). Vgl. *שׁוּחַ* Hiob 10, 17 und übrigens Prov. 13, 24. 29, 15. — *ἐπὶ ἐσχάτων αὐτοῦ*] gemeint ist wohl die eigene *חַיְתִּי* des Vaters; die des Sohnes erlebt er nicht. — Lat. i. f. add. et non palpet proximorum ostia.

2. *ὀνύσσεται*] Syr. *סָחַח* (ebenso v. 1). *ὀνύσσει* in der Bibel nur noch Philem. 20, und zwar in derselben Bedeutung wie hier. Im klassischen Griechisch wird es besonders auch von der Freude an den Kindern gebraucht. Dass es hier mit *ἐπὶ* verbunden wird, erklärt sich aus hebräischem *בְּ* (Syr. *בְּ*) oder *עִלְיָ*. Vermutlich stand da *שׁוּחַ* oder ein anderes Synonymon von *סָחַח*. Manche Hss. korrigieren: 106 *ἰσθίσεται*, 248 70 Anton. 1044 *εὐφρανθήσεται*, S^{ca} Sah. Aeth. Lat. *ἀνεθίσεται*. — *γυωρίμων*] Syr. *חַיְתִּי*. Vgl. *רַעִים בֵּין רַעִים* 25, 18, sowie 2 Sam. 3, 8 LXX.

3. *παρὰζήλωσι*] Syr. *סָחַח*, wohl = *סָחַח*. — S* 106 *τὸν ἐχθρὸν αὐτοῦ*, Syr. hat das Suffix. — *ἐναντι*] Syr. *לְעָנִי*; vgl. zu 7, 33. — *ἀγαλλιάσεται*] Syr. *נִשְׂחָח* (ebenso v. 2). Es standen da wohl *לְעָנִי* und *חַיְתִּי* (vgl. zu 1, 11).

4. *καὶ ὡς οὐκ ἀπέθανεν*] Syr. *חַיְתִּי דְלֵא מִית*, was nicht mit Gabriel Sionita übersetzt werden darf: *superest alter haud mortuus*. Man muss vielmehr nach 4 Ezr. 7, 10 Syr. erklären: und beinahe ist er nicht gestorben. In demselben Sinn ist die

Emendation נִכְרִי vorgeschlagen. Vgl. Payne-Smith s. v. So liest übrigens Maus. — ὁμοιον αὐτῷ] Syr. ܡܬܝܬܐ; vgl. 45, 6. 48, 4.

5. εἶδε] Syr. er sah ihn. Aber es stand da wohl nur ܡܬܝܬܐ. Zu subintelligieren wäre nicht „ihn“, sondern „etwas“. Ebenso schlecht setzt 248 nach εὐφρανθῇ ein ἐπ' αὐτῷ (Lat. in illo) hinzu. — Lat. i. f. add. nec confusus est coram inimicis.

6. Lat. für a frei: reliquit enim defensorem domus (contra inimicos). — Syr.: „den Freunden vergilt er Güte und an den Feinden rächt er sich (mit) Rache.“ Da ein Aequivalent des unentbehrlichen κατέλιπεν fehlt, wird die Umstellung dem Syr. zur Last fallen.

7. Das sinnlose περὶ ψυχῶν (B S A 307 Sah. Aeth. Lat.) ist in περιψύχων (248 περιψύχων, Syr. ܡܢܬܐ) zusammenzuziehen. Vgl. ܡܢܬܐ Prv. 29, 21. Da bei Syr. ܡܢܬܐ = Hebr. מַתָּה, könnte man auch מַתָּה vermuten. — καταδυσμεύσει τραύματα αὐτοῦ] etwa = ܡܢܬܐ ܡܢܬܐ; vgl. 27, 21. 34, 30. Gemeint sind natürlich die Wunden, die der Knabe sich beim Spiel und Zank holt. Syr. versteht falsch die Wunden des Vaters: wer verzärtelt seinen Sohn, viel werden sein seine Wunden (vgl. Job. 9, 17). — παραχθήσεται (51, 21) τὰ σπλάγχνα αὐτοῦ] Syr. er entleert (ܡܢܬܐ, lies ܡܢܬܐ = es erschrickt) sein Herz (s. z. 36, 5).

8. ἀποβαίνει] ausser B (308) alle: ἐκβαίνει, das in b wohl nur der Abwechslung halber gesetzt ist. Möglicher Weise stand da ירה (LXX), vielleicht ist aber ἀποβαίνει σκληρός auch nur = ירשע oder dgl.; vgl. LXX Job. 9, 20. — ἀναιμένος] wohl = משה (Prv. 23, 15). — προαλής] heisst sonst unbesonnen, erfordert ist hier aber „widerspenstig.“ Es stand da ܡܬܝܬܐ oder dgl. Vgl. Syr., der freilich sonst ungenau zu übersetzen scheint: wie ein junges Pferd, das nicht gebändigt ist (ܡܢܬܐ, so Pesch. Jer. 31, 18 für לֹמֵד), so ein widerspenstiger (ܡܬܝܬܐ) Sohn, der nicht hört auf seinen Vater.

9. τὴν γένεσιν] vielleicht stand da ܡܢ (vgl. LXX Thr. 4, 5, und τὴν γένεσιν = ܡܢ und ܡܢܬܐ) im Sinne von Thr. 4, 5. Jes. 60, 4. Vgl. auch 17, 18. Syr.: erziehe (ܡܬܝܬܐ). — καὶ ἐκθαμβήσῃ σε] Syr., der vielleicht anders las: damit du nicht verspottet wirst (ܡܬܝܬܐ). Ambr. praem.: und er wird dir Ruhe geben (ܡܬܝܬܐ). — σύμπαιζόν αὐτῷ] Syr. und wenn du lachst mit ihm. Vielleicht ist ܡܬܝܬܐ verschieden gedeutet. — καὶ λυπήσῃ σε] vielleicht = ܡܬܝܬܐ (vgl. zu 3, 12). Syr. ܡܬܝܬܐ (er wird dich quälen). Vgl. Pesch. zu Job. 9, 28.

10. $\mu\eta\ \sigma\upsilon\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omega$] kann unpassend erscheinen. Nach b erwartet man von einem Geniessen zu hören. Indessen ist der Genuss die verfrühte Freude an dem Sohn, entsprechend der verfrühten Freude an den Trauben. Syr.: nicht gehe mit ihm gemäss seinem Willen (ܕܢܬܪ). Das könnte = ܕܢܬܪ ܕܥܡܐ ܕܥܡܐ (vgl. Ps. 50, 18. Job. 34, 9) sein; vgl. zu 29, 23. — $\sigma\upsilon\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma$] ist falsch. Es kommt hier nicht darauf an, dass auch der Sohn in Leid geräth. 248 70 Syroh. 253 23 Lat. $\delta\delta\omicron\sigma\upsilon\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma$, was wenigstens sinngemässe Korrektur ist. Syr. ܕܢܬܪ . Das Verbum steht in der Peschita oft für ܕܢܬܪ (vgl. 3, 15). — $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\pi' \acute{\epsilon}\sigma\chi\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon$] Syr. ܕܢܬܪܐ , wohl = ܕܢܬܪܐ (vgl. 34, 22). — $\gamma\omicron\mu\phi\iota\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma$] 70 Anton. 1045 $\gamma\omicron\mu\phi\iota\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma$ (Co. 55 - $\acute{\alpha}\sigma\eta$). Syr. er wird stumpf machen (ܕܢܬܪ , so auch in Syroh. statt ܕܢܬܪ zu lesen) deine Zähne. Es handelt sich um den Tropus von Ez. 18, 2. Jer. 31, 29 f. und es stand da ܕܢܬܪ (Ez. 18, 2 LXX), von dem aber auch ein kausatives Hifil im Talmud vorkommt (vgl. Aruch s. v.). Dem entsprechend kann der Uebersetzer auch $\gamma\omicron\mu\phi\iota\acute{\alpha}\omega$ kausativ gebraucht haben.

11. Hier beginnt Cod. B des Hebr., der zunächst bis 36, 3 reicht. — ܕܢܬܪܐ ܕܥܡܐ] = Syr. ܕܢܬܪܐ ܕܥܡܐ , Gr. $\mu\eta\ \delta\omega\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \acute{\epsilon}\pi\omicron\sigma\iota\alpha\upsilon$; vgl. zu 45, 17. 47, 19. 10, 4 und v. 28. 17, 2 und 25, 25. — ܕܢܬܪܐ] Gr. $\acute{\epsilon}\nu\ \nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\tau\iota$ (Syroh. ܕܢܬܪܐ). — Wegen Homoioteleuton sind in allen Hss., ausgenommen 248 70 (254 307), die übrigens im Lat. und bei Anton. 1045 erhaltenen Stichen ausgefallen:

11b $\kappa\alpha\iota\ \mu\eta\ \pi\alpha\tilde{\rho}\iota\delta\eta\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\upsilon\omicron\iota\acute{\alpha}\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omega$.

12a $\kappa\acute{\alpha}\mu\phi\omicron\upsilon\ \tau\acute{\omicron}\nu\ \tau\acute{\rho}\acute{\alpha}\chi\eta\lambda\omicron\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \acute{\epsilon}\nu\ \nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\tau\iota$.

Die Sixtina hat die Stichen hinter v. 13. — ܕܢܬܪܐ] Syr. ܕܢܬܪܐ , Gr. $\pi\alpha\tilde{\rho}\iota\delta\eta\varsigma$. — ܕܢܬܪܐ ܕܥܡܐ] das Nomen ist aram. und neuhebr., liegt auch wohl Dan. 6, 5 vgl. 2, 9 vor. Die Randlesart ܕܢܬܪܐ führt auf kein belegbares Wort. Syr. alle seine Verschuldungen (ܕܢܬܪܐ), Gr. $\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\upsilon\omicron\iota\acute{\alpha}\varsigma$ (Lat. *cogitatus* = *ἐννοίας*) $\alpha\upsilon\tau\omega$; vgl. 5, 15 Hebr. Gr. und noch 28, 7 Gr.

12. Von den beiden ersten Stichen des Hebr. ist ohne Zweifel der zweite, nach Schechter auch der erste Variante zu b. Er sucht hinter ܕܢܬܪܐ ein ܕܢܬܪܐ und hinter ܕܢܬܪܐ ein ܕܢܬܪܐ (vgl. Ez. 29, 7), dann ist vielleicht auch $\text{ܕܢܬܪܐ} = \text{ܕܢܬܪܐ}$. — ܕܢܬܪܐ] vgl. zu 4, 7. Syr. ܕܢܬܪܐ , Gr. $\kappa\acute{\alpha}\mu\phi\omicron\upsilon$. — ܕܢܬܪܐ] vgl. 4, 7. Jes. 58, 5. Gr. wohl ungenau: $\tau\acute{\omicron}\nu\ \tau\acute{\rho}\acute{\alpha}\chi\eta\lambda\omicron\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\omega$; doch vgl. v. 35. 7, 23. — ܕܢܬܪܐ] Gr. $\acute{\epsilon}\nu\ \nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\tau\iota$. Das auch 51, 14 und 25, 3 im rabbinischen Citat

vorkommende Wort ist neben בערר v. 11 etwas unbequem. Syr. ער הוא של; aber damit (= שעורו ער) zieht er nur den 2. und 3. Stichus des Hebr. zusammen. Ferner scheint ערר durch θλάσων (248 70 Lat. praem. καί) gegen ונקע (= schlage wund, Syr. עקע) gestützt zu sein. Ich mag aber ונקע, zumal das Verbum auch 38, 28. 30 (vgl. 4 Macc. 10, 8 Pesch.) bezeugt zu sein scheint, vom Folgenden nicht trennen. Vgl. Ez. 29, 7, ferner neuhebr. עקע = körperliche Züchtigung, übrigens πλευράν αἰμάζει 42, 5. — [מתנו] τὰς πλευράς αὐτοῦ. 1 Reg. 8, 19 steht πλευρά für הלצים, Ps. 48, 3 πλευράν für ירכה. — [בשהו קמן] al. שעורו ער, Syr. ער הו ער, Gr. ὤς (106 A 155 ἔως) ἔστι (70 ἔτι) νήπιος (70 add. ἔστι). — [לכס] Syr. לל, Gr. μήποτε; vgl. zu 8, 1. — Zwischen עקע, עקק und עקעק steht in der Mitte עקק, das nach Syr. (עקעק) und Gr. (σκληρουνθείς) anzunehmen ist. Es ist vielleicht Hifil (vgl. Ex. 13, 15). — [ויהי בך] vgl. 16, 7. Syr. נמר, Gr. ἀπειθήσῃ σοι. — Nur 248 70 106 Anton. 1045 Lat. haben den 4. Stichus: καὶ ἔσται σοι (106 Anton. add. ἐξ αὐτοῦ) ἰδύνη ψυχῆς (70 καὶ ἔσται ἰδύνη τῇ ψυχῇ σου). — καὶ ἔσται kann sehr wohl = נולד sein (vgl. zu 5, 14), wohinter das unentbehrliche לך ausgefallen ist. Zu נולד vgl. noch 8, 18. 11, 33. Im Syr. sind die Aequivalente von כמן—בך ausgefallen. — [מפא נש] vgl. zu 4, 2. Syr. נשעא נשעא.

13. [ויהי בך] vgl. 7, 23. Prv. 29, 17. Syr. falsch erklärend: lehre. — [והנבר עולו] vgl. 40, 1. 1 Reg. 12, 10. Syr.: und mache hart (אקשא) auf ihm (= עליו vgl. 6, 30). Gr. vielleicht frei: καὶ ἔργασαι ἐν αὐτῷ (13, 4); doch vgl. zu 6, 30. 51, 17. — [באולחו] Syr. במלוחו, Gr. ἐν τῇ ἀσχημοσύνῃ (LXX Gen. 34, 7 = נבלה) αὐτοῦ (nur B (55 308) σου). Auch Anton. 1045 Sah. Aeth. Lat. haben αὐτοῦ. — Nur B (254 308) haben προσκόψῃ, alle anderen (auch Anton. Aeth. Lat.) προσκόψῃς, Syr. נקקלך. Das führt anscheinend auf חקלך oder חקל (vgl. 15, 12 und zu 13, 22). Aber Syr. kann dem Gr. gefolgt sein. Zu יחלע stimmt nämlich auffällig arab. חلع, den Kopf aus etwas herausstrecken, worin er bis dahin war (von Menschen und Tieren), dann (in der VI.) stolz mit hochgetragendem Kopfe einhergehen. So geht das Bild vom Joch weiter. Ich halte יחלע (vgl. Jer. 51, 3) für Korrektur zu יחלע. Die Schreibung יחלעך könnte übrigens auf בך יחלע hin-
führen. Grimme vermutet בך יחלעל; vgl. Num. 22, 29, wo das vom Esel gesagt wird.

14. B^a b k (296 307 308) praem. *περὶ βρωμάτων*, 55 254 praem. *περὶ ὑγείας*; vgl. zu v. 16. 18. 34, 12. — Syr. schlecht: denn (נִיר) besser usw. — חַי so Ex. 1, 19 und oft im Neuhebr.: vgl. zu v. 15 und zu 1, 18. 34, 20. Gr. *ὑγίης καὶ ἰσχύων* = Syr. חַי וְשִׁיר. Aber blosses חַי ist durch חַיִּי geschützt, und Syr. folgte wohl dem Gr., der mit *καὶ ἰσχύων* בְּצַח vorwegnimmt (Peters). — [בְּצַח] vgl. v. 16. Thr. 4, 7. Syr. בְּצַח, Gr. *τῶν* (vgl. Symm. Thr. 4, 7. LXX Jdc. 14, 9); Lat. viribus, was möglicher Weise auf eine andere Uebersetzung von בְּצַח zurückgeht (Herkenne). — [חַיִּי] Syr. der geschlagen ist (חַיִּי) = Gr. *μαμαστωμένως* (vgl. zu 23, 11). Lat. imbecillis et flagellatus. — [בְּשִׁיר] Gr. *ἐν σώμα* (48, 13. 51, 2) *αὐτοῦ*. Lat. malitia.

15. חַיִּי שִׁיר = Syr. חַיִּי וְשִׁיר (Araber vielleicht וְשִׁיר חַיִּי). Gr. *ὑγεία καὶ εὐεχία*. Beide lasen שִׁיר (Gr. aber schwerlich שִׁיר חַיִּי), das Gr. in dem aus v. 16 deutlichen Sinne verstand. Die Aussprache (ob שִׁיר oder שִׁיר) ist nicht festzustellen. Es entsprechen dann einander חַיִּי und חַי, und der Sinn ist „ein Leben in Gesundheit“. Nicht unmöglich ist freilich die Randlesart שִׁיר (vgl. 7, 24. 38, 16 und שִׁיר Prv. 3, 8), die weiter in בְּשִׁיר (so richtig J. Lévi) korrigiert wurde; vgl. חַיִּי בְּשִׁיר Prv. 14, 30 und zu 34, 20. Lat. salus animae in sanctitate justitiae. — [חַיִּי] vgl. בְּחַיִּי Ps. 84, 11, und zu 25, 16. Syr. חַיִּי, Gr. *βελτίων* (S *βελτιον*, 70 *βελτίων*). — [מָוֶה] Syr. מָוֶה, Gr. frei: *παντὸς χρυσίου*, Lat. omni auro et argento (s. z. 2, 5). — [וְחַיִּי מָוֶה] anders Neh. 9, 20, hier wie מָוֶה לֵב. Gr. (*καὶ σώμα εὐρωστων*) las vielleicht anders, aber Hebr. ist durch מָוֶה v. 16 geschützt. Die Aenderung *πνεῦμα* liegt nahe. — [חַיִּי] vgl. 7, 19. 34, 6. Gr. frei: *τῇ ὁλβίᾳ ἀμέτρητος* (16, 17).

16. B (improb. B^c) 248 155 praem. *περὶ βρωμάτων* (155 *κρημάτων*, 248 *βρώματων*), A^p mg. sup. C vid. evan. praem. *περὶ ὑγείας*; vgl. zu v. 14. 18. — [עַל עוֹשֶׁר שִׁיר עֵצָה] Gr. *βελτίων ὑγείας σώματος*, Syr. wie die Festigkeit des Leibes (שִׁיר וְחֵמָה). Beide drücken עוֹשֶׁר 2^o nicht aus. Es ist aber durch den Parallelismus in b einigermaßen geschützt, und Lat. hat für a: non est census super censum salutis corporis. — [מָוֶה] Gr. schlecht: *εὐφροσύνη*, = Syr. חֵמָה. Denn Freude ist immer Herzensfreude, übrigens ist מָוֶה durch מָוֶה לֵב gedeckt. Gr. nahm den Sinn des letzteren voraus, und Syr. folgte ihm. — [עַל מָוֶה לֵב] vgl. Dt. 28, 47. Jes. 65, 14. Gr. *ὅπερ καρὰν καρδίας*, Syr. wie ein gutes Herz. —

Reifmann (Haasif III 250) zitiert aus מִכְתָּר הַנִּנְיִים (vgl. Cowley-Neubauer S. XXX) No. 457 (= p. 49, 20 ed. Filipowski): אֵין עֲדָשׁ כְּרִיאוֹת וְלֹא נַעֲמֻת בְּלֹב טוֹב. Vgl. schon J. Buxtorf, Floril. 303.

17. [טוב] Syr. פִּקָּה (25, 16). — [למות] Gr. θάνατος. — Syr. drückt aus, ebenso Gr. Denn πικράν (vgl. Ex. 1, 14) ist durch falsche Auflösung aus πικραν (= πονηράν Cod. 254) entstanden. Vgl. 29, 24 und θάνατος πονηρός 28, 21. Dahinter ist nur in 70 S^{ca} Lat. erhalten: καὶ ἀνάστασις αἰώνιος = וְנִחָה עוֹלָם; vgl. zu 39, 11. 46, 19. 48, 13, und betr. αἰώνιος zu 45, 15. Vermutlich liess man die Worte wegen ihrer religiösen Bedenklichkeit fort. — [נחה] sonst nicht belegt. — Syr. nach der Variante: und hinabzusteigen in die Scheol. Aber das passt schlechter zum Folgenden und ist gleichmacherisch zu a fingiert. — [כאב] Syr. כאב, Gr. ἀρρώστημα (vgl. zu 7, 35). — Syr. (קִים) drückt eher עוֹשׂ aus, das auch durch ἔμυσον (vgl. 7, 22 sowie 6, 8. 11, 17. 42, 23. 44, 13) mehr empfohlen wird als נִאֲמָן (44, 11). Vgl. sonst Dt. 28, 59. — In der Variante ist לִיד (ebenso ist לִיד auszusprechen) neuhebräische Infinitivbildung.

18. 296 308 Sah. praem. περὶ βρωμάτων; vgl. zu v. 14. — [טובה שוכה] = Gr. ἀγαθὰ ἐκκεχυμένα (248) (x)εκλεισμένα = Syr. (רִשְׁכִּין). Das letztere ist schlecht, da שוכה durch מַצְנֵה gedeckt ist. Lat. bona abscondita (= κεκρυμμένα?). Entweder gehen 248 Lat. Syr. auf einen jüngeren hebr. Text zurück oder Syr. folgte dem griechischen Text von cod. 248. — [פה] ist gegen פִּם wohl festzuhalten. — [הנשה] in allgemeiner Bedeutung wie Num. 18, 11. Gr. θέματα βρωμάτων (106 ἢ βρωμάτων πέμματα). Nur B Syroh. haben θέμα, letzterer las übrigens vielleicht παρακειμένα. Lat. quasi appositiones epularum, Syr. wie Speisen (= βρωμάτων). — [מצנת לפני גלול] Gr. παρακειμένα ἐπὶ (248 om., 70 155 ἐν) τάφῳ, Lat. circumpositae sepulcro. Syr. die gelegt sind auf ein Grab. Der Singular גלול nur hier. Gr. las (oder dachte an) גולל, גולל, wie neuhebr. und aram. der Schlussstein des Grabes heisst. Aber nach הנשה und v. 19 ist Hebr. im Recht. Vgl. auch zu 7, 33. Auch im Kanon hat הַצֵּר öfter kultischen Sinn.

19. Gr. für a: τί συμφέρει κάρπῳσις εἰδῶλφ, Syr. welcher Nutzen ist den Bildern der Völker. Auf ' מה folgt ein Buchstabe, der schwerlich als ט oder ש, sondern wohl nur als ע (so auch J. Lévi und Peters) gelesen werden kann. Nach Gr. יִשָּׁב

(so Schechter vgl. 37, 28) oder לֵעַ (= לֵעַר , so J. Lévi) zu ergänzen, hilft nichts, da ein Subject fehlt. Ich ergänze לֵעַרְו (vgl. die Nomina 38, 11. 50, 14), da bei לֵעַ die Spitze des ל sichtbar sein würde. Gr., dem Syr. teilweise folgt, hat das Verbum mit $\sigmaυμφέρει κάρπῳς$ übersetzt und dafür נִיִּם übergangen. — לִנְלִי] so ist eher zu lesen als לִלִּי , für das der Raum nicht reicht. Syr. ܠܢܠܝ , Gr. $\epsilon\iota\delta\acute{\omega}\lambda\phi$ (und danach b im Singular). — לֵא (אֵשֶׁר) Gr. $\sigma\acute{\upsilon}\tau\epsilon \gamma\acute{\alpha}\rho$. — לֵא] Syr. add. und nicht trinken (w Maus. om.). — לֵא] Syr. ܠܝܢܝܢ , Gr. $\delta\epsilon\phi\rho\alpha\nu\theta\eta$. — Vgl. Dt. 4, 28. Ps. 115, 4—6. — לֵא] wird vom Syr. wörtlich wiedergegeben, dagegen hat Gr. für c und d: $\sigma\acute{\upsilon}\tau\omega\varsigma \delta\epsilon \epsilon\kappa\delta\iota\omega\kappa\acute{\omicron}\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (Syroh. ܡܢܬܒܥ = $\epsilon\kappa\delta\iota\omega\kappa\acute{\omicron}\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$) $\acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron} \kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$ (Lat. add. portans mercedes iniquitatis). Hier kann לֵא in לֵא verlesen sein, das mit $\kappa\acute{\omicron}\rho\iota\omicron\varsigma \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ wiedergegeben wurde (vgl. zu 46, 13. 3, 16). Aber $\epsilon\kappa\delta\iota\omega\kappa\acute{\omicron}\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (= מִשְׁנֵשׁ ?) bezw. $\epsilon\kappa\delta\iota\omega\kappa\acute{\omicron}\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ kann ich nicht erklären. Zu letzterem darf man schwerlich die Glosse מִשְׁנֵשׁ vergleichen, die hinter v. 20 mit 20, 4ba im Hebr. folgt. Vgl. sonst zu 5, 3. — לֵא] das Verbum ist sonst neuhebr., aram. und syr. — לֵא] ist nach Syr. ܠܐ angenommen.

20. לֵא] ܠܝܢܝܢ [Syr. und sehend mit seinen Augen und seufzend (ܡܢܬܒܥ), Gr. $\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\omega\upsilon\varsigma \epsilon\upsilon\iota \delta\epsilon\phi\theta\alpha\lambda\mu\omicron\iota\varsigma$ (106 C add. $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$) $\kappa\alpha\iota \sigma\tau\epsilon\gamma\acute{\alpha}\zeta\omega\upsilon\varsigma$. Ich nehme ܡܢܬܒܥ (s. z. 25, 18) an, nach b, wo es aus a eingedrungen freilich schon dem Gr. vorlag, dann aber auch das Particip ܠܝܢܝܢ . — לֵא] Gr. $\pi\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon$ (vgl. zu 15, 2 und LXX). Es ist in der Tat wie 41, 22 (s. d.) schwerlich eine Sklavin gemeint; vgl. auch 20, 4. — Im Syr. fehlt b, der dafür den hier eingedrungenen Stichus 20, 4a übersetzt; s. dort über das Weitere.

21. Zu a vgl. 38, 20 Gr. — לֵא] leg. ܠܝܢܝܢ = Syr. ܠܝܢܝܢ , Gr. $\epsilon\iota\varsigma \lambda\acute{\upsilon}\pi\eta\gamma$; vgl. v. 23 und zu 14, 1. — Lat. für a: tristitiam non des animae tuae; vgl. Cod. 155 $\mu\eta \delta\acute{\omega}\sigma\eta\varsigma \lambda\acute{\upsilon}\pi\eta\gamma \tau\eta \psi\upsilon\chi\eta \sigma\omicron\upsilon$. — Syr. für b: nnd nicht stosse an (ܠܝܢܝܢ) an dem Rate deiner Seele = ܠܝܢܝܢ . Der Fehler ܠܝܢܝܢ ist aus Ps. 31, 11 eingedrungen. Aber nach Gr. $\kappa\alpha\iota \mu\eta$ (155 $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$) $\theta\lambda\acute{\iota}\beta\eta\varsigma \sigma\epsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ (= Syr. deiner Seele) $\epsilon\upsilon\iota \beta\omicron\upsilon\lambda\eta \sigma\omicron\upsilon$ muss man die hebr. Lesarten kombinieren zu: ܠܝܢܝܢ . Zur Konstruktion vgl. zu 7, 7. לֵא = Kummer wie Ps. 13, 3. לֵא ist hier = ermüden, plagen (Gr. $\theta\lambda\acute{\iota}\beta\eta\varsigma$); vgl. לֵא (1 Sam. 25, 31) oder vielmehr = töten (34, 25. Dan. 11, 33). Neuhebräisch bedeutet das Piel

auch schwächen, das Nifal verwundet werden. Vgl. auch כָּשַׁל 41, 2. 42, 8.

22. 22] Syr. אָנָן נִי (sc. אָנָן), Cod. 248 אָנָן (sc. εὐφροσύνη). Grimme will אָנָן herstellen; allerdings sind die von Ewald § 319c angeführten Beispiele anderer Art. — Gr. ἀνθρώπου für אָנָן, und ἀνδρός für אָנָן, Syr. beide Mal בְּרִישָׁא. — Lat. schaltet hinter a ein: et thesaurus sine defectione sanctitatis. Dazu vergleicht Schlatter Clem. Al. Paed. III 12, 87: σοφίας δὲ θεσάυροι ἀνέλκειπται, und Stählin Strom. V 4, 23: θεσάυροι δὲ τοῦ θεοῦ καὶ πλοῦτος ἀνεκλιπῆς ἢ δυσθιγρὰτός ἐστι σοφία. — 23] Syr. das Nachdenken (אָנָן). Vielleicht las er אָנָן, das er missverstanden. — אָנָן] der Fehler ist wohl durch Missverständnis von אָנָן (v. 23) herbeigeführt; vgl. auch Prv. 19, 11 (Schechter). — Gr. μακροήμερος (1, 12. 20), Syr. mehrt sein Leben. Zu vermuten ist אָנָן.

23. 23] Syr. אָנָן, Gr. ἀγάπα, aber so nur BAS* k (55 157 248 296 v), die übrigen (auch Aeth.) ἀπάτα (Sah. tröste); vgl. zu 14, 16. — 24] Syr. ebenso אָנָן. Gr. παρακάλει. Im Syrischen und Arabischen bedeutet das Pael kühlen, erquickern, im Aram. und Neuhebr. wird das Kal im Sinne von erschaffen, nachlassen (so auch vom Rausch), gebraucht, im Pael und Afel bedeutet es schwächen, verschwinden machen. Vgl. אָנָן und אָנָן Thr. 2, 18. 3, 49. Hier kann das Verbum aber nur nach der Uebersetzung von Gr. Syr. verstanden werden (ähnlich אָנָן 12, 5a); vgl. noch zu 34, 2. Der Ambrosianus hat אָנָן; vgl. hierzu Targ. Jer. II Gen. 45, 26 und Targ. Prv. 14, 30). — Lat. für a: miserere animae tuae confidens deo et contine, (et) congrega (vgl. zu 17, 24) cor tuum in sanctitate eius. — אָנָן] Syr. אָנָן, Gr. καὶ λύπη. אָנָן findet sich neuhebr. neben אָנָן. LXX übersetzt das Verbum oft mit λυπεῖσθαι; vgl. neuhebr. אָנָן (Trauer, Klage), syr. אָנָן und אָנָן. 2 Reg. 3, 27 setzt LXX für das Nomen אָנָן μετάνεμος; vgl. unten 35, 19 אָנָן. Der Bedeutungswechsel von Zorn und Kummer findet sich auch bei אָנָן, אָנָן, אָנָן. — אָנָן] Gr. μακρὰν ἀπόστησον; vgl. Gr. Hebr. zu 13, 10. 9, 13. — Zu c vgl. zu v. 21. — אָנָן] leg. אָנָן; Syr. אָנָן, Gr. ἡ λύπη (vgl. zu v. 21). — אָנָן] wie 41, 14. Sprich אָנָן oder אָנָן; vgl. neuhebr. אָנָן und Schechter z. St. Gr. beide Mal ὠφέλεια. Vgl. auch 38, 21. — אָנָן] Gr. ἐν αὐτῇ, weil er λύπη verbraucht hat. — Syr. für d: und umgebracht hat (אָנָן) sie die Traurig-

keit (כִּיָּוֶה). Ob er in seiner hebräischen Vorlage anders las, ist zweifelhaft. Anderenfalls aber ist er wohl von einem griechischen Texte beeinflusst. Nämlich für ἀπέκτεινεν (= כָּתַל) haben 70 106 k 157 S A C 155 296 Sah. ἀπόλεσεν, dagegen 248, der d auslöst, ἀπόλεσεν καὶ ἀπέκτεινεν.

24. הַ[ס] הַאָּרֶץ vgl. 40, 5 (emend.) הָאָרֶץ הָאֵלֶּה: Syr. הַאָּרֶץ הַזֶּה, Gr. ζῆλος καὶ θυμός. — הָאָרֶץ vgl. Ps. 102, 24. Gr. ἐλαττωῶσαν, dag. Syr. הָאָרֶץ (Ambr. הָאָרֶץ). — הַאָּרֶץ הַזֶּה Syr. הָאָרֶץ הַזֶּה, Gr. καὶ πρὸ καιροῦ; vgl. zu 51, 30. — הָאָרֶץ das Hifil so nicht im Kanon. Gr. γῆρας ἄγει (Lat. adducet, al. adducit), Syr. danach הָאָרֶץ הַזֶּה. — הָאָרֶץ = Gr. μέριμνα, Syr. הָאָרֶץ (34, 1. 2. 42, 9).

33, 13 b c. Zu הָאָרֶץ vgl. 34, 20. Prv. 6, 10. 24, 33. Da das Distichon zum Folgenden gehört, ist es in der Ordnung, dass schon hier vom Schläfe die Rede ist. Gr. λαμπρά καρδία καὶ ἀγαθὴ ἐπ' ἐδέσμασιν τῶν βρωμάτων αὐτῆς ἐπιμελήσεται. Er lässt הָאָרֶץ aus und zieht die beiden Stichen in einen Satz zusammen. Dabei scheint er כָּבֹד doppelt mit λαμπρά (vgl. 34, 23) und ἀγαθὴ zu übersetzen, הָאָרֶץ mit ἐπ'. Er übergeht ו und versteht הָאָרֶץ nach Analogie von 11, 5. 25, 7. Dagegen erklärt Syr. in b richtig: und alles, das es isst, geht hinauf auf sein Fleisch. כָּבֹד steht nämlich im persönlichen Sinne (s. z. 3, 26). In a stimmt Syr. wesentlich mit dem Gr., mit Umstellung der Worte: ein gutes Herz, viel (vgl. zu 29, 22) sind seine Speisen. Lat. splendidum cor et (Am. Sang. Theoder. om. et) bonum in epulis (est), epulae enim eius diligenter fiunt. — Möglich ist immerhin, dass Gr. und Syr. lasen: כָּבֹד כָּבֹד כָּבֹד, d. h. ein frohes Herz ist so gut wie viele Leckerbissen. — Vgl. Aboth de R. Nathan c. 26 הָאָרֶץ עַל הָאָרֶץ שֶׁאֵין אֵין (nach Schechter z. St.), und übrigens Prv. 15, 15 (J. Lévi). — הָאָרֶץ vgl. 34, 21. 36, 24. 37, 29. 40, 29. Gr. hat 36, 24 βρώματα (Syr. הָאָרֶץ), sonst ἐδέσματα (Syr. הָאָרֶץ), aber das Wort scheint überall wie im Kanon Leckerbissen zu bedeuten. Vgl. auch Gr. 29, 22.

34, 1. הָאָרֶץ nur hier und 42, 9, wo der Fehler הָאָרֶץ wiederkehrt; vgl. das neuhebr. הָאָרֶץ 38, 26. Syr. הָאָרֶץ, Gr. ἀγρυπνία (vgl. v. 2. 38, 26. 27. 28. 30. 42, 9. Prol. 7 sowie ἀγρυπνῶν 30, 25). Die Bedeutungsverwandtschaft von הָאָרֶץ und הָאָרֶץ kann ich im Deutschen nicht wiedergeben. — הָאָרֶץ so auch Syr., dagegen

Gr. *πλεόνεος* und für *שֶׁן שָׂרָא*. Sah. freilich „des Reichen“ und „sein Fleisch“. Aber in seiner griechischen Vorlage kann spontan derselbe Fehler entstanden sein wie im Hebr. (vgl. v. 3). Nach *דאנת מַחָה* v. 2 und *דאנתה* 42, 9 muss *דאנתו* die Sorge um den Reichtum sein, es ist deshalb *עֵשֶׂר* zu lesen. — *יִמְחָה* Syr. *מֵרִיב* = Gr. *ἐκτρίχει*, Lat. *tabefaciet* (*tabefacit*); vgl. 38, 28, wo freilich die Lesart unsicher ist. Vielleicht las Gr. hier *יִמְחָה*. Das Verbum wird im Targ. öfter von der Abnahme des Körpers gebraucht (z. B. Num. 5, 21. 22. 27. Lev. 26, 39), wogegen *מַחָה* zur Sorge weniger zu passen scheint. — *שֶׁן* *שֶׁן* (s. o.), das 1 gehört zum folgenden Wort. — In b stand dasselbe wie 42, 9b, im Text der Hs. ist der Stichus nach 2a entstellt, der Rand stellt richtig her: *דאנתו* = *καὶ ἡ μέριμνα αὐτοῦ*; Syr.: und die Sorge (*דאנתה* vgl. 30, 24). Dagegen ist der Text im Recht mit *תַּפְרִיעַ* = Gr. *ἀφίσσῃ* (vgl. Hebr. Gr. zu 38, 20. 42, 9. 47, 23). Das Hifil heisst hier und 42, 9 aufstören (vgl. Ex. 5, 4). Syr. *מַפְרִיד*. — Für *נוֹמָה* hat aber Gr. *ὑπνόν*, Syr. seinen Schlaf (*שְׁנָתָה*), und *שְׁנָה* ist auch nach 42, 9 anzunehmen, wogegen *נוֹמָה* aus 2a eingedrungen ist.

2. *דאנת מַחָה* = Syr. *צַחַת דַּמְנָת*; Gr. dagegen *μέριμνα ἀγρυπνίας*. Aber *ἀγρυπνίας* ist aus v. 1 eingedrungener Fehler. Lat. *cogitatus praescientiae*; Am. Sang. Theoder. *praesentiae*, wonach Herkenne *παρησσία* vermutet. — *תַּפְרִיעַ* Gr. *ἀπαίτησις*, das schon Bretschneider nach Lat. (*avertit*) in *ἀποστήσει* änderte, vgl. Lat. zu 38, 10. 47, 23. 24. Allerdings hat Lat. v. 1 auferet. Aeth.: beendet. Es ist zu vermuten, dass Gr. wie in 1b *תַּפְרִיעַ* las. Syr. hat *דַּחַקָה*, vielleicht = *תַּפְרִיעַ*. — *נוֹמָה* = Syr. *נוֹמָתָה*, Gr. *υπνόν*; vgl. Prv. 23, 21. Lat. nach Korrektur: *sensum*, ebenso in b: *animam* für *ὑπνόν*. — *וּמַחֲלֵי הָוָה* wofür der Rand *וּמַחֲלֵי הָוָה* (s. z. 38, 9), Syr. und eine starke Krankheit, Gr. *καὶ ἀρρώστια βαρὺ*. Aber diese Uebereinstimmung ist nicht beweisend, und *וּמַחֲלֵי הָוָה* kann heissen: mehr als eine schwere Krankheit. — *נוֹמָה* (R. *תַּפְרִיעַ*) Syr. *מַפְרִיד שְׁנָתָה*, Gr. *ἐκτρίχει* (Syroh. *תַּפְרִיעַ* = *ἐκτρίχει*?) *ὑπνόν*, so B*^b vid. C 307 k 68 296 308 Aeth., wogegen die anderen mit Sah. schlecht *ὑπνόν*, weil *ἐκτρίχειν* sonst intransitiv gebraucht wird. Ohne Zweifel ist *שְׁנָה* anzunehmen, weil *נוֹמָה* in a steht. Uebrigens las Syr. wohl *תַּפְרִיעַ*, Gr. dagegen etwas anderes. Offenbar soll der Ausdruck von 1b in 2a, und

beide in 2b überboten sein. In 2a geschieht das durch Aenderung des Objekts, wenn wir dort nach Gr. הררע annehmen, in 2b durch Aenderung des Verbums, wenn wir hier nach Gr. ררע verwerfen. Levy s. v. belegt הררע als neuhebräisch mit einer Stelle, an der es bedeuten soll, dass der Baum seine Früchte schwinden lässt, und arabisch bedeutet die Wurzel in der Tat entfernen. Hier müsste das Wort etwa verjagen, völlig beseitigen, bedeuten. Dagegen führt Gr. ἐκνύψαι vielleicht auf הררע. Vgl. ἐκνύψαι für מנה und המנה Thr. 2, 18. 3, 49. Diese Bedeutung hat die Wurzel auch im Aramäischen und Neuhebräischen; vgl. zu 30, 23, wo das Piel freilich anderen Sinn hat. — Das im Hebr. folgende Distichon gehört keinesfalls hierher, ist auch schwerlich echt. Vgl. ähnliches 22, 22 ff. 27, 16 ff.

3. על Rand und Syr. על, Gr. ἐκπέλας (v. 4. 11, 11). — לכל ist aus b eingedrungen. Syr. (למנען) und Gr. (ἐν συνωχίῃ); vgl. zu 5, 9. 11) = לכל; vgl. 14, 4. 25, 3. Uebrigens hat der Infinitiv mit ל hier und v. 4 zuständige Bedeutung. — הן Syr. נח, Gr. χρημάτων. — ואם נח Syr. hier והנחה, v. 4 נחה, Gr. beide Mal: καὶ ἐν τῇ ἀναπαύσει (248 v. 4 add. αὐτοῦ). — לכל Gr. dem Sinne nach richtig: ἐμπύπλεται, d. h. er ruht, indem er das tut. — הענה Gr. τροφημάτων αὐτοῦ (s. z. 18, 32). — Vgl. 41, 1d Hebr.

4. Von den 4 Stichen des Hebr. geben der dritte und der zweite den ursprünglichen und von Gr. gelesenen Text. Auch Syr. übersetzt nur sie. — לחצר כר ist nach v. 30 Inf. Piel (vgl. לכל v. 3 und zum Ausdruck auch zu 11, 12). Gr. frei: ἐν (v. 3) ἐλαττώσει βίον = indem er sein Leben (d. h. seine Lebenszeit) mindert. Syr. folgt ihm: לחסירה עומה. Dagegen ist ביתו falsche Erklärung von כר, als ob es hier Vermögen hiesse. — על statt י ist durch v. 3 empfohlen. — יהיה צריך nach dem Aramäischen und Syrischen wäre צריך (vgl. 35, 7) zu sprechen; doch vgl. zu 42, 21, wonach צריך ebenso möglich ist. Gr. ἐπιδεῖς γόστειν. Der Sinn ist aber: er hat nichts zu essen. — נחה לו vgl. v. 21. Job. 3, 13 ל נח und Ew. § 295a.

5. Gr. Syr. drücken in a אחב und in b רוף aus. Das ist vielleicht richtig, da so eine Steigerung entsteht und ענה besser zu רוף stimmt. Vgl. sonst Prv. 28, 20. — הררע Gr. χρυσίον, Syr. ממנה (s. z. 14, 3). — מחר בו ישנה Syr. קניא בה נענה. Gr. διαφθοράν, αὐτός (S 248 αὐτός, 70 αὐτός) ἐλαττώσει

(296 308 add. $\alpha\delta\tau\eta\zeta$). Lat. consumptionem replebitur ex ea. Aber DS für b: et qui sequitur multa in illis implanabitur (ähnlich Paulinus bei Sabatier). Schon Grotius emendierte $\delta\iota\alpha\phi\omicron\rho\omicron\nu$. Bretschneider $\pi\lambda\alpha\nu\eta\theta\acute{\iota}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$. Vielleicht ist $\delta\iota\alpha\phi\omicron\rho\omicron\alpha$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$ $\pi\lambda\alpha\nu\eta\theta\acute{\iota}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ herzustellen. Vgl. zu 7, 18. $\gamma\gamma$ ist wie dort = Geld. — Rand $\gamma\gamma$ ist vielleicht Erklärung von $\gamma\gamma$. Bacher vergleicht Koh. 5, 9.

6. Syr. für a willkürlich; Viele nämlich ($\gamma\gamma$, w Maus. om.), welche waren, Reiche. Gr. $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\iota$ $\acute{\epsilon}\delta\acute{\omicron}\theta\eta\sigma\alpha\nu$ $\epsilon\iota\varsigma$ $\pi\tau\acute{\omega}\mu\alpha$ $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$ $\chi\rho\omicron\sigma\acute{\iota}\omicron\upsilon$. Lat. om. $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$; es erklärt sich aber wohl aus Einwirkung von $\gamma\gamma$ (35, 2) in b. Man könnte das $\gamma\gamma$ des Randes zur Not nach 28, 18 (Gr. $\pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\iota\nu$) verstehen und annehmen, dass Gr. Wendungen wie Dan. 7, 11. Ez. 31, 14. Esra 9, 7 im Sinne hatte. Aber die richtige Lesart ist augenscheinlich $\acute{\epsilon}\delta\acute{\omicron}\theta\eta\sigma\alpha\nu$ (so cod. 248) = $\gamma\gamma$. Das Verbum bedeutet hier aber nicht wie im Aram. und Neuhebr. „verwunden“, sondern wie arab. حبل „ein Tier in einer Schlinge fangen“. — Syr. für b ungenau; und sie vertrauten auf ihr Vermögen ($\gamma\gamma$). Gr.: $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\theta\eta$ ($\gamma\gamma$) $\acute{\alpha}\pi\acute{\omega}\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ $\pi\rho\acute{\omicron}\sigma\omega\pi\omicron\nu$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$. Er zog $\gamma\gamma$ aus a herüber und verlas $\gamma\gamma$ (zu 7, 19) in $\gamma\gamma$. Mindestens freie Uebersetzung ist $\acute{\alpha}\pi\acute{\omega}\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$, so dass unklar bleibt, was er statt des offenbar verderbten $\gamma\gamma$ las. Wahrscheinlich stand da eine dem $\gamma\gamma$ synonyme Verbalform, zumal das Bild von der Falle v. 7 weitergeführt wird. Da die Nomina $\gamma\gamma$ und $\gamma\gamma$ öfter parallel sind und entsprechend dem syrischen $\gamma\gamma$, $\gamma\gamma$ (vgl. das freilich unsichere $\gamma\gamma$ Jes. 42, 22) auch ein hebräisches Denominativum von $\gamma\gamma$ angenommen werden darf, könnte man auf $\gamma\gamma$ oder $\gamma\gamma$ schliessen. Fast identisch sind $\gamma\gamma$ und $\gamma\gamma$. Betr. $\gamma\gamma$ vgl. zu 25, 21. — Das im Hebr. folgende Distichon findet sich auch im Syr. und zwar in der Gestalt der Texteslesart (nur: „am Tage ihres Endes“ für $\gamma\gamma$ ($\gamma\gamma$)). Es ist Glosse (vgl. Prv. 11, 4), die den Fehler $\gamma\gamma$ voraussetzt. J. Lévi vergleicht zu letzterem das Plus des Lateiners hinter v. 8: nec speravit in pecunia et thesauris.

7. $\gamma\gamma$ vgl. zu 13, 23. Gr. $\xi\acute{\omicron}\lambda\omicron\nu$ $\pi\rho\omicron\sigma\chi\acute{\omicron}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ ist wohl ursprünglich, und $\gamma\gamma$ = Fangholz = $\gamma\gamma$; vgl. zu 9, 5 und $\gamma\gamma$ Jes. 8, 14. — $\gamma\gamma$ Syr. erklärend $\gamma\gamma$. — $\gamma\gamma$ Gr. $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\upsilon\sigma\iota\acute{\alpha}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ (248 253 23 $\theta\upsilon\sigma\iota\acute{\alpha}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$) $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$, was offenbar falsch ist. 106* k 157 S* 308 Aeth. lesen $\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\upsilon\sigma\iota\acute{\alpha}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$; vgl. Aquila zu Soph. 3, 9 ($\gamma\gamma$). Das Ursprüngliche hat vielleicht 307 mit

ἐνθυσιαζουσιν. Ein solches Verbum ist freilich nicht belegt, könnte aber „vermögend sein“ bedeuten. Auch dann bleibt aber unklar, was Gr. las. Vielleicht ist αὐτῶν erst in Folge des Fehlers ἐνθυσιαζουσιν in den Text gesetzt (Peters), Lat. drückt es nicht aus. Er hat für a: lignum offensionis est aurum sacrificantium, vae illis (= לֹא יִשְׁמְרֻן? vgl. 41, 5), qui sectantur illud. — חֲרָמִים] vgl. 16, 23. Syr.: welcher irrt. — עָרַר] Gr. ἀλώσεται; vgl. zu 9, 5.

8. שִׁמְרִים] Gr. Syr. πλούσιος. Indessen haben Lib. com. 285 und Brev. Moz. 1305 vir (Brev. 1182 vir dives). Ich halte שִׁמְרִים für ursprünglich; Gr. ist in dieser Phrase öfter korrigiert (s. z. 14, 2. 25, 9). Hier ist die Korrektur dann freilich älter als Syr., der ihr folgte. — חֲרָמִים] Gr. ἄμωμος, wonach Syr. חֲרָמִים. Vgl. 44, 17. — כִּמְרִים] das Wort ist hier zuerst bezeugt. Syr. ebenso, Gr. χρυσίου (s. z. 7, 19). — נָלֵךְ] Syr. נָלֵךְ; Gr. ungenau: ἐπορεύθη. — Ueber den Lat. vgl. zu v. 6.

9. הָאֵל הָאֵל] Gr. τίς ἐστιν (248 70 106 Lat. add. οὗτος). — ἐν λαῶν αὐτοῦ] Lat. schlecht: in vita sua. — Syr. für b: da er viel Grosstaten (גְּבוּרָה) getan hat in seinem Volke. — Vgl. 50, 22.

10. שְׁנִיבָה הָאֵל הָאֵל] Syr. ebenso, aber Gr. richtig: τίς ἐδοκιμάσθη (= שְׁנִיבָה). In dieser Bedeutung ist das Verbum sonst aram., syr. und neuhebr. הָאֵל ist aus v. 9 eingedrungen (Peters), es fehlt in den Varianten. Deshalb sind auch שִׁמְרִים und חֲרָמִים anfechtbar. — בָּ] Syr. הָ, aber w Maus. Ambr. Mas. I haben בָּ. — חֲרָמִים] = Gr. ἐτελειώθη. Aber Gr. denkt mit Unrecht nur an die Sünde, חֲרָמִים schliesst die Strafe ein (vgl. Job. 9, 4). הָאֵל הָאֵל ist richtige Erklärung, nach der Syr. übersetzt. — חֲרָמִים לֹא חֲרָמִים] Syr. ebenso, Gr. καὶ ἔσται (254 106 ἔσται, Syroh. 23 70 S^{ca} ἔσται αὐτῶν) εἰς καύχην, Lat. (et) erit illi (in) gloria aeterna. — Für חֲרָמִים hat Syr. נָעַם. — חֲרָמִים רָעָה] Gr. καὶ ποιεῖται κακά (248 Sah. κακίαν). Aber besser Syr.: und böses tun seinem Gefährten (= רָעָה). — חֲרָמִים] Gr. ἐποίησε. Syr. er tat böse.

11. עַל כֵּן] geht eigentlich auf v. 10 a b. Gr. om., aber 248 70 διὰ τοῦτο, Lat. ideo. — Lies חֲרָמִים (vgl. 2 Reg. 14, 5) nach Gr. στερωθήσεται (vgl. 42, 11. 50, 1), Syr. נָעַם. — חֲרָמִים] vgl. 45, 26. 44, 11. — חֲרָמִים] Gr. καὶ τὰς ἐλεημοσύνας αὐτοῦ, was möglicher Weise auf ein schlechtes חֲרָמִים (= seine Frömmigkeit) zurückgeht; vgl. aber 44, 15. 39, 10. — חֲרָמִים] Syr. Plural (christlich). Lat. enarrabit (omnis) ecclesia sanctorum.

12a b. [מוסר לחם ויין יחדו] 254 *περί βρωμάτων*; vgl. zu 30, 14 und zu v. 17. — [בני] Gr. om. — [אם — ישבה] Gr. nur: *ἐκάθισας* (vgl. 35, 1), 248 korrigiert *καθίσας* (vgl. zu 1, 26). — [על שלחן גדול] = Gr. *ἐπὶ τραπέζης μεγάλης*. Dagegen Syr.: am Tische eines reichen Mannes = Rand *על שלחן איש גדול*; vgl. 8, 1. Einigermassen ist *איש* überflüssig, da auch *שלחן גדול* als Stat. constr. verstanden werden müsste (*גדול* wie z. B. Lev. 19, 15). Allerdings kommt es darauf an, dass auch andere Gäste da sind. Aber bei einem vornehmen Manne sind regelmässig viele zu Gaste. Uebrigens ist *איש גדול* auch 8, 1 das Ursprüngliche. — [נרנך] Lat. add. prior (aus v. 18).

12c. 13a. [אל חאמר] Gr. Syr. praem. *καί* (Lat. om.), A C 307 om. *μῆ*. — [ספוק עליו] Gr. *πολλά* (15, 18) *γὰρ τὰ ἐπ' αὐτῆς*. Syr. schlecht: nicht ist ausreichendes (*ספוק*) mir. *ספוק* ist vielleicht das neuhebr. *ספוק* (Ueberfluss). Denkbar wäre aber auch ein *ספוק* = *קפוק*; im Kanon findet sich *קפוק*. — [רעה עין רעה] vgl. zu 14, 10. Gr. *κακὸν* (Lat. *malus*) *ὀφθαλμοὺς πονηροῦς*. Vermutlich ist *רע* Fehler für *רע*, und dies Variante für *רעה* ¹⁰; vgl. z. B. *שוב* Prv. 15, 17. 17, 1. — Syr. für 13a: denn die Bosheit des Auges hasst Gott = *רע עין שונא אל*.

13 b c. Syr. übersetzt das *כי זה מפני כל תווע עין ומפני* *כי זה מפני כל תווע עין ומפני*. Aber für das unsinnige *כי זה מפני כל תווע עין ומפני* (Esth. 6, 3) und *כי זה* gemischt ist, hat er *מכל הנא = על כן*. Die starke Variirung der Stelle erklärt sich aus der Schwierigkeit des Ausdrucks, aber auch aus dem Anstoss, den man an dem Gedanken in a nahm. Gr. hat das ursprüngliche *אל חלק* wie 40, 1 umschrieben mit *πονηρότερον* (70 praem. *καί*) *ὀφθαλμοῦ* (307 add. *πονηροῦ*) *τί ἐκτισται*. *חלק* bedeutet hier schaffen; vgl. die Variante *נרע לא כרא*, und v. 27 die Variante *נרע* zu *נחלק*, übrigens Gr. zu v. 27. 7, 15. 38, 1. 39, 25. 40, 1. 44, 2 und Dt. 4, 19 Hieron. (creavit). Spuren dieses Sprachgebrauchs finden sich auch in der neuhebr. und samaritan. Literatur; vgl. Peters zu 39, 25. Das koranische *חלק* stammt also, wie zu erwarten war, von den Juden. Aber an allen anderen Stellen kann oder muss sogar *חלק* im Sinne von zuteilen, einsetzen, bestellen verstanden werden; vgl. 7, 15. 15, 9. 16, 16. 34, 27. 38, 1. 39, 25. 40, 1. 44, 2 (vgl. auch zu 10, 18). Feinfühlig bemerkt Grotius zu 38, 1 (ähnlich zu 39, 25. 40, 1): *creavit i. e. ordinavit*,

quomodo *κρίεν* aliquoties habuimus. Die Bedeutung „schaffen“ geht übrigens wohl nicht von der des Zuteilens, sondern eher von der des Glättens, Gestaltens aus (wie wohl auch bei כרא). — Eine zweite Variante zu a ist רע עין שנת אל. — Für b ist nach Gr. διὰ τοῦτο ἀπὸ παντὸς προσώπου (Lat. ab omni facie sua) δακρύει (Lat. lacrimabitur) aus den Varianten zu kombinieren כל קן מצי בל דמע חרמץ. Gr. drehte aus Unverstand כל מצי um; vgl. zu 26, 5 und Prv. 30, 30. Für דמעה ist der Inf. absol. erforderlich (Jer. 13, 17). Das Auge ist eine Hauptursache der Sünde (Num. 15, 38f. Job. 31, 1), es wird von Gott dadurch gestraft, dass es von allem Unglück in besonderem Masse betroffen wird, indem es weinen muss. Die Varianten עין חרע (al. חרע s. z. 37, 27) und נס לחו (Dt. 34, 7) drücken die Ursache und die Folge der Tränen aus. Dabei bildete vielleicht ein fehlerhaftes מעה das Bindeglied zwischen דמעה und חרע (Perles). Aber חרע heisst neuhebr. auch schwitzen, also ער vielleicht auch feucht sein. — Vgl. sonst noch 14, 6.

15 gehört vor v. 14, da יביש und ער sonst beziehungslos sind. Auch schliesst sich v. 16 unmittelbar an v. 14 an. — רעה רעך כנשך] das Verbum steht hier wie 38, 1 von der aufmerksamen und rücksichtsvollen Behandlung; vgl. arab. عى oder vielmehr aram. רעה = hebr. רצה, freundlich behandeln. Gr. *ὡς τὰ τοῦ πλησίου* (Syroh. 253 add. ὡς) ἐκ σεαυτοῦ. Er denkt an aram. רעה im Sinne von überlegen, denken. Syr. wisse (רע) das deines Gefährten wie das deine. Das stimmt eher zu רעך שרעך כמך, ist dabei aber wohl von Gr. beeinflusst. Jedenfalls passt b zu רעה besser als zu רעה(ה), und רעה und רע sind eher als Entstellungen von רעה zu begreifen als umgekehrt. — Lat. Syr. om. b. — Gr. καὶ ἐπὶ παντὶ πράγματι (248 ῥήματα) διανοοῦ. Danach ist das auch durch 16, 20 empfohlene וכל festzuhalten; übrigens ist Gr. jedenfalls im Nachteil.

14. טקום יביש] vgl. 42, 11; Gr. οὐ ἐδν (vgl. 35, 4. 42, 6; Lat. cum = εἰταν) ἐπιβλέψῃ (8* 155 -ψη-), Syr. danach: was du siehst. — רחיש] vgl. 4, 31. — ר] 248 Syr. add. טוט, Lat. add. tuam prior (letzteres aus v. 18). — רחיד עמו] Gr. frei: συνθλίβου αὐτῷ (70 ἀν' αὐτοῦ, Origen. 2, 454 μετ' αὐτοῦ); Syr. nach Gr. und ungenau: dränge (רחיד) deine Hand. — כנשא d. h. in den Korb, Gr. dagegen frei: ἐν τροβίλῳ, ebenso Syr. כנשה. — Lat. für b:

et invidia contaminatus erubescas, ne (al. nec) comprimaris in convivio.

16. Syr. übersetzt das **לפניך ואל** (דשים) **נברך** (ו) **ואכל** **ברך** **דבר** **ששם** (דשים) **לפניך ואל**. Annehmbar wäre wohl **נברך** (vgl. Ex. 14, 2. Ez. 46, 9), das einerseits zu **נבה** verdarb, andererseits zu **נברר**, was die Aenderung **הסב** (vgl. 35, 1, wo aber das **קא** steht) zur Folge hatte. Uebrigens war es Erklärung von **דבר** (דברים) **ששים לפניך**. Gr. hat **φάγε** — **τὰ παρακείμενά** **οὖς** (vgl. 30, 18). — **באיש** vgl. **בנברה** Koh. 10, 17. — **ואל תעט** = fahre nicht gierig zu (über das vor dir Liegende hinaus); vgl. 14, 10. Als Erklärung dazu erscheint zunächst **ואל תהיה נרנן**. Das Wort ist aram., syr. und neuhebr. = Schlinger. Gr.: **καὶ ἢ διαμασῶ**. Das Verbum bedeutet sonst kauen, er gebraucht es wohl im Sinne von schmatzen. Lat. *manducas multum*. — **תנעל** das Nifal (?) anders als 2 Sam. 1, 21. Gr. **μασθῆς** (= Syr.), was dem v. 17 folgenden **תמאס** (vgl. zu 20, 5) entsprechen könnte. Denn **προσώψης** v. 17 stimmt eher zu **תנעל**, das etwa in **תתקל** (13, 23) verlesen war. Da sich nun auch v. 16 als Variante findet, könnten die Verba im Hebr. vertauscht sein. Indessen fehlt v. 17b im Syr., und es fragt sich, ob **ואל תהיה נרנן** Variante zu **ואל תעט** oder zu **ואל תילע** ist. Auch Gr. könnte mit **καὶ ἢ διαμασῶ ἢ μασθῆς**, weil er **ואל תעט** nicht verstand, nach v. 17 übergegriffen haben.

17. 55 praem. περί ἐγκρατείας; vgl. v. 12 und zu 18, 30.
— Syr. für a: sei vorsichtig (ܐܚܝܬ) wegen der Zucht. — ܐܚܝܬ
vgl. 35, 2. 37, 31. — Die Ergänzungen im Hebr. ergeben sich
aus Gr. Syr. und den Buchstabenresten. Uebrigens scheint in b
חיל (Gr. ἀπληστεύου) gestanden zu haben; vgl. Abd. 16. Job. 39, 30
und arab. ولف vom Hunde, der den Kopf in den Topf steckt
und ihn ausleckt. Indessen könnte חיל auch auf חל zurückgehn.
— Vgl. übrigens zu v. 16.

18. שנים היו יושבים על שלחן אחד תגדול שבחך שולח ד בחתלה
 Derech erez rabba VI. — [ישבת] Syr. add. zu essen. —
 Gr. (und nach ihm Syr.) schlecht: πρῶτος αὐτῶν. Das wäre =
 vor allen zuerst. Er will aber nur sagen, dass man auch in
 grosser Gesellschaft die Bescheidenheit üben soll, die man sich
 in kleinem Kreise schon leichter auferlegt. רע ist deshalb un-
 anfechtbar. — ד] Gr. Syr. ἡγ' χεῖρά σου, Clem. Al. paedag. II
 7, 55 nur χεῖρα. — Lat. i. f. add. nec prior poscas bibere.

19. רִי אֵלָּהּ Gr. $\acute{\omega}\varsigma$ (Syroh. om.) $\acute{\iota}\kappa\alpha\nu\acute{\omicron}\nu$, Clem. Al. paed. II 2, 34 $\tau\acute{o}$ $\acute{\iota}\kappa\alpha\nu\acute{\omicron}\nu$, und nachher $\acute{o}\iota\nu\omicron\varsigma$ (Lat. *vinum exiguum*) für $\tau\acute{o}$ $\acute{o}\lambda\acute{\iota}\gamma\omicron\nu$. — Sah. für a: wie gut ist das Genügende für einen gebildeten Menschen. — נִבְּן Gr. $\pi\epsilon\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$ (vgl. zu 40, 29. 4, 24. 21, 23). Syr. verbessernd für a: etwas wenigens nämlich ist das Mass des Gerechten (אֲדִיקָא). — וְעַל יוֹעֵיו ist gesichert durch Syr. (וְעַל מִשְׁכָּבָה) und Gr. ($\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\tau\acute{\eta}\varsigma$ $\kappa\omicron\lambda\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$). — יֵשֶׁךְ Syr.: er ist in Unruhe (יִשְׁרָחֵץ), Gr. $\acute{\alpha}\sigma\theta\mu\acute{\alpha}\iota\nu\epsilon\iota$ (C $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\nu\epsilon\iota$, 308 $\alpha\sigma\theta\epsilon\nu\eta$, 296 $\alpha\sigma\theta\alpha\iota\nu\eta$). Lat. für b: et in dormiendo non laborabis ab illo et non senties (= $\alpha\iota\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$ Herkenne) dolorem (aber dolorem gehört zu 20c). Clemens Al. korrigiert $\acute{o}\delta\alpha$ $\acute{\alpha}\sigma\theta\mu\acute{\alpha}\iota\nu\epsilon\iota$ in $\acute{\alpha}\nu\alpha\pi\acute{\alpha}\upsilon\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$. Vielleicht steckt hinter יֵשֶׁךְ eine Form von שָׁנַק (vgl. v. 20), das targumisch im Pael Jemanden ersticken bedeutet. Das Kal und Afel sind nicht belegt, könnten aber = $\acute{\alpha}\sigma\theta\mu\acute{\alpha}\iota\nu\epsilon\iota$ sein. J. Lévi denkt an יִשְׁחָד , also etwa יִשְׁחָד (vgl. שָׁחַד Jer. 2, 24 u. ö.).

20cd. Wie Hebr. stellen auch Syr. und Lat. 20a b hinter 20cd, mit Recht, denn v. 21 schliesst sich an 20b an. — Gr. für c: $\acute{\pi}\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ (S Clem. Al. add. $\delta\acute{\epsilon}$ $\acute{\alpha}\gamma\text{r}\upsilon\pi\acute{\nu}\iota\alpha\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\chi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ (248 Clem. Al. $\chi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\rho\alpha$), Lat. dolorem (s. o.), vigilia (Am. Sang. add. et) cholera. — $\acute{\pi}\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ = מָכָוָה (Syr. כָּאָב) wie 3, 27. — נִדְרֵי שִׁנָּה ist nach Gr. $\acute{\alpha}\gamma\text{r}\upsilon\pi\acute{\nu}\iota\alpha\varsigma$ (= Syr. וְשִׁחָדָה) in נִדְרֵי שִׁנָּה zu ändern (vgl. Targ. Job. 7, 4 נִדְרָה שִׁנָּה , sowie Gen. 31, 40. Esth. 6, 1). — וְהָיָה וְהָיָה = Syr. וְהָיָה וְהָיָה (Qual und Plage). Aram., christlich-pal. und neuhebr. ist צָרָה (Qual), neuhebr. und syr. ist הִשְׁנָקָה (Ersticken, Atemnot). Allerdings heisst letzteres syrisch Qual; vgl. aber syr. שָׁנַק Schwindsucht (eigentl. wohl Atemnot). Auf $\chi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\rho\alpha(\varsigma)$ des Gr. ist nichts zu geben (s. z. 37, 30), aber vielleicht las er nur eines der beiden Wörter. Der Stichus erscheint als überfüllt. Indessen könnte auch נִדְרֵי שִׁנָּה auf blosses נִדְרֵים zurückgehen. — $\text{וּפְנֵי הַפִּיכּוֹת}$ die Variante וּפְנֵים ist an sich nicht unmöglich, da פְּנִים im Neuhebr. oft femininisch behandelt wird (vgl. Ez. 21, 21, aber auch oben 13, 26). Uebrigens könnte הַפִּיכּוֹת „entstellt“ oder „Entstellung“ bedeuten. Aber Syr. hat וְהָיָה (וְהָיָה = Wendung der Eingeweide, Gr. nur $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\tau\acute{\rho}\phi\omicron\varsigma$, Lat. et tortura, aber Cod. Tol. et tortura ventris. Vielleicht ist im Gr. $\gamma\alpha\sigma\tau\acute{\rho}\omicron\varsigma$ ausgefallen. Von Entstellung der Mienen ist indessen schwerlich die Rede, und den Bauch kann פְּנִים (= Inneres?) kaum bezeichnen. Vielleicht stand da $\text{וּפְנֵים הַפִּיכּוֹת}$. Vgl. auch

syr. *הסוכיא* und dazu ZfAssyr. 97, 272. — *עם איש כסיל* Gr. *μετά ἀνδρὸς ἀπλήστου* = Syr. *עם גברא יענא* (*יענא* = gierig). Aber *כסיל* ist durch *נבן* geschützt. — Betr. des Versbaus vgl. zu 1, 2.

20a b. *שנות* wie 33, 13b. — *חיים* Gr. *ὕγιας* = Syr. *דחלימותא*. Das Wort bedeutet hier wie Prv. 14, 30 Gesundheit; vgl. zu 30, 15, ferner *חי* 30, 14 (s. d.), und *חיה* (im Sinne von gesund werden) öfter im Kanon. Der Sinn ist aber nicht „gesunder Schlaf“, sondern Gesundheit, d. h. Kraft, gebender Schlaf. — *על קרב צולל* = Gr. *ἐπ' ἐντέρω μετρίω*, auf (על = er kommt über ihn) einem mässig essenden Bauch. Aber *צולל* bedeutet im Neuhebr. und Aram. (vgl. auch syr. und arab. *צלل*) sich abklären von Flüssigkeiten, in denen die Hefe sich senkt (vgl. *צלל* Ex. 15, 10). Aramäisch (vgl. Aruch s. v.) und neusyrisch bedeutet es auch nüchtern sein. Hier ist der Sinn ein gut verdauender, oder verdaut habender Leib. Syr.: bei (עם) einem Manne, der sich wohl befindet (*רנסימאיה עביר*), was wohl der Variante *נבן* [עם איש] entspricht. Lat. in homine parco, wo homine wohl aus Gr. II stammt. Die Variante ist deutlich sekundär, sie will den Subjektswechsel in b beseitigen und schliesst sich im Ausdruck an v. 19 an. — *וקם לבקר* = Gr. *ἀνέστη πρωί*, dagegen Lat. (nach Gr. II) dormiet usque mane, Syr. bis zum Morgen schläft er = *ילין עד בקר*, wovor übrigens in der Hs. wohl noch *ישכב* stand. — Lat. fährt fort: et anima illius cum ipso delectabitur.

21. *אם אתה* = auch wenn es dir trotz deiner Mässigkeit schlecht bekommt. — *נאנסתה* vgl. zu 20, 4, Gr. *ἐβλάσθης*, Syr. *דחחולין*. — *במסעמים* vgl. 33, 13b. — *קח קח* das erste *קח* wäre als Inf. absol. nicht unpassend, ist aber nach Gr. in *קום* (= stehe auf vom Bette) zu ändern, das zweite = *קח*; vgl. Jer. 25, 27 Kethib. Dabei könnte hinter *ח* auch ein Suffix stecken; vgl. die Variante. Zur Sache vgl. B. Schabbath 147b (Schechter) und die Lexica s. v. *אספספון*. Gr. *ἀνάστα μεσοπορῶν*, aber 70 23 *ἀνάσταξ ἔμμεσον* (23 *εμεσον*), Sah. stehe auf und speie, 248 *ἀνάστα μεσοπορῶν ἔμμεσον*, Basileensis altera (?): *ἀνάστα πορῶου ἔμμεσον*, Lat.: surge e medio evome (al. et vome), k *ἀνάστα ἔμμεσον πόρρω* (= heraus), worin wohl der Schlüssel zu *πορῶου* und *μεσοπορῶν* gegeben ist. Syr. folgte einem verderbten griechischen Texte: ziehe (גר) deine Seele aus der Mitte der Gesellschaft (*מן מצעו גוא*), ebenso Syroh. *קום מן מ*. — Gr. καὶ ἀναπαύσῃ, Syr. *דחחניה* führen eher auf

דך ויגן (vgl. zu v. 4) als auf ויגן נחמא. — Lat. add. et non adduces corpori tuo infirmitatem (= 22d).

22. ושמע בני vgl. zu 6, 23. Gr. ἀκούσθ' μου, τέκνον. — Gr. καὶ μὴ ἐξουθενώσης με ist eher = ואל תבה לי (19, 1), als = ואל תלעי (תלע) לי, zumal Gr. וקח מוסרי (6, 23. 16, 24) auslässt. Syr. ולא תבסר עלי = Gr. Vorher hat er aber (Ambros. om.) וקבל מלי, w. Maus. וקבל יולמי = וקבל מוסרי. — εὐργήσεις (55 254 ἐπιγνώσῃ vgl. 12, 12) kann ebenso wohl = השגה, wie = חמא sein, aber nach 12, 12. 6, 18. 25, 3. 35, 14 ist das erstere anzunehmen, ebenso אסרי nach 12, 12. Das Verbum bedeutet hier wie dort verstehen. — [מעשה] vgl. ebenso 32, 11. Es ist wohl der Singular gemeint; vgl. 47, 8, übrigens auch 35, 19. — [צנע] verstand Gr. als ἐντροπή, Syr. als מכינא; vgl. zu 16, 25. Im Talmud (vgl. Aruch s. v.) kommt es als Gegenteil von גורן (s. z. v. 16) vor (J. Lévi). — [אסן] vgl. zu 38, 18. Gr. ἀρρώστημα, Syr. ביש. — [יגע כך] = Syr. תחקרב לך. Dagegen las Gr. (σοὶ ἀπαντήσῃ) vielleicht יפגע (36, 1). — Zum Lat. vgl. auch zu v. 21. — Vgl. 37, 27 ff.

23. ושוב על לחם Gr. λαμπρόν (33, 13b) ἐπ' ἄρτοις (55 254 ἄρτω vgl. v. 24. 14, 10). Syr. abändernd für a: das Auge (das) gut über dem Brode ist gesegnet. Diese Lesart ist vielleicht von Prv. 22, 9 beeinflusst (Knabenbauer). לחם על heisst übrigens hier beim Gastmahl (vgl. 41, 19) wie v. 25 על היין beim Wein- gelage. — [שפה] Gr. χεῖλη, Lat. add. multorum. — Gemeint ist aber nicht der freigebige Wirt, sondern der sich gut betragende Gast. — [עדות טובו] Gr. καὶ (248 om.) μαρτυρία τῆς καλλοῦς (6, 15) ἀποδο; Syr. schlecht: und ein gutes Zeugnis.

24. Syr. om. — 106 157 ἄρτοις. — [יגן בשער] Gr. διαγογγύσει πόλιν (7, 7), wonach (vgl. LXX) יגן (vgl. 11, 31) zu lesen ist (so auch Peters). Vermutlich liegt ein Pual vor, entsprechend dem Piel, das der Aruch aufführt. — [יעת] Gr. καὶ ἡ μαρτυρία = עדות. — [נאמנה] Gr. der Abwechslung halber ἀκριβής gegen πιστή v. 23. — Er will sagen: man nimmt den Leuten hieran das Mass.

15. [יגן על היין] Gr. ἐν οἴνῳ. — [תגבר] Gr. ἀνδρίζου; vgl. Jes. 5, 22. — Lat. für a: diligentes in vino (DS vinum) noli provocare. — [הבשיל] vgl. zu 30, 21 und z. B. 30, 23. Syr. אובד = Gr. ἀπώλεσεν, Clem. Al. II 2, 31 ἡχρέωσεν, Lat. exterminavit. — [חידו] Gr. ὁ οἶνος, aber Syr.: der alte (קריק vgl. zu 9, 9. 40, 20. 50, 15.).

26. Nach Syr. (אכונא ניר דבורא) ist נבון verschrieben aus כבור, und dies anzunehmen, weil Gr. (κάμνος, aber 70 praem. ὥς, Clem. Al. paedag. II 2. 26 praem. ὥς ἄρα) in diesem Fall öfter כ übergeht. Lat. willkürlich: ignis. — [מעשה לושש] vgl. Gen. 4, 22. Syr. das Werk des Schmiedes (עבדה דקניא), Gr. στόμωμα ἐν βαφῇ, Lat. Aeth. ferrum durum. Entweder beruht ἐν βαφῇ auf schlechter Korrektur oder es ist schlechte Glosse. Denn nicht Eintauchen und Trinken, sondern Ofen und Wein sind parallel. — Syr. für b: so ist der Wein der Aufhetzer (מגרינא) des Frevlers (עולא, s. z. 8, 11). Gr.: οὕτως οἶνος καρδίας (308 -δίαν, 154 ἐν καρδίᾳ καὶ) ἐν (s. z. 5, 9) μάχῃ ὑπερηφάνων, wobei καρδίας Zutat ist. Clem. Al. 1. 1.: οἶνος δὲ καρδίαν ὑπερηφάνων, 248 70 Aeth. οὕτως οἶνος καρδίας (248 Aeth. ἐν καρδίᾳ) ὑπερηφάνων ἐν μέθῃ (Aeth. om. ἐ. μ.). Lat. sic vinum corda superbiorum arguet (19, 2) in ebrietate potatum (DS om. i. e. p.). — ל hat temporalen Sinn. — שר ziehe ich dem היין (vgl. zu v. 27) vor, und ebenso למצות dem לזיב.

27. Mit Umstellung ist zu lesen: למי היים. Gr. ἔπισσον (253 B S ἔφισσον, 307 106 k 157 ἔπισσας, 70 ἐπ' ἰσῆς; vgl. zu 9, 10) ζωῆς, Syr. schlecht: wie lebendiges Wasser. Gr. las wohl כמו, Syr. [כמי], indessen ist למי nicht anzufechten. Das Lebenswasser kommt im Kanon nicht vor, nur die Lebensquelle (מקור היים). — [לזאנש] nur B (308) ἀνθρώπου, die übrigen ἀνθρώποις. — Lat. für a: aequa vita (aber Tol. Am. Sang. aequivit (-bit) in vita) hominibus vinum in sobrietate. — [ישתנו] Gr. πάντες αὐτόν. — [במתכננו] Syr. בוליתו, Gr. μέτρον (ausser B S* A (155 308) alle ἐν μ.) αὐτοῦ. Lat. add. eris sobrius. — c und d sind im Hebr. hinter v. 28 in ursprünglicherer Gestalt wiederholt. Denn הי מה (vgl. 16, 22) ist dem מה היים vorzuziehen, היירש (Gr. οἶνος, aber so auch v. 25) dem היין (Syr. חסרא), הוא (= Gr.) dem שהוא (= Syr.), נחלק (Gr. ἔκτισται, Syr. אחברי; vgl. zu v. 13) dem גורו. Ebenso ist מראש (s. zu 16, 26) bei Sirach der gewöhnliche Ausdruck, und לגיל (Gr. εἰς εὐφροσύνην) ist eher in לשמחה korrigiert als umgekehrt. Auch in der Wortstellung stimmt Syr. in d mit der ersten Version, Gr. mit der zweiten. — Die Lesart חסר setzt vorher vielleicht הי voraus, Syr. übersetzt dem entsprechend. 70 hat ἐλασσομένη (Am. Sang. Theoder.: quae est vita quae minuitur vino), 254 aber ἐλασσομένου und 307 k A 254 296 οἶνου, S^{ca} ἐν

σὺν. Aber לחזר ist festzuhalten. — Lat. add. quid defraudat vitam? mors. — Für b hat er: vinum in jucunditatem creatum est (et) non in ebrietatem ab initio. Alle griechischen Hss. haben für מראש (Syr. מן ברשה; vgl. zu 15, 14) ἀνθρώποις (S* 70 ἀνθρώπων), aber das ist wohl Fehler für ἀπ' ἀρχῆς, das auch Clem. Al. (s. z. v. 28) las. — Vgl. Jdc. 9, 13. Ps. 104, 15.

28. 28. [משש ויער] Gr. καὶ εὐφροσύνη (vgl. 32, 11, dagegen ἀγαλλίαμα für שחח) ψυχῆς, was willkürlich erscheint (doch vgl. das dunkle ער Ps. 103, 5). Syr. und Labsal (רשקס) und gute Zeiten (ועדנא טובא). Danach kann man צד (neuhebr. = Wonne) vermuten. — [בערו וראי] am Rande mit Recht בער. Gr. ἐν καιρῷ (70 add. αὐτοῦ) αὐτάρχεις. Syr. nur: in seiner Angemessenheit (בוליתא wie v. 27b, w Maus. Mas. I בוליתא), weil er „Zeit“ in a verbraucht hat. Gr. dachte vielleicht an די (11, 24), aber ראי ist = די Job. 37, 11 (vgl. ריה Ps. 23, 5) wie ראה Job. 10, 15. Jes. 53, 11 = רה; vgl. auch 1 Macc. 6, 34 καὶ ἔδειξαν = וראו = sie tränkten. Dagegen kommt das neuhebr. ראי (= passend, würdig) schon wegen der engen Verbindung mit ער nicht in Betracht. — Lat. exsultatio animae et cordis vinum moderate potatum. sanitas et animae et corpori (sobrius potus). Vgl. Clem. Alex. paed. II 2, 23: ἀγαλλίαμα ψυχῆς καὶ καρδίας οἶνος ἔκτισται ἀπ' ἀρχῆς (vgl. zu v. 27) πινόμενος αὐτάρχεις.

29. Im Hebr. ist לענה Fehler für לענ, ein Leser dachte bei ראש an Gift (Dt. 29, 17. Thr. 3, 19). Gr. stiess an, er hat für a nur πικρία (= כאב 4, 6) ψυχῆς, letzteres nach v. 27. Syr. hat für a doppeltes ראש כאב (vgl. ריש 18, 32): Schmerz und Armut und Kopfschmerz. — [אין נשתה] Gr. willkürlich: οἶνος πινόμενος πολὺς. — [כתורה וכעס] vgl. zu תורה 40, 5 und aram. תהרתא. Syr. nur: בחרצא, Gr. ἐν ἐρεθισμῷ καὶ ἀντιπώματι. Letzteres Wort steht hier wohl (anders als 35, 20) im Sinne von Streit (vgl. ἀντιπίπτειν Num. 27, 14). Allerdings hat Gr. dann schlecht übersetzt. Clem. Al. paed. II 2, 24: ἐν παντὶ πτώματι. — Lat. vinum multum potatum irritationem et iram et ruinas multas facit (er zieht mit Clem. Al. πληθύνει aus v. 30 herüber). Das Weitere (amaritudo animae vinum multum potatum) ist Korrektur.

30. Syr. für a: die Menge des Weines macht dem Toren Anstoss. Er verstand vielleicht מרבה als Nomen (Jes. 33, 23). Gr. erleichternd: πληθύνει μέθη θυμὸν (248 θυμὸν μέθη)

ἄφρονος eis πρόσκομμα. Lat. (vgl. zu v. 29): ebrietatis animositas, imprudentis offensio. — חמר] vgl. Dt. 32, 14. Jes. 27, 2. — מוקש] vgl. zu 9, 5. — מהר (vgl. zu v. 4) ist wie מהם (aram. und neuhebr.; zu 39, 16) Partizip des Piel. Gr. für letzteres προσποιῶν. — γα] vgl. Prv. 23, 29. Gr. τραύματα (70 296 308 τραῦμα). — Syr. für b frei: klein wird (וער, aber Ambr. w Maus. Mas. I II חר) seine Kraft und viel werden seine Wunden.

31. הוכה wird gesichert durch Buchstabenreste und Gr. ἐλέγχης und Syr. תכס, ebenso ist תונה wahrscheinlich nach den Buchstabenresten, und בשמחתו nach Gr. und Syr., wogegen ἐξουθενήσης und Syr. התרידו als schlechte Uebersetzungen erscheinen. Die Variante תורסתו ist wegen des sofort folgenden הוסה רבר (22, 22. 41, 22) zu verwerfen. Für letzteres hat Lat. verba improprietii, Syr. מלא דחוסתא. Letzterer las entweder חסר, das aus חסר = חספה verderbt war, oder חוסתא ist innersyrischer Fehler für חוסתא, חסדא (vgl. zu 41, 6). — Gr. μὴ εἰπῆς αὐτῷ und Syr. לֹא תאמר לוֹ lassen אל תאמר לוֹ vermuten. Nach Syr. ואל תצא עמה ist תצא עמו (vgl. 8, 3) angenommen. Aber der Text der Hs. las etwas anderes, Gr. μὴ θλόψῃς αὐτόν, wonach man העצבו (vgl. 14, 1 und zu 3, 12) vermuten könnte. Am Schluss hat Syr. בני אנשא לען בני אדם = לעני בני אדם, Gr. ἐν ἀπαιτήσῃ. (253 23 ἀπατήσῃ), aber 248 ἐν ἀπαντήσῃ (19, 29) αὐτοῦ, wobei αὐτοῦ wohl durch αὐτῶν aus ανων = ἀνθρώπων verderbt ist (vgl. zu 10, 17). LXX setzt ἀπάντησις auch für לעני und אל בני. Augenscheinlich ist ἀπατήσῃ Korrektur, die auf Missverständnis von θλόψῃς beruht.

35, 1 a b. B^{b7} c⁷ mg (23 248) praem. περὶ ἡγουμένων. — Gr. ἡγουμένων σε κατέστησαν, Syr. רבא אקמך. Syr. fügt hinter a hinzu: und an der Spitze (בריש) der Reichen lass dich nicht nieder (חסמתך). Danach ist ראא anzunehmen, auf das Spuren in der Hs. hinweisen, und das auch wohl von Gr. 'gelesen wurde (vgl. zu 10, 20). Es folgte vermutlich שמך (vgl. Hos. 2, 2. Ps. 18, 44). — Gr. μὴ ἐπαίρου, Syr. לֹא תתרים. Ich nehme נשאת nach den Spuren am linken Rande an; freilich war in der Hs. a kaum wiederholt. Möglich wäre auch התרוסס (Dan. 11, 36). — Gemeint ist der συμπόσιάρχος, der ἀρχιτερίκλιος von Joh. 2, 8. Vgl. übrigens 2 Macc. 2, 27. Grotius: pertinent autem haec ad convivia ex symbolis. — לחם] Syr. לֶחֶם, Gr. ἐν αὐτοῖς (248 S k Anton. 1109 om. ἐν, vgl. aber zu 10, 18).

1 c 2a.]לרנן לרם = Gr. *φρόντισον αὐτῶν*; vgl. 50, 4. Syr. praem. 1. —]ואחר 1⁹] Gr. *καὶ ὁδεῖν* =]ובבין (13, 7) in 2a, das Gr. vorwegnimmt. —]חשוב = nimm Platz in der Tafelrunde (]מסב); vgl. zu 9, 9. 34, 16, übrigen 1 Sam. 16, 11 und Aruch s. v. Syr.]אסתמן, Gr. *ἀσθῆναι*. —](ואחר)]הבין צרכם ובבין (ואחר) Syr. und (Ambr. 1 statt ב) all ihr Bedürfnis richte zu. (]תקן); vgl. Gr. *καὶ πασαν τὴν χρείαν σου* (Sah. om. σου) *ποιήσας* (70 *ποίησον*, 248 *ποίησον καὶ εὐδοκίμησας*). Gr. kürzte und Syr. folgte ihm. —](תרבין) Syr. רבע, Gr. *ἀνάπνεε*; vgl. 25, 18. רבין und רבע so auch aram. und neuhebr. Gemeint ist das Liegen beim Weingelage; vgl. zu 9, 9. —]בנבדם Gr. *δὲ αὐτοῖς* =]בעבורם (vgl. 40, 10. 44, 22. 47, 12). — Syr. für b: deshalb auch an ihrer Freude (lies בחדותהון für בחדותהון) wirst du dich freuen. — In c ist שכל wohl aus v. 3 eingedrungen, jedenfalls ist es fehlerhaft. Syr. hat אקרא = נבד, an das noch בנבדם erinnert; vgl. נשא חסד und נשא חן Esth. 2, 9. 5, 2, übrigen Luc. 14, 10. Dagegen hat Syr. ועל פתורא (und am Tische) für ועל מוסר (vgl. 34, 17), das er vielleicht in על מוסר oder פתור על verlas. Gr. *καὶ εὐκοσμίᾳ χάριν λαβὴς στέφανον*. Er setzt 45, 7 *εὐκοσμία* für נבד, hier entspricht das Wort aber im Sinne von Anstand dem מוסר, wogegen *στέφανος* wie 25, 6 einem נבד entsprechen wird. Einen Kranz trugen alle Zechar (Jes. 28, 1—4. Sap. Sal. 2, 7 f. Joseph. Antt. 19, 9, 1). Sirach will sagen: man bestellt dich zum Zechmeister vielleicht nur deshalb, weil du als angesehener Mann nicht zu umgehen bist, setze dich aber in wahren Respekt durch bescheidenen Anstand. — Lat. für c: et ornamentum gratiae (l. ornamenti gratia?) accipias coronam et dignationem consequaris corrogationis.

3. Syr. om. —]שב vgl. zu 8, 9. —]כי הוא לך Gr. *πρέπει γάρ σοι*, Lat. add. primum verbum. —]והצנע שכל vgl. zu 16, 25. Gr. *ἐν ἀκριβείᾳ ἐπιστήμῃ* (10, 30), 248 *ἐν ἀκριβείᾳ δὲ ἐπιστήμῃ*, Clem. Al. paed. II 7, 58 *ἀλλ' ἀπαραιοδίστως λαλῆσον καὶ ἐν ἀκριβείᾳ ἐπιστήμῃ*. Vielleicht las Gr. *הצנע* wie 16, 25, das gefälliger wäre. Möglicher Weise war das auch die vom Abschreiber ausgelassene Variante. Ungeschickter Ausdruck ist beim Wein doppelt gefährlich. לכת ist Glosse nach Mi. 6, 8. —](ואל חסנע) Gr. *καὶ μὴ ἐμποδίσῃς*, 248 Chrysost. XII 395 (Ben.) om. μὴ. —]שיר Gr. *μουσικά* (vgl. v. 5. 40, 20 und zu 22, 6), aber hier und v. 5 bedeutet das Wort Gesang, der freilich von Musik begleitet wurde.

4. Syr. übersetzt den 1. und 3. Stichus des Hebr.: am Orte, an dem Wein getrunken wird, sage (s. z. 24, 33) nicht Gespräche, und in jeder (= וְכָל?) Zeit bezeige dich nicht weise. Aber וְכָל ist nach Gr. (ἀκαίρως vgl. zu 22, 6. 20, 19) Fehler für וְכָל, in das es in מִשְׁרַיָּא an falscher Stelle korrigiert ist. Ebenso ist מִשְׁרַיָּא im 2. Stichus des Hebr. aus dem 3. eingedrungen. Umgekehrt ist מִשְׁרַיָּא schlechte Variante von מִשְׁרַיָּא; Gr. ἀκρόαμα (= Ohrenschmaus), das nicht auf שְׁמַע (vgl. Ps. 150, 5) oder dgl. zurückzugehen braucht. In Folge falschen Verständnisses von ἀκρόαμα haben 106^{corr.} Lat.: ubi non (Tol. Sang. om.) est auditus. — מִשְׁרַיָּא Gr. ὄραον (vgl. zu 34, 14). — מִשְׁרַיָּא; das im Kanon nur in den Psalmüberschriften vorkommt, bedeutet hier und v. 6. 49, 1 das weltliche Lied (anders 44, 5. 47, 9). — מִשְׁרַיָּא Gr. μῆ, Syr. מִשְׁרַיָּא; vgl. zu 8, 1. — מִשְׁרַיָּא anders als 32, 17. Ps. 102, 1; Gr. ἐκχέτης λαλίαν (s. z. 6, 35. 13, 11). — מִשְׁרַיָּא Gr. σοφίζου (10, 26). — Vgl. B. Thanith 5b: מִשְׁרַיָּא בְּמִשְׁרַיָּא (Cowley-Neubauer p. XXV). Schon zu Sirachs Zeit bestand der pietistische Rigorismus, der auch in den Korrekturen zu v. 5. 6 zum Ausdruck kommt.

5. 6. Syr. übersetzt nur die Varianten, die Hebr. dem v. 5 und v. 6 vorausschickt. Er setzt dabei für מִשְׁרַיָּא: so ist das Lob Gottes, und für מִשְׁרַיָּא nach Gr.: und Siegelringe und Smaragde. Uebrigens lässt er מִשְׁרַיָּא aus. In den beiden Varianten sind v. 5. 6 nicht einfach abgewandelt, sondern zugleich mit einander vermischt. Beide schliessen wie v. 5, so dann redet auch die zweite Variante von einer Halskette mit Edelsteinen (wie v. 5). In der ersten ist מִשְׁרַיָּא Fehler, der auf einem Missverständnis von מִשְׁרַיָּא beruht. מִשְׁרַיָּא bedeutet „zu“ (wie in b), Gesang und Saitenspiel gehören zum Weingelage und sind das Beste dabei. — In dem echten v. 5 des Hebr. ist מִשְׁרַיָּא (Ex. 35, 22. Num. 31, 50), das eigentlich eine Kugel zu bedeuten scheint (vgl. J. D. Mich. suppl. s. v.), nach Gr. σφραγίς und nach der hebräischen Variante in מִשְׁרַיָּא zu ändern. Für מִשְׁרַיָּא hat Gr. ἀνθράξ, das LXX für allerlei Edelsteinnamen, gelegentlich auch für מִשְׁרַיָּא, aber nicht für מִשְׁרַיָּא setzt. Gleichwohl kann letzteres ursprünglich sein. — Für מִשְׁרַיָּא hat Gr. unbestimmt κόσμος; was er las, ist nicht auszumachen. Gemeint sein muss eine Halskette, was מִשְׁרַיָּא wenigstens im Syrischen bedeutet. Ob מִשְׁרַיָּא oder מִשְׁרַיָּא diese

Bedeutung hatten, steht dahin; das erstere Wort findet sich im Targum für **מִשְׁמַשׁ שִׁיר**. — **מִשְׁמַשׁ שִׁיר** ist der kunstgerechte Gesang; vgl. **מִשְׁמַשׁ עַל חֶק** 44, 5. Gr.: *σὺγκριμα* (Lat. praem. et) *μουσικῶν*; (vgl. zu v. 3). — **עַל** 2^o] Gr. ungenau: *ἐν*.

6. Gr. für a frei: *ἐν κατασκευάσματι χρυσῷ* (al. *χρυσῷ, χρυσίῳ*) *σφραγὶς σμαράγδου*. Auch LXX setzt u. a. *σμάραγδος* für **בִּרְקָה**; sodann scheint Gr. schlecht **מִלֵּאכָה** für **מִלֵּאוֹת** gelesen zu haben. Im Kanon findet sich übrigens neben dem Singular **מִלֵּאָה** als Plural nur **מִלֵּאִים** (wie unten 45, 11). Bei der Goldfassung ist an einen Siegelring zu denken. — **קִל מִשְׁמַשׁ** vgl. 47, 9. Gr. *μᾶλιν μουσικῶν* = das mit Musikbegleitung gesungene Lied. Der Genitiv *μουσικῶν* (s. z. v. 3) ist semitisch gedacht. — **עַל נֹעַם חֵירוֹשׁ** Gr. *ἐν ᾧ ζῶει οἶνον*. Lat. in jucundo et moderato vino.

7. Syr. om. — **אַם צִירְךָ אֶתָּה**] Gr. *αὶ χρεία σου*; vgl. christlich-pal. **לֵית אֶת צִירְךָ** = tui non opus est (Payne-Smith s. v.). Aber hier ist der Sinn doch wohl: wenn du musst. Betr. **צִירְךָ** s. z. 34, 4. — **בְּחֹק**] wohl = **בְּחֶק** (vgl. anders **בְּחֹק** im Kanon), es gehört zu **צִירְךָ** und bedeutet „durchaus“. Die Lesart **אֶתָּה** würde wohl **צִירְךָ** erfordern, wäre aber auch dann schlecht. Gr. schlecht] *μόλις*, das bei ihm zum Folgenden zu ziehen ist. — **בְּעֵתִים וְשִׁלֵּשׁ**] ist sonderbar der Konjunktion vorangestellt, wahrscheinlich aus rhythmischen Gründen (vgl. zu 36, 28. 49, 15). Der Sinn kann nämlich nur sein: lass dich zuvor zwei- oder dreimal fragen. Gr. übergeht mit Unrecht **שִׁלֵּשׁ**, übrigens behält er die Wortfolge bei: *μόλις δις ἐὰν ἐπερωτηθῇς* (= **שִׁלֵּשׁ**; Clem. Al. paed. II 7, 58 *ἐπερωτηθεὶς*). — Lat. *adolescens loquere in causa tua* (70 *εἰς χρεία* (sic) *σου*) *vix. si bis interrogatus fueris* (vgl. 70 *ἐὰν ἐπερωτηθῇς μόλις δις*). Er schickt voraus: *audi tacens et pro reverentia accedet tibi bona gratia* (vgl. v. 10).

8. Syr. om. — Gr. *καφαλαίωσον λόγον*] danach ist wohl **אֶת לֵל אֶת** abzuteilen. **לֵל** bedeutet neuhebr. freilich im Kal = zusammenfassen. Aber hier wird das Piel auch durch **עָנִי**, das nur als Piel (vgl. 3, 18) verstanden werden kann, empfohlen. Dem Sinne nach richtig Gr.: *ἐν λόγοις πολλά* (Clem. Al. Aeth. om. *πολλά*). — **לֵךְ דְּמָה**] Gr. frei: *γίνου ὥς*. — Lat. *habeat caput responsum tuum. in multis esto quasi inscius et audi tacens simul et quaerens*.

9. Gr. μεγιστάνων ist wohl = שרים (vgl. zu 8, 8), ebenso Syr. שלישא (s. ebenda). Sodann haben für καὶ ἐτέρου λέγοντος 248 Syroh. 23 καὶ ἑκου (23 οὗ) λέγοντες, Sah. und an der Stätte der Greise, Lat. et ubi sunt senes, wonach καὶ ἑκου γέροντες (so Compl.) zu lesen ist. Syr. für b: und die älter (סאבין) sind als du, wolle nicht schmähen (צער). Hebr. hat vielleicht וקני' und שרים vertauscht, denn die Verba begünstigen שרים für a und וקני' für b. Ein שבים (vgl. v. 3) könnte dabei im Spiel sein (vgl. zu 7, 14). — חקנס vgl. zu 11, 9. Gr. ἐξισάζου, S ἐξουσιάζου (20, 8), Lat. praesumas. Syr. חתרור. — Syr. las statt חרב wohl חאבה und übersetzte למד frei. Gr. hat wie an der Parallelstelle 7, 14 ἀδολεσχεῖν und möglicher Weise stand an beiden Stellen dasselbe Verbum, dann aber schwerlich סד. Nach Analogie von שפך, רביע, רבי' könnte סד tropfen, beständig fließen (so im Arabischen), allerdings wohl „schwätzen“ bedeuten; vgl. Prv. 19, 13. 27, 15. Man könnte ferner bei חקני' ein כן aus a subintelligieren (Ewald § 351a) oder aber nach Gr. ונמקום oder ונאשר (vgl. v. 4. 42, 6. 36, 31) schreiben wollen. Der Ausfall könnte durch die Umstellung verursacht sein. Aber schon Syr. hat in b kaum ein נמקום oder נאשר vorgefunden, sondern wohl auch חקני' gelesen. Deshalb ist סד nach dem Neuhebr. und Aram. wohl als bebelligen (סדא besonders = jemand, der mit Fragen lästig wird) zu erklären. Von „viel schwätzen“ kann nach v. 7 überhaupt nicht die Rede sein. Mit צר hat Syr. freilich wohl nur geraten.

10. Syr. om. — ינא] Gr. hier und 43, 5: κατασπεύδει, 43, 13: ταχυνεῖ (bezw. κατέσπευσε). Vgl. 1 Sam. 21, 9 LXX κατασπεύδον, κατὰ σπουδῇ für נחץ. Im Hebr. findet sich 43, 5 als Variante ינא, 43, 13 חתה. Die Bedeutung eilen kann der des Durchdringens, Leuchtens, Emporkommens, Siegens, zu Grunde liegen. Uebrigens scheint ינא hier ein intransitives Kal oder ein Nifal oder Pual oder Hofal zu sein, an den beiden anderen Stellen scheint es dagegen aktivische Bedeutung zu haben. — לאני ברד] Gr. πρὸ βροντῆς, aber das ist wohl Korrektur; denn Lat. hat: ante grandinem. Nicht nur Donner und Blitz, sondern auch Hagel und Blitz sind unzertrennlich (vgl. auch 43, 13 ff.), aber der Blitz ist schneller. Es liegt wohl eine sprüchwörtliche Redensart vor. Ebenso hängen Bescheidenheit und Gunst zusammen, aber die Gunst wird dem Bescheidenen zu Teil, ehe

er sie noch an den Tag gelegt hat. — רנא (vgl. Jes. 50, 15) könnte vielleicht den Bescheidenen bedeuten, aber Gr. (αἰσχυνόμενος) führt auf בוש (42, 1), das bei Sirach Bescheidenheit im weitesten Sinne bedeutet; vgl. bes. 41, 14 ff. Das wunderliche בוש erklärt Bacher wohl richtig daraus, dass בוש einmal Randlesart war, wobei רנא in א abgekürzt war (vgl. zu 32, 20). — Gr. hat für רנא 2^o προσελύσεται (Lat. auch in a: praeibit), der Abwechslung halber. Lat. für b: et ante verecundiam praeibit gratia, et pro reverentia accedet tibi bona gratia. Aber nur der letztere Satz ist ursprünglich (vgl. zu v. 7), den ersteren lassen Tol. Sang. und Aug. spec. aus. Indessen darf man nach Lat. noch nicht בוש vermuten.

11. Syr.: in der Zeit des Tisches mache nicht viel zu reden und, während in dir Besinnung (עדרנא) ist, gehe fort zu deinem Hause (פטר לביתך). Das entspricht der zweiten Rezension von v. 11 im Hebr. und dem Anfang von v. 12, wie die hebräische Handschrift ihn las. Dagegen deckt Gr. sich mit dem Rest des Hebr. Er hat für a: ἐν ὥρᾳ (= בעת vgl. 11, 22) ἐξέρχου καὶ μὴ ὀργίζου (= תהאחר vgl. 7, 34), Clem. Al. paed. II 7, 56 ἐν ὥρᾳ ἀναστὰς αὖτις μὴ ὀργίζου. Lat. et (S* *ev*) hora surgendi non te trices. Vielleicht stammt dieser Text, der sich dem Hebr. enger anschliesst, aus Gr. II. Wahrscheinlich sind מפקר und שלח Varianten, die aus מפטר und שלוח (Entlassung) verderbt sind. Dann war aber שלח wohl Erklärung von מפטר. Die Wiederaufnahme von מפטר (wohl = das Aufbrechen) in פטר לביתך hätte nichts befremdliches. Vgl. 1 Sam. 19, 10. Gr. ἀποτρέχει εἰς οἶκόν σου, Clem. add. σόν, Lat. praecurre autem prior in domum tuam. — ואם עולה על לבך ist Glosse zu שלם רצון v. 12, an sie schloss sich auf Grund des Verderbnisses שלח die andere תרבה דברים א. Durch diese Glossen wurden die zweite Hälfte von 11b und die erste von 12a verdrängt. — καὶ μὴ ὀργίζου ist vielleicht = ואל תרע (vgl. Gen. 42, 1 LXX). Aeth.: und dort sei fröhlich, Lat. et illic avocare, was aber auch Variante von et illic lude = καὶ παίζε v. 12 sein kann. Aeth. lässt καὶ v. 12 aus. Er will sagen: gehe wirklich nach Hause, treibe dich nicht weiter umher, sondern lasse deine Laune zu Hause aus.

12. Am Anfang stand im Hebr. פטר לביתך, das Syr. hier ausdrückt (s. o.). — [ושלם רצון] erscheint als originell gegenüber dem ואל תרע καὶ μὴ ὀργίζου und dem aus Hebr. und Gr. komponierten „und tue deinen Willen (עבדך)“ des Syr.

שלם = befriedige, רצון wird im Talmud von der Laune des Gastes gesagt (vgl. Buxtorf s. v.). — Gr. für b: καὶ μὴ ἀμαρτῆς (A ἀμαρτήτης, Syroh. 253 23 S* Sah. ἀμαρτία καὶ, 248 Lat. ἐν ἀμαρτίαις καὶ) λόγῳ ὑπερηφάνῳ. Ob er בְּהַסֵּר ולא בהחטא und etwa בהסר las, steht dahin. Im Hebr. ist für das sinnlose כל (Dt. 28, 48. 57), das Syr. übergeht, לָב zu schreiben.

13. וְעַל כָּל אֵלֶּה] Gr. καὶ ἐπὶ τοῖς, aber Lat. et super his omnibus. — בְּרַךְ] gemeint ist vielleicht ein Danksagungsgebet, das man zu Hause noch sprechen soll. Schechter vergleicht Dt. 8, 10. — עֲשֵׂךְ] Lat. dominum, qui fecit te. Syr. den Namen Gottes. — הַמְּחִיךְ] Gr. praem. καὶ. — מִשְׁכָּנִי] Gr. Plur., Lat. ab omnibus bonis suis, was beides für das Original nichts beweist.

XIII. 35, 14 — 36, 16 a. 30, 25—40.

Weisheit ist vor allem Vorsicht gegen die Gefahr. Der Gottlose ist ihrer unfähig, wegen seines Uebermuts und seiner Unbeständigkeit, aber der Fromme findet den rechten Weg in Erforschung des Gesetzes und in Aufmerksamkeit auf seine Lehrer (35, 14—36, 6 = 2. 2. 2. 2. 2. | 3. 3). An diese Betrachtung fügt sich eine andere, die die Auserwählung Israels aus den Heiden begründet (36, 7—15 = 3. 2. 2. 2), und sie schliesst mit einem Aufruf an die Häupter des Volkes, zu hören, der an Selbstgefühl dem von c. 24 gleichkommt (36, 16 a. 30, 25—27 = 2. 2). Mit der Länge und dem Gewicht dieser Einleitung kontrastiert auch hier der Inhalt der Lehre. Bis zum Tode soll der Hausvater die Herrschaft über sein Haus und sein Eigentum unverkürzt behaupten (30, 28—32 = 2. 2. 2), und er soll die Sklaven in strenger Zucht halten, sie freilich auch menschlich behandeln, wie das schon sein eigenes Interesse erfordert (v. 33—40 = 1. 2. 2. 1. | 2. 1).

35, 14. Hebr. hat den Vers in dreifacher Gestalt; nimmt man die Randlesarten hinzu, sogar in vier- bis fünffacher. An erster Stelle sind die beiden Stichen in einen zusammengezogen, doch hat sich hier das ursprüngliche רצון (= Gr. εὐδοκίαν, Lat. benedictionem = εὐλογία) statt des schlecht ausdeutenden כַּעַשׁ (vgl. Syr. zu 18, 20) erhalten. Ob Gr. (ὁ φοβούμενος) ירא für ירא (Ps. 34, 11 u. ö.) las, steht dahin. Im Uebrigen deckt er sich

mit der zweiten Version. Man könnte höchstens zwischen מִסֵּר und לָקַח (Gr. παιδεῖαν, 248 Aeth. Lat. schlecht τὴν παιδεῖαν αὐτοῦ) schwanken (s. z. 8, 8). Das Verbum לָקַח (Gr. ἐκδέχεται vgl. zu 6, 23) heisst hier lernen (vgl. zu 6, 33. 8, 9). — וּמִשְׁחָחוּ] Gr. καὶ οἱ ἐμυθίζοντες (70 307 Sah. Aeth. Lat. add. πρὸς αὐτόν); vgl. zu 4, 12. Syr. וְדַמְעָלָא קְדַמְחִי; vgl. zu 39, 5. — וַיִּשַׁן] Gr. ἐνδύσονται; vgl. zu 6, 16. — Die dritte Version, die Syr. (מִלְחָמָא = Dienst, für מִצָּרִי) übersetzt, ist deutlich eine Abwandlung der zweiten.

15. Syr. om. — וַיִּרְשָׁה] vgl. zu 2, 16. — וַיִּקְרַה] Gr. ἐμπλησθήσεται αὐτοῦ (vgl. zu 4, 12). — וַיַּחֲלֵלָהּ] das Wort findet sich noch Prv. 26, 18 in verderbtem Zusammenhang, wo im Targ. ein vielleicht fehlerhaftes מִתְחַלֵּל (= erniedrigt) steht. Dagegen hat Schultens וַיַּחֲלֵלָהּ als den Scherzenden nach arab. لَهَّ (vgl. J. D. Mich. suppl.), wonach man es hier als Spötter verstehen könnte. Aber Gr. καὶ ὁ ὑποκρινόμενος (vgl. 1, 29. 36, 2), wofür arab. لَوَّ (= täuschender Schein von Wasser) und لَوَّ (med. لَوَّ = verhüllt sein) in Betracht kommen. — וַיִּקְשָׁה] Gr. σκανδαλισθήσεται; vgl. zu 9, 5.

16. Zu a vgl. Prv. 28, 5. — וַיִּרְאֵה] auch Gr. Syr. haben hier und in b den Plural. — וַיִּבְנוּ] Syr. מְבַנְּנֵיהֶם; dagegen Gr. ἐργάζονται (vgl. zu 20, 5. 38, 33). — מִשְׁפָּחָה] Gr. κρήνη; Syr. מִדְּמִיָּה = מִשְׁפָּחָה. — מְבַנְּנֵיהֶם רְבוּת, das Syr. ausdrückt, ist Korrektur für וַיַּחֲבֹלֵהָ, wofür Gr. καὶ διακρίματα (vgl. zu 4, 17). Das Wort steht hier in gutem Sinne (Prv. 1, 5 u. 6.), dabei aber, wie es scheint, in der ursprünglichen Bedeutung Steuerung, bezw. Richtpunkte der Steuerung (vgl. das Bild vom Schiff 36, 2). Denn וַיִּצְאוּ מִלְחָמָה (= Syr.) ist Korrektur für וַיִּצְאוּ מִנְּשָׂא, die vielleicht von 37, 17 (וַיַּחֲבֹלֵהָ לִבָּהּ) beeinflusst ist. Ob Gr. (ὡς φῶς ἐξάψουσιν) וַיִּצְאוּ las, steht dahin; er kann auch וַיִּנְשָׂא frei wiedergegeben haben, das übrigens auch im anderen Fall vielleicht vorzuziehen wäre. Aber augenscheinlich las Gr. וַיִּצְאוּ. Neuhebräisch wird וַיִּצְאוּ auch vom Anzünden eines Lichtes gesagt (vgl. Aruch s. v.). Nach einer Vermutung von E. Schwartz hat Sirach den Pharos in Alexandria im Sinn, den er höchst wahrscheinlich gesehen hat. Vgl. sonst 24, 32. 39, 12.

17. וַיִּשָּׂא חָסֵד] d. h. der gottlose Mann, Gr. ἀνθρώπος ἀμαρτωλός; vgl. zu 10, 23. Syr. der kluge (עֵימָא) Mensch = חָסֵד חָסֵד. — וַיִּסְתֵּר וַיַּחֲבֹלֵהָ] Syr. schlecht: er verbirgt (מִשְׁתַּבֵּשׂ) die Lehre. Der

Sinn ist: er lehnt sie ab. Aber der Grundbedeutung (er biegt sie) entspricht in b ימשך, das Gr. (ἐσπράττει, 248 ἐξεσπράττει, leg. ἐλκύσει?) schlecht wiedergibt. — אחר צרכו] Syr. בתר צרכיה (hinter seinem Willen), Gr. κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ. Syr. braucht hier nicht dem Gr. gefolgt zu sein (vgl. zu 13, 6). Vielleicht bedeutete צר wirklich auch „Wunsch, Wille“. Deshalb ist es auch nicht sicher, dass Gr. רצנו (vgl. zu 16, 3) las. Ich möchte צר aber hier im Sinne von Nutzen verstehen (vgl. zu 15, 12). Uebrigens scheint hier von dem Unrecht die Rede zu sein, mit dem die Grossen richten und regieren. — תורה (so steht da) verlas Syr. in אורה (wie v. 24. 9, 15), er setzt deshalb für ימשך (er zieht) „er macht“ (עבר). Dagegen hat Gr. σύγκριμα und das führt auf משם (vgl. v. 5), das auch durch den Gegensatz von v. 16 empfohlen wird. תורה ist aus v. 18 eingedrungen. — Vgl. 21, 6.

18. Syr. übersetzt die erste Version des Hebr.: ein weiser Mann lässt nicht fahren die Weisheit als verborgen (= יכסה + παρῶν), und ein Frevler (עולא vgl. 8, 11) hütet nicht seine Zunge. — חסם ist aus v. 17 eingedrungen, übrigens איש חכם nach Gr. ἀνὴρ σοφῆς (1 Macc. 2, 65) korrigiert aus איש עצה (Jes. 40, 13. 46, 11. Ps. 119, 24). Denn v. 19 setzt בלא עצה voraus, und איש חכם ist zu unbestimmt, um den Ratgeber zu bezeichnen. Gr. verdient um so mehr Beachtung, als er den Sinn von איש עצה nicht begriffen und לא יכסה (vgl. ähnlich 41, 14f.) in verkehrter Analogie nach b und v. 17 in οὐ μὴ παρῶν verdreht hat. יקח ist aus b (vgl. auch 16, 24) eingedrungen. Nach διανόημα (vgl. 42, 20) ist שכל anzunehmen, das in שחר und חכמה korrigiert wurde. Ferner ist nach ἀλλότριος καὶ ὑπερήφανος ὢν ולין (Gr. schlecht וי vgl. zu 21, 25) richtig. Schliesslich verlas Gr. יקח in יחר (καταπτήξει) und תורה in מורה (φύβον vgl. zum Accusativ 9, 14). Ich nehme nicht מצה, sondern תורה an, das freilich aus v. 17 stammen könnte, aber eben dort nicht ursprünglich ist. Auch wird תורה als Lehre des Weisen eher in מצה korrigiert sein als umgekehrt. Eine andere Korrektur war die von יקח in ישמר, die vielleicht aus 20, 7 (s. d.) eindrang und bei תורה an das göttliche Gesetz zu denken erlaubte. Vollends töricht änderte man לשון ישמר (vgl. Prv. 21, 23) in vermeintlichem Gegensatz zu a. — Die Worte καὶ μετὰ τὸ ποιῆσαι μετ' αὐτοῦ ἄνευ σοφῆς fehlen in 70 155 und sind von S^{ca} mit einem Asteriskus versehen. Sie

ständen mindestens mit Unrecht vor v. 19, sie sind ferner sinnlos, auch wenn man mit Lat. beifügt: et suis insectationibus arguetur = und er wird durch seine Verspottung angeschuldigt(?). Die Worte sind z. T. richtige Korrektur zu v. 19b, wo ἐν τῷ falsch statt μετὰ τό steht, μετ' αὐτοῦ ist aber Fehler für μεταμελοῦ, und ἄνευ βουλήs, das 106 307 auslassen, ist aus dem Folgenden vorweggenommen, um irgend einen Sinn zu gewinnen.

19. Lat. Aeth. praem. fili. — רבר — אל] Syr. צבו — אל, Gr. μῆδέν. — וואר מעשך] vgl. zu 34, 22. Syr. und nachdem du getan hast (רעכד אנה), Gr. καὶ ἐν τῷ ποιῆσαι σε (248 155 om. σε), aber Lat. et post factum; vgl. zu v. 18. — אל תתקצף] vgl. zu 30, 23. Syr. לך חבוא לא, Gr. μῆ (Syroh. om.) μεταμελοῦ. Den Sinn trifft Lat.: non poenitebis. — Vgl. 37, 16.

20. מוקשות] vgl. zu 9, 5 und Ps. 141, 9. Gr. ἀντιπώματος (anders 34, 29), Syr. דשחורא (der Schwierigkeit). — תתקל] vgl. zu 13, 23, wonach auch hier das Nifal anzunehmen ist. Gr. προσκόψης. — בנגה פעמים] Gr. nur: ἐν λιθωδέσιν; vgl. ἀμυώδης 25, 20. Aber Syr. am Steine (= Gr.) zweimal. Er will sagen: du kannst überall zu Fall kommen, doppelt gross ist aber die Gefahr auf einem klippenreichen Wege; vgl. 18, 32. Die von mir früher vorgeschlagene Aenderung פעם ist unnötig und schlecht.

21. 22. Syr. deckt sich mit der zweiten Version des Hebr., Gr. steht der ersten näher. — Nach v. 23 kann vom Wege der Gottlosen nicht die Rede sein. Also ist בורך רשעים schlechte Erklärung von בורך מהתק. Gr. ἐν ὁδῷ ἀπροσκόπων, was heissen soll: auch auf ebenem Wege kannst du zu Fall kommen. Aber dass der Gedanke von v. 20 so fortgeführt sein sollte, ist unwahrscheinlich; der ebene Weg ist der tatsächlich sichere. Uebrigens hat Gr. מהתק nur schlecht übersetzt; vgl. πῶσις = התק 50, 4. Aber nach 50, 4 (הדואן לעמי מהתק) = welcher Sorge trug für sein Volk, so dass es sicher war vor התק) ist hier zu erklären: Sei nicht sorglos auf dem Wege dich sicher wägend vor התק. Das Wort findet sich Prv. 23, 28, wo Hieron. es mit latro übersetzt, LXX aber mit στανόμωs, Targ. mit מטרף עינא, was wohl plötzlich (eigentl. Augenwink) bedeutet. Vgl. aram. und neuhebr. הטף, etwas eilig tun, syr. השיצאית schnell. Ob die Punktatoren bei התק an ein Konkretum dachten, ist zweifelhaft. Sir. 50, 4 ist „Ueberfall“ ebenso gut möglich wie „Räuber“ (s. d.), auch hier wäre das

erstere angebracht. Vgl. targum **סאנא**. = Räuberei; s. übrigens noch zu 15, 14. — Lat. für a: nec (307 A k 296 praem. καὶ) credas te viae laboriosae (= προσκόπη?), ne (Brev. 239 nec) ponas animae tuae scandalum. — Gr. für b: καὶ ἀπὸ τῶν τέκνων σου φύλαξαι (Lat. add. et a domesticis tuis attende). Gr. las **ומאחוריהו**, wobei er **אחוריהו** nach 16, 3 (vgl. zu 11, 28) verstand; aber der Gedanke passt nicht (vgl. sonst 6, 13). Nach Gr. II hat Brev. 239: et a viis tuis cave = **ומאחוריהו**, woraus also **ומאחוריהו** entsteht ist. Aber auch das ist falsch. Denn die eigenen Wege können so nicht einmal den Wegen der Gottlosen gegenübergestellt sein. Ich vermute **ומאחוריהו**, und verstehe **הן** als Nachstellung (vgl. Olshausen zu Ps. 10, 7).

23. Lib. com. praem. fili. — **משעך** vgl. zu 34, 22. Gr. ἔργον (248 308 add. ἀγαθῶ, Lat. add. tuo, Tol. Am. Sang. Lib. com. Brev. 239 om.). — **שומר נפשו** vgl. Dt. 4, 9. Prv. 13, 3. 16, 17. 19, 16. 22, 5. Gr. πίστευε τῇ ψυχῇ σου. Er dachte wohl an 37, 13. 14; aber **שומר** ist durch b geschützt; vgl. bes. Prv. 19, 16 **שומר נפשו מצוה שומר** und unten zu v. 24. 36, 3. Das Gesetz ist der Weg zum Glück, deshalb ist die richtige Selbstliebe auch Gesetzeserfüllung. — **כי עשה ה'** Gr. καὶ (Lat. om.) γὰρ τοῦτο, Syr. denn jeder, der so ist (vgl. **כל עשה אלה**). — **שומר מצוה** Gr. ἐστὶ τήρησις ἐντολῶν (157 k 55 254 155 ἐντολῆς); vgl. zu 15, 15.

24. **נצר תורה** vgl. Prv. 28, 7. Gr. ὁ πιστεύων (vgl. v. 23; 296 308 προσέχων) νόμον (248 κυρίῳ, Lat. deo). Syr. wer behütet (רנצר) seinen Weg (אורחה); vgl. zu v. 17, aber auch Prv. 16, 17 **שומר נפשו נצר דרכו**. — **שומר נפשו** Gr. προσέχει (6, 13) ἐντολαῖς (248 253 23 S 307 ἐντολῇ, A ἐντολῆς). Vielleicht ist Gr. durch v. 23 beeinflusst; Syr. folgt ihm: hält (נצר) das Gebot Gottes. Die Umkehrung von v. 23, die im Hebr. vorliegt, ist ganz am Platze. — **בני** Gr. κυρίῳ (248 Lat. ἐπ' αὐτῶ). — **יבוש** vgl. Ps. 22, 6. Gr. ἐλαττωθήσεται (= **יהסר**?) Syr. kommt (nicht) um (נאכר) auf ewig. Vielleicht ist **יבוש** Korrektur für **יהסר** = Fehler für **יהסר** (J. Lévi). Vgl. Syr. zu 21, 11.

36, 1. **ימנע רע** vgl. 1 Reg. 5, 18. — **בנצרי** neuhebräischer Bildung, auch 44, 20, bisher nicht belegt; wogegen 4, 17. 6, 7. 13, 11 **נצרי**. Hier und 44, 20 von der Versuchung durch Gott. — **ישב ומלש** Syr. **ונהסר ונהלש**. Gr. καὶ πάλιν ἐφέλεται (vgl. zu 26, 29,

dagegen 248 ἐξαιρείται αὐτόν, 70 k S^{ea} add. αὐτόν), Lat. deus illum conservabit et liberabit a malis.

2. Syr. om. — Gr. für a: ἀνὴρ (s. z. 3, 17) σοφὸς οὐ μισήσει (70 307 μισεῖ) νόμον (Lat. mandata et justitias; vgl. zu 1, 26). Aber b spricht für Hebr. — שׁוֹמְרוֹת] das Verbum wird auch vom Schiffe gebraucht (Aruch s. v.). Gr. schlecht ὁ δὲ ὑποκρινόμενος (35, 15) ἐν αὐτῷ; Lat. nach Korrektur: et non illidetur. — כַּסֵּפֶת [תַּנְיָס[ז]] das Nomen כַּסֵּפֶת (= תַּנְיָס) ist sonst nicht belegt. Die Ergänzung nach Gr. ὡς ἐν καταγίῳ πλοῖον.

3. Syr. om. — שׂוֹן] Gr. ἄνθρωπος, k ἀνὴρ. — רַבֵּן רַבֵּן] Gr. ἐμπιστεύσει (70 23 307 155 Lat. -si; vgl. zu 35, 23) νόμῳ (Lat. add. dei). Für רַבֵּן steht νόμος Ps. 119, 57. 105. — Gr. für b ganz abweichend: καὶ ὁ νόμος αὐτῷ πιστὸς (= πιστῶς?) ὡς ἐρώτημα ὁγλῶν (nur B δοξαῖων). Er schämte sich der כַּסֵּפֶת als eines Amulets, das noch in talmudischer Zeit für verdächtig galt, übrigens auch an der Hand getragen wurde (vgl. die rabb. Lexx. s. v.). תַּנְיָס im Jerus. Talmud = Band; vgl. תַּנְיָס. Die ὁγλῶν hat Gr. auch 45, 10 eingetragen. — Uebrigens ist nach Gr. ὁ νόμος zu lesen. Denn der נֶכֶד (7, 25) ist kein Lehrer, und תַּנְיָס muss hier das Gesetz sein.

4. Syr. om. Im Hebr. folgt hier bis 32, 11 eine Lücke, die 68 Distichen des Gr. entspricht. Es fehlen also zwei Blätter d. h. 72 Zeilen. Da Gr. vollständig zu sein scheint, so hatte Hebr. auch hier einzelne unechte Distichen oder echte Distichen in verschiedener Gestalt. — ἐτοιμάσων] etwa = תָּכֵן; vgl. 18, 23 Hebr. Der Lat., bezw. seine Vorlage, versteht v. 3 & und δὲ λῶν, zieht das zu v. 4 und stellt hier überall die 3. sing. fut. her. — καὶ οὕτως] wohl = וְכֵן (35, 2) = und dann. — ἀκοσθήσῃ] beruht wohl auf Verwechslung von Hifil und Nifal. — σὺνδύσων] vgl. יָצַר Jes. 8, 16. Lat. et conservabit (= συντήρησων?). — καὶ ἀποκρίσῃ] so B A (155 296 308), aber 248 Syroh. 253 23 157 55 254 Sah. Lat. praem. τότε, 70 106 k 307 S praem. οὕτως. Vgl. וְאָמַר 11, 7. 35, 1. — Der Lehrer antwortet auf Fragen.

5. τροχὸς ἀμάξης] vgl. Jes. 28, 28 הַגָּל הַגָּל. Syr. wie ein schnelles Rad. — σπλάγγνα] Syr. das Herz; vgl. zu 30, 7 und 21, 14. — μωροῦ] Syr. מִלֵּךְ, ebenso v. 6 (s. z. 21, 14). — ἄξιων] ist anstößig, sofern die Wagenachsen (wenigstens gewöhnlich) unbeweglich waren. Das Wort steht aber Ex. 14, 25 für יָמַס, und übrigens könnte der Uebersetzer es gebraucht haben, weil

ihm neben *πογχός* kein zweiter griechischer Ausdruck für Rad geläufig war. Syr. hat aber für b: und wie ein Schwein (*ܫܪܝܢ*) sind alle seine Gedanken. Man könnte danach mit Bendtsen an *ܕܢܗ* (Kugel), oder besser an *ܕܢܗ* (= sich wendend, Perles) als Attribut zu *ܕܢܗ* denken.

6. Für *εἰς ὀχρίαν*, das nur B S^{ca} (248 254) und Clem. Al. (s. u.) lesen, haben die übrigen *εἰς ὀχρίων* (253 *ισοχρίως*, 307 *ισοχρίων*), Lat. emissarius (Sang. Am. Turic. a(d)missarius). — Für *μωρός* lesen 23 70 *μοιγός* (55 254 *ὡς φιλόμοιγος*). Vgl. Origen. 16, 89 (adulter) und Clem. Al. paed. I 13, 1 (*ἵππος εἰς ὀχρίαν ὁ φιλήδονος* x i *μοιγός ἀλογίστη κτάνει παρομοιωθεῖς*). Aber S^{ca} hat *μωρός* (dieselben Varianten finden sich 25, 2). Syr. für a: wie ein gesatteltes (eigntl. gerüstetes, *ܫܪܝܢ*, dagegen Ambr. *ܫܪܝܢ* = stolzes) Ross ist die Liebe des Frevlers (*ܫܪܝܢ* s. z. v. 5). Offenbar ist *μωρός* richtig, die Lesart *μοιγός* ist durch den Vergleich herbeigeführt; *φίλος* beruht auf Verkennung eines entsprechenden Abstraktums. Ferner ist *εἰς ὀχρίαν* falsche Ausdeutung des bereit gestellten Pferdes. Nicht nur der geile Hengst, sondern jedes Pferd wiehert zum Ausdruck der Freude; das orientalische Pferd namentlich auch beim Angriff. Es ist aber für das Pferd charakteristisch, dass ihm die Person seines Reiters gleichgiltig ist. Noch weniger ist an die geile Stute zu denken, die eben nicht wiehert, wenn sie besprungen wird. — Für *ὡς*, das, wenn echt (S^{ca} om.), an falscher Stelle steht, hat Sah. „so“, Lat. sic et, aber Sang. Theoder. sicut. — Syr. hat für *ἐπιχαθήμενός* schlecht ausdeutend: der ihn liebt. — Während v. 5 deutlich hierher passt, erscheint v. 6 zunächst als etwas fremdartig, und Bickell will ihn streichen. Aber v. 5 müsste dann auch wohl gestrichen werden, und es ist ein Hauptstück der Frömmigkeit, dass man nur mit den Frommen Freundschaft hält.

7—15. Der unergründlichen Weisheit Gottes hat es beliebt, die gesamte Schöpfung in lauter Gegensätzen auszugestalten, und so namentlich die Menschenwelt. An und für sich sind alle Menschen ebenso einander gleich wie die Tage des Jahres, aber wie Gott die Festtage im Jahre ausgezeichnet hat, so hat er Israel vor allen Völkern ausgezeichnet und die Heiden sogar verflucht, sie erniedrigt und vernichtet. Die Ausführung richtet sich gegen die Hellenisten, die die Auserwählung Israels bestreiten.

— Vgl. sonst B. Sanh. 65b. Midr. Tanchuma Exodus, 2 תרומה
p. 109b: אמר לו ומה יום מיוחדים אמר לו ומה נבר מגוברין. אמר לו דמרי צבי.
שבת נמי דמרי צבי.

7. Syr. für a: warum gibt es (יש = איה) einen Tag im
Jahre, der von einem Tage (w Maus. Mas. I Tagen) verschieden
ist (פריש). Dasselbe Verbum hat Syr. v. 8. 11 für διαχωρίσθησαν
und διαχώρισε. Vermutlich stand im Urtext überall פריש, das
neuhebr. und aram. „trennen“ und „unterscheiden“ bedeutet.
Zu יש vgl. zu 4, 21. Also etwa: למה יש יום מיום פריש. — Syr.
für b schlecht: weil alle Lichter die Tage des Jahres bedienen.
Er sprach מְשַׁשׁ, aber mit „die Tage“ hat er Recht. — Lat.
für b: et iterum (πάλιν) lux lucem (sc. superat) et annus annum
a sole.

8. ἐν γνῶσει] Syr. ברם בחכמה. Er hat auch 21, 14 חכמה
für γνῶσις, übrigens hat er v. 11 ברם mit כרב verwechselt, das
vermutlich auch hier stand. — διαχωρίσθησαν (zu v. 7)] Lat. add.
facto sole et praeceptum custodiente. — ἑορτάς] Lat. dies festos
ipsorum, er fügt bei: et in illis dies festos celebraverunt ad
horam. — Syr. für b: und er machte (v. 11. 38, 27) von ihnen
Zeiten und Termine (עֲדָנָא וְעֲדָנָא, w Maus. עֲדָנָא וְעֲדָנָא). Es stand da
עֲדָנָא וְעֲדָנָא. Uebrigens ist ἡλλοίωσε (= שָׁנָה; vgl. zu 12, 18) besser.
— Nach antiker Vorstellung sind die Tage reale Wesen (Job. 3).
Es handelt sich hier aber überall um den Unterschied von All-
tagen und heiligen Tagen.

9. ἀνύψωσεν καὶ ἡγάσεν] Syroh. 253 23 ἡλόγησε καὶ ἀνύψωσεν
(vgl. v. 12), S Aeth. ἡγάσεν καὶ ἀνύψωσεν, Syr. er segnete und
heiligte. Letzteres ist wegen Gen. 2, 3 vorzuziehn, ἀνύψωσεν
wird aus v. 12 eingedrungen sein. — Syr. für b: und von ihnen
machte er zur Zahl von Tagen. Jedenfalls ist ἀριθμὸς ἡμερῶν
= Alltage.

10. καὶ 1^o] Syr. und auch. — ἀπὸ ἐδάφους] Syr. von Lehm
(vgl. Jer. 18, 4. Job. 10, 9 u. 8.) sind sie geschaffen. —
ἐκ γῆς] Syr. עֵצָא כֵּן (vgl. 10, 9. 40, 3). Lat. add. unde.

11. ἐν πλῆθει ἐπιστήμης] d. h. aus unbekannten Gründen.
Syr. aber (ברם s. z. v. 8) in seiner Weisheit. — διαχώρισε] s. z.
v. 7. — Syr. für b: und er machte sie (v. 8) zu Bewohnern der
Erde. Vielleicht sind ארצותם und ארצותם (vgl. 1 Reg. 18, 6 LXX)
verwechselt. Jedenfalls ist τὰς ἑδούς = Schicksale.

12. πρὸς αὐτὸν ἦγγισεν (70 προσελάβετο)] Syr. bis zu ihm gelangten sie (ערמא ליה קרב (קרר). Gleichwohl kann אלו קרב (קרר) dagestanden haben, freilich auch אלו קרב. Da a unmöglich auf Heiden bezogen werden kann, kann b nicht auf die Juden (Ps. 65, 5. 148, 14 vgl. unten 51, 12¹⁶) gehen. Vielmehr geht a auf Israel, b auf die Priester (Num. 16, 5. Ez. 40, 46. 42, 13. 45, 4). — ἀπ' αὐτῶν] 296 Lat. Syr. praem. καί. — ἐταπείνωσε] Syr. er stürzte um. Er hat wohl das folgende Verbum vorweggenommen. — ἀνέστρεψεν (Co. 157 besser: ἀνέστρεψεν; vgl. 12, 12)] Syr. er rottete sie aus. Es handelt sich zunächst aber wohl um existierende Völker, und auch der Gegensatz zu b empfiehlt die Lesart des Gr. Innerhalb Israels wird zwischen Laien und Priestern unterschieden, die Heiden sind Eine massa perditionis. — ἀπὸ στάσεως αὐτῶν] man könnte an מצב oder מעמד (Jes. 22, 19) denken. Lat. a separatione ipsorum (A ἀπὸ ἀποστάσεως αὐτῶν). Syr. aus ihren Wohnungen (מן מדרגתן). — Vgl. bes. Gen. 9, 25—27.

13. Syr. zieht a und b zusammen: wie der Ton, der gestaltet wird in der Hand des Töpfers. Da von den ὅδοι des Tones keine Rede sein kann, ist hiernach statt πᾶσαι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ mit 70 zu lesen πλάσαι αὐτό (resp. αὐτόν). Vgl. Lat. (Dubl.): plasmare illud und: omnes viae eius. Vgl. Jer. 18, 6. 4 כְּחַר הַיָּד וַיַּעֲשֶׂה כֵל אֶחָד כַּאֲשֶׁר יִשָּׂר בְּעֵי הַיָּד וַיַּעֲשֶׂה — ἐν χειρὶ 20] vgl. 10, 4. 5. — 248 70 106 haben ἀνθρωπος, 248 70 308 αὐτόν für αὐτούς, und 70 αὐτῷ für αὐτοῖς (254 αὐτούς), Lat. Syr. haben überall den Singular. — Syr. für d: um ihn zu setzen in alle seine Werke. Er verlas כִּשְׁשֹׁן in כְּמַעֲשֵׂי. Uebrigens stand da wohl לָרַח אֵל = ihn zu etwas zu machen, und das zu vermutende כִּשְׁשֹׁן bedeutete in Parallele zu b: entsprechend der Bestimmung Gottes. Knabenbauer bemerkt: error Calvini excluditur. Aber für den Urtext ist das Gegenteil gewiss, von Vergeltung war da keine Rede. Nur dass Sirach hier zunächst (vgl. jedoch v. 14) die Völker im Auge hat.

14. Man darf die beiden ersten Sätze zu einem Stiches zusammenziehen. Willkürlich setzt Syr. zu jedem der drei hinzu: ist erschaffen. Uebrigens hat er für den dritten schlecht: und gegenüber dem Licht ist erschaffen die Finsternis. Vgl. dag. 37, 18. 248 70 Syroh. 253 23 haben: οὕτως ἀπέναντι (τοῦ) ἀμαρτωλοῦ (ῥ) εὐσεβείας, worauf 248 beifügt: καὶ οὕτως ἀπ. ἀνδρὸς εὐσεβοῦς.

ὁ ἀμαρτωλός (so Lat. für b). Aber die Inversion bringt das rhythmische Verhältnis der Sätze zum Ausdruck. Uebrigens ist εὐσεβής = צדיק (s. z. 11, 17), und gemeint sind hier die Frommen und Gottlosen unter den Juden.

15. Syr. für a: so hat gezeigt (ܐܬܝܬܝܢ) Gott alle seine Werke. Vgl. aber zu Gr. Koh. 7, 13. Verwechselt sind wohl ܐܬܝܬܝܢ und ܐܬܝܬܝܢ wie 44, 3. — Zu b vgl. 42, 24, wo aber Hebr. anders liest.

16 a. ܠܝܝܐܝܢ Syr. auch (w Maus. Mas. I und auch) ich. Ein enger Anschluss an das Vorige ist in der Tat möglich. Es ist Sirachs Aufgabe, den Unterschied Israels von den Heiden ins Licht zu stellen. — ἔσχατος Syr. zuletzt (ܐܬܝܬܝܢ). — ἡγήσασθαι der Sinn ist ungefähr: ich habe studiert, geforscht (vgl. Prol. 7 und zu 34, 1). Dagegen Syr.: ich bin gekommen.

30, 25. ὡς καλαμώμενος] Syr. ܠܡܝܬܝܢ; zu vermuten ist also ܠܡܝܬܝܢ. Syr. add. ܠܡܝܬܝܢ. Lat. praem. et. — τρυγητῶν] = ܡܘܥܝܝܢ. — ἐν εὐλογίᾳ καρπῶν] Syr. ܠܡܝܬܝܢ ܕܥܠܝܬܐ, wozu man Gr. zu 45, 1, sowie 35, 13 vergleichen könnte. Aber es stand wohl da ܠܡܝܬܝܢ ܕܥܠܝܬܐ oder " ܡܝܬܝܢ (vgl. 4, 13). Gemeint ist wohl auch hier der Bereich der Gnade, obwohl vielleicht der Gedanke an die Ernte (Jes. 65, 8) hineinspielt. — ἔσθασα] Lat. speravi, wofür schon Bretschneider superavi emendierte. Die Bedeutung „zuvorkommen“ passt hier nicht. Allerdings ist Sirach der Meinung, dass ein Späterer es Früheren zuvortun könne (s. z. 39, 6). Aber hier will er wohl nur sagen, dass er es den Früheren gleich getan habe. Syr. hat: ich stand (ܡܝܬܝܢ). Vielleicht las auch Gr. ܡܝܬܝܢ oder ܡܝܬܝܢ. Der Gedanke ist übrigens derselbe wie 24, 30 ff. — ܠܡܝܬܝܢ] Syr. meine Kelter (ܡܝܬܝܢ).

26. Syr. om. Vgl. zu 24, 34. — ἀλλά] S^{ca} 155 296 308 add. καί. — παιδεύων] k C 155 296 σοφίζων.

27. λαόν] 55 254 schlecht: λαόν, Syr. der Völker (w Maus. Ambr. des Volkes), Lat. et omnes populi. Der Plural wäre beim griechischen Uebersetzer an sich freilich nicht unmöglich (vgl. zu 39, 10). — Syr. hat für μεγιστάνες ܡܠܝܬܝܢ, für ἡγούμενοι ܡܠܝܬܝܢ, für ἐνωπίσασθε ܡܠܝܬܝܢ. — Die Anrede geht wie 45, 26. 50, 22 an die Häupter des Volkes, die vor allem fremder Lehre sich zuneigen.

28. καὶ ὥς ἐξουσίαν] Syr. ܡܠܝܬܝܢ ܠܐ = ܡܠܝܬܝܢ; vgl. zu v. 11. — καὶ μή] Syr. (der übrigens c d hinter v. 29 stellt) om.

καί; ebenso Sang. Es handelt sich (vgl. auch v. 31, 32) beide Mal um dieselbe Sache. Man gibt einem Anderen Gewalt über sich selbst, indem man ihm sein Vermögen überlässt. — ἐτέρῳ] vgl. zu 11, 19. Syr. Anderen. Amiat. aliis. — Syr. für d: um-zukehren und zu bitten von ihnen. Also ist μεταμεληθεὶς falsche Uebersetzung von לָשׁוּב. Uebrigens stehen vielleicht אֲדָרָג und אֲדָרָג einander gegenüber.

29. πονή] 55 254 praem. ἐν, 254 praem. ἐν. — πάσῃ σαρκί] S^{ca} k 157 A C 55 254 155 Sah. praem. ἐν (Syroh. 2), 253 307 praem. ἐν. — Indessen ist ἀλλάξῃς wohl schlechte Uebersetzung. Sah. rāth: vertraue dich nicht an. Lat. für b schlecht: non immutabit te omnis caro. Dagegen Syr.: gib nicht Gewalt (טַחַח) über dich irgend welchem Fleisch. Vgl. dazu 47, 19. 48, 12.

30. Zu b vgl. 40, 29. Ps. 123, 2. Syr. frei: als dass du bittest von ihnen.

31. ὑπεράγων (C Sah. ὑπεράνω)] Syr. מַעֲלִי; vgl. Dt. 28, 13 מַעֲלִי וְהָיָה לְמַעֲלָה und Pesch. Ps. 74, 5. — μύ] 248 70 Syroh. S^{ca} Syr. praem. καί. — Vgl. zu 44, 19.

32. Für ἐν ἡμέρᾳ (106 Syr. praem. καί) hat Syr. בּוֹנָה, dagegen für καί ἐν καιρῷ בְּיָמָיו. Das erscheint als besser. — ἡμερῶν ζῶντος σου] Syr. Zahl deiner Tage; vgl. 18, 9. 26, 1. — τελευτῆς] Sah. Syroh. Syr. deines Todes. — διάδοχος κληρονομίαν] Syr. mache erben dein Geld deine Söhne. Wahrscheinlich stand da הַחֵל הַחֵל (Jes. 49, 8) oder dgl. Vgl. zu 24, 15. — Schriftliche Testamente waren hiernach nicht üblich. — Alfab. B. Sira II: צַדִּיק בְּנֵי מִמֶּנָּה בְּחַיָּיתוֹ וּבְמִיתוֹ וּלְיֹרְשָׁיו עַד יוֹם מוֹתוֹ אֵל תַּחֲנוּנוֹ.

33. περὶ θούλων (307 θούλων) findet sich nur in (248) k A B^a b⁷ C^a (55 254 296 308). — χορτάσματα (A 254 Sah. χόρτασμα)] Syr. כִּסְתָּא. Zu vermuten ist כִּסְתָּא. — ῥάβδος] Syr. שֹׁטֶף; vgl. Prv. 26, 13, aber auch Num. 22, 27. — Syr. stellt „Züchtigung“ (= παιδεία = מוֹסֵר) schlecht vor „Brot“. — Edersh. verweist auf Aristot. Pol. 1, 10: τροφή καὶ κόλασις καὶ ἔργον. Aber das Citat ist falsch.

34. ἔργασαι ἐν παιδί (248 23 Lat. παιδεία)] Syr. om. (Homoiotel. = עֲבַד בְּעַבְד; (לְעַבְד); vgl. 13, 4. und Gr. zu 30, 13. — καὶ εὐρήσεις ἀνάπαυσιν] gibt keinen guten Gegensatz zu b. Lat. et quærit (248 ζητήσεις, Co. ζητήσεις) requiescere. An die Ruhe des Sklaven denkt auch Syr.: und nicht gib ihm Ruhe. — ἀνεῖς χεῖρας αὐτῷ] Syr. las anders: וְאֵן אֵרִימָת בְּיָשָׁה (דָּרָם: דָּרָם). — ἐλευθερίαν] vgl. 7, 21.

35. Syr. om. — Ausser B 248 (308) Lat. stellen alle (auch Anton. 1068) in a das Verbum ans Ende. — [μας] vielleicht = עבד; vgl. Jes. 5, 18. Job. 39, 10 LXX, aber auch הבלה[ת] 6, 25. 29. Gedacht ist an das Zugtier; vgl. v. 12. 7, 23 und sonst Prv. 29, 19. — κακούργω] vgl. 11, 33 (Hebr. ער) und οὐκ ἐθέτης πανηγύς 42, 5. Lat. für b (Dubl.): et servum inclinant operationes assidue, servo malevolo tortura et compedes. — στρέβλαι] Symm. setzt Jer. 20, 2 στρεβλωτήριον für חכה; vgl. Jer. 20, 3. 29, 26. 2 Chr. 16, 10. — Zu βάσανοι vgl. βασανίζειν = יר 4, 17. Allerdings könnte hinter βάσανοι auch ein Concretum stecken. Vgl. נקצ Jer. 29, 26 (neben חכה) und כר Job. 13, 27. 33, 11.

36. 37. ἐμβαλε αὐτὸν εἰς ἐργασίαν] die Rückbeziehung auf das Vorhergehende ist schlecht; es handelt sich im Folgenden um den Sklaven überhaupt. Also besser Syr.: arbeite (מלע) mit (ב) deinem Sklaven = עבד בעבדך; vgl. v. 34. — ἀργί] Syr. נמר; aber ἀργία spricht für Gr. Es stand wohl נעל und הנעל da. — ἐδόδαξεν] Syr. macht.

38. εἰς ἔργα κατὰσκησον] Lat. Syroh. (Suffix) add. eum. Syr. אשלשתי בביתך, was man vielleicht = הפקדו בביתך setzen darf (vgl. z. B. Gen. 39, 4. 5 Pesch.). Der Sinn ist dann aber: stelle ihn an die Arbeit in deinem Hause (vgl. Num. 1, 50). Gr. εἰς ἔργα ist freie Wiedergabe. — βάρυνον τὰς πέδας αὐτοῦ] αὐτοῦ nur in B* S^{ca} (248 70) Syroh. (Suffix). Lat. curva (Tol. Sang. grava) illum compedibus (307 ταῖς πέδαις). Syr. mache viel seine Bande (אסררר). Vgl. Thr. 3, 7 חבד נחשה, aber auch oben zu 3, 27. — Syr. für c: nicht aber so gegen jeden Menschen (s. z. 14, 17). Also lesen 23 k 157 307 S A C 55 254 Lat. für ἐν (248 70 om.) wohl mit Recht ἐπὶ. Für περισσεύσης (Aeth. πιστεύσης?) stand da vielleicht דחיר (vgl. zu 10, 27. 11, 12), das im Neuhebr. sich übermütig benehmen bedeutet. — ἀνευ κρίσεως] = Syr. בנמוסא; es stand da בלא משפט (vgl. Gr. Syr. zu 35, 19. 51, 25).

39. Syroh. 106* 155 Aeth. om. a und b. — Syr. hat b an Stelle von d und umgekehrt. Man muss ihm folgen, da Gr. (oder Gr. II) ursprünglich wohl ebenso las. Denn Lat., der c a d auslässt, hat vor b: quasi fratrem sic eum tracta = cβ. — εἰ ἔστιν σοι οὐκ ἐθέτης] Lat. add. fidelis (Theoder. bonus, Turic. sensatus). Anton. 1064 add. ἀγάπησον αὐτόν, καὶ εἰ ἔστιν σοι χρήσιμος. Diese Zusätze sind willkürlich, aber sie entstammen dem richtigen

Gefühl, dass hier unmöglich eine ganz andere Behandlung für jeden Sklaven gefordert sein kann, als vorher. Syr. hier und in c: wenn Einer ist dein Sklave. Es ist wohl beide Mal εἰς für εἰ zu lesen. — ὡς σὺ] 248 Lat. σοι ὡς ἡ ψυχὴ σου, was = Gr. II oder überhaupt die ältere Lesart ist. Vgl. zu 18, 23, und übrigens 7, 21 Hebr. — Syr. für d schlecht: denn wie du so ist dein Mangel (oder Verlust). Der Sinn ist jedenfalls = wie dich selbst würdest du ihn vermissen. Das konnte ausgedrückt sein: denn wie du selbst ist sein Verlust. Also wohl חסר oder auch חסרה. Allerdings lesen alle Handschriften ἐπιδεῖσαι (C ἐπιδεῖσαι und so Anton. 1064, der ὡς auslässt) αὐτῷ. Man wird aber αὐτοῦ herstellen müssen, übrigens hätte der Uebersetzer τῆς ψυχῆς σου setzen sollen. — ἄγε αὐτόν] Syr. חשבונו. — σεαυτόν] so nur B (308), alle anderen (auch Aeth. Sah. Anton. 1064) mit Lat. Syr. ἀδελφόν. — Syr. für b: und nicht kämpfe gegen (ב) das Blut deiner Seele (= dein eigenes). Lat. hat in sanguine animae, also ist τῆς ψυχῆς (σου) in Gr. ausgefallen oder auch gestrichen; vgl. zu 18, 23. Dagegen ist ἐκτρέσω (etwa = גבר oder תקן) durch ἐπιδεῖσαι, und ebenso εἶτι durch εἶτι geschützt. Er will sagen: der einzige Sklave, den du besitzt, ist für dich von solchem Wert, dass du für ihn das Teuerste hingeben müsstest. Aber קנין bedeutete nicht ἐν αἵματι, sondern „für den Preis“ (Drusius).

40. εἰς] Syr. praem. denn. — κακώσῃς αὐτόν (248 70 Lat. add. ἀδελφῷ) Syr. חסרתי (s. z. 7, 20). — καὶ ἀπάρας ἀποδρά] Syr. er geht hinaus, geht verloren (נפוק נאבר). — Lat. in fugam convertetur (Sang. Tol. om. in fug. conv.) et si (Sang. Tol. Theod. om. si) extollens discesserit. — ἐν ποίᾳ ὁδῷ] Sah. Lat. Syr. praem. und. — Für שמה haben w Maus. richtig שמה. — ζητήσαι] Syr. השנה; vgl. Gen. 19, 11 LXX. — Entlaufene Sklaven wurden nach dem Gesetz nicht ausgeliefert (Dt. 23, 16. 17)

XIV. 31, 1 — 33, 13a. 36, 16b—22.

Toren lassen sich durch Träume in ihren Entschlüssen leiten, zuverlässige Führer zum Glück sind allein das Gesetz und die Weisheit des Lehrers (31, 1—8 = 3. 1. | 3. 1). Ein Lehrer kann aber nur sein, wer, wie Sirach, weit umhergereist ist und reiche Erfahrungen gesammelt hat, und seine persönliche

Erfahrung ist die, dass die Gottesfurcht vor allen Uebeln behütet und vom Tode errettet (v. 9—20 = 2. 2. 3. 3). Die Gottesfurcht fordert vor allem die Erfüllung der Moralgebote. Die Vornehmen und Herren, die das arme Volk plündern oder es wenigstens darben lassen, mögen opfern und fasten so viel sie wollen, es ist vergeblich und Gott verhasst (v. 21—31 = 2. 3. 2. 3). Das wahre Opfer ist eben Gerechtigkeit und Mildtätigkeit. Freilich soll der Fromme, weil es einmal geboten ist, den Opferkultus üben und willig dem Heiligtum alles geben, was das Gesetz vorschreibt. Gott wird ihm dafür reichlich vergelten (32, 1—13 = 3. | 3. 2. 2). Aber die gottlosen Bedrücker der Armen irren sich, wenn sie mit ihren Opfern den gerechten Richter bestechen wollen. Die Klagen der Armen, der Waisen und Wittwen kommen vor ihn, und endlich tritt das Gericht ein, durch das Gott auch dem armen Israel gegenüber seinen heidnischen Unterdrückern zum Recht verhilft (v. 14—26 = 2. 2. 2. 2. 5. 1). Bei diesem Gedanken bricht Sirach in ein leidenschaftliches Gebet aus, in dem Israel das endliche Kommen der messianischen Zeit erfleht. Gott soll die Macht der gottlosen Heiden brechen und Israel wiederherstellen (33, 1—13. 36, 16b—22 = 2. 2. 3. 2. | 2. 2. 2. 2). Merkwürdig ist hier der Hinweis auf die Griechen, als das Volk, von dem Israel unterdrückt wird (vgl. zu 33, 3). Gemeint sind speziell die Ptolemäer oder die Seleuciden, wahrscheinlich die letzteren. Das Gebet richtet sich nämlich zuletzt gegen Einen griechischen König, dessen Untergang die bessere Zeit heraufführen soll (33, 12). Ebenso beachtenswert ist 32, 14—26 der unvermerkte Uebergang von den jüdischen Tyrannen auf die heidnischen. Man kann kaum den Punkt feststellen, an dem er gemacht wird. Vgl. hierüber zu 10, 8. Wahrscheinlich ist das Stück 31, 21—36, 22 einmal im Tempel vorgetragen.

31, 1. Syr.: wer sucht Nichtigkeit (מִי־קֵרָא), findet Lüge (d. h. etwas, das ihn betrügt), und der Traum (ist) eine nichtige (מִי־קֵרָא) Freude. Syr. erscheint in a als originell, aber in b war seine Vorlage verderbt. Er hat nämlich v. 2 an Stelle des nicht anzufechtenden *διότι οὐκ ἔστιν οὐρανὸν* (er scheucht Vögel auf). Das tat man wirklich, um aus der Art des Aufliiegens ein Augurium zu bekommen; vgl. Wellhausen, Reste arab. Heident.² S. 200. 202f., sowie LXX zu Prov. 9, 12. Nun ist מִי־קֵרָא

augenscheinlich Variante zu ἀναπτεροῦσιν ἄφρονας, das nach aram. מִיָּהוּ דְּלִבָּה (sein Herz flog fort, d. h. es war beunruhigt) und מִיָּהוּ דְּלִבָּה (Beunruhigung des Herzens) zu erklären ist. Nur handelt es sich hier um freudige Exaltation. Vgl. sonst ἀναπτεροῦν Prv. 7, 11. Cant. 6, 4. Gr. ist also in 1b im Recht, dagegen scheint er mit καὶ ἐλπιδας καὶ ψευδεις in a seinen Text ganz frei wiedergegeben zu haben. Wahrscheinlich hat er sodann mit ἀσυνέτω ἀνδρί (vgl. zu 15, 7) und ἄφρονας ein מְרִי שׁוֹמֵם doppelt übersetzt. Natürlich ist hier wie sonst der nichtige Mann der gottlose. Vgl. מְרִי und שׁוֹמֵם Ez. 13, 6. Prv. 30, 8. — Sirach bekämpft den Glauben an Träume übrigens nur in sofern, als die Träume Wegweiser zum Glück sein sollten. Vgl. zu v. 6.

2. δραστήριος] Syr. מְרִי דַחֲדִי (26, 7). — διώκων ἄνεμον] vgl. Hos. 12, 2 רָעָה רִמּוֹ וְרָעָה קָרִים, und übrigens zu v. 1. — ἐπέχων ἐνοπίους] Syr. מְרִי מִיָּהוּ דְּלִבָּה (w Maus. om. דְּלִבָּה), Lat. attendit ad visa mendacia (s. z. v. 5). ἐπέχων bedeutet im Sirach immer vertrauen.

3. Für τούτου, das wohl unter Einfluss von b entstand, haben ausser B A C (254 155 308) alle (auch Sah. Lat.) τοῦτο. Vgl. die ähnlichen Ausdrucksweisen 36, 15. 42, 24. 25. Hier ist zu vermuten: מִן מְרִי. — Syr. für a: so ist das Gesicht (מַעֲרָה) und der Traum der Nacht (w Maus. om. der Nacht). Am Anfang hat er gekürzt, im Urtext werden aber zwei mit ; verbundene Nomina gefolgt sein. In b wechselt Syr. im Ausdruck ab: מַעֲרָה דְּמַחֲמֵה דְּמַחֲמֵה דְּמַחֲמֵה. Gemeint ist das Bild im Spiegel, deshalb musste aber der Spiegel vorher ausdrücklich genannt sein. Ich nehme daher an, dass δραστήριος und מַעֲרָה falsche Uebersetzungen von מַחֲמֵה = Spiegel sind. Er will sagen: der Traum ist das Spiegelbild dessen, was man wünscht (vgl. v. 5), und eben deshalb kein Wegweiser. — προσώπου] Lat. beide Mal: hominis; vgl. zu 19, 29.

4. Syr. für a: (u h add. מְרִי) מְרִי (Mas. I עֲמֵלָה) וּמִן רִישׁ עֲמָה (Mas. I עֲמֵלָה) וּמִן רִישׁ עֲמָה מִן מְרִי = und von dem Gottlosen, wer wird herausbringen Reinheit? Das passivische καθαρίζεσθαι findet sich (vgl. διακαθισθαι) öfter im Sinne von rein sein; vgl. z. B. Ez. 36, 25. 1 Sam. 20, 25 und oben 23, 10. — Syr. für b: oder (w Maus. und) welcher Lügner, der unschuldig wäre (מְרִי)? Er hat מְרִי

falsch verstanden. Gegen Syr. wird man für **ܐܬܬܐ** sächliche Bedeutung vermuten, dann aber auch in b dem Gr. folgen müssen. Vgl. Job. 14, 4. Man soll sich durch Träume überhaupt nie leiten lassen, weil sie in vielen Fällen notorisch schlechte Führer sind.

5. **μαντεῖαι** (248 55 254 Lat. **μαντεῖα**) καὶ **ὀνεισμῶν**] Syr. **ܐܬܬܐ ܐܬܬܐ ܐܬܬܐ** = **ܐܬܬܐ ܐܬܬܐ**; vgl. Num. 23, 23. — **μάταια**] Syr. Irrtum (**ܐܬܬܐ**). — Lat. für a: *divinatio erroris et auguria mendacia et somnia malefacientium vanitas est* (s. z. v. 2). — Syr. für b: und wer glaubt an sie, dort (**ܐܬܬܐ**) ist sein Herz. Sinnlos ist **ܐܬܐ ܐܬܐ ܐܬܐ ܐܬܐ**, es beruht auf Missverständnis von **ܐܬܐ** (**ܐܬܐ**) oder **ܐܬܐ**, das „was du hoffst“ oder „du erwartest“ bedeutete; vgl. die Anrede v. 6 (248 70 Lat. lesen übrigens **σοὺ ἢ καρδίᾳ**) und Ps. 37, 7. Job. 35, 14. — **φαντάζεται**] ist vielleicht = **ܐܬܐ**; vgl. **ܐܬܐ** (**ܐܬܐ** **ܐܬܐ** **ܐܬܐ**) 40, 6. Das **ܐܬܐ** des Syr. geht vielleicht auf ein schlechtes (**ܐܬܐ**) **ܐܬܐ** zurück; vgl. v. 6. — Zu b vgl. auch Lat. zu 11, 30.

6. Eine Ausnahme wird gemacht für die von Gott „zur Heimsuchung“ gesandten Träume, nämlich angstvolle Träume, durch die der Mensch auf seine Sünden aufmerksam gemacht wird (Job. 33, 15). — **ἀποσταλῆ**] man sagte vom Traum **ܐܬܐ** (Koh. 5, 2), also wohl auch **ܐܬܐ** (wie **ܐܬܐ** **ܐܬܐ**). — **ἐν ἐπισκοπῇ**] 248 70 add. **σοὺ**, 106 Lat. **ἐπισκοπῇ**, 307 **εἰς ἐπισκοπὴν**. — Syr. für a: und wenn von Seiten Gottes es bestimmt ist (**ܐܬܐ**), zu irren in den Gedanken der Nacht. Die Auslassung der Negation ist offenbar falsch, und es ist ein zweifelhafter Vorzug, dass Syr. die Beziehung von **εἰς αὐτά** (Syr. **ܐܬܐ**) erleichtert.

7. **πολλοὺς**] ausser B S (254 308) fügen alle mit Sah. Aeth. Lat. Syr. **γάρ** hinzu. — Syr. für a frei: denn viele (sind), die durch Träume (Ambr. Pluralpunkte) irrten rücksichtlich des Weges (**ܐܬܐ**). Zu **ἐπλάνησε** vgl. **ܐܬܐ** 3, 24. — Syr. für b: und sie strauchelten (**ܐܬܐ**, Mas. II p u praem. **ܐܬܐ**) auf ihren Wegen (**ܐܬܐ**). Ich vermute danach **ܐܬܐ**, Gr. las aber wohl richtig **ܐܬܐ**, dem entsprechend er **ἐκπίπτειν** (vgl. zu 14, 2) setzte.

8. **ἄνευ ψεύδους** (= **ܐܬܐ** oder dgl.) weist zurück auf v. 1. 4. — **συνταλασθήσεται νόμος** (Lat. *verbum legis*, s. z. 32, 1)] kann nur verstanden werden: die Verheissung, die das Gesetz dem Frommen gibt, erfüllt sich. Vgl. **ܐܬܐ** Ezra 1, 1. Dan. 12, 7.

— Syr., der z. Th. wohl anders las, hat für a: an dem Orte, an dem nicht sind Sünden, hat Gefallen (אָר) Gott. In b las Syr. dagegen nicht sehr verschieden von Gr.: weil die Weisheit der Frevler (אָר) in der Nacht geglaubt wird (אָר). Er las [ה]לִּיל für לִּיל (= τελείωσις), übrigens stehen bei ihm „weil“ (כי) und „Frevler“ dem στόματι des Gr. gegenüber. k liest στόματος πιστοῦ, was Korrektur ist. Lat. mit Clem. Al. Strom. II 5, 24 (der τελείωσις auslöst) ἐν στόματι, was wohl anzunehmen ist, und vielleicht auch πιστοῦ (aber Tol. Aug. spec. fideli für fidelis), Syroh. 253 23 296 308 Clem. Al. Strom II 5, 24 πιστῶν. Lat. hat für τελείωσις sonderbar complanabitur (nach Herkenne = λειωθήσεται). Schwerlich war לִּיל Prädikat zu אָר, sondern eher Adverbium (wie 37, 18) zu [ה]אָר, das im Sinne von 46, 15 (zuverlässig befunden werden) stand und zu אָר, nicht zu אָר gehörte. Danach darf man vermuten: אָר לִּיל אָר. In der Vorlage des Syr. war אָר in אָר entsteht, die Frevler sind in Folge des Fehlers [ה]לִּיל zugesetzt. — Vgl. übrigens Lat. zu 15, 10: et in ore fideli abundabit.

9. ἀνὴρ πεπαιδευμένος] = der wohlerzogene Mann (21, 23. 34, 19), ist hier zu schwach. 248 Syroh. 23 70 k 307 S A* vid. πεπλανημένος = Sah.: ein Mann, der sich umwendet. Das ist anzunehmen, weil das Gereistsein, auf das dem Verf. viel ankommt (v. 11. 12. 39, 4. 51, 13), nicht erst in v. 11 genannt sein darf. Es stand da wohl אָר, das neuhebräisch auch reisen bedeutet. Gen. 20, 13 ist das Hifil vielleicht ebenso zu verstehen. Lat. (vir in multis expertus) las vielleicht πεπειραμένος (vgl. zu v. 10) oder πολύπειρος wie b, wo er freilich hat: qui multa didicit (nach Herkenne = πεπαιδευμένος). Syr. ungenau: ein weiser Mann. — אָר (307 אָר) Lat. cogitabit, Syr. er erforscht. Vielleicht hat er אָר so verstanden. — καὶ ὁ πολύπειρος] da 9a und 11, und 9b und 10 einander entsprechen, dürfte πολύπειρος hier (anders als 21, 22. 36, 25) = אָר oder אָר sein (vgl. auch zu 25, 6). Syr. hat für b: אָר אָר (w Maus. אָר) und wer tüchtig ist, alles untersucht er. Er hat wohl Subjekt und Prädikat vertauscht und letzteres schlecht wiedergegeben. Vgl. אָר אָר 13, 22.

10. 11. ἐπειράθη] Lat. (der v. 10 in dreifacher Uebersetzung hat) est expertus und tentatus est. Wegen 39, 4 ist anzunehmen,

dass der Uebers. die Verbalform in passivischem Sinn gebrauchte. Aber der Verf. beabsichtigte das Aktivum (Syr. כַּסִּי). Der Sinn ergibt sich übrigens v. 11 und 39, 4. Vgl. das hebr. Sprichwort כַּסִּי כְּכַעֲלָא (bei Buxtorf s. v. כַּסִּי). — ἐλέγχ] Lat. quid und qualia und pauca. — πεπλανημένος] 106 157 55 254 schlecht: πεπαιδευμένος. Syr. nach dem Vorigen: der versucht hat. — πανουργίαν] (Dubl.) schlecht: malitiam und nequitia (= πονηρίαν vgl. zu 19, 23). Syr.: Weisheit (vgl. zu 37, 19). — Der Ausdruck wie 21, 12.

12. ἐν τῇ ἀποπλανήσει (23 ποιήσαι) μου] Syr. nach dem Vorigen: als ich versuchte. — 248 23 S 70 lesen καὶ τὰ πλείονα, 106 om. μου 2^o, 70 om. μου 3^o. Schlecht ist aber σύνεσις. Lat. für b: et plurimas verborum consuetudines (= σύνεσις). Dagegen Syr.: viele (w Maus. praem. und) Dinge (מְבֹרָא) gingen an mir vorüber (oder: über mich hin, עָלַי עָבַר). Es stand da wohl דְּבָרִים עָבְרוּ עָלַי. Vgl. Job. 13, 13. Nah. 3, 19. So ist v. 13 vorbereitet. Gr. las vielleicht נָבַר; vgl. zu 1, 4.

13. ἕως θανάτου ἐκινδύνευσά] Syr. wohl genau: zum Tode gelangte ich (מָוֶת). Vgl. 51, 6, wo Syr. מָוֶת für מָוֶת. — τούτων (307 τούτου) χάριν] weist auf das Folgende hin (29, 28, und zu 11, 18). Syr. wegen derselben (Dinge). Lat. (Dubl.) gratia dei und horum causa.

14. 15. πνεῦμα] führt zunächst auf מֵ, das als Subjekt des Lebens auffällig wäre; vgl. aber מֵי מֵי an der freilich verderbten Stelle Jes. 38, 16, übrigens unten zu 38, 23. — ζήσεται] Lat. schlecht: quaeritur, al. quaeretur (ζητεῖται). — Syr. für 14: den Willen (מְצִיָּה) der ihn Fürchtenden tut der Herr. Er las am Anfang etwa מֵרָא oder מֵרָא, und sodann מֵרָא für מֵרָא. — Lat. add. et in respectu illius benedicetur (-centur) = εὐλογηθήσεται; vgl. εὐλαβηθήσεται v. 16. — Syr. für 15. 16: denn gross ist seine Hoffnung und er rettet. Nach dem Sing. zu urteilen, stecken darin Elemente von v. 16. — Lat. i. f. add. et oculi dei in diligentes se (Dublette zu v. 19a).

16. Ueber Syr. s. o. — οὐ μή 1^o] so nur B (254 308), dagegen A πολλά, die übrigen (auch Sah. Lat.) οὐδέν, das 253 auch für οὐ μή 2^o hat.

17. 18. ἡ ψυχὴ] 157 add. αὐτοῦ, Lat. add. eius (al. om.), Syr. לִמּוֹת 2, 17). Uebrigens stand da אִשִּׁי (Syr. מְצִיָּה); vgl. zur

Konstruktion zu 26, 1. — ἀντιστήριγμα] so nur B* (308), die übrigen στήριγμα; vgl. zu 3, 31. Syr. ein Stützender.

19. Zu a vgl. zu 15, 19. — κυρίως] Syr. des Herrn. — τοὺς ἀγαπῶντας (307 φοβούμενους = 15, 19) ἀδύνα] vgl. zu 1, 10. Lat. timentes eum (vgl. aber zu v. 15), Syr. alle seine Knechte. — ὑπερασπισμὸς δυναστείας] vgl. ἀπὸς κράτους 29, 13. Syr.: und er beschützt (מגן) und rettet (יִשָּׁע); vgl. מִן יֵשַׁע Ps. 18, 36. — καὶ στήριγμα ἰσχύος] vgl. Syr. zu 1, 19. Dagegen Syr. hier: und eine grosse Zuversicht (תּוֹכְלָא) ist er. Vielleicht las er מַחֲסָה; übrigens las Sah. etwa πίστις für ἰσχύος. — Syr. für c: und ein Beschützer (מַסְתָּרָא) vor dem Feinde und ein Befreier (מַרְקָא) vor dem Gegner. Er verlas wohl קרים in קמים und צרים in צרים. Dagegen ist das zweimalige σκέπη ungenau (Sah. hat für das erste schlecht ἐλπίς, Lat. tegimen und umbraculum). Uebrigens drückt Syr. in c und d wohl mit Unrecht Participia statt der Abstracta des Gr. aus. An erster Stelle stand in c wohl מסתור oder סתר, an zweiter צל. — Syr. für d: und ein Retter (מַשׁוּבָּא) ist er vor dem Schlag und stützt (סָמַךְ) vor dem Fallen. Er verlas wohl נָגַע in נָגַע.

20. Syr.: Freude des Herzens und Licht der Augen und Heilung (חַיָּוִת) des Lebens (vgl. zu 1, 18) und Segnungen. Gr. setzt ψυχῇ öfter für לב (s. z. 4, 17), und hinter ἀνυψῶν suche ich eine Form von βίβ, das Gr. hier wie 40, 26 mit ἀνυψῶν (= βίβ?) übersetzte. Sodann fehlt im Syr. ein Aequivalent von δέδοός (vgl. zu 1, 12). Also hat Gr. in a wohl mit Unrecht Participia statt der Abstracta des Syr. Zu φωτίζων ist dann nicht Ps. 19, 9, sondern מִצֹּר Prv. 15, 30 zu vergleichen. — Am Schluss fügt Syr. die Glosse bei: dies alles wird doppelt über die Gerechten kommen (vgl. 40, 8).

21. 22. Ueber den Zusammenhang von 31, 21—36, 22 s. o. S. 304. — θυσιαζέων] Cyrill. Al. VI² 311: θυσία, was freilich wohl Korrektur ist. — Syr. für 21: die Brandopfer der Frevler sind von Frevel (עֲלֻוֹתָהֶן דְּעֻלָּא דְּעֻלָּא אֵינֵן). Vielleicht stand da עֲלִילָה מְעַל; vgl. זֶכֶה מִעֵשָׂק 32, 15 und חֵיל מְעִיל, das 40, 13 herzustellen ist. Das Weitere hat Syr. fortgelassen und dafür das Aequivalent von ἀνύμων v. 22 als Abstractum nach v. 21 herübergenommen. — μεμωαχμένῃ] 70 106 k 157 A Sah. Aeth. Lat. μεμωαχμένη, (vgl. Lat. zu 11, 33), was anzunehmen und vielleicht = מִמּוֹ בָּה ist (vgl. Lev. 22, 20 ff.) — εἰς εὐδοκίαν] לְרָצוֹן (Lev. 22, 20) = Syr. מִתְקָלָן

(Pesch. — *μωχήματα*) das den Anlass zu *μεμωχημένη* gab, ist sicher falsch. 106 k 157 S^{ca} A Sah. *μωμήματα* (296 308 *μωμητά*), was aus Anlass von *μεμωχημένη* entstand. Dagegen 248 70 S^{ca} marg. Aeth. *ῥωρήματα* = Syr. *ܩܪܒܢܐ* (Suffix statt des *ἀνόνων*); vgl. zu 7, 9. — Lat. i. f. add. Dominus solus sustententibus se in via veritatis et justitiae. — Vgl. Prv. 15, 8. 21, 27.

23. Syr. hat *ܩܪܒܢܐ* an Stelle von *ἐν προσφοραῖς* und *ܩܪܒܢܐ* an Stelle von *θυσίων*; vgl. zu 46, 16 (*העלה*) und zu v. 24, 32, 25 (*זבח*), aber auch zu 32, 8. 50, 13. — Hinter a fügt Lat. bei: nec respicit in oblationes iniquorum; vgl. 7, 9. — Syr. für b: und auch nicht für (*ܐ*) die Menge ihrer Darbringungen (Sah. Lat. sacrificiorum eorum, aber eorum fehlt Brev. 212) vergibt er ihnen. Zu *ἐξιλίσσεται* vgl. 5, 6.

24. Wie bei Amos werden die Opfer der Gottlosen mit ihrem ungerechten Erwerb in Beziehung gebracht. Es erklärt sich das daraus, dass die Reichen grosse Opfermahlzeiten gaben, die einen guten Teil ihres Aufwandes ausmachten. Sie stellten damit nicht nur ihre Frömmigkeit sondern auch ihren Reichtum und ihr Wohlleben zur Schau. — Syroh. Chrys. 2, 336 praem. *ὡς*. Syr. praem. wie ein Mensch, der. — *ὁ προσάγων θυσίαν*] Syr. *ܩܪܒܢܐ ܕܡܩܪܒ ܗܝܬܐ ܡܢ ܗܝܬܐ ܕܡܩܪܒܐ*. — Gott ist der Vater der Armen, Witwen und Waisen. — *ἐκ χρημάτων πενήτων*] Syr. nur: *ܡܢ ܕܡܨܬܐ*.

25. *ἄρτος ἐπιδοσμένων*] Syr. Brot der Barmherzigkeit (*ܥܪܬܐ*). Es stand da *ܩܪܐ*, das Gr. falsch verstand. — *πτωχῶν*] 70 *πτωχῶν*, Aug. spec. und Hss. des Lat. *pauperis*. — *ἀντήν*] 248 S^{ca} Lat. *αὐτόν*, wie der Uebers. allerdings hätte schreiben sollen. *ζωή* (= *ܐܝܬܐ*) könnte er aber auch im Sinne von Lebensunterhalt gemeint haben (s. z. 4, 1), wie es in der Tat wohl vom Verf. beabsichtigt war. — Syr. für b frei: und wer es zurückhält (*ܕܠܐ*) von ihnen, vergiesst unschuldiges Blut (vgl. zu v. 17). Ich nehme an, dass *ἀποστρέω* hier wie 7, 21 *στρέω* für *מנע* steht. Die Hartherzigkeit, die der Armen vergisst, ist nicht besser als der Frevel, der sie plündert. — *ἀνθρωπος αἱμάτων*] = *ܕܡܝܐ ܕܡܝܐ* Ps. 5, 7.

26. 27. *συνβίωσιν*] ist unpassend; der Zusammenhang erfordert „Lebensunterhalt“. 253 23, S A Chrys. 4, 558 lesen *ἐμβίωσιν*. Vermutlich stand da *ܡܕܐ* wie 38, 14, aber im Sinne von 34, 2. Lat. qui auferit in sudore (= *ἀνδροπόρος*?) panem. Syr.:

wer den Nächsten tötet, nimmt in Besitz (ירש = ירש) sein Vermögen (נכסו). Er denkt an Ahab und Naboth. — Syr. zieht 27 in drei Stichen auseinander: und wer vergießt unschuldiges Blut, Gott beraubt, und wer kürzt (טלם = קטע Mal. 3, 5) den Lohn des Tagelöhners, verkürzt seinen Schöpfer, und er empfängt eine böse Vergeltung. In der Tat könnte hier ein Distichon ausgefallen sein, aber Syr. gibt dann schwerlich seinen ursprünglichen Wortlaut wieder. — A 155 lesen schlecht: καὶ ἀποστερῶν. Lat.: qui effundit sanguinem et qui fraudem facit (Tol. Sang. add. mercedem) mercenario (fratres sunt). Auch Sah. lässt καὶ 1^o aus. Vgl. Baba mezia fol. 112a: כל הכושב שכר שכר כאלו נוטל נפשו ממנו.

28. ὠφέλησαν] A 155 Chrys. 7, 647 ὠφέλησαν, Syroh. 253 23 ὠφέλησαν. Aber das Tertium ist nur die Vergeblichkeit als solche. Uebrigens hat das Aktivum nach Analogie von דנעל hier und v. 30. 31 die Bedeutung Nutzen haben. — πλεῖον ἤ] Syr. אלה, wohl = אלה. — κόπου] so B 253 23, Chrysost. 6, 82 κόπον, die übrigen κόπους. Syr. leere Mühe. — Lat. für b: quid prodest illis (al. illi) nisi labor, vgl. zu v. 30.

29. εὐχόμενος] Syr. besser מברך. Der Opfernde segnet sich selbst. — ὁ θεσπότης] Lat. Syr. deus; vgl. zu 23, 1. 33, 1.

30. βαπτίζόμενος] Syr. דסח; zu vermuten ist קח. Vgl. Num. 19, 11ff. — ἀπὸ νεκροῦ] Sah. add. und rein ist. — πάλιν ἀπτόμενος αὐτοῦ] Syr. umkehrt, (קח, ebenso v. 31) ihm nahe kommt (קרב). Es stand da ושב ונהג בו; vgl. zu 13, 1. Lat. et iterum tangit illum. Die Worte fehlten zur Zeit des Augustinus in vielen Handschriften, gegenwärtig finden sie sich in allen lateinischen und griechischen Codd., fehlen aber in den besten Hss. von DS; vgl. auch Cypr. 446, 22. 772, 10. — τῷ λουτρῷ] 248 70 23 106 k 307 SA 55 254 155 Anton. 1117 praem. ἐν; vgl. v. 31. Syr. von seiner Waschung. — Lat. für b: quid proficit lavatio (Cypr. Aug. spec. proficiet lavatione) illius (s. z. v. 28).

31. οὕτως ἄνθρωπος (Brev. 242 om. homo; s. z. 3, 17) νηστεύων] Syr. und (s. z. 13, 20) welcher fastet. — ἐπὶ] k ἀπό, Syr. מן (Ambr. על). — Sah. Lat. Syr. om. πορευόμενος καί. — Syr. hat für τὰ αὐτά nur קח. — καὶ] Syr. oder. — ἐν τῷ ταπεινωθῆναι αὐτόν] Syr. dass er fastete (Ambr. welcher fastet). Es stand da wohl ברהענו, das Syr. richtig verstand. Natürlich handelt es sich um privates Fasten.

32, 1. 2. Für legem haben Am. Corb. 1. Theoder. verbum (s. z. 31, 8). — 23 307 Lat. προσφοράν. — Syr.: wenn du tust (s. z. 44, 20), was geschrieben ist im Gesetz, machst du viel den (Gottes)dienst (ܣܢܗܠܐ). — ܐܘܨܝܳܐܘܢ ܣܘܬܗܪܝܘܳܬ] Syr. Heil seinem Geist. Entstellt war vielleicht ܢܚ in ܢܗ, und ܥܠܫ wurde missverstanden. ܣܘܬܗܪܝܘܳܬ wird gesagt für ܐܘܨܝܳܐܘܢ ܣܘܬܗܪܝܘܳܬ oder auch für ܡܥܪܝܳܐ ܣܘܬܗܪܝܘܳܬ (vgl. LXX 1 Chr. 16, 1. 2. 21, 26), ebenso v. 4 ܐܝܢܝܳܥܘܬܳܐ (vgl. LXX 2 Chr. 29, 31). — ܐܝܢܝܳܥܘܬܳܐ ܥܢܬܘܠܳܐܝܳܬ] vgl. 35, 24. 23, 27. — Im Lat. folgen drei verschiedene Uebersetzungen von v. 5b.

3. 4. ܐܢܬܐܢܘܳܕܝܕܘܳܬ ܕܚܳܐܪܳܐ] ist schlechte Uebersetzung von (ܢܘܡܠ ܡܘܒܳܗ). Syr. gute Vergeltungen legt auf. Vgl. betr. ܐܢܬܐܢܘܳܕܝܕܘܳܬ ܕܚܳܐܪܳܐ = ܢܘܡܠ zu 3, 6. 31, und betr. ܕܚܳܐܪܳܐ = (ܢܘܡܠ) zu 3, 31. 12, 1. — ܡܥܪܝܳܐ] 248 praem. ܐܘܨ. Syr. ܡܥܪܝܳܐ. — ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ] ist wohl = ܡܢܗ, was Syr. schlecht mit ܣܢܗܠܐ wiedergibt. — ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ] Syr. ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ = ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ = Mildtätigkeit; vgl. 12, 3 und zu 3, 30, übrigens aber Prv. 21, 3. — ܐܘܨܝܳܐܘܢ ܐܝܢܝܳܥܘܬܳܐ] Syr. er beobachtet das Gesetz (ܢܗܐ: ܢܗܐ).

5. ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ] = ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ, aber hier im kultischem Sinn. — ܐܢܘܳܬܳܐ ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ] Syr. zu weichen von allem, was böse. Vgl. ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ (Job. 28, 28) = es überhaupt nicht tun. — ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ] wohl = ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ (5, 5). — Syr. für. b: und halte zurück deine Kraft (ܢܘܠܝ ܕܥܳܠܳܐ), dass du nicht tust, was verhasst ist.

6. 7. Vgl. zu 7, 29—31. — Vgl. Ex. 23, 15. 34, 20. Dt. 16, 16 und dazu LXX. — ܥܢ ܡܥܪܝܳܐ (248 70 ܥܢܳܡܳܐܠܳܝܳܢ = LXX) ܡܥܪܝܳܐ] Syr. vor ihm. — Syr. für 7 schlecht: denn jeder, der tut, was schön, ist ein Beobachter des Gebotes. — ܕܚܳܐܪܳܐ ܥܢܬܘܠܳܐܝܳܬ] vgl. 29, 9. Man soll den Kultus üben, weil er einmal geboten ist. Er ist eine Uebung im Gehorsam, deshalb gibt ihm aber auch allein die religiöse Qualität des Opfernden seinen Wert bei Gott, wie im Folgenden gesagt wird.

8. Syr., der hier und im Folgenden den Text ins Christliche ausdeutet: die Darbringungen der Gerechten ist das Gebet ihres Mundes und ihre Worte den Himmel zerreißen (ܡܥܪܝܳܐ). Allein die letzten Worte könnten auf hebr. Vorlage zurückgehen (vgl. zu v. 21). — ܥܠܥܳܡܳܐܠܳܝܳܢ (vgl. 38, 11) kann nicht besagen, dass der Fromme fette oder viele Opfer bringt. Vielmehr handelt es sich um ein Zeichen, aus dem auf die gnädige Annahme des

Opfers geschlossen wurde. Vgl. Ps. 20, 4. — אֲבֹתָךְ] k 155 אֲבֹתוֹ, Lat. om.

9. Syr.: die Gabe des guten Menschen wird angenommen, und das Gedächtnis der Gerechten wird nicht vergessen in Ewigkeit. Also ist θυσία = מִנְחָה. Sodann ist μυημόστυγον wie 38, 11. 45, 16 = אוֹכְלָה, dem Teil des Speisopfers, der verbrannt wird (Lev. 2, 2). Ebenso geht εὐωδία v. 8 (= רִיחַ נִיחֹחַ) auf die Fettstücke, die zu süßem Geruch verbrannt wurden (Lev. 1, 9. 3, 5). Uebrigens ist אוֹכְלָה, das eigentlich Duftopfer bedeutet (vgl. Dillmann zu Lev. 2, 2), spielend mit זָכַר „gedenken“ in Verbindung gebracht. — δακρύ (Syr. חֲתֻבָּל s. z. 31, 22)] = תְּרִיצָה oder לְרִצָּה. — אֲבֹתָךְ] k אֲבֹתוֹ.

10. Lib. com. prae. fili. — ἐν ἀγαθῷ ὁφθαλμῷ] vgl. zu 14, 10. 34, 13a. — δόξα σου] vgl. 7, 31. — ἀπαρχὴν χερσῶν (70 χερσός σου] = יָד תְּרוּמָה (7, 31). — Syr. mit gutem Auge gib dem Armen und werde nicht erschüttert bei deinen Gaben. Er verlas wohl חֲמַדָּה in חֲמַדָּה.

11. Hier setzt Cod. B des Hebr. wieder ein, von dem fortan nur noch 38, 27c — 39, 15b fehlen. — בְּכָל מַעֲשֶׂיךָ vgl. 34, 22. Gr. wohl nur erklärend: ἐν πάσῃ δόξει, ebenso Syr. בְּכָל מַדְבַּתְךָ. — [הָאֵר מִנִּי] vgl. 7, 24. Gr. ἡλάρωσόν τὸ πρόσωπόν σου, Syr. es sei leuchtend dein Gesicht. — [וְבִשְׂשֹׁן] (Gr. καὶ ἐν εὐφροσύνῃ (34, 28). — Syr. für b rationalisierend: und in Freude leihe dem, der dir nicht zahlt (vgl. Luc. 6. 34 f.). — [מַעֲשֶׂר] Lat. decimas tuas; vgl. die Randlesarten. Hier wird der Zehnte ausdrücklich genannt; vgl. dag. 7, 31. 45, 20 f. — Vgl. 2 Cor. 9, 7.

12. Für das beziehungslose לו ist nach Gr. (ὁψίστη), Syr. (לְאַחֵרָא) die Variante לְאַחֵר (vgl. zu 4, 10) anzunehmen. — [לָךְ] Gr. om., der Bequemlichkeit halber. — Zu כִּמְחִירוֹ vgl. 41, 19. 22. 42, 7. — [בְּמִכּוֹן עֵין] setzt Gr. um in: καὶ ἐν ἀγαθῷ ὁφθαλμῷ, ebenso Syr. (ohne כאף). — [וְכִהְשַׁנְתָּ יָד] vgl. 14, 13, sowie neuhebr. יָד הַשֵּׁנָה. — nach Ez. 46, 7 und Gr. καὶ εὐφροσύνη χερσός. Syr. וְכִהְשַׁנְתָּ רַחֵם. Syr. stellt v. 12 schlecht hinter v. 13. Das hängt wohl zusammen mit dem Eindringen der hinter v. 12 von ihm übersetzten Glosse: denn (גִּיר) wer gibt dem Armen, Gott leiht er; denn (גִּיר) wer ist ein Bezahler, wenn nicht er! Vgl. Prv. 19, 17.

13. אלהי השלמות betr. הש' vgl. zu 12, 2. Uebrigens erwartet man אלהי wie v. 15, die Abwechslung im Ausdruck ist störend. אלה findet sich freilich auch Neh. 9, 17. Ps. 114, 7. Dan. 11, 38 f. im Stat. constr., aber 45, 23 ist es in אלהי korrigiert. Gr. κύριος ἀναποδιδούς = Syr. אלהי אלהי. Vgl. Jer. 51, 56. — [שבועות] vgl. 7, 3. 20, 12. Ps. 79, 12. Syr. übertreibend: zehntausend mal zehntausend. — [ישׁיב] Gr. ἀναποδώσει; vgl. v. 23. 24. 36, 25. Syr. הו. פער. — 248 om. סול. — Zu בעל נמלות in der Glosse vergleicht Bacher Jes. 59, 18 Targ.

14. 15. [חשך] vgl. Job. 6, 22. Gr. ὁποροκόπει; vgl. 3 Macc. 4, 19 und ὁποροκόπια Aq. Dt. 10, 17. Prv. 6, 35. Syr. חשך (= חשך?). — [על זבח מעשך] vgl. zum Ausdruck zu 31, 21. Gr. θυσία ἀδύαφ (10, 7). Syr. auf Opfergaben des Raubes (אדאמא אדאמא). — אלהי משפט] Gr. κύριος κριτής. Ob er anders abteilte, ist zweifelhaft; vgl. LXX Jes. 30, 18. Jedenfalls ist Hebr. wegen v. 13 im Recht. Denn ein Richter lässt sich bestechen, aber nicht ein אלהי משפט. — Syr. denn Gott übt Gericht. — [ענן] Syr. קדמחי. — [משוח פנים] = Syr. מכב כחם. Dagegen Gr. schlecht übersetzend: ὁδὸν προσώπου. Unsere Stelle bestätigt die Vokalisation in 2 Chr. 19, 7. — Vgl. überhaupt Dt. 10, 17. 2 Chr. 19, 7.

16. [ישׁיב] 248 Lat. λήψεται κύριος. — אלהי דל vgl. 4, 22, wo besser על. — Syr. für a umdeutend: es steigt auf vor ihm das Gebet des Armen: vgl. zu v. 21. — [תחנוני] Gr. δέχων (51, 11), wonach Syr. בענות. — [מצוק] Syr. רחמי רחמי; Gr. ἡδυσχρυσός wie 4, 9, wonach מצוק zu schreiben ist.

17. [ישׁיב] Syr. שבך, Gr. ὑπερίδω (A παρίδω); vgl. zu 8, 8. — [צעקת] Gr. ἰκτεῖαν; Syr. אנהת (wie der Rand). Lat. preces, aber für שׁי loquelam (Gr. λαλίαν vgl. zu 6, 35. 13, 11) gemitus. — [תרבה] vgl. 1 Sam. 1, 12. Jes. 1, 15, aber Gr. ἐχέτη (vgl. auch 35, 4) las wohl anders. הכט wird anscheinend 46, 6 vom Hagel, הכט und תביט syrisch von starkem Regen gesagt, wonach הכט ursprünglich sein dürfte. — Syr. für b frei: und das Gebet der Witwen hört er. — Vgl. Ex. 22, 21. 22.

18. 19. Syr. om. — [רמץ] Gr. δάκρυα (248 70 δάκρυον, 248 in v. 19 ἀνός). אלה deutet vielleicht an, dass hier die praktische Anwendung auf das unterdrückte Israel gemacht wird. Die Tränen Israels kommen öfter in den Psalmen vor; aus Missverstand fügt Gr. γήρας bei. Vgl. übrigens Thr. 1, 2. — [אדמה]

= und es besteht Seufzen; vgl. 47, 20. Gr. setzt für מַנְחָה hier das stärkere καὶ ἡ καταβύησις (248 Syroh. Sah. Lat. male add. αὐτῆς), dagegen v. 20 für צַעֲקָה nur δέξις (doch vgl. zu 4, 6). — ἐπὶ τῷ καταγάγοντι ὑτά = על מורדיה. — Lat. add. a maxilla enim ascendunt usque ad coelum et dominus exauditor non delectabitur in illis.

20. מַנְחָה רַגְנִי könnte man vielleicht verstehen: die wohlgefällige (Jes. 58, 5), d. h. die richtig vorgebrachte Klage. Gr. (θεραπεύων ἐν εὐδοκίᾳ, Lat. qui adorat deum in oblectatione) las möglicher Weise תַּמְרוֹן (vgl. θεραπεύει Esth. 2, 12 LXX). Syr. die Bitterkeit der Seele der Armen. Ob er anders las, oder „der Armen“ aus v. 21 ergänzte, steht dahin. Aber das schon von Gr. gelesene רַגַּן stösst sich mit הַנְּחָה, das mit Schechter als Inf. Hifil (Esth. 2, 18, auch neuhebr.), im Sinne von Darbringung von רַחֲמֵי הַנְּחָה zu nehmen ist. Betr. der Form vgl. zu 14, 13. Gr. (δέχθῃσεται), Syr. (er hört) übersetzen frei, aber sinngemäss. הַנְּחָה soll dabei wohl anklingen an מַנְחָה v. 19. Man wird daher mit Schechter רַגְנִי (vgl. zu 35, 14) und in b וַצַּעֲקָה עֵינַי für וַצַּעֲקָה herstellen müssen. Unklar bleibt, wie die femininischen Suffixe der Varianten entstanden. Gr. καὶ ἡ δέξις (s. z. v. 19) αὐτοῦ, Syr. und ihr (d. h. der Armen, wie w Maus. lesen) Gebet. — הַנְּחָה רַגְנִי ist unverständlich. Syr. sinnlos: es drückt die Wolken hernieder (מַרְכָּבָה = מַרְכָּבָה?). Dem Zusammenhang entspricht dagegen Gr. ξω; νεφελῶν συνάψαι. Ich vermute danach הַנְּחָה. Das Verbum heisst sonst (mit כ) an etwas hängen, ihm verbunden sein; vgl. aber arab. خسق das Ziel erreichen (vom Pfeil). Weiter ab liegt הַשִּׁק Ez. 3, 13. הַשִּׁק und הַלֶּמֶס v. 21 sind wohl Perfecta, nicht Participia.

21 a b. שְׁעָתָה Gr. προσευχή = Syr. צְלוּתָה. — רַל s. z. 11, 1. — רַגְנִי ist wegen v. 20 unwahrscheinlich, und nach Gr. (νεφελῶν διεγλθῆ) הַלֶּמֶס עֵינַי anzunehmen. Vgl. Syr. zu v. 8. הַלֶּמֶס ist wohl abgekürztes הַלֶּמֶס (s. z. 35, 10) und עַם entstelltes עַב (Peters). Syr. frei: über die Wolken steigt es auf. — תַּגִּיעַ vgl. 11, 10; Gr. συνεγγίστη (vgl. 37, 30. 51, 6). — תַּגִּיעַ Gr. ausdeutend: παρακληθῆ; vgl. Lat. zu 44, 23a. Lat. hier: consolabitur, Tol. corroborabitur, Sang. conrogabitur (s. z. 17, 24). — Syr. für b: und vor den Herrn der Herrlichkeit kommt es (וְקָדְם מַרְא רְבוּתָה עֲלֵה); vgl. zu 21, 5. — Vgl. Thr. 3, 44 und Zohar Lev. צו (3 p. 62) הַדָּא מְלַחַם מְלָקָה וְבִקְעָה רִקְעָה. So Cowley-Neubauer; ich finde die Stelle nicht.

21 c. 22 a. לָא] Gr. praem. καί. — רחש] Gr. ἀποστῆ; vgl. 38, 12. Syr. עברא. — עָר] Gr. ἔως (70 55 add. 56, 248 23 106 157 307 add. 57). — לָא] Gr. ὁ ὑψιστος (4, 10), A Aeth. ὕψιστος. — Syr. (bis er nachforscht) wegen ihrer, d. h. der Bitte. Aber עלה ist wohl Fehler für עליא = ὁ ὑψιστος (vgl. 24, 3). — Gr. für 22a: καὶ (248 70 om. Lat. sed) κριεὶ δικαίως (so B S^a A (296 308), wogegen 248 70 Sah. Lat. δικάως, die übrigen mit Aeth. δικάως) καὶ ποιήσει κρίσιν. Dazu stimmt einigermaßen die Randlesart עשה. Gleichwohl ist die Textlesart des Hebr. haltbar. Syr. für a: und der Richter (oder: ein Gericht) der Wahrheit richtet (Partizip). — Vgl. Gen. 18, 25. — Schlecht stellt Lat. 22a hinter b, Sah. om. b.

22 b c. Syr. מריא, wohl = מרון (10, 7), das ich dem לָא wegen c vorziehe. Gr. ὁ ὕψιστος. — יתרחמה] Gr. βραδόνῃ; Syr. frei: er wird verschmähen. — Gr. für b: οὐδὲ μὴ μακροθυμήσῃ ἐπ' αὐτοῖς, 248 70 add. ὁ κραταίος. Lat. et fortissimus non habebit in illis patientiam. Aber das beziehungslose ἐπ' αὐτοῖς ist wohl verderbt aus ὁ κραταίος (= נבור 46, 1). נבור ist schlecht, מה besser als לָא. Zu קראא vgl. Jes. 42, 14, 63, 15, 64, 11. — Syr. für c korrigierend: er wird nicht vernachlässigen (נשבק) und nicht ungültig sein lassen (נבטל).

22 d. 23 a. ימחן מחני] vgl. Dt. 33, 11. Gr. συντρίψῃ ὀστέον. Syr. er straft (נחנך, lies נחנך = Gr.) die Macht (w Maus. korrigieren: die Werke, p u die Macht, die Werke). — אכזרי] Gr. ἀνελεημόνων (vgl. 13, 12), Syr. der Frevler. Lat. ipsorum. — לָנוּ, das auch Gr. Syr. ausdrücken, ist alter Fehler oder vielleicht nur orthographische Variante für ולָנוּ; vgl. zu 10, 14. — ישיב] vgl. 12, 6. Gr. ἀνταποδώσει (v. 13) ἀνδράγα. — Vgl. Dt. 32, 41, 43.

23 b c. יריש] = Gr. ἑξάρῃ (vgl. 16, 9); Syr. er wird vertilgen. — שבט] Gr. πλῆθος, Syr. die Stärke. Dass aber das Wort hier neben מטה (= Scepter) Volksstamm bedeuten sollte, ist nicht anzunehmen. Auch wäre שבט oder שבטי, das als Korrektur erscheint, trotz Jes. 19, 13 eine sehr sonderbare Bezeichnung der Griechen oder der Heiden überhaupt. Deshalb wird יריש ein alter Fehler für יריש (beachte das folgende ש) oder יריש sein; vgl. Jer. 5, 17. Mal. 1, 4 und syr. רש und ריש = zerschlagen. Vgl. Jes. 14, 5. מטה רשעים שבט משלים. שבר] vgl. 10, 13, 18. Gr. ὀβρισιῶν (8, 11), Syr. der Sünder. — מטה רשע] Gr. σαλπικρα

(Syroh. *σκλητρων*?) *ἀδίκων*, was aber für *רשעים* nichts beweist. Allerdings ist neben Ps. 125, 3 *שׁוֹנֵי רִשְׁעִי* und Ez. 7, 11 *מִשְׁנֵי רִשְׁעִי* auch Jes. 14, 5 zu vergleichen. Aber *רשע* ist durch *רע* geschützt. Syr. ausdeutend: die frevelhaften Gewalthaber (*שׁוֹנֵי רִשְׁעִי*). — *נִדְעָה* vgl. Zach. 11, 10. 14. Gr. *συντρίψη*. — Vgl. auch Ez. 30, 18 LXX.

24. *שׁוֹנֵי רִשְׁעִי* = Heiden (vgl. Ps. 56, 2). Syr. korrigierend: den Bösen. — *וְלֹא* Syr. *וְלֹא*, womit er wohl auf *נִדְעָה* vorgreift. Gr. *κατὰ τὰς πράξεις αὐτοῦ*; aber *נִדְעָה* (= *καὶ τὰ ἔργα*) erfordert vor sich blosses *וְלֹא*. 307 setzt konsequent *κατὰ* 2^o (wofür 155 *καί*) vor *τὰ ἔργα*. Man könnte allerdings leicht *נִדְעָה* herstellen. Lat. für b: et secundum opera Adae et secundum praesumptionem illius. Für *רשע* hat freilich Gr. *τῶν ἀνθρώπων*, aber 248 am Schluss *αὐτοῦ* für *αὐτῶν*. Danach stand im Gr. oder im Gr. II wohl *Ἀδάμ*; vgl. zu 16, 16. — *וְלֹא* Gr. *κατὰ τὰ ἐνθυμήματα αὐτῶν*. — Syr. für b: und den Frevel (= *רשע* für *רשע*?) tuenden ihre Gedanken. — Vgl. Prv. 24, 12.

25. Die Ergänzung nach Gr. *ἔως κρίνῃ τὴν κρίσιν τοῦ λαοῦ αὐτοῦ* = Syr. *דְּנָה דִּנְיָהּ דְּנָה דְּנָה*. Vgl. Mi. 7, 9. Jes 51, 22 u. ö. — *וְלֹא* Gr. *ἐν τῷ ἔλεει αὐτοῦ*; vgl. LXX Jes. 45, 8, Gr. zu 33, 1 und Syr. zu 2, 9. Syr. hier: *וְלֹא*, wohl entstanden aus *וְלֹא*, *וְלֹא*. — Lat. justos für *αὐτοῦ*. — Vgl. Jes. 25, 9.

26. Gr. für a: *ὥραϊον* (248 70 S Sah. praem. *ὥς*) *ἔλεος* (Sang. Am. add. dei) *ἐν καρδίᾳ θλίψεως αὐτοῦ*; 248 Syroh. S Sah. Maxim. 764 Lat. om. *αὐτοῦ*, das hinter *ἔλεος* stehen sollte. 70 hat *χρείας* (vgl. Syr. in b) für *θλίψεως*. Man darf annehmen, dass Gr. *נִדְעָה* (vgl. zu 15, 9 und zu 50, 22) las. Syr. für a: und er beschämt den Feind (oder: und es schämt sich der Feind) in der Zeit der Bedrängnis, was mit Hebr. 1^o und Gr. nicht leicht (*x + נִדְעָה*?) zusammengebracht werden kann. Vermutlich las Syr. wie die zerstörte Dublette. — Zu *וְלֹא* vgl. 43, 7 und zu 4, 20. — *וְלֹא* Gr. *ὥς νεφέλαι* (k Maxim. 764 *νεφέλη*), Syr. *ענן* *אֵשׁ*, wonach *ענן* zu schreiben ist. — *וְלֹא* vgl. 40, 13. Gr. *ὕετοῦ*, ebenso 40, 13, Syr. hier *דְּנָה*, dagegen 40, 13 *ענן*. Die übliche Deutung „Blitz“ ist etymologisch unbegründet und durch den Zusammenhang nirgendwo erfordert (vgl. Job. 28, 26. 38, 25. Zach. 10, 1), der vielmehr überall der Deutung „Wolke“ oder „Regen“ günstig ist. *ὕετος* hat Symmachus nach dem Syroh. Job. 28, 26, *مطر* der Araber Job. 38, 25, nives Hieronymus Zach. 10, 1, *דְּנָה* der

Syrer ebenda. Die Rabbinen erklären „Wolke“, und so ist das Wort im Targ. Cant. 2, 9 gebraucht. Ebenso erklärt G. Hoffmann (zu Job. 28, 26), der aram. syr. ܡܪܝܬܐ (Krätze, Schorf) vergleicht. Aber die Bedeutungen Wolke und Regen können neben einander bestanden haben, und a. u. St. und namentlich 40, 13 scheint die letztere angenommen werden zu müssen. — ܡܢܝܢ = Gr. ἀβροχίας (LXX). Verderbt daraus war ܡܢܝܢ (vgl. 3, 9) = Syr.: zur Zeit, da er erfordert ist (ܡܢܝܢ).

33. 1. 2. Dem ε der hebräischen Hs. entspricht 307 ἀγγι λόγῳ. — ܡܢܝܢ] Gr. ἐλέησον ἡμᾶς; vgl. Gr. zu 32, 25. — ܡܢܝܢ] vgl. 45, 23. 50, 22 (Gr.), sowie Rom. 9, 5 und syrisches ܡܢܝܢ (Allherr). Syr. hier schlecht: o Gott, uns alle. Gr. δέσποτα ὁ θεὸς πάντων (70 ὁ παντοκράτωρ), 307 κύριε δέσποτα πάντων, aber A und Lat. nur: ὁ θεὸς πάντων. Augenscheinlich sind δέσποτα und ὁ θεὸς Varianten (vgl. zu 23, 1. 31, 29), und zwar letzteres Korrektur für ersteres. — Gr. add. καὶ ἐπιβλέψον (Lat. et respice nos), was wohl nur Dittographie von καὶ ἐπιβλέψατε (155 ἐπιβλέψον) τὸν ist. Lat. add. et ostende nobis lucem miserationum tuarum (al. lumen miserationis tuae). — ܡܢܝܢ] Syr. und bringe (ܡܢܝܢ), Gr. καὶ ἐπιβλέψατε. — ܡܢܝܢ ܡܢ ܡܢܝܢ] vgl. 1 Chr. 14, 17. Syr. auf die Völker, die dich nicht kennen (Jer. 10, 25), Gr. ἐπὶ πάντα (Lat. om.) τὰ ἔθνη. 248 Lat. add. τὰ μὴ ἐκζητοῦντά σε (Ps. 14, 2 vgl. 39, 23 Lat.). — Lat. add. ut (al. et) cognoscant, quia non est deus nisi tu et enarrent magnalia tua; vgl. v. 3. 5. 10 und zu v. 7 und zu v. 13. Cod. 307 om. ἐπὶ πάντα bis χεῖρά σου.

3. Nach Gr. Syr. (deine Hand) ist τ in den Text zu setzen. Gr. übersetzt ἡγία (vgl. z. B. Jes. 11, 15) wie 47, 4 (vgl. 37, 7) mit ἡγίασθαι, wonach Syr. ܡܢܝܢ. — ܡܢܝܢ ܡܢ ܡܢܝܢ] muss die Griechen bedeuten; vgl. zu v. 12. Gr. setzt den Plural (ἐπὶ ἔθνη, ἀλλότρια), vermutlich unter Einwirkung von ܡܢܝܢ (Gr. καὶ ἐπὶ ἔθνη, ἀλλότρια). Indessen hat Aeth. den Singular. — ܡܢܝܢ] ist Singular. Gr. ἡγία δυνάστεάν σου = Syr. ܡܢܝܢ; vgl. freilich auch 15, 18. — Syr. fügt am Schluss hinzu ܡܢܝܢ (w. Maus. Ambr. om.); vgl. S* καὶ ἐπὶ ἔθνη ταν δυν σ. σ.

4. ܡܢܝܢ in a und ܡܢܝܢ in b = Gr. Syr. — Für ἐνώπιον 2 haben 248 70 23 ἐναντίον. — Syr. hat auch für ܡܢܝܢ (Gr. ἐναντίον, 23 S* C -077) ܡܢܝܢ. — Vgl. Ez. 38, 23.

5. Gr. für a: καὶ ἐπιγνώτωσάν σε καθάπερ καὶ ἡμεῖς (307 om. x. ἡ.) ἐπέγνωμεν (248 253 23 σε ἔγνωμεν, alle anderen, ausser B Syroh. Lat., add. σε). Aber es handelt sich hier nicht um die Bekehrung der Heiden. — Gr. i. f. add. κόρις.

6. 7. חס] Gr. Syr. σημεία (55 σημείον). — חש] Syr. ebenso, Gr. καὶ ἀλλοίωσον (vgl. zu 12, 18). Hier heisst חש aber wiederholen, und 40, 5. 45, 20 verdoppeln. Deshalb ist die Vokalisation חש auffällig; die Masora kennt in dieser Bedeutung nur das Kal. — Man könnte wegen 48, 12 an חש gegen חס festhalten wollen. Aber das im Kanon gewöhnliche חס hat das Vorurteil gegen sich. Syr. hat חסחס und Gr. θαυμάσια, das er 43, 25. 48, 14 für חס setzt. Auch Dan. 3, 32. 33. 6, 28 stehen חס und חסחס nebeneinander. Vgl. betr. des letzteren auch zu 16, 11. — Vgl. Jes. 51, 9f. 10, 24—26. — Gr. Syr. für 7: δόξασον (Syr. mache stark, חקח) χεῖρα καὶ βραχίονα δεξιόν (Syroh. 307 ὑψηλόν). Danach ist חסחס (vgl. 42, 17), das in der hebr. Randlesart fehlt, Variante für חסחס (Ex. 15, 6 s. z. 43, 11). Vgl. übrigens Jes. 51, 9. 53, 10. 62, 8. 63, 12. — 248 70 add. ὥσπερ (70 ὥπως) διηγῶνται τὰ θαυμάσια σου; vgl. v. 10 und Lat. zu v. 2. Bickell betrachtet die Worte als die Hälfte eines übrigens verloren gegangenen Verses. In der Tat vermisst man ein Distichon, aber diese Worte sind v. 10b (vgl. dort 248) zu ähnlich.

8. 9. חשך חס] vgl. Jes. 42, 13. Ps. 78, 38. — חשך חס] vgl. 16, 11 Gr. und Jer. 10, 25. Gr. καὶ ἔχχεν ὀργήν (16, 6). — An Stelle von חסחס hat Gr. hier ἔχχεν (Syr. חס) und an Stelle von חש חסחס (Syr. חס). Aber 46, 18. 47, 7 hat Gr. für חסחס wie Neh. 9, 24 LXX ἐκτρέψεν (Syr. beide Mal חס) und 47, 5 für חש חסחס. Also hat Gr. die Verba umgestellt, Syr. der ihm übrigens folgt, redressiert das. — Zu חסחס vgl. Ps. 68, 3.

10. חש] vgl. Jes. 5, 19. 60, 22. Syr. sonderbar חס = lass hervorquellen, wogegen Bar Bahlul: „mache offenbar“ versteht. — חש] Syr. ebenso, Gr. καίρῳ (so öfter LXX für חש). — חש] heisst hier: bestelle sie, gib ihr Befehl, dass sie kommt. Syr. חס (lass herannahen), Gr. μνήσθητι (vgl. LXX Jes. 26, 16). — חש] Syr. חס, Gr. ὀργισμοῦ (248 ὀργή), aber Syroh. S 23 richtig ὀργισμοῦ, Lat. finis. Möglicher Weise hat Gr. die Nomina vertauscht. Vgl. übrigens חש und חש bei Daniel. — Zu b vgl. Koh. 8, 4. Job. 9, 12. Gr. hat: καὶ ἐκδιηγῆσάσθωσαν (248 add. σο!)

τὰ μεγάλα (248 θαυμάσια vgl. zu v. 7) σου. Er las schwerlich anders, aber er verstand den Sinn nicht: Gott kann das Ende der Tage jeder Zeit kommen lassen, auch wenn er es eigentlich für einen späteren Termin angesetzt hat; vgl. Mc. 13, 20. Diese Vorstellung hatte man vielleicht aus Jes. 60, 22 herausgelesen.

11. Hebr. om. — Syr. für a: im Zorn und im Feuer vertilge (אָנֵר) den Feind (מֵאָוֶן). Wahrscheinlich gibt Gr. (καταβρωθήτω) das hebr. Verbum (אָנֵר vgl. 45, 19), aber auch die passivische Verbalform richtig wieder. Ist auch ἐν ῥογῇ πυρός wörtliche Uebersetzung, so müsste es wohl = בְּהֵמָה אֵשׁ sein, das aber Glut des Feuers bedeutete. Dagegen steht 45, 19 שָׂרִיב אֵשׁ. Sonderbar ist das vom Syr. schlecht umschriebene ῥ (S* Sah. add. μῆ, S^{ca} add. ἀσβήτης ῥ) σωζόμενος (Brev. 734 860 peccatores s. z. 8, 10), es ist aber deshalb als wörtliche Uebersetzung anzusehen. LXX setzt σωζόμενος öfter für שָׁרִיב. Augenscheinlich hat Sirach Abd. 18. Num. 24, 19 im Sinne. Zu εὑροισαν ἀπώλειαν ist deshalb vielleicht עֵרִי אָבֵד Num. 24, 20 zu vergleichen. — ἀδικούντες lesen nur B 68, dagegen 70 A* vid C 308 κατοικούντες, 106 corr. κατέχοντες, die übrigen κακούντες. Syr. hat an Stelle von b: וְשִׁלְמָנָה דְּעַמְמָה וְכֹל יִרְכָנָה וְשִׁלְמָנָה דְּעַמְמָה. Aber das ist Variante zu 12a.

12. Syr. für a: mache aufhören die Krone (כִּנֹּר) des Feindes. מֵאָוֶן ist nach Syr. und Gr. (ἐχθρῶν, Sah. ἐχθροῦ, Co. 70 106 157 ἐθνῶν, 155 ἐθνῶν ἐχθρῶν vgl. Syr. v. 11 עַמְמָה) Korrektur nach Num. 24, 17, die die Lesart מֵאָוֶן voraussetzt. Das letztere Wort verstehen die alten Uebersetzer an jener Stelle als Fürsten, und es ist sehr wohl denkbar, dass schon Sirach es so gebrauchte. Im Neuhebr. ist es in dieser Bedeutung freilich nicht sicher belegt (vgl. Levy s. v.). Nun deckt sich der Wortlaut von Gr. κεφαλᾶς (aber Sah. κεφαλῆς, Lat. caput = Hebr.). ἀρχόντων ἐχθρῶν mit LXX Dt. 32, 42, wo MT מֵרֹאשׁ מִדְּעֵוֹת אֹיִב. Man könnte meinen, auch Syr. habe so gelesen, da Pesch. Dt. 32, 42 תִּנְאָה für מִדְּעֵוֹת setzt. Die Griechen trugen langes Haar; vgl. קִדְקִד שֵׁעַר Ps. 68, 22. Ferner hat Gr. σύντροπον für הַשָּׂבֵת, was auf שָׂבֵר zu führen scheint; vgl. Ps. 74, 13 f. 110, 6. Hab. 3, 13. 14. Aber מֵאָוֶן ist nicht nur durch מֵאָוֶן, sondern auch durch die Nachbarschaft von Num. 24, 17 mit der v. 11 benutzten Stelle Num. 24, 19 geschützt, und Gr. kann es mit ἀρχόντων wiedergegeben haben wie LXX mit ἀρχηγός. Man darf aber auch הַשָּׂבֵת, das Syr. schon las,

nicht in שרר ändern, da die Entstehung von השבת nicht leicht zu erklären wäre und das Verbum auch für vertilgen gebraucht wird (vgl. z. B. Ps. 8, 3 und das Kal 38, 23. 44, 9). Jedenfalls bedeutet שרר, wenn סמתי festzuhalten ist, einen Fürsten, dann hat Sirach aber einen bestimmten griechischen König im Sinn, sei es Antiochus den Grossen oder Seleukus IV. oder gar Antiochus IV. Eine solche Zuspitzung des Gebets ist auch nicht verwunderlich. Auch bekommt שרר v. 11 so vielleicht einen guten Sinn, wenn Sirach nach der Schlacht bei Magnesia schreibt. Auf den König muss nun aber auch (gegen Gr. λεγόντων) b bezogen werden. Vgl. Jes. 47, 8. 10.

33, 13a. 36, 16b. Lat. hat hinter 13a denselben Zusatz wie hinter v. 2. — וְנָחֵלָה] Gr. καὶ κατακληρονομήσα (so auch 106, nur 70 -σον, Lat. haereditabis) αὐτούς. Der Fehler entstand aus dem Anschluss an 36, 16a. Gr. gebraucht das Verbum wie 15, 6; ob er וְנָחֵלָה las, ist zweifelhaft. Gemeint ist die Wiedereinnahme des ganzen heiligen Landes, von dem die Juden seit dem Exil nur einen kleinen Bruchteil innehatten. — בְּיָמֵי קָדָם] Syr. schlecht: wie du gesagt hast seit (קָדָם) den ersten Tagen. Schlecht auch Gr. καθὼς ἀπ' ἀρχῆς.

17. וְחַם] Gr. ἐλέχσον (106 add. με), dagegen v. 18 οὐκ ἐλέχσον, der Abwechslung halber. Denn die Wiederholung von חַם erscheint als beabsichtigt wie die von קָדָם v. 20. 21. Sonderbar Syr.: freue dich (חַם); vgl. שׂוֹשׁ Jes. 65, 19 u. 6. — עַל עַם] Syr. über dein Volk; Gr. λαόν, κύριε, aber Syroh. 70 106 296 stellen κύριε vor λαόν, 253 23 S Sah. Lat. lassen es aus. — וְנִקְרָא בְּשֵׁמְךָ] nl. mit לָא in וְנִקְרָא; vgl. 47, 18. Gr. κατακλημένον ἐπ' ὀνόματί σου (vgl. v. 20). Dagegen Syr.: über welchem genannt ist dein Name, Lat. super quam (sc. plebem) invocatum est nomen tuum. Die Abweichung kann beide Mal spontan nach Dt. 28, 10 entstanden sein. — וְיִשְׂרָאֵל] Gr. praem. καί (male). — בְּבֵר בְּנֵיהֶם] vgl. Ex. 4, 22 und zu 44, 23. 45, 2. 47, 6. Gr. abschwächend (im Rückgang auf קָדָם): ὃν πρωτοτόγονον ὠνόμασας (45, 2), 248 157 korrigierend: ὃν πρωτοτόγονον ὠνόμασας. Syr. den du genannt hast deinen Erstgeborenen.

18. וְקִדְשָׁם] Gr. ἁγιασμάτων σου; vgl. 45, 12. 49, 6. — וְכָל הָאֲחֵרִים] B (308) Lat. πᾶν, die anderen mit Sah. ἄλλων. — וְשִׁבְחָם] vgl.

1 Reg. 8, 39. 43. 49. 13. Ex. 15, 17. Syr. **רשנך**; Gr. *καταπαύματος σου*, wegen des Anklangs von **ישב** an **שבת** (10, 17. 38, 23).

19. **את הדרך** ist wegen der Abwechslung mit **b** besser als **מהדרך** (Syr. **מן רכותך**); Gr. *τῆς ἀρεταλογίας σου*. Das Wort, das sonst auch Possenreisserei bedeutet, bei Symm. Ps. 30, 6 für **רנה**; vgl. Deissmann, Bibelstudien p. 88 ff. Uebrigens liest so nur B*, wogegen Syroh. 253 307 Lat. *ἀρετα* (307 *αρετα*) *λόγιά σου*, Sah. mit der *ἀρετή* deiner Wunder, Aeth. mit dem Segen deines Wortes, die übrigen *ἀραι ἐὰ λόγια σου*. — **הנהלך** Gr. *τὸν λαόν σου*, lies *ναόν*; vgl. zu 49, 12. 50, 5. — Vgl. Hagg. 2, 7.

20. Syr.: mache wahr (**אקים**) die Zeugnisse deiner Knechte (oder: deiner Werke) wie im Anfang (**מן ריש**), damit eintreffen die Weissagungen deiner Propheten, welche reden (w Maus. Mas. I geredet haben) in deinem Namen. Er nimmt in **a** das Verbum aus **b** vorweg, möglicher Weise las er für **מעשה** anders. — **למראש מעשה** vgl. 16, 26. Gr. *τοῖς ἐν ἀρχῇ* (Lat. ab initio) *κτίσμασι* (38, 34) σου. Gemeint ist nach dem Parallelismus von v. 21 Israel; also ist **מעשה** Singular, der Ausdruck (= **מראש מע**) übrigens ohne Schwierigkeit. — **תן עדות** (Gr. *δοῦς μαρτύριον*) = bekenne dich zu ihnen. Schechter vergleicht Gen. Rabba 1, 4, wonach Israel eines der sechs Dinge ist, die Gott vor der Welt schuf. — **דבר דבר בשבחך** ist Pual. Gr. *προφητείας* (44, 3) *τὰς* (248 Aeth. *προφητίας*) *ἐπὶ ὀνόματί σου* (v. 17), Lat. *praedicationes*, quas in nomine tuo locuti sunt prophetae priores; vgl. Syr.

21. Syr. praem. 1. — **תעלה קוֹךְ** vgl. Job. 7, 2. Gr. *μισθὸν τοῖς ὑπομεινοῦσί σε*, wonach Syr.: Lohn dem, der hoffen wird auf dich. — Zu **יאמינו** (Nifal) vgl. 46, 15.

22. Vgl. Dan. 9, 17. — **ירשעך** Syr. praem. 1, Gr. add. *κόρις* (Lat. om.). — **עברך** = Syr.; Gr. *ἵκετών* (aber Co. 70 253 23 106 S A 155 Aeth. Lat. *οἰκετών*). An sich könnte **עברך** (= Israel) ursprünglich sein; doch vgl. Dan. 9, 17. 1 Reg. 8, 30. — **ברצונך** vgl. 50, 22 und zu 48, 5. Nach Ps. 106, 4 **עמך** liest der Rand **ברצונך**. Dagegen Syr. **עביתא דעמך**; Gr. *κατὰ τὴν εὐλογίαν Ἀαρὼν περὶ τοῦ λαοῦ σου*, aber 307 hat richtig *εὐδοκίαν* (derselbe Fehler 42, 15), wonach *Ἀαρὼν* schlechte Glosse ist. — Lat. add. et dirige nos in viam justitiae. — **וירעך** so Gr. Syr. Zu **ויראו** vgl. Jes. 52, 10. — **כל אספי ארץ** Syr. alle, die an den Enden (**כסופיה**) der Erde sind. So im Anschluss an Gr.: *πάντες*

οἱ ἐπὶ τῆς γῆς, Lat. omnes qui habitant terram. — אַל עולם] vgl. Gen. 21, 33. Jes. 40, 28. Syr. Gott allein (w Maus. om.) für Ewigkeit der Ewigkeiten. Gr. für d: θεῖ (248 70 Syroh. (253 23) S k (55 254) add. σὺ) κύριος (55 254 κύριε, 308 om.) εἶ (248 70 253 23 k om., 308 εἶς, S εἶ κύριος) ὁ (248 296 om.) θεός (248 om.) τῶν αἰώνων. Lat. quia tu es deus conspensor (3, 31) seculorum. Ursprünglich ist wohl: θεῖ σὺ κύριος τῶν αἰώνων (= 248), und ὁ θεός Korrektur für κύριος. — Vgl. 1 Reg. 8, 60. — Bemerkenswert ist, dass vom Messias hier nichts gesagt wird (vgl. zu 47, 22).

XV. 36, 23 — 37, 15.

Ohne besondere Einleitung handelt das Stück von Gefahren und Vorteil, die aus der Gemeinschaft mit Menschen erwachsen, und von der Auswahl, die man danach unter ihnen treffen soll. So ist die Rede 36, 23—25 (= 3 Disticha) von der Tücke der Menschen, v. 26—31 (= 3. 2. 2) vom Glück der Ehe, 37, 1—6 (= 3. 3) von schlechten und guten Freunden, v. 7—15 (= 4. 6. 2. 2. 1) von schlechten und guten Ratgebern. Die vier Abschnitte haben ähnlich lautende Anfänge.

23. אָכַל] = Gr. φάγεται; Syr. מִכְבֵּלָא (vgl. v. 26). מָנַר (?) wäre = er verschliesst in sich, er nimmt auf; vgl. 38, 15. — נִרְנַרְתָּ] der Singular findet sich im Kanon nicht. Als Femininum passt es zu אָכַל nicht, und Gr. (κοιλία) und Syr. (נִשְׁמָא) haben es beide nicht gelesen. Zu vermuten ist כָּרַשׁ (Jer. 51, 34), das vielleicht am Rande stand. Dagegen ist נִרְנַרְתָּ mildernde Korrektur. — אַךְ יֵשׁ] Gr. ἔστιν δέ, aber Syr. בְּרַם אֵיח. — אָכַל מִמֶּנֶּה (Rand מִמֶּנֶּה אָכַל)] Gr. Syr. βρώμα βρώματος. — [נָעַם] Syr. בְּסִמָּא, Gr. αλλήλων. Nach v. 26 kommt auch נָעַם in Betracht, aber eine völlige Gleichmässigkeit mit v. 26 ist nicht erwünscht (s. d.).

24. תָּךְ] Gr. φάρυγξ (70 praem. ὤς), Syr. willkürlich: מִנְמָא. — [יָמַע] = Syr. מַעַע, Gr. γεύεται (S γεύσεται); vgl. Job. 12, 11. 34, 3. Richtige Deutung ist die Variante בָּחַן. — [מִמְעַיִן זֶכֶר] vgl. zu 40, 29, und zu זֶכֶר Gen. 30, 20. Gemeint sind entweder die Leckerbissen, die man am Tische eines vornehmen Mannes bekommt, oder die מַנּוֹת von Neh. 8, 10. 12. Esth. 9, 19. 22. Gr.: βρώματα (s. z. 33, 13b) θήραξ, was wohl Speisen von Wildpret

bedeuten könnte, sofern er etwa מַטְעִים wegen Gen. 27, 4 ff. so verstand oder auch צִיד las. Jedenfalls ist aber eine solche Spezialisierung nicht am Platz. Vielleicht meint Gr. aber auch: Speisen der Nahrung (Ps. 132, 15), was auf eine schlechte Verallgemeinerung hinaus käme. Dasselbe gilt von דָּבָר, das neben כּוֹז übrigens auch kaum „Sache“ bedeuten könnte. Die Leckereien einer fremden Küche hat man Ursache zu beschmecken, vor allem aber die Liebenswürdigkeit, die Andere uns in Worten beweisen. Syr.: den Geschmack (טַעַם) der Speisen, was vielleicht nur ein schlechter Kompromiss zwischen Hebr. und Gr. ist. — וְלֵב מִצֵּן] Gr. σῦτος (Lat. et vgl. zu 13, 20) καρδία σονετή, Syr. und das Herz der (oder: des) Weisen. Aber Hebr. und Gr. sind schon wegen v. 25 im Recht. — מַטְעֵי כּוֹז] Gr. λόγους ψευδεῖς (51, 5), Syr. die Worte der Frevler (oder: des Frevels). Aber das erscheint als Erklärung, מַטְעֵי drückt dagegen den täuschenden Schein der Lüge aus. Die Lesart דָּבָר in a klingt wohl nur zufällig an Gr. Syr. an.

25. לֵב עָקֹב] vgl. Jer. 17, 9 (Targ. נביל). Gr. καρδία στραβλή, Syr. ein verstecktes (מְסִימָה) Herz. — מִן עֲצָבָה] vgl. Prv. 10, 10, zu תָּן, oben 13, 12, und zu עֲצָבָה 38, 18 Hebr. Syr. Letzterer hier: viel ist seine Sorge (צָוָתָה); Gr. δῶσαι λόπην. — וְאִישׁ] Gr. καὶ ἄνθρωπος. — וְתִיק] sonst neuhebräisch; vgl. arab. وَثِيقٌ, eigentlich = fest, dann tüchtig, gewandt, Gr. πολόπειρος, Syr. חֲבִיסָה. — וְיִשְׁכְּנָה בּוֹ] d. h. er wendet den Kummer auf ihn zurück, indem er seinen Anschlag durch Vorsicht vereitelt. Vgl. zu לֵב in persönlichem Sinne zu 3, 26, und zu בּ die Wendung הָשִׁיב בְּרָאשׁוֹ. Gr. ungenau: ἀνταποδῶσαι (Lat. resistet) ἀντὶ. Syr. schlecht: er gibt Acht (מַסְתַּבֵּל) auf dieses. Er dachte an לֵב הָשִׁיב oder las etwas der Art.

26. Hebr. hat den Vers mit Unrecht hinter v. 23, hier dagegen eine sinnlose Variante, die aus v. 23. 26 komponiert ist. Im Syr. fehlt v. 26 (wie auch v. 28), aber wohl nur deshalb, weil er an seinem derben Inhalt Anstoß nahm. — וְזֶה] ist in der Variante zu נָדָה entstellt. Gr. ἄρρενα. Die Worte entsprechen formell denen von v. 23 nicht genau, hier handelt sich um das Subjekt, dort um das Objekt. — Gr. für b: εἴτε δὲ θυγατὴρ θυγατρὸς κρείσσων. Das ist wohl Freiheit; er wollte γυνή nicht wiederholen.

27. **וְהָיָה** Gr. Syr. *αἰάλλος* (vgl. zu 11, 2). — **יְהִי** ist anzunehmen und als Hifil zu verstehen; vgl. **הָיָה** Job. 31, 26 u. ö., sowie **יָקַן** 37, 30. Gr. *ἡαρόναι*, wogegen Syr. **נִשְׁבַּח** = **יְהִי**. — **וְהָיָה** 307 add. *ἀνδρός*, Lat. add. viri sui. Syr. schlecht: ihr Gesicht. — **עַן** Gr. *ἀνθρώπου* (Sab. om.); **עַן** **מִחֲדָר עַן** auch 45, 12. — **יָבֵר** vgl. 39, 21. 34. Syr. **הַעֲשֵׂן** Gr. *ὑπεράγει* (Lat. superducit desiderium); vgl. 36, 7. — Vgl. 26, 16ff.

28. Syr. om. — Die Stellung von **וְהָיָה** hat wohl rhythmischen Grund (vgl. zu 35, 7). — **בָּה** ist kaum entbehrlich. — **מִרְסָא לְשׁוֹן** vgl. Prv. 15, 4. — Gr. für a: *εἰ ἔστιν ἐπὶ γλώσσης αὐτοῦ* (Co. om.) *ἔλκος καὶ πρῶτης*; 248 70 add. *καὶ ἔλκος*, was ursprünglich oder andere Uebersetzung von **מִרְסָא** ist. Vgl. Lat. si est lingua curationis (est) et mitigationis et misericordiae. — **אֲשֶׁה** steht da, und es ist möglich, dass man auch so aussprach. — **מִבְּנִי** Gr. *καθ' υἱός*, wohl = **בְּנִי**, was vielleicht vorzuziehen ist. — Vgl. 26, 14. 15 Syr.

29. Gr. für a frei: *ὁ κτώμενος γυναῖκα* (Aeth. Lat. mulierem bonam, Tol. Sang. Am. om. bonam) *ἐνάρχεται κτήσεως*, Syr. am Anfang deines Erwerbes (**קִנִּיךָ**) erwirb ein gutes Weib. Für den Impt. spricht die Parallele Prv. 4, 7 (wo mit Lagarde **קִנִּי** oder dgl. für **הַכְמָה** 1^o zu lesen ist), aber das Partizip ist auch in der hebr. Randlesart (und ebenso auch in Cod. D) bezeugt und die dann sich ergebende Konstruktion gut hebräisch. Allerdings scheint Syr. in b Suffixe der 2. Person gelesen zu haben, aber Gr. würde schwerlich in a das Partizip angenommen haben, wenn er nicht in b ein Suffix der 3. Person gelesen hätte. — **רֵאשִׁית** = das Beste wie Prv. 4, 7. — **עַר וּמִבְּנִי** Gr. *βοηθὸν κατ' αὐτόν* = **עַר כְּנָדוּ** Gen. 2, 18. 20, wo LXX ebenso. **עַר מִבְּנִי** (R und D) ist aus Jer. 1, 18 eingedrungen, aber in Cod. B ist das ursprüngliche **עַר** erhalten. — Syr. für b: eine Hilfe ist sie nämlich wie du und eine Säule ist sie dir gegenüber. Das führt vielleicht auf eine schlechte Lesart: **עַר כְּמִן וְעַמֹּד כְּנָדוּךְ**. — **מִשְׁעָן** Gr. ungenau: *ἀναπαύσεως*, Lat. ut (Thielm. del.) requies (nach Thielm. = Genitiv). Vgl. Mibchar ha-peninim p. 49, 19 ed. Filipowski: **שִׁים קִנִּיךָ בְּעוֹלָמְךָ אִשָּׁה טוֹבָה. וְחֵבֶר טוֹב. תְּנוּחַ אֵל הָאִשָּׁה בְּנוֹתָךְ. וְאֵל הַחֵבֶר בְּנִתְּךָ**.

30. **בִּיאָן** vgl. zu 8, 16. — **יָבֵר** Syr. **סִגַּח**, Gr. *φραγμός* (LXX). — **יִכְוֹר** das Pual kommt im Kanon in dieser Bedeutung nicht vor; vgl. zu 6, 2. — **כִּרְם** Syr. **כִּרְמָא**, Gr. *κτῆμα*; vgl. zu

28, 24. — נג] vgl. (Gen. 4, 12. 14, wo LXX στεῖνων καὶ τρέμων. Gr. στενάξει (106 Lat. στενάξει) πλανώμενος (Lat. egens = exgens). Vgl. aber auch LXX Nah. 3, 7 (στενάξεν = נג). Syr. ܢܓܐ ܡܠܝܐ = ein Verbannter(?) und Verjagter(?). — Vgl. Jes. 5, 5. Prv. 24, 30. 31.

31. ܡܝ] Gr. Syr. add. γάρ. — ܡܝܢ ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ] vgl. 1 Chr. 7, 4. Syr. ܡܝܢ ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ = dem Jüngling, der einer Gazelle gleicht. Er verstand ܡܝܢ in syrischer Bedeutung und hatte, falls er nicht ähnliches las, Cant. 2, 9 ܡܝܢ ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ im Sinne, wo v. 7 ܡܝܢ ܕܡܝܢ und v. 8 ܡܝܢ ܕܡܝܢ. Gr. εὐζώνω ληστή. LXX setzt ληστής (auch im Sing. Hos. 7, 1) für ܡܝܢ, εὐζώνος für ܡܝܢ ܕܡܝܢ und ܡܝܢ ܕܡܝܢ, Aquila dagegen εὐζώνος (εὐζώνω) für ܡܝܢ ܕܡܝܢ (ܡܝܢ). Uebrigens ist die Kriegerschar gemeint, griechische Truppenabteilungen, die durch das Land zogen. Der einzelne Räuber zieht nicht von Stadt zu Stadt. — ܡܝܢ ܕܡܝܢ] Syr. ܡܝܢ ܕܡܝܢ, B (308) ܡܝܢ ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ, 248 106 155 ܡܝܢ ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ, die anderen (auch Sah.) ܡܝܢ ܕܡܝܢ ܕܡܝܢ (Lat. exsiliens). — ܡܝܢ] vgl. 14, 26 und Prv. 27, 8. Syr. erklärend: ein Weib. — ܡܝܢ ܕܡܝܢ] Gr. καὶ καταλύονται. — ܡܝܢ] wohl = wo er sich am Abend gerade befindet. So wird 1 Sam. 17, 16 und neuhebr. das Hifil gebraucht. aber auch das Kal hat kein Bedenken (Jdc. 19, 9. Jes. 24, 11). Gr. ܡܝܢ ܕܡܝܢ. — Syr. für d: an dem Orte, da er gefunden wird (ܡܝܢ ܕܡܝܢ), stirbt er. Wahrscheinlich ist ܡܝܢ Fehler für ܡܝܢ = wo er sich befindet, übernachtet er. — Kein Weib, kein Haus; vgl. Wellhausen, GGN 1893, 445.

37, 1. ܡܝܢ ܕܡܝܢ] Gr. ἐφιλίασα αὐτῷ καὶ γὰρ, aber αὐτῷ steht nur in B (308) und ist Dittographie von καὶ γὰρ, das übrigens Zutat des Uebersetzers ist. Syr. hat für ܡܝܢ ܕܡܝܢ (Gr. καὶ γὰρ): und zu seinem Freunde. — ܡܝܢ ܕܡܝܢ] d. h. er ist (nur) der Name eines Freundes. Erleichternd Syr.: dessen Name Freund ist, Gr.: ὀνόματι μόνον (Anton. 723 om.) γὰρ. — Vgl. Prv. 20, 6.

2. ܡܝܢ] vgl. zu 14, 1. — ܡܝܢ ܕܡܝܢ] d. h. wohl nicht: dieser Kummer dauert bis zum Tode, sondern: er kommt dem Tode nahe, er ist nahezu so schlimm wie der Tod. Vgl. v. 30. Ps. 88, 4. Gr. ἔνι θανάτῳ, Syroh. (253 23) S* B* A (308) lesen ἔνι (Lat. inest), die übrigen (auch Syroh. ܡܝܢ) μένει. Syr. für a: und (Ambr. w. Maus. welcher) nicht reicht er bis zum Tode. — ܡܝܢ ܕܡܝܢ] vgl. zu 7, 21 und zu 27, 16. Gr. ἐταῖρος καὶ

φίλος. — ^לצַרְחָה] vgl. 39, 27. Gr. *τρεπόμενος* (Syrh. Lat. Plural) *εἰς ἐχθρόν* (70 307 A 254 155 296 308 Aeth. *ἐχθρόν*); vgl. 6, 9. — Syr. für b: ein wahrer Freund (*דְּשִׁרָא דְּרַחֲמִין*) wie deine Seele sei dir. Ob er ^לצַרְחָה zu v. 3 gezogen hat, ist unklar.

3. Syr. für a: Feind und Böser, wozu sind sie geschaffen? Auf alle Fälle hat er gekürzt. Dagegen Gr.: *ὁ πονηρὸν ἐνθύμημα, πόνειν ἐνεκυλίσθης* (vgl. 27, 27, Cod. 248 *ἐκυλίσθης*). Recht hat er mit der 2. Person gegen *נַצְרִי* des Hebr. Denn wegen b kann weder der Verräter noch der Verratene in *נַצְרִי* Subjekt sein. Der einzelne Verräter kann ja auch unmöglich die ganze Erde mit Treulosigkeit erfüllen. Also ist *נַצְרִי* zu schreiben. Der Fehler ist wohl aus 23, 14 (s. d.) eingedrungen. Dagegen ist der Ausdruck des Gr. rationalisierend, Gott soll auch nicht indirekt als der Schöpfer des Bösen bezeichnet sein. Indessen hat Lat.: unde creata es. Das kann auf Gr. II zurückgehen, aber *ἐνεκυλίσθης* kann auch Korrektur sein für *ἐκτίσθης*, die durch Verdoppelung des vorhergehenden *εν* nahegelegt war. Mit *נַצְרִי* fällt *יָמָר* (*שִׁמְרָה*) als aus v. 1 eingedrungen. Ursprünglich stand da *רַע יָרִי*, woran *נַצְרִי* anklingen sollte. Vgl. betr. *ἐνθύμημα* = *יָרִי* 27, 6 und zu 17, 31. Vielleicht las Syr. noch ähnlich (*יָרִי*). Gemeint ist die Heimtücke des falschen Freundes, die überall in der Welt ihr Wesen treibt. — *לְמַלֵּא*] Syr. erleichternd: wenn nicht um zu füllen; Gr. *καλύψαι* (vgl. zu 16, 30). — *אֶרֶץ הָבֵל*] Gr. *ἐγρόν* (vgl. zu 39, 22), Syr. die Erde. — *רַחֲמִי*] Gr. *ἐν δολιότητι* (Lat. *malitia et dolositate illius*); Syr. frei: *עֲבֵדָא דְּעוּלָא* (Werke des Frevels).

4. Gr. für a: *ἐταῖρος φίλου* (248 70 Lat. wie v. 5 *φίλῳ*, 307 155 *φίλος*) *ἐν* (106 om.) *εὐφροσύνη ᾗδεται* (307 *ἔδεται* vgl. 30, 19, 248 *συνδιαίτα* (Co. add. *ἐν*) *εὐφροσύνη*, Lat. *coiucundatur in oblectationibus*). Er verstand *רַע* falsch, (Syr. richtiger: *בִּישׁ*), übriges umschrieb er. — *דְּקִרִי לְשׁוֹרָה*] vgl. zu 40, 29. Syr. frei (wegen b): *דְּקִרִי לְשׁוֹרָה*. — *וְכַעַתָּה*] (Gr. Syr. *καὶ* (Am. om. et) *ἐν καίρῳ*. — *מִנְּגִיד יַעֲמֹד*] vgl. v. 9. 2 Sam. 18, 13. Abd. 11. Gr. *ἔσται* (vgl. zu 5, 14) *ἀπέναντι*. Es heisst aber: er tritt fern. Auch 2 Sam. 18, 13 ist der Sinn: oder ich hätte um den Preis meines Lebens (vgl. 1 Reg. 2, 23) Verrat (gegen den König) geübt, und nichts wäre dem König verborgen geblieben, und du wärest fern getreten (= hättest mich im Stich gelassen).

cogitabit; vgl. zu 18, 23. Zu שׁוֹל vgl. Ps. 40, 18, zu שׁוֹ Mal. 3, 16. Syr.: ܫܘܠܐ , wozu man vielleicht $\epsilon\nu \epsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\varphi$ (S 157) vergleichen darf (s. aber z. 3, 7). — ܠܝܫܐ ܢܐ ܢܠܝ darf man nach v. 7. Ruth 3, 8 wohl erklären: wozu soll es nach ($\text{ܠܐ} = \text{ܠܝ}$) seinen Wünschen gehen! Zu Grunde liegt natürlich das Bild des Losens. Gr. $\mu\acute{\eta}\pi\omicron\tau\epsilon$ (8, 1) $\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta \epsilon\pi\iota \sigma\omicron\iota \kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omicron\nu$, Lat. ne forte mittat sudem in terram, Herkenne setzt sudem = $\sigma\kappa\omega\lambda\omicron\nu$. Vielleicht las Gr. ܠܝܫܐ ܠܝܥ (vgl. Job. 6, 27. 1 Sam. 14, 42), aber das besagt nach v. 9 zu viel. Dasselbe gilt von Syr. (der vielleicht vom Gr. beeinflusst ist): damit er nicht werfe auf dich bösen Schaden (ܫܠܐ ܒܝܫܐ).

9. ܡܫܐ ܕܝܢܐ = Syr. ܡܫܐ ܕܝܢܐ . Im Kanon geht die Zusammenziehung von ܡܫ mit dem folgenden Wort nicht so weit wie hier. Gr. nur: $\kappa\alpha\lambda\acute{\eta} \eta \dot{\iota}\delta\acute{o}\varsigma \sigma\omicron\upsilon$. — ܡܢܐ ܥܝ Gr. $\kappa\alpha\iota \sigma\tau\acute{\eta}\varsigma\epsilon\tau\alpha\iota \epsilon\grave{\epsilon} \epsilon\nu\alpha\tau\iota\alpha\varsigma$; vgl. zu v. 4. — ܝܫܐ vgl. zu 4, 29. Syr. deine (an deiner) Schande (ܝܫܐ ; vgl. 41, 6 Gr.). Gr. $\tau\acute{o} \sigma\omicron\mu\beta\eta\gamma\acute{o}\mu\epsilon\nu\acute{o}\nu \sigma\omicron\iota$.

10 steht in 248 70 Lat. vor v. 7, 248 wiederholt ihn hinter v. 9. — ܡܢܐ ܥܝ im Cod. B stand ein ganz anderes Wort, aber ܡܢܐ wird ursprünglich sein. Gr. $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha} \tau\omicron\upsilon \dot{\iota}\pi\omicron\sigma\beta\lambda\epsilon\pi\omicron\mu\epsilon\nu\acute{o}\nu \sigma\epsilon$ (70 $\sigma\omicron\upsilon$), Lat. cum eo qui tibi insidiatur. Gr. dachte wohl an aram. ܡܢܐ (= sehen; vgl. zu 43, 1), und es ist sehr wohl denkbar, dass man ܡܢܐ im Sinne von ܡܢ (1 Sam. 18, 9) gebrauchte. Dagegen Codd. Sang. Corb. Theoder.: cum socero tuo (wohl = Gr. II). Aber der Schwiegervater des Mannes, der aram. freilich auch ܡܢܐ (hebr. ܡܢܐ) heisst, gehört nicht hierher. Syr. verstand das Wort nicht, er setzt ܡܢܐ ܥܝ für ܡܢܐ ܥܝ . Ich habe das Wort, das auch ܡܢܐ gesprochen werden könnte, früher mit dem arabischen ܡܢܐ (= unzuverlässige Führer) verglichen. Aber dies Wort ist im Arabischen unsicherer Bedeutung. Sodann spricht das Fehlen eines Suffixes in ܡܢܐ (Gr. add. $\sigma\epsilon$) dafür, dass in ܡܢܐ ein Suffix steckt. Namentlich wäre aber „unzuverlässig“ zu schwach. Uebrigens ist ܡܢܐ hier der gegenteilig Interessierte. — ܥܝ Syr. ܥܝ , Gr. $\beta\omicron\upsilon\lambda\acute{\eta}\gamma$; vgl. zu 6, 6. 8, 17.

11a b. Lat. praem. cum viro irreligioso (al. religioso) tracta de sanctitate et cum injusto (al. justo) de iustitia. — ܥܝ ܡܢܐ Gr. $\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon} \text{ (B om.) } \acute{\alpha}\nu\tau\iota\zeta\acute{\eta}\lambda\omicron\upsilon \alpha\upsilon\tau\acute{\eta}\varsigma$; vgl. zu 25, 11. 26, 6. Der Sinn wird sein: wegen einer zweiten Frau, die du zu ihr hinzu nehmen willst. Syr., der es mit der Monogamie zu halten scheint:

damit du nicht mit ihr die Ehe brichst (תגורר). — Für b hat Syr.: und mit dem Feinde, damit du nicht kämpfest. Er drückt wie Gr. (περὶ πολέμου) das Suffix in מלחמתו nicht aus. Aber diese Lesart ist gegen מלחמה des D durch das freilich schlechte מסכרו des D und namentlich durch צרתה geschützt. Es handelt sich allerdings um das eigene Tun (anders nur in מלאתו), aber entsprechend dem צרתה bedeutet מלחמתו wie 46, 6 den Krieg mit dem Vorhergenannten. Fast immer hat der Genitiv nach מלחמה diesen Sinn. Also ist μετά δαυιδ, das Gr. für מרר setzt, falsch. In מרר und מקונה wirkt die Konstruktion von 10b nach wie in a c e die von 10a. Im Weiteren fallen beide Präpositionen fort. Gr. las etwa מרר (vgl. Dt. 20, 8). Gemeint ist aber ohne Zweifel der Kriegsfeind, es ist deshalb מר herzustellen (vgl. v. 5). Ebenso läge die Sache übrigens bei der Lesart מלחמה. Nicht erklären kann ich מלונר.

11 c d. B* k Syr. praem. καί. — Entsprechend dem מסר (Gr. πρᾶσις), das wie Lev. 25, 27, 29, 50 das Verkaufen bedeutet (anders 42, 5), muss hinter [תגר] im Nomen מהגר (= Kaufen) stecken; vgl. aram. bei Levy, übrigens חגר (Kaufmann) 42, 5. Gr. περὶ μεταβολίας (23 S 157 μεταβολῆς, 70 παραβολῆς). — [ומקונה] Gr. καὶ μετά ἀγοράζοντες. — Syr. hat schlecht: und mit dem Kaufmann wegen seines Handels (תאגרותה) und mit dem Verkäufer (מבננא) wegen seiner Ware (ובנה).

11 ef. [עם איש רע] Syr. oder mit einem Frevler (עולא). Nach Gr. μετά (307 praem. καὶ) βασιάνου, Lat. cum viro (Tol. om) livido, scheint עין ausgefallen zu sein (vgl. 14, 3). Indessen könnte Gr. den Ausdruck auch willkürlich spezialisiert haben. — אל הנמל [חסד] vgl. מְנַמֵּל Ps. 116, 12. נמילות חסד ist targumisch und neuhebräisch. Vielleicht ist das eine Korrektur, die das Missverständnis אל הנמל abschneiden soll. Gr. περὶ εὐχαριστίας, was er als Gunsterweisung verstanden haben muss. Syr.: zu tun was schön ist. — [ועם אחרי] Gr. καὶ μετά ἀνελετήμονος, wonach Syr. ועם דליה לה רחמא (vgl. zu 13, 12). — [על טוב בשר] d. h. wegen des Glückes von irgend welchen Menschen. Gr. frei: περὶ χρηστοτηθείας. Syr. zu tun Barmherzigkeit. Lat. add. et cum inhonesto de honestate.

11 g h. [פועל שוא] vgl. פועל 19, 1. Gr. μετά δαυιδου, Lat. cum operario agrario (Sang. agri). Herkenne vermutet danach μετά

ἐργάτου ἀργού, wobei ἀργού aus ἀργού verderbt und dies aus i eingedrungen wäre. Jedenfalls dürfte ἐργάτου im Gr. einzusetzen sein (vgl. 19, 1. 40, 18). Syr. und mit einem Tagelöhner (אגירא), welcher lügt (דמדנל = שקר vgl. שכיר in D). — על מלאכתו] Gr. παρὶ παντός ἔργου. — [שכיר שנה] Gr. καὶ (S* k Lat. om.) μετὰ μισθού ἀφαστίου; so liest B, dagegen Syroh. (253 23) ἐφαστίου, S* C (155 308) ἐπεστίου, die übrigen (307 om.) richtig mit Lat. ἐπεστίου (vgl. Dt. 15, 18 LXX). Syr. ועם אגירא עלא = שכיר שנה. — על [מתא דער] d. h. das Hinausgehen der Saat, nl. auf den Acker (umgekehrt תבואה = Ernte). Das war nach u. St. der Termin, zu dem die auf ein Jahr gemieteten Arbeiter frei wurden. Sie blieben aber keinen Tag länger als sie mussten (Jes. 16, 14). Gr. frei: παρὶ συντελείας (Lat. add. anni). Syr.: nicht flieht (תקמו) Geheimnis (רמא = רע vgl. רע in B).

11 i k. Hebr. om. — Syr. für i: und mit einem Sklaven, welcher sucht (דבעא) zu unterdrücken (למשלם) seinen Herrn (למרה). Danach darf man vermuten: עבר עגל על עשק גדול (רב) = mit einem faulen Sklaven wegen grosser Mühe. Vgl. עסק גדול 40, 1, למה 11, 10. Syr. verstand עשק. In οὐλέτη wechselt Gr. die Konstruktion in Rücksicht auf k. — Syr. für k: nicht sei ihm Mann (בעל) des Rates. Dem Zusammenhang würde entsprechen: nicht seien sie dir Männer des Rates. Aber die 2. Sing. ist auch durch Gr. bezeugt. בעל (6, 6) war wohl verderbt aus בכל (παρὶ = כ 11, 9. 41, 2). Uebrigens hat C: ἐπὶ πάτη συμβουλία, Lat. in omni consilio. A om. πάτης. Gr. setzt ἐπέχειν meist für במח, 5, 1 für נשען, aber 31, 2 hat Syr. הימן = האמן; vgl. v. 13. Also Gr. vielleicht = אל האמן כח.

12. אך] Syr. om., Gr. ἀλλ' ἢ (44, 10), Lat. sed (Tol. Sang. Theoder. Aug. spec. om.). — Der Fehler עס zog יש für איש nach sich. — Gr. verkannte תמיד תמיד (= Prv. 28, 14 vgl. oben 18, 27): μετὰ ἀνδρός εὐσεβοῦς ἐνδελέχεται, wonach Syr. ודיקא היית עמי. — [מצוא] Gr. ἐντολή; (308 ἐντολήν, 248 Syroh. add. κυρίου); vgl. zu 15, 15. Lat. timorem dei; vgl. zu 1, 26. — Syr. für b: welche sich fürchten zu sündigen vor Gott; vgl. zu 28, 6. Gr. ὅς ἐν τῇ ψυχῇ (4, 17) αὐτοῦ (70 Sah. Lat. ὅς ἐστιν ἡ ψυχὴ αὐτοῦ) = אשר בלבבו d. h. der dasselbe will wie du. Vgl. aber betr. עס auch zu 38, 23. — Syr. für c: und deren Herz gleicht deinem Herzen (aber w. Maus. עס לבך). — [תבשל] Gr. παίστης (70 πέτης), Lat. add.

XVI. 37, 16 — 38, 23.

Wort und Nachdenken bedingen alles (gedeihliche) Tun, Weisheit und Torheit bringen Gutes und Böses, Leben und Tod, Gewalt über das Schicksal der Menschen hat aber die Zunge des Lehrers (v. 16—18 = 3 Disticha). Wohl dem, der die Weisheit für sich selbst anzuwenden weiss! Aber noch besser wer andere und sein ganzes Volk mit ihr beraten kann (37, 19—26 = 1. 2. 2. 3)! Krankheit kann durch Selbstbeobachtung und Mässigkeit vermieden werden (v. 27—31 = 2. 2. 1). Uebrigens soll der Kranke die ärztliche Kunst, die von Gott den Menschen gegeben ist, nicht verabscheuen und sie neben dem Gebet, der Bekehrung und dem Opfer zu seiner Rettung aufbieten (38, 1—15 = 3. 3. 2. | 3. 3. 1.). Den Toten soll man beklagen und ehrenvoll bestatten, sich aber nicht lange der Trauer hingeben, die nur den eigenen Tod beschleunigen kann (v. 16—23 = 5 × 2). Der Abschnitt 37, 27—38, 23 umfasst im Ganzen 30 Disticha.

16. Cod. 155 ^{marg.} praem. περί ἱατρῶν ἀδελφοί (sic). — Syr. hat für v. 16. 17: vor den Menschen und vor allem und jedem (ܡܪܬܐ ܒܠ ܡܪܬܐ) der Herr hat geschaffen alles. Auch Lat. verähnlicht v. 16a mit b: ante omnia opera (al. omnem operam) verbum verax praecedat te et ante omnem actum consilium stabile. — ܪܒܪ R und D ܪܒܪ; vgl. 3, 8. — Für ܡܪܪ ist nach Gr. (καὶ πρό) mit R (und D) ܡܪܪ zu lesen. — ܡܪܪ Gr. πράξις; vgl. 32, 24. — ܡܪܪܬܐ Gr. βουλή; vgl. Syr. 24, 29. — Das aramaisierende ܡܪܪ verbietet die Worte als Mahnung zu verstehen (vgl. 35, 19). Es ist aber nicht zu streichen (vgl. zu 14, 9).

17. 18a. Da v. 18a nähere Bestimmung zu v. 17b ist, müssen v. 17. 18a b Einen Satz bilden. Denn v. 18b kann nicht von v. 18a getrennt werden. Auch Gr. hat so verstanden: ἔχνος ἀλλοιώσεως καρδίας (B* S* 13 70 Sah. καρδία, 248 χαρᾶς, 248 155 C (?) add. πρόσωπον nach 13, 25. 26) τέσσαρα μέρη ἀνατέλλει. Lat. verbum (= λόγος?) nequam immutabit cor, (ex quo) partes quatuor oriuntur. Aber ἀνατέλλει ist transitiv. Gr. setzt ἔχνος 14, 26 für ܡܪܪ, 42, 19 für ܡܪܪ, er las aber wohl ܡܪܪ, da er an 13, 26 erinnert wurde. Festzuhalten ist daher ܡܪܪ = Plural von ܡܪܪ, das Lev. 25, 47 im Sinne von Sprössling vorkommt (aram. ܡܪܪ); hier ist die Grundbedeutung „Wurzel“ anzunehmen. Auch für ܡܪܪܬܐ las Gr.

vielleicht anders (תחליפות?), er dachte an die Verschiedenheit der Denkweise und des Schicksals. Für שכנים ist das aramaisierende שרבישים kaum vorzuziehen, es bedeutet wie neuhebr. שכנ Ranke, Rebe, Zweig (Gr. frei μέση). Statt der vier Zweige hätte man ebenso gern zwei, aber זרע זרע sind moralisch gemeint.

18b c. Vgl. 36, 14 und Prv. 18, 21 (חיים ומות ביד לשון). — Gr. Syr. drücken das ו vor חיים nicht aus, in 248 fehlt καί auch vor καλόν und vor θάνατος. — חלילי במ כליל Gr. καί (Syroh. 248 70 106 307 157 A C 55 155 add. ἡ) κοριμβουσα ἐνδελεχῶς (307 om.) αὐτῶν (248 70 296 C Lat. αὐτ. ἐνδ.). Zu כלילי vgl. 45, 14. Jes. 2, 18. — Syr. für b schlecht: und wer Gewalt hat über seine Zunge wird gerettet vom Uebel. Gemeint ist die Zunge des Lehrers, die die Herzen regiert.

19. ויש vgl. zu 4, 21. — חכם Gr. ἀνὴρ (Syroh. 253 om., s. z. 3, 17) πανσόφως. Er setzt dies Wort (wie öfter LXX) für חכם, weil σοφός ihm hier nicht zu passen schien (vgl. Syr. zu 21, 20. 21, 11). — חכמים נחכם Gr. πολλῶν (B (308) praem. καί) παιδευτής (vgl. zu v. 23). Das Nifal von חכם ist sonst nicht belegt, aber natürlich unanfechtbar (= sich als weise bezeigen), entsprechend dem נואל. Er ist auch v. 22 nach D und v. 23 nach R anzunehmen. — ונחשש Gr. τῇ βία ψυχῇ (ebenso v. 22). — נואל Gr. ungenau: ἄγρηστος (23 γρηστός, Lat. Dubl. suavis, Am. insuavis); vgl. 16, 1. Syr. schlecht für v. 19: jeder (w Maus. praem. und), der weise ist in seinem Denken, der ist ein Tor.

20. ויש Gr. om. ו, Syr. es ist nämlich (וְיִי). — Gr. verbindet בדברו mit חכם: ἔστιν σοφιστὴς ἐν λόγοις (Syroh. add. καί) μισητός (vgl. zu 20, 5), Lat. qui sophistice loquitur odibilis est. Richtig Syr.: welcher weise und in seinen Reden verhasst ist. — Gr. für b: οὗτος (C praem. καί) πάσης τροφῆς καθυστερήσει, Lat. in (al. hic) omni re (?) defraudabitur (vgl. zu 14, 14). 248 70 Syroh. 253 23 S* 106 157 lesen schlecht σοφίας für τροφῆς (nach v. 21), dagegen Sah. richtig τροφῆς (= תענוג). Derselbe Fehler findet sich 41, 1 (vgl. zu 11, 27). Dem neckischen Zufall, dass τροφῆς, das bei Sirach freilich nicht vorkommt, dem מאכל entsprechen, und also תענוג מאכל = τροφῆς + τροφῆς sein könnte, steht die Aehnlichkeit von מאכל mit מכל gegenüber. Allem Anschein nach ist מאכל schlechte Dittographie von מכל (vgl. v. 28. 29 Syr.). Uebrigens könnte der Fehler schon dem Gr. vorgelegen

haben, so dass $\tau\rho\omicron\varphi\tilde{\eta}\varsigma$ $\tau\rho\upsilon\varphi\tilde{\eta}\varsigma$ bei ihm zu lesen wäre. Vgl. den ähnlichen Fall 20, 13. Jedenfalls ist מַעַן מַלְאֵל sachlich unmöglich, da die Schriftgelehrten jener Zeit keine blossen Schmarotzer waren. Dagegen ist מַעַן = Lebensfreude in weitestem Sinne (vgl. v. 24). — Syr. für b: und von jeder Ehre hält er zurück (מַלְאֵל) seine Seele. Das ist entweder willkürliche Uebersetzung von v. 20b oder aber Wiedergabe von v. 21b.

21. Hebr. Syr. om., wohl wegen der Aehnlichkeit von v. 20b mit v. 21b. — Lat. om. $\gamma\acute{\alpha}\rho$, aber Am. Sang. Corb. Theoder. haben enim, das auch in b für $\delta\epsilon$ steht. — $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\varsigma$] vgl. zu 20, 19. 21, 16. — $\sigma\omicron\varphi\iota\alpha\varsigma$] passt nicht. Man erwartet „Frucht der Weisheit“ oder „Ehre“ (כְּבוֹד); vgl. מַעַן וְכְבוֹד v. 24. 26, כְּבוֹד חֵן 4, 21, ferner zu ἐξτελεῖσθαι καὶ 7, 21, und überhaupt $\text{כְּבוֹד יְהוָה מַעַן}$ Num. 24, 11. Syr. hat auch 7, 21 מַלְאֵל , und es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass er (s. z. v. 20) den ursprünglichen Wortlaut von v. 21b erhalten hat.

22. Den beiden, die die Weisheit für sich und andere nicht zu verwerten wissen (v. 19—21), werden zwei gegenübergestellt, die das verstehen (v. 22—26). — Syr. stellt v. 22. 23 um. — Gr. für a: $\text{ἐὼς σοφίας τῆς ὁλοῦ ψυχῆς}$ (v. 19), aber Lat. est sapiens animae suae sapiens, Syr. und es ist ein Weiser, der für seine Seele weise ist. — פְּרִי דַעְתּוֹ [Gr. καὶ οἱ καρποὶ τῆς συνέσεως αὐτοῦ (ebenso v. 23); Syr. willkürlich: und die Früchte seiner Werke. — עַל גִּיּוּרָו] Gr. ἐπὶ σώματι (Lat. om. ē. st.) πιστοί (296 om., 248 70 αἰνετοί, Lat. laudabilis, 106 corr. πιστῶν, 253 πιστοῦ), lies: ἐπὶ σώματι αὐτοῦ (πιστοί ist aus v. 23 eingedrungen). Syr.: vom Anblick seines Angesichts (רֵאשִׁית). Vielleicht ist er dabei von σώματος beeinflusst. — Vgl. Prv. 12, 14. 13, 2. 18, 21.

23. Gr. für a: $\text{ἀνὴρ (שׂא: שׂא) τὸν ἑαυτοῦ λαὸν παιδεύσει}$ (248 70 253 Lat. παιδεύσει); vgl. zu v. 19. Syr. schlecht: (und) es ist ein Weiser, der in jeder Zeit (= לְעַד ?) weise ist. — $\text{פְּרִי דַעְתּוֹ בְּגִיּוּרָו}$] Syr. schlecht: und die Früchte der Weisen sind für sie selbst (לְנַפְשָׁם). Dagegen Gr. καὶ οἱ καρποὶ τῆς συνέσεως αὐτοῦ πιστοί (= נַאֲמָן vgl. 44, 11). Gr. ist im Recht. Denn בְּגִיּוּרָו ist schon wegen des ב (statt עַל) verdächtig, übrigens muss gesagt sein, welchen Erfolg der Weise selbst von der Belehrung seines Volkes hat. Er hat ihn aber nicht nur in seinem zeitlichen Lebensglück (= עַל גִּיּוּרָו v. 22), sondern in ewigem Ruhm (v. 24—26).

25. Syr. om.; vielleicht nahm er Anstoss am Inhalt des Verses. Im Hebr. steht der Vers bei B und D vor v. 24. C hat wenigstens v. 24. 26 nach einander aufgenommen, ohne v. 25. In der Tat ist er zwischen v. 24 und v. 26 unerträglich, wogegen er zwischen v. 22, 23 und v. 24. 26 nicht übel passt. — **ש** wird durch *ἀνδρός*; einigermaßen gegen **ש** geschützt (doch s. z. 14, 1). Dagegen wird **י** durch die Randlesart 41, 13, sowie durch *ἐν* (vgl. zu 21, 6) *ἀριθμῶ ἡμερῶν* hier und *ἀριθμὸς ἡμερῶν* 41, 13 gegen **י** (vgl. Num. 9, 20) keineswegs gesichert. Der ungewöhnliche Ausdruck (vgl. **י**) hat an sich den Vorzug, er wird ferner durch b sowie durch 17, 2 (s. d.) empfohlen. Nur ist hier nach 41, 13 **י** herzustellen. — In b hat Gr. gekürzt: καὶ αἱ ἡμέραι τοῦ Ἰσραὴλ ἀναρίθμηται. — **י** erscheint als origineller gegenüber dem **י**, auch **י** kann sehr wohl auf ersteres zurückgehen. Zu **י** vgl. 44, 13. — Nach der Glosse in D **י** statt **י** in den Text zu setzen (J. Lévi), hat man wegen 41, 13 noch kein Recht. — Vgl. 2 Macc. 14, 15.

24. **י** ebenso Syr. (praem. *י*), Gr. schlecht: *ἀνὴρ* (s. z. 3, 17) *σοφός*. — **י** vgl. v. 20. Syr. *σφαιρα*, Gr. verschönernd: *εὐλογίας*. — In b entsprechen Gr. und Syr. der Wortstellung von B und D. — **י** ist durch *ἡμερῶν* herbeigeführt, aber nicht anzufechten. Vgl. Nah. 2, 4. Hab. 3, 10. Job. 24, 23. Prv. 29, 18. Gr. αἱ ὁρῶντες (106 k add. *αὐτῶν*). Vgl. Job. 29, 11. Cant. 6, 9.

26. **י** Gr. erleichternd: *ὁ σοφός ἐν* (13, 19) *λαῶ ἀνδρῶν* (Lat. om.). — **י** Gr. *πίστιν*, aber 248 70. *δόξαν*. Lat. *honorem*. Vielleicht ist *πίστιν* aus *τιμῆν* (3, 11 u. ö.) verderbt. — Vgl. Prv. 3, 35. — **י** Syr. ebenso, Gr. *ζήσεται* (248 70 *ἔσται*) *εἰς τὸν αἰῶνα*. Danach ist **י** zu verwerfen. — Vgl. 39, 9. 41, 13. 44, 13. 14.

27. **י** ist wohl Schreibfehler für **י**. — Zu b vgl. 6, 36 (J. Lévi). — **י** (D) = Gr. καὶ μή, **י** (B) = Syr. *et* (Ambr. *et*). — Lat. für b schlecht: *et si fuerit nequam, non des illi potestatem*.

28. **י** = Gr. *πάντα πᾶσιν*; dagegen Syr.: *כל כחלתא* (כל; לכל); vgl. zu v. 20. — **י** = Gr. Syr. καὶ οὐ. — **י** Gr. *ἐν παντί εὐδοχεῖ* (248 70 *εὐδοκίματ*). Ps. 144, 13. 2 Chr. 16, 14

steht η in ähnlicher Bedeutung, es hier mit מן zusammenzubringen ist unnötig. Vgl. noch zu 49, 8. Syr. schlecht ausdeutend: $\text{בְּקִלִּיל מְתַעֵא}$ (sie hat an wenigem Gefallen).

29. Gr. ($\mu\eta\lambda\ \alpha\pi\lambda\eta\sigma\tau\epsilon\sigma\theta\omicron\upsilon\varsigma\ \epsilon\nu$ (s. z. 5, 9) $\pi\acute{\alpha}\sigma\eta\ \tau\rho\upsilon\phi\eta$) bezeugt das in D und R fehlende כֵּל , er hat übrigens v. 30b $\eta\ \alpha\pi\lambda\eta\sigma\tau\iota\alpha$ für הַמִּרְבָּה bzw. הַמִּיֵּץ , das er dann freilich v. 31 für לֹא מִסֵּר wiederholt. Es ist aber klar, dass v. 29a und 30b wie v. 29b und 30a einander entsprechen. Sodann ist הַמִּרְבָּה v. 30 nach רַב אֹכֵל unpassend und augenscheinlich Korrektur für das unverständliche הַמִּיֵּץ . Also stützen הַמִּיֵּץ (= R und D) und הַרְעָה (= B) sich gegenseitig, um so mehr, als R und D v. 29a mit Unrecht כֵּל auslassen. Die Lesarten אֶל הַרְעָה und הַרְעָה אֶל (weiche nicht ab zu, sei nicht übermütig zu) sind entartet aus הַרְעָה עַל und weiter aus הַרְעָה לְכֵל . Es fragt sich nur, ob v. 29 הַרְעָה oder v. 30 מִרְעָה zu lesen ist. Arabisch heisst رعى die Hand begehrlieh ausstrecken, in der IV. mit den Armen fassen (= syr. רַעַע im Pael), in der V. sich in der Rede ausbreiten. Aber vorzuziehen ist wohl הַרְעָה als Hifil in verstärkter Bedeutung des Kal von רַעַע = in Unruhe sein, sich hastig über etwas hermachen. Vgl. auch arab. رعى Speisen an sich heranziehen. 38, 27 scheint הַרְעָה von rastloser Arbeit gebraucht zu sein. Vgl. noch יֵיץ neben יֵיץ in der Variante zu 34, 13, sowie zu 38, 29. 43, 16. Syr. für a ungenau: nicht mache viel ihr Speisen (Mas. I w Maus. Ambr.: Speise; vgl. zu v. 20) und Leckereien. — $\text{הַרְעָה} = \text{Gr. } \epsilon\lambda\chi\epsilon\iota\sigma\tau\eta\varsigma$ (vgl. Ep. Jud. 11). Man hätte lieber הַרְעָה , Bevan erklärt indessen nach Ps. 73, 2 (Pual). Dagegen ist הַרְעָה wohl Fehler für הַרְעָה , das Korrektur für הַרְעָה war. — R und D עַל כֵּל מַסְעִים bzw. עַל מִי , Gr. $\epsilon\pi\iota\ \epsilon\delta\epsilon\sigma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon\varsigma$, aber Lat. super omnem escam. Betr. $\epsilon\delta\epsilon\sigma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon\varsigma$ vgl. zu 33, 13b. — Syr. für b frei: und nicht sei missgünstig (חַבְאֵשׁ) dein Auge über vielen Speisen.

30. Für הַרְעָה (B) ist אֹכֵל (R und D) nach Gr. ($\beta\rho\acute{\omega}\mu\alpha\sigma\iota\nu$) anzunehmen. — Statt יֵקֵן (Piel) ist יֵקֵן (D) abzunehmen, das Hifil ist nach dem syr. אֵקֵן möglich. Vgl. zu 36, 27. Neuhebräisch ist wie im Kanon nur das Piel belegt. יֵקֵן ist Schreibfehler. Gr. vermied den Tropus: $\epsilon\nu\ \pi\omicron\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \beta\rho\acute{\omega}\mu\alpha\sigma\iota\nu\ \epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \nu\acute{o}\sigma\eta\varsigma$ (Lat. infirmitas, Sah. Krankheit, nur B (C 308) $\pi\acute{o}\nu\eta\varsigma$), wonach Syr.: denn aus (Sah. $\epsilon\alpha$?) der Menge von Speisen ist Krankheit; vgl. zu 5, 14. — הַרְעָה s. zu v. 29. — Syr. für b ungenau: und wer

viel macht (= חמרבה) zu essen wird krank. — סר אל ער vgl. v. 2. Gr. ἐγγιστ (vgl. 32, 21) ἔως χολέρας. Mit χολέρα (= Brechruhr, vgl. 34, 20) übersetzt auch LXX סר Num. 11, 20, wo Targ. סרר . Syr. סרר (φθορά). Die allgemein übliche Deutung nausea (Hieron.) ist Num. 11, 20 aus dem Zusammenhang schlecht erraten. Auch das dortige $\text{סר מאכלי אר אשר ער}$ kann kaum heissen: bis ihr Widerwillen daran habt. Der Zusammenhang verlangt hier und dort vielmehr die Bedeutung einer schweren Krankheit, denn סר muss Steigerung, bezw. Spezialisierung von ל sein; vgl. auch zu 39, 27. Die Dysenterien sind im Orient sehr gefährlich. Uebrigens will der Verf. wohl an Num. 11 anspielen.

31. בלא מוסר vgl. 34, 17. Prv. 5, 23. Gr. nach v. 30: $\delta\lambda\alpha\pi\lambda\eta\sigma\tau\acute{\iota}\alpha\nu$, wonach Syr. für a: viele nämlich (רר), welche gestorben sind wegen vieler Speise. Betr. $\delta\alpha$ vgl. zu 16, 8. — עו עו Gr. ἐτελεύτησαν, ועו ועו ist Dittographie. — והנשטר Gr. $\delta\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\chi\omega\nu$. Syr. והמטור ; vgl. zu 6, 13. — והסר חיי vgl. Prv. 9, 11. Gr. προσθήσει ζωήν; vgl. 48, 23.

38, 1. רעה wie 34, 15. Dagegen Gr. $\tau\acute{\iota}\mu\alpha$, Syr. רִי , entsprechend dem rabbin. נבר und אוקר . Gleichwohl möchte ich an רעה festhalten. — לפני צרכך las Syr. (עד לא נבקע לך), auch die rabbin. Zitate setzen dies oder לפני צרכו voraus. Aber Gr.: $\pi\rho\acute{\sigma}\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \chi\rho\epsilon\iota\acute{\alpha}\varsigma$ (Syroh. 253 k 307 S A 155 254 add. $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$) $\tau\iota\mu\alpha\iota\varsigma$ (70 106 296 om. $\tau\iota\mu\alpha\iota\varsigma$) $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, Clem. Alex. paedag. II 8, 69 hat nur: $\pi\rho\acute{\sigma}\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \chi\rho\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, S^{as}: $\pi\rho\acute{\sigma}\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \chi\rho\epsilon\iota\acute{\alpha}\varsigma$, Lat.: propter necessitatem. Das ist = לפי צרכו ; vgl. betr. $\pi\rho\acute{\sigma}\tau\acute{\alpha}\varsigma$ zu 25, 19, und betr. des Suffixes v. 12. לפני , das wohl unter Einwirkung von 18, 19 entstand (Taylor), ist falsch. Denn der Verf. redet zu Leuten, die aus religiöser Scheu (2 Chr. 16, 12) den Arzt überhaupt nicht gebrauchen und also auch nie ehren wollen. — כי = Gr. Syr. — חלך Syr. ברא , Gr. ἔκτισεν; vgl. zu 34, 13.

2. מאת אל Gr. $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\ \gamma\acute{\alpha}\rho$ (S^a k om. $\gamma\acute{\alpha}\rho$, Tol. Sang. Aug. spec. om. enim) $\delta\psi\iota\sigma\tau\omicron\upsilon$ (4, 10). Clem. hat hier $\kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega$, dagegen v. 1 $\delta\psi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$. — יהנם רועם Gr. frei: $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu\ \acute{\iota}\alpha\nu\alpha\varsigma$, Lat. est (omnis) medela. — משאות Gr. $\delta\acute{\omicron}\mu\alpha$ (248 253 23 Sah. $\delta\acute{\omicron}\acute{\iota}\alpha\nu$, ebenso Syroh. im Text, am Rande aber $\delta\acute{\omicron}\mu\alpha$).

3. רעה Gr. $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\acute{\eta}\mu\eta$ (vgl. zu 16, 25). — Syr. für a: wegen (מן) der Klugheit (תעויה) des Arztes erhöhen sie ihn. — לפני

vgl. zu 8, 8. — גריבים vgl. zu 7, 6. — Gr. für b frei: ἔγαντι μνηστράων (vgl. zu 11, 1) θαυμαστέοντα (= er wird geehrt; vgl. zu 7, 29). Syr. und vor die Könige (vgl. 28, 14) stellen sie ihn.

4. Nach Gr. (ἐκτίσεν) ist ברא, aber nicht שמים (= סמים des rabbin. Zitats, Syr. סכמנא) anzunehmen, das aram. und syr. Heilmittel bedeutet. Zu מציא vgl. Gen. 1, 12 und das העלה des Zitats. — אל Gr. οὐ. — ימאם Syr. נבסא, Gr. περιστοχθεῖ (vgl. LXX). — Gedacht ist zunächst natürlich an vegetabilische Heilmittel.

5. הלם Syr. גיר. — מעץ Gr. ἀπὸ ξύλου; dagegen Syr. ביר קיסא, w Maus. בקיסא (= בעץ). — מים Syr. מירא, Lat. aqua amara (Tol.* om.). Vielleicht ist beides durch Gr. II vermittelt. — Zu בעבר mit ל und dem Infinitiv vgl. 1 Chr. 19, 3 (Strack). — Gr. für b: εἰς τὸ γινώσκειν τὴν ἰσχὺν αὐτοῦ. Ebenso Syr. מכל רעורע חילא דאלהא. Aber Lat. ad agnitionem hominum virtus (al. virtutis) illorum. 248 70 setzen am Schluss ὑπὸ (248 ἀπὸ) ἀνθρωπίνου hinzu. In der Tat kann כל אנש kaum entbehrt werden, לרוע (Nifal) zu schreiben empfiehlt sich nicht. Schwerlich geht das illorum des Lat. auf כחם zurück, es bezieht sich wohl auf hominum, obendrein hat Aug. spec. illius. Uebrigens ist Gottes Kraft gemeint (vgl. v. 6), wie Syr. richtig erklärt. — Vgl. Ex. 15, 23 ff. Sirach versteht die Stelle richtig, das Wunder wurde durch die Natur des Holzes bewirkt.

6. ירין Syr. רידב, lies רידב. Gr. wohl erklärend: καὶ αὐτὸς ἔδωκεν. Der Sinn ist übrigens eher: und er gab auch den Menschen Verstand. — בנבורתו Syr. בנבורתה, Gr. ἐν τοῖς θαυμαστοῖς αὐτοῦ. Der Plural (בנבורתי) ist durch ברם v. 7 erfordert. Gemeint sind die Heilmittel; vgl. zu נבורת = Wunderwerke zu 17, 8. Das Suffix geht natürlich auf Gott, dagegen sind in לרועאם die Menschen Subjekt; vgl. 39, 8. 50, 20. 17, 9.

7. 8a. Gr. für a: ἐν αὐτοῖς ἐμειράπευσεν καὶ ἴπεν τὸν (248 om., 23 τοῖς, 157 A C 155 παν, 70 307 πάντα) πόνον (23 πόνους, 157 vid πόνους) αὐτοῦ (Syroh. 70 106 k 157 307 Sca 55 254 296 Sah. Aeth. αὐτῶν), Lat. in his curans mitigabit (Aug. spec. -vit) dolorem (Aug. spec. add. ipsorum). Vielleicht zog Gr. das ἰ von ין zum Vorigen. Betr. πόνον vgl. zu 3, 27. Ob Lat. für ἐμειράπευσεν καὶ ἴπεν (Hebr. יני, Syr. מצו) anders las, steht dahin. Jedenfalls versteht Gr. nach dem vorliegenden Text die Worte von Gott selbst, während Sirach sagen will, dass der Arzt mit Gottes

Wunderkräften heilt. — וְנִן] vgl. 9, 8. Syr. ܢܢ, Lat. et, Gr. hat ἐν τοῖς (s. o.), was mit וְנִן des rabbinischen Zitats übereinkommt. Aber beides kann selbständige Deutung von וְנִן sein, das in der Tat diesen Sinn hat. — ܢܩܢ] Gr. μορφή (49, 1). — ܢܩܢ] Gr. ποιῆσαι, Syr. ܢܩܢ. — ܢܩܢ] Syr. ܢܩܢ, Gr. μέμα, Lat. pigmenta (al. -tum) suavitatis, Dubl.: unctiones sanitatis (al. suavitatis).

8bc. ܢܩܢ] Gr. καὶ οὐ μή. — ܢܩܢ] Syr. ܢܩܢ, Gr. συνετέλει, ebenso Sah. Lat., nur B (55 155 308) συνετέλει. Betr. ܢܩܢ vgl. zu 45, 26. — ܢܩܢ] Gr. ἔργα αὐτοῦ (Syroh. αὐτῶν, 308 om.), Syr. nur: das Werk. Aber der Sinn ist: Gottes Wunderwerk setzt sich fort in der Kunst des Arztes. Der Gedanke, dass auf der Erde immer Arbeit und Weisheit sein solle, wäre eine schlechte Rechtfertigung der den Frommen verdächtigen Arzneikunst. — ܢܩܢ] Syr. ܢܩܢ, aber Gr. besser εἰρήνη (= Heil). — ܢܩܢ (ܢܩܢ) ܢܩܢ (ܢܩܢ) Syr. ܢܩܢ ܢܩܢ, Gr. παρ' αὐτοῦ ἐστίαι ἐπὶ προσώπου τῆς γῆς. Lat. für e: pax enim (γάρ für παρ') dei super faciem terrae. Danach ist zunächst die Randlesart vorzuziehen. Da aber ܢܩܢ (statt ܢܩܢ) im Kanon so kaum vorkommt, so ist als ursprünglich nach Gr. zu vermuten ܢܩܢ ܢܩܢ ܢܩܢ. Zwischen ܢܩܢ (vgl. 43, 17a. Prv. 8, 31) und ܢܩܢ bildete ein ܢܩܢ das Mittelglied.

9. Betr. ܢܩܢ und ܢܩܢ vgl. zu 34, 2. Gr. Syr. ἐν ἀρρωστίᾳ σου. — ܢܩܢ] vgl. zu 5, 7. Gr. παράβλεπε, Lat. add. te ipsum (Tol. Sang. om.). — ܢܩܢ] Gr. praem. ἀλλὰ. Das Piel ܢܩܢ (R) ist für „beten“ nicht belegt. — Syr. verkürzend: Mein Sohn, auch in deiner Krankheit bete. — ܢܩܢ ܢܩܢ] vgl. Ex. 15, 26. Syr. ܢܩܢ, Gr. καὶ αὐτὸς ἰάσεται σε.

10. ܢܩܢ] Gr. ἀπόστησον πλημμελείαν (vgl. 10, 7; 248 70 -λείας), Lat. averte a delicto. Vielleicht las Gr. ܢܩܢ; vgl. die Randlesart. Syr. scheint Hebr. und Gr. zu kombinieren: ܢܩܢ. — ܢܩܢ] Syr. ungenau: ܢܩܢ. Zum ungerechten Richten hat der Kranke kaum noch Gelegenheit. Dagegen ist εὐθυσον χεῖρας durch b gesichert. Man muss danach ܢܩܢ herstellen (Ps. 73, 1 εὐθύς = ܢܩܢ). — ܢܩܢ] Gr.: Singular.

11. Syr. om., gewiss mit Absicht. — Gr. für a: ὅς ἐωδίαν καὶ μυημόσωνον σημειδάλως. Im Hebr. stand nach ܢܩܢ (R) zu schliessen vorher ein Nomen femin., das wohl nur ܢܩܢ gewesen

sein kann. Es handelt sich um das Opfer von Lev. 2, 1ff., bei dem auch 32, 9 (s. d.) מנחה und זבחה unterschieden sind; vgl. auch 45, 16. זבחה ist freilich überhaupt der Teil des Opfers, der auf dem Altar verbrannt wurde. Hierzu gehörte aber aller Weihrauch, der deshalb im Unterschiede von מנחה (Mehl und Oel) a potiori als זבחה bezeichnet werden konnte. Gr. hat frei übersetzt, σερμειδάζων ist eigentlich = מנחה. — [דשן] vgl. zu 14, 11. — [עריך] kann Infinitiv (vgl. zu 30, 19), aber auch Nomen (עריך zu sprechen?) sein. Vgl. das Nomen עריך Ex. 40, 4. 23, übrigens auch מערכות unten 50, 14, wo Gr. wie hier προσφορά. — [בננאי הוהך] ist singular. Schechter versteht בננאי als das Aufgesparte, es ist aber wohl eher s. v. a. das Aeusserste, das Letzte. Gr. ὡς μὴ ὑπάρχων (vgl. 17, 28) ist verderbt. Denn τὰ ὑπάρχοντα (41, 1) = הן (vgl. Prv. 6, 31. 11, 4). Aeth.: wie es dir möglich ist. Er las etwa ὡς τὸ ὑπάρχων (vgl. 1 Sam. 9, 7), was Unverstand korrigierte.

12. Die Lücken des Hebr. in a sind zu ergänzen nach Gr. Syr. καὶ ἰατροῦ ὁδὸς τόπον (vgl. zu 4, 5). Gr. add. καὶ γὰρ αὐτὸν ἔκτισεν κύριος, was aus v. 1 eingedrungen ist. Im Cod. Tol. des Lat. fehlen die Worte. Anton. 953 ordnet die 4 Sätze, die v. 12 im Gr. bildet: 1. 4. 3. 2. — [ולא ימוש] Gr. καὶ μὴ ἀποστήτω (32, 21) σσ. Danach muss משה (R) in משה geändert werden. Im Syr. fehlt der Satz. Uebrigens scheint מוש hier (vgl. zu 40, 10) nicht „weichen, fortgehen“, sondern „fern bleiben“ zu bedeuten. Denn es handelt sich nicht darum, dass der Arzt fortgeschickt wird, sondern dass man ihn überhaupt nicht holt. — [כי נם בו צריך] der Ausdruck wie 15, 12. Gr. καὶ γὰρ αὐτοῦ χρεία, Syr.: weil auch an ihm Nutzen (s. z. 15, 12) ist.

13. 14a. [כי יש עת אשר] Syr. ebenso, Gr. ἔστιν (Lat. est enim) καὶ ὁδὸς ἔστι καὶ (70 Lat. om. καὶ). Man würde כי gern entbehren, aber R berechtigt nicht es zu streichen. — [בירו מעלה] das Nomen מעלה (Gelingen) ist sonst nicht belegt. Syr. erklärend: durch seine Hand gelingt Heilung. Gr. ἐν χειρὶ αὐτῶν ἐσοδία; vgl. 20, 9. Auch in v. 14 hat Gr. den Plural. Lat. schlecht ausdeutend: in manus illorum incurras (70 ἐσοδοῦται). — Syr. für 14a: dass er bete (רעלה) zu Gott. Er nimmt אשר aus b vorweg.

14bc. [אשר יעלה] sollte Hifil sein. Gr. ἵνα (37, 15) ἐσοδῶσιν (11, 17. 41, 1 vgl. zu 43, 26), Syr. ותרקן (11, 17), w Maus. schlecht:

וְהָלַל. — וְהָלַל Syr. בידה (aus v. 13). — מְשִׁיחָה] im Kanon und sonst findet sich hebr. und aram. das mascul. מְשִׁיחָה. Das Wort muss hier die Diagnose bedeuten. Gr. rät wohl nur ἀνάπαυσιν, und danach Syr. הוֹלִימָנָה (Heilung). Vielleicht schrieb Gr. aber ἀνάπαυσιν: vgl. מָלַס = מָשַׁח Koh. 8, 1, und Sap. 8, 8. — וְהָלַל לְמִן מְשִׁיחָה] Gr. καὶ ἵασιεν χάριν ἐμψυώσεως; vgl. zu 31, 26. Lat. et sanitatem propter conversationem illorum. מְשִׁיחָה steht im Sinne von Gen. 45, 5. Syr. erleichternd: und dass komme Heilung durch seine Hand und Leben.

15. וְהָלַל] Syr. Gott. — וְהָלַל] das Hithpoel nur hier; vgl. das Pual 36, 23 am Rande. Syr. מְשִׁיחָה, Gr. ἐμπίσει, 23 55 254 ἐμπεσεῖται, Lat. incidet, Am. Sang. incidat. — וְהָלַל] = Gr. Syr. εἰς χεῖρας; וְהָלַל לְמִן מְשִׁיחָה könnte bedeuten: er tritt hochmütig auf gegenüber dem Arzt. Das widerspricht aber dem Zusammenhang.

16. וְהָלַל] das Hifil sonst nicht belegt. Gr. κατὰγαγε, Syr. mache viel. — וְהָלַל] im Kanon das Piel מָלַח (z. B. Jes. 22, 4), im Hithpael aber nicht מְמַלֵּחַ, sondern מְמַלֵּחַ, in etwas anderer Bedeutung (Dan. 8, 7. 11, 11). Syr.: und sei betrübt (וְהָלַל), Gr. frei: καὶ ὡς θεὸν πένθων. — וְהָלַל] Syr. und sage die Totenklage, Gr. ἐνερξαί θρήνον. — Gr. Syr. drücken das Suffix an כְּמִשְׁמַח aus. — וְהָלַל] = Syr. כְּמִשְׁמַח, Gr. περίστελλον; vgl. LXX Jes. 58, 8. וְהָלַל heisst hier aber einfach: die Leiche ins Grab bringen, wie das Getreide in die Scheunen (vgl. 2 Reg. 22, 20 und das Nifal וְהָלַל). — וְהָלַל] Gr. τὸ σῶμα αὐτοῦ; vgl. zu 7, 24. — וְהָלַל] vgl. 4, 4, hier absolut wie Dt. 22, 3. וְהָלַל ist wohl entstellt aus וְהָלַל (Ryssel); vgl. 7, 34. — וְהָלַל] das Nomen ist sonst neuhebräisch. Gr. Syr. drücken wie in c das Singularsuffix aus, das auch wegen v. 17 herzustellen ist. Von dem Moment an, wo der Kranke starb, wirkte die Leiche verunreinigend auf ihre Umgebung. Deshalb mochte Mancher in diesem Augenblick fortgehen. Vgl. die von Schechter angezogene Stelle B. Moed katon 27b. Die Aenderung מְמַלֵּחַ ist willkürlich. Gr. (καὶ μὴ ὑπερβόητος ἔγχετασθαι αὐτοῦ) entscheidet nichts. Syr. folgt ihm: וְהָלַל, indem er וְהָלַל wohl richtig als Begräbnis versteht.

17. וְהָלַל] vgl. Zach. 12, 10. Gr. πύραων κλαυθμόν. — Für וְהָלַל und וְהָלַל ist nach Gr. (ἐξέμνησεν) וְהָלַל zu schreiben. Derselbe Fehler findet sich 43, 4. Das וְ wie 42, 3. 18. Hier kann es sich um kein Cholem handeln, was 42, 3. 18 denkbar wäre.

Man erhitzte sich durch das Rufen, das Schlagen auf die Brust usw.; vgl. übrigens Aruch s. v. — Syr. für a: Wein und Speisen den klagenden Menschen = $\text{הַמִּי וְכִרְיָה (?) הֵם מַסְסֵד}$. — וְשִׁית das Verbum steht im Kanon selten in dieser Bedeutung; doch vgl. Ex. 10, 1. Hos. 6, 11. Ps. 104, 20. Gr. $\kappa\alpha\iota\ \pi\omicron\tau\eta\sigma\sigma\omicron\nu$ = Syr. וְעֵבֵד ; vgl. sonst עִשָּׂה Gen. 50, 10. Jer. 6, 26. Ez. 24, 17. — אֲבָלוֹ Syr. Gr. drücken das Suffix nicht aus; aber Lat. (Dubl.): luctum illius. — בִּנְצָא בִי Syr. בְּדִקָּה ; vgl. zu 10, 28. — וְיַמְעָה Syr. der Menschen, Gr. $\delta\iota\alpha\beta\omicron\lambda\eta\varsigma$, wonach דְּבָה zu lesen ist (51, 2 vgl. 42, 11). — עֵן Syr. חַיָּא (= חַיִּין?). Gr. $\lambda\acute{o}\pi\eta\varsigma$ = דָּן , das durch v. 18 erfordert ist. — Die sieben Tage 22, 12 sind hiermit nicht im Widerspruch. Sirach will der herrschenden Sitte etwas abdingen. Schechter vergleicht B. Moed katon 27b: Drei Tage für das Weinen (בְּנִי), sieben für die Klage (מַסְסֵד) und 30 für Haar und Bart.

18. וְיִדְרֵן ist nach Gr. Syr. ($\alpha\pi\theta\ \lambda\acute{o}\pi\eta\varsigma$) in וְיִדְרֵן (s. z. 14, 1) zu ändern und davor nach Gr. Syr. בִּי zu setzen. — וְיִצָּא Syr. אֲחִילֵד . — אֲמָן Syr. schlecht: עָקָה , was vielleicht aus v. 19 statt מוֹתָא eingedrungen ist. Dagegen Gr. $\theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\varsigma$. Den Sinn des durch einen Unfall herbeigeführten plötzlichen Todes hat das Wort 41, 9 (Gr. $\acute{\alpha}\pi\omega\lambda\epsilon\iota\alpha$), aber auch Gen. 42, 4. 38. 44, 29; auch Ex. 21, 22. 23 wird es so verstanden werden müssen, indem man v. 24. 25 vom Vorigen trennt. Onkelos hat überall מוֹתָא , ebenso versteht Hieronymus Ex. 21 das Wort. Auch hier ist das der Sinn, wie כֵּן (Gr. schlecht: $\kappa\alpha\iota$) zeigt. Man wird danach auch 34, 22 verstehen müssen. — וְיִרְעֵ לִבִּי Syr. umstellend: לִבִּי בִישָׂא , (Gr. $\lambda\acute{o}\pi\eta$ (12, 9) $\kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha\varsigma$. — וְיִבְנֵה עֲצֻבָה ist nach Gr. $\kappa\acute{\alpha}\mu\psi\epsilon\iota\ \iota\sigma\chi\acute{o}\nu$ (anders v. 30) in וְיִעֲנֵה עֲצֻבָה zu ändern. Derselbe Fehler scheint bei עֲצֻבָה 11, 9 vorzuliegen. Vgl. עֲצֻבָה im Sinne von Lebenskraft 41, 2. 46, 9. Jes. 40, 29 und עֵנָה כֹּדִי Ps. 102, 24. Lat. (Dubl.) „coopereit ($\kappa\alpha\lambda\acute{o}\psi\epsilon\iota$) virtutem“ und „flectit cervicem ($\alpha\delta\chi\acute{\epsilon}\nu\alpha$)“. — Ueber Syr. vgl. zu v. 19.

19. Hebr. om. — Ausser B (55 254 308) lesen alle $\epsilon\pi\alpha\gamma\omega\gamma\eta$ (Lat. abductione; vgl. obductio 2, 2. 5, 8) und ausser B (55 155 308) alle (auch Lat.) $\pi\alpha\rho\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota$. Der Fehler $\pi\alpha\rho\alpha\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$ ist wohl unter dem Einfluss von $\epsilon\chi\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$ v. 18 entstanden. Uebrigens lassen 70 307 S^{ca} Lat. $\kappa\alpha\iota$ 1^o aus, 248 70 55 254 haben $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\ \kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha\varsigma$ (Lat. secundum cor eius). Gr. ist in a ganz unbefriedigend. Syr. hat für v. 18b 19: so nämlich ein böses Herz mehr als (יְחִידַן מֶן) der

Tod zerbricht durch Kummer (כצרות) den Armen und bringt herbei Not (ומיתא עקרת), denn das Leben des Armen ist zum Fluche des Herzens. Es scheint, dass Syr. v. 18b und 19a vermengt hat. Denn סרסר ist 36, 25 = ערבה, dagegen sollte vom Tode in v. 19a die Rede sein. Ich vermute für v. 19a: ת סמח עמר חן = schlimmer als der Tod ist dauernder Kummer (vgl. 30, 17). Syr. könnte חן in חר verlesen haben, Gr. hätte חן übergangen und ממות (= Syr.) in ממות (vgl. 3, 28) verlesen. Er setzt 6, 8. 11, 17 παραμένειν für עמד. Unklar bleibt, wie Syr. zu סרסר kam. Vgl. aber auch Aeth.: und es führt herbei den Tod Trauer und Kummer. In b dürfte πτωχῶς Missverständnis von עני (Elend) oder dgl. sein.

20. אל תשיב אלי לך ist singular, müsste übrigens (wegen עך) wohl heissen: wende dein Herz nicht auf ihn zurück. Aber Gr. Syr. sprechen für תשיח (vgl. v. 26). Uebrigens rationalisieren Gr. Syr. die hartherzigen Worte. Gr. μὴ δῆς εἰς λύπην τὴν καρδίαν (307 ψαλμ.) סמח stimmt fast wörtlich mit 30, 21. Er bezog חן auf das für v. 19 zu vermutende חן, Syr. dagegen vielleicht auf den Fluch: nicht gib dein Herz den Schwüren (למסרות). Aber dies Wort ist vielleicht verderbt. — Ebenso rationalisieren sie in b. Gr. ἀπόστησον (vgl. zu 34, 1) ἀπὸ τῆς μνηστῆς τὰ ἔσχατα. Syr. mit Umstellung der Sätze: gedenke der Not und schaffe fort die Sünden.

21. Hebr. stellt v. 21 mit Unrecht hinter v. 22. Im Gegensatz zu einander stehen אל תובדו v. 21 und וזכר חן v. 22, aber ersteres muss dem letzteren vorausgehen. — Gr. hat für תובדו אל μὴ ἐπαλθῆ. Das ist wohl willkürliche Umkehrung, um unmittelbaren Anschluss an זכר חן zu gewinnen. Sodann setzt er für תקפה erklärend ἐπ' ἀνάγκης, dabei übergeht er ל in a, um es in b auszudrücken: καὶ τοῦτον οὐκ ὠφελήσας. Jedenfalls ist bei העל ein ל durchaus entbehrlich. — Betr. סם vgl. zu 8, 1. — לך Gr. πτωχόν (vgl. zu 14, 11). — Syr. nach korrigierter Vorlage: „und vertraue nicht auf Reichtum, denn auf ihn ist kein Verlass (סרסר = תקפה). Denn wie die Vögel des Himmels, die auffliegen und sich niederlassen, so ist der Reichtum vor den Menschenkindern. Dich erfreut er und einem anderen schadet er.“

22. Nur B* hat dem Hebr. entsprechend ὦτα vor ὦτω: (= כן), das bei ihm (und 308?) in ὦτω ὦς entstellt ist. Vgl.

Lat. sic enim erit et tuum. Ebenso haben B (253 308) dem Hebräer entsprechend אֲדִימִי (S om.), alle anderen (auch Sah. Lat.) μου, das aus b eingedrungen ist. — $\chi\rho\iota\mu\alpha$ = $\kappa\tau$ wie 41, 2. 3. 43, 10. Vgl. Syr. für a: und bedenke, dass es Bestimmung (אָפִּימָה) für dich ist. — לִי Gr. ἐμοί (= לִי). Aeth. konsequent korrigierend: heute ich und morgen du.

23. כִּי Gr. ἐν (vgl. zu 16, 26). — שָׁמַר vgl. 44, 9. — שָׁמַר Gr. (καταπαύσων) könnte שָׁמַר (10, 17) gelesen haben. Vgl. Syr. ܫܡܪ und zu 24, 9. — וְיִנְחֵם Gr. add. ἐν (248 55 254 Sah. ἐν) $\alpha\delta\iota\phi$. Lat. et consolare illum. — עַם Gr. ἐν; vgl. v. 25. 40, 14. 26, und übrigens zu 16, 26. — נִשְׁעַן vgl. Gen. 35, 18. Gr. πνεύματος αἰσῶν, was auf נִשְׁעַן führen könnte; vgl. Ps. 146, 4. — Vgl. überhaupt 2 Sam. 12, 23.

XVII. 38, 24 — 41, 13.

Die Selbstempfehlung des Lehrers steigert sich hier zu **einem** längeren Loblied auf den Stand des Schriftgelehrten, der **sich** hoch über alle profanen Berufsarten erhebt (38, 24—39, 11 — 1. 3. 3. 4. 4. 2. 2. 2. | 2. 2. 2. 2. | 4. 2. 2.). Der Abschnitt **ist** von Interesse, sofern hier neben den Bauern die Handwerker **des** damaligen Jerusalem aufgezählt werden. Es sind das in **der** Reihenfolge der Vornehmheit: der Gemmenschneider und der **B**untweber, sodann der Schmied und der Töpfer. Der Gold-**a**rbeiter tritt hinter den Gemmenschneider zurück, die gewöhnliche **W**eberei und die Tischlerei werden wohl deshalb übergangen, **weil** sie für das alltägliche Bedürfnis von Jedermann betrieben wurden. Aber von besonderer Wichtigkeit ist das Stück deshalb, weil wir allein aus ihm über die älteren Schriftgelehrten Näheres und Sicheres erfahren. Sie waren im Unterschiede von den späteren zumeist (doch vgl. 11, 1. Koh. 9, 16) von vornehmer Herkunft und von dem arbeitenden Volke der Bauern, Handwerker und Künstler durch eine grosse Kluft getrennt. Sie bedurften keines Erwerbs, sie führten aber das Wort in der Volksversammlung, sie gaben ihr Urteil in Rechtsfragen und sassen sogar auf dem Richterstuhl (38, 33). Danach gehörten sie selbst dem jerusalemischen Adel und als Richter jedenfalls auch dem priesterlichen Adel an. Sie waren also desselben Standes wie ihre

Jünger in den Proverbien und bei Jesus Sirach. Wie diese traten sie oft in die Dienste der heidnischen Könige, bei denen sie zugleich natürlich die Vertreter ihres Volkes waren. Ursprünglich war die Schriftgelehrsamkeit aus der Thora der Priester hervorgewachsen, und die Schriftgelehrten daher Priester. So war es auch noch zur Zeit Jesus Sirachs. — Hieran schliesst sich als Lehre diesmal ein Hymnus auf die göttliche Weltregierung, die sich überall als weise und gerecht bewährt (39, 12—35, im Ganzen 30 Disticha = 3. 3. | 1. 2. 2. | 2. 2. | 2. 2. 1. | 2. 2. 2. | 3. 1). Indessen erleidet dieser Glaube Abstriche, die seine Zuversicht erheblich mindern (40, 1—41, 13; s. d.).

38, 24. [תרבה חכמה] = Syr. *תקף לה חכמה*; dagegen Gr.: ἐν εὐκαιρίᾳ σχολῆς (d. h. durch den glücklichen Umstand der Musse; Lat. schlecht: in tempore vacuitatis). Die Floskel geht schwerlich auf eine andere Vorlage zurück, vielmehr verstand der Uebersetzer חכמה als gelehrte Musse, er hätte nur diese Bedeutung dem Worte an erster Stelle und nicht an zweiter zumuten sollen. Schechter vergleicht B. Baba b. 21a *תורה חכמה* *מפני שמימי חכמה* — [אמר עסק] d. h. wer keine (schwere) Arbeit hat; vgl. betr. *עסק* zu 3, 22. Gr. καὶ ὁ ἐλασσοσύμενος πράξει (11, 10) αὐτοῦ. Syr. frei: *חללא משרק סריקתא* = qui non studet vanitatibus (Gabr. Sion.); vgl. 1 Tim. 5, 13 Pesch. — Gr. übergeht *דוא*; betr. *יתחבם* (Gr. *σθῆναι*, 248 70 praem. *ὅ*) vgl. zu 6, 32. — Aboth 4, 10 (14): *הוי ממעט בעסק ועסק בתורה*. In der späteren Zeit galt es dagegen als Regel, dass die Schriftgelehrten ein Handwerk betrieben. Vgl. auch Aboth 2, 6 (5): *ולא כל המורה בסתודה מחכים*. Vgl. oben zu 26, 29. Aber von der Kaufmannschaft ist im Folgenden nicht die Rede. Sie bedeutete entweder zu wenig oder sie war mit der Schriftgelehrsamkeit eher zu vereinigen.

25. [מז] Syr. add. *גיר*. — [תוסף מלמד] Gr. ὁ κρατῶν (4, 13) *ἀρότρον*, Syr. *אחיד חרבה דשרתא* d. h. der die Pflugschar hält. Man vermisst ungern den Pflug (doch s. z. v. 26), zumal beim Pflügen der Ochsenstecken vor allem gebraucht wird. Indessen fragt sich, ob Gr. anders las. *מלמד*, nur noch Jdc. 3, 31, wird dort von Targ. Syr. als Ochsenstachel gedeutet, aber von LXX. Theodot. *ἀρακρόπους*, Vulg. vomer, Symm. *ἐχέλη* (Pflugsterz). Gr. könnte wie diese Uebersetzer verstanden haben und Syr. ihm gefolgt sein. Sachlich wären hier *מלמד* und *חזית* nach Ryssel

so verschieden, dass letzteres nur die eiserne Spitze bedeutete (vgl. Jes. 2, 4). Vgl. ZDPV 1889, 160 f. — Syr. om. b. — [ומתמאר] Gr. *καὶ καυχώμενος* (48, 4. 50, 20), übrigens haben *καί* nur B (70 308) Lat. — [מרעד] ist wohl falsch, da *מריא* femin. ist, und der zitternde Spiess eine sonderbare Bezeichnung des Ochsenstachels wäre. Nach Gr. *ἐν ὁράτῃ ἀνέτρεσσ* ist wohl *מָרְדֵּעַ* (neuhebr.) zu lesen. — [באלוף יתר] vgl. Ps. 144, 14. Gr. *βόας ἐλαύνων*. — [וישובב] die Lesart wird dadurch empfohlen, dass sie das *שעירותי* in b gut vorbereitet. Syr. las *בשור* (בתורא מריר). Gr. wohl willkürlich: *καὶ ἀναστρεφόμενος ἐν ἔργοις αὐτοῦ* (106 αὐτοῦ). *לשדר* ist aus v. 26 eingedrungen. — [שעירותי] aram. und syr. findet sich *שועירא* im Sinne von Gespräch, Erzählung. Vgl. zu 37, 14 und *השחקא* 44, 8, wo Gr. *ἐκδιηγέσθαι* wie hier *ἡ διήγησις αὐτοῦ* (S* B* 307 αὐτοῦ). — [עם בני שור] die Lesung wird gesichert durch Syr. *עם בני תורא*, Gr. *ἐν* (v. 23) *ὡς τὰ αὐρῶν*.

26. Die Umstellung im Hebr. ist verkehrt, wie 1 und die Analogie von v. 27 ff. beweist. — *לב ישר* vgl. v. 20. Prv. 27, 23. Gr. *καρδίαν αὐτοῦ δάσει* (vgl. v. 20). Syr. frei: sein Herz sinnt (רמא); er fährt fort: *דורעא דנלחא*, was wohl nicht „über sein Saatfeld“, sondern „über seine Saatstreifen“ bedeutet. Denn in einzelnen Streifen, die für sich gepflügt und besäet werden, wird in Palästina der Acker bestellt. Vgl. zu *לנחא* targum. und neuhebr. *לנחא*, arab. *لَحْنَة* (vgl. Nöldeke bei S. Fränkel, Aram. Fremdwörter S. 130, und Dalman, ZDPV 1905, 31 ff.). Das Targum gibt Jes. 28, 25 *שורה נסמן* und *נבלתו* mit drei anscheinend synonymen Ausdrücken wieder: Weizen auf *ליננן* und Gerste auf *סמנן* und Spelt auf *תחומן*. Uebrigens erklärt Bar Bahlul (vgl. S. Fränkel, ZDPV 1905, 221 f.) *לנחא* mit *מחורא* (Rand). Hiernach würde *לנחא* des Syr. genau dem von mir gelesenen *נבלת* entsprechen. Ich bemerke der Sache wegen, dass ich längst vor dem Erscheinen der beiden Abhandlungen von Dalman und Fränkel so gelesen habe. Gr. hat *ἐκδιέναι ἀλλαντα*. Mit letzterem bestätigt er, obwohl *ἀλλας* auch Acker bedeuten kann, anscheinend die Deutung von *נבלת* bzw. *לנחא* auf Saatstreifen, wogegen *ἐκδιέναι* schlechte Wiedergabe von *לשדר* wäre, das v. 25 über der Zeile steht. Ein Infinitiv folgt auch v. 27. 30 in den entsprechenden Stichen. Er redet vom Eggen, weil damit die Bearbeitung des Bodens

das als שרר nach v. 28 gehört (s. d.). In r las Syr. wohl mehr als Gr., aber ursprünglich stand da schwerlich mehr als סתרה סתרה סתרה (vgl. 45, 11). — ὑπομονή] nur in B (254 308), die übrigen ἐπιμονή (Lat. assiduitas), k korrigiert: ἐπιμέλεια. Es stand da vermutlich ein Nomen der Wurzel פסס, vielleicht אומסס (= Handwerk, Kunst), das nicht nur syrisch, sondern auch aramäisch und neuhebräisch ist und vom Gr. missverstanden wurde (vgl. zu v. 31, 34). Syr. scheint nämlich die Aequivalente von ποιηλάν und ἐπιμονή vertauscht zu haben. Gr. setzt 45, 10 wie LXX ποιηλάν für שרר, LXX ποιηλάν für סתרה (Kunstgewebe), das Syr. hier mit שרר wiedergab. Für ἀλλοιῶν (wohl = שרר) hat Syr. auch 36, 8. 11 ער. Uebrigens war d wohl durch נס (Syr. נס) eingeleitet. — Beide Arten von Künstlern arbeiten nach Mustern (= ὁμοιωσαι), und ζωγραφίσαν ist wohl zu erklären nach ζωγραφέω, das Ez. 23, 14. Jes. 49, 16 für חקק und חקק steht. Vgl. חקק Ez. 8, 10. 1 Reg. 6, 35. — τελέσαι (248 253 23 70 S^{ss} v. συντελέσαι) vgl. לול v. 26.

28. χαλκός] es stand da nur שרר, das Folgende charakterisierte ihn aber als den Schmied. — Syr. für a: erfordert sind (s. z. v. 27) zu sitzen am Ofen (על כור). Es stand da על כור oder כור אצל; Gr. verlas כור in כד (neuhebr. = Amboss). Am Amboss sitzt der Schmied nicht, auch hat er da von der Hitze weniger zu leiden. Wohl aber sitzt er am Feuer und wartet, bis das Eisen heiss ist. — καὶ καταμινθάνων] Syr. ולמסתכלו. Zu vermuten ist eine Form von התבונן (9, 5) im Sinne von betrachten, beobachten. — ἀργῶ] ist fehlerhaft und findet sich nur in B, dagegen 23 ἔργῳ. 248 Syroh. richtig ἐν ἔργῳ; vgl. התבונן ב und Syr. במאן מתקלס. Die übrigen korrigieren ἔργον und ἔργα, 155 ἔργασίαν; ausser B lesen übrigen alle (auch Sah. Lat.) σθεγρόν. Es stand da wohl בכלי משקל, wobei das Sitzen des Schmiedes sich um so besser begreift. Gr. übersetzte frei; ἔργον und מאן scheinen auch v. 29 einander zu entsprechen. — ἀκρις] Syr. שלחיה; vgl. 43, 4, wo Hebr. לשון. — πῆξαι] lesen B (23 253 308), die anderen (auch Sah.) ἴξαι (Lat. ungenau: uret). Das letztere wird durch 34, 1 empfohlen, das erstere stimmt scheinbar besser zu Syr. מסקן, das auf בקק schliessen lässt (vgl. zu v. 30 und zu 30, 12). Indessen steht Mi. 1, 4 auch ἴχουμα für התבקע (Ryssel). — χαμόν] Syr. דנורא, lies דנורא wie 34, 26 vgl. zu 27, 5.

— διαμαρτίζεσθαι] ist, wie auch Edersheim sah, falsche Uebersetzung von התרחק (Syr. ܦܪܩ). — Syr. für e: gegenüber (ܠܩܕܡ, aus f eingedrungen) der Einsicht (ܡܢ ܠܒܐ = חכמה: חכמה?) neigt er seine Hand (ידו, lies mit Thorndyke ܐܕܢܐ = sein Ohr). Im Gr. ist καινεῖ Fehler für κλινεῖ (4, 8. 6, 33. 51, 16), wie ebenfalls Edersheim schon bemerkte. Es ist also φωνῇ zu accentuieren. — ὁμοιόματός] Syr. ܡܘܬܐܒ; vgl. ܡܘܬܐ Ez. 43, 11. — οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ] Syr. add. sie sind gerichtet (ܡܘܬܐ). — Syr. om. g und h. — εἰς συντέλειαν] = ܠܠܡܐ, das hier und v. 30 im Unterschied von v. 26. 27 im vorletzten Stichus stand. — Den letzten Stichus versteht man von der Politur, mit der die Arbeit ihren Abschluss findet. Aber κοσμεῖσθαι würde dann wohl allgemeiner im Sinne von verzieren verstanden werden müssen. Uebrigens passt ἐπὶ συντέλειᾳ (vgl. 22, 8. 43, 7) nicht zu ἀγρυπνία (= ständige Sorge). Es ist entweder verderbt oder falsche Uebersetzung. Lat. hat in perfectionem (Tol. in consummationem, Sang. in consummatione). Vgl. sonst 47, 10. Indessen gebraucht Gr. κοσμεῖν gewöhnlich im Sinne von abmessen, zurichten (16, 27. 42, 21).

29. ὁδῶς] Syr. add. ܡܬ. — Syr. hat für ἐν ἔργῳ αὐτοῦ ܡܬ ܡܬ, dagegen für ܡܬ ܡܬ ܡܬ. Die Vertauschung fällt dem Gr. zur Last; vgl. v. 28a und zu ἔργον = ܡܬܐ zu v. 28b. — συντελέφων] lässt an ܡܬܐ (Jes. 28, 27) denken, aber Syr. hat ܡܬ (er bewegt); vgl. zu 43, 16. — ἐν ποσὶν αὐτοῦ] Syr. wohl genauer: ܡܬܐ (mit seinen Fusssohlen). — ἀνὰριθμῶς (55 155 ἐν ἀριθμῶ. 307 k ἐν ἀριθμῶς)] kann wohl nur bedeuten, dass er auf eine möglichst grosse Zahl von Produkten bedacht ist, die Qualität ist überall dieselbe. 106 liest ἀναριθμητός (Am. Sang.² Theoder. innumera), was Korrektur ist. — Im Syr. sind c und d verstümmelt und entstellt: und (w Maus. Ambr. Mas. I om.) seine Augen sind auf die Gefässe aller seiner Arbeit.

30. τοῦτον] passt schlecht zu ἐν βραχίονι αὐτοῦ; denn auf der Drehscheibe formt der Töpfer den Ton mit den Händen. Syr. für a: und seine Arme reissen auseinander (ܡܬܐ) den Ton. Aber nach dem Folgenden war hier von etwas die Rede, das der Töpfer erleidet, nicht von etwas, das er tut. Beide Uebersetzer verwechselten Subjekt und Objekt; übrigens stand da wohl ܡܬ (vgl. zu v. 28c und zu 30, 12), das Gr. willkürlich wiedergab. Bar Bahlul (bei Payne-Smith s. v.) erklärt richtig:

seine Hand springt auf von der Arbeit. — Man deutet b vom Kneten des Lehms, aber der Lehm wird mit den Füßen gestampft (Jes. 41, 25) und in *ἀμύσει ἰσχύον αὐτοῦ* ist offenbar der Töpfer der Betroffene (vgl. v. 18). Ueberdies kommt blosses *πρὸ* im räumlichen Sinne bei den älteren Uebersetzern der LXX nicht vor, sie sagen dafür stets *πρὸ προσώπου*. Zu lesen ist *πρὸ πωλίων* (vgl. 6, 18. 25, 4). Syr. für b: und ehe er stirbt (*וְעַד לֹא מָתָה*) ist er gebückt und krumm (*כְּסָףָה וְנָחִין*). Vielleicht las er schlechtes *מָתָה וְלֹמְנִי* für *וְלֹמְנִי שִׁיבָה*, dagegen hat Gr. *כְּסָףָה* (vgl. zu 12, 11) und ein Synonymon schlecht wiedergegeben. Frühzeitig krumm wird der Töpfer dadurch, dass er immerfort am Rade sitzt und vor dem Ofen hockt. — Hinter *καρδίαν* setzen 70 Syroh. 23 S Sah. Lat. *αὐτοῦ* hinzu, Syr. hat *לִבָּה*; vgl. aber Hebr. zu v. 26. — *χρῖμα*] ist wohl = *מַשְׁחָה*; Syr. sein Werk, ebenso Aeth. (falsch nach v. 27. 28). — *καθαρίσαι*] ist unpassend. Der Ofen des Töpfers bedarf keiner Reinigung, da der Russ, der sich bildet, durch die Glut völlig zerstört wird. Dagegen kommt für die Güte der Ware alles darauf an, dass der Ofen in die höchste Glut gebracht und beständig in ihr erhalten wird (vgl. 27, 5 *לִבְעֵר כְּבֵשׁ*). Also ist *καθαρίσαι* (vgl. LXX Dt. 19, 13) falsche Uebersetzung von *בָּעַר* (Hos. 7, 4. Jer. 36, 22). Das Richtige hat auch Ryssel gesehen, ohne sich dafür zu entscheiden. Syr. schlecht: zu bauen.

31. *εἰς χεῖρας αὐτῶν ἐνέπιστευσαν*] gibt an sich einen erträglichen Sinn, aber nach dem Zusammenhang liegt ein Missverständnis von *אָמֵן* (kunstgerecht arbeiten) oder *אָמֵן* (geschickt) oder dgl. vor. Syr. *מִמֶּל בּוֹשְׁרוֹתָן* d. h. wegen ihrer Geschicklichkeit (oder: ihres Vorteils). Vgl. zu 40, 12. — *ἐν ἔργῳ αὐτοῦ*] Syr. wohl vollständiger: *בְּעֵבֶרָה דְּאוֹמְנוֹתָהֶן*; vgl. zu v. 27 d. — *σφίζεται*] Syr. *נִחְכָּמֵן*.

32. *οἰκισθήσεται*] Syr. *מִרְחֹבָא*; vgl. 10, 4. — *καὶ οὐ παροικήσουσιν*] Syr. *וְאֵינָם יֵעָבְרוּ*. Es stand da wohl *יָעָבְרוּ*, das aber im Sinne von „wohnen“ gemeint war; vgl. zu 21, 28. — *οὐδὲ περιπατήσουσιν*] Syr.: nicht hungern sie; d. h. sie sind überall unentbehrlich und finden daher überall ihr Brot. Nach Edersheim hätte Gr. *יֵעָבְרוּ* und *יֵעָבְרוּ* verwechselt. Aber das sinnlose *οὐδὲ περιπατήσουσιν* kann Gr. kaum geschrieben haben, und bei dem Zustande des

griechischen Textes ist auch denkbar, dass die Worte aus $\alpha\upsilon\mu\epsilon\tau\epsilon\pi\iota\sigma\tau\alpha\iota$ entstellt sind.

33. 248 70 S^a praem.: ἀλλ' (248 70 om.) $\epsilon\iota\varsigma\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\gamma$ (248 70 $\epsilon\iota\varsigma\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\gamma$) λαοῦ αὐτοῦ (70 S^a om.) $\zeta\eta\tau\eta\theta\acute{\iota}\sigma\sigma\iota\tau\alpha\iota$ = Syr. ܕܠܡܬܬܬܝܢܐ (l. ܕܠܡܬܬܬܝܢܐ) ܕܠܡܬܬܬܝܢܐ . Vgl. 21, 17, und betr. $\epsilon\iota\varsigma$ = ܕ zu 10, 18. Uebrigens stand da wohl ܕܝܝܢܐ = sie werden befragt. — Sah. ordnet die folgenden Stichen: a c b. — $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta\tau\alpha\iota$] Syr. ܕܝܝܢܐ , etwa = ܕܝܝܢܐ ; der sonderbare Ausdruck des Gr. ist kaum anzusehen. — $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta\tau\alpha\iota\ \kappa\acute{\rho}\iota\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$] ist nach Syr. ($\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$) schlechte Wiedergabe von $\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$; vgl. Gr. Syr. zu 45, 17. Auch Pesch. setzt $\kappa\acute{\rho}\iota\mu$ öfter für $\kappa\eta$, und betr. $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta$ des Gr. vgl. zu 14, 12. — $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta\tau\alpha\iota$] das Verbum bedeutet hier wie 39, 7. 42, 18 (Hebr. ܕܝܝܢܐ) verstehen. Syr. ܕܝܝܢܐ . — $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta\tau\alpha\iota$] haben nur B Syroh. ^{Hand} (253 308), alle anderen (auch Sah. Lat.) ܕܝܝܢܐ = Syr. ܕܝܝܢܐ . Vgl. $\epsilon\kappa\phi\alpha\iota\�\epsilon\iota\�$ ܕܝܝܢܐ 10, 25. 24, 27. Uebrigens ist $\delta\iota\alpha\theta\eta\kappa\eta\tau\alpha\iota$ trotz Prv. 2, 9 hier, wo es sich um die Weisheit handelt, nicht am Platz. Es ist wohl unter Einfluss von $\kappa\acute{\rho}\iota\mu$ eingedrungen. Sodann hat Syr. für $\kappa\alpha\iota\ \kappa\acute{\rho}\iota\mu$ besser: ܕܝܝܢܐ . Vgl. $\text{ܕܝܝܢܐ}\ \delta\iota\delta\alpha\sigma\kappa\alpha\lambda\iota\alpha\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ 39, 8, wo Syr. ebenfalls $\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$, sowie $\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$ 50, 27. Allerdings ist $\kappa\alpha\iota\ \kappa\acute{\rho}\iota\mu$ nicht leicht zu erklären, aber nach dem Vorhergehenden kann hier weder $\kappa\eta$ noch ܕܝܝܢܐ (vgl. sonst zu 18, 29) gestanden haben. — $\epsilon\kappa\phi\alpha\iota\�\epsilon\iota\�$] vgl. auch 39, 8; Syr. ܕܝܝܢܐ . Vielleicht las er ܕܝܝܢܐ statt ܕܝܝܢܐ (vgl. 16, 26). — $\epsilon\iota\varsigma\ \text{ܕܝܝܢܐ}$] Syr. vollständiger: $\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$; vgl. Hebr. Syr. zu 3, 29. — $\epsilon\upsilon\phi\eta\mu\epsilon\tau\alpha\iota$] Syr. ܕܝܝܢܐ ; vgl. Hebr. Syr. zu 35, 16. — Alles hier Gesagte gilt von den Schriftgelehrten, und sie waren hiernach wenigstens zum Teil auch Priester, denn denen kam das Gericht zu (vgl. 45, 17).

34 a b. ἀλλὰ] Syr. ܕܝܝܢܐ . Es stand da ܕܝܝܢܐ , das Syr. wohl richtiger verstand. — $\kappa\acute{\tau}\iota\sigma\mu\alpha\ \alpha\iota\omega\upsilon\varsigma\ \sigma\tau\eta\gamma\acute{\rho}\iota\sigma\sigma\iota\tau\alpha\iota$] Syr. in den Arbeiten der Welt sind sie klug ($\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$). Beide scheinen ܕܝܝܢܐ gelesen zu haben, das aber weder im Sinne von Ewigkeit noch von Welt annehmbar ist. Es stand da ein dem $\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\gamma\gamma\epsilon\iota\varsigma\ \tau\acute{\epsilon}\chi\eta\varsigma$ (Syr. $\text{ܕܝܝܢܐ}\ \text{ܕܝܝܢܐ}$ vgl. zu v. 27) paralleler Ausdruck. Vermutlich war ܕܝܝܢܐ aus ܕܝܝܢܐ verderbt. $\kappa\acute{\tau}\iota\sigma\mu\alpha$ steht 36, 20 für ܕܝܝܢܐ , und $\sigma\tau\eta\gamma\acute{\rho}\iota\sigma\sigma\iota\tau\alpha\iota$ geht wohl auf ܕܝܝܢܐ zurück, das aus ܕܝܝܢܐ verlesen war (vgl. zu 6, 37). Syr. gab das letztere des Objekts wegen frei wieder. — Vom Gebet ($\delta\acute{\epsilon}\chi\eta\tau\alpha\iota$) erwartet man nicht

zu hören. Syr. hat dafür נניא (Nachdenken), beides geht etwa auf תנוא zurück, das Gr. falsch verstand.

34c d. πλὴν] Syr. ברם. — τοῦ ἐπιδόντος] Syr. ברה; vgl. 7, 20. 51, 26 und zu v. 30. — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ] Syr. fügt mit Recht bei: zu fürchten Gott. Schwerlich war aber אראל als Infinitiv gemeint. Syr. hat indessen auch für καὶ διαγορευμένου den Infinitiv למחשבה. — ἐν νόμῳ ὑψίστου] vgl. zu 6, 37. Syr. ארמא ארמא; vgl. zu v. 8 und 17, 11. — Vgl. die Charakteristik Ezras Ezr. 7, 10.

39, 1. Syr. drückt נחמא aus, das vielleicht aus נחמל ver-
derbt war. — ἀρχαίων (296 308 ἀνθρώπων, 70 add. ἀνθρώπων; vgl.
zu 44, 22c)] Syr. ארמא; vgl. ארמא 41, 3. 44, 22, übrigens Ps.
78, 2. — ἐκζητήσαι] wohl = שרר; vgl. v. 3 und zu 2, 16. —
ἀσχοληθίσεται] vgl. ἀσכולία 40, 1 (= רע). — Syr. für b: und zu
(תל) den alten (ארמא) Propheten sich wendet (אמר). Vielleicht
las er ארמא. — Lat. hat in prophetis (vgl. Lat. zu 44, 3. 46, 1).
— Das Gesetz und die Weisheits- und Prophetenbücher sind
die eine Quelle der Schriftgelehrsamkeit, die andere ist die
mündliche Tradition der Gelehrten, von der v. 2. 3 die Rede ist.

2. διηγῆσαι] so nur B (248 70 308), die übrigen (auch
Sah. Lat.) διήγγειν, Syr. ארמא; vgl. zu 6, 35. 8, 9. — ἀνδρῶν
ὀνομαστίων] = ארמא (44, 3), hier = berühmte Lehrer. Dagegen Syr.:
אמר ארמא ארמא. — συνεζητήσαι] = שרר (vgl. ארמא 44, 4) oder =
רע (vgl. z. B. Prv. 3, 1). Syr. schlecht ארמא (s. z. v. 3). — ἐν
στροφαῖς παραβολῶν] vgl. στροφαὶ λόγων Prv. 1, 3. Sap. 8, 8. Syr.
רע; vgl. ארמא Job. 12, 22. Edersheim meint, רע (aram. und
neuhebr.) und רע seien verwechselt. — συνεισελεύσεται] vgl. ארמא
Ps. 73, 17. Syr. ארמא.

3. Syr.: die Weisheit der Sprüchwörter erlernt (ארמא s. z.
v. 2) und über alles Verborgene (אמר) nachdenkt (לחמא). —
ἀπόκρυφα] wohl = ארמא (vgl. zu 4, 18). Entweder hat Gr. oder
Syr. das Wort umgestellt. — ἐν αἰνίγμασι παραβολῶν] vgl. παραβολαὶ
αἰνιγμάτων 47, 15, übrigens ארמא 47, 17. Prv. 1, 6. — ἀναστροφῆσεται]
vgl. zu 8, 8. 50, 28 und überhaupt 8, 8.

4. Syr. für a und b: und (w Maus. om.) inmitten der Ge-
waltigen (ארמא) geht er (לחמא) und inmitten der Könige und der
Grossen (ארמא) dient er. Auch hier könnte einer der Uebersetzer
ארמא oder dgl. umgestellt haben. Ferner könnte ἐφθίγεται freie

kenntnis wegen seiner Gedanken, oder: seines Rates). Wahrscheinlich war $\pi\gamma$ aus v. 7 (s. d.) eingedrungen, ι vielleicht Fehler für ι (S om. $\kappa\rho\acute{\iota}\sigma\iota$), $\iota\eta$, das dem v. 9 vorgreift, Fehler für $\pi\eta$. — Zu $\epsilon\nu\ \pi\rho\omicron\sigma\sigma\epsilon\chi\eta$ vgl. $\pi\eta\pi\alpha$ 51, 11.

7. $\kappa\alpha\tau\epsilon\upsilon\theta\iota\nu\epsilon\iota$] Syr. richtig: $\text{ܠܚܬܬܐ} (\text{ܝܕܝܐ} \text{ܝܕܝܐ} \text{vgl. 37, 15})$. — $\beta\omicron\upsilon\lambda\eta\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\delta\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\pi\iota\sigma\tau\eta\mu\eta\nu$] vgl. 19, 22. $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\delta$ fehlt mit Recht in S 254. Syr. (s. z. v. 6) schlecht: Sprüchwörter der Weisen (w Maus. und Weisheit, Thorndyke: der Weisheit). — $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\delta$ 2^o drückt Syr. nicht aus, es ist wohl Fehler für $\alpha\upsilon\tau\omicron\omega\nu$ oder $\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$; vgl. 14, 21. Betr. $\alpha\pi\acute{o}\kappa\rho\upsilon\sigma\alpha$ (Syr. auch hier ܐܬܝܬܐ) vgl. zu 4, 18.

8. $\epsilon\kappa\varphi\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\iota$] vgl. zu 16, 25. Syr. ܦܥܝ ; vgl. zu 22, 19. — $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\acute{\iota}\alpha\nu\ \delta\iota\delta\alpha\sigma\kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\delta$] Syr. Lehre der Weisheit (w Maus. Weisheit der Lehre); vgl. zu 38, 33e. — $\epsilon\nu\ \nu\acute{o}\mu\omega\ \delta\iota\alpha\theta\acute{\eta}\chi\eta\varsigma\ \kappa\alpha\tau\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\iota$] ist eigen; A liest $\kappa\alpha\tau\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\iota\ \delta\iota\alpha\theta\acute{\eta}\chi\eta\varsigma$. Vielleicht waren $\nu\acute{o}\mu\omega$ und $\delta\iota\alpha\theta\acute{\eta}\chi\eta$ ursprünglich Varianten. Syr. $\text{ܐܬܝܬܐ} \text{ܥܡܡܐ}$, worauf kein sicherer Verlass ist (s. z. v. 1). — Zum Ausdruck vgl. 38, 6. 50, 20.

9. $\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\sigma\tau\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$] Syr. willkürlich: es lernen (ܠܥܠܡ). — $\sigma\acute{\upsilon}\nu\epsilon\sigma\iota\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\delta$] Syr. von seiner Weisheit. — $\xi\omega\varsigma$] ausser B (308) schicken alle $\kappa\alpha\iota$ voraus (so auch Lat. Syr.). — $\epsilon\acute{\xi}\alpha\lambda\epsilon\iota\varphi\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$] Syr. richtig: $\text{ܥܡܡܐ} \text{ܥܡܡܐ} = \text{ܥܡܐ} \text{ܥܡܐ}$ (vgl. 41, 11: 44, 13). Wahrscheinlich ist im Gr. $\tau\acute{o}\ \delta\eta\mu\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\delta$ ausgefallen. — $\alpha\pi\omicron\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$] könnte = ܠܬܝܬ sein (LXX Job. 7, 16), aber Syr. ܠܥܡܐ (vgl. ܥܡܐ 38, 23). — $\zeta\acute{\eta}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$] Syr. umschreibt: $\text{ܥܡܡܐ} \text{ܐ}$ (nach b). — Zu d vgl. 44, 14. 37, 26.

10. Der Vers lautete (abgesehen vom Numerus) ebenso wie 44, 15, b ganz wie 34, 11b. Die Eitelkeit des Uebersetzers setzt 44, 15 für $\pi\eta$ fälschend $\lambda\alpha\sigma\acute{\iota}$ (vgl. $\lambda\alpha\acute{o}\varsigma = \pi\eta$ 46, 7), ebenso hier $\epsilon\theta\eta\eta$ (B* S* 106 $\epsilon\theta\eta\eta$). Syr. hat für $\pi\eta$ hier ܐܬܝܬܐ , indem er an die christlichen Gemeinden denkt, für ܠܬܝܬ hat er dagegen ܥܡܐ wie 44, 15. 50, 13. Für $\delta\iota\gamma\gamma\acute{\iota}\sigma\sigma\omicron\tau\alpha\iota$ (248 253 23 S 106 307 296 A C $\delta\iota\gamma\gamma\acute{\iota}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$, 155 $\delta\iota\gamma\gamma\acute{\iota}\tau\alpha\iota$) hat er $\text{ܥܡܐ} = \text{ܥܡܐ}$ 44, 15, für $\epsilon\acute{\xi}\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\epsilon\iota$ verflachend ܥܡܐ .

11. Syr. sinnlos: wenn er will (ܥܡܐ), in tausend wird er gelobt (ܥܡܐ), und wenn er schweigt (ܥܡܐ , ܥܡܐ), in kleinem (ܥܡܐ) Volke. Nach Gr. handelt es sich um (langes) Leben und (frühen) Tod. $\epsilon\mu\mu\epsilon\acute{\iota}\nu\eta$ ist wohl = ܥܡܐ (vgl. Gr. Hebr. zu 7, 22. 30, 17 und ܥܡܐ 37, 26. 42, 23. Ex. 21, 21); Syr. las vielleicht ܥܡܐ . $\alpha\lambda\eta\alpha\upsilon\sigma\tau\alpha\iota$ (106 157 307 S A C 55 254 $\alpha\lambda\eta\sigma\tau\alpha\iota$) kann auf

נר (22, 11. 46, 19), aber auch auf שר (38, 23. 44, 9) oder שר (47, 23) zurückgehen; Syr. stimmt am besten zu שר. — ὄνομα καταλείπει ἢ χλίοι lässt sich nicht retrovertieren, ist auch dem Sinne nach unpassend, da hier von der Ehre des Lebenden die Rede sein muss. Jedenfalls ist καταλείπει falsche Uebersetzung; ich vermute, dass Gr. שר (= Syr.; vgl. 37, 24 und zu 11, 28) in שר verlas. Dabei wäre שר (Gr.) und שר (Syr.) denkbar. Dagegen dürfte Gr. in Folge dieses Missverständnisses ὄνομα aus b vorweggenommen haben, wo er es in αὐτῷ wiederaufgenommen hat. Hier könnte, wie auch Ryssel und Herkenne bemerkt haben, ἐμποῖ τῇ ὀνόματι αὐτοῦ nach 42, 17 = שר שר sein, im Sinne von „es genügt sein Name“; d. h. im Gedanken an das Gedächtnis, das er hat, kann er getrost sterben. Auch hier wäre dann aber ἐμποῖ herzustellen. Im Syr. beruht שר auf tōrichtiger Korrektur der Vorlage.

12. שר] S Sah. add. זע. Syr. om.; vgl. aber 24, 32. 33. — διανοθεῖς] vgl. v. 32. Syr.: merket auf (שר, aber Mas. II שר = Gr.). Die Anrede beginnt v. 13. — ἐκδιγγήσομαι] Syr. und ich will meine Lehre sagen. Nach b stand hier ein Verbum, das eigentlich „Licht geben“ bedeutete, etwa שר; vgl. zu 24, 32. 35, 16. — καὶ (248 70 שר, Lat. enim) ὡς διεχομηνία ἐπληρώθη] Syr. wie der Mond am zwölften Tage. Zu vermuten ist nach 50, 6 שר שר בשר. Der zwölfte Tag ist vielleicht daraus zu erklären, dass man den Neumond ungenau beobachtete. Wellhausen verweist mich auf Kitab al Agh. XIV 156, 9, wo sogar von der 11. Nacht des Mondes die Rede ist. Vielleicht galt der Mond aber auch während mehrerer Tage für voll, vom 12. an. Er meint: ich will mein Bestes sagen.

13. Lat. praem. in voce dicit (Am. om.). — οἱοὶ δοῖα] 248 Syroh. om. οἱοί, 253 23 dafür οἱ. Lat. divini fructus. Syr. nur: שר (ebenso v. 24). Es handelt sich um eine Bezeichnung der Juden gegenüber den Heiden, oder der Frommen gegenüber den Gottlosen. — καὶ βλαστήσατε] zieht Syroh. mit Recht zu a. Lat. stellt freilich mit Clem. Al. Paed. II 8, 76 βλαστήσατε an den Schluss von b, Aeth. drückt es an beiden Stellen aus. Syr. und es soll sprossen (שר, vgl. שר 50, 8) euer Fleisch. Richtig versteht er die Worte verheissend; vgl. Hos. 14, 6ff. Ps. 1, 3. 92, 13. 14. — ὡς ῥόδον φυόμενον] Clem. Al. ὡς ῥόδον πεφυτευμένον.

Lat. quasi rosa plantata. Syr. wie Lilien und wie Zedern, die gepflanzt sind (רשתלילין). Da die Lilien aus v. 14 eingedrungen sind, steht dem רבבון נר gegenüber. Vielleicht hat Gr. aus der Zeder willkürlich eine Rose gemacht (s. z. 24, 14. 50, 8). Für die Zedern am Wasser vgl. Num. 24, 6. Ez. 31, 3ff. — ἐπὶ ῥεύματος ἀγροῦ] ausser B (55 254 70 155) alle ὑγροῦ. Clem. Al. ἐπὶ ῥευμάτων ὑδάτων. Lat. super rivos aquarum. Syr. am Wasser. Vgl. מים יכלי 50, 8 und מים סלי Ps. 1, 3.

14. καὶ 1^o] Clem. Al. Lat. om. — Syr. für a wiederum erweiternd: und wie gute Wohlgerüche (= לבנה) soll angenehm sein (נבסס) euer Duft, wie der Duft des Libanon in seinen Zedern. Vgl. 50, 8. Hos. 14, 7. Cant. 4, 11. — καὶ (Lat. om.) ἀνθήσατε ἄνθος (24, 17. 50, 8) ὡς κρίνον] vgl. 50, 8. Hos. 14, 6. Syr. nur: wie die Wurzel der Königslilie (vgl. zu 50, 8). — διαδοτε (23, 25) ὁσμὴν (vgl. 24, 15)] Lat. (et) date odorem. Das ist offenbar falsch und aus dem Vorhergehenden entstanden. Dort handelt es sich um Verheissung, hier um Aufforderung. Syr.: erhebet eure Stimme. Die Aenderung φωνήν liegt nahe. — ἀνέσατε ἄσμα] ist schwerlich wörtliche Uebersetzung. Syr. und lobet allzumal. Lies ἄμα. Lat. et frondete (ἀνθήσατε) in gratiam et collaudate canticum. — εὐλογήσατε] vgl. ברכו v. 35. Clem. Al. Lat. praem. καὶ. Syr. und lobet (למח = למח; vgl. v. 15b). — ἐπὶ πᾶσι τοῖς ἔργοις] ausser B (253 307 308) setzen alle (auch Sah. Aeth.) hinzu: αὐτοῦ. Clem. Al. ἐπὶ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Lat. in operibus suis.

15ab. Syr. hat dafür: Zählet auf seine Grosstaten (נברות) in Lobliedern und Bekenntnis (מחירות). — ὅτε μεγαλωσύνην] vgl. גדו דת Dt. 32, 3. — Clem. Al. Paed. II 4, 44 und Lat. haben nur αὐτῷ für ἐν αἰνέσει αὐτοῦ; dagegen setzt Aeth. αὐτῷ hinter ἐξομολ. hinzu. Das ist wohl anzunehmen und αὐτοῦ zu streichen. Vermutlich stand da ברחב.

15cd. Von hier an bis zum Schluss des Buches ist Cod. B des Hebr. vollständig erhalten. — בשרות נב] Gr. ἐν φθαῖς χειλέων, Lat. in voce labiorum vestrorum (et) in canticis labiorum. Ob χειλέων Fehler bezw. Korrektur für das in der Bibel nicht vorkommende χεῖλων oder für ναβλῶν ist oder ob es auf Willkür des Uebersetzers beruht, steht dahin. Die Abweichung beruht wohl auf der Eigenartigkeit des hebräischen Ausdruckes. Das zu נב und מניס בלי gesungene Lied ist aber das im feierlichen

Chorgesang vorgetragene, dabei auch wohl das den heiligen Melodien angepasste (vgl. zu 47, 9). — **וְכָל מִצְוָה** vgl. Ps. 150, 4. 45, 9. Gr. καὶ ἐν κινούραις. — Lies **מִצְוָה** nach **עֲשֵׂה**. — **בְּמִצְוָה** vgl. Ps. 33, 3. Gr. ἐν ἐξομολογήσει; vgl. Job. 8, 21 LXX, 33, 26 Theodot. und unten zu 51, 11. — Syr. für c d nur: und mit erhobener (**רָם**) Stimme und so saget.

16. **כָּל מִצְוָה** Gr. πάντα ἔτι (248 Lat. om. ἔτι) καλὰ σφόδρα. Syroh. 253 23 ἔτι καλὰ πάντα σφόδρα, Syr. alle (Werke Gottes sind) schön allzumal (**אֲחֻדָּא**). Möglicher Weise geht ἔτι auf ein **ע** zurück, durch das **מִצְוָה** hervorgehoben werden sollte (doch vgl. zu 7, 16); dagegen ist σφόδρα Zutat, vielleicht nach Gen. 1, 31 (vgl. auch oben zu 13, 13). Syr. folgt dem καλὰ (v. 33 ἀγαθὰ) des Gr., dessen σφόδρα er dabei schlecht wiedergibt. Gr. καλὸς für **כָּל** wie 41, 2. 46, 10, Lat. bona für καλὰ, wie ebenda. Für **ע** hat der Rand auch v. 33 **הַכֵּל**, das setzt wohl den Singular **מִצְוָה** voraus, der v. 33 im Text steht. Gegen **מִצְוָה** spricht aber nicht nur **מִצְוָה**, sondern auch v. 17. 21. 34. — Die Randlesart **עֲשֵׂה** ist wohl Fehler für **עָשָׂה**; vgl. v. 33 und zu 13, 6. — Für **עָשָׂה** (v. 33 **עָשָׂה**), das durch **מִצְוָה** oder durch **עָשָׂה** verursacht ist, hat der Rand mit Recht den Plural, da ohne Zweifel die Werke Subjekt sind. Das Nomen **עָשָׂה** findet sich 34, 12, das Verbum 15, 18 anscheinend im Kal, ebenso 34, 20 das Piel, sicher das Hifil 42, 17. Es fragt sich daher, ob hier das Kal, oder v. 33 das Hifil zu lesen ist. Wegen des sächlichen Subjekts möchte ich das erstere vermuten. Denn 42, 17 heisst das Hifil wohl „etwas genügend tun.“ Im Kanon finden sich das Kal und das Hifil mit **ע** (1 Reg. 20, 10. Jes. 2, 6), aber das Nomen **עָשָׂה** auch Job. 20, 22 neben **עָשָׂה** Job. 36, 18. Das Kal bedeutet 1 Reg. 20, 10 mit **ל** für etwas ausreichen, das im Neuhebr. häufige Hifil Jes. 2, 6 mit **נ** an etwas Ueberfluss haben, von ihm voll sein. Im Aram. finden sich Kal, Pael und Afel, öfter mit **עָשָׂה** im Acc. im Sinne von befriedigen. — Gr. las v. 33 augenscheinlich wie Hebr.: καὶ πᾶσαν χρεῖαν ἐν ᾧ (248 70 καὶ ᾧ) αὐτῆς (70 αὐτοῦ) χορηγῆται. Dagegen hat er hier ganz abweichend: καὶ πᾶν πρόσταγμα ἐν καιρῷ αὐτοῦ ἔσται (Lat. lässt b aus). Indessen lauteten v. 16b und 33b ursprünglich gewiss gleich; Gr. hat hier frei übersetzt. Abzuteilen ist wohl πρὸς τὰγμα (= gemäss der Einrichtung); betr. des ἔσται vgl. zu 5, 14. Syr. hier nachlässig: und sie alle sind

für ihre Geschäfte (לצרכיהן) geschaffen, v. 33: und jedes Ding (צב) ist für seine Zeit geschaffen; vgl. zu v. 26 und zu 13, 6. — Ob Gr. Syr. וכל oder לכל lasen, ist zweifelhaft. Indessen wird לכל durch v. 21. 30 empfohlen. — Der Weltbestand ist gut, d. h. er entspricht der Gnade Gottes und seiner gerechten Vergeltung. Denn Gott ist allmächtig gegenüber der Natur und den Menschen (v. 17–20), und alle Dinge haben ihren besonderen Zweck und sind ihm angemessen (v. 21). Gottes Segen beglückt die Welt, aber sein Zorn vernichtet auch Völker und Länder. Dabei unterscheidet er zwischen den Guten und den Bösen. Jene genießen das ihnen zugedachte Gute, für diese lässt er das Gute zum Unheil ausschlagen, obendrein hat er aber Rachegeister und Strafmittel für sie geschaffen (v. 22–31).

17. Betr. a und b des Gr. vgl. zu v. 21. — ברברו nach Syr. Gr. Ersterer hat: durch sein Wort lässt er aufgehen die Sonne und durch sein Wort lässt er sie untergehen. Gr. ἐν λόγῳ αὐτοῦ ἔστη ὡς θημὼν δὲ δὲ καὶ ἐν ῥήματι σώματος αὐτοῦ ἀποδοχεῖα ὁδῶν (50, 3). Syr. las יעריך (vgl. Lev. 24, 4. Ps. 132, 17), Gr. las נ and er dachte dabei an Ex. 15, 8. Ps. 33, 7. Aber beide Deutungen sind kaum zu begreifen, wenn נ bzw. נ nicht näher bestimmt waren; auch der Verf. konnte sich kaum so rätselhaft ausdrücken. Ich glaube, dass במרם folgte (vgl. 43, 1. 26, 16), מרם wurde vom Gr. 40, 11 in ähnlicher Weise verkannt. Zu נ vgl. noch 43, 7. — Gr. bezog das Suffix in מוצר grammatisch falsch auf das Wasser (Ps. 33, 7). Es kann auch auf נ nicht gehen, da der Verf. nur einen מוצר zu kennen scheint (v. 30. 43, 14. 48, 12). Man muss es also auf Gott beziehen (Dt. 28, 12. Jer. 50, 25). Vor מוצר ist כ aus a zu subintelligieren, dagegen ובמוצר (vgl. Dt. 8, 3) nach Gr. Syr. anzunehmen.

18. Ein Femininum תננו passt nicht in den Satz, es ist verderbt aus תננו (= auf der Stelle, wie 2 Sam. 3, 12), das Cowley-Neubauer ohne weiteres lasen. Ryssel vermutet, dass Syr. (בתורת = in Freude) eine Form von תורה las oder annahm. Dagegen könnte Gr. ἐν πραγαγματι αὐτοῦ auf תננו (doch s. z. 6, 37) beruhen. Clem. Al. paed. II 4, 44 und Lat. praem. 6. — רצנו [יצליה] vgl. 11, 17. 43, 26, wo beide Mal יצליה steht, das auch hier herzustellen ist. Syr. sein Belieben wird getan. Gr. πασα ἡ (70 S^{ca} om. ἡ) ἐβδόμα (157 add. αὐτοῦ). Clem. Al. liest vielleicht

mit Recht: *πάσα εὐδοκία γίνεται*. Dann ist *πάσα* wie sonst öfter Zutat (vgl. auch zu 43, 26). Uebrigens hat Lat. nur: *placore fit*. — *וְיִשְׁעוּתָא לְמַעַן* vgl. 1 Sam. 14, 6. Gr. *ὁ ἐλαττώσει τὸ σωτήριον αὐτοῦ*; vgl. Syr. *דְּמַשְׁחָא לְמַשְׁחָא* = der (oder das) verzögert sein Gebot (l. *מַשְׁחָא* = seine Rettung). Aber besser Clem. Al. *ἐλάττωσις εἰς τὸ σωτήριον αὐτοῦ*. Lat. *minoratio in salute ipsius*. Ob Gr. *מַשְׁחָא* (vgl. 40, 26) las, steht dahin, jedenfalls ist *מַשְׁחָא* festzuhalten. — Die Rettung des frommen Israel ist immer das Hauptziel des göttlichen Waltens.

19. *מַשְׁחָא* Gr. und Syr. haben den Plural, nur Syroh. den Singular (kein Ribbui). — 70 om. b. — *מַשְׁחָא* zu *מַשְׁחָא* vgl. Prv. 27, 5 und zu 41, 14. Gr. *κρυβῆναι*, aber Lat. *quidquam absconditum*. — *וְיִשְׁעוּתָא לְמַעַן* vgl. Am. 9, 3. Syr. *מַשְׁחָא קְרִיבָא*. — Vgl. 17, 15. 20, 15, 19. Indessen will er hier nur sagen, dass die Menschen in Gottes Gewalt sind, weil er von all ihrem Tun weiss. Die Dinge kennen bedeutet sie beherrschen. In demselben Sinne heisst es v. 20, dass Gott den Weltlauf von Ewigkeit zu Ewigkeit übersieht; vgl. 42, 18 ff.

20. Von den 4 Stichen des Hebr. hat Gr. den 1. und 4., Syr. den 3. und 4. Stichus. — *וְיִשְׁעוּתָא לְמַעַן* Gr. *εἰς τὸν αἰῶνα*, aber 253 55 254 *ἕως* (254 praem. *καὶ*) *τοῦ αἰῶνος*. Lat. *usque in saeculum*. — *וְיִשְׁעוּתָא לְמַעַן* Gr. *ἐπέβλεψε*, Lat. *respicit*. Ueber den Sinn vgl. zu 42, 19. — *וְיִשְׁעוּתָא לְמַעַן* Syr. *קְרִיבָא וְיִשְׁעוּתָא* (wenig und viel). — *וְיִשְׁעוּתָא לְמַעַן* vgl. zu 3, 21 und zu 43, 32. Syr. *מַשְׁחָא קְרִיבָא* (stark und schwierig). vgl. zu 3, 21. Gr. nur *θαυμάσιον*, al. *θαυμαστόν*; vgl. 11, 4. 42, 17. 43, 29. — *מַשְׁחָא* Gr. *ἐναντίον* (S* *ἐνώπιον ἐφθαλμῶν*, Lat. *in conspectu*) *αὐτοῦ*, Syr. *לְפָנָיו*. — Im 2. Stichus habe ich für *מַשְׁחָא*, das auf dem Facsimile deutlich ist, früher falsch *מַשְׁחָא* gelesen, davor lesen Cowley-Neubauer und J. Lévi *מַשְׁחָא*, Schechter *מַשְׁחָא*, ich glaubte *מַשְׁחָא* *לְמַעַן* auf der Photographie zu sehen. Nun passt b zu a (vgl. zu v. 19) nicht, eher zu c, wenn man b hinter c stellt. Aber b ist schlechte Variante zu v. 18b, und c erscheint somit als eine Ergänzung, die die Paarzahl der Stichen herstellen sollte. Dagegen passt d zu a, *מַשְׁחָא קְרִיבָא* bedeutet hier wie 3, 21 die intellektuelle Schwierigkeit. — Zu b des Hebr. vgl. noch Ps. 147, 5.

21. Die 4 Stichen des Hebr., von denen der 3. und 4. als v. 34 wiederkehren, hat Syr. sämtlich hinter v. 16. Gr. hat dort

den 1. und 4., hier den 1. und 2., aber Orig. 25, 138 zitiert: 1. 2. 1. 4. Lat., der auch v. 16 b auslässt, hat hinter v. 16 nichts, hier dagegen den 1. und 4. Gegen Gr. spricht die Identität von v. 17 a (Gr.) und v. 21 a (Gr.). Uebrigens dürfen die beiden Disticha nicht von einander getrennt sein, ihre natürliche Stelle haben sie aber vor v. 22 — 31, in v. 17 c — 20 handelt es sich um etwas anderes. Ein alter Leser glaubte v. 21 hinter v. 16 stellen zu müssen, weil am Schluss v. 33 (= v. 16) und v. 34 (= v. 21 c d) auf einander folgen. Aber dass v. 34 nur das zweite der beiden Disticha wiederholt wird, begreift sich eben daraus, dass sie nicht unmittelbar auf v. 16 folgten. Entweder vergriff Gr. sich bezüglich des 3. Stichus oder die Umstellung drang nicht völlig durch. Syr. hat im Anschluss an Gr. die Umstellung völlig durchgeführt. Im Lat. weist das Fehlen von v. 16 b darauf hin, dass er einmal nach Gr. korrigiert war, dass später aber v. 17 a b des Gr. im Lat. wieder getilgt wurde, wobei auch v. 16 b verloren ging. Zugleich wurde v. 21 des Lat. nach v. 17 a b des Gr. korrigiert. Somit lässt sich die Stellung der Stichen in den 4 Rezensionen erklären, wenn ihr ursprünglicher Platz hinter v. 20 ist. Viel schwieriger ist die Differenz zu begreifen, wenn sie ursprünglich hinter v. 16 standen. Allerdings setzen sie voraus, dass vorher von den Werken Gottes die Rede war, aber unmittelbar brauchten sie deshalb auf v. 16 nicht zu folgen. — [אין לאמר] vgl. Ezr. 9, 15. Nöldeke, Syr. Gramm. § 286. Syr. וְלִי הַנֶּחֱמָר, ebenso v. 34. — [הָ לִמָּה הָ] das erste הָ ist energische Voraufnahme (vgl. 10, 19), das zweite steht enklitisch. Gr. schlecht: τί τοῦτο, εἰς τί τοῦτο. Hieraus entstellt 248 an beiden Stellen: τί τοῦτο ἐστίν. Vgl. C zu v. 17: τί τοῦτο ἐστίν, τί τοῦτο. Origen. (s. auch 19, 116) διὰ τί τοῦτο ἥ εἰς τί τοῦτο. Vgl. Chrys. I 903, Theodoret. IV 686 und Cod. 296 zu v. 21: ἥ εἰς τί τοῦτο. Lat. quid est hoc aut quid est illud. Uebrigens fehlt v. 17 a in der Sixtina, aber in keiner griechischen Hs. (ausgenommen 296?). — [כִּי הָכֵל לַעֲרֹכּוֹ נִבְחַר] Gr. πάντα γὰρ εἰς χρείας αὐτῶν ἔκτισται; aber ausser B (253 254 308) haben alle mit Sah. Origen. Chrysost. Theodoret. χρεῖαν (doch vgl. v. 31. 42, 23) und für αὐτῶν (Chrysost. I 903, Theodoret. om.) hat Chrys. VII 5 αὐτοῦ, für ἔκτισται haben Chrys. Theodoret. ἐγένετο. Syr.: denn sie alle sind in Angemessenheit (בְּוִלִיחָא) gemacht. Die Randlesart בְּעֵרָו יִבְרֵי ist wohl aus d. eingedrungen.

Allerdings würde bei Annahme der Randlesart und entsprechender Korrektur in d vielleicht die Reihenfolge von v. 17b 21b des Gr. hergestellt, auch könnte ἐκτίσθη vielleicht = יבִּר sein (s. z. 43, 25). Aber dagegen spricht v. 34, der in allen Rezensionen gleichmässig überliefert ist. Uebrigens ist ja deutlich, dass Gr. (und Syr.) נבִּיר statt נבִּיר lasen; vgl. 30c Hebr., wo der Texteslesart נבִּיר am Rande נבִּיר gegenübersteht. — [ה דע מה] Syr. ungenau: dies ist schlecht und dies ist gut. — [כי הכל בערו יבִּיר] v. 34 steht יבִּיר (vgl. Ps. 12, 5), am Rande aber auch dort יבִּיר. Das Verbum bedeutet hier wie 36, 27 trefflich sein (vgl. נבִּיר). Syr. hier: denn sie alle in ihrer Zeit beweisen sich stark (מגִּבִּירִין), v. 34: und für den Termin (vgl. zu v. 30) ihrer Zeit beweisen sie sich stark. Gr. hier: πάντα γὰρ ἐν καιρῷ αὐτοῦ (248 70 Syroh. 253 Origen. αὐτῶν) ζητηθήσεται (70 εὐδοκίμηθήσονται). v. 34: π. γ. ἐν καιρῷ (Lat. add. suo) εὐδοκίμηθήσεται. Ob das letztere irgendwie mit נבִּיר in v. 21b zusammenhängt (vgl. zu 40, 25), darf man fragen; dagegen ist ζητηθήσεται (= es wird aufgeboten) wohl willkürliche Uebersetzung. Uebrigens lauteten v. 21d und 34b gewiss gleich. — Vgl. Koh. 3, 11.

22. [נִרְוֵה] nach Gr. Syr. — Für נִרְוֵה, das Dan. 12, 5—7 im Sinne von Fluss steht, setzt Gr. wie LXX ποταμός, Syr. נַר (ebenso beide 47, 14). Aber der Verf. dachte an den Nil (vgl. 24, 27), und bei נַר an den Euphrat. — [הַנִּירָה] vgl. 47, 14, wo wie hier das Hifil gemeint sein kann, dessen Annahme in dieser Bedeutung kein Bedenken hat. Vgl. Syr. נִרְוֵה 24, 26. 47, 14. Syr. hier נִרְוֵה, Gr. ἐπεκάλυψε. Nach Lat. (inundavit, Sah. Aeth. beide: er füllte sich) schreibt Herkenne ἐπέκλυσε, wobei er dieselbe Verwechslung in LXX-Hss. Dt. 11, 4 nachweist. Lat. mag ἐπέκλυσε gelesen haben, aber Gr., der ποταμός für נַר verbraucht hat, setzt rhetorisch κατακλυσμός für נִרְוֵה. Damit wollte er wohl zugleich dem הַנִּירָה gerecht werden. Vgl. auch καλύπτειν = נִרְוֵה 16, 30. 37, 3. — [הַנִּירָה] Gr. ἐκράν (37, 3), 70 ἐκράν γῆν. Sah. γῆ. Syr. נִרְוֵה. — 155 Lat. om. καί, aber Codd. Am. Sang. Corb. Theoder. haben et.

23. Syr. für a frei: so er in seinem Zorn (aber w: so sein Zorn) die Völker richtet. — Für ὀργήν lesen S^{ss} Sah. Aeth. richtig ὀργή, ebenso Lat.: sic ira ipsius gentes, quae non exquisierunt eum (vgl. zu 33, 2), haereditabit. Das Impf. נִרְוֵה steht

im präteritalen Sinne wie oft in der Poesie, es wird bestätigt durch ἀληρονομῆσαι. Gr. verstand das Verbum vielleicht im Sinne von austreiben. Gemeint sind die Kanaaniter (vgl. 16, 9). — A C 106 157 307 k 155 296 308 Aeth. stellen b schlecht hinter v. 24. — ὥς ist schlechte Wiedergabe von י (Hebr. Syr.), und ὁδῶτα rhetorisch für ἡρשא gesetzt, wofür Syr.: ihr bewässertes Land. — הַלְמָל Gr. εἰς ἀλμην, wonach auf הַלְמָל (Ps. 107, 34) zu schliessen ist, das vermutlich auch am Rande stand. Syr. הַלְמָל kann in verschiedener Aussprache ebensowohl = הַלְמָל wie = הַלְמָל sein. — Lat. quomodo convertit aquas (in siccitatem) et siccata est terra. — Gemeint sind Sodom und Gomorra (vgl. ἡρשא Gen. 13, 10).

24. Syr. für a: die Wege der Gerechten sind gerade vor seinem Angesicht. Das ist Ausdeutung der Texteslesart des Hebr. Dagegen Gr. αἱ (70 praem. ὥς) ὁδοὶ ἀγαθῶ τοῖς δίκαις (v. 13) εὐθεῖαι. Danach ist vom Rande יַחַד einzusetzen und sodann הַלְמָל, das übrigens auch durch b erfordert ist, zu schreiben. Der Singular steht auch v. 25a. Lat. für a nach verderbter Vorlage: et viae illius viis illorum directae sunt. — כן] Syr. und auch (ebenso v. 25). — הַלְמָל ist nach Gr. (τοῖς ἀνόμοις) und Syr. (הַלְמָל) wie öfter Fehler für הַלְמָל. — הַלְמָל = Syr. הַלְמָל, aber der gegenteilige Sinn ist erfordert. Gr. προσκόμματα, 307 155 πρόσκομμα. Nach Ex. 9, 17 könnte הַלְמָל vielleicht bedeuten: sie sind gesperrt d. h. unwegsam. Man könnte sonst denken an הַלְמָל (vgl. Thr. 3, 11), הַלְמָל, הַלְמָל, הַלְמָל. Lat. add. in iraeius, was wohl mit der zu v. 23 notierten Umstellung zusammenhängt. — Vgl. Hos. 14, 10. Ps. 18, 26 ff.

25. In das Loch am Anfang der Zeile passt מַב = Gr. ἀγαθὰ (70 praem. ὥς), Syr. מַב. — הַלְמָל Gr. τοῖς ἀγαθοῖς, Syr. hat Pluralpunkte (vgl. zu v. 24). — קָל] verstehen Gr. (ἐκτίσται, Sah. er hat geschaffen) und Syr. (אֶחָדִית) im Sinne von schaffen, nach v. 28 (עָצַר) und weil hier überall von den Werken Gottes die Rede ist. Aber „zuteilen“ genügt (s. z. 34, 13). — מַב] vgl. 16, 26. — הַלְמָל Gr. τοῖς ἀμαρτωλοῖς (12, 6), Syr. הַלְמָל. — מַב, הַלְמָל Gr. nur: κακά, aber Lat. bona et mala, wonach Nöldeke ἀγαθὰ καὶ κακά herstellt. Syr. sei es zum Guten (w Maus. Gutes), sei es zum Bösen (w Maus. Böses). Der Rand hat vielleicht עָצַר, wonach v. 25 sich nur auf v. 26, 27 bezöge. Aber das Zeugnis

des Lat. fällt für die Textlesart ins Gewicht, und v. 25 ist wohl eher das Thema für v. 26—31. Uebrigens wäre der Ausdruck bei der Lesart $\pi\lambda\acute{\iota}$ schief, da ihr in $\alpha\lambda\acute{\iota}$ in anderem Sinne (für den Guten) gegenüberstände. Sie beruht auf Missverständnis.

26. Gr. für a: ἀρχὴ πάσης χρείας εἰς ζωὴν ἀνθρώπου (70 155 Lat. ἀνθρώπων), Syr.: $\text{ܐܪܚܬܐ ܕܡܚܒܥܐ ܕܡܪܬܐ ܕܚܝܐ ܕܢܚܝܐ}$. Danach ist in die Lücke am Anfang ܐܪܚܬܐ einzusetzen. Hinter ܠܐ könnte sodann im Hebr. צַדִּיק (vgl. Syr. ܡܪܬܐ und zu v. 16) ausgefallen sein. Aber Syr. ist mit ܡܚܒܥܐ dem Gr. gefolgt, vielleicht geht also auch ܡܪܬܐ nur auf $\chi\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ zurück, das Gr. zugesetzt haben kann. Denn ܡܚܒܥܐ kann Lebensunterhalt bedeuten (vgl. 4, 1 und besonders 29, 21). — Vor $\pi\acute{o}\rho$ setzen ausser B S* (23 70 106 308) Lat. alle (auch Clem. Al.) ein $\kappa\alpha\iota$ hinzu, 253 70 S lassen es vor $\sigma\acute{\iota}\theta\eta\rho\omicron\varsigma$ aus. — $\alpha\lambda\alpha$] 248 106 (beide ex corr.) A $\alpha\lambda\alpha\varsigma$, Clem. Al. paed. 8, 76 $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha$ (om. $\kappa\alpha\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha$ in c), Lat. (om. $\kappa\alpha\iota$) sal (om. Tol. Am. Sang. Theoder.) lac (om. $\kappa\alpha\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha$ in c). 248 hat auch $\sigma\acute{\iota}\theta\eta\rho\omicron\varsigma$ und S* C Clem. Al. $\sigma\epsilon\mu\iota\theta\alpha\lambda\iota\nu$, aber $\alpha\lambda\alpha$ ist kein Accusativ; vgl. die NTL. Wörterbb. und Grammatiken, sowie zu 22, 15. 43, 19. — Syr. fährt fort: und Fett (ܕܡܚܒܥܐ) und Weizen, was schlechte Uebersetzung von ܕܡܚܒܥܐ ܕܚܝܐ ist; vgl. Ps. 81, 17. 147, 14. Dt. 32, 14. Wie an letzterer Stelle sind Fett und Blut von Weizen und Trauben spielend in Parallele gestellt. Gr. frei: $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\epsilon\mu\iota\theta\alpha\lambda\iota\varsigma$ $\pi\upsilon\rho\omicron\upsilon$; Lat. et panis similaginis. Dass er von der Gerste schweigt, ist bemerkenswert. Indessen wollte er 10 Dinge aufzählen. — 248 70 Syroh. 253 23 S 106 k 157 307 Sah. lesen mit Hebr. Syr. richtig $\kappa\alpha\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota$. — ܐܬܝܢ] vgl. Gen. 49, 11. Gr. $\alpha\acute{\iota}\mu\alpha$ $\sigma\tau\alpha\upsilon\rho\lambda\eta\varsigma$ (50, 15). Der Ausdruck ist hier kaum noch poetisch (1 Macc. 6, 34). Lat. ungenau: et botrus uvae, Syr.: und Trauben und Wein (vgl. zu 50, 15). — ܕܡܚܒܥܐ] Syr. und Decke und Kleid. Aber ܕܡܚܒܥܐ ist beides. — Vgl. überhaupt 29, 21.

27. Die Ergänzung nach Syr. und Gr. $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$. — ܕܡܚܒܥܐ] Gr. τοῖς εὐσεβέσιν (vgl. zu 12, 4). — ܕܡܚܒܥܐ] Syr. ܕܡܚܒܥܐ , Gr. εἰς ἀγαθὰ (nach b); vgl. zu 7, 13. — ܕܡܚܒܥܐ] Syr. ܕܡܚܒܥܐ ; vgl. zu 13, 20. — ܕܡܚܒܥܐ] Gr. τοῖς ἁμαρτωλοῖς (v. 25), Lat. $\text{impiis et peccatoribus}$. — ܕܡܚܒܥܐ (vgl. zu 37, 30) ist alberne Variante. Syr. steigend: zum Fluch.

28. Die Ergänzung in a nach Gr. Syr.: ἔστιν πνεύματα (70 S* korrigieren: πνεύμα) ἡ (70 ὁ) εἰς ἐκδιέχσιν ἑαυτοῦ. Indessen steht יי wie 4, 21. — καὶ ἐν θυμῷ αὐτῶν] = Syr. וברוחו, 70 S^{ca} 106^{marg.} 157 307 korrigieren: אַדְמוֹ, ebenso 248 70 S^{ca} 106^{marg.} 157: ἑσπερώσας. — [[צור]ים יעריק[ן]] statt צורים (Job. 14, 18, 18, 4) wäre an sich auch דרים (Job. 9, 5) denkbar. Syr. טרא עקן = sie entwurzeln Berge. Gr. ἑσπερώσαν μάλιστα αὐτῶν; ob er anders las, steht dahin. Der hebr. Ausdruck ist nicht hyperbolisch zu verstehen (vgl. das rabbinische עקר דרים bei Buxtorf s. v. עקר, und Edersh. z. St.), vielmehr ist das Erdbeben ein ständiges Moment des göttlichen Gerichts. Die hier gemeinten Geister walten auch nicht in den v. 29. 30 aufgezählten Uebeln, die ausdrücklich von ihnen unterschieden werden (s. z. v. 29), sie sind also geradezu die Urheber von Erdbeben und ähnlichen Katastrophen. — καὶ 2^o] om. 248 70 Syroh. 253 (23) 106^{marg.} 157 307 Lat. (aber nicht Sang. Theoder. Corb.) Syr. (aber nicht Ambr.). — συντελέας] wohl = כלה, das die öfter eintretenden Vertilgungsgerichte bezeichnet; vgl. בעה כלה 44, 17. Syr.: des Zornes; vgl. Gr. zu 44, 17 (ῥεγῆς). Vielleicht las Syr. auch hier so in einem griechischen Text. — ἔλατ ἐχέουσιν] ist auffällig, 70 korrigiert: ῥεγῆν nach 16, 11. 33, 8. Dagegen Syr.: Kraft sie zeigen (מחזין), was angemessener erscheint. — καὶ τὸν θυμόν . . . κοπάσουσιν] Syr. מעין . . . ורוא; vgl. Zach. 6, 8. Ez. 5, 13. LXX hat öfter θυμός für רוח. — τὸ ποιήσαντος αὐτοῦ (70 αὐτῶν) Syr. דברא און; vgl. 15, 14, aber auch 7, 30. 47, 8.

29. אש ודבר] vgl. Ex. 9, 22 ff. Ps. 148, 8. — רע דבר Gr. καὶ λιμός καὶ θάνατος (vgl. 40, 9), lies רעב (vgl. zu 40, 9). Lat. lässt καὶ 1^o (so auch 307 Anton. 1229) und 2^o aus. Syr. נכסא ודמות (= und Steine des Todes), lies נכסא ומות (= Gr.). — נם אלה] Gr. Syr. πάντα ταῦτα, aber נם ist schon durch die Variante zu v. 30 geschützt, ferner wäre כל אלה vor dem von v. 30, das dort die Gesamtheit aller Strafmittel bedeutet, nicht am Platze. Dann sind aber auch die Geister von v. 28 hier in אלה nicht einbegriffen. Allerdings sind auch v. 29 kosmische Mächte gemeint, im Unterschiede von den irdischen v. 30. — למשפט] Gr. εἰς ἐκδιέχσιν (so mehrmals LXX).

30. [חיה שן] vgl. 12, 13. Gr. erleichternd: θηρίων ὀδόντες; vgl. sonst Dt. 32, 24. — עקרב ופתן] Gr. σκορπίοι καὶ ἔχιδες, Syr.

Skorpione und Schlangen. — [וְהָרָב Syr. om. ו, wie vielleicht auch der Rand. — [וְהָרָב] Gr. ἐχιδναῖον; vgl. וְהָרָב Lev. 26, 25. — [וְהָרָב] Syr. וְהָרָב, Gr. εἰς ὄλεθρον. — Am Schluss hat Gr. ἀσεβεία: (253 23 ἀσεβέειν, Corb. impiis, Syroh. ἀσεβῶν, Tol. impiorum), das er meistens für וְשָׁעָא setzt. Auch hat Syr. לְשִׁיעָא. — Der 3. Stichus, für den die Textlesarten festzuhalten sind (וְנָ) stammt aus v. 29, וְנָ aus v. 21; vgl. dag. בָּרָא 43, 14), ist in Gr. Syr. verloren gegangen. Er ist aber dadurch gesichert, dass Gr. und Syr. den 4. Stichus, freilich an falscher Stelle, haben. Bei Gr. findet sich hinter v. 31a: καὶ ἐπὶ τῆς γῆς εἰς χρεῖας (Lat. Singular) ἐτοιμασθήσονται. 253 lässt die Worte aus. Gr. verlas offenbar בָּרָא in בָּרָא, und ausserdem וְשָׁעָא in לְשִׁיעָא. Für שָׁעָא (vgl. Lev. 5, 23) findet sich ἐτοιμαζέω in der LXX. Im Syr. ist der 4. Stichus mit v. 34b verquickt: denn sie alle sind gesammelt ([וְשָׁעָא] in Rüstkammern (בָּרָא) und sie sind für den Termin ihrer Zeit (= Hebr. וְשָׁעָא vgl. zu v. 20) vortrefflich ([וְשָׁעָא] [וְשָׁעָא]). Die Randlesarten des Hebr. sind auch hier zu verwerfen. — Der אָרֶץ Gottes ist auch 43, 14 die Rüstkammer des Gerichts; vgl. Job. 38, 22 f. und dag. Dt. 28, 12 אָרֶץ הַחַיִּים, übrigens zu v. 17 und zu 48, 12.

31. אָרֶץ אֱלֹהִים Syr. und zur Zeit, da er Auftrag gibt ([וְשָׁעָא] ihnen. Gr. ἐν τῇ ἐντολῇ (Sah. Lat. in mandatis) αὐτοῦ. — [וְשָׁעָא] vgl. Ps. 19, 6. Gr. εὐφρανθήσονται (vgl. LXX und zu 32, 11). Syr. sie freuen sich. — [וְשָׁעָא] Gr. καὶ ἐν καιροῖς αὐτῶν, was Missverständnis von קָא sein kann. Syr. wohl in Verbesserung des Gr.: und alle ihre Tage; w. Maus. Mas. I: und in allen ihren Tagen. Der Sinn ist aber: in ihrem Teil (= der ihnen zugewiesenen Aufgabe); vgl. zu 16, 26. Ex. 5, 14. — [וְשָׁעָא] Gr. παραβήσονται (LXX) λόγον (s. z. 9, 18), Syr. מַעֲבִירִין מַלְאָכָא (vgl. Syr. zu 16, 28). — Betr. des Gr. vgl. auch zu v. 30.

32. [וְשָׁעָא] vgl. 16, 26. — [וְשָׁעָא] so nur hier; doch vgl. וְשָׁעָא 44, 23, aram. und neuhebr. וְשָׁעָא (= gewiss). Gr. ἐστὶν ἄρτι. Das Verbum ebenso für שָׁעָא 5, 10; LXX setzt es zweimal für וְשָׁעָא. — [וְשָׁעָא] steht entweder da oder ist herzustellen. Gr. καὶ διενεμήθη; vgl. v. 12. — [וְשָׁעָא] Gr. ἐν γραφῇ; vgl. 42, 7. 44, 5. 45, 11. — [וְשָׁעָא] Gr. in schlechtem Ausdruck ἀφ᾽ ἧκα (6, 3). — Syr. schlecht: weil sie von Anfang geschaffen sind, so bedenkt es ihr Menschen, dass im Buche geschrieben ist dies alles.

33. Schreibe nach Gr. Syr. **מעשי** und **יפוקו** und vgl. übrigens zu v. 16. — Syr. für. a: und alle seine Werke sind gut. — Betr. **צריך** vgl. zu 13, 6.

34. Ueberall sind hier die Randlesarten anzunehmen; vgl. übrigens zu v. 21 und betr. des Syr. auch zu v. 30.

35. **ערה**] Gr. **ερε** vgl. 45, 25. Indessen steht auch 50, 22 (Gr. **ερε**) **ערה** in der Handschrift, und Syr. hat 45, 25 nur **מניל** wie hier. — **וזה**] vom Syr. nicht ausgedrückt, ist nach Gr. in den Text zu setzen. — **הרענו**] Gr. **ῥενον** (vgl. LXX). Der Fehler **ῥενον** findet sich nur in B*. — **שם הקדוש**] = Gr. **ἁγία πνεύμα**. — Syr. stellt um: Deshalb mit eurem ganzen Herzen segnet Gott und preiset (**שבחו**) seinen Namen. — Vgl. Ps. 145, 21.

40, 1—41, 13. Auf den volltönenden Hymnus von 39, 12—35 folgt hier sehr unerwartet die Klage, dass das menschliche Dasein leidvoll sei, und zwar nicht nur in Folge der Sünde der Menschen. Das Leiden ist auch ein Stück ihrer von Gott geschaffenen Natur. Ruhelos müssen sie ihr ganzes Leben hindurch sich sorgen und ängsten, und übrigens ist ihr Dasein ein furchtbarer Krieg Aller gegen Alle, dessen Schrecken sie bis in ihre Träume verfolgt. Aber die Gottlosen haben doch viel mehr zu leiden, als die Frommen. Ihr Glück vergeht, während das der Frommen gedeiht (v. 1—17, im Ganzen 20 Disticha = 3. 3. 4. | 2. 2. 1. | 2. 2. 1). Die Gottesfurcht bewährt sich als das höchste Gut, wie in neun (ursprünglich vielleicht zehn) Vergleichen dargelegt wird (v. 18—27 = 9. 2). Eine Lösung des Problems wird freilich nicht gefunden. Ebenso wird vom Tode geredet, der für die einen furchtbar und für die anderen willkommen ist, als göttliches Verhängnis aber unter allen Umständen willig ertragen sein will (41, 1—4 = 2. 2. 2. 1). Uebrigens bedeutet der Tod für die Gottlosen (v. 5—10 = 3. 3. 1) etwas anderes als für die Frommen, deren Name ewig bleibt (v. 11—13 = 3). Dazwischen steht unvermittelt eine Warnung vor dem Schmarotzertum (40, 28—30 = 3. 1). — Geschichtlich bedeutsam ist hier 41, 5 ff. die Apostrophe an die Gottlosen, die die väterliche Religion verlassen haben.

40, 1. **עמק נהל**] vgl. 7, 25 und zu 3, 22. Syr. schlecht: grosse Dinge (**עבותא**). Ebenso für **על כבד** willkürlich: starke

Arten (ננסא הקינס). — Gr. setzt die Konstruktion wie 34, 13 (s. d.) in das Passivum um und verlässt dabei den Wortlaut: ἀρχολία (39, 1) μεγάλη ἐκτίσται παντὶ ἀνθρώπῳ. קלך (Syr. ברא) wird man nach 44, 2 (s. d.) erklären müssen (vgl. übrigens zu 34, 13). — אל] Syr. אלה, Gr. κύριος; vgl. zu 44, 2. — על בני אדם] Gr. ἐπὶ υἱοῦς (S 106 k 157 296 308 υἱοῦς) Ἀδάμ. Man wird b als selbständigen Satz verstehen müssen. — אצא] man erwartet אצא. Syr. (קצא) hat überall in c und d den Plural. Gr. (ἐξόδου) übergeht das Suffix hier und bei שובו, dagegen hat er für אצא μητρώς αὐτῶν (155 αὐτῶν). — שובו] Syr. רשכנן (= שבו?); Gr. ἐπὶ ταφῇ, A C k Sab. ἐπιταφῆς. Lat. sepulturae, S^{ca} επισταφῆ, 70 157 ἐπισταφῆς, und so auch Co. (248) ἕως επισταφῆς ἡμέρας. Vgl. ἀποσταφῆ 16, 30. — חן אל כל חן] vgl. Gen. 3, 20. Gr. εἰς μητέρα πάντων. Syr. willkürlich: אצא ל אצא d. h. zum Lande der Lebendigen (oder des Lebens). R: zum Gott alles Lebenden. Nach der Chaosvorstellung sind wie die Pflanzen so auch die Tiere (Gen. 1, 12. 24) und am Ende die Menschen selbst aus der Erde hervorgegangen. Das gilt aber auch noch jetzt von den einzelnen Menschen (Job. 1, 21. Ps. 139, 15). Vgl. auch zu 46, 12.

2. Hebr. om., aber das Distichon ist durch den formellen und inhaltlichen Parallelismus von v. 5 gesichert. — τοῖς λογισμοῖς (70 λογισμούς) αὐτῶν] wohl = מחשבת (13, 26. 43, 23); also Homoiarkton mit v. 3. Syr. קצא חסד, was auf hebräischem oder syrischem Verderbnis beruht. Perles (WZKM XI 101) meint, חסד und חסד seien vom Syr. verwechselt. — φόβον καρδίας] Syr. die Ueberlegung (רעיה) ihres Herzens. Das erscheint als zu schwach. Aber אצא dürfte wie 47, 23 = אצא sein, das auch Kummer und Sorge bedeutet; vgl. 30, 21. Ps. 13, 3. — Die Accusative in a wie 26, 5, dagegen scheint b einen selbständigen Satz bilden zu sollen. Aber so sperren sich die beiden Stichen gegeneinander. Sodann kann ἡμέρα τελευτῆς weder in b noch in a und b Prädikat sein; denn die Menschen denken nicht von Jugend auf immerfort an ihren Todestag. Man darf aber auch ἡμέρα τελευτῆς nicht den drei vorhergehenden Ausdrücken koordinieren, denn ἡμέρα τελευτῆς ist nicht s. v. a. der Tod selbst. Syr. hat für b: und das Ende ihrer Worte (אצא ורעיה) bis zum Tage ihres Todes. In seiner Vorlage war אצא ורעיה (= ihr letztes Schicksal) vielleicht Erklärung des Aequivalents von

ἐπίνοια προσδοκίας. Aber als ursprünglich ist anzunehmen ים עד מתם, und vielleicht ist auch im Gr. ξως ἡμέρας herzustellen, 70 155 lesen ἡμέρας. Uebrigens ist nach Analogie von v. 5 das Ganze als Apposition zu קסע und לך anzusehen und somit vor b auch das „und“ des Syr. anzunehmen.

3. מירשב כסא לנבה] Gr. ἀπὸ καθήμενους ἐπὶ θρόνους ἐν δόξῃ (so nur B (155), dag. 248 ἐ. θ. δόξης, alle anderen, auch Lat., ἐ. θ. ἐνδόξῃ), Syr. von denen, die sitzen (auf) den Thronen der Könige. Beide übersetzten frei. — עד לשוב עפר ואפר] Syr. und bis zu denen, die sitzen (in) Staub und Asche; er las wohl לירשב, was entsprechend dem doppelten עשה v. 4 anzunehmen ist. Unannehmbar dagegen ist לובש wegen v. 4. Dagegen Gr. καὶ (A om.) ξως τεταπεινωμένων ἐν γῇ καὶ σποδῷ (vgl. zu 10, 9). Vielleicht las er עד לשח בעפר ואפר. Die Verbindung ל עד ist in den späteren Büchern des Kanons nicht selten. — Vgl. Ex. 12, 29.

4. מעושה] Gr. ἀπὸ φοροῦντος (11, 5), Syr. מן קשרי (welche umbinden). — צניף וציץ] Syr. nur: תגא (Krone). Gr. ὑακίνθινον (al. ὑακίνθινον) καὶ στέφανον; er setzte ein Kleid wegen b. Lat. ab eo qui utitur hyacintho et portat coronam. Vgl. aber 11, 5. 47, 6. — עושה] Gr. der Abwechslung halber: περιβαλλομένου, ebenso Syr. דלכשין. — [שכלת שׁ] vgl. אדרת שער Gen. 25, 25. Zach. 13, 4. Syr. frei: das Kleid der Armut. Gr. ὠμόλινον, was wohl willkürlich ist.

5a b. אן] lies אן nach Gr. (θυσός), Syr. (דונוא); vgl. 30, 24. — וסגא ובריותא וסגא ובריותא וסגא ובריותא] Syr. וסגא ובריותא וסגא ובריותא, aber Ambr. וסגא ובריותא וסגא ובריותא. Gr. ungenau: καὶ ζῆλος καὶ (248 70 Syroh. 253 23 S C om.) ταραχὴ καὶ σάλος. — [איבת מות] vgl. Ps. 55, 5. Gr. Syr. praem. καὶ. — [תורה] vgl. 34, 29. Syr. דורנא (w Maus. Mas. I om. ו), Gr. καὶ (Lat. om.) μὴνίαμα (al. μῆνιμα, μῆνις vgl. zu 10, 6). — [וריי] Syr. וקריא, Syr. καὶ ἔρις. — Alle diese Affecte sind als Leiden vorgestellt, dabei handelt es sich aber im Unterschiede von v. 2 um den Unfrieden unter den Menschen.

5c d. Vgl. Koh. 2, 22f. — c = 46, 19a, wo die Worte aber anderen Sinn haben. Syr. hat den Plural. — שינה] Gr. ὕπνος. Nöldeke erklärt die Orthographie aus der späteren aramäischen Aussprache שנה. — [חשנה דעתו] könnte angenommen werden nach Gr. ἀλλοιοῖ (12, 18) γινῶσιν αὐτοῦ. Der Sinn müsste sein: er verwirrt seinen Verstand. Zu γινῶσιν bemerkt Grotius: i. e. mentem.

Nam sic vocem Chaldaeam **ܡܪܥܢܐ**, quae respondet Hebraeae **דע** vel **דעה**, usurpat Daniel IV 31. 33. Vgl. auch **ܡܪܥܢܐ** Targ. Ps. 34, 1, und zu **דעה** in der Bedeutung Verstand 3, 25 und Cowley-Neubauer p. XXXI. Aber dass der Schlaf den Verstand des Menschen verwirrt, besagt **ܡܪܥܢܐ** nicht; es wäre auch zu wenig. Ich nehme daher **ܡܪܥܢܐ** an und erkläre **ܡܪܥܢܐ** „er verdoppelt“. Vgl. zu 45, 20. Syr. im Schlaf der Nacht beunruhigt er sie (**ܡܪܥܢܐ**). Er hat anscheinend vom Schluss von v. 5 auf den Schluss von v. 6b übergelesen.

6ab. Gr. übergeht **ܠܪܟ**. Augenscheinlich liegt ein Infinitiv mit **ܠ** vor, der durch das Impf. fortgesetzt wird. Möglicher Weise bedeutete **ܠܪܟ** vacare, Ruhe haben. Zwischen **ܠܪܟ** und der freilich unsicheren Randlesart **ܠܪܟܐ** liegt in der Mitte **ܠܪܟܐ**. Man sagte aber **ܠܪܟܐ**. — [ישקוט] Gr. **ἐν** (23 om.) **ἀναπαύσσει** (wegen **ἐν** **ܡܪܥܢܐ** in b). — [ומבין] Gr. **καὶ ἀπ' ἐξαιρέσεως**; vgl. 3 Ezr. 6, 19 (= **ܡܢ** **ܐܪܝܐ** Ezr. 5, 16). Aramäisch ist **ܡܡܢ**, man kann das oder aber **ܡܡܢ** (vgl. 13, 7 und die Orthographie 35, 2) vermuten. — [בחלמות] Gr. **ἐν ὕπνῳ**. LXX setzt öfter **ὑπνῳ** für **ܡܪܥܢܐ**, aber Armen. Sah. lasen (**ἐν**) **ὑπνῳ**. — [נגרש] habe ich angenommen nach Jes. 57, 20, wo es **ܡܪܥܢܐ** gegenübersteht (so auch Taylor). Gr. sinnlos: **ὥς ἐν ἡμέρᾳ** (248 70 **ἡμέραις**) **σπασσάτω**. Wahrscheinlich ist **σπασσάτω** Fehler für **σπασσάτω** (Armen.). Gr. setzte unverständlich **ὥς ἐν ἡμέρᾳ** hinzu und übersetzte **ܡܪܥܢܐ** frei; vgl. Syr. **ܡܪܥܢܐ**. Vielleicht schrieb der Uebersetzer aber: **ὥς ἡμέρας** (38, 27) **σπασσάτω**; der Fehler entstand dann dadurch, dass **ἐν**, das vor **ὑπνῳ** gehörte, an falsche Stelle geriet.

6 c d. **ܡܡܢ** ähnlich las wohl Syr., der bei **ܡܡܢܐ** an **ܡܡܢ** (= **ܡܡܢ**) dachte. Indessen ist **ܡܡܢ** wohl aus a eingedrungen. Man möchte deshalb **ܡܡܢܐ** vermuten, das als Pulpal oder Hithpalpel mit **ܡܡܢ** zusammengebracht werden könnte. Gr. **τεθροισμένης** hätte dann freilich ungenau übersetzt. — [ܡܡܢ] Gr. **ἐν ὁράσει**, Syr. **ܡܡܢ**, aber **ܡܢ** ist deshalb nicht anzufechten. — [ܡܡܢ] Gr. **καρδίας** (s. z. 31, 5), Syr. frei: der Nacht. — [ܡܡܢ] Gr. nur: **ὥς ἐκπεσευσώσας**, Syr. **ܡܡܢ** **ܡܡܢ**. — [ܡܡܢ] nach Syr. **ܡܡܢ**. Gr. **ἀπὸ πολλῶν πολλῶν** (leg. **πολλῶν**?), Lat. in die belli.

7. Syr. für a: wie der Wille (**ܡܡܢ** w Maus. Ambr. **ܡܡܢ**) **ܡܡܢ** in seinem Herzen und er erwacht. Gr. **ἐν καρδίᾳ σωτηρίας αὐτοῦ ἐξήγερθη**. Syr. hat **ܡܡܢ** öfter für **ܡܡܢ** (13, 6), **ܡܡܢ** ist aber wie 4, 23 = **ܡܡܢ**. **ܡܡܢ** ist wie 15, 12. 38, 12 mit **ܡܡܢ** verbunden,

und was der aus dem Traum Auffahrende noch (עד) bedarf, kann nur der Schlaf sein. Wie Syr. auf בלכה kam, ist unklar. Gr. scheint [שנה] übergangen zu haben, denn schwerlich darf man αὐτοῦ in ὑπνοσ ändern. Vermutlich verstand er צור von der höchsten Not des Verfolgten. — Gr. für b: καὶ ἀποθαυμάζων εἰς οὐδένα φόβον. Das letztere ist = וַיִּמַּח אֵין (d. h. nichtige, grundlose Furcht), dagegen wird Gr. im Uebrigen willkürlich übersetzt haben. Syr. folgt ihm: und er sieht, dass nicht ist an ihm (w Maus. ihm) etwas. Aber der Sinn kann nur sein, dass der böse Traum den Schläfer nicht nur erschreckt, sondern ihm auch den Schlaf raubt. נח und שנה werden hier wie gewöhnlich (vgl. zu 34, 1. 2) unterschieden sein.

8. Gr. für a: μετὰ πάσης σαρκὸς ἀπὸ ἀνθρώπου ζωὴς κτήνους. Aber so fehlt ein Prädikat. Aus dem Vorigen kann es nicht subintelligiert werden, da das Gesagte auf die Tiere nicht passt. כָּל בָּשָׂר bedeutet öfter auch alle Menschen (z. B. 39, 19). Besser Syr.: bei (עם) allen Söhnen des Fleisches, ihre Sorge (צמחיה) ist bei ihnen. Er setzt צמחיה für דאנה (zu 30, 24). Man könnte sonst an Verwechslung von מרומה und ברמה denken. — In b folgt der Trost, dass es den Gottlosen noch viel schlimmer ergeht. . . . עם הן] Gr. καὶ ἐπὶ ἀμαρτωλῶν (307 157 106 -λῶ). — ἐπταπλάσια] vgl. zu 32, 13. Gemeint sind die v. 9 aufgezählten Uebel. — πρὸς ταῦτα geht natürlich auf das Vorige. Syroh. אֵין für πρὸς, vielleicht stand da כ (s. z. 25, 19). — Syr. für b schlecht: und der Reichtum vertreibt (מנ) ihren Schlaf; vgl. 34, 1. Es fragt sich aber, ob die Worte hierher gehören, da Syr. v. 9. 10 auslässt. Vielleicht sind sie Variante zu v. 7b.

9. Syr. om. — Da das 2. und 3. Paar eine Paronomasie darstellt und Gr. 39, 29 (wie öfter LXX) θάνατος für דבר setzt, wird man dies am Anfang ergänzen dürfen. Vgl. דבר דם Ez. 5, 17. 28, 23. — [חֲרָר וְחָרֵב] die Punktation wie Dt. 28, 22, welche Stelle der Verf. wohl im Sinne hat. LXX hat dort ἐρεθισμός für חרר, wogegen sie חרב scheinbar übergeht. Gr. hier ἔρις καὶ ῥομφαία; vgl. חרר Prv. 26, 21. Aber „Streit und Schwert“ passt im Dt. nicht. Man spricht deshalb dort חָרֵב und versteht חרר von einer Getreidekrankheit. Vgl. Sam. Targ.: וּבִרְקִיקְתָּהּ וּבִנְנָנָה. Beides wird auch hier anzunehmen sein. — b fehlt nur in B*, die übrigen haben für b: ἐπαγαγεί, (55 add. καὶ) λυμὸς καὶ (S* om.)

σύντριμμα καὶ μάστιξ (70 S* Sah. μάστιγες, Lat. flagella). 248 korrigiert: λιμός (so auch 70 Am. Corb. Theoder.) καὶ συντρίμματος καὶ μάστιγος. Für הער ist nach ליμός, das freilich an falscher Stelle steht, רעב (vgl. zu 39, 29) zu lesen, und für חמ, das hier nach רב auffällig ist, wahrscheinlich חמ oder חמח. Es fragt sich dann nur, ob ἐπαγωγαί (vgl. zu 3, 28) oder μάστιξ = חמח, bezw. μάστιξ oder ἐπαγωγαί = חמ ist. Der Plural ἐπαγωγαί könnte für das erstere sprechen. Dann hätte Gr. die Wortfolge total umgekehrt. — Zu חמח רעב vgl. Jes. 51, 19.

10. Syr. om. — Vgl. 39, 25. 28 ff. — הער על] Gr. ἐπὶ ἀνθρώπους; d. h. ihnen zur Last. — הער] Gr. wohl willkürlich: ταῦτα πάντα; vgl. 39, 27. 30. — ובעבור] = Gr. καὶ δι' αὐτούς. — כלה] Gr. falsch ausdeutend: ὁ κατακλυσμός. Vgl. 44, 17 Syr. Es handelt sich hier aber vielmehr um die öfter wiederkehrenden Vertilgungsgerichte. — חמש (Gr. ἐγένετο) ist wohl verderbt. Der Sinn ist entweder: sie tritt von Zeit zu Zeit ein, oder: sie ist (als Potenz) einmal geschaffen. Regelmässig wird כלה mit הער verbunden, aber הערש liegt graphisch nicht nahe. Da Sirach חמש im Sinne von fernbleiben gebraucht (38, 12), stimme ich jetzt dem Vorschlage חמש לא bei (vgl. Prv. 17, 13).

11. כל מארץ] = Gr. Syr. πάντα ὅσα ἀπὸ γῆς; vgl. 41, 10 und 43, 30, sowie mit Cowley - Neubauer 1 Chr. 29, 11. 2 Chr. 32, 31. — ישבו] Gr. ἀναστρέφει, A Sah. -στρέψει, Lat. convertentur. — Gr. καὶ (70 add. ὅσα) ἀπὸ ὑδάτων εἰς θάλασσαν ἀνακλύπτει (Sah. ἀνακλύπτει). Lat. et omnes aquae in mare revertentur (Koh. 1, 7). Gr. verlas מים in מים (vgl. zu 39, 17), das er der Abwechslung halber verschieden übersetzte. Es handelt sich um die Rückkehr des Geistes zu Gott (Koh. 12, 7), die zur Vernichtung des Menschen gehört. Dass alle Menschen vergehen, ist ein Trost für das Glück der Gottlosen (vgl. 10, 11. Ps. 49). Die Randlesart יש, die wohl = ישר ist, will vielleicht den Frommen einen anderen Ursprung und Ausgang vindizieren.

12. Hebr. om. — Syr.: jeder, welcher sündigt (רהבס) und betrügt (oder lügt, מרגל), wird aufhören (בבטל), aber die Tüchtigen (בשירי) der Ewigkeit, auch sie werden bestehen (נרקמן). Vielleicht ist ὁῶρον = שחר (vgl. 20, 29 Syr.), wofür Syr. etwa שחר las, was besser passen würde. ἐξελείφεται neben בטל wie 46, 20. Vielleicht stand hier שבח. Was Syr. für πέρας las, ist unsicher.

Man darf aber **אמנה** vermuten (s. z. 38, 31). Jedenfalls hat Syr. mit Unrecht Konkreta an Stelle der Abstrakta des Gr.

13. Die Lesart **חל אל חל** ist unter dem Einfluss von v. 11 entstanden; aber auch **חל מל** kann nicht das ungerechte Gut bedeuten, da **חל** nie = Gewalttat ist. Gr. (*χρῆματα ἀδικων*) und Syr. (**נכסא דשוקרא**) führen auf **מעול**, dessen *י* sich in der Texteslesart erhalten hat. Vgl. **עולה** (16, 1) und **עול** (Frevler, 16, 13. 41, 6). — **נחל איתן** Gr. *ὡς ποταμός* (s. z. v. 16. 24, 30) *ἐξηραυνήσεται*, Syr. **אין נחל נהרין** d. h. sie werden wie ein Bach fortgeschwemmt. Die übliche Deutung von **איתן** als perennierend, beständig, ewig, nach arab. **وتى** (von perennierendem Wasser) hat an den alten Uebersetzungen wenig Halt. Allerdings übersetzt Symmachus das Wort meistens mit *ἀρχαῖος* (einmal *παλαιός*), ebenso Aquila zweimal und Theodot. einmal, vielleicht auch Targ. 1 Reg. 8, 2. Vgl. auch Ex. 14, 27 Vulg. *ad priorem locum* (= **לאיתן**). Bei Aquila ist die gewöhnliche Uebersetzung *στερῆς*, dagegen im Targ. Syr. Vulg. stark; vgl. LXX Gen. 49, 24 (*ἄρτος*), Num. 24, 21 (*ἰσχυρός*), Job. 12, 19 (*δυνατός*). Ein perennierender Bach kann a. u. St. mit **נחל איתן** unmöglich bezeichnet sein, sondern nur ein Winterbach, wie auch das Folgende zeigt. Aber auch Dt. 21, 4 ist die gewöhnliche Deutung mindestens sehr unwahrscheinlich, weil es nur bei wenigen Städten einen perennierenden Bach gab. LXX hat dort *φάραγξ τραχεῖα*, Vulg. *vallis aspera et saxosa*, Targ. Syr. ein unbebautes (**ביר**) Tal. Aehnlich erklärt der Talmud. Vgl. dazu LXX Am. 5, 24 *ἄβυσσος* und **איתן** Prv. 13, 15, wo LXX *ἐν ἀπωλείᾳ*, Vulg. *vorago*. Ps. 74, 15 ist **נדרת איתן** wohl der stark fließende Jordan (Jos. 3, 15). So erklärt auch der Aruch den Flussnamen **איתן**, und ebenso Targ. Am. 5, 24 (**מנבר**). Ex. 14, 27 heisst **לאיתן** wahrscheinlich „mit aller Gewalt“ (Targ. **לתוקפיה**). Die Grundbedeutung ist wohl stark (vgl. Job. 12, 19), dann stark fließend (vgl. hier das parallele **אדיר**), dabei im Arab. im Sinne von immerfließend, im Hebr. von plötzlich fließend. Für gewöhnlich ist ein **נחל איתן** trocken, steinig und unfruchtbar, weil der Wassersturz den Humus fortschwemmt. Vgl. hier *ἐξηραυνήσεται*, Jes. 51, 12 LXX *ἐξηραυνήσας* für **נהן**, Job. 33, 19 Vulg. *marcescere facit* für **נהן**, wo LXX freilich *ἐν ἀρχαίᾳ*. Das samaritanische Targum hat für **איתן** dreimal **עמקא** (Tal), ebenso Mi. 6, 2 LXX Syr. *φάραγξ*, **עומקא**. Für die gewöhnliche Deutung spricht

allein 1 Reg. 8, 2, wo der Monat אֲרִיִּס von einer in der LXX fehlenden Glosse als der 7. Monat bezeichnet ist. Uebrigens ist dort gesagt, dass in jenen Monat ein Fest oder das Fest (ר) fiel, als welches im weiteren das Herbstfest erscheint. Man hat deshalb den Monat אֲרִיִּס mit dem Oktober identifiziert. Denn Mitte bis Ende Oktober nimmt der Herbstregen gewöhnlich seinen Anfang, während die stärksten Regenfälle im Dezember und Januar vorkommen. Im Spätherbst haben daher allein die perennierenden Bäche Wasser, wogegen die Winterbäche im Dezember, Januar und Februar am stärksten fließen. Heisst der Monat aber wirklich nach unserem אֵרֶן, so ist damit noch nicht bewiesen, dass אֵרֶן den perennierenden Wasserlauf bezeichnet. Es erscheint als unnatürlich, dass ein Monat nach einer Erscheinung benannt sein sollte, die im ganzen Jahre Statt hat. Sodann fragt sich, ob der Monat von jeher dem Oktober entsprach, da die Monate bekanntlich oft von ihrer ursprünglichen Stelle im Jahre verschoben wurden. Habe ich Recht, so muss Am. 5, 24 als Drohung verstanden werden, was sich auch aus anderen Gründen empfiehlt. — Gr. für b: καὶ ὡς βροχὴ (= כַּאֲ) μετ' αὐτῆς ἔσται ἡ κατακλυσῆς. Er verstand אֵרֶן nicht und hatte vielleicht אֵרֶן nach 46, 17 im Sinn. Besser Syr.: und wie Flüsse, die voll sind von leichten (קליות = קלות) Wolken. Betr. חור קלות (vgl. Job. 28, 26. 38, 25) s. z. 32, 26. Hier ist die Bedeutung „Donnerregen“ kaum zu bezweifeln. — Vgl. Job. 6, 15 ff.

14. Gr. für a sinnlos: ἐν (38, 23) τῷ ἀνοίξαι αὐτοῦ χεῖρας ἐνὶ ὁρμαίνοντι (v. ὁρμαίνου). Er verstand נָקִים (vgl. Jer. 4, 29. Job. 30, 6) falsch als נָקִים und deutete שָׂאֵר willkürlich als öffnen. Uebrigens stand der Fehler יָלִיִּל vielleicht schon in seiner Vorlage. Syr. hat für den ganzen Vers: wenn sie weggerissen (נִלְיָן) sind, hören sie auf. Er las vielleicht יָקִיל, aber näher liegt יָלִי. — [עַם שָׂאֵר] kann heissen: wenn (s. z. 16, 26. 38, 23) er anschwillt, aber ich ziehe vor: mit seinem Schwall, bezw. bei seinem Schwall (vgl. עַם לִילִי, עַם דֵּר חֹר). — Gr. für b: οὕτως (= כֵּן) οἱ παρρησιόχατοι (er verstand wohl סְתָאֵם als סְתָאִים) εἰς συντέλειαν ἐκλείψονται. In der Tat wird לִנְצָח hier völlig bedeuten wie an mehreren Stellen im Kanon (vgl. Gesen. Thes. s. v.). כֵּן steht wie oft gegensätzlich.

15. Gr. für a: ἄχρον ἀσβεβὼν οὐ πλεθυνεῖ κλάδους, Syr.: und Nachwuchs (חלס) wird den gottlosen (רשעא) Menschen nicht sein (Mas. II Ambr. bestehen; vgl. v. 17). Nach der Randlesart ist נצר anzunehmen, נצר ist durch das sinnlose מחס herbeigeführt, das wiederum unter Einfluss von v. 13 entstanden sein wird. Uebrigens könnte נחמס so wenig wie ח' die Nachkommen des Gottlosen bezeichnen, es ist vielmehr hier wie v. 16 von ihm selbst (vgl. Jes. 60, 21) die Rede. Betr. חס vgl. zu 10, 23. Auch יקה bedeutet nicht seine Nachkommen, sondern seinen Trieb schlechthin, wie ihn jede gedeihende Pflanze hat (auch LXX κλάδος für יקה Hos. 14, 7). Wie יקה auszusprechen ist, steht dahin. Vielleicht ist es aus יתק verderbt, unter Einfluss des bei Sirach öfter vorkommenden לא יקה (= er bleibt nicht ungestraft); vgl. z. B. 9, 12. 34, 5. — [ושורש חק] = Gr. καὶ ῥίζα ἀνάθαρτοι; dabei ist שורש wie 3, 9 die Pflanze selbst. Dagegen Syr.: die Wurzeln nämlich (ני = כ') der Sünder. Sah.: die Wurzeln der Unreinen, dagegen vorher: die gottlosen Kinder. — על שן סלע vgl. Job. 39, 28. 1 Sam. 14, 4 und oben zu 20, 16. Gr. ἐπ' ἀκροτάμους (s. z. 48, 17) πέτρας, Syr. erweiternd: wie eine Aehre, welche gewachsen ist auf dem Zahn eines Felsens (שקיסא). — Vgl. 23, 25. Job. 8, 11 ff.

16. Gr. für a: ἄχρ' ἐπὶ παντὸς ὕδατος καὶ χεῖλους ποταμοῦ (s. z. v. 13). Er las für das sinnlose כקדמות ein x + מים, wobei er die Wortfolge umstellte und auf ἄχρ' = אחר riet, von dem an der Musterstelle Job. 8, 11 (vgl. hier b und dort v. 12) die Rede ist. Es bietet sich קורמים, das B. Erubin 22a vorkommt als eine Art Schilf, die im Sumpf (אנמים) wächst; vgl. Buxtorf s. v. Dagegen will Levy (s. v.) [קמין] lesen mit dem Aruch. Vgl. aber Löw, Pflanzennamen p. 202 (151), sonst neuhebr. קרונית Rohr und קמית eine Art Mohn. Am Rande des Bachtals vertrocknet Schilf zuerst. — נבא] muss Ufer bedeuten, wie targ. נב, נף, syr. und christl. palästin. נב, neuhebr. נב. — Syr. für a: und wie Ackerwinde (חבלכלא?), welche wächst auf dem Vorsprung (נרמא) des Bachtals (חלס). — Nach Gr. Syr. ist לפני anzunehmen, aber auch חצר oder רצב statt מטר (Gr. χόρτος, Syr. יורק) zu schreiben. Denn כל מטר passt nicht, wengleich der Regen dem verdorrenden Schilf aufhilft. — נרעכו geht auf קורמים. Das Verbum bedeutet Job. 6, 17 vertrocknen vom Wasser, nach u. St. aber auch von

der Pflanze. Syr. יבש, dagegen Gr. ἐκτλήσεται, was schlecht geraten ist.

17. כד and צדק wie ἐλεημοσύνη und χάρις 17, 22. Vgl. betr. כד zu 44, 1. — Syr.: und die Taten der Rechtschaffenen (רמאנא) sind in der Zeit (בעדנא) gesegnet, und die Taten der Gerechten werden in Ewigkeit bestehen. Gr. für a: χάρις ὡς παραδίδεισθαι ἐν εὐλογίαις. Gr. las בעד, Syr. schlecht בעד, das er aramäisch verstand. Beide Uebersetzer treten hier also als selbständige Zeugen dem Hebr. gegenüber. Der Anklang an v. 27 fällt dagegen nicht ins Gewicht (vgl. auch b mit v. 12), vielmehr steht v. 17a in diesem Wortlaut in gutem Gegensatz zu v. 15. 16. Gr. lässt mit Unrecht das ו am Anfang aus. Er hat ferner ἐν εὐλογίαις wie 45, 1. 46, 11. Aber hier stand schwerlich לברכה, sondern wie v. 27 wohl nur ברכה; vgl. betr. des ἐν zu 21, 6 und Zach. 8, 13 LXX. Uebrigens hat Anton. 1129 hier wie v. 27 nur εὐλογία. Der Sinn ist aber: die Frömmigkeit ist Gedeihen (d. h. sie gedeiht) wie Eden (Jes. 51, 3). — רבן Gr. διαμενεῖ, Syr. נחמק.

18. Gr. für a (Syr. om.): ζῶν ἀντάρκους ἐργάτου γλουκὴ θήσεται. Schon Grotius setzte hinter ἀντάρκους (Sah. om.) ein καί hinzu, das durch ἀμφοτέρωτ' erfordert ist. Lat. für b: et in ea invenies thesaurum. — Vielleicht verstand Gr. ἀντάρκης als vermögend. Er las aber wohl wie der Rand יתר, das diesen Sinn haben kann; vgl. zu 8, 13. 10, 27. Dagegen fragt sich, ob ἐργάτου wirklich auf שכר zurückgeht, das übrigens unannehmbar wäre. Man wird aber ein intransitives שכר im Sinne von verdienen vermuten dürfen; vgl. das Hithpael Hagg. 1, 6 und im Neuhebr. (= Gewinn machen). Die Lesart יין ושכר ist aus v. 20 eingedrungen, יתר שכר hängt wohl mit מנא חכמה zusammen. — [ומשניהם] = und glücklicher als sie beide. Verschiedene Eigenschafts- und Verbalbegriffe sind hier und im Folgenden bei כן zu subintelligieren. Syr. und wer ihnen nahe kommt (מקרב = משיניהם?). — מנא] verstehen Gr. Syr. mit Recht als Partizip. — [כימה] das aram. Wort steht als Randesart auch 41, 12 (כמה) und 41, 14 für אחר.

19. Wie Hebr. hat auch Syr. 4 Stichen: Ehre (רבותא = עז: עזר?) und Ansehen (איקרא = יקר: ילד?) stellen auf einen Namen, aber (besser) als beides, wer Weisheit findet. Ein Bau (בניא =

οὐκ ἀποδομῇ) und eine Pflanzung (נצבתא) erneuern einen Namen, aber (besser) als beides ein weises (Ambr. gutes) Weib. Durch das Plus des Hebr. Syr. kommt eine Zehnzahl von Sätzen zu Stande, die vielleicht vom Verfasser beabsichtigt war. Gleichwohl ist das Plus zu verwerfen. Dass vom Namen zweimal geredet wird, ist unpassend. Dabei erscheinen יעמידו שם und יסריחו שם, sowie ילד ועיר und שגר נמשך als Varianten (s. u.). Formell passt מוצא חכמה zu ילד ועיר nicht. Namentlich aber darf von der Weisheit an dieser Stelle noch nicht die Rede sein. Jemand korrigierte indessen מוצא חכמה in מוצא חכמה, weil er an der Glücklichspreisung des Schatzfinders Anstoss nahm, und aus dieser Korrektur erwuchs die ganze Wucherung. — ועיר Gr. verdeutlichend: καὶ οὐκ ἀποδομῇ πόλεως. Der Verf. denkt zunächst wohl an die Städtegründungen der griechischen Könige. — יעמידו vgl. 37, 26. Ex. 9, 16, sowie הקים Dt. 25, 7. — שגר] im A. T. der Wurf des Viehes, hier vermutlich = Nachkommenschaft. — נמשך] geht wohl nicht auf Parkanlagen; vgl. vielmehr zu 3, 9. — יסריחו vgl. נח (?) Ps. 72, 17. — אשה נחשקת] Gr. γυνή ἄμωμος λογίζεται. Es las vielleicht ein schlechtes נחשבת (vgl. 29, 6), in diesem Fall wäre ἄμωμος blosses Zutat. Indessen könnte auch ἄμωμος für נחשקת geraten sein (Syr. gut, Ambr. weise), das wahrscheinlich, „anhänglich, treu“ bedeutet. Die Liebe einer kinderlosen Frau soll mehr gelten, als der Fortbestand des Namens in Kindern. Allerdings legt Sirach auf den Fortbestand des Namens den höchsten Wert, aber er will ihn anders begründet wissen. Vgl. 41, 11 ff. 16, 1 ff.

20. יין ושכר Gr. (οἶνος καὶ μούστα) las schlecht שיר (vgl. 35, 3). Syr. nur: alter Wein (חמרא עתיקא); vgl. zu 34, 25. — יעליצו] das Hifil nur hier; Gr. εὐφραίνουσιν, Syr. erfreut. — אהבת דודים] Syr. die Freundschaft (Liebe) des Freundes (Liebenden); vgl. Syr. zu 25, 1. Schlecht Gr.: ἀγάπης σφίρας, was vielleicht spätere Korrektur ist. Indessen könnte Gr. auch ein schlechtes דעים gelesen haben; vgl. zu 25, 9. Uebrigens findet sich ἀγάπης (abgesehen von dem Fehler 48, 11) nur in den unechten Zusätzen. — Vgl. 34, 27 f.

21. חליל] nach Gr. Syr. αὐλός. — נבל] Syr. נאחדיא, (= ἐπὶ φῶτα), was Barhebr. als Flöte (נאי) erklärt; vgl. Payne-Smith s. v. — העריבו שיר] vgl. zu 50, 18. שיר könnte hier übrigens = Musik

sein; Gr. ἰδόνουσιν μέλγ, Syr. ܐܪܡܐ ܡܥܥܥܐ. — ܡܥܐ] Syr. ܐܪܡܐ; Gr. ἰδῆται, was wohl durch ἰδόνουσιν herbeigeführt ist.

22. Gr. für a: χάριν καὶ κάλλος ἐπιθυμῆσαι ὁ ὑφ' αὐμῶς σου, aber σου haben nur B S C (307 308), Lat. (Am. om.). Syr. Schönheit und Anmut (ܐܪܡܐ ܡܥܥܥܐ) ist die Lust (ܐܪܡܐ) der Augen. ܡܥܥܐ ܐܪܡܐ sind beide unsicher; aber ܡܥܥܐ, für das Gr. öfter χάρις setzt, stand nicht in der Hs. Beide Uebersetzer gaben ein eigenartiges ܡܥܥܐ frei wieder. — ܡܥܥܐ] der Plural, nicht im Kanon, steht auch 43, 21. Gr. γλόγν (307 157 C 296 Sah. γλόγη); vgl. zu 43, 21. Syr. die Halme. — ܐܪܡܐ] Gr. σπόρου, aber Sah. des Feldes (= ἀγροῦ?). — Lat. virides sationes, aber Sang. viride sationis. — Vgl. Matth. 6, 29.

23. [ܥܡܐ ܡܥܥܐ] Gr. (φίλος καὶ ἐταῖρος) scheint die Worte umgestellt zu haben und Syr. (ܐܪܡܐ ܡܥܥܐ) ihm gefolgt zu sein. — ܡܥܥܐ ܐܪܡܐ] Gr. εἰς καιρὸν ἀπαντῶντες, Syr.: werden in der Zeit gesegnet (ܡܥܥܐ, lies nach 34, 22 ܡܥܥܐ = sie kommen heran). Das Verbum ܡܥܐ ähnlich 3, 26. Uebrigens wird ܡܥܐ ܐܪܡܐ mit Gr. als Relativsatz und das Ganze als ein Exclamativsatz verstanden werden müssen. — ܐܪܡܐ ܡܥܥܐ] vgl. 7, 19. 25, 8 und Prv. 19, 14. Syr. ein gutes (Ambr. weises) Weib; vgl. zu 25, 8. Gr. γυνὴ μετὰ ἀνδρός; vgl. das ἀρμύζουσα der LXX zu Prv. 19, 14. Beide Mal ist an ein ܡܥܐ = arab. شاكل (vgl. Gen. 48, 14) gedacht; vgl. aber auch Gr. zu 7, 19. 25, 8. — Vgl. 25, 1.

24. ܡܥܐ lässt kaum eine andere Ergänzung als ܡܥܐ (= ܡܥܐ vgl. die Randlesarten 41, 18. 42, 3) zu. Bei ܡܥܐ würde die Spitze von ܡܥܐ erkennbar sein. — Gr. für a: ἀδελφοὶ καὶ βοηθοὶ εἰς καιρὸν (Anton. 723 ἐν καιρῷ) θλίψεως. Nach ihm wohl Syr.: Bruder und Helfer in der Zeit der Not. Aber Gr. meinte wohl: Brüder sind auch eine Hülfe usw. Ich setze ἀδελφοὶ = ܡܥܐ ܐܪܡܐ, καὶ = ܡܥܐ, und betrachte βοηθοὶ als erklärenden Zusatz. Hebr. = Bruder und Gefährte, die es auch sind in der Zeit der Not. Es ist ein Exclamativsatz wie v. 23. — Vgl. Prv. 17, 17. — 253 23 S A C 307 157 106 k 155 296 308 ῥύεται. — Vgl. Prv. 10, 2. 11, 4. 6.

25. Gr. ἐπιστήμιον (Lat. est constitutio), Syr. ܡܥܐ. Es ist Raum für ܡܥܐ, nicht für ܡܥܐ, geschweige denn ܡܥܐ. — Neubauer vergleicht B. Pes. 119a, wo R. Eleazar sagt: ܡܥܐ ܡܥܐ ܡܥܐ. — ܡܥܐ ܡܥܐ ܡܥܐ. — [ܡܥܐ ܡܥܐ] nach Gr. βουλή εὐδοκίμαται

(41, 16), Lat. consilium beneplacitum, Syr. guter Rat. Letzterer verstand das hebr. Wort mit Unrecht als Attribut. — Der Fehler *γυνή* nur in B* 55.

26. *גיללן*] ein Polel von *גיל* kommt sonst nicht vor, ist aber unbedenklich. Gr. ἀνψύωσσοις, wonach auch Syr. *מרימן*. Vielleicht las Gr. *גילו*, was aber nur im schlechten Sinne zu verstehen wäre. Freilich könnte Gr. ἀνψ. so gemeint haben, gegen die Meinung des Verfassers. Uebrigens steht 31, 20 dem ἀνψύων ψυχῇν beim Syr. „Freude des Herzens“ gegenüber. — *ברחמך*] Syr. *ברחמך*, Gr. φάβω, aber ausser B 23 (254 296 308) alle mit Sah. Lat. ἐν φόβω, 23 φόβος. — Er will sagen: die Gottesfurcht ist das eine vollkommene Gut. Vgl. auch Ps. 34, 10. — *עמה*] Gr. ἐν αὐτῇ; vgl. zu 38, 23. Der Sinn ist: neben ihr, zu ihr hinzu. — Gr. βοηθεῖαν, Syr. einen Helfer (*מעדינא*); vgl. v. 24. Vielleicht folgte Syr. dem Gr. hier wie dort. Zu *משעך*, das wohl in der hebr. Hs. stand, vgl. 3, 31. 36, 29. — Syr. add.: die Furcht Gottes über alles sich erhebt, ergreife sie, mein Sohn, und lass sie nicht fahren, denn nichts ist ihr gleich. Vgl. zu 25, 11.

27. *בעדן ברכה*] Gr. falsch verbindend: ὡς παράδοσις εὐλογίας, Syr. ist in der Zeit gesegnet; vgl. zu v. 17. — *ובן כל כבוד*] Gr. καὶ ὑπὲρ πᾶσαν δόξαν, Syr. *איקר מן כל לעל*. Man wird danach *לעל* lesen müssen. Der Rand hatte vielleicht *כי על* (Jes. 4, 5). — *התה*] Syr. sie ist gelobt (*משבחא*), Gr. ἐκάλυψαν αὐτόν, aber so nur B (C 155 308) Lat., die übrigen ἐκάλυψεν α., Sah. sie wird ihn bekleiden. — Es handelt sich wohl schon Jes. 4 um eine sprüchwörtliche Redensart. Grotius: Plus habet gloriae quam qui regaliter vestiuntur.

28. *חיי מתי*] Gr. ζῶν ἐπαιτήσεως, Syr. wer dich bittet, nicht halte ihn zurück. Vielleicht lasen sie *שאלה*. — Syr. für den Rest: und (w Maus. om.) sei (= *חיי*) nicht gut zu töten, sondern sei gut am Leben zu erhalten. — Lat. für a: fili in tempore vitae tuae ne indigeas. Cod. 106^{marg.} *πρωχίας* für ἐπαιτήσεως, aber Lat. hat indigere auch für ἐπαιτεῖν, und inopia für ἐπαίτης (v. 30). — *מחשך*] vgl. zu 8, 7. Gr. ἀποθανεῖν. — *ממחשך*] Gr. ἵ ἐπαιτεῖν. Ob das Verbum diese Bedeutung hatte, steht dahin. Ryssel bringt es mit *מחשך* zusammen: der sich auf der Landstrasse umhertreibt. Vgl. *מחשך* Ps. 84, 11. — Reifmann (bei

Cowley - Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha - peninim Nro. 564 (= p. 62, 2¹ ed. Filipowski): מאמר הקבר ולא הרש.

29. Vgl. Aboth de R. Nathan 25: כל מצא על שלחן חברו עליו חשב חשב בעדו, ferner B. Beza 32b: כל מצא על שלחן חברו עליו חשב חשב בעדו. — מצא לשלחן חברו ומי שאשתו מושלת עליו ומי שיסורין מושלין בנוסו [משנה] Syr.: welcher hofft (חבר). Vgl. oben 37, 4. — b = nicht ist sein Leben zu rechnen als Leben. Gr. οὐκ ἔτιν ὁ βίος αὐτοῦ ἐν (s. z. 5, 9) λογισμῷ ζῶντος. Syr.: niemand wird ihn rechnen, als ob er lebte. — Nach Gr. (ἀλισγέσαι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ) und Syr. (es hasst seine Seele) ist מנעל (abstr. = Befleckung) zu schreiben. מנעל aram. = befleckt werden. Betr. מנעל s. z. 33, 13b. — Dass Gr. Syr. מנעל lasen, steht natürlich nicht fest. Es ist aber um seiner selbst willen vorzuziehen. — Die Randlesart מנעל wird durch 36, 24 empfohlen. Gr. willkürlich: ἐν ἐδόξαζον ἀλλοτρίους. Syr. gar: welcher liebt Begehrtes (oder: Begierden, רגרת). Die Leckerbissen verunreinigen nicht, sofern sie geschenkt sind, sondern sofern sie erbettelt sind. Das ergibt sich hier aus dem Vorigen, übrigens ist deshalb מנעל gesagt. Aber מנעל ist Korrektur. — In d wirkt das Subjekt aus c nach: und einem verständigen Manne sind sie Qual der Eingeweide. Ebenso Syr. wogegen Gr. ἀνὴρ δὲ ἐπιστήμων (= יודע vgl. zu 16, 25) καὶ πεπαιδευμένος φολάζεται. Dabei ist יודע vielleicht mit πεπαιδευμένος (vgl. zu 7, 23) und φολάζεται doppelt übersetzt. — Vgl. auch 29, 28, und betr. יודע (= Züchtigung, Krankheit) vgl. 4, 17 und die obige Talmudstelle.

30. מנעל ist aus v. 29 eingedrungen, Gr. Syr. (ἐν στόματι) lasen מנעל. — מנעל] vgl. Jes. 56, 11 und מנעל 6, 4. 19, 3. Gr. ἀναιδούς, Syr. מנעל. — מנעל] das Hifil wie 38, 5. 49, 1. Joh. 20, 12. Gr. γλυκανθήσεται, Syr. מנעל. — מנעל] = Gr. πῦρ (Syroh. 70 praem. ὡς) καήσεται, dagegen Syr. wie ein brennendes Feuer = Rand. Vgl. Jer. 20, 9.

41, 1. מנעל] ל wie Ez. 13, 18 mit nachfolgender Anrede. Gr. ὦ θάνατε, Syr. מנעל. — מנעל] nach Gr. τὸ μνημόσυρόν σου. — Syr. nur: wie böse bist du. — מנעל] Syr. dem reichen Manne. — מנעל] wie 44, 6 bedeutet מנעל hier die Wohnstätte. Gr. frei: εἰργαζόμενοι (44, 6) ἐν τοῖς ὑπάρχουσιν αὐτοῦ (Syroh. 23 S 307 254 v αὐτοῦ). Danach Syr.: welcher sitzt auf seinem Gelde

(נבסחדי). Aber מונח heisst doch; wohl nur (fester) Platz. — שליו wohl = Gr. ἀπερισπαστος; dag. Syr. stark (עשין). — בכל] Syr. in aller Zeit (vgl. v. 2). — תענוג = Syr. תענוג, Gr. τροφή (log. τροφή; vgl. zu 11, 27 und zu 37, 20). — קבל תי wie 34, 3.

2. הוה לחמות] die Konstruktion wie v. 1 Gr. ὃ θάνατε, Syr. או מותא. — בי Syr. במ, Gr. om., aber Syroh. 253 S^a Sah. ὡς. Es ist wohl מה herzustellen. — חק [חוק חוקך wie 14, 12 = Beschluss. Gr. ἀλλόν (s. z. 39, 16) ἡ ἀρίμια (s. z. 38, 22) σοῦ. Syr. nur: בשיר אנת. — לאיש אנני] es ist wohl אנני zu sprechen (wie נהים, עניי u. a.); vgl. syr. אנתא (Trauer), aber auch syr. אננא (Seufzen), aram. אננחא, neuhebr. אננה (Traurigkeit), und übrigens הוהאון im Kanon. Dagegen wäre אנתא nach Hos. 9, 4 zu erklären. Gr. ἀνθρώπου ἐπιδοσόμενος, Syr. wohl frei: dem Manne, der zerbrochen ist. — חסר עצמה] vgl. 46, 9. Syr. unerklärlich: und dem die Seele mangelt (חסר נפש; s. z. d). — איש כושל] איש כושל hier und 42, 8 in der Bedeutung alt (neuhebr. = schwach, krank, arm). Allerdings spielt hier die Grundbedeutung „stolpernd“ noch hinein (vgl. zu 30, 21). Gr. ἐσατόγηρως (vgl. zu 42, 8), Syr. גברא סבא. — נוקש בכל] vgl. zu 9, 5. Syr. welcher anstösst (מתקל) in aller Zeit (vgl. zu v. 1), Gr. frei: καὶ περισπωμένως (vgl. ἀπερισπαστος v. 1) περὶ πάντων. — סרב] Syr. wohl ratend: und ermangelnd (חסר) des Geldes (ממנא, aber w Maus. Mas. I מונא = der Nahrung). Wie der Rand scheint er kein blosses סרב gelesen zu haben, und ich habe früher nach der Randlesart סרב המנא kombiniert (שכר) סרב; vgl. 27, 21 Syr. סרב סרב = ἀπῆλπισεν. Dabei könnte המנא schlechte Erklärung von סרב sein. Indessen wird סרב durch Gr. ἀπειθῶντι empfohlen, vielleicht bedeutet das Wort hier anders als Ez. 2, 6 (vgl. oben 4, 25) „missmutig“. — תקה (11, 12) ואבר] Gr. καὶ ἀπολωλεσκότι ὑπομονήν (vgl. 16, 22). Der Ausdruck steht hier neutral (vgl. zu 17, 24) wie Ez. 37, 11, anders 2, 14. Syr. und nicht ist Kraft zu arbeiten (ולית חילא למפלח). Vielleicht ist er dabei durch חסר עצמה geleitet, תקה אבר verstand er auch 2, 14. 17, 24 nicht.

3. חוקך] vgl. 38, 22. — עמך] nl. in der Hölle, oder: in diesem Schicksal. — Gr. frei und abschwächend: μὴ εὐλαβοῦ κρίμα (v. 2) θανάτου, μνησθῆτι προτέρων σου καὶ ἐσχάτων.

4. חלק חלקך] vgl. Job. 20, 29. 27, 13. Gr. τοῦτο (248 70 add. γάρ) τὸ κρίμα. Vielleicht las er ein schlechtes חוק. — 248 70 in der Wortstellung des Hebr. πάσῃ σαρκὶ παρὰ κυρίου. — Syr. für a:

denn das ist das Ende aller Menschenkinder (aber Ambr.: Fleischeskinder) vor Gott. — Syr. om. b—d. — **ܡܪܬܐ ܒܪܝܐ**] Gr. ἀπαναίνῃ (LXX) ἐν εὐδοκίᾳ. **ܡܪܬܐ** ist falsch. Es handelt sich um die Bestimmung des Todetermins für den Einzelnen, die nicht als **ܡܪܬܐ** bezeichnet sein kann. Am nächsten liegt es, **ܡܪܬܐ** (im Sinne von arbitrium) zu lesen. — In c drückt Gr. das **ὅ** (= was betrifft, Ew. § 310a) durch dreimaliges **ἐπεὶ** aus, übrigens kehrt er die Reihenfolge der Zahlen um. — Auch in d ändert er die Wortfolge und zugleich die Konstruktion: **οὐκ ἔστιν ἐν αἰῶνι ἐλπίς ζωῆς**. Der Sinn ist: in der Hölle, wo sie alle tot sind, kann keiner dem anderen die Kürze seines Lebens vorhalten und damit gegen ihn grosstun.

5. Der ingrimmige Zorn der hier folgenden Apostrophe hat einen zeitgeschichtlichen Hintergrund. Es handelt sich dabei z. T. gewiss auch um Abfall von der väterlichen Religion (vgl. v. 8 mit 49, 4). Dabei scheint Sirach aber besonders die hohepriesterliche Familie im Auge zu haben (s. z. v. 6). — Syr.: ein verachteter Same ist die Nachkommenschaft (**ܡܪܬܐ**) der Frevler (**ܡܪܬܐ**, w Maus. Mas. I der Sünder, **ܡܪܬܐ**), und ein Stamm (**ܡܪܬܐ**), wehe ihm, ist die Nachkommenschaft (**ܡܪܬܐ**) der Sünder (w Maus. Mas. I der Frevler). — **ܢܝܢ ܢܡܬ ܕܒܪ ܪܥܝܐ**] Gr. τέχνη βδελυγὰ (nur B βδελυγὰ) γίνεται τέχνη ἀμαρτωλῶν (12, 6). Für **ܡܪܬܐ** liegt die von mir vorgeschlagene Aenderung **ܡܪܬܐ** (vgl. Ex. 27, 21. 40, 15 u. 8.) nahe (doch s. u.). — (Gr. für b: καὶ συναναστρέφουσιν παροιχίας ἀσεβῶν. Er setzt παροιχία für **ܡܪܬܐ** (16, 8), wovon im 2. des Hebr. eine Spur erhalten ist. Dagegen geht **ܡܪܬܐ** vielleicht auf eine Lesart **ܡܪܬܐ** zurück. Syr. zerlegte **ܡܪܬܐ**, das viel zu schwach ist, in **ܡܪ** und dahinter sah er ein Wort für Nachkommen. Nun heissen **ܡܪܬܐ** sonst die Jungen von Tieren, aber es ist nicht verwunderlich, wenn der Verf. diesen Ausdruck hier gebrauchte. Ich wage danach herzustellen: **ܡܪܬܐ ܕܡܪܬܐ ܡܪܬܐ**. Die Raumverhältnisse passen dazu. Wahrscheinlich steckt dann auch in **ܡܪܬܐ** ein Wort, das tierische Nachkommenschaft bedeutet. Arabisch bedeutet **نَجْد** und **نَجْد** den Bienenschwarm und den Hornissenschwarm, letzteres aber auch junge Heuschrecken. Auch im Syrischen hat **ܡܪܬܐ** allgemeinere Bedeutung.

6. Gr. für a: τέχνων ἀμαρτωλῶν ἀπολείται κληρονομία, Syr. von dem frevelhaften (עולא) Sohne geht verloren (נאבד) die Herrschaft (שולטא). Syr. verkannte den Stat. constr. in מן עול, Gr. hat vielleicht ממלכה frei übersetzt. Im Hebr. fehlt ein Verbum. Man darf aber das sinnlose מלכה wohl ändern in מלך [ק] [ה] [ש] [מ]; vgl. 1 Sam. 15, 28. 28, 17. 1 Reg. 11, 12. 13. 31. 14, 8. 2 Reg. 17, 21. Allerdings steht an allen diesen Stellen מלכה. Syr. wird bezüglich des Verbums dem Gr. gefolgt sein. — Gr. für b: καὶ μετὰ τοῦ σπέρματος αὐτῶν ἐνδελεχίει (248 70 -χίει) ὄνειδος (Lat. assiduitas opprobrii). Syr. und bei seinem Samen wohnt der Mangel (נעמך חסרה). In der Wortstellung weichen beide Uebersetzer vom Hebr. ab. Aber am Anfang stand im Hebr. wahrscheinlich ש oder שי (vgl. 18, 32 u. ö. und die Randlesart), das 37, 9 vom Syr. mit Schande übersetzt wird. Es fragt sich daher, ob חסרה = שי, oder ob es Fehler für חסרה ist (vgl. zu 34, 31). Am Schluss stand vermutlich חסר (vgl. Gr. Syr. zu 37, 12). — Vgl. 1 Sam. 2, 36. Die Beispiele des Hauses Davids und des Hauses Elis, das ihrem Hause vorausging, mögen die griechenfreundlichen Sadokiden sich merken!

7. Gr. für a: ὡς ἵνα ὁ νόμος αὐτῶν ἀπολείται, Syr. erweiternd: seine rechtschaffenen Söhne verfluchen ihn. — Gr. für b: ὅτι οὐκ αὐτῶν ὄνειδος ἐστίν. Aber Syr.: weil seinetwegen sie wurden Verachtete in der Welt. Vielleicht stand in seiner Vorlage ein עולא.

8. Gr. für a: οὐαὶ ὑμῖν ἄνδρες ἀσεβεῖς. Aber Syr. (חלף וי עולא) las schwerlich חלף, das auch im Hebr. nicht auf וי folgte, sondern eher רעים רעים. Vgl. z. B. 6, 1 und betr. ל zu v. 1. — Syr. om. b. — Gr.: οἵτινες ἐγκατελίπετε νόμον θεοῦ ὑψίστου (155 ὑψίστου θεοῦ, 248 S om. θεοῦ, Anton. 777 om. ὑψίστου). Der Raum reicht für עולא תורה; vgl. 49, 4 und zu 7, 9.

9. Der 1. Stichus des Hebr. wird im Syr. umschrieben: welchen Krankheit (חמא = חמא) anhaftet bis zum Tage ihres Todes. Im Gr. ist er nur erhalten in Co. (248) 70 und bei Anton. 777: ἐάν γὰρ πληθύνῃτε (Anton. πληθύνετε; vgl. zu 16, 2) εἰς ἀπώλειαν. Dass er im Gr. aber ursprünglich ist, deutet καὶ (Syroh. 253 23 om.) vor ἐάν γενηθῇτε an. Mit dem 1. Stichus des Hebr. ist aber auch der 3. als ursprünglich gesichert, da der 4. für sich nicht bestehen kann. — Für חמא spricht πληθύνῃτε

(16, 2); betr. $\text{קס} = \alpha\pi\omega\lambda\epsilon\iota\alpha$ vgl. zu 38, 18. — די לך] vgl. z. B. 2 Reg. 10, 24. Jer. 18, 21. — קטל יחידי עמ] nl. über den vorzeitigen Tod. Gr. $\kappa\alpha\iota \ \epsilon\acute{\alpha}\nu \ \gamma\epsilon\nu\gamma\epsilon\theta\eta\tau\epsilon \ \epsilon\iota\varsigma \ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\nu \ \gamma\epsilon\nu\gamma\epsilon\theta\eta\tau\epsilon\varsigma$. Er setzt das Verbum schlecht ins Passivum um und hat $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\nu$ aus dem 4. Stichus vorweggenommen. — Gr. lässt den 3. Stichus aus, Syr. zieht ihn, vielleicht in halbem Anschluss an Gr., mit dem 2. zusammen: ein Weib gebiert (= לד עמ) zur Freude ihres Volkes (= עַי קטשׁל?). Zu לך vgl. z. B. Ps. 5, 12. Jer. 20, 11. — ללך] Gr. auch hier erweiternd: $\epsilon\iota\varsigma \ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\nu \ \mu\epsilon\mu\sigma\theta\eta\tau\epsilon\varsigma$. — Der Stichus fehlt in 253 70. Syr. hat: wenn stirbt der gottlose Vater, seine rechtschaffenen Söhne trauern nicht über ihn. Das ist aber vielleicht Variante zu 7 a.

10. Syr. om. a. — עס לא עמס לך] vgl. zu 40, 11. Gr. nach 40, 11: $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha \ \delta\iota\sigma\alpha \ \epsilon\kappa \ \gamma\tilde{\eta}\varsigma \ \epsilon\iota\varsigma \ \gamma\tilde{\eta}\nu$. Zur Variante עמס vgl. Prv. 11, 7. — קך] Gr. $\alpha\sigma\epsilon\beta\epsilon\iota\varsigma$. — תו לא מרוך] Gr. willkürlich: $\alpha\pi\theta \ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\alpha\varsigma \ \epsilon\iota\varsigma \ \alpha\pi\omega\lambda\epsilon\iota\alpha\nu$. Danach Syr. für b: der Gottlose nämlich, sein Ende ist zum Untergang.

11. Syr. om. a. — לך] Gr. $\pi\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\varsigma$, als ob er לא gelesen hätte. Dann wäre כ = die Totenklage geschieht an. Aber כ passt besser zu b. — ערך] Gr. $\alpha\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omega\nu$. Vielleicht las er כ ערך (Rand), was כך erfordern würde. — S* 307 155 Sah. Lat. $\sigma\acute{\omega}\mu\alpha\tau\iota$. — כך לא קדש שך] Syr. und der Name der Gutes Tuenden wird nicht vergessen (שך vgl. 39, 9, aber w שך = wird nicht vertilgt) in Ewigkeit. Die ursprüngliche Lesart des Gr. haben S^{ca} und der Armenier: $\delta\omicron\nu\mu\alpha \ \delta\epsilon \ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\omicron}\nu \ \omicron\upsilon\chi \ \epsilon\acute{\iota}\nu\lambda\epsilon\iota\phi\theta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$. Zu den Varianten des Griechen vgl. die Einleitung § 7. — Zu כך vgl. 44, 1. — Vgl. Jes. 56, 5.

12. קך] Gr. $\varphi\rho\acute{\omicron}\nu\tau\iota\sigma\omicron\nu$ (LXX) = Syr. קך . — כך] vgl. Koh. 8, 15. Gr. $\sigma\omicron\iota \ \delta\iota\alpha\mu\epsilon\upsilon\epsilon\iota$. — כך מרמז מלא] betr. der Verwechslung von כך und כך vgl. zu 1, 17, und betr. כך zu 40, 18. Syr.: mehr als tausende von Schätzen des Unrechts (oder des Truges, שך). Aber von ungerechtem Gut darf hier nicht die Rede sein. Gr. $\tilde{\eta}$ (vgl. zu 20, 2) $\chi\lambda\iota\omicron\iota \ \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota \ \theta\eta\varsigma\alpha\upsilon\tau\omicron\iota \ \chi\rho\upsilon\sigma\acute{\iota}\omicron\upsilon$. 248 253 23 stellen $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota$ hinter $\theta\eta\varsigma\alpha\upsilon\tau\omicron\iota$, 106 om. $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota$, Anton. 1129 om. $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\iota}\omicron\upsilon$. Lat. *quam mille thesauri pretiosi (et) magni*. Vielleicht ist $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota$ unecht oder Zutat des Uebersetzers (25, 12), $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\iota}\omicron\upsilon$ wahrscheinlich freie Wiedergabe von כך (s. z. 7, 19). — Vgl.

Priv. 22. 1. — Syr. fährt fort: weil es (d. h. das Unrecht?) bricht (מכשל) Gaben (מחבתא, lies כומתא = Eide) und Bündnisse. Das ist = v. 19b (s. d.). Im Syr. fehlen also v. 13—18.

13. ישוב שם und ישוב כח sind wohl Korrekturen, die den Fehler חיי ימי für חיי ימי voraussetzen. — Gr. ἀγαθὴς ζωῆς ἀριθμὸς ἡμερῶν καὶ ἀγαθὸν ὄνομα εἰς τὸν αἰῶνα διαμενεῖ. Er kehrte die drei ersten Wortpaare um, den Schluss übersetzte er frei. Ob er mit R מספר ימים las, ist zweifelhaft; auf alle Fälle verdient ימי מספר den Vorzug (s. z. 37, 25). — Vgl. zu 37, 26.

XVIII. 41, 14 — 42, 14.

Eine Aufzählung der Moralphlichten unter dem Gesichtspunkt der wahren (41, 14a. 16—42, 1d) und der falschen (42, 1e—8) Scham. Die Aufzählung erfolgt in 10 bzw. 8 Distichen, die von 2 bzw. 1 Distichon eingeleitet und von je einem Distichon abgeschlossen werden. Betr. v. 14bc 15 s. u. Vgl. übrigens 4, 20 ff. Hieran schliesst sich in 10 (= 4. | 2. 2. 2) Distichen eine Mahnung zur Strenge in der Behandlung erwachsener Töchter (42, 9—14).

14 b c. 15. Hebr. stellt diese vier Stichen, die sich auch 20, 30. 31 finden, mit Recht vor v. 14a. An sich ist die Wiederholung nicht auffällig, aber dass Gr. die Stichen an falscher Stelle hat und vermutlich auch fand (s. z. v. 16), erweckt den Verdacht, dass sie ursprünglich am Rande nachgetragen waren. Im Gr. fehlt δέ hinter ἡμετέρα in 248 70 S^{ca} k Sah. — [ואורי מוסרי] das Hofal von סור ist sonst nicht belegt; betr. מסורת vgl. zu 39, 19. Gewöhnlich steht im Hebräer das Nifal. Betr. סימה vgl. zu 40, 18. Gr. θησαυροὺς ἀφανής. — [תועלה] vgl. zu 30, 23. — [מצפון] vgl. 4, 23 gegen מספן. — Vgl. Buxtorf s. v. חכמה (aus Mibchar ha-peninin) מכל חכמה שלא ידובר בה כמטמון שאין מוציאין ממנו. Vgl. auch Matth. 13, 52.

14a. 16. Die hebräische Ueberschrift fehlt in den Uebersetzungen. — [מוסרי בשת] Gr. παιδείαν ἐν εἰρήνῃ. Entweder ist zu schreiben ἐν αἰσχύνῃ, oder Gr. verlas בשת in בשלו. — [שמעו] Gr. συνερχήσεσθε = שמרו. Hebr. ist durch 23, 7. 16, 24 empfohlen, zum Gr. vgl. v. 16. — [והכלמו] Gr. τοιγαροῦν ἐντραπήτης. Hier ist τοιγαροῦν wohl ein Flickwort, das das Eindringen von v. 14bc 15 voraussetzt. — [על משמתי] d. h. nach meiner Lehrweise. Vgl. zu

18, 29. Gr. ἐπὶ τῷ ῥήματι (leg. κρίματι?) μου. — נאם] vgl. zu 15, 9. — וְלֹא כָל הַכֶּלֶס נִבְחַר] Gr. καὶ οὐ πάντα πᾶσιν ἐν πίστει (S^a πασαι. 70 Sah. παντί) εὐδοκιμεῖται (40, 25). Er verstand הכל falsch, las aber dahinter noch באמת, das nach v. 42, 1. 8 (Gr. dort beide Mal ἀληθινῶς) einzuschalten ist.

17. בוש] Gr. αἰσχύνεσθε; vgl. aber den Singular v. 19, 22. 42, 1. 8. — Für נזר (= Gr. πορνεία) setzt R נא; vgl. zu 19, 2. — מנשא נש] nach Gr. καὶ ἀπὸ ἡγουμένου καὶ δονάστου (s. z. 10, 3). Gemeint ist zunächst wohl die Lüge vor Gericht.

18. 19a. מארון וברית] bezieht sich auf die heidnischen Könige und Königinnen, in deren Dienst die jüdischen Aristokraten in Aegypten und vielleicht auch in Syrien standen. Wegen נא möchte man an Pagendienst am Hofe denken (vgl. 23, 14). Gr. schlecht ἀπὸ (248 praem. καὶ) κριτοῦ (רין?) καὶ ἄρχοντος. — שר] Gr. περὶ πλημμελείας. Er gebraucht wie LXX das Wort in recht schlimmer Bedeutung; vgl. 10, 7. 38, 10. 49, 4 und 26, 11 Syr. — Betr. משנה vgl. zu 40, 24. — נא ערסו] vgl. 42, 11. Gr. καὶ ἀπὸ τόπου οὗ παροικεῖς; vgl. zu 21, 28. — Für das unverständliche וי על hat der Rand יי על oder יי על. Ein נא (Uebermut) findet sich im Liber Adami (ed. Norberg). Gr. περὶ κλοπῆς, was geraten ist. S wohl korrigierend πλοκῆς (Betrug), das zur Not freilich auf יי zurückgehen könnte.

19 b c. Gr. für b offenbar schlecht: καὶ (248 70 Lat. om.) ἀπὸ ἀληθείας θεοῦ καὶ διαθήκης. Er verlas אלה in אלה. Da אלה וברית hier Vertrag bedeuten muss (vgl. Gen. 26, 28. Ez. 17, 13 ff.), so handelt es sich um die Verletzung der vertragsmässigen Verpflichtung bezw. um den Rücktritt von ihr (Lev. 5, 4. Ps. 15, 4). Dazu passt das Piel von שנה; vgl. Prv. 31, 5. Dan. 3, 28 und bes. Ps. 89, 35, wo ברית im parallelen Stichus steht. Syr. (vgl. zu v. 12) kann שנה mit בטל übersetzt haben. Ob ἀληθείας verderbt ist oder auf ein aus שנה entstelltes נא zurückgeht, steht dahin. — Syr. om. c. Gr. καὶ (307 A k 296 Lat. om.) ἀπὸ πῆξεως ἀγῶνος ἐπὶ ἄρτοις (B 155 ἄρτους). LXX setzt πήγνυμι öfter für נא und נא, von dem hier ein abstraktes נא (eigentl. ein Infinitiv) vorliegt. Uebrigens versteht Gr. wohl: den Ellbogen beim Mahl aufzustemmen, d. h. zu Tisch zu liegen, was in der Tat der Sinn des Hebr. ist; vgl. zu 9, 9. Betr. נא vgl. Jer. 38, 12. Ez. 13, 18. 41, 8 (?), und betr. לך על zu 34, 23. — Die

beiden Stichen passen inhaltlich nicht gut zu einander, aber das ist bei einer solchen Aufzählung nicht befremdlich.

19d. 21ab. 20a. Bickell stellte schon früher 20ab hinter 21a, so lesen im Hebr. Text und Rand. — Syr. hat von allem weiteren bis 42,8 incl. nur v. 20a in der Paraphrase: jeder, welchen sie grüssen, und er schweigt, der ist ein grosser Räuber. Den Gruss, den du ihm gibst, gibt er dir nicht zurück. Das Pfand, das du ihm gibst, wie sollte er dir das zurückgeben? Vielleicht ist dabei ein Missverständnis von v. 21a im Spiel. — Gr. für 19d: ἀπὸ (106 k 157 A C 55 254 155 308 Lat. praem. καί) σκορακισμοῦ λήψεως καὶ δόσεως. Er verstand ממתן (lies ממנו) gegen den Zusammenhang von der Verweigerung der Annahme (statt des Gebens) und setzte willkürlich καί hinzu (vgl. zu 21b). Vielleicht las er statt שאלה (vgl. die Variante zu 22d) שואה (vgl. zu 42,7). Doch könnte er auch das erstere frei mit λήψης übersetzt haben. Die Umstellung fällt ihm vielleicht nicht zur Last (70 Lat. δόσεως καὶ λήψεως). — [מהשב א] Gr. καὶ ἀπὸ ἀποστραφῆς προσώπου (vgl. zu 18,24). Im Kanon ist אשב für אשם selten, namentlich findet sich dort השב אשם, als Aramaismus erscheint deshalb אש (vgl. 18,24 Syr.), aus dem der Fehler אשע (vgl. zu 13,6) entstand. — [אך] Gr. richtig deutend: συγγενούς. — Lat. add. ne avertas faciem a proximo tuo. — [מהשבת] nach Gr. ἀπὸ (106 157 Lat. praem. καί) ἀφαιρέσεως (LXX). — [מהלקות כנה] hier ist מהלקות nach 42,3 = Verteilung. Es handelt sich wohl um die Verteilung von Opferfleisch an die Armen (vgl. חלק 2 Sam. 6,19), und להשבת weist darauf hin, dass die alte Sitte damals in Abgang kam; vgl. oben 7,32. Wahrscheinlich steht auch das sofort folgende Grüssen damit in Beziehung (4,8. 1 Sam. 25,5). Gr. μέρειδος καὶ (vgl. zu 19d) δόσεως. Danach כנה anzunehmen ist mindestens voreilig. Vgl. zu כנה 1 Sam. 1,4. 5. 9,23 u. ö. — [משואלי שלום] vgl. 6,5. καὶ (Lat. om.) ἀπὸ ἀσπαζομένων (248 k μένου).

20b. 21c. 22ab. [מרבית אל אשה ורה] nach Gr. ἀπὸ (307 106 157 A C 155 296 praem. καί) ὁράσεως γυναικὸς ἑταίρας (vgl. zu 9,3). — Hebr. lässt 21c 22a mit Unrecht aus. Gr. καὶ (Syroh. 253 A C 254 Lat. om.) ἀπὸ κατανοήσεως γυναικὸς ὁπάνδρου ist wohl = במעולה ומהחבונן oder במעולה בעל; vgl. zu 9,5. 9. Hebr. las wohl von ומהחבונן ורה auf ומהחבונן über. Das 22a zu ver-

mutende $\pi\alpha\tau\epsilon$ bedeutet nach Gr. ($\pi\alpha\delta\acute{\iota}\sigma\chi\eta\varsigma$ $\alpha\acute{\omega}\tau\omicron\upsilon$) hier die Sklavin. Aber statt $\alpha\acute{\omega}\tau\omicron\upsilon$, das Rückbeziehung auf ein $\gamma\epsilon$ andeuten könnte, lesen 70 Syroh. 253 157 k 55 296 308 Anton. 1153 $\alpha\acute{\omega}\tau\eta\varsigma$. 248 lässt es aus. Nach Hebr. ist $\alpha\acute{\omega}\tau\omicron\upsilon$ bezw. $\alpha\acute{\omega}\tau\eta\varsigma$ unecht oder Zutat des Uebersetzers, und nach b scheint es sich um eine Sklavin im eigenen Hause zu handeln, wenn, wie man zunächst annehmen muss, $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\tau\eta\gamma\eta$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\eta\gamma\eta$ $\alpha\acute{\omega}\tau\eta\varsigma$ im Wortsinne zu verstehen ist. Der Umgang mit jeder Sklavin im Hause war nach der Erzvätergeschichte schon im Altertum dem Manne nicht ohne weiteres erlaubt. Indessen darf hier die Jungfrau nicht fehlen; vgl. 9, 5 und $\pi\alpha\tau\epsilon$ 30, 20. Dt. 22, 18. Welches hebräische Wort hinter $\acute{\alpha}\pi\omicron$ (106 157 Lat. praem. $\kappa\alpha\iota$ $\pi\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon$) (253 S^{ca} 307 155 157 $\pi\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon$) (vgl. 3, 23) steckt, ist unklar. Aeth. versteht: verführen. Man könnte an $\pi\alpha\tau\epsilon$ (Jes. 23, 12) denken, das Gr. als $\pi\alpha\tau\epsilon$ verstand. Syroh. $\alpha\pi\alpha\tau\epsilon$ (Anschauen), nach dem Vorigen. Vgl. auch Symmachus zu 2 Sam. 11, 3. Uebrigens lesen 248 70 S^{ca} $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\delta\acute{\iota}\sigma\chi\eta\varsigma$. Vielleicht ist vorher ein Synonymum ausgefallen, aber dann lag eine Hendiadys vor. — $\text{לֹא יִשְׁכַּב עִלְּיָהּ וְיִמְצָאֶנָּה}$ nach Gr. $\kappa\alpha\iota$ $\mu\eta$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\eta\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\tau\eta\gamma\eta$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\eta\gamma\eta$ (40, 5) $\alpha\acute{\omega}\tau\eta\varsigma$ (296 308 $\alpha\acute{\omega}\tau\omicron\upsilon$).

22 ed. בְּמִצְוָה Gr. $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\varphi\acute{\iota}\lambda\omega\gamma$ (Co. 55 254 Anton. 1153 $\varphi\acute{\iota}\lambda\omega\gamma$). — $\text{וְיִשְׁכַּב עִלְּיָהּ}$ (R דְּבַר) עַל דְּבַר vgl. 34, 31 (דְּבַר). Gr. $\pi\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon$ $\lambda\acute{o}\gamma\omega\gamma$ (aber 70 307 106 k 157 S A C 155 296 308 Sah. $\lambda\acute{o}\gamma\omega\gamma$) $\acute{\omega}\nu\alpha\iota\delta\epsilon\tau\alpha\iota$: vgl. zu 22, 22. Uebrigens erscheint וְיִשְׁכַּב kaum als ursprünglicher gegenüber dem bei Sirach gewöhnlichen $\text{וְיִשְׁכַּב$. — לֹא יִשְׁכַּב ist richtig erklärende Glosse. Vgl. 18, 15 ff.

42, 1 abcd. 248 praem. $\kappa\alpha\iota$. — וְיִשְׁכַּב vgl. Prv. 17, 9. übrigen zu 44, 15. Gr. $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\delta\epsilon\upsilon\tau\epsilon\rho\acute{\omega}\sigma\epsilon\omega\varsigma$; vgl. 19, 7. — $\text{וְיִשְׁכַּב עִלְּיָהּ}$ Gr. $\kappa\alpha\iota$ (70 Lat. om.) $\lambda\acute{o}\gamma\omega\gamma$ (70 157 add. $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\chi\eta\varsigma$; vgl. 43, 24 und betr. $\kappa\alpha\iota$ zu 19 d. — וְיִשְׁכַּב vgl. 6, 9. Gr. $\kappa\alpha\iota$ (Lat. om.) $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\epsilon\omega\gamma$, aber ausser B (55) 254 (308) alle $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\epsilon\omega\gamma$. — $\text{וְיִשְׁכַּב עִלְּיָהּ}$ vgl. 8, 17. Gr. $\lambda\acute{o}\gamma\omega\gamma$ $\chi\rho\upsilon\phi\acute{\iota}\omega\gamma$. Vgl. 22, 22. 27, 16 ff. — וְיִשְׁכַּב als Adjektivum nur hier und 35, 10. Gr. $\acute{\alpha}\iota\sigma\chi\omicron\upsilon\tau\eta\rho\acute{\omega}\varsigma$ (auch 26, 15). — וְיִשְׁכַּב Gr. $\acute{\epsilon}\nu\alpha\upsilon\tau\alpha$; vgl. zu 7, 33. — וְיִשְׁכַּב vgl. 42, 8. Gr. $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon$.

1 ef. Die 8 Distichen gruppieren sich hier nicht so deutlich zu Verspaaren wie vorher. Vielleicht standen aber auch hier ursprünglich 10 Disticha. — וְיִשְׁכַּב Gr. om. — וְיִשְׁכַּב ist nach $\tau\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\gamma$ in וְיִשְׁכַּב (וְיִשְׁכַּב oder וְיִשְׁכַּב) zu ändern.

2. ועל מצדוק] = Gr. καὶ διαθήκης; vgl. zu 14, 12. Gemeint ist die Verläugnung der väterlichen Religion vor den Griechen. — ועל מצדוק] Gr. καὶ περὶ χρημάτων = ועל משפט (R). — Die richterliche Funktion der Schüler wird als selbstverständlich vorausgesetzt (vgl. v. 8).

3. $\text{ועל השבן חובר ואחר}$] = Gr. περὶ λόγου (vgl. zu 27, 4) αὐτοῦτον (70 S C Lat. $\alpha\omega\tau\omega\nu$, vgl. zu 6, 10) καὶ ὁδοιπόρων (307 -πόρου, vgl. 26, 12). השבן bedeutet auch hier die Ausforschung (vgl. zu 27, 4). Es ist falsche Vornehmheit, einen Reisegefährten und einen einkehrenden Gast nicht auszufragen, wer er sei. — חובר] ist neuhebräisch, Sirach schreibt sonst חבר (6, 10. 37, 6). — Betr. שוקף vgl. zu 40, 24, betr. des Zakef zu 38, 17. — ועל מחלקת] wird denselben Sinn haben wie 41, 21. Gr. ungenau: καὶ (307 106 k 157 B* A 155 296 308 om.) περὶ δόσεως. — ועל חלקת] Gr. wohl frei erklärend: κληρονομίας (70 k praem. καὶ) ἐταίρων (Syroh. 253 23 70 307 106 S A C 155 ἐτέρων). Er dachte bei ἐταίρων wohl an die Erben. Indessen handelt es sich bei ש (vgl. zu 13, 5) vielleicht noch um andere Güter, zu deren Verteilung man aufgerufen werden kann. Man soll sich diesen Geschäften nicht entziehen, wenn man auch meistens Verdruss davon hat.

4a. ועל שוקף] Gr. περὶ (248 καὶ) ἀκρίβειας. Wahrscheinlich liegt der Infinitiv eines Verbums vor, das mit שוקף Jes. 40, 15 (LXX $\rho\sigma\pi\eta$) zusammenhängt. Eigentl. abreiben, dann ins Gleichgewicht bringen. Man soll die Wage, Gewichte und Masse des Kaufmanns prüfen. Das meint auch wohl Gr. mit ἀκρίβεια (vgl. zu 46, 15). — Im Gr. fehlt: $\text{ועל המדות איפה ואכף}$ (die Randlesart kommt nicht in Betracht). Neuhebr. bedeutet המדה die Gewichte prüfen, (מסה = erprobt). Danach wird מדות oder vielleicht המדות zu schreiben sein. Die Grundbedeutung ist auch hier vielleicht abwischen. Indessen vergleicht Nöldeke محص (prüfen), das ebenso wie محص (schlagen) aram. zu מה geworden wäre.

4b. 5a. ועל מקנה] hier = wegen des Kaufens (vgl. Jer. 32, 11 ff.). Gr. περὶ κτήσεως, ausser B (23 55 k 307) schicken alle καὶ voraus. Die Variante השבן ist wertlos, sie gehört wenigstens nicht hierher. — בין רב למעט] d. h. das eine Mal viel, das andere Mal wenig; vgl. Num. 26, 56. Gr. πολλῶν καὶ ὀλίγων. — ועל מחור] Gr. περὶ ἀδιαφόρου, aber die meisten Zeugen haben διαφόρου, auf das auch hier Lat. (de corruptione = διαφθορᾶς) hinweist. Vgl. zu

7, 18. Nach den Parallelstellen sah Gr. hier ein Wort wie מחז . Man wird danach מחז oder מחזר im Sinne von abschätzen, Abschätzung, annehmen müssen. — מסכר חזר betr. מסכר vgl. 37, 11. Aram. und neuhebr. ist חזר ; vgl. zu 37, 11. Im Unterschiede von מחז , das eigentlich den Hausierer bedeutet, ist חזר wohl der Krämer. Gr. $\text{πράσεως καὶ ἐμπορέων}$ (C ἐμπορέου), aber καί findet sich nur in B (55 308) und Lat.

5bc fehlen im Hebr. Dass er sie ursprünglich las, beweist die Variante מסר (= παιδείας) zu 5a. — πλευράν αἰμαζῶν vgl. zu 30, 12, wonach auch wohl hier stand מסר בקע .

6. Die Konstruktion wird hier geändert, was dadurch erleichtert ist, dass schon vorher von häuslichen Dingen die Rede war. Dabei erscheinen v. 6, 7 fast wie eine Parenthese, v. 8 schliesst sich formell an v. 1—5 an. — רע = Gr. πονηρῇ . Die Variante $\text{רע$ (רע aram. = töricht, schlecht; vgl. Ps. 119, 70) kommt deshalb nicht in Betracht. — חכ : חכ das in der Randlesart fehlende חכ wird übrigens durch die Interpunktion verdächtigt. Gr. hat freilich καλὸν σφραγίς , und 22, 27 steht $\text{σφραγῖδα πανοῦργον}$. Aber letztere Stelle (s. d.) dient nicht zur Aufklärung von חכ , das weder als Nomen noch als Verbum sich in Zusammenhang fügt, da es sich hier um ein gewöhnliches Schloss, wie in b um einen gewöhnlichen Schlüssel handelt. Gr. hat καλόν wohl nur zugesetzt. — Gr. für b: καὶ δοῦν (vgl. 35, 4) $\text{χαῖρες πολλὰ καὶ κλειῖσον}$. Aber לך wirkt wohl nach. Uebrigens ist nach Gr. רבות zu schreiben und für חכ vielmehr מסכר . Letzteres ist durch das parallele חכ erfordert, Gr. übersetzt frei.

7. לך מסכר מסכר vgl. das Hofal מסכר Lev. 5, 23, מסכר mit לך und לך Ps. 31, 6. 2 Chr. 12, 10, מסכר Lev. 5, 21. 23 und לך מסכר Lev. 5, 21. Gr. für a: 3 (70 55 καὶ , Lat. praem. et, 106 7, 248 om.) $\text{ἐὰν παραδιδῶς ἐν ἀριθμῷ καὶ σταθμῷ}$. Lat. hat in konformierender Korrektur: numera et appende , ebenso describe für ἐν γραφῇ . Nach Gr. ist מסכר falsch, aber παραδιδῶς zeugt nicht für מסכר . Gr. nimmt auch wohl mit Unrecht an, dass der Angeredete Deponent (statt Depositarius) ist. Denn wegen der engen Verbindung mit dem Vorigen scheint es sich um einen Vorgang im eigenen Hause zu handeln. Immerhin dürfte Gr. לך מסכר מסכר gelesen haben. Bei der Lesart des Hebr. müsste man מסכר als Verzeichnis verstehen, man sieht

aber nicht ein, weshalb ein Verzeichnis gerade bei dem Depositum liegen, und seine Niederlegung dort eine Zumutung an das Ehrgefühl des Depositarius sein soll. Man soll aber nach Gr. nicht zu vornehm sein, durch Feststellung von Zahl und Gewicht des Depositums bei der Uebernahme sich gegen spätere Beschwerden des Deponenten zu sichern. מקום dürfte aus dem Vorigen eingedrungen sein. Da die jüdischen Aristokraten oft ins Ausland gingen, kamen solche Depositionen wohl oft vor. — ומה [ולק] = Gr. καὶ ὁσὺς καὶ λήψεις. Ein Nomen שוא lässt sich begreifen, kaum aber ein מהה. Zu מהה vgl. zu 32, 12, zu כתב zu 39, 32. Wahrscheinlich bezieht sich auch b auf das Depositum.

8. מוטר ist gegen das aram. מררות festzuhalten. — [מותר ובטל] Gr. ἀνοήτου καὶ μωροῦ. — Für ἐσχατογῆρου hat S ἐσχατογῆρους, B 68 ἐσχατογῆρας, 106 k A C 55 254 155 296 308 ἐσχατογῆρω, diese letzteren aber auch falsch κρινόμενον. Eben deshalb stellt Fritzsche mit Recht hier ἐσχατογῆρω und 41, 2 ἐσχατογῆρω her. — Für πρὸς νέους haben 70 Syroh. 253 23 307 k Sah. Aeth. richtig περὶ πορνείας. — Zu lesen ist im Hebr. ושב (oder וישש) ענה בונה. Denn וישש (8, 6) und ושב (8, 9) sind Varianten. כושל (vgl. zu 41, 2) verdarb einerseits in נושל, anderseits wurde es nach ענה in שואל korrigiert. ענה, vor dem nach Gr. und der Variante ענה das ו zu streichen ist, = κρινόμενον; vgl. Wellh. zu Mal. 2, 12 und lat. respondere vom Angeklagten. — Vgl. überhaupt 25, 2. — [חור] heisst hier wohl nicht vorsichtig (aram.: vgl. 13, 13), sondern gebildet (einer, der sich belehren lässt), Gr. πεπαιδευμένος. — [ואיש ענוע] Gr. καὶ δεδουλωμένος; vgl. zu 16, 25.

9. 10. Im Talmud ist der letzte Stichus Zutat, die beiden ersten = 9a b, der dritte = 10a, der sechste = 10d, der vierte und fünfte = 9c d.

9ab. [מטנת שקר] Gr. in sonderbarer Umkehrung: ἀπόκρισις ἀγερνία. Er las aber richtig שקר (vgl. zu 34, 1). Das שוא des Talmud setzt wohl den Fehler שקר voraus. Die Form מטנת steht auch im Talmud. — Syr. für a frei: eine Tochter ist auf ihrem Vater sehr schwer (יקרא). — Gr. für b: καὶ ἡ μέριμνα (30, 24) αὐτῆς ἀπιστία (34, 1) ἔπνευ. Danach und nach 34, 1 ist zu lesen: ודאנתה חסרע שנה. Syr. und ihre Sorge (so w Maus. Mas. I, die andern: in ihrer Sorge) vertreibt (מנא, w Maus. Mas. I מפרד; vgl. zu 34, 1) seinen Schlaf.

9cd. סן תנור Gr.: $\mu\eta\pi\omicron\tau\epsilon\ \pi\alpha\rho\alpha\kappa\mu\acute{\alpha}\sigma\eta$, dass sie nicht verblühe (und deshalb unverheiratet bleibe). Vielleicht las oder vermutete er תנור (vgl. das talmud. Zitat), aber נר heisst mannbar werden. Uebrigens könnte Gr. auch נר oder נר so übersetzt haben. Syr.: dass sie nicht geschmäht werde (תצטח), was wohl nur geraten ist. Der Parallelismus verlangt entweder: dass sie die jungen Männer nicht anziehe, oder: dass sie von den jungen Männern nicht angezogen werde. Das erstere ist das wahrscheinlichere (vgl. v. 12). Neuhebr. heisst נר Jem. an sich ziehen, den Appetit reizen. Danach ist vielleicht תנור zu lesen. Mit תנור kann ich nichts anfangen. — ובבתולה ist aus 10a eingedrungen. Gr. $\kappa\alpha\iota\ \sigma\upsilon\gamma\gamma\alpha\mu\eta\tau\alpha$ (S^{ca} Lat. add. $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\iota$) vgl. 25, 8, wo בעל . Syr. בול . Danach ist ובעול wahrscheinlich. Ebenso השנא nach Gr. Syr. $\mu\iota\sigma\theta\eta$, הסתנא . Das talmudische השנא ist wohl hieraus entstellt.

10. Hebr. (Text) ordnet die Stichen mit Recht: a, c, b, d. Im Syr. fehlen b und d. — תמותה das Pual passt wegen des Gegensatzes zu c wohl besser als das Hithpael, das im Kanon nicht vorkommt. Gr. ungenau: $\beta\epsilon\beta\eta\lambda\omega\theta\eta$, ihm folgt Syr. mit תמותה (doch vgl. auch zu 23, 21). — ובבית בעלה Gr. $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$ (248 Syroh. 253 23 S 106 55 296 Anton. 1052 praem. $\kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\omega}\delta\eta\tau\alpha$, Syr. בעל und על בעלה — השנא (l. סן) לא ist schwerlich richtig. Gr. $\mu\eta\pi\omicron\tau\epsilon\ \pi\alpha\rho\alpha\beta\eta$ (vgl. 23, 18). Syr. השנא במדעה = dass sie nicht töricht werde in ihrem Verstande. Er fügt hinzu: und einem anderen Manne nachgehe (ob = d?). Danach las er wohl השנא , das er falsch deutete. Erfordert ist jedenfalls, dass die Frau von sich aus den Ehebruch begeht. — Gr. $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\nu\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \pi\alpha\tau\rho\iota\kappa\omicron\iota\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\eta\varsigma\ \acute{\epsilon}\gamma\chi\eta\tau\alpha\iota$ (Lat. *inveniatur*). Es stand gewiss da: תמותה . Das $\kappa\alpha\iota$ erklärt sich aus der Umstellung. — ובבית אישה Gr. $\sigma\upsilon\gamma\gamma\alpha\mu\eta\tau\alpha$ (Lat. *certe?*). — תעיר das Verbum ist im Nifal in dieser speziellen Bedeutung sonst nicht belegt. Gr. $\sigma\tau\epsilon\rho\omega\theta\eta$, nur B (253 308) und Syroh. (קע) $\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\omega}\sigma\eta$. Das griechische Verbum findet sich in der Bibel nur hier. Ein Verbum קע im Sinne von unfruchtbar sein ist nur syrisch belegt, das Kal hier in der Hexapla, das Afel sonst noch.

11a-d. Gr. für a wie 26, 10: $\acute{\epsilon}\pi\iota\ \theta\upsilon\gamma\alpha\tau\rho\iota\ \acute{\alpha}\delta\iota\alpha\tau\rho\acute{\epsilon}\pi\tau\omega\ \sigma\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omega\sigma\sigma\omega\ \phi\omicron\lambda\alpha\chi\eta\gamma\eta$. Das kommt der Texteslesart am nächsten, für die statt תמותה (השנא) א des R etwa בה נבלה (vgl. Job. 2, 10) oder בה

עוֹלָה (16, 1) zu vermuten ist. Dagegen las Syr. wohl wie R¹: mein Sohn, gegen deine Tochter stelle auf (vgl. 22, 27 Syr.) eine Wache. Das letztere ist ungenau für מִשְׁמֵר הַחֹק gesetzt, das vermutlich auch Gr. las (στερεώω = חֹק 34, 11. 50, 1). — Gr. für b: μήποτε ποιήσῃ σε ἐπίχρημα ἐχθροῖς (307 55 254 Anton. 1053 ἐχθρῶν, 70 add. σου); vgl. 6, 4. 18, 31. Das stimmt mit R¹ מִן הַעֵץ מִשְׁשׁ, was zunächst aufzulösen wäre: מִן הַעֵץ מִשְׁשׁ לְאוֹיֵב (oder מִשְׁלֵ?). Indessen wird מ Fehler für ש = שִׁמְחָה sein, aus dem שִׁמְ שָׁם entstand. Dagegen Syr.: damit sie dich nicht mache zu einem bösen Namen (= Text). Besser ist übrigens wohl מִרָה (vgl. syr. שְׁמָא סִיָּא = stinkender Name, bei Payne-Smith) als מִרָה, obwohl diese Wurzel im Neuhebr. stinken bedeutet. — Lat. ne quando faciat te in opprobrium venire (s. z. 8, 7) inimicis. — רִבְתָּ עִיר] vgl. 38, 17. Gr. λαλῶν ἐν (13, 19) πόλει; vgl. 26, 5, wo wesentlich dieselben Dinge aufgezählt waren. Zuerst entsteht ein Gerede, dann rottet sich das Volk zusammen, was zu einer Gerichtsverhandlung führt. — עַל קְהֵלָה] Gr. καὶ ἔκκλητον λαοῦ. 70 k lesen schlecht ἐκκλητόν (= Lat. objectione). Das in der Bibel nur hier vorkommende ἔκκλητος ist = ἐκκλησία. Vgl. קְהֵלָה 7, 7. Neh. 5, 7. — [בְּעֵדָתָ שְׁעָר] Gr. ἐν πλῆθει πολλῶν, nach 7, 7 (s. d.) darf man ἐν πλῆθει πόλεως vermuten, obwohl ἐν πόλει vorhergeht. — Syr. stellt die Wörter um: und zu Gerede und Murren (שׁוּעִיתָ וּרְשָׁנָא = רִבְתָּ) im Volke (= עַם), und in der Versammlung (וּבְנִשְׁאָ = קְהֵלָה) der Stadt (= עִיר) sie dich zu Schanden mache in dem Murren des Volkes. Am Schluss las er wohl anders. Vgl. auch den Fehler עַם רִבְתָּ 51, 2.

11ef. Die Stichen fehlen im Gr., sind aber wohl echt, da v. 12 für sich allein schlecht bestehen kann. — Syr. schlecht: am Ort, wo sie wohnt, lass sie nicht hinausgehen, und in den Häusern sei sie nicht umhergehend. — [מִקְוֵה תְּנוּרָה] vgl. 41, 19. 34, 14. Hinter בֵּית מְבִישׁ muss ein analoger Ausdruck stecken. Ich vermute תְּנוּרָה nach aram. בֵּית מְבִישָׁא = Nachtquartier. Allerdings ist בֵּית (übernachten) im Kal nur aramäisch belegt, aber das Hifl ist auch neuhebräisch. Ich finde es wenigstens in der Bedeutung Jem. ins Haus aufnehmen bei R. Nissim (Sefer Maasijoth ed. Warschau 1886 p. 42).

12. Mit der Randlesart [מִן מַחְרֵי] kann ich nichts anfangen. Wie 16, 1 bedeutet מַחְרֵי hier Anblick. Gr. sonderbar missver-

stehend: παντὶ ἀνθρώπῳ μὴ ἔμβλεπε ἐν καρδίᾳ (11, 2), wobei er **κα** doppelt übersetzt. Nicht besser Syr.: Jedem Manne nicht offenbare was in deinem Herzen ist. — **וְכִי**] nach Gr. (**καὶ ἐν μέσῳ**) und Syr. (**בְּיָנִי**) ist wohl **כִּן** zu schreiben, da **כִּי** (**כִּי** Esth. 2, 3. 9. 13) etwas ganz anderes bedeuten würde. Die Jungfrau soll aber auch mit verheirateten Frauen nicht verkehren. — **וְכִי**] Rand **וְכִי**; vgl. zu 8, 17. Gr. **συνέδρουε**, Syr. frei: **וְכִי**; vgl. Syr. zu 22, 13. — Vgl. auch 27, 12.

13. Betr. der Meinung, dass die Motte aus den Kleidern komme, vgl. Edersh. z. St. — Syr. rationalisierend: denn wie auf das Kleid fällt die Motte, so die Eifersucht des Weibes (w Maus. Mas. I auf das Weib) von der Bosheit ihrer Gefährtin. — Für **γυναικὶς** 2^o hat 106^{corr.} **ἀνδρὶς** (Lat. **viri**) nach 25, 24. — Uebrigens geht v. 13 nicht auf die Weiber von v. 12, sondern auf die Tochter.

14. Syr. om. — Gr. für a ungenau: **κρείσσων πονηρία ἀνδρὶς ἢ ἀγαθοποιὸς γυνή**. Bei der Lesart **γυνή**, die auch wohl Gr. vor sich hatte, muss man **קָטָן** sprechen. Im Text ist **קָטָן** richtige Korrektur für **מָשִׁיחַ**, die aber an den falschen Ort geraten ist. — Gr. für b wieder ungenau: **καὶ γυνή κατασχόνουσα εἰς (7, 13) ὀνειδισμὸν**. — **וְכִי** ist aus v. 12, **וְכִי** aus v. 13 eingedrungen. Der Sprachgebrauch und das Wortspiel erfordern **וְכִי** für **וְכִי**. Zu **וְכִי** vgl. 10, 13.

XIX. 42, 15 — 43, 33.

Das Lob Gottes als des Herrn der Schöpfung umfasst 53 Disticha, von denen 15 (1. 7×2) auf die Einleitung, und 8 (3. 2. 2. 1) auf den Schluss kommen. Der Hauptteil handelt in 30 Versen vom Firmament und der Sonne (6 = 1. 4. 1), dem Mond (4), den Sternen und dem Regenbogen (4 = 2. 2), dem Gewitter (4), dem Schnee und dem Reif (4), dem Frost (4), und endlich vom Meer (4 = 3. 1). Von der Entstehung des Himmels, des Festlandes und des Meeres ist nicht die Rede (vgl. nur die Besiegung des Drachen und die Entstehung der Inseln 43, 23), ebenso wenig von der Schöpfung der Vegetation, der Landtiere und der Menschen. Die beiden letzteren werden überhaupt nicht erwähnt, wohl aber die Seetiere (43, 25), und die Vegetation wenigstens nebenher (v. 21f.).

Der Verf. will den Eindruck wiedergeben, den die Naturerscheinungen namentlich in ihrem Wechsel auf ihn machen. Hierin beweist Gott sich ihm als der Beherrscher der Natur.

15. Zu a vgl. Ps. 77, 12. Nach dem dortigen Ketib und unten 49, 9 (s. d.) אֱלֹהִים herzustellen empfiehlt sich nicht. Vgl. dag. 39, 12. Uebrigens ist אֱלֹהִים geschützt durch das י vor אֱלֹהִים, das Gr. Syr. freilich nicht ausdrücken. Das *μνησθήσομαι* des Gr. beweist natürlich nichts, aber Syr. hat אֱלֹהִים, Ambr. w. Maus. Mas. I schlecht אֱלֹהִים. — Der Fehler *δέ* für *δι* (= *en*) nur in B Syroh. — In b (= Job. 15, 17) macht Sirach einen Vorbehalt; vgl. zu v. 17. Vgl. übrigens v. 31. — In c ist mit dem Rande מַעֲשֵׂי statt רִצּוֹ zu lesen nach Gr. Syr. Letzterer erklärt: durch sein Wort sind geschaffen seine Werke; vgl. 43, 26. — Syr. für d: und alle seine Geschöpfe seinen Willen tun (= וְכָל בְּרִיאָתוֹ). Griechisch findet sich der Stichus nur in S^{ca}: καὶ γέγονεν ἐν εὐλογίᾳ (leg. εὐδοκίᾳ; vgl. zu 36, 22) αὐτοῦ κτίμα; vgl. Sah.: und der Segen seiner Gesetze ward. Danach ist קִרְבָּן (= gemäss seiner Bestimmung) zu schreiben; vgl. zu 38, 22. Gr. hat die Präposition (ἐν wie oft = *in*) vor das falsche Wort gesetzt.

16. אֲנִי nach Gr. φωτίζων, Syr. אֲנִי; vgl. zu 26, 16. — אֲנִי כָּל הָאָרֶץ d. h. sie ist überall sichtbar. Gr. ungenau und schlecht: ἐπέβλεψε. — Ausser B S* 106* (254 308) haben alle (auch Lat. Sah. Aeth.) τῆς δόξης κυρίου. — Syr. (teile ab: אֲנִי וְכָל הָאָרֶץ) las אֲנִי für אֲנִי (vgl. zu 44, 1, aber auch Ps. 145, 9). — אֲנִי כָּל הָאָרֶץ Gr. ungenau: πλήρες τὸ ἔργον αὐτοῦ.

17. Gr. für a: οὐκ ἐνεποίησε τοῖς ἁγίοις κύριος (Lat. schlecht: nonne dominus fecit sanctos). Aber 248 Syroh. 253 S lesen richtig κυρίου (23 αὐτοῦ). Lies übrigens ἐξεποίησε (vgl. zu 18, 4, übrigens zu 39, 11). Auch Syr. אֲנִי = אֲנִי; vgl. zu 39, 16. — אֲנִי כָּל הָאָרֶץ = Engel; vgl. Job. 15, 15 u. 6. — אֲנִי כָּל הָאָרֶץ vgl. zu v. 15. — אֲנִי כָּל הָאָרֶץ Syr. אֲנִי כָּל הָאָרֶץ, das ist Umkehrung von אֲנִי כָּל הָאָרֶץ; vgl. zu 48, 14. Ein solcher Ausdruck ist hier am Platze, אֲנִי neben אֲנִי ist dagegen anstössig und ursprünglich wohl eine Variante dafür. Auch Gr. (πάντα τὰ θαυμάσια αὐτοῦ) las wohl wie R, er setzt θαυμάσια für אֲנִי (38, 6) wie für אֲנִי (39, 20). Vgl. κράτος μεγαλωσύνης 18, 5. Uebrigens ist nach Gr. nicht etwa noch ein אֲנִי einzusetzen wegen v. 15. Vielmehr besagt אֲנִי die wunderbarsten seiner Grosstaten. Gr. setzt dafür πάντα. Sirach

will hier die Restriktion von v. 15. 43, 27—33 begründen: nicht einmal die Engel können die höchsten Wunder Gottes aufzählen, sondern Gott muss sie sogar in Stand setzen, seine Nähe überhaupt zu ertragen. — Gr. für c willkürlich und in falscher Beziehung: $\hat{\alpha}$ (248 C om.) ἐστερέωσε κύριος ὁ παντοκράτωρ. Aber er las schwerlich אֱלֹהֵי הַצְבָּאוֹת. Syr. stieß sich ebenfalls an צָבָא: Kraft gab er denen, die ihn lieben (w Maus. Mas. I: fürchten). — Gr. für d: $\sigma\tau\epsilon\rho\epsilon\upsilon\chi\theta\eta\gamma\alpha\iota$ ἐν δόξῃ αὐτοῦ τὸ πᾶν (254 τὰ πᾶν). Aber τὸ πᾶν fehlt in Lat. und ist wohl zu streichen (Nöldeke). Syr. zu stehen (vgl. Syr. zu 3, 9) vor seiner Herrlichkeit.

18. Allwissenheit = Allmacht. — $\text{הַיָּדוּת וְלֵב חָכָם}$ bei הַיָּדוּת ist an Rahab, Leviathan usw. gedacht. Die Dämonen und die Menschen sind in Gottes Gewalt. Es ist wohl eine sprichwörtliche Redensart; vgl. Prv. 15, 11. Job. 26, 6 und Lat. zu 23, 19. Bedeutet ein Zakef (vgl. zu 38, 17), dann ist das Wort falsch betont und nach Job. 38, 16 missverstanden. — וְכָל מַעֲשֵׂיהֶם in dieser Bedeutung kommt das Wort im Kanon nicht vor. Gr. καὶ ἐν πανουργέμασιν; vgl. zu 1, 6. Das Wort hat auch hier wohl neutrale Bedeutung. Syr. freilich: und alle Ueberlegungen (וְהַיָּדוּת , w Maus. בְּשִׂיתוֹן , u $\text{וְהַיָּדוּת בְּשִׂיתוֹ}$) der Menschen wie die Sonne offenbar sind vor ihm (vgl. Syr. zu 17, 19). — Der Fehler δισνοήθην nur in B (C). — Hebr. om. c und d. — Ausser B C^{corr.} (55 254 296 308) Lat. haben alle Hss. ὑψιστος für κύριος , und 70 307 k S C 55 254 155 296 308 ^{vid.} Sah. schlecht συνειδητὸν für εἰδητὸν . — Syr. für c: denn nicht ist verborgen vor Gott etwas. — Syr. für d: und offenbar sind vor ihm alle (Dinge), welche kommen in die Welt. Für σημεῖον hat 248 σημεῖα , Gr. wechselte הַיָּדוּת und הַיָּדוּת (Jes. 41, 23. 44, 7. 45, 11), Syr. verstand לְעֵלָּה falsch. Die Worte bereiten v. 19 vor; vgl. zu 39, 19 f. Anders ist σημεῖον αἰῶνος 43, 6.

19. Dass Gott Vergangenes und Zukünftiges den Menschen offenbart, beweist, dass er den Weltlauf von Anfang bis zu Ende übersieht (39, 20) und regiert (Deutero-Jesaja). Unter dem Vergangenen ist zunächst wohl die Wertschöpfung gemeint. — מַחֲבֵר das Verbum heisst hier s. v. a. offenbaren; vgl. zu 44, 3. Gr. ἀπαγγέλλων (16, 25), Syr. om. — $\text{וְהַיָּדוּת וְהַיָּדוּת}$ beide Ausdrücke finden sich nicht im Kanon, sind auch neuhebr. nicht belegt.

Aber נדיות steht ebenso 48, 25; vgl. dazu נברא Ps. 102, 19 und נלד Ps. 22, 32. Gr. τὰ παρελθούτα καὶ τὰ ἐπείσσομενα, so nur B 253 (296 308), (Lat. superventura), die übrigen τὰ ἐσόμενα (so alle 48, 25). Schlecht Armen. (nach Herkenne): καὶ ἔτι ἐσόμενα. — רקק] Gr. ἔχνη (LXX); vgl. ἐξιχνιάζειν = רקק 6, 27. — נדיות] s. z. 3, 22. — Syr. für b ungenau: und offenbar ist vor ihm alles Verborgene.

20. Gr. hat in a: οὐ παρῆλθεν αὐτόν, in b: οὐκ (70 S^{ca} Lat. praem. καί, 308 οὐτε) ἐκρύβη ἀπ' αὐτοῦ. Da מנן als Korrektur erscheinen kann, und Gr. παρέργεσθαι für ἤλκ setzt (v. 19. 11, 19), so scheint er die Verbal ausdrücke vertauscht zu haben (so auch J. Lévi). Syr. hat in a: נענע, in b: נשנש (dies nach Gr.). מנן ist wohl = מננו Job. 4, 12. — שכל] Syr. נכמה, Gr. διανόημα (wie 35, 18, vgl. zu 24, 29). — רבר] Gr. λόγος, Syr. ראו. Es handelt sich natürlich nicht darum, dass er jedes Wort der Menschen kennt, oder ihm selbst jedes Wort zur Verfügung steht. Vielmehr kennt Gott alle Mittel und Wege, aber auch alle Dinge, die ihm etwa hinderlich sein könnten.

21. Syr. für a und b: Gewalt (נבורות) und Weisheit (lies נחכמות = der Weisheit) vor ihm besteht (קיימת) in Ewigkeit. Er verstand תבן (= תבן) falsch als תבן und zog die beiden Stichen in freier Wiedergabe in einen Satz zusammen. Gr. für a: τὰ μεγάλα (vgl. zu 17, 8 und zu 48, 24) τῆς σοφίας αὐτοῦ ἐκόσμησε (vgl. zu 16, 27). Für den Text der hebräischen Handschrift ist im Unterschiede von der Randlesart und nach dem Syr. נבורות zu vermuten, aber Gr. verstand oder las wie der Rand נבורות = die Riesenwerke der Schöpfung, die Gott vermittle der Weisheit zu Stande brachte. Der Sinn wäre dann: Gott hat die einzelnen Stücke, aus denen er die Welt zusammensetzte, kraft seiner Weisheit und zwar sofort in absoluter Vollkommenheit geschaffen. Er brauchte deshalb kein Ding nachträglich zu verbessern, und alles wird auf ewig so bestehen bleiben, wie er in seiner Weisheit von Anfang an bestimmt hat. Vgl. 18, 6 und Koh. 3, 14. Aber נבורות wäre ein geschraubter Ausdruck. Von dem ewigen Bestande aller Werke Gottes ist v. 23 die Rede, und c ist wegen d viel eher auf die Weisheit Gottes zu beziehen, die ebenso unveränderlich ist wie sein Gesetz. Ich verstehe daher: „das Riesenwerk seiner Weisheit“ (vgl. 43, 25 und zu 1, 4), d. h. die Weisheit

selbst, die das erste und grösste seiner Geschöpfe und das Mass für alle späteren ist. אשר הוא bezieht sich frei auf den ganzen Ausdruck zurück. — Gr. für b: $\acute{\omega}\varsigma$ (so haben 253 23 S Aeth., dagegen B (308) $\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\omega\varsigma$, die übrigen mit Lat. $\acute{\epsilon}\varsigma$) $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\varsigma \pi\rho\acute{o}\tau\eta\iota \alpha\iota\omega\nu\omega\varsigma$ $\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\iota\varsigma \tau\acute{o}\nu \alpha\iota\omega\nu\alpha$. Das darf man vielleicht übersetzen: wie es ist von Ewigkeit (so ist es) auch in Ewigkeit. Sah. hat dagegen: „er aber ist“, was = $\kappa\alpha\iota \alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\varsigma$ sein könnte. Aber die Aenderung $\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ ist kaum abzuweisen. Gr. dachte dann freilich sehr unpassend an Gott selbst. Sodann ist $\pi\rho\acute{o}\tau\eta\iota \alpha\iota\omega\nu\omega\varsigma$, das eben wegen der Beziehung auf Gott gesetzt ist, = $\acute{\epsilon}\lambda\theta\eta\varsigma$ (vgl. zu 24, 9); dahinter ist aber kaum $\acute{\epsilon}\lambda\theta\eta\varsigma \tau\eta$ im Hebr. einzuschalten. — Syr. om. c und d. — Betr. לנצח (Gr. $\epsilon\lambda\alpha\tau\omega\theta\eta$) vgl. Ez. 42, 6, und das Kal und das Hifil Num. 11, 17. 25. שנא ist nach Gr. $\pi\rho\sigma\sigma\epsilon\tau\theta\eta$ angenommen. Vgl. Dt. 4, 2. 13, 1. Im Hintergrunde steht wohl der Gedanke, dass Israel der griechischen Weltweisheit entraten kann. — ענין Rand ענין ; vgl. 34, 4. Als ein Perfektum, das hier ohne Zweifel vorliegt, wäre $\text{ענין} = \text{ענין}$. — בנין gibt Gr. frei durch $\sigma\acute{\upsilon}\mu\beta\omicron\lambda\omicron\varsigma$ wieder. Vgl. Jes. 40, 10. Um die Dinge sofort in unverbesserlicher Vollkommenheit zu schaffen, bedurfte Gott keines Lehrers (Jes. 40, 14).

22 ist im Hebr. ausgefallen. — Syr.: und alle seine Werke für Ewigkeit (Mas. II und alle Werke Gottes) in Wahrheit (בקרשוא , Ambr. in Heiligkeit, בקרשוא) lässt er wohnen (אשר) und in Heiligkeit sind gelobt (herrlich, קרשוא , oder: loben) sie alle. Das „sie alle“ entspricht dem $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ ($\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$) v. 23. Sodann ist $\text{בקרשוא} = \text{באמת}$ (vgl. z. B. 42, 1. 8), קרשוא wohl = ענין (s. z. 43, 1), parallel dem $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\upsilon\mu\eta\tau\acute{\alpha}$ des Gr. in a. Aus v. 21 oder v. 23 dürfte „für Ewigkeit“ eingedrungen sein, das neben „in Wahrheit“ keinen Platz hat. Falsch ist aber בקרשוא ; man erwartet eher נאדר בנצח (vgl. 43, 11) oder eher nach Gr. $\theta\epsilon\omega\rho\eta\tau\alpha\iota \text{לרבים}$ נאדר (vgl. 43, 1). Gr. scheint den ersten Stichus mit $\acute{\omega}\varsigma$ dem zweiten konformiert zu haben. Das $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\upsilon\mu\eta\tau\acute{\alpha}$ könnte = ענין (vgl. 39, 21) oder auch = אמת sein, ist aber mit Syr. schwer zu reimen. Unverständlich und offenbar verderbt ist $\kappa\alpha\iota \acute{\omega}\varsigma$ (248 Syroh. 253 23 S C k 55 296 $\acute{\epsilon}\omega\varsigma$) $\sigma\pi\iota\nu\theta\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma$ (106 $\sigma\pi\iota\nu\theta\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma$, 70 $\sigma\pi\iota\nu\theta\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma$) $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ (S om.) $\theta\epsilon\omega\rho\eta\tau\alpha\iota$ (S $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\epsilon\omega\rho\eta\tau\alpha\iota$). Erfordert ist für $\sigma\pi\iota\nu\theta\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma$ ein dem $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\upsilon\mu\eta\tau\acute{\alpha}$ paralleles Adjektivum oder Adverbium. Aber $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\omicron\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ oder $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\acute{\omicron}\acute{\epsilon}\omega\varsigma$, das etwa dem קרשוא

des Syr. entsprechen würde (vgl. 46, 2. 50, 5. 11) liegt weit ab. Uebrigens wird in v. 22 wohl überall der Singular gestanden haben.

23. **הוּא**] könnte wohl nur auf Gott bezogen werden, ist deshalb aber höchst wahrscheinlich Korrektur. Gr. πάντα ταῦτα. Syr. für a: und (sie) leben und bestehen für Ewigkeit. Aber auch er scheint כלו oder הכל gelesen zu haben (s. z. v. 22), das sich in den Exclamativsatz des Gr. in v. 22b schlecht fügt. — **עוֹמֵד**] Gr. μένει, Syr. קים; vgl. zu 30, 17. 44, 13. Dass Sonne, Mond und Sterne, Donner, Blitz usw. lebende Wesen sind, ist selbstverständlich. — Wie **יִשְׁמַע** würde auch **יִשְׁמַע** Nifal sein (12, 11). — Gr. für b: ἐν (s. z. 10, 18) πάσαις χρεῖαις καὶ πάντα ὑπακούει, aber Lat. Sah. stellen καὶ voran. Betr. צריך vgl. zu 13, 6. Syr. erweiternd: und für alle seine Wünsche (**צְרִיכָא** s. z. 13, 6) sie alle sind bereit und eilen (**מְסִירָא** s. z. 43, 5) sehr in ihren Herrschaften (**שׁוֹלְטָא**).

24. Für a hat Syr. nach Gr.: und sie alle sind (je) zwei (und) zwei, eines gegenüber dem einen. Aber Gr. hat שנים nach 36, 15 missverstanden, von zusammengehörenden Paaren ist im Folgenden nicht die Rede, sondern von buntfarbiger Mannigfaltigkeit. Vgl. שנים und שנת mit מן Esth. 1, 7. 3, 8. — **עֶשֶׂה**] Syr. **ברא**. — **מִדְּמַשׁ[שׁ] אֶרֶץ**] Syr. eins von ihnen unnütz (**בְּשִׁלְטָא**). Gr. οὐδὲν ἐλλείπον (A ἐλλείπον, B ἐλείπον, ἐλείπον; vgl. zu 24, 9), Lat. aliquid deesse (155 ἐλλείπειν). Gr., dem Syr. vielleicht folgte (vgl. 24, 9), könnte **הַשָּׂרִי** gelesen haben (vgl. 2 Reg. 7, 13), das möglicher Weise auch die Bedeutung übrig sein und überflüssig sein hatte. Ryssel vergleicht syr. יריר, יריר.

25. Man darf a wohl übersetzen: die (besondere) Vortrefflichkeit des einen Dinges übertrifft die des anderen. Allerdings ist הֵל in dieser Bedeutung nicht belegt, sie kann aber leicht angenommen werden. Gr. ungenau und falsch: ἐν τοῦ ἐνδὲς ἑστερέωσε τὰ ἀγαθὰ. Syr. in Fortsetzung des Missverständnisses von v. 24: sondern dieses mit diesem (bildet) Paare, Paare (**זִנְיָ**). Pesch. setzt das letztere Wort für הֵלִישָׁה. — **תּוֹאֵר**] vgl. zu 11, 2. Gr. δόξαν (vgl. 45, 7) αὐτοῦ, Syr. ihre Ehre. Gemeint ist die Schönheit der ganzen Welt.

43, 1. Syr. om. a. — Gr. hat hier für תואר *γαυρίαμα*. Aber deswegen und auch wegen des Gleichklangs mit v. 9 (תואר שמים) (והדר כוכב) darf man תואר nicht anfechten, da Gr. für תואר auch *δόξα* setzt (s. z. 42, 25), und מרם und שמים verschieden sind. Die Wiederaufnahme des תואר vom Schluss des vorigen Verses hat nichts anstößiges, und תואר ergibt mit מרם die beliebte Assonanz. Dagegen ist nach Gr. *στερέωμα καθαρότητος* מרם רקע zu lesen; vgl. Ex. 24, 10, welche Stelle auch in b zu Grunde liegt. Lat. drückt *γαυρίαμα* nicht aus: *altitudinis firmamentum pulchritudo* (eius) (est). — [ועצם] Gr. *εἶδος*. LXX hat Ex. 24, 10 in doppelter Uebersetzung *εἶδος στερεώματος*, Onkelos מרם, ebenso Targ. Thren. 4, 7 הדר, aber a. u. St. ist עצם wohl dasselbe wie רקע. Trotzdem ist das von Gr. nicht ausgedrückte ו kaum zu streichen. Für מרם bzw. מרים ist מרם zu schreiben, wenngleich das Wort im Kanon eine speziellere Bedeutung hat. Gr. rhetorisch: *ἐν* (vgl. zu 21, 6) *ἐρύματι*. מרם kann nach Gr. (*δόξης*) und v. 9 gegen הדר nicht aufkommen. Das von Gr. nicht ausgedrückte Suffix könnte auf מרם bezogen werden, wenn man מרם im Sinne von Front verstehen dürfte. Es ist aber doch wohl zu tilgen. — Syr. für b in Verquickung mit v. 2a: er hat gemacht die Sonne um zu sehen und zu loben (למשבח vgl. zu 42, 22). Syr. hat sodann in v. 2b—10, weil ihm das Hebräische hier zu schwierig war. fast genau nach dem Gr. übersetzt. Den Rest von c. 43 hat er fortgelassen, weil ihm der Inhalt gleichgiltig war.

2. Gr. für a: *ἥλιος ἐν ὁπτασίᾳ* (vgl. v. 16) *διαγγέλλων ἐν ἐξέδῳ*. Er entscheidet für מרם (vgl. 16, 25) und בצאתו. Uebrigens dachte er bei חמה an aram. חמא = sehen; vgl. zu 37, 10. Vom Licht der Sonne wird nur nebenher (v. 4cd) geredet. aber das Licht ist einigermassen v. 1 vorweggenommen, und v. 3 scheint der Ausdruck ירח vorauszusetzen, dass vorher schon von der Sonnenhitze geredet war. — [מה נרא] Gr. *καὶ οὖτος θαυμαστόν* (vgl. v. 8, 48, 4) = מן נ. Aber מה ist durch v. 8, 48, 4 geschützt; vgl. Ps. 66, 3. — Dem יי steht ὁψίστου gegenüber wie 12, 2, 48, 5.

3. [בהצדו] das Verbum denominativ von צדדים fanden, woran Peters erinnert, die Gewährsmänner des Hieronymus Job. 24, 11 (meridiati sunt). Im Arabischen findet sich *مُتَوَصِّلِينَ* in derselben Bedeutung. Gr. las wie Hebr.: *ἐν μεσημβρίᾳ αὐτοῦ*. Lat. Syr. lassen αὐτοῦ mit Unrecht aus. — [ירח] das Verbum

bedeutet im Kanon sieden, aram., samarit., neuhebr. und syr. auch überhaupt heiss werden, samarit. חרר auch von der Tageshitze. Gr. abschwächend: ἀναξηραίνει (253 k ἀναξηρανεῖ). Er setzt sonst wohl ξηρά für חבל (37, 3. 39, 22). Syr. מוקר, Lat. exurit (exuret). Vielleicht lasen Syr. Lat. im Gr. anders, sie könnten freilich auch beide spontan von ihm abgegangen sein. — חבל] Gr. χῶραν (vgl. Jes. 18, 3 LXX). — Zu b vgl. Ps. 19, 7. — לִשְׁמֵי] Gr. Syr. praem. καί, ebenso Lat., aber nicht Cod. Sang. — לִיחֲבִלָּה] vgl. zu 12, 15; Gr. ὑποστήσεται.

4ab. חמר נמר] vgl. חמר נמר Jer. 1, 13. Gr. κάμινον. φουσῶν. Syr. wie ein Ofen, welcher bläst. Sah. ein Ofen, der angeblasen wird. Indessen wird φουσῶν und vielleicht auch κάμινον beabsichtigt sein, indem Gr. die Worte als Fortsetzung von 3a verstand. Den Fehler φυλάσσω (B S* C) hatte auch Lat. vor sich. — מרם מרם] Gr. willkürlich: ἐν ἔργοις καύματος, er las aber wohl richtig מרם. Das Hifil ist von der Ueberlieferung auch 38, 17 verkannt. Syr. in die Werke des Schmiedes; vielleicht las er im Hebr. wie 34, 26. — חלל] Gr. τριπλάσιος, ebenso Syr., aber „dreifach“ (= drei Mal so stark) wäre Unsinn, auch könnte של, wie Gr. vermutlich las, das kaum bedeuten. Dagegen wird חלל oder חלל etwa Strahl bedeuten. — יק (= יק) könnte nach v. 21 vorzuziehen sein.

4cd. Gr. für a: ἀτμίδας πυρώδεις (= מאור) ἐκφουσῶν (= נשבת). Die Lesart ἐκφουσῶν nur in B (55 155 308). Syr. frei nach Gr.: ihr Dunst ist wie der Rauch des Feuers. Uebrigens ist נשבת nach Jes. 5, 24, מאור nach Gen. 1, 14ff. zu verstehen; נשבת = ארץ Ex. 16, 35, da gibt es Vegetation. Es fragt sich, ob ἀτμίδας = נשבת oder = חמר ist. Letzteres ist wohl ein von חמר (Kohle, vgl. zu 8, 10) denominatives Piel, das neuhebr. Räucherwerk verbrennen heisst. Belegt ist ferner targ. und talmud. das Ethpaal im Sinne von durchräuchert werden, talmud. מנמר, christl.-pal. מנמורא Räucherwerk, syr. bedeutet das Pael auch mit brennenden Kohlen etwas erhitzen, arab. die VIII. räuchern und nach Dozy, Suppl. die II. einfach auch verbrennen. Jedenfalls kann diese Bedeutung hier vermutet werden. — Gr. für b: καὶ ἐκλάμπων ἀκτῖνας ἀμαυροὶ ὀφθαλμούς = Syr. und leuchten lassend seine Strahlen und blendend (ושבר) die Augen. Vielleicht las Gr. יכה, aber יכה ist durch חמר empfohlen. Im Kanon findet sich das Nifal von

בז, neuhebr. das Kal, Piel und Hifil, syr. und arab. das Kal, syr. auch das Pael, christl.-pal. und targum. das Ethpaal. Da קצרה dem קצור entspricht, so wird im Hebr. hinter ך ein dem קצרה entsprechendes Wort (vgl. Gr. ἀκτῖνας) ausgefallen sein.

5. 5.] Gr. Syr. om. — 6.] Gr. Syr. κόρις, was gegen קרִי (vgl. zu 6, 37) spricht. — Gr. für b: καὶ ἐν λόγοις αὐτοῦ κατέπευσε (al. schlecht κατέπαυσε; vgl. zu v. 13. 45, 3) πορείαν. Ihm folgt Syr., der αὐτοῦ in ἀγίου (s. z. v. 10) verlas. Gr. setzt ἐν erleichternd (vgl. v. 16b und die Dative v. 13. 23), vielleicht las aber auch er den Plural ῥοβίον, wofür רביו zu schreiben ist. Betr. יצא (Syr. סרד), neben dem יצא nicht in Betracht kommt, vgl. zu 35, 10. Nach v. 13 ist אבירי Objekt, gemeint ist dann aber die Sonne. Also ist אבירי zu lesen, was nach Ps. 19, 6 vgl. 78, 25 als Bezeichnung der Sonne passt (so schon J. Lévi), und wie R vielleicht hatte. Von אבירי (seine Flügel) kann kaum die Rede sein. Gr. hat schlecht gelesen oder geraten. Uebrigens beseitigt er auch v. 14. 15b. 16 die göttliche Kausalität.

6. Gr. für a: καὶ ἡ σελήνη ἐν πᾶσιν εἰς καιρὸν αὐτῆς (307 praem. ἐπ'), 248 70 καὶ σελήνην ἐποίησεν εἰς στάσιν (70 ἐν στάσει) εἰς κ. α. Syr. und der Mond steht zu seiner (w Maus. om.) Zeit. Die Lesart von 248 70 ist wahrscheinlich aus Addition des falschen ἐν πᾶσιν zu dem vielleicht richtigen ἐν στάσει, das auch Syr. im Gr. fand, entstanden, vielleicht unter dem Einfluss von Ps. 104, 19. Uebrigens wird Gr. hier und am Schluss ungenau übersetzt haben. Verderbt ist auch יר 20, die Aenderung קי liegt vor der Hand. Das Verbum heisst auch strahlen (Job. 9, 7. Jes. 58, 10), ebenso hat das Nomen Jes. 60, 3 allgemeinere Bedeutung, wie das syr. דנ. דנ שבות erscheint als Erklärung von נע נע, das sehr wohl diesen Sinn haben kann. שבות ist natürlich Fehler für שבות. — ἀναδείξιν χρόνον, das εἰς καιρὸν α. fortsetzt, ist freie Uebersetzung von כמשל (vgl. 16, 27. Gen. 1, 16) und wohl falsche von קן. Denn קן bedeutet neuhebr. freilich auch Zeit (vgl. auch LXX Job. 6, 11) und Termin, aber hier scheint es synonym mit מלח zu sein; vgl. zu 16, 27. — Der Verf. versteht מלח Gen. 1, 14 als Zeitmesser. Als solcher dient der Mond, eben weil er nicht immer scheint, viel mehr als die Sonne.

7. Gr. für a: ἀπὸ σελήνης σημείον ἑορτῆς. Er gibt das Suffix durch das Explicitum und den Rest willkürlich wieder. 12 und

מנח haben neben einander nicht Platz, aber ursprünglich stand wohl מנח (= Gr. ἀνά) an der Stelle von מנ, wofür כו Korrektur ist. Mit מעד (vgl. Gen. 1, 14. Ps. 104, 19) sind schwerlich nur die Feste gemeint. — מנח] muss in מנח נ aus einander gelegt werden; vgl. נ 39, 17. Gr. (φωστήρ) und Syr. (מנח) übergehen מנח aus Bequemlichkeit. — מנח] wäre Part. Kal von מנח = מנח, der Rand hatte vielleicht ein schlechtes מנח. Gr. μετόμενος, Syr. מנח. — מנח] vgl. Ps. 19, 7; Gr.: ἐπὶ συντελείας; vgl. 2 Chr. 24, 23 LXX. Syr. מנח. Eigentlich ist מנח aber die Vollendung der Lunation.

8. מנח] Gr. μῆν (= Syr. מנח). Nach der gewöhnlichen Lesart verstände Gr. schlecht: Der Monat hat vom Monde den Namen. Codd. 307 v lesen μῆνη. Dieselben aber, und ausser B (308) alle, haben ἀδανόμενος. Das ist vielleicht anzunehmen, dann aber auch ἀντοῦ zu schreiben. So könnte μῆν = Neumond sein. Gr. interpungiert übrigens schlecht hinter מנח, übergeht מנח (vgl. v. 2) und setzt für מנח ungenau ἀδανόμενος. — Betr. מנח vgl. zu 46, 1. Der Fehler מנח beruht wohl auf Num. 28, 14. Jes. 66, 23. — θασμαστως = מנח, wie v. 2. 48, 4. — In b gibt Gr. מנח mit ἐν ἀλλουώσει, Lat. in consummatione (Thielm. in commutatione) wieder. Aber dann träte schon hier, wie freilich in c und d, der Mond an die Stelle des Neumondes. Indessen kann מנח auch heissen: in seiner Erneuerung. — מנח] ist das Feuerzeichen, das der Karawane und dem Heereszug vorausgetragen wird. — Gr., der für מנח (vgl. zu 17, 32) παρεμβολών setzt, übergeht מנח, ebenso Syr., der ihm hier überall folgt. Aber das Wort kann nicht gut entbehrt werden, da מנח dann in verschiedenem Sinne mit מנח und מנח verbunden wäre. Es ist freilich unerklärlich und wohl nach Job. 38, 37 entstellt. Die Aenderung מנח liegt nicht zu weit ab. Man könnte sonst an מנח denken, nach arab. نكل (stark, vom Krieger und vom Reittier); vgl. LXX Mal. 1, 14 θονατός für מנח. Peters schlägt מנח vor. — מנח] nach מנח, arab. رصف (vgl. syr. مנח), heisst das Verbum in Glut versetzen; nach Dozy, Suppl. heisst aber auch رصف II erleuchten. Dagegen ist מעד nicht zu erklären. — מנח] Glanz, nur hier. Vgl. syr. מנח. Statt מנח, das unbedenklich ist, hatte R vielleicht מנח. — Gr. für d ungenau: ἐν στερεώματι οὐρανοῦ ἐκλάμπων. Man erwartet ἐκλάμπων (k).

9. [תואר] Gr. *καλλος*; s. z. 11, 2 und zu v. 1. 42, 25. — [תדר כוכב] Gr. *δόξα ἀστρων*. Aber *תדר* ist dem *תואר* koordiniert (vgl. v. 1), Syr. hat *ܕܘܚܐ ܕܕܘܚܐ*, Cod. 155 *καὶ δόξα ἀστ.* Auffallend ist der kollektivische Gebrauch von *כוכב*, wofür vielleicht herzustellen ist. Allerdings setzen *תואר* und die Verba v. 10 den Singular voraus; vgl. aber dort *באשמורתם*. Vielleicht hat man den Singular in den Text hineinkorrigiert, weil man die Worte vom Monde verstand. — Syr. om. b. — Nach Gr. *κόσμος* ist *תע* anzunehmen, übrigens *משירי* (Gr. *φωτίζων*) auch wegen 50, 7 dem gewöhnlicheren *מזרח* (vgl. Dan. 12, 3) vorzuziehen. Nach dem arab. *شرق*, *اشرق* (vom Aufgehen und Strahlen der Sonne) ist das Wort mit *ש* zu sprechen, daneben ist nur an einer Stelle syr. *אשרק* (von glänzenden Kleidern) belegt. Obendrein ist diese Stelle (vgl. Payne-Smith und Brockelmann s. v.) spät, und der Ausdruck dort möglicher Weise aus dem Arabischen entlehnt (Nöldeke). Man wird *משירי* deshalb zunächst mit *שיר* und *שיר* zusammenstellen müssen. — [בשרותי אל] vgl. Job. 25, 2 und zu 26, 16. Der Fehler *κόρις*, der *κόσμον* (23 Aeth. Sah.) nach sich zog, nur in B S* (296 308).

10. [בדבר אל] Gr. *ἐν λόγοις ἁγίοις*, der Fehler *ἁγίοις* (Corb. sanctis) nur in B, *αὐτοῦ* lesen 23 Sah.; vgl. zu v. 5 und übrigens zu 47, 8. 45, 2 und zu 23, 9. 48, 20. — [עמד קה] betr. des Singulars s. z. v. 9. Der Accusativ bei *תע* auch Hab. 3, 11. Nämlich *קה* ist der Platz, der jedem Stern am Himmel als sein Gebiet angewiesen ist; vgl. Syr. zu 16, 26. Gr. *στήσονται κατὰ κρίμα* (s. z. 38, 22, Syr. *ܕܝܚܐ ܕܝܚܐ*). Danach *קה* herzustellen ist unratsam. Eher könnte an *קה* (vgl. 11, 20) gedacht werden. — Für *שה* bezw. *שן* (vgl. den Infinitiv Koh. 5, 11, *שה* ist wohl Fehler für *ישן*), hat Gr. *ἐκλυθῶσιν* (248 *ἐκκαυθῶσιν*, Tol. Sang. exardescit, Aeth. *ἐκκλιθῶσιν*), was vielleicht freie Uebersetzung von *ישן* ist (vgl. 16, 27). Syr. (*ܕܝܚܐ*) hat vielleicht *שן* missverstanden. — [באשמורתם] das Wort, sonst im Sinne eines Zeitmasses, scheint hier den Wachposten zu bedeuten. Gr. *ἐν φυλακαῖς* (Syroh. 253 23 *-αῖς*) *αὐτῶν*; vgl. Bar. 3, 34. Syr. ungenau: in ihrem Lauf.

11. Im Syr. fehlt der Rest des Kapitels. — [בדבר עשה] weil er das Zeichen des Bundes mit Noa ist. Er meint wohl eine bei diesem Anblick übliche Formel (s. Aruch s. v. *קשה*). — Gr. om. b. — Zu *נאורה* vgl. Ex. 15, 6. 11 und *נאורי* 33, 7, zu *נורה* vgl. 46, 2.

50, 5. Thr. 5, 12. Gr. *ὥραϊον* (vgl. LXX und Syr. zu 46, 2. 50, 5. 11). — *בנבור*] Gr. *ἐν ἀγασματι αὐτοῦ* ist wohl freie Uebersetzung, um nicht zweimal nach einander *δόξα* (vgl. v. 12) zu gebrauchen.

12. Gr. für a frei: *ἐγύρωσαν* (= *גז*; vgl. *γῆρος* 24, 5 und LXX) *οὐρανὸν ἐν κυκλώσει* (= *קיקס*; vgl. 45, 9. 50, 12 und 24, 5) *δόξης*. — *אל ויד אל*] Gr. *χεῖρες ὀψίστου* (4, 10). — Gr. om. *בנבור*, jedenfalls mit Unrecht. — Der Regenbogen ist hier kaum als Kriegsbogen vorgestellt, da *גז* vom Kriegsbogen nicht gesagt wird.

13. Gr. gibt *נעוה* abschwächend mit *προστάγματι* wieder, wobei er die Konstruktion ändert (vgl. zu v. 5). *נבור* ist wohl aus v. 12 oder v. 15 (s. d.) eingedrungen. Sinnlos und verderbt ist *χίονα* (vgl. übrigens v. 17). Da Gr. *ἀστραπαί* ebenfalls abschwächend für *יקו* setzt, darf man hier kaum ein Aequivalent von *ברק* suchen. Vielleicht ist *χειμῶνα* (= Sturm) zu lesen. Jedenfalls wollte Gr. die Brandpfeile umgehen. Schon Fritzsche vermutete *χειμῶνα*, aber nur, um das zu verwerfen. — *תרה* wird vom Gr. synonym dem *תנח* (s. z. 35, 10) verstanden (*κατέσπενσε, ταχυνῆ*). Allerdings ist ein Verbum *תרה* in dieser Bedeutung sonst unbekannt, arab. heisst *تأى* Jem. zuvorkommen. — Zu *יקו* und *יקי* vgl. für ersteres Jes. 50, 11 und für letzteres Prv. 26, 18. — Uebrigens kann *κρίματος αὐτοῦ* auf *משפט* zurückgehn. — Der wahre Sinn der jüdischen Naturbetrachtung blickt hier durch. Jedes Gewitter kann als ein Vorspiel des Weltgerichts erscheinen (Ps. 29). — Der Fehler *κατέπαυσε* bei 248 70 B* S k; vgl. zu v. 5.

14. *למען*] die Form findet sich nicht im Kanon, steht aber auch v. 26 neben *למענו* (vgl. Prv. 16, 4) und sinnlosem *למען*. Das Suffix könnte zur Not auf *משפט* bezogen werden (Gr. *διὰ τοῦτο*). Aber näher liegt jedenfalls die Erklärung nach v. 26 und Prv. 1. l.: für ihren Zweck hat er die Rüstkammer geschaffen. Zu dieser Deutung von *למענו* passt *ἀνεώχθησαν θησαυροί* schlecht. Gr. wollte *ברא* (vgl. 39, 30 und *עשה* v. 5. 11), bei dem zugleich an den Inhalt des *אוצר* zu denken ist, damit verbessern. Uebrigens ist auch 39, 30 von nur einem *אוצר* die Rede (s. d. und zu 48, 12). — *ויעה*] ist Hifil; vgl. Prv. 23, 5. Gr. freilich *ἐξέπτησαν*, indem er wie in a und v. 15. 16 das Passivum für das Activum setzt (vgl. zu v. 5). — Die Ergänzungen nach Gr. *νεφέλαι ὡς πετεινά*.

15. מַחֲזִיק] ist nach den Spuren in der Hs. und Gr. $\dot{\epsilon}\nu$ $\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ wahrscheinlich; vgl. 42, 21 Gr. und zu 17, 8, und betr. des $\dot{\epsilon}\nu$ zu v. 5. — $\dot{\iota}\sigma\chi\upsilon\sigma\epsilon$ $\nu\epsilon\phi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\varsigma$] die transitive Konstruktion von $\dot{\iota}\sigma\chi\upsilon\omega$ ist beispieillos, aber nicht anzufechten. Syroh. 307 k 55 254 korrigieren $\dot{\iota}\sigma\chi\acute{\upsilon}\varsigma$ $\dot{\epsilon}\nu$ $\nu\epsilon\phi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota\varsigma$, 253 23 A 155 $\dot{\iota}\sigma\chi\upsilon\sigma\epsilon$ $\nu\epsilon\phi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\varsigma$, 248 $\dot{\iota}\sigma\chi\upsilon\sigma\alpha\nu$ $\nu\epsilon\phi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\varsigma$, Lat. korrigiert posuit. Vgl. Job. 26, 8. Ich habe פָּתַח angenommen, weil für פָּתַח (vgl. Prv. 8, 28 u. o. 42, 17) der Raum nicht ausgereicht. Ist פָּתַח anzunehmen, so stand da wohl das פָּתַח von Jer. 11, 16. Ez. 1, 24, das etwa das Donnergetöse bezeichnet. — Nach $\text{לִבְּהִי$ $\text{חָלַלְתִּי$ ist $\text{פָּתַח$ לִבְּהִי zu vermuten; vgl. Ez. 13, 11. 13. 38, 22 und unten zu 46, 5. — διεθρόβησαν (307 διεθροβήθησαν) wird auf ein Verbum zurückgehen, das zerbrechen und werfen oder schleudern bedeutete. Danach dürfte פָּתַח dagestanden haben.

16. 17. Gegen den griechischen Vulgärtext und Lat. stellen 248 70 Syroh. 253 23 106 157 Sah. mit Recht v. 16 hinter v. 17a, ebenso der Rand des Hebr., in dessen Text v. 16 fehlt. Nun haben im Gr. alle Hss. das $\kappa\alpha\iota$ v. 16a (Lat. om.), wogegen es v. 16b in den meisten fehlt (307 157 k A C 254 Lat. haben es). Danach scheint im Gr. die richtige Ordnung ursprünglich zu sein.

17a. 16a. לִבְּהִי (vgl. Ps. 29, 8) versteht Gr. als $\omega\delta\acute{\omicron}\nu\eta\sigma\epsilon\nu$, was B S C 23 70 106 157 307 308 in $\omega\nu\epsilon\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\nu$, Syroh. 253 in $\omega\nu\epsilon\sigma\iota\sigma\epsilon\nu$, Lat. in verberavit (Tol. Sang. exprobravit, -bit) korrigieren. — וְיָצָא] Gr. drückt das Suffix nicht aus; doch vgl. zu 38, 8. — מַחֲזִיק] Gr. $\kappa\alpha\iota$ $\dot{\epsilon}\nu$ $\delta\omicron\pi\tau\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, nur B (296) haben den Plural (nicht Lat. und Sah.); vgl. v. 2. Vielleicht las Gr. anders, auch wäre neben dem Hören das Sehen wohl am Platz (vgl. 16, 19), gleichwohl möchte ich des Zusammenhanges wegen den Hebr. vorziehen; vgl. Job. 26, 12. Ps. 65, 7. — עָנָה ist wohl aus עָנָה (vgl. 48, 12 Hebr. Gr., Koh. 12, 3 und zu 38, 29) und עָנָה gemischt, letzteres entstand vielleicht in Analogie von לִבְּהִי in a. Zu dem passivischen $\sigma\alpha\lambda\upsilon\theta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ vgl. zu v. 5.

16b. 17b. מַחֲזִיק ist auffällig. Der Gedanke, dass die schrecklichen Sturmwinde von Gottes Schrecken in Bewegung gesetzt werden, hat etwas Spielendes. Nach $\dot{\epsilon}\nu$ (s. z. v. 5) $\theta\epsilon\lambda\acute{\eta}\mu\alpha\tau\iota$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ ($\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ fehlt nur in B) habe ich früher מַחֲזִיק (LXX 2, 14 $\theta\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ für מַחֲזִיק) vermutet. Aber מַחֲזִיק ist durch den Anklang an פָּתַח

einigermassen geschützt. — הָרַח passt in der gewöhnlichen Bedeutung des Verbums (vgl. v. 13) nicht. Aber syr. und christl.-pal. heisst das Afel auch anstacheln; vgl. syr. הָרַח , הָרַח schnell, Schnelligkeit. Dieselbe Bedeutung hat das Piel vielleicht auch Jdc. 5, 18. Die Aenderung הָרַח (vgl. das Kal Job. 4, 15. Jes. 21, 1) nach Gr. πνεύσεται ist deshalb voreilig. — הָרַח passt zu רַח nicht, es ist wohl aus רַח הָרַח entstellt. Man muss deshalb nach R, bei dem freilich רַח fehlt, das sonst aram. הָרַח (Sturm, Wirbelwind) annehmen. Gr. $\text{καὶ καταγίς βορέου}$ und für das Weitere rhetorisch: $\text{καὶ συστροφή πνεύματος}$. Vgl. הָרַח Jes. 29, 6.

17 c d. Gr. für c: $\text{ὡς πτεινὰ καθιπτάμενα πάσσει χιόνα}$. Bei הָרַח hätte man gern ein Attribut entsprechend dem יִשְׁכַּן bei אֲרֵבָה . Man darf aber יִשְׁכַּן (vgl. Ps. 68, 10, Gr. πάσσει), das unentbehrlich ist, nicht in הָרַח ändern, vielmehr ist יִשְׁכַּן in καθιπτάμενα vorweggenommen. הָרַח , das im Kanon alle Uebersetzer (an verschiedenen Stellen freilich) mit Vogel wiedergeben, bedeutet hier dagegen neben אֲרֵבָה wohl Vogel-, wenn nicht gar Insektenschwärme. Uebrigens hat Lat. *avis deponens ad sedendum*. — Das Suffix in הָרַח ist kaum anzufechten. — יִשְׁכַּן Gr. καταλύουσα (307 καταδύουσα , Lat. *demergens*); vgl. zu 14, 25. — יִרְדּוּ Gr. ἡ κατάβασις αὐτῆς ; vgl. Num. 11, 9. Jes. 32, 19 (?).

18. הָרַח Gr. ἀλλος (11, 2), aber das Wort bedeutet hier Anblick wie 42, 12. — הָרַח müsste Weisses bedeuten, man hätte lieber ein entsprechendes Nomen mit Suffix; vgl. Gr. λευκότητος αὐτῆς und neuhebr. לָבָן . — Für הָרַח oder הָרַח bieten Hos. 5, 13 und Prv. 25, 4. 5. Jes. 27, 8 (vgl. הָרַח 2 Sam. 20, 13) die Bedeutungen entfernen, vertreiben, wegstossen, was hier genügt. Die Aenderung הָרַח (nach aram. Afel) ist bedenklich, da Gr. kaum so gelesen hat. Denn הָרַח kannte er (s. z. v. 4), er setzt aber ἐκθαυμάσει (27, 23) und in b ἐκστήσεται . Das erscheint als doppelte Uebersetzung von הָרַח oder הָרַח , wie er vielleicht las. Mit besserem Recht schlagen Cowley-Neubauer הָרַח vor, nach syr. הָרַח , הָרַח (= blenden). Uebrigens ist הָרַח festzuhalten (vgl. Jer. 4, 19). — הָרַח steht hier in allgemeinerem Sinne.

19. ἀλα 248 70 253 23 ἀλας ; vgl. zu 39, 30. — Gr. setzt hinzu ἐπὶ γῆς (248 70 k γῆς). — יִשְׁכַּן = χέει ; zu יִשְׁכַּן vgl. v. 17. — Gr. für b: $\text{καὶ παγεῖσα γίνεται σχολόπων ἄκρα}$. Er verlas יִשְׁכַּן

in כְּסֹר (vgl. $\acute{\alpha}\chi\eta\eta$ = כְּסֹר) und צִיצִים (צִיצִים) in צִיצִים (צִיצִים). Da צִיצִים auch „strahlen“ bedeutet (Ps. 132, 18), und צִיצִים Esth. 1, 2 Targ. II (ed. Lagarde 227, 14) Name eines Edelsteines ist, wird man צִיצִים als Krystalle (Fassetten) verstehen dürfen. Bläuliche Farbe haben Reif und Schnee; vgl. auch כְּסֹר Thr. 4, 7. Cant. 5, 14. — Vgl. zum Ausdruck in b noch Num. 17, 23, zu v. 17—19 übrigens Ps. 147, 16. 17.

20 a b. Subjekt muss in a nach dem Vorigen Gott sein. Also ist die Verbindung צִיצִים רַחֵם (vgl. Prv. 25, 13) in Ordnung. Gr. $\psi\upsilon\chi\rho\acute{o}s$ $\acute{\alpha}\nu\epsilon\mu\acute{o}s$ $\beta\omicron\rho\acute{\epsilon}\alpha s$ $\pi\epsilon\upsilon\sigma\sigma\epsilon\iota$. Vgl. Ps. 147, 18 יִשָּׁב רַחֵם. Wie in der LXX zu dieser Stelle ist $\pi\epsilon\upsilon\sigma\sigma\epsilon\iota$ transitiv (vgl. Jes. 40, 24 und dag. oben v. 16 $\pi\epsilon\upsilon\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$), und daher $\psi\upsilon\chi\rho\acute{o}s$ zu schreiben, aber man darf danach nicht etwa צִיצִים vermuten. — Gr. für b frei: $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\tau\alpha\iota$ $\kappa\rho\upsilon\sigma\tau\alpha\lambda\lambda\acute{o}s$ $\acute{\alpha}\varphi'$ (aber Syroh. S 307 106* k A 155 296 Sah. Aeth. $\acute{\epsilon}\varphi'$) $\delta\acute{o}\alpha\tau\omicron>s$. Dem $\kappa\rho\upsilon\sigma\tau\alpha\lambda\lambda\acute{o}s$ könnte קָפּ nur im Sinne von Eis zu Grunde liegen, vom Krystall kann nicht die Rede sein. Aber das Eis darf nicht genannt sein, denn in b, c und d ist, wie v. 21 voraussetzt, der Nordwind Subjekt, mit dem das Eis übel konkurrieren würde. Auch läge קָפּ ziemlich weit ab. Sinnlos ist וּבִרְקָב, was wohl bedeuten soll: wie in einem Schlauch (aram. רִיקְבָא). Der Fehler ist vielleicht daraus entstanden, dass ein Abschreiber wegen יָקֵם nach Job. 10, 10 an das Gerinnen der Käsemilch im Schlauch dachte. Wellhausen und Bacher vermuten וּבִרְקִיעַ; vgl. neuhebr. רִקְעֵן Metallplatten. Aber das besagt für das Eis, das in Palästina vorkommt, etwas zu viel. Naher läge וּבִקְרָם; vgl. aram. קִרְמָא, neuhebr. קֶרֶם Ueberzug, Decke, Kruste. Man könnte auch an דִּבְקָא Jes. 41, 7 denken. Für מָקָה setzt Gr. auch 48, 17 (vgl. zu 50, 3) $\delta\acute{o}\omega\phi$ ($\delta\acute{o}\alpha\tau\omicron>s$); das Wort ist freilich entweder hier oder in d nicht an seinem Platze. Indessen hat das Suffix von מָקָה hier keine Beziehung, wohl aber in d (auf מַעֲמָד). Also wird מָקָה nach d gehören. Auch 10, 13 stehen מָקָה und מָקָה nebeneinander.

20 c d. מַעֲמָד מִים, so nur hier, ist gleichbedeutend mit מָקָה מִים (vgl. Gr. $\sigma\upsilon\gamma\gamma\omega\gamma\eta$ $\delta\acute{o}\alpha\tau\omicron>s$). — הַקִּיָּם muss hier, weil der Nordwind Subjekt ist, überziehen heissen, wie Ez. 37, 6, neuhebr. und aram. das Kal, syr. das Kal und das Pael; neuhebr. ist das Hifil (wie öfter auch das Kal vgl. Ez. 37, 8) in der Bedeutung „eine Kruste bekommen“ nachgewiesen. Das Wort ist durch

ליבש geschützt (Gr. schlecht: καταλύσει). Bei jeder Quelle ist regelmässig ein Teich, und umgekehrt, daher עין = Quelle und κρήνη LXX = בריכה. Mit dem Teich wird auch die Quelle (מקורו, s. o., Gr. freilich auch hier τὸ ὕδωρ) vom Frost verschlossen. — Gr. (ἐνδύσεται) macht mit Unrecht das Wasser zum Subjekt. Vgl. Jes. 59, 17.

21. Gr. (καταφάγεται) verlas יבול in יבול, כ 1^o vielleicht in י (καὶ ἔρημον), ונה etwa in ובה (ἀποσβέσει; vgl. zu 3, 30). Betr. ישק vgl. zu v. 4, betr. γλῶσση für צמחים zu 40, 22, betr. πῶρ für לרבה zu 51, 4 und LXX. — Von der Kälte sagt man auch lateinisch urere. — Vgl. noch נאח דשא Ps. 23, 2 und בול דרים Job. 40, 20, wo wohl ebenfalls יבול zu lesen sein wird.

22. מרסא כל Regen und Tau machen den Schaden von Frost und Hitze, die im Anschluss an v. 21 zusammengefasst sind (= כל?), wieder gut. Aber die Hitze (vgl. שרב) ist die Hauptsache. — Das Nomen מערף nur hier; vgl. das Verbum Dt. 32, 2. 33, 28. Gr. verstand es nicht und setzt dafür: κατασποδῆν (s. z. 20, 18), wobei מורע eingewirkt haben kann (s. u.), und für ענן ungenau: ὑμέλη (24, 3). Vielleicht stiess er sich daran, dass der Regen vor dem Tau genannt sein sollte. Aber מל umfasst beides. — Gr. für b: ὁρόσος ἀπαντῶσα ἀπὸ καύσωνος (s. z. 18, 16) ὑαρώσει. Aber שרב ist hier wie auch Jes. 35, 7 das verbrannte Land, die Wüste (aram. שרובא), übrigens hat Gr. דשן (vgl. zu 14, 11) frei wiedergegeben und die Konstruktion geändert. Das Verbum מרע scheint hier „schnell tun“ zu bedeuten; vgl. aram., syr. und christl.-pal. מריע (schnell), christl.-pal. auch מורע, מורע, מורע. Ob Gr. etwa מונע las oder ob er ἀπαντῶσα im Sinne von plötzlich eintretend für מורע setzte, steht dahin (vgl. zu 46, 7). — Lat. für ὑαρώσει: humilem (l. hilarem oder humidum?) efficiet.

23. [מחשבתו] Gr. λογισμῷ αὐτοῦ (vgl. zu v. 5). — עשיק.] Gr. ἐκόπασεν, wonach man auf השקיע (Ez. 32, 14) oder השקט (Jes. 57, 20) geschlossen hat. Aber das passt zu רבה nicht, wie für רבה zu lesen ist. Denn letzteres ist Korrektur oder Fehler nach רבה (Gen. 7, 11 u. ö.), da רבה vor תהום nicht wohl = תהום sein kann. Auch nach מחשבה ist nicht von der schöpferischen Allmacht, sondern vom Triumph über einen Gegner die Rede. Vgl. Job. 26, 12 רבה מחץ רבה. Das Hifil von עשק bzw. עשק

ist freilich nicht belegt, und das letztere passt überhaupt nicht. Aber das Hifil könnte leicht nach Analogie der vorausgehenden entstanden sein, und פָּשַׁע in der Bedeutung übervorteilen oder in der von überwältigen in Betracht kommen; vgl. Jes. 23, 12 (Pual) und Job. 40, 23, wo das Verbum herandringen zu bedeuten scheint. — Gr. stiess sich wohl an dem mythologischen Sinn der Worte, er lässt דָּב aus und nimmt dafür הָרָם ($\alpha\beta\rho\alpha\tau\omega\varsigma$ s. z. 1, 3) aus b herüber. Codd. 70 S^a 55 155 Co. lesen $\alpha\beta\rho\alpha\tau\omega\varsigma$. — וַיֵּן Gr. $\kappa\alpha\iota \epsilon\phi\acute{o}\tau\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\nu$, wonach פָּשַׁע anzunehmen ist (s. z. 3, 9). — Betr. der griechischen Varianten vgl. die Einleitung § 7. Mit der Lesart Ἰησοῦς hängt zusammen im Lat. das dem Verse vorausgeschickte Plus: in sermone eius siluit ventus. Das ist aber wohl die ältere Uebersetzung von a.

24. וַיֵּן הָיָה vgl. Jes. 42, 10. Ps. 107, 23. Gr. $\text{o\acute{i} \pi\acute{\lambda}\epsilon\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma \tau\acute{\eta}\nu \theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\nu}$ (LXX). Uebrigens bedeutet וַיֵּן in dieser Wendung wie öfter in den historischen Büchern (z. B. Jdc. 11, 37) einfach ausziehen, reisen, marschieren. — וַיֵּן d. h. seine Weite, Gr. willkürlich: $\text{\tau\acute{o}\nu \chi\acute{\iota}\nu\delta\upsilon\sigma\tau\omicron\nu \alpha\upsilon\tau\acute{\eta}\varsigma}$. — וַיֵּן Gr. $\kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\nu\omicron\alpha\iota\varsigma$ (vgl. 42, 1).

25. Gr. praem. $\kappa\alpha\iota$ (70 Lat. om.). — וַיֵּן הָיָה den Singular וַיֵּן ziehe ich nach 48, 14 vor. Gr. ungenau wie dort: $\text{\tau\acute{\alpha} \pi\alpha\rho\acute{\alpha}\delta\omicron\upsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\sigma\iota\sigma\alpha \xi\epsilon\rho\gamma\alpha}$, 106 k 157 307 A C 155 296 $\text{\tau\acute{\alpha} \theta\alpha\nu\mu. \kappa. \pi\alpha\rho. \xi.}$ Betr. וַיֵּן vgl. 11, 4. 3, 21, betr. וַיֵּן zu 16, 11. — וַיֵּן Gr. $\text{\pi\omicron\iota\kappa\iota\lambda\acute{\iota}\alpha}$. — וַיֵּן Gr. $\text{\kappa\eta\tau\acute{\omega}\nu}$ (70 106 307 SCA 254 Aeth. $\text{\kappa\eta\tau\acute{\omega}\nu}$, Lat. beides), wonach וַיֵּן zu lesen ist. — וַיֵּן = die gewaltigen Schöpfungswerke; vgl. zu 17, 8. Gr. ungenau: $\text{\kappa\tau\acute{\iota}\varsigma}$ (vgl. 49, 16 und zu 39, 21). — Vgl. Ps. 104, 25. 26. 107, 23. 24.

26. וַיֵּן הָיָה vgl. v. 14. Gr. auch hier: $\text{\delta\epsilon \alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu}$. — וַיֵּן הָיָה Gr. $\text{\epsilon\upsilon\theta\acute{o}\delta\epsilon\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{o}\upsilon}$, wonach Lat. frei: confirmatus (Am. Theoder. consummatus) est itineris finis. Aber 248 70 k: $\text{\epsilon\upsilon\theta\acute{o}\delta\epsilon\acute{\iota}}$ (vgl. zu 11, 17) $\text{\acute{o} \acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{o}\upsilon}$ (= hat Gelingen sein Engel), was Hebr. in der Tat meint. — וַיֵּן הָיָה ist nach Gr. $\text{\kappa\alpha\iota \epsilon\nu \lambda\acute{o}\gamma\omega \alpha\upsilon\tau\acute{o}\upsilon}$ zu lesen. Denn das hier in Betracht kommende Wort Gottes ist Eines: vgl. וַיֵּן הָיָה Ps. 147, 18. In וַיֵּן הָיָה ist Gott Subjekt; vgl. v. 15 וַיֵּן הָיָה . Die Worte leiten auf den Ausgang zurück. Gr. sehr frei: $\text{\sigma\acute{\upsilon}\gamma\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota \tau\acute{\alpha} \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha}$.

27. וַיֵּן הָיָה er fasst sich mit denen zusammen, die nach v. 30 in seinen Lobgesang einstimmen sollen. Vgl. v. 28. 49, 11 und dag. v. 32. 42, 15. 44, 1. Uebrigens müsste man wohl וַיֵּן sprechen.

Aber „mehr der Art wollen wir nicht hinzufügen“ ergibt einen lahmen Schluss und passt schlecht zu b. Vortrefflich dagegen Gr. πολλὰ ἐροῦμεν καὶ οὐ μὲν ἐφικώμεθα (al. ἀφικ.; vgl. v. 30. 47, 16). Lat. multa dicemus et deficiemus in verbis. Gr. verstand עך כאלה richtig: „wenn wir noch einmal soviel als das Bisherige sagen wollten“, und las ולא נסך = so kämen wir nicht zum Ziel. Vgl. עך Dan. 4, 30. Derselbe Fehler, der sich hier beim Hebr. findet, stand 18, 5 in der Vorlage des Gr. oder wurde von ihm in der Uebersetzung begangen. — [וְקֵץ דָּבָר] vgl. Koh. 12, 13 עך דָּבָר. Gr. καὶ συντέλεια λόγων. — [וְהוּא הַכֹּל] d. h. er ist alles, was sich an Grösse und Herrlichkeit ausdenken lässt. Gr. τὸ πᾶν ἐστιν αὐτός, aber 248 70 αὐτός ἐστι τὸ πᾶν, Lat. ipse est in omnibus. Von Pantheismus ist natürlich keine Rede.

28. Gr. für a: δοξάζοντες (vgl. v. 30) ποῦ (Syroh. 253 praem. οὖν) ἰσχύσωμεν; Das ist freie und schlechte Uebersetzung, wie zum Ueberfluss aus v. 30f. deutlich ist. Unentbehrlich ist עך im Gegensatz zu dem von v. 27. Denn עך נגדו bedeutet, dass er nicht mehr weitere Wundertaten Gottes aufzählen will, als ob er damit seine Grösse erschöpfen könnte, sondern dass er nur noch rufen will: Gott ist gross. Vgl. וְיִמְּו קוֹל v. 30. Die Menschen können nicht mehr als die Engel (42, 17). ποῦ braucht nicht = כִּי אֵין zu sein. — [וְהוּא נִגְדָּו] Gr. verdeutlichend: αὐτὸς γὰρ ὁ μέγας, 248 Syroh. 253 23 106 157 Sah. om. ὁ. — עך] heisst hier erschöpfend darlegen wie v. 30 (vgl. zu 18, 4). — Für מן hat Gr. παρὰ wie 15, 5. — Vgl. Ps. 145, 3.

29. [מֵאֵד מֵאֵד] Gr. frei: καὶ σφόδρα μέγας. — Gr. für b: καὶ θαυμαστὴ (39, 20) ἡ δυναστεία αὐτοῦ, aber danach ist noch nicht נבורות תפלות anzunehmen; vgl. δυναστεία für נבורות 15, 18.

30. [מְגִדִּי] Gr. δοξάζοντες (v. 28). — [וְיִמְּו קוֹל] Gr. schlecht verkürzend: ὑψώσατε. — [בְּכֹל תּוּכְלוּ] vgl. zu 40, 11. Gr. καὶ ὅσον ἂν δύνῃσθε. — [כִּי יֵשׁ עוֹד] Gr. frei: ὑπερέξει (36, 7) γὰρ καὶ ἔτι. — [מְרֻמָּיו] Gr. praem. καί. — [וְהַחֲלִיפוּ כֹחַ] vgl. Jes. 40, 31. 41, 1. Gr. frei: πληθύνετε ἐν ἰσχύι. — [וְאֵל] Gr. nur μὴ (schlecht). — [וְחֻקָּיו] Gr. ἀφίκησθε, (248 23 55 296) 308 ἐφίκα. (vgl. zu v. 27). Lat. comprehendetis (Am. Corb. Theoder. pervenietis).

31. Hebr. om., gewiss mit Unrecht. Vgl. 42, 15. — Lat. i. f. add. ab initio.

32. קִימִי מְלֵכָה] vgl. zu 39, 20. Gr. für a frei: πολλά ἀπόκρυφα (vgl. Jer. 32, 17 LXX) ἔστιν μείζονα τούτων. — עַמִּי] Gr. add. γάρ (248 70 Syroh. 253 23 106 157 296 om.). — חֲכָמָה] vgl. 42, 15. Gr. ἐωράκαμεν; vgl. zu 44, 1.

33. לְהַלְלֵהּ] Gr. add. γάρ (307 om.), Lat. add. autem (Tol. Theoder. enim). — Für καὶ τοῖς εὐσεβέσι hatte Hebr. einen längeren Ausdruck. Wahrscheinlich stand da וְכָל הַיְּשָׁרִים; vgl. zu 49, 3. 1, 15 und übrigens 1, 10. Damit wäre das Folgende vorbereitet. Dass die ganze Welt von Gott gemacht und in seiner Gewalt ist, soll dem Menschen genügen, im Uebrigen hat er ihm in der Gottesfurcht die Weisheit, d. h. den Weg zum Heil, gegeben. — Vgl. noch zu 50, 29.

XX. c. 44—49.

Mit dem hier folgenden Lobe der frommen Väter Israels hängen 42, 15—43, 33 und 50, 1—24 eng zusammen, es steht aber auf sich selbst. Das Lob des Hohenpriesters Simon c. 50, 1—24 ist von dem Lobe der vorzeitlichen Väter scharf geschieden. Sodann sind c. 44—49 mit c. 42, 15—43, 33 freilich in sofern parallel, als der jüdische Gottesglaube dort nach seiner kosmischen, hier nach seiner geschichtlichen Seite dargelegt wird. Indessen kommt das geschichtliche Walten Gottes im Wesentlichen auf die Herrlichkeit Israels hinaus, und der geschichtliche Gottesglaube auf das geschichtliche Selbstbewusstsein der Juden. In dieser Beziehung ist das Stück die Krone des ganzen Buches. Es ist dabei das Gegenstück zum Lobe der Weisheit c. 24, indem es in konkreter Unmittelbarkeit zum Ausdruck bringt, was dort abstrakt formuliert ist.

Israel ist innerhalb der Menschheit das einzigartige Adelsgeschlecht, das in der Kette seiner Väter bis an den Anfang der Welt zurückreicht und in seinen Helden, aber auch in seinem gesamten von Gott geheiligten Wesen, Träger der göttlichen Wahrheit und der Frömmigkeit, und zugleich der höchsten Herrlichkeit ist. Jede menschliche Grösse war dem Volke von jeher verliehen (44, 2—6), auch die unvergleichliche Herrlichkeit des ersten Menschen wird für Israel in Anspruch genommen (49, 16). Sodann ist all dieser Ruhm dem Volke in seiner Gesamtheit

eigen, weil es in allen seinen Gliedern die Nachkommen seiner Helden darstellt (44, 1. 46, 12). Der Ruhm Israels beruht aber auch auf dem ewigen und immerfort erneuerten Gedächtnis, das den Frommen in der Gemeinde bleibt, das nur ihnen gebührt (vgl. 44, 15, sowie נר 44, 9. 13. 45, 1. 46, 11. 49, 1. 9. 13), und das zu pflegen zum Dienste Gottes gehört (49, 1). Denn nicht alle Herrlichkeit, die es in Israel gab, hatte Bestand; die der Gottlosen ging unter, und ihr Name soll in Israel nicht genannt werden (44, 9. 47, 23). Denn die Geschichte Israels ist überall der Erweis der Gerechtigkeit Gottes, der die Sünde der Väter an ihren Kindern wie an ihnen selbst strafte, der aber auch das Verdienst der Väter den Kindern zu gut kommen liess (44, 9 ff.). Die Gerechtigkeit der Frommen hat auch nach ihrem Tode kein Ende (44, 13). Eben dadurch ist die Nachwelt überall den Alvordern verpflichtet. Nicht nur wurde Isaak um Abrahams willen, und Salomo um Davids willen gesegnet (44, 22. 47, 12), die von den Erzvätern erworbene Gnade Gottes besteht bis heute fort, um Davids willen kann der Messias nicht ausbleiben, und um Pinehas' willen hat das Haus Sadoks ein ewiges Hohespriestertum (47, 22. 45, 24). Ebenso ist es Noas Verdienst, dass die Sündflut nicht wiederkehren kann (44, 17). Umgekehrt müssen die Juden noch jetzt über Salomos Sünde seufzen (47, 20). Deshalb ist im Gedächtnis der Frommen die Vergangenheit wie gegenwärtig, Salomo und Elia werden förmlich apostrophiert (47, 14 ff. 48, 4 ff.).

Die Herrlichkeit Israels tritt besonders in seinem Kultus in die Erscheinung. So gering Sirach vom Kultus als solchem denkt, als der Ausdruck der Beziehung Israels zu Gott ist er die grösste Auszeichnung des Volkes und der hohepriesterliche Ornat sein höchster Ruhmestitel (45, 13). Deshalb tritt Mose hinter Aharon zurück, erscheint David in erster Linie als der heilige Psalmdichter und der Stifter der Tempelmusik (47, 8 ff.), und ist das ewige Hohepriestertum des Hauses Sadoks wichtiger als der Messias aus Davids Stamm (45, 24. 47, 22). Die Sünde der Väter ist deshalb auch der Götzendienst, wobei Sirach sich übrigens von der Schönfärberei des Chronisten durch sein Urteil über Salomo und die Könige von Juda erfreulich unterscheidet (47, 18 ff. 49, 4 vgl. auch 47, 11). Die Zukunft soll aber die Herrlichkeit Israels erst vollenden. Die Hoffnung auf sie klingt

öfter durch (47, 22. 48, 24. 49, 10. 12), und den Höhepunkt des Ganzen bildet die Apostrophe an Elia, der in der himmlischen Kammer bereit steht die Endzeit herbeizuführen (48, 10. 11). Deshalb macht sich auch das apokalyptische Interesse und die eschatologische Gnosis gelegentlich fühlbar (49, 8. 16).

Verbürgt ist für Israel die Wahrheit in der Succession der Propheten (46, 1. 47, 1), vor allem aber in seiner heiligen Schrift (vgl. הכתוב 48, 10 = Mal. 3, 23. 24). Freilich verkünden auch die gegenwärtigen Lehrer Israels in göttlicher Inspiration die Wahrheit (15, 9. 10. 24, 33. 30, 25. 39, 6), aber im Wesentlichen liegt die Offenbarung dahinten. Die Vergangenheit Israels wird eben deshalb mit so viel Liebe und Begeisterung vergegenwärtigt, weil die Gegenwart von ihr doch völlig verschieden ist, die zu ihr als der klassischen und kanonischen Zeit aufblickt. Nehemia ist der letzte Held, mit dem die Reihe der Väter schliesst, die dann durch den Rückgang auf Adam von aller späteren Zeit abgegrenzt wird (49, 14 ff.). Im Grunde ist die kanonische Zeit damit als die vorgriechische bezeichnet. Mit offener Absichtlichkeit wird dabei Bezug genommen auf die einzelnen Bücher, die Sirach als heilige kennt oder anerkannt wissen will. Es geschieht das freilich öfter nur in der Form von Anspielungen auf ihren Wortlaut. Neben dem Gesetz und den Propheten kennt er die Chronik (47, 8 ff.) und Nehemia (49, 13), die Psalmen (44, 5. 47, 8 ff.) und die Proverbien (44, 5. 47, 17). Hiob (49, 9) und vielleicht auch den Prediger (47, 23). Daniel war zu seiner Zeit noch nicht vorhanden, dasselbe gilt aller Wahrscheinlichkeit nach für Esther. Ob ihm Ruth, die Klagelieder und das Hohe Lied als heilige Schriften galten, ist nicht zu erkennen. Aus der Art wie er den Hiob, den er übrigens als Propheten zu bezeichnen scheint, einführt, ist vielleicht auf einen Widerspruch zu schliessen, den das Buch fand. — Für Sirachs Schriftverständnis ist es bezeichnend, dass er die Einkünfte der Priester als eine Entschädigung für die Anfeindung betrachtet, die Aharon von Dathan, Abiram und Korah erfuhr (45, 20). Ebenso sieht er in der Zerstörung Jerusalems z. Th. die Strafe dafür, dass die Judäer den Jeremia misshandelt hatten (49, 6), und in den Wundern Elias und Elisas ein Mittel, durch das Gott die Israeliten

bekehren wollte (48, 15). Gelegentlich findet sich eine Argumentation, die eines Philo würdig wäre (49, 14. 15).

Das Ganze ist mit Geschick angelegt und umfasst 211 Disticha, die sich überall zu Strophen zusammenschliessen. Auf die Einleitung entfallen 18 (2. 7. 3. 3. 3), auf Henoch und Noa 4 (1. 3), auf Abraham, Isaak und Jakob 10 (3. 3. 1. 3), auf Mose 9 (3 × 2. 3), auf Aharon 32 (3. 6 × 4. 3. 2), auf Pinehas 10 (3. 4. 3), auf Josua 10 (3. 3. 4), auf Josua und Kaleb 8 (3. 2. 3), auf die Richter 3, auf Samuel 13 (2. 3. 4. 4), auf David 17 (2. 3. 3. 2. | 3. 2. 2), auf Salomo 16 (3. 4. 1. | 3. 2. 3), auf die Reichsteilung 5 (2. 3), auf Elia 12 (4 × 3), auf Elisa 5 (2. 3), auf den Untergang Israels 4, auf Ezechias 8 (4 × 2), auf Jesaia 5 (2. 3), auf Josia 4 (2. 2), auf den Untergang Judas und Jeremia 6 (3 × 2), auf Ezechiel, Hiob und die 12 Propheten 4 (2. 2), auf Zerubbabel und Josua und Nehemia 5 (3. 2), auf den Schluss 3.

44, 1. Für שבה אבות עולם haben die griechischen Hss. (auch Syroh. und Lat.) πατέρων ὕμνος, was in Co. 253 23 106 fehlt. Vielleicht rührt die Ueberschrift vom Verf. her. Vgl. zu 24, 1. שִׁבְחָה ist sonst neuhebr., das Verbun findet sich schon im Kanon. — אהללה נא Syr. in sonderbarem Missverständnis von נא: und auch ich will loben. Gr. ἀνέστανεν ὁ θεός. Er gebraucht auch in der Vorrede den Plural; vgl. betr. des Hebr. zu 43, 27. 32. — אנשי חסד Gr. ἄνδρες ἐνδόξους. Er verlas wol חסד, das durch v. 10 (vgl. Jes. 57, 1 und zu 1, 15. 43, 33) geschützt ist, in נכבד unter dem Einfluss von v. 2 (vgl. Syr. zu 42, 16, LXX zu Jes. 40, 6). Zu חסד im Sinne von Frömmigkeit vgl. noch 40, 17. 41, 11. 46, 7. 49, 3. Neh. 13, 14. 2 Chr. 32, 32. 35, 26. — אבותינו Gr. praem. καὶ (schlecht). — בורותם d. h. in geschichtlicher Reihenfolge. Gr. unpassend: τῶν γενεών (LXX). Der Ausdruck zeigt aber, dass unter den Vätern nicht nur die Erzväter gemeint sind, sondern alle im Folgenden Aufgezählten; vgl. o. S. 413.

2. חלק Gr. ἕκαστον (vgl. zu 34, 13). Die Lesart לרם, das entweder eingeschaltet oder für עליון gesetzt werden soll, erfordert dagegen die Deutung „er hat zugeteilt“. Vgl. Syr. für a: viel Ehre wollen wir ihnen zuteilen. Mit לרם hängt aber ἐν αὐτοῖς zusammen, das 248 70 Syroh. 55 Aeth. hinter ὁ λόγος hinzusetzen und das wegen des ἐν (s. z. 10, 18) auf Gr. I zurückzuführen ist. Die Lesart ist somit alt, sie ist aber auch gut, sofern

sie die enge Verbindung von v. 1. 2 in unerlässlicher Weise zum Ausdruck bringt. Lässt man nämlich **לְכָל** fort, so muss **לְכָל** als Prädikat auf die 12 Kategorien v. 3—6 bezogen werden, in denen neben den frommen Israeliten auch die gottlosen einbegriffen sind. Das wäre formell hart, und sachlich passt **כָּל** **לְכָל** auf die Gottlosen nicht, die in v. 3—6 neben den Frommen in Betracht kommen, denn deren Herrlichkeit nahm sofort ein völliges Ende. Dagegen ist es in der Ordnung, dass hier im Anschluss an v. 1 von dem göttlichen Recht des Lobes der Väter geredet wird. — **לְכָל** erscheint als passend, Gr. (ὁ κύριος) las aber wohl anders (vgl. zu 6, 37). Auch steht bei **לְכָל** sonst überall **לְכָל** 7, 15, 9, 34, 13, 38, 1, 40, 1, an letzterer Stelle nur als Randlesart **לְכָל**, das auch hier nicht ursprünglich sein dürfte. Syr. scheint **לְכָל** in **לְכָל** verlesen zu haben (s. u.). — **לְכָל** vermutete schon Edersheim als Urtext. Gr. τῇ μεγαλωσύνῃ αὐτοῦ, B S* A (254 308) τὴν μεγαλωσύνην αὐτοῦ (Cod. Tol. magnificentiam suam). Syr. und alle ihre Grösse. — **לְכָל** Syr. konsequent: auf ewige Geschlechter. Gr. kürzend: ἀπ' αἰῶνος.

3—6. Nach v. 8. 9 haben die hier Aufgezählten zum Teil ein ruhmvolles Gedächtnis hinterlassen, zum Teil sind sie vergessen. Dann heisst es v. 10 ff., dass im Weiteren nur von den Frommen der Vorzeit die Rede sein solle, deren Name und Nachkommen in Ewigkeit bestehen. J. Lévi meint, und Ryssel stimmt ihm bei, dass v. 3—9 allein auf die Heiden eghe. Entscheidend ist für ihn, dass v. 3—6 die Priester fehlen. Aber auch in Israel wird zwischen denen unterschieden, die ein Gedächtnis haben und die keines haben sollen (46, 11. 47, 23), und v. 8 und v. 10 ff. müssen sich auf dieselben Menschen beziehen. Denn ein Gedächtnis sollen nur die Frommen haben, zu denen Sirach schwerlich Heiden zählt. Unter den Heiden gab es seiner Meinung nach auch kaum **כָּל** **בְּבוֹאָה** (v. 3), übrigens hat er v. 4cd 5 augenscheinlich die Lehrer und Schriftsteller der Juden im Sinn. Die Priester sind unter den Lehrern und den Fürsten einbegriffen. Man braucht nicht einmal anzunehmen, dass er auch nur nebenher Heiden im Sinne hat. Wenigstens lässt sich bei allen hier aufgezählten 12 Kategorien an Israeliten bzw. Männer des A. T. denken, wenngleich vielleicht nicht für jede Kategorie im Folgenden ein Beispiel vorkommt und

man fragen kann, unter welche Kategorie Mose, Aharon und Pinehas gehören. Aber das erklärt sich aus der systematischen Natur der Aufzählung, mit der er ausdrücken will, dass alle nur denkbare menschliche Grösse Israel beschieden war. Uebrigens lehrt der Augenschein, dass die v. 3—6 Aufgezählten die Väter der Vorzeit von v. 1. 2 sind. Auf die Beherrscher der Erde (David und Salomo) und die Kriegshelden (Josua) folgen die weltlichen und geistlichen (Elisa, Jesaja) Berater der Könige und des Volkes, dann die Statthalter der Heidenkönige (Joseph) und die Volkshäupter der Juden (Zerubbabel, Josua, Nehemia), weiter die Schriftgelehrten, die Spruchredner (Salomo) und Psalmdichter (David und die Tempelsänger (?)), woneben besonders noch die Verfasser von Spruchbüchern genannt werden (Salomo). Den Schluss machen die vornehmen Privatleute (die Erzväter und vielleicht Hiob).

3. Syr. om. a—c. — ܐܪܝܢܐ Gr. nur: *κυριεύοντες*. — ܕܠܡܠܚܐ in ihrer Königsherrschaft. Gr. schlecht: *ἐν ταῖς* (253 23 om.) *βασίλειαις αὐτῶν*, Sah. hat den Singular. — ܥܫܪܐ vgl. Gen. 6, 4. — Das Suffix in ܕܠܡܠܚܐ drückt Gr. nicht aus, ebenso in d und 4a. — Für *βουλεύονται* (so nur B) haben 253 23 S 70 *βουλεύονται*, A *βουλευεται*, 296 308 k Aeth. *βουλευται*, 248 Syroh. 106 157 55 254 155 Sah. wohl ursprünglich: *βουλεύοντες*. — Lat. für c: *et prudentia sua praediti*. — ܕܠܡܠܚܐ vgl. ܕܠܡܠܚܐ 46, 15. 48, 24 und 15, 18. Aber Gr. (*ἀπαγγελλόμενοι*) las ܕܠܡܠܚܐ (vgl. zu 16, 25. 42, 19). Ebenso Syr.: und sie brachten hervor (ܕܠܡܠܚܐ) in ihrer Prophetie Zeichen (ܐܝܬܐ), wobei er vom Gr. offenbar unabhängig ist. ܕܠܡܠܚܐ entspricht aber auch besser dem Zusammenhang. Vgl. z. B. 2 Reg. 6, 12. Im Syr. ܐܝܬܐ in ܐܝܬܐܐ zu ändern und hinter ܐܝܬܐܐ v. 4 zu stellen (Nöld.), ist an sich bedenklich, übrigens deshalb zu verwerfen, weil Syr. kaum einmal ܐܝܬܐܐ hat (24, 6). Vgl. vielmehr Syr. zu 48, 12. 25. — Lat. Codd. Tol. Sang. Corb. (Am.). Brev. 1025: *nuntiantes in dignitate prophetarum* (46, 1. 39, 1). — Gr. *ἐν προφητείαις* wie 46, 1.

4. ܕܠܡܠܚܐ Syr. nur ܐܝܬܐܐ. Gr. *ἡγούμενοι λαοῦ* (Sah. Aeth. *λαῶν*). Lat. für a: *et imperantes in praesenti* (Am. *praesentis*, leg. *praescientia?* *prudentia?*) *populo* (Am. *populorum*). — ܕܠܡܠܚܐ Gr. *ἐν διαβουλίαις αὐτῶν*. Der Verf. denkt wohl an Joseph und seine klugen Massregeln. — Für den Rest des Verses hat Gr.:

καὶ (248 70 253 23 S k 55 Sah. Aeth. add. ἐν) συνέσει γραμματείας (S -πιας. Sah. Aeth. γραμματεῖς) λαοῦ σοφοὶ λόγοι (296 λόγοις, A ἐν λόγοις, 308 λόγους, 70 λόγοι) ἐν (A om.) παιδείᾳ αὐτῶν. Lat. dafür: et virtute prudentiae populis (Am. Sang. populi) sanctissima (sanctus ist bei ihm ein Allerweltswort) verba in peritia sua. Syr. nur: „Weise lehrten in ihrer Weisheit“, was den letzten Worten des Gr. entspricht. Sodann zieht er עֲלֵינוּ mit Uebergang von סוֹפֵי־שֵׁנָה zu v. 5. Gr. sagt sonst σοφίς ἐν λόγῳ (s. z. 9, 17, oder ἐν λόγοις 20, 27), hier schrieb er aber vielleicht σοφοὶ λόγῳ (vgl. 20, 8), weil ἐν folgte: λόγος = פֶּשַׁם wie 13, 11, 11, 8. Zu פֶּשַׁם überhaupt vgl. zu 6, 35. Uebrigens sind im Gr. סוֹפֵי־שֵׁנָה und עֲלֵינוּ nicht ausgedrückt, der Rest der hebräischen Wörter ist von ihm durcheinander geschüttelt. Es fragt sich freilich, wie weit der Uebersetzer oder aber die Textüberlieferung hieran die Schuld trägt. Man ist versucht herzustellen: γραμματεῖς λαοῦ ἐν συνέσει. Man erwartet jedenfalls nach גִּימָר שִׁיר ein עַל שִׁיר statt des blossen סוֹפֵי־שֵׁנָה. Vgl. οἱ γραμματεῖς τοῦ λαοῦ, das in der LXX (vgl. 1 Macc. 5, 42) öfter für עַל שִׁיר שִׁירֵי steht; s. aber auch zu 46, 20. — סוֹפֵי־שֵׁנָה] das Wort ist unbekannt, aber שִׁיר ist Prov. 25, 2 die Kunst des königlichen Richters; vgl. שִׁיר mit שִׁיר Job. 29, 16, und neuhebr. שִׁירָה vom Zeugenverhör. — סוֹפֵי־שֵׁנָה bezw. סוֹפֵי־שֵׁנָה, ebenfalls unbekannt, ist Buchgelehrsamkeit. Die Aussprache ist nicht festzustellen; vgl. aber Ps. 71, 15 γραμματεῖς für סוֹפֵי־שֵׁנָה, sowie talmud. סוֹפֵי־שֵׁנָה (Lehramt) und סוֹפֵי־שֵׁנָה (Schreibkunst), syr. סוֹפֵי־שֵׁנָה (Gelehrsamkeit), סוֹפֵי־שֵׁנָה (Schreibkunst und Literaturl.). Neuhebräisch bedeutet סוֹפֵי־שֵׁנָה Literatur. — עֲלֵינוּ sind hier natürlich Spruchredner (vgl. Num. 21, 27). סוֹפֵי־שֵׁנָה kann Ueberlieferungstreue bedeuten; vgl. Prov. 4, 21. 7, 1. 22, 18 und oben 39, 2.

5. קִין עַל מוֹמָר עֲלֵינוּ Gr. ἐκζητοῦντες μέλη μουσικῶν. Er setzt 35, 6 μέλος μουσικῶν für מוֹמָר עֲלֵינוּ, er hat also קִין עַל übergangen. Aber vielleicht meint er dasselbe wie Syr., der עֲלֵינוּ aus v. 4 herüberzieht: וְעֲלֵינוּ בְּרִקְוֹ בְּחַנְכְּתוֹתָהּ עַל אִדִּי קוֹרָא וְנִרָא. Danach handelt es sich um die Anpassung der Psalmen (vgl. betr. מוֹמָר zu 35, 4) an überlieferte Melodien. In diesem Sinne ist קִין das Metrum, für dessen Gebrauch unsere Stelle im Verein mit 47, 9. Koh. 12, 9 beweisend ist. Denn an letzterer Stelle heisst es sogar von den עֲלֵינוּ, dass sie durch קִין קִין קִין zu Stande kommen. Statt des Piel steht hier das Partizip des Kal, was natürlich

nichts austrägt. **קָרָה** heisst dabei eigentlich ausprobiren (vgl. Prv. 23, 20 Wein probiren), daher wohl geradezu scandiren. Vgl. auch zu 50, 27. Wie ich nachträglich sehe, hat schon Peters (S. 88*) die Frage aufgeworfen, ob die Worte auf ein Metrum gedeutet werden könnten. Dass es sich nicht um die Erfindung von Melodien handelt, ist klar. Denn **מוֹמָר** heisst nicht Melodie, und die Psalmdichter dürfen neben den Verfassern von Spruchbüchern nicht fehlen. — **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**] richtig Syr. **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**. Gr. καὶ διεγούρευνοι ἔπη; καὶ fehlt nur in B (248 308). Das im Hebr. zuzusetzende ו steckt vielleicht in **קָרָה** des R. — **בְּכֹתֵב**] vgl. zu 39, 32. — Dass die Verfasser von Spruchbüchern neben den Spruchrednern noch besonders genannt werden, ist nicht aus der Selbstschätzung Sirachs zu erklären (s. z. 24, 32f.), weil es sich ja um die Männer der Vorzeit handelt. Er kann damit wohl nur ein oder mehrere Spruchbücher für heilige Schrift erklären wollen, was betr. des Gesetzes, der Propheten und der Psalmen unnötig war. Ob er den Plural (wie vielleicht in a und 4a) amplificativ setzt oder ob er neben Salomo an die „Männer des Hiskia“ (Prv. 25, 1) und andere denkt, bleibt ungewiss.

6. **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**] Syr. **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**, Gr. falsch deutend: ἄνδρες πλούσιοι. — **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**] vgl. z. B. Gen. 27, 37. Gr. κεχορηγημένοι (155 καὶ χορ.) ισχύει (248 S A etc. praem. ἐν). — Lat. für a: homines divites (Tol. viri praediti) in virtute, pulchritudinis (Tol. multum) studium habentes. — Zu b vgl. 41, 1. — **עַל מְכֹתֵב**] = Syr. **עַל מְכֹתֵב**, Gr. ἐν παροιμίαις (al. κατοικίαις, Lat. domibus) αὐτῶν.

7. **בְּרֹחַם**] Gr. ἐν γενεαῖς (70 add. αὐτῶν, Lat. in generationibus gentis suae). — **תַּחֲרֹחַם**] Gr. nur: χάρισμα (9, 16).

8. **יֵשׁ מֵהֶם**] vgl. 48, 16 und zu 4, 21. Gr. εἰσὶν αὐτῶν. — **הַנִּיחָה**] vgl. Koh. 2, 18 u. ö. Gr. κατέλιπον. — **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**] das Verbum sonst aram. u. syr.; vgl. zu 14, 20, ferner das Nomen **שָׁל** oder **שָׁלַח** 38, 25. 37, 14. Syr. **לְמִשְׁחָעַי**, Gr. τοῦ ἐκδιηγέσασθαι. — **בְּנִחָלָם**] Syr. **עַל הַשְׂכָּחָתָן**, Gr. ἐπαίνους. Letzteres (vgl. v. 15) führt auf **חָלָה** oder **חָלָה**. Das Verbum wird syr. und targ. mit **עַל**, syr. auch wohl mit **ב** konstruiert.

9. Das hier Gesagte bezieht sich natürlich nicht auf jede der zwölf vorher aufgezählten Klassen von Israeliten, sondern vor allem auf die gottlosen Könige. Auch die Chronik übergeht das Reich Israel fast ganz mit Stillschweigen. — **וְנִשְׂאִי מִשָּׁל**

Syr. לחית לחי, Gr. ὡν οὐκ ἔστιν. Danach zu ändern ist unerlaubt. — וְיִשְׁכְּחוּ כְּאִשׁוֹ שְׂכָנָם vgl. 38, 23. Gr. frei: καὶ ἀπόλονται ὡς οὐκ ὑπάρξαντες. — Syr. om. c und d, wohl des für den Christen bedenklichen Inhalts wegen. — Vgl. Job. 10, 19. Ob. 16. — Für μετ' αὐτούς Syroh. Aeth. Lat. schlecht μετ' αὐτῶν.

10. וְאֵלֶּיךָ Gr. ἀλλ' ἤ; vgl. 37, 12. — וְאֵלֶּיךָ vgl. v. 1. — וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים Gr. ὡς αἱ δικαιοσύναι (248 Sah. add. αὐτῶν) ὡς ἐπαλήθευσαν. Syr. (der vorher וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים hat; vgl. zu v. 23f): ihre Güte (וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים) wird nicht aufhören (וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים). Die Ergänzung וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים wird empfohlen durch 14, 2. 16, 13, wo וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים und וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים verbunden ist, sie passt zu Syr. und erklärt zugleich Gr., der (vgl. zu 45, 26) וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים und וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים, sowie וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים und וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים verwechselt zu haben scheint. Uebrigens könnte ἐπαλήθευσαν hier auch auf Korrektur beruhen, Lat. hat dafür: defuerunt. Syr. hat einen Kompromiss zwischen Hebr. und Gr. geschlossen, weil auch er bei dem Ausdruck וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים anstieß. In den Zusammenhang passt aber Hebr. besser als Gr. (vgl. zu v. 13). Die וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים, das Endglück der Frommen, hat in ihren Kindern und in ihrem Nachruhm überhaupt kein Ende. Die Wiederkehr von וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים nach v. 9 ist deshalb unanstößig, man könnte sonst freilich auch an וְהָיָה לָהֶם לְחַיִּים (Prv. 23, 18. 24, 14) denken.

11. Gr. wohl fehlerhaft überliefert: μετὰ τοῦ σπέρματος αὐτῶν διαμενεῖ (Syroh. ^{mans} add. וְהָיָה) ἀγαθὴ (Lat. permanent bona) κληρονομία ἔχοντα (vgl. 45, 13) αὐτῶν. — Syr. wie Hebr., nur וְהָיָה (und ihre Wurzel) für וְהָיָה. — וְהָיָה vgl. 34, 11. 45, 26.

12. Hebr. om., offenbar mit Unrecht. — ἐν ταῖς διαθήκαις (70 add. αὐτῶν) Syr. וְהָיָה = וְהָיָה; vgl. διαθήκαι v. 18, ἐδούλουν v. 23 und וְהָיָה v. 22. Das Wort bedeutet hier und im Folgenden überall Gnadenverheissung. Gemeint sind übrigens nicht nur die Blinde mit Noa und Abraham (v. 17. 18. 20), sondern auch die mit Aharon, Pinehas und David (45, 15. 24. 25). — ἔστι Syr. וְהָיָה, wohl = וְהָיָה. Aus וְהָיָה hier und וְהָיָה würde sich der Ausfall im Hebr. um so leichter erklären. — Für καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν hat Syr.: וְהָיָה (vgl. zu 47, 20). — ὁ αὐτῶν = וְהָיָה (vgl. v. 22. 47, 12), Syr. schlecht: in guten Werken (= וְהָיָה).

13. Zu a vgl. 39, 9bc. — וְהָיָה Gr. μενεῖ; vgl. 12, 15. 42, 23. — וְהָיָה Gr. schlecht: τὸ σπέρμα αὐτῶν (= וְהָיָה aus v. 12).

— **חקרו**] Gr. καὶ ἡ δοξα αὐτῶν, ebenso Syr. **חקרו**; aber Syr. folgte wohl dem Gr., der wegen der Abwechslung mit v. 10 (s. d.) frei übersetzte. — Nach **ἐξαλειφθήσεται** (A S Lat. ἐγκαταλειφθήσεται) und Syr. **שׁוּמַר** könnte man **חַרַר** vermuten (vgl. zu 41, 11), aber am Schluss des Wortes stand in der Hs. schwerlich ein ח, sondern wahrscheinlich ה. Vgl. also **חַרַר** 3, 14. Nöldeke möchte auch hier **שׁוּמַר** lesen; vgl. aber Syr. zu 39, 9.

14. Für **חַרַר** reicht der Raum, Gr. Lat. Sah. τὰ σώματα αὐτῶν, nur B (308) τὸ σῶμα αὐτῶν, Syr. **חקרו**; vgl. zu 41, 11, wo ebenfalls **חַרַר** und **שׁוּ** neben einander stehen. — **שׁוּמַר**] nach Syr. **שׁוּמַר** (vgl. 38, 16), Gr. ἐτάφη. — b = 39, 9d. Vgl. auch 37, 26. — Die Ergänzung nach Gr. Syr. — **חַרַר**] Gr. εἰς γενεάς, aber 248 Lat. εἰς γενεάν καὶ γενεάν, 70 Tol. Am. Sang. Corb. Theoder. εἰς γενεάς καὶ γενεάς. Syr. **חַרַר** **חַרַר** **חַרַר**.

15. Vgl. 39, 10. — Syr. om. a. — Zu **חַרַר** (= Religion) vgl. 43, 33. — **חַרַר**] das Verbum hier in der Bedeutung erzählen (etwas anders 42, 1). Im Neuhebräischen haben Kal und Piel diese Bedeutung, ebenso aram. (**חַרַר**) Kal und Pael. Vgl. Syr. 39, 10 **חַרַר**. Gr. hier wie dort διηγέσονται und für **חַרַר** fälschend λαοί (vgl. zu 46, 7), ebenso 39, 10 ἔθνη (s. d.). — 248 70 106 k 157 A 296 308 Lat. καὶ τὸν ἔπαινον αὐτῶν. — **חַרַר**] 70 Co. 106 A 55 254 296 Lat. ἐξαγγελῆ. — **חַרַר**] Syr. **חַרַר**; vgl. zu 39, 10, 46, 7. 50, 13 und Gr. zu a. — Zu b vgl. auch 34, 11.

16. Syr. om. — **חַרַר**] ist aus v. 17 eingedrungen (Gr. om.). — Gr. für a: Ἐνὼς εὐηρέστησε κυρίῳ καὶ μετετέθη (Lat. add. in paradisum) nach Gen. 5, 22. 24 LXX, wonach 70 auch **חַרַר** **חַרַר**, 248 κυρίῳ **חַרַר**, Lat. deo. Zu **חַרַר** vgl. noch 48, 9. 49, 14. — **חַרַר** **חַרַר** **חַרַר**] schon hier ist wunderbare Erleuchtung als der Sinn von Henochs Verkehr mit Gott verstanden, und wohl mit Recht. Gr. ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς. Das erklärt Lat.: ut det gentibus poenitentiam (vgl. Ep. Jud. 14). Aber Cod. 23 hat nach Lagarde's Collation **חַרַר** (= **חַרַר**), woraus vielleicht das **חַרַר** von Syroh. 253 entsteht ist, und Corb. sapientiam (am Rande poenitentiam). Danach ist **חַרַר** (vgl. zu 17, 24) Korrektur nach dem Judasbrief oder auch nach Philo (vgl. de Abraamo Mang. II p. 3. 4). — Bickell streicht v. 16, weil der Vers strophisch vereinzelt steht und im Syr. fehlt, übrigens 49, 14 noch einmal von Henoch geredet wird. Aber vereinzelte

Verse kommen öfter (z. B. v. 22) vor, und der Syr. lässt den Vers wohl wegen seines Inhalts aus; er unterdrückt auch 49, 14b. Dass Henoch 49, 14 noch einmal erwähnt wird, hat seinen Grund darin, dass dort zum Schluss auf die Urzeit der Welt der Rückgang genommen ist, wobei naturgemäss an Henoch, von dem der Ausgang genommen war, wieder angeknüpft wird. Nur wird 49, 14 vorausgesetzt, dass bis dahin von der Entrückung Henochs noch nicht die Rede war. Aber deshalb ist noch nicht der ganze Vers zu streichen, sondern nur תלקח. Es überfüllt übrigens den Stichus. Wie ich nachträglich sehe, streicht Schlatter תלקח aus diesem Grunde.

17. Zum Wortlaut von a vgl. Gen. 6, 9. 7, 1 sowie oben 34, 8 נחם נחם und v. 20. Richtig versteht Syr.: Noa, der Gerechte, wurde gefunden in seinem Geschlecht vollkommen (עליון). Schlecht Gr.: Νῶε εὐρέθη τέλειος δίκαιος; vgl. aber auch dazu LXX Gen. 6, 9. — בן נח vgl. 39, 28. Gr. erklärend: ἐν (106 157 Lat. praem. καὶ) καιρῷ ὀργῆς (vgl. Syr. zu 39, 28). Anders erklärend Syr. hier: in der Zeit der Sündflut (vgl. Gr. 40, 10). — תחתיו noch 46, 12. 48, 8; zur Bildung vgl. Stade § 265. Als Eigenname kommt aram. נחל נח vor. Das Wort bedeutet an diesen Stellen Ersatz, Nachwuchs, Nachfolger. Gr. hier ἀνταλλαγμα. 46, 12 ἀντικαταλλάσσεσθαι, 48, 8 διάδοχος. Syr. hier נחל נח, das für vicarius vorkommt; an den anderen Stellen übersetzt er frei. Vgl. übrigens betr. einer נחל נח des Noa Payne-Smith s. v. — Erweiternd setzt Syr. „für die Welt“ hinzu, wohl beeinflusst vom Gr., der in c תָּחַי גַּם beifügt. — בְּעֵתוֹ d. h. auf seinem Verdienst beruht der Bestand der zweiten Welt. Gr. schlecht: διὰ τοῦτο. — תחתיו Gr. καταλειμμα, Syr. נחל נח; vgl. zu 47, 22. — תחתיו könnte nach Gen. 6, 18. 8, 1 verstanden werden: sie hörte auf. Aber der enge Anschluss des Folgenden und Gen. 9 sprechen für die Deutung: sie kehrte nicht wieder. So versteht auch Syr.: und es schwor ihm Gott, dass nicht sein sollte abermals eine Sündflut. Gr. für d: διὰ τοῦτο (für beides Sc^a A 106 k 157 55 254 155 296 308 Lat. Aeth. ὅτε) ἐγένετο (248 70 A 106 k 157 155 add. ὅ) κατακλυσμός. Auch abgesehen von διὰ τοῦτο ist dieser Text vielleicht nach c entstellt. Denn 248 23 S* lassen c aus, 70 Sah. stellen d vor c.

18. **באמת עולם**] (vgl. 43, 6 und Gen. 9, 12. 13. 17)] lässt sich erklären, wenn man annimmt, dass Sirach wie **הקים** für **הקים בריה** (s. z. v. 21) so auch **בריה** für **בריה ברה** sagte. Aber Gr. hat **διαθῆκαι** (vgl. v. 12, 248 70 praem. **καί**) **αἰῶνος**; danach und nach Gen. 9, 16 ist **בריה** zu schreiben. Korrektur ist **διαθήκη** (70 55 254 Sah.) und **ἐτέθη** (55 254 Sah.). — **נברה**] Gr. **ἐτέθησαν** (vgl. LXX); dagegen Co. 253 70 **ἐστάθησαν** (vgl. v. 20. 45, 24). Syr. für a frei: Schwüre schwor er ihm in Gewissheit (vgl. zu v. 22. 45, 24). **נברה** kann sich auf das femininische **בריה** beziehen. Es wird durch **ἐτέθησαν** nicht gerade bezeugt, aber auch durch **נברו** v. 22 geschützt. Syr. las wohl eher **בר**, was als Erleichterung erscheint. — **עמך**] Gr. **πρὸς αὐτόν**; vgl. zu 22, 13. — **והשחית**] Gr. übersetzt ins Passiv **ἐξαλειφθή** und fügt **κατακλυσμῶ** hinzu. Ähnlich Syr.: dass nicht umkommen sollte alles Fleisch. Gen. 6, 17. 9, 15 steht das Piel, vgl. indessen Gen. 6, 13.

19. **אב**] Gr. **πατήρ μέγας**; vgl. zu 25, 22. — Vgl. Gen. 17, 4, wo LXX **πατήρ πλήθους ἐθνῶν**. — Gr. für b: **καὶ οὐχ εὐρέθη ὁμοιος** (A k Sah. Lat. add. **αὐτῷ**) **ἐν τῇ δόξῃ** (248 70 Sah. add. **αὐτοῦ**, 106 add. **αὐτῷ**). Syr. und nicht wurde gegeben ein Flecken (**ממא**) an seine Ehre. Wie **αὐτοῦ** noch andeutet, ist **μῶμος** zu lesen (vgl. zu 11, 33); **οὐχ εὐρέθη** ist freie Uebersetzung, wenn nicht Fehler für **οὐκ ἐδόθη** (18, 15. 30, 31. 47, 20. 11, 33). Uebrigens ist **נתן** Kal (vgl. 47, 20), und **καί** vom Gr., dem Syr. vielleicht folgte, wohl mit Unrecht zugesetzt. — Nach Gr. und 47, 20 ist **מם** dem **דמם** vorzuziehen. Gemeint ist, dass die Heiden (Pharao, Abimelech) die Ehre Abrahams nicht antasten durften. Vgl. 11, 33. 30, 31. Hiernach ist auch 47, 20 zu verstehen.

20. Vgl. Neh. 9, 8, zu a bes. Gen. 26, 5. — **שמר**] Syr. **עבד** (32, 1). — **מצות**] kann Singular sein. Gr. **νόμον** (vgl. LXX), Syr. die Worte. — **ובא**] Gr. **καὶ ἐγένετο** (LXX). — **בברית**] in der Hs. stand ursprünglich wohl **בבריתא** (vgl. Gen. 15, 17). Gr. Syr. **ἐν διαθήκῃ**. — Gr. für c: **καὶ** (248 70 Syroh. 253 23 A 106 k 157 155 Lat. om.) **ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε** (vgl. LXX Dt. 28, 69 und oben zu v. 18) **διαθήκην** (vgl. zu 14, 12). Danach Syr.: an seinem Fleische wurde ihm errichtet ein Bund (**קמה**). Aber es darf nur von etwas die Rede sein, was Abraham selbst tat. Also ist **ברה** nach Ex. 4, 25 zu erklären, und **ק** bedeutet metonymisch die Beschneidung. So auch J. Lévi. — **ובניסר**] vgl. zu

36, 1. — [נמצא נאמן] vgl. zu v. 17. — Wörtlich kehrt d wieder 1 Macc. 2, 52.

21. [בשבעה] vgl. Gen. 22, 16. 26, 3. — [הקים לו] (vgl. v. 22) ist wohl verkürzt aus [הקים בריהו]. Vgl. aber auch [קם] Esth. 9, 21. 27. 29. 30. 31. Gr. ἔσχησεν αὐτῷ, Syr. frei: es schwor ihm Gott. — [לברך] bedeutet: „dass sich segnen sollten“, obwohl der Wechsel des Subjekts im Folgenden dabei unbequem ist. Gr. Syr. setzen (wie LXX Gen. 22, 18) das Passivum, aber 248 hat ἐνευλογεῖν. Lat. für b nur: gloriam in gente sua. — [נרים] Syr.: alle Völker der Erde (w Maus. om. der Erde). Natürlich ist das nur eine Korrektur nach Gen. 22, 18. — Im Hebr. sind e und d ausgefallen, ebenso im Cod. S* des Gr., d im Cod. 248. Das Zusammentreffen ist aber wohl zufällig. Im Gr. enden b und d ähnlich, im Hebr. hatten sie wohl ähnliche Anfänge. Die Echtheit ist zweifellos. — [ἀληθεύει] Syr. praem. ι (w Maus. om.). — [αὐτόν] Syr. [ויעה]. — [ὡς χεῖν τῆς γῆς] vgl. [נער דארין] Gen. 13, 16. 28, 14. Syr. wie den Sand des Meeres ([אך חלא דימא]); vgl. [חל] Gen. 22, 17, [חול] Gen. 32, 13. Die Wahl ist schwer. Jahve schwört Gen. 22, 16, aber eben deshalb könnte im Syr. Korrektur vorliegen. — Für καὶ ὡς ἄστρα ἀνοψῶσαι τὸ σπέρμα αὐτοῦ hat Syr.: und zu setzen (geben) seinen Samen oberhalb von allen Völkern (vgl. Dt. 28, 1). Man darf danach etwa kombinieren: [ולזהו נער נכונים] (vgl. Dan. 12, 3). Der Wortlaut von Gen. 22, 17. 26, 4 vgl. 15, 5 stand schwerlich da. — In e und f wird das Gen. 15, 18 Gesagte mit den Worten von Ps. 72, 8. Zach. 9, 10 übertrieben; vgl. Ex. 23, 31. Dt. 11, 24. Jos. 1, 4. — [לדגחילם] Gr. praem. καὶ (70 om.). — [ועד 10] 155 καὶ ἕως. Syr. [עד]. — [עד אפס] Gr. ἕως (Syr. עדמא) ἄκρου (55 254 ἄκρον, Lat. terminos).

22ab. Vgl. Gen. 26, 3. 17, 19. — [לירח] Gr. ἐν τῷ Ἰσραήλ; vgl. zu 10, 18. — [הקים כן] vgl. v. 21. Gr. ἔσχησεν αὐτῶς. Syr. nur: er schwor (s. z. v. 18). — [בעבור] vgl. Gen. 26, 24. 5 und oben v. 12.

22c. 23a. Nach dem Vulgärtext zieht Gr. v. 22c zum Vorigen. Vgl. auch Lat.: benedictionem omnium gentium dedit illi (dominus) et testamentum confirmavit (vgl. zu 17, 24. 32, 21) super caput Jacob. Aber 253 Sah. lassen καὶ vor κατέπαυσεν aus. Sah. übersetzt dabei, als ob er in 22c Nominative und sodann

κατέπαυσαν gelesen hätte. Freilich gebraucht Gr. καταπαύω wie LXX transitiv und intransitiv (24, 8. 5, 6), aber hier liegt wohl dieselbe Korrektur vor wie 24, 11. — Gr. stellt ברית und ברכה um, wobei er נתנו nicht ausdrückt. Syr. lässt auch den Bund fort: und der Segen aller Früheren (קרמיא) ruhte auf dem Haupte Israels. Indessen ist im Gr. ein ἔδωκεν αὐτῷ vielleicht nur ausgefallen (vgl. Lat.). Man kann dann aber für Gr. heranziehen Gen. 28, 4 אברהם ברכת אברהם ויתן לך את ברכת אברהם. Andererseits kommt indessen für Hebr. in Betracht Lev. 26, 45 ברית ראשנים, und ברה passt besser zu ברכה als zu ברית. — Vielleicht hat ἀνθρώπων, das Gr. für ראשן (vgl. 41, 3) hat, ein ἀρχαίων verdrängt (vgl. zu 39, 1), oder Gr. hat ראשן in אנשים verlesen. Uebrigens hat er am Schluss ἰακώβ (vgl. zu 48, 10), umgekehrt Ἰσραήλ für יעקב 46, 10. — נתנו ist als Prädikat zu כל ברית möglich und daher nicht anzufechten. Das Nifal ist nach b und v. 21 anzunehmen, und ראשן bei ברכה zu subintelligieren.

23bc. ויננו בבכורה (= Syr. welchen er nannte ihn mein Sohn mein Erstgeborener Israel) ist Korrektur nach 36, 17, die durch 45, 2 beeinflusst ist (s. d.). Unbrauchbar ist aber auch ויננו, das sich freilich zu בבכורה, nicht aber zu dem von Gr. gelesenen ברכה fügt. Besser Gr. ἐπέγω = ויניחו; vgl. 15, 18 und Dt. 21, 17 (so schon Edersheim). — Zu ἐν ἐδλογίαις αὐτοῦ vgl. zu v. 12 und zu 46, 11. — Für καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ἐν κληρονομίᾳ lesen 248 70 k Aeth. wie 45, 20b z. ἔ. αὐ. κληρονομίαν, vgl. aber zu 45, 17. 20d und zu 21, 6.

23de. Gr.: καὶ (253 om.) διέστειλε (A διέστησεν vgl. 28, 14) μερίδας (Lat. partem) αὐτοῦ (70 Lat. αὐτῷ; vgl. 16, 26), ἐν (10, 18) φυλαῖς (248 70 add. αἰς) ἐμέρισεν δεκαδύο. Er stellt die Wörter um und übersetzt כלל zweimal oder gar dreimal, Lat. übergeht freilich ἐμέρισεν. Uebrigens versteht er wohl: Gott teilte den Teil (μερίδα) Jakobs den Stämmen zu. Vgl. 45, 22. — Syr.: und er setzte ihn (ואקמה) zum Vater für die Stämme und sie gingen aus (vgl. f) und teilten sich zu zwölf Stämmen. Indessen haben Ambr. w Maus. Berol. Mas. I und II: und er ging aus und teilte sich. „Zum Vater“ ist Zutat, beweist aber, dass Syr. (wie vielleicht schon Gr.) ויציבו (vgl. das Hithpael 39, 32) las. Gleichwohl dürfte ויציבה (= er bestimmte es; vgl. Dt. 32, 8) und לשנים zu lesen sein. Gen. 49 bestimmt Jakob z. T. aus-

drücklich die Gebiete der Stämme. Allerdings könnte auch an die Gesetze über die Landesverteilung gedacht sein, so dass Gott Subjekt wäre.

23fg. **אָרָא**] das an **אָרָא** anklingen soll, nach Gr. καὶ ἐτήρησεν (Lat. schlecht: conservavit); vgl. Jes. 65, 9. — **אָרָא**] Sah. Aeth. schlecht: ἐξ αὐτῶν. Lat. illi (illis). — **אָרָא**] Gr. ἄνδρα ἐλέους. Die Söhne Jakobs werden nicht weiter berücksichtigt. Joseph wird 49, 15 nachgebracht. 70 Lat. Aeth. korrigieren ἄνδρα; (und εὐρίσκοντας). Danach vielleicht Syr.: und es gingen von ihm aus gerechte (**אָרָא**) Männer. Indessen hat w **אָרָא**, wonach man „ein gerechter Mann“ verstehen kann, und in b hat Syr. den Singular. Immerhin kann Syr. dem griechischen Vulgärtext gefolgt sein, so dass er kein zuverlässiger Zeuge für ein Aequivalent von ἐλέους (= **אָרָא**) ist. Das blossе **אָרָא** könnte genügen und ἐλέους Zutat sein. Aber die Randlesart **אָרָא** scheint auf ein Wort hinzuweisen, das auf **אָרָא** folgte. Syr. hat **אָרָא**, aber Ambr. w Maus. Berol. Mas. I **אָרָא**. — **אָרָא**] Gr. πάσης σαρκός (s. z. 13, 15). Gedacht ist wohl an die Tochter Pharaos und den Priester von Midian; vgl. aber auch Ex. 11, 3.

45, 1. Mit Unrecht lassen Gr. (ἡγαπημένον) und Syr. (**אָרָא**) die Worte von **אָרָא** abhängen, was ihr logisches Verhältnis zum vorhergehenden Stichus verbietet. Lat. dilectus. — Vgl. 46, 13. — **אָרָא**] d. h. er wird zum Guten, nämlich zum Segen, gebraucht. Ob Gr. (ἐν εὐλογίαις; vgl. betr. ἐν zu 10, 18) und Syr. (**אָרָא**) wie 46, 11 lasen, ist unsicher. Im Neuhebr. ist **אָרָא** geläufig. Vgl. dazu Zunz, Zur Literatur und Geschichte S. 321f.

2. Die Ergänzung **אָרָא** **אָרָא** (vgl. **אָרָא** 47, 6) nach Gr. ὡμοίωσεν (vgl. 36, 17) αὐτὸν ὁμοίᾳ (S A Lat. praem. ἐν) ἁγίῳ (vgl. 43, 10). Ein ὁμοίᾳ setzt Gr. auch 9, 11. 49, 8. 50, 7 vgl. 47, 6. 11 hinzu, hier passender als an jenen Stellen. Vgl. sonst noch die Variante zu 44, 23. Sirach hat Ex. 4, 16. 7, 1 im Sinn. Für **אָרָא** reicht der Raum nicht und übrigens scheinen Gr. (ἐν) und Syr. ein **אָרָא** gelesen zu haben. Beide nahmen an dem Sinn Anstoss. Gr. schwächte ab, Syr. ganz willkürlich: und er zog ihn gross (**אָרָא**) durch Segnungen. Er griff nach dem καὶ ἐμεγάλυνεν αὐτόν, das Gr. in freier Uebersetzung für **אָרָא** hat (vgl. zu v. 3b). Dafür hat Syr. aber **אָרָא**. Aehnlich verfährt

Syr. in v. 7. — במראים] gemeint sind die Wunder in Egypten; vgl. Dt. 4, 34. 26, 8. 34, 12. Gr. schlecht: ἐν φοβοῖς ἐχθρῶν. Syr. לוחלולין. — Die Aussagen über Mose sind nicht nach der Reihenfolge der pentateuchischen Erzählung, sondern sachlich geordnet. Deutlich gehören zusammen: v. 2. 3ab = Moses Macht gegenüber den Heiden, (wobei v. 2a besonders an Ex. 7, 1 gedacht ist), v. 3cd. 4 = Moses Auszeichnung innerhalb Israels, 5a-f die Offenbarung des Gesetzes durch ihn.

3ab. Syr. om. a. — Gr. hat nur ἐν λόγοις αὐτοῦ, aber in der Hs. stand mehr als בדבריו, nach dem בדבריו סוף] des Randes ist בדבר סוף zu vermuten, das in die Lücke passt. Vgl. zu 46, 15. — אחר nach σημεία, dagegen ist κατέπαυσεν nach מחר Fehler für κατέσπευσεν (vgl. zu 43, 5). — ויחזקו] d. h. er gab ihm Mut oder Kraft. Gr. ähnlich wie v. 2 (s. d.) ἐδόξασεν (248 praem. καί). Syr. schlecht: und er stellte ihn. — מלך] Gr. Syr. βασιλέων (55 254 Sah. βασιλέως, Cod. Ambr. ohne Pluralpunkte).

3cd. Die Ergänzung nach Gr. ἐνετείλατο (106 Lat. praem. καί) αὐτῷ πρὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ, Syr. עמא על קדשו. Für על reicht der Raum nicht, und obwohl לא = על sein könnte, muss man jedenfalls nach Ex. 6, 13 לא annehmen, wo Sirach wohl wie MT las (J. Lévi). Dagegen stand in der Hs. dem Syr. entsprechend ענה. — Gr. für d: καὶ ἔδειξεν αὐτῷ (106 ἐνέπλησεν αὐτόν, 70 ἐδόξαζεν αὐτῷ) τῆς δόξης αὐτοῦ = etwas von ihr; vgl. Ex. 33, 18ff. Aber Syr. hat blosses וקרא, so dass die Abschwächung wohl nur dem Gr. zuzuschreiben ist; vgl. zu v. 5a. Auch Lat. hat gloriam suam. — Im Syr. folgt hier 5a.

4. Zu אמתה und ענה vgl. Num. 12, 3. 7 und oben 1, 27. ענה ענה ist talmudisch. Gr. fügt bei ἡγίασεν, auf das ausser (23) B A k (155 296 308) alle übrigen Hss. (auch Sah. Aeth. Lat.) αὐτόν und 70 Lat. noch καί (296 nur καί) folgen lassen. Aber schon durch das Fehlen von αὐτόν καί in so guten Hss. wird das Wort als späterer Zusatz verdächtig, der den Stichus zu einem vollständigen Satz ergänzen sollte. — מכל בשר] nach Gr. ἐκ πάσης σαρκός. Syr. aus allen Menschengeschlechtern (vgl. zu 14, 17). Gemeint sind aber die Israeliten wie 50, 17 (s. d.). — Vgl. v. 16.

5. אה קולו] vgl. Dt. 4, 36. Gr. τῆς φωνῆς αὐτοῦ; vgl. zu v. 3d, aber auch Fritzsche z. St. — ויניחני vgl. Ex. 20, 21. Gr. ungenau: καὶ εἰσήγαγεν αὐτόν. — אל הערסל] Gr. εἰς τὸν γνόφον

(LXX). — Ob Gr. (καὶ ἔδωκεν) und Syr. (וַתֵּן) hier וַתֵּן (vgl. Ex. 24, 12. 31, 18) oder וַתֵּן lasen, ist nicht zu entscheiden. Für בָּרָא (Ex. 32, 15) hat Gr. αὐτῷ κατὰ πρόσωπον, was wiederum als Abschwächung erscheint. Syr. folgt ihm. — וַתֵּן vgl. Ex. 24, 12. Gr. ἐντολὰς; vgl. zu 15, 15. Syr. om. — Er meint den Dekalog auch mit תורה חיים ותבונה (vgl. zu 17, 11). Syr. verlas das letzte Wort in תבונה. — וַתֵּן ist durch וַתֵּן nicht gerade erfordert (vgl. zu ב Ezr. 7, 10 und zu ל Job. 21, 22). Syr. stellt die beiden Nomina um. — Gr. hat für וַתֵּן διαθήκην (vgl. zu 14, 12) und lässt, vielleicht mit Recht (s. z. v. 17), ועדות (Syr. וְקִימוֹת nach διαθήκην) aus.

6. Gr. setzt ἀδελφὸν αὐτοῦ aus b an die Spitze und an seiner Stelle ἀδελφὸν αὐτοῦ hinzu. Lat. hat freilich fratrem eius et similem sibi. — Zur Bezeichnung Aharons als כהן vgl. Ps. 106, 16. Num. 16, 3. 5. 7. — Im Hebr. ist כהן (= δμοιον αὐτῷ vgl. 30, 4. 48, 4) ausgefallen, das Syr. hinter וַתֵּן, Gr. hinter וַתֵּן ausdrückt. Aber logisch gehört es zu ersterem (vgl. v. 23). — [למטה] Gr. Syr. ἐκ φυλῆς; vgl. v. 25.

7. In der Hs. ist v. 6 in einen Stichus zusammengezogen, in Folge dessen sind die 4 Stichen von v. 7 um eine Stelle vorgeschoben, am Schluss ist durch Beifügung eines unechten Stichus die Paarzahl wiederhergestellt. Das hängt wohl irgendwie damit zusammen, dass bei v. 8 die am Rande verglichene Hs. aufhörte. Denn das im Hebr. überschüssende וַתֵּן וַתֵּן ist eine wohl aus derselben Ursache entstandene Variante (= 8a init. + 9a fin.). Ebenda tritt übrigens im Syr. eine grosse Lücke ein. — [וַתֵּן וַתֵּן] im Pentateuch wird וַתֵּן besonders oft von den Rechten Aharons gesagt. Hier ist der Ausdruck auf Aharon selbst übertragen: in der Herrlichkeit des Hohenpriestertums ist er ein וַתֵּן. Vgl. 47, 10, und übrigens das עַם וַתֵּן Jes. 42, 6. 49, 8. — Gr. ἔστησαν αὐτὸν (so B S 55, die anderen, auch Lat., schlecht αὐτῷ) διαθήκην (s. z. 14, 12) αἰῶνος (155 αἰώνιον s. z. v. 15). Syr.: und er setzte ihn zur Gewissheit (וַתֵּן = וַתֵּן) des Volkes (p u im Volke). Schwerlich las er עַם für וַתֵּן. Er wollte aber als Christ das ewige Hohenpriestertum Aharons, das er freilich v. 15 bestehen lässt, nicht anerkennen und riet auf עַם, indem er sich (ähnlich wie v. 2, s. d.) durch Gr. leiten liess, der für וַתֵּן ἱερατεῖαν λαοῦ

hat. Das letztere ist wohl Ausdeutung (vgl. betr. λαοῦ zu 46, 20) von לו הוה (vgl. 10, 5). Es gibt eine כהנה (Jos. 18, 7), aber nicht Israels. Vgl. zu הוה, das wohl Aharons besondere Hoheit im Unterschied von der Moses bedeutet, Num. 27, 20. Aber הוה עליו erscheint nach Gr. (αὐτῷ) als Korrektur nach Num. 27, 20 vgl. 1 Chr. 29, 25. So las freilich auch Syr., der für b und c hat: und er legte auf ihn von seiner Herrlichkeit (מן אִקְרָה, Berol. om. מן) und pries ihn (ושבח = ἐμακάρισεν αὐτόν, Ambr. w Maus. Berol. schlecht: ושוכח). In אִקְרָה (מן) sind הוה und הוה zusammengezogen. — Für וישתחוו ist nach Gr. Syr. וישתחוו im Sinne von 25, 23 (s. z. 4, 18, 11, 28) zu lesen, das nach Bedeutung und Wortklang zu וישתחוו passt. Syr. hat für letzteres ונבחר (= er erwählte ihn); vgl. v. 4, 16. — Gr. hat an Stelle von בנבור (vgl. Ex. 28, 2) ἐν εὐκοσμίᾳ, für תואר (s. z. 11, 2) δόξης (s. z. 42, 25). ראם ist Korrektur nach Num. 23, 22, 24, 8. Für תועפות, wozu eigentlich die Variante תועפות v. 8 gehört, hat Gr. περιστολήν (23 A περιστολή, Lat. zona, die Lesart στολήν hat höchstens 308). Das Wort sonst noch Ex. 33, 6 (= ערי?). תועפות scheint hier im Sinne von Pracht zu stehen (vgl. LXX δόξα Num. 23, 22, 24, 8). Syr. hat ברומא דאִקְרָה. Die Targume setzen רומא für ראם, die Peschita Ps. 95, 4 (vgl. LXX) für תועפות. Also hat Syr. wohl Hebr. und Gr. kombiniert.

8 a b. Gr. übergeht ἡ (Lat. et) und setzt für תפארת כליל συντέλειαν καυχήματος; vgl. zu 50, 11. Syr. Kleider von Purpur (vgl. v. 10). — וישתחוו = Syr. ויקרה, Gr. καὶ ἐστερέωσεν αὐτόν. Lies ἐστεφάνωσεν nach Lat. coronavit. — [בנבור ועו] vgl. Ps. 29, 1, 96, 7. Aber בבור ist schon wegen v. 7 unwahrscheinlich. Lies עו בבלי, was übrigens Anklang an כליל ergibt; vgl. Syr. כמאנא נשחית, Gr. σκεύουσιν (Co. 70 Syroh. S k Sah. Lat. praem. ἐν) ἰσχύος.

8 c. 9. Syr. om. 8c—14. — מכנסים] Ex. 28, 42. — Gr. setzt hier Akkusative, in Anschluss an v. 8 a, dann fährt er v. 10 f. im Dativ fort in falscher Beziehung auf ויקרה, v. 12 kehrt der Akkusativ wieder. — [כהנה ומעיל] Gr. ποδῆρη καὶ ἐπωμίδα. LXX setzt ἐπωμίδας oft für תואר, ausserdem Ex. 28, 7, 39, 4 (36, 11) für כהנה, ποδῆρης im Exodus je zweimal für מעיל und חשן, einmal für תואר. Da 27, 8 ποδῆρης wohl = מעיל ist, so könnte Gr. fehlerhaft כהנה gelesen haben. Er hat aber wohl ἐπωμίδας für מעיל gesetzt, weil תואר am מעיל befestigt war, und ποδῆρης für כהנה,

weil *χρῶν* ihm zu gemein war. Uebrigens könnte *ἐπωμῖδα* Fehler für *διπλοῖδα* (oft = *למע* in der LXX) sein. Jedenfalls darf vom *תס* hier nicht die Rede sein, er ist v. 10 am Ort, wo Gr. freilich abweicht. Andererseits darf der *למע* nicht fehlen und muss an letzter Stelle stehen wegen des Folgenden (vgl. Ex. 28, 31, 32). Nur wird man *תס* schreiben müssen (Ex. 28, 4, 39), der Plural ist wohl durch *תסנ* herbeigeführt. — *תסר*] Gr. καὶ ἐκάλωσεν αὐτόν (s. z. 43, 12). — Nach Gr. *ροῖσαις, χρυσοῖς κώδωσιν*, wobei *χρυσοῖς* wie v. 11 Zutat ist, *תסנ* herzustellen, ist unräthlich. Die Schellen, die auch Ex. 28, 34, 39, 26 voranstehen, sind als die Hauptsache zuerst genannt. Uebrigens hat Lat., der *ροῖσαις* übergeht: *tintinnabulis aureis*. — Für *תס*, das hier Geläut bedeutet (vgl. 50, 18), Gr. schlecht *πλείστοις*. — *תסר*] das Nomen ist sonst neuhebräisch und heisst hier Wohllaut; vgl. *תס* 47, 9. Im Talmud findet sich das Wort synonym mit *תס* (Aruch s. v.). Gr. frei: *ἡχῆσαι φωνήν*. — Gr. setzt für *תס* schlecht *ἐν καὶ* und für *תס* (Ex. 28, 35) verschämt *ἡχόν* (vgl. 47, 9). Uebrigens rationalisiert schon der Verf. gegen Ex. 28, 35. — Zu e vgl. Ex. 28, 12, wo aber von den Steinen des Brustschildes die Rede ist.

10 a b. *תס*] Gr. *στολῆ*, er setzt auch 6, 29, 31, 50, 11 den Singular. — Lat. hat *stolam sanctam*, 70 253 haben in b *תס* *φύραν*, 70 *ἔργον*, BS *ἔργων*, 106 *ἔργα*, ebenso haben v. 11 c B *ἔργων*, 23 *ἔργον*, 70 *ἔργα*, Lat. hat v. 10 b, 11 a *opus*. Aber das alles sind wohl Korrekturen nach v. 8. — *תס קס* heissen Ex. 28, 2, 4 alle Kleider, hier sind nur *תס*, *תס* und *תס* gemeint. — *תס*] Gr. *praem. καί*. Aber so tritt die rhythmische Trennung des *תס* vom Vorigen nicht hervor. Vgl. zu 49, 4 und zu 1, 2. — *תס*] = Gr. *ποικιλτοῦ*; vgl. LXX und Syr. zu 38, 27 d.

10 c, 11 a. *תס*] Gr. *λογεῖω* wie LXX. — Für *תס* hat Gr., der den Efod schon v. 8 brachte, willkürlich *ἀφῶς ἀληθείας* (vgl. zu 36, 3). Aber Hebr. ist durch *תס* geschützt. Uebrigens heisst der Gürtel Ex. 28, 39, 40 *תס*. Gemeint ist hier aber der *תס* von Ex. 28, 8, der aus denselben Stoffen gemacht war wie *תס* und *תס* (vgl. dag. Ex. 28, 39, 40). — Das i vor *תס* ist zu streichen und nach 248 und Lat. (*torto cocco*) *κεκλωσμένω* zu schreiben. Uebrigens steht im Kanon stets *תס* *תס*. LXX hat öfter *κεκλωσμένος* für *תס*, so auch an der hier in

Betracht kommenden Stelle Ex. 28, 15. — אָרִיז] wird im Exodus nur beim מַעֲלָה genannt (28, 32). Gr. verschönernd: τεχνίτης (9, 17). Die Trennung des מַעֲלָה und der אָרִיז von den Stoffen in a hat nur rhythmische Bedeutung, ebenso der אָרִיז neben dem חֶשֶׁב.

11 b-e. אָרִיז] = Gr. λίθους πολυτελείας (vgl. 50, 9. Jes. 54, 12). — Das im Gr. fehlende אָרִיז bringt eine Einschränkung, die vom Verf. schwerlich beabsichtigt war (vgl. Ex. 28, 11. 21). Es ist die Glosse Jemandes, der nur die 12 Steine des Brustschildes hier finden wollte, sich aber daran stiess, dass unmittelbar vorher von אָרִיז אָרִיז die Rede war. Die Worte überfüllen aber auch den Stichus, zu dem an ihrer Stelle אָרִיז אָרִיז (= γλῶσσαν σφραγίδος vgl. 38, 27 und LXX a. a. O.) zu ziehen ist. — Für אָרִיז] hat Gr. ἐν ὅσῃ χρυσίου; vgl. LXX zu Ex. 39, 13 (36, 20) συνδεσμένα χρυσίῳ, Ex. 28, 17. 39, 10 (36, 17) καθοφαίνεσθαι ὄψασμα und συνοφαίνεσθαι. Dahinter ist ausgefallen אָרִיז אָרִיז = ἔργον λιθοουργοῦ; vgl. Ex. 28, 11 LXX ἔργον λιθοουργικῆς τέχνης. Die Worte sind verdrängt durch אָרִיז אָרִיז, das wohl Glosse zu אָרִיז אָרִיז ist. — אָרִיז אָרִיז vgl. zu 39, 32 und Ex. 32, 16; Gr. ἐν γραφῇ κεκολλημένη (= LXX a. a. O.).

12. אָרִיז] vgl. Ps. 21, 4. Gr. στέφανον χρυσοῦν. Vgl. Josephus Antt. III 7, 6. Bell. V 5, 7; betr. des Akkusativs vgl. zu v. 8. — אָרִיז אָרִיז] nach Gr. ἐπάνω κιδάρεως. — Gr. übergeht אָרִיז, für das אָרִיז (Ex. 28, 36) zu lesen ist, und hat für den Rest des Stichus: ἐκτόπωμα σφραγίδος ἀγιάσματος (s. z. 36, 18), Lat. expressam (sc. coronam) signo sanctitatis. Danach stand wohl אָרִיז אָרִיז da, das man als heilige Inschrift deuten darf. Das אָרִיז אָרִיז des Exodus vermeidet der Verf., um es nicht zu profanieren. Für ἐκτόπωμα vermutete ich früher nach Ex. 28, 36 LXX אָרִיז, aber das stand in der Hs. nicht, sondern wahrscheinlich אָרִיז (J. Lévi). Gr. folgte also wohl dem Wortlaut der LXX. — Gr. hat an Stelle von אָרִיז אָרִיז, das aber eigentlich wohl dem אָרִיז אָרִיז (vgl. LXX und zu 11, 4) entspricht, an Stelle des letzteren hat er erklärend ἔργον (248 ἔργα), weil die griechischen Synonyma ihm ausgehen. — אָרִיז אָרִיז] vgl. 36, 27. Gr. ἐπιθυμήματα (253 23 106 157 ἐπιθυμητά; vgl. 1, 17) ὀφθαλμῶν (70 55 -μοῦ). — אָרִיז אָרִיז] ist nach Ps. 50, 2 angenommen. Gr. κοσμοῦμενα ὄραϊα, wobei die Bedeutung des zweiten hebr. Wortes die Wiedergabe des ersten bestimmt hat (doch vgl. zu 16, 27). — Das Pathos

der Stelle ist echt, die Majestät des Hohenpriesters ist die Majestät Israels und der Wahrheit auf Erden.

13. **עליו**] das dem **עליו** **עליו** entspricht, stand wohl in der Hs. Gr. **πρὸ** (70 praem. **καί**) **αὐτοῦ** (aber 23 **αὐτῶν**). — Der Raum reicht für **עליו**, kaum für **עליו**; vgl. Ex. 10, 14. 1 Reg. 10, 12. Uebrigens ist hier der gesamte hohepriesterliche Ornat gemeint. — Gr. für b: **ἕως** (248 70 S^{ca} praem. **καί**) **αἰῶνος** **οὐκ ἐνεδέσχετο** (Sah. **ἐνδύσεται**, S^{ca} Lat. add. **αὐτά**) **ἀλλογενής**. — Vgl. betr. v. 18. Num. 17, 5. 18, 4 u. ö. — Aus Gr. **πλὴν τῶν υἱῶν αὐτοῦ μόνων** (70 106 k 157 **μόνων**) ist zu schliessen, dass er schon den Plural **בני** las, von dem in der Hs. **ל** nicht getrennt werden kann. Es muss aber gesagt sein, dass nur einer seiner Söhne (Eleazar) den Ornat getragen hat, ferner ist ein verbales Prädikat erforderlich, das in d nachwirkt. Ein Hofal **יחיד** entsprechend dem Hifil von Judic. 11, 20 ist am Platze, und **יחיד** kann sehr wohl „ein einziger“ heissen. — Gr. übersetzt hier aufs Geratewohl. — Für d hat er: **καὶ τὰ ἔργα** (vgl. 44, 11) **αὐτοῦ διὰ παντός**. Vielleicht las er schlecht **בן**. Uebrigens ist der Ausdruck hier vielleicht mit Absicht unbestimmt gehalten; vgl. zu v. 25.

14. Wie ihre gesamte Beziehung zu Gott so betrachten die Juden speziell die kultische als ihre Auszeichnung vor aller Welt. Besonders ausgezeichnet ist der Hohepriester durch die Mincha, die er täglich zweimal für sich selbst darbringen darf. Vgl. Lev. 6, 12—16 und dazu Dillmann. Daneben steht in zweiter Linie, dass die gesamte Priesterschaft mit ihm den kultischen Verkehr Israels mit Gott vermittelt. — Gr. hat in a schlecht den Plural: **θυσίαι** (B **θυσίαν**) **αὐτοῦ** (248 70 Syroh. 253 23 S Sah. **αὐτῶν**; vgl. **בני** **אֶתְרָן** Lev. 6, 13) **ὀλοκαρπωθήσονται**. Es ist nur Eine Mincha, die zur Hälfte Morgens und Abends dargebracht wird. Mit den Priestern teilt der Hohepriester die Auszeichnung, dass seine Mincha im Unterschiede von der der Laien ganz verbrannt, d. h. Gott dargebracht wird. Ursprünglich war das freilich keine Auszeichnung, sondern der Unterschied hatte einen ganz anderen Grund. — **בְּלֵיל הָקֵד** wie Lev. 6, 15. Diese Mincha heisst deshalb dort auch **בְּלֵיל** (v. 16) und sie ist übrigens ein **חֶמֶד**. Das Wort ist hier und Lev. 6, 13 deutlich Nomen, wie **הַחֶמֶד** im Daniel (Bevan); s. z. 47, 8. Gr. schlecht:

ἐνδελεχῶς. Dagegen hat er für יום וכל יום richtig καθ' ἡμέραν = כל יום (Ps. 140, 3) oder vielmehr = בכל יום (s. z. 47, 8). Nach dem Hebr. ist a eine generelle, b eine spezielle Aussage. Aber als generelle Aussage trifft a für alle Priester zu (Lev. 6, 16), deshalb ist ı unmöglich.

15. Vgl. Lev. 8. — אמת ידו] Gr. τὰς χεῖρας (248 70 S^a Sah. Aeth. Lat. add. αὐτοῦ). — Syr. für a schlecht: und es legte auf ihn Mose seine Hand. — Die Salbung bedeutet eine ewig gültige Verheissung des Priestertums für Aharon und seine Nachkommen. Der Ausdruck in c (vgl. Num. 18, 19) ist gewählt wegen v. 24. — ברית] Gr. Syr. εἰς διαθήκην. Ob danach לברית herzustellen ist, ist zweifelhaft; vgl. zu 6, 29. — Für αἰώνιον haben 248 70 253 23 S 106 157 αἰῶνος; vgl. 15, 6. 44, 18. 45, 7, αἰῶνος findet sich 30, 17 und 2, 9 im Zusatz, als Variante zu 45, 7. — [לדור] Gr. καὶ ἐν τῷ σπέρματι αὐτοῦ; vgl. zu 10, 18. Mit Unrecht fehlt ἐν in den Hss. ausser B (296 308), auch Lat. hat es nicht. — [כימי שמים] vgl. 50, 24. Ps. 89, 30. Dt. 11, 21. Gr. schlecht: ἐν (16, 26) ἡμέραις (248 ἡμέραι) οὐρανοῦ; vgl. zu 50, 24. Aber Lat. (nach Gr. II?) sicut dies coeli. — Gr. übersetzt לו hinter לשרת und setzt dann ἅμα (Lat. Aeth. om.) hinzu, Syr. om. ולכן לו. — Schlecht lassen A B S* 23 155 am Schluss αὐτοῦ aus. — Vgl. Num. 6, 27. Dt. 10, 8.

16. Zu a vgl. v. 4. Num. 16, 5. 7. 17, 20. — [עלה חלבים] d. h. ausser den Brandopfern, die ganz auf den Altar kommen, die Altaranteile der übrigen. Syr. sachlich richtig: עֲלֹתָא דְבָחָא, Gr. schlecht: ἀρπασον κυρίῳ. — [ריח ניחח ואוכרה] das erstere bezieht sich auf die Darbringung der Fleischstücke und des Fettes (Lev. 1, 8. 9), letzteres auf die der Mincha (doch vgl. auch Lev. 2, 2. 9). Syr. hat für den ganzen Stichus nur: und Wohlgerüche. Gr. ganz frei: θυμιάμα καὶ εὐωδῖαν εἰς μνημόσυνον. — [ולכבוד] Gr. om. ו. — [על בני ישראל] Syr. für ganz Israel, Gr. περὶ τοῦ λαοῦ σου (S* 248 om., 70 23 Lat. αὐτοῦ); vgl. zu 48, 15.

17. [ויתן לו מצותיו] Gr. ἔδωκεν αὐτὸν ἐν ἐντολαῖς αὐτοῦ. Aber αὐτόν haben nur B Syroh. (253 23), die übrigen (auch Lat.) mit Recht αὐτῷ. Dagegen lassen Syroh. 253 106 157 254 mit Unrecht ἐν aus, 248 70 S lesen dabei schlecht ἐντολάς; vgl. zu 44, 23 c. — [וימשיליו] vgl. 15, 10. Syr. ואשלשה, Gr. kürzend: ἐξουσίαν; vgl. zu 30, 11. — [בחק ומשפט] Gr. schlecht: ἐν διαθήκαις (s. z.

14, 12) κριμάτων, von ihm beeinflusst Syr.: בקימא דתנא (vgl. zu 38, 33). — Syr. om. c und d. Gr. hat dafür vielleicht origineller: διδάξαι τὸν Ἰακώβ τὰ μαρτύρια (S^{ca} add. αὐτοῦ) καὶ ἐν νόμῳ αὐτοῦ φωτίσαι (70 Syroh. 253 23 S B Sah. schlecht φωνῆσαι) Ἰσραήλ. Er hat etwa gelesen: ללמד לעקב עדותו ותורתו להורו את ישראל. Es stand wohl nicht להורו (vgl. Ps. 119, 130), sondern תורתו da, für das LXX öfter φωτίζειν setzt. ללמד ist nach v. 16 wahrscheinlich. עדותו ist v. 5 kaum am Platze und wohl von hier dorthin verschlagen. Umgekehrt wird Hebr. hier nach v. 5 entstellt sein. Gegen ihn spricht auch das בני ישר' nach v. 16, wo Gr. freilich auch abweicht. Vgl. Dt. 33, 10 כששם יעקב מן ישראל. Sirach bezog Dt. 33, 8 ff. (vgl. Dt. 17, 8 ff.) gewiss auf Aharon, aber was er hier sagt, gilt natürlich noch von den Priestern seiner eigenen Zeit; vgl. zu 38, 33.

18. ידיו] ist nach Jes. 41, 11. 45, 24. Cant. 1, 6 vielleicht Nifal. Gr. ἐπισυνέστησαν αὐτῷ. Er dachte wohl an Num. 16, (3). 19. 26, 9 LXX, wo MT ויקח und ויחז hat. Syr. ידיו נע. — ידיו] vgl. zu v. 13. — ויקחו] vgl. 9, 11 sowie Ps. 106, 16. — אנשי דת] Gr. ἄνδρες οἱ περὶ (Sah. Aeth. om.) Διδάσκοντες. — בעתו] Gr. ἐν θυμῷ καὶ ὀργῇ; vgl. Hebr. Gr. zu 10, 18. Syr. nur בעתו, Lat. in iracundia.

19. Für ויחז hat Gr. abschwächend καὶ οὐκ ἐδόξαζεν, ebenso für ויכל καὶ συνετέλεσθησαν (Aeth. vielleicht: συνετέλεσεν αὐτοῦς). — Im Syr. sind b und d vertauscht. — ויחז] Gr. ἐν θυμῷ (vgl. zu 48, 10) ὀργῇ. Syr. בעתו בעתו (vgl. v. 18). — ויחז] ist nach Syr. (ויחז), Gr. (καὶ ἐποίησεν; s. z. 15, 14) und Num. 16, 30 Fehler für ויחז. — ויחז] Gr. αὐτοῖς, 248 Syroh. 253 S 106 157 Sah. praem. ἐν, 23 praem. ἐπ'; vgl. zu 10, 18. — ויחז] in anderem Sinne Num. 17, 3. 25. Gr. τέρατα, Syr. ausdeutend: כחות. — ויחז] Syr. ויחז, Gr. καταναλῶσαι (LXX). Lat. et consumpsit illos. — ויחז] vgl. Job. 18, 5. Dan. 3, 22. 7, 9. Syr. nur ויחז, Gr. ἐν πυρὶ φλογὸς (55 254 Aeth. Lat. φλογὶ πυρὸς) αὐτοῦ; vgl. zu 8, 10. Ausser B (70 155) haben alle Hss. (auch Aeth. Lat.) αὐτοῦς, aber das Suffix ist nicht anzufechten.

20ab. Nicht nur das Wunder von Num. 17, sondern auch das Gesetz von Num. 18 fasst der Verf. als weitere Genugtuung für die dem Aharon angetane Unbill auf (vgl. Num. 18, 1—7). — Gr. für a: καὶ προσέθηκεν (70 add. τῷ) Ἱακώβ δόξαν, danach

wohl Syr.: und er legte auf Aharon Ehre. Im Hebr. kann nicht וְיָרָקָה gestanden haben, Syr. hätte es gewiss beibehalten. Der angebliche Schweif des ק ist ein Riss im Papier. Dagegen kann Gr. וְיָשָׁה (vgl. zu 40, 5) gelesen haben (Job. 29, 22 LXX), auch das Suffix wird durch Gr. Syr. nicht verdächtigt, Gr. drückt es auch bei נָחֵלָה nicht aus. Vgl. v. 7 und zu b 44, 23c.

20c 21a 20d 21b. Mit Recht hat Hebr. die Stichen in dieser Reihenfolge, denn לֶחֶם (vgl. 7, 31) gehört mit וְיָשָׁה, und וְיָרָקָה mit וְיָרָקָה zusammen. Dann gehört aber auch im Gr. ἄρτον zum Vorhergehenden. Syr., der וְיָרָקָה mit וְיָרָקָה v. 20b zusammenfasst, hat für die vier Stichen in willkürlicher Kürzung: וְיָרָקָה (die heiligen Erstlingsgaben und die Reihen des Brodes ihm und seinem Samen). — Gr. für 20c: ἀπαρχὰς (248 ἀπαρχῆν) πρωτογεννημάτων ἐμέρισεν αὐτῷ ἄρτον. Nur B hat gegen alle anderen Hss. und Lat. αὐτοῖς (Sah. Aeth. om. ἐμ. αὐτ.). Lat. setzt hinter ἄρτον, das er zu 20d zieht, αὐτοῖς hinzu. — 7, 31 steht וְיָרָקָה, aber hier ist wohl der Plural am Platze (Num. 18, 19. 8), gemeint ist namentlich der Zehnte. Das πρωτογεννημάτων des Gr. (für וְיָרָקָה) ist wohl durch וְיָרָקָה in 20d herbeigeführt, wie ἐμέρισεν durch וְיָרָקָה, weil Gr. ἔδωκεν nicht wiederholen wollte. — Zu 21a vgl. Dt. 18, 1. Gr. praem. καὶ γάρ. — Für וְיָרָקָה (vgl. Syr. und Num. 18, 12) steht 1 Sam. 15, 21. Am. 6, 6. Job. 8, 7 τὰ πρῶτα (vgl. τὰ νέα und zu 24, 25), und die richtige Lesart ist ἐν πρώτοις. Das von 70 253 S B A 155 ausgelassene ἐν erklärt sich wie 44, 23c. Syr. hat auf die Schaubrode nach Gr. geraten. — Es folgen 20d. 21b die mehr nach Belieben abzumessenden Gaben (= וְיָרָקָה 7, 31). — Nach ἡτοίμασε habe ich וְיָרָקָה (vgl. 18, 23. 47, 13) angenommen, für mehr reicht der Raum nicht. — Für וְיָרָקָה, das er in 20c verbraucht hat, setzt Gr. πλησμονήν (70 106 k 157 praem. εἰς, 248 S A 55 254 Sah. ἐν πλησμονῇ, 155 πλησμονῇ, die Ueberlieferung des Lat. schwankt zwischen ἐν und εἰς). — וְיָרָקָה Gr. ἀς (sc. θυσίας) ἔδωκεν.

22. Vgl. Num. 18, 20: בְּאֶרֶץ לֹא תִהְיֶה לָהֶם חֵלֶק לֹא יִירָשׁוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל. — Syr. für a und b: allein in ihrem Lande nicht erbten sie (w Maus. erbte er) ein Erbe und nicht teilten sie (w Maus. Mas. I teilte er) einen Anteil mit ihnen. Aber nach Gr. ἐν γῇ λαοῦ ist בְּאֶרֶץ, das in die Lücke passt, anzunehmen. — Gr. für b fast wie Num. καὶ μέρος οὐκ

ἔστιν (Syroh. 253 23 106 ἔσται) αὐτῷ ἐν λαῷ. Aber ἐν λαῷ ist nach a unrichtig (s. z. 46, 20). — Gr. für c: αὐτὸς γὰρ (= "וְאֵל) μέρῃ σου (253 23 om., 248 70 Syroh. Lat. αὐτὸς) καὶ ἀληγονομία. Nur in B 8* und 248 (ἀληγονομία) fehlt καί, Lat. hat es. Die Ergänzung im Hebr. übrigens nach Syr. כְּבֹד וְיִתְרוֹתָיָהּ. Zu dem Fehler אִשִּׁי (aus 21a) vgl. Dt. 18, 1. Jos. 13, 14. — Gr. om. d. Syr. בֵּית יִשְׂרָאֵל (= zwischen Israel), aber der Araber: zwischen den Söhnen Israels.

23. Dass Pinehas als der dritte neben Mose und Aharon gestellt wird, erklärt sich aus Successionsstreitigkeiten um das Hohepriestertum, in denen vielleicht schon die Erzählung von Num. 25, 7ff. ihren Ursprung hat. Vgl. 50, 23. 24 und unten zu v. 25, übrigens 1 Macc. 2, 54. 4 Macc. 18, 12. — Syr. für b: für (ב) seine Mannhaftigkeit empfing er (בְּכֹבֶד, Ambr. add. חֵל) drei Ehren. Gr. verkürzend: τρίτος εἰς δόξαν, d. h. wohl: er gelangte als dritter zu Ehren. Lat. tertius in gloria. Für die Ergänzung יְהִי כְבוֹד שְׁלִישִׁי נֶחֱמִי reicht der Raum nicht (Peters), wohl aber für יְהִי כְבוֹד שְׁלִישִׁי נֶחֱמִי; vgl. נָדָר 46, 2. 50, 5 und dazu Gr., und für εἰς δόξαν s. z. 7, 13. Der Sinn ist dann aber: durch Tatkraft war er herrlich als der Dritte. — בְּכֹבֶד vgl. Num. 25, 11. 13. — יְהִי כְבוֹד נֶחֱמִי ist wohl verderbt aus יְהִי כְבוֹד הַכֹּל (s. z. 33, 1). Num. 25, 13 steht לְאַהֲרֹן. Betr. לְאַהֲרֹן vgl. zu 32, 13. Gr. ἐν φάθει κυρίου, was als willkürliche Abschwächung erscheint. Ganz willkürlich Syr.: in seinem Eifer, den er eiferte an der Midianitin und dem Sohne Israels. — וַיַּעַר Gr. καὶ στήσαι (248 106 k 157 A 155 στήσαι) αὐτόν, Lat. et stare, Sah. und (er) stand. — בְּכֹבֶד vgl. Ez. 13, 5. 22, 30. Ps. 106, 23. Syr. בְּכֹבֶדָא. Dagegen Gr. falsch: ἐν τρεσίν (155 Lat. ἐν ἐντρεσίν). LXX setzt das Wort für דָּא, חַלְוָשָׁה, מַחֲוָה. Gr. dachte wohl an סָרִיץ Ps. 106, 29. 2 Sam. 6, 8. — עַם Syr. בְּעַם, aber w Maus. דְּעַם, Ambr. Berol. דְּעַם. — וְאֵל לְבָנָיָהּ vgl. Ex. 25, 2. Syr. om.; Gr. ἐν ἀγαθότητι (יְהִי: יְהִי) κερδονομία ψαχῆ; (s. z. 4, 17) αὐτόν. — וַיַּעַר Syr. בְּעַם (und er betete), wozu J. Lévi וַיַּעַר Ps. 106, 30 vergleicht. — Gr. Syr. om. בְּנִי; vgl. aber Num. 25, 13.

24. Gr. Syr. nur: διὰ τοῦτο, aber נֵחָם ist für die Hervorhebung des לֹא unentbehrlich. Pinehas bekam auch nur, was Aharon schon hatte. — לֹא הָקִים חֶק d. h. er stellte für ihn ein Recht auf (vgl. 45, 7). Gr. ἱσταμένη (248 ἱστῆ, Syroh. הָקִים,

Co. übrigens διαθήκην, Lat. statuit illi, vgl. aber 44, 18) αὐτοῦ. Er übergeht πη, das er regelmässig mit διαθήκη übersetzt, um das Wort nicht zweimal setzen zu müssen. — בריית שלום] das drückt auch LXX Num. 25, 12 aus. — שְׁמִי לְלִבְּךָ] vgl. Ps. 55, 23. 112, 5. Gr. frei: προστάτην ἁγίων καὶ λαῶν αὐτοῦ. Lies προστάτην nach 106 157 254 Sah., und λαοῦ nach 70 253 23 S^{ca} 106 155 Sah. Lat. Vgl. προστάτην 1 Macc. 14, 47 und προστάτης 2 Macc. 3, 4. 3 Ezra 2, 11 (= נַשִּׁי). Das καὶ λαοῦ αὐτοῦ ist Zusatz des Gr. (s. z. 46, 20), der damit zugleich die Uebergang von πη gut machen will. Aber dass er diesen Zusatz ohne weiteres hier machen kann, ist bemerkenswert. Für die damaligen Juden schloss das Hohepriestertum die Ethnarchie in sich, und auf die kam es den Prätendenten um das Hohepriestertum allein an. — Syr. für a und b: darum mit Schwüren (w Maus. Berol. om. mit Schwüren) schwor ihm (vgl. 44, 18 Syr.) Gott, dass er ihm einen Altar bauen solle (oder wolle?). — אֱשֵׁר] Gr. ὅρα (s. z. 37, 15); Syr. 1. — בְּהוֹנָה גְּדוּלָּה] der Ausdruck oft bei den Rabbinen. Vgl. auch כְּהוֹנָתָא רַבָּתָא Targ. Num. 16, 10. Gr. rhetorisch: ἱερωσύνης μεγαλειῶν. — עַל עַל] Gr. εἰς τοὺς αἰῶνας, 248 Sah. εἰς τὸν αἰῶνα, Lat. in aeternum.

25 a-d. דָּוִד בְּרִיתוֹ עִם דָּוִד] Gr. καὶ διαθήκην τῷ Δαυιδ (Lat. add. regi), lies mit 70 106 Sah. διαθήκη (oder διαθήκη ἔν). בְּרִיתוֹ wird durch כְּבוֹדוֹ geschützt. Ueber den Bund mit David vgl. 2 Sam. 23, 5. Jer. 33, 21. Ps. 89, 4. 2 Chr. 13, 5. 21, 7. Jes. 55, 3 und übrigens zu 47, 11. 22. — בֶּן יִשְׂרָאֵל] Gr. οἶος (70 S^{ca} A k Lat. add. Ἰσραήλ). — לְמַשְׁכָּן] Gr. ἐκ φυλῆς (vgl. v. 6). — נִחַל מַלְאֲכֵי כְבוֹדוֹ] lies מַלְאֲכֵי (so jetzt auch Peters) nach מַלְאֲכֵי 1 Reg. 8, 25. Jer. 33, 18. Gr. κληρονομία βασιλείας (Aeth. der Herrschaft) οἶος (23 Aeth. οἶων) ἐξ οἶου μόνου. Hier könnte βασιλείας = מַלְאֲכֵי כְבוֹדוֹ und das Uebrige Zutat sein. Vielleicht las Gr. aber auch anders (etwa לְבָנוֹ לְבָנוֹ). Im Lat. fehlt der Stichus wegen Homoiarkton. Syr. ungenau nach Gr. für a-c: und auch David der Sohn Isais das Erbe der Könige (oder: des Königs) allein er erbte. Nur sieht er mit Recht in c das Prädikat zu a und b. — Syr. für d: und (Ambr. om.) das Erbe Aharons (gehört) ihm und seinem Samen. Gr. κληρονομία Ἀαρὼν (S αὐτῶν, 155 αὐτοῦ, A k Aeth. Lat. αὐτοῦ) καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ. Zu lesen ist Ἀαρὼν αὐτοῦ καί. Parallelisiert wird die hochpriesterliche Succession

mit der königlichen nach Jer. 33, 17—26 (vgl. dort v. 21 sowie dort v. 18 *איש לא יורש את בית אביו* mit 1 Reg. 8, 25), und nach Gr. Syr. will der Verf. nur sagen, dass das Hohepriestertum allein dem Pinehas und seinen Nachkommen gehört wie das Königtum allein dem Salomo und seinen Nachkommen. Denn Salomo ist mit *איש לא יורש את בית אביו* gemeint. Der enge Anschluss von v. 25 (הם) an das Vorige lässt auch nur dies erwarten. Lies also nach Gr. Syr. *ולא יורש*; vgl. Num. 25, 13 und unten 50, 24 *אשר לא יורש את בית אביו*. Dagegen würde *לכל* bedeuten, dass jeder Nachkomme des Pinehas Hohepriester werden könne. Man müsste dann *איש* im Sinne von „ein beliebiger“ verstehen und daran denken, dass im Hause Davids nicht immer der Erstgeborene succedierte (z. B. Salomo selbst). Aber die Parallelstellen und der Zusammenhang entscheiden für Gr. Syr. Von der Succession in der Erstgeburt ist freilich auch v. 13 nicht die Rede. Auch Gr. sagt hier nichts davon. Aber Sirach kann auch nicht sagen wollen, dass das Hohepriestertum auf jeden Nachkommen des Pinehas übergehen könne. Er will, dass es bei Simon und seinen Söhnen bleiben solle, die als Nachkommen des Pinehas galten, denen aber von solchen, die nicht von Pinehas hergeleitet wurden, der Besitz des Hohenpriestertums streitig gemacht war (v. 26. 50, 22—24), nämlich von den Tobiaden.

25 e f. Gr. om. Aber als Einleitung zu v. 26 sind die Stichen nicht zu entbehren. — Zu e vgl. 50, 22. Syr. für e nur: also (vgl. zu 39, 35) segnet Gott; f lässt er aus. — *אשר לא יורש* vgl. 2 Chr. 30, 18. — *אשר לא יורש* vgl. Ps. 8, 6.

26. a = 50, 23a, wo *מן* statt *מן*. Gr. auch hier nur *δός*, Lat. ut daret. Syr. *דע*. — *הנחמה לב* Gr. *σοφία ἐν* (s. z. 13, 19) *καρδία ὑμῶν* (Lat. in cor nostrum, 106 *ὑμῶν* für *ὑμῶν*; vgl. zu 50, 23). — Hebr. om. b. Gr. *χρῆσαν τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐν δικαιοσύνῃ* (vgl. Ps. 72, 2). Syr. für letzteres schlecht: in seinem Namen. Vermutlich war *בשם* aus v. 15 eingedrungen. — Falsch Hebr. *עו* (= Syr. *עו*), denn *עו* (Gr. Syr. schlecht: *τὰ ἀγαθὰ αὐτῶν*) ist nicht eure Tugend, sondern euer Glück; vgl. auch 34, 11. 44, 11. Also ist *עו* Fehler für *עו*, wie Gr. (*ἀρετή*) etwa las; vgl. LXX Ex. 12, 15. Ez. 34, 25. Gr. hatte 44, 10 denselben Fehler in seiner Vorlage, der übrigens 38, 8 als Variante erscheint. — Im Folgenden stand in der Hs. nicht *הנחמה* (das

übrigens nicht passen würde; vgl. v. 23), aber auch nicht, wie ich früher meinte und man nach 44, 7 etwa erwarten könnte, והמורחבם. Das Facsimile zeigt אמורחבם. Gr. καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν (248 70 αὐτῶν), Syr. רשולמטרן. Ein Wort für Herrschaft wäre hier am Platze, vielleicht gab es in diesem Sinn ein אמורח, so dass אמורחבם zu lesen wäre. Der Akkusativ τὴν δόξαν αὐτῶν erklärt sich vielleicht aus dem Wechsel passivischen und aktivischen Gebrauchs des Passivs im Hebräischen. — אלהיך אלהיך Syr. für alle Geschlechter der Ewigkeit. Gr. εἰς γενεάς (S A 157 γενεάν) αὐτῶν (Sah. γενεῶν), Lat. in gentem eorum aeternam fecit. Danach ist vielleicht αἰώνος oder αἰώνων für αὐτῶν zu lesen. — Diese Apostrophe verrät ebenso wie die von 50, 22—24 das zeitgeschichtliche Interesse, das Sirach am Pinehasbunde nimmt. Die pluralische Anrede ist hier nicht die rücksichtsvolle Form, in der z. B. Jesaja (Jes. 7, 13) den Ahas behandelt. Vielmehr wendet Sirach sich tatsächlich an die Sadokiden in ihrer Gesamtheit, wie das 50, 23 die Ermahnung zur Eintracht deutlich zeigt. Es handelte sich schon damals nicht nur darum, ob Onias III., sondern ob überhaupt die Sadokiden das Hohepriestertum gegen die Tobiaden behaupteten. Durch ihre Zwietracht arbeiteten sie den Tobiaden in die Hände, überdies aber wirft Sirach ihnen wenigstens indirekt grobe Gleichgiltigkeit gegen die Religion (s. z. c. 50) vor, hier, wie es scheint, auch Ungerechtigkeit in der Regierung.

46, 1. נבואה בן חל Gr. κραταιός (32, 22) ἐν (13, 19) πολέμοις (248 S A C 106 k 157 155 Lat. πολέμῳ). Grimme streicht בן 1^o, das Syr. ausdrückt. — ירשע בן נן Gr. Ἰησοῦς (254 ἰός, 70 Syroh. 23 106 k 157 A 155 Sah. Aeth. add. ἰός, S^a add. ὁ, 248 S^{ca} add. ὁ τοῦ) Ναυή. — משרת משה vgl. bes. Ex. 33, 11 sowie Ex. 24, 13. Num. 11, 28. Jos. 1, 1, und von Elisa 1 Reg. 19, 21. Gr. richtig erklärend καὶ (Lat. Palaestin. om.) διάδοχος (vgl. 48, 8) Μωυσή. Denn der Diener und Gehülfe des Propheten in seinem Amt ist wie Elisa auch sein Nachfolger. Die Vorstellung von der Succession der Propheten (vgl. zu 47, 1) findet sich schon in der Chronik, sie stammt aus Dt. 18, 15. Von der Succession der Propheten zu reden gibt übrigens die hohepriesterliche Succession hier Anlass. — נבואה Gr. ἐν προφητεῖαις (44, 3). Lat. (in prophetis) in dignitate prophetarum (44, 3. 39, 1). — אשר נצח

לחיות] Gr. nur $\delta\varsigma$ ἐγένετο. — בישׁוֹן ist nach Gr. (κατὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ) vielleicht Fehler für כשמו (vgl. 43, 8). — Syr. für b—d: durch die Prophetie wurde er behütet (אמננו) zu sein wie Mose, der grosse, zu bringen durch seine Hand (בידו? vgl. zu 48, 23. 49, 6) Erlösung für die ihn Liebenden (47, 22). Das ist gemischt aus Hebr. und Gr., der in d wohl frei übersetzt: μέγας ἐπὶ σωτηρίᾳ ἐκλεπτῶν αὐτοῦ (Syroh. 253 23 om., Lat. dei). Vgl. zu לבחירו 47, 22. Num. 11, 28 LXX Sam. Vulg. — אריב נקם נקמה] vgl. Jos. 10, 13. Auf נקם und נקמה folgt sonst im Genitiv der, für den Rache genommen wird, und der Plural נקמים ist sonst nicht belegt. Gr. stiess an: ἐκδικῆσαι ἐπεγειρομένους (= נקם?) ἐχθρούς. Syr. und sich zu rächen an den feindlichen Männern. — להחיות] vgl. Dt. 1, 38. 3, 28 u. 8.; Gr. ὅπως κληρονομήσῃ (aber 248 70 23 S A 106 157 55 254 155 κατακληρονομήσῃ, s. z. 15, 6). — Syr. hat in f: „die Söhne Israels“ und setzt hinzu: „das Land der Verheissung“ (vgl. zu v. 7).

2. משה נדר] vgl. 50, 5. 43, 11 und zu 45, 23. Syr. משה, Gr. ὡς ἐδοξάσθη; vgl. zu 50, 5. 11, und betr. des Syr. noch Gr. zu 43, 11. — בנשמתו] vgl. Jos. 8, 18 und bes. dort v. 26: מן אשר נשם בידו. Gr. ἐν τῷ ἐπᾶραι χεῖρας (Syroh. 155 χεῖρα) αὐτοῦ. Syr. zieht בידו aus b herüber und übersetzt nach Pesch. בידו בנשמתו. — בנשמתו] Syr. praem. ו; Gr. καὶ (248 253 23 S^a A k 157 155 Sah. add. ἐν) τῷ (70 253 om.) ἐκτείνειν (nur B (C 254) ἐκκλίνειν). Vielleicht hat Gr. die Verba vertauscht, er hat ἐπαίρειν allerdings nicht nur für רגל (33, 3. 47, 4), sondern auch für נשם (48, 18), aber ἐκτείνειν ist doch wohl = נשם. — בידו] Gr. rät ῥομφαίαν (70 155 Lat. ῥομφαίας). — על ער] Gr. übertreibend: ἐπὶ πόλεις.

3. Zu a vgl. Jos. 1, 5. — Vielleicht im Gedanken an Jos. 10, 14 verfällt Gr. auf das grobe Missverständnis: τίς πρότερον (al. πρότερος) αὐτοῦ οὕτως ἔσται. — Zu b vgl. 1 Sam. 18, 17. 25, 28. Gr. τοὺς γὰρ πολεμίους (248 70 Syroh. 253 23 S^a Pal. πολέμους) κύριος (248 70 Syroh. S^a A 106 Pal. κυρίου) αὐτὸς ἐπήγαγεν (A ἀπήγαγεν). Das letzte Wort ist wohl verderbt. Syr. עבר (= αὐτός) ו.

4. להל] Syr. לה = כ (aus v. 3). — מע] vgl. Jos. 10, 13. Gr. ἀνεπόδισεν (ebenso 48, 23), k 155 ἀνεποδίσθη, A ἐνεποδίσθη, S ἐνεπόδισεν, Lat. impeditus est. — Gr. für b: καὶ μία ἡμέρα ἐγενήθη πρὸς δύο (= Lat. quasi duo). Er las היה כשנים (vgl. zu 25, 19),

das auch wohl in der Hs. stand. — Syr.: und es wurde ein Tag zwei Tage.

5. **לֵךְ לֵךְ לֵךְ** vgl. 47, 5. 48, 20. 46, 16. Gr. ἐπεκαλέσατο (70 add. γάρ) τὸν (S add. κύριον) ὀψίστην δυνάστην; vgl. zu v. 6e. 16. Syr. denn er betete vor dem Herrn. — **לֵךְ לֵךְ** das Verbum (= Inf. Kal) ebenso v. 16; vgl. Prv. 16, 26 (LXX ἐκβιάζεται) und das Nomen Job. 33, 7 (Araber: mein Angriff). Im Talmud heisst das Nomen **לֵךְ לֵךְ** Bedrückung, Zwang. Gr. ἐν (16, 26) τῷ θλίψει, Lat. in oppugnando. — Nach v. 16 folgte **לֵךְ לֵךְ** (Gr. ἐχθροὺς κυκλόθεν). — Syr. hat für b: und er erhörte ihn und gab in seine Hand Kraft. Er las hier wie 47, 5. — **לֵךְ לֵךְ** Gr. καὶ ἐπήκουσεν αὐτοῦ, nur B (C 23 155) lesen αὐτῶν. — **לֵךְ לֵךְ** Syr. om., Gr. der Abwechslung halber: μέγας (Sah. om., 106 157 praem. ὁ) κύριος, Lat. magnus et sanctus (= ἅγιος? vgl. zu 43, 10) deus; vgl. 39, 6. — **לֵךְ לֵךְ** nach Gr. Syr. χαλάζης und Jos. 10, 11. — **לֵךְ לֵךְ** vgl. zu 43, 15. Gr. etymologisierend(?) δυνάμεως κραταιάς. Syr. rät: und Schwefel vom Himmel warf er hernieder.

6a-d. Gr. hat am Anfang κατέρραξεν, Syr. **לֵךְ לֵךְ**, wahrscheinlich stand **לֵךְ לֵךְ** (vgl. zu 32, 17) in der Hs. — Im Syr. folgt **לֵךְ לֵךְ**, wonach im Gr. für ἐπ' ἔθνος πόλεμον mit Aeth. Palaestin. Lat. ἑ. ἑ. πολέμον zu lesen ist = **לֵךְ לֵךְ** (vgl. **לֵךְ לֵךְ**). — Gr. für b: καὶ ἐν καταβάσει ἀπώλεσεν ἀνιεστηκότας, wonach zunächst **לֵךְ לֵךְ** (Jos. 10, 11) und weiter wohl **לֵךְ לֵךְ** (vgl. **לֵךְ לֵךְ** des Syr. und zu 46, 18. 49, 7) anzunehmen ist. Aber mit ἀνιεστηκότας ist **לֵךְ לֵךְ** nicht ohne weiteres zu reimen. Es stand da wohl **לֵךְ לֵךְ**, das Gr. mit Absicht umging. Syr. hat nur **לֵךְ לֵךְ**, vielleicht deshalb, weil er an der Differenz von Gr. und Hebr. anstieß (s. z. v. 7). — **לֵךְ לֵךְ** vgl. Jos. 4, 24. — **לֵךְ לֵךְ** vgl. 16, 9. Syr. setzt den Plural: **לֵךְ לֵךְ**. Vgl. Gr. für c: ἵνα γινῶσιν ἔθνη πανοπλίαν αὐτῶν; aber αὐτῶν lesen nur B Syroh. (248 23 C), die übrigen mit Aeth. Lat. αὐτοῦ, S* lässt das Wort aus. Um so mehr fragt sich, ob Gr. **לֵךְ לֵךְ** etwa in **לֵךְ לֵךְ** verlas oder πανοπλίαν etwa Fehler für ἀπωλείας (16, 9) ist. — Gr. für d ungenau: εἰ ἐναντίον κυρίου ὁ πόλεμος αὐτοῦ (aber 23 richtig αὐτῶν). Danach Lat. frei: quia contra deum pugnare non est facile. Syr.: dass Gott selbst kämpfte mit ihnen. Hebr. ist nicht anzufechten. Das Suffix in **לֵךְ לֵךְ** geht auf die Kanaaniten und der Sinn ist

wohl: „der Krieg gegen sie“ (vgl. 37, 11), obwohl in diesem Fall die Kanaaniter die Angreifer waren. Zu **סע** vgl. Gen. 31, 49 und oben 11, 12.

6e. 7. **נח** steht korrelativ zu **נח** v. 8. Gr. für **נח** schlecht καὶ γάρ (Lat. om.), Syr. und auch er. — **נח** vgl. v. 10. Num. 14, 24. Jos. 14, 8. 9. 14. Gr. ἐπεχολούθησεν (v. 10 πορεύεσθαι) ὁπίσω. — **לח** Gr. δυνάστω (v. 5). — **נח** vgl. 49, 3 und zu 44, 1. Gr. ἐποίησεν ἔλεος (vgl. 29, 1). — **נח** Gr. ἀντιστῆναι ἔναντι (al. ἐναντίον) ἐχθροῦ (S* om., 70 k 55 254 ἐχθρῶν, 248 Syroh. 253 23 ἐκκλησίας). Ohne Zweifel ist ἐχθροῦ (vgl. 29, 13. 30, 6) Korrektur für ἐκκλησίας. Syr.: **נח** **נח** **נח** **נח**. Hier kann **נח** = **נח** sein (vgl. zu 44, 15), übrigens las er vielleicht wie 45, 23 **נח**. Aber entweder seine Vorlage oder er selbst ist nur von 45, 23 beeinflusst, denn **נח** passt nicht, da das Eintreten Josuas und Kaleb nichts half (Edersheim). Dagegen hat Gr. schwerlich **נח** gelesen; vgl. ἀπαντῶν 43, 22 für **נח**. Also ist **נח** wohl Nomen (= Aufregung, Empörung) oder Infinitiv intransitiver Bedeutung; vgl. Prv. 8, 33 und Prv. 29, 18, wo Nifal punktiert ist, und **נח** (zuchtlos) 10, 3. — **נח** vgl. Num. 25, 11. Gr. κολῶσαι (LXX) **נח** (44, 15) ἀπὸ ἀμαρτίας. Das ist entweder absichtliche Abschwächung, oder er bezog **נח** falsch auf das Volk. Syr., der den Zorn Gottes gern bei Seite schiebt (s. z. 47, 20), übrigens auch wohl hier an der Differenz von Gr. und Hebr. anstieß (s. z. v. 6), nur: um zurückzuwenden die Gemeinde. Das ist ein Kompromiss zwischen Gr. und Hebr. — **נח** Gr. καὶ κοπάσαι (vgl. zu 48, 10). — **נח** vgl. Num. 13, 32. 14, 36. 37. Gr. γογγυσμὸν πονηρίας. Er hat vielleicht LXX im Sinne, die γογγυσμός Ex. 16. Num. 17 für **נח** (vgl. Num. 14, 27) setzt. Syr. **נח** **נח** und fügt hinzu „vom Lande der Verheissung“ (vgl. zu v. 1).

8. **נח** vgl. zu v. 6e. Gr. Syr. nur: καί. — **נח** Gr. ὅσοι ὄντες. Syr. sie allein (**נח**). Zu **נח** vgl. Dt. 28, 62. — **נח** vgl. das Kal Gen. 27, 36, sowie **נח** **נח** und **נח** **נח** bei Buxtorf s. v. Gr. (δυσωμύησαν) denkt an **נח**, und Syr. (**נח**) folgt ihm. — **נח** Syr. om. — In **נח** ist das Subjekt (Gott) verschwiegen (vgl. v. 9c). — **נח** Gr. εἰς κληρονομίαν.

9. Vgl. Jos. 14, 11. — **נח** Gr. add. ὁ κύριος. — **נח** wie 41, 2. — **נח** ist Fehler nach **נח** v. 8; lies nach Gr.

(ἐπιβῆναι αὐτόν; vgl. zu 9, 2) und Syr. (למשלמותהו); vgl. דרך Jos. 14, 9. Dt. 1, 36. — על במתי Gr. ἐπὶ τὸ ὄψος. Der Artikel fehlt nur in B (157). Syr. על תוקפה; vgl. zu 9, 2 und zur Sache Jos. 14, 13ff. — ירש Gr. κατέσχεν (LXX). Schlechter Syr. futurisch נארה. Vgl. Num. 14, 24. Jos. 15, 16ff. Jdc. 1, 11ff.

10. כל דע יעקב Syr. om. כל. Gr. ungenau: πάντες οἱ οἶοι Ἰσραήλ. Er las gewiss auch דע, das absichtlich aus v. 9 wiederholt ist. Betr. Ἰσραήλ vgl. zu 44, 23. — טוב Gr. καλόν (s. z. 39, 16). — למלא s. z. v. 6e. — Syr. für b schlecht: welcher erfüllt hatte (שלם) das Gesetz des Herrn und seine Rechte (דיניהו). Er verstand המשפט nicht oder verlas es in המשפטים. Indessen hat Maus. דנא = Hebr. Gr. — Vgl. 23, 27. — Dass Kaleb neben Josua genannt wird, ist auch darin begründet, dass die jüdische Landbevölkerung sich grossenteils von ihm ableitete.

11. ארש בשמו er will die Richter nicht mit ihren Namen aufzählen, muss aber von ihren Namen wenigstens reden; vgl. v. 12, 44, 8. Der Schreibfehler ἐξάστω in B S*. — כל אשר לו vgl. das Nifal Jes. 19, 13. Er denkt wohl an Simson (vgl. Jdc. 16, 15. 17. 18), wie im Folgenden an Gideon (Jdc. 8, 27) und vielleicht auch an Abimelech. Gr. ὅσων οὐκ ἐξεπόρευουσεν ἢ καρδία, was wohl Ausdeutung auf den Götzendienst Gideons ist (vgl. Jdc. 8, 27. זנה). Aber so sind b und c tautologisch, und c obendrein schwächer als b. Knabenbauer will nach 2 Reg. 14, 10 erklären. Aber dann wäre נשאו erforderlich; übrigens ist vom Uebermut eines Richters nichts berichtet. Syr. כל דלא טעא לבהן, womit er sich an Gr., aber auch an Hebr. (vgl. Gen. 3, 13. Ob. 3 Pesch.) angeschlossen haben kann. — ולא נסמ מאחרי אל bezieht man am besten auf לבו (Ps. 44, 19). Dagegen Gr. καὶ ὅσαι οὐκ ἀπεστράφησαν ἀπὸ κυρίου. Syr. und nicht kehrten sie (aber Ambr.: kehrte er) um vom Gesetz Gottes. — לברכה Gr. ἐν (s. z. 10, 18) εὐλογίας (Lat. in benedictione); vgl. zu 45, 1. 44, 12. 23, übrigens Zach. 8, 13 LXX.

12. Hebr. om. a; Gr. gleichlautend mit 49, 10b: τὰ ὁστὰ αὐτῶν (fehlt 49, 10, aber 70 hat dort: ἀναθαλοῖ τὰ ὁστὰ αὐτῶν) ἀναθαλοῖ ἐκ τοῦ (248 hier: ἐπὶ τοῦ, 70 ἐπὶ) τόπου αὐτῶν = Hebr. 49, 10b תהי עצמתם פרי[תהוה]תם = Syr. 49, 10b נהון נסמחון מחרין = mögen ihre Gebeine glänzen unter ihnen. Die Begriffe glänzen und blühen gehen durcheinander. Für τόπος = תחת

zu 12, 12, und für נחל = Grab 48, 13. Für נחל (vgl. 48, 13) ist 49, 10 in der Lücke kein Raum. Uebrigens setzt der Wortlaut in b für a eine Verbindung wie נחל נח voraus. Dagegen hat Syr. hier für a: und es mögen glänzen ihre Gebeine wie Lilien (שׁוֹשַׁנִּים), was Abwandlung nach 39, 14 ist. Der merkwürdige Ausdruck kann bei Sirach nicht von einer Auferstehung der Toten verstanden werden. Aber die einzelnen Menschen gehen aus der Erde hervor und beim Tode kehren sie an ihren unterirdischen Ursprungsort zurück (s. z. 40, 1). Dabei hat man die Entstehung der Menschen vielleicht auch in Beziehung zu den Gräbern ihrer Vorfahren gebracht. Dann wäre der Sinn, dass die Richter in Nachkommen wiederaufleben sollen. Vgl. noch Jes. 66, 14, wo der Ausdruck für die Freude der Lebendigen gebraucht ist. Bei den Arabern wird den Toten oft gewünscht, dass Regen auf ihre Gräber falle. Umgekehrt heisst es in b, dass der Name der Vorfahren für die Nachkommen ein Nachwuchs sein soll, d. h. dass sie in ihrem Namen bei den Nachkommen stets gegenwärtig bleiben. Undenkbar ist es nicht, dass sich jüdische Familien der damaligen Zeit von den Richtern herleiteten. Vgl. aber vielmehr Tob. 4, 12: $\text{οἱ τοὶ προφητῶν ἐσμῶν}$, und oben S. 413. Betr. נחל vgl. zu 44, 17. Syr. für b frei: und sie mögen hinterlassen ihren guten Namen ihren Söhnen und dem ganzen Volke ihren Ruhm (קְדוּשָׁתָם , Ambr. קְדוּשָׁתָם). Aber die letzten Worte stammen aus v. 13, dessen Anfang auch im Gr. mit v. 12 verquickt ist. Er hat für b: $\text{καὶ τὸ ὄνομα αὐτῶν ἀντικαταλλάσσόμενον}$ (vgl. zu 44, 17) ἐφ' (248 70 ἐν) οἰοῖς (308 οἰοῖς) $\text{δεδοξασμένων αὐτῶν}$ = und ihr Name (möge grünen) übertragen auf Söhne. Er denkt wohl daran, dass den Kindern die Namen von Vorfahren gegeben werden. Lat. *et nomen eorum permaneat* (al. *permanet*) *in aeternum permanens* (al. *permanet*) *ad filios illorum sanctorum virorum gloria*. Im Am. fehlt *permaneat in aeternum*. Uebrigens entspricht das im Gr. überschliessende δεδοξασμένων (v und vielleicht Sah. δεδοξασμένοις) αὐτῶν einem Ausfall bei Gr. in v. 13, wo er für נחל נח נח נח נח nur hat: $\text{הַגָּאֵה מִן הַיָּד הַזֹּאת}$ (vgl. zu 3, 16) אֵלֶיךָ , Syr. nur: und geliebt von seinem Schöpfer. Augenscheinlich hat Gr. (und vielleicht auch Syr.) נחל (vgl. 45, 1) an Stelle von נחל (vgl. Dt. 33, 24) gelesen, dagegen wird hinter δεδοξασμένων נחל (vgl. 1 Sam. 9, 6

אנשים und 48, 6), und hinter αὐτῶν entweder עמו oder אנשים (vgl. 1 Sam. 2, 26 und 45, 1) stecken. Denn αὐτῶν ist wohl wie 10, 17 (s. d.) aus αὐτῶν = ἀνθρώπων verlesen, ebenso θεδοξασμένοις aus θεδοξασμένος. Lat. scheint ein fehlerhaftes δόξα vorauszusetzen, aus dem sich vielleicht auch השבחתה bezw. השבחתה des Syr. erklärt. Ich setze nach Gr. Syr. נבדר an Stelle von אהב, und letzteres als ואהב an Stelle von ורצו.

13. Zu a s. o. — [רמשהאל] las vielleicht schon Syr. (רמשהאל), erfordert ist durch 1 Sam. 1, 28 רמשהאל; vgl. Wellhausen, Prolegomena (1883) S. 141. — [נזיר יי כנבואה] Syr. om. יי. Vgl. נזיר Jdc. 13, 5. 16, 17. Sirach versteht 1 Sam. 1, 11 (vgl. dort LXX) falsch vom Naziräat. Dagegen stösst er sich an dem Priestertum Samuels und setzt deshalb abschwächend ונזיר, wofür Syr. freilich ונזיר hat. — Gr. hat für b-d nur: Σαμουήλ προφήτης κυρίου, und für e nur: κατέστησε (vgl. zu 48, 10) βασιλείαν. Dafür Syr. passivisch: durch dessen Wort festgestellt wurde (תקנה) das Königtum. Man muss danach aber אל [דבר] ergänzen; vgl. דבר 1 Sam. 9, 27. — [נזירים] vgl. 1 Sam. 9, 16. 10, 1. 13, 14. 25, 30 u. d. Gr. ἄρχοντας. Syr. שליטנא ומלכא. — [על עם] Gr. add. αὐτοῦ, Syr. לעמא.

14. Nach Syr. כנבואה und Gr. ἐν νόμῳ κυρίου ist nicht בחרתו anzunehmen, sondern במצוה (vgl. zu 44, 20), das in die Lücke passt und an במצוה anklingt. — [צוה] Syr. פקד; Gr. vielleicht willkürlich: ἔκριπεν. Gemeint ist das 1 Sam. 7, 2 ff. Erzählte. — [ויפקדו אלהי יעקב] gibt Syr. wieder mit: wie befohlen hatte (פקד) der Herr (מרה) Jakobs. Gr. καὶ ἐπεσκέψατο (Lat. schlecht vidit) κύριος τὸν Ἰακώβ. Auch er hatte wohl schon unseren Text vor sich. Man darf aber nicht אלהי את יעקב herstellen. Ein Subjektswechsel ist unwahrscheinlich, und vom Siege bei Ebenezer ist erst v. 16 die Rede. Deshalb hat J. Lévi mit Recht אלהי emendiert (vgl. Num. 24, 5). Sirach hat wohl 1 Sam. 7, 16 f. im Sinn, wobei er an Visitationen wie 2 Chr. 17, 7 ff. denkt.

15. Syr. om. — Gr. für a: ἐν πίστει αὐτοῦ ἡκριβάσθη προφήτης. Aber am Anfang stand in der Hs. nicht באמתותו, sondern באמתת פיו, Gr. hat also wohl gekürzt (vgl. zu 45, 3). Uebrigens heisst ἡκριβάσθη (= דרש; vgl. 1 Sam. 9, 9) wohl: er wurde auf genaue Probe gestellt; vgl. ἀκριβεία 42, 4. Saul und sein Begleiter gingen zu Samuel um seines Rufes willen; vgl. 1 Sam. 9, 6.

In der Hs. steht שרר, nicht wie v. 20 שרר, das dort auch etwas anderes bedeutet. — Gr. für b: καὶ ἐγνώσθη ἐν ῥήματι (S A C 106 k 157 155 Lat. -massen, B (308) πίσται) αὐτοῦ πιστὸς ἐράσσεας (70 ἐράσει). Vgl. 48, 22 πιστὸς ἐν ἐράσει αὐτοῦ. Lat. hat für ἐράσσεας: quia vidit deum lucis. Gr. verstand שרר (wie für שרר nach 1 Sam. 9, 9 ff. zu lesen ist) falsch als Abstractum, aber שרר verstand er richtig (vgl. 36, 21). — Vgl. 1 Sam. 3, 19—21.

16. Zu a und b vgl. zu v. 5. Gr. übergeht mit Unrecht שרר, dafür übersetzt er לא לא doppelt mit τὸν κύριον θανάτην (s. z. v. 5). Syr. zieht a und b zusammen in: und auch er besiegte (שרר) die Feinde auf allen Seiten (שררן כלהן). Gr. für b: ἐν τῇ θλίψει (248 70 Sah. Aeth. add. αὐτόν, S* add. αὐτοῦ) ἐχθροῖς αὐτοῦ (S* om.) κυκλόθεν. — Nach Syr. שררן und 1 Sam. 7, 9 ist שררן herzustellen; Gr. hat ἐν προσφορά. Zu ergänzen ist sodann [ב] [ה] [ה] nach Syr. שררן שררן und Gr. ἀρνὸς γαλαθηνῶ; vgl. 1 Sam. 7, 9 und dort LXX. — Uebrigens fehlt in allen drei Texten ein Stichus, der etwa gelautet haben mag: לאשר בער להלל (vgl. 1 Sam. 7, 5) oder לאשר להלל (ebendort v. 9).

17. Die Ergänzung in a nach Gr. καὶ ἐβρόντησεν ἀπ' οὐρανοῦ κύριος, Syr. שרר (Ambr. Mas. II שררן) שררן שררן, sowie 2 Sam. 22, 14. 1 Sam. 7, 10. — שררן] Syr. שררן, Gr. καὶ (k om.) ἐν ἔχθρῳ. Das Nomen ist in dieser Bedeutung sonst syrisch, neben שררן findet sich auch שררן, daneben das Verbum im Pael. Aber auch aram. heisst שררן lärmen, öfter aram. und neuhebr. wie auch syr. spalten; vgl. auch zu 30, 12. — שררן] Syr. שררן, Gr. μεγάλῳ (248 70 add. βροντῆς). Vgl. שררן קל 50, 16 und שררן 40, 13 (Gr. hat beide Mal μέγας), übrigen שררן בקל 1 Sam. 7, 10. — שררן] Gr. ἀκουσθὲν ἐποίησε, Syr. שררן. Da Gr. in solchem Fall eher das Passivum für das Activum setzt als umgekehrt, ist vielleicht שררן zu schreiben (vgl. auch 50, 16).

18. שררן] vgl. 1 Sam. 7, 13. Gr. καὶ ἐξέτροψεν, Syr. שרר (Ambr. שררן); vgl. zu 33, 9. — שררן] er versteht 1 Sam. 10, 5. 13, 3. 4 richtig. Um die Zerstörung einer Säule kann es sich 1 Sam. 13 nicht handeln, denn ein derartiger symbolischer Akt müsste von Saul oder vom Volke vollzogen werden. Vielmehr vollbringt Jonathan eine Heldentat. Gr. ἡγουμένους, Syr. nach b שררן שררן. — שררן] muss wegen שררן nach 47, 7 erklärt werden (J. Lévi). Gr. schlecht Τυρίων, Syr. folgt ihm mit שררן. — [שררן]

die Ergänzung nach Syr. ואוכר; Gr. om. — סרני Syr. שרנא, Gr. ἀρχοντας.

19. a = 40, 5c. — Gr. καὶ πρὸ καιροῦ κατηύθυνεν αἰῶνος. Hier ist πρὸ abschwächend gesetzt; 1 Sam. 8, 1. 12, 2 heisst es וְקָן. Uebrigens ist נָחַר עַל מַשְׁכָּנוֹ (vgl. Jes. 57, 2 und שָׁכַב 47, 23) nach 30, 17 wiedergegeben; vgl. zu 48, 13. — יָי וּמִשְׁחָן] vgl. 1 Sam. 12, 5. Gr. abschwächend nach 1 Sam. 12, 3 ἔναντι (vgl. zu 10, 7, aber ἔναντι fehlt im Cod. 23) κυρίου καὶ χρηστοῦ (248 70 S^{ca} Aeth. add. αὐτοῦ), dem Textfehler folgt Syr. (קדם משיחא ומריא). — וְעָלָם ist nach Gr. sowie 1 Sam. 12, 3 LXX und Am. 2, 6. 8, 6 Fehler für וְעָלָם, das auch durch den Fehler וְעָלָם 1 Sam. 12, 3 MT bezeugt ist. Sirach las dort noch wie LXX. Die Ergänzung מִמִּי לִקְחָתִי nach 1 Sam. 12, 3. Gr. frei: χρήματα καὶ ἕως ὑποδοχμάτων (vgl. Gen. 14, 23) ἀπὸ πάσης σαρκὸς οὐδὲ ἐλπίσα, Syr. z. T. ihm folgend: Bestechung und Geschenk habe er von keinem Menschen genommen. Sie beide gehen der harten Verbindung וְעָלָם מִמִּי אֲנִי aus dem Wege. — [כָּל אָדָם Gr. ἀνθρώπος, Syr. כל בָּשָׂר (vgl. Gr. zu c). — עָנָה Gr. ἐνεκάλισεν, Syr. אָסַר. — Das im Hebr. folgende Distichon fehlt im Gr. und Syr. und ist unecht. Die Korrelation von v. 19a und 20a schliesst es aus. Der Glossator vermisste aber einen Hinweis auf 1 Sam. 13, 8—15. 15, 16, 1 ff. 19, 18 ff.

20. Gr. setzt in Fortführung des bildlichen Ausdrucks von v. 19 für אָדָם מִמִּי μετὰ τὸ ὑπῶσαι αὐτόν, dagegen für דְּרִבּוֹ ausdeutend עַל תַּלְטֻלָתָא אֲדָמָא. Danach las er wohl דְּרִבּוֹ, auf das auch אֲדָמָא des Syr. führt. דְּרִבּוֹ müsste man, דְּרִבּוֹ könnte man (vgl. Job. 21, 31), auf die Sünden Sauls beziehen. Aber Saul fragt wegen seines Schicksals, und auf das muss die Antwort gehen. Sodann hat Sirach offenbar 1 Sam. 9, 6. 8 im Sinn, er verdreht das יָדָא אֶת דְּרִבּוֹ in Hass gegen Saul. Diese hässliche Kehrseite hat der jüdische Glaube an die Allmacht des Guten auch bei ihm. — [יָיִר Gr. καὶ ὑπέβριξεν (vgl. zu 14, 12). — Das Nifal נִרְשָׁא heisst im Kanon sich befragen lassen und das ist auch hier angemessen, daher Gr. nicht unrichtig προσεφίτευσεν. Syr. hat אִשְׁתַּחֲוָה. Vgl. sonst 1 Sam. 28, 7. — [וְיִשָּׂא מִדָּרֶךְ קִלּוֹ ist Abschwächung des 1 Sam. 28 Erzählten. Gr. καὶ ἀνύψωσε αὐτὸν; vgl. zu 11, 1. — Im Hebr. ist d zumeist ausgefallen, vielleicht deshalb, weil schon in einer Vorlage der Hs. vier Stichen in

eine Zeile zusammengedrängt waren. Syr. hat ܡܬܢ ܠܚܒܐ ܡܬܢ wonach ܡܬܢ zu d gehört. Gr. ἐν προφητείᾳ (S -ταίας; vgl. zu 44, 3) ἐξαλειψαὶ (s. z. 40, 12) ἀνομίαν λαοῦ. Aber λαοῦ ist gewiss Zutat; vgl. 45, 7. 22b. 24. 49, 2. Von der Sünde des Volkes kann Sirach hier nicht geredet haben, sondern nur von der Sünde Sauls, die freilich auf dem ganzen Volke lag. Durch die Niederlage auf dem Gilboa und Sauls Untergang wurde sie gesühnt, das Ereignis wurde aber bewirkt durch Samuels Weissagung (vgl. 49, 7), die zugleich für das Glück Davids Raum schaffte. Nach Syr. stand da ܠܗܫܒܐ (49, 2), und sodann ܐܬܐ (49, 2) oder dgl.

47, 1. ܡܬܢ Gr. μετὰ τοῦτον, nur C (248 55 254) Sah. Lat. μ. τοῦτο. — ܡܬܢ hier und v. 12 im Sinne von aufstehen wie öfter in Daniel. — ܡܬܢ ܠܚܒܐ ܡܬܢ vgl. zu 8, 8. Gr. willkürlich und schlecht: προφητεύειν (248 70 Lat. ὁ προφήτης) ἐν ἡμέραις δαυὶδ. Von ihm beeinflusst Syr.: der Prophet, um zu predigen (ܡܬܢ) vor David. Nathan nennt sich dem David gegenüber ܡܬܢ (1 Reg. 1, 26). Die Worte zeigen noch deutlicher als 46, 1, wie sehr die Succession der Propheten für Sirach das Schema der Geschichte ist. David muss im Schema dem Nathan untergeordnet werden, obwohl Nathan sein Diener war und weiter von Nathan nichts zu sagen ist. Deshalb kann von „den Tagen Davids“ des Gr. nicht die Rede sein. Dass ein Prophet einem Könige diene, war ausserordentlich, daher v. 2 das vom Gr. freilich übergangene ܡܬܢ. Von Nathan wird übrigens wohl deshalb geredet, um nebenher die königliche Succession und so besonders auch den Saul auszuschliessen. Vgl. überhaupt zu 46, 1.

2. ܡܬܢ vgl. Lev. 4, 8. 10. 19. Gr. ἀφωρισμένον (LXX). — ܡܬܢ Gr. frei: ἀπὸ σωτηρίου (Lat. a carne). ܡܬܢ ist das Schlachtopfer, aber ܡܬܢ ܡܬܢ sind die Fettstücke, die auf den Altar kommen. Aehnlich wird 49, 1 das Gedächtnis Josias mit dem hochheiligen Räucherpulver verglichen. Vgl. Sap. Sal. 3, 6. — In b wirkt ܡܬܢ nach; Schechter (the Wisdom of Ben Sira p. 31) vergleicht gut Ps. 89, 20 ܡܬܢ ܡܬܢ ܡܬܢ. Syr. wiederholt ܡܬܢ. — ܡܬܢ Gr. ἀπὸ τῶν οὐρανῶν Ἰσραὴλ (vgl. zu 50, 20).

3. ܡܬܢ Gr. ἐπαίξεν, B* A ἐπαίξεν; 248 70 254 ἐπαίξεν (vgl. Jes. 11, 6 f.) aber 70 254 lassen dabei ὡς ἐν aus; C (308)

ἔπαισεν, danach vielleicht Syr.: Löwen tötete er. — שחק mit לֵיִשִׁ heisst im Kanon über Jem. lachen, bei der Bedeutung spielen findet sich dort ב. Gr. hat beide Mal ἐν, was bei ihm ebenso wohl auf לֵיִשִׁ wie auf ב zurückgehen kann. — כבני] Gr. Syr. haben den Plural, der wohl herzustellen sein wird. — כבני בשן] könnte nur heissen: wie mit Stieren (Dt. 32, 14 gehört מַיִלִים zum vorigen Stichus). Dagegen Syr. אֲמַרָא; Gr. ὡς ἐν ἄρνασι προβάτων; vgl. LXX Ps. 114, 4. 6 (בני צאן), Gen. 21, 28 (כבשות הצאן). Zu schreiben ist כבני צאן oder eher כבשי כבשי, obwohl diese Verbindung im Kanon nicht vorkommt; vgl. aber בני עדים 2 Chr. 35, 7. — Vgl. 1 Sam. 17, 34—37 und Jes. 11, 6 ff.

4. כבני בשן] Gr. add. οὐχί (248 70 k om.). Vielleicht las er ein הֵלֵא (vgl. 46, 4). — נבחר] vgl. 1 Sam. 17, 51. Gr. γίγαντα. — וישר] Syr. ואעבר, Gr. καὶ ἐξῆλθεν (LXX). — וחסד עולם] vgl. Jer. 23, 40. Ps. 78, 66. Syr. וחסד דעסה; vgl. Jes. 25, 8. Gr. δνειδισμὸν ἐκ λαοῦ. Vgl. Ps. 151, 7 und 1 Sam. 17, 26 וחסד חסד מעל ישראל, wonach מעל zu schreiben ist. — כדגיון] Syr. אגיון, Gr. ἐν τῷ ἐπαῖραι (s. z. 37, 7). — ידו] Gr. χεῖρα (23 A k χεῖρας). — על קלע] Syr. erleichternd: בקלע, Gr. ἐν λίθῳ σφενδόνης, 70 ἐν λίθοις σφενδόνης (sic); aber Syroh. hat für ἐν γ = ἐπί. — וישבר] Gr. καὶ (248 70 23 Sah. Lat. om.) καταβαλεῖν (Syroh. S 106^{corr} v C 155 Lat. κατέβαλεν). Ob er anders las, steht dahin. — חסרת] Gr. γαυρίαμα.

5. Zu a vgl. 46, 5. — Syr. denn er betete vor Gott. — בימי] Syr. בידה. — הרהר] Syr. למקטל; Gr. ἐξῆραι (vgl. zu 33, 9). — ודע מלחמה] vgl. מלחמה מנעיו 1 Sam. 17, 33. Gr. δυνατὸν ἐν (13, 19) πολέμῳ (Sah. πολέμοις; vgl. 46, 1); vgl. LXX 2 Chr. 35, 3 (δυνατός = מכין). — Zu d vgl. Ps. 148, 14 und unten v. 11. 51, 12¹⁵. — ולדריס] Gr. Syr. om. ו (254 Lat. haben καί). — Syr. i. f. add. איסריל.

6ab. Vgl. 1 Sam. 18, 6 ff. — Gr. οὕτως ἐν μυριάσιν ἐδόξασεν (lies ἐδόξασαν) αὐτὸν καὶ ἤνεσεν (lies mit 70 S^{ca} 106 157 308 Aeth. ἤνεσαν) αὐτὸν ἐν εὐλογίαις κυρίου. Hier ist οὕτως vielleicht nur schlechte Uebersetzung von כן על und ἐν μυριάσιν und ἐν εὐλογίαις κυρίου doppelte von כבבה (בברכה). Syr. hat in halbem Anschluss an Gr.: darum lobten ihn die Weiber mit Myriaden. Jedenfalls ist Hebr. beiden überlegen. — Betr. כ נה vgl. zu 45, 2.

6c. 7. בַּעֲשׂוֹתוֹ צִיָּן] vgl. zu 11, 5. 40, 4. Gr. zieht die Worte schlecht zum Vorigen: ἐν τῷ φέρεσθαι αὐτῷ διαδόγμα (11, 5) δόξης. Er übergeht נָלַח und setzt dafür ein nichtsnutziges δόξης hinzu (s. z. v. 11 und zu 45, 2). Uebrigens ist αὐτῷ wohl nach 2 Sam. 1 korrigiert aus αὐτόν (= als er die Krone erlangte); vgl. φορεῖν für עָשָׂה 11, 5. 40, 4. — Syr. ist für 6c verstümmelt und verderbt קָלִיל אֶחָתָהּ (wenig kämpfte er). Lies כִּלְיָהּ (Krone), wovor etwas ausgefallen ist. — צַר (2 Sam. 8, 1) וּמַסְכִּיב הַבִּנְיָן] Gr. ἐξέτριψε (33, 9) γὰρ ἐχθροὺς κυκλῶθεν, danach Syr. כָּלָהּ מִן הַכּוֹנֵן (33, 9) וְהָרַב. — וַיַּחַן בַּשְּׁלֹשָׁתִים עָרִים] Gr. καὶ ἐξουδένωσε Φυλιστιίμ ὑπερναντίους. Danach hat er עָרִים (vgl. 37, 5), das vielleicht an עֲרִיִם anklingen soll, wohl schon gelesen. Aber וַיַּחַן ist verderbt und ἐξουδένωσε passt in der gewöhnlichen Bedeutung nicht; Lat. setzt wohl willkürlich exstirpavit. Indessen steht das Verbum auch Judith 13, 17 in Verbindung mit ἐχθροῖς, dem Anschein nach im Sinne von zu Schanden machen. Vielleicht hat Gr. הַבִּנְיָן doppelt übersetzt. Syr. hat mit Uebergang von עָרִים: und er rächte sich (וַיִּמְסַחֵם) an (מִן) den Philistern. Danach darf man aber nicht etwa וַיַּחַן (vgl. 46, 1) herstellen; vgl. dagegen zu 13, 12. — וְהָרַב] nach Gr. Syr.

8. נִתַּן הַדּוֹת] auch im Kanon wird der Inf. הַדּוֹת öfter (z. B. 1 Chr. 25, 3) wie ein Nomen gebraucht; vgl. וְהָרַב הַדּוֹת 51, 17 und נָתַן הַדּוֹת Jos. 7, 19. Gr. ἔδωκεν ἐξομολόγησιν; vgl. zu 17, 27. 18, 28. — לֵאלֹהִים] Gr. ἀγίῳ (s. z. 43, 10). — וְהָרַב] die Ergänzung, für die der Raum ausreicht, nach Gr. ῥήματα (70 C ῥήματα, 155 ῥήματα) δόξης. Vgl. Syr., der a und b zusammenzieht in: deshalb gebend war er Stimme in Worten (w Maus. Berol. Worte in der Stimme) des Bekenntnisses und der Ehre. — Zu c vgl. Dt. 6, 5. — וְהָרַב] lies וְהָרַב. Gr. ὑμνήσε καὶ ἡγάπησε; aber ὑμνήσε ist entweder Variante (vgl. 39, 35) bzw. Dittographie von ἡγάπησε (Schlatter) oder ein Rest von d, und καὶ vielleicht Fehler für καὶ = κύριον, das 70 hinter τὸν ποιήσαντα αὐτοῦ beifügt. Vgl. Lat. laudavit dominum et dilexit deum, qui fecit illum et dedit illi contra inimicos potentiam. — Im griechischen Vulgärtext fehlt d, aber hierher gehört, wie zuerst Schlatter gesehen hat, was 248 70 hinter v. 9 lesen: καὶ καθ' ἡμέραν (= כָּל יוֹם vgl. zu 45, 14) αἰνέουσιν ἐν ψαλμοῖς αὐτῶν (70 om.). Gr. hat wie auch im Folgenden den Plural (= die Tempelsänger) für den

Singular (= David) gesetzt. Uebrigens ist nach ἀλέσουσιν הלל oder הלל in Fortsetzung von נחן הודות anzunehmen, wogegen ἐν φῶδι, wenn es richtig überliefert ist, auf freier Uebersetzung beruht. Syr. hat nämlich für 8d 9: und an jedem Tage beständig (אמנאית) seine Loblieder (תשבחותה) sagend war er vor dem Altar. Er zieht הלל und נגנות שיר zusammen, weil auch er הכין nicht las. Aber in 8d las er wie 45, 14 תמיד, das indessen hier wie dort als Nomen zu verstehen war: und alltäglich lob sagte er in einem ständigen Opfer (= Accusativ des Produkts). Es wird angespielt auf 1 Chr. 16, 6. 37, wo es von dem musikalischen Gottesdienst, den David bei der Lade einrichtete, heisst: תמיד לדבר יום ביומו ותמיד לפני ארון וגו'.

9. Betr. des Syr. s. o. — שיר ונגנות שיר können Zither und Harfe heissen, weil sie den Gesang begleiten; vgl. כלי שיר 1 Chr. 16, 42. Allerdings heisst שיר vielleicht auch die blossе Instrumentalmusik (s. z. 40, 21). Gr. ψαλτοῦδος; dasselbe Wort steht 50, 18 für השיר. — Nach Gr. ἔστιν ist הדין vom Rande aufzunehmen. — Ob zugleich an die Erfindung der Instrumente durch David gedacht ist (vgl. 1 Chr. 23, 5. 2 Chr. 7, 6. 29, 27. Neh. 12, 36. Ps. 151, 2), steht dahin. — [קל מוֹמֵר] ist wie 35, 6 = Liederklang, hier metonymisch für die Psalmen selbst. — [תקן] bedeutet wie Koh. 12, 9 und תקן 44, 5 (s. d.) s. v. a. scandiren, in metrischer Form abfassen. — [לנבלים] d. h. entsprechend den überlieferten Melodien = עלי חוק 44, 5. Vgl. auch נבל שירות 39, 15. — הנעים ist Variante zu תקן (לנבלים); vgl. נעים 45, 9, wonach es übrigens auch bedeuten könnte: er liess wohlklingend erklingen. — Gr. hat die Wörter umgestellt: καὶ (157 om.) ἐξ ἡχους (= קול wie 45, 9) αὐτῶν γλυκαίνειν μέλη. Codd. (23 55 155 308) korrigieren γλυκαίνει (Lat. dulces facit), aber die Fortsetzung des Verbum finitum durch den Infinitiv ist ein Hebraismus; vgl. 49, 9. Ich setze μέλη = מוֹמֵר לנבלים (ים) (vgl. zu 44, 5 und die Randlesart נבל), dagegen γλυκαίνειν = ים תקן. Allerdings könnte γλυκαίνειν auch = הנעים sein, aber die Wurzel wird nie so wiedergegeben, und das technische תקן hat das Vorurteil für sich.

10. Die damaligen Sadokiden waren im Kultus lax, auch deshalb wird wohl Davids Bemühung so hervorgehoben, besonders wird aber der Musik der Festtage gedacht. — Gr. für a: ἔδωκεν

(Lat. praem. et) ἐν (= ל vgl. zu 10, 18) ἑορταῖς (vgl. 43, 7) εὐπρέπειαν. Danach könnte man vermuten: נבחר למועד נבחר = und er ehrte die Festtage. — Syr. hat für den ganzen Vers: er gab grosse Loblieder (השבוהו ורובתו) jedes Jahr an Jahr (שנה בשנה). Die Loblieder stammen aus c und d oder aus 9b, dagegen ist am Schluss von b שנה בשנה anzunehmen, wovor etwa für ein Verbum mit Suffix Raum wäre. Gr. hat: καὶ ἐκόντων καίτοις μέγρι συνελείας. Die letzten Worte sind vielleicht Uebersetzung von שנה בשנה. Vgl. 1 Chr. 23, 31, übrigens oben 38, 28. — [בדלל] Gr. setzt auch hier den Plural: ἐν τῷ αἰνεῖν αὐτούς. Aber der Aethiope (und er lobte) drückt αὐτόν aus, und Miss. Moz. 384 hat: ut laudaret, und in d: amplificaret. — נבחר [למחר] kann nur heissen: vor dem Morgen, nicht: alle Morgen (vgl. 1 Chr. 23, 30). Gemeint sein müssen Vigilien (vgl. Ps. 57, 9). Gr. ungenau: καὶ ἀπὸ πρωῒ, ausser B (55 308) haben alle ἀπὸ πρωίας. — [ויר] vgl. 50, 19. Gr. ἱγχεῖν (70 ἱγχεῖ, Sc^a praem. φωνῇ), was nach 50, 16 auf das Heiligtum zu beziehen ist. — 248 τὸ ἁγίασμα αὐτοῦ, Lat. dei sanctitatem.

11. [ב] Syr. ܦܐ, Gr. om. — [והעביר] vgl. 2 Sam. 12, 13. 24, 10. Gr. ἀφείλε, Syr. ܦܫܐ. — [ושם] Gr. τὰς ἀμαρτίας αὐτοῦ. Syr. ܦܫܐ. — [קנו] vgl. zu v. 5, sowie Ps. 89, 25. 132, 17. — [חן] wäre jedenfalls herzustellen statt des von Cowley-Neubauer gelesenen מלכת חן; vgl. חן 45, 7. 24 und מלכת 46, 13. 47, 21. Gr. διὰ τὴν χάριν (s. z. 14, 12) βασιλείων (55 254 βασιλέως), aber 248 70 Lat. haben richtig βασιλείας (vgl. Syroh. ܒܠܝܚܐ). Gemeint ist (vgl. zu v. 22) das ewige Königtum des Hauses David. — Vgl. zu d 2 Sam. 7, 12. 13. 16. — [והנח] Gr. καὶ θρόνον ὀρέγῃ. Ob er נבחר ונח (vgl. 1 Sam. 2, 8. Jes. 22, 23. Jer. 14, 21. 17, 12) las, ist mindestens zweifelhaft; vgl. zu v. 6 und zu 45, 2. — Für יושלם ist nach Gr. ישראל herzustellen. Syr. hat für c und d: und er gab ihm den Thron des Königtums über Israel auf ewig (w Maus. Berol. om. לעלם).

12. [והעביר] vgl. zu 44, 12. Salomo hatte kein ausreichendes eigenes Verdienst (vgl. 44, 22b und 1 Reg. 11, 12. 13. 32. 34). — [עמד] s. z. v. 1. — [משביל] vgl. 1 Reg. 2, 3 und חכם בן 1 Reg. 5, 21. — [לבנה] vgl. 1 Reg. 5, 5. — Gr. stellt um: μετὰ (C praem. καί) τοῦτον ἀνέστη οὗτος ἐπιστήμων καὶ δι' αὐτὸν κατέλυσεν (= שן 14, 25 u. 6.) ἐν πλατυσμῷ. 253 70 lesen τοῦτο, sodann S 70 Lat. κατέπαυσεν

(aus v. 13). Wie Gr. auf ἐν πλατυσμῷ verfiel, ist unklar. Las er wirklich במרחב, so müsste das in übertragenem Sinne gemeint sein (vgl. Ps. 118, 5), aber der Ausdruck wäre wunderlich. Lat. für b: et propter illum deiecit (vgl. auch zu v. 13; Sang. Corb. perfecit) omnem potentiam inimicorum. Syr. folgt dem Gr. und ändert dabei willkürlich. Er hat für 12. 13a und es stand auf nach ihm ein mächtiger (רקסא) König, es wohnte in Sicherheit (בשליא = לבטח oder בשלח?) Salomo.

13. שלמה] Syroh. add. 5. — שלח] vgl. שלח 41, 1. Gr. εἰρήνης. Betr. des Syr. s. o. Man darf schwerlich שלח herstellen nach 1 Reg. 5, 4. 26. 248 70 add. καὶ ἐδοξάσθη. — ואל] Gr. ὃ ὁ θεός. — 248 καταλόθεν αὐτοῦ. --- Lat. für b: cui subiecit deus omnes hostes. — Vgl. zu b 1 Reg. 5, 18. — אשר] Gr. schlecht: ἵνα (vgl. 37, 15). Syr. ihm folgend und kürzend für c und d: damit er baute ein Haus für seinen Namen in Ewigkeit. Gr. vertauscht הכין (στέγη) und ויצב (ἐτοιμάσθη) und setzt für לשמו ἐπ' ὀνόματι αὐτοῦ, aber Lat. (in nomine suo) las vielleicht ἐν = ל; vgl. zu 10, 18.

14. Die Anrede in v. 14—20 an Salomo und 48, 4—11 an Elia ist charakteristisch; etwas anderes ist es, wenn in der Totenklage ein eben Verstorbener angeredet wird (2 Sam. 1, 26. 3, 34). — ונעריך] Syr. add. שלימן. — ונחצה ביר] vgl. zu 39, 22. Gr. καὶ ἐνεπλήσθης ὡς ποταμός (wonach Syr. נחצה); vgl. ἀναπληρῶν 24, 26 = Syr. משה, sowie Gr. Syr. zu 39, 22. — משר] Syr. חכמת, Gr. συνέσεως; vgl. 24, 26.

15. Das Bild von der Ueberschwemmung des Nils wird fortgeführt, der Sinn muss deshalb sein, dass die ganze Welt von Salomo belehrt wurde. Also ist der eigenartige Ausdruck nach שח שח (35, 4) und נשח נשח (1 Sam. 1, 15. Ps. 42, 5) zu verstehen. Gr. ändert die Konstruktion: γῆν ἐπεκαλύψεν ἡ ψυχὴ σου (248 70 add. πᾶσαν).--Syr. hat für v. 15, den er mit v. 16 verbindet, nur: durch deine Einsicht (בסכלך) und durch die Höhe der Ehre der Könige. Er las also במרום und etwa auch שירה, das er mit שרר zusammenbrachte. — ורקלך] das Verbum bedeutet neuhebr. ganz allgemein in sich aufnehmen, in sich fassen, und das letztere passt hier. Gr. καὶ ἐνέπλησας (248 k ἐνέπλησε, 70 ἐνεπλήσθη). — שירה במרום] unpassend, weil zu speziell, ist zunächst שירה, wofür man überdies שר erwarten sollte. Gr. hat ἐν (248

Gr. בשם הנכבד (vgl. Dt. 28, 58) durch: mit dem Namen Gottes, dessen die Ehre ist. Vgl. 36, 17 und 2 Sam. 12, 25.

18cd. Wenn Gr. a—d wirklich in einen Satz zusammenzog, so hat er den Sinn gründlich missverstanden. Das Gold und Silber Salomos war für Sirach keinesfalls die Hauptsache an seinem Glück. Im Gegenteil zählt er es gar nicht zu seinem Glück, von dem v. 18ab das Höchste und das Letzte gesagt ist, sondern nach Dt. 17, 17 (ונכסף וזהב לא ירבה לו מאד) zu seiner Sünde, wenngleich das nicht die Meinung von 1 Reg. 10, 27 ist. Vgl. aber auch Zach. 9, 3, wo צבר כסף die Sünde von Tyrus und Sidon ist, und Job. 27, 16, wo dasselbe vom Gottlosen gesagt ist. — [נכבד] nach Syr. (אין אכרא) und Gr. (ὡς κασσίτερον) ist vielleicht כבדיל anzunehmen. — [ונעסר] Syr. ואין עסר = בעסר, Korrektur nach Job. 27, 16. Zach. 9, 3. — 1 Reg. 10, 27 heisst es כאבנים. — [ורבית] Syr. om.

19. [ותן] der Ausdruck kann als Umbildung von Prv. 31, 3 verstanden werden. Er will nicht geradezu sagen תנן wie 9, 2. Allerdings könnte ותן leicht aus v. 20 eingedrungen sein. Aber Gr. (παρενέκλινας, al. παρέκλινας, al. e sil. παρενέκλινας, Lat. praem. et) hat wohl variiert und zugleich abgemildert. Vgl. sonst תנן und תנן, beides mit ל. — [כסלך] Gr. τὰς λαγόνas σου (Lat. femora tua); die späteren griechischen Uebersetzer setzen das Wort für כסלך, חלצים, מתנים, חמש; 248 τὰ σπλάγχχνα σου; Syr. תנן, was vielleicht Korrektur nach Prv. 31, 3 (חלץ) ist; vgl. sonst ισχύς Job. 31, 24 LXX. — ותמשילם gibt Gr. mit καὶ (Lat. om.) ἐνεξουσιάζσθης (20, 8 vgl. zu 30, 11) wieder, womit er zur Not meinen könnte: und du wurdest beherrscht. Vgl. Syroh. אשתלטתא מן מנך mit der Glosse אשתלט עליך מנך. Aber 23 schreibt das folgende ἐν doppelt und zu lesen ist ἐνεξουσιάζσθην. Auch so liegt eine Abschwächung vor.

20. [ותן] Gr. ἔδωκας (Syroh. 253 praem. καί). — Vgl. zu a 44, 19 und das dort Bemerkte, und zu b Gen. 49, 4. Vom Götzendienst Salomos redet er nicht ausdrücklich, er weist nur indirekt darauf hin. — [ינעך] Gr. wohl nur ausdeutend: τὸ σπέρμα σου; vgl. Ezra 9, 2. Mal. 2, 15. Man darf schwerlich σπέρμα (LXX Prv. 22, 27, Hexapl. 4 Reg. 8, 15) herstellen. — [ורבית] die Ergänzung nach Gr. ἐπαγαγεῖν, Syr. למיתו. — [אין] Syr., der auch 47, 7. 48, 10 den Zorn beseitigt: עולא. — [על צאנך] Syr.

על בני בניך, Gr. ἐπὶ τὰ τέχνα σου (vgl. zu 44, 12). — חסד] hängt nicht von חסד ab, sondern leitet einen koordinierten Satz ein; vgl. 32, 19. Gr. καὶ κατενύγην (23 κατενύγη), aber richtig 248 70 106 k Lat. καὶ κατανύγην (Sah. Herzeleid, vielleicht = κατανύγη); vgl. zu 12, 12 und zum Infinitiv vgl. zu v. 9. — חסד על] d. i. etwas weniger als: über dich. Gr. erklärend: ἐπὶ τῇ ἀφροσύνῃ σου. — Syr. falsch umschreibend: dass sie seufzen auf ihren Lagern. Es seufzen vielmehr die Juden, die von Salomo lesen.

21. Die von J. Lévi vorgeschlagene Ergänzung עַי חסד findet am Facsimile wenigstens für עַי Unterstützung. Gedacht ist aber an die beiden Hölzer Ez. 37, 15 ff., die dort (v. 22) auf die beiden Königreiche gedeutet sind. Sirach versteht darunter wohl mit Recht Szepter. Gr. ungenau: γενέσθαι δόξα τυραννῶν, wonach Syr.: sich zu teilen in zwei Königreiche. — Das Zeugma in b beseitigt Gr., indem er ἀρξαι einsetzt, das er parallel mit γενέσθαι wohl als „Anfang nehmen“ versteht. — חסד חסד] vgl. חסד חסד Am. 9, 8. Gr. βασιλείαν ἀπειθῆ (vgl. 16, 6, wo חסד Syr. חסד חסד מלכות (p u Maus. Berol. חסד). Betr. חסד vgl. zu 10, 23.

22. Am Anfang hat Gr. ὁ δὲ κύριος, es stand aber wohl da חסד (vgl. 44, 10). — חסד] Gr. καταλίπη, al. ἐγκαταλίπη (vgl. 9, 10), Syr. חסד. — חסד] vgl. 2 Sam. 7, 15. Ps. 89, 34. Gr. Syr. τὸ ἔλεος αὐτοῦ. — Syr. für b wie Hebr. (nur חסד für חסד). Gr. frei: καὶ οὐ μὴ διαφθαρεῖ (al. διαφθείρη, Lat. non corrumpet nec delebit) ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτοῦ. Hier ist ἔργων Fehler für λόγων; vgl. zu 7, 36. Der umgekehrte Fehler findet sich in 248 zu 3, 23, und zu 4, 29 in Sc^a Anton. 993. Zum hebr. Ausdruck vgl. 1 Sam. 3, 19, dasselbe im Kal 1 Reg. 8, 56 u. d. — חסד] Gr. οὐδὲ μή. — Ergänzt habe ich חסד nach Jes. 14, 22 und 1 Reg. 2, 4. 8, 25. 9, 5. Gr. ἐξαλείψῃ (41, 11 = חסד); Syr. חסד. — Nach ἐκλεχτοῦ αὐτοῦ ist nicht notwendig חסד herzustellen, obwohl בחי Ps. 89, 4 (vgl. 2 Sam. 6, 21. 1 Reg. 8, 16. Ps. 89, 20) von David gesagt wird. Vgl. aber auch בחי 46, 1 = Israel. Ich mag auch nach Gr. τοῦ ἀγαπήσαντος αὐτόν nicht חסד herstellen. Denn nicht nur der Syrer hat beide Mal den Plural, sondern auch der Aethiope. Durch חסד wird aber auch בחי empfohlen. — חסד חסד sind nach 41, 5 auf beide Stichen zu verteilen; vgl. Gr. ἐκλεχτοῦ ἔκγονα καὶ σπέρμα τοῦ ἀγαπήσαντος αὐτόν, Syr. den Samen der ihn Liebenden (vgl. Syr. zu 46, 1) und die Söhne

seiner Frommen (וְיִשְׁמְרֵם). — [ישמר] Gr. ἐξάρχη, Syr. גמר. — Gr. lässt in f ביה aus. Es fehlt freilich auch in Codd. Ambr. w Maus. Berol. des Syr. Mit Unrecht versteht Gr. ויהן präterital, es ist futurisch (aber nicht als Wunsch) zu verstehen. — Nach Gr. καταλειμμα, Syr. משחכותא ist שארית wahrscheinlich; vgl. zu 44, 17. Die Ergänzung in f nach Gr. ἐξ αὐτοῦ ῥίζαν. Vgl. שרש Jes. 11, 1. 10. Syr. schlecht: ein grosses Königreich. Die Messias Hoffnung ist passend hier angeknüpft nach 1 Reg. 11, 39 b; vgl. oben v. 11. 45, 25. 51, 12^a.

23 a b. [וְיִשְׁכַּח] ohne nähere Bestimmung heisst שכח im Kanon selten sterben; vgl. Jes. 14, 8 und oben 46, 19. Gr. καὶ ἀνεπαύσατο (22, 11). — Bei מִיָּאָה oder מִיָּוֶשׁ stießen die Uebersetzer an, Syr. lässt das Wort aus, Gr. setzt willkürlich das ständige μετὰ τῶν πατέρων (Syroh. S A und andere Hss., Sah. Lat. add. αὐτοῦ). ששׁ stand schwerlich da, „hochbetagt“ würde auch schlecht passen. ששׁ wird freilich von Schechter (the Wisdom of Ben Sira p. 29 n. 4) belegt. Zu מִיָּוֶשׁ vgl. עשׂ Ps. 31, 11, woneben man ein עשׂ in der Bedeutung von hinschwinden, schwach werden, vermuten könnte. Aber der so sich ergebende Sinn ist unbefriedigend und von Salomos Altersschwäche ist, abgesehen von 1 Reg. 11, 4, nichts Besonderes überliefert. Dagegen ist ein מִיָּאָה nach dem Piel Koh. 2, 20 leichter anzunehmen, und es ergibt einen guten Gegensatz zu b. Es liegt dann aber wohl eine Anspielung auf Koheleth vor, denn an eben jener Stelle grämt Salomo sich über die Möglichkeit eines törichten Nachfolgers. — [וְיִעָזֵב] Syr. schlecht וקם (vgl. v. 24). — [מִנֶּגַע] Syr. om., Gr. ἐκ σπέρματος αὐτοῦ (= מִנֶּגַע vgl. LXX zu Gen. 21, 23). Das Wort scheint hier „übermütig“ zu bedeuten. Es findet sich ebenso noch Prv. 29, 21, wo LXX mit ὀδυνήθεται (= Pesch. נחנח) auf מִנֶּגַע rät; Symm. hat dort γογγυσμός, Targ. unverständlich: מִנֶּגַע, dagegen Hieron. contumax. An jener Stelle muss מִיָּאָה wegen מִנֶּגַע auf den Sklaven gehen (s. oben zu 8, 18). Zu vergleichen ist nicht nur äthiop. מִנֶּגַע (verachten), sondern auch arab. مَنَعِي (eine Wohltat schmähen). Davon liegt „übermütig sein“ nicht weit ab.

23 c d. רחב und ער rahmen das Distichon ein. Zu רחב אולת vgl. רחב לב 1 Reg. 5, 9. Syr. מִנֶּגַע מִלִּוְחָה, Gr. offenbar verderbt: λαοῦ ἀφροσύνης, Syroh. λαὸν ἀφροσύνης. Zu lesen ist vielleicht

πλατὺν ἀφροσύνη. — רחב] (Gr. add. ζ; (70 S* om.). Aber רחב und רחב schliessen die Nennung Rehabeams aus; ursprünglich wird hier wie in f nur רחב gestanden haben (Schlōgl). Der Gottlose darf auch hier nicht geradezu genannt sein. — רחב] das Hilf! heisst hier abwendig machen (vgl. Ex. 5, 4 und das Kal Ex. 32, 25). Gr. ἀπέστησε (vgl. zu 34, 1); Syr. רחב. — רחב] vgl. 1 Reg. 12, 8. 13. 14. Syr. רחב; Gr. ἐκ βουλῆς αὐτοῦ, aber Lat. consilio suo, Sah. Aeth. durch seinen Rat. — רחב] vgl. 1 Reg. 12, 5 ff.; Syr. רחב.

23 e f. Der Text ist hier früh glossiert. Wie Schlatter zuerst bemerkt hat, ist רחב בן נחט unvereinbar mit רחב לו, das Gr. übergeht, das aber gleichwohl festzuhalten ist (vgl. 44, 9). Auch ist das blossе και ἱεροβόαμ οὐκ ἐν Ναβὰτ (alle ausser BA (23 308) korrigieren οὐκ) beziehungslos, da es von רחב nicht abhängen kann. Syr. hat: und nicht sei ihm ein Gedächtnis, dem Jerobeam usw., was auch nicht ursprünglich sein kann. Falsch auch Hebr. רחב אשר קם, was hier nicht passt und aus 48, 1 eingedrungen ist (vgl. zu v. 25). Aber es ist wohl nur eingedrungen, weil ursprünglich רחב dastand. — רחב ורחב] vgl. 1 Reg. 14, 16; Gr. nur ἐξήμαρτε.

23 g. 24b. רחב] Syr. sagt wegen der folgenden Plurale: רחב. — רחב] erklärt Gr. ὁδὸν ἀμαρτίας, wobei er vielleicht an רחב denkt. — Hebr. Syr. haben v. 24b mit Recht vor v. 24a, die Umstellung im Gr. hängt wohl mit der Wucherung in v. 25 zusammen. — רחב] vgl. 2 Reg. 17, 21, wo der Ausdruck anderen Sinn hat. Gr. ἀποστῆσαι αὐτούς, Syr. רחב. — רחב] Syr. רחב (vgl. zu 48, 15). — Wegen der Sünde Jerobeams wird dem Nordreich sofort bei seiner Entstehung der Untergang angekündigt (1 Reg. 14, 15. 16).

24a. 25. רחב] Gr. και ἐπληθύνθησαν αἱ ἀμαρτίαι αὐτῶν. Syr. vermittelnd: und er machte viel ihre Sünden. Es ist רחב zu schreiben, weil wegen 48, 1 von der Sünde des Volkes die Rede sein muss. Ebenso רחב; vgl. 2 Reg. 17, 17 und sonst 1 Reg. 21, 20. 25. Gr. και πᾶσαν πονηρίαν ἐξεζήτησαν (Lat. Sah. freilich ἐξεζήτησαν). Syr.: und wegen aller Bosheiten beriet er sich (רחב). Vgl. רחב 1 Reg. 12, 28, aber auch רחב in der Peschita 1 Reg. 21, 25. 2 Reg. 17, 17. — 248 70 om. v. 25a. — Gr. add. ἕως (248 70 add. ὁργῇ και) ἐκδόκῃς. ἔλθῃ ἐπ' αὐτούς.

Lat. usque dum perveniret ad illos defensio et ab omnibus peccatis liberavit eos (dominus). Das ist eine Wucherung (etwa = *עד אשר קם נביא נקם יבוא*), die sich entwickelt hat aus *עד אשר קם נביא* 48,1, wofür Gr. nur *καὶ ἀνέστη Ἡλίας προσφύτης* hat. Sie ist wohl aus dem Bedürfnis entstanden, die durch die Glosse in v. 23e herbeigeführte Störung der Distichen auszugleichen. Um v. 24 sodann mit v. 25 zu konformieren, wurde v. 24a vor v. 24b gestellt.

48, 1. Gr. (s. o.) bringt hier sofort den Namen Elias, den Hebr. Syr. mit Recht erst v. 4 nachholen. — *וְהָיָה* ist vielleicht nach Gr. Syr. in *וְהָיָה* zu ändern, da Gr. in solchem Fall öfter den Plural für den Singular setzt als umgekehrt. — *כְּתוּר בֹּרֵךְ* vgl. Mal. 3, 19. Gr. verschönernd: *ὡς λαμπὰς ἐκαίετο*. Syr. den Hebr. und den Gr. addierend: es brannte wie ein flammender Ofen.

2. *וְיִשְׁרַר לְדָם מִסָּחָה* vgl. Ez. 4, 16 u. d.; Gr., dem Syr. folgt, erklärend: *ὃς (Syr. und) ἐπήγαγεν ἐπ' αὐτοὺς λιμόν*. 248 add. *ἰσχυρόν*, 70 hat in b: *τῷ ἰσχυρῷ ζήλῳ*. — *וּבְקִנְיָתוֹ* vgl. 1 Reg. 19, 10. — *וְהִמְעִיטָם* vgl. 1 Reg. 19, 18. Syr. sonderbar: er zerriss (בוע) sie. — Lat. las schlecht *αὐτῶν* für *αὐτοῦ* (106* *αὐτω*) und fügt hinzu: *non enim poterant sustinere praecepta domini*.

3. *וְעָרָה* bei *שָׁמַיִם* auch Dt. 11, 17 u. d.; Gr. *ἀνέσχευ*, Syr. *בלא*. — Zwischen *וְנָח* und *שָׁלַשׁ* ist nur für *וְיָרִיד*, nicht für *וְהָיָה*, Platz. *שָׁלַשׁ* heisst dreimal wie im Kanon *אָחַד, שְׁתַּיִם, שְׁלֹשָׁה*. Der Plural *אֲשֶׁר* ist neuhebräisch und aramäisch, hier steht er wie oft *עַצְמָם*. Gr. *κατήγαγεν* (248 70 Syroh. 253 106^{corr.} k 55 Aeth. Lat. praem. *καί*) *οὕτως* (Syroh. 253 23 S^{ca} Sah. Lat. om.) *τρί: πῶς*; 248 70 Syroh. Aeth. Lat. add. *ἐξ οὐρανοῦ*. Vgl. Syr. und er liess herabkommen drei Mal Feuer vom Himmel, auf den Altar und auf die gottlosen Menschen (1 Reg. 19, 38. 2 Reg. 1, 10. 12). Betr. *οὕτως* vgl. zu 13, 20.

4. *וְהָיָה כְּמִן נִרְאָה אֶתָּה* Gr. erweiternd: *ὡς ἐδοξάσθη ἐν τοῖς θαυμασίοις* (vgl. 43, 2. 8) *σοῦ* (70 Lat. schlecht *ἐδοξάσθη* und *αὐτοῦ*). Die Apostrophe wie 47, 14 ff. — Gr. für b: *καὶ τίς ὁμοίως σοι* vgl. zu 45, 6) *καυχᾶσθαι* (55 254 308 *καυχήσασθαι*, SA 106 k 155 296 *καυχῆσεται*; vgl. zu 38, 25). Aber Hebr. erscheint als origineller.

5. נגן] vgl. zu 8, 7. — ממות ומשאות] Syr. nur שותן; 248 70 Syroh. 253 add. ψυχόν. — Gr., der übrigens verflachend ἐν λόγῳ setzt, las vielleicht נגן (vgl. zu 36, 22), aber Syr. נגן. — יי] Gr. ὑψίστου (vgl. 12, 2. 43, 2.), Lat. domini dei.

6. Syr. übergeht ו חש על מלכים und deutet מנמנמ (2 Reg. 1, 4. 6. 16; Gr. ἀπὸ κλίνης αὐτῶν) um: von ihren Thronen. Doch könnte נמנמ Fehler für נמנמ sein. — Gr. setzt für חש ἀπώλεια (s. z. 9, 9). — Die Plurale sind amplificativ, falls nicht auch an 1 Reg. 21, 19 ff. gedacht ist. — Lat. schaltet vor b ein: et confregisti facile potentiam illorum.

7. נמנמ] las auch Syr. (נמנמ, Berol. נמנמ), es ist aber Korrektur für נמנמ, die auf einem Missverständnis von נמנמ (Anklage statt Strafe; vgl. 1 Reg. 19, 10. 14) beruht. Aber b verlangt נמנמ, die beiden Stichen besagen dasselbe (wie in v. 6). — Lies ὁ ἀκούων, obwohl ὁ sich nur in (248 70 308) findet. — נמנמ verlas Syr. in נמנמ. — נמנמ] Gr. ἐλεγκμόν (248 70 Syroh. 253 add. κυρίως), Syr. ihre Zurechtweisung. — Syr. om. b.

8. Syr. נמנמ, aber w Maus. Mas. I נמנמ. — מלך] ist nach Gr. Syr. Fehler für מלכי. — מלכות] vgl. zu 12, 2. Gr. εἰς (6, 29) ἀναπόδομα, Syr. מלכות מלכי (s. z. 3, 6). — מלכות] vgl. zu 44, 17. Gr. wohl willkürlich: καὶ προφῆτας διαδόχους. — נמנמ] vgl. 1 Reg. 19, 16. Gr. hat gräcisierend die 3. Person: μετ' αὐτῶν. Vgl. Syr.: und einen Propheten, der nach ihm war. Aber Lat., der die Participia überall durch das Verbum finitum wiedergibt: et prophetas facis successores post te.

9. Am Schluss ist nach Syr. (נמנמ) und 2 Reg. 2, 1. 11 נמנמ zu ergänzen. Gr. übergeht wohl absichtlich מלך und נמנמ, weil er an der Himmelfahrt Anstoss nahm oder vor den Griechen sich ihrer schämte (vgl. zu v. 12). — מלך] vgl. zu 44, 16 und 2 Reg. 2, 3. 5. 9. 10. Gr. ὁ ἀναληφθεὶς (vgl. 49, 14), Syr. נמנמ. — נמנמ] vgl. 2 Reg. 1, 1. 11. Gr. ἐν λαίλαπι πυρός. — נמנמ] ist origineller als Gr. ἐν ἄρματι ἑκπῶν πυρίων (vgl. 2 Reg. 2, 11), wonach Syr. נמנמ.

10. נמנמ] vgl. Mal. 3, 23. 24. — נמנמ] Gr. ἐν ἐλεγκμοῖς, aber so lesen nur B (155 296 308); vgl. Lat. in iudiciis temporum. Dagegen S ἐν ἐλεγκμοῖς (korrigiert in ἐλεγκμοῖς) mit Auslassung von εἰς, 248 nur ἐλεγκμός, alle übrigen ἐλεγκμός, das aus ἔτοιμος

verderbt ist. — [לעת] Gr. εἰς καιρούς (Syroh. 23 55 254 καιρόν). — Syr. für a: und er, der bereit ist zu kommen. — [להשכית] Gr. κατασῆσαι wie 46, 7. — [אף לפני חרון אף] die Ergänzung nach Gr. ὀργήν (248 70 add. κρίσεως κυρίου) πρὸς θεοῦ. Lat. nur: iracundiam domini. Für θεός = חרן vgl. zu 45, 19 und LXX. — Syr., der auch hier dem Zorne Gottes aus dem Wege geht (s. 47, 20), für b: bevor kommt der Tag des Herrn (nach Mal. 3, 23). — [להשיב] Gr. praem. καί, aber es fehlt in 248 70 Syroh. 106 k S A 157 155 296 Lat. — Syr. om. לב. — [אבות על בנים] vgl. Mal. 3, 23. Gr. πατὴρ (Syroh. 253 πατέρων) πρὸς (253 23 155 ἐπὶ) υἱόν (k υἱός, Syroh. 253 τέχνα); die Singulare hat LXX in Malachi, die Plurale (und zwar ἐπὶ τέχνα) Luc. 1, 17. Syr. umkehrend: die Söhne zu den Vätern. — [ולדבן] Gr. καὶ καταστῆσαι (vgl. zu 46, 13), Syr. ולמסבר = ולדבן? — [ישראל] Gr. Syr. Ἰακώβ; vgl. zu 45, 23 und Jes. 49, 6 לְדָקִים אֶת שְׁבִטִי יַעֲקֹב. Vielleicht verstand Sirach unter jenem Knechte Jahwes den Elia.

11. Selig sind die zu preisen, die die Ankunft des Elia erleben und erst nach einem solchen Erlebnis aus der Welt scheiden müssen, das ihrem Tode die Bitterkeit nimmt (vgl. Num. 23, 10). Aber vom Tode dieser Glücklichen wird nur geredet, um ihm das Leben eines noch Glücklicheren gegenüberzustellen, nämlich das ewige Leben des Elia. Denn das Todesgeschick aller Menschen ist unwiederbringlich, nach unserer Stelle besteht es auch in der messianischen Zeit fort, allein Elia und Henoch leben ewig. Im 2. Stichus kann nur von Elia die Rede sein, und man muss zunächst unter Vergleichung von Gr. Syr. (s. u.) [כי חיה וחי] ergänzen, aber auch die Ergänzung [ואשר] erscheint als unumgänglich. In a אשר in אשרי zu ändern ist vielleicht voreilig. Denn אשר sieht wie ein Dual aus und ist das auch wohl. Als Singular, den der Verf. übrigens selbst gebildet haben könnte, darf man vielleicht אִשָּׁר vermuten; doch vgl. בְּאִשָּׁר Gen. 30, 13. So käme die Steigerung durch Singular und Dual zum Ausdruck. — Syr. hat für a: Selig (מבורך) wer dich gesehen hat und gestorben ist (ומית). Danach folgte im Hebr. auf ומה schwerlich noch ein anderes Wort, in der Hs. wäre dafür auch kein Raum. Allerdings hat Gr. für a: μακάριοι οἱ ἰδόντες σε καὶ οἱ (254 om.) ἐν ἀγαθήσῃ κακοσμημένοι. Letzteres ist nach 248 Syroh. 253 254 155 296 Sah. in κακοσμημένοι zu

ändern; vgl. *κοίμῃς* v. 13, 46, 19. Aber sinnlos und verderbt ist auch *ἐν ἀγαπήσει* (S* *ἀγάπη*, S^{ss} *ἀγαπήσει σοῦ*, Lat. in amicitia tua), das die Korrektur *κακοποιημένοι* hervorgerufen hat. Lies *ἐν ἀναπαύσει* nach 38, 23 u. a. St. Gr. hat das blossе *נח* verschönert, weil er auch an eine Auferstehung der vor Elias Ankunft Sterbenden glaubt, auf die er *נח* falsch bezieht. Er fährt nämlich in b fort: *καὶ γὰρ ἡμεῖς ζωῇ* (70 *ζωήν*, S* A *ζωῆς*) *ζητούμεθα* (Aeth. add. durch dich). Das ist ohne Zweifel eine willkürliche Abwandlung, die schwerlich auf späterer Korrektur beruht, sondern entweder ihm selbst oder schon seiner Vorlage zur Last fällt. Die Worte erscheinen im Zusammenhang des Gr. als Begründung zu a, aber eigentlich will Gr. überhaupt nur sagen: nicht nur Elia lebt, sondern auch wir werden leben. Mit *καὶ γὰρ ἡμεῖς* verräth er, dass ursprünglich in b von Elia die Rede war. Denn in Bezug auf die vor der messianischen Zeit Sterbenden hat *καὶ γὰρ καὶ* keinen Sinn. Lat. lenkt in richtiger Empfindung auf Elia zurück: nam nos vita vivimus tantum, post mortem autem non erit tale nomen nostrum. Die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode ist in der Zeit, die zwischen dem Grossvater und dem Enkel liegt, aufgekommen (vgl. die Korrektur des Gr. zu 7, 17). Anders korrigiert Syr. oder vielmehr wohl schon seine Vorlage: aber er (der nl. deine Ankunft erlebt) stirbt nicht, sondern er wird leben (*נח נח*, besser Mas. l w Maus. *נח נח*). Es liegt auf der Hand, dass der Verf. selbst sich so nicht verbessern konnte.

12a-d. Gr. für a: *Ἠλείας ὅς* (70 k om., 155 *ὥς*, Lat. quidem, al. qui) *ἐν λαλαπεί εἰσκαπάζθη* (70 *ἐπελάσθη*). Augenscheinlich ist *εἰσκαπάζθη* wörtliche Uebersetzung von *נח* (vgl. *נח* 31, 16 = Syr. *נחנח*, und LXX *σκαπάζειν* = *נח*). Mit *נח* wäre *נחנח*, das man nach Gr. (vgl. zu v. 9) vermuten könnte, vielleicht zu reimen. Auch würde diese Buchstabengruppe in die Lücke passen. Indessen gilt das letztere auch für *נחנח*, das Syr. las. Es fügt sich aber besser zu *נח* und verdient um seiner selbst willen den Vorzug. Syr. hat nämlich: Elia in die Kammern (*נחנח*) wurde eingesammelt zum Himmel. Das „eingesammelt“ beruht wohl auf freier Uebersetzung, „zum Himmel“ ist erklärender Zusatz, aber *נחנח* geht ohne Zweifel auf seine hebräische Vorlage zurück. Die Pluralpunkte darf

man ignorieren, im Hebräischen stand באוצר, da Sirach nur einen אוצר über der Erde kennt (39, 17. 30. 43, 14). Erst später wurden die Seelen der Abgeschiedenen in dieser Kammer und dann in verschiedenen Kammern gedacht. Vgl. Henoch c. 22 und im IV Ezra promptuaria 4, 35. 41. 5, 37. 6, 22, sodann 6, 54. 60. 68. 74 bei Fritzsche p. 609 ff., 7, 32. 95 bei Bensly. Vgl. auch Apoc. Bar. 30, 2. Gr. schämte sich der Kammer (vgl. zu 9) und setzte dafür ἐν λαλαπι. — Syr. für b: und es empfing (וקבל) eine doppelte (אמע) Prophetie Elisa. Hier ist אמע = שנים in c. Dagegen hat Gr. für b: καὶ Ἐλισαῖς ἐνεπλήσθη πνεύματος αὐτοῦ (248 70 Syroh. A ἀγίου). Das ist als wörtliche Uebersetzung anzusehen wegen 39, 6 πνεύματι συνέσεως ἐμπλησθήσεται, wo im Hebr. ebenfalls שנים folgte (s. d.). Vgl. 2 Reg. 2, 9. 15. — שנים] wird vom Verf. auch hier augenscheinlich anders verstanden als 2 Reg. 2, 9 (vgl. zu 12, 5). — Gr. lässt c und d aus. Syr. hat dafür unordentlich: und viele Wunder und Zeichen (אמרות ומוֹתוֹת vgl. v. 25) redete sein Mund. אמרות = aram. ארן, neuhebr. נא. 12 e f. מימיו vgl. Job. 38, 12. Syr. מן ימיו, Gr. καὶ (Lat. om.) ἐν ἡμέραις αὐτοῦ. — ו] das Verbum steht hier wohl nicht wie Dan. 5, 19. 6, 27 im Sinne von sich fürchten, sondern wie Esth. 5, 9 in der Bedeutung weichen. Syr. ebenso, Gr. ἐσαλεύθη (s. z. 43, 16). — מכל] wird von Syr. mit בר אנשא, von Gr. ὑπὸ (248 55 ἀπὸ ἀρχοντος (248 70 ἀρχόντων) vielleicht nach 2 Reg. 3, 13 f. 6, 15 ff. 30 ff. erklärt. Oder ist ἀπὸ ὑπάρχοντος zu lesen? — משל Syr. שלט, Gr. κατεδυνάστευσεν (vgl. 4, 27. 10, 24). — ברוחו כל בשר] der Geist ist der in b genannte. Syr. verflachend: בשר כל בשר, noch mehr Gr.: αὐτὸν οὐδεὶς.

13. Syr. erklärend: אמרתי מנה, Gr. ὑπερῆγεν αὐτόν. — Syr. om. b. — ומתחתיו d. h. von seinem Orte (= Grabe) aus; vgl. 49, 10 und zu 46, 12. Gr. wohl nur erklärend: καὶ ἐν κοιμῆσει αὐτοῦ; vgl. 46, 19. — נברא] lies nach Gr. ἐπροφήτευσεν נבא, was hier „Wunder tun“ zu bedeuten scheint, weil der Prophet Wundertäter war. Er stellt spielend בשרו (Gr. τὸ σῶμα αὐτοῦ vgl. zu 30, 14) dem בשר כל v. 12 f gegenüber, ebenso entspricht נבא dem ברוחו. — Vgl. 2 Reg. 13, 20 f.

14. Gr. praem. καὶ (70 Lat. om.). — נבואות] = Syr. מִישָׁחָה (s. z. 11, 4. 42. 17); Gr. τέρατα, indem er das gewöhnliche θαυμάσια für תמדי (vgl. zu 16, 11) setzt. Uebrigens hat er für מעשה

wie 43, 25 ungenau: θαυμάσια τὰ ἔργα αὐτοῦ. — Hinter ἐν τελευταίῳ setzen 248 70 wohl mit Unrecht αὐτοῦ hinzu. — Syr. für b erklärend: und in seinem Tode machte er lebendig einen Toten. Aber hier ist das 2 Reg. 13, 14—19 Erzählte gemeint.

15. Die Wundertaten Elias und Elisass hätten das Volk zur Bekehrung bringen sollen, wie es 1 Reg. 18 für den Augenblick wirklich geschieht. — Zu a vgl. Jes. 9, 12. — שׁב] Gr. μετενόησεν (vgl. zu 17, 24). — חלל] Gr. ἀπέστησαν (LXX) = Syr. מר. — מתנחם] vgl. das solenne: er wich nicht von der Sünde Jerobeams. Syr. נשׁא עבדך בישׁא, Gr. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν (248 70 Syroh. S 106 157 55 254 155 Sah. Aeth. Lat. add. αὐτῶν). — נחם] vgl. Dt. 28, 63. Syr. גלי, Gr. ἐπρονομεύθησαν. Das Verbum steht in der LXX öfter für שׁבה. — מארם] entweder ist ארם oder das sofort folgende הארץ falsch. Vielleicht stand hier ארם; vgl. Dt. 28, 63 und oben 47, 24, wo Syr. wie hier ארם נ. Sonderbarer Weise findet sich derselbe Fehler 10, 17 bei נח. — הארץ] Syr. מדינתא (s. z. 39, 4). — ליהודה מועד] vgl. Jes. 24, 6. Gr. ὁ λαὸς (s. z. 45, 16) ὀλιγοστός. Aber ליהודה ist durch לבית geschützt. Vielleicht ist der griechische Text verstümmelt. — Gr. om. ער. — Mit Ausnahme von B C (55) lesen alle Hss. mit Lat. Sah. richtig ἐν τῷ οἴκῳ = לבית; vgl. zu 10, 18. — Syr. für e und f: und übrig blieb Juda allein eine kleine Herrschaft für das Haus Davids.

16. וישׁ מהם — ישׁ מהם] vgl. zu 44, 8. 9. Gr. hier: τινὲς μὲν αὐτῶν — τινὲς δέ. Syr. (aber nicht w Maus.) gibt auch das zweite מהם wieder. Der Plural geht auf das Haus Davids. Mit den gottlosen Königen sind vor allem Ahas und Manasse gemeint; vgl. sonst 49, 4. — עשו ישר] nach ישר בעניי im Königsbuch. Syr. ausdeutend nach v. 15a: רעבדו חיבותא; Gr. ἐποίησαν τὸ ἀρεστόν (70 add. κυρίου, Lat. add. deo, al. domino). wie öfter LXX; vgl. aber auch zu v. 22. — חלל] vgl. נחלם Dan. 8, 24. 11, 36. Gr. abschwächend: ἐπλήθυναν ἁμαρτίας, ebenso Syr.: חלל על חטא (Ambr. w Maus. Berol. om. על חטא).

17. חוק] vgl. 50, 1. 4. 2 Chr. 32, 5. Das Wortspiel wird v. 22 in anderer Weise wiederholt. Gr. ὠχύρωσε, Syr. בני. — עיר] vgl. 50, 4. Syr. die Stadt. — כדמות] ist origineller als Gr. καὶ εἰσέγγαγεν = Syr. חלל; vgl. dazu ויבא 2 Reg. 20, 20 und sonst

2 Chr. 32, 30. — [אל תוכה] Gr. εἰς μέσσην αὐτῶν (aber 248 70 106 157 A 155 Lat. richtig αὐτῶν). — [מים] B (C) des Gr. τὸν γῶγ, Sah. (τὸν) ὡγ, 253 23 S* τὸν ἡῶγ, was S^{ca} in τὸν ἄγωγόν korrigiert. 70 τὸν νῆωρ, Syroh. לִטִּיר, die übrigen mit Lat. richtig ὤδωρ. — Syr. om. c und d. — [וַיַּחצֵב בְּנַחֲשֵׁת צוּרִים] auf der Siloa-Inschrift kommen וַיַּחצֵב und צוּר je zweimal vor. Ersteres, das sonst mit dem Akkusativ vom Aushöhlen eines Grabes, einer Kelter oder einer Cisterne gebraucht wird, steht hier ebenso vom Durchgraben des Felsens. Gr. setzt (wie zuweilen LXX) ὥρυε (Lat. praem. et) für וַיַּחצֵב, und ἀκρότομον (vgl. 40, 15 und LXX Jos. 5, 2. 3) für צוּרִים, dagegen σιδήρεω (248 70 Syroh. 253 23 Sah. Aeth. praem. ἐν) wohl willkürlich für בְּנַחֲשֵׁת. — J. Lévi und Peters übersetzen d richtig: und er dämmte mit Bergen das Bassin ein. Ich bin unabhängig von ihnen zu dieser Deutung gelangt, die meine Vorgänger übrigens nicht begründet haben. Gr. sinnlos: καὶ ψαροδόμησε κρήνας εἰς ὕδατα (155 ὤδωρ, Lat. ad aquam puteum). Dem מָקוֹה (vgl. Jes. 22, 11) steht auch 43, 20 ὤδωρ gegenüber, וְרִים ist durch צוּרִים gedeckt, חָסֵם hatte wohl auch bautechnische Bedeutung (vgl. LXX Ez. 39, 11 περιστοιχομεῖν), und der doppelte Akkusativ ist aus der Analogie der Verba des Umgebens verständlich. Der hyperbolische Ausdruck ist daraus zu verstehen, dass dem Hiskia die Anlage des Siloateiches zugeschrieben wird. Nun wird κρήνας Fehler oder unverständige Korrektur für κρηναούς (vgl. LXX 2 Chr. 25, 12 = סִלְעִי) sein. Gr. setzte den Ausdruck erklärend, wobei er εἰς ὕδατα entweder „in das Wasser“ oder „für eine Teichkonstruktion“ verstand.

18. Syr. setzt hinter וְלֵה und hinter וַיִּשְׁלַח ein עֲלִיָּה hinzu; es fehlt aber in w Maus. an der ersteren Stelle. — Hinter רַב שָׁקָה setzt Gr. καὶ ἀπῆρην (S* ἀπέτρειψεν für ἀπέστειλεν) hinzu, 248 70 haben davor noch ἐκ Λαχίς (2 Reg. 18, 17). Aber καὶ ἀπῆρην ist Ditto-graphie von καὶ ἐπῆρην (= וַיִּשׂ vgl. zu 46, 2), das in 248 fehlt. Lat. hat zu c die Variante: et sustulit manum suam contra illos (vgl. Syr. zu a und b). — Zu c vgl. Jes. 10, 32 und oben 46, 2 sowie Job. 15, 25. — Für הִי חֶזֶק haben 248 70 Syroh. 106 k A 55 254 155 Sah. Aeth. Lat. richtig χεῖρα, ebenso setzen vor ὑπεργαγανία 70 23 106 157 155 Sah. ἐν ein (70 om. αὐτοῦ). — וַיַּנְדֵּף אֵל (vgl. 2 Reg. 19, 6. 22) schwächt Gr. in καὶ ἐμεγαλύνει ab.

19. Syr. om. — Am Anfang ist נא nach Gr. τότε zu ergänzen. — לבם בנאן] die Wiederkehr von נא nach v. 18 ist unerträglich. Wahrscheinlich stand hier ursprünglich ein anderer Ausdruck, etwa ל' בנכה; vgl. 2 Chr. 32, 25. 26, wo freilich in anderem Zusammenhang von dem Hochmut und der Demütigung Hiskias und der Jerusalemer die Rede ist. Gr. καρδιαί καὶ (253 23 S 106 A 55 254 add. αἱ) χεῖρες αὐτῶν. Aber zu נאן passen die Herzen (Ez. 21, 20), nicht die Hände, und anscheinend ist Gr. verderbt. — Zu b vgl. 2 Reg. 19, 3. Jes. 13, 8. — בנאן] Gr. ὡς αἱ τάττουσαι, aber Sah. Aeth. haben den Singular und 23 liest ὡσεὶ (50, 3. 8).

20. Betr. a vgl. zu 46,5. Gr. hat hier für πρὸς τὸν ἐλεήμονα. Ob er wie 50, 19 πρὸς τὸν vor sich hatte, ist zu bezweifeln. — נאן] anders 2 Reg. 19, 14f., wo nur vom Gebet Hiskias die Rede ist. Danach Syr. hier für a und b: und es breitete Hiskia vor (s. z. 5, 7) dem Herrn seine Hände aus. — Für πρὸς αὐτόν hat 70 nach 51, 19 πρὸς ὕψος, Lat. ad coelum. — In der hebr. Hs. stand in c schwerlich etwas anderes als חלה בקב [שמע]י. Gr. hat freilich: καὶ ὁ ἅγιος ἐξ οὐρανοῦ ταχὺ ἐπήκουσεν αὐτῶν. Er setzt auch 4, 6 ἐπακούειν für שמע בקב. Hier scheint er auch חלה zu übergehen und dafür anderes einzusetzen. Indessen ist φωνή wohl vor αὐτῶν gestrichen; vgl. Lat. vocem ipsorum und zu 17, 7. Dagegen ist ἅγιος (Lat. sanctus dominus deus) wohl eingetragen (wie vielleicht auch 23, 9); vgl. sonst zu 43, 10. Zugesetzt ist vielleicht auch ταχύ, das in 248 23 fehlt und im Lat. an anderer Stelle steht (vgl. 11, 22 den Zusatz ταχύνῃ). Auch ἐξ οὐρανοῦ wird vom Lat. nicht ausgedrückt, der in b ad coelum für πρὸς αὐτόν hat. Vielleicht ist ἐξ οὐρανοῦ jünger als der Fehler πρὸς οὐρανόν (s. z. 50, 24). Lat. fährt fort: non est commemoratus peccatorum illorum neque dedit illos inimicis suis, sed purgavit (= καὶ ἐλουτρώσατο?). Syr. scheint Hebr. und Gr. zu kombinieren: und auch Gott schnell hörte ihr Gebet. — נאן (Gr. καὶ ἐλουτρώσατο vgl. zu 49, 10) ist gesichert durch נאן, wozu Syr. נביא, Lat. sancti prophetae hinzufügt. — Die Rettung Jerusalems wird auch 2 Reg. 19, 20 einigermassen mit dem Gebet Hiskias in Verbindung gebracht.

21. Nach Gr. ἐπάταξε (55 254 155 v praem. καὶ) und 2 Reg. 19, 35 נא במנה אשר יי ist zu ergänzen נא יי, was in die

Lücke passt. — [יִדְמַם בַּמָּנָה] vgl. etwas anders 1 Sam. 7, 10, und zu דָּמַם Dt. 2, 15, wo das Verbum von den Uebersetzern mit Recht im Sinne von vernichten verstanden wird (vgl. auch LXX zu Dt. 7, 23). So ist es wohl auch hier gemeint. Gr. καὶ ἐξέτριψεν αὐτοὺς ὁ ἄγγελος αὐτοῦ (Lat. dei, al. domini). Das letztere ist Ausdeutung nach 2 Reg. 19, 35. — Syr. für v. 21: und er zerbrach (חָבַר) das Heer der Assyrer und schlug (מָחָא = רָץ) sie einen grossen Schlag (מַחֲוֹחַ).

22. Die Ergänzung im Hebr. nach Gr. Syr. ἐποίησε γάρ. — [וַיַּעַבְדֵּם] Gr. erklärend: τὸ ἀρεστὸν κυρίῳ (S* om., 248 253 23 Sah. κυρίου, 70 ἐνώπιον κυρίου). LXX setzt ἀρεστόν (vgl. v. 16) öfter für מִבְּרִי. — [וַיִּחְזַק] vgl. v. 17. Gr. καὶ ἐνίσχυσεν (LXX). — [וַיִּבְרַח] Gr. ἐν (248 om.) ὁδοῖς (al. und Lat. ὁδῶ). — [וַיִּדָּו] Gr. δαυεῖδ (S* om.) τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Letzteres ist Zutat nach 2 Reg. 18, 3. Syr. umschreibend: und er ging in den Wegen Davids. — In der Hs. sind c und d zerstört. Syr.: welche (oder: was) ihm befahl Jesaja, der Prophet, der gepriesenste (מִשְׁבַּחָא) der Propheten. Das ist für d freie Uebersetzung, und zwar wohl nach Gr. ἀς (254 ᾱ, 248 70 106 ὡς) ἐνετειλάτο (Lat. add. illi) Ἡσαΐας ὁ προφήτης ὁ μέγας καὶ πιστὸς (Syroh. ὁ πιστὸς καὶ μέγας) ἐν ὁράσει αὐτοῦ (Lat. dei). Da Jesaja schon v. 20 genannt ist, kann er hier nicht als „Jesaja, der Prophet“ bezeichnet sein. Also gehörte das Aequivalent von ὁ προφήτης zu d, und c lautete etwa: כִּשְׁרֵי נִשְׁעָיו צִדְדוֹ. Wenn aber καὶ πιστὸς ἐν ὁράσει αὐτοῦ (vgl. 46, 15) etwa auf תִּשְׁבַּח מִרְאָה zurückgeht, so wird hinter ὁ προφήτης ὁ μέγας נִשְׁבַּח מִרְאָה oder dergl. stecken; vgl. Gr. Syr. zu 49, 11. Mit ersterem ist gemeint, dass alle seine dem Hiskia gegebenen Weissagungen sich erfüllten.

23. Das Distichon ist in der hebr. Hs. ebenfalls zerstört. Aber a war wesentlich gleichlautend mit 46, 4. Gr. ἐν ἡμέραις αὐτοῦ ἀνεπώδισεν ὁ ἥλιος; aber Syr.: denn durch seine Hand stand (still) die Sonne. Gr. verlas בִּידוֹ in בִּימֵי. Vgl. denselben Fehler im Syr. zu 46, 1. 49, 7 und übrigens 2 Reg. 20, 8ff.; aber vorher stand sicher ein נָם (bezw. כִּי), obwohl beide Uebersetzer es nicht ausdrücken. — In b stand wohl חַי הַמֶּלֶךְ; vgl. 2 Reg. 20, 6 יִמְךָ עַל יִמְדֵּי. Gr. καὶ προσέθηκεν ζῶην βασιλεῖ, Syr. וַאֲחֻסָּו (ואתחוסא) על חַי הַמֶּלֶךְ. Syr. verstand

יִסְכָּה wohl mit Recht passivisch. Gedacht ist an das Wunder 2 Reg. 20, 7.

24. בָּרוּךְ נְבוּחָה [der Ausdruck erscheint uns als geschraubt; vgl. dag. Jes. 11, 2. (Gr. πνεύματι μεγάλη; vgl. μεγάλη = נְבוּחָה 42, 21 (s. d.). — אֲבֵלֵי צִיּוֹן Gr. τοὺς πενθοῦντας; ἐν (55 254 om. (?), ebenso Sang. Corb. Theoder.; vgl. aber z. B. 13, 19) Σιών. Vgl. Jes. 61, 3. Sirach las Jes. 40ff. im Buche Jesaja, das die Hauptquelle der jüdischen Zukunftshoffnung war.

25. עַד עוֹלָם Syr. schlecht: (Ambr. הָאָהָרָה וְכֵן בְּעָלְמָא דוּ; vgl. zu 42, 18. — הָיִיד Syr. הוא (aus v. 24), aber Gr. ὑπέδειξε (zu 14, 12). — נְהוּתָה Gr. τὰ ἐκείμμενα (wie 42, 19). Syr. hat אֲהָרָה und für תְּסִירָתָה (s. z. 3, 22) sonderbar נְהוּתָה. Die Aenderung אֲהָרָה und für תְּסִירָתָה liegt nahe, ist aber wegen v. 12. 44, 3 Syr. nicht unbedenklich. Vgl. sonst zu 42, 18. — לִמְנֵי בֹאֵן vgl. Jes. 41, 22f. 42, 9.

49, 1. שָׁם Gr. μετὰ τὸν τόπον, indem er זָכַר aus c, wo er es auslässt, vorwegnimmt. Lat. hat dort freilich: memoria eius; aber das ist bei ihm vielleicht nur unwillkürliche Wiederholung des Subjekts aus a. — נִקְבְּרָה סָמִים Syr. schlecht: wie die Räucherpfanne (פִּירָמָה vgl. 50, 9) der Wohlgerüche (רִבְחָמָה). Gr. nach LXX Ex. 35, 28. 38, 25 (= MT 37, 29) εἰς σὺνθεσιν θυμιάματων. Vielleicht las er ל statt כ, das aber durch 47, 2 geschützt ist. Die Nennung des Namens Josias ist eine fromme Uebung, die ebenso Gott aufs höchste wohlgefällt, wie sie nach c und d die Frommen beglückt. — הַמְּמַלָּה vgl. Ex. 30, 35. Syr. das gemischt ist (דְּחִלִּים = LXX μεμιγμένον). Gr. frei: ἐσχευασμένον. Das Neutrum steht wie hebräisch הַמְּמַלָּה in freiem Anschluss an das Vorige; S* Sang.* ἐσχευασμένον, 253 23 -μένη, 248 -μένη, Sang. corr. Corb. factam. — מַעֲשֵׂה רֹקַח vgl. Ex. 30, 35. 37, 29. Syr. schlecht: mit einer Menge von Wohlgerüchen. Gr. ἔργα (A k 155 Lat. ἔργον vgl. zu 45, 10. 11) ὁσπερ (38, 8). — בָּחַךְ vgl. Prv. 24, 13. Syr. לִחְסָה, Gr. ἐν παντί δαδόμενα (40, 32), wobei er mit παντί den Ausfall von זָכַר deckt. — וְאֵךְ חֲשִׁבְתָּהּ Syr. וכמומר, aber Gr. καὶ ὡς καταστὰς; vgl. zu 35, 4—6. — עַל Gr. wie öfter: ἐν. Vgl. überhaupt 35, 5. 6.

2. כִּי נָחַל עַל מְשֻׁבְּתָהּ gemeint ist wohl das 2 Reg. 22, 11ff. Erzählte. Man darf שָׁרַי יִסְכָּה Am. 6, 6 und אֵין חֵלָה בָּכֶם

לִי 1 Sam. 22, 8 vergleichen. Vielleicht ist dann לָחַץ herzustellen. Die Ueberss. lassen uns hier im Stich. Gr. αὐτὸς καταθύνην ἐν ἐπιστροφῇ λαοῦ (S* αὐτοῦ), was wohl heissen soll: er war recht-schaffen in der Bekehrung des Volkes (indem er das Volk bekehrte). Vgl. καταθύνειν v. 3 und zu 20, 21, sowie εὐθύνειν v. 9. Vielleicht dachte er an לָחַץ. Auf λαοῦ statt des Suffixes (vgl. v. 13) ist nichts zu geben (vgl. zu 46, 20), und die Bekehrung (neuhebr. חֲשׁוֹבָה?) hat Gr. wohl willkürlich statt des Abfalls gesetzt. Vielleicht ist aber ἀποστροφῇ zu schreiben. Syr. scheint blind zu raten: weil er beschützt würde (ܡܫܬܪܬܐ = καταθύνη?) vor dem Unglück (ܡܝܬܐ); er hat vielleicht an 2 Reg. 22, 19f. gedacht. — וַיִּשְׁבַּח vgl. 2 Reg. 23, 5. 11. Gr. καὶ ἐξῆγεν, Syr. ܡܠܬܐ; vgl. zu 7, 6. — וַיַּעֲבֹד vgl. 2 Reg. 23, 13. Syr. schlecht: ܡܠܬܐ. — רָבַל Syr. ܡܠܬܐ, lies mit Nöldeke ܡܠܬܐ; Gr. ἀνομίας (vgl. Prv. 13, 11 LXX).

3. לָחַץ לִי אֵל אֵל וְיָהוָה der Ausdruck ist gebildet nach לָחַץ לִי אֵל (Gen. 20, 5 u. 6.); vgl. auch das Hifil Job. 22, 3. Gr. καταθύνην (Lat. et gubernavit = καὶ εὐθύνην?) πρὸς κύριον τὴν καρδίαν αὐτοῦ; vgl. 51, 20, wo Hebr. ܡܫܬܪܬܐ, aber auch 7, 6, wo εὐθύτης = חֲשׁוֹבָה. Syr. ܡܠܬܐ. — Vgl. 2 Reg. 23, 3. 25. — וַיִּבְרֵי חֲסִידִים vgl. zu 18, 21. 27 und zu 10, 23. Gr. καὶ ἐν ἡμέραις ἀνόμων. Syr. ܡܠܬܐ. — וַיַּעֲבֹד vgl. 46, 7 und zu 44, 1. Gr. willkürlich: κατέσχυσεν τὴν εὐσεβείαν. Syr. ܡܠܬܐ.

4. Zum Versbau in a und b vgl. zu 1, 2. Griechisch war er schlecht wiederzugehen, Gr. zog deshalb ܡܠܬܐ zu a und setzte für ܡܠܬܐ ܡܠܬܐ (Syroh. om., 253 -λείας, A 106 -λεία) ἐπλημμέλησαν (vgl. zu 5, 15 und zu 41, 18). Uebrigens fügen Gr. Syr. vor ܡܠܬܐ mit Unrecht ein καὶ hinzu. Vgl. zu 45, 10. — Zu c vgl. zu 41, 8. — וַיַּעֲבֹד Gr. κατέλειπον γὰρ. — Syr. om. ܡܠܬܐ. — Gr. für d schlecht: οἱ (Syroh. 253 157 3n, 23 praem. ὡς) βασιλεῖς Ἰουδα ἐξέλειπον. Lat. reges Juda (defecerunt) et contempserunt timorem dei. Man darf aber vielleicht εἰς vor ἐξέλειπον einsetzen; vgl. Cod. 23 und LXX Jer. 24, 10. — Sirach urteilt über die judäischen Könige etwas anders als die Chronik, nach der schon Assa und Josaphat die Höhen beseitigt haben.

5. Nach Gr. ἔδωκαν (Co. 70 155* ἔδωκεν) γὰρ (248 om.) τὸ κέρας αὐτῶν ἐτέροις und Syr. „und sie gaben ihre Macht Anderen“ ist ܡܠܬܐ und ܡܠܬܐ zu schreiben (vgl. 1 Macc. 2, 48 und zu 11, 19).

Sodann ist נבל, das Gr. Syr. nicht ausdrücken, zu streichen. Es ist eine vielleicht aus 50, 26 eingedrungene Variante. — Durch ihre Sünde brachten die Könige es dahin, dass die nationale Herrlichkeit unterging.

6. וציו] Gr. ἐνεπύρισαν; Syr. וציו, was vielleicht in וציו zu ändern ist. Aber Syr. kann auch וציו und וציו verwechselt haben. — קדו קדו] Gr. verschönernd: ἐκλεχτὴν πόλιν (253 πόλιν ἐκλ.) ἀγιάσματος (s. z. 36, 18). — וציו] ist wegen des Folgenden als Prädikat auf וציו zu beziehen, Gr. (καὶ ἁγιάσσαν) und Syr. (וּצִיּוֹ) beziehen es falsch auf die Juden. — וציו] ist nach וציו Thr. 1, 4 zu erklären. Syr. sinnlos: וציו וציו; vielleicht ist וציו herzustellen.

7. Jeremias Weissagung bewirkte den Untergang Jerusalems, sie war übrigens veranlasst durch die Misshandlung, die er von Seiten der Judäer erfuhr. Vgl. das Jer. 36—38 Erzählte. In der Tat verlangt Jeremia überall, wo er seine Verfolger verwünscht, indirekt den Untergang Judas. — נד] Syr. נד (vgl. zu 48, 23). — וציו] Syr. om., Gr. ἐκάκωσαν γὰρ αὐτόν. — Zu b vgl. Jer. 1, 5. — וציו] vgl. auch 46, 1. Gr. ἐν μήτρᾳ (k Aeth. ἐκ μήτρας, Lat. a ventre matris) ἡγάσθη. Das letztere ist offenbar willkürliche Abwandlung nach Jer. 1, 5, aber auch וציו ist nicht anzufechten. — Syr. für b: welcher war vom Leibe seiner Mutter ein Prophet. — Syr. om. c und d. — Gr. ἐκρίνουν καὶ κακοῦν (Lat. eruere) καὶ ἀπολλύειν ὡσαύτως οἰκοδομεῖν καὶ καταρτεῖν (Lat. renovare). Vgl. LXX Jer. 1, 10: ἐκρίνουν καὶ κατασάπτειν καὶ ἀπολλύειν καὶ ἀνοικοδομεῖν καὶ καταρτεῖν. Dass Gr. ihr, wenn auch nur gedächtnismässig, folgte, ist wegen des sonst im griechischen A. T. nicht vorkommenden ἀπολλύειν wahrscheinlich. Vgl. zu κακοῦν statt וציו auch LXX zu der Parallelstelle Jer. 31, 28 (= וציו). Aus dem Anschluss an LXX begreift sich auch die Uebergang von וציו (das Verbum oft bei Jeremia; vgl. auch Dan. 9, 25). Dagegen ist וציו höchst verdächtig, weil : davor fehlt, und LXX es nicht ausdrückt. Streicht man es, so stehen in beiden Stichen je drei einander entsprechende Verba sich gegenüber. Also wird וציו aus MT nachgetragen sein. — Wahrscheinlich hat Sirach Jer. 1, 10 das וציו וציו gelesen, im Cod. Al. der LXX fehlt καὶ ἀνοικοδομεῖν καὶ καταρτεῖν, während der

Enkel es vermutlich auch in der LXX las. Aber es konnte sehr wohl schon zu seiner Zeit eingetragen sein.

8. Syr. mit Umstellung der Worte: und Ezechiel machte bekannt die Arten (גנסא, l. גנסא) des Wagens und sah ein Gesicht. Aber die Umstellung ist auch im Syr. wohl nicht ursprünglich. Denn p u haben חווא für גנסא, vermutlich hat ein Abschreiber חוא und חוי vertauscht. — [יחזקאל] Gr. sinnlos Ἰεζεκιλ ζς, 157 Ἰεζεκιλός. — [מראה] Gr. ἑρασιν δόξης, aber letzteres ist Zutat (vgl. zu 45, 2 und כבוד Ez. 1, 28. 3, 12 usw.). Vgl. Ez. 1, 1 מראה ואראה אלהים, auch sonst oft ראה מראה bei Ezechiel. — Gr. für b ungenau: ἡ ὑπερέκειν (s. z. 14, 12) αὐτῶ ἐπὶ ἄρματος χερουβείμ. חוי (von ח 37, 28. Ps. 144, 13. 2 Chr. 16, 14. Dan. 3, 5. 7. 10. 15 sowie Syr. zu 23, 16) wird allerdings die Mischgestalten der Cherube bedeuten. Syrisch heisst מניא mannigfaltig. Den Ausdruck מרכבה gebraucht Ezechiel nicht; vgl. aber schon 1 Chr. 28, 18. Ein apokalyptisches Interesse blickt in den Worten durch.

9. Man konnte sich nicht darin finden, dass von Ezechiel so wenig gesagt und gar Hiob hier zwischen ihm und den Zwölfen als Prophet aufgeführt sein sollte. Deshalb änderte man מוכיר oder מוכיר in מוכיר, was schon Gr. vor sich hatte, der obendrein מוכיר für מוכיר las oder annahm: καὶ γὰρ (vgl. zu v. 14) ἐμνήσθη τῶν ἐχθρῶν (Sah. Aeth. ἐχθρῶ) ἐν ὀμβρῶν (Aeth. im Zorn). Er gewann damit eine Anspielung auf den Gog in Ez. 38. 39, die anderen eine auf Ez. 14, 12ff. Syr.: und auch über Hiob redete er (אמר). Dass מוכיר richtig ist, zeigt b; übrigens kann Sirach es unmöglich dem Ezechiel zum Verdienst anrechnen, dass er irgendwo den Hiob erwähnt hat. Dass Sirach damit aber die kanonische Würde des Buches Hiob habe beweisen wollen, ist kaum denkbar. Vielmehr handelt es sich um den מוכיר Hiobs im Munde Sirachs, von dem Hiob mit Ehren genannt wird als einer, der in die Reihe der Propheten gehört. Auch Abraham heisst מוכיר Gen. 20, 7. Ps. 105, 15, und Prophetie nimmt Sirach nahezu für sich selbst in Anspruch (vgl. 24, 33 und zu 50, 27), weil alle Wahrheit durch die Prophetie von Gott kam. Also kann er auch das Buch Hiob zu den Prophetenbüchern rechnen wie Josephus (c. Ap. I 8). Nur so kann es verstanden werden, dass er den Hiob an diese Stelle setzt. Er muss ihn deshalb aber auch ausdrücklich als Propheten bezeichnen. Syr. übergeht das

Wort, das hinter אִיב stand, vermutlich, weil ihm Hiob nicht als Prophet galt. Aus demselben Grunde war בִּיב in der Hs. anscheinend in נִשָּׂא korrigiert. Gr. (ἐν ὁμῶν) hat בִּיב, das zu אִיב nicht passte, mit נִבֵּעַ (vgl. zu 18, 29) zusammengebracht, womit der Fehler נִיבֵּעַ für נִבָּעַ 50, 27 sonderbar stimmt. Die Succession der Propheten kommt für Hiob nicht in Betracht, auch bei den Zwölf war sie nicht durchzuführen. Aber eben der letztere Umstand gibt die Gelegenheit, den Hiob hier einzuschalten. Immerhin scheint Sirach den Hiob nicht für uralt gehalten zu haben. Obendrein würde aus נִבָּעַ אִיב vielleicht zu schliessen sein, dass die Autorität des Buches Hiob nicht allgemein feststand. Sirach begründet sie aus Hiobs vollkommener Gerechtigkeit. — מַלְכָּל bedeutet hier wie 6, 20 einen Weg einhalten. — Die Ergänzung דְּרַכֵּי צִדִּיק nach Syr. דְּרַכֵּי צִדִּיקוֹתָא הִי. Gr. καὶ (Lat. Sah. om.; aber Sang. Corb. Theodor. et) ἀγαθῶσαι (23 κατορθῶσαι, 248 70 Syroh. 253 106 157 Aeth. κατώρθωσαι) τῶν εὐθύνοντα; ὁδῶν. Ich halte κατορθῶσαι für das Ursprüngliche (zum Infinitiv vgl. zu 47, 9), es entspricht wohl dem מַלְכָּל, wogegen das Uebrige Umkehrung von דְּרַכֵּי צִדִּיק ist, wobei Gr. דְּרַכֵּי als Partizip verstand.

10. Gr. fasst a richtig als vorausgestellten Nominativ zu b: καὶ τῶν θώδεκα προφητῶν τὰ ὅσα κτλ.; vgl. zu 46, 12. Cod. 70 hat vor b nach letzterer Stelle εἰη τὸ μνημόσυνον ἐν εὐλογίαις und hinter d: εἰη τὸ μνημόσυνον αὐτῶν ἐν εὐλογίαις. Cod. 248, der von einem der identischen Sätze zum andern überlas, hat nur das erstere und lässt b—d aus. — אִשָּׁר הִלְכֵּי] Gr. παρεκάλει (70 253 k A 55 254 155 Lat. (?) παρεκάλει) δὲ (Syroh. 253 om.: 70 S^{ca} 106 k 157 A 55 254 155 Lat. γάρ), Syr. דִּאֲסִי; vgl. zu 15, 20. — Für Jakob haben 70 und Syr. Israel. — יִשְׁעָו] könnte als Kal oder Piel verstanden werden, für das man nach dem Nifal (auch = vertrauen) die Bedeutung Zuversicht geben, trösten, annehmen dürfte. Indessen stand, wie Peters gesehen hat, ursprünglich wohl יִשְׁעָו in der Hs., was auch Gr. (s. z. 48, 20) empfiehlt. Er hat für d: καὶ ἐλυτρώσατο (aber A 254 Lat. ἐλυτρώσαντο) αὐτούς ἐν πίστει ἐλπίδι; (Lat. virtutis). Das letztere ist vielleicht = בְּתִקְוָה אֱמֶת. Syr. scheint den Satz umzudrehen: und sie verhießen (oder: gaben Vertrauen, אִמְרָתוֹ) ihnen, dass sie erlöst werden würden (דְּמִתְרִיקָא). Weshalb die meisten griechischen

Hss. das Verbum beide Mal im Singular haben, bleibt unklar. — Dass die Zwölf als Tröster erscheinen, ist z. T. durch die Stelle veranlasst, die sie hier einnehmen.

11.]מָה = Syr. מַנָּה; Gr. πῶς. —]וְנִדְלָה vgl. 43, 28. 30, und betr. des Plurals zu 43, 27 sowie v. 2. 13. Gr. μεγάλυνωμεν, Syr. נִשְׁבַּח; vgl. zu 48, 22. 17, 13. — Zu b vgl. Hagg. 2, 23. Jer. 22, 24 und zu 17, 22. — Gr. Syr.: καὶ αὐτὸς (Lat. nam et, Syr. welcher war) ὡς σφραγὶς ἐπὶ δεξιᾷ χειρὸς. In der hebr. Hs. war die Wortstellung anders. Cod. 23 om. ὡς (Lagarde schweigt aber darüber).

12. Für οὕτως hat Sah. „und“, Lat. sic (Am. Sang. Corb. om.) et, Syr. ׀. Danach ist wohl נִחַם zu vermuten; doch vgl. zu 13, 20. — Für 'Ιησοῦς υἱὸς 'Ιωσεφ (23 ἀδαχ) hat Lat. Jesum (filium) Josedec. Durch den Relativsatz ist der Akkusativ nicht erfordert. — Für οἱ ἐν ἡμέραις αὐτῶν φανοδόμησαν οἶκον (B* A πύργον) hat Syr.: die in ihrer Armut (בְּמַסְכֵּנוּתָהֶן, w Ambr. בְּמַסְכֵּנוּתָהֶן) aufgerichteten (אֶקִּימָה) den Altar. Syr. wird bezüglich des Altars schon durch seine Uebersetzung von 45, 24 (s. d.) einigermassen verdächtigt, immerhin mag er ihn in seiner Vorlage gefunden haben (vgl. Ezr. 3, 2. 3). Aber auf דְּבִית (= οἶκον) möchte man nach 50, 1. 47, 13 schliessen, wo es beide Mal dem הֵיכָל (= ναόν) bzw. מִקְדָּשׁ vorausgeht. Uebrigens dürfte οἶκον Korrektur für πύργον sein. Denn das letztere, das jedes hohe Gebäude bezeichnen kann, ist der Rhetorik des Gr. angemessen; vgl. auch Joseph. Bell. VII 10, 3, wo der Tempel von Heliopolis als πύργον παραπλήσιος bezeichnet ist. Erklärlich ist die Korrektur von πύργον in οἶκον, nicht aber die gegenteilige. Stand aber πύργον da, so kann das nicht auf מִזְבֵּחַ, wohl aber auf דְּבִית zurückgehen, das später in מִזְבֵּחַ geändert war. Ebenso mag Syr. בְּעֵתוֹ statt בְּיָמָיו in seiner Vorlage gefunden haben; vgl. 1 Chr. 22, 14 בעֵי וְנָחַם und Ps. 132, 1 כָּל עֲמֻלּוֹ, beides von Davids Bemühung um den Tempelbau. Aber auch das Verdienst des Simon um den Tempel wird 50, 1 mit בְּיָמָיו verumständet; vgl. Neh. 12, 7. 47. Uebrigens hat Syr. וְנָחַם an Stelle von וְיָרִימָה (Gr. ἀνύψωσαν vgl. Ezr. 9, 9), אֶקִּימָה an Stelle von φανοδόμησαν gestellt. —]הֵיכָל קָדֵשׁ (Gr. erweiternd: ναόν (B S Syroh. Sah. Aeth. λαόν vgl. zu 36, 19) ἁγίον ἁγρόν. — Am Schluss klingt die messianische Hoffnung durch; vgl. Hagg. 2, 7. 9.

13. Ausser 248 70 Syroh. 253 23 S* B haben alle Hss. des Gr. für a: καὶ Νεεμίου ἐπὶ πολλὸν τὸ μνημόσυνον. Das καὶ könnte wieder = וְנִי sein, aber im Tol. fehlt et, und der Letzte in der Reihe wird passend ohne jede Kopula eingeführt. — LXX setzt ἐπὶ πολλόν öfter für רַבָּה, aber Gr. las schwerlich רַבָּה, und נִיָּא, das Syr. für יֵאָרִי hat, geht auf Gr. zurück. Uebrigens ist יֵאָרִי vielleicht als Nifal oder Hofal zu sprechen nach נִאָרִי 43, 11 bezw. נִאָרִי 33, 7. — Im Gr. trennte man Νεεμίου, dann fiel οὐ aus (Amiat. Neemi). Weiter wurde νεεμι zu νεμαι und μεναι (so 253 = Syroh. נִיָּא), und das wurde (auf Zerubbabel und Josua bezogen) in νέμουσιν (B S*) und μένουσιν (23) korrigiert. Sah. (wir geben) las vielleicht νέμμεν. — Dagegen 248 70: καὶ ἐν ἐκλεκτοῖς ἦν Νεεμίας (70 Ἱερεμίας) οὗ ἐπὶ πολλὸν τὸ μνημόσυνον αὐτοῦ (70 αὐτῶν). — וְנִיָּא Gr. frei: ἡμῖν (70 Syroh. 253 23 S 106 157 Sah. richtig ἡμῶν) τέλει πεπτωκότα. — Gr. stellt c schlecht hinter d. — וְנִיָּא vgl. 1 Reg. 18, 30. Syr. und er baute wieder auf (וְנִיָּא), Gr. καὶ ἀεργείραντος. — וְנִיָּא דִּרְסָרִי vgl. Am. 9, 11. Syr. כִּסְסָרִי, Gr. τὰ οἰκίσματα ἡμῶν; vgl. LXX Ps. 102, 7 (= וְנִיָּא). — וְנִיָּא vgl. Jos. 6, 26. Syr. schlecht: וְנִיָּא. — וְנִיָּא בִּרְיָה vgl. Dt. 3, 5. 1 Sam. 23, 7 u. ö. Gr. Syr. setzen auch für בִּרְיָה den Plural; vgl. zu 28, 25. Er spielt an auf Neh. 6, 1. 7, 1, meint aber etwas Allgemeineres. Er verwechselt nämlich die Neh. 1 vorausgesetzte Zerstörung der Mauern Jerusalems mit der chaldäischen (vgl. 2 Macc. 1, 18). — Mit Nehemia schliesst die kanonische Zeit ab, weshalb er 2 Macc. als der zweite und letzte Sammler des Kanons erscheint. Dass Ezra übergangen wird, ist auffällig. Es erklärt sich aber wohl daraus, dass Sirach über die Entstehung des Kanons noch nicht reflektiert. Deshalb war die Erzählung von der Einführung des Gesetzbuchs durch Ezra für ihn bedeutungslos. Die über die Scheidung der Mischehen war ihm dagegen wohl unverständlich oder gleichgültig, da seine Zeit die Mischehen duldete. Vgl. übrigens zu 38, 34 c d.

14—16. Um das Lob der Väter abzuschliessen und es zugleich gegen das Lob des Simon abzugrenzen, biegt Sirach jetzt auf die Urzeit zurück. Er holt von den Vätern Israels nebenher den Joseph nach, um dann aber auf den ersten Menschen hinauszukommen, den er als Träger der Wahrheit und zugleich der höchsten Herrlichkeit ebenfalls für Israel in Anspruch

nimmt. Dabei stellt er in zwei Vergleichen Joseph dem Henoch, Adam dem Sem und Seth gegenüber. Mit dem ersten Vergleich knüpft er an den Anfang der Aufzählung 44, 16 (s. d.) an.

14. **מעט נוצר**] Syr. **וערין אהררין**. Das beweist nicht für **נוצר**, in das **נוצר** allerdings korrigiert zu sein scheint. Gr. vergrößernd: **οὐδεις** (aber B A^{ab} **οὐδὲ εις**) **ἐκτίσθη**. — Mit **οἷος Ἐνώχ τοιοῦτος ἐπὶ τῆς γῆς** stehen B (157) allein. Nach Hebr. Syr. ist mit 106 55 254 Lat. zu lesen: **ἐπὶ τῆς γῆς οἷος Ἐνώχ**. Ebenso lesen die übrigen Handschriften, nur dass 248 70 das unechte **τοιοῦτος** vor **ἐπὶ**, alle anderen es vor **οἷος** haben. — Syr. om. b, aus Bedenklichkeit, wie 44, 16. — **וזה הוא**] Gr. **καὶ γάρ** (A om.) **αὐτός**; vgl. zu v. 9. Zurückverwiesen wird hierbei nur auf Elia; vgl. zu 44, 16. — **נלקח**] Gr. **ἀνελήφθη** (vgl. 48, 9, A **μετετέθη** vgl. 44, 16). — **עניס**] Gr. rathlos: **ἀπὸ τῆς γῆς**. Indessen steht **עניס** deutlich im Gegensatz zu **נוצר** v. 15 und heisst wohl s. v. a. in Person, leibhaftig.

15. Gott kümmerte sich sogar um die Leiche Josephs, indem er sie nach Kanaan gelangen liess. Das soll mehr bedeuten, als dass er einen lebendigen Menschen in den Himmel entrückte. Sirach ist hier nicht mehr weit von der alexandrinischen Exegese. — Betr. der Wortstellung in a vgl. zu 35, 7. — Gr. für a unverständlich: **οὐδὲ ὥς** (B 68 für beides nur: **ὁ δὲ**, Hss. des Lat. nur: **et**, 253 om. **ὥς**) **Ἰωσήφ** (Lat. add. **qui**, aber Tol. Am. Sang. Theoder. om.) **ἐγενήθη** (B S A 106 schlecht **ἐγενήθη**) **ἀνὴρ**. Syr., der **עס** freilich missversteht, errät richtig den Sinn: und eine Mutter wie den Joseph nicht gebär. „Wenige wie Henoch, keiner wie Joseph!“ — Im Gr. folgt nach a, was Hebr. Syr. richtig vor 50, 1 lesen. — **נוצר**] Gr. **τὰ ὅσα αὐτοῦ**, in Erinnerung an **עצמות** Gen. 50, 25. Ex. 13, 19. Jos. 24, 32. — **נפקה**] der Ausdruck ist nach Gen. 50, 25 gewählt. Gr. **ἐπεσέπη** (248 70 add. **ὅτι κατόπιν**, Lat. add. **et post mortem prophetaverunt** vgl. 48, 13). — Syr. für b: und auch sein Leib wurde bestattet (**אחנש**) in Frieden (vgl. 44, 14).

16. Im Anfang ist **ו** nach den Verss. zu streichen. — Syr. Lat. stellen Seth vor Sem, wobei sie beide vermutlich einem griechischen Text folgen. — **והנש נפקו**] Gr. **ἐν ἀνθρώποις ἐδοξάσθησαν**. Syr. **והנש באנשה אהררין** (für **באנשה** setzt t korrigierend **באנשה** nach u **באנשה**). Er hat **והנש** und **ἐν ἀνθρώποις** addiert, übrigens hat er ein anderes Verbum gelesen. Nun ist **נפקו** offenbar aus v. 15

eingedrungen. Die Differenz von Gr. und Syr. hat aber ihr Komplement darin, dass in b dem $\epsilon\nu \tau\eta$ (S^{ca} om.) $\epsilon\nu \tau\eta$ beim Syr. ܬܫܒܚܬܐ = Hebr. תשבח gegenübersteht. Hier sind nun Hebr. Syr. augenscheinlich im Recht. Es ist deshalb zu vermuten, dass in a נברא (vgl. 16, 26) oder נולד (vgl. 34, 13) stand, und Gr. נברא und תשבח vertauschte. Dagegen ist er mit באנש gegen ואנש im Recht. Man kann sich für letzteres darauf berufen, dass abgesehen von Henoeh und Noa nur bei Sem, Seth und Enos etwas berichtet wird, wodurch diese drei zugleich als Gottbegnadete bezeichnet werden (Gen. 4, 25. 26. 9, 26). Aber die Reihenfolge wäre unbegreiflich, und נברא kann für sich allein nicht bestehen. Deshalb ist es wohl in נברא korrigiert. Uebrigens entsprechen einander in v. 14—16 על הארץ , נבר , באנש und כל חי , ebenso נולד , נברא und נולד . Die Verwechslung von ב und נ findet sich im Hebr. auch 45, 14. Sem und Seth sind die beiden Söhne Noas und Adams, von denen die heiligen Linien der zweiten und der ersten Menschheit abstammten. Dadurch nehmen sie eine sehr hohe Stellung in der Geschichte ein, aber alle menschliche Herrlichkeit übertrifft die Herrlichkeit Adams. Zum ersten Mal taucht Adam in der jüdischen Literatur hier als der unvergleichlich Herrliche auf. Diese Schätzung des ersten Menschen, bei der man der Poesie von Gen. 2 einen neuen, und den Worten von Gen. 1, 26 einen persönlichen Sinn gab, hatte ihre Wurzel in der messianischen Hoffnung, die ihr Ideal in der Vergangenheit suchte und es bis auf den Anfang der Welt zurücktrug. — [ועל כל חי] Gr. ἐπὶ πάντων ζώων (248 om.). Lat. et super omnem animam, Syr. ܐܠܝܐܢܐܝܝܢ . — [ועל כל חי] Lat. in origine. Grotius: habuit hoc Adam eximium quod non genitus a parente sed a Deo factus est, unde Dei filius vocatur Luc. 3, 38.

XXI. c. 50.

Lob des Hohenpriesters Simon. — Schluss.

Der Hohepriester Simon gehört nicht zu den heiligen Vätern der Vorzeit, deren Reihe mit dem Rückgang auf Adam 49, 14—16 scharf abgegrenzt ist. Aber das Lob, das ihm gespendet wird, klingt im Ausdruck öfter an das Lob der Väter an und es findet seinen Abschluss in ähnlichen Worten wie das Lob des Pinehas.

In warmer Verehrung wird Simon als ein Hoherpriester gefeiert, der der grossen Vergangenheit Israels wert war, seinem Volke ein Hort gegenüber den Heiden und sein höchster Stolz in seiner priesterlichen Herrlichkeit. Vor allem aber wird sein Geschlecht aufgefordert, Gott um dieses Mannes willen zu preisen, in Weisheit seinem Vorbilde zu folgen und Frieden unter sich zu halten, damit das Hohepriestertum stets bei Simons Geschlecht bleibe. Man könnte meinen, Simon lebe noch; ich selbst habe das früher angenommen. Der vorliegende griechische Text von v. 24b kann nur so verstanden werden, und auf diese Auffassung führt zunächst auch der Wunsch v. 24a, dass Gottes Gnade bei Simon bleiben möge. Uebrigens wird die Herrlichkeit Simons zumeist in seiner hohenpriesterlichen Funktion am Versöhnungstage geschildert. Das erscheint als einigermaßen verständlich bei einem noch lebenden Hohenpriester, in dessen heiligster Amtshandlung zugleich die Herrlichkeit des Volkes gipfelt. Ist Simon dagegen schon tot, so fragt man sich, wie Simon durch diese Schilderung gefeiert werden konnte, die, wie man meinen sollte, ebenso auf seinen Nachfolger passte. Denn Simon, die Priester, die Sänger und das Volk tun hier nur, was vermutlich bei jeder gesetzlichen Feier des Versöhnungstages geschah. Aber eine ähnliche Frage erhebt sich, wenn ein noch lebender Hoherpriester gefeiert wird. War die Feier nicht unter allen seinen Vorgängern dieselbe gewesen? Dazu kommt, dass von Simon überall im Perfektum geredet wird. Seine Regierungszeit erscheint v. 1—3 als ein abgeschlossener Zeitraum, und die Mahnung v. 22—24 scheint sich zu v. 1—21 ebenso zu verhalten wie 45, 26 zu 45, 23—25, und an die Söhne eines Verstorbenen zu ergehen. Der griechische Text von 50, 24b könnte höchstens beweisen, dass man einmal c. 50 auf einen noch lebenden Simon bezogen hätte. Aber der hebräische Text ist ihm überlegen, der griechische obendrein wahrscheinlich verderbt, und v. 24a kann auch auf einen schon verstorbenen Simon sich beziehen (s. d.). Man muss deshalb annehmen, dass Simons Nachfolger, Onias III., am Versöhnungstage nicht mehr funktionierte, und die Feier zu seiner Zeit überhaupt nicht in früherer Weise gehalten wurde. Das ist auch aus anderen Gründen nicht unwahrscheinlich (vgl. zu 41, 5 und Wellhausen, Israel. Gesch. ⁴ S. 253). Gleichgültigkeit

gegen den Kultus wird auch sonst von Sirach bekämpft (7, 29—31, 32, 6 ff.). Man wird deshalb aber auch die Mahnung v. 23a zu einem Teil hierauf beziehen müssen. Die Streitigkeiten innerhalb der hohenpriesterlichen Familie, die den Anstoss zur syrischen Religionsverfolgung gaben, blicken v. 23b durch. Vermutlich bestand schon damals der Antagonismus zwischen Onias und Jason.

Gefeiert werden Simons Verdienste um die Renovierung des Tempels sowie um seine und der Stadt Befestigung, überhaupt um die Sicherheit des Volkes und der Stadt (v. 1—4 = 1. 3. 1), zumeist wird aber seine Herrlichkeit am Versöhnungstage geschildert (v. 5—21). Von der Darbringung des Blutes der beiden Sündopfer im Allerheiligsten, der Entsündigung des Altars und der Entsendung des Bockes an Azazel ist dabei nicht die Rede. Alle diese Dinge werden vielmehr der Euphemie halber übergangen, und eingesetzt wird erst bei dem Moment von Lev. 16, 24, wo Simon nach Ablegung der weissen Kleider zum letzten Mal aus dem Tempel hervortrat (v. 5—10 = 3. 2. 2), die gewöhnlichen hohenpriesterlichen Kleider anlegte, die Brandopfer (v. 11—13 = 3. 3) und die Weinspende (v. 14—19b = 3. 2. 2. 2) darbrachte und zuletzt den Segen erteilte (v. 19c—21 = 3. 1). Dahinter folgt die Mahnung an das hohepriesterliche Geschlecht (v. 22—24 = 2. 3). Das Ganze umfasst 36 Disticha. Die Schilderung ist wichtig für die Geschichte des Kultus.

49, 15b. 50, 1. Hebr. Syr. haben 49, 15b mit Recht vor 50, 1, die Umstellung im Gr. ist vielleicht vom Uebersetzer oder schon in seiner Vorlage absichtlich gemacht, um dem Sadokiden diese Prädikate zu nehmen; vgl. zu 50, 24. — נָתַן אֶת הַכִּוֹן vgl. Lev. 21, 10, wo der Hohepriester כֹּהֵן אֲדֹנָיִם heisst. Gr. frei: *ἡγουμένους ἀδελφῶν*; vgl. 10, 20 und μέγας im folgenden Stichus. Ebenso für עַל מִסְכָּתוֹ שִׁבְעִימָה לְאֹסֶף; Syr. und die Krone (כִּוֶּן) seines Volkes. Aber danach אֲדֹנָיִם anzuzweifeln ist verkehrt. — נָתַן Gr. Ὀνόου, aber 253 23 S* B* Ὀνόου, 155 Ὀνόου (l. Ὀνόου?). Sah. Ἰερονίας. Syr. und nach ihm Syroh. נָתַן. Der König נָתַן hiess auch נָתַן und נָתַן, und ein נָתַן auch נָתַן, נָתַן (vgl. Wellhausen, Geschichte^o 192). Letzteres findet sich auf alt-jüdischen Inschriften. Auch נָתַן soll Pal. Explor. Fund, Quart.

Stat. Oct. 1904 S. 320—354 belegt sein. Danach Griechisch *Ἰωνίας* und *Ονίας*. Die erstere Form findet sich oft auch in den Josephus-Handschriften, von der letzteren wusste der Syrer des 1. Makkabäerbuches, dass sie = חֲנַיָּה war. Er hat 1 Macc. 12, 7 חֲנַיָּה, ebenso Barhebraeus zu u. St. und Cod. Berol. in der Unterschrift zum Sirach. Vielleicht fand Syr. in seiner Vorlage ein fehlerhaftes חֲנַיָּה. Denn für חֲנַיָּה findet sich auch חֲנַיָּה, und Onias III. heisst im Talmud auch חֲנַיָּה und חֲנַיָּה (vgl. Herzfeld, Geschichte I (II) 212, und A. Geiger, ZDMG XII 541). Aber eher wird חֲנַיָּה aus חֲנַיָּה verderbt sein. Jedenfalls ist die Form חֲנַיָּה wegen Gr. Syr. noch nicht anzufechten; Gr. kann die im Griechischen geläufige Namensform gesetzt haben, und Syr. ihm gefolgt sein (vgl. Syr. v. 26). — Uebrigens hat 248 ὁ Ονίας für Ονίας υἱός; vgl. zu v. 27. — [חֲנַיָּה] Gr. Syr. erklärend: ἰσχυρὸς ὁ ἀρχιερεὺς (vgl. zu 25, 22). חֲנַיָּה steht schon in a, und blosses חֲנַיָּה ist alter und vornehmer Ausdruck (vgl. Ps. 110, 4). — [בְּיָמָיו] = in seiner Zeit; so בְּיָמָיו zuweilen im Syrischen. Aber Syr. nimmt kürzend בְּיָמָיו voraus, das er an seiner Stelle auslässt. Gr.: ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ. Der Ausdruck weist darauf hin, dass Simon schon tot ist. — [נִסְכָּךְ] ist wohl fehlerhaft aus 49, 15. 16 eingedrungen. Syr. אֲחֵבֵי. Gr. ὑπέρβαλον. Lat. suffulsit. Danach ist mit Schechter בְּנִיךְ zu vermuten; vgl. בְּנִיךְ neben חֲנַיָּה 2 Chr. 34, 10 und oben zu 34, 10. Gr. setzt das Aktivum, ebenso für חֲנַיָּה ἐκτελέσων. Aber das Nifal wird durch v. 2. 3 geschützt, und für חֲנַיָּה ist ein sonst freilich nicht vorkommendes Pual anzunehmen. Letzteres bedeutet hier befestigen; vgl. v. 4. 48, 17. — Von Bauten im Tempel zur Zeit Antiochus' III. ist in einem Schreiben des Königs (Jos. Antt. XII 3, 3, 141) die Rede: ἀλλὰ τὸ περὶ τὸ ἱερὸν ἀναρτισθῆναι ἔργον τὰς τε σελᾶς καὶ ἐν αὐτῇ ἐπερὶ οὐκ ἀναρτισθῆναι δεῖται. Das Schreiben ist wohl gefälscht, kann sich aber darum doch auf die hier und v. 2 beschriebenen Bauten beziehen.

2. Hebr. stellt v. 2 hinter v. 3. Hätte er Recht, so müsste man wohl annehmen, dass die Teichanlage von v. 3 im Tempelgebiet lag. Denn nur so wäre die Reihenfolge von Tempel, Teich, Ringmauer verständlich. Aber wahrscheinlich war die Oertlichkeit eine andere, und v. 2 erscheint als naturgemässe Fortsetzung von v. 1. Hebr. hat ferner v. 3 בְּיָמָיו, v. 2 בְּיָמָיו, entsprechend dem בְּיָמָיו in v. 1. Dagegen beginnt bei Gr.

v. 2 mit καὶ ἐπ' αὐτοῦ (so 70 richtig für ἐπ' αὐτῶ des Cod. 248 und ὑπ' αὐτοῦ der übrigen Hss.) = כּוּרָא שָׁא, und umgekehrt v. 3 mit ἐν ἡμέραις αὐτοῦ = כּוּרָא שָׁא. Stellt man daher die Verse nach Gr. Syr. um, so müssen כּוּרָא und כּוּרָא ihren Platz behalten. — כּוּרָא] Gr. rhetorisch (?) ἐθμελιώθη. — קַךְ] Gr. sinnlos: ὄψος διπλῆς (248 70 Syroh. Lat. διπλοῦν). Wahrscheinlich ist ὄψος, das durch ἀνάλημμα geschützt ist, ein geschraubter Ausdruck für „hohe Mauer“, und διπλῆς Fehler für ἀλλῆς. — Lat. für a: templi etiam altitudo ab ipso fundata est duplex. Aber templi fehlt im Liber com., und templum am Schluss von v. 1 im Tolet. und Sang. — קַךְ כּוּרָא] Gr. ἀνάλημμα ὕψηλόν. Ersteres steht 2 Chr. 32, 5 für מִלָּה (= Festungswerk), es fragt sich, ob es hier dem כּוּרָא oder dem für קַךְ mit Schechter zu vermutenden כּוּרָא entspricht. — Für כּוּרָא לְכַרְכָּר, das übrigens auch durch die Lesart des Hebr. in v. 7 einigermaßen gestützt wird, ist כּוּרָא כּוּרָא zu schreiben; vgl. denselben Fehler v. 3. Gr. stiess sich wohl an dem Vergleich und setzte daher περιβόλου ἱεροῦ. Im Lat. ist nach Tol. Am. Sang. (Corb. Theod. Lib. com.) zu lesen: aedificatio excelsa parietis templi. — Syr. übernimmt aus Gr. den Vorhof und addiert ἐθμελιώθη, und כּוּרָא: und es wurde gesetzt die Mauer (w Maus. Berol. Mas. I II add. und) die Zinnen (כּוּרָא = כּוּרָא) und es wurde gebaut der Vorhof.

3. Syr. nur: und er grub eine Quelle. Vielleicht las er ein schlechtes קַךְ. Gr. hat für קַךְ כּוּרָא ἡλαττώθη ἀποδοχῆν (70 S 106 k 157 A 155 296 308 Lat. Sah. Aeth. -χῆα) ὑδάτων; vgl. 39, 17 und zu 43, 20. Fritzsche emendierte mit Recht ἐλαττωμήθη, das in LXX für כּוּרָא, und mehrmals in Verbindung mit λάκκος vorkommt. Der hebr. Ausdruck führt nicht gerade darauf, dass der Teich in den Felsen gehauen wurde, aber der Uebersetzer konnte über die Sache Bescheid wissen, die übrigens kaum anders denkbar ist. — כּוּרָא] ist vermutlich in das auf der Mesa-Inschrift vorkommende כּוּרָא zu ändern; vgl. aram. קַךְ, syr. כּוּרָא (Brunnen). Gr. χαλκός, wofür A k 55 254 155 296 308 Aeth. richtig λάκκος. Das Wort findet sich in der Hexapla zu Ps. 56, 7 (57, 7) für כּוּרָא. — Lat. für b: et quasi mare adimpleti sunt supra modum. — כּוּרָא ist nach Gr. ὡσεὶ θαλάσσης; Fehler für כּוּרָא. — כּוּרָא] d. h. mit seiner Wassermenge. Gr. wohl willkürlich; τὸ περίμετρον (70 Syroh. add. αὐτῆς). —

Die Teichanlage sollte jedenfalls den Tempel oder die Stadt für den Fall der Belagerung mit Wasser versorgen.

4. **לעל ונתן**] = Gr. *ὁ φροντίζων τοῦ λαοῦ αὐτοῦ*; vgl. zu 35, 1. Syr. für den ganzen Vers: und er rettete sein Volk (**לעל ונתן**) vor dem Feinde. Man möchte lesen **נתן** (= und er sorgte); vgl. Syr. zu 35, 1. Aber Lat. für a: qui curavit gentem suam et liberavit (Lib. com. curabit) eam a perditione. — **נתן**] vgl. zu 35, 21. Gr. *ἀπὸ πτώσεως*; vgl. zu 4, 19. — **נתן**] vgl. 48, 17. Gr., der hier das Suffix wohl absichtlich übergeht: *ἐνισχύσας πόλιν*. — **נתן**] las auch Syr.; dagegen Gr. *ἐμπολιορχῆσαι* (Lat. *amplificare*, Miss. Moz. 153 *aedificare*), 253 106 157 254 *ἐν πολιορχήσει*, Syroh. **במחנה** = *ἐν* + *x*, 55 *ἐμπολιορχήσει*, B* (S) *ἐμπολιορχησαι*, 70 *ἐκ πολιορχίας*. Der Infinitiv ist sinnlos, da *ἐμπολιορχῆσαι* nicht wohl = *τοῦ μὴ ἐμπολιορχηθῆναι* sein kann. Allerdings kommt *πολιόρχησις* sonst nicht vor, aber auch *ἐμπολιορχεῖν* ist selten und findet sich in der Bibel nicht. Jedenfalls las Gr. nicht **נתן**, sondern **מנח** bzw. **במנח** oder **ממנח**. Das letztere ist wohl anzunehmen. Uebrigens passt **מנח** auch besser zu dem wahrscheinlich (s. z. 35, 21) abstrakten **נתן**. Bei a ist wohl auch an die Sicherung des platten Landes zu denken.

5. **נתן נדר**] Syr. **מא יא**, Gr. *ὡς ἐδοξάσθη*; vgl. zu 46, 2. — **נתן נדר**] das Verbum heisst sonst auf etwas sehen, dann herausschauen, hier s. v. a. herauskommen. Syr., der die Verba vertauscht; **נדר**. Gr. in geschraubter und griechisch kaum möglicher Wendung: *ἐν περιστροφῇ λαοῦ*. Zu lesen ist *ναοῦ* (= Syr. **מנח**); vgl. zu 36, 19. Ebenso setzt Gr. für **נתן** *ἐν ובצאתו מבית דם* *ἐν ἐξόδῳ οἴκου καταπετάσματος*. Vgl. auch zu 51, 9. 10. In der Vorlage des Syroh. war hinter *ἐξόδῳ* eingeschaltet *προπύλων* oder dgl. (**במנח**). Vgl. Lat. für b: et ingressum domus et atrii amplificavit (al. *amplificatus est*). Syr. setzt schlecht **נתן** für **מנח**. Uebrigens ist nach Gr. Syr. das *ו* vor *בצאתו* zu streichen, da b nur Bestimmung zu a ist. Es heisst Lev. 16, 2. 12. 15 **מנח** (Gegenteil **למח**). Auch **מנח** soll wohl „hinter dem Vorhang weg“ bedeuten. — Schon Rapoport (vgl. Zunz, Gottesdienstl. Vortr. S. 103) hat zu v. 5ff. das Loblied auf den Hohenpriester verglichen, das sich im Musaph-Gebet des Versöhnungstages nach deutschem Ritus findet (vgl. z. B. W. Heidenheim, Machzor. Hannover 5597 S. 339f.). Es heisst da

זה נסדד היה סקן גדול בצאתו מכית קדשי הקדשים . . . כדמות הקשת בתוך הענן . . . כדור הנתון בתוך נגה חמד . . . כדור הנתון על מצח מלך . . . ככוכב יצא כנבול מזה . . . כעורה הבית והרומה הערות . . . כרואה ורומה שמש על הארץ . . . כשחשנה נן בין החוחים. Schechter verweist auf Landsbut, 'Amude ha'abodah p. 274 und Rapoport, Bikkure ha'ittim IX 116. — Der Moment ist übrigens der von Lev. 16, 24, v. 11 ff. sind nähere Verumständung von v. 5 ff.

6. [כוכב אור] Syr. (כוכב נונהא) und Gr. (ἀστὴρ ὀρθρινός) nehmen eine Genitivverbindung an. Vgl. כוכבי אור Ps. 148, 3 und כוכבי Job. 38, 7. Aber אור ist Partizipium (vgl. 13, 26). — [מבין] Gr. ungenau ἐν μέσῳ. — [עבים] Gr. νεφέλαι, aber 248 70 Syroh. 253 23 S 106 157 Sah. νεφέλων. — [וכירה] Gr. om. ; (Lat. hat et). — [מלא] Syr. om.; vgl. 39, 12. — [בימי מועד] die beiden Hauptfeste fielen auf den Vollmond. Syr. zu speziell erklärend: בימי ניסן, Gr. ἐν ἡμέραις (248 70 Syroh. Lat. Sah. add. αὐτῆς, leg. ἐπετῆς).

7. 248 70 Syroh. 253 23 stellen a hinter b. Damit hängt das ; vor כשמש vielleicht zusammen. Auch Lat. hat et vor a, nicht aber vor b; καί fehlt vor b auch in 106 k 157 A 254 155 296. Aber die Umstellung ist schwerlich anzunehmen. — [אשוקה] vgl. 43, 9. Syr. רדנה, Gr. ἐκλάμπων. — [אל היכל המלך] Syr., der freilich nur על אפסנה hat, las wohl ebenso, er stiess sich aber mit Recht an dem heidnischen Königspalast, der hier nicht passt, auch nicht so bald nach v. 1 wiederkehren kann. Gr. ἐπὶ τῶν ὀψίστων, wonach אל oder עלין zu vermuten ist. Vgl. Joseph. Bell. V 5, 6. — [נראתה] vgl. Gen. 9, 14. Gr. φαίνεται, Syr. om. — [בענין] Gr. ἐν νεφέλαις ὁδῆς; vgl. zu 45, 2. — Gedacht ist hier wohl an Ez. 1, 28.

8ab. Wenn בימי מועד v. 6 richtig ist, so ist es hier falsch. Gr. ἐν ἡμέραις νέων, was auf בימי אביב schliessen lässt (s. z. 24, 25). So las wohl auch Syr., der für a nur hat: und wie die Aehren des Ackers. Den Monat Nisan hat Syr. schon v. 6 genannt, jedenfalls hat er hier aber die Osterzeit gefunden. Mit נענען wusste er wohl nichts anzufangen, Gr. hat dafür ὡς ἄνθος (Sah. Blumen) ῥόδων, was vielleicht (doch s. ורד in dem Zitat zu v. 5) willkürliche Abwandlung ist. Vgl. sonst zu 24, 14. 39, 13. Im Hebr. möchte man נעני נעני herstellen; vgl. den Plural נעני 14, 26. Ps. 80, 11 und Lev. 23, 40 Sam. Die Bäume blühen in Palästina noch um Ostern (vgl. Schechter z. St.), aber kaum

noch um Pfingsten. — [וכשושן] Gr. $\acute{\omega}\varsigma$ (Lat. praem. et (Tol. Am. Sang. Lib. com. om.), ebenso vor a und c) $\chi\rho\acute{\iota}\nu\alpha$, Syr. ܫܫܘܨܢ ܫܫܘܨܢ ; vgl. zu 39, 14 und H. Christ, ZDPV 1899, 65 ff. — [על יבלי] vgl. Jes. 30, 25. 44, 4. Syr. ܒܡܒܘܥܝ , Gr. $\acute{\epsilon}\pi' \acute{\epsilon}\xi\acute{\omicron}\delta\omega$ (so auch Lat.), nur B (55) richtig $\acute{\epsilon}\pi' \acute{\epsilon}\xi\acute{\omicron}\delta\omega\nu$.

8 c. 9 a. [כסמך לבנה] vgl. Nah. 1, 4 und zu 39, 14. Gr. $\acute{\omega}\varsigma$ $\beta\lambda\alpha\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma$ $\Lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu\omicron\upsilon$, Lat. et quasi thus redolens, Syr. und wie die Bäume des Libanon. Gemeint sind wohl nicht gerade die Blüten (vgl. Nah. 1, 4), denn die Jahreszeit ist der Sommer. Für קץ hat Gr. $\theta\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ (so meistens LXX), Syroh. קישא; Syr. קשא (in der Pesch. meistens = בציר vgl. zu 24, 27). — [וכאש לבנה] Gr. auflösend: $\acute{\omega}\varsigma$ $\pi\acute{\upsilon}\rho$ $\kappa\alpha\iota$ $\lambda\iota\beta\alpha\nu\omicron\varsigma$, Syr. erklärend: und wie der Duft des Weihrauchs. — Für המנחה ist nach Gr. ($\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\pi\upsilon\rho\acute{\epsilon}\iota\omicron\upsilon$) und Syr. (על סירסא) zu schreiben המחתה. Da Simon die מחה vorher, wenn auch nicht unmittelbar vorher, in der Hand hatte, so ist der Vergleich etwas schielend; vgl. aber 49, 1.

9 b c. [ככלי] Syr. und wie eine Halskette (= schlechtem כחל?). — [תחלת אשל] תשל heisst Tünche, Mörtel, Verputz der Wand, ebenso aram. und neuhebr. של and שלל. Aber die Grundbedeutung ist wohl Ueberzug. Danach dürfte תחלת hier Email oder auch das emaillierte Kleinod bedeuten. In beiden Fällen kann אשל als Apposition verstanden werden. Das unverständliche של is vielleicht ein Fremdwort. Gr. hat für אשל $\delta\omicron\lambda\omicron\sigma\phi\acute{\omicron}\rho\eta\tau\omicron\nu$ (= Syroh. שמיא, massiv), vielleicht dachte er bei אשל an של. Besser wohl Syr.: das schön bunt gemacht ist (רמסחך שמיא). Vgl. über die Emailirkunst der Alten H. Blümner, Technologie IV 407 ff. — [וגאחו על אבני חפץ] vgl. 45, 11. Gr. $\kappa\epsilon\kappa\omicron\sigma\mu\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$ $\pi\alpha\nu\tau\acute{\iota}$ $\lambda\iota\theta\omega$ $\pi\omicron\lambda\upsilon\tau\epsilon\lambda\epsilon\iota$ = Syr. das geschmückt ist mit guten Steinen. Da וגאחו auf כלי zu gehen scheint, wird man כל oder כלל lesen müssen.

10. Elf Vergleiche sind in 3×2 Distichen aneinander gereiht; das erste Paar geht auf Lichtglanz, das zweite auf Blumen und Wohlgeruch, das dritte auf plastische Schönheit. Ueber Kleinodien wird dabei die Pracht der Vegetation gestellt (vgl. 40, 22). — [רענן] vgl. Jer. 11, 16. Ps. 52, 10. Gr. om., aber 248 70 haben $\epsilon\upsilon\pi\acute{\rho}\epsilon\pi\eta\varsigma$ (vgl. 24, 14), Syr. ܠܗܝܬܐ . — [מלא גרר] vgl. Jes. 17, 6. Gr. ungenau: $\acute{\alpha}\nu\alpha\theta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\sigma\alpha$ (vgl. zu 1, 18) $\acute{\alpha}\rho\pi\omicron\upsilon\varsigma$ (Lat. om., aber Miss. Moz. 858: fructum); Syr., der גרר vielleicht

nicht verstand: deren Zweige gross (רובן) sind. — [וְעֵץ שֶׁן] Gr. καὶ ὡς κυπάρισσος; vgl. zu 24, 13. Dass der Baum hier neben der Olive genannt wird (vgl. Neh. 8, 15), spricht dafür, dass er der Oleaster ist. Dass aber die beiden an dieser Stelle erscheinen, hat in einer gewissen Heiligkeit des Oelbaumes (Ps. 52, 10), besonders aber in Zach. 4 seinen Grund. — [וְעֵץ שֶׁן] = Syr. welcher gesättigt ist in seinen Zweigen. Gr. (ὀψομένη ἐν (248 om.) νεφέλαις (248 νεφέλας)) las schlecht עץ, aber für עֵץ wohl עֵץ, was vermutlich zu schreiben ist. Vgl. Gr. und Syr. zu 24, 13f., und zur Verwechslung von ב und ו zu 45, 14. 49, 14. Der Oelbaum hat viele und weitreichende Zweige.

11ab. [בְּעֵצָיו] bis v. 13 einschliesslich läuft ein Satz, zu subintelligieren ist מה נדרר v. 5. Allerdings klingt v. 11ab so, als ob Simon noch mit den weissen Kleidern angetan aus dem Tempel hervorträte (gegen Lev. 16, 24). Gr. ἐν τῷ ἀναλαμβάνειν αὐτόν; vgl. LXX zu Dt. 1, 41. Job. 40, 10. Möglich wäre auch ἀναβάλλειν (S*); so LXX für עָצָא 1 Sam. 28, 14. Ps. 104, 2. — [בְּנֵי נָחַר] = Gr. πολλὴν δόξαν; vgl. zu 6, 31. 45, 9. Syr. אֲנִי רִקְרָא. Gr. setzt nachher ἄγιος für נַחַר, Syr. wechselt in Anlehnung an ihn hier den Ausdruck, indem er für נַחַר אֲנִי רִקְרָא setzt אֲנִי רִקְרָא. Für letzteres hat Gr. richtig συντέλειαν καυχήματος, wonach לֵלִי für בְּנֵי 2^o zu schreiben ist; vgl. zu 45, 8, wo es auch mit נַחַר verbunden ist. נַחַר findet sich nicht im Kanon.

11cd. [בְּעֵלְיוֹ עַל מִזְבֵּחַ] Gr. ἐν ἀναβάσει θυσιαστηρίου, was nicht so hart ist wie der Ausdruck v. 5. — Syr. für c unverständlich: bei seinem Aufsteigen (בְּמַסְקָה, l. בְּמַסְקָה) um zu übernehmen (?לְמַסְקָה) die Loblieder (w Maus. Berol. Mas. I das Lob). — [וְיִדְרֵר] versteht Gr. falsch als Nachsatz. Uebrigens ist es widersinnig, dass der Hohepriester mit seinem Ornat den Absatz des hochheiligen Altars verherrlicht hätte. Vielmehr muss das Verbum synonym mit בְּעֵלְיוֹ sein, zu schreiben ist daher wohl וְיִדְרֵר. Das Verbum וְיִדְרֵר findet sich 51, 19, und zwar wie Ez. 21, 19 mit ל der Person. Die bei Ezechiel nach dem syr. וְיִדְרֵר (vgl. Symmachus z. St.) gewöhnlich angenommene Bedeutung „umgehen, umringen“ passt 51, 19 nicht, sie könnte auch hier nicht gut angenommen werden. Wenigstens ist nichts davon bekannt, dass der Hohepriester um den Altar herumgegangen wäre. Vielmehr scheint das Verbum 51, 19 mit ל einfach zu Jem. kommen, zu ihm hineingehen, zu

bedeuten (vgl. arab. *خدر*). Hier würde die Bedeutung „betreten“ passen. Der Fehler lag schon dem Gr. (*ἐδύσατο* vgl. zu 46, 2) und dem Syr. (s. u.) vor, er entstand unter dem Einfluss von *הדר*. — *עזרת מקדש* vgl. zu *עזרה* Ez. 43, 14, wonach der Altar zwei *עזרות* hatte, aber eine davon (die obere) wird Ez. 43, 17. 20. 45, 19 als *העזרה* schlechthin bezeichnet. Gr. *περιβολὴν ἀγίασματος*. Ob auch er wie Syr. (s. u.) *מקדש* las (vgl. Gr. zu 47, 10. 13) oder *קדש* (vgl. zu 36, 18), ist nicht zu entscheiden. Als Bezeichnung des Altars ist *מקדש* singular. Vgl. aber *מקדשי בית* Jer. 51, 51. — Syr. für d: in der Schönheit (s. z. 46, 2) der Stärke (*תוקם* = *עז*?) des Heiligtums (*מקדשא*).

12a-d. Strack verweist auf M. Thamid 7, 3. 70 Syroh. 253 23 k om. *δέ*. — *נחמים* Syr. *הרמא דבסרא*, Gr. *μέλη* (LXX). — *אחיו* Gr. erklärend: *ἐκ χειρῶν* (248 155 Lat. *χειρῶν*) *ἱερέων*. — *על מערכות* = Syr. *לעל מן סדרא*; Gr. richtig erklärend: *παρ' ἐσχάρᾳ βωμῶν*, Lat. nur: juxta aram. Mit *מערכות* ist v. 14 alles bezeichnet, was auf dem Altar verbrannt wird, hier der Holzstoss (vgl. Jud. 6, 26 und *עץ* Gen. 22, 9, Schechter z. St. und Levy s. v.). Es gab auf dem Altar, namentlich am Versöhnungstage, nach dem Talmud verschiedene Holzstösse neben einander. — *לו* Gr. *αὐτοῦ* (Syroh.^{text} 253 23 S B *αὐτός*). — *בנים* Gr. *ἀδελφῶν*, wonach Syr. *אחיו*. Aber die Brüder dürfen so bald nach a kaum schon wiederkehren. Brüder des Hohenpriesters sind überdies alle *בני אהרן* (v. 13), vor ihnen ausgezeichnet werden die Söhne des Hohenpriesters; jene werden mit Bachweiden, diese mit Zedern verglichen. Empfohlen werden die Söhne auch durch *עשרת* (vgl. Prov. 17, 6) sowie durch *נשתילי אריות* (vgl. *נשתילי יותם* Ps. 128, 3); Gr. *ὡς βλάστημα ἐσθρῶν*, nur B (55 308) Lat. Sah. *ἐσθρου*. — Syr. om. d.

12e. 13. Syr. om. 12e. — *נערי נחל* d. h. so dichtgedrängt; vgl. Lev. 23, 40. Job. 40, 22. Jes. 44, 4. Uebrigens wurden *ערי נחל* auf Laubhütten an den Seiten des Altars aufgestellt (A. Büchler, ZATW 1900, 109); vgl. auch Ps. 118, 27. Gr. hat dagegen *ὡς στελέχη φοινίκων*. Die Bachweiden erschienen ihm hier zu gemein. Er verstand deshalb *נחל* als Palme (= arab. *نخل*) und gab *ערי* willkürlich wieder. Wahrscheinlich steht *נחל*, wie F. Perles (JQR XI 688f. Or. Lit. Ztg. IV 131) bemerkt hat,

Num. 24, 6. Cant. 6, 11 wirklich in der Bedeutung Palmen. Die Uebersetzung des Gr. ist aber ein Beweis dafür, dass es im Hebräischen לֵךְ im Sinne von Palme gab. LXX hat Job. 29, 18 $\omega\varsigma \pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\chi\omicron\varsigma \varphi\omicron\nu\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\nu$ für לֵךְ . Dass die Palmenkultur in Arabien nicht uralt ist, wusste man schon früher (vgl. S. Fränkel, Aramäische Fremdwörter S. 145f.). Wahrscheinlich ist nun aber auch نخل im Arabischen ein Lehnwort. — Die Umdeutung des Gr. ist z. T. wohl dadurch veranlasst, dass er a fälschlich auf die Söhne des Hohenpriesters bezog. Er setzt für בָּנָי schlecht $\kappa\alpha\iota \pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$. — כֹּהֲנֵי Gr. $\kappa\alpha\iota \pi\rho\omicron\sigma\phi\omicron\rho\acute{\alpha} \kappa\omicron\rho\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\varsigma$. Syr. abschwächend nur ܟܠܗܝܢ . — בְּיָדָם Gr. $\epsilon\nu \chi\epsilon\rho\alpha\iota\nu \alpha\upsilon\tau\omega\nu$. — בְּיָדָם Syr. ܟܝܝܢ (44, 15). — Zu c vgl. 1 Reg. 8, 22.

14. Mit $\text{וְהָיָה טַעַם$ wird hier die Weinspende, v. 19c der Segen eingeleitet (vgl. auch טַעַם v. 16, 20). Gr. barbarisch: $\kappa\alpha\iota \sigma\upsilon\nu\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha\nu \lambda\epsilon\iota\tau\upsilon\rho\gamma\omega\nu$, dabei ignoriert er den plusquamperfektischen Sinn des Ausdrucks (vgl. dag. v. 19c). — בְּיָדָם Gr. $\epsilon\nu \beta\omega\mu\acute{\omega}\nu$ (23 k $\beta\omega\mu\acute{\omega}\nu$, 248 70 $\beta\omega\mu\acute{\omega}\nu$), Lat. in ara (al. aram). Vgl. מִזְבֵּחַ Jo. 1, 13 und dazu Ez. 40, 46. — וְהָיָה טַעַם vgl. 10, 1; hier vielleicht Piel. Gemeint ist dasselbe, was Lev. 1, 7, 8 טַעַם heisst. Syr. wiederholt ܩܪܒܢܐ aus a; Gr. $\kappa\omicron\sigma\mu\eta\tau\alpha\iota$. — וְהָיָה טַעַם vgl. zu v. 12, 38, 11. Gr. steigernd: $\pi\rho\sigma\phi\omicron\rho\acute{\alpha}\nu$ (38, 11) $\acute{\omega}\rho\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\varsigma \pi\alpha\nu\tau\omicron\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\rho\omicron\varsigma$; Syr. abschwächend: die heilige Opferung (ܩܪܒܢܐ leg. ܩܪܒܢܐ).

15. Hebr. om., vielleicht, weil v. 14, 15 beide mit וְהָיָה טַעַם endeten. — $\epsilon\acute{\epsilon}\tau\epsilon\iota\lambda\epsilon\nu$ Syr. ܩܪܒܢܐ . Vermutlich stand da ܩܪܒܢܐ (vgl. zu 4, 31). — $\epsilon\nu \sigma\pi\omicron\nu\delta\epsilon\iota\omicron\varsigma$ Syr. ܩܪܒܢܐ ܕܥܝܠܐ ; es stand da wohl ܩܪܒܢܐ (oder ܩܪܒܢܐ , aram. talmud. ܩܪܒܢܐ); im Kanon nur der Plural ܩܪܒܢܐ . — Für $\kappa\alpha\iota \epsilon\sigma\pi\epsilon\iota\sigma\epsilon\nu$ hat Syr. ܩܪܒܢܐ , und für $\epsilon\acute{\epsilon}\chi\epsilon\sigma\epsilon\nu$ ܩܪܒܢܐ . — $\epsilon\acute{\epsilon} \alpha\dot{\iota}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma \sigma\tau\alpha\varphi\upsilon\lambda\eta\varsigma$ vgl. 39, 26. Syr. schlecht: alten Wein (s. z. 34, 25). — $\epsilon\iota\varsigma$ (248 70 $\epsilon\nu$) $\theta\epsilon\alpha\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota\alpha \theta\upsilon\sigma\iota\alpha\sigma\tau\eta\gamma\acute{\iota}\omicron\upsilon$ vielleicht = בְּיָדָם טַעַם לֵךְ , wie im Pentateuch von der Ausschüttung des Blutes. Josephus (Antt. III 9, 4, 234): $\pi\epsilon\rho\iota \tau\omicron\nu \beta\omega\mu\acute{\omega}\nu$. Syr. freilich: an die Seite (ܩܪܒܢܐ ܕܥܝܠܐ = ܩܪܒܢܐ ܕܥܝܠܐ ?) des Altars. Nach der talmudischen Ueberlieferung wurde die Spende in eine Röhre am Altar gegossen. Aber das ist unwahrscheinlich, weil das Trankopfer hier wie Num. 15, 7, 10 als ܩܪܒܢܐ ܕܥܝܠܐ (Gr. $\acute{\omega}\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu \epsilon\dot{\omega}\omega\delta\acute{\iota}\alpha\varsigma$, Syr. ܩܪܒܢܐ ܕܥܝܠܐ) bezeichnet wird. Dabei scheint der Hohepriester noch oben auf dem Altar gestanden zu haben; vgl. טַעַם v. 20 (doch s. d.). —

ὁψίστω παμβλαῖ] etwa = עֲלֵי לֵאל. Syr. übergeht die Worte auch hier absichtlich. — Das starke Hervortreten des Trankopfers ist merkwürdig; vgl. darüber und betr. einer scheinbaren oder wirklichen Abweichung von der Darstellung der Mischna A. Büchler a. a. O. S. 104ff.

16. ירע] Gr. ἀνέκραγον (vgl. Jos. 6, 5. 1 Sam. 4, 5 LXX), Syr. ירבו. — Das von Gr. Syr. nicht ausgedrückte עֲנִיָּה ist Glosse. — כְּהַנְצִיחֻם מִקֶּשֶׁר] Gr. ἐν σάλπιγγίν ἐλαταῖς (LXX). Syr. nur כְּהַנְצִיחֻם, worauf er fortführt: לְדַמֵּי מַדְּמִיָּה. Das ist eine schlechte Korrektur zu d (s. u.) nach v. 13c. — Gr. stieß sich an der Anaphora ירע, das er als ἔχρισαν zu b zieht, worauf er ohne Copula fortfährt. — קָל אֶרֶץ] Syr. מִקְדָּשׁ קָל, Gr. φωνήν μεγάλην (vgl. zu 46, 17). — לְהַזְכִּיר] zum Infinitiv vgl. 1 Chr. 16, 4 (Bevan). Gr. (εἰς μνημόσυνον) schwächte ab im Gedanken an לְזַכֵּר Num. 10, 10. Syr. zieht gar d und 13a zusammen in: um zu segnen (לְמַבְרִיךְ, leg. לְמַבְרִיכֵי) vor dem ganzen Volke (= Gr.).

17. Vgl. 2 Chr. 29, 28. — Gr. schickt τότε (vgl. 18, 7) voraus. — כָּל בָּשָׂר] = Gesamt - Israel; vgl. 45, 4. Ps. 65, 3. Joel 3, 1. Gr. erklärend: πᾶς ὁ λαός. Syr. (s. o.) wiederholt כָּל בָּשָׂר in c, zieht יָדוּ zu b und übergeht נִסְדָּו. Letzteres heisst hier anders als im Kanon sich beeilen. Gr. κατέσπευσεν, Syroh. B^{ab} S A (106) k Lat. κατέσπευσαν (al. κατέπαυσαν, vgl. zu 43, 5). — Für קָדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל hat Syr. nur קָדוֹשׁ, Gr. (τῷ κυρίῳ αὐτῶν παντοκράτορι θεῷ (τῷ) ὁψίστω) hat die Worte umgestellt. Er setzt θεός ὁψίστος auch für blosses עֲלֵי (41, 8 vgl. zu 7, 9), und τῷ κυρίῳ αὐτῶν παντοκράτορι kann = יִשְׂרָאֵל קָדוֹשׁ sein.

18. וְהָיוּ הַשִּׁיר קוֹלָו] vgl. zu הִשִּׁיר 2 Chr. 29, 28. Gr. καὶ ᾄψαν οἱ ψαλμωδοὶ (= הִשִּׁיר vgl. zu 47, 9) ἐν φωναῖς αὐτῶν. Er hat den Ausdruck abgewandelt, bei ᾄψαν ist er vielleicht durch הִשִּׁיר beeinflusst (vgl. zu 51, 29). — Syr. hat für v. 18. 19ab in willkürlicher Kürzung: und sie gaben zum Bekenntnis (לְהִתְוַדֵּת) ihre Stimme und freuten sich (וַתִּשְׂמְחוּ) zusammen im Gebet (= בְּרַחֲמֵי). — וְהָיוּ הַשִּׁיר קוֹלָו] das Nomen הַשִּׁיר heisst hier offenbar (vgl. zu 45, 9) Musik, und zwar Saitenklang; denselben Sinn hat das Wort Am. 5, 23. LXX übersetzt es Ez. 23, 42 mit ἀρμονία. Vgl. הִמְיָה Jes. 14, 11 und das Verbum Jes. 16, 11 = Jer. 48, 36. Gr. ἐν (Lat. praem. et) πλείστῳ ὄκῳ (248 70 Syroh. S^{ca} 106 157 ἔχῳ). Hier könnte πλείστῳ (vgl. 45, 9) und ἔχῳ (vgl. LXX) doppelte Uebersetzung

von $\eta\mu\iota$ sein. Dass Gr. für $\eta\gamma$ (vgl. z. B. 35, 5. 6. 49, 1) ein schlechtes $\eta\kappa\iota$ (vgl. zu 45, 9. 47, 9) gelesen hätte, ist unnötig anzunehmen; vgl. eher $\eta\chi\epsilon\acute{\iota}\nu$ = $\eta\kappa$ 47, 10. Nämlich in $\tau\upsilon$ $\eta\epsilon\iota\omega$ ist nach Gr. $\epsilon\gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\alpha}\nu\theta\eta$ (vgl. Syr. ܡܠܝܟܐ) $\mu\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$ (vgl. 47, 9 Gr.) zunächst $\eta\epsilon\iota\omega$ (vgl. 40, 21. 6, 5) herzustellen. Der Fehler $\eta\epsilon\iota\omega$ hat aber auch das sinnlose $\tau\upsilon$ herbeigeführt, für das nach 47, 10 sowie nach $\eta\epsilon\iota\omega$ v. 19 $\eta\epsilon$ oder $\eta\kappa$ zu vermuten ist. Denn das folgende $\eta\gamma$ $\epsilon\gamma$ $\eta\epsilon$ lässt schliessen, dass vorher von den Sängern derselbe Ausdruck gebraucht war. — Lat. drückt den Fehler $\epsilon\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu\theta\eta$, aber daneben $\epsilon\gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\alpha}\nu\theta\eta$ aus.

19ab. $\eta\epsilon\iota\omega$] vgl. Lev. 9, 24 und oben 47, 10. Gr. falsch: $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\delta\epsilon\gamma\theta\eta$. Gemeint ist, dass das Volk mit Halleluja in den Gesang der Leviten einfällt. — $\eta\gamma$ $\epsilon\gamma$ $\eta\epsilon$] vgl. Syr. zu v. 22. Gr. $\acute{\omicron}$ $\lambda\alpha\acute{\omicron}\varsigma$ $\kappa\upsilon\acute{\rho}\iota\omicron\upsilon$ $\acute{\omicron}\psi\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\upsilon$. Ihm war der hebräische Ausdruck wohl zu simpel. — $\eta\epsilon\iota\omega$] ebenso 51, 11 beim Lobe Gottes.

19cd. Syr. lässt v. 19c—21 aus, vor allem wohl wegen des Anstosses, den er an 19cd nahm. — Gr. hat an Stelle von $\eta\epsilon\iota\omega$ $\kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\upsilon\acute{\rho}\iota\omicron\upsilon$, und von $\eta\epsilon\iota\omega$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\eta\eta$ $\lambda\epsilon\iota\tau\upsilon\omicron\upsilon\gamma\iota\alpha\upsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$. Er hat $\eta\epsilon\iota\omega$ (vgl. v. 14) und $\eta\epsilon\iota\omega$ vertauscht, übrigens hat er mit Recht $\eta\epsilon$ oder $\eta\epsilon$ für das hier nach v. 14 unmögliche $\eta\epsilon$ gelesen. Vom Priester wird bekanntlich $\eta\epsilon$ $\eta\epsilon$ gesagt, der umfassendere Ausdruck begreift im Unterschied von $\eta\epsilon$ $\eta\epsilon$ auch die Weinspende in sich. Man stiess sich aber an $\eta\epsilon\iota\omega$, das Gr. abschwächend mit $\kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\varsigma$ (= Verehrung) übersetzt; die Korrektur will es auf den Altar bezogen wissen. Aber das Gesetz bestimmt, was Gott gebührt. Ebenso setzt Gr. für $\eta\epsilon$ $\eta\epsilon$ abschwächend $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\sigma\alpha\upsilon$, indem er die Priester, die Sänger und das Volk einbezieht.

20. $\eta\epsilon$] Lev. 9, 22 steigt Aharon erst vom Altar herab, nachdem er das Volk gesegnet hat; vgl. aber dort auch v. 23. — $\eta\epsilon$] das Perfectum so bei enger Verbindung (vgl. z. B. Jes. 1, 2). — $\eta\epsilon$] Gr. $\acute{\omicron}\acute{\iota}\omega\eta$ Ἰσραήλ (47, 2). — $\eta\epsilon$ $\eta\epsilon$] Gr. verdeutlichend: $\delta\omicron\upsilon\eta\alpha\iota$ $\epsilon\delta\lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\alpha\upsilon$ $\kappa\upsilon\acute{\rho}\iota\omicron\upsilon$ (Co. 70 Syroh. 253 23 S k Aeth. richtig $\kappa\upsilon\acute{\rho}\iota\omicron\upsilon$) $\acute{\epsilon}\kappa$ $\chi\epsilon\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\eta$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$. — $\eta\epsilon$ $\eta\epsilon$] Gr. $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\delta\omicron\eta\mu\alpha\tau\iota$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ (157 $\kappa\upsilon\acute{\rho}\iota\omicron\upsilon$). Die Wiederholung von $\eta\epsilon$ ist angemessen wegen des $\eta\epsilon$ (Gr. $\kappa\alpha\upsilon\chi\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$, vgl. zu 38, 25). Nach der jüdischen Ueberlieferung wurde der Gottesname beim priesterlichen Segen ausgesprochen. Das war also auch ein priesterliches

und vielleicht hohepriesterliches Vorrecht. Vgl. zur Ausdrucksweise noch 38, 6. 39, 8.

21. **לשני לנחל**] Gr. καὶ ἐδευτέρωσεν (248 70 Syroh. 23 Aeth. richtig -σαν) ἐν προσκυήσει (S^{ca} add. κυρίου, Lat. add. αὐτοῦ). — **שני** ist nach **שני** unerträglich, man erwartet ein Verbum entsprechend dem ἐπιδείξασθαι, wie mit 248 70 Syroh. 253 157 Sah. für ἐπιδείξασθαι zu lesen ist. Ugezwungen bietet sich **לשני** (vgl. 51, 26 Hebr. Gr.); vgl. was Ps. 24, 5 den Frommen als die Frucht ihres Gottesdienstes versprochen wird. Der Fehler entstand daraus, dass man sich in die Cäsur (vgl. zu 1, 2) nicht finden konnte. — Mit Unrecht stellt Gr. **ל[ס] כסני** um: παρὰ ὑψίστου. Denn **כסני** geht auf Simon. — Für τὴν εὐλογίαν las Gr. schwerlich **כרת** (vgl. v. 20). Lat. hat virtutem, aber er setzt virtus z. B. auch für ἐλπίς (49, 10). Die Buchstabenreste lassen **וכי** zu. Im Talmud findet sich **וכי** und dazu Plur. **וכיות**, was = **צדקה** Ps. 24, 5 wäre. Jedenfalls dürfte Gr. seine Vorlage frei wiedergegeben haben.

22. Preisen sollen die Söhne Simons den Gott, der ihren Vater zu Grösse und Ruhm erhoben hat. — Zu a vgl. 45, 25. — **ענה**] vgl. zu 39, 35. — Syr. für a: und es lobte das Volk des Landes Gott; vgl. zu v. 19. — **נחל**] Gr. om. — **את יי אלהי ישראל**] Gr. τῷ θεῷ (248 55 τὸν θεόν vgl. zu 51, 12) πάντων (nur B (55 254 308) haben πάντες, 155 παντοκράτωρ), auch Lat. Sah. Aeth. drücken πάντων aus; vgl. 33, 1, wonach **אלהי הכל** herzustellen ist. — **לעשות**] **המלל** schreibe nach 34, 9 **המלל**. Syr. **רעבד סיישחא**, Gr. τῷ μεγαλοποιούντι, al. τῷ μέγала ποιούντι, 248 55 254 haben den Akkusativ. — **בארץ**] Gr. πάντη (248 praem. μόνον), aber Lat. in omni terra. — **המגדל**] vgl. Jes. 1, 2. Gr. τὸν ὑψοῦντα (vgl. Jes. 51, 18 LXX), Syr. schlecht: **דברא**. — **אדם**] Syr. **בני אנשא**; Gr. sonderbar: ἡμέρας ἡμῶν. Vielleicht las er **אדם**. Uebrigens werden durch die erste Pluralis die Worte hier schon auf Israel umgebogen. — **מרחם**] Syr. erklärend: **בן כסא דאמהן**, ebenso Lat.: a ventre matris nostrae (s. z. 1, 14). — **ויעשו**] = und ihn zu etwas macht. Gr. erklärt die Ausdrucksweise nicht ganz unrichtig: καὶ ποιῶντα μεθ' (s. z. 51, 20) ἡμῶν; ähnlich Syr.: **וידבר להן**. — **כרצונו**] vgl. 36, 22. 48, 5. Gr. κατὰ τὸ ἔλεος αὐτοῦ (vgl. zu 32, 26).

23. a = 45, 26a. — **יהן**] Syr. versteht: **למחל**. — Für **לכם** haben nur 70 BA k 155 ὑμῖν, die anderen (auch Lat.) ἡμῖν. Ist

ὑμῶν nicht aus 45,26 nachträglich eingedrungen, so wird man vielleicht auch in ἐν ἡμέραις ἡμῶν nach Hebr. ein ὑμῶν herstellen müssen (Gr. verlas בְּיָמֵי in בְּיָמֵי); ob und wo sonst etwa im Gr. in v. 22. 24 die erste Person in die zweite zu ändern wäre, ist aber schwer zu sagen. Vgl. die Korrektur in 45,26a. Syr. fährt nach v. 23 in der 3. Pluralis fort (ܩܬܠ und ܩܬܠܬ). — ܠܒ ܥܡܬܐ] 45,26 steht ܠܒ. Gr. sonderbar: εὐφροσύνην (leg. σωφροσύνην?) καρδίας. — In ܥܠܡܐ wollte der Schreiber schon ܥܠܡܐ anfangen; Gr. Syr. drücken ܐ nicht aus. — Vgl. übrigens oben S. 478.

24. ܐܬܝܢ] wird Nifal sein; vgl. 44,11. Jes. 55,3. Syr. ܥܩܪܢܐ, dagegen Gr. ἐμπιστεύσαι. — ܩܬܠܬ ܥܢ] Gr. μεθ' ἡμῶν. Ich habe das früher als Fehler oder Korrektur für μετὰ Σιμωνῶν angesehen. Aber es ist wohl denkbar, dass Gr. selbst den Simon hier überhaupt eliminierte (vgl. zu v. 1). — ܐܬܝܢ] Syr. nur ܐܬܝܢ. — Die Worte in a können übrigens sehr wohl auf einen schon Verstorbenen gehen; vgl. Gen. 24,12.27, wo der Knecht Abrahams von seinem schon verstorbenen Herrn redet (der Tod war ursprünglich vor 24,10 berichtet). — Zu dem Pinehasbunde vgl. 45,24.25. — Gr. drückt b und c nicht aus. Diese Kürzung ist schwerlich zufällig, denn zur Zeit des Gr. war der Pinehasbund für Simon dahin gefallen. Dagegen findet sich ܥܬܬܐ ܥܢ (vgl. 45,15) bei Gr. doppelt. Er hat vor v. 24a: ἐν Ἰσραὴλ κατὰ τὰς ἡμέρας τοῦ αἰῶνος. Hier ist τοῦ αἰῶνος wohl willkürliche Abwandlung des Ausdrucks; ἐν Ἰσραὴλ, das freilich in Cod. 70 fehlt, dürfte sich aus ܥܬܐ entwickelt haben, das zu d gehört (s. z. 1,2). Hinter v. 24a hat Gr. aber: καὶ ἐν (16,26) ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ (248 55 Aeth. ἡμῶν) λειτουργήσῃ ἡμᾶς. Die Worte fehlen wiederum im Cod. 70, sind aber darum nicht anzufechten. Denn αὐτοῦ ist nach 45,15 wohl verlesen aus οὐνοῦ = οὐρανοῦ. Vgl. ad coelum für πρὸς αὐτόν beim Lat. zu 48,20, und für οὐρανοῦ das αὐτοῦ, das öfter (s. z. 10,17) mit αὐτοῦ verwechselt ist, im Cod. S.* 43,1, im Cod. 155 45,15. Dann hat Gr. wohl schon in seiner Vorlage vor a eine Variante von d gelesen, die eine Korrektur in antisadokidischem Sinne war. — Auch Syr. übergeht b und c, vermutlich auf der Spur des Gr., er gibt aber ܩܬܠܬ, um Anschluss an a zu gewinnen, mit ܩܬܠܬ ܥܢ wieder.

25. Vor der Verfasserangabe drängt sich noch ein Stossseufzer über die Heiden, und zwar über drei böse Nachbarn, ein.

Er richtet sich gegen die Idumäer, die seit dem Exil so bitter gehasst wurden, die vermutlich völlig hellenisierten Philister, an denen später die Hasmonäer schreckliche Rache nahmen, aber noch schlimmer als diese beiden sind die Samariter in Sichem. Besonders gefährlich waren die Nachbarn in jener Zeit, weil die Seleuciden mit ihnen gegen die Juden gemeinsame Sache machten. H. Willrich (Juden und Griechen, 1895, p. 112 ff.) postuliert aber wohl mit Recht für diese Verse einen speziellen zeitgeschichtlichen Anlass, der sich freilich nicht näher bestimmen lässt. Vielleicht sind sie von Sirach später beigelegt, wie das auch für den unter bestimmten zeitgeschichtlichen Umständen verfassten Psalm 51, 1—12 anzunehmen ist. — Betr. der Form des Spruches vgl. zu 23, 16. — קצה נשי vgl. Num. 21, 5. Gr. προσώχθισεν ἡ ψυχὴ μου, Syr. אהעיקת נשי; vgl. zu 6, 25. — יהושליח] muss falsch sein; man sieht nicht ein, welches Femininum an Stelle von נים gestanden haben könnte. — אינו עם vgl. לא עם Dt. 32, 21. 1 Petr. 2, 10.

26. שער] Syr. gelehrt deutend: גבל (Gabalene); Gr. ἐν (13, 19) ὄρει Σαμαρείας, wie auch die Synopsis des Athanasius las, aber Lat.: in monte Seir. Allerdings könnte Samaria neben Sichem stehen (vgl. Wellhausen, Israel. Gesch.⁴ S. 192), aber die Idumäer dürfen nicht fehlen, für Seir und gegen Samaria spricht die geographische Reihenfolge (Grotius), und Lat. fällt gegen die Einstimmigkeit der griechischen Hss. ins Gewicht. Der Fehler entstand vielleicht durch Vermittlung von Σαίρα, Σηίρα, Ασσείρα, was sich neben Σηίρ findet (vgl. Hatch-Redpath s. v.). Bemerkenswert ist dabei das Fehlen von καί vor Φουλιστιείμ (Lat. et Philisthiim, Syr. ושלחא, Hebr. ושלח), 106 k 157 A 155 296 Aeth. setzen es freilich hinzu, 248 70 Syroh. haben gar καὶ ἄνδρες οἱ κατοικοῦντες Φουλ. Uebrigens könnte Gr. שער רי gelesen haben. — יגרי גבל vgl. zu 49, 5 und Dt. 32, 21. Gr. καὶ ὁ λαὸς μωρὸς. Aber so lesen nur B (253 23), 248 70 S lassen ὁ aus, S und die übrigen setzen es vor μωρὸς hinzu. — רר] vgl. Ps. 84, 11. Gr. ὁ κατοικῶν, Syr. דירת. — בשכם Gr. ἐν Σιζίμοις; die Form Σιζιμα (Plural) findet sich bei Josephus, öfter aber auch in der LXX, namentlich im Cod. A (vgl. Hatch-Redpath s. v.).

27. Gr. für a: παιδείαν συνέσεως καὶ ἐπιστήμης, Syr.: alle Spruchwörter der Weisen und ihre Rätsel. Beide Uebersetzer stiessen bei **אִנְיָן** an, wobei Gr. **לִשְׁלָה** nicht ausdrückt, für das Syr. **ܐܢܝܢܐ** hat. Danach ist vielleicht **לִשְׁלָה** zu schreiben, unter welchem Titel Hieronymus das Buch kannte. Die Punktation scheint freilich Job. 41, 25 ein **לִשְׁלָה** im Sinne von Aehnlichkeit anzunehmen, und für ein solches Wort wäre auch die Bedeutung „Spruchrede“ denkbar. Dagegen wird **אִנְיָן** hier in derselben Bedeutung stehen wie **אִנְיָן-לִשְׁלָה** Prv. 25, 11, das Targ. mit **אִנְיָן** (angemessen), Aq. Theod. mit *ἐπὶ ἀρμόζουσιν αὐτῷ* wiedergeben. Neuhebr. heisst **אִנְיָן** Art und Weise, Prv. 25, 11 und hier dürfte **אִנְיָן** auf die metrische Form der Spruchrede gehen; vgl. arab. **أَنْيَانٌ**, das man längst zu Prv. 25, 11 verglichen hat, und das oben zu 44, 5 Bemerkte. **אִנְיָן** (**לִשְׁלָה**) **לִשְׁלָה** könnten danach Spruchwörter von regelrechtem rhythmischem Versbau sein; die scheinbar dualische Aussprache **אִנְיָן** Prv. 25, 11 ist auf alle Fälle sonderbar. — Gr. setzt für das folgende **ל** erklärend: *ἐχάραξα* (Co. k richtig: *ἐχάραξε*, Lat. scripsit) *ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ*, wonach Syr.: sind geschrieben in diesem Buch. Um das so entstandene Plus einzugliedern, zieht Gr. die beiden letzten Stichen des Verses in einen zusammen (s. u.), Syr. lässt die drei letzten überhaupt aus. — **בְּיָשׁוּעַ בֶּן יִשְׁחָבְיָהוּ** Gr. nur *Ἰησοῦς*. Allerdings hat Hebr. in den beiden Unterschriften hinter 51, 30 dasselbe, aber nach dem Prolog hiess der Verfasser *Ἰησοῦς*, also ist **יִשְׁחָבְיָהוּ** herzustellen, **בְּיָשׁוּעַ** ist wohl aus v. 1. 24 eingedrungen. In der syrischen Ueberschrift und Unterschrift des Buches erscheint Simon freilich als Vater des Jesus (vgl. in der Einleitung § 5). Indessen dürfte Syr. an beiden Stellen den Simon als Verfasser des Buches gefunden und in Rücksicht auf Gr. die Namen umgestellt haben. Für ein höheres Alter der syrischen Lesart könnte nur sprechen, dass Syncellus den Jesus Sirach für einen Hohenpriester hält, der auf Simon, den Sohn Onias' II, folgte (Chron. ed. Dindorf I 525). Aber Syncellus kann das auch selbst aus Sir. 50 kombiniert haben. — **בְּיָשׁוּעַ בֶּן יִשְׁחָבְיָהוּ** Gr. οὐδὲ (248 23 praem. *ὁ Σιράχ Ἐλεαζάρου ὁ Ἰεροσολυμαίτης*. Das letztere (S* *ὁ ἱερεὺς ὁ σολυμαίτης*) ist Zutat des Uebersetzers für die griechischen Leser. Uebrigens haben nur 68 Ald. richtig *Ἐλεαζάρου*

und Syroh. רִאֲלִיעֶזֶר , Aeth.: der Sohn des Eleazar; dagegen haben 253 23 Ἐλεάζαρος , die übrigen (auch Sah.) Ἐλεάζαρ , nur 248 70 (254) Lat. (jedoch Tol. Eleazari) lassen den Namen aus, der auch in der Synopse des Athanasius fehlt. Zum Ausdruck $\text{υἱὸς Σειράχ Ἐλεάζαρου}$ vgl. zunächst zu v. 1 und 46, 1. Da בן מלעך (vgl. auch die hebr. und syr. Unterschrift hinter 51, 30) auch in der griechischen Ueberlieferung so stark bezeugt ist, darf es nicht angezweifelt werden, zumal בן סירה für einen Stichus zu wenig wäre. Wegen der alten Ueberschrift Ἰησοῦς Σειράχ , und weil der Verfasser bei den Rabbinen überall בן סירה heisst, darf man aber auch noch nicht בן מלעך nach Gr. an den Schluss stellen. Auch Saadia (Sefer hagalui S. 151) las wie die hebr. Handschrift (nur רִאֲלִיעֶזֶר), und auch in äthiopischen Hss. findet sich in der Ueberschrift: Jesu Sohn des Eleazar (ohne: Sohn des Sirach); vgl. Dillmanns Ausgabe S. 114. Vielmehr ist in der griechischen Ueberlieferung wegen des solennen υἱὸς Σειράχ ursprüngliches $\text{Ἰησοῦς Ἐλεάζαρου υἱὸς Σειράχ}$ korrigiert in Ἰ. υ. Σ. Ἐ. Ein $\text{υἱὸς Σειράχ Ἐλεάζαρου}$ ist von vornherein unwahrscheinlich. Vgl. dagegen Zach. 1, 1. 7 $\text{πρὸς Ζαχαρίαν τὸν τοῦ Βαραχίου υἱὸν Ἀδδῶ}$. Es kommt oft vor, und nicht nur bei den Juden, dass Jemand mit dem Namen seines Grossvaters zubenannt wird, namentlich wenn der Name seines Vaters ein gewöhnlicher war. Vgl. בן שאול 2 Sam. 19, 25. Die beiden Autoritäten der abendländischen und der morgenländischen Punktation heissen Ben Ascher und Ben Naphtali nach ihren Grossvätern, und so dieser Jesus nach seinem Grossvater Ben Sira. — Für c und d hat Gr. nur: $\text{ὃς ἀνώμβρησεν σοφίαν ἀπὸ καρδίας αὐτοῦ}$. Er hatte hinter a einen neuen Stichus geschaffen, vielleicht weil er hier den ihm unbequemen Wortlaut seiner Vorlage kürzen wollte. Nun ist ἀνώμβρησεν (vgl. zu 18, 29) = רביע (vgl. 16, 25) und σοφίαν wohl eher = רבוות (vgl. 15, 3), als = סתר . Uebrigens änderte Gr. die Konstruktion, weil er den neutrischen Sinn von אשר verkannte. Neben רביע ist ניב nicht möglich, weil beide Mal der Verfasser Subjekt sein muss. Schon Taylor hat auf בנה geraten, ohne zu bemerken, dass das an ὡς προφητεῖαν und בביותה 24, 33 (s. d.) eine starke Stütze hat. Man korrigierte den Ausdruck, den man dem Verf. nicht zutraute, der aber zu seinem Selbstgefühl (24, 30 ff. 30, 25 ff.) stimmt. Aehnlich steht

übrigens 49, 9 ἐν ὑμῶν für höchst wahrscheinliches נבוא. Vgl. sodann den Gebrauch von נבא 1 Chr. 25, 2. 3, und von נאם Prv. 30, 1. Ps. 110, 1. Das Wort hatte hier wohl den allgemeineren Sinn „göttliche Wahrheit verkünden“, was näher bestimmt, aber auch eingeschränkt wird durch בַּחֲרֹר לִבּוֹ, d. h. vielleicht: in der Auslegung, die sein Herz dem Schriftwort gab. Schechter möchte event. פָּתַר aussprechen, aber der Infinitiv פָּתַר würde genügen.

28. אִישׁ] Gr. ὅς; vgl. zu 14, 1. — יָדְנָה] vgl. 14, 20. Syr. נִרְנָה; dagegen Gr. ἀνασπαράσσεται (vgl. zu 8, 8). — וְתִתֵּן] Gr. καὶ θές, S* Syroh. (248 70 23 k) praem. ὅ; Lat. qui ponit. Syr. für b schlecht: und sie lernt und sie kennen lernt (נִתְנָה).

29. Im Hebr. ist a verloren gegangen. — ἐὰν γάρ (70 om.) αὐτὰ (106 A 155 296 308 Lat. Sah. ταῦτα) ποιήσῃ] Syr. und er wird sie tun. Es stand wohl da: וְעוֹשֶׂה אִתּוֹם; vgl. betr. ἐὰν z. B. 9, 10. 25, 22. — πρὸς πάντα ἰσχύει (253 S 106 A^{vid} ἰσχύει) Weisheit und Macht sind Wechselbegriffe. Aber Syr. hat für den Rest des Verses: die Höhe (רוּמָה) der Furcht des Herrn (w Maus. Berol. Gottes) ist über alles (עַל כָּל מֶדֶם) erhaben (אֲתֵרִימָה), ergreife sie (dafür w Maus. Berol. Ambr. Mas. I II siehe auf sie, וְחַי, mein Sohn, und lass sie nicht fahren. Er wiederholt da ungefähr, was er hinter 40, 26 nach 25, 11 zusetzt. Aber an jenen Stellen fehlt רוּמָה, zu dem das Folgende nicht passt. Es sollte entweder אֲתֵרִים heißen oder רוּמָה ד sollte fehlen. Aber eben deshalb scheint רוּמָה auf hebräische Vorlage zurückzugehen, zumal כָּל מֶדֶם an πρὸς πάντα ankingt. Vielleicht stand in der Vorlage des Syr. עַל כָּל יוֹם, was den Anlass zu dem Zusatz gab. Auch Gr. könnte יוֹם (vgl. 15, 5) gelesen und es frei mit ἰσχύει (vgl. Dt. 2, 10 LXX) wiedergegeben haben. Man könnte sonst nach Gr. etwa auch (oder וְחַי עַל כָּל יוֹם (vgl. zu 39, 21. 34) vermuten. Aber dass der Weise alles vermag, sagt Sirach sonst nicht, oft dagegen, dass er zur höchsten Ehre gelangt (vgl. z. B. 40, 27. 11, 1). — יִרְאָה] Gr. φόβος (aber 106 richtig φόβος). — חַיִּים] erscheint als zu allgemein (vgl. sonst Prv. 14, 27. 19, 23), und befriedigt auch deshalb nicht, weil so die Gottesfurcht ohne weiteres an die Stelle der Weisheit von v. 27 träte. Es sollte vielmehr hier ausdrücklich gesagt sein, dass die vorgetragene Lehre mit der Gottesfurcht identisch ist. Davon wird c. 1 der Ausgang genommen. Gr. hat scheinbar sinnlos τὸ ἰσχύει αὐτοῦ, was die

Korrektur φῶς herbeigeführt hat. Aber ἔχνος steht 42, 19 für ἔρη, das dort das innerste Wesen einer Sache bedeutet. Vermutlich ist ם״ח Fehler für ם״ק = das Wesen des in diesem Buche Enthaltenen (= חל v. 28). Vgl. 1, 20. Vielleicht schrieb Gr. αὐτῶν, er könnte freilich auch nachlässig αὐτοῦ gesetzt haben. Dass wenigstens der Sinn von v. 29b ungefähr dieser war, wird einigermassen bestätigt durch das Plus, das 248 70 Syroh. 55 254 hier haben: καὶ τοῖς εὐσεβέσιν ἔδωκε σοφίαν. εὐλογητὸς κύριος εἰς τὸν αἰῶνα. Der erste der beiden Sätze ist = 43, 33b, vermutlich ging ihm einst auch hier 43, 33a voraus, und das Distichon kann hier ursprünglich wiederholt sein. Allerdings begreift sich die Wiederholung auch aus der merkwürdigen Sonderstellung, die c. 44 ff. in der Ueberlieferung einnehmen. Der zweite Satz steht im Hebr. Syr. hinter 51, 30, wo noch ein weiterer folgt (s. d.). Syroh. endet mit dem ersten der beiden Sätze. Cod. 70, in dem c. 51 ebenfalls fehlt, hat hinter dem zweiten noch: δόξα σοι, ὁ θεὸς ἡμῶν, δόξα σοι.

XXII. c. 51.

Nachtrag. Zwei Lieder.

Der Abschnitt fehlt in Codd. 296 308, die auch sonst lückenhaft sind, im Syroh. in Folge einer Beschädigung der Hs., im Cod. 307 mit c. 44—50, er fehlt aber auch im Cod. 70. Die Weglassung erklärt sich daraus, dass das Buch mit 50, 27—29 beendigt zu sein schien. Die Synopse des Athanasius hält wohl aus demselben Grunde den Enkel für den Verfasser der beiden Lieder. Aber sie wollen als ein Nachtrag hingenommen sein, und sie dem Grossvater abzusprechen, besteht kein Grund. Vielmehr zeugt ihre Sprache und Form, aber auch ihr Inhalt (vgl. zu v. 12 add.) laut für ihre Echtheit. Im ersten Liede (v. 1—12) dankt der Betende Gott für die Erhaltung seines Lebens in grosser Gefahr, im zweiten (v. 13—30) rühmt Sirach den Erfolg seiner Bemühungen um die Weisheit, und ladet daraufhin die Jugend zu seinem Unterricht ein.

Das erste Lied, das 36 Disticha (= 3×2 . 3. | 4×2 . 3. | 1. 3×4 . 3) umfasst, ist nach Inhalt und Form ziemlich farblos. Rabanus Maurus (bei Knabenbauer z. St.): sequitur

oratio eiusdem Jesu, quam melius generaliter ad totam ecclesiam transferimus, quam specialiter ad cuiuslibet viri personam; quia cum multae describuntur in ea species tribulationum et diversa solatia iuvarum, melius ad totum corpus referuntur quam ad quandam partem corporis. Das Richtige ist damit gesagt. Besser noch hätte Rabanus die völlige Unklarheit hervorgehoben, in der uns das Lied über die wirkliche Not des Betenden lässt. Versteht man was v. 1—12 von ihr und der Rettung gesagt wird, von Jesus Sirach persönlich, so begreift man nicht, weshalb am Schluss in soviel Worten der Gott und Retter Israels gepriesen wird, der das Horn seines Volkes erhöht hat. Nach dem griechischen und syrischen Texte, die darin recht haben werden, heisst Gott v. 1 הַלֵּל , was im Munde des Einzelnen kaum verständlich ist. Sodann wird v. 8 nach Ps. 25, 6 auf die von Ewigkeit her bestehende Gnade Gottes verwiesen, die doch nur die Gesamtheit angeht. Ebenso wird v. 10 fast wörtlich Ps. 89, 27 zitiert, und der dort dem Messias bezw. dem Volke Israel verliehene Anspruch vom Betenden erhoben. Nach alledem muss Israel der Betende sein, und die Farblosigkeit und Unklarheit der Schilderung erklärt sich wie in sovielen Psalmen aus der Personifikation des Volkes, bei der überdies die vergangene allgemeine Not als bekannt vorausgesetzt wird. Deutlich ist nur, dass die Gemeinde bei ihrem Oberherrn (s. z. v. 6) verleumdet und dadurch in grosse Gefahr geraten war. Nun ist sie gerettet und ihre Freude darüber so gross, als ob die messianische Zeit anbrechen wollte. Das letztere haben die Juden freilich bei jeder glücklichen Wendung ihrer Schicksale gehofft. Geht das Lied aber auf Israel, so muss man für die zu Grunde liegenden zeitgeschichtlichen Ereignisse seine Stellung innerhalb des Buches in Betracht ziehen. Es handelt sich dann um eine Not, die an das Ende von Sirachs Leben fällt. Vielleicht sind wir hier in den Tagen Seleukus' IV., und unter den Verläumdern sind dann wohl die Tobiaden zu verstehen, möglicher Weise aber auch die Samariter (s. z. 50, 25. 26). Die Ueberschrift $\text{προσευχὴ Ἰησοῦ υἱοῦ Σιραχ}$ (vgl. zu 1, 1) fehlt im Cod. 106 und im Aeth., steht aber im Lat. und Sah., sie kann sehr wohl aus der Vorlage des Griechen und vom Verfasser selbst stammen. Ueber den Sinn des Ganzen wäre damit aber nichts entschieden (vgl. Hab. 3, 1).

1ab. Hebr. hat gegen Gr. Syr. a unrichtig hinter b, denn לְלִהָא muss als der stärkere Ausdruck an zweiter Stelle stehen (vgl. auch zu v. 12). — לְ[ח]א nach Syr. לְ אֲחָא , Gr. ἐξομολογήσῃαι σοι . — אֲלֹהֵי אֲבִי kann nicht aufkommen gegen Gr. κύριε βασιλεῦ (253 $\text{κύριε ὁ θεὸς ὁ βασιλεύς}$ s. z. 2, 1) = Syr. מַלְכָּא מֵאֲבִי = לְהַלְלָא " (vgl. $\text{לְהַלְלָא אֲלֹהֵי הַמֶּלֶךְ}$ Ps. 145, 1). Das אֲבִי אֲלֹהֵי ist vielleicht nicht aus Ex. 15, 2 eingedrungen, sondern aus 23, 1. 4, wo δέσποτα (al. θεῖς) ζωῆς μου auf $\text{יְיָ מִן הַנֶּחֱמָה}$ zurückgehen könnte. Daraus würde sich zugleich die Umstellung im Hebr. erklären. — אֲלֹהֵי יְיָ vgl. Ps. 18, 47. 25, 5 u. ḏ. Gr. $\text{θεὸν τὸν σωτῆρά μου}$, 23 ἐν τῷ σωτηρίῳ μου . — Im Syr. ist b nach v. 11 entstellt: und ich will loben deinen Namen, o Herr, an jedem Tag.

1c. 2a. לְשֹׁכֵן אֲרָצָא vgl. Ps. 22, 23. 102, 22. Ex. 9, 16. Syr. add. בְּחַשְׁבֹּנוֹתַי (vgl. v. 11), Gr. schlecht: $\text{ἐξομολογοῦμαι τῷ ὀνόματί σου}$ (Brev. 1014 *nomini tuo magno*). — $\text{יְיָ מִן הַנֶּחֱמָה}$ vgl. Ps. 27, 1 und zu a. Syr. verbessernd: meine Zuversicht, die von Ewigkeit her ist, ist der Höchste. Für das folgende יְיָ hat er nur ἑ . Gr. $\text{ὁ συνεπαστής καὶ βοηθός}$ (Lat. *adjutor et protector*; vgl. zu 2, 11, aber auch Ex. 15, 2 LXX) ἐγένου μου . Er nimmt יְיָ vorweg, übergeht $\text{נֶשֶׁה נֶשֶׁה מִמּוֹתַי}$ und setzt καὶ ἐλυτρώσω (= חַיָּה). Indessen hat in 2b für *corpus meum* = τὸ σῶμά μου das Brev. Mozarab. 1014 *animam meam*. Danach hat das Fehlende auch wohl einmal in einem griechischen Text gestanden.

2b (b c). לְשֹׁכֵן אֲרָצָא vgl. Job. 33, 18. Jes. 38, 17. Syr. בְּחַשְׁבֹּנוֹתַי . — $\text{יְיָ מִן הַנֶּחֱמָה}$ Gr. τὸ σῶμά μου ; vgl. zu 30, 14. — לְשֹׁכֵן אֲרָצָא Gr. ἐξ ἀπωλείας = Syr. מִן חֲבִלָּה (s. z. 9, 9). — Der im Hebr. folgende Stichus wird von Gr. mit Unrecht übergangen, Syr. hat ihn gleichlautend.

2c d (d e). Syr. om. 2c-e (f) (s. z. v. 3a). — לְשֹׁכֵן אֲרָצָא Gr. nur καὶ (Lat. *om.*, Brev. Moz. *et*), wohl nur deshalb, weil ihm die Wiedergabe der synonymen Verba Schwierigkeit macht. — מִן הַנֶּחֱמָה (Ez. 36, 3) ist schlechte Variante zu לְשֹׁכֵן אֲרָצָא . Gr. hat nur: $\text{ἐκ παγίδος διαβολῆς}$ (vgl. zu 38, 17) γλώσσης . Scheinbar wird ἐκ παγίδος durch das unmittelbar Vorhergehende empfohlen; vgl. aber 26, 6. — לְשֹׁכֵן אֲרָצָא Gr. ἀπὸ (Lat. *praem. et*) χειλέων . — לְשֹׁכֵן אֲרָצָא vgl. Ps. 40, 5. Gr. $\text{ἐργαζομένων ψεύδους}$. Auch die Masora scheint Ps. 40, 5 ein Participium zu verstehen; vgl. Targ. Syr. מַלְלָא , Symm. etwa: νεύοντας (רמא). Das ist nach unserer Stelle wahrscheinlich richtig; aber die Bedeutung des Wortes bleibt unklar.

2 e (f). 3 a. קני] Gr. καὶ ἐναντι τῶν παρεστηκότων (248 Sah. ἀνθεστηκότων vgl. 46, 6. 7). — קני לי ויהיה] Gr. μοι ἐγένου μοι βοηθός καὶ ἐλοτρῶσω. Nur 248 (155), Lat. haben μοι, die übrigen lassen es aus. Uebrigens ist βοηθός wohl Zutat und ἐλοτρῶσω freie Uebersetzung. Vgl. zu ל היה Gen. 31, 42. Ps. 124, 1. 2. 56, 10, und zu קני mit מן Ezr. 8, 22. Syr., der bei 3 a wieder einsetzt, hat וקני. Die Lücke ist wohl dadurch entstanden, dass in seiner Vorlage oder in seinem Texte 2 c (d) und 3 a denselben Anfang hatten. — כרוב] Syr. drückt כרוב aus. — קח] Gr. ἐλῶς (248 55 praem. τοῦ, S^{ca} Theoder. add. σου) καὶ (248 55 τοῦ, 253 Lat. om.) ὀνόματος σου (253 om.). Woher καὶ ὀνόματος stammt, ist unklar; vgl. Sah. zu v. 8 a.

3 b c. מוקש] = Syr. סתה מן (s. z. 9, 5). Gr. ἀπὸ βρυγμῶν, was auf eine ungewöhnliche Metonymie hinauskäme und zu b nicht besonders passt. Es ist wohl Korrektur, herbeigeführt durch βρῶμα, und βρόχων (so auch Peters) zu lesen; vgl. Prv. 22, 25 LXX und oben zu 27, 20. — צוץ צלע] was Schechter wohl richtig nach שומי צלע Jer. 20, 10 in צוץ צלע ändert. Gr. ἐτοιμῶν (23 S B 254 ἐτοιμος) εἰς βρῶμα (106 v θήραν). Wie Ps. 17 (16), 12 für כקא kann ἐτοιμος hier für צוץ stehen. Dagegen dürfte βρῶμα geraten sein. Vielleicht dachte Gr. an בלע (J. Lévi) oder צלע, was aber beides zu מוקש nicht passt. — Syr. las b vielleicht etwas anders: von dem Anstoss und dem Untergang hast du mich gerettet (שחבתי wie in d). Er fügt auch am Schluss von c hinzu מוקש. Auch Sah. hat vor b: du rettetest mich. — וקני] Gr. om. ι (S καί). — מוקש] Syr. hat den Singular.

3 d. 4 a. מכות] zur Wortstellung vgl. Ew. § 293 b. Syr. praem. ι (Lat. et). — והשקני] las auch Syr. (s. o.), ist aber kaum besser als die Zusätze des Syr. zu b und c. Zu dem parallelen Stichus passt es nicht, man erwartet überhaupt kein Verbum der Art neben dem מן, das von v. 3 b—6 a durchgeht. Gr. ὃν ἔσχον, was freie Uebersetzung ist. Graphisch liegt והשקני nicht weit ab. — ממוקש] das Nomen im Kanon mehrmals neben מן, Gr. spezialisierend: ἀπὸ (155 Sah. praem. καί) πυγμῶ. Syr. übergeht das Wort, er setzt aber für שלדה die Flamme des Feuers. Gr. hat dafür πυρός (vgl. 43, 21), B S A 106 157 155 lesen πυρᾶς, was wohl Korrektur ist. Uebrigens haben Lat. Sah. flammæ. — Am Schluss hat Syr. וקני, Gr. περιέλαβεν, Lat. quae circumdedit

me. Zu vermuten ist wohl nicht מכיב, wovon Cowley Spuren zu erkennen glaubt, sondern eher מכבתי.

4 b. 5 a. Syr. om. — מכבתי] Gr. καὶ (248 Sah. om.) ἐκ μέσου πυρός. Ein מכיב nach Ez. 10, 2 anzunehmen, ist bedenklich. Schechter will מכבתי nach Ex. 3, 2 lesen. Vielleicht steckt aber in כבתי die aram. Wurzel כבב brennen, assyr. kibbatu Brand, Lohe; vgl. ZATW 1901, 143 f. wo auch ki-ib-bat išāti = כבתי nachgewiesen ist. — [לִאִין סוֹחַ] Gr. οὐ (om. 248 155) οὐκ (om. 106 157 254) ἐξέκαυσα, Lat. non sum aestuatus, Sah. bevor ich verbrannt wurde. Schechter emendiert mit Recht סוֹחַ לִאִין; vgl. Job. 20, 26, wo der Blitz gemeint ist. Sirach will sagen: kein wirkliches Feuer, aber etwas viel schlimmeres. Gr. verwandelt das Passivum falsch in die 1. Person des Aktivums, um hier die Unschuld des Verfolgten zu finden. LXX hat ἐκκαίειν auch für סוֹחַ. — [מִדְּחַם דָּחַם] ist eigen, da דָּחַם in dieser Bedeutung im Kanon nicht vorkommt, aber כָּחַם Jon. 2, 3 ist auch einzig. Gr. für 5 a erleichternd und ungenau: ἐκ (248 praem. καί) βάθους κοιλίας ᾧδου. Der Parallelismus ergibt die Ergänzung [לִאִין] מִן. Uebrigens ist κοιλίας ᾧδου (248 254 om.) vielleicht Korrektur nach Jon. 2, 3 LXX (= כָּחַם שָׁחַם). Cod. 23 hat λαοῦ (= מִן הָעָם?) für ᾧδου.

5 b. 6 a. [וְהוֹשִׁיעַ] Gr. καὶ ἀπὸ γλώσσης (s. z. 6, 5) ἀκαθάρτου. — [וְהוֹשִׁיעַ] vgl. Job. 13, 4. Ps. 119, 69. Gr. καὶ (248 add. ἐκ) λόγου ψευδοῦς (vgl. 36, 24). — [וְהוֹשִׁיעַ] Gr. βασιλεῖ διαβολῇ (253 23 S 106 A 55 διαβολῆς, 253 add. καί, 248 add. ἐκ), Lat. a rege iniquo et. Wie das Textverderbnis zu heilen sei, ist nicht abzusehen. Es handelt sich aber in der Tat um eine Verleumdung der jüdischen Gemeinde beim seleucidischen Oberherrn, und der Uebersetzer kann den König erklärend eingetragen haben. — [וְהוֹשִׁיעַ] vgl. Ps. 52, 6. Gr. verflachend: γλώσσης ἀδίκου. — Vgl. Jer. 9, 7.

6 b c. [וְהוֹשִׁיעַ] ist wohl Hifil; vgl. 32, 21. 37, 30 sowie überhaupt Ps. 88, 4. Den Fehler ἤνεσεν für ἤγγισεν (32, 21) hat ausser B auch Lat. (laudabit dominum). — [וְהוֹשִׁיעַ] Gr. ὥς θανάτου. — [וְהוֹשִׁיעַ] vgl. Ps. 86, 13. 88, 7. Thr. 3, 55. Ez. 26, 20. Gr. verdeutlichend: ἦν συνεγγὺς ᾧδου κάτω (248 253 S^{ca} κατωτάτου). — Syr., der übrigens מוֹת und חַיִּים vertauscht, hat für c im Anschluss an Gr.: und mein Geist dem Tode näherte sich.

7. [וְהוֹשִׁיעַ] = Syr. מוֹת. Gr. (περιέσχον με) las etwa מוֹת. Aber Tod und Hölle können nicht Subjekt sein, und der Pa-

Es liegt Wiederholung von **אני אהה** vor. Verdrängt ist dadurch aber **אלי** (vgl. Ps. 89, 27) = $\chi\acute{\upsilon}\rho\iota\acute{\omicron}\nu\ \mu\omicron\varsigma$ = Syr. **מריא**. Gr. übergang **אהה**, weil er sich in **אקרא** als Einführung der direkten Rede nicht finden konnte, und **נבור ישעי** vielleicht deshalb, weil ihm der Ausdruck zu kühn war. Uebrigens ist sein Text verstümmelt. Syr. hat **נבור ישעי**, wofür Ps. 89 **נצור ישועתי** steht, leicht abgewandelt. — Vgl. übrigens oben S. 496 und das zu 23, 1. 4, 10 Bemerkte.

10bc. **אל תרמי** Gr. beseitigt auch hier die Anrede: $\mu\eta\ \mu\epsilon\ \epsilon\gamma\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\iota\pi\epsilon\iota\nu$. — **ביום** Gr. $\epsilon\nu\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\varsigma$, aber 248 253 106 (?) 155 Lat. $\epsilon\nu\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$. — **ביום שואה ומשואה** vgl. Soph. 1, 15, wo ebenfalls **ביום צרה** vorhergeht. Gr. geschraubt: $\epsilon\nu\ \kappa\alpha\iota\phi$ (s. z. 11, 19) $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\eta\phi\alpha\nu\acute{\omega}\nu\ \alpha\beta\eta\eta\theta\eta\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma$. Ausser B Ald. haben die übrigen schlechter: $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\eta\phi\acute{\alpha}\nu\omega\nu$. Vgl. LXX zu 74, 3. 23. — Syr. für **צרה ונו** kürzend: **דערמא דמערמא**.

11ab. **אומנך** = Syr. **אומנך**. Man erwartet zunächst **אומנך**. Aber Gr. hat $\kappa\alpha\iota\ \acute{\upsilon}\mu\nu\gamma\acute{\iota}\sigma\omega$ (248 253 23 155 add. $\sigma\epsilon$, 157 add. $\sigma\omicron\iota$), was auf **אומנך** führt. In den Psalmen steht **ומר** meist neben **יהוה**, aber auch neben und hinter **הלל** (Ps. 135, 3). -- **בהפלה** vgl. ebenso 50, 19. Gr. wohl willkürlich: $\epsilon\nu\ \acute{\epsilon}\xi\omicron\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\varsigma\alpha\iota$ (vgl. zu 39, 15). Syr. verflachend: **בהשכחתא** (vgl. zu v. 1).

11cd. Von den beiden im Hebr. Syr. gleichmässig erhaltenen Stichen findet sich im Gr. nur der zweite wieder: $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\iota\sigma\eta\kappa\omicron\upsilon\sigma\theta\eta\ \eta\ \delta\acute{\epsilon}\eta\sigma\acute{\iota}\varsigma$ (vgl. zu 32, 16) $\mu\omicron\varsigma$. Vielleicht fällt die Lücke nur der griechischen Ueberlieferung zur Last. — Vgl. zu b Ps. 143, 1.

12ab. **ימלצי** Gr. $\acute{\epsilon}\sigma\omega\sigma\alpha\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \mu\epsilon$. Lat. et (Tol. Am. Sang. Corb. Theoder. om.) liberasti (Am. add. enim) me. Brev. 1014 liberasti animam meam. Danach ist $\gamma\acute{\alpha}\rho$ vielleicht nicht ursprünglich, sicher ist das für den unpassenden Rückfall in die Anrede. Für **ימלצי** hat der Vulgärtext $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\xi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\ \mu\epsilon$, aber 23 $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\xi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\ \mu\alpha\iota$ und A setzt hinter $\pi\omicron\nu\eta\rho\omicron\upsilon$ hinzu: $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\xi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\ \mu\alpha\iota$. Danach ist $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\sigma\omega\sigma\acute{\epsilon}\nu\ \mu\epsilon$ und $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\xi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ herzustellen. Man korrigierte, weil man an dem passivischen Gebrauch von $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ (vgl. zu 26, 29) Anstoss nahm. Allerdings hat auch der Cod. Berol. des Syr. in b **מקתי** für **מקתי**, aber Aeth. hat in a und b: und er rettete mich, und er befreite mich. — Für **מכל** (vgl. v. 8)

hat Gr. ἐξ ἀπωλείας, dagegen für כִּי צָרָה בְּיָמָיו (vgl. v. 10) ἐκ καιροῦ πονηροῦ, Syr.: aus aller Not.

12cd. Die Kohortativformen, aber auch וְיִרְחַק, verstehen die Uebersetzer mit Recht futurisch; vgl. zu וְיִרְחַק die folgenden וְיִרְחַק und zu הִלָּלְתָּ das הִלָּלְתָּ am Schluss. Hinter ἐξομολογήσομαι setzen ausser B (248) Lat. alle Hss. σοι hinzu, und ausser S* B* A (157 k) Lat. haben alle αἰνέσω σε (statt σοι; vgl. zu 17, 27). — τῷ ὀνόματι (248 55 254 155. Am. Sang. Corb. Brev. Moz. τὸ ὄνομα; vgl. dag. 50, 22) κυρίου (248 55 254 Sah. Aeth. Am. σου κύριε)] Syr. deinen (Ambr. w Maus. Berol. seinen) heiligen Namen. Aber die Anrede ist auch hier überall später eingetragen.

Die im Hebr. folgenden 16 Disticha fehlen im Gr. und Syr., sie bilden aber den notwendigen Schluss zu v. 1—12 (vgl. zu v. 1. 12). Uebrigens ist das neunte Distichon offenbar vor dem Sturz des Hauses Sadok entstanden. Gr. hat die Verba aber schwerlich allein wegen dieses Distichons übergangen, das er ja leicht allein hätte fortlassen können. Ihm erschien das Stück wohl auch zu ungr Griechisch. Syr. ist in seiner antijüdischen Tendenz dem Gr. gefolgt. — Schon durch die Länge des 1. Gliedes heben sich 6—9 deutlich vom Vorhergehenden und Nachfolgenden ab. Sie reden unverkennbar von der Zukunft Israels, für die neben dem Davidischen Könige (vgl. 45, 25. 47, 11. 22) der ewige Bestand des Hauses Sadok für Sirach wichtig ist (vgl. 45, 25f. 50, 22ff.). Formell und inhaltlich sind auch 10—13 unter sich gleichartig, die auf die Anfänge der Religion zurückgreifen, und 2—5 preisen in allgemeinen Ausdrücken den herrlichen und allmächtigen Gott, der der Hüter und Retter Israels ist. Aber auch 14—16 gehen indirekt auf die messianische Zeit (s. z. 15). Die Zukunftshoffnung sollen daher auch 2—5 und 10—13 begründen, und das Ganze will in diesem Sinne den Inhalt der altherkömmlichen Formel darlegen, die an der Spitze steht. In anderer Art ist dasselbe Ps. 136 geschehen, und vermutlich hat eines der beiden Stücke dem andern zum Muster gedient. Uebrigens sind die beiden letzten Disticha = Ps. 148, 14, und auch da darf man die Prioritätsfrage stellen. Verwandtschaft besteht aber auch zwischen diesem Abschnitt und dem Achtzehner-Gebet, dessen 1. 7. 10. 14. 15. Benediktion hier dem 10. 5. 6. 7. 8. Satz entspricht. Dabei

kehrt der 2. 3. 4. Satz in Gebeten wieder, die mit dem Achtzehner-Gebet in Beziehung stehen. Vgl. J. Lévi z. St., der auch den Ausdruck *אל השכחות* belegt. Das Wort ist wohl *תשכחה* zu sprechen; vgl. Lagarde, *Semitica* I 4. Nöldeke, *Mand. Grammatik* S. 133. — *ישמר ישראל* vgl. Ps. 121, 4. — *יזר הכל* vgl. 24, 8. Jer. 10, 16. — *מקבץ נדח* vgl. Jes. 49, 7. 44, 6 u. 8. — *במה עיר* vgl. Ps. 147, 2. — *מעמיה קין* vgl. Ez. 29, 21. Ps. 132, 17. — *בחר בבני צדוק לבחן* Schechter (p. 35) vergleicht *Mischna Middoth V 3: וברוך הוא שבוחר באדון ובבניו* und *J. Joma 44b הבחר בכהנים*. — *מן אברהם* vgl. Gen. 15, 1. — *אביר יעקב* vgl. Gen. 49, 24 u. 8. — *בחר בציון* vgl. Ps. 132, 13. Zach. 3, 2. — *מלך מלכי המלכים* belegt Schechter nach Landau, *Die dem Raume entnommenen Synonyma für Gott* (1888), S. 9. — *יורם* ist nicht futurisch (vgl. LXX Hieron. zu Ps. 148, 14) bezw. optativisch zu verstehen, sondern präterital (*Masora, Targum, Vulgata*). Gemeint ist eben die Rettung von v. 1—12, die als solche die Hoffnung auf den Anbruch der messianischen Zeit erweckt. Vgl. noch 47, 5. 11.

13—30. Den alphabetischen Charakter des zweiten Liedes erkannte Bickell aus dem Syrer längst vor der Entdeckung des Hebräers (*Ztschr. f. kath. Theol.* 1882, 319ff.). Die von ihm damals versuchte Rekonstruktion hat sich in hohem Masse bestätigt. Im hebr. Text sind die alphabetischen Anfänge nur bei א, ה, ו, (ל), מ, נ, ע, פ, (צ), ק, ר, ת erhalten, sie sind freilich bei fast allen übrigen Versen mit Sicherheit wiederherzustellen. Indessen ist der ג-Vers ganz verloren, vom ז-Vers wenigstens der zweite Stichus, und ebenso der zweite bzw. erste Stichus der Verse mit ז und ה. Dabei steht die erhaltene Hälfte des ז-Verses und ebenso die erste Hälfte des ז-Verses an falscher Stelle. Aber auch der erhaltene Wortlaut ist stark verderbt. Man könnte hiernach über den gesamten Text der hebräischen Fragmente ein sehr ungünstiges Vorurteil gewinnen. Aber am Schluss des Buches kann der Text aus äusserlichen Gründen früh gelitten haben. Er lag dem Syr. fast überall schon in dem gegenwärtigen Zustande vor. Die Behauptung aber, dass wenigstens dies Stück im Hebr. Rückübersetzung aus dem Syr. sei, verdient keine Beachtung. Wer sehen kann und sehen will,

muss zugeben, dass Hebr. v. 26b 29a dem Syr. wie dem Gr. gegenüber original ist.

13. נָעַר] Gr. ἔτι ὢν νεώτερος. Bei Lagarde ist אָנא Druckfehler für אָנא. — וְיָחִי vgl. Ps. 37, 25. Aber das genügt nicht zur Vollständigkeit des Stichus, es ergibt auch keinen passenden Temporalsatz. Syr. om.; dagegen Gr. πρὶν ἢ πλανηθῆναι με, wonach וְיָחִי אָנא (vgl. 48, 25) oder וְיָחִי בְּיָמָיו vermutet werden darf. Gemeint ist aber nicht die Torheit, der der Jüngling ohne die Weisheit verfällt, sondern das Reisen; vgl. zu 31, 9ff. — Gr. für b: ἐζήτησα σοφίαν προφανῶς. Die mit absichtlicher Unbestimmtheit gesetzten Suffixe (vgl. zu v. 15d. 25) deutet er aus; dagegen ist das sinnlose προφανῶς vielleicht Fehler für προθύμως (vgl. προθυμία 45, 23) = בְּרָצוֹן. — Vgl. Sap. 8, 2.

14. Im Hebr. und Syr. folgt zunächst eine Lücke bis v. 15c, aber v. 14a ist bei ihnen erhalten vor v. 16b, wo er v. 16a verdrängt hat: וְיָחִי בְּעָרְוָתוֹ הָלַלְתָּ אֱלֹהִים. Syr. hat dasselbe, nur sonderbar: sein Gebet. Die Worte sind umzustellen לְבָרְכָתוֹ וְיָחִי בְּעָרְוָתוֹ. Gr. hat הָלַל mit ἐν προσευχῇ μου zu v. 13 gezogen. Für den Rest hat er ἔναντι ναοῦ ἡγίου περὶ αὐτοῦ. Die letzten Worte sind eine Auffüllung an Stelle des vorweggenommenen הָלַל; eine nähere Bestimmung kann hier entbehrt werden. Dagegen ist ἔναντι ναοῦ Fehler für ἐν νεότητί μου. Denn ἔναντι ναοῦ ist zu speziell, auch vermisst man dann ein gegensätzliches Komplement zu ἔως ἐσχάτων. — Betr. וְיָחִי vgl. zu 25, 3. — Vgl. 1 Reg. 3, 6ff.

15ab. Für das sinnlose ἐξ ἄνθους haben 254 ἐξανθοῦσα, 253 ἐξανθοῦσα (A ἔως für ὥς), 23 ἐξανθοῦσα. Sah. hat für a: ich liess sie sprossen gleich einer Weintraube, die gereift(?) ist. Lat. et effloruit (Tol. Sang. Brev. 869 nur: defloriet, defloruit) tanquam praecox uva. Danach ändert Bickell: ἐξηγνήσε ὥς περ καζούσα σταφυλή, was der Uebersetzer allerdings besser geschrieben hätte. Aber ἐξανθοῦσα καλ ist ihm zuzutrauen. Bickell vermutet בְּשָׁל בְּעָרְוָתוֹ. Vgl. גָּמַל 14, 18, wo es im Sinne von heranwachsen steht, und ἐξανθεῖν = גָּמַל Jes. 18, 5; ferner הַבְשִׁיל Gen. 40, 10 und targ. בָּשָׁל, בָּשָׁל reif werden. Man könnte auch an neuhebr. בָּשָׁל (vgl. Aquila Zach. 11, 8) denken, übrigens nach Jes. 18, 5 an בָּשָׁל statt an עָרַב. — In b (vgl. v. 29) hat Gr. wohl gekürzt.

15cd. Syr. für c: וְיָחִי בְּקִשְׁתָּא בְּרִי, Gr. ἐπέβη ὁ πούς μου ἐν (106 157 add. αὐτοῦ) εὐθύτητα. באמתה gehört hinter תָּלַי.

Die Umstellung ist wohl dadurch veranlasst, dass v. 15c auf v. 13 folgte. Verderbt ist **באמרה** (vgl. Ps. 25, 5); Gr. las vielleicht **באשרה** (vgl. zu 4, 18 und Job. 23, 11), das er falsch verstand. Das schon vom Syr. gelesene **אדני** ist zu streichen. Vielleicht ist es schlechte Variante zu **אני**, das v. 16 stand (vgl. zu 42, 5). — **מנעתי** vgl. 6, 18. Syr. praem. ג. — **למדת**] vgl. Prv. 30, 3. Ps. 71, 17. Syr. **ידעת ילפנא** (= **למדתי**?). Gr. **ἐγχευσα αὐτήν**. Er setzt das Pronomen, weil er die Weisheit schon v. 13a genannt hat. Aber der Hebr. nennt sie absichtlich erst hier bei ihrem Namen (vgl. v. 16b). Dagegen las Gr. für **למדתי** wohl **חקרתי**, was als besser erscheint (vgl. 14, 20).

16. Im Hebr. und Syr. ist a durch v. 14a (s. d.) verdrängt. — Gr. **ἐχέλινα ὀλίγον τὸ οὗς μου καὶ ἐδεδάμην**. Vgl. 4, 8. 6, 33, wonach etwa **הייתי מעט אולי ואכלתי** anzunehmen ist. 6, 33 steht **ἐχέεξη** ebenso absolut wie hier **ἐδεδάμην** (= ich lernte). Cod. 248 und Sah. haben **ὀλίγον** hinter **μου**, k lässt es aus; es ist aber durch **דרכה** geschützt; vgl. 6, 19. — **מצאתי דעה**] Gr. **εὗρον ἐμὰ αὐτῶν παιδείαν**. — Sah. fügt am Schluss hinzu: wegen ihrer.

17. **עלה**] = Syr. **גירה**; vgl. v. 26. 6, 30. Gr. **προκοπή**. Lies **ועלה**. Gr. verkannte **על** (Joch) auch 6, 30 vgl. 30, 13. Sein **προκοπή** (noch 2 Macc. 8, 8) könnte = **עלה** sein, das er mit **על** zusammenbrachte. Aber 30, 13 stehen **עולו** und **ἐν αὐτῶν** einander gegenüber, also ist **προκοπή** wohl eher = **כבוד** (vgl. 6, 31). Dagegen setzt er im Gedanken an **הוד** (vgl. 10, 5) **δόξαν** für **הודאה** (vgl. **נתן הודות** 47, 8), das auch im Neuhebräischen vorkommt (vgl. Levy s. v., und zur Form zu 14, 13). — **ולמלמדי**] das Piel bedeutet hier anstacheln (mit dem **מלמד**); vgl. Hos. 10, 11. Jer. 31, 18. Gr. **τῷ θεῷ ὁμιλεῖν μοι σοφίαν**; vgl. 6, 37. Gemeint ist aber Gott.

18. **חשכתי**] ist wahrscheinlich unter dem Einfluss von **חשקה** v. 19 für **ומחתי** eingedrungen. In a fehlt übrigens ein Objekt zu **להוסיב**, das vermutlich dahinter stand. Man kann an **חקרה** (= sie auszuforschen) denken (vgl. z. B. Dt. 13, 15). Auf ein maskulinisches Nomen scheint das freilich fehlerhafte **אמצא** hinzuweisen. Die Lücke fand wohl schon Gr. vor; er hat für den Vers: **διανοήθη γὰρ τοῦ ποιῆσαι** (A 157 add. με) **αὐτήν, καὶ** (155 Lat. om., Tol. et) **ἐζήλωσα τὸ ἀγαθὸν καὶ οὐ μὴ αἰσχυρῶ**. Er nimmt **כי** aus b nach a herüber, und ebenso das Suffix, das er mit **τὸ ἀγαθόν** ersetzt. Uebrigens scheint er in b die Sätze

umzustellen; denn für $\eta\alpha\eta$, das vermutlich aus v. 19 eingedrungen ist, scheint er $\eta\alpha\eta$ oder $\eta\eta\eta$ gelesen zu haben (vgl. 24, 22). Auffällig ist $\epsilon\lambda\gamma\lambda\omega\sigma\alpha$ τὸ ἀγαθόν, da Gr. den Ausdruck sonst nur im Sinne von beneiden gebraucht. Las er aber $\eta\alpha\eta$, so wäre das wohl zu verwerfen. Vielleicht ist $\epsilon\lambda\gamma\lambda\omega\sigma\alpha$ Fehler für $\epsilon\lambda\gamma\eta\sigma\alpha$; vgl. 30, 40, wo $\zeta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$ syrischem $\eta\eta$, und Gen. 19, 11, wo es hebräischem $\eta\eta$ gegenübersteht. Uebrigens wird $\eta\eta\eta$ zu lesen sein, da hier überall die Weisheit Objekt ist. Syr. setzt η für η .

19 a b (a-d). $\eta\eta\eta$] vgl. Gen. 34, 8. Syr. $\eta\eta\eta$. Gr. ($\delta\epsilon\mu\mu\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\alpha\iota$) las schlecht $\eta\eta\eta$. — An Stelle der 3 Stichen, die vor η (= v. 19c des Gr.) erforderlich sind, hat Gr. nur einen, Hebr. und Syr. dagegen zwei. Die Vermutung liegt nahe, dass zwei Stichen schon zur Zeit des Gr. verloren gegangen waren, und einer der beiden im Hebr. und Syr. erhaltenen Stichen lediglich Variante ist. Aber $\eta\eta\eta$ ist schwerlich Variante zu v. 18b, der vielmehr hiernach entstellt zu sein scheint. Die Worte fügen sich auch passend zu v. 19a. Eher könnten die Worte $\eta\eta\eta$ Variante zu $\eta\eta$ sein. Aber sie nehmen die Stelle des zweiten Stichus des η -Verses ein, dessen erster durch v. 20a verdrängt zu sein scheint, und sind auch inhaltlich hier am Platze. Vor η muss nämlich gesagt sein, dass er bei der Wohnung der Weisheit sich niederliess (vgl. 14, 24 ff.), und dazu passen diese Worte. Der Ausfall des η -Verses bei Gr. erklärt sich dann aus dem Homoioteleuton. Er hat $\kappa\alpha\iota$ ἐν ποιήσει λιμοῦ (106 157 A 155 254 Aeth. μου) διηκριβωσάμην (23 ἡκριβασάμην). Lat. et in faciendo eam confirmatus sum. Fritzsche ändert nach 19, 20 λιμοῦ in νόμου, was Gr. geschrieben haben könnte, was aber keinesfalls entsprechende Uebersetzung des Ursprünglichen ist. Vielleicht riet er am Schluss auf $\eta\eta$ (vgl. ἀκριβής = $\eta\eta$ 34, 24), und $\kappa\alpha\iota$ ἐν ποιήσει kann = $\eta\eta$ sein, das aus (η) η verlesen wurde. — $\eta\eta$ Syr. ich werde ihn (= $\eta\eta$ v. 15. 16?) nicht vergessen.

19 c d (e f). Gr. für a: τὰς χεῖράς μου ἐξέπιστα πρὸς ὄψος. Er las schlecht $\eta\eta$. Von den Toren (Syr. Sing.) der Weisheit wird geredet, weil sie einen Palast hat (Prv. 9). Zu Grunde liegt aber auch die Vorstellung vom Betreten eines Heiligtums, in dem ein Gottesbild steht. Zum Schauen der Weisheit vgl. 1, 9. 15, 7. — $\eta\eta$ = Syr. $\eta\eta$; vgl. zu 50, 11. —

[ואביס כה] die Ergänzung nach Syr. *ואסתכלת בה*. — Gr. für d sinnlos: καὶ τὰ ἀγνοήματα αὐτῆς ἐπένοησα. Zu lesen ist nach 248 253 23 k 55 254 ἐπένοησα; der Fehler ist verursacht durch ἀγνοήματα, das man in der gewöhnlichen Bedeutung von Sünde (vgl. 23, 2) verstand, während es im Sinne von Unbekanntes gemeint war (vgl. ἐπενόηματα 25, 7). Gr. setzte das Wort, das sonst in diesem Sinne freilich nicht belegt und vielleicht von ihm selbst improvisiert ist, in freier Wiedergabe, indem er an *הדר* dachte. Uebrigens könnte man nach Gr. und Syr. *אבין* statt *אביס* vermuten. Denn *רביס* findet sich mit ב nur einmal und zwar in schlimmem Sinne (Ps. 92, 12). Aber *אביס* wird durch den Fehler v. 21 gestützt und LXX setzt κατανοεῖν auch für *רביס* und *ראה*. Auch wäre *אבין* zu schwach. Gr. hat den Ausdruck also wohl abgemildert, und Syr. (doch vgl. z. B. Ps. 94, 9 Pesch.) ist ihm gefolgt.

20 a c. Gegen B stellen alle Hss. und Uebersetzungen mit Hebr. b hinter c. Hebr. und Syr. lesen a hinter 19 b. — [נתתי] ist nach Gr. κατέθενα Fehler für *כוננתי*, das an die Spitze gehört. Man sagt *כונן* vom Schützen (z. B. Ps. 11, 2), es wird aber auch im geistigen Sinne gebraucht (absolut Job. 8, 8). — [אחריה] Gr. verflachend: εἰς αὐτήν. — [ובשררה] Gr. ἐν αὐθαρισμῷ, ebenso Syr.; es ist aber wohl *שרר* (43, 1) mit Suffix anzunehmen.

20 b d. [ולב] Gr. nur: καρδίαν. — [לה] Syr. *لِى*, Gr. μετ' αὐτῆς, nur B (S 155) μ. αὐτῶν. *עמה* herzustellen empfiehlt sich aber nicht, denn aus *עמה* konnte *לה* bzw. *לִי* nicht leicht entstehen, und μετ' αὐτῆς ist wohl Umschreibung des Suffixes (vgl. 13, 26. 22, 23. 50, 22) in מתחלתה, wofür Gr. übrigens ἀπ' ἀρχῆς, Syr. *מן רשיתה* bietet. Aber מתחלתה kann nicht bedeuten: von dem Augenblick an, als ich zuerst bei ihr weilte. Das Suffix zu streichen, hat man kein Recht, zumal auch blosses מתחלה nicht genügen würde. Sirach setzt dafür übrigens מראש oder מראשית. Auch kann er kaum sagen wollen, dass er sofort, als er die Weisheit erblickte, weise war. Vielmehr wurde er weise durch den steten Umgang mit ihr, und deshalb will er sie nie verlassen. Es ist daher nach 37, 17 מתחבלתה oder dgl. zu vermuten. *לה* wird für *לִי* (= Syr.) aus v. 21 eingedrungen sein. — Am Schluss hat Gr. οὐ μὴ ἐγκαταλείψω, aber Syr. richtig: *לֹא אַשְׁכִּיחֶיהּ* (vgl. zum Suffix zu v. 19b). Danach ist *לֹא אַעֲזֹבָהּ* (7, 30. 49, 4) oder *אֶשְׁנָהּ* (9, 10) anzunehmen.

21. [מע ידמו כתרור לה להביס בה] damit stimmt Syr., nur dass er ידמו (vgl. Hos. 7, 7) ausdrückt. In der Tat hat כתרור diese Lesart zur Voraussetzung. Indessen stimmt ידמו zu Gr.: καὶ (Lat. om.) ἡ κοιλία μου ἐπαράχθη (τοῦ) ἐκζητῶσαι αὐτόν. Oefter findet sich רמה bei מעים (vgl. z. B. Jer. 31, 20), dagegen wäre כתרור eine sonderbare Uebertreibung. Als überflüssig erscheint לה, sodann kommt להביס hier zu spät, es besagt auch zu wenig im Verhältnis zu b. Gr. drückt es nicht aus, er scheint aber für כתרור לה gelesen zu haben להחקר; vgl. 44, 5 und zu ל Job. 28, 3. In Folge eines fehlerhaften ידמו ist לחק in כתרור entstellt, und כתרור als Ergänzung zu לה (nach v. 19d) zugesetzt. — Für κοιλία haben Co. Sah. schlecht καρδιά, 253 gar ψυχή; vgl. zu 19, 12. Gr. übergeht das Suffix in קיחה. — Vgl. Prv. 4, 7.

22. Gr. für a: ἔδωκεν χάρις; γλῶσσάν μου μισθόν μου (S 106 k 55 vertauschen μου und μου). Er setzt für שנתן wie auch sonst (vgl. zu 6, 5) γλῶσσα, und nachdem er es in a verbraucht hat, in b für בלשתי ἐν αὐτῇ. Syr. vertauscht im halbem Anschluss an Gr. die beiden Worte, übrigens wandelt er das einwandfreie שנתן שני in anderer Weise ab: es gab der Herr meiner Zunge Lohn. Gemeint ist mit שני zunächst wohl der Erfolg des Lehrers; vgl. sonst 37, 19ff. — אחרת vgl. Ps. 28, 7.

23. [מן] Syr. מנ; er las wohl 'noch מנ (vgl. zu 24, 19 und Prv. 9, 4. 16). Gr. frei: ἐγγίσατε. — [בבית מדרשי] Gr. παιδεύοι. — der Ausdruck ist geschichtlich wichtig als Bezeichnung des Hauses des Weisheitslehrers; vgl. zu v. 29. Gr. Syr. übergehen wohl mit Unrecht das Suffix und setzen für מדרש παιδεία und מלמא, wobei Syr. gewiss nur dem Gr. folgt.

24. [עד מתי] vgl. Prv. 1, 22. B καὶ ὅτι; (248 23 157) διότι, das sich 1 Sam. 6, 3. Jes. 50, 2 in der Hexapla in direkter Frage findet; Sah. διὰ τί; die übrigen mit Aeth. τί ὅτι; Lat. quid adhuc = τί ἔτι, was vielleicht das Ursprüngliche ist. — [החזקו] zu מן vgl. Koh. 4, 8. Das neuhebräische Pronomen wird man vielleicht ebensowenig wie seine Wiederholung anfechten dürfen. Vgl. indessen הללו—והללו in dem talmudischen Zitat von 14, 18 für וואר—שח. Sodann hat Syr. nur: החזקו מן, Gr. ὑστερεῖτε ἐν τοῦτοις. Vor ἐν haben alle Hss. λέγετε (253 ἐλθέτε), 23 setzt davor noch καί, 253 S^{ca} ἡ, 248 ἡ τί. Lat. hat: et quid dicitis. Vermutlich liegt eine Dittographie von τερεῖτε

vor. — Gr. drückt תהי nicht aus, vielleicht setzt sich aber die Frage in b fort.

25. Gr. Syr. drücken פתחתי vor פ' aus, worauf nichts zu geben ist. Uebrigens übergeht Gr. בה und כחמך, deren Reihenfolge der Redeweise in v. 13—15 entspricht. Tol. Am. Corb. Theoder. Brev. 870 haben am Schluss des Verses sapientiam, was freilich auf späterer Ergänzung beruhen kann. — Syr. (כבו) las statt כן vielleicht ein schlechtes כח. — Der Unterricht war hiernach unentgeltlich; vgl. aber Prv. 17, 16 und Schürer, Geschichte² II 318f., übrigens Jes. 55, 1. 2.

26ab. Auch Syr. und Lat. haben am Anfang „und“. — [בעלה הביאו] vgl. Syr. zu 6, 24; Gr. frei: ὑπόθετε ὑπὸ ζυγόν (Sah. add. mein, Am. Theod. add. eius). — [ומשחך נשחך] Gr., dem Syr. wörtlich folgt, biegt das um in: καὶ ἐπιθεξάσθω ἡ ψυχὴ ὑμῶν παιδεῖαν. Vgl. dag. 6, 24 Syr. נשחך für κλοιός und Matth. 11, 29f.

26c. Im Gr. ist nur erhalten: ἐγγός (S Lat. Sah. add. γάρ) ἐστιν εὐρεῖν αὐτήν. Hinter ἐστίν ist eine Lücke, die durch Aenderung von εὐρήσει in εὐρεῖν überbrückt wurde. — [ומה נשחך] vgl. zu 7, 20. — Vgl. Dt. 30, 14.

27. [כי קץ הייתי ועמדתי בה] Syr. בה עמדתי; Gr. δὲ πλείον ἐκοπίασα. קץ steht hier in zeitlichem Sinne wie Jes. 54, 7. Unverstand trug das von Gr. Syr. nicht ausgedrückte : הייתי ein. Ferner ist עמדתי nach Gr. Syr. (vgl. zu 11, 11. 34, 3) Fehler für עמתי (vgl. denselben Fehler 6, 19). Schliesslich gehört בה zum zweiten Stichus, der ursprünglich wohl lautete מנחם מנחמי; vgl. v. 16 und Gr. καὶ εὖρον ἑμαυτῷ πολλὴν ἀνάπαυσιν. Vgl. zu ἀνάπαυσις 6, 28 (מנחם) und 11, 19 (נחם). Mit מנחמי ist מנחם in מנחמי zusammengefloßen, vor das bei falscher Beziehung von בה ein : trat. Gegen die Interpunktion des Hebr. zieht Syr. (כ) das רבים von v. 28 zu v. 27. Auch v. 16 setzt Gr. ἑμαυτῷ hinzu, aber Brev. 1015 fehlt mihi.

28. Es entsprechen einander שמעו למד' und μετάσχετε παιδείας (B 23 S* παιδεῖαν). Gr. übergieng das Suffix, das Verbum übersetzte er rhetorisch. Vgl. zu dem sonst neuhebr. למד Jes. 50, 4f., wo LXX μαθήσασθε als παιδεία versteht. Sodann hat Gr. für כי קחתי κτήσασθε ἐν αὐτῇ, wonach כי herzustellen ist. Uebrigens steht dem רבים und dem חכם ונכח בנעוטי (בנע' = Syr. נד ועד vgl. v. 14) gegenüber ἐν πολλῇ ἀριθμῷ ἀργυρίου καὶ πολλὸν χρυσόν.

Wahrscheinlich stand schon in der Vorlage des Gr. das sinnlose רבים, wenn auch vielleicht nicht an derselben Stelle. Jedenfalls dürfte er aber ausserdem noch ein רב, und übrigens במספר gelesen haben, und als Urtext ist zu vermuten: במספר רב כקדו. Gr. verstand במספר (= wenig an Zahl) nicht und verband die Worte falsch. רבים ist wohl eine gleichem Unverstand entsprungene Glosse. בנערותי (s. z. 25, 3) hängt vermutlich mit der von Syr. v. 29 ausgedrückten Lesart בשירתי zusammen, und geht zunächst vielleicht auf ein רב מער רב zurück. Aber במספר erscheint als ursprünglich. — Dass der Verf. hier zum Schluss noch viel Silber und Gold verspricht, ist charakteristisch.

29. Für נפשי haben Gr. Syr. ἡ ψυχὴ ὑμῶν, aber Aeth. hat: meine Seele. Es erscheint angemessener, dass der Lehrer sich an seiner Hörerschaft erfreut, die seine Lehre übrigens mit der Tat befolgt, als dass diese sich an seinem Unterricht erfreut; vgl. 3, 29. Syr. hat also wie sonst oft nach einer schlechten griechischen Lesart übersetzt. — [בשירתי] d. h. an meiner Hörerschaft, meinem Auditorium. Der sonst neuhebr. Ausdruck darf so wenig befremden wie der von v. 23. Allerdings konnte man sich schon früh in den sehr natürlichen und einfachen Sinn, eben wegen seiner Einfachheit, nicht finden. Syr. בתיבותי (an meiner Bekehrung) = בשירתי oder בשירתי, was aber wohl „an meinem Greisenalter“ heissen sollte (vgl. בנערותי v. 28). Gr. bezog das Wort schlecht auf Gott: ἐν τῷ ἐλέει αὐτοῦ = בישועתי (s. z. 32, 25). — Für αἰσχυθησῆτε haben (23) 155 Lat. dem Sinne angemessen αἰσχυσθησῆτε. — [בשירתי] d. h. wenn ihr mein Lob singt. Syr. בשירתי, Gr. ἐν αἰνέσει αὐτοῦ = בשירתו (vgl. zu 9, 17).

30. [מעשיכם עש] Gr. Syr. stellen das Verbum vorauf. — Am Schluss von Ps. 25, 34 findet sich hinter dem ה-Vers noch ein Vers mit ε, wonach Bickell hier מלך מלכם vermutete. Aber danach עש מעשיכם zu ändern ist unrätlich. Ein gewisses Uebermass haben fast alle alfabetischen Psalmen am Schluss (Ps. 10, 37. 119, 145). — [בצדקה] Gr. καὶ καί, Syr. בלע בעדנה, wonach בלע (= vor der Zeit der Vergeltung) anzunehmen ist; vgl. Gr. Syr. zu 30, 24. — [ומה נתן] der Ausdruck weist unbestimmt auf Gott hin. Syr. verschlechternd: נתת, Gr. καὶ δόσας. — [לכם] drücken Gr. Syr. nicht aus, es ist grammatisch und wohl auch rhythmisch überflüssig. Vgl. Gen. 30, 18. Ex. 2, 9. Dt. 24, 15.

Lat. hat freilich vobis, er kann das aber spontan zugesetzt haben. — Die vielleicht vom Verf. herrührende erste Doxologie findet sich gleichlautend im Syr. (nur אלהא für יי, und לדר דרין für לדר דור). Sie fehlt freilich im Griechischen, aber die erste Hälfte (= Ps. 89, 53) steht in griechischen Handschriften hinter 50, 29. — Die doppelte Unterschrift der hebräischen Handschrift stand ebenso in der Vorlage des Syr., was für die Geschichte des hebräischen Textes wichtig ist. Vgl. die Einleitung § 5, und betr. der Nennung Simons und Eleazars und der Umstellung der Namen im Syr. zu 50, 27. — Die zweite Doxologie ist = Ps. 113, 2.

Berichtigungen¹⁾ und Zusätze.

S. 15 zu v. 22. $\deltaυνήσεται δικαιωθῆναι$ ist = $\eta\gamma\alpha\iota$; vgl. zu 17, 30. — S. 18 Z. 9. Lies (248). — S. 19 Z. 12 v. u. Lies 155 296 Fragm. — S. 24 Z. 6. Lies 1048. — S. 24 Z. 16. Zu der Emendation מִיָּה vgl. das zu 12, 3 Bemerkte. — S. 25 zu 3, 12. L. Ginzberg (bei C. Bezold, Orientalische Studien Theodor Nöldeke gewidmet, 1906, S. 610) verweist auf den mir unzugänglichen Midrasch Mischle XVI 34 (ed. Buber S. 83), wo es von Joseph heisst (al. $\text{אֲחֵיו אֲבִי בְּכֹרֵת הַחֹק}$). Damit ist die Ursprünglichkeit von הַחֹק בְּכֹרֵת freilich nicht erwiesen. Ich hätte aber wenigstens הַחֹק im Text stehen lassen sollen, das ebenso wie event. הַחֹק „unterstütze“ zu erklären ist (vgl. 2 Sam. 3, 6). — S. 26 Z. 2 v. u. Für $\sigma\sigma\sigma$ 2° hat DS tibi = Syroh. Hebr. Syr., und sodann serenun in glacie = Gr. Hebr. Syr. — S. 30 Z. 1 v. u. L. Ginzberg (a. a. O. S. 611) will פָּרַח = פָּרַחַת lesen. Aber das neuhebr. הַפָּרַח „vermuten“ würde hier zu wenig besagen. — S. 33 Z. 16 v. u. $\epsilon\pi\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha \sigma\sigma\phi\omicron\varsigma$ ist rhetorische Floskel des Griechen, bei dem $\epsilon\pi\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha$ auch 18, 31. 20, 4 (vgl. auch 6, 37) sehr verdächtig ist. — S. 39 Z. 7. Lies $\alpha\upsilon\tau\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\tau\alpha\iota$. — S. 42 Z. 19. Der Plural $\delta\iota\alpha\nu\omicron\eta\mu\alpha\tau\alpha$ findet sich 24, 29 in den meisten

¹⁾ Die von Holmes-Parsons angeführten Varianten der griechischen Handschriften musste ich dem oft abweichenden Swete'schen Text anpassen. Ich habe sie aber auch entsprechend der Verwandtschaft der Handschriften gruppiert. Ausserdem habe ich der Abkürzung halber, statt die abweichenden Handschriften sämtlich aufzuzählen, oft nur die Variante angeführt und die für die übrigen Zeugen e silentio zu erschliessende Uebereinstimmung mit B in Klammern () notiert. Bei dieser Umrechnung sind mir leider Versehen untergelaufen, die selten die Lesart, öfter aber die einzelnen Zeugen betreffen. Sie sind deshalb fast überall nur für die Charakterisierung der Handschriften von Interesse. Gleichwohl führe ich sie hier vollständig auf.

Handschriften, ebenso 22, 16 bei Maximus 732. — S. 44 Z. 12 v. u. In der Handschrift steht לֹא הָיָה . — S. 48 Z. 13 v. u. Lies S^{cc} (vid.). — S. 50. 51 zu 5, 11. L. Ginzberg (a. a. O. S. 614) vergleicht לִשְׁמַע בְּיָדוֹ , das Aboth 5, 12 vom Schüler gesagt wird. Aber hier muss wie in b so auch in a vom Lehrer die Rede sein. — S. 53 Z. 21. Vielleicht hängt διαρπαγή irgendwie damit zusammen, dass ὡς ταῦρος in der Vorlage des Lateiners fehlte. Aber בְּיָדוֹ wird gleichwohl ursprünglich sein. — S. 54 Z. 3. Lies 307 statt 308. — S. 54 Z. 5 v. u. Lies ἐχθραν . — S. 58 Z. 4. DS lässt sapientia aus. — S. 58 Z. 6 v. u. Lies 23, 24 statt 22, 23. — S. 59 Z. 9. Lies κλειόν . — S. 59 zu v. 27. Nach L. Ginzberg (a. a. O. S. 616) findet sich der Vers aramäisch in dem mir unzugänglichen Midrasch Abba Gorion (in Buber's Sifre de Agadta S. 19). — S. 65 Z. 8. Lies S^* statt S. — S. 70 Z. 14. Die griechische Lesart wird auch dadurch verdächtig, dass et curva illos in DS fehlt. — S. 72 Z. 4. Gr. hat φοβῶν der Bequemlichkeit wegen gesetzt, und Syr. ist ihm gefolgt. — S. 76 Z. 3 v. u. Lies ἐχθροτάτω . — S. 78 Z. 8 v. u. Lies 23 statt 253. — S. 80 Z. 5 v. u. L. Ginzberg (a. a. O. S. 618) belegt בְּיָדוֹ קָ aus B. Megilla 15a. — S. 91 Z. 5. S^{ca} hat πλημμελεία ἀδικία , was völlig dem Hebr. entspricht. — S. 92 Z. 3. Auch S^{ca} hat αὐτοῦ . — S. 96 Z. 2. Lies (248 23 70). — S. 97 zu 10, 19. Das Fragewort מָה ist nachgestellt wie 39, 21. — S. 98 Z. 2 v. u. Lies θαυμασθήσεται . — S. 98 Z. 15. DS non despicere justum hominem pauperem. — S. 103 Z. 17 v. u. Auch (S) hat ἐταίρων . — S. 104 Z. 12. Lies ῥῆμα statt λόγον . — S. 110 Z. 8. Auch 253 hat: $\text{ἀντάρχει μοι ἐστὶν ὁ ἔγω}$. — S. 110 zu 11, 25 — 27. Im Syrer fehlen v. 25a 26, 27a. — S. 116 Z. 14. Lies οἷς . — S. 118 Z. 4. Lies κατέωται . — S. 120 Z. 4. πρότερον ἐκεί σου lesen S^* B A 155. — S. 121 Z. 18. 19. 24. Lies ισχυροτέρω . — S. 124 Z. 9. Lies 23 106 add. — S. 128 Z. 6. Lies ἵ statt ι . — S. 135 Z. 13 v. u. DS hat para justitiam. — S. 135 Z. 12 v. u. Lies τροφή statt τροφή . — S. 135 Z. 10 v. u. Lies μνησθῆναι . — S. 137 Z. 7 v. u. DS hat aber auch das: et in sensu etc. . — S. 144 Z. 7. Lies S^* statt S. — S. 144 Z. 8. Lies B (55 308). — S. 145 Z. 15 v. u. Mit רבים hängt vielleicht durch רבו die Lesart μόροις zusammen. — S. 148 Z. 12. Streiche 70. — S. 148 Z. 4 v. u. Lies B (23

308). — S. 154 Z. 15. Lies Grabe statt A. — S. 158 Z. 1. Lies S statt A. — S. 159 Z. 18. Lies ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτοῦ. — S. 162 zu v. 30. δύνανται kommt auf Rechnung des Uebersetzers; vgl. das zu S. 15 Bemerkte. — S. 164 Z. 4 v. u. Lies 106 statt 70. — S. 171 Z. 9 v. u. Lies ἐπίσω. — S. 172 Z. 1—3. Vgl. das oben zu S. 33 Bemerkte. — S. 173 Z. 9. Lies 253 om. — S. 175 Z. 17 v. u. Lies A μασήσει, 248 μισῇ, 155 μῆσει, — S. 177 Z. 17 v. u. Lies γινόμενος αμηνῆς (= ἄμηνῆς). — S. 181 Z. 8. Betr. ἐπιθυμία vgl. das oben zu S. 33 Bemerkte. — S. 182 Z. 9. v. u. LXX setzt εἶρεμα für ἕλῃ. — S. 186 Z. 18. DS hat für v. 22b nur: et prae personae acceptione perdet se. — S. 188 Z. 16 v. u. Lies 248 statt 244. — S. 189 Z. 16 v. u. DS quasi dentes leonis = Syr. — S. 190 Z. 18. DS hat für v. 5: deprecatio pauperis ex ore festinat usque ad nubes, et iudicium festinato veniet illi, et precationem molesti exaudit. Vgl. dazu den Syrer, aber auch 32, 20 f. — S. 191 Z. 8. Lies und Syroh. 253. — S. 191 Z. 8 v. u. DS hat: via peccantium plana ab offensu et finis illorum etc. Fulgentius, de rem. pecc. (Paris 1684) p. 381: via peccantium plena offensio. — S. 192 Z. 19 v. u. Lies ἔστι. — S. 197 Z. 1 v. u. A hat βαθεο, und ausser Co. 106 hat nicht nur C (Tischendorf) βαθεος, sondern auch B S (Nestle, Swete) lesen so. Dagegen hätten nach Holmes - Parsons ausser A alle Handschriften βαθείως, das auch Lat. und Syr. (ܡܬܪܥܝ ܡܬܥܝ ܕܢ) ausdrücken. In der Tat ist βαθεος (vgl. dagegen 51, 5 βάθους) = βαθείως. Ein ܡܬܪܥܝ ܡܬܥܝ ist freilich sonst nicht belegt, syrisch findet sich aber ܡܬܥܝ ܡܬܥܝ bei Barhebraeus (vgl. Payne Smith s. v.). — S. 198 Z. 12. Lies B* statt B^{ab}. — S. 201 Z. 5 v. u. Lies δολία. — S. 203 zu 23, 1. Für χόρις hat Syr. ܡܬܪܥܝ, DS deus. — S. 204 Z. 2 v. u. Lies B (23 308). — S. 208. 209. 23, 12. 14. Ich hatte v. 14 anfangs auf Päderastie gedeutet, deren Opfer die jüdischen Jünglinge am griechischen Hofe wurden, und komme darauf zurück (vgl. auch v. 14a mit 41, 17a). Daher nehme ich an, dass λέξις ἄλλη v. 12 nur eine sekundäre griechische Lesart war, der der Lateiner und der Syrer folgten, und setze λέξις = ܡܬܥܝ = Sache. Vielleicht müssen nun v. 13. 15 hinter v. 11 gestellt werden. — S. 212 Z. 2 v. u. Natürlich steckt hinter pullus equinus ein πῶλος (statt πῶλεος). — S. 213 Z. 17 v. u. Lies B (55 296 308). — S. 217 zu 24, 5.

Cyprian (ed. Hartel) I 62, 18 lässt sola = μόνη aus. — S. 218 Z. 2. Lies 248 ἀλλεῖπω. — S. 218 Z. 18. Lies (A ἐξουσίαν) μου. — S. 220 Z. 1 v. u. Natürlich zweifle ich nicht daran, dass ὁπὲρ μέλιτος κηρίον zu lesen ist. — S. 222 Z. 2 v. u. Lies (S 157 155). — S. 225 Z. 19 v. u. Lies μωρόν (wie umgekehrt μοιχός in 23 usw. — S. 225 Z. 27 v. u. Auch S^{ca} hat dem Lat. und Syr. entsprechend schlecht: καὶ ἐλασσούμενον. — S. 230 Z. 4 v. u. 248 hat δὲ αὐτὴν an Stelle von πικρά. — S. 231 Z. 16. Für respicias Ambrosius I 710a intendas, DS adtendas. — S. 231 Z. 3. 4 v. u. Streiche: Die reiche Frau — zugleich. — S. 232 Z. 11—13. DS hat offenbar ursprünglicher für v. 22b: mulier si primatum habeat et administret viro suo, und für v. 23b am Ende: mulier nequam et contraria viro suo. — S. 248 Z. 2. Lies B (254 155 308). — S. 251 Z. 20. Für die von mir vorgenommene Umstellung der Stichen kommt noch in Betracht, dass das γάρ v. 8 in Cod. 155 und Sah. fehlt. — S. 252 Z. 1 v. u. DS hat: si sufflaveris quasi scintilla exardebit. Dadurch werden in scintillam und σπινθήρα noch verdächtiger. — S. 254 Z. 11 ἐν στόματι kann = 𐤔𐤁 sein, da der Enkel ἐν für jedes 𐤁 setzt. DS hat: in casus (= πτώματι) gladii. — S. 258 Z. 3 Lies S^o statt S*. — S. 258 Z. 1 v. u. Zu a passt ἰωθήτω besser als κατὰχροβε αὐτό. Also stammt das letztere wohl aus Gr. II oder es ist griechische Korrektur, der Lat. und Syr. folgten. — S. 260 Z. 15. Lies αὐτὸν für αὐτοῦ. — S. 263 Z. 2 v. u. Lies 3. 1. | 2. 2. — S. 268 Z. 1. 2. Vertausche περὶ βρωμάτων und περὶ ὑγείας. — S. 271 Z. 5. Zu 𐤌𐤒 vgl. 𐤌𐤒 14, 9 und 𐤌𐤒 37, 16. — S. 273 Z. 5 v. u. Streiche 308. — S. 276 Z. 6. DS lässt sacrificantium aus, ebenso Paulinus (ed. Hartel, epist. XXV* p. 226), der aber für vae illis hat: et dejecit (al dejiciet) eos. — S. 283 Z. 13 v. u. Streiche 155. — S. 283 Z. 17. L. Ginzberg (a. a. O. S. 623) will 𐤌𐤒𐤁𐤀 sprechen, was er nach B. Menachoth 18a als „erproben“ erklärt. Ich weiss nicht, was 𐤌𐤒𐤁𐤀 מִצְוָה מְדוּחִת an jener Talmudstelle bedeutet, aber 𐤌𐤒𐤁𐤀 ist dem מַעֲשֵׂה יוֹשֵׁשׁ nicht parallel. Ich halte deshalb an 𐤌𐤒𐤁𐤀 fest. — S. 288 Z. 14 v. u. L. Ginzberg (a. a. O. S. 624) vergleicht יִשְׂרָאֵל 𐤌𐤒𐤁𐤀 ed. Freimann I 38 (mir unzugänglich) 𐤌𐤒𐤁𐤀 מַחֲרִיץ, was dort bedeute: er ersuchte ihn dringend zwei- oder dreimal. — S. 290 Z. 13 v. u. Als blosse Glosse ist 𐤌𐤒

רבר an sich kaum zu begreifen, es wird obendrein aber auch durch *λόγῳ* bestätigt. Ich setze es daher = v. 12a, wo Gr. frei übersetzt hat, übrigens *ἐκεί* vielleicht in *καί* (= Aeth.) zu ändern ist. Gleichwohl möchte ich *רשע* für *רש* lesen. Dagegen ist v. 11 *καὶ ἐκεί* (= Lat. Aeth.) *ἐκείνους* = *רשעים רען*. — S. 293 Z. 1 v. u. Lies 157 statt 155. — S. 314 Z. 11 v. u. Entsprechend dem Syr. hat D S orationem für loquellam gemitus. — S. 314 Z. 11 v. u. *χίρα*; fehlt im Speculum August., in DS und Cod. Sang. — S. 315 Z. 2. Lies Co. statt 248. — S. 315 Z. 4. Spec., DS und Cod. Sang. haben delectans für non delectabitur. — S. 316 Z. 6. Lies C statt A. — S. 318 Z. 8. DS hat necessitatis (für siccitatis), was dem Syrer und der hebräischen Dublette entspricht. — S. 318 zu 33, 1 ff. S. 321. 322 zu 36, 17—19. L. Ginzberg, der übrigens auch auf Perles (Orient. Lit. Ztg. V 493—494) verweist, macht darauf aufmerksam, dass in dem Neujahrsgebet *בבן הן מרח* (vgl. z. B. Heidenheim, Machsor Rosch ha-Schana I p. XV) starke Anklänge an 33, 1 ff. vorkommen. Ebenso vergleicht er für 36, 17—19 in der *ברכת המזון* die Worte *על ישראל עמך ועל ירושלים עירך ועל ציון משכן כבודך* *ועל הבית הגדול והקדוש שנקרא שכן עליך*. — S. 319 Z. 2. Lies B (C) Syroh. — S. 319 Z. 18. Lies *ἄπερ* für *ᾠπερ*. — S. 321 Z. 14. Lies 70 *κατακληρονόμησον*. — S. 327 Z. 2. Lies *εἰς ἔχθραν*. — S. 329 Z. 14 v. u. Auch neuhebräisch heisst *הם* zugleich der Schwiegervater des Mannes. L. Ginzberg (a. a. O. S. 624) verweist auf Mechilta, Amalek (Jithro I) = p. 66a oben ed. J. H. Weiss. — S. 331 Z. 6. 7. Auch S* (155 308) haben *ἐπεστίου*. — S. 333 Z. 17. Lies *ἱατρῶν*. — S. 333 Z. 8 v. u. Lies 23 statt 13. — S. 336 Z. 17 v. u. Lies *וירשמו*. — S. 337 Z. 3 v. u. Lies (C 355 308). — S. 338 Z. 16 v. u. Lies 253 23 k. — S. 338 Z. 14 v. u. Lies S^{ca} *πρὸς τὰς χρείας αὐτοῦ*, 157 *πρὸς τὰς χρείας*. — S. 339 Z. 7 v. u. Lies 155^{vid} statt 157^{vid}. — S. 344 Z. 2 v. u. Lies: Nur in B* (55 308) ist das dem Hebr. entsprechende *עני אֵצוּס* in *אֵצוּס אֵס* entetellt. — S. 345 Z. 1. Lies Dagegen statt Ebenso. — S. 347 Z. 14 v. u. Zu *למח* vgl. jetzt auch Fr. Schulthess, Zeitschr. für Assyriol. XIX 128 f. — S. 355 Z. 3. Lies S* für S. — S. 357 Z. 16 v. u. Lies B (S* C 23 253 usw. — S. 359 zu 39, 17. Cod. 106 hat *θημενιά* *אֵס* *עֵצוּס* (= *עני* *אֵס*?) — S. 360 Z. 13 v. u. Lies add. *אֵס* für *ἐνώπιον*. —

S. 361 Z. 11 ~~va~~^u. Streiche $\tau\acute{\iota}$ 3^o. — S. 365 Z. 2. Lies S* C. — S. 365 Z. 15. $\kappa\alpha\iota$ 2^o fehlt auch in A. — S. 368 Z. 9. Auch C hat $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$. — S. 387 Z. 9. Joh. Buxtorf fil. citiert in seinem Florilegium Hebraicum p. 301 f. ואם נתן לו שלום ולא החזיר לו שלום נקרא גוֹלָן. Er bezeichnet das als entnommen aus Berachoth c I, es stammt aber aus B. Berachoth 6b (Bacher). — S. 391 Z. 6 v. u. Die Randlesart מַשְׁמָן ist noch nicht deshalb vorzuziehen, weil מַשְׁמָן im Kanon vorkommt, vielleicht aber deshalb, weil sich aus ihr das $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\rho\kappa\rho\upsilon\phi\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\gamma\rho\upsilon\pi\eta\acute{\iota}\alpha$ des Gr. leichter erklärt als מַשְׁמָנָה. — S. 393 Z. 17 v. u. Für πολλῶν hat 70 λαοῦ, Lat. populi. Vgl. dazu den Syrer. — S. 415 zu 44, 2. Bacher vergleicht B. Zebachim 102a למרים לה הקב"ה חלק גדול חלק, und B. Berachoth 19b אין חולקים כבוד לרב. — S. 429 Z. 13. Vielleicht ist im Syrer וּבְכִנְיָה (= וּבְיָמֵיהֶם) für וּבְיָדֵי zu lesen. — S. 467 zu 48, 23. Für ἀνεπόδισεν, das 46, 4 nach Cod. Al. und Lat. vielleicht in ἐνεποδίσθη zu ändern ist, hat Syr. wie 46, 4 קַם = Hebr. קָם. Das letztere las Syr. also wohl auch hier, und Gr. könnte ἀνεπόδισεν im Gedanken an ישׁוּעַ הַצֶּל 2 Reg. 20, 9—11 für קָם gesetzt haben. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass die Vorlage des Syr. nach 46, 4 korrigiert war, Gr. dagegen in seiner Vorlage קָם las. Dann wäre statt קָם etwa הָלַם anzunehmen. — S. 479 Z. 12. Als die feierlichere Namensform ist יְהוֹנָן hier am Platz. Uebrigens hat H. Willrich (Juden und Griechen S. 89 f.) wahrscheinlich gemacht, dass die beiden Enkel Eljaschibs, Joannes (vgl. Neh. 12, 22) und Jesus, von denen Josephus Antt. XI 297—301 erzählt, in Wahrheit Onias III. und sein Bruder Jason sind. — S. 488 Z. 15. Zu בְּחֵלֶה vergleiche auch הַחֵלֶל 1 Sam. 2, 1 sowie προσευχῇ 51, 1.

Stellen-Verzeichnis.

Gen. 2, 3.	S. 156f.	Jer. 15, 9	S. 35
Gen. 6, 1—4	146 f.	Ez. 23, 42	487
Gen. 24, 12	490	Ez. 37, 15 ff.	456
Ex. 14, 27	373	Ez. 39, 11	465
Ex. 21, 22, 23	343	Ez. 43, 17, 20	485
Lev. 5, 4	386	Am. 5, 23	487
Lev. 9, 22	488	Am. 5, 24	374
Lev. 16, 24	484	Mi. 6, 8	153
Lev. 20, 10	213	Soph. 3, 6	95
Num. 24, 6	486	Ps. 15, 4	386
Num. 25, 12	437	Ps. 40, 5	124, 497
Dt. 2, 15	467	Ps. 69, 9	47
Dt. 21, 4	373	Ps. 74, 15	373
Dt. 22, 22	213	Ps. 77, 12	395
Dt. 27, 24	201	Ps. 89, 52	145
Dt. 28, 49	43	Ps. 102, 18	173
Jdc. 518	407	Ps. 136	502
1 Sam. 1, 11	445	Ps. 140, 11	119
1 Sam. 10, 5	446	Ps. 148, 14	502 f.
1 Sam. 12, 3	447	Prv. 5, 14	81
2 Sam. 17, 13	43	Prv. 14, 13	81
2 Sam. 19, 25	493	Prv. 14, 16	50
2 Sam. 19, 44	74	Prv. 23, 32	81
2 Sam. 20, 12	118	Prv. 25, 11	492
1 Reg. 18, 27	129	Prv. 29, 21	81, 457
2 Reg. 3, 19	123	Job. 11, 20	35
Jes. 1, 17	42	Job. 28, 27	9
Jes. 4, 5	379	Job. 31, 39	35
Jes. 29, 1	40	Cant. 6, 11	486
Jes. 32, 19	407	Koh. 2, 20	457
Jes. 43, 27	89	Koh. 8, 1	89
Jes. 48, 10	41	Koh. 12, 9	418
Jer. 1, 10	470	Judith 13, 17	450
Jer. 1 13	401	2 Macc. 1, 18	474







BS 1765.3 .S55 1906 C.1
Die Weisheit des Jesus Sirach
Stanford University Libraries



3 6105 038 204 991

STANFORD LIBRARIES		DATE DUE	
JUL 14	1988		
I.L.L			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004

